Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assembla federale

Assamblea federala

IV/2011

1421-4040

Übersicht über die Verhandlungen

Teil II

Wintersession 2011

1. Tagung der 49. Legislaturperiode
vom Montag, 5. bis Freitag, 23. Dezember 2011

Sitzungen des Nationalrates:
5., 6., 7., 8., 12., 13., 15., 19., 20., 21., (II), 22. und 23. Dezember (13 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
5., 6., 7., 8., 12., 13., 15., 19., 20., 21., 22. und 23. Dezember (12 Sitzungen)

Sitzungen der Vereinigten Bundesversammlung:
14. und 21. Dezember (2 Sitzungen)

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinititativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht 3
Persönliche Vorstösse 41
Anfragen 341

Abkürzungen

DA	Dringliche Anfrage
D.Ip.	Dringliche Interpellation
A	Anfrage
Ip.	Interpellation
Mo.	Motion
NR	Nationalrat
Po.	Postulat
SR	Ständerat

Fraktionen

BD	Fraktion BD
CE	Fraktion CVP-EVP
G	Grüne Fraktion
GL	Grünliberale Fraktion
RL	FDP-Liberale Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweiz. Volkspartei

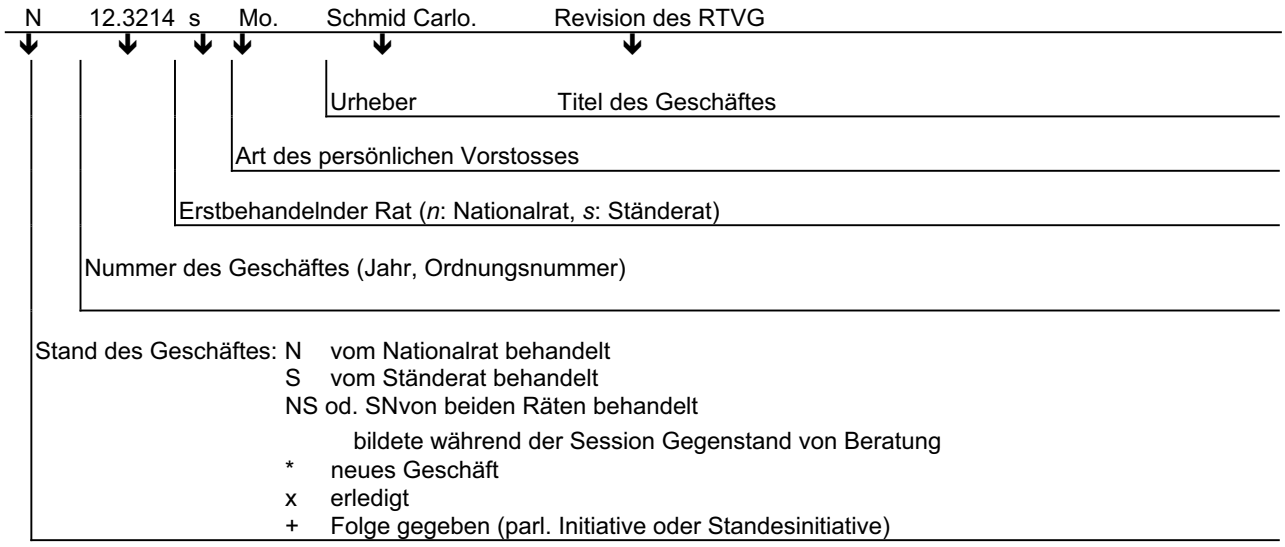
Kommissionen

APK	Aussenpolitische Kommission
FK	Finanzkommission
GPK	Geschäftsprüfungskommission
IK	Immunitätskommission
KVF	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen
RK	Kommission für Rechtsfragen
SGK	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
SiK	Sicherheitspolitische Kommission
SPK	Staatspolitische Kommission
UREK	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
WAK	Kommission für Wirtschaft und Abgaben
WBK	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

APF	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie
BeK	Begnadigungskommission
EFTA/EP	Delegation EFTA/Europäisches Parlament
ERD	Delegation beim Europarat
FinDel	Finanzdelegation
GPDel	Geschäftsprüfungsdelegation
GK	Gerichtskommission
IPU	Delegation bei der Interparlamentarischen Union
NATO	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses (assoziiertes Mitglied)
NAD	NEAT-Aufsichtsdelegation
OSZE	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE
RedK	Redaktionskommission
RehaKo	Rehabilitierungskommission
VD	Verwaltungsdelegation

Darstellung der Titel der Geschäfte



Die Informationen der *Übersicht über die Verhandlungen* sind auch in der Geschäftsdatenbank Curia Vista im Internet zu finden: www.parlament.ch.
Dies gilt namentlich auch für die Vorstosstexte, welche bis und mit Wintersession 2006 als Teil II der Übersicht gedruckt wurden.

Herausgeber:	Parlamentsdienste 3003 Bern Tel. 031/322 97 04 Fax 031/322 78 04	*Vertrieb:*	BBL, Vertrieb Publikationen 3003 Bern Tel. 031/325 50 50 Fax 031/325 50 58

Kurzübersicht

Persönliche Vorstösse

Nationalrat

Im Ständerat angenommene Motionen

S **04.3655 *s*** Mo.
Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes(Hess Hans)

S **07.3163 *s*** Mo.
Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen(Stadler Hansruedi)

•SN **09.3158 *s*** Mo.
Ständerat. Abschaffung von bedingten Geldstrafen und Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten(Luginbühl)

•x **09.3546 *s*** Mo.
Ständerat. Transparente Finanzierung der sozialen Grundversicherung(Brändli)

•x **10.3915 *s*** Mo.
Ständerat. Die Schweiz und die US-Gesetzgebung Fatca(Briner)

S **11.3066 *s*** Mo.
Ständerat. Nachhaltige Milchproduktion(Büttiker)

•SN **11.3082 *s*** Mo.
Ständerat. Schaffung der Stelle eines Truppenombudsmanns im VBS(Niederberger)

•x **11.3113 *s*** Mo.
Ständerat. Einführung von Fiskalregeln bei der AHV und bei der IV(Luginbühl)

•x **11.3178 *s*** Mo.
Ständerat. Befreiung der elektronischen Zigaretten von der Tabaksteuer(Zanetti)

•x **11.3180 *s*** Mo.
Ständerat. Übergangsfinanzierung für die Dachverbände der Weiterbildung(Gutzwiller)

•x **11.3185 *s*** Mo.
Ständerat. Mehrwertsteuergesetz. Artikel 89 Absatz 5 ersatzlos streichen(Hess Hans)

•x **11.3304 *s*** Mo.
Ständerat. Teilnahme der Schweiz an europäischen AKW-Stresstests(Fetz)

•x **11.3314 *s*** Mo.
Ständerat. Pornografie im Internet. Vorbeugend handeln(Savary)

•x **11.3318 *s*** Mo.
Ständerat. Parkierungserleichterungen für Personen mit Mobilitätsbehinderung(KVF-SR (09.331))

S **11.3467 *s*** Mo.
Ständerat. Offenlegung der Finanzierungsquellen von Abstimmungskampagnen(SPK-SR)

S **11.3511 *s*** Mo.
Ständerat. Obligatorische Erdbebenversicherung(Fournier)

S **11.3518 *s*** Mo.
Ständerat. Pumpspeicherwerke als Rückgrat der künftigen Stromversorgung(Büttiker)

S **11.3562 *s*** Mo.
Ständerat. Tiefe Geothermie. Offensive(Gutzwiller)
Siehe Geschäft 11.3498 Mo. Fraktion RL

S **11.3563 *s*** Mo.
Ständerat. Tiefe Geothermie. Schweizweite geologische Erkundung(Gutzwiller)
Siehe Geschäft 11.3497 Mo. Fraktion RL

•x **11.3564 *s*** Mo.
Ständerat. Nuklearforschung in der Schweiz weiterhin gewährleisten(Forster)

•x **11.3584 *s*** Mo.
Ständerat. Nationale Strategie der Krebsbekämpfung. Für mehr Chancengleichheit und Effizienz(Altherr)

S **11.3661 *s*** Mo.
Ständerat. Keine Elefantenrennen auf Autobahnen(Jenny)

•x **11.3696 *s*** Mo.
Ständerat. Umbau der Energieversorgung ohne neue Abgaben(Freitag)

S **11.3750 *s*** Mo.
Ständerat. Neuverhandlung der Grenzgängervereinbarung mit Italien(WAK-SR)

•x **11.3751 *s*** Mo.
Ständerat. Massnahme zur besseren Vereinbarkeit von Volksinitiativen mit den Grundrechten(SPK-SR)

Vorstösse von Fraktionen

10.3652 *n* Ip.
Fraktion BD. Tiger-Teilersatz. Leistungsfähigkeit der Luftwaffe

10.3653 *n* Ip.
Fraktion BD. Tiger-Teilersatz. Transparenz in der langfristigen Planung

10.3654 *n* Ip.
Fraktion BD. Tiger-Teilersatz. Gegengeschäfte

10.4142 *n* Po.
Fraktion BD. Optimierung des Mobilfunknetzes. Besserer Schutz vor Handystrahlung

•x **11.3417 *n*** Mo.
Fraktion BD. Anreizsysteme für Solarwärme

•x **11.3426 *n*** Mo.
Fraktion BD. Keine neuen Rahmenbewilligungen für den Bau von Atomkraftwerken

•x **11.3545 *n*** Po.
Fraktion BD. Zivilstandsunabhängige Besteuerung und Renten

•x **09.3993 *n*** Ip.
Fraktion CE. Konzeptlose Hektik in der Armee
Siehe Geschäft 09.3992 Ip. Schwaller

10.3398 *n* Mo.
Fraktion CE. USA-UBS-Krise. Schaffung einer Expertengruppe

10.3400 *n* Mo.
Fraktion CE. Strafrechtliches und ziviles Verfahren gegen UBS-Verantwortliche

11.3285 *n* Mo.
Fraktion CE. Erleichterung der Nutzung ungenutzter Gebäude in der Landwirtschaftszone zu Wohnungszwecken und für den Agrotourismus

•x **11.3885** ***n*** Ip.
Fraktion CE. Mehr Studienplätze und Alternativen zum Numerus clausus
Siehe Geschäft 11.3933 Ip. Schwaller

•x **11.3886** ***n*** Ip.
Fraktion CE. Medizinische Grundversorgung durch Anreize sichern
Siehe Geschäft 11.3934 Ip. Schwaller

•N **11.3887** ***n*** Mo.
Fraktion CE. Genügend Ärzte ausbilden
Siehe Geschäft 11.3930 Mo. Schwaller

11.3888 ***n*** Mo.
Fraktion CE. Hausarztfreundliches Tarifsystem

11.3889 ***n*** Mo.
Fraktion CE. Umschulungsmöglichkeiten und Zweitausbildungen für Pflegepersonal fördern und unterstützen

•x **09.3999** ***n*** Ip.
Fraktion G. Krise der Armee

10.3022 ***n*** Mo.
Fraktion G. Rahmengesetz zur Aufhebung des Bankgeheimnisses

10.3027 ***n*** Ip.
Fraktion G. Eine neue Strategie für den Finanzplatz

10.3901 ***n*** Ip.
Fraktion G. Notstandmassnahmen zur Erreichung der Kyoto-Ziele nötig

11.3014 ***n*** Ip.
Fraktion G. Negativen Auswirkungen der nichtkonventionellen Gasförderung vorbeugen

11.3060 ***n*** Mo.
Fraktion G. Gender Budgeting im BBT und im BSV

•x **11.3257** ***n*** Mo.
Fraktion G. Aus der Atomenergie aussteigen

11.3478 ***n*** Ip.
Fraktion G. Sicherheit der Schweizer AKW

11.3674 ***n*** Mo.
Fraktion G. Qualitätssicherung mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung

11.3771 ***n*** Ip.
Fraktion G. Das Ensi zu seiner Verantwortung rufen

11.3772 ***n*** Ip.
Fraktion G. Tätigkeits- und Geschäftsbericht 2010 des Ensi-Rates. Genehmigung durch den Bundesrat

11.3857 ***n*** Mo.
Fraktion G. Einführung eines Trennbankensystems

* **11.4095** ***n*** Mo.
Fraktion G. Solarkataster für die ganze Schweiz

* **11.4112** ***n*** Mo.
Fraktion G. Keine Heimabgabe der Ordonnanzwaffe

•x **09.4007** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Aufgabenüberprüfung endlich vorantreiben. Verzichtplanung bis März 2010

•x **09.4010** ***n*** Po.
Fraktion RL. Auswirkungen der einseitigen Einführung der euroregionalen Erschöpfung im Patentrecht

•x **09.4053** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Eigenverantwortung stärken durch flexiblere Wahlfranchisen

•x **09.4104** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Widersprüchliches und nichtzielführendes Vorgehen beim sicherheitspolitischen Bericht

•x **09.4105** ***n*** Po.
Fraktion RL. Ausbildungsbeiträge. Unterstützungsmöglichkeiten des Bundes

•x **09.4106** ***n*** Ip.
Fraktion RL. BWIS. Hat der Bundesrat die Aufträge des Parlamentes erfüllt?

•x **09.4127** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Armee und schweizerische Sicherheitspolitik. Chaos und Unklarheit statt klare Strategiedebatte

10.3109 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Erweiterte Kompetenzen für die Bundespräsidentin respektive den Bundespräsidenten

10.3110 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Mehrjähriges Bundespräsidium

10.3362 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Gentechnikgesetz. Mehr Forschung im Bereich der grünen Gentechnologie

10.3367 ***n*** Po.
Fraktion RL. Zusammenarbeit des Bundes mit PR-Agenturen im Bereich der öffentlichen Information

10.3453 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Vermögensverwaltung stärken. Abgeltungssteuer verhandeln. Marktzutritt erreichen
Siehe Geschäft 10.3494 Mo. Schweiger

10.3717 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Attraktive energetische Sanierung und Ersatz von Altbauten

10.3718 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Energieeffiziente Gebäude bis 2040

10.3752 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Für eine starke Finma

11.3032 ***n*** Ip.
Fraktion RL. Spitalfinanzierung. Verändert sich alles, damit sich nichts verändert?

11.3341 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Börsengesetz. Verletzungen der Offenlegungsvorschriften bekämpfen

•x **11.3403** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Weniger Bürokratie und schnellere Verfahren für die Produktion erneuerbarer Energien

11.3487 ***n*** Ip.
Fraktion RL. Menschenrechtsdialog. Welche Politik verfolgt der Bundesrat?

11.3488 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Für einen Ausstieg aus der Kernenergie am Ende der Betriebsdauer der bestehenden KKW

11.3497 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Tiefe Geothermie. Schweizweite geologische Erkundung
Siehe Geschäft 11.3563 Mo. Gutzwiller

11.3498 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Tiefe Geothermie. Offensive
Siehe Geschäft 11.3562 Mo. Gutzwiller

11.3500 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Zukunft der Energie. Mehr Markt

•x **11.3774** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Wann kommt die Vereinfachung des Steuersystems?

•x **11.3777** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Doch weniger Steuerausfälle aufgrund der Einführung des Kapitaleinlageprinzips?

11.3778 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Berufliche Vorsorge. Mindestzinssatz entpolitisieren

11.3779 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Berufliche Vorsorge. Mindestumwandlungssatz entpolitisieren

•x **11.3780** ***n*** Po.
Fraktion RL. Einführung von Sunset-Klauseln für weniger Bürokratie

11.3781 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Nulltoleranz für randalierende Asylsuchende

•N **11.3789** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Rasche Umsetzung einer Unternehmenssteuerreform III zur Kompensation von Wettbewerbsnachteilen aufgrund des starken Frankens

11.3800 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Keine Asylsuchenden aus Safe Countries auf die Kantone verteilen

11.3801 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Erhöhung der Fremdbetreuungsabzüge auf 24 000 Franken

11.3802 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Rückführungen per Zug!

•N **11.4028** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Beseitigung bürokratischer Hürden für Bau und Betrieb von Kindertagesstätten

* **11.4111** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Rückwirkende Volksinitiativen. Wie weiter?

•x **09.4001** ***n*** Ip.
Fraktion S. Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (1)

•x **09.4002** ***n*** Ip.
Fraktion S. Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (2)

10.3047 ***n*** Mo.
Fraktion S. Keine Boni für Grossbanken mit faktischer Staatsgarantie

10.3048 ***n*** Mo.
Fraktion S. Stabilisierungsbeitrag des Finanzplatzes

10.3118 ***n*** Mo.
Fraktion S. BVG. Basis für Transparenz und Vertrauen schaffen

10.3149 ***n*** Mo.
Fraktion S. Bundeshaushalt stärken. Bekämpfung von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung sowie weiteren Missbräuchen bei der Mehrwertsteuer

10.3535 ***n*** Ip.
Fraktion S. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe

10.3867 ***n*** Mo.
Fraktion S. Konsolidierungsprogramm 2012/13. Verzicht auf Ausgabenkürzungen

10.3900 ***n*** Ip.
Fraktion S. Finanzierung von Abstimmungskämpfen
Siehe Geschäft 10.3992 Ip. Tschümperlin

10.3930 ***n*** Mo.
Fraktion S. Direkte Bundessteuer. Transparenz für die Steuerzahlerinnen und -zahler

10.3993 ***n*** Mo.
Fraktion S. Keine NFA-Mittel zur Finanzierung von Steuersenkungen

10.4050 ***n*** Mo.
Fraktion S. Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung sowie von weiteren Missbräuchen bei der direkten Bundessteuer

11.3035 ***n*** Po.
Fraktion S. Überblick über Modelle zur Neuorganisation der medizinischen Notfalldienste

11.3070 ***n*** Mo.
Fraktion S. Überarbeitung Tarifmodell Tarmed

11.3486 ***n*** Mo.
Fraktion S. Ausgleichskonto Schuldenbremse

•x **11.3775** ***n*** Ip.
Fraktion S. Die Krise als Vorwand für einen Angriff auf die Renten

•x **11.3992** ***n*** Mo.
Fraktion S. Fonds zum Erhalt der exportorientierten Arbeitsplätze

•x **11.4003** ***n*** Ip.
Fraktion S. Frankenstärke. Folgen für den Wirtschaftsstandort Schweiz

•x **11.4013** ***n*** Po.
Fraktion S. Europäische Finanztransaktionssteuer
Siehe Geschäft 11.4031 Po. Zanetti

* **11.4185** ***n*** Po.
Fraktion S. Weniger Risiken durch ein Trennbankensystem. Bericht

•x **09.3998** ***n*** Ip.
Fraktion V. Die Schweizer Armee braucht eine neue Verteidigungskonzeption

•x **09.4173** ***n*** Mo.
Fraktion V. Aufgabenverzichtplanung

•x **09.4174** ***n*** Mo.
Fraktion V. Sofortmassnahmen zur Mängelbehebung in VBS und Armee

•x **09.4176** ***n*** Mo.
Fraktion V. Mehr Transparenz beim Bundesgericht

•x **09.4177** ***n*** Mo.
Fraktion V. Konzeptionsvarianten zur Landesverteidigung der Schweiz

•x **09.4178** ***n*** Mo.
Fraktion V. Gestaltung des Expertenauftrages hinsichtlich der Untersuchung des Bundesrates über die Mängel in der Finanzmarktaufsicht

•x **09.4240** ***n*** Ip.
Fraktion V. Vorruhestandsregelungen des Bundespersonals

10.3028 ***n*** Ip.
Fraktion V. Bankdatenklau. Massnahmen des Bundesrates zur Durchsetzung des Rechtsstaates

10.3029 ***n*** Ip.
Fraktion V. Fastweb-Skandal. Information des zuständigen Bundesrates beim Kauf?

10.3189 ***n*** Mo.
Fraktion V. Keine Amtshilfe bei illegal beschafften Daten

10.3191 ***n*** Ip.
Fraktion V. Mögliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Problematik des "too big to fail"

10.3192 ***n*** Ip.
Fraktion V. Verantwortlichkeiten und Konsequenzen im Fall Sudaro

10.3560 ***n*** Mo.
Fraktion V. Abschaffung des schweizerischen Bankkundengeheimnisses durch US-Gesetz

10.3854 ***n*** Ip.
Fraktion V. Beendigung der Defizit- und Schuldenwirtschaft des Bundes

10.3859 ***n*** Mo.
Fraktion V. Folgeaufträge und -kosten von Beschaffungen und Investitionen des Bundes

10.3902 ***n*** Ip.
Fraktion V. Wiederherstellung der Garantie der Meinungs- und Versammlungsfreiheit in der Schweiz

10.3961 ***n*** Mo.
Fraktion V. Nein zur Mitgliedschaft der Schweiz im Uno-Sicherheitsrat

10.3963 ***n*** Ip.
Fraktion V. Die Medienvielfalt in Gefahr?

10.4085 ***n*** Ip.
Fraktion V. Risiken der Schweizer IWF-Engagements für die Kantone

10.4087 ***n*** Ip.
Fraktion V. Verhalten der Schweiz im IWF-Direktorium

10.4094 ***n*** Mo.
Fraktion V. Das Konzept des Direktzahlungssystems überarbeiten

10.4118 ***n*** Mo.
Fraktion V. Forderung nach weiter reichenden Konsolidierungs- und Verzichtmassnahmen

11.3057 ***n*** Mo.
Fraktion V. Anpassungen im Tätigkeitsbereich der Schweizerischen Nationalbank

11.3326 ***n*** Mo.
Fraktion V. Wahrung der Privatsphäre im Rahmen einer Abgeltungssteuer

11.3477 ***n*** Ip.
Fraktion V. IWF-Gelder und europäische Verschuldungskrise

11.3540 ***n*** Mo.
Fraktion V. Einführung einer Verschuldungslimite für die SNB

11.3542 ***n*** Mo.
Fraktion V. Anlässe politischer Parteien auf dem Rütli

11.3773 ***n*** Ip.
Fraktion V. Chaos im Asylwesen und im Bundesamt für Migration

11.3831 ***n*** Mo.
Fraktion V. Asylbewerber. Rückübernahmeabkommen mit den wichtigsten Herkunftsländern aushandeln

11.3832 ***n*** Mo.
Fraktion V. Asylbewerber. Rückübernahmeabkommen von Algerien umsetzen lassen

11.3833 ***n*** Mo.
Fraktion V. Ein Asylgesuch mit einer Beschwerdemöglichkeit reicht. Keine Wiedererwägungs- und Mehrfachgesuche mehr

11.3834 ***n*** Mo.
Fraktion V. Abschaffung der Stempelabgabe auf Sach- und Vermögensversicherungen

11.3835 ***n*** Mo.
Fraktion V. Abschaffung der Stempelabgabe auf rückkaufsfähigen Lebensversicherungen

11.3836 ***n*** Ip.
Fraktion V. Schutz der Privatsphäre von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern

11.3837 ***n*** Ip.
Fraktion V. Erledigungsstatistik am Bundesverwaltungsgericht

•**N** **11.3844** ***n*** Mo.
Fraktion V. Revitalisierung der Schweiz als Forschungs- und Pharmastandort

11.3845 ***n*** Mo.
Fraktion V. Investmentbanking von systemrelevanten Funktionen loslösen

11.3920 ***n*** Mo.
Fraktion V. Kein Familiennachzug für vorläufig Aufgenommene

* **11.4056** ***n*** Ip.
Fraktion V. Transparenz in die Europapolitik des Bundesrates

* **11.4057** ***n*** Ip.
Fraktion V. Beherbergungschaos aufgrund massiver Zuwanderung über den Asylweg

* **11.4143** ***n*** Ip.
Fraktion V. Armeeeinsatz zum Schutz der Schweizer Botschaft in Tripolis

Vorstösse von Kommissionen

* **11.4049** ***n*** Mo.
FK-NR (11.041). Lohnentwicklung im Bundespersonalrecht

* **11.4055** ***n*** Po.
GPK-NR. Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit. Prüfung einer gesetzlichen Lösung zwecks Behebung gewisser Rechtsmängel in diesem Bereich

•***N** **11.4038** ***n*** Mo.
APK-NR (11.2017). Beseitigung aller Diskriminierungen gegenüber der kurdischen Minderheit in Syrien

•**x** **11.3763** ***n*** Mo.
WBK-NR (11.020). Filmgesetz. Entscheide über Finanzhilfen und andere Formen der Unterstützung

* **11.4037** ***n*** Mo.
WBK-NR (10.487). Änderung des Bundesgesetzes über genetische Untersuchungen beim Menschen

•*N **11.4034** ***n*** Mo.
SGK-NR. Anrechenbare Mietzinsmaxima bei Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

•*N **11.4035** ***n*** Mo.
SGK-NR. Neue Spitalfinanzierung. Wirkungsanalyse erweitern

* **11.4045** ***n*** Po.
SGK-NR. Bisphenol-A-Problematik

•N **11.3758** ***n*** Mo.
UREK-NR. Mehr Transparenz bei der Herkunft der Brennstoffe für die Schweizer Kernkraftwerke

11.3755 ***n*** Mo.
WAK-NR. Sanierung der Arbeitslosenversicherung

•x **11.3756** ***n*** Mo.
WAK-NR (10.490). Kompetenzverteilung im Steuerrecht

•N **11.3757** ***n*** Mo.
WAK-NR (10.489). Finma. Kosten der Untersuchungen der Untersuchungsbeauftragten

* **11.4040** ***n*** Mo.
WAK-NR (10.502). Stopp dem Lohndumping und dem Missbrauch bei Unteraufträgen

•N **11.3006** ***n*** Mo.
SPK-NR. Rechtsschutz in ausserordentlichen Lagen

•N **11.3468** ***n*** Mo.
SPK-NR. Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Volksinitiativen mit den Grundrechten

•x **10.3343** ***n*** Mo.
SPK-NR (09.505). Integrationsrahmengesetz

* **11.4041** ***n*** Mo.
RK-NR. Für eine vernünftige Revision von Artikel 53 StGB

* **11.4042** ***n*** Po.
RK-NR. Überwachung mittels Trojanern (1)

* **11.4043** ***n*** Po.
RK-NR. Überwachung mittels Trojanern (2)

•x **10.3638** ***n*** Mo.
KöB-NR. Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei Bundesbauten

Vorstösse von Ratsmitgliedern

•x **10.3685** ***n*** Mo.
Abate. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung

11.3713 ***n*** Po.
(Abate) Cassis. Flugverbindung Lugano-Bern. Erneute Konzessionsvergabe nach gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen als Anschubfinanzierung
Siehe Geschäft 11.3658 Po. Lombardi

NS **10.3472** ***n*** Mo.
Aebi Andreas. Milchmengensteuerung für marktgerechte Milchmengen
Siehe Geschäft 11.3013 Mo. WAK-SR (10.3472)

* **11.4050** ***n*** Ip.
Aebischer Matthias. Für sicherere Fussgänger-Strassenquerungen

•x **09.4165** ***n*** Mo.
Allemann. Reduktion der Wiederholungskurse auf fünf bis sechs

10.3539 ***n*** Mo.
Allemann. Verbreitung von Live-Streams via Internet

11.3296 ***n*** Po.
Allemann. Wissenschaftliche Grundlagen für ein nationales Suizidpräventionsprogramm

11.3297 ***n*** Mo.
Allemann. Grenzwachtkorps mit Militärpolizei verstärken

11.4021 ***n*** Mo.
Allemann. Weniger militärischer Fluglärm

* **11.4171** ***n*** Mo.
Allemann. Sorgsamer Umgang mit den EO-Geldern

* **11.4172** ***n*** Ip.
Allemann. Vom Bund beauftragte private Sicherheitsdienste

10.3162 ***n*** Po.
(Amacker) Ingold. Neuer Religionsartikel in der Bundesverfassung

•x **09.4248** ***n*** Po.
Amherd. Infrastrukturnetze als Gesamtsystem betrachten

10.3099 ***n*** Po.
Amherd. Sicherheit auf Passstrassen

10.3357 ***n*** Po.
Amherd. Lötschbergachse ins Nationalstrassennetz

10.3761 ***n*** Ip.
Amherd. Jugendmedienschutz. Weiteres Vorgehen nach den Präventionsprogrammen

10.4077 ***n*** Po.
Amherd. Verfassungsgrundlage für die Schaffung einer nationalen Kontrollstelle für die Zertifizierung von Websites

10.4078 ***n*** Mo.
Amherd. Zertifizierung von Internetseiten

10.4079 ***n*** Mo.
Amherd. Jugendmedienschutz. Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien

11.3073 ***n*** Po.
Amherd. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Auffangen des Lastwagen-Mehrverkehrs am Simplon

11.3122 ***n*** Mo.
Amherd. Erhöhung der Schwellenwerte bei der öffentlichen Vergabe von Dienstleistungen und Bauaufträgen

11.3291 ***n*** Mo.
Amherd. Beherbergungsstatistik. Entlastung des Tourismussektors

11.3372 ***n*** Mo.
Amherd. Totalrevision des Adoptionsrechts

11.3373 ***n*** Mo.
Amherd. Aufhebung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

•x **11.3626** ***n*** Po.
Amherd. Folgerungen aus dem Brand im Simplontunnel für den Lötschberg-Basistunnel

•x **11.3861** ***n*** Ip.
Amherd. Fussfesseln im Hafturlaub

•x **11.3862** ***n*** Ip.
Amherd. Verschärfung der Internetüberwachung

11.3911 ***n*** Mo.
Amherd. Gefährliche Straftäter bleiben in Untersuchungshaft

•x **11.3912** ***n*** Po.
Amherd. Rechtliche Basis für Social Media

* **11.4072** ***n*** Po.
Amherd. Überprüfung des Straf- und Massnahmenvollzugs in der Schweiz

10.3087 ***n*** Ip.
Aubert. Bundesverwaltung. Vertretung von Frauen und Männern und sprachlichen Minderheiten

10.3512 ***n*** Ip.
Aubert. Verhaltenskodex der WHO zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal

10.3513 ***n*** Ip.
Aubert. Ausbildung von Pflegepersonal auf den Tertiärstufen A und B. Transparenz bei den Eintritten

10.3514 ***n*** Mo.
Aubert. Kündigungsschutz für stillende Mütter

10.3951 ***n*** Ip.
Aubert. Wiedereingliederung in Beruf und Gesellschaft. Bessere Wirksamkeit des staatlichen Handelns durch individuelle Massnahmen

11.3514 ***n*** Mo.
Aubert. Gleichstellungsgesetz. Umfassende Informationskampagne

* **11.4075** ***n*** Ip.
Aubert. Europaratskonvention gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt: Wann wird die Schweiz die Konvention unterzeichnen?

10.3309 ***n*** Ip.
Baader Caspar. Betrieb der Transitgasleitung Rodersdorf-Lostorf durch die Transitgas AG

11.3628 ***n*** Mo.
Baader Caspar. Anpassung des Systems der kostendeckenden Einspeisevergütung für effiziente Stromproduktionsformen

•x **09.4070** ***n*** Po.
Baettig. Zugang zu medizinischer Versorgung bedroht. Pragmatische Lösungen

•x **09.4149** ***n*** Mo.
Baettig. Sofortiger Stopp der Impfkampagne gegen H1N1

•x **09.4296** ***n*** Po.
Baettig. Eindämmung der Gesundheitskosten. "Décroissance" als Modell?

•x **10.3117** ***n*** Ip.
Baettig. Ehemalige feindliche Kämpfer aus Guantanamo. Finanzierung der Integration zweier Uiguren

•x **10.3215** ***n*** Mo.
Baettig. Erleichterte Integration grenznaher Regionen als neue Schweizer Kantone

•x **10.3229** ***n*** Ip.
Baettig. Grippeschutzimpfung (H1N1). Information über mögliche Nebenwirkungen und Langzeitprognosen

•x **10.3618** ***n*** Po.
Baettig. Abschätzung der Risiken von den Impfstoffen beigemischten Hilfsstoffen

•x **10.3687** ***n*** Ip.
Baettig. Aufhebung, Revision und Neubeurteilung von IV-Renten nach Gutachten. Effizienz und Kosten

•x **10.4002** ***n*** Po.
Baettig. Gute Dienste im Informationszeitalter

•x **11.3131** ***n*** Ip.
Baettig. Supranationale Ordnungspolitik. Mangelnde Transparenz

•x **11.3167** ***n*** Mo.
Baettig. Proaktive Förderung von Schweizer Trüffelpilzen

•x **11.3506** ***n*** Ip.
Baettig. Islamische Finanzinstitute in der Schweiz

•x **11.3530** ***n*** Ip.
Baettig. Geoengineering gegen Klimaerwärmung. Bewertung der Risiken und der lokalen Auswirkungen

•x **11.3571** ***n*** Mo.
Baettig. Mobilität und Arbeitsplätze. Der Bund als Vorbild

•x **11.3794** ***n*** Ip.
Baettig. Jurafrage

•x **11.3818** ***n*** Mo.
Baettig. Gewährleistung demokratischer Transparenz und der Einhaltung der Neutralität

•x **11.3829** ***n*** Ip.
Baettig. Rückerstattung von 77 000 Franken durch den Schweizer Konsul in Guinea

•x **11.3830** ***n*** Ip.
Baettig. Iran. Belastete Beziehungen wegen Kerosin?

•x **11.3843** ***n*** Mo.
Baettig. Gefährdung kranker Kinder und des Personals von diplomatischen Missionen. Sanktionen menschenwürdiger handhaben

•x **11.3870** ***n*** Mo.
Baettig. Massnahmen gegen permafrostbedrohende Klimaerwärmung

•x **09.3988** ***n*** Po.
(Bänziger) Glättli. Nachhaltige Aufgaben- und Finanzplanung beim Bund

10.3938 ***n*** Mo.
(Bänziger) van Singer. Bevorzugung von Firmen mit Stellen für die berufliche Integration

•x **11.3394** ***n*** Ip.
Bänziger. Neu zulässige Bewilligung von Nachtflügen

11.3395 ***n*** Ip.
(Bänziger) Glättli. Einhaltung der verlängerten Nachtruhe beim Flughafen Zürich

10.3144 ***n*** Ip.
Barthassat. Kinderrechte in der Türkei

10.3328 ***n*** Mo.
Barthassat. Kleine, umweltfreundlich produzierende landwirtschaftliche Familienbetriebe fördern

10.3330 ***n*** Mo.
Barthassat. Wiedereinstieg ins Erwerbsleben von Hausfrauen und Hausmännern unterstützen

10.3594 ***n*** Po.
Barthassat. Tage mit hoher Schadstoffbelastung. Belastungsmindernde Verhaltensweisen fördern

10.4134 ***n*** Mo.
Barthassat. Fernmeldedienste. Mehr Sicherheit dank besserer Beherrschung der Technik

11.3664 ***n*** Mo.
Barthassat. Grausame und unwirksame Jagd auf streunende Katzen verbieten

11.3665 ***n*** Mo.
Barthassat. Für einen zusätzlichen Bildungsrappen

11.3666 ***n*** Mo.
Barthassat. Vaterschaftsurlaub statt Wiederholungskurse

11.3908 ***n*** Mo.
Barthassat. Koordinierter Plan zum Schutz aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Lohndumping

•**N** **11.3909** ***n*** Mo.
Barthassat. Artikel 404 OR. Anpassung an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts

•**N** **11.3910** ***n*** Mo.
Barthassat. Stärkung der Schweiz als Forschungszentrum und Pharmastandort

11.3972 ***n*** Mo.
Barthassat. Wirtschaftszonen und Wirtschaftsförderung grenzübergreifend gestalten

* **11.4085** ***n*** Ip.
Barthassat. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und seine Auswirkung auf die Anwendung von Artikel 208 Absatz 2 OR

•**x** **10.3595** ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Ungereimtheiten im Polanski-Verfahren

•**x** **10.3624** ***n*** Mo.
Baumann J. Alexander. Parlamentarier in profitträchtigen Doppelrollen

11.4029 ***n*** Mo.
(Baumann J. Alexander) Reimann Lukas. Transparenzregeln auch für lobbyierende ehemalige Ratsmitglieder

•**x** **11.3731** ***n*** Ip.
Bäumle. Kosten eines geologischen Tiefenlagers während der Beobachtungsphase

•**x** **10.4116** ***n*** Ip.
Bigger. Ist die produzierende Landwirtschaft noch auf Kurs?

•**x** **11.3367** ***n*** Po.
Bigger. Mindestens 120 000 Armeeangehörige

10.3829 ***n*** Ip.
Binder. Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau durch die Hintertür?

* **11.4164** ***n*** Mo.
Binder. Errichten eines Waldklimafonds

11.3716 ***n*** Mo.
Birrer-Heimo. Einführung eines wirksamen Anlegerschutzes

•**x** **11.3793** ***n*** Ip.
Birrer-Heimo. Dem militärischen Fluglärm Grenzen setzen

11.3977 ***n*** Mo.
Birrer-Heimo. Erleichterung der Rechtsdurchsetzung in kollektiven Verfahren

•**N** **11.3984** ***n*** Mo.
Birrer-Heimo. Kartellgesetzrevision gegen unzulässige Preisdifferenzierungen

•**x** **11.3985** ***n*** Mo.
Birrer-Heimo. Kartellgesetzrevision mit Stärkung der Rechte der Konsumentenorganisationen

•**x** **11.3986** ***n*** Mo.
Birrer-Heimo. Wirkungsvolle Massnahme gegen überteuerte Importprodukte

* **11.4176** ***n*** Ip.
Birrer-Heimo. Swisscom. Milliarden-Abschreiber bei Fastweb. Was unternimmt der Bundesrat?

•**x** **09.4312** ***n*** Mo.
Bischof. Bankenkonkurs. Risiko der Steuerzahler vermindern. Anleihen in Eigenkapital umwandeln

•**x** **09.4314** ***n*** Po.
Bischof. Abschaffung der Stempelabgaben. Prioritäts- und Zeitplan

10.3304 ***n*** Mo.
Bischof. Anlegerschutz verbessern. Lehren aus Lehman, Madoff und Co. ziehen

10.3305 ***n*** Po.
Bischof. Steuerdelikte dürfen keine Vortaten zur Geldwäscherei werden

10.3589 ***n*** Mo.
Bischof. Den bedingten Strafvollzug wieder einschränken, den unbedingten wieder erleichtern

•**x** **11.3462** ***n*** Mo.
Bischof. Unternehmenssteuerreform II. Korrektur des Kapitaleinlageprinzips

•**x** **09.4260** ***n*** Mo.
Borer. Effiziente Baustellentätigkeit auf dem Nationalstrassennetz

11.3048 ***n*** Ip.
Borer. Kontensperrungen durch den Bundesrat

•**x** **09.4036** ***n*** Mo.
Bourgeois. Raumplanung. Landwirtschaftsverträglichkeitsprüfung

•**x** **09.4159** ***n*** Mo.
Bourgeois. Schutz vor Lebensmittel-Imitaten

10.3790 ***n*** Po.
Bourgeois. Auswirkungen und Fortbestand der Patrouille des Glaciers

10.3813 ***n*** Mo.
Bourgeois. Stärkung der Milchkaufverträge

10.4024 ***n*** Po.
Bourgeois. Bessere Effizienz der Programme zur energetischen Gebäudesanierung

11.3558 ***n*** Mo.
Bourgeois. Nationaler Richtplan für Geothermie und Windenergie. Vereinfachung der Verfahren

11.3560 ***n*** Mo.
Bourgeois. Angabe des Produktionslandes auf Lebensmitteln

•x **11.3822** ***n*** Ip.
Bourgeois. Entwicklungszusammenarbeit. Mehr Hilfe für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit

•x **11.3823** ***n*** Ip.
Bourgeois. Behandlung von Umrechnungsdifferenzen in den Jahresabschlüssen von Gesellschaften, die ihre Buchhaltung in ausländischer Währung führen

11.3898 ***n*** Po.
Bourgeois. Vollständige Zweckbindung der CO2-Abgabe an die Gebäudesanierung

* **11.4088** ***n*** Po.
Bourgeois. Auswirkungen der Energiepolitik der EU-Staaten auf die Elektrizitäts-Versorgungssicherheit und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz

* **11.4132** ***n*** Mo.
Bourgeois. Umrechnungsdifferenzen in Jahresabschlüssen. Änderung der Steuergesetze

* **11.4162** ***n*** Ip.
Brand. Vergabe von Betreuungsdienstleistungen in den Asyl-Empfangsstellen des Bundes

10.3207 ***n*** Po.
(Brélaz) Hodgers. Schweizerische Depeschenagentur. Neue Finanzierungsquelle

•x **10.3428** ***n*** Ip.
Brönnimann. Kranzniederlegung am Grabe Arafats in Ramallah

10.3789 ***n*** Mo.
(Brönnimann) Müri. Neun obligatorische Schuljahre an der Volksschule sind genug

11.3198 ***n*** Mo.
(Brönnimann) Freysinger. Keine Entwicklungshilfe bei Christenverfolgung

11.3251 ***n*** Mo.
Brunner. Stellenreduktion von 20 Prozent innerhalb der Bundesverwaltung bis Ende 2016

•x **09.4204** ***n*** Ip.
Brunschwig Graf. Muss Frankreich für seine Verletzung des Rechtsstaats nicht büssen?

•x **11.3764** ***n*** Ip.
Brunschwig Graf. Visa für Touristen. Engpässe beseitigen

11.3277 ***n*** Ip.
Büchel Roland. Fragwürdige Schliessungen von Konsulaten

10.3541 ***n*** Mo.
Büchler Jakob. Schutz vor Cyberangriffen

10.4038 ***n*** Po.
Büchler Jakob. Ergänzung des sicherheitspolitischen Berichtes um ein Kapitel zu Cyberwar

10.4039 ***n*** Ip.
Büchler Jakob. Organisationseinheit Alkoholmarkt in der Eidgenössischen Alkoholverwaltung

11.3993 ***n*** Ip.
Büchler Jakob. Zunahme der Bancomat-Betrügereien in der Schweiz

11.4012 ***n*** Mo.
Büchler Jakob. IV-Rente auch für teilinvalide Bauern

•x **09.4111** ***n*** Ip.
Bugnon. Wird es in der Schweiz nach 2015 noch Brot aus Schweizer Getreide geben?

10.3975 ***n*** Ip.
Bugnon. Sind wir vor neuen Finanzblasen sicher?

11.3161 ***n*** Mo.
Bugnon. Die Schweiz als demokratisches Vorbild in den internationalen Organisationen

11.3162 ***n*** Mo.
Bugnon. Demokratie als Bedingung für Entwicklungshilfe

11.3873 ***n*** Ip.
Bugnon. Kosten infolge der neuen Strafprozessordnung

* **11.4110** ***n*** Mo.
Bulliard. Stärkung des Bundesrats

* **11.4147** ***n*** Mo.
Bulliard. Bewilligungspflicht für Fremdplatzierungsorganisationen, welche im Auftrag des Staates Kinder vermitteln

* **11.4086** ***n*** Mo.
Buttet. Versorgung von Randregionen sichern

* **11.4124** ***n*** Ip.
Candinas. Bedeutung der vierten Landessprache

10.3167 ***n*** Po.
Carobbio Guscetti. Grössere Sicherheit von Arzneimitteln im Off-Label-Use

10.3420 ***n*** Mo.
Carobbio Guscetti. Lohndiskriminierungen in Unternehmen wirksam bekämpfen

10.3603 ***n*** Mo.
Carobbio Guscetti. Statistik zum medizinischen Personal

11.3084 ***n*** Mo.
Carobbio Guscetti. Vertretung der Hausarztmedizin im universitären Bereich

11.3262 ***n*** Mo.
Carobbio Guscetti. Fairer Ressourcenausgleich zwischen den Kantonen

11.3575 ***n*** Mo.
Carobbio Guscetti. Bilaterale Abkommen und Personenfreizügigkeit. Missbräuche wirksam bekämpfen

11.3946 ***n*** Ip.
Carobbio Guscetti. Richtungswechsel in der Alkoholpolitik des Bundesrates?

•x **09.4072** ***n*** Mo.
Cassis. Transport gefährlicher Güter durch Tunnels. Bisherige Bewilligungspraxis beibehalten

•x **09.4110** ***n*** Mo.
Cassis. Mineralölsteuer auf Treibstoff. 2 Rappen pro Liter zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im Mendrisiotto

11.3393 ***n*** Mo.
Cassis. Überprüfung der Swiss-DRG-Abrechnung und Vergütung der Spitäler durch eine gemeinsame neutrale Stelle

11.3621 ***n*** Ip.
Cassis. Mehrwertsteuer. Das einheimische Gewerbe ist gegenüber der ausländischen Konkurrenz benachteiligt

11.3899 ***n*** Po.
Cassis. Freie Berufe. Stellenwert in der Volkswirtschaft?

11.3900 ***n*** Ip.
Cassis. Berufliche Integration von gehörlosen Menschen fördern

•x **11.3918** ***n*** Ip.
Cassis. Keine Mehrwertsteuer auf grenzüberschreitenden Leistungen. Wettbewerbsnachteil für Schweizer Unternehmen in grenznahen Regionen

* **11.4108** ***n*** Ip.
Cassis. Mehrsprachigkeit und Diskriminierung. Errare humanum est, perseverare diabolicum

* **11.4180** ***n*** Ip.
Cassis. Das Ende des Arzneimittelkompendiums?

•x **09.4082** ***n*** Mo.
Cathomas. Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

10.3224 ***n*** Mo.
(Cathomas) Lustenberger. Den Auswirkungen des Klimawandels rechtzeitig begegnen

•x **10.3743** ***n*** Ip.
Cathomas. Projekt Porta Alpina. Stand der Abklärungen

•x **11.3790** ***n*** Ip.
Cathomas. Falsche Anreize nach erfolgten Gebäudesanierungen

•x **10.3316** ***n*** Mo.
Caviezel. Änderung und Ergänzung des RTVG. Effizienzsteigerung der Billag
Siehe Geschäft 10.3257 Mo. Brändli

* **11.4062** ***n*** Ip.
Chevalley. Stilllegung von Kernanlagen: Fonds reicht immer noch nicht aus!

10.3165 ***n*** Mo.
Chopard-Acklin. Kein bewaffneter Armee-Einsatz gegen die eigene Bevölkerung

10.3379 ***n*** Po.
Chopard-Acklin. Senkung der Gesundheitskosten durch die Arbeitsinspektorate

11.3074 ***n*** Mo.
Chopard-Acklin. Waffenmissbrauch. Statistische Grundlagen zur Verbesserung der Prävention

11.3116 ***n*** Mo.
Chopard-Acklin. Mehr Transparenz in der Parteienfinanzierung

* **11.4074** ***n*** Po.
Chopard-Acklin. Gewichtsverlagerung im Bereich der Lohnabzüge für die Altersvorsorge von der zweiten zur ersten Säule

* **11.4094** ***n*** Mo.
Chopard-Acklin. Abschaffung der Kopfprämien bei der Krankenkassen-Grundversicherung

•x **09.4306** ***n*** Po.
Darbellay. Konzentration der Mittel im Bereich der Prävention

•x **10.3820** ***n*** Mo.
Darbellay. Pflicht zum Ausschank von Schweizer Weinen in den Botschaften

10.4101 ***n*** Mo.
Darbellay. Verdoppelung der Stellen bei Kobik. Klärung des Auftrags und Organisationsstruktur

10.4103 ***n*** Mo.
Darbellay. Anerkennung von "Petite Arvine" als traditionelle Bezeichnung für einen Walliser Wein

10.4147 ***n*** Mo.
Darbellay. Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz

11.3811 ***n*** Mo.
Darbellay. Rechtslücke in der Unfallversicherung schliessen

•x **11.4017** ***n*** Po.
Darbellay. Solarstrom an Autobahnen

11.4018 ***n*** Po.
Darbellay. Kriterien für die Repräsentativität bei der Unterzeichnung von Tarifverträgen im Gesundheitswesen

10.3588 ***n*** Mo.
de Buman. Klare Kennzeichnung von Palmöl in Lebensmitteln

10.3619 ***n*** Mo.
de Buman. Intensive Palmölproduktion. Bekämpfung der umweltschädlichen Auswirkungen auf internationaler Ebene

10.3850 ***n*** Mo.
de Buman. Stopp der Verschmutzung durch Wegwerf-Plastiksäcke

10.4160 ***n*** Ip.
de Buman. Armenien und die Türkei. Keine Konfliktbeilegung ohne Wahrheitswahrnehmung

11.3441 ***n*** Po.
de Buman. Import von Biogas. Weg mit den administrativen und steuerlichen Hürden

* **11.4107** ***n*** Mo.
de Buman. Konkordanz stärken. Für einen Bundesrat mit neun Mitgliedern

* **11.4198** ***n*** Mo.
de Buman. Hürden beim Biogasimport abbauen

•x **10.3412** ***n*** Po.
(Donzé) Segmüller. Neuer Name für den zivilen Ersatzdienst

•x **10.3413** ***n*** Po.
(Donzé) Segmüller. Klare Aufgaben für den zivilen Ersatzdienst

•x **10.3308** ***n*** Po.
Egger. Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten und Pflegefinanzierung

•x **11.3668** ***n*** Mo.
Egger. Harmonisierung der Quellensteuer

10.3876 ***n*** Mo.
Eichenberger. Büpf-Revision
Siehe Geschäft 10.3831 Mo. Schmid-Federer
Siehe Geschäft 10.3877 Mo. von Rotz

11.3642 ***n*** Po.
Eichenberger. Nationales Netz polizeilicher Kompetenzzentren

* **11.4076** ***n*** Ip.
Eichenberger. Künftige Regelung der Staatsschutztätigkeit

•x **09.4083** ***n*** Ip.
Engelberger. Neues Präventionsgesetz. Übungsabbruch

•x **09.4088** ***n*** Po.
Engelberger. Kausalabgaben und Unternehmen. Indikator

•x **10.3213** ***n*** Ip.
Engelberger. Bildungssteuerung ohne Einbezug der Sozialpartner

10.3443 ***n*** Ip.
Estermann. CO2-Bilanz der Bundesverwaltung

10.3674 ***n*** Mo.
Estermann. Abschaffung der Sommerzeit (1)

10.3675 ***n*** Mo.
Estermann. Abschaffung der Sommerzeit (2)

•x **09.4063** ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Eintrag in die Listen der Vernehmlassungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Mehr Transparenz

10.3077 ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Lehrgang Basisbildung Kinderbetreuung

10.3078 ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Graumarkt für Tickets für Konzert- und Sportveranstaltungen

10.3161 ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Mehrwertsteuer. Kunstgegenstände sind keine Gebrauchtgegenstände

10.3462 ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Milchüberschüsse. Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel als Instrument der Mengenregulierung

10.3982 ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Leistungskürzung wegen Überversicherung bzw. Überentschädigung bei Teilzeitbeschäftigten

11.3126 ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Die Credit Suisse und ihr hundertprozentiger Kapitalschutz

11.3127 ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Stopp der Kriegsmaterialexporte in Autokratien

11.3128 ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Beitritt der Schweiz zur Uno-Antisöldnerkonvention

11.3803 ***n*** Po.
Fässler Hildegard. Die Rolle der Schweiz als Sitzstaat von Rohstoff-Handelsfirmen

11.3879 ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Flächendeckendes E-Voting für Auslandschweizerinnen und -schweizer bis 2015

•x **11.4000** ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Banken. Verbot des Eigenhandels
Siehe Geschäft 11.4030 Mo. Fetz

* **11.4079** ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Indien als Apotheke der Armen. Kostengünstigen Zugang zu Medikamenten sichern

* **11.4096** ***n*** Ip.
Fässler Hildegard. Doppelbesteuerungsabkommen mit Entwicklungsländern

* **11.4097** ***n*** Mo.
Fässler Hildegard. Doppelbesteuerungsabkommen und Verstärkung der guten Unternehmensführung

•x **11.3513** ***n*** Mo.
Favre Charles. Unternehmenseigene Aktien. Abschaffung von steuerrechtlichen Hindernissen

•x **11.3838** ***n*** Ip.
Favre Charles. Horrende Preise für medizinische Implantate

•x **09.3456** ***n*** Mo.
Favre Laurent. Steuerbefreiung der Einkünfte aus der Einspeisevergütung für den privaten Stromkonsum

10.3197 ***n*** Mo.
Favre Laurent. Aufwertung des Weins und des Rebbaus

10.4015 ***n*** Po.
Favre Laurent. Organspende. Einführung des Vorsorgeprinzips

10.4016 ***n*** Ip.
Favre Laurent. Mehr Mobilität bei der beruflichen Wiedereingliederung

10.4092 ***n*** Po.
Favre Laurent. EO-Entschädigung für die Ausbildung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern

•x **11.3951** ***n*** Mo.
Favre Laurent. Zweites Massnahmenpaket zur Frankenstärke. Absatzförderung der Schweizer Weine verstärken

•x **11.3999** ***n*** Po.
Favre Laurent. Grenzgängerinnen und Grenzgänger und starker Franken. Folgen und Begleitmassnahmen

10.3131 ***n*** Mo.
Fehr Hans. Verschärfung des Jugendstrafrechts

11.3043 ***n*** Mo.
Fehr Hans. Nationales Vermummungsverbot

11.3842 ***n*** Mo.
Fehr Hans. Abkommen mit afrikanischen Drittstaaten zur Rückführung abgelehnter Asylbewerber

10.3042 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. SDA-Monopol erfordert neue Strategie

10.3043 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Bahnlinie Zürich-Stuttgart

10.3928 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Uno-Empfehlung zu Abkommen über Handel und Investitionsschutz

11.3143 ***n*** Mo.
Fehr Hans-Jürg. Strategiewechsel gegenüber Helvetistan

11.3323 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Uno-Komitee für Steuerfragen aufwerten

11.3325 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Fernverkehr Zürich-Stuttgart. Unterläuft Deutschland den Staatsvertrag?

11.3551 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Elektrifizierung der Hochrheinstrecke Basel-Waldshut-Schaffhausen

11.3552 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Die Fifa ist keine gemeinnützige Organisation

•x **11.3854** ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Ständeratswahlrecht für Auslandschweizer und -schweizerinnen

•x **11.3855** ***n*** Mo.
Fehr Hans-Jürg. Frankenstärke. Unterstützung für grenznahes Gewerbe

11.3858 ***n*** Po.
Fehr Hans-Jürg. Reputationsrisiken der Unternehmensbesteuerung

11.3859 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Länderweise Rechnungslegung. Regulationsoase Schweiz?

11.3864 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Wirtschaftliche Risiken der AKW (1)

11.3865 ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Wirtschaftliche Risiken der AKW (2)

* **11.4065** ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Steuerhinterziehungsgelder aus Indien auf Schweizer Bankkonten

* **11.4100** ***n*** Mo.
Fehr Hans-Jürg. Beitritt zur OECD-/Europarats-Konvention über gegenseitige Verwaltungshilfe in Steuersachen

* **11.4101** ***n*** Mo.
Fehr Hans-Jürg. Verleitung zur Spekulation soll wieder strafbar sein

* **11.4102** ***n*** Po.
Fehr Hans-Jürg. Aus- und Weiterbildung für Medienschaffende verbessern

•x **09.4101** ***n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Aufhebung der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz

•x **09.4133** ***n*** Po.
Fehr Jacqueline. Familien in der Schweiz. Bericht

•x **09.4219** ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Wissensaustausch

•x **09.4221** ***n*** Po.
Fehr Jacqueline. Was hat der Wettbewerb unter den Krankenkassen gebracht?

10.3155 ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit

10.3505 ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Monitoring über das Ausmass der Medienkonzentration

10.3506 ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Pokerspiele als Geschicklichkeitsspiel anerkennen

11.3239 ***n*** Po.
Fehr Jacqueline. Mehr Freiräume für Jugendliche

11.3246 ***n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Obligatorische Taggeldversicherung bei Krankheit

11.3475 ***n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Verdingkinder. Historische Aufarbeitung und Entschuldigung

11.3480 ***n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Europäische Forschungsflaggschiffe

11.4009 ***n*** Po.
Fehr Jacqueline. Pflegeversicherung

11.4019 ***n*** Po.
Fehr Jacqueline. Versorgungsbericht Gesundheitsberufe

* **11.4077** ***n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Stopp der Geschäftemacherei mit Pflegekindern

* **11.4078** ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Strom aus erneuerbaren Energien an der ETH

* **11.4103** ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Bundesrat. Neun statt sieben Mitglieder

10.3436 ***n*** Mo.
(Fehr Mario) Galladé. Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare

•x **09.4226** ***n*** Ip.
Fiala. Regierungsreform oder 9 statt 7. Mehr Leadership und Stärkung der politischen Führung und der Konkordanz?

10.3023 ***n*** Ip.
Fiala. Völkerrecht statt staatliches Faustrecht. Klage gegen Deutschland

10.3673 ***n*** Po.
Fiala. Staatsschutz im Bereich der Prävention

10.3714 ***n*** Mo.
Fiala. Verdeckte Ermittlung

10.3796 ***n*** Mo.
Fiala. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard
Siehe Geschäft 10.3779 Mo. Grunder
Siehe Geschäft 10.3798 Mo. Giezendanner

10.3966 ***n*** Mo.
Fiala. Schweizer Bürgerrecht als Voraussetzung für die Rechtspflege

11.3901 ***n*** Ip.
Fiala. Gotthard-Basistunnel. Verantwortlichkeiten bei der Beschaffungspolitik

11.3907 ***n*** Po.
Fiala. Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Zulieferindustrie

•x **11.4014** ***n*** Mo.
Flück Peter. Sichere Seite für Fonds zur Folgekostenabschätzung der Atomkraftwerke

•x **09.4059** ***n*** Mo.
Flückiger Sylvia. Automatische Meldung jugendlicher Straftäter an Schullehrer und Lehrmeister

•x **09.4215** ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Wald bewirtschaften oder verwalten?

•x **09.4217** ***n*** Mo.
Flückiger Sylvia. Eltern in die Pflicht nehmen

10.3381 ***n*** Po.
Flückiger Sylvia. Verbot des Strassenstrichs prüfen

10.3833 ***n*** Mo.
Flückiger Sylvia. Mitfahren ermöglichen, Umwelt schonen

10.3834 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Unkontrollierter Aktivismus im Bafu?

10.3835 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Umsetzung der Motion Büttiker 09.3619

10.3956 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Marktverzerrende Wirtschaftsförderung

10.4071 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Stevia. Warum keine Generalbewilligung?

11.3287 ***n*** Mo.
Flückiger Sylvia. Schluss mit der Schuldenwirtschaft auf Kosten anderer

11.3289 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Vorsicht und Rücksicht im Strassenverkehr

11.3496 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Einseitige Anti-Alkohol-Kampagnen

11.3529 ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Graubünden. Holzmarktverzerrung oder -regulierung?

•x **11.3968** ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Frankenstärke. Holzverarbeiter in Gefahr

•x **11.3969** ***n*** Ip.
Flückiger Sylvia. Cleantech. Koordination oder Konkurrenz?

* **11.4156** ***n*** Mo.
Flückiger Sylvia. Höchste Zeit für ein (Hand)zeichen am Fussgängerstreifen

10.3172 ***n*** Mo.
Fluri. Umfassende Entschädigung der Hinterbliebenen von im Militärdienst verunfallten Angehörigen der Armee

10.3176 ***n*** Po.
Fluri. Mehr Wettbewerb und Sicherheit

10.3177 ***n*** Mo.
Fluri. Mikroverunreinigungen im Abwasser. Finanzierungslösung für weiteren Ausbau der Kläranlagen

10.3614 ***n*** Mo.
Fluri. Rechtssicherheit in Bezug auf Pyro-Schmuggler schaffen

11.3137 ***n*** Mo.
Fluri. Keine vollständige Liberalisierung des Abfallmarktes für Gewerbekehricht

11.3504 ***n*** Mo.
Fluri. Einbezug der Städte in die Evaluation des NFA

11.3745 ***n*** Ip.
Fluri. Wirtschaftliche Folgen einer Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens und damit des bilateralen Weges

•x **11.3890** ***n*** Ip.
Fluri. Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren für Sechser-Kabinenbahn Oberdorf-Weissenstein

* **11.4058** ***n*** Ip.
Fluri. Eigene Grenzkontrollen bei mangelhafter Umsetzung von Schengen

* **11.4116** ***n*** Ip.
Fluri. Fehlende Rechtsgrundlage der Akkreditierungsverordnung für Medienschaffende

•x **09.4208** ***n*** Mo.
Föhn. Eltern in die Pflicht nehmen

10.3662 ***n*** Ip.
Français. Partikelfilterpflicht für Baumaschinen entgegen dem EU-Recht

11.3776 ***n*** Ip.
Français. SBB. Lärmschutzwände und nachhaltige Entwicklung

11.3919 ***n*** Mo.
Frehner. Anpassung der Frist für die Prämienmitteilung im KVG

•x **09.4269** ***n*** Mo.
Freysinger. Landesschädigung durch Missachtung bilateraler Verträge

10.3163 ***n*** Ip.
Freysinger. Statistiken im Bereich der Fortpflanzungsmedizin

10.3166 ***n*** Ip.
Freysinger. Grauzone rund um die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs

10.3555 ***n*** Mo.
Freysinger. Senkung der Altersgrenze zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht

10.3567 ***n*** Ip.
Freysinger. Ritalin

10.3585 ***n*** Ip.
Freysinger. Software der ETH Zürich

10.3610 ***n*** Ip.
Freysinger. Fahrlässiger diplomatischer Landesverrat

10.3712 ***n*** Ip.
Freysinger. Biennale Venedig

10.3860 ***n*** Mo.
Freysinger. Persönlicher Verkehr zwischen Grosseltern und Kindern

10.3861 ***n*** Mo.
Freysinger. Strassen und Trottoirs. Zuckern statt salzen

10.4054 ***n*** Mo.
Freysinger. Mobbing-Strafnorm

10.4056 *n* Mo.
Freysinger. Die Schweiz muss aus dem IWF und aus der Weltbank austreten

10.4067 *n* Ip.
Freysinger. Naturpärke

10.4069 *n* Mo.
Freysinger. Proaktiver Schutz des Finanzplatzes

10.4070 *n* Mo.
Freysinger. Missbrauch von Ritalin eindämmen

11.3255 *n* Mo.
Freysinger. Sofortige Neueinschätzung der seismischen Gefährdung im Wallis und in Basel

11.3600 *n* Mo.
Freysinger. Förderung der Thorium-Forschung

11.3635 *n* Mo.
Freysinger. Importverbot für Robbenprodukte

11.3878 *n* Ip.
Freysinger. Psychopharmaka

11.3904 *n* Ip.
Freysinger. Wahrung von Schweizer Recht und Souveränität

* **11.4123 *n*** Ip.
Freysinger. Kein Vorschub für fremde Finanzplatz-Angriffe

* **11.4206 *n*** Ip.
Freysinger. Rive-Reine-Tagung

11.3917 *n* Ip.
(Frösch) Teuscher. Umsetzung der Bundesstrategie Migration und Gesundheit

11.3472 *n* Mo.
(Fuchs) Rickli Natalie. Faire Handy- und SMS-Gebühren auch für Schweizerinnen und Schweizer

•x **10.3918 *n*** Mo.
Füglistaller. Neugestaltung des Bundespersonalgesetzes

•x **11.3905 *n*** Ip.
Füglistaller. Sicherung der Rohstoffversorgung für die Schweizer Industrie
Siehe Geschäft 11.3929 Ip. Germann

•x **10.3376 *n*** Mo.
Gadient. Swissinfo. Russischsprachiges Angebot

•x **11.3850 *n*** Mo.
Gadient. Importverbot für Cetacea

•x **09.4103 *n*** Mo.
Galladé. Reduktion der überbordenden Artillerie

10.3277 *n* Po.
Galladé. Rückgabe der Taschenmunition von Angehörigen der Armee

11.3088 *n* Mo.
Galladé. Überlassung der Armeewaffe nur zum vollen Preis

11.3147 *n* Mo.
Galladé. Elektronische Vernetzung der Waffenregister nicht ohne aktuelle Daten der privatisierten Ordonnanzwaffen

11.3783 *n* Po.
Galladé. Armeemodell mit Zukunft

10.3061 *n* Mo.
Geissbühler. Eltern müssen in die Pflicht genommen werden

10.3062 *n* Mo.
Geissbühler. Wochenendarrest für Jugendliche

10.3187 *n* Mo.
Geissbühler. Konzentration der Alkoholgesetzgebung auf den Jugendschutz

10.3380 *n* Mo.
Geissbühler. Eindämmung der Verschreibung von Psychopharmaka an Kinder

10.3917 *n* Mo.
Geissbühler. Zugriff seitens der Polizei auf die ISA-Datenbank

11.3596 *n* Mo.
Geissbühler. Strafprozessrecht. Polizeigewahrsam auf 72 Stunden ausdehnen

•x **11.3804 *n*** Ip.
Geissbühler. Cannabistropfen

•x **11.3805 *n*** Po.
Geissbühler. Junge Sozialhilfeempfänger und ihr Betäubungsmittelkonsum

11.3944 *n* Mo.
Geissbühler. Bekämpfung des Litterings

* **11.4059 *n*** Ip.
Geissbühler. Beobachtung des Rechtsextremismus in der Schweiz

NS **09.3133 *n*** Mo.
Germanier. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Beibehaltung der LSVA-Kategorie für sieben Jahre

10.3315 *n* Ip.
Germanier. Neue Regelungen bezüglich Sicherheit im Strassenverkehr

10.3508 *n* Mo.
Germanier. Freie Sonntage: Gleichbehandlung für Luftfahrtunternehmen, die Bodenpersonal beschäftigen

* **11.4207 *n*** Ip.
Germanier. Skyguide. Flughafen Sitten

•x **09.4294 *n*** Mo.
Giezendanner. Aufhebung der 400-Liter-Obergrenze für steuerbefreiten ausländischen Dieseltreibstoff

•x **09.4339 *n*** Mo.
Giezendanner. Untersuchungspflicht für Berufschauffeure, die epileptische Anfälle erlitten haben

10.3111 *n* Mo.
Giezendanner. Zulassung von Drehlichtern für alle Abschleppfahrzeuge

10.3114 *n* Ip.
Giezendanner. Abschlepp- und Pannendienste auf Tessiner Autobahnen

10.3509 *n* Mo.
Giezendanner. Mehr Flexibilität bei der periodischen Fahrzeugprüfung von schweren Motorfahrzeugen

10.3798 *n* Mo.
Giezendanner. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard
Siehe Geschäft 10.3779 Mo. Grunder
Siehe Geschäft 10.3796 Mo. Fiala

10.3800 *n* Mo.
Giezendanner. Missbrauch von Radarfallen

10.3809 *n* Mo.
Giezendanner. Schaffung der Interoperabilität für mobile Mehrwertdienste

•x **09.4325 *n*** Po.
Gilli. Zukunft der Forschung im Bereich der nichtionisierenden Strahlung

•x **11.3824 *n*** Mo.
Gilli. Komplementärmedizinisches Fachwissen gehört an die Eidgenössische Arzneimittelkommission

•x **11.3825 *n*** Mo.
Gilli. Komplementärmedizinisches Fachwissen gehört in die ELGK

* **11.4146 *n*** Ip.
Gilli. Menschenrechte in der Schweiz

10.3981 *n* Po.
Girod. Gewährleistung der gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen für Strassenbahnen

•x **11.3523 *n*** Po.
Girod. Kosten und Potenzial der Reduktion von Treibhausgasen in der Schweiz

•x **11.3724 *n*** Po.
Girod. Glück- statt Konsummaximierung

* **11.4151 *n*** Po.
Girod. Schutz vor Marktverzerrung dank Grenzausgleich

* **11.4193 *n*** Mo.
Girod. Klare und informative Wahlanleitung für die Nationalratswahlen

•x **09.4132 *n*** Mo.
Glanzmann. Krisenmanagement an zentraler Stelle

10.3095 *n* Mo.
Glanzmann. Förderung des Reisecars als umweltfreundliches kollektives Transportmittel

10.4020 *n* Mo.
Glanzmann. Melani für alle

11.3286 *n* Ip.
Glanzmann. Kosmetische Genitaloperationen bei Kindern mit uneindeutigen körperlichen Geschlechtsmerkmalen

11.3332 *n* Mo.
Glanzmann. Bettelverbot für Kinder

11.3333 *n* Mo.
Glanzmann. Gewalt an Sportveranstaltungen

11.3339 *n* Mo.
Glanzmann. Bandengewalt und Schlägereien

11.3495 *n* Po.
Glanzmann. Zutritt aufs Rütli für alle Parteien

11.3874 *n* Po.
Glanzmann. Gelbe und Rote Karte bei gewalttätigem Hooliganismus

•x **11.3875 *n*** Po.
Glanzmann. Gewalt an Sportveranstaltungen

11.3876 *n* Mo.
Glanzmann. Rahmengesetz für Mütter- und Väterberatung

* **11.4181 *n*** Mo.
Glättli. Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer durch rote Einfärbung von Radstreifen bei Gefahrenstellen

* **11.4205 *n*** Ip.
Glättli. Wegweisung von Asylsuchenden an den Empfangszentren. Gewährleistung von Hilfe in Notlage

•x **09.4340 *n*** Mo.
Glauser. Beschlüsse des Parlamentes zum THG respektieren

•x **10.3058 *n*** Ip.
Glauser. Schweizerisches Nationalgestüt und Zukunft der Pferdezucht in der Schweiz

•x **10.3455 *n*** Ip.
Glauser. Haltung und Arbeitsweise der Schweizer Vertretung in den palästinensischen Gebieten

•x **11.3340 *n*** Ip.
Glauser. Politik angesichts der Verfolgung von Christinnen und Christen

•x **11.3531 *n*** Mo.
Glauser. Anerkennung der Arbeit von Bäuerinnen und Verbesserung ihrer rechtlichen und sozialen Lage

•x **11.3962 *n*** Ip.
Glauser. Rechtlicher und sozialer Schutz für Frauen in der Landwirtschaft

•x **11.3963 *n*** Ip.
Glauser. Mögliche Risiken der Wirtschaftskrise

•x **09.4049 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Ausweitung der Schuldenbremse auf bestimmte Aufgabengebiete

•x **09.4050 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Die Zukunft der Interjurassischen Versammlung und die Kosten seit ihrer Gründung

•x **09.4073 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Position der Schweiz gegenüber dem Goldstone-Bericht der Uno

•x **10.3358 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Nationalstrassen. Nichtverwendung eines grossen Teils der 2009 zugeteilten Mittel und die Politik des UVEK

•x **10.3384 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Stadt und Kanton Bern wollen Road-Pricing einführen

•x **10.3424 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Politik der Schweiz in Bezug auf den Konflikt zwischen Israel und Palästina

•x **10.3650 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Bau einer zweiten Röhre

10.3676 *n* Mo.
(Graber Jean-Pierre) von Siebenthal. Anerkannte Abschlüsse für die Ausbildungsgänge der Schweizer Armee

•x **10.3707 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Rede des iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad vor der Uno-Vollversammlung

•x **10.3931 *n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Weigerung der Universität Lausanne, Räumlichkeiten an die SVP zu vermieten, und Respektierung demokratischer Prinzipien

•x **10.3932** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Ausweitung der Verhandlungen über die Einführung einer Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem Kapital

•x **10.4066** ***n*** Po.
Graber Jean-Pierre. Bericht von Dick Marty über den Organhandel in Kosovo und schweizerische Aussenpolitik

•x **11.3071** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Identifikation von Inhabern ausländischer Vermögen in der Schweiz

•x **11.3072** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Zentrale Aufgaben des IWF. Haltung des Bundesrates

•x **11.3190** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Pensionierung von Bundesangestellten und Beibehaltung des realen Rentenniveaus

•x **11.3197** ***n*** Po.
Graber Jean-Pierre. Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit von der Anerkennung der Religionsfreiheit abhängig machen

•x **11.3609** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Goldstone-Bericht. Die Position des Bundes berichtigen

•x **11.3610** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Unverhältnismässige Kriminalisierung von Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz

•x **11.3611** ***n*** Mo.
Graber Jean-Pierre. Finanzielle Mittel für Nationalstrassen voll ausschöpfen

•x **11.3782** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Bedauerlicher Aufschub des Doppelspurausbaus zwischen Ligerz und Twann

•x **11.3784** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Drohende Abschaffung der direkten ICN-Verbindungen zwischen Genf und Basel

•N **11.3950** ***n*** Mo.
(Graber Jean-Pierre) Amstutz. Befristete Befreiung der Beherbergungsleistungen von der Mehrwertsteuer

•x **11.3970** ***n*** Ip.
Graber Jean-Pierre. Staats- und Fiskalquote in der Schweiz und in den OECD-Ländern

•x **09.4290** ***n*** Ip.
Graf Maya. Froschschenkel. Eine Delikatesse mit vielen Fragezeichen

10.3575 ***n*** Ip.
Graf Maya. Schweizerischer Nationalfonds und Forschung mit Tierversuchen bzw. Alternativmethoden

10.3576 ***n*** Ip.
Graf Maya. Stiftung Forschung 3R. Quo vadis?

10.3591 ***n*** Ip.
Graf Maya. Konzentration in der Saatgutbranche

10.3597 ***n*** Mo.
Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung. Strategieänderung

10.3825 ***n*** Ip.
Graf Maya. Sicherheit und Deklaration von Nanopartikeln

10.3941 ***n*** Ip.
Graf Maya. Aktionsplan Biolandbau. Gleich lange Spiesse für die Schweizer wie für die EU-Landwirtschaft

10.4152 ***n*** Po.
Graf Maya. Förderung der Züchtung von Biosaatgut

11.3385 ***n*** Ip.
Graf Maya. Landgrabbing. Was tut die Schweiz dagegen?

11.3386 ***n*** Po.
Graf Maya. Stärkung der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft

11.3741 ***n*** Ip.
Graf Maya. Paradigmenwechsel in der Agrarforschung

* **11.4199** ***n*** Ip.
Graf Maya. Problematische Bioplastik-Verpackungen aus Nutzpflanzen

* **11.4201** ***n*** Mo.
Graf Maya. Nanotechnologie. Gesetzliche Regulierungen und Deklaration

* **11.4202** ***n*** Po.
Graf Maya. Einheimische Pflanzenzüchtung fördern. Kosten?

* **11.4203** ***n*** Po.
Graf Maya. Ernährungssouveränität durch ökologische Pflanzenzüchtung sicherstellen

10.3371 ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Gültigkeitsdauer des Führerausweises von berufsmässigen Fahrzeugführerinnen und -führern der Kategorie D

11.3359 ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Nichtdiskriminierende E-Government-Lösungen für Schweizer Landwirte

•x **11.3538** ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Verpflichtende Nährwertkennzeichnung für Lebensmittel

11.3871 ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Öffnung der Datenbestände des Bundes. Open Government Data

* **11.4119** ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin durch die Militärversicherung

* **11.4120** ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin durch die Unfallversicherung

* **11.4121** ***n*** Ip.
Graf-Litscher. Gever-Neubeschaffung nach Abbruch von Gever Office

* **11.4122** ***n*** Mo.
Graf-Litscher. Bundesverwaltung. Administrative Entlastung, Struktur- und Prozessoptimierung sowie Kostensenkung durch Geschäftsprozessmanagement

10.3272 ***n*** Ip.
Grin. Ausbau des Zubringers zur Autobahn A9 zwischen Vallorbe und Orbe auf vier Spuren

10.3486 ***n*** Mo.
Grin. Schutz von geografischen Herkunftsangaben

10.3613 ***n*** Mo.
Grin. Spielbankengesetz. Pokerturniere

10.3735 *n* Ip.
Grin. Zukunft des "Schoggigesetzes"

10.3983 *n* Ip.
Grin. Agrarpolitik. Abschaffung jeglicher Unterstützung für die produzierende Landwirtschaft

10.3985 *n* Ip.
Grin. Armeeangehörige und Zivilpersonen. Wer schützt wen?

11.3428 *n* Ip.
Grin. Agrarpolitik 2014-2017. Die Voraussetzungen für die Anpassungsbeiträge sind zu präzisieren

11.3617 *n* Mo.
Grin. Konzept Romandie der SBB. Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel in allen Regionen erhalten

11.3631 *n* Po.
Grin. Sicherung der Autostrasse A9 auf der Strecke Orbe-Ballaigues

11.3723 *n* Ip.
Grin. Presseförderung oder Wettbewerbsverzerrung

11.3799 *n* Po.
Grin. Machbarkeitsstudie. Swissmetro zwischen Genf und Bern

•x **11.3880 *n*** Ip.
Grin. Burkina Faso. Zukunft des Schlachthofs in Ouahigouya

11.3881 *n* Mo.
Grin. Dealer hinter Gitter!

* **11.4109 *n*** Ip.
Grin. SFV-Ausbildungszentrum in Payerne

* **11.4186 *n*** Ip.
Gross Andreas. Inhumane Existenzbedingungen für Asylbewerber in Italien. Haltung der Schweizer Asylbehörden

11.3728 *n* Mo.
Grunder. Bewilligungsverfahren für neue erneuerbare Energien

11.3729 *n* Mo.
Grunder. Masterplan elektrisches Leitungsnetz

* **11.4149 *n*** Mo.
Gschwind. Schaffung einer nationalen Datenbank für Hunde

11.3526 *n* Mo.
(Häberli-Koller) Amherd. Mehr Schweizer Nachwuchs dank Aufhebung des Numerus clausus

•x **11.3807 *n*** Ip.
Häberli-Koller. Zeitgemässe und zweckmässige Prothesenversorgung

•x **11.3846 *n*** Ip.
Häberli-Koller. Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Anbieter bei öffentlichen Aufträgen trotz überbewertetem Franken

•x **09.4144 *n*** Mo.
Haller. Infrastrukturfonds für Agglomerationsprogramme
Siehe Geschäft 09.4191 Mo. Luginbühl

11.3086 *n* Mo.
Haller. Sicherung eines funktionierenden Agglomerationsverkehrs

•x **09.4220 *n*** Po.
Hämmerle. Post und Swisscom zusammenführen?

•x **10.3940 *n*** Ip.
Hämmerle. Stellenwert eines Aktionsplans Bio in der Schweizer Landwirtschaftspolitik

•x **10.3720 *n*** Mo.
Hany. Anpassung der Lärmschutzgesetzgebung während der ersten Nachtstunde

•x **11.3597 *n*** Po.
(Hany) Amherd. Staumanagement auf den Nationalstrassen mithilfe des Pannenstreifens

10.3935 *n* Ip.
Hassler. Inhalte eines Aktionsplans Bio. Einschätzungen des Bundesrates

10.3936 *n* Ip.
Hassler. Finanzierung eines Aktionsplans Bio

11.3087 *n* Mo.
Hassler. Importsystem beim Fleisch. Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe des EVD

•x **09.4109 *n*** Mo.
Heim. Der Bund als Arbeitgeber. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

•x **09.4124 *n*** Mo.
Heim. Stromversorgungsgesetz. 10 000 Arbeitsplätze

•x **09.4336 *n*** Ip.
Heim. Antibiotikaresistenz-Lage. Forschung und Massnahmen

10.3031 *n* Po.
Heim. Pflegefinanzierung. Schutz der Heimbewohnerinnen und -bewohner

10.3093 *n* Mo.
Heim. Medikamente und Patientensicherheit

10.3096 *n* Ip.
Heim. Stärkung der Patientensicherheit auch unter dem Regime der DRG. Vereinheitlichung des Daten-Settings

10.3126 *n* Ip.
Heim. Pflegefinanzierung und Ausbildung

10.3502 *n* Mo.
Heim. Stärkung des Pflege- und Betreuungspersonals

10.3503 *n* Mo.
Heim. Pflege als Zweitausbildung. Massnahme gegen den Pflegepersonalmangel

10.3504 *n* Mo.
Heim. Finanzierung der Pflegeausbildung

10.3844 *n* Mo.
Heim. Kindermedizin und DRG

10.3845 *n* Po.
Heim. Einführung der DRG. Qualitätstransparenz

10.4123 *n* Po.
Heim. Gewalt und Misshandlung im Alter

11.3216 *n* Mo.
Heim. Geldwäscherei. Stärkung des Vollzugs

11.3355 *n* Ip.
Heim. Papierfabrik Biberist. Erhalt der Arbeitsplätze und Weiterführung des Betriebs

11.3460 *n* Mo.
Heim. Patientinnen und Patienten ins Zentrum stellen

11.3577 ***n*** Mo.
Heim. Abbau unnötiger Bürokratie. Vereinfachtes Abrechnungsverfahren im Tiefstlohnbereich

11.3785 ***n*** Mo.
Heim. Zum Schutz des Patienten- und Arztgeheimnisses

* **11.4145** ***n*** Ip.
Heim. Missbrauch von Schiessanlagen durch Extremisten verhindern

•x **09.4069** ***n*** Mo.
Hiltpold. Anpassung der Lex Koller an die neuen Formen kollektiver Kapitalanlagen

10.3811 ***n*** Mo.
Hiltpold. Erhalt der gegenwärtigen Mittel zur Überwachung in der zukünftigen schweizerischen Strafprozessordnung

11.3633 ***n*** Mo.
Hiltpold. Gebäudeprogramm wirklich attraktiv gestalten

11.3669 ***n*** Po.
Hiltpold. Ersatz von Elektroheizungen

•N **11.3809** ***n*** Mo.
Hiltpold. Bürokratieabbau im Asylbereich

11.3841 ***n*** Mo.
Hiltpold. Immobiliensektor. Stopp der Geldwäschereigefahr

11.3847 ***n*** Mo.
Hiltpold. Gegen ein Protokoll über Streumunition zum CCW

11.3892 ***n*** Ip.
Hiltpold. Zulassungsstopp für die Eröffnung von Arztpraxen. Auswirkungen auf die Kantone

* **11.4153** ***n*** Mo.
Hiltpold. Den jungen Leuten den Zugang zu Berufspraktika erleichtern

•x **09.4212** ***n*** Ip.
Hochreutener. Abklassierung der Euro-3-Lastwagen. Schadensminimierung

•x **10.3230** ***n*** Po.
Hochreutener. Verstetigung der parlamentarischen Arbeit

10.3434 ***n*** Mo.
(Hochreutener) Glanzmann. Der Gewalt strafrechtlich schärfer begegnen

10.3435 ***n*** Mo.
(Hochreutener) Amherd. Griffige Instrumente gegen Krawallmacher und Vandalen

•x **10.3792** ***n*** Mo.
Hochreutener. Gewerbliches Bürgschaftswesen als potenzielles Kriseninstrument

•x **10.3797** ***n*** Mo.
Hochreutener. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard

10.4044 ***n*** Mo.
(Hochreutener) Pfister Gerhard. Onlineschalter für KMU bei den Sozialversicherungen

•x **11.3191** ***n*** Ip.
Hochreutener. Eckwerte für eine nationale Erbschaftssteuer

•x **11.3566** ***n*** Mo.
Hochreutener. Eigene Fahrzeugkategorie für elektrisch betriebene Personenfahrzeuge

11.3567 ***n*** Mo.
(Hochreutener) Schmid-Federer. Elternzeit und Familienvorsorge

•x **11.3877** ***n*** Ip.
Hochreutener. Administrative Entlastung der KMU durch One-Stop-Shops

•x **11.3958** ***n*** Po.
Hochreutener. Krawallbekämpfung

•x **11.3960** ***n*** Po.
Hochreutener. Besteuerung der Krankenkassenprämien. Vertiefte Abklärung

•x **09.4134** ***n*** Mo.
Hodgers. Autowerbung. Warnung vor Gesundheits- und Umweltschäden

10.3209 ***n*** Po.
Hodgers. Nationalitätenabhängige Prämien bei Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen

10.3599 ***n*** Mo.
Hodgers. Anerkennung der schweizerdeutschen Dialekte als Regionalsprachen

10.3607 ***n*** Po.
Hodgers. Sprachliche und kulturelle Kompetenzen fördern. Mehr Schüleraustausch

10.3646 ***n*** Po.
Hodgers. Ausschreibungsverfahren des Bundes. Gerechte Verteilung auf die Sprachregionen

11.3200 ***n*** Po.
Hodgers. Zugang zu Genossenschaftswohnungen für Staatsangehörige aussereuropäischer Länder. Aufhebung des Verbots

11.3643 ***n*** Ip.
Hodgers. Ein Mitglied des Bundesrates verstösst gegen das Gesetz. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat?

•x **11.3813** ***n*** Ip.
Hodgers. Wann wird das UVEK den Anwohnerinnen und Anwohnern des Flughafens Genf-Cointrin endlich antworten?

•x **11.3814** ***n*** Ip.
Hodgers. Schutz des Nationalparks Yasuni in Ecuador

11.3952 ***n*** Mo.
Hodgers. Zwangsmassnahmen für nichtkriminelle Ausländer und Ausländerinnen lockern

11.3953 ***n*** Mo.
Hodgers. Aufhebung der Zwangsmassnahmen für nichtkriminelle Ausländerinnen und Ausländer

•x **11.3954** ***n*** Po.
Hodgers. Einschränkungen der vorläufigen Aufnahme

11.3997 ***n*** Po.
Hodgers. Statistik zu den Zwangsmassnahmen gegenüber Ausländerinnen und Ausländern

* **11.4099** ***n*** Ip.
Hodgers. Zivilstand. Der Status «geschieden» muss überdacht werden

10.3271 ***n*** Mo.
Humbel. Gesetzeskonforme Umsetzung der Pflegefinanzierung

10.3821 ***n*** Mo.
Humbel. Wirksame Taggeldversicherung bei Krankheit

•**N** **11.3637** ***n*** Mo.
Humbel. Gesamtschweizerisch einheitliches Abgabealter für Tabakprodukte

11.3638 ***n*** Mo.
Humbel. Bundesrahmengesetz zur Existenzsicherung

11.3940 ***n*** Mo.
Humbel. Zigarettenpreise. Garantie des auf Packungen angegebenen Preises

•**x** **11.3941** ***n*** Ip.
Humbel. Folgen des Champix-Urteils

* **11.4138** ***n*** Mo.
Humbel. Medizintechnische Geräte und Produkte. Massnahmen gegen überhöhte Preise

10.3839 ***n*** Po.
Hurter Thomas. Internationale Förderung des Schweizer Weins

10.4065 ***n*** Mo.
Hurter Thomas. Optimierter Verkehrsfluss und stressfreies Fahren

11.3515 ***n*** Ip.
Hurter Thomas. Zukunft von Schweizer Arbeitsplätzen auf dem Flughafen Basel-Mülhausen

11.3712 ***n*** Mo.
Hurter Thomas. Sicherstellung der Ersatzbeschaffung grosser Rüstungsvorhaben

•**x** **11.3994** ***n*** Mo.
Hurter Thomas. Senkung der LSVA zur Stärkung der Wirtschaft und der Konsumenten

* **11.4165** ***n*** Po.
Hurter Thomas. Mehr Nutzlast für die Führerausweiskategorie C1E

10.3185 ***n*** Mo.
Hutter Markus. Änderung und Ergänzung des RTVG. Verwaltungskosten der Billag. Transparenz
Siehe Geschäft 10.3133 Mo. Fournier

10.3823 ***n*** Mo.
Hutter Markus. Strassenverkehr. Halbierung des Schilderwaldes

11.3672 ***n*** Mo.
Hutter Markus. Bundesreisezentrale abschaffen

11.3673 ***n*** Mo.
Hutter Markus. Schaffung der Stelle eines Stau-Ombudsmannes gegen Baustellenchaos

•**N** **11.3701** ***n*** Mo.
Hutter Markus. Währungsabkommen mit China abschliessen. Exporteure vom US-Dollar unabhängig machen

* **11.4118** ***n*** Ip.
Hutter Markus. Schuldenkrise. Explizite und implizite Verschuldung der Schweiz

10.3661 ***n*** Ip.
Ineichen. Darf ein Volkszahlungsmittel beliebig verteuert werden?

11.3406 ***n*** Ip.
Ineichen. Hard-Discounter-Invasion. Folgen für Raumplanung, Umweltschutz und Energieverbrauch

* **11.4084** ***n*** Ip.
Ineichen. Beschleunigte Förderung baureifer PV-Anlagen. Abbau von Hindernissen und Systemoptimierungen KEV

* **11.4087** ***n*** Mo.
Ineichen. Bildung vor Arbeits- und Sozialhilfemassnahmen

* **11.4188** ***n*** Ip.
Ineichen. CH-wie weiter? Gütertransport optimieren

* **11.4189** ***n*** Ip.
Ineichen. CH-wie weiter? Arbeitswillige in den Arbeitsmarkt integrieren

* **11.4190** ***n*** Ip.
Ineichen. CH-wie weiter? Hausarztmedizin stärken

* **11.4191** ***n*** Ip.
Ineichen. CH-wie weiter? Förderung von Solarstrom

10.3425 ***n*** Mo.
Ingold. Label und Arbeitsvergabekriterium für Firmen mit Nischenarbeitsplätzen

10.3426 ***n*** Mo.
Ingold. Lotteriespielautomaten auf Spielbanken beschränken

10.4003 ***n*** Mo.
Ingold. First place, then train bei der Arbeitseingliederung von psychisch Kranken

10.4004 ***n*** Ip.
Ingold. Erfolgskontrolle der Eingliederungsmassnahmen der 5. IV-Revision

11.3390 ***n*** Mo.
Ingold. Für kinderfreundliche Wohnquartiere

11.3675 ***n*** Ip.
Ingold. Biodiversitätsziele

•**N** **11.3677** ***n*** Mo.
Ingold. Gesetzliche Grundlage für Alkoholtestkäufe

11.3678 ***n*** Mo.
Ingold. Führende Bundesverwaltung in der Anstellung von Menschen mit Behinderung

11.3973 ***n*** Mo.
Ingold. Suizidprävention. Handlungsspielraum wirkungsvoller nutzen

* **11.4194** ***n*** Mo.
Ingold. Höhere Bussen fürs Handy am Steuer

* **11.4196** ***n*** Ip.
Ingold. Keine Strassenquerung ohne Sicherheitshalt

10.3681 ***n*** Ip.
Jans. Entwicklung der Energie-Etikette als Grundlage zur Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer

10.3841 ***n*** Mo.
Jans. Gesetzliche Rahmenbedingungen für die flächendeckende Einführung von Smart Metering

10.4111 ***n*** Mo.
Jans. Offenlegung der Besitzverhältnisse von Medienunternehmen

* **11.4150** ***n*** Ip.
Jans. Glaubwürdigkeit der Internationalen Energieagentur

* **11.4209** ***n*** Mo.
Jans. Einfluss auf Medien als Interessenbindung offen legen

•x **09.4074** ***n*** Mo.
Joder. Keine weitere Verzögerung bei der Verschärfung des Strafrechts

10.3997 ***n*** Mo.
Joder. Kein Abbau von Sicherheit

10.3998 ***n*** Mo.
Joder. Für die Rettung und Erhaltung des Schweizerischen Alpinen Museums

11.3211 ***n*** Mo.
Joder. Keine Polizistinnen und Polizisten ohne Schweizer Pass

11.4006 ***n*** Mo.
Joder. Betreuung, Pflege und Überwachung von schwerbehinderten Kindern zu Hause

* **11.4195** ***n*** Ip.
Joder. Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne

11.3238 ***n*** Mo.
John-Calame. Pflanzenschutzmittelverordnung. Zukunft der im Biolandbau verwendeten Produkte

11.3826 ***n*** Mo.
John-Calame. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln

11.3827 ***n*** Mo.
John-Calame. Rücknahme von Medikamenten verbessern

11.3153 ***n*** Mo.
Jositsch. Senkung der Schwelle für die Erstattung von Meldungen aufgrund eines Geldwäschereiverdachts

11.3483 ***n*** Po.
Jositsch. Demografische Entwicklung und Auswirkung auf die duale Berufsbildung

11.3499 ***n*** Ip.
Jositsch. Enthornung von Rindern

11.3787 ***n*** Ip.
Jositsch. Keine Alibi-Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben

•x **11.3808** ***n*** Mo.
Jositsch. Überarbeitung des Zuständigkeitsbereichs der Bundesanwaltschaft

•x **09.4270** ***n*** Mo.
Kaufmann. Mehrbelastung des Finanzplatzes durch Abschaffung der Stempelabgaben kompensieren

10.3287 ***n*** Po.
Kaufmann. Massnahmen gegen finanzplatzfeindliche Staaten

•x **11.4016** ***n*** Mo.
Kaufmann. Pauschaler Abzug pro beschäftigter Person vom steuerbaren Einkommen für in der Schweiz tätige Unternehmen

* **11.4163** ***n*** Ip.
Kaufmann. SNB und Börsengesetz

* **11.4177** ***n*** Ip.
Kaufmann. Reputationsrisiken für den Finanzplatz Schweiz

* **11.4178** ***n*** Ip.
Kaufmann. Zweifelhafte Kunstexperten der Zollverwaltung

10.3049 ***n*** Po.
Kiener Nellen. Bericht zur Vermeidung künftiger Finanzmarktkrisen

10.3311 ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Signifikante Verschlechterung der Steuermoral

10.3313 ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Gelten Kostentransparenz und Kosteneffizienz auch für die Protonentherapie am Paul-Scherrer-Institut?

10.3806 ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Sicherung der Finanzierung der Erasmus-Studienplätze

10.3989 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Keine Unterhaltspflicht für private Schutzräume

10.4136 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Kindersitzpflicht für Sportvereine und Schulsport lockern

11.3163 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Nachweispflicht für politisch exponierte Personen

11.3265 ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Umgang mit Varianten der Geschlechtsentwicklung

11.3593 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Deklarationspflicht bezüglich der Strahlenwerte für Geräte, welche nichtionisierende Strahlung aussenden

* **11.4197** ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Unternehmenssteuerreform II. Zwischenbilanz der explodierten Steuerausfälle per Ende 2011

* **11.4208** ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Steuerinformationsabkommen mit Offshore-Finanzzentren

11.3819 ***n*** Mo.
Killer Hans. Öffentliches Beschaffungswesen und Vergaberichtlinien im Strassenbau

•x **09.4321** ***n*** Mo.
Kunz. Keine doppelten Bestrafungen in der Landwirtschaft

•x **10.3439** ***n*** Ip.
Kunz. Verschuldung der Schweizer Landwirtschaft

•x **10.4093** ***n*** Mo.
Kunz. Die Direktzahlungen an die Standardarbeitskraft binden

•x **11.3195** ***n*** Mo.
Kunz. Den Personalbestand beim Bundesamt für Landwirtschaft anpassen

•x **11.3196** ***n*** Mo.
Kunz. Korrektur im Berechnungssystem zur Eruierung der landwirtschaftlichen Einkommenssituation

•x **09.4120** ***n*** Mo.
(Lachenmeier) Teuscher. Konzept zur Einführung von Road-Pricing zugunsten von Klimaschutzmassnahmen

10.3528 ***n*** Po.
(Lachenmeier) Teuscher. Auswirkungen von allgemeinen Temporeduktionen

10.3529 ***n*** Po.
(Lachenmeier) Hodgers. Plafonierung der Verkehrsflächen

•x **10.3755** ***n*** Ip.
Lachenmeier. Verlagerung der Kosten bei Schleudertrauma-Patienten

10.4006 ***n*** Po.
(Lachenmeier) Teuscher. Flugverkehrsbesteuerung für Auslandflüge analog zu Deutschland

10.4007 ***n*** Mo.
(Lachenmeier) Hodgers. Grenzwerte für Lärm- und Abgasemissionen für Motorräder und Kleinmotorräder

•x **11.3399** ***n*** Mo.
(Lachenmeier) Teuscher. Die SBB ohne Atomstrom

11.3400 ***n*** Mo.
(Lachenmeier) Teuscher. Gebührenpflichtige Lastwagenabstellplätze entlang der Nationalstrassen

11.3821 ***n*** Po.
(Lachenmeier) Teuscher. Kurzfristig realisierbare Güterverkehrs-Entlastungsstrecken bis zu einer neuen Juraquerung

11.3957 ***n*** Mo.
(Lachenmeier) John-Calame. Freiwilliger Zivildienst für alle

•x **09.3982** ***n*** Ip.
Landolt. Expertenkommission "too big to fail"

•x **09.4016** ***n*** Mo.
Landolt. Härtere Massnahmen bei Steuerschulden

•x **11.4008** ***n*** Po.
Landolt. Temporäre Einführung eines dualen Wechselkurssystems

* **11.4063** ***n*** Ip.
Landolt. AKW-Ausstieg. Forschung und Entwicklung in der Schweiz

* **11.4064** ***n*** Ip.
Landolt. Umsetzung Finanzplatzstrategie

10.3168 ***n*** Ip.
(Lang) Müller Geri. Run auf afrikanischen Boden

10.3385 ***n*** Mo.
(Lang) Müller Geri. Solidarität mit Opfern der Ölpest

10.3457 ***n*** Ip.
(Lang) Müller Geri. Unabhängige Untersuchung der Kriegsverbrechen in Sri Lanka

10.3556 ***n*** Ip.
(Lang) Gilli. Millenniumsentwicklungsziele und Menschenrechte

10.3988 ***n*** Mo.
(Lang) von Graffenried. 300 Jahre Schlacht bei Villmergen. 250 Jahre Helvetische Gesellschaft

11.3206 ***n*** Mo.
(Lang) Müller Geri. Sofortiger Stopp aller Kriegsmaterialexporte in den arabischen Raum

11.3507 ***n*** Ip.
(Lang) Müller Geri. Kein diplomatischer Schutz für den mutmasslichen Kriegsverbrecher Jagath Dias

11.3961 ***n*** Ip.
(Lang) Girod. Cablecom gegen Joiz

•x **09.4210** ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Senkung der LSVA-Tarife bei gasbetriebenen Lastwagen

•x **09.4227** ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen

•x **09.4323** ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Amtszeitbeschränkung für Bundesräte

10.3645 ***n*** Ip.
Leutenegger Filippo. Erfolg bei Förderung von Fernwärmenetzen?

11.3254 ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Definition des Service public

11.3708 ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Umbau statt Ausbau der kostendeckenden Einspeisevergütung

11.3730 ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Stromversorgung 2020-2040. Einberufung einer Expertenkommission

* **11.4144** ***n*** Ip.
Leutenegger Filippo. Massnahmen zur Regulation der Kormoran-Brutkolonien

* **11.4179** ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Ertragsüberschüsse aus Haushaltabgabe den Gebührenzahlern zurückgeben

10.3075 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2012-2016. Gleichstellung von Frau und Mann

10.3217 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Weissgeldstrategie. Schwere Steuervergehen als Vortat zur Geldwäscherei

10.3397 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Schutz für Kleinanlegerinnen und -anleger. Beratungsprotokoll für Anlagegespräche

10.3581 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Belastete Deponie nach dem Schweizerhalle-Brand

10.3582 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Baselbieter Deponien. Kritik am Bafu

10.3583 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Gleich lange Spiesse für die Schweizer Steuerbehörden

10.3596 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Schwere Steuerhinterziehung

10.3804 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Erdbebenversicherung

10.3937 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. 25 Jahre Inferno in Schweizerhalle. Wer sorgt für eine unbelastete Zukunft?

10.4120 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Mehr Innovation für einen wettbewerbsfähigen Schweizer Tourismus

11.3148 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Bewilligungspflicht für die Erbringung von Finanzdienstleistungen an politisch exponierte Personen

11.3152 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Erdbebenprävention. Bauvorschriften

•x **11.3337** ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Pflegefinanzierung. Massive Mehrbelastung betreuungsbedürftiger Personen in einzelnen Kantonen

•x **11.3351** ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Kapitaleinlageprinzip präzisieren

11.3450 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Lichtemissionen. Mehr Lebensqualität und weniger Energieverschwendung

11.3591 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Mitwirkung in EU-Betriebsräten. Gleiche Rechte für Schweizer Arbeitnehmende

11.3598 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Mitwirkungsrechte für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausbauen

11.3613 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Gefahrguttransporte auf der Schiene

11.3641 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Untragbares Unfallrisiko auf der A2-Teilstrecke zwischen Basel und Augst

•x **11.3680** ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Lärmgrenzwerte. Bericht

•x **11.3682** ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten

•x **11.3891** ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Schweizerfranken schützen. Währungspolitisches Instrumentarium ausbauen

11.3893 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Umnutzung staatlicher Immobilien für den preisgünstigen Wohnungsbau

11.3894 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Belastete Industriebrachen als Bauland und zum Wohnen nutzen

•x **11.3895** ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Grossbanken ohne Investment-Banking-Risiko

•x **11.3896** ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Agrarfreihandel mit der EU. Auswirkungen auf Konsumentinnen und Konsumenten und Standort

11.3903 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Verwaltungsrat Flughafen Basel-Mulhouse. Zusammensetzung der Schweizer Vertretung ändern

•x **11.4004** ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Verbot von wettbewerbsbehindernden Abreden

* **11.4173** ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Währungspolitisches Instrumentarium zum Schutz des Schweizerfrankens. Bericht

•x **10.3527** ***n*** Mo.
Loepfe. Einnahmen aus Immobilienverkäufen für den Unterhalt und die Erneuerung von Armeeliegenschaften

•x **11.3964** ***n*** Po.
Loepfe. Spezielles Verfahrensrecht für das Asylverfahren

•x **09.4085** ***n*** Ip.
Lumengo. Langfristige Finanzplatz-Strategie. Doppelbesteuerungsabkommen, automatischer Informationsaustausch und Bankgeheimnis

•x **09.4115** ***n*** Mo.
Lumengo. Kein Militärpflichtersatz für Teilinvalide

•x **09.4117** ***n*** Mo.
Lumengo. Gesetzliche Grundlage für Doppelbesteuerungsabkommen

•x **09.4118** ***n*** Po.
Lumengo. Pensionskassen. Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

•x **10.3563** ***n*** Po.
Lumengo. Studie über Bio-Zement

•x **10.3584** ***n*** Ip.
Lumengo. Pilotprojekt zur Unterstützung der Landärzte im Berner Oberland

•x **10.3586** ***n*** Ip.
Lumengo. Agglomerationsprogramme und Rolle des Bundes

•x **10.3842** ***n*** Ip.
Lumengo. Salzmonopol

•x **10.4063** ***n*** Ip.
Lumengo. Kosten für Untersuchungsverfahren und Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der IV

•x **10.4064** ***n*** Mo.
Lumengo. Mikrokredite für Personen mit Leistungen der Sozialhilfe, der Invaliden- oder der Arbeitslosenversicherung

•x **11.3095** ***n*** Mo.
Lumengo. Globale Verfassung und Weltbundesrat

•x **11.3413** ***n*** Ip.
Lumengo. Schliessung der SNB-Agenturen in Thun und Biel im Jahr 2010

•x **11.4010** ***n*** Po.
Lumengo. Diskriminierung im Bereich der Autoversicherung

•x **11.4015** ***n*** Po.
Lumengo. Vereinheitlichung des Strafurlaubswesens

10.3909 ***n*** Mo.
Lüscher. Für eine bessere Überwachung im privaten Raum

11.3169 ***n*** Ip.
Lüscher. Schiene und Strasse. Entscheidplanung des Bundes 2011-2015

•x **09.4299** ***n*** Po.
Lustenberger. Medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum

•x **09.4338** ***n*** Mo.
Lustenberger. Keine Diskriminierung einzelner moderner Euro-Normen bei öffentlichen Submissionen

10.3019 ***n*** Mo.
Lustenberger. Energieintensive Betriebe. Stromkosten

10.3208 ***n*** Ip.
Lustenberger. Decharge für die ehemaligen UBS-Verantwortlichen

10.3283 ***n*** Mo.
Lustenberger. Änderung und Ergänzung des RTVG. Einjährige Verjährungsfrist für Radio- und TV-Gebühren
Siehe Geschäft 10.3258 Mo. Luginbühl

11.3018 ***n*** Ip.
Lustenberger. Ist die schweizerische Demokratie nur Mittelmass?

11.3253 ***n*** Mo.
Lustenberger. Bessere Mitsprache für die Kantone bei den Geschäftstätigkeiten der SNB

11.3407 ***n*** Ip.
Lustenberger. Nationales Gebäudeprogramm

11.4020 ***n*** Mo.
Lustenberger. Für eine sachgerechte Verwendung von Biomasse-Reststoffen und gegen Technologieverbote

11.3685 ***n*** Ip.
Maire Jacques-André. Freizügigkeit zwischen den Kantonen für Studierende in der höheren Berufsbildung

•x **11.3849** ***n*** Mo.
Maire Jacques-André. Befristete Verlängerung der Bezugsdauer der Kurzarbeitsentschädigung
Siehe Geschäft 11.3852 Mo. Berberat

* **11.4117** ***n*** Mo.
Maire Jacques-André. Für ein Verbot der Telefonwerbung durch Krankenversicherer

10.3046 ***n*** Ip.
Malama. Finanzierung der ausländischen Studierenden. Eine Bundesaufgabe

10.3102 ***n*** Ip.
Malama. SRG. Ausbau in Zürich, Abbau in Basel

10.3293 ***n*** Ip.
Malama. Unsägliche Aussagen des Armeechefs über neue Dienstmodelle

10.3537 ***n*** Mo.
Malama. Stabile und steigende BFI-Mittel in der Periode 2012-2016

10.3570 ***n*** Po.
Malama. Vereinbarkeit von Militär und Ausbildung

10.4162 ***n*** Mo.
Malama. Verminderung des administrativen Aufwandes beim Personalverleih

•x **11.3016** ***n*** Ip.
Malama. Retteten Uiguren den UBS-Staatsvertrag?

11.3241 ***n*** Mo.
Malama. Degressive Stromtarife verhindern. Abschaffung der Grundgebühr

11.3377 ***n*** Mo.
Malama. Einführung einer obligatorischen schweizerischen Erdbebenversicherung

11.3654 ***n*** Mo.
Malama. Betriebsbewilligungen für Kernkraftwerke. Parlament und Volk sollen entscheiden können

11.3733 ***n*** Mo.
Malama. Stopp der Konkurrenzierung des Gewerbes durch Zivildienstleistende

•x **11.3981** ***n*** Mo.
Malama. Darlehen auch für Hotelleriebetriebe in den Städten

11.3982 ***n*** Po.
Malama. Entbürokratisierung der Kinderbetreuung

* **11.4092** ***n*** Ip.
Malama. Mangelhafte Vernehmlassung zur Revision des Meteorologiegesetzes

11.3983 ***n*** Mo.
Markwalder. Öffnung der Säule 3a für nichterwerbstätige Personen

10.3530 ***n*** Mo.
Marra. Monitoring der gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung

11.3078 ***n*** Mo.
Marra. Interinstitutionelle Zusammenarbeit für die (Neu-)Ausbildung und die berufliche Grundbildung von Langzeitarbeitslosen

11.3655 ***n*** Ip.
Marra. Schwarzarbeit in allen Kantonen in gleicher Weise bekämpfen

10.3072 ***n*** Mo.
Meier-Schatz. Forderung nach einer systematischen Generationenverträglichkeitsprüfung

•x **11.3810** ***n*** Po.
Meier-Schatz. Nationale, mit den Kantonen koordinierte Strategie für den Mittelstand

•x **09.4164** ***n*** Mo.
(Meyer Thérèse) Bulliard. Verstärkung des Bundesrates für mehr Wirksamkeit

10.3449 ***n*** Mo.
(Meyer Thérèse) Bulliard. Bessere Gesundheitsversorgung durch Versorgungsregionen

•x **10.3691** ***n*** Ip.
Meyer Thérèse. Umsetzung der Motion 00.3670, "Krankenkassen. Transparenz und Kontrolle"

10.3908 ***n*** Mo.
(Meyer Thérèse) Bulliard. Ein Punktesystem für die Rente

•x **11.3160** ***n*** Ip.
Miesch. Aktivitäten der Suva ohne gesetzliche Grundlage

•x **11.3991** ***n*** Ip.
Miesch. Umweltbericht 2011 des Bundes

•x **09.4121** ***n*** Ip.
Moret. Bundesbeschaffungen. Vergabe an Firmen aus der Romandie und dem Tessin

•x **09.4322** ***n*** Ip.
Moret. AHV. Paradigmenwechsel?

10.3332 *n* Po.
Moret. Analyse einer allfälligen gesetzlichen Regelung von Trusts in der Schweiz

10.3807 *n* Ip.
Moret. Bei der Neuverteilung der Departemente ihre Zusammensetzung prüfen?

11.3634 *n* Ip.
Moret. Förderung der Plasmaphysikforschung und Projekt Iter

10.3564 *n* Ip.
Mörgeli. Beratung der Bundesanwaltschaft durch private Kommunikationsfirma

10.3601 *n* Ip.
Mörgeli. Verletzung des Schweizer Bankkundengeheimnisses durch die Bundesanwaltschaft?

10.3728 *n* Ip.
Mörgeli. Kostenintensive Auflagen des EJPD an private Internet-Dienstleistungsfirmen

10.4146 *n* Ip.
Mörgeli. Möglicher Zusammenhang der Rettungsaktionen der US-Notenbank zugunsten der UBS mit dem Verrat der Daten von rund 250 UBS-Kunden an die US-Behörden

11.3815 *n* Ip.
Mörgeli. Verlängerung der Amtszeit zwecks Optimierung der Pension von Bundesanwalt Erwin Beyeler

* **11.4174 *n*** Ip.
Mörgeli. Perversion der Menschenrechte durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

10.3338 *n* Mo.
Moser. Ersatz von Bisphenol A

10.3297 *n* Ip.
Müller Geri. Israel erfüllt die OECD-Kriterien nicht

10.3414 *n* Ip.
Müller Geri. Revision der OECD-Leitsätze

10.4150 *n* Mo.
Müller Geri. Kulturgüter in Friedenszeiten schützen

11.3344 *n* Ip.
Müller Geri. Anstieg der Nahrungsmittelpreise. Strategie

11.3748 *n* Mo.
Müller Geri. Ausbau der Kommission für nukleare Sicherheit

11.3816 *n* Mo.
Müller Geri. Strukturelle Schwächen der Atomaufsicht beheben

•x **09.4241 *n*** Mo.
Müller Philipp. Boni sollen nachhaltiger Leistung entsprechen. Anpassungen im Arbeits- und Steuerrecht

11.3867 *n* Mo.
Müller Philipp. Anrufung der Ventilklausel für Personen mit B-Bewilligungen aus Staaten der EU-8

•N **11.3868 *n*** Mo.
Müller Philipp. Exorbitante Mietkosten der Asylsuchenden reduzieren

* **11.4051 *n*** Ip.
Müller Philipp. Widersprüche zwischen Finma-Berichten

* **11.4081 *n*** Ip.
Müller Philipp. Rückführungen von Asylbewerbern und Entwicklungshilfe

* **11.4082 *n*** Ip.
Müller Philipp. Aufstockung und Finanzierung von Ausschaffungshaftplätzen

10.3611 *n* Mo.
Müller Thomas. SRG. Keine zusätzlichen Gebührengelder

11.3387 *n* Mo.
Müller Thomas. Verzicht der SRG auf Online-Werbung

11.3988 *n* Ip.
Müller Thomas. Vernehmlassung zur Tabakprodukte-Richtlinie der EU

11.3989 *n* Mo.
Müller Thomas. Offenlegung der redaktionellen Positionsbezüge und der Behördeninformation vor Abstimmungen

•x **09.4324 *n*** Ip.
Müller Walter. Rechtsgrundlage für sicherheitspolizeiliche Aufgaben des Grenzwachtkorps

10.3214 *n* Mo.
Müller Walter. Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes erhalten

10.3223 *n* Ip.
Müller Walter. Stand der Umsetzung der Motion 05.3154 "Mehr Wettbewerb bei der Beschaffung von IV-Hilfsmitteln"

10.3228 *n* Ip.
Müller Walter. Vorschriften und Auflagen für die Landwirtschaft

10.3690 *n* Ip.
Müller Walter. Verhindern künftige Trassierungskonflikte den halbstündlichen IC-Halt in Sargans?

* **11.4148 *n*** Ip.
Müller-Altermatt. Volksabstimmungen auf regionaler Ebene bei Projekten der erneuerbaren Energien

11.3187 *n* Mo.
Müri. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels erst nach Fertigstellung der zweiten Tunnelröhre

•x **11.4007 *n*** Po.
Müri. Förderung leistungsstarker Jugendlicher in der Berufsbildung

11.3806 *n* Mo.
Neirynck. Unterstützung für Taiwan bei den Sonderorganisationen der Uno

11.3965 *n* Mo.
Nidegger. Angemessener Preis für Autobahnvignetten

•x **09.4051 *n*** Mo.
Nordmann. Bei Grossbanken "moral hazard" vermeiden und einen fairen Wettbewerb schaffen

10.4117 *n* Mo.
Nordmann. Eltern von Kleinkindern unterstützen

•x **11.3828 *n*** Ip.
Nordmann. Smart Metering. Unterstützung der Einführung durch den Bundesrat

11.3916 ***n*** Po.
Nordmann. Informationspolitik zum autonomen Nachvollzug von EU-Recht

NS **09.3396** ***n*** Mo.
Noser. E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung

10.4081 ***n*** Mo.
Noser. Keine Lex Chavalon

•x **11.3375** ***n*** Mo.
Noser. Smart Metering. Intelligente Zähler für die Schweiz

•x **11.3376** ***n*** Mo.
Noser. Effizienzstandards für elektrische Geräte. Eine Best-Geräte-Strategie für die Schweiz

11.3479 ***n*** Mo.
Noser. Schnellere Äufnung von Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke

11.3557 ***n*** Mo.
Noser. Gleich lange Spiesse für Anbieter und Konsumenten auf dem Energiemarkt

11.3559 ***n*** Mo.
Noser. Steigerung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Anreizumkehr zur Erreichung verbindlicher Ziele nutzen

11.3996 ***n*** Mo.
Noser. Verursachergerechte Verrechnung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten von Kernkraftwerken

* **11.4182** ***n*** Mo.
Noser. Erhöhung der jährlichen Kredite für die BFI-Botschaft 2013-2016

10.3401 ***n*** Mo.
Nussbaumer. Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI in Schweizer Börsenreglemente integrieren

10.3760 ***n*** Po.
Nussbaumer. 2012. Internationales Jahr der Genossenschaften

11.3817 ***n*** Po.
Nussbaumer. Stand der Sozialwirtschaft in der Schweiz

* **11.4170** ***n*** Ip.
Nussbaumer. Sicherheitstechnische Lebensdauer von Kernkraftwerken

* **11.4175** ***n*** Po.
Nussbaumer. Bericht über die Varianten der Laufzeitbegrenzung bei Atomkraftwerken

* **11.4154** ***n*** Ip.
Pantani. Stellenabbau im Empfangszentrum für Asylbewerber und Asylbewerberinnen in Chiasso

11.3516 ***n*** Mo.
Pardini. Indirekte Diskriminierung angehen

•x **11.3791** ***n*** Ip.
Pardini. Erfüllt der Bund die internationalen Standards bei Beschaffungen im Ausland?

•x **11.3853** ***n*** Mo.
Pardini. Bundesaufträge an Schweizer Firmen, die den Gesamtarbeitsvertrag respektieren

•x **11.3856** ***n*** Ip.
Pardini. Portugiesische Botschaftsangestellte in der Schweiz seit Wochen im Streik. Was macht der Bundesrat?

•x **09.4065** ***n*** Ip.
Parmelin. Glaubwürdigkeit der Länderexamen der FATF

10.3170 ***n*** Ip.
Parmelin. Gefahren der Medikamentenfälschung und des Medikamentenschmuggels

10.3907 ***n*** Ip.
Parmelin. Zweite Säule und Teilliquidationen. Hat das Bundesverwaltungsgericht die Büchse der Pandora geöffnet?

•x **11.3897** ***n*** Ip.
Parmelin. Geschwindigkeitsreduktion auf 80 km/h zur Stauverminderung. Was ist geplant?

* **11.4068** ***n*** Mo.
Parmelin. Entwicklung der Bahn. Aufnahmekriterium für Infrastrukturprojekte

* **11.4115** ***n*** Mo.
Parmelin. Die AHV den Gegebenheiten der heutigen Gesellschaft anpassen

•x **09.4047** ***n*** Mo.
Pedrina. Allfällige Rückerstattung der LSVA-Gelder. Zurück an die Konsumentinnen und Konsumenten

11.3231 ***n*** Po.
(Pedrina) Allemann. Künftige Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Klärung volkswirtschaftlicher und rechtlicher Fragen

11.3232 ***n*** Mo.
(Pedrina) Allemann. Lärmschutz für das Strassennetz

•x **11.3966** ***n*** Po.
Pedrina. Zukunft Bahnhof Bern. Für eine effektive Gesamtplanung

11.3967 ***n*** Mo.
(Pedrina) Allemann. Die Autobahnsünden der Sechziger- und Siebzigerjahre beseitigen

•x **09.4180** ***n*** Mo.
Perrinjaquet. Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung. Private Strukturen einbeziehen

•x **10.3025** ***n*** Mo.
Perrinjaquet. Weiterbildung. Frauen werden zur Kasse gebeten

•x **10.3507** ***n*** Po.
Perrinjaquet. Chancengleichheit zwischen der Schweizer Rüstungsindustrie und der europäischen Konkurrenz

•x **10.3729** ***n*** Po.
Perrinjaquet. Kampfflugzeuge. Analyse der durch die Vertagung des Entscheids verursachten Kosten

•x **10.3731** ***n*** Mo.
Perrinjaquet. Kampfflugzeuge. Entscheid im Jahr 2011 Siehe Geschäft 10.3724 Mo. Fournier

•x **10.4052** ***n*** Mo.
Perrinjaquet. Zweisprachiger Unterricht als politisches Ziel

•x **10.4053** ***n*** Mo.
Perrinjaquet. Wie kann die Beschaffung von Kampfflugzeugen finanziert werden?

•x **11.3720** ***n*** Mo.
Perrinjaquet. Energieklassifizierung von Whirlpools

10.3612 ***n*** Mo.
Pfister Gerhard. Bildung entlasten. Änderung des Urheberrechtsgesetzes

11.3700 ***n*** Mo.
Pfister Gerhard. Die junge Säule. Sparanreize für junge Menschen

11.4022 ***n*** Ip.
Pfister Gerhard. Geplante Anpassung der Expatriates-Verordnung

11.4023 ***n*** Ip.
Pfister Gerhard. Ausländische Studierende in der Schweiz

•x **11.4024** ***n*** Po.
Pfister Gerhard. Intereuropäische Vereinbarung zur Finanzierung von Studienplätzen ausländischer Studierender

•x **11.4025** ***n*** Po.
Pfister Gerhard. Härtefallkommission Gesundheit

11.4026 ***n*** Po.
Pfister Gerhard. Einwanderung reduzieren dank Aus- und Weiterbildung

* **11.4131** ***n*** Ip.
Pfister Gerhard. Gewerbe und Landwirtschaft. Gleich lange Spiesse!

•x **10.3240** ***n*** Mo.
Pfister Theophil. Open Access und Open Archives umsetzen

•x **10.4027** ***n*** Mo.
Pfister Theophil. Keine Unterhaltspflicht für private Schutzräume

10.4037 ***n*** Po.
(Pfister Theophil) Bortoluzzi. Nationales Krebszentrum

* **11.4089** ***n*** Mo.
Poggia. Nationaler Reservefonds der obligatorischen Krankenversicherung

•x **09.3026** ***n*** Mo.
Prelicz-Huber. Adoption ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr
Siehe Geschäft 09.520 Pa.Iv. John-Calame

10.3123 ***n*** Mo.
(Prelicz-Huber) Gilli. Notstand beim Gesundheitspersonal. Anschubfinanzierung in der Berufsbildung des Gesundheitspersonals

10.3444 ***n*** Mo.
(Prelicz-Huber) Hodgers. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Personen in eingetragener Partnerschaft

11.3521 ***n*** Mo.
Quadri. Keine ausländischen Flaggen ohne die schweizerische

•x **11.3769** ***n*** Ip.
Quadri. Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank in die Schweiz zurückholen

•x **11.3797** ***n*** Ip.
Quadri. Quellensteuer bei Grenzgängerinnen und Grenzgängern. Verhandlungstrumpf im Hinblick auf Abkommen mit Italien über den Informationsaustausch in Steuersachen

•x **11.3848** ***n*** Ip.
Quadri. Chiasso. Bewegungsfreiheit der Asylsuchenden einschränken

•x **11.3866** ***n*** Ip.
Quadri. Krankenkassenprämien. Der Kanton Tessin wird einmal mehr benachteiligt

11.3915 ***n*** Mo.
Quadri. Abschaffung der Abgaben für die Entsorgung der Siedlungsabfälle nach Verursacherprinzip

* **11.4052** ***n*** Ip.
Quadri. Eigenkapital der SNB auf Berg- und Talfahrt

* **11.4053** ***n*** Ip.
Quadri. Regulierung der Zulassung von ausländischen Ärztinnen und Ärzten zur Tätigkeit zulasten der Krankenversicherung

* **11.4070** ***n*** Ip.
Quadri. AlpTransit: Südanschluss nach dem Entscheid der CIPE immer mehr gefährdet

* **11.4071** ***n*** Ip.
Quadri. Verhandlungen über Doppelbesteuerungsabkommen mit Italien: neuer «Schicksalsschlag»

* **11.4113** ***n*** Ip.
Quadri. Personenfreizügigkeit im Tessin. Gibt es wirklich keine Probleme?

* **11.4114** ***n*** Ip.
Quadri. Expo 2015. Wird die Schweiz von italienischen Architekten und Architektinnen vertreten?

10.3710 ***n*** Mo.
Rechsteiner Paul. Publikation des Untersuchungsberichtes zum Fall Gemini

11.3272 ***n*** Ip.
Reimann Lukas. IWF-Revisionsbericht und Aufsicht der SNB

11.3303 ***n*** Mo.
Reimann Lukas. Befreiung von Silber von der Mehrwertsteuer

11.3397 ***n*** Mo.
Reimann Lukas. Transparenz beim Geschäftsbericht der SRG

11.3539 ***n*** Ip.
Reimann Lukas. Intransparente Vergabe von Casinolizenzen

11.3990 ***n*** Mo.
Reimann Lukas. Freiheit stärken. Recht an den eigenen Daten sichern

•x **09.4015** ***n*** Po.
(Rennwald) Aubert. Mehrsprachigkeit. Worten Taten folgen lassen

•x **09.4093** ***n*** Ip.
Rennwald. Medienkonvergenz Westschweiz. Wie werden Arbeitsplätze und Qualität garantiert?

•x **09.4228** ***n*** Ip.
Rennwald. Zugang zur tertiären Bildung für alle

10.3039 ***n*** Mo.
(Rennwald) Chopard-Acklin. Erneuerung des Sozialversicherungsabkommens mit Kosovo

10.3368 ***n*** Mo.
(Rennwald) Fehr Hans-Jürg. Unabhängigkeit der SDA

10.3749 *n* Mo.
(Rennwald) Leutenegger Oberholzer. Einführung der Solidaritätsabgabe für den Luftverkehr

•x **10.3750 *n*** Ip.
Rennwald. Verringerung der digitalen Kluft zwischen Arm und Reich

10.3751 *n* Mo.
(Rennwald) Pardini. Bankengesetz

11.3037 *n* Mo.
(Rennwald) Maire Jacques-André. Presseförderung zum Schutz der Pressevielfalt

11.3038 *n* Mo.
(Rennwald) Marra. Arbeit statt Ausgrenzung

•x **11.3321 *n*** Po.
Rennwald. Inkrafttreten des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Auswirkungen

11.3349 *n* Mo.
(Rennwald) Marra. Neue Arbeitszeitmodelle

•x **09.4206 *n*** Ip.
Reymond. Erhöhung des Treibstoffzuschlags

•x **09.4207 *n*** Ip.
Reymond. Botschaft zur Ergänzung des Autobahnnetzes

•x **10.3139 *n*** Ip.
Reymond. Wahrnehmung und Vertretung der US-Interessen auf Kuba

•x **10.3140 *n*** Ip.
Reymond. Grüne Schadstoffplakette, blaue Vignette. Quo vadis?

•x **10.3477 *n*** Ip.
Reymond. Umweltzonen. Rechtliches und wirtschaftliches Chaos?

•x **10.3478 *n*** Ip.
Reymond. Vorübergehende dritte Fahrspur auf dem Autobahnabschnitt Le Vengeron-Coppet zwischen Genf und Lausanne

•x **10.3484 *n*** Ip.
Reymond. Bereichern sich die PR-Agenturen auf Kosten des Bundes?

•x **10.3568 *n*** Ip.
Reymond. Public-Private-Partnership bei der Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen?

•x **10.3569 *n*** Ip.
Reymond. Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB

•x **10.4009 *n*** Ip.
Reymond. Ist die Gotthardachse immer noch so wichtig?

•x **11.3093 *n*** Ip.
Reymond. Grenzwachtkorps. Personalbestand und Ausrüstung

•x **11.3130 *n*** Po.
Reymond. CO2-Abgabe auf Treibstoffen. Auswirkungen auf die Bundesfinanzen

•x **11.3568 *n*** Mo.
Reymond. Strengere Zollsanktionen im Interesse der öffentlichen Gesundheit

11.3765 *n* Mo.
(Reymond) Frehner. Ausschaffung krimineller Ausländerinnen und Ausländer. Entwicklungshilfe an Rückübernahmeabkommen koppeln

•x **11.3770 *n*** Ip.
Reymond. Wie transparent ist die Entwicklung der Bahn?

•x **09.3991 *n*** Ip.
Rickli Natalie. Switch. Missbrauch der Monopolstellung und Konkurrenz zu privaten Providern

•x **09.4141 *n*** Ip.
Rickli Natalie. Billag. Offenlegung der Rechnungen 2008/09 mit Details

10.3094 *n* Po.
Rickli Natalie. Erhöhung des Strafmasses bei sexuellen Handlungen mit Kindern

10.3241 *n* Ip.
Rickli Natalie. Switch. Offene Fragen und Preissenkung von Domainnamen

10.3356 *n* Ip.
Rickli Natalie. Transparenz in Geschäftsbericht und Rechnung der SRG

10.3562 *n* Ip.
Rickli Natalie. Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz

10.3706 *n* Ip.
Rickli Natalie. Suisa. Transparenz, Effizienz und Zweckerfüllung

10.3719 *n* Ip.
Rickli Natalie. Erhöhung der Strafandrohungen bei Sexualdelikten

•x **10.3943 *n*** Mo.
Rickli Natalie. Billag. Einsparungen zugunsten der Gebührenzahler

•x **11.3409 *n*** Mo.
Rickli Natalie. Stärkung privater Anbieter im Medienbereich

11.3767 *n* Mo.
Rickli Natalie. Keine Hafturlaube und Ausgänge für Verwahrte

•x **11.3839 *n*** Mo.
Rickli Natalie. Nicht ausbezahlte 67 Millionen Franken Gebührengelder zurück an die Gebührenzahler

* **11.4080 *n*** Mo.
Rickli Natalie. Keine doppelte Erhebung von Gebühren durch die Billag

•x **09.4222 *n*** Mo.
Riklin Kathy. Rechtliche Verantwortlichkeit von Internet-Providern

•x **09.4291 *n*** Mo.
Riklin Kathy. Regelung der nachhaltigen Nutzung des Untergrundes

•x **09.4292 *n*** Ip.
Riklin Kathy. Unterricht für die nationalen Sprachminderheiten

10.3602 *n* Ip.
Riklin Kathy. Open source. Auch für Meteodaten

10.3771 ***n*** Ip.
Riklin Kathy. Hohes Niveau der Schweizer Hochschulen sichern

10.3990 ***n*** Ip.
Riklin Kathy. Cleantech-Fachkräfte. Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung als Kompetenzzentrum

11.3135 ***n*** Ip.
Riklin Kathy. Smart Grid. Herausforderung für die Schweizer Strom- und IT-Wirtschaft

11.3368 ***n*** Po.
Riklin Kathy. Innovationsfonds in der Entwicklungshilfe

11.3381 ***n*** Po.
Riklin Kathy. Entwicklungszusammenarbeit. Überprüfung der Schwerpunktländer

11.3445 ***n*** Ip.
Riklin Kathy. Open Government Data. Wie weiter?

•x **11.3883** ***n*** Ip.
Riklin Kathy. Förderung der Hochschulforschung für Geothermie mittels Erträgen aus dem Risikofonds des Bundes?

11.3902 ***n*** Po.
Riklin Kathy. Masterplan für Open Government Data

11.4027 ***n*** Mo.
Riklin Kathy. Aktionsplan für die Geothermie

•x **09.4023** ***n*** Mo.
Rime. Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe. Tarifsenkung für Fahrzeuge im Binnenverkehr bis 28 Tonnen

•x **10.3498** ***n*** Ip.
Robbiani. Taggeld. Mehr Gewicht für das KVG

•x **10.3500** ***n*** Mo.
Robbiani. Risikogemeinschaften bei der Taggeldversicherung

•x **11.3170** ***n*** Mo.
Robbiani. Kantonale Gegebenheiten stärker berücksichtigen

•x **11.3171** ***n*** Mo.
Robbiani. Toleranzgrenze im Avig

•x **11.3172** ***n*** Ip.
Robbiani. OECD und Taggelder

•x **11.3947** ***n*** Mo.
Robbiani. Kinderzulagen bei langer Krankheit

•x **11.3948** ***n*** Ip.
Robbiani. Taggeldversicherung nach VVG bei nicht bezahlten Prämien

•x **11.3949** ***n*** Ip.
Robbiani. Personenfreizügigkeit. Schutzklausel im Landesrecht

•x **11.3978** ***n*** Ip.
Robbiani. Finanztransaktionen besteuern?

•x **09.4242** ***n*** Po.
Rossini. Unerwünschte Vorfälle in den Schweizer Spitälern. Sicherheit der Patientinnen und Patienten

•x **09.4244** ***n*** Mo.
Rossini. E-Health. Beihilfe zur Finanzierung der Infrastruktur

10.3282 ***n*** Mo.
Rossini. BVG. Versicherungsbeginn

10.4090 ***n*** Mo.
Rossini. Nationales Impulsprogramm zur Förderung von Zwischenstrukturen für betagte Personen

10.4091 ***n*** Po.
Rossini. Eine Versicherung der beruflichen Integration und Eingliederung?

11.3263 ***n*** Mo.
Rossini. Sozialversicherungen koordinieren und Leistungen garantieren

11.3722 ***n*** Po.
Rossini. Basistunnel Martigny-Aosta

11.3974 ***n*** Mo.
Rossini. Rechte der Zahntechnikerinnen und Zahntechniker bei Tarifverträgen

11.3975 ***n*** Po.
Rossini. Bekämpfung von Bränden. Zusammenarbeit mit Rumänien

11.3976 ***n*** Ip.
Rossini. Umsetzung der 5. IVG-Revision. Schutz der Versicherten

* **11.4184** ***n*** Mo.
Rossini. KVG. Absurde Anreize bei der Medikamentenabgabe

•x **09.4148** ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Gewalt an Frauen als Priorität der Empfehlungen der Frauenkonvention

10.3219 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Für eine gemeinsame elterliche Verantwortung

10.3363 ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Anstellungsstopp in der Grenzwachtregion Genf

10.3516 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Stillen bei der Arbeit

10.3933 ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Bestimmung des hypothetischen Einkommens nach Invalidität. Ungleichheit zwischen Männern und Frauen

11.3094 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Mediation. Gemeinsame elterliche Verantwortung fördern

11.3111 ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Kann Arbeit eine Pflicht sein, aber kein Recht?

11.3812 ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Über Atomenergie sprechen

•x **11.3869** ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Invalidenversicherung. Faire medizinische Gutachten

11.3645 ***n*** Mo.
(Roux) Buttet. Sofortige Vorführung von Hooligans und straffälligen Personen vor eine Richterin oder einen Richter

•x **10.3759** ***n*** Ip.
Ruey. Fähigkeit der Luftverkehrsunternehmen, alle Flüge durchzuführen

•x **11.3040** ***n*** Ip.
Ruey. Schutz bedrängter Christen in der Türkei

* **11.4098** ***n*** Ip.
Rusconi. Ein Belgier im Verwaltungsrat der Finma?

10.4030 ***n*** Mo.
(Rutschmann) Flückiger Sylvia. Mehrwertsteuerschranken bei Immobilienverkauf beseitigen

•x **11.3338** ***n*** Mo.
Rutschmann. Aufhebung des Verbandsbeschwerderechts bei Energieprojekten

•x **09.3989** ***n*** Mo.
Schelbert. Rückverteilung von Erträgen für alle

•x **09.3990** ***n*** Po.
Schelbert. Realwirtschaftliche Anbindung von Derivatgeschäften

10.3037 ***n*** Mo.
Schelbert. Abgabe zur verantwortungsvollen Sicherstellung der Stabilität der Finanzmärkte

10.3038 ***n*** Mo.
Schelbert. (Re-)Territorialisierung des Hypothekargeschäftes

10.3644 ***n*** Mo.
Schelbert. Ermittlung bei Steuerdelikten im Inland

•x **11.3476** ***n*** Mo.
Schelbert. Energie- und umweltpolitische Ziele im Rahmen der Eignerstrategien des Bundes

•x **11.3766** ***n*** Ip.
Schelbert. Gemeinnütziger Wohnungsbau wie Landwirtschaft

•x **11.3938** ***n*** Mo.
Schelbert. Kompetenz zum Erlass von Negativzinsen

10.3437 ***n*** Mo.
(Schenk Simon) Rime. Höheres Gesamtgewicht für zweiachsige Gesellschaftswagen

•x **09.4250** ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Integration von psychisch Kranken. Strategie des BSV

•x **09.4253** ***n*** Mo.
Schenker Silvia. Schliessung der Forschungslücken im Bereich der Gewalt in Paarbeziehungen

10.3178 ***n*** Po.
Schenker Silvia. Swissinfo. Erweiterung des Leistungsauftrages

10.3179 ***n*** Po.
Schenker Silvia. Kein Export von ausserordentlichen Renten. Kostenfolgen

10.3180 ***n*** Mo.
Schenker Silvia. Rollstuhlgängige Wohnungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen erschwinglich machen

10.3299 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Tagesschulen und schulergänzende Betreuung. Lässt der Bund die Familien im Stich?

10.3545 ***n*** Po.
Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Finanzierung von Zweitausbildungen

10.3546 ***n*** Po.
Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Massnahmen zur Vermeidung von Berufsausstiegen

10.3805 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Was tut der Bund?

11.3252 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Neue Pflegefinanzierung. Benachteiligung von Pflegebedürftigen, die zu Hause gepflegt werden

•x **11.3440** ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Verzinsung der IV-Schuld

11.3517 ***n*** Mo.
Schenker Silvia. Lohntransparenz schaffen

11.3527 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Einsparungen bei den Zusatzversicherungen. Wer profitiert?

11.3590 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Flughafen Basel-Mülhausen. Welches Recht gilt?

11.3595 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Psychische Probleme am Arbeitsplatz. Lehren aus der BSV-Studie

11.3786 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Schwer pflegebedürftige Kinder und deren Eltern nicht allein lassen

11.4001 ***n*** Po.
Schenker Silvia. Work and Care. Analyse und Massnahmenplan

* **11.4152** ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Übernahme der IV-Schuld durch den Bund

* **11.4166** ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Flüchtlinge draussen vor der Tür. Ein unhaltbarer Zustand

10.3303 ***n*** Mo.
(Scherer) Flückiger Sylvia. Sachkundenachweis für die Hundehaltung in Jagd und Landwirtschaft

•x **11.3995** ***n*** Ip.
Scherer. Verursachergerechte Schadenersatzzahlung bezüglich Ehec-Krise

•x **09.4313** ***n*** Po.
Schibli. Wissenschaftliche Prüfung von Plocher-Produkten durch die eidgenössischen Forschungsanstalten für die Landwirtschaft

•x **10.3862** ***n*** Mo.
Schibli. Inventar von Entwicklungsräumen von nationaler Bedeutung

•x **10.4115** ***n*** Ip.
Schibli. Biodiversität, Verfassungsauftrag und Nahrungsmittelproduktion

11.3444 ***n*** Mo.
(Schibli) Büchel Roland. Keine Institutionalisierungsklauseln bei Abkommen mit internationalen Organisationen und Staatsverträgen

* **11.4106** ***n*** Ip.
Schläfli. Volatilität bei Preisen für Landwirtschaftsprodukte

•x **10.3221** ***n*** Ip.
Schlüer. Aufwand für den Klimagipfel von Kopenhagen

•x **10.3222** ***n*** Ip.
Schlüer. Armee XXI. Wer ist verantwortlich für die gravierenden Mängel?

•x **10.3501** ***n*** Ip.
Schlüer. Religiöse Schriften mit Aufforderungen zu strafbaren Gewalttaten

•x **10.3757** ***n*** Ip.
Schlüer. Unterhaltskosten für elektronische Systeme der Armee

•x **11.3142** ***n*** Mo.
Schlüer. Schluss mit der Schikanierung von Wehrmännern

11.3388 ***n*** Mo.
(Schlüer) Geissbühler. Strafverschärfung bei Waffenmissbrauch

•x **09.4286** ***n*** Po.
Schmid-Federer. Priorisierung der Verfolgung von Delikten gegen Leib und Leben

10.3267 ***n*** Po.
Schmid-Federer. Wahlfreiheit der Erziehungsarbeit nicht verhindern

10.3831 ***n*** Mo.
Schmid-Federer. BÜPF-Revision
Siehe Geschäft 10.3876 Mo. Eichenberger
Siehe Geschäft 10.3877 Mo. von Rotz

10.3856 ***n*** Po.
Schmid-Federer. Einsetzung eines eidgenössischen Mobbing- und Cyberbullying-Beauftragten

11.3594 ***n*** Mo.
Schmid-Federer. Kompensation von Leistungskürzungen im BVG

11.3882 ***n*** Mo.
Schmid-Federer. Förderung der Telearbeit durch steuerliche Anreize

•x **11.3906** ***n*** Po.
Schmid-Federer. IKT-Grundlagengesetz

11.4002 ***n*** Mo.
Schmid-Federer. Grooming unter Strafe stellen

* **11.4060** ***n*** Ip.
Schmid-Federer. Europäische Standards beim Elternurlaub

* **11.4105** ***n*** Ip.
Schmid-Federer. Qualität und Zusammenarbeit unter den Medizinalberufen gefährdet

10.3324 ***n*** Mo.
(Schmidt Roberto) Amherd. Transport von gefährlichen Gütern auf alpenquerenden Nationalstrassen

•x **10.3702** ***n*** Mo.
Schmidt Roberto. Hungerstreik im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft

•x **10.4098** ***n*** Mo.
Schmidt Roberto. Eine dezentrale inländische Weizen-Müllerei sicherstellen

•x **11.3436** ***n*** Mo.
Schmidt Roberto. Schrittweiser Ausstieg aus der Atomenergie

* **11.4104** ***n*** Mo.
Schneider-Schneiter. Stärkung des Bildungssystems in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

* **11.4093** ***n*** Ip.
Schwaab. Anpassung des öffentlichen Beschaffungswesens. Faire Löhne für die Reinigungsbranche

•x **09.4297** ***n*** Mo.
Schwander. Die Revisionsaufsicht vereinfachen

11.3711 ***n*** Ip.
Schwander. Immobilienhandel und Geldwäscherei

•x **09.4151** ***n*** Ip.
Segmüller. Aktuelle "Love Life Stop Aids"-Kampagne

•x **10.3112** ***n*** Po.
Segmüller. Optimierung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen

•x **10.3113** ***n*** Po.
Segmüller. Bessere polizeiliche Grundversorgung in den Kantonen und Städten

•x **10.3480** ***n*** Po.
Segmüller. Optimierung und Überprüfung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen

•x **10.3814** ***n*** Mo.
Segmüller. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard

11.3105 ***n*** Mo.
(Segmüller) Barthassat. Erhöhung der Sicherheit beim Fussgängerstreifen

•x **11.3522** ***n*** Mo.
Segmüller. Kompetenz des BAG gegenüber der EDK

•x **11.3872** ***n*** Po.
Segmüller. Massnahmen gegen Hooliganismus und Ausschreitungen im Sport

•x **11.3914** ***n*** Po.
Segmüller. Wassersicherheitsstrategie Schweiz

•x **10.3151** ***n*** Ip.
Simoneschi-Cortesi. Lohngleichheit. Das Werkzeug Salarium des BFS

•x **10.3364** ***n*** Ip.
Simoneschi-Cortesi. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Country by Country

•x **10.3532** ***n*** Ip.
Simoneschi-Cortesi. Schweizer Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Fokus auf ärmste Länder und Bevölkerungsgruppen

10.3934 ***n*** Mo.
(Simoneschi-Cortesi) Meier-Schatz. Lohngleichheit von Frauen und Männern. Kontrollmechanismus

•x **11.3860** ***n*** Ip.
Simoneschi-Cortesi. Mehr Mittel für die KTI. Wie will der Bundesrat die Effizienz verbessern?

•x **09.4293** ***n*** Ip.
Sommaruga Carlo. Wohnungen. Ausländerinnen und Ausländer werden diskriminiert

10.3246 ***n*** Ip.
Sommaruga Carlo. Aggiornamento oder Aufarbeitung in der katholischen Kirche in Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch

10.3312 *n* Ip.
Sommaruga Carlo. Wie soll mit Waren aus den israelischen Siedlungen in Palästina umgegangen werden?

10.3458 *n* Po.
Sommaruga Carlo. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Stärkung des nationalen Kontaktpunktes

10.3926 *n* Ip.
Sommaruga Carlo. Menschenrechte in Vietnam. Meinungsäusserungsfreiheit in Gefahr

10.4048 *n* Ip.
Sommaruga Carlo. Geldwäscherei im Immobiliensektor. Ausweitung des Geltungsbereiches des Geldwäschereigesetzes?

11.3405 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Konzentration der Entwicklungshilfe des Bundes

11.3448 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Die Finma-Aufsichtspflicht stärken. Geldwäscherei durch Potentaten stoppen

11.3705 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Für ein Verbot des Handels mit Wasser

11.3939 *n* Ip.
Sommaruga Carlo. Archivsperre Südafrika und das Verbrechen der Apartheid

* **11.4167 *n*** Mo.
Sommaruga Carlo. Kampf gegen die Spekulation mit Kulturland und mit Grundnahrungsmitteln

* **11.4168 *n*** Ip.
Sommaruga Carlo. Mittel zur Verfolgung von Kriegsverbrechern. Schaffung einer Spezialeinheit

* **11.4169 *n*** Ip.
Sommaruga Carlo. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen: Was will die Politik?

* **11.4187 *n*** Ip.
Sommaruga Carlo. Ankauf- und Transportverbot von Erdöl aus Syrien wirksam durchsetzen

* **11.4192 *n*** Ip.
Sommaruga Carlo. Für ein Freihandelsabkommen mit Indien ohne Bestimmungen zu den handelsbezogenen Rechten an geistigem Eigentum (ADPIC+)

10.3183 *n* Ip.
Stahl. Übertriebene Alterslimite bei Kindersitzen

10.3490 *n* Ip.
Stahl. Berücksichtigung der Fachkompetenz von Drogisten und Apothekern bei der Behandlung von Bagatellerkrankungen

11.3273 *n* Ip.
Stahl. Führerschein auf Probe

11.3275 *n* Po.
Stahl. KVG. Leistungskatalog

11.3737 *n* Mo.
Stahl. Missbräuche in der OKP

11.3738 *n* Ip.
Stahl. Freiheitsstrafen. Electronic Monitoring als Vollzugsform

11.3739 *n* Mo.
Stahl. Krankenpflegeversicherung. Risikoausgleich

* **11.4139 *n*** Ip.
Stahl. Teilnahme der Suva an öffentlichen Ausschreibungen

* **11.4140 *n*** Ip.
Stahl. Seltsame Prämienpolitik der Suva

* **11.4141 *n*** Ip.
Stahl. Ungleichbehandlung der Betriebe durch die Suva

* **11.4142 *n*** Ip.
Stahl. Einheitliche und zentrale Bewilligungspraxis für Mobilfunkantennen

11.3271 *n* Ip.
Stamm. Untersuchung allfälliger krimineller Tätigkeiten der UCK in der Schweiz

10.3319 *n* Mo.
Steiert. Anstossfinanzierung für Kinderbetreuung. Finanzloch überbrücken

10.3331 *n* Mo.
Steiert. Verringerung übermässiger Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung

10.3815 *n* Mo.
Steiert. Erdverlegung von Höchstspannungsleitungen als Pilotvorhaben

11.3243 *n* Ip.
Steiert. Ungleich lange Spiesse in der ambulanten Pflege?

11.3863 *n* Po.
(Stöckli) Aubert. Ein Förderkonzept für die zeitgenössische Baukultur

10.3699 *n* Mo.
Streiff. Invalid ist nicht mehr in

10.3700 *n* Mo.
Streiff. Zwei Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub

11.3222 *n* Mo.
Streiff. Nationale Kommission zur Verhütung von Folter

11.3494 *n* Po.
Streiff. Änderung der Förderbedingungen für das Gebäudeprogramm des Bundes. Opfer des eigenen Erfolgs

11.3647 *n* Mo.
Streiff. Mehr Nutzen von IVG-Statistiken

11.3959 *n* Mo.
Streiff. Entlastung für Eltern behinderter Kinder mit Spitex sicherstellen

* **11.4125 *n*** Mo.
Streiff. Arbeitsgesetz im Spital

* **11.4126 *n*** Ip.
Streiff. Europa per Bahn. Verbesserungen beim Buchungssystem

* **11.4127 *n*** Ip.
Streiff. Zivildienstleistung in Entwicklungsprojekten von Abgaben entlasten

* **11.4128 *n*** Ip.
Streiff. Bündelung von Endverbrauchern bei Energielieferung via Photovoltaikanlage

10.3266 *n* Mo.
(Stump) Nordmann. Smart Grid. Modernisierung der Stromnetze

10.3306 *n* Mo.
(Stump) Feri Yvonne. Zugang zu Verhütungsmitteln für alle Bevölkerungsgruppen

10.3551 *n* Mo.
(Stump) Feri Yvonne. Nationale Koordination im Bereich Kindesschutz bei häuslicher Gewalt

10.3832 *n* Mo.
(Stump) Galladé. Koordination von Rekrutenschule und Studium

10.4119 *n* Mo.
(Stump) Feri Yvonne. Verhütungsmittel für Jugendliche und Personen in prekären finanziellen Verhältnissen

•x **09.4295 *n*** Po.
Teuscher. Einführung von Umweltzonen ermöglichen

10.3600 *n* Ip.
Teuscher. Härter gegen Umweltsünder vorgehen

10.3865 *n* Ip.
Teuscher. Praxis bei Ausnahmebewilligungen für Aussenlandungen bei der Monte-Rosa-Hütte

10.3866 *n* Po.
Teuscher. Recycling von Styropor aus Haushalten

10.4104 *n* Mo.
Teuscher. Keine Reptilienhäute aus tierquälerischer Produktion in der Schweiz

11.3671 *n* Mo.
Teuscher. Evakuierungs- und Umsiedlungskonzepte bei einem AKW-Unfall

11.4011 *n* Po.
Teuscher. Anerkennung der Grosselternarbeit

•x **10.4017 *n*** Ip.
Thanei. Konkrete Handhabung des Bundesgesetzes über internationale Kindesentführung

11.3118 *n* Mo.
(Thanei) Leutenegger Oberholzer. Ausdehnung des Anwendungsbereiches des Geldwäschereigesetzes auf den Handel mit wertvollen Gütern

•x **10.3957 *n*** Ip.
Theiler. Railcom für eine optimale Nutzung der Bahninfrastruktur

•x **11.3614 *n*** Mo.
Theiler. Tiefe Geothermie. Energiequelle von morgen

10.3408 *n* Ip.
Thorens Goumaz. Antenne auf dem Gipfel des Mont Tendre

10.3416 *n* Po.
Thorens Goumaz. Klimaschutz und Ernährung

10.3542 *n* Ip.
Thorens Goumaz. Biopiraterie durch Schweizer Unternehmen

10.3979 *n* Po.
Thorens Goumaz. Wie kann unsere Handelspolitik optimiert werden, um das Klima zu schonen?

10.4010 *n* Ip.
Thorens Goumaz. Unterstützt die Schweiz den Walfang?

* **11.4204 *n*** Po.
Thorens Goumaz. Kohärenz zwischen Politik für eine Grüne Wirtschaft und anderen Strategien zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen

* **11.4129 *n*** Ip.
Tornare. Schlupflöcher in den Abgeltungssteuerabkommen

* **11.4130 *n*** Ip.
Tornare. Ist die Abgeltungssteuer mit anderen hohen Rechtsgütern vereinbar?

10.3496 *n* Mo.
Tschümperlin. IV. Wiedereingliederung durch Aufklärungskampagne über die psychischen Krankheiten

11.3618 *n* Mo.
Tschümperlin. Berufstitel eines Professional Bachelor einführen

11.3945 *n* Mo.
Tschümperlin. Opfer von Straftaten. Beschwerdemöglichkeit gegen Haftrichterentscheide

•x **09.4216 *n*** Ip.
Vischer Daniel. Israel, Siedlungen und Sodaclub

•x **09.4237 *n*** Mo.
Vischer Daniel. Besteuerung von Boni

10.3245 *n* Ip.
Vischer Daniel. Einfuhr und Deklaration von Produkten aus israelischen Siedlungen

10.3598 *n* Ip.
Vischer Daniel. Auslieferung von Polanski. Rechtsgrundlagen

10.3787 *n* Ip.
Vischer Daniel. Busse des EFD gegen Viktor F. Vekselberg und Verfahren vor dem Bundesstrafgericht

10.3924 *n* Ip.
Vischer Daniel. Vorwürfe des Nationalfonds an Universität und Universitätsspital Zürich

10.4126 *n* Ip.
Vischer Daniel. Tunnelbau durch Schweizer Firma in von Israel besetzten Gebieten

11.3209 *n* Ip.
Vischer Daniel. Suizide und Suizidversuche in Haftanstalten

•x **11.3702 *n*** Po.
Vischer Daniel. Reduktion des Mobilitätszwangs namentlich durch raumplanerische Massnahmen

•x **09.4302 *n*** Mo.
von Graffenried. Beschaffung von Open-Source-Software. Anpassung der AGB

10.3307 *n* Mo.
von Graffenried. Fotografische Langzeitdokumentationen der Schweiz sicherstellen

10.3606 *n* Mo.
von Graffenried. Unterstützung und Begleitung von Vätern als Massnahme zur Integration und zur Prävention von Jugendgewalt

10.4155 *n* Mo.
von Graffenried. Eine Männer- und Väterpolitik für den Bund

11.3987 ***n*** Po.
von Graffenried. Und wenn die Immobilienblase platzt?

* **11.4083** ***n*** Ip.
von Graffenried. Unternehmensverantwortung für Menschenrechte. Umsetzung der Uno-Leitlinien in der Schweiz?

* **11.4160** ***n*** Ip.
von Graffenried. Feuerwehrgrundkurs in der militärischen Grundausbildung

•x **09.4182** ***n*** Ip.
von Rotz. Sonderbewilligungen für systembedingte Überhöhe von UKV-Containern

•x **09.4183** ***n*** Ip.
von Rotz. Kostentransparenz SBB mit Trennung der Infrastruktur vom Verkehr

•x **09.4246** ***n*** Po.
(von Rotz) Müri. Einsatz von Bussen auf schwach frequentierten Bahnstrecken

•x **10.3432** ***n*** Ip.
von Rotz. Verkehrsfinanzierung der Strasse mit Mehrnutzen durch eine Expresslinie

•x **10.3782** ***n*** Po.
von Rotz. Roaming-Probleme im Ausland. Schnelle Lösung gegen Rechnungsschocks

10.3877 ***n*** Mo.
(von Rotz) Schwander. BÜPF-Revision
Siehe Geschäft 10.3831 Mo. Schmid-Federer
Siehe Geschäft 10.3876 Mo. Eichenberger

•x **11.3156** ***n*** Ip.
von Rotz. Telefonanschluss in jedem Lift

11.3230 ***n*** Mo.
(von Rotz) Wobmann. Mineralölsteuererträge der Strasse nur noch für die Strassenfinanzierung verwenden

11.3352 ***n*** Mo.
(von Rotz) Frehner. Zeitgemässe technische Vorschriften für Notrufe

11.3576 ***n*** Mo.
(von Rotz) Wobmann. Eigene Fahrzeugkategorie für elektrisch betriebene Personenfahrzeuge
Siehe Geschäft 11.3684 Mo. Hutter Markus

10.3188 ***n*** Mo.
von Siebenthal. Schaffung von wertschätzenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Waldeigentümer

10.3404 ***n*** Mo.
von Siebenthal. Wiederherstellung und Erhaltung von verbuschten und verwaldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen

10.3549 ***n*** Ip.
von Siebenthal. Unklare Geldflüsse bei der Schweizer Hilfe in Palästina

10.3816 ***n*** Ip.
von Siebenthal. Problematische Importe von Würzfleisch

10.3817 ***n*** Ip.
von Siebenthal. Konkretisierung des Konzepts zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems

10.4095 ***n*** Po.
von Siebenthal. Schaffung von wertschätzenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Waldleistungen

•x **11.3398** ***n*** Mo.
von Siebenthal. Vorhandenes Potenzial einheimischer erneuerbarer Energieträger fördern statt behindern

11.3698 ***n*** Mo.
von Siebenthal. Regelmässige Auszahlung von Direktzahlungen

11.3735 ***n*** Mo.
von Siebenthal. Bau von Windenergieanlagen in Wäldern und an Waldrändern

•x **11.3955** ***n*** Mo.
von Siebenthal. Überbrückungsmassnahmen für den Tourismus. Befristete Befreiung von der Mehrwertsteuerpflicht

•x **11.3956** ***n*** Mo.
von Siebenthal. Temporäre Sistierung der LSVA für einheimische Urproduktionsunternehmen

11.3971 ***n*** Mo.
von Siebenthal. Verzicht auf Nachqualifikation von Gymnasial- und Berufsfachschullehrkräften

* **11.4157** ***n*** Po.
von Siebenthal. Erschwerte Bewirtschaftung berücksichtigen

* **11.4158** ***n*** Mo.
von Siebenthal. Phosphatmanagement Brienzersee

* **11.4159** ***n*** Ip.
von Siebenthal. Haltung und Massnahmen für den Erhalt der einheimischen Greentech-Holzindustrie

•x **09.4153** ***n*** Mo.
Voruz. Abschaffung der Festungskanonen Bison

•x **09.4154** ***n*** Mo.
Voruz. Reduktion der Kampfpanzerflotte

10.3232 ***n*** Mo.
Voruz. Kampf gegen Doping

11.3979 ***n*** Mo.
Voruz. Ausländergesetz. Änderung von Artikel 42 Absatz 3

11.3980 ***n*** Mo.
Voruz. Asylgesetz. Änderung von Artikel 43 Absatz 2

* **11.4069** ***n*** Ip.
Voruz. Kriegsmaterialexporte nach Bahrain, Saudi-Arabien und Arabische Emirate

* **11.4155** ***n*** Po.
Voruz. Übertragung der Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden

10.3145 ***n*** Mo.
Walter. Massnahmen zur Eindämmung der Importe von gewürztem Fleisch

10.3788 ***n*** Mo.
Walter. Sinnvolle Verwendung der KVG-Taggeldreserven

•x **09.4187** ***n*** Mo.
Wasserfallen. Revision und Reorganisation der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus

10.3141 ***n*** Po.
Wasserfallen. Bürger- und wirtschaftsfreundliche Kontrolltätigkeit des Bundes

10.3417 ***n*** Po.
Wasserfallen. Flüssiger Verkehr ist ökologischer

10.3705 ***n*** Po.
Wasserfallen. Entwicklungszusammenarbeit in Nordkorea

11.3346 ***n*** Ip.
Wasserfallen. E-Government und Open Government Data

•x **11.3884** ***n*** Po.
Wasserfallen. Open Government Data als strategischer Schwerpunkt im E-Government

10.3298 ***n*** Po.
(Weber-Gobet) Gilli. Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen

10.3590 ***n*** Ip.
(Weber-Gobet) Gilli. Auswirkungen der Finanzkrise auf die Sozialversicherungen

10.3783 ***n*** Mo.
(Weber-Gobet) Gilli. Helmtragpflicht für schnelle Elektrovelos

10.4137 ***n*** Ip.
(Weber-Gobet) Steiert. Bundeseigene Betriebe und Vergabe von Aufträgen

11.3446 ***n*** Ip.
(Weber-Gobet) Gilli. Monitoring der Übergänge zwischen ALV, IV und Sozialhilfe

11.3447 ***n*** Ip.
(Weber-Gobet) Gilli. Probleme bei der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung

11.3686 ***n*** Po.
(Weber-Gobet) Aubert. Fehlende eidgenössische Anerkennung von höheren Fachschulen

11.3998 ***n*** Po.
(Weber-Gobet) Steiert. Projekt Antennen-Infrastruktur auf dem Moléson

•x **09.4019** ***n*** Po.
Wehrli. Kantonale Gesundheitskassen als Krankenversicherer

•x **09.4020** ***n*** Po.
Wehrli. Bericht über ein Gesundheitsgesetz des Bundes

•x **09.4057** ***n*** Ip.
Wehrli. Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei

•x **10.3204** ***n*** Mo.
Wehrli. Medizinische Massnahmen der IV in die Krankenversicherung integrieren

•x **10.3318** ***n*** Mo.
Wehrli. Alkoholgesetz. Verschlankung der Handels- und Werbebeschränkungen

•x **10.3868** ***n*** Mo.
Wehrli. Gebäudebereich. Bundesrecht an den Stand der Technik anpassen

•x **10.3873** ***n*** Ip.
Wehrli. Kleinwasserkraftwerke

•x **10.3879** ***n*** Mo.
Wehrli. Verursachergerechte Gewässersanierung

•x **10.4058** ***n*** Ip.
Wehrli. Warum unterwandert eine ETH-Abteilung die Energiepolitik des Bundes?

•x **11.3788** ***n*** Po.
Wehrli. Titelschutz

•x **11.3796** ***n*** Ip.
Wehrli. Grüne Ferien?

•x **11.3942** ***n*** Mo.
Wehrli. Kleinwasserkraftwerke. Wahrung der Verhältnismässigkeit

•x **11.3943** ***n*** Mo.
Wehrli. Achtung der verfassungsmässigen Eigentumsgarantie im Wasserrecht

11.3379 ***n*** Mo.
Weibel. Förderung der Freigabe von Open-Source-Software

11.3714 ***n*** Mo.
Weibel. Rahmengesetz für Sozialhilfe

11.3715 ***n*** Ip.
Weibel. Restwasser und Energieperspektiven 2050

11.3743 ***n*** Ip.
Weibel. Neubauten von Grosswasserkraftwerken in den Energieperspektiven 2050

* **11.4066** ***n*** Mo.
Wermuth. Grösstmögliche Transparenz bei Steuerbefreiungen gemäss Artikel 56 Buchstabe g DBG

* **11.4067** ***n*** Mo.
Wermuth. Keine Steuerbefreiung für als gemeinnützige Organisationen getarnte Sport-Grosskonzerne

* **11.4073** ***n*** Po.
Wermuth. Förderung von Städte- und Gemeindepartnerschaften mit Gemeinden aus dem befreiten Arabien/Nordafrika

10.3053 ***n*** Mo.
(Widmer Hans) Birrer-Heimo. Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen

10.3552 ***n*** Mo.
Wobmann. Erträge und Einnahmen des VBS zugunsten des VBS

10.3553 ***n*** Ip.
Wobmann. Neutralitätsverletzung im Nahostkonflikt

11.3913 ***n*** Mo.
(Wyss Brigit) van Singer. Unabhängiges und transparentes Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat

10.3485 ***n*** Mo.
Wyss Ursula. Deklarationspflicht für die Strahlung elektromagnetischer Felder von Energiesparlampen

10.4140 ***n*** Mo.
Wyss Ursula. Finanzplatz Schweiz. Qualitätsstrategie statt Ausreizung regulatorischer Differenzen
Siehe Geschäft 10.4168 Po. Berset

* **11.4161** ***n*** Mo.
Wyss Ursula. Keine Geldwäsche im Handel mit Rohwaren auf eigene Rechnung

•x **10.3198** ***n*** Mo.
Zisyadis. Fernsehen. Tägliche Pause für die Verfügbarkeit des Gehirns

10.3386 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Waffengesetz. Küchenmesser gehören in die Küche

10.3456 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Für Businesszonen in der zweiten Klasse der SBB-Züge

10.3470 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Eidgenössische Anerkennung des Berufs Sommelier und Sommelière

•x **10.3874** ***n*** Mo.
Zisyadis. Keine Neuverteilung der Departemente in den zwei Jahren vor den Wahlen

10.3939 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Nationale Auszeichnung für die besten Arbeiterinnen und Arbeiter

10.3972 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Teuscher. Verbot von Kriegsspielzeug

10.4013 ***n*** Mo.
(Zisyadis) van Singer. Radio und Fernsehen. Quote für Musikstücke in den Landessprachen

10.4014 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Obligatorische Zerstörung beschlagnahmter Waffen

11.3820 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Marra. Swissmetall. Dringliche Massnahmen des Bundes

11.3840 ***n*** Mo.
(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Rohstoffhandelsfirmen regulieren

Ständerat

Im Nationalrat angenommene Motionen

N **04.3341** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos(Recordon)

•x **06.3687** ***n*** Mo.
Nationalrat. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke(Fraktion RL)

•x **06.3689** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit(Fraktion RL)

•x **06.3704** ***n*** Mo.
Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung(Keller Robert)

N **07.3383** ***n*** Mo.
Nationalrat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten(Barthassat)

N **07.3711** ***n*** Mo.
Nationalrat. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen(Engelberger)

N **08.3168** ***n*** Mo.
Nationalrat. Stopp dem Zahlungsschlendrian(Fraktion V)

N **08.3512** ***n*** Mo.
Nationalrat. Weg mit der überflüssigen Bürokratie im Gastgewerbe(Amstutz)

•x **08.3523** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen(Leutenegger Oberholzer)
Siehe Geschäft 08.3524 Mo. Müller Philipp

•x **08.3524** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen(Müller Philipp)
Siehe Geschäft 08.3523 Mo. Leutenegger Oberholzer

N **09.3046** ***n*** Mo.
Nationalrat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO(Cassis)
Siehe Geschäft 09.3055 Mo. Gutzwiller

N **09.3063** ***n*** Mo.
Nationalrat. Internationale Amtshilfe in Steuersachen beschleunigen(Leutenegger Oberholzer)

N **09.3142** ***n*** Mo.
Nationalrat. Eigentum stärken, Energie sparen, Eigenmietwert senken(Fraktion RL)

N **09.3354** ***n*** Mo.
Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (2)(WAK-NR)

N **09.3406** ***n*** Mo.
Nationalrat. Kostenpflicht der Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten(Fraktion V)

•x **09.3458** ***n*** Mo.
Nationalrat. Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot(Favre Laurent)

N **09.3509** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen(Steiert)

N **09.3510** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame Strategie von Bund und Kantonen(Wehrli)

•x **09.3614** ***n*** Mo.
Nationalrat. Keine Erzeugnisse aus illegaler Fischerei auf dem Schweizer Absatzmarkt(Sommaruga Carlo)

N **09.3811** ***n*** Mo.
Nationalrat. Marktzutritt für Finanzdienstleister ermöglichen(Fraktion RL)

N **09.3861** ***n*** Mo.
Nationalrat. Dauer von Zivildienst und Militärdienst gerecht ausgestalten(Eichenberger)

•NS **09.3883** ***n*** Mo.
Nationalrat. Elternbildung gehört ins Weiterbildungsgesetz(Tschümperlin)

N **09.3938** ***n*** Mo.
Nationalrat. Ladenöffnungszeiten. Symmetrie zwischen Kantonsrecht und Bundesrecht(Hutter Markus)

N **09.3944** ***n*** Mo.
Nationalrat. Die umweltfreundlichsten Fahrzeuge für den Bund(Barthassat)

•x **10.3000** ***n*** Mo.
Nationalrat. Korrekte Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes(UREK-NR)

N **10.3066** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bekämpfung der Ausländerkriminalität(Fraktion CE)

N **10.3067** ***n*** Mo.
Nationalrat. Einführung einer Charta bei Einbürgerungen(Fraktion CE)

N **10.3074** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerverhandlungen mit dem Ausland. Die Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem ausländischem Kapital ist zu priorisieren(Graber Jean-Pierre)

•NS **10.3142** ***n*** Mo.
Nationalrat. Beteiligung der Schweiz am Strategic Energy Technology Plan der EU(Riklin Kathy)

N **10.3173** ***n*** Mo.
Nationalrat. Runter mit den Masken!(Freysinger)

N **10.3174** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verteilung von Personen mit Eurodac-Treffern(Müller Philipp)

N **10.3195** ***n*** Mo.
Nationalrat. Das Dossier Tabak aus den Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit ausschliessen(Favre Laurent)

N **10.3206** ***n*** Mo.
Nationalrat. Personenkontrolle. Effizienter Datenzugriff der Sozialversicherungen(Wehrli)

N **10.3238** ***n*** Mo.
Nationalrat. Schluss mit der Diskriminierung der inländischen Spirituosenproduktion(Bourgeois)

N **10.3326** ***n*** Mo.
Nationalrat. Erhöhung des Versicherungsabzuges bei der direkten Bundessteuer(Humbel)

N **10.3341** ***n*** Mo.
Nationalrat. Amtshilfegesetz(WAK-NR (09.026))

N **10.3382** ***n*** Mo.
Nationalrat. Chancengleichheit für KMU im öffentlichen Beschaffungswesen(Flückiger Sylvia)

N **10.3473** ***n*** Mo.
Nationalrat. Abbruch der Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU(Joder)

N **10.3558** ***n*** Mo.
Nationalrat. Entwicklungshilfe an kooperatives Verhalten im Asyl- und Ausländerbereich koppeln(Fraktion V)

N **10.3818** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich stoppen(Darbellay)

•x **10.3883** ***n*** Mo.
Nationalrat. Kostenverrechnung für systemrelevante Unternehmungen(FK-NR (10.423))

N **10.3912** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vita sicura. Risikoforschung für Patientensicherheit(Heim)

N **10.3913** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vita sicura. Nationales Programm für Patientensicherheit(Heim)

N **10.3953** ***n*** Mo.
Nationalrat. Keine Einsparungen bei Brillen für Kinder(Meyer Thérèse)

N **10.4127** ***n*** Mo.
Nationalrat. Beseitigung der "Heiratsstrafe"(Bischof)

N **10.4158** ***n*** Mo.
Nationalrat. Christenverfolgung. Genozid in Irak stoppen(Reimann Lukas)

N **11.3007** ***n*** Mo.
Nationalrat. Protonenstrahlentherapie am Paul-Scherrer-Institut(SGK-NR)

•x **11.3008** ***n*** Mo.
Nationalrat. Keine privaten Armeen auf Schweizer Staatsgebiet(SiK-NR)

•x **11.3009** ***n*** Mo.
Nationalrat. Regelungen für private Sicherheitsfirmen auf Schweizer Staatsgebiet(SiK-NR)

•x **11.3010** ***n*** Mo.
Nationalrat. Zulassungssystem für private Sicherheits- und Militärfirmen mit Sitz in der Schweiz(SiK-NR)

•x **11.3011** ***n*** Mo.
Nationalrat. Systematische Kontrolle privater Militärfirmen in der Schweiz(SiK-NR)

•x **11.3012** ***n*** Mo.
Nationalrat. Private Armeen in der Schweiz(SiK-NR)

N **11.3021** ***n*** Mo.
Nationalrat. Statistische Erfassung der Immobilienpreise(Landolt)
Siehe Geschäft 12.3003 Po. WBK-SR (11.3021)

N **11.3034** ***n*** Mo.
Nationalrat. Förderung und Beschleunigung von E-Health(Graf-Litscher)

N **11.3120** ***n*** Mo.
Nationalrat. Schutz der Souveränität der Schweiz(Fraktion RL)

•x **11.3151** ***n*** Mo.
Nationalrat. Blockierung von Geldern gestürzter Potentaten(Leutenegger Oberholzer)

•x **11.3223** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verkürzung der Jugendstrafverfahren. Wirksamkeitsevaluation(Ingold)

N **11.3260** ***n*** Mo.
Nationalrat. Expo 2015 als Schaufenster für die Schweizer Landwirtschaft(Schibli)

N **11.3281** ***n*** Mo.
Nationalrat. Zweite Säule. Ungleichheit in der Behandlung verhindern(Grin)

•x **11.3315** ***n*** Mo.
Nationalrat. Umbau des Engagements der Schweiz in Kosovo(SiK-NR (10.098))

•x **11.3316** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall und Neufassung der Rechtsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern(RK-NR)

•NS **11.3317** ***n*** Mo.
Nationalrat. Aufgabenüberprüfung(FK-NR (10.075))

N **11.3357** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin durch die IV(Graf-Litscher)

N **11.3362** ***n*** Mo.
Nationalrat. Zivildienst. Mehr Nutzen durch bessere Ausbildung(Müller Walter)

N **11.3363** ***n*** Mo.
Nationalrat. Flankierende Massnahmen. Verstösse gegen Normalarbeitsverträge endlich sanktionieren(Pedrina)

N **11.3364** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bilaterale Abkommen. Wirksame Massnahmen zur Bekämpfung der Scheinselbstständigkeit(Carobbio Guscetti)

N **11.3383** ***n*** Mo.
Nationalrat. Keine Ferienreisen für Flüchtlinge mit Status F(Flückiger Sylvia)

•x **11.3442** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verzicht auf unsinnige Sparmassnahme gegen Behinderte und Betagte(Kiener Nellen)

N **11.3464** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bilaterale III ohne Agrarfreihandel(Favre Laurent)

•x **11.3465** ***n*** Mo.
Nationalrat. Erhebung von Zahlen zur Privatverschuldung(WAK-NR)
Siehe Geschäft 10.467 Pa.Iv. Aubert

N **11.3501** ***n*** Mo.
Nationalrat. Energetischer Umbau darf Arbeitsplätze nicht gefährden(Fraktion RL)

N **11.3510** ***n*** Mo.
Nationalrat. Nötige Hilfe an Nordafrika mit Flüchtlingspolitik verbinden(Fraktion RL)

N **11.3524** ***n*** Mo.
Nationalrat. Schluss mit überrissenen Handy-Gebühren im Ausland(Wyss Ursula)

N **11.3525** ***n*** Mo.
Nationalrat. Personenfreizügigkeit. Flankierende Massnahmen. Missbräuche bekämpfen(Fraktion BD)

N **11.3533** ***n*** Mo.
Nationalrat. Personenfreizügigkeit. Vollstreckbarkeit von Sanktionen sicherstellen(Pardini)

N **11.3602** ***n*** Mo.
Nationalrat. Nationale Strategie der Krebsbekämpfung((Weber-Gobet) Gilli)

N **11.3604** ***n*** Mo.
Nationalrat. Stärkung der KMU(Estermann)

N **11.3629** ***n*** Mo.
Nationalrat. Nichteinhaltung der in den Normalarbeitsverträgen festgelegten Mindestlöhne. Fehlende Sanktionen(Pelli)

N **11.3636** ***n*** Mo.
Nationalrat. Ehrenamtliche Tätigkeiten durch Steuerabzüge fördern und würdigen(Moret)

N **11.3703** ***n*** Mo.
Nationalrat. Wirksame Bekämpfung der sogenannten scheinselbstständigen ausländischen Unternehmungen(Lustenberger)

N **11.3704** ***n*** Mo.
Nationalrat. Scheinselbstständige mit Kontrollen identifizieren(Hiltpold)

N **11.3707** ***n*** Mo.
Nationalrat. Hinterlegung einer Sicherheit zur Abschreckung von Scheinselbstständigen(Moret)

N **11.3732** ***n*** Mo.
Nationalrat. Neustrukturierung des Asylbereichs statt Asylchaos(Müller Philipp)

N **11.3749** ***n*** Mo.
Nationalrat. Überlebenschance für die energieintensive Industrie(Bischof)

•x **11.3759** ***n*** Mo.
Nationalrat. Volksinitiativen zum Bausparen. Reihenfolge der Volksabstimmungen(WAK-NR (09.074))

•x **11.3761** ***n*** Mo.
Nationalrat. Revitalisierungsprogramm für die Schweizer Wirtschaft(FK-NR (11.048))

Vorstösse von Kommissionen

•*S **11.4039** ***s*** Mo.
FK-SR (11.041). Vorlage 11.048. Übertragung der Kredite für den ETH- und KTI-Bereich ins Jahr 2012

SN **10.3634** ***s*** Mo.
GPK-SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (5)

•x **11.3760** ***s*** Po.
APK-SR. Konzept für das schweizerische Aussennetz

***** **11.4044** ***s*** Po.
APK-SR. Reformbedarf betreffend das Zusammenwirken zwischen Bund und Kantonen im Bereich der Aussenpolitik

•*S **11.4036** ***s*** Mo.
WBK-SR. Hochschulbildungsangebot in rätoromanischer Sprach- und Literaturwissenschaft
Siehe Geschäft 11.3049 Mo. Maissen

***** **11.4047** ***s*** Mo.
SiK-SR. Stärkerer Schutz vor Waffenmissbrauch

S **11.3013** ***s*** Mo.
WAK-SR (10.3472). Unterstützung der Selbsthilfemassnahmen der Branchenorganisation Milch
Siehe Geschäft 10.328 Kt.Iv. Waadt

•*S **11.4048** ***s*** Mo.
WAK-SR (11.435). Beschleunigung der Anpassung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit

***** **11.4046** ***s*** Mo.
RK-SR. Adoptionsrecht. Gleiche Chancen für alle Familien

Vorstösse von Ratsmitgliedern

•x **11.3852** ***s*** Mo.
Berberat. Befristete Verlängerung der Bezugsdauer der Kurzarbeitsentschädigung
Siehe Geschäft 11.3849 Mo. Maire Jacques-André

•x **11.3936** ***s*** Ip.
Berberat. Schweizer Werbefenster für ausländische Fernsehsender. Ein grandioses Eigentor für die Schweizer Medien?

***** **11.4211** ***s*** Ip.
Bieri. Medienplatz Schweiz

•S **11.3921** ***s*** Mo.
Bischofberger. Weiterbildungsmaster der Fachhochschulen. Beibehaltung von Anerkennung und Titelschutz

11.3502 ***s*** Mo.
(Büttiker) Hess Hans. Rettung für energieintensive Betriebe dank Ausnahme von der KEV

* **11.4215** ***s*** Po.
Comte. Vertretung der sprachlichen Minderheiten und regionales Gleichgewicht im Bundesrat

* **11.4133** ***s*** Ip.
Engler. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Auswirkungen auf den Kanton Graubünden

•x **11.3050** ***s*** Ip.
Fetz. Autobahnen. Dringend notwendiger Lärmschutz auch nach ungenügender Erstsanierung

•x **11.3922** ***s*** Mo.
Fetz. Personelle Konsequenzen bei Banken nach ausserordentlichen staatlichen Interventionen zum Schutz der betroffenen Bank

•x **11.4030** ***s*** Mo.
Fetz. Banken. Verbot des Eigenhandels
Siehe Geschäft 11.4000 Mo. Fässler Hildegard

* **11.4137** ***s*** Mo.
Fetz. BFI-Botschaft 2013-2016. Jährliche Krediterhöhung von mindestens 6 Prozent

* **11.4213** ***s*** Mo.
Fetz. Atomfonds. Schluss mit mehrjährigen Unterdekkungen und mit Rückzahlungen

•S **11.3923** ***s*** Mo.
(Forster) Gutzwiller. Arbeitsplätze sichern dank weltweit führendem Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort für medizinische Produkte

•x **11.3929** ***s*** Ip.
Germann. Sicherung der Rohstoffversorgung für die Schweizer Industrie
Siehe Geschäft 11.3905 Ip. Füglistaller

•x **11.4005** ***s*** Ip.
Germann. Massnahmenplan für die Grenzregionen zur Abfederung der Frankenstärke

•x **10.4169** ***s*** Mo.
Gutzwiller. Keine Lex Chavalon

•x **11.4033** ***s*** Po.
Gutzwiller. Insolvenzverfahren für Staaten

* **11.4136** ***s*** Mo.
Gutzwiller. Kommission für Technologie und Innovation. Nachhaltige Fördertätigkeit

* **11.4061** ***s*** Ip.
Häberli-Koller. Truppenunterkünfte für Asylbewerber

•x **11.3065** ***s*** Ip.
Hêche. Umweltbeeinträchtigungen durch das Kraftwerk Châtelot. Auf der Suche nach Lösungen

•S **11.3925** ***s*** Mo.
Hess Hans. Missbrauch des Konkursverfahrens verhindern

* **11.4090** ***s*** Ip.
Hess Hans. Energiestrategie zur Ausschöpfung des Potenzials der Geothermie

•S **11.3798** ***s*** Mo.
Janiak. Anerkennung des Kantons Basel-Landschaft als Universitätskanton

* **11.4054** ***s*** Ip.
Janiak. Anwendung von Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe c der Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

•S **11.3924** ***s*** Mo.
Jenny. Keine Subventionen für Tierquäler

S **10.3878** ***s*** Mo.
Lombardi. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre

•x **11.3658** ***s*** Po.
Lombardi. Flugverbindung Lugano-Bern. Erneute Konzessionsvergabe nach gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen als Anschubfinanzierung
Siehe Geschäft 11.3713 Po. Abate

•x **11.3931** ***s*** Ip.
Lombardi. Diskriminierungsfreier Netzzugang in der Telekommunikation

11.3926 ***s*** Mo.
Luginbühl. Erhebung der Potenziale zur Nutzung der Wasserkraft

* **11.4091** ***s*** Mo.
Luginbühl. Phosphatmanagement im Brienzersee

•x **11.3049** ***s*** Mo.
Maissen. Rätoromanische Hochschulprofessur
Siehe Geschäft 11.4036 Mo. WBK-SR

•S **11.3927** ***s*** Mo.
(Maissen) Bischofberger. Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume

•x **11.3937** ***s*** Mo.
Maury Pasquier. Gegen ein Protokoll über Streumunition zum CCW

•x **11.3932** ***s*** Ip.
Niederberger. Aufhebung der Festungsminenwerfer

* **11.4135** ***s*** Mo.
Niederberger. Ausserdienststellung von Rüstungsgütern

•x **11.3795** ***s*** Ip.
Recordon. Psychische Störungen in der Asylpolitik

* **11.4210** ***s*** Po.
Recordon. Kosten für die Überwachung des Fernmeldeverkehrs im Rahmen eines Strafverfahrens

* **11.4212** ***s*** Ip.
Recordon. Oligotherapeutische Produkte von der Arzneimittelkontrolle ausnehmen

•x **11.3928** ***s*** Po.
Schwaller. Spezielles Verfahrensrecht für das Asylverfahren

•S **11.3930** ***s*** Mo.
Schwaller. Genügend Ärzte ausbilden
Siehe Geschäft 11.3887 Mo. Fraktion CE

•x **11.3933** ***s*** Ip.
Schwaller. Mehr Studienplätze und Alternativen zum Numerus clausus
Siehe Geschäft 11.3885 Ip. Fraktion CE

•x **11.3934 *s*** Ip.
Schwaller. Medizinische Grundversorgung durch Anreize sichern
Siehe Geschäft 11.3886 Ip. Fraktion CE

•x **11.3792 *s*** Ip.
Seydoux. Nothilfe für abgewiesene Asylsuchende. Eine Schande für die Schweiz

•x **11.3935 *s*** Ip.
Seydoux. Mehr Mittel für die Förderung von Schweizer Pferden auf dem Binnenmarkt

* **11.4134 *s*** Po.
Seydoux. Für Mindeststandards bei der Ausrichtung von Nothilfe

•x **11.3768 *s*** Ip.
Stadler Markus. Weitergabe der Importgewinne infolge Frankenstärke

11.3851 *s* Mo.
Stadler Markus. Erhöhung des Ausbauziels für die einheimische Wasserkraft

11.3485 *s* Mo.
Zanetti. International konkurrenzfähige Preise für Industriestrom

•x **11.4031 *s*** Po.
Zanetti. Europäische Finanztransaktionssteuer
Siehe Geschäft 11.4013 Po. Fraktion S

•x **11.4032 *s*** Mo.
Zanetti. Fonds zum Erhalt der exportorientierten Arbeitsplätze

* **11.4214 *s*** Ip.
Zanetti. Unterschiedliche Risikogewichtung für Schweizer Wohnbauhypotheken

Persönliche Vorstösse

04.3341 *n* Mo. **Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos (Recordon)** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 131 Absatz 1 Buchstabe d der Bundesverfassung einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der eine Steuerbemessungsgrundlage und einen differenzierten jährlichen Steuertarif für Automobile und andere Motorfahrzeuge vorsieht. Die umweltfreundlichen und sicheren Fahrzeuge sollen dabei bevorzugt, die umweltfreundlichsten und sichersten unter ihnen sogar von der Steuer befreit werden, während diejenigen Fahrzeuge benachteiligt werden sollen, die die höchsten Schadstoffemissionen verursachen oder den geringsten Sicherheitsstandard aufweisen. Die Umsetzung des Steuersystems sowie die Einforderung des daraus entstehenden Aufkommens können den Kantonen überlassen werden. In einer ersten Phase soll die Höhe der Steuern so gestaltet werden, dass den Kantonen im Vergleich zum gegenwärtigen System keine Steuerverluste erwachsen. Später, falls sich das Anreizsystem als wirksam erweist, wird es natürlich zu einer Verminderung des Steueraufkommens pro Fahrzeug führen, gleichzeitig werden aber auch die Umweltbeeinträchtigungen und die mit den Fahrzeugen verbundenen externen Kosten sinken.

Mitunterzeichnende: de Buman, Graf Maya, Huguenin, Kohler Pierre, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Vaudroz René, Veillon (12)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

04.3655 *s* Mo. **Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes (Hess Hans)** (09.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer 2 des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) zu unterbreiten, sodass der reduzierte Mehrwertsteuersatz auch für Ess- und Trinkwaren gilt, die im Rahmen von gastgewerblichen Lieferungen abgegeben werden.

Für den Ausgleich der dadurch geringer ausfallenden Mehrwertsteuereinnahmen soll der reduzierte Mehrwertsteuersatz entsprechend erhöht werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher Rolf, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Reimann Maximilian, Schiesser, Stähelin (23)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.03.2005 Ständerat. Annahme.

x **06.3687 *n*** Mo. **Nationalrat. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke (FDP-Liberale Fraktion)** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sechs Monate nach Verabschiedung dieser Motion dem Parlament einen Bericht über die Schliessung der voraussehbaren Stromversorgungslücke zu unterbreiten. Die Strategie zur Schliessung der Stromversorgungslücke hat folgende Vorgaben zu berücksichtigen:

1. Die Schliessung der Lücke erfolgt CO2-frei. Dies schliesst die Errichtung von Kraftwerken, deren Produktion auf der Verbrennung von fossilen Energieträgern beruht, aus.

2. Die weitgehende Unabhängigkeit der Schweiz im Bereich der Stromversorgung bleibt gewahrt.

3. Der Bericht hat auch den Beitrag der Energieeffizienz, der Wasserkraft, der Kernkraft und der neuen erneuerbaren Energien zur Schliessung der Lücke aufzuzeigen.

Sprecher: Messmer

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **06.3689 *n*** Mo. **Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit (FDP-Liberale Fraktion)** (13.12.2006)

Nachdem auch nach Meinung des Bundesrates der Entsorgungsnachweis erbracht ist, wird die Landesregierung aufgefordert, zusammen mit der Verwaltung und der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung die bestehenden Kernkraftwerke ohne Verzug erneuert werden können.

Sprecher: Steiner Rudolf

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **06.3704 *n*** Mo. **Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung (Keller Robert)** (14.12.2006)

Nachdem die Zustimmung des Bundesrats zum Entsorgungsnachweis erfolgt ist, wird der Bundesrat aufgefordert, bei der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass die zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung erforderlichen Kernkraftwerke ohne Verzug geplant und zur Entscheidreife gebracht werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der zu erwartende Ausbau der Wasserkraft bescheiden bleiben wird und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zwar erwünschte, aber nicht ausreichende Beiträge für die Schliessung der sich abzeichnenden Stromlücke liefern werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld Adriano, Jermann, Joder, Laubacher, Loepfe, Maurer Ueli, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler Markus, Wandfluh, Weyeneth, Zeller Andreas, Zuppiger (42)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

07.3163 *s* Mo. **Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen (Stadler Hansruedi)** (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Briner, Bürgi, Büttiker, David, Epiney, Forster, Germann, Heberlein, Hess Hans, Inderkum, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Reimann Maximilian, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (31)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

21.06.2007 Ständerat. Annahme.

07.3383 *n* Mo. **Nationalrat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten (Barthassat)** (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Änderung des Ausweisgesetzes zu unterbreiten und die Verkehrszulassungsverordnung zu ändern; damit sollen die Inhaberinnen und Inhaber von amtlichen Ausweisen die Möglichkeit erhalten, im Reisepass, auf der Identitätskarte oder dem Führerausweis vermerken zu lassen, dass sie im Todesfall einer Organtransplantation zustimmen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Beck Serge, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Freysinger, Galladé, Germanier, Glasson Jean-Paul, Häberli-Koller, Huguenin, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pagan, Recordon, Rennwald, Reymond, Robbiani, Roth-Bernasconi, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Vanek, Veillon, Widmer Hans (32)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

03.06.2009 Nationalrat. Annahme.

07.3711 *n* Mo. **Nationalrat. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen (Engelberger)** (05.10.2007)

Das Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finmag) ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 15 Abs. 1

Der Bund trägt die Kosten für Leistungen der Finma, welche im Interesse der gesamten Volkswirtschaft erbracht werden.

Art. 15 Abs. 2 Bst. d

Für die Selbstregulierungsorganisationen nach dem Geldwäschereigesetz vom 10. Oktober 1997 sind die wirtschaftliche Bedeutung der angeschlossenen Finanzintermediäre und die Anzahl der Mitglieder sowie ihr Beitrag zur Entlastung der Aufsichtsbehörde massgebend.

Mitunterzeichnende: Gysin, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Rime, Triponez, Zeller Andreas (12)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

30.04.2009 Nationalrat. Annahme.

08.3168 *n* Mo. **Nationalrat. Stopp dem Zahlungsschlendrian (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)** (20.03.2008)

Artikel 104 Absatz 1 OR sei zu revidieren, mit folgendem neuen Text:

"Ist der Schuldner mit der Zahlung einer Geldschuld in Verzug, so hat er Verzugszinse zu zehn vom Hundert für das Jahr zu bezahlen, selbst wenn die vertragsmässigen Zinse weniger betragen."

In Artikel 104 Absatz 2 OR sei "... als fünf vom Hundert ..." durch "als zehn vom Hundert" zu ersetzen.

In Artikel 104 Absatz 3 OR sei "... fünf vom Hundert ..." durch "zehn vom Hundert" zu ersetzen.

Die entsprechenden Zinsvorschriften des Bundes sind ebenfalls anzupassen.

Sprecher: Amstutz

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

03.03.2010 Nationalrat. Annahme.

08.3512 *n* Mo. **Nationalrat. Weg mit der überflüssigen Bürokratie im Gastgewerbe (Amstutz)** (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Raumplanungsgesetzes vorzulegen, wonach die Errichtung eines saisonal betriebenen Strassencafés durch einen bestehenden Gastwirtschaftsbetrieb, der über eine gewerbepolizeiliche Bewilligung verfügt, wie bis anhin keiner Baubewilligung bedarf.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Hany, Heer, Hochreutener, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer Ueli, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (41)

18.02.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

22.09.2010 Nationalrat. Annahme.

x **08.3523 *n*** Mo. **Nationalrat. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen (Leutenegger Oberholzer)** (25.09.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen für eine formelle Vereinheitlichung des Baurechts in der Schweiz zu schaffen. Dem Parlament sind dazu der Entwurf eines Bundesbauharmonisierungsgesetzes sowie die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

1. Der Erlass soll insbesondere folgende Punkte umfassen bzw. für die ganze Schweiz formell einheitlich regeln:

a. im Bau verwendete Begriffe und Messmethoden;

b. die minimalen Wärmedämmungsvorschriften;

c. die minimalen Schallschutznormen;

d. die Sicherheitsanforderungen im Bereich der Elektroinstallationen;

e. die minimalen Feuerschutzvorschriften;

f. vergleichbare Vorgaben für Sanierungen wie für den Neubau.

2. Zu prüfen ist ferner, in wie weit das Verfahrensrecht im Bau schweizweit vereinheitlicht werden kann.

3. Der Vollzug ist bei den Kantonen zu belassen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Aubert, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Bischof, Brélaz, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cathomas, Caviezel, Daguet, de Buman, Fasel, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Hany, Heim, Hofmann Urs, Huber, Ineichen, Joder, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Mörgeli, Moser, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Voruz, Walter, Weibel, Widmer Hans, Wyss Brigit, Wyss Ursula (88)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

22.09.2010 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **08.3524** ***n*** Mo. **Nationalrat. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen (Müller Philipp)** (25.09.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen für eine formelle Vereinheitlichung des Baurechts in der Schweiz zu schaffen. Dem Parlament sind dazu der Entwurf eines Bundesbauharmonisierungsgesetzes sowie die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

1. Der Erlass soll insbesondere folgende Punkte umfassen bzw. für die ganze Schweiz formell einheitlich regeln:

a. im Bau verwendete Begriffe und Messmethoden;

b. die minimalen Wärmedämmungsvorschriften;

c. die minimalen Schallschutznormen;

d. die Sicherheitsanforderungen im Bereich der Elektroinstallationen;

e. die minimalen Feuerschutzvorschriften;

f. vergleichbare Vorgaben für Sanierungen wie für den Neubau.

2. Zu prüfen ist ferner, inwieweit das Verfahrensrecht im Bau schweizweit vereinheitlicht werden kann.

3. Der Vollzug ist bei den Kantonen zu belassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Büchler Jakob, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fasel, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Fluri, Français, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Huber, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Ineichen, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer Hans, Kleiner, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder, Maurer Ueli, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Geri, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nidegger, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Stump, Teuscher, Theiler, Thorens Goumaz, Triponez, van Singer, Veillon, Vischer Daniel, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Widmer Hans, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis, Zuppiger (157)

13.03.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

22.09.2010 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **09.3026** ***n*** Mo. **Prelicz-Huber. Adoption ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr** (03.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 264a Absatz 2 ZGB zu unterbreiten, sodass die Adoption eines Kindes ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr möglich wird.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

22.04.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.
10.03.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: «Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Adoptionsrechts im ZGB vorzuschlagen. Dabei soll namentlich: a. das Mindestalter für Adoptiveltern herabgesetzt werden; b. die Adoption auch für Paare in einer stabilen faktischen Lebensgemeinschaft geöffnet werden, insbesondere mit Blick auf die Stiefkindadoption; c. die Dauer der Ehe oder der faktischen Lebensgemeinschaft vor der Adoption neu nicht länger als drei Jahre betragen (Kriterium zur Beurteilung der Stabilität einer Beziehung).»
15.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

09.3046 ***n*** Mo. **Nationalrat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO (Cassis)** (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen gegen die aktuelle Masernepidemie zu veranlassen:

1. Erarbeitung eines Eliminationsplanes bezüglich der Masernbekämpfung bis spätestens Ende 2009 gemäss den WHO-Vorgaben;

2. Umsetzung des Planes gemäss WHO-Vorgaben;

3. Elimination der Masern in der Schweiz gemäss WHO-Vorgaben bis Ende 2010.

Mitunterzeichnende: Baettig, Borer, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Dunant, Favre Charles, Humbel, Meyer Thérèse, Rielle, Robbiani, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Wasserfallen (14)

06.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

12.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3063 *n* Mo. **Nationalrat. Internationale Amtshilfe in Steuersachen beschleunigen (Leutenegger Oberholzer)** (05.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Ablauf des Amtshilfeverfahrens mit dem Ausland in Steuersachen zu überprüfen. Das gilt insbesondere in Bezug auf die Beschleunigung des verwaltungsinternen Verfahrens, die Möglichkeit des Weiterzugs der Endverfügung der Eidgenössischen Steuerverwaltung an das Bundesverwaltungsgericht und die Rolle der Finma. Der Bundesrat muss für eine Beschleunigung der Verfahren sorgen und die Einhaltung der rechtsstaatlichen Grundsätze sicherstellen. Dem Parlament ist Bericht zu erstatten und sind die allenfalls erforderlichen Gesetzesänderungen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (21)

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

12.06.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
16.09.2010 Nationalrat. Annahme.

09.3133 *n* Mo. **Germanier. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Beibehaltung der LSVA-Kategorie für sieben Jahre** (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer gesetzlichen Regelung (Schwerverkehrsabgabegesetz, SR 641.81; Schwerverkehrsabgabeverordnung, SR 641.811) zu gewährleisten, dass Fahrzeuge für mindestens sieben Jahre in derselben Kategorie für die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) eingeteilt bleiben. Die Siebenjahresfrist soll mit dem Zeitpunkt beginnen, ab dem nur noch neue Fahrzeuge der betreffenden Eurokategorie immatrikuliert werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Caviezel, Favre Charles, Giezendanner, Hochreutener, Hutter Markus, Rime, Schenk Simon (11)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

15.03.2011 Nationalrat. Annahme.
22.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer gesetzlichen Regelung (Schwerverkehrsabgabegesetz, SR 641.81; Schwerverkehrsabgabeverordnung, SR 641.811) zu gewährleisten, dass Fahrzeuge für mindestens sieben Jahre in der höchsten Kategorie für die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) eingeteilt bleiben. Die Siebenjahresfrist soll mit dem Zeitpunkt beginnen, ab dem nur noch neue Fahrzeuge der betreffenden Eurokategorie immatrikuliert werden können.

09.3142 *n* Mo. **Nationalrat. Eigentum stärken, Energie sparen, Eigenmietwert senken (FDP-Liberale Fraktion)** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird verpflichtet, eine Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) vorzulegen. Darin ist eine Änderung der Eigenmietwertbesteuerung vorzusehen. Demnach wird, wer wertvermehrende energetische Sanierungen an seinem Grundeigentum tätigt, während einer angemessenen Zeitdauer teilweise von der Eigenmietwertbesteuerung befreit. Schliesslich sollen entsprechende Vergünstigungen auch beim Steuerwert vorgesehen werden, damit auch vermietete, nicht im Eigenbesitz befindliche Liegenschaften von entsprechenden Vergünstigungen profitieren können.

Sprecher: Müller Philipp

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

07.03.2011 Nationalrat. Annahme.

09.3158 *s* Mo. **Ständerat. Abschaffung von bedingten Geldstrafen und Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten (Luginbühl)** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) vorzulegen mit dem Ziel, die bedingten Geldstrafen abzuschaffen und Freiheitsstrafen (bedingte und unbedingte) auch unter sechs Monaten zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bürgi, Burkhalter, Frick, Germann, Hess Hans (6)

20.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

11.06.2009 Ständerat. Überweisung an die RK-S zur Vorprüfung.
10.03.2011 Ständerat. Annahme.
15.12.2011 Nationalrat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob eine Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) vorgelegt werden soll mit dem Ziel, die bedingten Geldstrafen abzuschaffen und Freiheitsstrafen (bedingte und unbedingte) auch unter sechs Monaten zu ermöglichen.

09.3354 *n* Mo. **Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (2) (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR)** (23.03.2009)

Werterhaltende sowie der Energieeffizienz und dem Umweltschutz dienende Investitionen gemäss der Verordnung über den Abzug der Kosten von Liegenschaften des Privatvermögens bei der direkten Bundessteuer (SR 642.116) sollen neu verteilt über mehrere Jahre und nicht nur im Jahre der Investition möglich sein.

13.05.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

11.06.2009 Nationalrat. Annahme.

09.3396 *n* Mo. **Noser. E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen rechtlichen, organisatorischen und technischen Vorkehrungen zu treffen, um von der Bundesverwaltung ab 2012 nur noch elektronische Rechnungen von ihren Lieferanten verarbeiten und akzeptieren zu lassen.

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Finanzkommission*

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
07.03.2011 Nationalrat. Annahme.
16.06.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Die Textstelle „ab 2012 nur noch“ wird aus dem Motionstext gestrichen.

09.3406 *n* Mo. **Nationalrat. Kostenpflicht der Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)** (29.04.2009)

Artikel 61 Buchstabe a des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) ist wie folgt anzupassen:

a. Das Verfahren muss einfach, rasch, in der Regel öffentlich und für die Parteien im Rahmen von 200 bis 1000 Franken kostenpflichtig sein. Einer Partei, die sich mutwillig oder leichtsinnig verhält, ist jedoch in jedem Fall eine Spruchgebühr aufzuerlegen.

Sprecher: Scherer

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

25.09.2009 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.04.2011 Nationalrat. Annahme.

x **09.3456 *n*** Mo. **Favre Laurent. Steuerbefreiung der Einkünfte aus der Einspeisevergütung für den privaten Stromkonsum** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Änderung des Steuerharmonisierungsgesetzes zu unterbreiten, damit diejenigen Einnahmen aus der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), die aus der Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energien für den Eigengebrauch stammen, von der Steuer befreit werden.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Darbellay, Engelberger, Germanier, Grin, Neirynck, Nordmann, Perrin, Perrinjaquet, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Walter (16)

19.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

13.04.2011 Nationalrat. Annahme.
29.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: „Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Energiestrategie 2050 die Förderung der privaten Elektrizitätsproduktion sowie die Ausgestaltungsmöglichkeiten der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) zu prüfen und entsprechende Massnahmen zu empfehlen.“
21.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

x **09.3458 *n*** Mo. **Nationalrat. Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot (Favre Laurent)** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 63 der Tierschutzverordnung so anzupassen, dass Pferde weiterhin auf Weiden mit Stacheldrahtzäunen gehalten werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Berberat, Bourgeois, Engelberger, Germanier, Graber Jean-Pierre, Grin, Parmelin, Perrin, Rennwald, Walter (12)

01.07.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

14.04.2011 Nationalrat. Annahme.
20.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

09.3509 *n* Mo. **Nationalrat. Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen (Steiert)** (05.06.2009)

Der Bund erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die notwendigen Grundlagen, um ein dauerhaftes Monitoring der in der Schweiz von Demenzpathologien verursachten individuellen und gesellschaftlichen Kosten zu ermöglichen. Damit sollen die notwendigen, regelmässig aktualisierten Kennzahlen zur Steuerung einer dringend notwendigen, gemeinsamen Schweizer Demenzpolitik ermittelt werden können. Ziel einer solchen Politik ist eine für alle Beteiligten optimale Betreuungs- und Behandlungsform.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler Hildegard, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fiala, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Markwalder, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer Hans, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zemp, Zisyadis (110)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

12.04.2011 Nationalrat. Annahme.

09.3510 *n* Mo. **Nationalrat. Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame Strategie von Bund und Kantonen (Wehrli)** (05.06.2009)

Der Bund erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die Grundsätze einer Demenzstrategie für die Schweiz. Ziel soll neben der Festlegung von Handlungsprioritäten im Bereich der Ursachenforschung, der Prävention und der Entwicklung von Behandlungsmethoden, der Förderung von Frühdiagnosen, der Unterstützung von Pflegenden sowie der Planung und Bereitstellung der notwendigen Infrastrukturen auch eine klare Verteilung der entsprechenden Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen betroffenen Akteuren sein, damit Entscheidungen zur richtigen Behandlung und Betreuung im gesamtgesellschaftlichen Interesse und nicht im Wesentlichen aufgrund der mikroökonomischen Kostenlogik der einzelnen Kostenträger gefällt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Caviezel, Cho-

pard-Acklin, Daguet, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler Hildegard, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fiala, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Humbel, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Markwalder, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer Hans, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zemp, Zisyadis (112)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

12.04.2011 Nationalrat. Annahme.

x **09.3546** ***s*** Mo. **Ständerat. Transparente Finanzierung der sozialen Grundversicherung (Brändli)** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Finanzierungssystem für die Grundversicherung vorzuschlagen, welches:

- Transparenz in Bezug auf die Finanzierung der Grundversicherung herstellt;

- die heutigen falschen Anreize zwischen ambulantem und stationärem Bereich beseitigt;

- prozentual festlegt, welche Kosten über Prämien der Versicherten und welche über Steuern zu finanzieren sind. In diesem Zusammenhang ist die Aufteilung des steuerfinanzierten Anteils zwischen Bund und Kantonen ebenfalls zu definieren.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, David, Forster, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess Hans, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler Hansruedi, Stähelin (28)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

22.09.2009 Ständerat. Überweisung an die SGK-SR zur Vorprüfung.
15.06.2011 Ständerat. Annahme.
12.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **09.3614** ***n*** Mo. **Nationalrat. Keine Erzeugnisse aus illegaler Fischerei auf dem Schweizer Absatzmarkt (Sommaruga Carlo)** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, analog der Verordnung (EG) Nr. 1005/2008 durch eine angemessene Kontrolle der Beschaffungskette sicherzustellen, dass keine Erzeugnisse aus illegaler, nichtgemeldeter oder unregulierter Fischerei in die Schweiz eingeführt werden und deren rechtmässige Herkunft gewährleistet ist.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gross Andreas, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin (19)

26.08.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.04.2011 Nationalrat. Annahme.
20.12.2011 Ständerat. Annahme.

09.3811 ***n*** Mo. **Nationalrat. Marktzutritt für Finanzdienstleister ermöglichen (FDP-Liberale Fraktion)** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der EU Verhandlungen im Bereich der Finanzdienstleistungen vorzuschlagen, dies mit dem Ziel, gegenseitig grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.

Sprecherin: Markwalder

18.11.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.

09.3861 ***n*** Mo. **Nationalrat. Dauer von Zivildienst und Militärdienst gerecht ausgestalten (Eichenberger)** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, wonach das Parlament bei der Dauer der ordentlichen Zivildienstleistungen den heutigen Faktor 1,5 um maximal 0,3 auf 1,8 erhöhen kann.

Mitunterzeichnende: Büchler Jakob, Engelberger, Fluri, Glanzmann, Haller, Hurter Thomas, Landolt, Loepfe, Malama, Müller Walter, Perrin, Perrinjaquet, Zuppiger (13)

11.11.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

14.04.2011 Nationalrat. Annahme.

09.3883 ***n*** Mo. **Nationalrat. Elternbildung gehört ins Weiterbildungsgesetz (Tschümperlin)** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Elternbildung im Weiterbildungsgesetz zu verankern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Meier-Schatz, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet, Widmer Hans, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

11.11.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

14.04.2011 Nationalrat. Annahme.
06.12.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: „Der Bundesrat wird beauftragt, die Elternbildung im Zusammenhang mit dem Weiterbildungsgesetz in geeigneter Form zu berücksichtigen."

09.3938 ***n*** Mo. **Nationalrat. Ladenöffnungszeiten. Symmetrie zwischen Kantonsrecht und Bundesrecht (Hutter Markus)** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass die Kantone in ihrer Gesetzgebung frei sind, die Öffnungszeiten von Verkaufsstellen und Dienstleistungsbetrieben nach eigenem Ermessen festzulegen. Der Schutz der Arbeitnehmenden bleibt vorbehalten, wobei Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmer während der Ladenöffnungszeiten beschäftigt werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Français, Freysinger, Giezendanner, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder, Messmer, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Noser, Pelli, Perrinjaquet, Rickli Natalie, Rutschmann, Spuhler, Theiler, Triponez, Walter, Wandfluh, Wasserfallen (44)

18.11.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.04.2011 Nationalrat. Annahme.

09.3944 *n* Mo. **Nationalrat. Die umweltfreundlichsten Fahrzeuge für den Bund (Barthassat)** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Bestimmungen über die Beschaffung von Fahrzeugen der Bundesverwaltung und insbesondere von Artikel 23 Absatz 3 der Verordnung über die Fahrzeuge des Bundes und ihre Führer und Führerinnen (VFBF) vorzunehmen, um als zusätzliches Kriterium für die Beschaffung von Fahrzeugen für den Bund Grenzwerte für CO2-Emissionen zu setzen. Diese CO2-Grenzwerte sind:

- 130 g/km für Personenwagen.

- 160 g/km für Lieferwagen, Kleinlastwagen und Kleinbusse.

Im Sinne dieser Motion umfassen die Begriffe "Lieferwagen" und "Kleinlastwagen" Fahrzeuge zwischen 1,5 und 3,5 Tonnen; der Begriff "Kleinbus" umfasst Fahrzeuge mit 10 bis 19 Plätzen.

Die Beschaffung von Fahrzeugen, die diese Grenzwerte überschreiten, ist verboten. Begründete Ausnahmen bei der Einhaltung dieser Kriterien, insbesondere im Bereich der Militärfahrzeuge, müssen klar und vollumfänglich in den betreffenden Bestimmungen geregelt werden.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Fehr Mario, Freysinger, Girod, Graf Maya, Hiltpold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Zisyadis (23)

18.11.2009 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

06.06.2011 Nationalrat. Annahme.

x **09.3982 *n*** Ip. **Landolt. Expertenkommission "too big to fail"** (23.11.2009)

Der Bundesrat hat eine Expertenkommission ernannt, die "Lösungsansätze zur Milderung der 'too big to fail'-Problematik" vorlegen soll. Bei der Zusammensetzung der Expertenkommission fällt auf, dass die betroffene Bankenbranche nur gerade mit je einem Vertreter der beiden Grossbanken vertreten ist. Weder die Schweizerische Bankiervereinigung noch die Privatbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken oder Raiffeisenbanken sind in der Expertenkommission berücksichtigt.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Aufgrund von welchen Überlegungen wurden weder die Bankiervereinigung noch Vertreter anderer Bankenkreise in die Expertenkommission aufgenommen?

2. Wie stellt er die Berücksichtigung und die Involvierung sämtlicher anderer Banken sicher, wenn nur gerade die beiden Grossbanken in der Expertenkommission vertreten sind?

3. Ist er nicht auch der Meinung, dass bei Lösungsansätzen in Bezug auf die beiden systemrelevanten Grossbanken die anderen Finanzinstitute davor geschützt werden müssen, spezifisch auf die Grossbanken ausgerichtete Lösungsansätze zwingend übernehmen zu müssen und damit mit überdimensionierten Vorschriften konfrontiert zu werden?

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3988 *n*** Po. **(Bänziger) Glättli. Nachhaltige Aufgaben- und Finanzplanung beim Bund** (24.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seines Sanierungskonzeptes ebenfalls darzulegen, mit welchen zusätzlichen Einnahmen sich das strukturelle Defizit von 2 Milliarden Franken beheben lässt.

Explizit ist dabei auch die Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit (17)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Glättli.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3989 *n*** Mo. **Schelbert. Rückverteilung von Erträgen für alle** (24.11.2009)

Der Bund gewährleistet, dass die Verteilung des Rückgabeertrags aus Lenkungsabgaben, die allfällige soziale Abfederung des Mehrwertsteuer-Einheitssatzes und weitere Rückverteilungen von Erträgen alle Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz erreichen. Soweit die Gewährleistung nicht fristgerecht erfolgen kann, werden die nichtauszahlbaren Beträge den Berechtigten später ausgerichtet. Nötigenfalls unterbreitet er dem Parlament einen Gesetzentwurf.

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3990 *n*** Po. **Schelbert. Realwirtschaftliche Anbindung von Derivatgeschäften** (24.11.2009)

Der Bundesrat prüft zuhanden des Parlamentes eine Neuordnung des Derivatgeschäfts. Rechtlich durchsetzbar sollen in Anlehnung an eine frühere Regelung in den USA nur noch Kontrakte sein, bei denen die Vertragspartner ein reales und nicht bloss ein spekulatives Interesse geltend machen können.

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3991** ***n*** lp. **Rickli Natalie. Switch. Missbrauch der Monopolstellung und Konkurrenz zu privaten Providern** (24.11.2009)

Switch lancierte Mitte August 2009 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft unter dem Namen Switchplus AG, die neben der Domain-Registrierung zusätzliche Dienstleistungen wie E-Mail und Webhosting anbieten will. Am 25. September 2009 konnten 10 Provider beim Handelsgericht des Kantons Zürich eine superprovisorische Verfügung gegen Switch erwirken. Die Provider machten erfolgreich geltend, dass Switch ihre Monopolstellung als Registry missbraucht, indem sie ihre kommerziell tätige Tochtergesellschaft gegenüber anderen Marktteilnehmern im Bereich der Domain-Registrierung bevorzugt. Verboten wurde vorerst nur die Bevorzugung von Switchplus auf der Einstiegsseite von switch.ch. Es ist noch offen, ob das Handelsgericht die superprovisorische Massnahme aufrechterhält. Weitere Vorwürfe sind Gegenstand einer Anzeige bei der Weko.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. In der Stiftungsurkunde von Switch steht, dass sie weder kommerzielle Zwecke verfolgt noch auf Gewinn ausgerichtet ist. Wie kommt es dann, dass Switch in den letzten Jahren 50 Millionen Franken Eigenkapital angehäuft hat? Wie präsentieren sich die Rechnungen der letzten fünf Jahre, mit separater Ausweisung der Registrierungsstelle? Was ist in der Rechnung mit den diversen Domain-Positionen (Rückstellungen, Phase-out, Marktrisiken, Rechtshilfe usw.) gemeint?

2. Das Bakom gab kürzlich bekannt, dass die Einnahmenüberschüsse, die Switch mit den Domain-Namen erzielt, künftig auch für die Finanzierung anderer Aufgaben verwendet werden können. Was ist damit konkret gemeint? Müsste Switch nicht vielmehr kostendeckend arbeiten, und müssten somit die Kunden weniger Gebühren zahlen?

3. Ist Switch als Stiftung steuerbefreit?

4. War es nötig, dass Switch eine 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet hat? Was hält der Bundesrat davon, dass Switchplus private Provider konkurrenzieren will mit privaten Angeboten wie E-Mail und Webhosting?

5. War sich das Bakom nicht bewusst, welche Strategie Switch mit der Gründung der Tochtergesellschaft verfolgte?

6. Wäre nicht eine Registrierungsstelle sinnvoll, die lediglich technisch für die Domain-Vergabe zuständig ist und den Privaten den Verkauf überliesse, wie dies beispielsweise in Deutschland der Fall ist?

7. Switch gab am 28. September 2009 bekannt, sich mit den "ihr zur Verfügung stehenden Mitteln" gegen die privaten Provider zu wehren. Sind dies wiederum Mittel aus der nichtgewinnorientierten Stiftung, und wie viel Geld wurde dafür budgetiert?

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3993** ***n*** lp. **Fraktion CVP-EVP. Konzeptlose Hektik in der Armee** (25.11.2009)

Die verschiedenen Äusserungen aus dem VBS und seiner Chefs zur Situation der Schweizer Armee tragen zu Verunsicherung bei und zeugen vorab von Konzeptlosigkeit und Hektik. Wöchentlich sind neue Verlautbarungen zu hören: Einmal handelt es sich um den Verzicht des Kaufs von neuen Kampfflugzeugen, dann um den desaströsen Zustand der Immobilien der Armee. Weiter macht das FIS-Heer mit negativen Schlagzeilen von sich reden, auch wegen des Stopps der Beschaffung von C4ISTAR. Schliesslich droht das Departement mit einem radikalen Abbau der Armee und mit der Verkürzung der Rekrutenschule. All das erschüttert das Vertrauen der Bevölkerung in die Armee und deren Leistungsfähigkeit.

Seit einem Jahr wird immer wieder auf den sicherheitspolitischen Bericht verwiesen. Vor jeder weiteren Diskussion ist unabdingbar, dass dieser Bericht vorgelegt und substanziell auch eine Diskussion über die Armee einschliesslich der weiteren Zusammenarbeit der Armee mit dem Ausland geführt wird.

Die CVP/EVP/glp-Fraktion ersucht den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt er den Zustand der Armee heute ein? Wo stehen wir?

2. Wie beurteilt er die Situation bei der Umsetzung des Entwicklungsschritts 2008-2011? Wo sind die grössten Probleme?

3. Über wie viele Dienstpflichtige respektive einsetzbare Soldaten verfügt die Armee tatsächlich, und wie viele Formationen können einsatzbereit ausgerüstet werden?

4. Kann die Armee heute ihre verfassungsmässigen Aufträge noch erfüllen? Wenn nicht, welche Aufgaben können nicht wahrgenommen werden? Gibt es in diesem Fall besondere kurzfristige Massnahmen und Anordnungen?

5. Welches sind der Fahrplan und die Schwerpunkte für den sicherheitspolitischen Bericht? Wann werden die Beratungen im Parlament stattfinden?

6. Wie viel Geld braucht die Armee, um bereits bewilligte Rüstungsprogramme umzusetzen?

7. Wie schätzt er die Wirkung der eingangs erwähnten Verlautbarungen auf die Motivation des Instruktorenkorps und der Truppe ein?

Sprecherin: Häberli-Koller

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3998** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Die Schweizer Armee braucht eine neue Verteidigungskonzeption** (25.11.2009)

Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und die Armee sind bekanntermassen in einem schlechten Zustand. Die endlich unter dem neuen Departementsvorsteher erstellte Mängelliste wird immer länger. Es ist mittlerweile gar fraglich, ob die Armee die Erfüllung ihres Auftrages zur Verteidigung der schweizerischen Souveränität längerfristig aufrechterhalten kann. Die Armeeführung ruft nach neuen Mitteln, um diese Mängel zu retuschieren. Es besteht die Chance, die bestehenden Mängel auszumerzen, die Fehlinvestitionen zu kompensieren und die Verteidigung auf eine klare Konzeption auszurichten.

In diesem Sinne stellen sich folgende grundsätzliche Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Schweiz eine Armee braucht, welche autonom, neutral und bündnisfrei die Verteidigung und Sicherung unseres unabhängigen Staates gewährleistet?

2. Ist er der Ansicht, dass die Schweizer Armee zum heutigen Zeitpunkt ihre Hauptaufgabe der Landesverteidigung umfassend wahrnehmen kann?

3. Wenn nein: Warum nicht? Wo liegen die Mängel?

4. Ist er der Meinung, dass der heutige Finanzrahmen der Armee für die Erfüllung dieser Aufgabe und die Behebung der bekannten Mängel ausreicht?

5. Wenn nein: In welchen anderen Bundesbereichen plant der Bundesrat Einsparungen, um die zusätzlichen Mittel für die Armee aufbringen zu können?

6. Wie gedenkt er an grossen Investitionen wie beispielsweise dem Tiger-Teilersatz festzuhalten, wenn die nötigen Ressourcen nicht vorhanden sind?

7. In welchen anderen Bereichen gedenkt er Abstriche vorzunehmen?

8. Wie und wann gedenkt er die Verantwortlichen für die Mängel und Fehlinvestitionen in Armee und VBS der letzten Jahre zur Rechenschaft zu ziehen?

9. Sind diesbezüglich strafrechtliche Massnahmen vorgesehen?

Sprecher: Bortoluzzi

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.3999** ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Krise der Armee** (25.11.2009)

Aufgrund der offensichtlichen Tatsache, dass die Armee in einem "Durcheinandertal" steckt, das noch verwirrlicher ist als das Dürrenmatt'sche aus dem historischen 1989, stellen wir dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Drängen sich angesichts der tiefen Sinn- und Orientierungslosigkeit nicht ein militärischer Marschhalt, eine zivile Denkpause und ein finanzielles Moratorium auf?

2. Drängt sich angesichts einer nüchternen Analyse der Bedrohungslage nicht eine Umlagerung von Rüstungs- und Militärausgaben in die Klima- und Entwicklungspolitik sowie in den Katastrophenschutz auf?

3. Drängen sich angesichts des Fehlens eines "böfei" nicht eine Verkürzung der Rekrutenschulen und eine Reduktion der Wiederholungskurse auf?

4. Könnten damit nicht Logistik-, Personal- und andere Betriebsprobleme der Armee gelindert, wenn nicht gelöst werden, ohne die Militärausgaben zu erhöhen?

5. Ist er sich bewusst, dass bei jeder wissenschaftlichen Umfrage der letzten Jahre weniger als 8 Prozent der Befragten eine Erhöhung der Militärausgaben unterstützten?

6. Wie kann die Mehrheit des Bundesrates angesichts der Bedrohungslage, angesichts der Finanzsituation und angesichts der inneren Probleme der Armee an der Beschaffung von Kampfjets festhalten wollen?

7. Wie vertrüge sich ein solches Festhalten mit einem gleichzeitigen Sparauftrag?

8. Stellt die Tatsache, dass nur noch etwa 40 Prozent der Wehrpflichtigen die militärische Dienstpflicht erfüllen, nicht die Wehrpflicht infrage?

9. Was meint er angesichts solcher Zahlen zu den Distanzierungen militärischer Verantwortungsträger vom Zivildienst?

10. Drängt sich angesichts des Absturzes von Atalanta beim Auslandengagement nicht eine Konzentration auf das zivile Friedenshandwerk, insbesondere den massiven Ausbau der humanitären Minenräumung, auf?

11. Prüft er die Einführung eines freiwilligen Sozial-, Umwelt- und Friedensdienstes, an dem sich Männer und Frauen, Einheimische und Eingewanderte im In- und Ausland engagieren können?

Sprecher: Lang

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4001** ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (1)** (25.11.2009)

Die Finanzmarktkrise hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass Banken, die "too big to fail" sind und deshalb durch den Staat gerettet werden müssen, diesen in erhebliche Schwierigkeiten bringen können und volkswirtschaftliche Schäden anrichten. Es ist daher zwingend, Lösungen für dieses Problem zu finden und raschest möglich umzusetzen.

Wir stellen fest:

In der vom Bundesrat eingesetzten Expertengruppe "too big to fail" sitzen neben fünf Vertretern der Behörden und zwei aus der Wissenschaft sieben Vertreter der Arbeitgeberseite als "Vertreter der Privatwirtschaft". In diesem Gremium fehlt sowohl die Arbeitnehmerseite als auch die Politik. Zudem sucht man vergeblich nach Frauen. Die Expertengruppe soll dem Bundesrat im Herbst 2010 einen Bericht abliefern.

Ist sich der Bundesrat bewusst, dass sich das Zeitfenster für Reformen rasch zu schliessen droht? Nimmt er bewusst in Kauf, dass die wiedererstarkte Arroganz der Banken dazu führt, dass notwendige Reformen, wie sie auch Nobelpreisträger fordern, um künftigen Krisen vorzubeugen, im Keim erstickt werden?

Sprecherin: Fässler Hildegard

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4002** ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (2)** (25.11.2009)

Im Finmag ist in Artikel 5 festgehalten: "Die Finanzmarktaufsicht bezweckt ... den Schutz der Gläubigerinnen und Gläubiger, der Anlegerinnen und Anleger, der Versicherten sowie den Schutz der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte. Sie trägt damit zur Stärkung des Ansehens und der Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz bei."

Wir stellen fest:

- Zur Lösung des Problems von Banken, die "too big to fail" sind, schweigt die Finma.

- Das Kreisschreiben "Vergütungssysteme" ist in der Öffentlichkeit stark kritisiert worden als mut- und wirkungslos (z. B. Prof. Fredmund Malik). Es wurde nach der Vernehmlassung auf Druck der Banken massiv entschärft. Die Aufsicht macht, was die Beaufsichtigten wollen, und ist somit keine Aufsicht mehr.

- Wir laufen Gefahr, nichts aus der Krise zu lernen. In einem Vortrag sagte Philipp Hildebrand, Vizepräsident des Direktoriums der SNB: "As the situation improves, complacency can easily become the rule of the game. We will forget the severity

of the crisis and fall prey to lobbying by a powerful and recovering financial industry ... We must not let this happen."

- Der Finma-Verwaltungsrat hat Mark Branson als Leiter des Geschäftsbereichs Banken gewählt. Damit sitzt ein UBS-Kadermann in der Finma, der in der obersten UBS-Führung sass, als die Bank ihren Zusammenbruch nur mit Bundesunterstützung abwenden konnte.

- Der Bundesrat beauftragt mit Prof. Hans Geiger einen vehementen Verfechter des Bankgeheimnisses mit der Überprüfung der Finma. Die "NZZ" kritisierte diese Wahl, und im "Tages-Anzeiger" vom 11. November 2009 war zu lesen: "Die Wahl der Finma-Kontrolleure ist ein weiterer Hinweis für die auch künftig anhaltende Schwäche der Aufsichtsbehörden und die Macht der Banken."

Wo sieht der Bundesrat die Ursachen für diese offensichtliche Schwäche der Finma?

1. Kreisschreiben als zu schwache Instrumente?

2. Zu grosse Nähe einiger Finma-Kaderleute zur UBS (Haltiner, Branson)?

3. Zu wenig personelle Ressourcen?

4. Zu wenig finanzielle Ressourcen?

5. Zu schwache gesetzliche Handhabe der Finma gegenüber den Finanzmarktakteuren?

6. Mangelnder Wille der Finma-Geschäftsleitung zu einer stärkeren Regulierung?

Wir erwarten vom Bundesrat, dass er die notwendige Stärkung der Aufsicht über den Finanzplatz rasch veranlasst und damit beweist, dass er Lehren aus der Krise ziehen will und nicht darauf wartet, dass diese ohne Konsequenzen aus dem politischen Gedächtnis fällt.

Sprecherin: Fässler Hildegard

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4007** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Aufgabenüberprüfung endlich vorantreiben. Verzichtplanung bis März 2010** (25.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis März 2010 im Rahmen der Aufgabenüberprüfung eine Verzichtplanung vorzulegen, die mindestens einen Umfang von 2,5 Milliarden Franken hat.

Sprecher: Hutter Markus

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4010** ***n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Auswirkungen der einseitigen Einführung der euroregionalen Erschöpfung im Patentrecht** (25.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Auswirkungen der Einführung der einseitigen euroregionalen Erschöpfung im Patentrecht auf die Preise für Produzenten und Konsumenten sowie auf den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

Sprecherin: Huber

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4015** ***n*** Po. **(Rennwald) Aubert. Mehrsprachigkeit. Worten Taten folgen lassen** (25.11.2009)

Das neue Sprachengesetz gibt dem Bund die rechtlichen Grundlagen, um sich stärker für die Mehrsprachigkeit einzusetzen. Ich fordere den Bundesrat deshalb auf, zu untersuchen, wie die Massnahmen umgesetzt werden können, die im Schlussbericht zum Forschungsprojekt "Plurilinguisme de la Confédération" aufgeführt sind.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Daguet, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (12)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Aubert.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4016** ***n*** Mo. **Landolt. Härtere Massnahmen bei Steuerschulden** (25.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vorschriften über den Strassenverkehr dahingehend anzupassen, dass Bund und Kantone in Zukunft die Möglichkeit haben, ausstehende Steuerschulden mit Führerausweisentzug zu sanktionieren.

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4019** ***n*** Po. **Wehrli. Kantonale Gesundheitskassen als Krankenversicherer** (26.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Schaffung von kantonalen Gesundheitskassen vorzulegen. Sie sollen als Versicherungsträger des KVG agieren. Der Bericht soll Chancen und Herausforderungen dieses neuen Trägerschaftsmodells beleuchten sowie das Verfahren eines Systemwechsels aufzeigen.

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4020** ***n*** Po. **Wehrli. Bericht über ein Gesundheitsgesetz des Bundes** (26.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Schaffung eines Gesundheitsgesetzes des Bundes vorzulegen.

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4023** ***n*** Mo. **Rime. Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe. Tarifsenkung für Fahrzeuge im Binnenverkehr bis 28 Tonnen** (26.11.2009)

In Anbetracht der derzeitigen wirtschaftlichen Lage wird der Bundesrat beauftragt, den Tarif der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) für Fahrzeuge im Binnenverkehr mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 28 Tonnen um ein Fünftel zu senken.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Bugnon, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kunz, Müller Thomas, Parmelin, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh (27)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4036** ***n*** Mo. **Bourgeois. Raumplanung. Landwirtschaftsverträglichkeitsprüfung** (02.12.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, in der Gesetzgebung zur Raumplanung die Verpflichtung zu verankern, bei der Entwicklung von Richt-, Sach- und Nutzungsplänen eine Landwirtschaftsverträglichkeitsprüfung vorzunehmen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Barthassat, Bigger, Büchler Jakob, Bugnon, Cassis, Engelberger, Favre Laurent, Français, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Joder, Kunz, Parmelin, Perrinjaquet, Schibli, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Walter, Zemp (25)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4047** ***n*** Mo. **Pedrina. Allfällige Rückerstattung der LSVA-Gelder. Zurück an die Konsumentinnen und Konsumenten** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die es erlauben würden, jenen Anteil der LSVA-Einnahmen an die Konsumentinnen und Konsumten zurückzuerstatten, welcher aktuell in einem gerichtlichen Verfahren umstritten ist (Erhöhung 2008). Die gesetzlichen Bestimmungen sind nur für den Fall vorzubereiten, dass das Bundesgericht das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes stützt. Die Rückerstattung soll analog der CO2-Abgabe über die Krankenversicherungen abgewickelt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Voruz (23)

27.01.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4049** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Ausweitung der Schuldenbremse auf bestimmte Aufgabengebiete** (03.12.2009)

Meint der Bundesrat nicht auch, dass es angemessen wäre, die Schuldenbremse auf bestimmte Aufgabengebiete auszuweiten, um ihre schädlichen Auswirkungen zu begrenzen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bignasca Attilio, Brönnimann, Favre Charles, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Glur, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schlüer, Schwander, Stamm, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (23)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4050** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Die Zukunft der Interjurassischen Versammlung und die Kosten seit ihrer Gründung** (03.12.2009)

Wie steht der Bundesrat zur Interjurassischen Versammlung (IJV), wenn sie die interaktiven Informationssitzungen zu ihrem Schlussbericht vom 4. Mai 2009 über die Zukunft der Region Jura beendet hat?

Wie viel hat der Bund insgesamt und im Detail für die IJV ausgegeben?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bignasca Attilio, Brönnimann, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Glur, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh (19)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4051** ***n*** Mo. **Nordmann. Bei Grossbanken "moral hazard" vermeiden und einen fairen Wettbewerb schaffen** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesetz über die Voraussetzungen auszuarbeiten, unter denen die öffentliche Hand, wie etwa die Nationalbank und andere Institutionen, an denen die öffentliche Hand eine Mehrheitsbeteiligung hat, private Unternehmen retten kann. Dieses Gesetz soll vorsehen, dass eine Rettung nur in Form einer Kapitalbeteiligung stattfinden kann, die später wieder rückgekauft werden muss.

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Hämmerle, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz (16)

27.01.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4053** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Eigenverantwortung stärken durch flexiblere Wahlfranchisen** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Artikel 93 bis 95 der teilrevidierten und per 1. Januar 2010 in Kraft tretenden Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV) wie folgt anzupassen:

Es sollen Versicherungsformen zugelassen werden, bei denen die Versicherten sich in stärkerem Ausmass an den Kosten beteiligen können als bisher. Die Versicherer sollen Wahlfranchisen in verschiedenen Abstufungen mit einer Obergrenze von 3000 Franken (bisher: maximal 2500 Franken) anbieten. Der Rabatt für die Versicherten soll durch das zusätzlich übernommene Risiko erhöht werden.

Sprecher: Cassis

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4057** ***n*** Ip. **Wehrli. Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei** (03.12.2009)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Falls Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei vor Abstimmungen das Ergebnis beeinflussen: Sieht der Bundesrat darin ein Problem?

2. Erachtet er es als möglich oder erwiesen, dass Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei Abstimmungsergebnisse tatsächlich beeinflussen?

3. Worin besteht nach seiner Ansicht der Wert von Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometern und derlei?

4. Was kosten Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei, wie sie von der SRG in Auftrag gegeben werden?

5. Wie beurteilt er die Qualität von Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometern und derlei im Falle jener, die das Resultat der Anti-Minarett-Initiative geweissagt haben?

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4059** ***n*** Mo. **Flückiger Sylvia. Automatische Meldung jugendlicher Straftäter an Schullehrer und Lehrmeister** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Gesetzes- bzw. Verordnungsstufe dafür zu sorgen, dass die Lehrer respektive Ausbildner (Lehrmeister) von den zuständigen Justiz- bzw. Polizeibehörden automatisch über diejenigen Schüler informiert werden, welche über Strafregistereinträge verfügen, in Strafuntersuchungen involviert sind, in Strafverfahren stehen oder strafrechtlich verurteilt wurden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Dunant, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, von Rotz (28)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4063** ***n*** Mo. **Fässler Hildegard. Eintrag in die Listen der Vernehmlassungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Mehr Transparenz** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass interessierte Organisationen sich nur einmal um die Aufnahme in die für sie relevanten Listen der Vernehmlassungsadressatinnen und -adressaten bemühen müssen. Die Verwaltung soll zudem beauftragt werden, im Sinne der Transparenz für die Öffentlichkeit und die interessierten Organisationen diese Listen allgemein zugänglich zu machen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Steiert, Voruz (10)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4065** ***n*** Ip. **Parmelin. Glaubwürdigkeit der Länderexamen der FATF** (03.12.2009)

2005 wurde das Länderexamen Italiens vom Internationalen Währungsfonds (IWF) durchgeführt und interessanterweise nicht von der FATF. Dabei wurden dennoch bedeutende Schwachstellen entdeckt: So fehlten etwa Vorschriften zur Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person, waren die Überwachungsanstrengungen auf dem Gebiet ungenügend, und es mangelte an gesetzlichen Regelungen für Verdachtsanzeigen im Zusammenhang mit Terrorismusfinanzierung, um nur die gröbsten Mängel zu nennen. Trotzdem wurde die Prüfung als "bestanden" angesehen, was doch sehr verwunderlich, um nicht zu sagen skandalös ist. Daher stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie kommt es, dass manche Länder vom IWF und manche von der FATF geprüft werden?

2. Wie wird sichergestellt, dass beide Instanzen die gleichen Bewertungskriterien anwenden?

3. Sollte der Bundesrat nicht bei der OECD und dem IWF intervenieren, damit diese Prüfungen nur von einer Instanz durchgeführt werden, sodass vollkommene Transparenz gewährleistet werden kann und alle Länder wirklich die gleiche Behandlung erfahren?

4. Wie werden die jeweiligen Fachleute für die Länderprüfungen bestimmt? Besteht die Möglichkeit, bestimmte Expertinnen oder Experten abzulehnen?

5. Plant der Bundesrat, beim nächsten Länderexamen eher eine Prüfung durch den IWF als durch die FATF zu verlangen, damit die Schweiz nicht von "Fachleuten" aus Nachbarländern wie Deutschland, Frankreich, Italien oder dem Vereinigten Königreich examiniert wird, die sich uns gegenüber auf internationaler Ebene immer seltsamer benehmen?

6. Hält es der Bundesrat für normal, dass Expertinnen und Experten aus Ländern mit besonders grossen Mängeln, wie Italien, für die FATF Länderexamen durchführen dürfen?

7. Was gedenkt der Bundesrat allgemein zu unternehmen, damit alle Länder unabhängig von ihrer Grösse die gleiche Behandlung erfahren und die Länderexamen nicht zu einem bequemen Vorwand werden, manche Länder auf den Index zu setzen und anderen zu ermöglichen, dem wohlverdienten Pranger zu entgehen?

8. Warum benutzt der Bundesrat nicht den für Italien so wenig vorteilhaften Bericht im Rahmen des "Dialogs", den er derzeit mit unserem südlichen Nachbarn führt?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Bugnon, Favre Charles, Germanier, Glauser, Hurter Thomas, Kaufmann, Lüscher, Rime, Veillon (10)

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4069** ***n*** Mo. **Hiltpold. Anpassung der Lex Koller an die neuen Formen kollektiver Kapitalanlagen** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 1983 über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) vorzulegen, damit sich Personen im Ausland an Investmentgesellschaften mit variablem Kapital (Sicav), Investmentgesellschaften mit festem Kapital (Sicaf) und Kommanditgesellschaften für kollektive Kapitalanlagen im Sinne des Bundesgesetzes vom 23. Juni 2006 über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagengesetz, KAG) beteiligen können. Geändert werden kann entweder Artikel 4 BewG (Erwerb von Grundstücken) oder Artikel 8 BewG (Allgemeine Bewilligungsgründe).

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Favre Charles, Français, Lüscher, Perrinjaquet (7)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4070** ***n*** Po. **Baettig. Zugang zu medizinischer Versorgung bedroht. Pragmatische Lösungen** (07.12.2009)

Nicht nur die Kosten steigen kaum kontrollierbar, sondern auch der Zugang zur medizinischen Versorgung ist ernsthaft bedroht: Das Durchschnittsalter der Medizinalpersonen steigt; diejenigen, die ins Pensionsalter kommen, haben Schwierigkeiten bei der Regelung ihrer Nachfolge. Der Druck auf Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung nimmt zu, und Krankenhausärztinnen und -ärzte müssen komplexe Fälle übernehmen, obwohl ihnen dazu die Erfahrung fehlt. Hinzu kommen regionale Unterschiede zwischen Stadt und Land, Zentrum und Peripherie und wachsende Unterschiede zwischen Fach- und Hausärztinnen und -ärzten. Es besteht - gefördert durch die Zulassungsbeschränkungen für neue Arztpraxen - wenig Interesse daran, freiberuflich tätig zu sein.

Der Tarmed zwingt den Behandelnden einen bürokratischen Mehraufwand auf und zergliedert die medizinische Versorgung in viele Einzelleistungen.

Um nachhaltige Lösungen für diese Probleme zu finden, wird der Bundesrat aufgefordert, einen Bericht zu erstellen und anschliessend unter Umständen folgende Punkte umzusetzen:

1. Erleichterung der Bildung von Praxisgemeinschaften (medizinische Managed-Care-Systeme können wirksam und auf qualitativ hochstehende Weise die 20 Prozent der Patientinnen und Patienten betreuen, die 80 Prozent der Kosten verursachen). Durch den Zusammenschluss werden die Ärztinnen und Ärzte von Verwaltungsaufgaben befreit, sie können Teilzeit arbeiten und eventuell zusätzlich auch Regionen betreuen, in denen Ärztemangel herrscht.

2. Es muss über die Möglichkeit einer Mischung von fallbezogener und pauschaler Entschädigung nachgedacht werden, über eine gemischte Bezahlung wie in den Niederlanden, mit Zuschüssen für die Betreuung in Regionen, in denen es an ärztlicher Betreuung mangelt, für die Pflege älterer Patientinnen und Patienten, für die Behandlung von Mehrfacherkrankungen und mit einer Unterstützung von innovativen Pflegemethoden.

3. Schaffung der Stellung einer Stellvertreterärztin oder eines Stellvertreterarztes. Die mit einer eigenen Praxis einhergehenden administrativen Zwänge und die Betriebskosten lasten immer schwerer und hemmen den Schritt zu einer freiberuflichen Tätigkeit im medizinischen Bereich. In Frankreich entscheiden sich 25 Prozent der Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss der Ausbildung dafür, temporär oder mobil arbeitende Stellvertreterärztinnen und -ärzte zu werden. Eine solche Möglichkeit, bei der keine Kosten für eine Praxis anfallen, würde die ärztliche Betreuung in unterversorgten oder Randgebieten gewährleisten.

05.03.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4072** ***n*** Mo. **Cassis. Transport gefährlicher Güter durch Tunnels. Bisherige Bewilligungspraxis beibehalten** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rasch Massnahmen zu treffen, damit Ausnahmebewilligungen für den Transport gefährlicher Güter durch Tunnels der Kategorie E auch nach dem 1. Januar 2010 im bisherigen Umfang erteilt werden können.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Bourgeois, Brunschwig Graf, Caviezel, Estermann, Favre Charles, Fiala, Français, Geissbühler, Hiltpold, Hutter Markus, Ineichen, Killer Hans, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder, Miesch, Moret, Mörgeli, Müri, Noser, Pelli, Perrinjaquet, Rime, Theiler, von Siebenthal, Wandfluh (28)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4073** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Position der Schweiz gegenüber dem Goldstone-Bericht der Uno** (07.12.2009)

Am 5. November 2009 hat die Uno-Generalversammlung mit 144 zu 18 Stimmen und 44 Enthaltungen den Goldstone-Bericht gutgeheissen. Der Bericht beschuldigt hauptsächlich Israel und erst an zweiter Stelle die Hamas, während der Operation "Gegossenes Blei" Menschenrechtsverletzungen begangen zu haben. Im Gegensatz zu der Mehrheit der EU-Länder, den USA, Russland und Japan hat die Schweiz für die Annahme der Resolution gestimmt.

Ich bitte den Bundesrat, uns zu sagen, ob diese Zustimmung der Schweiz:

a. dem politischen Willen des Bundesrates entspricht oder nur dem des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten;

b. nicht eine zu einseitige Einschätzung des israelisch-palästinensischen Konflikts wiedergibt;

c. nicht problematisch ist, wenn man bedenkt, dass die Mehrheit der Länder, die der Resolution zugestimmt haben, nicht sehr demokratisch ist;

d. nicht die Vermittlerrolle gefährdet, die die Schweiz im israelisch-palästinensischen Konflikt spielen könnte.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Freysinger, Geissbühler, Glauser,

Grin, Malama, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Schwander, von Siebenthal (15)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4074** ***n*** Mo. **Joder. Keine weitere Verzögerung bei der Verschärfung des Strafrechts** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für den Herbst 2009 in Aussicht gestellte Vorlage betreffend Verschärfung des Strafrechts dem Parlament nach erfolgter Vernehmlassung ohne weiteren Verzug vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (60)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4082** ***n*** Mo. **Cathomas. Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** (08.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Gesetz- und Verordnungsentwürfe zu unterbreiten, mit dem Ziel, die Bewilligungsverfahren für Anlagen für erneuerbare Energien zu koordinieren und zu straffen. Zu prüfen ist insbesondere die Einführung eines bundesrechtlichen Sachplanes und Bewilligungsverfahrens durch eine einzige Behörde (Art und Grösse zu definieren), analog dem Plangenehmigungsverfahren beim Bau elektrischer Leitungen beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat (Esti).

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Chevrier, Donzé, Gadient, Girod, Glanzmann, Hany, Hassler, Ineichen, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stump, van Singer, Wasserfallen, Wehrli, Wyss Ursula (24)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, mit welchen Möglichkeiten die Bewilligungsverfahren für Anlagen für erneuerbare Energien koordiniert und gestrafft werden können. Zu prüfen ist insbesondere die Einführung eines bundesrechtlichen Sachplanes und Bewilligungsverfahrens durch eine einzige Behörde (Art und Grösse zu definieren), analog dem Plangenehmigungsverfahren beim Bau elektrischer Leitungen beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat (Estl).
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

x **09.4083** ***n*** Ip. **Engelberger. Neues Präventionsgesetz. Übungsabbruch** (08.12.2009)

Am 30. September 2009 hat der Bundesrat die Botschaft zum Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung veröffentlicht. Die wohl begründeten Bedenken der Wirtschaft gegen dieses neue, überflüssige Gesetz wurden praktisch vollständig in den Wind geschlagen. Selbst das in der Vernehmlassung massiv kritisierte Schweizerische Institut für Prävention und Gesundheitsförderung soll nach dem Willen des Bundesrates realisiert werden.

Die bestehenden gesetzlichen Grundlagen reichen für eine sinnvolle, angemessene Präventionspolitik, die von der Wirtschaft nicht bestritten wird, aus. Der Gesundheitszustand der Schweizer Bevölkerung ist im internationalen Vergleich gut. Das neue Präventionsgesetz braucht es nicht und das Institut noch weniger. Es muss befürchtet werden, dass mit der neuen gesetzlichen Grundlage der ausufernde Aktivismus des Bundesamtes für Gesundheit mit den überrissenen Aktionsprogrammen noch ausgedehnt werden soll. Angesichts der überbordenden Gesetzesflut und der Notwendigkeit, jährlich rund drei Milliarden Franken Bundesausgaben einzusparen, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, in Anbetracht der drohenden Bundesdefizite auf das überflüssige Präventionsgesetz zu verzichten?

2. Der Bundesrat wird aufgefordert, die Ausgaben im Präventionsbereich ab nächstem Jahr drastisch, d. h. mindestens um die Hälfte, zu kürzen. Wie stellt er sich zu dieser Forderung?

3. Wie will er seinen Sparauftrag im Bundesamt für Gesundheit umsetzen?

Mitunterzeichnende: Borer, Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Hutter Markus, Ineichen, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Parmelin, Rime, Scherer, Schibli, Schwander, Theiler, Wasserfallen (17)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4085** ***n*** Ip. **Lumengo. Langfristige Finanzplatz-Strategie. Doppelbesteuerungsabkommen, automatischer Informationsaustausch und Bankgeheimnis** (08.12.2009)

Die Schweiz ist dank der Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) mit zwölf OECD-Staaten gemäss OECD-Standards von der grauen Liste der Steuerparadiese gestrichen worden. Die Freude wird jedoch getrübt durch die Ungewissheit darüber, wie der Bundesrat seine steuerpolitische Zusammenarbeit mit weiteren Staaten gestalten will, und zwar sowohl mit solchen innerhalb der OECD wie auch mit jenen Staaten ausserhalb. Diese Ungewissheit wird noch verstärkt durch die Absicht, zukünftige DBA dem fakultativen Referendum zu unterstellen.

Eine nachhaltige Strategie lässt der Bundesrat auch im Umgang mit armen Ländern mit notorischer Kapitalflucht vermissen. Dieses Manko gilt auch in Bezug auf den internationalen Ruf des Schweizer Finanzplatzes und das Gebaren der Schweizer Grossbanken. Schliesslich mangelt es auch gegenüber der EU an einem proaktiven Konzept zur Finanz- und Steuerpolitik.

1. Ist der Bundesrat bereit, auch in den DBA mit weiteren OECD-Ländern auf den OECD-Musterstandard zu wechseln, der die Amtshilfe in Steuersachen vorsieht?

2. Hat er Alternativen zum fakultativen Referendum über jedes einzelne DBA geprüft? Welches sind die wirtschaftlichen und aussenpolitischen Konsequenzen für unser Land bei einem Nein an der Urne?

3. Existiert ein Konzept für DBA mit wesentlich ärmeren Ländern?

4. Kennt er die Uno-Musterabkommen für DBA zwischen wirtschaftlich sehr ungleichen Ländern, und ist er bereit, sich beim Abschluss von DBA mit solchen Ländern in Zukunft an Richtlinien zu halten?

5. Was gedenkt er angesichts von Bestrebungen innerhalb der EU in Richtung eines automatischen Informationsaustausches zu unternehmen?

6. Hat er eine langfristige Strategie für eine gedeihliche steuerpolitische Zusammenarbeit mit der EU, die der Forderung nach Steuerehrlichkeit und Steuergerechtigkeit nachkommt und die unserer Volkswirtschaft und unserem Ruf dient?

7. Ist er bereit, das Agenda-Setting für die künftige Ausgestaltung des Bankgeheimnisses selber in die Hand zu nehmen und es nicht nur wirtschaftlichen Interessengruppen zu überlassen?

8. Wie stellt er sich zur Ansicht, dass eine endgültige Neuregelung der Auskunfts- und Amtshilfe in Steuersachen (Bankgeheimnis) Rechtssicherheit, Gleichbehandlung und Transparenz schaffen würde?

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle (8)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4088** ***n*** Po. **Engelberger. Kausalabgaben und Unternehmen. Indikator** (08.12.2009)

Im Rahmen der bis Ende 2010 vorgesehenen Erarbeitung eines Indikators über die Entwicklung der Belastung aus Abgaben und Gebühren bei Bund, Kantonen und Gemeinden wird der Bundesrat beauftragt, insbesondere die folgende Problematik aufzuzeigen:

- welche Abgaben und Gebühren die Unternehmen belasten;

- wie die totale Belastung der Unternehmen durch Abgaben und Gebühren heute aussieht;

- wie sich die Gesamtbelastung der Unternehmen durch Kausalabgaben in den letzten 15 Jahren entwickelt hat.

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Flückiger Sylvia, Hutter Markus, Killer Hans, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Miesch, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Rickli Natalie, Schwander, Wasserfallen (15)

27.01.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4093** ***n*** Ip. **Rennwald. Medienkonvergenz Westschweiz. Wie werden Arbeitsplätze und Qualität garantiert?** (09.12.2009)

Starke Medien sind die Grundlage des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in der Schweiz. Diese Ansicht habe ich immer vertreten, war ich doch selbst fast zwanzig Jahre lang als Journalist tätig. Die Medienkonvergenz in der Westschweiz, die das Westschweizer Radio (RSR) und Fernsehen (TSR) unter einem Unternehmensdach zusammenführt, wirft nun einige Fragen auf. Deshalb frage ich, die Autonomie der SRG respektierend, den Bundesrat:

1. Welche Konsequenzen wird diese Zusammenlegung in Bezug auf die Arbeitsplätze haben?

2. Gab es dazu Gespräche zwischen den Sozialpartnern?

3. Wenn ja: Was sind die Ergebnisse dieser Gespräche?

4. Kann uns der Bundesrat garantieren, dass dieser Zusammenschluss keine negativen Auswirkungen auf die Leistungen des audiovisuellen Service public in der Romandie haben wird?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Stöckli, Widmer Hans (9)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4101** ***n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Aufhebung der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz** (09.12.2009)

Am 1. Oktober 2009 hat die Schweizerische Hochschulkonferenz aufgrund eines einseitig dekretierten Finanzstopps des Staatssekretariates für Bildung und Forschung (SBF) beschlossen, das von Bund und Hochschulkantonen gemeinsam finanzierte Angebot an Vorbereitungskursen aufzuheben.

1. Wie begründet der Bund seinen Aufhebungsentscheid?

2. Welches sind die Folgen für das Budget des SBF?

3. Welches sind die Folgen für die betroffenen ausländischen Studierenden bezüglich ihrer Aufnahme in Schweizer Hochschulen?

4. Ist der Bund nicht mehr daran interessiert, Jugendlichen aus Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zu unserem Bildungssystem zu ermöglichen?

5. Wäre anstatt der Finanzierung über das Budget des SBF nicht auch eine Finanzierung über die Deza denkbar?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bourgeois, de Buman, Graber Jean-Pierre, Hodgers, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Neirynck, Nordmann, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Steiert, Stump, Tschümperlin, Weber-Gobet (16)

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4103** ***n*** Mo. **Galladé. Reduktion der überbordenden Artillerie** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anzahl Panzerhaubitzen auf 120 (3 Bataillone und 1 Lehrbataillon) zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline,

Fehr Mario, Goll, Graf Maya, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, Voruz, Widmer Hans (25)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4104** ***n*** lp. **FDP-Liberale Fraktion. Widersprüchliches und nichtzielführendes Vorgehen beim sicherheitspolitischen Bericht** (09.12.2009)

Wir fordern den Bundesrat auf, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er die eingetretenen Verzögerungen beim bisherigen Fahrplan des Sipol B? Wer trägt dafür die Verantwortung? Wieso hat das EDA nicht mitgearbeitet?

2. Warum hat der VBS-Chef Ende Oktober 2009 die Themenbereiche Sicherheitsverbund, Weiterentwicklung der Armee und militärische Friedensförderung nicht in den Sipol B integriert?

3. Die eingetretene grosse Verunsicherung - auch in Bezug auf Aussagen aus dem Gremium zur Weiterentwicklung der Armee und zur Flugzeugbeschaffung - schadet der schweizerischen Sicherheitspolitik. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die Arbeiten am Sipol B rascher voranzutreiben und abzuschliessen sind als vorgesehen? Wie sieht der konkrete Fahrplan des Sipol B nun aus?

4. Ist er bereit sicherzustellen, dass der Sipol B so aufgearbeitet wird, dass die strategischen Leitsätze und die Aufträge der Armee daraus abgeleitet werden können?

Sprecher: Malama

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4105** ***n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Ausbildungsbeiträge. Unterstützungsmöglichkeiten des Bundes** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten für den Bund bestehen, das System der Ausbildungsbeiträge (Stipendien und Darlehen) stärker zu unterstützen. Insbesondere wäre zu klären, ob hierfür die bestehenden rechtlichen Grundlagen ausreichen oder wie diese ergänzt werden müssten. Die verschiedenen Möglichkeiten der verstärkten Unterstützung sollen in einem umfassenden Bericht präsentiert werden, inkl. einer Gesamtbeurteilung hinsichtlich der Wirkung sowie der finanziellen Konsequenzen für Bund und Kantone.

Sprecher: Noser

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4106** ***n*** lp. **FDP-Liberale Fraktion. BWIS. Hat der Bundesrat die Aufträge des Parlamentes erfüllt?** (09.12.2009)

Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit der Rückweisung des BWIS durch das Parlament unter anderem den Auftrag erhalten, die Verdachtsmerkmale der Artikel 13a und 18a E-BWIS konkret zu umschreiben. Diese Artikel regeln den Einsatz der besonderen Mittel der Informationsbeschaffung zur Abwehr von Gefährdungshandlungen. Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

1. Hat der Bundesrat diesen Auftrag erfüllt?

2. Zu welchen Schlüssen kommt er?

3. Hält er am Einsatz der besonderen Mittel der Informationsbeschaffung fest?

Sprecher: Lüscher

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4109** ***n*** Mo. **Heim. Der Bund als Arbeitgeber. Vereinbarkeit von Familie und Beruf** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst rasch die Vereinheitlichung der Regelung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Anlehnung an das Modell des EVD in der Bundesverwaltung konkret umzusetzen. Er soll über den Stand der Realisierung einheitlicher Rahmenbedingungen betreffend familienergänzende Kinderbetreuung berichten und aufzeigen, in welchem Masse die Umsetzung 2010 erfolgen wird.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (10)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4110** ***n*** Mo. **Cassis. Mineralölsteuer auf Treibstoff. 2 Rappen pro Liter zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im Mendrisiotto** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Gesetzesänderungen anzuordnen, damit von den verschiedenen vom Bund erhobenen Steuern auf Treibstoff, der im Mendrisiotto verkauft wird, 2 Rappen pro Liter speziell für die Förderung des öffentlichen Verkehrs in dieser Region des Kantons Tessin eingesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bignasca Attilio, Carobbio Guscetti, Pedrina, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (6)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4111** ***n*** lp. **Bugnon. Wird es in der Schweiz nach 2015 noch Brot aus Schweizer Getreide geben?** (09.12.2009)

Der Bundesrat hält in seiner Antwort auf die Frage Zisyadis 09.5601 fest, dass laut Agroscope die inländische Brotgetreideproduktion in den kommenden Jahren nur mässig zurückgehen wird. Eine von Swiss granum veröffentlichte Studie der ETH Zürich kommt jedoch zum Schluss, dass die Brotgetreideproduktion in der Schweiz gänzlich verschwinden wird, wenn das Agrarfreihandelsabkommen mit der EU (FHAL) unterzeichnet wird. Die Futtergetreideproduktion wird in dem Fall um 45 Prozent zurückgehen.

In Anbetracht dessen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum berücksichtigt er in seiner Antwort auf die Frage nicht die seriöse Studie der ETH Zürich von 2009, die zu dem Schluss kommt, dass die Brotgetreideproduktion in der Schweiz ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung verschwinden wird?

2. Glaubt der Bundesrat wirklich, dass die Landwirte weiterhin Getreide anbauen werden, wenn sie es trotz maximaler Kostenoptimierung unter dem Selbstkostenpreis verkaufen müssen?

3. Ist sich der Bundesrat in Hinblick auf die Nahrungsmittelsicherheit bewusst, dass eine ausschliessliche Getreideversorgung durch das Ausland bei grösseren politischen Spannungen zu einer Mangelsituation führen kann?

4. Hält der Bundesrat im Zusammenhang mit dem Umweltschutz eine Politik für vertretbar, die zu immer mehr See- und Landtransporten von Lebensmittelrohstoffen führt, wo doch der CO2-Austoss gesenkt werden soll?

5. Wie viele Schweizer Arbeitsplätze in der Produktions- und Verarbeitungskette gedenkt der Bundesrat im Agrar- und Lebensmittelbereich im Zuge der Unterzeichnung des FHAL zu streichen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baettig, Binder, Borer, Brunner, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frösch, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Leuenberger-Genève, Müri, Parmelin, Rime, Rutschmann, Scherer, Teuscher, Thorens Goumaz, Walter, Zisyadis (22)

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4115** ***n*** Mo. **Lumengo. Kein Militärpflichtersatz für Teilinvalide** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Teilinvalide von der Bezahlung des Militärpflichtersatzes zu befreien und die Schweizer Rechtsordnung diesbezüglich wieder in Übereinstimmung mit der Europäischen Menschenrechtskonvention zu bringen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross Andreas, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (22)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4117** ***n*** Mo. **Lumengo. Gesetzliche Grundlage für Doppelbesteuerungsabkommen** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine formell-gesetzliche Grundlage für Doppelbesteuerungsabkommen zu schaffen. Dies kann entweder durch ein Spezialgesetz oder durch eine Änderung von Artikel 3 des Bundesgesetzes über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG) geschehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Jositsch, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (8)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4118** ***n*** Po. **Lumengo. Pensionskassen. Erweiterung der Anlagemöglichkeiten** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, welche Vor- und Nachteile es hätte, wenn die Pensionskassen ihr Vermögen auch in Firmenkrediten anlegen könnten. Die Höhe der Zinsen sowie der Amortisation soll dabei durch eine Bürgschaft des Bundes, eines Kantons, einer Gemeinde oder einer Bank gewährleistet werden.

Mitunterzeichnende: Jositsch, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Stump, Voruz, Widmer Hans (7)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4120** ***n*** Mo. **(Lachenmeier) Teuscher. Konzept zur Einführung von Road-Pricing zugunsten von Klimaschutzmassnahmen** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Konzept zur Einführung eines flächendeckenden Road-Pricings auszuarbeiten. Die Einnahmen sollen für die Klimaschutzmassnahmen in Entwicklungsländern im Rahmen der Verhandlungen in Kopenhagen eingesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, John-Calame, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Zisyadis (29)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4121** ***n*** Ip. **Moret. Bundesbeschaffungen. Vergabe an Firmen aus der Romandie und dem Tessin** (09.12.2009)

2008 gingen bei WTO-Beschaffungen von 120 Zuschlägen im Verantwortungsbereich des BBL 10 an Firmen aus der Romandie und dem Tessin. 2009 waren es 5 von 64 Zuschlägen (Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 09.3828).

1. Da das Jahr 2009 nun vorbei ist: Wie viele WTO-Beschaffungen wurden 2009 an Firmen in der Romandie und im Tessin vergeben?

2. Wie hoch ist der Gesamtwert der WTO-Beschaffungen, die 2008 und 2009 an die Romandie und das Tessin gingen, im Verhältnis zum Gesamtwert aller WTO-Beschaffungen?

3. Welches ist der zahlen- und wertmässige Anteil der freihändigen (nicht WTO) Vergaben des BBL an die Romandie und das Tessin im Verhältnis zur Gesamtheit aller freihändigen Vergaben?

4. Neben dem BBL vergeben auch andere Ämter Aufträge. Gibt es auf Bundesebene eine offizielle Statistik über die Aufträge, die an Firmen oder Privatpersonen in der Romandie oder dem Tessin vergeben wurden? Wenn ja: Welches ist ihr zahlen- und wertmässiger Anteil im Verhältnis zur Gesamtzahl und zum Gesamtwert der vergebenen Aufträge?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, de Buman, Français, Hiltpold, Lüscher, Maire Jacques-André, Noser, Parmelin, Rennwald, Rime (10)

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4124** ***n*** Mo. **Heim. Stromversorgungsgesetz. 10 000 Arbeitsplätze** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stromversorgungsverordnung (insbesondere Art. 11 Abs.2 StromVV) so anzupassen:

- dass die Energielieferungen an die Verteilnetzbetreiber sich im Umfang der Lieferung an die Endverbraucher mit Grundversorgung an den Gestehungskosten orientieren;

- dass ohne explizite Mitteilung der Endverbraucher an die Verteilnetzbetreiber davon auszugehen ist, dass sie vom Marktzugang nicht Gebrauch machen. Marktberechtigte Endverbraucher befinden sich damit nur dann im freien Markt, wenn sie dies tatsächlich und explizit ihrem Verteilnetzbetreiber mitteilen.

Mitunterzeichnende: Kiener Nellen, Lustenberger, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (7)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4127** ***n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Armee und schweizerische Sicherheitspolitik. Chaos und Unklarheit statt klare Strategiedebatte** (09.12.2009)

In der jüngeren Vergangenheit waren die schweizerische Sicherheitspolitik und die Armee ein Politik- und Medienthema von hoher Priorität. Eine erkennbare und würdige Strategiedebatte zur nachhaltigen Ausrichtung der Sicherheitspolitik findet derzeit nicht statt, die diesen Namen auch verdienen würde. Dies geht auf Kosten der Glaubwürdigkeit der Sicherheitspolitik und der Armee. Grossen Anteil daran hat der VBS-Chef selber. Seine Äusserungen in den Medien tragen zur Verunsicherung bei und sind klare Anzeichen für die derzeitige Konzept- und Ratlosigkeit in der schweizerischen Sicherheitspolitik bzw. im VBS.

Vor diesem Hintergrund fordern wir den Bundesrat auf, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er den heutigen Ausbildungszustand und die Einsatzfähigkeit der Armee?

2. Wie beurteilt er die Konsequenzen der TTE-Verschiebung für die Piloten und deren Ausbildung?

3. Die Strategie "Sicherheit durch Kooperation" gründet auf der Einsicht, dass sich Sicherheit nicht im Alleingang herstellen lässt. Wie stellt sich der Bundesrat heute zur Strategie "Sicherheit durch Kooperation", wie sie im letzten sicherheitspolitischen Bericht (2000) festgelegt wurde?

4. Aus Kreisen der Armee ist zu entnehmen, dass die Zahl der Offiziere innerhalb der schweizerischen Auslandkontingente sukzessive abgebaut werden soll; dies aufgrund einer klammheimlich vorgenommenen Verordnungsänderung. Warum hat der Bundesrat die MDV 512.21 (Ziff. 8.3.4., 9.2.3., 9.2.3.1., 9.2.3.2.) abgeändert, sodass dadurch eine kalte Abschaffung friedensfördernder Massnahmen im Ausland herbeigeführt wird? Wie beurteilt der Bundesrat die Wirkung solcher Massnahmen auf die Motivation der Berufsoffiziere?

Sprecher: Engelberger

27.01.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4132** ***n*** Mo. **Glanzmann. Krisenmanagement an zentraler Stelle** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Krisenmanagement an einer zentralen, wenn möglich departementsunabhängigen Stelle anzusiedeln und somit im Krisenfall eine schnelle und unabhängige Koordination der verschiedenen Stäbe zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (20)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4133** ***n*** Po. **Fehr Jacqueline. Familien in der Schweiz. Bericht** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis Mitte 2011 einen aktualisierten Bericht über die Situation der Familien in der Schweiz und über die Wirkung der bisherigen familienpolitischen Massnahmen vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Goll, Graf Maya, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (61)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4134** ***n*** Mo. **Hodgers. Autowerbung. Warnung vor Gesundheits- und Umweltschäden** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Werbung für besonders umweltbelastende und gefährliche Autos Warnhinweise vorzusehen, wie sie in der Tabakwerbung bereits bestehen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Girod, Graf Maya, John-Calame, Lang, Marra, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher,

Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4141** ***n*** Ip. **Rickli Natalie. Billag. Offenlegung der Rechnungen 2008/09 mit Details** (09.12.2009)

Die Billag bleibt für Private und für Firmen ein Ärgernis. Derzeit hat die Billag KMU im Visier. In diesem Jahr sollen von 130 000 Betrieben neu Gebühren eingetrieben werden, sogar rückwirkend. Der Bundesrat will dagegen nichts unternehmen und verweist auf das RTVG. Diese Gebühren belasten viele Kleinbetriebe massiv. Aufgrund welcher Leistungen müssen Firmen überhaupt Gebühren bezahlen?

In der KVF-Sitzung von Ende Februar 2010 werden die Billag, das Inkasso und die Gebühren Thema sein. Um eine umfassende Analyse vornehmen zu können, braucht es zusätzlich zu den Antworten auf die Interpellationen 08.3540 und 09.3151 weitere Informationen. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum werden auch Firmen der Gebührenpflicht unterstellt? Radio hören und fernsehen können ja nur natürliche Personen, und dies nur an einem Ort. Diese Personen zahlen ja im eigenen Haushalt bereits Gebühren.

2. Ist es korrekt, dass 10 Millionen Franken eingespart werden könnten, wenn die Rechnungen nicht viermal jährlich, sondern nur einmal verschickt würden?

3. Welchen Mehrertrag brachte die RTVV-Änderung, dass auch Gebühren für Handys und PC zu bezahlen sind?

4. Wie präsentiert sich die Rechnung 2009 der Billag (mit Aufwanddetails und Gewinn)?

5. 2008 machte die Billag einen Gewinn von 3 Millionen Franken. Wie viel Gewinn machte die Billag seit ihrer Gründung bis heute? Was passiert mit dem Gewinn?

6. Wie hoch ist der Unternehmenswert der Billag?

7. Wie viele Franken wurden 2008 und 2009 aufgeschlüsselt auf die Einzelpositionen eingenommen:

- Privater Empfang?

- Gebühren für Betriebe, unterteilt nach gewerblichem und kommerziellem Empfang?

- Kommerzieller Empfang aufgeschlüsselt nach den Kategorie I, II und III?

8. Wie viele Franken wurden zusätzlich durch Suisa-Gebühren eingenommen?

9. Wie viele Franken wurden rückwirkend eingetrieben? Wie hoch ist der Ertrag aus Mahngebühren?

10. Wie viele Strafverfahren und Betreibungen wurden bislang eingeleitet?

11. Wieso will er nicht beantworten, warum der bisherige Billag-Direktor das Unternehmen abrupt verlassen und ob er eine Abgangsentschädigung erhalten hat, obwohl die Löhne mit Zwangsgebühren bezahlt werden?

12. Der Interims-Direktor der Billag arbeitete früher beim Bakom. Sieht der Bundesrat hier keinen Interessenkonflikt?

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4144** ***n*** Mo. **Haller. Infrastrukturfonds für Agglomerationsprogramme** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf die Terminplanungen der Agglomerationen den Mittelbedarf für die Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme der Periode 2011-2014 in den einzelnen Jahren darzulegen und Lösungen aufzuzeigen, um den Infrastrukturfonds so auszustatten, dass die Mitfinanzierung zeitgerecht möglich ist. Er wird ferner beauftragt, die Fondseinlagen im Konsolidierungsprogramm nicht zu kürzen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amstutz, Bäumle, Brélaz, de Buman, Egger, Eichenberger, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grunder, Hochreutener, Humbel, Joder, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Markwalder, Müller Geri, Müller Thomas, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Teuscher, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Wyss Ursula (33)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4148** ***n*** Ip. **Roth-Bernasconi. Gewalt an Frauen als Priorität der Empfehlungen der Frauenkonvention** (10.12.2009)

Der Ausschuss der Uno-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung gegen Frauen (Cedaw) hat am 7. August 2009 seine verbindlichen Empfehlungen bezüglich der Gleichstellungsbemühungen der Schweiz veröffentlicht. Dabei ist die Gewalt an Frauen als Priorität gesetzt worden, was bedeutet, dass in zwei Jahren die Fortschritte in diesem Bereich aufgezeigt werden müssen. Wie gedenkt der Bundesrat mit dieser verbindlichen Empfehlung umzugehen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Widmer Hans (23)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4149** ***n*** Mo. **Baettig. Sofortiger Stopp der Impfkampagne gegen H1N1** (10.12.2009)

Trotz alarmistischer Propaganda in den Medien verweigern 85 Prozent der Schweizer Bürgerinnen und Bürger die Impfung gegen die H1N1-Grippe. Die Nachrichten über unterschiedlich schwere Nebenwirkungen häufen sich. Angesichts möglicher schwerer Spätfolgen (beispielsweise Autoimmunkrankheiten), die von den Adjuvanzien im Impfstoff verursacht werden, macht sich Unsicherheit bemerkbar. Aufgrund dieser Zweifel und Unsicherheiten fordere ich zusammen mit den Mitunterzeichnenden dieser Motion Folgendes:

1. Die Impfkampagne, die vom Bundesrat verordnet und von den Medien mit alarmistischer Gesundheitspropaganda begleitet worden ist, wird sofort gestoppt.

2. In allen betroffenen Kommissionen werden die Verantwortlichen ausfindig gemacht, die auf diese Weise die Gesundheit der Schweizerinnen und Schweizer und ihrer Kinder einer potenziellen Gefahr ausgesetzt haben.

3. Es wird abgeklärt und offengelegt, wer für die Verschleuderung dieser bedeutenden Summen, zulasten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, durch diese öffentliche Angstmacherei verantwortlich ist.

Mitunterzeichnende: Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Geissbühler, Nidegger, Perrin, Rime (8)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4151** ***n*** Ip. **Segmüller. Aktuelle "Love Life Stop Aids"-Kampagne** (10.12.2009)

Mit der aktuellen "Love Life Stop Aids"-Kampagne versuchen das BAG und die Aids-Hilfe Schweiz ein breites Publikum über verschiedene Medien wie Internet, Fernsehen, Plakate usw. zu erreichen. Das BAG schreibt auf seiner Website: "Der ungeschützte Spontansex soll keineswegs verharmlost werden." Man fragt sich jedoch bei den sexuell aufgeladenen Clips, ob dieses Ziel wirklich erreicht werden kann oder ob es nicht sogar dem Spontansex ein cooles Image verpasst. Damit würden die angegebenen Ziele der Kampagne unterminiert, haben doch Bilder eine ungleich stärkere Wirkung als eine eingeblendete Kurzbotschaft.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, den Sachverhalt zu überprüfen und namentlich folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt er den obigen Beobachtungen zu?

2. Wie stellt das BAG sicher, dass Kinder den sehr expliziten Botschaften dieser Werbefilme nicht ausgesetzt sind?

3. Wie stellt er sicher, dass das BAG in Zukunft die Werbung zielgruppengerechter und damit effizienter gestaltet?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Bischof, Donzé, Wehrli (4)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4153** ***n*** Mo. **Voruz. Abschaffung der Festungskanonen Bison** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Festungskanonen Bison abzuschaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Girod, Graf-Litscher, Gross Andreas, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Widmer Hans, Zisyadis (36)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4154** ***n*** Mo. **Voruz. Reduktion der Kampfpanzerflotte** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen in Hinblick auf eine Reduktion der Kampfpanzerflotte zu ergreifen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Girod, Graf-Litscher, Gross Andreas, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Widmer Hans, Zisyadis (36)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4159** ***n*** Mo. **Bourgeois. Schutz vor Lebensmittel-Imitaten** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Konsumentinnen und Konsumenten besser vor Lebensmittel-Imitaten zu schützen;

2. die Voraussetzungen für die Erteilung von Lebensmittelzulassungen so zu ändern, dass jeglicher Täuschung der Konsumentinnen und Konsumenten vorgebeugt wird;

3. herkömmliche Produktbezeichnungen ausschliesslich für Lebensmittel zuzulassen, deren Rohstoffe dem entsprechen, was die Konsumentinnen und Konsumenten unter dieser Bezeichnung verstehen;

4. Massnahmen zu ergreifen, um die Konsumentinnen und Konsumenten hinreichend zu informieren, wenn Lebensmittel-Imitate in verarbeiteten Produkten oder in Verpflegungsbetrieben verwendet werden;

5. die Umsetzung des Täuschungsschutzes durch die Kantone zu verbessern.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Binder, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Favre Charles, Français, Freysinger, Gadient, Germanier, Graf Maya, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hodgers, Ineichen, Joder, John-Calame, Kunz, Lachenmeier, Lang, Levrat, Lüscher, Malama, Meyer Thérèse, Müller Walter, Perrinjaquet, Rime, Ruey, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Triponez, Veillon, Walter, Wasserfallen, Zemp, Zisyadis (53)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4164** ***n*** Mo. **(Meyer Thérèse) Bulliard. Verstärkung des Bundesrates für mehr Wirksamkeit** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Bundesverfassung und des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsge-

setzes vorzulegen, mit der die Zahl der Bundesräte auf neun erhöht wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amherd, Barthassat, Bischof, Chevrier, de Buman, Donzé, Frösch, Girod, Häberli-Koller, Heim, Hiltpold, Hodgers, Humbel, John-Calame, Leuenberger-Genève, Neirynck, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Zisyadis (28)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Bulliard.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4165** ***n*** Mo. **Allemann. Reduktion der Wiederholungskurse auf fünf bis sechs** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anzahl Wiederholungskurse auf fünf bis sechs zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (18)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4173** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Aufgabenverzichtplanung** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich die Aufgabenüberprüfung voranzutreiben und dem Parlament bis zum Beginn der Frühjahrssession 2010 statt der Zahlenakrobatik gemäss dem "Konsolidierungsprogramm" in der Höhe von 1,5 Milliarden Franken eine Aufgabenverzichtplanung vorzulegen, welche eine Ausgabenreduktion von mindestens 2,5 Milliarden Franken bewirkt.

Sprecher: Baader Caspar

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4174** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sofortmassnahmen zur Mängelbehebung in VBS und Armee** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Sofortmassnahme zum Erhalt der Verteidigungsbereitschaft ein Konzept zur raschen Behebung der durch das VBS festgestellten Mängel vorzulegen. Darin hat der Bundesrat auch aufzuzeigen, auf welche heute im VBS und in der Armee durchgeführten Aufgaben verzichtet werden kann und welche Umlagerungen von Mitteln personeller und finanzieller Art innerhalb des Departements dadurch möglich sind. Soweit trotz Mittelumlagerung noch zusätzliche Finanzen nötig sind, ist dem Parlament eine separate Finanzierungsvorlage für die Behebung der verbleibenden Mängel geprüft vorzulegen.

Sprecher: Schlüer

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4176** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mehr Transparenz beim Bundesgericht** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über das Bundesgericht so zu ändern, dass das Abstimmungsergebnis namentlich im Dispositiv von Entscheiden aufgeführt wird.

Sprecher: Schwander

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4177** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konzeptionsvarianten zur Landesverteidigung der Schweiz** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament mindestens drei Varianten von Verteidigungskonzeptionen - möglichst Extremvarianten - mit Vor- und Nachteilen vorzulegen, die alle bezwekken, die beste Armee zur autonomen Verteidigung unseres unabhängigen und neutralen Landes im Hinblick auf die künftigen Bedrohungsmöglichkeiten zu gewährleisten, und zwar im heutigen Kostenrahmen (jährlich maximal 4 Milliarden Franken).

Auf dieser Basis soll der Bundesrat dem Parlament einen Antrag stellen, welche der vorgelegten Varianten seiner Meinung nach die beste bzw. am wenigsten schlechte Variante darstellt und aus welchen Gründen diese Variante zu bevorzugen ist.

Zudem hat der Bundesrat die Frage zu beantworten, welche Konzeption mit welchen Kosten er wählen würde, um die beste Armee zu bekommen, wenn ihn keine Ausgabenlimite einschränken würde, und wie hoch deren Kosten wären.

Diese Varianten sollen zusammen mit dem sicherheitspolitischen Bericht im Verlauf des Jahres 2010 vorgelegt werden.

Sprecher: Baader Caspar

27.01.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4178** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Gestaltung des Expertenauftrages hinsichtlich der Untersuchung des Bundesrates über die Mängel in der Finanzmarktaufsicht** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den erteilten Auftrag möglichst rasch transparent darzustellen, damit das Parlament nötigenfalls auf den Auftrag und damit auf die Tiefe und den Umfang der Untersuchung noch Einfluss nehmen kann.

Es ist anzustreben, dass im bundesrätlichen Bericht die Leistungen und Verantwortlichkeiten für die Skandale der letzten zehn Jahre untersucht werden. Es sind die personellen Mittel, die Qualifikation der Führung, die Unabhängigkeit und Interessenkonflikte der Führung der Finma zu untersuchen. Die Verantwortlichkeiten des EFD (Bankgeheimnis, Datenherausgabe an die USA) sind ebenfalls zu untersuchen. Gegenstand des Auftrages muss auch die Frage sein, ob die Kontrolle der Finma durch das EFD mit genügend kompetenten Beamten erfolgt.

Sprecher: Baumann J. Alexander

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4180** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung. Private Strukturen einbeziehen** (10.12.2009)

Um den Zielen des Bundesgesetzes über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung gerecht zu werden, wird der Bundesrat beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit auch private Strukturen einbezogen werden können, die dem Sinn des Gesetzes entsprechen.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Gadient, Germanier, Haller, Hiltpold, Huber, Ineichen, John-Calame, Lüscher, Maire Jacques-André, Malama, Markwalder, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Noser, Pelli, Reymond, Simoneschi-Cortesi, Wasserfallen (27)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4182** ***n*** Ip. **von Rotz. Sonderbewilligungen für systembedingte Überhöhe von UKV-Containern** (10.12.2009)

Der Export von Volumengütern oder losen Gütern wie Recyclingmaterialien, Polyester könnte vermehrt mit 40-Fuss-High-Cube-Containern mit speziellen Scrapliner-Ladesystemen erfolgen. Da mit diesem System auf den speziellen Fahrzeugen (Scrapliner-Ladesystem) aber eine Gesamthöhe von rund 4,2 Metern entsteht, ist nach geltendem Recht keine Sonderbewilligung möglich.

Mit diesem effizienten Verladesystem können die losen und leichten Güter direkt schon beim Versender in den stehenden Überseecontainer eingefüllt werden. Dank der grösseren Ladekapazität dieser Normcontainer für leichte und lose Güter könnten etliche LKW-Fahrten vom Versender bis zur Bahn-Verladestelle eingespart werden, was der Verlagerungspolitik entspricht.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Haltung, dass effiziente Transporte nicht behindert werden sollten?

2. Beurteilt er dieses effiziente Verlade- und Transportsystem ebenfalls positiv?

3. Begrüsst er, dass mit diesem Verlade- und Transportsystem eine Verringerung der Anzahl LKW-Fahrten möglich würde?

4. Sind ihm die möglichen Höhen auf der Nationalstrasse bekannt, um solche Sonderbewilligungen auf bestimmten Strekken zu ermöglichen?

5. Ist er bereit, in der Verkehrsregelnverordnung Ausnahmen für diese systembedingten Überhöhen auf bestimmten Strecken zu bewilligen, sofern damit das Gesamtgewicht nicht überschritten wird?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Flückiger Sylvia, Giezendanner, Glur, Killer Hans, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stahl, Wandfluh (15)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4183** ***n*** Ip. **von Rotz. Kostentransparenz SBB mit Trennung der Infrastruktur vom Verkehr** (10.12.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass eine Trennung von Infrastruktur und Verkehr über die damit verbundene Kostentransparenz zu einer besser überprüfbaren Verwendung von Subventionen führt?

2. Kann er garantieren, dass innerhalb eines integrierten Konzerns wie den SBB nicht unzulässige Kosten den subventionierten Bereichen belastet werden?

3. Ist er bereit, dazu einen Bericht zu erstellen und diesen bis Frühling 2010 zuhanden der beiden Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen abzuliefern?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Brunner, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Germanier, Glur, Joder, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl (22)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4187** ***n*** Mo. **Wasserfallen. Revision und Reorganisation der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Vorschlag für die Revision der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) mit folgenden Inhalten zu unterbreiten:

1. Revision des bisherigen Mandates der EKR vom 23. August 1995:

a. Beschränkung auf strafrechtlich relevanten Rassismus gemäss Artikel 261bis StGB;

b. höhere Gewichtung der Wissenschaftlichkeit der Arbeiten der EKR;

c. Beschränkung der öffentlichen Kommunikation der EKR.

2. Aufmerksam machen auf jede Form von Extremismus mit hoher Wissenschaftlichkeit und beschränkter öffentlicher Kommunikation.

Mitunterzeichnende: Bigger, Brunner, Caviezel, Fiala, Glauser, Leutenegger Filippo, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Wobmann, Zuppiger (12)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4204** ***n*** Ip. **Brunschwig Graf. Muss Frankreich für seine Verletzung des Rechtsstaats nicht büssen?** (10.12.2009)

Wie der Presse zu entnehmen ist, will Frankreich Daten, die ein Angestellter einer ausländischen, in der Schweiz tätigen Bank gestohlen hat, dazu verwenden, Verfahren gegen französische Steuerpflichtige einzuleiten, die ihr Geld in der Schweiz angelegt haben. Dieses Vorgehen ist völlig illegal und steht im Widerspruch zum Rechtsstaat.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Was hält er von den Erklärungen des französischen Haushaltsministers, wonach für ihn gestohlene Informationen kein Problem darstellen?

2. Was will er tun, damit solche illegalen Praktiken nicht einreissen?

3. Befürchtet er nicht auch, dass diese Art von Praktiken die Ratifizierung der kürzlich, insbesondere auch mit Frankreich, abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen gefährdet?

4. Was hält er von den jüngsten Verlautbarungen des OECD-Vertreters Jeffrey Owens, die am 10. Dezember 2009 unter dem Titel "Tous les pays ont des informateurs rémunérés ou récompensés" (Alle Länder haben Informanten, die gegen Bezahlung oder Belohnung arbeiten) in "Le Temps" erschienen sind? Untergraben solche Aussagen nicht das Vertrauen in die OECD?

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Darbellay, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Flückiger Sylvia, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hiltpold, Huber, Hutter Markus, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Meier-Schatz, Müller Philipp, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Ruey, Schwander, Stamm, Veillon, Wandfluh (40)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4206** ***n*** Ip. **Reymond. Erhöhung des Treibstoffzuschlags** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird um Antwort auf folgende Fragen ersucht:

1. Wann wird der Bundesrat den eidgenössischen Räten eine Botschaft zur Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel zugunsten der Spezialfinanzierung Strassenverkehr (SFSV) unterbreiten?

2. Wird der Bundesrat in dieser Botschaft der tatsächlichen Entwicklung der Reserven der SFSV Rechnung tragen, insbesondere unter Berücksichtigung des künftigen Programms zur Konsolidierung des Bundeshaushalts, und wenn nein, warum nicht?

3. Welche Erhöhung des Treibstoffzuschlags (in Rappen pro Liter) wird der Bundesrat im Rahmen seiner Botschaft vorschlagen? Wird er insbesondere eine Variante vorschlagen, bei der aus der SFSV keine Beiträge mehr an Eisenbahnprojekte geleistet werden?

4. Ab welchem Jahr gedenkt der Bundesrat diese Erhöhung umzusetzen? Ist eine den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechende schrittweise Erhöhung vorgesehen, und wenn nein, warum nicht?

5. Um wie viel müsste der Treibstoffzuschlag (in Rappen pro Liter) erhöht werden, damit die Ergänzungen des Autobahnnetzes im Raum Morges, im Glatttal, mit der Traversée du Lac Léman bei Genf und mit der Spange St. Gallen finanziert werden können?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Fiala, Flückiger Sylvia, Français, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hiltpold, Joder, Lüscher, Moret, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Schibli, Schlüer, Stahl, von Siebenthal (30)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4207** ***n*** Ip. **Reymond. Botschaft zur Ergänzung des Autobahnnetzes** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wann wird der Bundesrat den eidgenössischen Räten eine Botschaft zur Ergänzung des Autobahnnetzes und zur entsprechenden Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz (SR 725.113.11) unterbreiten?

2. Wird diese Botschaft alle heute infragekommenden oder untersuchten Netzergänzungen enthalten, das heisst die grossräumige Umfahrung von Morges, die Glatttal-Autobahn, die Traversée du Lac Léman bei Genf und die Spange St. Gallen? Wenn nein, warum nicht angesichts der Notwendigkeit einer Gesamtschau?

3. Wie ist das genaue Vorgehen bei der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz, namentlich mit Blick auf das Ziel, die Netzergänzungen zu erstellen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Estermann, Fiala, Flückiger Sylvia, Français, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltpold, Joder, Lüscher, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Veillon, von Siebenthal (33)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4208** ***n*** Mo. **Föhn. Eltern in die Pflicht nehmen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit Eltern, deren unmündige Kinder auffällig werden, rasch und wirkungsvoll in die Verantwortung mit einbezogen werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Binder, Bortoluzzi, Caviezel, Donzé, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Huber, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (25)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4210** ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Senkung der LSVA-Tarife bei gasbetriebenen Lastwagen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die LSVA-Tarife bei gasbetriebenen Lastwagen zu senken.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amstutz, Bischof, Brunner, Caviezel, Donzé, Giezendanner, Girod, Hochreutener, Hutter Markus, Killer Hans, Lustenberger, Malama, Messmer, Müller Thomas, Nussbaumer, Rutschmann, Scherer, Spuhler, Triponez, van Singer, von Rotz, Wasserfallen, Weibel (24)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4212** ***n*** lp. **Hochreutener. Abklassierung der Euro-3-Lastwagen. Schadensminimierung** (10.12.2009)

Trotz vehementer Opposition wurden die Euro-3-Lastwagen abklassiert und verstärkt mit der LSVA belastet. Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Erachtet er es bei den aktuellen Rahmenbedingungen und angesichts der eingeleiteten Konjunkturstützungsmassnahmen weiterhin für sinnvoll und verhältnismässig, wegen 50 Millionen Franken LSVA-Einnahmen den massiven Wertverlust der Euro-3-Lastwagen in Kauf zu nehmen?

2. Ist er bereit, geeignete Massnahmen zu prüfen, um den volkswirtschaftlichen Schaden zu begrenzen?

3. Was gedenkt er zu tun, um künftig solche Abklassierungen den Konjunkturzyklen und dem Abschreibungsrhythmus anzupassen, um solche volkswirtschaftlichen Schäden zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Egger, Humbel, Joder, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Triponez, von Rotz, Wandfluh, Zemp (15)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4215** ***n*** lp. **Flückiger Sylvia. Wald bewirtschaften oder verwalten?** (10.12.2009)

Der Schweizer Wald, der auch als Volksgut bezeichnet werden kann, bekommt punkto naturnaher Waldbewirtschaftung ausgezeichnete Noten, dank unseren Waldbesitzern und Förstern. Trotzdem fordern die Forstbehörden noch mehr Naturschutz im Wald, verfolgen eine einseitige Strategie und vernachlässigen die Holzproduktion.

Der Zwischenbericht WAP-CH belegt, dass das Bafu in den letzten Jahren einseitig dem Wald nicht nutzende Ziele verfolgt, indem wirtschaftliche und klimapolitische Ziele ignoriert werden. Mit der Biodiversitätsstrategie wird der einseitige Kurs fortgesetzt und gar noch verschärft, diese Strategie vernichtet Unsummen, die sich nicht rechtfertigen lassen, wenn die Wirtschaftlichkeit beiseitegeschoben wird. Die für die Holzindustrie und das Bauwesen wichtigste Holzart Fichte und weitere Nadelhölzer werden gemieden, zurückgedrängt, durch Altholzinseln vernichtet zugunsten von Laubholz, das teilweise nur gering stofflich verwertbar ist. Damit wird auch dem innovativen und wirtschaftlich orientierten Förster die Motivation entzogen.

Der Schweizer Wald und die Holzkette sichern viele Arbeitsplätze. Im internationalen Vergleich steht diesem Aspekt allerdings auch eine hohe Zahl an Verwaltungsstellen gegenüber, mit der Gefahr, dass einseitig neue Kontroll- und Überwachungsaufgaben kreiert werden.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er sich bewusst, welche negativen Folgen die aktuelle Forstpolitik für die Holzwirtschaft und die damit verbundenen Arbeitsplätze im ländlichen Raum, aber auch für die Klimaziele hat?

2. Verfolgt er das Ziel, immer mehr Stellen vom ländlichen Raum in den Verwaltungsbereich zu verlegen und damit den Wald nicht mehr zu nutzen, sondern nur noch zu verwalten?

3. Ist er bereit, die aktuelle Forstpolitik zu korrigieren, indem er eine deutliche Kurskorrektur hin zur Holznutzung vollzieht, die Bedürfnisse der Klimapolitik mit einbezieht und auf weitere Naturschutz- und Biodiversitätsanreize verzichtet?

4. Teilt er die Auffassung, dass das Reservatsziel von 10 Prozent unter Nichtberechnung des unzugänglichen Waldes sowie des Laubwaldes eine wenig ganzheitliche Sicht der Dinge ist?

5. Ist er bereit, eine positive Haltung zur Holznutzung und -verwendung einzunehmen und zu kommunizieren, dass die Holzernte der Biodiversität nicht schadet?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Müri, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (30)

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4216** ***n*** lp. **Vischer Daniel. Israel, Siedlungen und Sodaclub** (10.12.2009)

1. Wie werden Produkte von Sodaclub von den Schweizer Zollbehörden eingestuft und verzollt?

2. Der EU-Gerichtshof hat am 29. Oktober festgehalten, dass den Waren, "die die israelischen Zollbehörden mit einem israelischen Ursprungsnachweis versehen haben, von denen sich jedoch herausstellt, dass sie aus den besetzten Gebieten ... stammen", die Präferenzbehandlung nicht gewährt werden kann. Welche Konsequenzen hat dieses Urteil für die Schweizer Zollbehörde?

3. Hat dieses Urteil aus Sicht des Bundesrates auch Auswirkungen auf andere aus Israel importierte Güter - insbesondere Agrarprodukte, die ganz oder teilweise in Siedlungen im besetzten Gebiet hergestellt werden - sowie auf Weine aus dem Golan und Kosmetika vom Toten Meer?

4. Hat der Bundesrat Angaben darüber, welcher Prozentsatz der aus Israel in die Schweiz importierten Produkte aus Siedlungen stammt?

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4217** ***n*** Mo. **Flückiger Sylvia. Eltern in die Pflicht nehmen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der Vorbereitung entsprechender rechtlicher Grundlagen dafür zu sorgen, dass Eltern, deren unmündige Kinder Straftaten begehen, strafrechtlich in die Pflicht genommen werden können.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Rotz, Wandfluh (27)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4219** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Wissensaustausch** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Wissensaustausch im Bildungsbereich zwischen Schweden und der Schweiz ins Leben zu rufen. Dabei sollen die Bereiche Berufsbildung und vorschulische Angebote im Zentrum stehen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Widmer Hans (19)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4220** ***n*** Po. **Hämmerle. Post und Swisscom zusammenführen?** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, wie er die mittelfristige Zukunft der Schweizerischen Post und der Swisscom sieht. Insbesondere sei darzulegen, wie Post und Swisscom (wieder) zu einem einzigen Unternehmen in Bundeshand zusammengeführt werden können.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, Widmer Hans, Wyss Brigit, Wyss Ursula (24)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4221** ***n*** Po. **Fehr Jacqueline. Was hat der Wettbewerb unter den Krankenkassen gebracht?** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, inwiefern sich der Wettbewerb zwischen den privaten Krankenkassen in den 13 Jahren seit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung in den Bereichen Kostenkontrolle und Kostendämpfung, Innovation, Stärkung der Prävention sowie Solidarität ausgewirkt hat. Dabei ist auch ein Vergleich mit dem Bereich Unfall und dabei vor allem mit der Suva zu ziehen.

In einem zweiten Teil soll der Bericht darlegen, welche Erwartungen der Bundesrat an die Krankenkassen und Krankenversicherungen in Zukunft hat. Dabei soll klar werden, welche Ziele der Bundesrat für die kommenden Jahre in den obengenannten Bereichen (Kostenkontrolle und Kostendämpfung, Innovation, Stärkung der Prävention sowie Solidarität) setzt und wie er sie mit den vorhandenen Strukturen erreichen will.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Galladé, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (24)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4222** ***n*** Mo. **Riklin Kathy. Rechtliche Verantwortlichkeit von Internet-Providern** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesvorlage zur juristischen Verantwortlichkeit von Internetprovidern zu unterbreiten, welche die bisherige Rechtsunsicherheit beseitigt.

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hochreutener, Hutter Markus, Markwalder, Meier-Schatz, Noser, Rickli Natalie, Schmid-Federer, von Graffenried, Wasserfallen (11)

05.03.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4226** ***n*** Ip. **Fiala. Regierungsreform oder 9 statt 7. Mehr Leadership und Stärkung der politischen Führung und der Konkordanz?** (10.12.2009)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Wie beurteilt er heute die Möglichkeit, die Zahl der Bundesräte von sieben auf neun zu erhöhen (wie bereits einmal vom Ständerat gefordert) und das Präsidium auf mehrere Jahre zu wählen? Inwiefern glaubt der Bundesrat, dass eine solche Regierungsreform die einzelnen Bundesräte entlasten würde? Glaubt er, dass "Neun statt sieben" die Konkordanz stärken könnte? Glaubt er zudem, dass das Kollegialitätsprinzip gestärkt würde? Glaubt er, dass ein starker Bundespräsident mit Weisungsrecht mehr Leadership und zudem eine bessere Vernetzung mit Amtskollegen im Ausland bewirken könnte?

2. Wie beurteilt er bei "Neun statt sieben" die Chancen und Gefahren, das Präsidium durch das Volk wählen zu lassen?

3. Wie beurteilt er demgegenüber die Möglichkeit der Staatsleitungsreform im Sinne der Schaffung von mehreren Staatssekretären, welche mit entsprechenden Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auszustatten wären? Inwiefern wäre es aus der Sicht des Bundesrates nötig, die Staatssekretäre so zu definieren, dass sie in einer auch vom Ausland respektierten Stellung sind, quasi im Rang eines Ministers mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Kompetenzen? Wie sähe der Bundesrat die Auswirkung einer solchen Reform für die Konkordanz und für das Kollegialsystem sowie betreffend die Stärkung der Leadership-Fähigkeiten des Regierungssystems, insbesondere auch der Crisis Leadership?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amstutz, Aubert, Bänziger, Bäumle, Borer, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Caviezel, Darbellay, Eichenberger, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Flückiger Sylvia, Fluri, Füglistaller, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Haller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Huber, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kleiner, Lang, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reymond, Rime, Schenker Silvia, Schibli, Schmid-Federer, Theiler, Tschümperlin, Vischer Daniel, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (62)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4227** ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Raumplanungsgesetz (RPG) dahingehend anzupassen, dass die Hürden für eine energetische Sanierung von Altbauten beseitigt oder abgebaut werden.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Brunner, Cathomas, Kaufmann, Killer Hans, Lustenberger, Malama, Müller Philipp, Rutschmann, Scherer, van Singer, Wasserfallen (12)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4228** ***n*** Ip. **Rennwald. Zugang zur tertiären Bildung für alle** (11.12.2009)

Unter dem Slogan "Education is not for sale" rollt zurzeit eine Welle heftigen Protests über die europäischen Universitäten. In der Schweiz demonstrieren Hunderte von Studierenden insbesondere für einen demokratischeren Zugang zum Studium. Sie kritisieren die Verschulung der Studiengänge, weil dadurch den Teilzeitstudierenden, die ihr Studium ganz oder teilweise selber bezahlen und deshalb einer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen, beträchtliche Schwierigkeiten entstehen.

Ist der Bundesrat deshalb bereit:

- in seiner nächsten Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation Massnahmen zur Organisation der Studiengänge vorzuschlagen, die den Zugang zur teritären Bildung stärker demokratisieren?

- die Fortsetzung der laufenden Harmonisierung der kantonalen Stipendienwesen (EDK-Konkordat) zu fördern und darauf hinzuwirken, dass sich der Bund in diesem Bereich stärker engagiert?

Mitunterzeichnende: Maire Jacques-André, Zisyadis (2)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4237** ***n*** Mo. **Vischer Daniel. Besteuerung von Boni** (11.12.2009)

Das Gesetz über die direkten Bundessteuern sowie das Steuerharmonisierungsgesetz sind so zu ändern, dass Boni zu 50 Prozent zu besteuern sind.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lang, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet (13)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4240** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vorruhestandsregelungen des Bundespersonals** (11.12.2009)

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Personalkosten beim Bund und dessen Anstalten wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu den Vorruhestandsregelungen zu beantworten:

1. Wie viele Personen konnten in den Jahren 2008 und 2009 beim Bund, seinen Anstalten und Betrieben von Vorruhestandsregelungen profitieren? In welchem Alter?

2. Wie hoch waren die gesamten Lohnfortzahlungen und sozialen Leistungen an diese Personen in den genannten Jahren, und wie verteilten sich diese finanziellen Abgeltungen auf die einzelnen Departemente, Anstalten und Betriebe?

3. Wie lauten die kostenmässigen Prognosen des Bundesrates für alle obengenannten Vorruhestandsabgeltungen für das Jahr 2010 und die Finanzplanjahre 2011-2013?

Sprecher: Füglistaller

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4241** ***n*** Mo. **Müller Philipp. Boni sollen nachhaltiger Leistung entsprechen. Anpassungen im Arbeits- und Steuerrecht** (11.12.2009)

Der Bund wird beauftragt, die notwendigen rechtlichen Anpassungen im Arbeits- und Steuerrecht vorzuschlagen, damit sogenannte Boni der nachhaltigen Leistung entsprechend ausbezahlt werden, d. h. über mehrere Jahre gestreckt und mit Claw Back oder Maluskomponenten versehen werden können.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bischof, Brunschwig Graf, Caviezel, Eichenberger, Favre Charles, Glur, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Huber, Humbel, Hutter Markus, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Nidegger, Pelli, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Ruey, Stamm, Triponez, Vischer Daniel, Wasserfallen, Zemp (28)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4242** ***n*** Po. **Rossini. Unerwünschte Vorfälle in den Schweizer Spitälern. Sicherheit der Patientinnen und Patienten** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter Berücksichtigung der internationalen Standards eine landesweite Studie zur Häufung von unerwünschten Vorfällen in den Schweizer Spitälern in Auftrag zu geben, um nationale und internationale Vergleiche nach Spitalkategorie zu ermöglichen. Gestützt auf diese Studie soll ein kohärentes und umfassendes Konzept erarbeitet werden, das Reporting-, Analyse-, Optimierungs-, Ausbildungs- und Präventionsmassnahmen (Medikamente, Hygiene, Operationssaal) mit einschliesst.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (18)

05.03.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4244** ***n*** Mo. **Rossini. E-Health. Beihilfe zur Finanzierung der Infrastruktur** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Impulsprogramm oder einer Finanzhilfe die für die Entwicklung von E-Health in der Schweiz notwendigen Infrastrukturen bereitzustellen. Dies betrifft vor allem diejenigen Sektoren, die nicht von der öffentlichen Hand finanziert werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (17)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4246** ***n*** Po. **(von Rotz) Müri. Einsatz von Bussen auf schwach frequentierten Bahnstrecken** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzbeiträge an die Abgeltung im öffentlichen Regionalverkehr dahingehend zu überprüfen und in einem Bericht aufzuzeigen, ob auf schwach frequentierten Bahnstrekken bzw. -verbindungen im Sinne eines Bahnersatzes zu den Schwachlastzeiten gezielt Busse eingesetzt werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Caviezel, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (56)

05.03.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müri.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4248** ***n*** Po. **Amherd. Infrastrukturnetze als Gesamtsystem betrachten** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen sowie den Dachorganisationen der Berggebiete, Gemeinden und Städte einen Ergänzungsbericht zum Bericht über die Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze in der Schweiz zu erarbeiten. In diesem Zusatzbericht sind der Zustand und die Zukunftsperspektiven für die Infrastrukturnetze auf kantonaler, regionaler und kommunaler Ebene und die Wechselbeziehungen zu den nationalen Infrastrukturnetzen darzustellen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Bader Elvira, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Jacqueline, Fluri, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Hutter Markus, Lachenmeier, Lustenberger, Meier-Schatz, Pedrina, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Thanei, Zemp (29)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4250** ***n*** Ip. **Schenker Silvia. Integration von psychisch Kranken. Strategie des BSV** (11.12.2009)

Psychische Erkrankungen zählen mit zu den wichtigen Ursachen, die dazu führen können, dass Menschen nicht mehr in der Lage sind, erwerbstätig zu sein, und - sofern sie die Voraussetzungen erfüllen - eine IV-Rente erhalten. Will man die finanzielle Situation der IV nachhaltig positiv beeinflussen und nicht immer mehr psychiatrische Krankheitsgruppen einfach aus der IV ausschliessen, muss es gelingen, Menschen mit psychischen Krankheiten in den Arbeitsprozess zu integrieren. Integrationsbemühungen der IV müssen darum so ausgestaltet sein, dass sie auf diese Personengruppen zugeschnitten sind. Eine Studie zeigt aufgrund von genauen Dossieranalysen auf, womit die zunehmende Invalidisierung aus psychischen Gründen zusammenhängt und wie bei den untersuchten Personen das Berentungsverfahren gelaufen ist. Die Studie zeigt für die IV grundlegende Probleme auf, die trotz der 5. IV-Revision nicht gelöst sind, wie z. B. die fehlenden Eingliederungskonzepte für psychisch kranke Versicherte. Hinzu kommen gesellschaftliche Prozesse des Ausschlusses aus der Erwerbstätigkeit (ältere Arbeitnehmende mit schlechten Arbeitsmarktchancen, Alleinerziehende mit Doppelbelastung, Migranten und Migrantinnen mit schlechter Bildung). Die Studie gibt wertvolle Hinweise, die unbedingt in die weitere Arbeit des BSV mit einbezogen werden müssen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Erkenntnisse aus der Studie Dossieranalyse der Invalidisierung aus psychischen Gründen?

2. Welche Konsequenzen zieht er respektive das Bundesamt für Sozialversicherungen aus dieser Studie?

3. Welche in der Studie festgestellten Probleme sind durch die 5. IV-Revision gelöst respektive noch nicht gelöst?

4. Werden die Erkenntnisse der Studie in die Erarbeitung von neuen Vorschlägen bei der anstehenden Gesetzesrevision mit einbezogen?

5. Werden die Empfehlungen, die im Bericht formuliert sind, aufgenommen, und wird deren Umsetzung geprüft?

6. Welche Massnahmen sieht er vor, um die gesellschaftlichen Invaliditätsfaktoren anzugehen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Goll, Hämmerle, Hassler, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Triponez, Tschümperlin, Voruz (20)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4253** ***n*** Mo. **Schenker Silvia. Schliessung der Forschungslücken im Bereich der Gewalt in Paarbeziehungen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, um die bestehenden Forschungslücken bezogen auf die Gewalt in Paarbeziehungen zu schliessen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Hämmerle, Heim, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Stöckli, Widmer Hans (18)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4260** ***n*** Mo. **Borer. Effiziente Baustellentätigkeit auf dem Nationalstrassennetz** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Blick auf die prognostizierte Zunahme des Verkehrsaufkommens auf den Nationalstrassen (NS) und im Sinne einer reibungslosen Verkehrsabwicklung für zeitlich möglichst kurze Baustellen auf dem NS-Netz mittels eines Dreischichtbetriebs sowie in Koordination mit den Kantonen für einen effizienten Verkehrsfluss auf allfälligen Ausweichrouten zu sorgen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Giezendanner, Glur, Hutter Markus, Killer Hans, Miesch, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, von Siebenthal, Walter, Wobmann (21)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4269** ***n*** Mo. **Freysinger. Landesschädigung durch Missachtung bilateraler Verträge** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die allfällige Auslieferung von Roman Polanski und Daten an die USA zumindest so lange zu verweigern, als nicht feststeht, dass dadurch keinerlei Schweizer Souveränitäts- oder andere wesentliche Interessen zu Schaden kommen würden. Gegebenenfalls müssten die USA hinreichende Gewähr dafür bieten, dass es sich jeweils nicht um eine weitere Alibiübung zwecks Aushöhlung unserer öffentlichen Ordnung handelt. Ebenso ist Gewähr dafür zu bieten, dass auch nicht eine Untergrabung des neutralitätspolitisch wichtigen Courant normal - z. B. im Verhältnis zu Iran, wie schon im Falle Marc Rich - beabsichtigt wird oder gar eine Einübung der Verhaftung von weiteren ins Ausland reisenden Schweizer Bankiers, Anwälten und andern Vertrauenspersonen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Glauser, Glur, Kaufmann, Kunz, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Stamm, von Rotz (15)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4270** ***n*** Mo. **Kaufmann. Mehrbelastung des Finanzplatzes durch Abschaffung der Stempelabgaben kompensieren** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG; SR 641.10) so anzupassen, dass ab 2012 ein stufenweiser Abbau aller Stempelabgaben bis 2017 erfolgt. Der Gesetzentwurf soll folgende Massnahmen einschliessen:

1. Das Gesetz wird per 31. Dezember 2016 ausser Kraft gesetzt.

2. Ab dem 1. Januar 2012 werden die in den Artikeln 8, 9a, 16 und 24 festgelegten Abgabesätze schrittweise verringert. Ab dem 1. Januar des jeweiligen Jahres gelten die folgenden Abgabesätze - die für das Jahr 2011 geltenden Sätze sind zur Erinnerung aufgeführt -:

2011: Artikel 8 = 1 Prozent;

2011: Artikel 9a = 1,2 Promille bzw. 0,6 Promille;

2011: Artikel 16 = 1,5 Promille bzw. 3 Promille;

2011: Artikel 24 = 5 Prozent bzw. 2,5 Prozent;

2012: Artikel 8 = 0,8 Prozent;

2012: Artikel 9a = 1 Promille bzw. 0,5 Promille;

2012: Artikel 16 = 1,3 Promille bzw. 2,5 Promille;

2012: Artikel 24 = 4,3 Prozent bzw. 0 Prozent;

2013: Artikel 8 = 0,7 Prozent;

2013: Artikel 9a = 0,8 Promille bzw. 0,4 Promille;

2013: Artikel 16 = 1 Promille bzw. 2 Promille;

2013: Artikel 24 = 3,4 Prozent bzw. 0 Prozent;

2014: Artikel 8 = 0,5 Prozent;

2014: Artikel 9a = 0,6 Promille bzw. 0,3 Promille;

2014: Artikel 16 = 0,8 Promille bzw. 1,5 Promille;

2014: Artikel 24 = 2,6 Prozent bzw. 0 Prozent;

2015: Artikel 8 = 0,3 Prozent;

2015: Artikel 9a = 0,4 Promille bzw. 0,2 Promille;

2015: Artikel 16 = 0,5 Promille bzw. 1 Promille;

2015: Artikel 24 = 1,8 Prozent bzw. 0 Prozent;

2016: Artikel 8 = 0,2 Prozent;

2016: Artikel 9a = 0,2 Promille bzw. 0,1 Promille;

2016: Artikel 16 = 0,3 Promille bzw. 0,5 Promille;

2016: Artikel 24 = 0,9 Prozent bzw. 0 Prozent.

3. Ab dem 1. Januar 2012 werden die in Artikel 9 festgelegten Abgaben schrittweise verringert. Ab dem 1. Januar des jeweiligen Jahres gelten die folgenden Abgabesätze - die für das Jahr 2011 geltenden Sätze sind zur Erinnerung aufgeführt -:

Artikel 9

2011: 3 Franken;

2012: 2,5 Franken;

2013: 2 Franken;

2014: 1,5 Franken;

2015: 1 Franken;

2016: 0,5 Franken.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brönnimann, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Killer Hans, Kunz, Markwalder, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Pfi-

ster Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (47)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4286** ***n*** Po. **Schmid-Federer. Priorisierung der Verfolgung von Delikten gegen Leib und Leben** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Verfolgung von Delikten gegen Leib und Leben gegenüber anderen Delikten, besonders Bagatelldelikten, priorisiert werden kann. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob in diesem Zusammenhang der Strafrahmen dieser Delikte angepasst werden soll und wie im Rahmen der Eidgenössischen Strafprozessordnung die personellen und finanziellen Ressourcen der Strafverfolgungsbehörden gezielter für die Verfolgung der Delikte gegen Leib und Leben eingesetzt werden können. Die Priorisierung der Straftaten sei anhand einer statistischen Erhebung (Anzahl Strafanzeigen, Anzahl Einstellungen, Anzahl Verurteilungen) zu analysieren und insbeondere das Verhältnis zwischen den einzelnen Delikten näher zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bischof, Donzé, Egger, Fiala, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Lüscher, Messmer, Moser, Noser, Riklin Kathy, Segmüller, Wasserfallen (18)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4290** ***n*** Ip. **Graf Maya. Froschschenkel. Eine Delikatesse mit vielen Fragezeichen** (11.12.2009)

In der Schweiz sind alle einheimischen Frösche geschützt, der Import von lebenden Fröschen zum Verzehr oder von Froschschenkeln ist aber legal. Jedes Jahr werden gemäss der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung etwa 150 Tonnen Froschschenkel in die Schweiz importiert, entweder als verarbeitete Froschschenkel oder auch als lebende Frösche, die in der Schweiz geschlachtet werden. Dies entspricht 7,5 bis 10 Millionen Tieren pro Jahr, alleine für die Schweiz! Vom ganzen Frosch werden nur die hinteren Schenkel abgeschnitten und gegessen. Der Rest (etwa 80 Prozent) ist Abfall. Für eine kleine Speise müssen sechs Tiere getötet werden.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele lebende Frösche für Speisezwecke werden aktuell in die Schweiz importiert und hier geschlachtet? Was für Transportbedingungen gelten für lebende Frösche? Wie werden die Transportbedingungen für lebende Frösche kontrolliert? Ist ein Transport von lebenden Fröschen allein für kulinarische Zwecke aus Sicht des Bundesrates vertretbar?

2. Mit welchen Methoden werden Frösche in den in- und ausländischen Schlachtbetrieben betäubt und getötet? Wie und durch wen werden diese Schlachtbetriebe kontrolliert? Werden die Bestimmungen der Schweizer Tierschutzgesetzgebung bezüglich Betäuben und Töten von Wirbeltieren eingehalten?

3. Wie gross ist der Anteil der Zuchttiere am Total der zu Speisezwecken in die Schweiz importierten Frösche? Lassen sich Frösche, welche zu Speisezwecken geeignet sind, überhaupt in diesen riesigen Mengen züchten? In welchen Ländern sind diese Zuchtbetriebe, und wie sind die Tierhaltebedingungen dort? Wie und von wem werden diese Betriebe kontrolliert?

4. Wie stellt sich der Bundesrat dazu, dass für eine fragliche Delikatesse Millionen von Tieren der freien Natur entnommen und damit die schon bedrohten Amphibienpopulationen zusätzlich gefährdet werden? Ist es vertretbar, mit dem Import von lebenden Fröschen die bereits bedrohten einheimischen Amphibien zusätzlich zu gefährden?

5. Welche Massnahmen werden im Bereich Frösche zu Speisezwecken ergriffen, um der weiteren Verbreitung der Chytridiomykose (eine Pilzkrankheit, die für das weltweite Amphibiensterben verantwortlich gemacht wird) entgegenzuwirken?

6. Welche Lösungsvorschläge sieht der Bundesrat, damit die Einfuhr und der Verzehr von Fröschen verringert werden können?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Allemann, Brélaz, Donzé, Gadient, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Maire Jacques-André, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rielle, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4291** ***n*** Mo. **Riklin Kathy. Regelung der nachhaltigen Nutzung des Untergrundes** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nachhaltige Nutzung des Untergrundes gesetzlich zu regeln. Das Hauptziel des Gesetzes (mögliche Bezeichnung: Geologiegesetz) ist die nachhaltige Nutzung des Untergrundes, insbesondere zur Sicherstellung der Ressourcen und zur Vermeidung von Nutzungskonflikten. Das Gesetz regelt unter anderem die Verfügungsgewalt über den Untergrund, die Kompetenzen von Bund und Kantonen, die Planung der zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten und die Zugänglichkeit von geologischen Daten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Bader Elvira, Cathomas, Füglistaller, Girod, Hany, Humbel, Killer Hans, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Moser, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schmidt Roberto, Teuscher, Theiler, von Graffenried (17)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4292** ***n*** Ip. **Riklin Kathy. Unterricht für die nationalen Sprachminderheiten** (11.12.2009)

1. Im Jahr 2003 hat das Ministerkomitee des Europarates in der Resolution ResCMN(2003)13 die Schweiz dazu aufgefordert, im Bildungsbereich "die Bedürfnisse der Angehörigen der Sprachminderheiten besser zu berücksichtigen, damit sie auch ausserhalb ihres traditionell angestammten Gebiets den Unterricht in einer Minderheitensprache besuchen können; dies gilt insbesondere für italienisch und rätoromanisch sprechende Personen".

Ich frage den Bundesrat, ob Artikel 16 des Sprachengesetzes (SpG) nicht die geeignete gesetzliche Grundlage bildet, um den italienischen und rätoromanischen Sprachgruppen einen Unterricht in ihrer Erstsprache auch ausserhalb des traditionellen

Sprachgebiets zu gewährleisten. Falls nein, wie will er der Aufforderung des Ministerkomitees des Europarates Folge leisten?

2. Gestützt auf das Bundesgesetz vom 19. Juni 1981 über Beiträge für die kantonale französischsprachige Schule in Bern, finanziert der Bund die französischsprachige Schule in Bern mit etwa 900 000 Franken pro Jahr, um den Kindern von Angestellten und Diplomaten einen Unterricht in ihrer Erstsprache zu gewährleisten. Ähnliches fehlt allerdings für die italienischen und rätoromanischen Sprachgruppen in der Schweiz. Ich frage den Bundesrat, wie er die unterschiedliche Behandlung der nationalen Sprachgruppen in der Schweiz erklärt, nicht zuletzt in Anbetracht von Artikel 2 Litera d SpG. Erachtet er es nicht für angemessen, dem Bedarf der italienischen Sprachgruppe nach Unterricht in ihrer Erstsprache in den Ballungszentren nachzukommen und ein entsprechendes Angebot zu schaffen, nicht zuletzt im Hinblick auf das Bedürfnis der Bundesverwaltung und der Wirtschaft? Will der Bundesrat mit der Inkraftsetzung des SpG diese Situation verbessern?

3. Gestützt auf Artikel 16 Litera c SpG, wird der Bund Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten finanzieren (vgl. Kommentar zu Artikel 3 Absatz 1 der Ausführungsbestimmungen). Da eine analoge finanzielle Unterstützung für die nationalen Sprachen in der Schweiz fehlt, stelle ich dem Bundesrat die Frage, ob die Schweizer Bürger italienischer und rätoromanischer Sprache dadurch nicht diskriminiert werden. Empfindet er die Situation nicht paradox, dass er den zugezogenen Menschen Sprachkurse in ihrer Landessprache finanziert, dass er es aber den Kantonen überlässt, ob sie den Schweizer Bürgern eine Ausbildung in einer nationalen Minderheitensprache anbieten wollen?

Mitunterzeichnende: Abate, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Füglistaller, Hassler, Hochreutener, Neirynck, Pedrina, Robbiani, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Voruz (14)

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4293** ***n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Wohnungen. Ausländerinnen und Ausländer werden diskriminiert** (11.12.2009)

Eine gemeinsam von der EPFL Lausanne und der HEG Genf im Jahr 2008 durchgeführte Studie mit dem Titel "Do Foreigners Pay Higher Rents for the Same Quality of Housing in Geneva and Zurich?" ist sehr informativ.

Mit der sogenannten hedonistischen Methode geht die Studie der Frage nach, ob Ausländerinnen und Ausländer auf den beiden grossen Wohnungsmärkten Genf und Zürich finanziell diskriminiert werden. Die Ergebnisse sind, gelinde gesagt, beunruhigend: Sie zeigen, dass Ausländerinnen und Ausländer in Genf für eine Wohnung mit den gleichen grundsätzlichen Eigenschaften (Anzahl der Zimmer, Lage, Qualität der Umgebung und der Nachbarschaft) 2,3 Prozent mehr zahlen als Schweizerinnen und Schweizer. In Zürich sind es sogar 2,6 Prozent. Dieser Unterschied ist umso grösser, je niedriger der Bildungsgrad der ausländischen Mieterinnen und Mieter ist.

Die Studie zeigt, dass dem Bildungsgrad bei der Festlegung der Miete eine Schlüsselrolle zukommt. So zahlt eine ausländische Familie mit geringerem Bildungsgrad (obligatorische Schulpflicht) in Genf für die gleiche Wohnung durchschnittlich 5,2 Prozent mehr als eine Schweizer Familie mit dem gleichen Bildungsgrad. In Zürich beträgt der Unterschied sogar 6,8 Prozent. Für Haushalte mit höherem Bildungsgrad (sekundäre und tertiäre Ausbildung) geht der Unterschied zwischen ausländischen und Schweizer Staatsangehörigen auf 2,3 Prozent zurück. Die Autorinnen und Autoren stellen jedoch keinen Unterschied innerhalb der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer fest; die Situation ist also unabhängig davon, ob die betreffenden Personen aus einem OECD-Land oder einem anderen Land kommen.

Die Bedeutung dieser Ergebnisse ist klar. Personen aus dem Ausland werden in der Schweiz mit Segregation, Vorurteilen und Diskriminierung konfrontiert. Setzt man dieses Ergebnis mit den unterschiedlichen Mietpreisen ins Verhältnis, zeigt sich, dass die Diskriminierung von Ausländerinnen und Ausländern auf dem Wohnungsmarkt sich, in Zahlen ausgedrückt, auf einige Hundert Millionen Franken beläuft.

Was gedenkt der Bundesrat zu tun?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Marra, Nordmann, Steiert, Thanei, Wyss Ursula (6)

03.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4294** ***n*** Mo. **Giezendanner. Aufhebung der 400-Liter-Obergrenze für steuerbefreiten ausländischen Dieseltreibstoff** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Obergrenze von 400 Liter für steuerbefreiten Dieseltreibstoff, der von inländischen Fahrzeugen im Ausland getankt worden ist, aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchler Jakob, Donzé, Engelberger, Estermann, Fiala, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (46)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4295** ***n*** Po. **Teuscher. Einführung von Umweltzonen ermöglichen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Entscheid- und Rechtsgrundlagen aufzuzeigen, um den Kantonen und Gemeinden die Einführung von Umweltzonen zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4296** ***n*** Po. **Baettig. Eindämmung der Gesundheitskosten. "Décroissance" als Modell?** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, ob der Anstieg der Gesundheitskosten durch die (partielle) Anwendung eines auf dem Prinzip der Wachstumsrücknahme (Décroissance) basierenden Modells eingedämmt werden könnte.

05.03.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4297** ***n*** Mo. **Schwander. Die Revisionsaufsicht vereinfachen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Revisionsaufsicht zu vereinfachen und dabei insbesondere das Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Revisionsaufsichtsverordnung (ROV) so zu ändern, dass sich die Beaufsichtigung beziehungsweise die Weisungsgebundenheit auf das Mandat beziehungsweise die Revisionstätigkeit beschränkt und dass als Revisionsexperte in Härtefällen auch zugelassen wird:

a. wer als Antragsteller mit abgeschlossener Ausbildung gemäss Artikel 4 RAG und wer als praxiserfahrener Treuhänder die Beaufsichtigung beispielsweise infolge Selbstständigkeit und anderen Gründen nicht nachweisen kann;

b. wer als besonders befähigter Revisor die Unterlagen beibringt, seit der Eintragung nach altem Recht (VO alt) ohne Unterbruch auf dem Gebiet des Rechnungswesens und der Revision tätig gewesen zu sein.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baader Caspar, Bortoluzzi, Bugnon, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Mörgeli, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh (19)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4299** ***n*** Po. **Lustenberger. Medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, ob und in welchem Ausmass die medizinische Grundversorgung in den ländlichen Gebieten der Schweiz heute gewährleistet ist, und wie sie unter anderem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

Der Bericht soll zudem Massnahmen zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung vorschlagen.

Insbesondere sollen dabei folgende Massnahmen vertieft geprüft werden:

- die Aufhebung des Numerus clausus;

- die schweizweite Vereinheitlichung der Tarmed-Tarife;

- die Stärkung der Allgemeinpraktiker im Rahmen der medizinischen Ausbildung;

- die Schaffung von Anreizen für Kooperationen zwischen Ärzten, zwischen Ärzten und Regionalspitälern sowie zwischen den Regionalspitälern.

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Brunner, Büchler Jakob, Caviezel, Darbellay, Favre Laurent, Gadient, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Kunz, Schelbert, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Widmer Hans, Zemp (20)

05.03.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4302** ***n*** Mo. **von Graffenried. Beschaffung von Open-Source-Software. Anpassung der AGB** (11.12.2009)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, mittels verwaltungsinterner Weisungen sicherzustellen, dass die Bundesstellen bei Ausschreibungen die vollumfängliche Akzeptanz der AGB Bund nicht mehr zum Eignungskriterium (Muss-Kriterium) erklären, sondern sie ausschliesslich als Zuschlagskriterium (Kann-Kriterium) festlegen.

2. Die AGB Bund sowie die Beschaffungsrichtlinien des Bundes sind derart anzupassen, dass Informatiklösungen, die auf Open-Source-Software (OSS) basieren, bei der Beschaffung messbar gleiche Chancen haben wie proprietäre Lösungen.

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Wasserfallen (2)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4306** ***n*** Po. **Darbellay. Konzentration der Mittel im Bereich der Prävention** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Präventionsbereich folgende Ziele zu erreichen und diese in einem Bericht zu erläutern:

- klare Aufgaben- und Organisationsaufteilung zwischen Bund und Kantonen;

- Überprüfung der geleisteten Präventionsmassnahmen und der Leistungsaufträge an Dritte;

- Konzentration und Schwerpunktbildung der Massnahmen in Bereichen, welche direkt den Betroffenen zugutekommen;

- Straffung und Reduktion der Ausgaben um 10 Prozent.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Chevrier, Egger, Favre Laurent, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (17)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4312** ***n*** Mo. **Bischof. Bankenkonkurs. Risiko der Steuerzahler vermindern. Anleihen in Eigenkapital umwandeln** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, damit im Falle der Insolvenz eines systemrelevanten Unternehmens Fremdkapital in Eigenkapital umgewandelt werden kann und dadurch kein Einsatz von Steuergeldern zur Rettung des Unternehmens nötig wird. Die Revision soll die Kapitalbeschaffung nicht unnötig erschweren und nach Möglichkeit international abgestimmt werden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Müller

Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (22)

27.01.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4313** ***n*** Po. **Schibli. Wissenschaftliche Prüfung von Plocher-Produkten durch die eidgenössischen Forschungsanstalten für die Landwirtschaft** (11.12.2009)

Die eidgenössischen Forschungsanstalten für die Landwirtschaft werden beauftragt, die in der Praxis verwendeten Plocher-Produkte wissenschaftlich zu prüfen und darüber einen Bericht zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Aeschbacher Ruedi, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Donzé, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Kunz, Leuenberger-Genève, Perrin, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Stahl, von Siebenthal, Weibel (33)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4314** ***n*** Po. **Bischof. Abschaffung der Stempelabgaben. Prioritäts- und Zeitplan** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht mit Vorschlägen zu unterbreiten, wie die Stempelabgaben abgeschafft werden können.

Der Bericht des Bundesrates soll zu jeder der folgenden Stempelabgaben gesondert aufführen, in welchem Zeitrahmen und allenfalls in welchen zeitlichen Stufen diese eliminiert werden können:

- Emissionsabgaben;

- Versicherungsstempel;

- Umsatzabgaben.

Die Abschaffung soll unter Berücksichtigung der Lage des Bundeshaushalts geprüft werden. Insbesondere soll der Bericht aber auch berücksichtigen, welche Stempelabgaben am schädlichsten für den Wettbewerb sind und daher am dringendsten abgeschafft werden sollten.

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.03.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4321** ***n*** Mo. **Kunz. Keine doppelten Bestrafungen in der Landwirtschaft** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf für eine Änderung des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) und der Direktzahlungsverordnung (DZV) zu erarbeiten, mit welcher die Problematik der Doppelbestrafung bei Vergehen gegen die Gewässer-, Umwelt- und Tierschutzgesetzgebung durch Busse und gleichzeitige Kürzung der Direktzahlung vermieden wird.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bourgeois, Brunner, Büchler Jakob, Dunant, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Grin, Gysin, Hassler, Killer Hans, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (31)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **09.4322** ***n*** Ip. **Moret. AHV. Paradigmenwechsel?** (11.12.2009)

Die Entstehung des Anspruchs auf AHV-Rente ist nach dem Alter der rentenberechtigten Person geregelt. Zur Reform der AHV wurde zuletzt vorgeschlagen, entweder das Anspruchsalter zu erhöhen oder diese Altersgrenze nach unten hin flexibler zu gestalten.

1. Könnte nicht ein vollkommener Paradigmenwechsel ins Auge gefasst werden, sodass nicht länger das Alter der berechtigten Person als Grundlage für die Entstehung des Rentenanspruchs gilt, sondern die Anzahl der Beitragsjahre seit der ersten beruflichen Tätigkeit?

2. Findet der Bundesrat nicht, dass das derzeitige System diejenigen jungen Leute benachteiligt, die eine Berufsausbildung absolvieren und daher früher eine berufliche Tätigkeit aufnehmen als diejenigen, die erst nach einem langen Studium anfangen zu arbeiten?

3. Sollte nun die Entstehung des Anspruchs auf AHV-Rente nicht unterschiedlich ausgestaltet werden, je nach der Beschwerlichkeit der verschiedenen Berufe, die die rentenberechtigte Person im Laufe ihres Berufslebens ausgeübt hat? Die Unfallversicherungen teilen die verschiedenen Berufe nach den jeweiligen Berufsrisiken ein. Dementsprechend müsste es möglich sein, Berufe auch nach ihrer Beschwerlichkeit zu unterscheiden.

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4323** ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Amtszeitbeschränkung für Bundesräte** (11.12.2009)

Artikel 175 der Bundesverfassung soll folgendermassen ergänzt werden:

Abs. 5 (neu)

Ein Mitglied des Bundesrates darf höchstens zwei volle Legislaturperioden im Amt sein.

Abs. 6 (neu)

Wird ein Mitglied des Bundesrates ausserordentlich gewählt, ist ihm die laufende Amtsperiode nicht anzurechnen.

Artikel 197 der Bundesverfassung soll folgendermassen ergänzt werden:

Ziff. 8

Übergangsbestimmungen zu Artikel 175 (Zusammensetzung und Wählbarkeit)

Abs. 1

Jedes Mitglied des Bundesrates hat das Recht, zweimal vier Jahre zu amtieren.

Abs. 2

Mitglieder des Bundesrates, welche bereits mehr als vier Jahre im Amt sind, dürfen die laufende Amtsdauer zu Ende führen.

Abs. 3

Sofern die acht Jahre danach nicht erreicht sind, darf das Bundesratsmitglied für eine weitere ganze Amtsdauer kandidieren.

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4324** ***n*** lp. **Müller Walter. Rechtsgrundlage für sicherheitspolizeiliche Aufgaben des Grenzwachtkorps** (11.12.2009)

In jüngster Zeit hat die Oberzolldirektion in der Folge des Schengen-Abkommens mit mehreren Kantonen Verträge abgeschlossen, wonach das Grenzwachtkorps auch ausserhalb des Grenzraumes und somit unabhängig vom grenzpolizeilichen Auftrag in Zusammenarbeit mit dem zuständigen kantonalen Polizeikommando sicherheitspolizeiliche Aufgaben übernimmt. Von namhaften Rechtsexperten wird die verfassungsmässige Grundlage für diese Verträge bestritten. Die Kantone könnten nach herrschender Lehre ihre Kompetenzen nicht mittels Vereinbarung an den Bund übertragen. Selbst wenn dieses Verbot unter Hinweis auf das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Bund und Kantonen nicht als absolut betrachtet wird, wären entsprechende Verträge nur bei parallelen Kompetenzen von Bund und Kantonen möglich. Im Polizeibereich trifft das nicht zu.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er der Meinung, dass die von der Oberzolldirektion mit verschiedenen Kantonen abgeschlossenen Verträge eine genügende Rechtsgrundlage in der Verfassung haben?

2. Wenn ja, wie begründet er sie?

3. Wenn nein, ist er bereit, die verfassungsmässige Aufgabenteilung im Polizeibereich sicherzustellen und die Aufgabenteilung zwischen der Polizei der Kantone und dem Grenzwachtkorps entsprechend klar zu regeln?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Hochreutener, Huber, Loepfe, Miesch, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Theiler, Triponez (9)

17.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4325** ***n*** Po. **Gilli. Zukunft der Forschung im Bereich der nichtionisierenden Strahlung** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, über Möglichkeiten und Bedarf an zukünftiger Forschung im Bereich NIS Bericht zu erstatten und Möglichkeiten zu Art und Sicherung von deren Finanzierung aufzuzeigen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Bänziger, Bäumle, Daguet, Donzé, Fässler Hildegard, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Girod, Graf Maya, Hassler, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Levrat, Moser, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Walter, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit (40)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4336** ***n*** lp. **Heim. Antibiotikaresistenz-Lage. Forschung und Massnahmen** (11.12.2009)

In der Antwort auf mein Postulat 08.3163 vom 20. März 2008 hält der Bundesrat fest, ein Antibiotikaresistenz-Monitoring sei aufgrund der Erkenntnisse des NFP 49 ab 2006 sowohl im Human- als auch im Veterinärbereich realisiert worden und die Koordination zwischen den beiden Bereichen stelle das Nationale Referenzzentrum an der Universität Bern sicher. 2006 waren etwa 4000 Patienten Träger multiresistenter Erreger. Krankheitsmehrkosten: 30 Millionen Franken. 80 Patienten starben. Experten befürchten eine Verzehnfachung an Fällen und Kosten. Angesichts der Tragweite des Problems der Antibiotikaresistenzen und der immer klarer zutage tretenden Zusammenhänge zwischen der Gesundheit der Menschen und der Gesundheit der Tiere ersuche ich den Bundesrat um eine Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Zu welchen Erkenntnissen führte das Antibiotikaresistenz-Monitoring in den vergangenen Jahren im Humanbereich?

2. Welche konkreten Massnahmen wurden aus diesen Erkenntnissen abgeleitet?

3. Zu welchen Erkenntnissen führte das Antibiotikaresistenz-Monitoring in den vergangenen Jahren im Veterinärbereich?

4. Welche konkreten Massnahmen wurden aus diesen Erkenntnissen abgeleitet?

5. Mit welchen Mitteln (finanziell und organisatorisch) stellt das Nationale Referenzzentrum an der Universität Bern beim Antibiotikaresistenz-Monitoring die Koordination zwischen Human- und Veterinärbereich sicher?

6. Welche Erkenntnisse konnten aufgrund dieser Koordination gewonnen werden?

7. Welche konkreten Massnahmen wurden aus diesen Erkenntnissen abgeleitet?

8. Welche Rechtsgrundlagen im Rahmen der Revision des Epidemiengesetzes führen zur Verbesserung der bestehenden Situation?

9. Stimmt es, dass in der Periode 2005-2008 der Vertrieb von Antibiotika in der Veterinärmedizin eine Zunahme zu verzeichnen hat, und wenn ja, in welchem Ausmass?

10. Stehen, wie in anderen europäischen Ländern, analoge Zahlen aus der Humanmedizin, vor allem auch der ambulanten Medizin, zur Verfügung?

11. Bestehen, wie in anderen Ländern, verbindliche Richtlinien, die den Einsatz von Antibiotika der human- und tiermedizinischen Praxis regeln (Prudent Use Guidelines)?

12. Wie ist die Schweiz in die entsprechenden europäischen Überwachungs- und Monitoringsysteme eingebunden?

13. Die European Surveillance of Antimicrobial Consumption publiziert Zahlen zum Antibiotikaverbrauch in der Humanmedi-

zin aus verschiedenen europäischen Ländern. Leider fehlen Zahlen aus der Schweiz. Warum?

24.02.2010 Antwort des Bundesrates.

19.03.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4338** ***n*** Mo. **Lustenberger. Keine Diskriminierung einzelner moderner Euro-Normen bei öffentlichen Submissionen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass Nutzfahrzeuge der Emissionsnorm Euro 5 bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen nicht als alleinige Voraussetzung für die Zuschlagserteilung verlangt und damit gegenüber den Euro-3- und Euro-4-Fahrzeugen bevorzugt behandelt werden. Dies betrifft insbesondere die Vergabe auf kantonaler und kommunaler Ebene. Gegebenenfalls sind schweizweit einheitliche Bestimmungen zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Binder, Brunner, Büchler Jakob, Estermann, Favre Laurent, Geissbühler, Gysin, Hochreutener, Hutter Markus, Kunz, Messmer, Perrin, Rutschmann, Scherer, Segmüller, Theiler, Triponez, Wandfluh (20)

17.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4339** ***n*** Mo. **Giezendanner. Untersuchungspflicht für Berufschauffeure, die epileptische Anfälle erlitten haben** (11.12.2009)

Berufschauffeure der Kategorie B, die unter einer epileptischen Krankheit leiden, sind in Zukunft der gleichen Untersuchungspflicht wie die Fahrer von schweren Lastwagen (Kategorie C) zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchler Jakob, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Siebenthal, Wobmann (37)

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **09.4340** ***n*** Mo. **Glauser. Beschlüsse des Parlamentes zum THG respektieren** (11.12.2009)

Das Seco hat eine Verordnung zur Umsetzung der Änderung des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG) erarbeitet. Der Verordnungsentwurf befindet sich zurzeit in der Anhörung. Nach Auffassung der betroffenen Kreise entspricht dieser Entwurf überhaupt nicht den Parlamentsbeschlüssen und -änderungen vom März 2009. Dies betrifft insbesondere die Problematik des Cassis-de-Dijon-Prinzips.

Ganz allgemein gilt, dass der Verordnungsentwurf das Ziel verfolgt, den schweizerischen Markt so weit wie möglich für die im europäischen Binnenmarkt in Verkehr befindlichen Waren und Produkte zu öffnen. Mit der Mehrzahl der betroffenen Akteure erinnere ich daran, dass 73 Mitglieder des Nationalrates für den Antrag gestimmt haben, Lebensmittel und Rohstoffe für Lebensmittel von der Anwendung des Cassis-de-Dijon-Prinzips auszunehmen. Dies beweist, dass zahlreiche Parlamentarierinnen und Parlamentarier Vorbehalte gegenüber der THG-Revision haben. Das Seco muss dieser Tatsache Rechnung tragen. Die Departementschefin wird gebeten, dafür zu sorgen, dass die Beschlüsse des Parlamentes respektiert werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Brunner, Büchler Jakob, Bugnon, Darbellay, Estermann, Flückiger Sylvia, Français, Freysinger, Geissbühler, Glur, Grin, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kunz, Nidegger, Parmelin, Reymond, Scherer, Schibli, Stamm, Thorens Goumaz, Veillon, von Rotz, von Siebenthal (32)

03.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3000** ***n*** Mo. **Nationalrat. Korrekte Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR)** (11.01.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stromversorgungsverordnung (insbesondere Art. 11 Abs. 2 StromVV) so anzupassen, dass sie bezüglich Grundversorgung und Netzzugang dem Willen des Gesetzgebers im Stromversorgungsgesetz entspricht:

- Die Energielieferung an die Verteilnetzbetreiber soll sich im Umfang der Lieferung an die Endverbraucher mit Grundversorgung an den Gestehungskosten orientieren.

- Ohne explizite Mitteilung der Endverbraucher an die Verteilnetzbetreiber ist davon auszugehen, dass sie vom Netzzugang nicht Gebrauch machen. Marktberechtigte Endverbraucher befinden sich nur dann im freien Markt, wenn sie dies tatsächlich und explizit ihrem Verteilnetzbetreiber mitteilen.

Sprecher: Killer Hans

24.02.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.03.2010 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

10.3019 ***n*** Mo. **Lustenberger. Energieintensive Betriebe. Stromkosten** (01.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Präzisierungen im Stromversorgungsrecht vorzunehmen oder vorzubereiten:

- klar zu regeln, ab wann eine Unternehmung nicht mehr als Endverbraucher in der Grundversorgung gemäss Artikel 6 des Stromversorgungsgesetzes gilt.

- eine Differenzierung vorzuschlagen zwischen den Begriffen "Gestehungskosten" und "Marktpreisen" und diese in die Preisbildung mit einzubeziehen.

Mitunterzeichnende: Büchler Jakob, Gysin, Heim, Kunz, Schelbert, Segmüller (6)

21.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3022 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Rahmengesetz zur Aufhebung des Bankgeheimnisses** (01.03.2010)

Der Bund unterbreitet dem Parlament den Entwurf für ein Rahmengesetz - oder entsprechende Änderungen bestehender Gesetze -, die folgende Punkte festhalten:

- Die Unterscheidung zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug wird im Amtshilfeverfahren allen ausländischen Steuerbehörden gegenüber nicht geltend gemacht. Diese einseitige Festlegung der Schweiz gilt ab sofort und als Ergänzung zu allen Doppelbesteuerungsabkommen.

- Das Gleiche gilt gegenüber inländischen Steuerbehörden.

- Banken dürfen nur Vermögenswerte annehmen, für welche der Steuernachweis erbracht ist.

Sprecher: Vischer Daniel

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3023 ***n*** Ip. **Fiala. Völkerrecht statt staatliches Faustrecht. Klage gegen Deutschland** (02.03.2010)

Ist der Bundesrat bereit, innert drei Monaten wegen Entgegennahme und Prüfung von illegal erlangten Schweizer Bankkundendaten beim Internationalen Gerichtshof (IGH) Klage gegen Deutschland einzureichen? Ist er gewillt, damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, damit Interessenkonflikte auch im 21. Jahrhundert mit Völkerrecht statt staatlichem Faustrecht gelöst werden?

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher Ruedi, Amstutz, Baader Caspar, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Darbellay, Donzé, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Haller, Hiltpold, Huber, Hurter Thomas, Kaufmann, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Messmer, Moret, Moser, Müri, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zuppiger (71)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3025** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Weiterbildung. Frauen werden zur Kasse gebeten** (02.03.2010)

Der Bundesrat soll sich vergewissern, dass bei sämtlichen momentan unternommenen Schritten in Bezug auf die Regelung der Weiterbildung explizit darauf geachtet wird, dass der Zugang zur Weiterbildung für Arbeitnehmer und für Arbeitnehmerinnen zu denselben Bedingungen gewährleistet ist. Sollte dies nicht der Fall sein, muss der Bundesrat Massnahmen ergreifen.

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3027 ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Eine neue Strategie für den Finanzplatz** (03.03.2010)

Vergangene Woche stellte der Bundesrat seine künftige Finanzplatzstrategie vor. Sie erweckte den Eindruck von Strategielosigkeit. Umso mehr sind es folgende Fragen, deren Beantwortung sich aufdrängt:

1. Der Bundesrat bringt den "UBS-Vergleich" mit den USA zur fakultativen Konsultation vors Parlament. Flankierende Massnahmen indessen sieht er nicht vor. Ist ein sofortiges An-die-Hand-Nehmen der "Too big to fail"-Problematik parallel dazu, vor allem eine Liquiditätsstrategie, um der De-facto-Staatsgarantie ein Ende zu setzen und zu verhindern, dass ein allfälliger Konkurs in den USA über Vermögenswerte in der Schweiz finanziert werden muss, nicht unabdingbar nötig, weil sonst das Risiko statt behoben nur aufgeschoben wird? Auch der IWF kritisiert die Schweiz wegen mangelnden "risk management". Müsste nicht, solange die UBS faktisch auf Staatshilfe angewiesen ist, die Auszahlung von Boni verboten und umgehend zusätzlich eine neue Grundlage zu deren Einschränkung und weitgehenden Überwindung ausgearbeitet werden?

2. Der Bundesrat will die Zukunft des Bankgeheimnisses über DBA lösen. Wäre es nicht sinnvoller, in einem Rahmengesetz offshore und onshore die Unterscheidung zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug aufzuheben und Drittstaaten gegenüber sofort nicht mehr anzuwenden? Muss eine künftige Regelung für alle Drittstaaten nicht dergestalt gleich ausgestaltet sein, dass nicht künftig Steuerflucht aus der Dritten Welt weiterhin begünstigt wird?

3. Ist das Liechtensteiner Modell, allerdings sofort installiert, nicht die heute einzige Möglichkeit der Alternative zum automatischen Datenaustausch gemäss EU? Begünstigt der Bundesrat mit seinem Vorgehen nicht letztlich Letzteres?

4. Stempelsteuer: Trifft es weiterhin zu, dass mittelfristig die Abschaffung derselben und eines Teils der Verrechnungssteuer und insgesamt deren Kompensation durch die Mehrwertsteuer vorgesehen ist, um die Banken aufgrund stärkerer neuer Regulierung zu entlasten? Zahlt mithin de facto die Bevölkerung die Zeche (Mehrwertsteuererhöhung, Leistungskürzungen)?

5. Ist es nicht dringend nötig, eine neue Bankensteuer, etwa nach dem Modell Obama, einzuführen, unter anderem auch als Bestandteil einer geeigneten Antwort auf die "Too big to fail"-Problematik, auch auch um der Abzockerei entgegenzuwirken?

Sprecherin: Graf Maya

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3028 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Bankdatenklau. Massnahmen des Bundesrates zur Durchsetzung des Rechtsstaates** (03.03.2010)

Die Schweiz befindet sich aktuell unter massivem internationalem Druck. Ausländische Staaten verkünden lautstark, auf illegalem Wege in den Besitz gestohlener Bankkundendaten aus der Schweiz gelangt zu sein, und setzen damit die Schweizer Banken sowie ihre eigenen Bürger, welche allenfalls ein nichtdeklariertes Bankkonto in der Schweiz haben, unter Druck. Allerdings stellt sich die Frage, ob die illegale Datenbeschaffung nicht gegen unseren Rechtsstaat verstösst. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen hat er eingeleitet, um den illegalen Klau von Schweizer Bankkundendaten zu unterbinden?

2. Welche Massnahmen haben die schweizerischen Strafverfolgungsbehörden unternommen, um den illegalen Erwerb gestohlener Bankkundendaten abzuwenden bzw. zu ahnden?

3. Ist er der Auffassung, dass sich ausländische Behörden, welche illegal entwendete Daten aus der Schweiz kaufen bzw. Kaufbereitschaft signalisieren, des Straftatbestandes des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes gemäss Artikel 273 in Verbindung mit Artikel 4 Absatz 1 StGB oder des Straftatbestandes zur Verleitung einer vorsätzlichen Verletzung des Berufsgeheimnis-

ses gemäss Artikel 47 Absatz 1 Buchstabe b BankG in Verbindung mit Artikel 4 Absatz 1 StGB schuldig gemacht haben?

4. Hat er oder die Finma Strafanzeige gegen die für den Datenklau in Deutschland verantwortlichen Personen und Behörden eingereicht?

5. Wurde Strafanzeige gegen den deutschen Finanzminister und die Bundeskanzlerin oder gegen den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Rüttgers eingereicht?

6. Wenn nein, warum nicht?

7. Ist er nicht der Auffassung, die Verletzung von Offizialdelikten mit allen Mitteln ahnden zu müssen?

8. Ist er bereit, in sämtlichen neuen DBA über einen Passus zu verhandeln, welcher die Vertragsstaaten verpflichtet, keine gestohlenen Daten zu erwerben, keine direkt oder indirekt widerrechtlich erworbenen Bankdaten an Drittstaaten weiterzugeben und in grenzüberschreitenden Steuerangelegenheiten sowie in Amts- und Rechtshilfeverfahren nicht auf solche Bankkundendaten zurückzugreifen?

9. Ist er bereit, diejenigen Steuermittel aus dem Zinsbesteuerungsabkommen aus Staaten, welche Daten illegal erworben haben, vorläufig zurückzubehalten, bis diese zur Bedingung nach Ziffer 8 zugestimmt haben?

Sprecher: Kaufmann

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3029 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Fastweb-Skandal. Information des zuständigen Bundesrates beim Kauf?** (03.03.2010)

Im Mai 2007 kaufte die Swisscom rund 82 Prozent der italienischen Firma Fastweb. Der stolze Kaufpreis von fast 7 Milliarden Franken geriet schon damals in Kritik. Drei Jahre später macht Fastweb erneut Schlagzeilen. Die Firma soll in den Jahren 2003 bis 2006 in Geldwäscherei und Steuerhinterziehungen mit mafiösem Hintergrund verwikkelt gewesen sein. Haftbefehle wurden ausgestellt, davon sind auch fünf Leute von Fastweb betroffen. Es stellen sich folgende Fragen:

1. Fastweb soll im Januar 2007 eine bestehende Untersuchung über mutmassliche Steuerhinterziehung öffentlich gemacht haben. Das Risiko soll demnach in den Kaufpreis eingeflossen sein. Wie hoch war der Risikoabschlag beim Kauf des Unternehmens? War Bundesrat Leuenberger über das laufende Verfahren informiert? Falls ja, wurde der Gesamtbundesrat diesbezüglich ebenfalls in Kenntnis gesetzt?

2. Die Aktie von Fastweb ist seit Bekanntgabe der Verstrickungen noch tiefer gefallen. Der Unternehmenswert liegt nun um 5 Milliarden Franken tiefer als beim Kauf. Wie beurteilt der Bundesrat einen solch hohen Verlust an Volksvermögen? Gefährdet ein allfälliger Abschreiber das Engagement der Swisscom auf dem Schweizer Markt? Mit welchen Massnahmen will der Bundesrat zukünftig verhindern, dass staatliche Unternehmen sich an solchen risikoreichen und hohen Investitionen beteiligen?

3. Die Firma Fastweb soll vor dem Kauf einer umfassenden Prüfung unterzogen worden sein. Welche Unternehmen haben diese durchgeführt? Wurden dabei weitere Probleme festgestellt? Falls ja, warum wurde der Swisscom trotzdem der Kauf empfohlen, bzw. wieso hat sie Fastweb trotz laufendem Verfahren gekauft? Hat Swisscom nach Bekanntgabe der Untersuchung über mutmassliche Steuerhinterziehung bei Fastweb im Januar 2007 ein eigenes Gutachten erstellt? Falls nein, warum nicht?

4. Die Swisscom war bereits in der Vergangenheit für milliardenschwere Verluste im Auslandsgeschäft besorgt. Wurden angesichts der früheren Probleme beim Erwerb von Fastweb aus dem Departement Leuenberger zusätzliche Untersuchungen angefordert? Falls nein, auf welchen Grundlagen basierte die Unterstützung des zuständigen Bundesrates?

5. Der Fastweb-Skandal ist nur der letzte einer langen Serie von Fehlinvestitionen seitens von Staatsbetrieben. Was bedeutet dies für zukünftige Auslandengagements solcher Unternehmen? Ist der Bundesrat bereit, die Privatisierung der Swisscom und anderer Staatsbetriebe zu prüfen?

Sprecherin: Rickli Natalie

28.04.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3031 ***n*** Po. **Heim. Pflegefinanzierung. Schutz der Heimbewohnerinnen und -bewohner** (03.03.2010)

Der Bundesrat ist gebeten aufzuzeigen, wie und auf welcher rechtlichen Ebene Präzisierungen beim Finanzierungsschlüssel der neuen Pflegefinanzierung vorzunehmen sind, damit die Kantone das Gesetz entsprechend der Intention der Legislative umsetzen, die Heimbewohnerinnen und -bewohner nicht mehr zu Kasse gebeten werden, als es das Parlament bestimmt hat, und der Tarifschutz in Zukunft eingehalten wird.

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nussbaumer, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (12)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3037 ***n*** Mo. **Schelbert. Abgabe zur verantwortungsvollen Sicherstellung der Stabilität der Finanzmärkte** (03.03.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament die erforderlichen Rechtsgrundlagen, damit grosse Finanzinstitute ihr Systemrisiko bzw. die faktische Staatsgarantie Geldwert abgelten müssen, solange sie ein solches Risiko darstellen bzw. eine faktische Staatsgarantie geleistet wird.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Teuscher, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (15)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3038 ***n*** Mo. **Schelbert. (Re-)Territorialisierung des Hypothekargeschäftes** (03.03.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament die nötigen Rechtsgrundlagen, denen zufolge das schweizerische Hypothekargeschäft eine Angelegenheit von Finanzinstituten in der Schweiz sein muss und an das schweizerische Territorium gebunden ist.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Teuscher, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (15)

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3039 *n* Mo. **(Rennwald) Chopard-Acklin. Erneuerung des Sozialversicherungsabkommens mit Kosovo** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das auslaufende Sozialversicherungsabkommen mit der kosovarischen Regierung neu auszuhandeln und nötigenfalls eine Bestimmung über die Missbrauchsbekämpfung einzufügen, wie dies in den Abkommen mit den anderen Ländern des ehemaligen Jugoslawiens der Fall ist.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (16)

04.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Chopard-Acklin.

10.3042 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. SDA-Monopol erfordert neue Strategie** (03.03.2010)

Mit der Schliessung des Schweizer Büros von Associated Press (AP) entsteht auf dem Medienmarkt ein privates Monopol: Die Schweizerische Depeschenagentur (SDA) wird in Zukunft die einzige Anbieterin von Nachrichten über unser Land sein, die von Zeitungen abonniert werden können. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er die entstandene Monopolsituation?

2. Zieht er Konsequenzen hinsichtlich der im Gang befindlichen Verhandlungen über einen neuen Leistungsvertrag zwischen Bund und SDA?

3. Private Monopole sind in einer Marktwirtschaft prinzipiell unerwünscht: Ist der Bundesrat bereit zu prüfen, ob aus der SDA ein Element des publizistischen Service public in der Schweiz gemacht werden sollte, beispielsweise durch ihre Umwandlung in ein öffentlich-rechtliches Unternehmen mit staatlicher Konzession?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz (18)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3043 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. Bahnlinie Zürich-Stuttgart** (03.03.2010)

Ich bitte den Bundesrat um Antworten auf folgende Fragen:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Entwicklung auf der Bahnverbindung Zürich-Stuttgart das Gegenteil von dem ist, was er 1996 mit Deutschland bezüglich Neat-Zulauf vereinbart hat und was in Artikel 1 des Gesetzes zum Anschluss der Schweiz an das europäische Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz verbindlich angestrebt wird?

2. Wieso lässt er zu, dass die beteiligten Bahnen derart gegen eine zwischenstaatliche Vereinbarung verstossen?

3. Was hat er in den letzten zwei Jahren unternommen, um der in jeder Beziehung negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten?

4. Was gedenkt er zu tun, damit die Missstände unverzüglich beseitigt werden und ein Bahnbetrieb angeboten wird, der den Standards des internationalen Fernverkehrs entspricht und dem HGV-Gesetz Nachachtung verschafft?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (16)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3046 *n* Ip. **Malama. Finanzierung der ausländischen Studierenden. Eine Bundesaufgabe** (03.03.2010)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung des Interpellanten, dass die Aufnahme ausländischer Studierender in das schweizerische Hochschulsystem notwendig und von nationalem Interesse ist?

2. Wie stellt er sich dazu, dass diese Aufgabe den verschiedenen kantonalen Universitätsträgern in vollkommen unterschiedlichem Ausmass überwälzt wird (je nach Kosten des Angebots und unterschiedlichem Anteil ausländischer Studierender)?

3. Welche Massnahmen sieht er vor, um die Kosten für ausländische Studierende auszugleichen?

4. Sieht er vor, dafür zusätzlich zu den ordentlichen BFI-Mitteln Gelder bereitzustellen?

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3047 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine Boni für Grossbanken mit faktischer Staatsgarantie** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Verringerung des Systemrisikos durch grosse Finanzinstitute folgende Massnahmen zu ergreifen bzw. dem Parlament die dafür notwendigen gesetzlichen Änderungen zu unterbreiten:

Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse bei finanziellen Schwierigkeiten durch den Bund gerettet werden müssten ("Too big to fail"), sind variable Vergütungen an die Mitarbeitenden und an das Management von über 30 Prozent des fixen Salärs zu untersagen.

In Geschäftsjahren mit einem negativen Konzernergebnis ist vollständig auf die Ausschüttung von variablen Vergütungen zu verzichten.

Sprecherin: Wyss Ursula

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3048 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Stabilisierungsbeitrag des Finanzplatzes** (03.03.2010)

Der Bundesrat legt analog zu den gesetzlichen Bestrebungen in den USA eine Vorlage für eine sogenannte Finanzkrisenhaftungssteuer ("Financial Crisis Responsibility Fee") vor. Alle in der Schweiz tätigen Banken und Versicherungen sollen dabei mit einer Abgabe auf die Bilanzsumme belastet werden. Der Bundesrat bemüht sich bezüglich der Höhe der Belastung und allfälligen Ausnahmeregeln im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Finanzplatzes um eine internationale Koordinierung.

Sprecherin: Wyss Ursula

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3049 *n* Po. **Kiener Nellen. Bericht zur Vermeidung künftiger Finanzmarktkrisen** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) einen Bericht erarbeiten zu lassen, der sämtliche fiskalischen Massnahmen kritisch - mit ihren Vor- und Nachteilen - prüft, die im Nachgang an die zu bewältigende Finanzmarktkrise genannt werden ("financial crisis responsibility fee", Steuer auf Finanztransaktionen, Besteuerung von Fremdkapital, Steuer auf Bankerboni).

Diese Analyse soll dem Parlament als solide Grundlage für eine vertiefte und zugleich wirkungsvolle politische Debatte der nationalen und internationalen Reformbemühungen des Finanzsektors dienen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (18)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3053 *n* Mo. **(Widmer Hans) Birrer-Heimo. Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen** (04.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bibliotheken bei der Bestimmung der Mehrwertsteuerpflicht als Bildungsinstitutionen anzuerkennen. Dies soll unabhängig der verwaltungsrechtlichen Organisationsform gelten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Füglistaller, Galladé, Girod, Gross Andreas, Häberli-Koller, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Pfister Theophil, Schelbert, Schenker Silvia, Segmüller, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (27)

21.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

01.06.2010 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Birrer-Heimo.

x **10.3058 *n*** Ip. **Glauser. Schweizerisches Nationalgestüt und Zukunft der Pferdezucht in der Schweiz** (08.03.2010)

Könnte der Bundesrat im Rahmen der Überprüfung der Bundesaufgaben eine Arbeitsgruppe einsetzen, die alle am Nationalgestüt in Avenches interessierten Personen (Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Tierärztinnen und -ärzte, Forscherinnen und Forscher, Gemeindevertreter usw.) an einen Tisch bringt? Die Arbeitsgruppe hätte den Auftrag, rasch eine realisierbare Lösung für das Nationalgestüt zu finden. Denn das Pferd ist für unser Land ein wichtiger sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Wert, der nicht vernachlässigt und schon gar nicht aufgegeben werden darf. Der Bundesrat soll seinen Entscheid erst nach Konsultation dieser Arbeitsgruppe treffen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bourgeois, Brélaz, Bugnon, Favre Charles, Français, Freysinger, Geissbühler, Grin, Marra, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, Stahl, van Singer, Veillon, Voruz (20)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3061 *n* Mo. **Geissbühler. Eltern müssen in die Pflicht genommen werden** (09.03.2010)

Wenn Jugendliche straffällig werden, müssen die Eltern mehr in die Pflicht genommen werden. Artikel 219 Strafgesetzbuch (StGB) soll entsprechend ergänzt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Siebenthal, Wobmann (40)

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3062 *n* Mo. **Geissbühler. Wochenendarrest für Jugendliche** (09.03.2010)

Immer mehr Jugendliche werden straffällig, darum muss nun gehandelt werden, und das Jugendstrafrecht muss verschärft werden. Anpassungen sind analog dem deutschen Wochenendarrest für Jugendliche vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Siebenthal, Wobmann (40)

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3066 *n* Mo. **Nationalrat. Bekämpfung der Ausländerkriminalität (Fraktion CVP-EVP)** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Anpassung des Asylgesetzes zur Regelung folgender Punkte auszuarbeiten:

1. Die Haftgestehungskosten im Asylbereich werden den Kantonen vollumfänglich abgegolten;

2. dies gilt für die Vorbereitungs-, Durchsetzungs- und Ausschaffungshaft sowie für die Haft von Dublin-Fällen;

3. im Gegenzug muss der Vollzug zwingend stattfinden, und die Fristen müssen eingehalten werden;

4. die Überprüfung des Vollzuges findet durch den Bund statt;

5. Vereinheitlichung der kantonalen Praxis beim Vollzug des Ausländer- und Asylgesetztes;

6. Rekursverfahren gegen negative Asylentscheide dürfen nicht länger als ein Jahr dauern;

7. Förderung des Vollzuges der Strafe im Herkunftsland;

8. Verstärkung der Personenkontrollen in der Nähe von Grenzen und im Inland.

Sprecher: Wehrli

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3067 *n* Mo. **Nationalrat. Einführung einer Charta bei Einbürgerungen (Fraktion CVP-EVP)** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bürgerrechtsgesetz eine Grundlage zu schaffen, damit einbürgerungswillige Personen

vor der Einbürgerung eine Charta unterzeichnen. Damit soll die einbürgerungswillige Person bekunden, dass sie die grundlegenden Werte unserer Verfassung wie Rechtsstaat, Demokratie oder Grundrechte respektiert. Bei Nichteinhaltung der Charta oder bei einem Verstoss kann die Einbürgerung nochmals überprüft werden.

Sprecher: Wehrli

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3072 *n* Mo. **Meier-Schatz. Forderung nach einer systematischen Generationenverträglichkeitsprüfung** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemeinsam mit den Kantonen die Entscheidungsgrundlagen für eine zukünftige Generationenpolitik zu schaffen und die Methode zur Messung der Generationengerechtigkeit (Generationenbilanz) unter Einbezug der Generationenbeziehungen (Sozialbilanz) festzulegen, damit danach alle Gesetze, die dem Parlament unterbreitet werden, konsequent einer Generationenverträglichkeitsprüfung unterzogen werden können.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Walter, Wehrli, Zemp (31)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3074 *n* Mo. **Nationalrat. Steuerverhandlungen mit dem Ausland. Die Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem ausländischem Kapital ist zu priorisieren (Graber Jean-Pierre)** (09.03.2010)

So, wie sich die internationalen Beziehungen zurzeit entwikkeln, wird die Schweiz bald neue internationale Steuerverhandlungen aufnehmen müssen, und zwar namentlich mit den EU-Ländern und den USA. In diesem Rahmen wird der Bundesrat beauftragt, der möglichst breit angelegten Einführung einer Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem ausländischem Kapital klar den Vorzug zu geben.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baumann J. Alexander, Bourgeois, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Freysinger, Glauser, Gobbi, Grin, Hiltpold, Kunz, Lüscher, Moret, Nidegger, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Stamm (23)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

18.06.2010 Nationalrat. Annahme.

10.3075 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2012-2016. Gleichstellung von Frau und Mann** (10.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Legislaturplanung 2012-2016 die Gleichstellung von Frau und Mann als prioritäre Zielsetzung aufzunehmen. Dabei sollen für diese Planperiode insbesondere folgende Ziele angestrebt und umgesetzt werden:

1. Die Lohnbenachteiligung der Frauen wird auf maximal 10 Prozent reduziert.

2. Die Empfehlungen des Ausschusses der Uno-Frauenkonvention Cedaw vom 7. August 2009 finden vollständig Eingang in die Planung.

3. Der Anteil der Frauen im Kader der Bundesverwaltung, der bundesnahen Unternehmen und in den Verwaltungsräten von bundesnahen Unternehmungen wird auf mindestens 30 Prozent erhöht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Voruz, Widmer Hans (23)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3077 *n* Ip. **Fässler Hildegard. Lehrgang Basisbildung Kinderbetreuung** (10.03.2010)

Im Januar 2010 wurde vom Verein Lernwerk mit Sitz in Turgi ein Lehrgang "Basisbildung Kinderbetreuung" mit Zertifikat vorgestellt und zur Anmeldung ausgeschrieben. Der Kurs richtet sich gemäss Ausschreibung an "Kinderbetreuer und Kinderbetreuerinnen, die in Kindertagesstätten arbeiten und keine oder nur geringe pädagogische Grundkenntnisse aufweisen". Der Kurs dauert 22 Tage und kostet 1500 Franken. Als Abschluss steht ein Lehrgangszertifikat in Aussicht.

Die Ausbildung für die Arbeit in einer Kita ist heute dem Berufsbildungsgesetz unterstellt und (endlich) eidgenössisch anerkannt. Fachperson Kinderbetreuung ist eine dreijährige Lehre mit EFZ. Daher kann man mit einem solchen Zertifikat wenig anfangen. Gemäss den Betriebsrichtlinien des zuständigen Branchenverbandes KITAS kann eine Besitzerin, ein Besitzer eines solchen Zertifikats in einer Kita nicht zum ausgebildeten Personal gerechnet werden. Ebenso werden die meisten Organe für die Erteilung der Betriebsbewilligung (Kantone, Gemeinden) diese Personen nicht zum ausgebildeten Personal zählen. In der Romandie trifft diese Einschätzung noch verstärkt zu.

Zu den Mitinitiantinnen des Lehrgangs gehört auch das Bundesamt für Migration (BFM). Der Lehrgang wird gemäss Ausschreibung "unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes."

Ich bitte daher den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde diese finanzielle Unterstützung mit anderen Bundesämtern (z. B. BBT, BSV) abgesprochen im Sinne einer kohärenten, nachhaltigen Bundes-Bildungspolitik?

2. Wurde die Unterstützung dieses Kurses mit Bundesgeldern mit Savoirsocial oder mit dem Branchenverband KITAS abgesprochen?

3. Ist der Bundesrat sich bewusst, dass dieser Kurs nicht zur Qualifikation als FaBe führen kann?

4. In welcher Funktion sollen die Kursabsolventinnen und -absolventen nach seiner Meinung in einer Kita arbeiten?

5. Werden den Kursabsolvierenden nicht falsche Hoffnungen über ihre beruflichen Perspektiven gemacht, und ist daher die Bundesunterstützung zwar gut gemeint, aber nicht gut eingesetzt?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Voruz, Widmer Hans (8)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3078 *n* Ip. **Fässler Hildegard. Graumarkt für Tickets für Konzert- und Sportveranstaltungen** (10.03.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, dass auf Schweizer Websites Tickets von ausverkauften Konzert- und Sportveranstaltungen zu Preisen des Mehrfachen des regulären Preises angeboten werden, zum Teil gar vor dem offiziellen Vorverkaufsstart?

2. Ist es legal, Konzerttickets weiterzuverkaufen, ohne auf der Differenz zwischen Wiederverkaufspreis und regulärem Preis Mehrwertsteuer und Urheberrechtsvergütungen zu leisten?

3. Ist die Klausel in den allgemeinen Geschäftsbedingungen von Tikketcorner, welche den Weiterverkauf der Tickets untersagt, ein Mittel gegen den Grauhandel, oder verstösst die Klausel im Gegenteil gegen geltendes Recht?

4. Wie beurteilt der Bundesrat zur Diskussion stehende Massnahmen wie die Einführung von personalisierten Tickets oder die Festsetzung eines Höchstzuschlages, zu dem Tickets weiterverkauft werden dürfen?

5. Ist er bereit, selbst Massnahmen gegen den Graumarkt zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Stump, Voruz, Widmer Hans (9)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3087 *n* Ip. **Aubert. Bundesverwaltung. Vertretung von Frauen und Männern und sprachlichen Minderheiten** (10.03.2010)

Die Vertretung von Frauen und von Männern sowie die Vertretung sprachlicher Minderheiten innerhalb der Bundesverwaltung geben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Dies beweist, dass in diesen beiden sensiblen Bereichen noch nicht alles erreicht werden konnte.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

Vertretung von Frauen und Männern

Der Bundesrat hat am 21. Dezember 2005 für das Jahr 2011 folgendes Ziel gesetzt: Innerhalb der Bundesverwaltung soll ein durchschnittlicher Anteil beider Geschlechter von je mindestens 30 Prozent erreicht werden. Auf die einzelnen Lohnklassen aufgeteilt, ergibt sich folgendes Bild: In der obersten Lohnklasse soll ein Anteil von je 12 Prozent und in allen anderen ein Anteil von je 33 Prozent erreicht werden.

Am 1. Januar 2008 waren durchschnittlich 29,9 Prozent der Bundesangestellten Frauen. Im Einzelnen ergab sich folgende Gradierung: 39,9 Prozent Frauenanteil in der tiefsten Lohnklasse, dann 31 Prozent, 27,5 Prozent, 21,9 Prozent und schliesslich im oberen Kader 11,4 Prozent. In den Altersklassen zwischen 30 und 39 Jahren sowie bei den unter 30-Jährigen ist der Frauenanteil deutlich gestiegen, ausser im Verteidigungs- und im Finanzdepartement!

Welche Massnahmen werden unternommen:

- damit die Zielwerte bis Ende der Legislaturperiode erreicht werden?

- damit diese in jedem Departement angewendet werden?

Was gedenkt der Bundesrat in der nächsten Legislaturperiode zu unternehmen, um den Frauenanteil im oberen Kader zu erhöhen?

Vertretung der sprachlichen Minderheiten

Das Nationale Forschungsprogramm 56, "Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz", und noch spezifischer der Schlussbericht über eine Studie zum Thema Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung mit dem Titel "Plurilinguisme de la Confédération. Représentation et pratiques linguistiques dans l'administration fédérale" hebt die grossen Unterschiede zwischen den verschiedenen Departementen und Bundesämtern hervor.

Welche Massnahmen leitet der Bundesrat aus den äusserst lehrreichen Schlussfolgerungen dieses Berichtes ab?

Beabsichtigt der Bundesrat, das Verfassen wichtiger Rechtserlasse unter den Angehörigen der verschiedenen Sprachgruppen besser aufzuteilen, damit das ganze Land von den bereichernden Einflüssen der Kulturen, die sich durch die Mehrsprachigkeit ergeben, profitieren kann?

Wo bleibt die Verordnung zum Sprachengesetz? Wann tritt diese mit ihrem Teil über die Bundesverwaltung in Kraft? Und sind finanzielle Mittel für die Umsetzung ihrer Bestimmungen vorgesehen?

Ist es möglich, dass das Parlament in Zukunft über ein genaues Steuerungsinstrument sowohl in Bezug auf das Verhältnis von Frauen und Männern als auch auf die Vertretung der sprachlichen Minderheit verfügt, das die Lohnklassen in jedem Departement berücksichtigt?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Frösch, Graf Maya, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stump, Teuscher, Voruz, Weber-Gobet, Widmer Hans (27)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3093 *n* Mo. **Heim. Medikamente und Patientensicherheit** (11.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, zu veranlassen und auszuweisen,

1. wie das schweizerische Pharmakovigilanz-System in Richtung der Medikationsfehler ausgebaut werden kann, so wie dies in der EU der Fall ist;

2. im Rahmen der Qualitätsstrategie gemeinsam mit den Kantonen eine Gesamtstrategie zu entwickeln, wie er die Medikationssicherheit nicht nur bei der Registrierung und der pharmakologischen Wirkung, sondern auch in der Anwendung bei den Leistungserbringern verbessern will.

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Stöckli, Voruz, Widmer Hans (8)

04.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3094 *n* Po. **Rickli Natalie. Erhöhung des Strafmasses bei sexuellen Handlungen mit Kindern** (11.03.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, geeignete Massnahmen zur Verschärfung von Artikel 187 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (SR 311.0) zu prüfen. Dabei stehen vor allem zwei Ansätze im Vordergrund:

1. Die Streichung bedingter Geldstrafen: Sexuelle Handlungen mit Kindern gemäss Artikel 187 Ziffern 1 und 4 sollen mit Freiheitsstrafen bis zu fünf bzw. drei Jahren oder mit unbedingten Geldstrafen bestraft werden.

2. Die Schaffung eines qualifizierten Tatbestands für schwere Wiederholungstäter: Im Wiederholungsfall soll der Täter mit einer Freiheitsstrafe von mehr als drei Jahren bestraft werden, sofern das Opfer zur Zeit der Tat das 12. Altersjahr noch nicht zurückgelegt hat.

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3095 *n* Mo. **Glanzmann. Förderung des Reisecars als umweltfreundliches kollektives Transportmittel** (11.03.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

- den Reisecar als ökologisches, äusserst sicheres und kollektives Transportmittel in seine strategischen Überlegungen zur Bewältigung des Freizeitverkehrs mit einzubeziehen;

- die finanziellen Belastungen des Reisecars - soweit dies in der Kompetenz des Bundes liegt - zu senken, indem vorab die pauschale Schwerverkehrsabgabe (schrittweise bis 2014) abgeschafft oder zumindest reduziert wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Binder, Büchler Jakob, Cathomas, Estermann, Flückiger Sylvia, Glauser, Haller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Pfister Gerhard, Segmüller, Theiler, Zemp (22)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3096 *n* Ip. **Heim. Stärkung der Patientensicherheit auch unter dem Regime der DRG. Vereinheitlichung des Daten-Settings** (11.03.2010)

Die neue Spitalfinanzierung hat u. a. zum Ziel, mit der Fallkostenpauschale, der DRG, Transparenz und Vergleichbarkeit der Spitäler hinsichtlich Leistungen und Kosteneffizienz herzustellen. Dabei stellen sich bei der Patientensicherheit spezielle Fragen. "Patient Safety Indicators" (PSI) sind nach umfangreichen Vorarbeiten der amerikanischen Behörde für Forschung und Qualität im Gesundheitswesen (AHRQ) selbst international das grosse Thema. Es zeigt sich, dass in der Schweiz die Codierungsvoraussetzungen ungenügend sind und einheitliche, validierte Indikatoren fehlen. Darum kann es zu einer ungenügenden Erfassung sicherheitsrelevanter Ereignisse im Spital kommen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist vorgesehen, die Einführung der DRG zeitgleich mit flankierenden Massnahmen und Messungen der Patientensicherheit zu begleiten?

2. Mit welchen konkreten Massnahmen?

3. Sind schweizweit einheitliche Indikatoren für die Patientensicherheit vorgesehen bzw. konkret in Vorbereitung?

4. Wie werden sie validiert, und entsprechen sie dem internationalen Standard?

5. Teilt er die Meinung, dass für eine verlässliche Codierung von Behandlungskomplikationen im Spital zu unterscheiden ist, ob ein gesundheitliches Problem bei Spitaleintritt bereits vorhanden war oder erst während des Spitalaufenthalts aufgetreten ist?

6. Teilt er die Meinung, dass die Schweiz, statt das Rad neu zu erfinden, sich an entsprechenden internationalen Studien, z. B. der OECD zur Definition und Validierung von PSI, beteiligen sollte? Stimmt es, dass das BAG dies bis jetzt abgelehnt hat?

7. Mit welcher Begründung? Gibt es fachlich-medizinische Argumente?

8. Stimmt es, dass Gesuche für Validierungsarbeiten hinsichtlich einheitlicher PSI vom Nationalfonds abgelehnt wurden?

9. Mit welcher Begründung? Gibt es fachlich-medizinische Gründe?

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3099 *n* Po. **Amherd. Sicherheit auf Passstrassen** (15.03.2010)

Der Bundesrat wird gebeten zu überprüfen:

- wie die Tauglichkeit von Chauffeuren für das Führen ihrer Lastwagen auf Bergstrecken überprüft werden kann;

- wie ein europaweit einheitlicher Nachweis von Ausbildung, Erfahrung und Training für Bergfahrten geregelt und durchgesetzt werden kann;

- wie die schweizerischen Transportunternehmen und -verbände in die Erarbeitung der Ausbildungskriterien einbezogen werden können.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amacker, Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Hochreutener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (17)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3102 *n* Ip. **Malama. SRG. Ausbau in Zürich, Abbau in Basel** (15.03.2010)

Mit Erstaunen nimmt man in Basel zur Kenntnis, dass die SRG laut Presseberichten mithilfe privater Investoren einen neuen Studio- und Bürokomplex mit einem 15-stöckigen Hochhaus und rund 30 000 Quadratmetern Bürofläche für das Fernsehen in Zürich realisieren will. Gleichzeitig lehnen Exponenten der SRG den Ausbau des Hauptstudiostandorts Basel zu einem vollkonvergenten, trimedialen Mediencampus "Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur" mit dem Argument ab, dass der Betrieb eines Fernsehstudios in Basel viel teurer wäre als in Zürich.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er über das Neubauprojekt für einen Studio- und Bürokomplex der SRG in Zürich orientiert, und was hält er davon?

2. Was sind die Gründe der SRG für einen weiteren Ausbau des Studiostandorts Zürich?

3. Wie viel würde dieses Neubauprojekt insgesamt kosten, und wie viel hat die SRG bereits in das Neubauprojekt in Zürich investiert?

4. Existiert ein Vergleich der Investitions- und Betriebskosten zwischen einem vollkonvergenten, trimedialen Mediencampus

in Basel einerseits und einem ausgebauten Studiostandort Zürich andererseits, und wie sieht dieser aus?

5. Welche Bedeutung misst der Bundesrat einer dezentralen, thematisch gegliederten Studiostruktur mit drei Hauptstudiostandorten für die SRG zu?

6. Wie stellt er sich zur Gefahr, dass bei einer Zentralisierung in Zürich die subjektive Wahrnehmung der Journalisten die Berichterstattung über andere Regionen negativ beeinflussen kann, indem der persönliche Lebensraum der Journalisten unbewusst schwerer gewichtet wird als jener anderer Regionen?

7. In welchem Umfang ist gewährleistet, dass die privaten Investoren am Ende nicht mittels Gebührengelder, die für das Programm bestimmt sind, einen finanziellen Profit erzielen?

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3109 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Erweiterte Kompetenzen für die Bundespräsidentin respektive den Bundespräsidenten** (16.03.2010)

Im Sinne einer Stärkung des Bundesrates sind die Kompetenzen der Bundespräsidentin bzw. des Bundespräsidenten zu erweitern. Folgende Änderung des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes soll vom Bundesrat beauftragt werden:

Der Bundespräsident soll ein Koordinations- und Weisungsrecht in Verfahrensfragen gegenüber seinen Kollegen erhalten, das er jedoch nur zur Umsetzung einer strategischen Regierungspolitik wahrnimmt. Das Weisungsrecht umfasst keine materiellen politischen Entscheide.

Sprecher: Fluri

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3110 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Mehrjähriges Bundespräsidium** (16.03.2010)

Um das Bundespräsidium zu stärken, wird der Bundesrat gebeten, folgende Änderung der Bundesverfassung und des Parlamentsgesetzes zu beantragen:

Das Bundespräsidium wird über eine Amtsdauer von zwei Jahren besetzt. Die Parteien schlagen eine Bundespräsidentin bzw. einen Bundespräsidenten vor, dabei besteht die Möglichkeit der Wiederwahl.

Sprecher: Fluri

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3111 *n* Mo. **Giezendanner. Zulassung von Drehlichtern für alle Abschleppfahrzeuge** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verkehrsregelverordnung (VRV) so zu ändern, dass alle professionellen Abschleppfahrzeuge (für alle Autobahnen und Normalstrassen) in Zukunft mit Drehlichtern ausgestattet werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (50)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3112 *n*** Po. **Segmüller. Optimierung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über den Einsatz von internationalen Verbindungspersonen im Rahmen der Sicherheit der Schweiz. Der Bericht soll den aktuellen Stand der personellen Mittel an Verbindungspersonen aufzeigen sowie deren Arbeitsweise und die Einbindung in die politische Entscheidfindung erläutern. Der Bericht soll einen Ausblick geben über den zukünftigen Bedarf an internationalen Verbindungspersonen (inklusive der Verbindungspersonen zu ausländischen Nachrichtendiensten) und über das zukünftige System der Führung, Steuerung und Ausgestaltung der internationalen Verbindungspersonen.

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3113 *n*** Po. **Segmüller. Bessere polizeiliche Grundversorgung in den Kantonen und Städten** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bereitstellung von polizeilichen Beständen zugunsten der Grundversorgung in den Kantonen und Städten zu prüfen, ohne ein neues bundespolizeiliches Organ aufzubauen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Cathomas, Darbellay, Geissbühler, Glanzmann, Lustenberger, Schmidt Roberto, Wehrli, Zemp (9)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3114 *n* Ip. **Giezendanner. Abschlepp- und Pannendienste auf Tessiner Autobahnen** (16.03.2010)

Die Autobahnen im Kanton Tessin unterstehen (seit NFA) dem Bund (Astra).

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum wurden die Aufträge (Abschleppen, Bergungen und Pannenhilfe) bis heute im Kanton Tessin nicht neu ausgeschrieben? (Der alte Vertrag hat keine Gültigkeit mehr.)

2. Ist ihm bekannt, dass Unternehmen des professionellen Abschleppverbandes ASS keine Aufträge mehr auf den Tessiner Autobahnen bekommen?

3. Ist ihm bekannt, dass die Qualität der Abschlepp- und Pannenhilfe im Kanton Tessin in den letzten sechs Monaten massiv schlechter wurde?

4. Was unternimmt er, damit die Qualität der Abschleppdienste im Tessin in Zukunft analog der restlichen Schweiz garantiert wird und die Profiunternehmen auch im Tessin wieder entsprechend berücksichtigt werden?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-

Pierre, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Neirynck, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (50)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3117** ***n*** Ip. **Baettig. Ehemalige feindliche Kämpfer aus Guantanamo. Finanzierung der Integration zweier Uiguren** (16.03.2010)

Die siebzehn Uiguren, die in Guantanamo inhaftiert waren, gelten nicht länger als "feindliche Kämpfer". Die uigurische Gemeinschaft in den USA wäre bereit, ihre Landsleute aufzunehmen, doch die US-Behörden wollen diese Verantwortung nicht übernehmen und keinen Präzedenzfall schaffen. Einer der beiden uigurischen Brüder, die vom Kanton Jura aufgenommen werden, ist krank.

1. Hat er ein Programm zur Deradikalisierung und der Reintegration über sich ergehen lassen müssen, das ihn psychisch gebrochen hat?

2. Bedeutet dies, dass sein Aufenthalt länger dauern wird, als die Behörden dies annehmen?

3. Was für finanzielle Bedingungen wurden ausgehandelt, damit sich die beiden uigirischen Brüder im Jura niederlassen können?

4. Welchen Betrag stellen die USA zur Verfügung, und für welchen Zeitraum tun sie dies?

5. Welchen Anteil übernimmt der Bund? Welche Gegenleistungen erbringen die USA?

6. Die US-amerikanischen Ärzte haben den Gesundheitszustand eines der beiden Brüder als schwerwiegender eingestuft, als die Gutachter aus dem EJPD dies taten. Um welches Leiden handelt es sich?

7. Ist es auf erlittene Misshandlung zurückzuführen?

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3118 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. BVG. Basis für Transparenz und Vertrauen schaffen** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine strukturelle Korrektur in der Gesetzgebung der zweiten Säule einzuleiten. Ziel ist es, die Rolle der Lebensversicherer in der beruflichen Vorsorge anzupassen, um Transparenz, Wettbewerb und Vertrauen herzustellen.

Demnach sollen alle registrierten BVG-Vorsorgeeinrichtungen rechtlich, strukturell, organisatorisch und buchhalterisch vom übrigen Lebensversicherungsgeschäft getrennt verwaltet werden, mit eigenen Bilanzen und eigener Erfolgsrechnung. Die Lebensversicherer sollen die Funktion als Rückversicherer, Vermögensverwalter und Treuhänder weiterhin wahrnehmen, nicht aber freien Zugriff auf die Kapitalerträge der Aktiven erhalten. Die Beziehung zwischen den BVG-Einrichtungen und den Lebensversicherern ist in spezifischen, kündbaren Verträgen festzuhalten.

Der BVG-Sicherungsfonds einer Lebensversicherung zur Sicherung der Nominalwertgarantie und alle übrigen Reserven sind nach einheitlich standardisierten, gemeinnützigen Kriterien zu verwalten und mit einer Zweckbindung zugunsten der Versicherten zu versehen. Die Lebensversicherungen sollen eine dem effektiven Kapitaleinsatz entsprechende, transparente und risikogerechte Verzinsung ihrer Kapitaleinlagen erhalten, soweit sie tatsächlich Sicherheiten leisten, die über das ohnehin vorhandene Deckungskapital hinaus gehen.

Die Verwaltungskosten sind ex ante verbindlich festzulegen; Kapitalerträge sollen, nach Abzug der vertraglichen Risikoprämien, vollumfänglich den Versicherten zugute kommen.

Sprecher: Nordmann

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3123 ***n*** Mo. **(Prelicz-Huber) Gilli. Notstand beim Gesundheitspersonal. Anschubfinanzierung in der Berufsbildung des Gesundheitspersonals** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um mit einer Anschubfinanzierung von jährlich im Schnitt 90 Millionen Franken den bedrohlichen Personalmangel im Pflegebereich abzuwenden. Zur wirksamen Koordination und Steuerung der Bildungsanstrengungen und des Mittelflusses soll ein Delegierter bzw. eine Delegierte des Bundesrates eingesetzt werden. Beide Massnahmen sind auf sechs Jahre auszulegen. Der Bund beteiligt sich an den Ausbildungskosten, wenn die Kantone einen gleichen Anteil aufwenden. Über die optimale Mittelzuteilung entscheidet der oder die Delegierte in Kooperation mit den Kantonen, den Leistungserbringern, der OdA Santé und den Personalverbänden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Hämmerle, Heim, Hodgers, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer Hans, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (42)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

10.3126 ***n*** Ip. **Heim. Pflegefinanzierung und Ausbildung** (16.03.2010)

Das Parlament hat im Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13. Juni 2008 die Pflegefinanzierung (KVG, AHV, ELG) neu geordnet. Die neue Pflegefinanzierung regelt die Aufteilung der Pflegekosten.

- Wie ist die Aus- und Weiterbildung in der Neuordnung der Pflegefinanzierung geregelt?

- Wie werden die Bildungsleistungen in der neuen Regelung erfasst?

- Ist sichergestellt, dass die Bildungsleistungen, soweit erforderlich, angemessen abgegolten werden, damit insbesondere in den Pflegeheimen und im Spitexbereich (zusätzlich) Ausbildungsplätze bereitgestellt werden?

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Stöckli, Voruz, Weber-Gobet, Widmer Hans (11)

11.06.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3131 ***n*** Mo. **Fehr Hans. Verschärfung des Jugendstrafrechts** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, baldmöglichst eine Gesetzesänderung zur Verschärfung des Jugendstrafrechts mit folgenden Schwerpunkten vorzulegen:

1. Bei schweren Verbrechen sind generell unbedingte Strafen auszusprechen.

2. Wird eine "Massnahme" (Heimeinweisung) angeordnet und kooperiert der jugendliche Täter nicht, so muss der Vollzug der Freiheitsstrafe auch in einem Gefängnis möglich sein.

3. Der maximale Freiheitsentzug von heute vier Jahren ist massgeblich zu erhöhen.

4. Bei besonders schweren Straftaten sollen Jugendliche nach dem Erwachsenenstrafrecht beurteilt werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Flückiger Sylvia, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Humbel, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kleiner, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Roux, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (103)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3139** ***n*** Ip. **Reymond. Wahrnehmung und Vertretung der US-Interessen auf Kuba** (17.03.2010)

1. Spielt unsere Botschaft auf Kuba ihre Rolle nicht nur zum Schein?

2. Stimmt es, dass eine US-Vertretung für Kulturfragen, die aus mehr als 300 Personen besteht, Schreibpapier mit dem Briefkopf der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit dem Zusatz "section USA" verwendet? Falls ja, seit wann wird diese Praxis angewandt?

3. Wenden andere Schweizer Botschaften, welche die Interessen von Drittländern wahrnehmen, dieselbe Praxis an? Falls ja, welche Kompensationen oder Entschädigungsleistungen erhält die Schweiz jeweils?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Freysinger, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Kunz, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Veillon (16)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3140** ***n*** Ip. **Reymond. Grüne Schadstoffplakette, blaue Vignette. Quo vadis?** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Plant der Bund die Einrichtung von Umweltzonen, in denen gewisse Kategorien von Fahrzeugen nicht verkehren dürfen und für deren Festlegung sich der Bund hauptsächlich auf ein Modell stützt, das in gewissen deutschen Städten bereits umgesetzt wurde (grüne Schadstoffplakette, blaue Vignette)?

2. Falls ja: Nach welchen technischen und geografischen Kriterien, auf welcher rechtlichen Grundlage, innerhalb welcher Frist und mit welchem Budget soll dies erfolgen?

3. Teilt der Bundesrat die folgende von Umweltverbänden gemachte Einschätzung (vgl. www.pm10.ch, Lösungen, Umweltzonen, Plaketten und Signalisation): "Für die Einführung einer neuen Signalisation ist der Bund zuständig. In der Schweiz sind alle Strassen grundsätzlich öffentlich zugänglich. Ein Verbot für bestimmte Fahrzeugtypen muss also auf Ebene des Bundesgesetzes oder gar auf Verfassungsebene geändert werden." Warum teilt er diese Einschätzung allenfalls nicht?

4. Beabsichtigt der Bundesrat womöglich, mittels Schadstoffplaketten, namentlich mit grünen Schadstoffplaketten oder blauen Vignetten, den Willen des Parlaments zu umgehen, das sich - insbesondere, weil dies sich negativ auf die Zugänglichkeit der Innenstädte auswirkt - gegen ein Road-Pricing ausgesprochen hat?

5. Im Kanton Waadt hat man die Einführung einer blauen Vignette verworfen; welche Kantone verfolgen überhaupt noch vergleichbare Vorhaben?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Freysinger, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Kunz, Perrin, Pfister Theophil, Veillon (15)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3141 ***n*** Po. **Wasserfallen. Bürger- und wirtschaftsfreundliche Kontrolltätigkeit des Bundes** (17.03.2010)

Die Bundesgesetzgebung sieht bei steigender Tendenz etwa 80 verschiedene staatliche Kontrollen vor. Davon führen die Bundesorgane rund 20 dieser Kontrollen aus. Das ist für die Wirtschaft und den Bund aufwändig. Das Ziel muss sein, sowohl die staatlichen Stellen als auch die KMU-dominierte Wirtschaft unseres Landes zu entlasten.

Der Bundesrat wird bezugnehmend auf die Postulate 06.3888 (alt Ständerat Franz Wicki) und 96.3607 (Ständerat Eugen David) daher dazu eingeladen zu prüfen:

a. Analyse der Kontrollintensität und des Kosten-Nutzen-Verhältnisses.

b. Erstellung einer Liste, die bei jeder Kontrolltätigkeit ein Optimierungspotenzial hinsichtlich Verzicht, Ersatz, Vereinfachung

und Zusammenfassung (Synergien) mit anderen Kontrollen in Aussicht stellt.

c. Die Schaffung eines Kompetenzzentrums für Unternehmenskontrollen.

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3142 *n* Mo. **Nationalrat. Beteiligung der Schweiz am Strategic Energy Technology Plan der EU (Riklin Kathy)** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen in die Wege zu leiten, um den Schweizer Forschungsinstitutionen sowie der schweizerischen Industrie ein gleichberechtigtes Mitwirken an dem von der EU-Kommission lancierten Strategic Energy Technology Plan (SET-Plan) zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Barthassat, Bäumle, Cathomas, Fehr Mario, Häberli-Koller, Lustenberger, Malama, Markwalder, Neirynck, Noser, Wehrli (12)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

08.06.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, die Beteiligung der Schweiz an der Ausschreibung der Europäischen Industrieinitiative Bioenergie des SET-Plans im Sinne eines Pilotprojekts sicherzustellen.

10.3144 *n* Ip. **Barthassat. Kinderrechte in der Türkei** (17.03.2010)

Die Türkei hat im Jahr 2006 eine Änderung ihrer Anti-Terrorismus-Gesetzgebung beschlossen. Demnach unterscheiden die türkischen Geschworenengerichte nicht mehr zwischen Minderjährigen und Erwachsenen.

Nach Information der Zweigstelle der türkischen Menschenrechtsorganisation IHD in Adana wurden 2009 in Adana 3155 Kinder zwischen 13 und 18 Jahren verhaftet.

In Diyarbakir waren es nach Information der Zweigstelle der IHD in Diyarbakir im selben Jahr 1300 Kinder.

Nach Angaben von Kinderschutzorganisationen befinden sich zurzeit in türkischen Gefängnissen 2814 Kinder in Haft. Einige davon sind zu hohen Strafen verurteilt. Diese mehreren Tausend Kinder werden nach der Anti-Terror-Gesetzgebung der "Mitgliedschaft" oder der "Gründung einer terroristischen Organisation" beschuldigt und von einem Geschworenengericht verurteilt.

Im Jahr 2009 wurden namentlich in den kurdischen Provinzen 177 kurdische Kinder verurteilt. Im Rahmen der Anti-Terror-Gesetzgebung wurden in 42 Prozessen Strafen von insgesamt 772 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen verhängt.

Die Türkei hat die internationale Kinderrechtskonvention unterzeichnet.

Ist der Bundesrat sich dieser Situation bewusst?

Plant der Bundesrat, etwas gegen die türkischen Behörden zu unternehmen und diese Situation anzuprangern?

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3145 *n* Mo. **Walter. Massnahmen zur Eindämmung der Importe von gewürztem Fleisch** (17.03.2010)

Um die negativen Auswirkungen des Imports von unter der Tariflinie 1602 eingeführtem gewürztem Fleisch zu verhindern, wird der Bundesrat beauftragt, auf der Basis von Artikel 3 des Zolltarifgesetzes die Zollansätze für die Einfuhr von gewürztem Fleisch zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Darbellay, Fehr Hans, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Joder, Killer Hans, Kunz, Lang, Miesch, Müller Walter, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Wandfluh, Wobmann, Zemp (33)

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3149 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Bundeshaushalt stärken. Bekämpfung von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung sowie weiteren Missbräuchen bei der Mehrwertsteuer** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Eidgenössische Steuerverwaltung für das konsequente Aufdecken von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung sowie weiteren Missbräuchen personell und informatikseitig so auszustatten, dass bei der Mehrwertsteuer ab 2011 mindestens je 3 Prozent Mehrertrag gegenüber den Finanzplanzahlen budgetiert und eingenommen werden.

Sprecherin: Kiener Nellen

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3151 *n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. Lohngleichheit. Das Werkzeug Salarium des BFS** (17.03.2010)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie erklärt sich, dass der Online-Lohnrechner des Bundesamtes für Statistik (BFS) die Anwenderinnen und Anwender nach ihrem Geschlecht fragt, bevor er den Durchschnittslohn für eine spezifische Arbeit errechnet?

2. Warum weist das BFS die Anwenderinnen nicht darauf hin, und warum fordert es die Frauen nicht dazu auf, dieselbe Rechnung für einen Mann zu machen, damit sie für gleiche Arbeit gleichen Lohn fordern können?

3. Warum verlangt er nicht, dass Salarium gleich funktioniert wie der Online-Lohnrechner des Genfer Arbeitsmarktobservatoriums? Dieser berücksichtigt zwar das Geschlecht, aber erst nachdem er den Durchschnittslohn berechnet hat und nur zu Vergleichszwecken.

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3155 *n* Mo. **Fehr Jacqueline. Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Strategie für eine kohärente und koordinierte Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit zu erarbeiten. Dabei gilt es insbesondere, die bestehenden gesetzlichen Grundlagen, Massnahmen und Projekte systematisch zu analysieren und koordinieren, den vorschulischen Bereich speziell zu berücksichtigen, neben den Risikofaktoren

auch bei den Schutzfaktoren anzusetzen sowie innovative Projekte zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Hämmerle, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (13)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3161 *n* Mo. **Fässler Hildegard. Mehrwertsteuer. Kunstgegenstände sind keine Gebrauchtgegenstände** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung zur Mehrwertsteuer so zu ändern, dass Kunstgegenstände, Sammlungsstücke und Antiquitäten nicht als Gebrauchtgegenstände gelten. Dazu sind die Artikel 62ff. wieder so zu formulieren, wie sie in der Vernehmlassungsvorlage auch der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates an deren Sitzung vom 26. bzw. 27. Oktober 2009 vorgelegen hatten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Hämmerle, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (21)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3162 *n* Po. **(Amacker) Ingold. Neuer Religionsartikel in der Bundesverfassung** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen neuen Religionsartikel in der Bundesverfassung zu prüfen.

Um ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben der verschiedenen Religionsgruppen in der Schweiz zu fördern, ist Artikel 72 der Bundesverfassung durch einen neuen Religionsartikel zu ersetzen, der das Verhältnis zwischen den Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften und dem Staat (unter Vorbehalt der Zuständigkeit der Kantone) umfassender und verbindlicher regeln soll.

Der neue Religionsartikel soll die Religionsfreiheit angemessen ausformulieren und präzisieren, unter anderem auch bezüglich der Errichtung von religiösen Bauten. Er soll die Religionsgemeinschaften aber auch stärker in die Pflicht nehmen, die Grundrechte zu achten und zu wahren, die demokratische und pluralistische Ordnung der Schweiz zu respektieren, Toleranz gegenüber Andersdenkenden walten zu lassen sowie Transparenz über ihre Verhältnisse zu schaffen. Schliesslich soll der neue Religionsartikel Bund und Kantone zur Förderung von interreligiöser Toleranz und zur Bekämpfung von gewaltsamem religiösem Extremismus verpflichten. Dabei ist jegliche Diskriminierung zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften zu vermeiden.

Mitunterzeichnende: Donzé, Hany, Neirynck, Segmüller (4)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
01.12.2010 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Ingold.

10.3163 *n* Ip. **Freysinger. Statistiken im Bereich der Fortpflanzungsmedizin** (17.03.2010)

Im Zusammenhang mit der Debatte zur Motion 08.3751 der WBK-NR (07.479), "Unabhängigkeit der Aufsicht in der Fortpflanzungsmedizin und der Statistik", betonte Bundesrat Burkhalter: "Concernant les statistiques, vous l'avez dit, Monsieur Maissen, les mesures ont été prises et la mission est accomplie maintenant. Cela s'est fait lentement, mais maintenant, c'est fait ..."

Ständerat Gutzwiller meinte in derselben Debatte: "Da haben sich zu Beginn der statistischen Erhebungen, ab dem Jahr 2001, einige Probleme ergeben; das war auch der Grund für die Einreichung dieser Motion. Die Statistiken waren nicht vollständig; es brauchte eine gewisse Zeit. Heute kann man feststellen, dass sie vollständig sind; das gilt jedenfalls für das Jahr 2007. Die Unvollständigkeit der Statistik ist damit behoben."

Beide Redner wollten mit ihren Voten den Eindruck erwecken, dass heute mit den Statistiken zur Fortpflanzungsmedizin alles in Ordnung sei.

Wie stellt sich dabei der Bundesrat zur Tatsache, dass bis heute Artikel 42 Absatz 1 des Fortpflanzungsmedizingesetzes nie umgesetzt wurde? Mindestens wurde nie ein Bericht über den Anfangsbestand der Embryonen und imprägnierten Eizellen in den verschiedenen Praxen und Spitälern, welche Fortpflanzungsmedizin anbieten, veröffentlicht.

a. Existiert ein solcher Bericht überhaupt?

b. Falls ja, warum wurde er nicht veröffentlicht?

c. Bis zu welchem Zeitpunkt wird er allenfalls veröffentlicht?

Mitunterzeichnende: Bigger, Büchel Roland, Fehr Hans, Kunz, Rime (5)

04.06.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3165 *n* Mo. **Chopard-Acklin. Kein bewaffneter Armee-Einsatz gegen die eigene Bevölkerung** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rechtsgrundlagen so anzupassen, dass der bewaffnete Einsatz der Armee gegen die eigene Bevölkerung in der Schweiz ausgeschlossen ist.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Allemann, Aubert, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Kiener Nellen, Lachenmeier, Levrat, Marra, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Voruz, Widmer Hans (18)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3166 *n* Ip. **Freysinger. Grauzone rund um die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs** (17.03.2010)

1. Der Interpellant möchte zuerst wissen, ob die Mitglieder der Eidgenössischen Impfkommission und der Unterarbeitsgruppe "HPV-Impfung", die Empfehlungen an das Bundesamt für Gesundheit in Bezug auf den Impfstoff gegen Gebärmutterhalskrebs herausgegeben haben, aufgefordert wurden, ihre Interessenverbindungen offenzulegen.

2. Wenn ja, hat sich der Bundesrat mit dieser Liste befasst, und ist er bereit, diese dem Parlament vorzulegen?

3. Welche Nachkontrollen sind für junge Frauen vorgesehen, die gegen humane Papillomaviren geimpft wurden? Besteht gegebenenfalls ein Register, das die Ergebnisse dieser Kontrollen beinhaltet?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Büchel Roland, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hodgers, John-Calame, Kunz, Neirynck, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, von Siebenthal (18)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3167 *n* Po. **Carobbio Guscetti. Grössere Sicherheit von Arzneimitteln im Off-Label-Use** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, ob bei der Zulassung eines Arzneimittels durch das Schweizerische Heilmittelinstitut (Swissmedic) auch festgelegt werden kann, welche Fachpersonen dieses Arzneimittel verschreiben dürfen beziehungsweise ob das Arzneimittel nur in Spitälern verwendet werden darf. Für Ausnahmen im Interesse des Patienten oder der Patientin bräuchte es ein entsprechendes Gesuch bei der zuständigen kantonalen Aufsichtsbehörde.

Mitunterzeichnende: Abate, Aubert, Cassis, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Graf Maya, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz, Widmer Hans (26)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3168 *n* Ip. **(Lang) Müller Geri. Run auf afrikanischen Boden** (17.03.2010)

Aufgrund der besorgniserregenden Entwicklung des "land grabbing" in Afrika möchte ich dem Bundesrat folgende Fragen stellen:

1. Wie reagiert die schweizerische Politik auf diese Entwicklung? Welche Haltung hat der Bundesrat dazu?

2. Ist die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen und/oder sind konkrete Projekte betroffen?

3. Muss die Zusammenarbeit mit Schweizer Schwerpunktländern geändert werden?

4. Sind konkrete Projekte betroffen?

5. Sieht er Möglichkeiten für die Schweiz, Massnahmen zugunsten der betroffenen Bevölkerung in Afrika einzuleiten?

6. Hat er Kenntnis davon, dass auch Schweizer Behörden oder Privatfirmen in Land-Deals verwickelt sind? Was gedenkt er in diesem Falle zu unternehmen?

Mitunterzeichnende: Amacker, Barthassat, Bourgeois, Fehr Hans-Jürg, Hassler, John-Calame, von Siebenthal (7)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müller Geri.

10.3170 *n* Ip. **Parmelin. Gefahren der Medikamentenfälschung und des Medikamentenschmuggels** (17.03.2010)

Im Februar 2010 wurde bei einer Zollkontrolle in Genf ein für die Schweiz sehr grosser Fall von Medikamentenfälschung aufgedeckt. 17 000 Schachteln gefälschter Medikamente gegen Thrombose und Schizophrenie im Wert von 3,5 Millionen Franken wurden sichergestellt. Die Schweiz war in diesem Fall anscheinend nur ein Transitland. Ich stelle dem Bundesrat dennoch folgende Fragen:

1. Kennt der Bundesrat das Ausmass und die Entwicklung der Medikamentenfälschung und des Medikamentenschmuggels in der Schweiz? Wie hoch schätzt er die Risiken für die Volksgesundheit in unserem Land ein?

2. Wie beurteilt der Bundesrat in diesem Zusammenhang die Gefahren beim Verkauf von Medikamenten über das Internet?

3. Spielt die Schweiz bereits die Rolle einer internationalen Drehscheibe für den Handel mit gefälschten Medikamenten?

4. In der EU hat der Kampf gegen gefälschte Medikamente oberste Priorität. Welche Haltung vertritt der Bundesrat in dieser Angelegenheit? Welche konkreten Massnahmen wird er ergreifen, um diese neue Art der organisierten Kriminalität mit Nachdruck zu bekämpfen und dadurch die Gesundheitsrisiken einzudämmen, die für die Bürgerinnen und Bürger daraus entstehen können?

5. Illegaler Medikamentenhandel kann lukrativer sein als Drogenhandel, und die Konsequenzen sind weniger weitreichend. Ist der Bundesrat angesichts dieser Tatsache bereit, die Gesetzgebung zu ändern, damit gegen Personen, die Medikamentenfälschung und -schmuggel betreiben, strenger vorgegangen werden kann, sowohl in finanzieller wie strafrechtlicher Hinsicht?

6. In gewissen Ländern haben zahlreiche Personen aufgrund gefälschter Medikamente bleibende Gesundheitsschäden erlitten. Über welche Kontrollmechanismen verfügt die Schweiz heute, um eine solche Gefahr für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu verhindern?

7. Trägt bei schwerwiegenden Problemen in der Schweiz (beispielsweise beim Vertrieb nicht konformer importierter Arzneimittelchargen) die Apothekerin beziehungsweise der Apotheker oder die Ärztin beziehungsweise der Arzt, von der oder dem das Medikament bezogen wurde, am Ende die zivil- und strafrechtliche Verantwortung?

8. Wird sich der Bundesrat dafür einsetzen, dass die Regeln der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice) und der Guten Vertriebspraxis (Good Distribution Practice) auf internationaler Ebene verschärft werden, damit bei Importen aus "Billigländern" zur Wahrung der Volksgesundheit grössere Sicherheit besteht?

Mitunterzeichnende: Abate, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Bugnon, de Buman, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Gilli, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kleiner, Kunz, Lüscher, Maire Jacques-André, Meyer Thérèse, Mörgeli, Neirynck, Perrin, Rechsteiner-Basel, Reymond, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Schenker Silvia, Scherer, Stamm, Veillon, Voruz, Walter, Weibel, Zuppiger (50)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3172 *n* Mo. **Fluri. Umfassende Entschädigung der Hinterbliebenen von im Militärdienst verunfallten Angehörigen der Armee** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Militärversicherungsgesetz für eine möglichst umfassende Entschädigung der Hinterbliebenen von Armeeangehörigen zu sorgen, die im Militärdienst verunfallt sind. So sollen Schäden aus gesundheitlicher Beeinträchtigung der Hinterbliebenen wie psychische Folgen

oder verminderte Arbeitsfähigkeit zusätzlich berücksichtigt werden.

Mitunterzeichner: Widmer Hans (1)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3173 ***n*** Mo. **Nationalrat. Runter mit den Masken! (Freysinger)** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Artikel 22bis im Bundesgesetz vom 21. März 1997 (Stand am 1. Januar 2010) über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) hinzuzufügen:

Artikel 22 Grundsätze

...

Artikel 22bis (neu) Vermummungsverbot

Abs. 1

Wer sich aus amtlichen Gründen an eine Bundes-, Kantons- oder Gemeindebehörde richtet, darf sein Gesicht nicht vermummen.

Abs. 2

Die Benützung des öffentlichen Verkehrs ist vermummten Personen untersagt. Die Behörden können überdies vermummten Personen den Zutritt zu öffentlichen Gebäuden verbieten oder diesen bei Bedarf einschränken, um die Sicherheit der anderen Benutzerinnen und Benutzer zu gewährleisten.

Abs. 3

Die Teilnahme an einer Veranstaltung auf öffentlichem Grund ist vermummten Personen untersagt. Die Kantone und Gemeinden können jedoch für Festanlässe und Feierlichkeiten Ausnahmen vorsehen, bei denen das Tragen von Masken und anderen ähnlichen Accessoires üblich ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Bigger, Büchel Roland, Darbellay, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kunz, Parmelin, Perrin, Reymond, Rime, Schibli, Schmidt Roberto, von Siebenthal (20)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3174 ***n*** Mo. **Nationalrat. Verteilung von Personen mit Eurodac-Treffern (Müller Philipp)** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass Dublin-Vollzüge direkt ab dem Empfangs- und Verfahrenszentrum bzw. dem Transitzentrum des Bundes durchgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Egger, Eichenberger, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hiltpold, Humbel, Joder, Moret, Perrin, Pfister Gerhard, Schibli, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann (15)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3176 ***n*** Po. **Fluri. Mehr Wettbewerb und Sicherheit** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG) in dem Sinne zu prüfen, dass im Bereich der Freizügigkeitskonti sowie -anlagen ein echter, offener Wettbewerb hergestellt wird und gleichzeitig dafür gesorgt werden kann, dass die geparkten Freizügigkeitsgelder der Versicherten über das Einlegerschutzgesetz abgesichert sind.

Mitunterzeichner: Triponez (1)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3177 ***n*** Mo. **Fluri. Mikroverunreinigungen im Abwasser. Finanzierungslösung für weiteren Ausbau der Kläranlagen** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum jetzigen Zeitpunkt auf die Änderung der Gewässerschutzverordnung zu verzichten und vor der Wiederaufnahme der Revisionsarbeiten mit entsprechenden Grundlagen:

- eine umfassende Interessenabwägung vorzulegen, wobei Kosten-Nutzen-Aspekte, Auswertung der Forschungsarbeiten nach deren Abschluss, Stand der Technik, Energieverbrauch und das Thema der Nanopartikel zu berücksichtigen sind. Die betroffenen Akteure auf Stufe Kantone und Gemeinden sind dabei einzubeziehen;

- eine Finanzierungslösung für die Erweiterung der Kläranlagen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen zu erarbeiten, die dem Verursacherprinzip Rechnung trägt. Dabei sind sowohl Modelle mit einer Gebühr auf Produkten mit kritischen Inhaltsstoffen als auch Modelle mit einer schweizweit gleichmässigen Belastung aller Gebührenzahler zu prüfen;

- das Gewässerschutzgesetz dahingehend zu ändern, dass der Bund zu einer Mitfinanzierung von Massnahmen zur Technologieentwicklung und der notwendigen Anzahl grosser Pilotanlagen zur Elimination von Mikroverunreinigungen im Dauerbetrieb verpflichtet wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Français, Müller Thomas, Stöckli (4)

21.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3178 ***n*** Po. **Schenker Silvia. Swissinfo. Erweiterung des Leistungsauftrages** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie der Leistungsauftrag von Swissinfo erweitert werden könnte, damit Swissinfo zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben einen Beitrag zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz leisten kann.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fluri, Goll, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Tschümperlin (14)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3179 ***n*** Po. **Schenker Silvia. Kein Export von ausserordentlichen Renten. Kostenfolgen** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, welche Kostenfolgen es hat, wenn ausserordentliche Renten für Frühbehinderte nicht exportiert werden können.

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Kiener Nellen, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rossini, Tschümperlin, Voruz (10)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3180 ***n*** Mo. **Schenker Silvia. Rollstuhlgängige Wohnungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen erschwinglich machen** (17.03.2010)

Der im Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen unter Artikel 10 Absatz 1 Buchstabe b Ziffer 3 vorgesehene Betrag, der zur notwendigen Miete von rollstuhlgängigen Wohnungen gedacht ist, soll mindestens verdoppelt werden.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Graf Maya, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Müller Walter, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet (18)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3183 ***n*** Ip. **Stahl. Übertriebene Alterslimite bei Kindersitzen** (18.03.2010)

Der Bundesrat hat beschlossen, die Verkehrsregelnverordnung (VRV) dahingehend abzuändern, dass ab dem 1. April dieses Jahres für sämtliche Kinder bis 12 Jahre bzw. 150 Zentimeter zum Transport im Auto eine Kinderrückhaltevorrichtung (Kindersitz) verwendet werden muss. Heute gilt eine Kindersitzpflicht für Kinder unter 7 Jahren. Diese erweiterte Kindersitzpflicht hat massive gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen. Die Sportvereine bzw. auch andere Branchen (z. B. Taxi, Mietautounternehmen und Shuttledienste) sind besonders betroffen. Für sie ist die geplante Verordnungsänderung mit erheblichen logistischen Problemen verbunden. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sicherheit im Verkehr ist ein allseits anerkanntes Anliegen. Ist er überzeugt, dass mit der geplanten Verordnungsänderung tatsächlich mehr Sicherheit im Verkehr geschaffen wird? Existieren Beweise bzw. Studien, welche die erhöhte Sicherheit durch eine erweiterte Kindersitzpflicht belegen?

2. Wie schätzt er die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der geplanten Verordnungsänderungen ein?

3. Ist er sich der möglichen Konsequenzen für die Sportvereine, den Breitensport im Juniorenbereich sowie der betroffenen Branchen bewusst? Falls ja, mit welchen Massnahmen will er diese Auswirkungen abfedern?

4. Weshalb wurden keine Sportverbände oder verwandten Branchen bzw. Institutionen zur Vernehmlassung eingeladen?

5. Ist er nicht auch der Meinung, dass diese Massnahme diskriminierenden Charakter für kleinere Jugendliche hat? Falls ja, wie will er diese betroffene Personengruppe vor seelischem Schmerz schützen?

Mitunterzeichnende: Binder, Bortoluzzi, Caviezel, Fässler Hildegard, Hochreutener, Humbel, Landolt, Schenk Simon (8)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3185 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Änderung und Ergänzung des RTVG. Verwaltungskosten der Billag. Transparenz** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Billag ihre Jahresrechnung für jedes Geschäftsjahr zwingend offenlegt und damit die im öffentlichen Interesse liegende Transparenz garantiert.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Barthassat, Bäumle, Borer, Caviezel, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fiala, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Hochreutener, Humbel, Hurter Thomas, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Mörgeli, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmidt Roberto, Stahl, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zemp, Zuppiger (41)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3187 ***n*** Mo. **Geissbühler. Konzentration der Alkoholgesetzgebung auf den Jugendschutz** (18.03.2010)

Die Revision der Alkoholgesetzgebung ist schwerpunktmässig auf den Jugendschutz auszurichten. Daneben soll der Alkohol als Genussmittel nicht unnötig eingeschränkt werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Heer, Joder, Kaufmann, Kunz, Perrin, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (23)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3188 ***n*** Mo. **von Siebenthal. Schaffung von wertschätzenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Waldeigentümer** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Rahmenbedingungen in Verordnungen dahingehend anzupassen, dass die im Waldgesetz verankerten Waldleistungen (Wohlfahrt, Schutz und Nutzung) eine dem erbrachten Nutzen entsprechende, einforderbare Entschädigung durch den Grundeigentümer beim Nutzniesser und - falls dieser nicht identifizierbar ist - bei der Öffentlichkeit ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Cathomas, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hochreutener, Joder, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müri, Rime, Schlüer, Schmidt Roberto, Spuhler, Wandfluh, Wobmann (32)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3189 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine Amtshilfe bei illegal beschafften Daten** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue Doppelbesteuerungsabkommen nur zu unterzeichnen, wenn sie u. a. auch folgende Bestimmungen enthalten:

1. Die Vertragspartner verpflichten sich, keine illegal beschafften Bankkundendaten aus dem anderen Vertragsstaat zu erwerben oder zu verwenden.

2. Die Vertragspartner gewähren sich gegenseitig keine Amts- und Rechtshilfe, wenn die Gesuche auf ganz oder teilweise ille-

gal beschafften Bankkundendaten aus dem anderen Vertragsstaat beruhen.

3. Vertragspartner bringen einander in ihrem Land auftauchende illegal beschaffte Bankkundendaten umgehend, umfassend zur Kenntnis, und zwar durch Zustellung entsprechender Kopien.

4. Die Vertragspartner leisten sich gegenseitig unverzüglich Amts- und Rechtshilfe zur strafrechtlichen Verfolgung von Tätern, die in einem Vertragsstaat widerrechtlich Bankkundendaten beschafft haben.

Sprecher: Nidegger

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3191 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mögliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Problematik des "too big to fail"** (18.03.2010)

Im Zusammenhang mit den Erfahrungen aus der Finanzkrise werden in anderen Ländern verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Der Bundesrat wird gebeten, hierzu folgende Fragen zu beantworten:

Wie beurteilt er folgende Massnahmenvorschläge?

1. Banken, für welche formell oder faktisch eine staatliche Absicherung besteht, dürfen bestimmte Geschäfte (z. B. riskante Hedge-Funds oder Private-Equity-Gesellschaften) nicht mehr betreiben;

2. diese Banken dürfen keinen Eigenhandel mit Wertschriften mehr betreiben bzw. nur stark eingeschränkt;

3. eine generelle Verschärfung gesetzlicher Auflagen, welche Grösse und Wachstum der Finanzinstitute bzw. die Konzentration in der Finanzbranche bremsen und einschränken;

4. eine Sondersteuer für Finanzinstitute, mit welcher allfällige Kosten für Rettungs- oder Stützungsmassnahmen im Finanzbereich finanziert werden können;

5. eine spezielle Steuer auf hohe Bonuszahlungen.

Gibt es unter den obengenannten Massnahmen solche, die der Bundesrat für prüfenswert hält oder die er für die Situation in der Schweiz sogar für besonders geeignet hält? Wenn ja, welche und mit welcher Begründung? Gibt es andere Massnahmen, welche er in Betracht zieht? Wenn ja, welche?

Welchen Zeitrahmen braucht es nach Auffassung des Bundesrates für die Umsetzung der für die Schweiz geeigneten Massnahmen, und wie sehen seine weitere Planung und sein Vorgehen aus?

Sprecher: Heer

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3192 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verantwortlichkeiten und Konsequenzen im Fall Sudaro** (18.03.2010)

Gemäss der Berichterstattung in verschiedenen Medien hat Herr Tiziano Sudaro mit falschen akademischen Titeln zehn Jahre lang in höchsten Positionen und sensiblen Bereichen der Bundesverwaltung geschwindelt. Seine Karriere in dieser Zeit verlief übermässig steil, und scheinbar hinterfragte niemand seine Qualifikationen. Seit der Veröffentlichung dieser Tatsachen häufen sich die Gerüchte um diesen "falschen Doktor", weshalb wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Wie konnte es geschehen, dass ein Bundesangestellter über eine so lange Zeit mit falschen Titeln arbeiten und sogar mehrmals befördert werden konnte?

2. Spielte Divisionär Baumann bei den verschiedenen Beförderungen von Herrn Sudaro eine Rolle? Wenn ja, welche?

3. Wer trägt die Verantwortung für die Beförderungen dieser Person?

4. Hat es im beruflichen Umfeld von Herrn Sudaro während all der Jahre nie Zweifel an seinen akademischen Titeln gegeben? Ist es für die Tätigkeit in der Bundesverwaltung gar nicht von Relevanz, ob man einen Titel ergaunert oder rechtmässig erworben hat bzw. ob man eine Ausbildung tatsächlich absolviert hat oder dies nur vorgibt?

5. Welche Konsequenzen sind in diesem Fall gezogen worden oder sind noch vorgesehen?

6. Hat er die in von Medien aufgenommene Rolle Sudaros in einer Entführungsaffäre in Spanien untersuchen lassen? Wenn ja, was ist dabei herausgekommen? Wenn nein, warum nicht?

Sprecher: Baumann J. Alexander

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3195 *n* Mo. **Nationalrat. Das Dossier Tabak aus den Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit ausschliessen (Favre Laurent)** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Dossier Tabak und insbesondere die Norm "10-1-10" aus den laufenden Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit auszuschliessen. Es handelt sich dabei um eine rein wirtschaftspolitische Angelegenheit, die in Verhandlungen über eine Verbesserung des Gesundheitsschutzes in der Schweiz und in der EU nichts verloren hat.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler Jakob, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Fluri, Français, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hany, Hassler, Hiltpold, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Maire Jacques-André, Messmer, Miesch, Moret, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Roux, Rutschmann, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wehrli, Zemp, Zuppiger (83)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3197 *n* Mo. **Favre Laurent. Aufwertung des Weins und des Rebbaus** (18.03.2010)

Was die Alkoholprävention betrifft, wird im Rahmen der Revision des Alkoholgesetzes erstmals der Wein auf eine Stufe gestellt mit Spirituosen, Alcopops und Bier.

Mit dieser Motion verlange ich, dass die Stellung des Weins gesetzlich aufgewertet wird. Dabei sind zu beachten:

1. der Beitrag des Rebbaus zur Erhaltung einer hochwertigen Landschaft (Weinberge) und des architektonischen Erbes (Weinbauparzellen, Terrassen, Weinbaudörfer usw.);

2. die gesundheitsfördernden Eigenschaften des Weins, wenn er massvoll konsumiert wird;

3. die Bedeutung des Weinbaus für die einheimische Wirtschaft;

4. die kulturelle und die gastronomische Bereicherung durch den Wein.

Aufgrund dieser Tatsachen muss der Wein, namentlich der einheimische, einen privilegierten Status bekommen, wenn es um Alkoholprävention geht. Unter diesen Gesichtspunkten und mit Rücksicht auf die Grundlagen in unserer Verfasssung muss von einer Steuer auf Wein abgesehen werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Bourgeois, Brélaz, Brunschwig Graf, Bugnon, Darbellay, Engelberger, Fehr Hans, Fluri, Français, Germanier, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Ineichen, Joder, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Levrat, Lüscher, Lustenberger, Maire Jacques-André, Moret, Müri, Neirynck, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Rickli Natalie, Rielle, Roux, Ruey, Schmidt Roberto, van Singer, von Siebenthal, Voruz, Walter, Zemp, Zisyadis (45)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3198** ***n*** Mo. **Zisyadis. Fernsehen. Tägliche Pause für die Verfügbarkeit des Gehirns** (18.03.2010)

Der Bundesrat ist aufgefordert, die Gesetzgebung zu ändern und von Mitternacht bis 6 Uhr morgens landesweit eine allgemeine Fernseh-Sendepause einzuführen.

Mitunterzeichner: Voruz (1)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3204** ***n*** Mo. **Wehrli. Medizinische Massnahmen der IV in die Krankenversicherung integrieren** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, aufgrund welcher medizinische Massnahmen, die heute im Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) verankert sind, in das System der obligatorischen Krankenpflegeversicherung integriert werden. Dieser Transfer kann zugleich als der nachhaltigste und wichtigste Schritt zum Schuldenabbau des neugeschaffenen IV-Fonds ausgestaltet werden.

Mitunterzeichnende: Cassis, Häberli-Koller, Hiltpold, Hochreutener, Lüscher, Perrinjaquet (6)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3206 ***n*** Mo. **Nationalrat. Personenkontrolle. Effizienter Datenzugriff der Sozialversicherungen (Wehrli)** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesrevision vorzulegen, mit deren Realisierung die Sozialversicherungsträger (insbesondere Kranken- und Unfallversicherer, Zentrale Ausgleichsstelle der AHV/IV, Ausgleichskassen, IV-Stellen, Familienausgleichskassen usw.) berechtigt werden, zu prüfen, ob eine bei einer schweizerischen Sozialversicherung angemeldete Person tatsächlich existiert und/oder sich legal in der Schweiz aufhält. Dafür müssen die Organe der erwähnten Träger kostenlos und online Zugriff zu allen entsprechenden Registern (Infostar, Zemis usw.) haben.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Cassis, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Humbel, Lustenberger, Müller Walter, Perrinjaquet, Wasserfallen (13)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3207 ***n*** Po. **(Brélaz) Hodgers. Schweizerische Depeschenagentur. Neue Finanzierungsquelle** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird im Rahmen der neuen Erhebungsart für Radio- und Fernsehempfangsgebühren beauftragt, die Möglichkeit einer zusätzlichen Finanzierung der Schweizerischen Depeschenagentur (SDA) durch einen Teil dieser Gebühren zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Français, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Stöckli, Stump, Teuscher, van Singer (10)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hodgers.

10.3208 ***n*** Ip. **Lustenberger. Decharge für die ehemaligen UBS-Verantwortlichen** (18.03.2010)

Obwohl die heutige Führung der UBS ausgeführt hat, ihre Mitarbeiter hätten im Zusammenhang mit der USA-Finanzkrise Schweizer Recht verletzt, beantragt sie ihren Aktionären, die früheren Führungskräfte Marcel Ospel, Peter Kurer, Peter Wuffli und Marcel Rohner an der Generalversammlung am 14. April 2010 zu entlasten und ihnen die Décharge zu erteilen. Dazu stellen sich Fragen:

1. Hat der Bundesrat über die Finma eine aufsichtsrechtliche Funktion zu diesem Antrag der UBS?

2. Stützt die Finma den Antrag der UBS auf Déchargeerteilung?

3. Kann die Finma direkt oder indirekt Einfluss nehmen?

4. Wenn ja, hat sie das getan und wie?

5. Wenn nein, weshalb nicht?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Müller Philipp, Tschümperlin (3)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3209 ***n*** Po. **Hodgers. Nationalitätenabhängige Prämien bei Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen über mögliche Missbräuche bei der Festlegung nationalitätenabhängiger Tarife durch bestimmte Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Leuenberger-Genève, Marra, van Singer, Zisyadis (5)

04.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3213** ***n*** lp. **Engelberger. Bildungssteuerung ohne Einbezug der Sozialpartner** (18.03.2010)

Anfang Februar 2010 wurden der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) und die anderen Wirtschaftsverbände vom BBT informiert, dass die Masterplangruppen Berufsbildung und Höhere Berufsbildung, in welcher die drei Verbundpartner Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt (OdA), die Arbeiten und dabei insbesondere die finanziellen Auswirkungen des neuen Berufsbildungsgesetzes begleiteten, aufgelöst würden. Am 25. Februar 2010 wurde die Neuformulierung des Mandates Masterplanung 2012-2016 bekanntgegeben. Darin ist festgehalten, dass das politisch-strategische Steuerorgan für die Bereiche Berufsbildung und Fachhochschulen bei EVD/EDK und die operative Co-Projektleitung bei der Direktorin BBT und dem Generalsekretär EDK liegt. In den Masterplangruppen Fachhochschulen sind Schul- und Behördenvertreter delegiert, und einzig in der Masterplangruppe Berufsbildung sind vier Vertreter der OdA/Sozialpartner vorgesehen. Ansonsten werden die Wirtschaft, die Sozialpartner nirgends einbezogen. Auch bei der Ausarbeitung des Weiterbildungsgesetzes fehlt der Kreis der Wirtschaft und damit die Zuliefer- und Abnehmerseite.

Gemäss Artikel 1 des Berufsbildungsgesetzes ist die Berufsbildung Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Im Berufsbildungsbericht 2010 wird die hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung unseres Berufsbildungssystems betont, und auch die Politik spricht immer wieder von der Wichtigkeit des Einbezugs der Wirtschaft. Ohne sie gäbe es kein duales System, keine Berufslehren, aber auch keine Berufsmaturanden. Auch die Fachkräfte der KMU kommen zum grössten Teil aus der höheren Berufsbildung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Bundesrat an:

1. Wie gedenkt er die gesetzlich verankerte Verbundpartnerschaft umzusetzen, wenn bei der Bildungssteuerung auf der politisch-strategischen Ebene die Sozialpartner bzw. die OdA nicht einbezogen sind?

2. Wie will er sicherstellen, dass die Wirtschaft auch künftig bereit ist, in der Berufsbildung aktiv mitzuwirken, wenn die OdA bei für sie wichtigen Entscheiden resp. in den Entscheidungsgremien nicht als gleichberechtigte Partner einbezogen sind?

Mitunterzeichnende: Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Fluri, Lustenberger, Malama, Rechsteiner Paul, Rime, Rutschmann, Wasserfallen, Weber-Gobet, Zuppiger (13)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3214 ***n*** Mo. **Müller Walter. Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes erhalten** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes durch verschiedene Massnahmen sicherzustellen. Folgendes steht im Vordergrund:

1. Der Bund sorgt für die Standardisierung des Materials, das in nächster Zeit in grosser Zahl durch die Kantone ersetzt werden muss.

2. Die Weiterbildung für die oberen Kader stärker auf die Bedürfnisse der Kantone ausrichten.

3. Führung in Krisenlagen durch geeignete Strukturen und Organisationen auf Stufe Bund sicherstellen.

Mitunterzeichnende: Binder, Cathomas, Caviezel, Donzé, Eichenberger, Fluri, Gysin, Haller, Ineichen, Malama, Triponez, Wasserfallen (12)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3215** ***n*** Mo. **Baettig. Erleichterte Integration grenznaher Regionen als neue Schweizer Kantone** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Rahmen zu erarbeiten, damit grenznahe Regionen in der Form neuer Kantone in die Schweiz integriert werden können, wenn die Mehrheit der dortigen Bevölkerung ein solches Begehren stellen würde.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Kaufmann, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Wobmann (28)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3217 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Weissgeldstrategie. Schwere Steuervergehen als Vortat zur Geldwäscherei** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, schwere Fiskaldelikte als Vortat zur Geldwäscherei zu qualifizieren und dem Parlament die entsprechende Änderung des Bundesgesetzes über die Geldwäscherei und, falls erforderlich, weitere Gesetzesanpassungen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Levrat, Rechsteiner Paul, Tschümperlin, Wyss Ursula (8)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3219 ***n*** Mo. **Roth-Bernasconi. Für eine gemeinsame elterliche Verantwortung** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf vorzulegen, mit dem eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird für eine Vereinbarung zwischen den Eltern, unabhängig von deren Zivilstand; diese Vereinbarung muss bei der Geburt des Kindes bei der Vormundschaftsbehörde hinterlegt werden.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Goll, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Tschümperlin, Voruz (9)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3221** ***n*** lp. **Schlüer. Aufwand für den Klimagipfel von Kopenhagen** (19.03.2010)

Der Bundesrat hat anlässlich der Beteiligung der Schweiz am Klimagipfel von Kopenhagen im Dezember 2009 ausserordentlichen Aufwand entfaltet.

Dazu ersuche ich die Landesregierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Landesregierung in der Lage, dem Parlament eine detaillierte Vollkostenrechnung vorzulegen zu diesem Anlass, die insbesondere die folgenden Aufwände einzeln ausweist:

a. Den Aufwand für die Extrazug-Ausrüstung und dessen Fahrt von Bern nach Kopenhagen und zurück inklusive Standkosten in Kopenhagen;

b. Die Reise- und Verpflegungs-, Unterkunfts- und Aufenthaltsspesen für Teilnehmer des Bundes sowie für alle vom Bund eingeladenen Gäste (Schüler usw.);

c. Alle weiteren Aufenthaltsspesen der Delegation und der Gäste sowie für das die Gipfelteilnehmer betreuende Personal;

d. Die Kosten für Inbetriebstellung, Hinflug nach Kopenhagen und Rückflug des Bundesratsjets für den Transport von Bundesrat Leuenberger;

e. Weitere hohe Einzelaufwände, die den Medien und der Öffentlichkeit allenfalls nicht sichtbar geworden sind?

2. Wie wertet der Bundesrat das Verhältnis zwischen dem getätigten Aufwand und dem Tatsache gewordenen politischen Ertrag des Kopenhagener Klimagipfels?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Spuhler, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (37)

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3222** ***n*** lp. **Schlüer. Armee XXI. Wer ist verantwortlich für die gravierenden Mängel?** (19.03.2010)

Die Mängel der Armee XXI, festgehalten auch in Mängelberichten des VBS, sind derart gravierend, dass sich nebst der Forderung auf deren Behebung auch die Frage der Verantwortlichkeit und nach den in Armeeführung und im Planungsstab der Armee anlässlich der Umsetzung von Armee XXI persönlich Verantwortlichen stellt.

Dazu ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

Wer wird mit welchen Massnahmen dafür belangt, dass:

1. im Bereich elektronischer Führungsinformatik (FIS Heer usw.) Fehlinvestitionen von möglicherweise bis zu zwei Milliarden Franken getätigt worden sind, indem weitgehend wahllos teure Programme und Systeme eingekauft worden sind, die untereinander überhaupt nicht oder bloss völlig ungenügend kompatibel sind, sodass die beschafften Systeme nicht im Entferntesten so eingesetzt werden können, wie das den Kommissionen und dem Parlament seinerzeit angekündigt worden ist?

2. im Bereich Logistik innert kurzer Zeit nahezu alles Fachpersonal entlassen worden ist, lange bevor die (noch heute nicht funktionierende) elektronische Bewirtschaftung von Ausrüstung, Bewaffnung und Personal der Armee auch nur ansatzweise funktioniert hat?

3. sehr viel hochwertiges Armeematerial unmittelbar nach dem Beschluss über die Umsetzung der Reform Armee XXI verschrottet, entsorgt oder verhökert (teilweise auch verschleudert) worden ist, obwohl dem Parlament versichert worden ist, dass das meiste im Rahmen der massiven Verkleinerung der Armee ab den Neunzigerjahren freiwerdende Material zur Sicherstellung eines denkbaren Aufwuchses in Reserve behalten werde? Ein Vorgehen, welches die Umsetzbarkeit des Aufwuchs-Konzepts der Armee XXI heute faktisch verunmöglicht.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Spuhler, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (37)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3223 ***n*** lp. **Müller Walter. Stand der Umsetzung der Motion 05.3154 "Mehr Wettbewerb bei der Beschaffung von IV-Hilfsmitteln"** (19.03.2010)

Die Motion 05.3154, "Mehr Wettbewerb bei der Beschaffung von IV-Hilfsmitteln", wurde am 17. März 2005 von mir eingereicht, vom Bundesrat am 11. Mai 2005 zur Annahme beantragt und von den Räten am 17. Juni respektive am 6. Dezember 2005 vom Ständerat angenommen. Seit der Einreichung sind nun fünf Jahre vergangen.

Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Was wurde bis heute erreicht?

2. In welchen Bereichen will er weitere Kostensenkungen erreichen?

3. Bis wann sollen diese Massnahmen umgesetzt werden?

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3224 ***n*** Mo. **(Cathomas) Lustenberger. Den Auswirkungen des Klimawandels rechtzeitig begegnen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein gesamtschweizerisches Konzept zur Koordination und Förderung von Massnahmen zur Anpassung an die Klimaänderung zu erarbeiten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Caviezel, de Buman, Gadient, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Ineichen, Lustenberger, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stump, Weibel (23)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Lustenberger.

10.3228 ***n*** lp. **Müller Walter. Vorschriften und Auflagen für die Landwirtschaft** (19.03.2010)

Der Bundesrat erwartet von der schweizerischen Landwirtschaft mehr Wettbewerbsfähigkeit, erlässt aber regelmässig weitere Vorschriften und Auflagen, die genau diese geforderte Wettbewerbsfähigkeit einschränken.

Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie viele Vorschriften und Auflagen gibt es insgesamt aus allen Departementen des Bundes?

2. Ist er bereit, eine Liste der Vorschriften und Auflagen und deren Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit und Kosten zu erstellen?

3. Welche Vorschriften und Auflagen ist er bereit abzuschaffen?

4. Wenn ja, wann gedenkt er das zu tun?

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3229** ***n*** lp. **Baettig. Grippeschutzimpfung (H1N1). Information über mögliche Nebenwirkungen und Langzeitprognosen** (19.03.2010)

Die Panikmacherei, die mit der Impfkampagne gegen die pandemische Grippe H1N1 verbunden war, hat in der Ärzteschaft sowie in der Bevölkerung eine grosse Verunsicherung hinterlassen. Die falsche Einschätzung des Risikos (letztlich weniger Todesopfer als bei einer saisonalen Grippe), die Mediatisierung von zweifelhaften Grippefällen, die von Fachleuten der WHO zu tief eingeschätzte Epidemie-Schwelle, die undurchsichtige Rolle der von der pharmazeutischen Industrie abhängigen Expertinnen und Experten lassen auf zu schnell gefasste Entscheide und Empfehlungen schliessen, die weder den Vorsorgegrundsatz noch das hippokratische Prinzip (zuallererst: keinen Schaden zufügen) befolgen.

In den Medien wurde von einem Fall berichtet, wonach eine Person nach der Grippeschutzimpfung an multipler Sklerose erkrankt sei. Um wieder mehr Glaubwürdigkeit und Transparenz zu erlangen, scheint es angebracht, alle geimpften Personen zu befragen, anstatt abzuwarten, bis sie sich unaufgefordert bei einem Arzt oder einer Ärztin melden. So könnten sie in regelmässigen Abständen (mindestens einmal jährlich) medizinisch untersucht werden. Damit wäre es möglich, ehrlich und gut abgestützt über die Risiken von Nebenwirkungen zu informieren. Ausserdem sollte in einer weiteren detaillierten Untersuchung der Impfstoff präzisiert werden, was wiederum eine wertvolle Hilfe und eine Garantie für Seriosität wäre.

26.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3230** ***n*** Po. **Hochreutener. Verstetigung der parlamentarischen Arbeit** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Probleme, Vor- und Nachteile einer Verlängerung der Amtsdauer von Nationalrat, Bundesrat und Bundeskanzler von vier auf fünf Jahre zu prüfen und dazu einen Bericht vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere die folgenden Punkte behandeln:

- Auswirkungen auf die Gesetzgebungstätigkeit durch weniger Legislaturwechsel und damit weniger Friktionen bei der Behandlung einer Vorlage in verschiedenen Legislaturperioden;

- Einfluss der Legislaturwechsel auf die Häufigkeit persönlicher Vorstösse;

- Einfluss von Vorwahlzeiten auf den Start von Volksinitiativen durch Parteien.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bader Elvira, Büchel Roland, Cathomas, Darbellay, de Buman, Freysinger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Humbel, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Roux, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Widmer Hans (26)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3232 ***n*** Mo. **Voruz. Kampf gegen Doping** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Bekämpfung von Doping Massnahmen, auch solche zur Prävention, zu ergreifen. Diese Massnahmen sollen folgende Punkte berücksichtigen:

1. Doping soll als ein Problem der öffentlichen Gesundheit betrachtet werden.

2. Dopingmittel sollen nicht als ein Problem für sich angesehen werden, sondern als Teil des grösseren Problems der Stoffe, die zu Abhängigkeit und gesundheitlichen Schäden führen können.

3. Die Prävention von Doping muss Teil sein der Prävention des Konsums von legalen und illegalen Drogen, die bereits jetzt zum Lehrplan gehört, und soll nicht auf die Welt des Sports beschränkt werden.

4. Schliesslich soll eine Struktur geschaffen werden, die "Jugend und Sport", Zoll, Polizei und Justiz einbezieht, da das Dopingproblem über die Grenzen des Sports hinaus besteht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Barthassat, Brélaz, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Français, Freysinger, Glauser, Graf-Litscher, Grin, Hodgers, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Meyer Thérèse, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Widmer Hans, Zisyadis (36)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3238 ***n*** Mo. **Nationalrat. Schluss mit der Diskriminierung der inländischen Spirituosenproduktion (Bourgeois)** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Diskriminierung der inländischen Spirituosenproduktion zu beseitigen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Cassis, Caviezel, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Français, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hiltpold, Kunz, Lüscher, Perrinjaquet, Walter (17)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

18.06.2010 Nationalrat. Annahme.

x **10.3240** ***n*** Mo. **Pfister Theophil. Open Access und Open Archives umsetzen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit dem Gewicht des Geldgebers den Zielen von Open Access und Open Archives eine stärkere Unterstützung zu geben und die konsequente Umsetzung anzustreben. Die dafür notwendigen Regelungen sind zu evaluieren und die Entscheide aktiv zu vertreten. Datensicherheit, freie Zugänglichkeit und Suche im Internet sind im Sinne von Open Access und Open Archives zu regeln.

Mitunterzeichnende: Baettig, Binder, Brönnimann, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Graber Jean-Pierre,

Hany, Hutter Markus, Kaufmann, Müri, Schenk Simon, Schwander, Wehrli, Weibel, Wobmann (17)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3241 ***n*** Ip. **Rickli Natalie. Switch. Offene Fragen und Preissenkung von Domainnamen** (19.03.2010)

Die Interpellation 09.3991 lässt viele Fragen offen. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gemäss der Bilanz per 31. Dezember 2008 verfügt Switch über langfristige Rückstellungen in Höhe von 18 428 550 Franken sowie ein zweckgebundenes Kapital in Höhe von 42 626 397 Franken, insgesamt somit über Reserven in Höhe von 61 054 947 Franken. Woher stammen diese Mittel, die weit über den in der Antwort genannten Betrag von 15 Millionen Franken Gewinn hinausgehen? Angesichts von jährlichen Erträgen in der Grössenordnung von 30 Millionen Franken (wovon etwa zwei Drittel aus der Domainnamenverwaltung stammen) sind diese Zahlen nicht nachvollziehbar.

2. Was ist unter den im Anhang zur Bilanz genannten Verwendungszwecken für das zweckgebundene Kapital Rechtshilfe Domains (935 030 Franken), Marktrisiken Domains (3 166 420 Franken), strategische Projekte (6 024 948 Franken) sowie Next Switchlan (6 Millionen Franken) zu verstehen?

3. Was ist unter den Verwendungszwecken für die Rückstellungen für Rechtshilfe Domains (1 064 970 Franken), Phase-out Domains (5 133 580 Franken) sowie Umsatzschwankungsreserve (10 230 000 Franken) zu verstehen?

4. Sollte sich herausstellen, dass auch diese Mittel aus der überteuerten Abgabe von Domainnamen stammen, was gedenkt das Bakom mit diesen zu tun?

5. Das Bakom prüft, ob Switch mit ihrem Verhalten die Konkurrentinnen von Switchplus diskriminiert. Betrifft diese Überprüfung nur die Verwaltung von Domainnamen oder auch die diskriminierende Bevorzugung von Switchplus im nachgelagerten Markt der Internetzusatzdienstleistungen wie beispielsweise Hosting? Ist sichergestellt, dass sich die Wettbewerbskommission dieser Frage annimmt, sofern das Bakom sich für die Untersuchung von Wettbewerbsbeschränkungen in diesem nachgelagerten Markt für nichtzuständig erachten sollte?

6. Switch legt die Domainpreise selber fest. Welche gesetzlichen Anpassungen wären nötig, damit das Bakom die Preise festlegen kann?

7. In der Beantwortung der Frage 10.5121 schreibt der Bundesrat, dass die Domainnamenpreise in der Schweiz vergleichsweise tief seien. Mit welchen Ländern wurde die Schweiz verglichen? Wie viel kostet ein Domainname in den europäischen Ländern?

8. Welcher Domainnamenpreis wäre in der Schweiz kostendekkend?

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3245 ***n*** Ip. **Vischer Daniel. Einfuhr und Deklaration von Produkten aus israelischen Siedlungen** (19.03.2010)

Der Gerichtshof der EU hat am 25. Februar 2010 sein Urteil in Sachen Brita-Soda-Club publiziert und klargemacht, dass israelische Produkte, die im besetzten Gebiet hergestellt sind, nicht unter die Zollbefreiung fallen, selbst wenn Israel geltend macht, dass die betreffenden Waren aus einer Zone stammten, die unter seine Zollzuständigkeit fiele (Urteil in der Rechtssache C-386/08). Auch in der Schweiz werden Produkte, von denen bekannt ist, dass sie in israelischen Siedlungen im besetzten palästinensischen Gebiet hergestellt werden, importiert und angeboten.

1. In seiner Antwort auf die Interpellation Vischer 09.4216, "Israel, Siedlungen und Sodaclub", hält der Bundesrat fest, dass der Import von Soda-Club-Sprudelgeräten, die in der israelischen Industriezone Mishor Adumin im besetzten Westjordanland hergestellt werden, in die Schweiz nicht unter das Zollfreiabkommen zwischen der Efta und Israel fällt. Wie hoch ist der Betrag, der jährlich an Zolleinnahmen durch den Import dieser Sprudelgeräte entsteht?

2. Wie verhält es sich mit Wein aus dem Golan oder israelischen Agrarprodukten, die teilweise ebenfalls in israelischen Siedlungen angebaut werden? Werden diese beim Import in die Schweiz ebenfalls verzollt?

3. Obschon bekannt ist, dass Soda-Club-Produkte in einem nach Völkerrecht illegalen Produktionsort ausserhalb von Israel hergestellt werden, deklarieren die Schweizer Grossverteiler diese als Produkte, die in Israel hergestellt sind. Sieht der Bundesrat darin eine Verletzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb?

4. Falls ja: Ist er bereit, Massnahmen zu ergreifen, um falsche und irreführende Angaben bei Produkten aus Siedlungen zu unterbinden?

5. Die Schweiz ist Depositärstaat der Genfer Konventionen, die unter anderem festlegen, dass Industrieanlagen wie jene in der israelischen Industriezone Mishor Adumin völkerrechtswidrig sind. Ist der Bundesrat bereit, bei der israelischen Regierung gegen Produktionsstandorte in Siedlungen zu protestieren?

Mitunterzeichnende: Daguet, Hämmerle, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo (8)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3246 ***n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Aggiornamento oder Aufarbeitung in der katholischen Kirche in Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch** (19.03.2010)

1. Hält der Bundesrat es nicht für ratsam, dass die katholische Kirche ihre Vergangenheit sowie die gegenwärtigen Ereignisse umfassend und rasch aufarbeitet, um den Missbrauchsopfern zu ihrem Recht zu verhelfen?

2. Hat der Bundesrat mit der katholischen Kirche Kontakt aufgenommen, um gemeinsam eine Präventionsstrategie zu entwikkeln?

3. Was ist grundsätzlich die Politik des Bundesrates gegenüber festen Einrichtungen, in denen der Schutz der Institution wichtiger ist als die Anzeige von Missbrauch?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Carobbio Guscetti, Cassis, Fluri, Joder, John-Calame, Kiener Nellen (7)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3266 ***n*** Mo. **(Stump) Nordmann. Smart Grid. Modernisierung der Stromnetze** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rahmenbedingungen für einen modernen Betrieb der Stromnetze zu schaffen:

1. Der Bund entwickelt eine Strategie für technische Innovationen im Bereich Stromnetze (Smart Grids). Sie sollen es den Verbraucherinnen und Verbrauchern erlauben:

a) den Stromverbrauch, die laufende Leistung und die aktuellen Kosten einfach einzusehen;

b) in teuren Tarifzeiten gewisse Verbräuche vom Netz zu nehmen;

c) gewisse Apparate automatisch oder auf Vertragsbasis mit dem Netzbetreiber vom Netz zu nehmen.

2. Es sind Standards zu schaffen, damit alle Stromnutzer am Stromnetzmanagement teilnehmen und von Innovationen und Kostenersparnissen profitieren können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cathomas, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (13)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Nordmann.

10.3267 *n* Po. **Schmid-Federer. Wahlfreiheit der Erziehungsarbeit nicht verhindern** (19.03.2010)

Die Erziehungsarbeit durch Eltern wird in vielen Bereichen durch gesetzliche Regulierung wie z. B. bei Bildung, Arbeitsmarkt, Steuern oder Sozialversicherungen beeinflusst. Dies gilt nicht zuletzt für Väter, welche Familien- und Hausarbeiten leisten wollen. Der Bundesrat wird ersucht, einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, welche gesetzliche Regulierungen "Marktverzerrungen" auslösen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Caviezel, de Buman, Egger, Fehr Jacqueline, Häberli-Koller, Hany, Hiltpold, Hochreutener, Humbel, Markwalder, Meyer Thérèse, Müller Geri, Schelbert, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi (19)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3271 *n* Mo. **Humbel. Gesetzeskonforme Umsetzung der Pflegefinanzierung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich für eine gesetzeskonforme Umsetzung der Akut- und Übergangspflege gemäss Neuordnung der Pflegefinanzierung zu sorgen.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Fehr Jacqueline, Gilli, Häberli-Koller, Hassler, Kleiner, Meyer Thérèse, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Steiert, Triponez, Wehrli, Weibel (19)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3272 *n* Ip. **Grin. Ausbau des Zubringers zur Autobahn A9 zwischen Vallorbe und Orbe auf vier Spuren** (19.03.2010)

Die Vertreterinnen und Vertreter der Region um Ballaigues und Orbe im Norden des Kantons Waadt verlangen, dass der Zubringer zur A9 Ballaigues-Orbe auf vier Spuren ausgebaut werden soll. Sie befürchten, dass diese Teilstrecke die zusätzliche Verkehrsbelastung nicht auffangen kann, die die Inbetriebnahme des vierspurigen französischen Abschnitts Pontarlier-Vallorbe mit sich bringen wird.

Der Fall ist bezeichnend für einen Mangel an Informationen und/oder eine fehlende Vorwegnahme der Auswirkungen, die die Inbetriebnahme von neuen Autobahnabschnitten im grenznahen Frankreich auf das schweizerische Strassennetz hat.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Informiert sich der Bund regelmässig darüber, ob im grenznahen Frankreich neue Autobahnabschnitte geplant sind und in Betrieb genommen werden?

2. Wenn ja, welche Autobahnabschnitte werden in den kommenden zehn Jahren im grenznahen Frankreich in Betrieb genommen werden?

3. Wenn nicht, was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um in Zukunft besser über solche Planungen informiert zu sein?

4. Hat der Bund im Besonderen Kenntnis über den Bau und die Inbetriebnahme einer vierspurigen Autobahn, die in Frankreich zwischen Pontarlier und Vallorbe geplant ist? Wenn ja, worüber ist der Bundesrat genau informiert? Wenn nicht, was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um in Zukunft besser informiert zu sein?

5. Plant der Bundesrat, den Zubringer zur Autobahn Ballaigues-Orbe auf vier Spuren auszubauen, sobald in Frankreich die vierspurige Autobahn zwischen Pontarlier und Vallorbe in Betrieb genommen worden ist? Wenn ja, was für Studien sind in diesem Zusammenhang und in Anbetracht der Realisierungsfristen in der Schweiz bereits durchgeführt worden?

6. Wenn nicht, was sind die Gründe dafür, dass der erwähnte Zubringer nicht auf vier Spuren ausgebaut wird, insbesondere wenn man bedenkt, dass die Verkehrsbelastung mit Sicherheit zunehmen wird?

Mitunterzeichnende: Glauser, Moret, Perrin, Reymond (4)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3277 *n* Po. **Galladé. Rückgabe der Taschenmunition von Angehörigen der Armee** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht und einen Massnahmenplan vorzulegen, mit dem er die inakzeptablen und skandalösen Missstände im VBS bezüglich der völlig unzulänglichen Kontrolle der persönlichen Ausrüstung ausserhalb der Dienstleistungen beheben will, namentlich in Bezug auf:

a. die verlorene, gestohlene und chaotisch registrierte Taschenmunition;

b. die zahlreichen verschwundenen und gestohlenen Armeewaffen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Stump, Thanei, Voruz, Widmer Hans (16)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3282 *n* Mo. **Rossini. BVG. Versicherungsbeginn** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf einer Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) zu unterbreiten, die das Mindestalter für den Versicherungsbeginn in der beruflichen Vorsorge mit demjenigen in der AHV harmonisiert.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (15)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3283 ***n*** Mo. **Lustenberger. Änderung und Ergänzung des RTVG. Einjährige Verjährungsfrist für Radio- und TV-Gebühren** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung der bestehenden Radio- und TV-Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Verjährungsfrist für die Radio- und TV-Gebühren maximal ein Jahr beträgt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Barthassat, Bäumle, Borer, Cathomas, Caviezel, Egger, Engelberger, Estermann, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Hany, Hochreutener, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Kunz, Loepfe, Malama, Mörgeli, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stahl, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zemp, Zuppiger (38)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3287 ***n*** Po. **Kaufmann. Massnahmen gegen finanzplatzfeindliche Staaten** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen gegen Staaten zu prüfen, die die Schweiz mit schwarzen Listen und ähnlichem Verhalten zu erpressen versuchen oder unseren Finanzplatz anderswie zu schädigen androhen:

1. Zinserträge von Staatsanleihen und Staatsunternehmen von solchen Staaten, die bei einer Bank in der Schweiz oder bei einer Schweizer Bank im Ausland deponiert sind, müssen einer 35-prozentigen Zahlstellensteuer unterworfen werden, die vollständig der Bundeskasse zufällt und nicht mit bezahlten Steuern verrechenbar ist.

2. Zinserträge von Anleihen von internationalen Institutionen wie EIB, Weltbank usw. müssen bei Androhungen von Sanktionen durch internationale Gremien einer 35-prozentigen Zahlstellensteuer unterworfen werden, die vollständig der Bundeskasse zufällt und nicht mit bezahlten Steuern verrechenbar ist.

3. Damit die Kunden vor der Einführung einer solchen neuen Steuer ausreichend Zeit haben, diese Titel zu verkaufen, muss eine solche Zusatzbesteuerung 90 Tage im Voraus angekündigt werden.

4. Der Verkauf von Anlagefonds aus Ländern, deren Finanzmarktaufsicht bei der Überwachung ihrer Fonds versagt hat (wie z. B. die USA im Falle von Madoff), ist zu verbieten, bis diese Aufsicht nachgewiesen hat, dass sie die Aufsichtsmängel behoben hat.

5. Auf den Erträgen von Anlagefonds aus Ländern, die der Schweiz nicht Gegenrecht beim Marktzutritt mit Anlagefonds gewähren, wird eine 35-prozentige Zahlstellensteuer erhoben, die vollständig der Bundeskasse zufällt und nicht mit bezahlten Steuern verrechenbar ist.

6. Ländern, die sich weigern, Täter auszuliefern, die Bankkundendaten in der Schweiz gestohlen haben oder hehlen, wird weder Amts- noch Rechtshilfe in Steuersachen gewährt.

Mitunterzeichnende: Baettig, Borer, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Freysinger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Scherer, Schwander, Stamm (16)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3293 ***n*** Ip. **Malama. Unsägliche Aussagen des Armeechefs über neue Dienstmodelle** (19.03.2010)

Am 10. März 2010 hat der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, in einem Interview im "Tages-Anzeiger" völlig neue Armee-Dienstmodelle zur Diskussion gestellt. Dieses auf die Agenda des sicherheitspolitischen Berichts keinesfalls abgestimmte Vorgehen, über neue WK-Modelle aus einem noch nicht öffentlichen Bericht zu debattieren, ist unbefriedigend und wirft Fragen auf. Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, zu folgenden Fragen Auskunft zu geben:

1. Der CdA erwägt längere Rekrutenschulen und kürzere Wiederholungskurse oder ein modularer Aufbau der RS. Mit welchen Departementsstellen sind die im "Tages-Anzeiger" vorgestellten bzw. die zur Diskussion stehenden Dienstmodelle erarbeitet worden? Welche Haltung vertritt er hinsichtlich der voreilig zur Diskussion gelangten neuen WK-Modelle?

2. Mit seiner offenbar nicht mit der Wirtschaft abgestützten Idee eines Pikett-WK anstelle eines herkömmlichen Wiederholungskurses hat Armeechef Blattmann den Bogen überspannt. Die Idee eines WK auf Abruf ist gänzlich unbrauchbar. Wie beurteilt der Chef des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) die Machbarkeit eines Pikett-WK aus der Sicht der Miliz und aus der Sicht der Wirtschaft?

3. Es ist unbestritten, dass die Armee seit Jahren ausgehungert wird. Die daraus entstandenen Missstände sind offensichtlich. Erachtet er den Hilfeschrei von Armeechef Blattmann als zielführend, um den Spardruck auf die Armee zu lösen und ihr die adäquate Finanzierung und Ausrüstung zur Erfüllung ihrer verfassungsmässigen Aufträge zu verschaffen?

4. Die Ideen zu neuen Dienstmodellen in der Armee stammen laut Armeechef Blattmann aus einem den sicherheitspolitischen Bericht ergänzenden Bericht; der Sipol B ist nach längerer Verzögerungstaktik noch immer nicht vorgestellt. Wie erklärt er die unbefriedigende Kommunikation im VBS? Wann schlägt der Chef des VBS den Räten konkrete Massnahmen zur Problemlösung vor?

5. Ist er nicht auch der Meinung, dass nach monatelangem Breittreten der Unterfinanzierung der Armee in der Medienlandschaft nun endlich Ruhe einkehren muss und nicht mit unausgegorenen Vorstössen den Armeeabschaffern in die Hände gespielt werden soll?

6. Mit welchen Kommunikationsmassnahmen will er die Glaubwürdigkeit der Armee in der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik wieder herstellen?

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3297 ***n*** Ip. **Müller Geri. Israel erfüllt die OECD-Kriterien nicht** (19.03.2010)

1. Unterstützt der Bundesrat die Aufnahme Israels in die OECD?

2. Falls ja, wie erklärt er die Diskrepanz zwischen einer Mitgliedschaft Israels und den offensichtlichen Widersprüchen der israelischen Politik zu OECD-Prinzipien?

3. Fürchtet er nicht eine Schwächung der OECD an sich, wenn durch die Aufnahme von Israel allgemein anerkannte Werte der OECD verletzt werden?

4. Ist er bereit, die Aufnahme von Israel von der Anerkennung des Freihandelsabkommen zwischen der Efta und der PLO vom Juli 1999 durch Israel abhängig zu machen?

5. Welche Fragen sollen beim Monitoring geprüft und welche Sanktionsmechanismen vorgesehen werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Goll, Hämmerle, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer Daniel, Zisyadis (23)

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3298 ***n*** Po. **(Weber-Gobet) Gilli. Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie im Hinblick auf die Ausarbeitung des Weiterbildungsgesetzes für Personen, die ihre Berufstätigkeit vorübergehend eingeschränkt oder aufgegeben haben (Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger), das Instrument der Bildungsgutscheine eingeführt werden kann. Dabei soll auch die Frage der Finanzierung gemäss Artikel 32 Absatz 2 Buchstabe b des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung mit einbezogen werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Brélaz, Chopard-Acklin, de Buman, Donzé, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Gilli, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Meier-Schatz, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer Daniel, Wyss Brigit, Zisyadis (41)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

10.3299 ***n*** Ip. **Schenker Silvia. Tagesschulen und schulergänzende Betreuung. Lässt der Bund die Familien im Stich?** (19.03.2010)

Unbestrittenermassen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor ein brennendes Thema. Familien sind darauf angewiesen, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzenden Betreuungsplätzen zur Verfügung steht. Das Impulsprogramm für familienergänzende Kinderbetreuung hat in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, dass das Angebot an Plätzen ausgebaut wurde.

Nach wie vor besteht jedoch ein Mangel an Plätzen. Es gibt Kantone und Gemeinden, die seit einiger Zeit die Angebote sukzessive ausbauen, andere beginnen erst langsam damit. Der Kanton Basel-Stadt (um nur einen zu nennen) hat in den letzten Jahren das Angebot an schulergänzenden Tagesstrukturen ausgebaut und will dies noch stärker vorantreiben.

Das Harmos-Konkordat, welches die Kantone dazu verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Angebot bereitzustellen, unterstützt die laufenden Bestrebungen zusätzlich. Familien- und schulergänzende Einrichtungen sind nicht gratis zu haben. Die Mittel des Bundes waren für viele Träger der Einrichtungen respektive für die Kantonen und Gemeinden hilfreich, um neue Projekte zu realisieren und diese während der Aufbauphase zu unterstützen.

Unverständlich ist in diesem Zusammenhang der Entscheid des Bundesrates, in Zukunft die schulergänzenden Einrichtungen und Tagesschulen vom Empfängerkreis auszuschliessen.

In diesem Zusammenhang ist der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass in der Vorlage, wie sie in die Vernehmlassung ging, diese wesentliche Änderung nicht enthalten war?

2. Wie erklärt er seinen Meinungsumschwung zwischen Vernehmlassung und Verabschiedung der Botschaft?

3. Hatten die Kantone und Gemeinden die Möglichkeit, sich zu dieser für sie relevanten Änderung zu äussern?

4. Wie kann das Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht werden, wenn die Strategien von Bund, Kantone und Gemeinden nicht aufeinander abgestimmt sind und dadurch Finanzierungslücken entstehen?

04.06.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3303 ***n*** Mo. **(Scherer) Flückiger Sylvia. Sachkundenachweis für die Hundehaltung in Jagd und Landwirtschaft** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Tierschutzverordnung eine Ausnahmeregelung einzufügen, gemäss welcher Personen mit anerkannter landwirtschaftlicher Ausbildung die Haltung von Hof- oder Herdenhunden sowie Personen mit einer Jagdausbildung die Haltung von Jagdhunden ohne separaten Sachkundenachweis erlaubt ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Darbellay, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Humbel, Joder, Kaufmann, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (39)

28.04.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Flückiger Sylvia.

10.3304 ***n*** Mo. **Bischof. Anlegerschutz verbessern. Lehren aus Lehman, Madoff und Co. ziehen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, die private Anlegerinnen und Anleger, namentlich Sparerinnen und Sparer, vor Schaden bewahren, indem:

1. die Anbieter von Finanzprodukten verpflichtet werden,

a. das Risikoprofil des Kunden, namentlich des Sparers, sorgfältig abzuklären;

b. neben Gewinn- auch die Verlustrisiken aufzuzeigen;

c. sämtliche Kosten des Produktes transparent und verständlich darzustellen;

d. dem Kunden Transparenz über vergleichbare Produkte zu bieten.

2. die Beweislast- und Haftungsregeln entsprechend angepasst werden.

3. Regeln zum grenzüberschreitenden Vertrieb in die Schweiz (inkl. öffentlicher Werbung) sowie zur Aufsicht über Vermittler geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Riklin Kathy, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zemp (29)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3305 ***n*** Po. **Bischof. Steuerdelikte dürfen keine Vortaten zur Geldwäscherei werden** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament periodisch Bericht über den Stand der geplanten OECD-Erklärung, die Steuerdelikte als Vortaten zur Geldwäscherei qualifizieren will, Bericht zu erstatten. Insbesondere bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Folgen hätte eine solche Erklärung für die Schweiz (Gesetzgebung, Praxis, Steuerzahler/Steuerzahlerin)?

2. Welche Massnahmen ergreift die Schweiz gegen den Erlass einer solchen Erklärung, namentlich durch unsere OECD-Delegation?

3. Welche Massnahmen ergreift die Schweiz, um Allianzen mit Ländern mit gleichen Interessen, namentlich Österreich, Luxemburg, Belgien, Japan und China, zu schmieden?

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3306 ***n*** Mo. **(Stump) Feri Yvonne. Zugang zu Verhütungsmitteln für alle Bevölkerungsgruppen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, medizinisch verschriebene Verhütungsmittel für alle Bevölkerungsgruppen leicht zugänglich zu machen, indem er diese Verhütungsmittel in den Grundkatalog der Krankenversicherungen aufnimmt.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Roth-Bernasconi (6)

11.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Feri Yvonne.

10.3307 ***n*** Mo. **von Graffenried. Fotografische Langzeitdokumentationen der Schweiz sicherstellen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Mittel für eine fotografische Bestandesaufnahme von gegenwärtigen und künftigen zivilisatorischen Eingriffen in die schweizerische Landschaft und Ortsbilder bereitzustellen - einerseits zur Dokumentation der dadurch bewirkten Veränderungen, andererseits zur Überprüfung der Langzeitwirkungen solcher Eingriffe und um die darin tätigen Akteure zu unterstützen.

Mitunterzeichnende: Hochreutener, Markwalder, Widmer Hans (3)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3308** ***n*** Po. **Egger. Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten und Pflegefinanzierung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt aufzuzeigen, wie er aufgrund der fehlenden gesetzlichen Grundlagen im KVG sicherstellt, dass genügend Lehrstellen und Praktikumsstellen im Bereich der stationären Langzeitpflege sowie der ambulanten Pflege (z. B. Spitexdienste) zur Verfügung gestellt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bäumle, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Fehr Jacqueline, Frösch, Füglistaller, Glanzmann, Graf Maya, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel, Hutter Markus, Ineichen, Kiener Nellen, Lachenmeier, Landolt, Leuenberger-Genève, Markwalder, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Pfister Gerhard, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stump, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Zemp (53)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3309 ***n*** Ip. **Baader Caspar. Betrieb der Transitgasleitung Rodersdorf-Lostorf durch die Transitgas AG** (19.03.2010)

In den Jahren 1999 bis 2002 hat die Transitgas AG Zürich gestützt auf die Konzession des Schweizerischen Bundesrates vom 12. Mai 1999 und die Plangenehmigungsverfügung vom 4. Mai 2000 die Transitgasleitung von Rodersdorf (Kanton SO) nach Lostorf (Kanton SO) erstellt. Um die Durchleitungsrechte sicherzustellen, hat die Transitgas AG mit den betroffenen Grundeigentümern Dienstbarkeitsverträge abgeschlossen, welche vorsehen, dass die Transitgas AG bei Mängeln haftet, Ertragsausfälle, welche auf den Leitungsbau zurückzuführen sind, vergütet und für die Dauer von zehn Jahren Vertrauensleute für die betroffenen Grundeigentümer in Form von "Land- und Rechtsleuten" zur Verfügung stellt, welche bei Mängeln in einem vertraglich festgelegten Verfahren stellvertretend für die Transitgas AG die Schäden abschätzen. Im Jahr 2003 zwang die Transitgas AG die bisherigen Land- und Rechtsleute im Vorfeld der Verpachtung des Rohrleitungsnetzes an die ENI SpA und Swissgas (vgl. Handelsregistereintrag) den Grundeigentümern mitzuteilen, dass sie diese Vertrauenspersonen nicht mehr akzeptieren und die Ansprüche direkt an die Transitgas zu stellen seien. Dies führt jetzt immer wieder zu Problemen und widerspricht den Dienstbarkeitsverträgen und der Plangenehmigungsverfügung, da in Ziffer 1.1 derselben die Transitgas AG vom Bundesamt für Energie verpflichtet wurde, alle Abmachungen mit den Grundeigentümern einzuhalten. Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von diesem Vorgehen der Transitgas AG?

2. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass das Bundesamt für Energie seine Aufsichtspflicht wahrnimmt und die Transitgas AG verpflichtet, gestützt auf Ziffer 1.1 der Plangenehmigungsverfügung die Land- und Rechtsleute wieder einzusetzen?

3. Was gedenkt er vorzukehren, wenn sich die Transitgas AG weigert, dies zu tun?

4. Ist er allenfalls bereit, im Weigerungsfall trotz noch zu erfolgender Mahnung die Konzession gegenüber der Transitgas AG zu widerrufen, oder welche anderen Druckmittel stehen ihm zur Verfügung?

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Brunner, Scherer (4)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3311 *n* Ip. **Kiener Nellen. Signifikante Verschlechterung der Steuermoral** (19.03.2010)

1. Worin sieht der Bundesrat die Gründe für die starke Verschlechterung der Steuermoral seit Beginn der 1990er-Jahre?

2. Teilt er die Auffassung, dass der Steuerwettlauf zwischen den Kantonen, die Pauschalbesteuerung sowie die Beihilfe zur Steuerhinterziehung durch ansässige Banken dazu beigetragen haben?

3. Mit welchen Massnahmen gedenkt er, die Steuermoral in der Schweiz wieder auf ein vorbildliches Niveau zu bringen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Leutenegger Oberholzer, Marra, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (15)

19.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3312 *n* Ip. **Sommaruga Carlo. Wie soll mit Waren aus den israelischen Siedlungen in Palästina umgegangen werden?** (19.03.2010)

Wie die Uno immer wieder daran erinnert und wie der Internationale Gerichtshof in seiner Stellungnahme zur israelischen Sperranlage darauf hingewiesen hat, stellen die israelischen Siedlungen eine Annektierung dar und verstossen gegen internationales Recht.

Am 25. Februar 2010 hat der Europäische Gerichtshof ein Urteil (Rechtssache C-386/08) erlassen, das die von der Europäischen Union gewährten Zollpräferenzen für Waren aus den israelischen Siedlungen in Palästina verbietet.

Aus den Verhandlungen im Nationalrat im Jahr 2006 über die parlamentarische Initiative 04.466, die ein Einfuhrverbot von Waren aus den Siedlungen verlangte, ging hervor, dass in die Schweiz importierte Waren aus den von Israel besetzten Gebieten nicht von Zollpräferenzen profitieren. Allerdings erschien die Ursprungserklärung zur genauen Herkunftsdifferenzierung dieser Waren ungenügend. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat in dieser Sache nach einer Optimierung gesucht.

Anlässlich seines Besuchs vom 24. Februar 2010 in Brüssel hat der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas die internationale Gemeinschaft aufgefordert, Waren aus den israelischen Siedlungen zu boykottieren.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann er garantieren, dass keine Waren aus den israelischen Siedlungen in der Schweiz von Zollpräferenzen profitieren? Sind vor Ort Inspektionen durchgeführt worden?

2. Kann er bestätigen, dass die Schweiz die Forderung des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache C-386/08 erfüllt?

3. Ist ein Boykott von Waren aus den israelischen Siedlungen aus juristischer Sicht mit internationalem Recht vereinbar? Falls ja, warum kommt der Bundesrat der Forderung der palästinensischen Behörden nicht nach?

4. Welche Massnahmen sind vorgesehen, damit die Schweiz ihre Verantwortung, zu der der Internationale Gerichtshof mahnt, wahrnimmt, nach der jeder Staat sein Möglichstes tun soll, damit die anderen Staaten die internationalen Menschenrechte einhalten?

5. Entgegen der internationalen Gepflogenheit anerkennt Israel das Freihandelsabkommen Efta-PLO aus dem Jahr 1999 nicht (ebenso wenig das Freihandelsabkommen EU-PLO aus dem Jahr 1997). Welche Massnahmen oder Druckmittel wird der Bundesrat anwenden, um Israel dazu zu bringen, das Abkommen anzuerkennen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Hodgers, Kiener Nellen, Lang, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Vischer Daniel (13)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3313 *n* Ip. **Kiener Nellen. Gelten Kostentransparenz und Kosteneffizienz auch für die Protonentherapie am Paul-Scherrer-Institut?** (19.03.2010)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das HSM-Beschlussorgan der in Artikel 58b, insbesondere Absatz 4, KVV vom Bundesrat verlangten Transparenz bezüglich der Beurteilungs- und Auswahlkriterien grösstmögliche Beachtung schenken sollte?

2. Ist es richtig, dass das Paul-Scherrer-Institut (PSI) als neu auftretender medizinischer Leistungserbringer verpflichtet ist, die in Artikel 22a KVG verlangten Angaben zu Tätigkeit, Anzahl und Struktur der Beschäftigten und der Ausbildungsplätze sowie der Patientinnen und Patienten sowie über Art, Umfang und Kosten der erbrachten Leistungen auszuweisen? Und das zusätzlich zur Verpflichtung, Aufwand, Ertrag und finanzielles Betriebsergebnis (nach Vollkosten-Rechnung) und medizinische Qualitätsindikatoren bekanntzugeben?

3. Es gibt Grund zur Annahme, dass die Protonentherapieanlage und die damit verbundenen hohen Betriebskosten inklusive Unterhalt weiterhin durch Forschungs- und Bundesgelder quersubventioniert werden. Ist der Bundesrat bzw. das PSI in der Lage, Aufwand, Ertrag sowie das finanzielle Betriebsergebnis der Protonentherapie am PSI (mit Vollkosten-Rechnung) offenzulegen?

4. Inwiefern wurden die hohen Bundesinvestitionen von über 37 Millionen Franken für Gantry 1, Gantry 2/Medizinpavillon usw. am PSI bisher bei der Ermittlung der Kosten der Protonentherapie und der Festsetzung der Tarife zuhanden der Krankenversicherer mitberücksichtigt?

5. Welche - erhöhten - Anforderungen sind in diesem Kontext an das HSM-Beschlussorgan bezüglich des umfassenden Vergleichs der Angebote zwecks Erfüllung des Gebots der Gleichbehandlung zu stellen (vgl. Art. 4 Abs. 4 IVHSM sowie Ziff. 4.2.2, Leitfaden zum Verfahren der Umsetzung der IVHSM)?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Frösch, Graber Jean-Pierre, Heim, Hochreutener, Leutenegger Oberholzer, Markwalder, Marra, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Voruz, Widmer Hans (18)

04.06.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3315 *n* Ip. **Germanier. Neue Regelungen bezüglich Sicherheit im Strassenverkehr** (19.03.2010)

Die neuen Regelungen in Bezug auf die Sicherheit im Strassenverkehr treten am 1. April 2010 in Kraft. Nach ihnen müssen Kinder unter 12 Jahren und mit einer Körpergrösse unter 150 Zentimeter in Fahrzeugen durch ein geeignetes Sicherheitssystem (z. B. durch einen Kindersitz) gesichert werden.

Angesichts dieser Änderung vom 14. Oktober 2009 der Verkehrsregelnverordnung wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat statistisch belegen, dass eine solche Regelung die Anzahl verletzter oder getöteter Kinder auf Schweizer Strassen verringern wird?

2. Ist diese neue Regelung wirklich sinnvoll angesichts der Tatsache, dass die eine Hälfte der Kinder bereits vor ihrem 12. Geburtstag grösser als 150 Zentimeter ist und die andere Hälfte kaum am Tag nach ihrem 12. Geburtstag ebenfalls diese Grösse erreichen dürfte?

3. Gewisse europäische Staaten wenden diese Regelung nur für Kinder mit einer Körpergrösse unter 135 Zentimeter an. Für andere ist wiederum nur das Gewicht des Kindes massgeblich. Warum führt die Schweiz eine strengere Regelung ein?

4. Hätte eine Sensibilisierungskampagne oder ein Anreizsystem für eine freiwillige Verwendung von Kindersitzen nicht ausgereicht? Wären solche Massnahmen nicht sogar sinnvoller gewesen?

5. Eine solche Regelung entledigt die Autofahrerinnen und -fahrer ihrer Verantwortung. Ist das wirklich vernünftig, wenn doch die Verantwortlichkeit auf den Strassen gefördert werden soll?

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Frage aus allen Blickwinkeln zu analysieren. Den Familien könnten hohe Kosten entstehen, und das zu einem mehr als ungewissen Nutzen. Die Regelung verkompliziert zudem auch Mitfahrgemeinschaften sowie Gruppentransporte von Kindern. Als Folge könnte sich diese neue Regelung als kontraproduktiv erweisen und sogar schädlich für die Umwelt sein.

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Bourgeois, Favre Charles, Favre Laurent, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hochreutener, Lüscher, Parmelin, Roux, van Singer, Voruz (15)

12.05.2010 Antwort des Bundesrates.

18.06.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3316 *n*** Mo. **Caviezel. Änderung und Ergänzung des RTVG. Effizienzsteigerung der Billag** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Effizienz der Billag zu steigern und daraus resultierende Effizienzgewinne in Form von Gebührensenkungen an die Gebührenpflichtigen weiterzugeben. Weiter wird er beauftragt, den Zusammenarbeitsvertrag mit der Billag auf den frühest- und nächstmöglichen Termin zu kündigen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amstutz, Barthassat, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Büchel Roland, Cathomas, Donzé, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fluri, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Grunder, Gysin, Haller, Hassler, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Malama, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stahl, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zemp, Zuppiger (51)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3318 *n*** Mo. **Wehrli. Alkoholgesetz. Verschlankung der Handels- und Werbebeschränkungen** (19.03.2010)

Im Rahmen der angekündigten Totalrevision des Alkoholgesetzes ist der fünfte Abschnitt, "Handel mit gebrannten Wassern zu Trinkzwekken", zu verschlanken. Namentlich die ausführlichen Handelsverbote unter Artikel 41 und die Beschränkung der Werbung unter Artikel 42b sind auf die akuten Probleme auszurichten und zu verwesentlichen. Der Fokus ist auf den Jugendschutz zu richten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Darbellay, Egger, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Glanzmann, Glauser, Häberli-Koller, Hochreutener, Kunz, Lustenberger, Müller Walter, Rime, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Stahl, Zemp (28)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3319 *n* Mo. **Steiert. Anstossfinanzierung für Kinderbetreuung. Finanzloch überbrücken** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das über zehnmonatige Loch, das in der Anschubfinanzierung des Bundes für Krippen und Kinderbetreuungsplätze zwischen der Ausschöpfung des zweiten Verpflichtungskredites Ende März 2010 und dem Anfangszeitpunkt des allfälligen dritten Kredites Ende Januar 2011 entstanden ist, zu überbrücken, um beim nach wie vor hohen Nachfrageüberschuss einen Einbruch in seiner erfolgreichen Politik der Anstossfinanzierung zu vermeiden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Barthassat, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Daguet, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Hämmerle, Heim, Hiltpold, Hodgers, Humbel, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Veillon, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Widmer Hans, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (78)

04.06.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3324 *n* Mo. **(Schmidt Roberto) Amherd. Transport von gefährlichen Gütern auf alpenquerenden Nationalstrassen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird im Zusammenhang mit dem Transport gefährlicher Güter über alpenquerende Nationalstrassen beauftragt, insbesondere folgende Massnahmen zu ergreifen:

a. Risikoermittlung bezüglich neuralgischer Punkte (Tunnels, Kurven usw.) mit dem Ziel, Gefahrenguttransporte auf nichtgeeigneten Strekken zu verbieten, mit Ausnahme der für die direkte Versorgung der Region zwingend notwendigen Transporte;

b. Vermehrte Information der Lastwagenchauffeure über das richtige Fahr- und Bremsverhalten;

c. Prüfung, ob zusätzliche Verkehrsanordnungen (z. B. Teilfahrverbote) notwendig sind;

d. Prüfung, ob das Schweizer Recht und internationale Übereinkommen mit zusätzlichen technischen Vorschriften für die Lastwagen ergänzt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Freysinger, Frösch, Germanier, Girod, Graf Maya, Hany, Hassler, Heim, Hodgers, Humbel, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roux, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stöckli, Teuscher, van Singer, Weibel, Widmer Hans, Zisyadis (36)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.

10.3326 *n* Mo. **Nationalrat. Erhöhung des Versicherungsabzuges bei der direkten Bundessteuer (Humbel)** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Pauschalabzüge in Artikel 212 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Egger, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Weibel (17)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3328 *n* Mo. **Barthassat. Kleine, umweltfreundlich produzierende landwirtschaftliche Familienbetriebe fördern** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine neue Strategie zur Förderung kleiner, umweltfreundlich produzierender landwirtschaftlicher Familienbetriebe auszuarbeiten. Diese Strategie soll die Agrarpolitik 2011 ersetzen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, de Buman, Leuenberger-Genève, Marra, Meyer Thérèse, Neirynck, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, van Singer, Voruz, Zisyadis (13)

12.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3330 *n* Mo. **Barthassat. Wiedereinstieg ins Erwerbsleben von Hausfrauen und Hausmännern unterstützen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zuhanden der Räte ein Massnahmenpaket auszuarbeiten, das den Wiedereinstieg von Hausfrauen und Hausmännern ins Erwerbsleben unterstützt. Die Massnahmen könnten unter anderem Folgendes enthalten: eine Erhöhung der finanziellen Mittel für die Berufsbildung dieser Personen, einen Steueranreiz für Unternehmen, die Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger anstellen, eine bessere Koordination der kantonalen und kommunalen Initiativen in diesem Bereich im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes usw.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, van Singer, Voruz (16)

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3331 *n* Mo. **Steiert. Verringerung übermässiger Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) so zu ergänzen, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Mindest- und Höchstreservesätze festsetzen kann, und zwar entsprechend den verschiedenen in einer Verordnung zu regelnden Arten von Risiken.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Daguet, de Buman, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Graf-Litscher, Hämmerle, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer Hans, Wyss Brigit (37)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3332 *n* Po. **Moret. Analyse einer allfälligen gesetzlichen Regelung von Trusts in der Schweiz** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, seinen Bericht "Strategische Stossrichtung für die Finanzmarktpolitik" vom 16. Dezember 2009 durch zwei Analysen zu ergänzen: In der einen soll untersucht werden, ob sich das Stiftungsrecht und das Steuerrecht für Stiftungen optimieren liessen, und in der anderen, ob die Stiftungen an ausländische Modelle angepasst werden sollten, namentlich durch die Einführung von Trusts.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Favre Charles, Huber, Lüscher, Perrinjaquet, Theiler (6)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.06.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3338 *n* Mo. **Moser. Ersatz von Bisphenol A** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, verbindliche Massnahmen zum Ersatz von Bisphenol A (BPA) aufzuzeigen. Vorrang haben dabei alle Anwendungen, bei denen eine Gefahr besteht, dass BPA in die Umwelt gelangt respektive vom Menschen aufgenommen wird, wie z. B. Thermopapier, Babyflaschen, Lacke oder Konservendosen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bischof, Cathomas, Donzé, Estermann, Fehr Mario, Freysinger, Gilli, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Haller, Hodgers, Ineichen, Meyer Thérèse, Müri, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Wasserfallen, Weibel (23)

26.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3341 *n* Mo. **Nationalrat. Amtshilfegesetz (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (09.026))** (12.04.2010)

Die Kernpunkte der Verordnung über die Amtshilfe nach Doppelbesteuerungsabkommen (ADV) sind auf Gesetzesstufe zu regeln. Der Bundesrat hat einen entsprechenden Gesetzentwurf zuhanden der eidgenössischen Räte vorzulegen.

Sprecher: Müller Philipp

19.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.06.2010 Nationalrat. Fortsetzung
10.06.2010 Nationalrat. Annahme.

x **10.3343 *n*** Mo. **Staatspolitische Kommission NR (09.505). Integrationsrahmengesetz** (15.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Grundlage des Berichts zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes ein Integrationsrahmengesetz und die damit einhergehenden rechtlichen Anpassungen auszuarbeiten.

30.05.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

17.12.2010 Nationalrat. Annahme.
10.03.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: „Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Grundlage des Berichts zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes ein Integrationsrahmengesetz oder eine entsprechende Revision des Ausländergesetzes und der betroffenen Spezialgesetze auszuarbeiten."
15.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

10.3356 *n* Ip. **Rickli Natalie. Transparenz in Geschäftsbericht und Rechnung der SRG** (31.05.2010)

In den letzten Wochen ist eine breite medienpolitische Diskussion um die SRG, den Service public und die Finanzierung bzw. Sparmassnahmen von einzelnen Sendern und Sendungen entfacht. Die anhaltenden Defizite und die desolate Finanzlage zwingen die SRG zu einem Umdenken. Da es sich bei den SRG-Finanzen zu 75 Prozent um Gebührengelder handelt, wäre hier eigentlich die Politik gefordert. Die Rechnungen der SRG, der Unternehmenseinheiten und der Gremien sind jedoch total intransparent. Im Geschäftsbericht sind heute lediglich die Programmleistung nach Sparten in Sendevolumen und Stunden sowie der Marktanteil pro Sender in Prozent ersichtlich, nicht aber die Kosten.

Der Bundesrat diskutiert nächstens über eine Gebührenerhöhung oder allfällige Sparmassnahmen. Höchste Zeit, um Transparenz über die Kosten der SRG zu schaffen. Vor diesem Hintergrund frage ich den Bundesrat an:

1. Ist er bereit, die SRG zu verpflichten, ihre Rechnung vollständig transparent zu machen und die genauen Kosten der einzelnen Sender, Sparten, Programme und Sendungen sowie die Kosten von Events, Lobbying- und Marketingmassnahmen sowie Specials wie das neue Videoportal oder das neue CI mit neuen SRG-Logos für mehrere Millionen Franken auszuweisen?

2. Ist er bereit, Transparenz zu schaffen, wie viele Gebührengelder pro Jahr ins Ausland gehen zum Einkauf von Filmen, Serien, Lizenzen usw.?

3. Ist er bereit, die Lohnkosten (Honorar, Leistungsanteil, Nebenleistungen wie Auto, GA, Erlass Fernsehgebühren usw.) der SRG-VR- und -GL-Mitglieder einzeln zu publizieren?

4. Wie sehen die Kosten zu den Details in den Fragen 1 bis 3 für das Jahr 2009 konkret aus?

5. Wie sind die einzelnen Gremien (Verwaltungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder, Publikumsräte usw. der einzelnen Gesellschaften) parteipolitisch zusammengesetzt? Ist er bereit, die SRG zu verpflichten, die Parteizugehörigkeit der einzelnen Ratsmitglieder ab 2010 in den Geschäftsberichten zu publizieren?

6. Wie ist die parteipolitische Zusammensetzung der 41-köpfigen Delegiertenversammlung, welche den neuen Generaldirektor gewählt hat?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3357 *n* Po. **Amherd. Lötschbergachse ins Nationalstrassennetz** (31.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufnahme der Strassenverbindung Kandertal-Lötschberg-Oberwallis zwischen den Anschlüssen der A8 (Spiez) und A9 (Gampel/Steg) inklusive Autoverlad Kandersteg-Goppenstein ins Nationalstrassennetz zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Hochreutener, Joder, Pfister Gerhard, Rossini, Roux, Schmidt Roberto (11)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3358 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Nationalstrassen. Nichtverwendung eines grossen Teils der 2009 zugeteilten Mittel und die Politik des UVEK** (31.05.2010)

Aus Band 4 der Staatsrechnung 2009 geht hervor, dass von den 950 Millionen Franken, die für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes vorgesehen waren, lediglich 766 Millionen genutzt wurden. Bereits im Jahr 2008 waren die Ausgaben in diesem Bereich um 95 Millionen niedriger als die zugeteilte Summe. Diese Situation ist bedenklich, insbesondere angesichts der wirtschaftlichen Rezession, unter der die Schweiz 2009 gelitten hat, und angesichts der grossen Unannehmlichkeiten, welche die zeitversetzte Fertigstellung des Nationalstrassennetzes für zahlreiche Regionen unseres Landes mit sich bringt.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Bei welchen Strassenbaustellen wurde die Fertigstellung durch die Nichtverwendung der zugeteilten finanziellen Mittel verzögert?

2. Sind die Einspracheverfahren der einzige Grund für die grosse Differenz zwischen den für 2009 zugeteilten Mitteln zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und den tatsächlich verwendeten Summen?

3. Sieht das UVEK Massnahmen vor - insbesondere eine Intervention bei den betroffenen Kantonen im Rahmen seiner gesetzlichen Kompetenzen in diesem Bereich -, damit die bereitgestellten Mittel des Infrastrukturfonds in Zukunft vollständig verwendet werden?

Seit 2007 wurden an die 300 Millionen Franken, die für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes vorgesehen waren, nicht eingesetzt. 2009 lagen die tatsächlichen Ausgaben sogar beinahe 20 Prozent unter den budgetierten Summen. Diese Fakten sind äusserst bedauerlich. Sie zeigen, wie rasch

Einspracheverfahren eingeleitet werden, deren einziges Ziel in der Verzögerung des Projektes liegt. Sie machen auch deutlich, wie bestimmte Strassenbauprojekte durch Behörden, die zu diesen Projekten Stellung nehmen sollten, verzögert werden. Diese Situation behindert nicht nur die Flüssigkeit des Verkehrs, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Regionen und verschlechtert die Lebensqualität von Tausenden Einwohnerinnen und Einwohnern und Personen, die die Strassen benutzen.

Das Ausmass der obenerwähnten Unannehmlichkeiten und Hemmnisse müsste den Bundesrat dazu bewegen, in die sich ständig verschlechternde Situation im Bereich der Fertigstellung des Nationalstrassennetzes einzugreifen, um den Problemen entgegenzuwirken.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Charles, Flückiger Sylvia, Germanier, Gobbi, Grin, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Messmer, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Roux, Schibli, Schmidt Roberto (20)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3362 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Gentechnikgesetz. Mehr Forschung im Bereich der grünen Gentechnologie** (02.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Gentechnikgesetzes (GTG) vom 21. März 2003 zu unterbreiten, sodass der verfassungsmässigen Pflicht zur Förderung der Forschung und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Forschungsplatzes auch im GTG nachgekommen wird und die gentechnische Forschung (einschliesslich der Biosicherheitsforschung) in der Schweiz unter attraktiveren Rahmenbedingungen als bisher stattfinden kann.

Sprecher: Malama

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3363 *n* Ip. **Roth-Bernasconi. Anstellungsstopp in der Grenzwachtregion Genf** (02.06.2010)

Im Rahmen des Konsolidierungsprogramms 2011-2013 hat das EFD in der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) einen Anstellungsstopp für den zivilen Zoll und das Grenzwachtkorps (GWK) verfügt, der bereits wirksam ist. Dieser Entscheid führt insbesondere in der Grenzwachtregion Genf zu einer unhaltbaren personellen, betrieblichen und finanziellen Situation. Der Anstellungsstopp bewirkt unter anderem, dass Grenzwächterinnen und Grenzwächter aus anderen Grenzregionen länger in Genf Verstärkungseinsätze leisten müssen (ob sie wohl Französisch sprechen? was ist mit ihren Familien?). Damit verbunden sind zusätzliche jährliche Kosten von rund 2 Millionen Franken.

Der Bundesrat wird gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er diesen Sachverhalt in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht?

2. Wie wirkt sich der Anstellungsstopp auf die Rekrutierung in der Romandie in den kommenden Jahren aus?

3. Wie gedenkt er den Imageschaden zu begrenzen, der dadurch entstanden ist, dass 20 bereits rekrutierte GWK-Anwärter aus Spargründen dann doch nicht angestellt wurden?

4. Wann will er den Anstellungsstopp für die Grenzwachtregion Genf aufheben?

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Graf-Litscher, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (23)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3364 *n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Country by Country** (02.06.2010)

In ihrer Mitteilung vom 21. April 2010 (COM/2010/0163, Abs. 2.2.2) spricht sich die Europäische Kommission für die Aufnahme eines neuen Standards für eine nach Ländern untergliederte Rechnungslegung (Country by Country Reporting, CBCR) in die OECD-Leitsätze aus.

Angesichts dieser Tatsache stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Gedenkt der Bundesrat, die Aufnahme des CBCR-Standards in die Leitsätze, die gegenwärtig aktualisiert werden, zu unterstützen?

2. Ist der Bundesrat gewillt, sich aktiv für diesen Vorschlag einzusetzen und andere Regierungen dafür zu gewinnen?

3. Mit welchen politischen und inhaltlichen Argumenten gedenkt er seine Position zu rechtfertigen?

4. Welche alternativen Lösungen für eine Rechnungslegung könnten von multinationalen Unternehmen verlangt werden, die die nationalen Steuergesetze durch falsche Verrechnungspreise bei konzerninternen Transaktionen zu umgehen suchen?

18.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3367 *n* Po. **FDP-Liberale Fraktion. Zusammenarbeit des Bundes mit PR-Agenturen im Bereich der öffentlichen Information** (02.06.2010)

Die PR-Tätigkeiten und Informationskampagnen des Bundes sind immer wieder Gegenstand der Medienberichterstattung - leider fehlt die Transparenz vollkommen. Weil bisher offenbar keine Daten zur Zusammenarbeit mit PR-Firmen erhoben wurden, wird der Bundesrat mit der regelmässigen Berichterstattung über die nachfolgenden Punkte beauftragt:

- Die Art der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten: Wie viele Mandate werden vergeben, und was ist deren Inhalt? Welche Firmen werden berücksichtigt? Wie erfolgt das Auswahlverfahren? Weshalb werden externe Kommunikationsspezialisten beigezogen?

- Die Höhe der Saläre: Existiert eine einheitliche Vergütungspraxis? Wie hoch sind die Saläre, und wie gross ist die Bandbreite zwischen geringstem und höchstem Stunden- resp. Tagesansatz?

- Neben den Bundesämtern sind auch die bundeseigenen Betriebe zu berücksichtigen.

Sprecher: Hutter Markus

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3368 ***n*** Mo. **(Rennwald) Fehr Hans-Jürg. Unabhängigkeit der SDA** (02.06.2010)

Die Zürcher Mediengruppe Tamedia steht kurz vor einer Beteiligung an der Schweizerischen Depeschenagentur (SDA), die 20 Prozent des Aktienkapitals übersteigt. Um die Unabhängigkeit der SDA zu wahren und in Übereinstimmung mit den Statuten steht dem Verwaltungsrat der SDA die Möglichkeit offen, die von Tamedia erworbenen Aktien nicht ins Aktienbuch einzutragen. Der Bundesrat wird beauftragt, diese Situation zu analysieren und die Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um die Vielfalt der Information und die Ausgewogenheit der Berichterstattung aus den verschiedenen Regionen zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin (21)

17.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Hans-Jürg.

10.3371 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Gültigkeitsdauer des Führerausweises von berufsmässigen Fahrzeugführerinnen und -führern der Kategorie D** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Strassenverkehrsgesetzes vom 19. Dezember 1958 zu unterbreiten und dabei folgende Bestimmung einzuführen: Der Führerausweis von berufsmässig tätigen Fahrzeugführerinnen und -führern der Führerausweis-Kategorie D wird mit dem Bezug der AHV-Rente ungültig.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Tschümperlin (12)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3376** ***n*** Mo. **Gadient. Swissinfo. Russischsprachiges Angebot** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Leistungsauftrag von Swissinfo ab dem Jahr 2012 um ein russischsprachiges Angebot zu ergänzen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bourgeois, Bugnon, Cassis, Caviezel, de Buman, Eichenberger, Engelberger, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Girod, Glauser, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Hurter Thomas, Kaufmann, Kleiner, Landolt, Maire Jacques-André, Markwalder, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Parmelin, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenker Silvia, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Stump, Tschümperlin, Veillon, Vischer Daniel, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Weibel, Wyss Ursula (50)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3379 ***n*** Po. **Chopard-Acklin. Senkung der Gesundheitskosten durch die Arbeitsinspektorate** (07.06.2010)

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat die Oberaufsicht über das Arbeitsgesetz. Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten, wie die jetzige Situation bezüglich Kontrolle über die Einhaltung der Vorschriften über den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz verbessert werden kann und damit ein gewichtiger Präventionsbeitrag der kantonalen Arbeitsinspektorate zur Senkung der Gesundheitskosten garantiert werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Galladé, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (35)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3380 ***n*** Mo. **Geissbühler. Eindämmung der Verschreibung von Psychopharmaka an Kinder** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um Eltern, Lehrer und allgemein die Öffentlichkeit in neutraler Weise über die schädlichen Nebenwirkungen von psychopharmazeutischen Produkten, welche in steigendem Mass an Kinder, welche als hyperaktiv klassifiziert wurden, verabreicht werden, zu informieren.

Weiter sind nichtpharmakologische Methoden, die bereits in vielen Fällen zum Erfolg führten, auf breiter Basis bekanntzumachen, und die Verschreibung von Psychopharmaka an Kinder soll nur als letzte Zuflucht eingesetzt werden dürfen, wenn andere Methoden nachweislich nicht zum Erfolg führten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (25)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3381 ***n*** Po. **Flückiger Sylvia. Verbot des Strassenstrichs prüfen** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, als Massnahme gegen die mit der Strassenprostitution verbundenen Probleme (Prostitution Minderjähriger, Prostitution ohne Arbeitserlaubnis, steigende Gesundheitsrisiken) ein Verbot der Strassenprostitution zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (31)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3382 *n* Mo. **Nationalrat. Chancengleichheit für KMU im öffentlichen Beschaffungswesen (Flückiger Sylvia)** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich des öffentlichen Beschaffungsrechts die gesetzliche Grundlage dahingehend zu verändern, dass Bietergemeinschaften und Subunternehmen von den Verfahren der öffentlichen Ausschreibung nicht ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus muss das Gesetz vorsehen, dass die Bietergemeinschaft als Ganzes - nicht jedes Unternehmen für sich - die Anforderungen der Ausschreibung erfüllt.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Lustenberger, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (44)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

x **10.3384 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Stadt und Kanton Bern wollen Road-Pricing einführen** (08.06.2010)

Die Stadt und der Kanton Bern haben vor Kurzem eine gemeinsame Mitteilung veröffentlicht, in der sie bekanntgeben, das Prinzip des Road-Pricings als mittel- oder langfristige Strategie im Bereich Verkehr, Umwelt und Finanzierung in der Agglomeration Bern in Betracht zu ziehen. Stadt und Kanton beauftragen den Bund, die notwendigen Bedingungen für die Einführung von Lenkungsmassnahmen zu erarbeiten und die Frage der Kilometerabgabe eingehend zu prüfen.

Mit Bezug auf den Inhalt der obenerwähnten Mitteilung und auf ihre politische Dimension stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Inhalt dieser Mitteilung ganz generell?

2. Ist der Bundesrat nicht der Auffassung, man sollte vermeiden, dass der Zugang des Individualverkehrs zur Stadt Bern eingeschränkt wird, zumal es sich um die Bundeshauptstadt handelt?

3. Das Road-Pricing-Programm in der City of London hatte sowohl finanziell als auch umwelttechnisch nur wenig positive Auswirkungen. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass man daher eine eventuelle Einführung des Road-Pricings in den grossen schweizerischen Agglomerationen kritisch hinterfragen sollte?

4. Ist er nicht der Meinung, dass die Einführung des Road-Pricings und der Kilometerabgaben eine Diskriminierung der Randregionen unseres Landes in finanzieller Hinsicht sowie in Bezug auf den Zugang zu den grossen Agglomerationen darstellen würde?

5. Hält der Bundesrat die Einführung der Kilometerabgaben nicht für eine offensichtliche Einschränkung der Privatsphäre, da staatliche Behörden dadurch im Detail Kenntnis über alle zurückgelegten Strekken der Autofahrerinnen und Autofahrer erhalten?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (34)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3385 *n* Mo. **(Lang) Müller Geri. Solidarität mit Opfern der Ölpest** (08.06.2010)

Der Bund überweist seine jüngsten Steuereinnahmen der beiden im Kanton Zug domizilierten Ölgesellschaften Transocean und BP Switzerland den Opfern der Ölpest im Golf von Mexiko.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Mario, Frösch, Girod, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Hämmerle, Hodgers, Jans, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Müller Geri, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (36)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müller Geri.

10.3386 *n* Mo. **(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Waffengesetz. Küchenmesser gehören in die Küche** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine dringende Revision des Waffengesetzes vorzulegen, um zu veranlassen, dass gefährliche Gegenstände, die nicht als Waffen gelten, in die abschliessende und vollständige Liste des Gesetzes aufgenommen werden.

So müssen Messer und alle Objekte, die die körperliche Integrität schädigen können, insbesondere spitze, scharfe, stumpfe und explosive Gegenstände, sowie Objekte, die Substanzen versprühen, in dieser Liste aufgeführt sein.

Eine Straftat, die vorsätzlich mit solchen Gegenständen verübt wird, kann dadurch mit einer Freiheitsstrafe oder einer Geldstrafe geahndet werden und zu einer Beschlagnahme des Gegenstandes führen.

Mitunterzeichnende: Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Rennwald, Voruz (6)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger Ueli.

10.3397 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Schutz für Kleinanlegerinnen und -anleger. Beratungsprotokoll für Anlagegespräche** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum Schutz der privaten Anlegerinnen und Anleger für Verkaufsgespräche von Finanzanlageprodukten und Vermögensverwaltungsmandaten eine obligatorische Protokollierungspflicht einzuführen. Dafür sind die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (22)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3398 ***n*** Mo. **Fraktion CVP-EVP. USA-UBS-Krise. Schaffung einer Expertengruppe** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine unabhängige Expertengruppe einzuberufen, welche folgende Fragen beantworten soll:

1. In welchem Ausmass waren die Verantwortlichen der UBS über die Vergehen gegen das QIA durch die Bank und ihre Angestellten im Bilde?

2. In welcher Art und Weise haben der Verwaltungsrat, die Direktion und die Revisionsgesellschaft die Subprime-Krise intern bewältigt, ab welchem Zeitpunkt haben sie die Dimension der Krise realisiert, und welche internen Massnahmen wurden getroffen?

3. Welches sind die Gründe des Verwaltungsrates, keine zivilen und strafrechtlichen Klagen gegen die ehemaligen Verantwortlichen der UBS einzuleiten?

Sprecherin: Meyer Thérèse

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3400 ***n*** Mo. **Fraktion CVP-EVP. Strafrechtliches und ziviles Verfahren gegen UBS-Verantwortliche** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zu prüfen, dass der Bund bzw. seine Organe, welche über eine juristische Persönlichkeit verfügen, als Aktionär oder Investor, ein strafrechtliches und ziviles Verfahren gegen die verantwortlichen Mitglieder des Verwaltungsrates, die verantwortlichen Mitglieder der Direktion der UBS und allenfalls der Revisionsgesellschaft einleiten.

Sprecher: de Buman

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3401 ***n*** Mo. **Nussbaumer. Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI in Schweizer Börsenreglemente integrieren** (09.06.2010)

Die von der Finma zu genehmigenden Organisations- und Effekten-Zulassungsreglemente der in der Schweiz bewilligten Börsen werden so ergänzt, dass an den Schweizer Börsen kotierte Unternehmen zu standardisierter Nachhaltigkeitstransparenz in ihrer Berichterstattung im Sinne der Global Reporting Initiative (GRI) ab 2015 verpflichtet werden. Die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung können nach Unternehmensgrössen gegliedert werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire Jacques-André, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Tschümperlin (18)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3404 ***n*** Mo. **von Siebenthal. Wiederherstellung und Erhaltung von verbuschten und verwaldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die durch Verbuschung und Verwaldung dezimierte landwirtschaftliche Nutzfläche wiederhergestellt und erhalten bleibt.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Binder, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Dunant, Engelberger, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Joder, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, Wandfluh, Wobmann (43)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3408 ***n*** Ip. **Thorens Goumaz. Antenne auf dem Gipfel des Mont Tendre** (10.06.2010)

Skyguide und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) planen die Errichtung einer 25 Meter hohen Antenne auf dem Gipfel des Mont Tendre. Unter der Antenne sollen unterirdische Räume mit einem Volumen von 500 Kubikmetern für die technische Ausrüstung sowie ein 3 Kilometer langer Graben für die Kabel entstehen. Das Projekt wurde nur zehn Tage vor dem geplanten Baubeginn öffentlich bekanntgemacht.

Der Mont Tendre ist der einzige bedeutsame Gipfel des Waadtländer Jura, auf dem noch keine Antenne oder Ähnliches errichtet wurde. Ausserdem ist der Ort im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN-Nr. 1022) eingetragen und liegt in einem Gebiet, dessen Trockenwiesen und -weiden ebenfalls von nationaler Bedeutung sind (TWW-Nr. 6307). Der Mont Tendre ist Teil des Naturparks "Parc Naturel Régional du Jura Vaudois" und eines Naturschutzgebietes von Pro Natura, das dank einem Abkommen mit der Gemeinde Montricher zustande kam.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie erklärt der Bundesrat die Tatsache, dass das Projekt nicht öffentlich aufgelegt wurde und dass für ein Vorhaben dieses Ausmasses keinerlei Rechtsmittel vorgesehen sind, obwohl das militärische Plangenehmigungsverfahren Anhörungen, Auflagen und Rechtsmittel vorschreibt?

2. Inwiefern würde, in Anwendung von Artikel 128a des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung betreffend den Schutz militärischer Anlagen, mit der Auflage des Projekts und mit dem Einbezug der Rechtsmittel in diesem konkreten Fall ein fragwürdiges "Militärgeheimnis" tangiert und die Landesverteidigung gefährdet?

3. Inwiefern hat das VBS in diesem konkreten Fall dem Schutz von Natur und Landschaft die nötige Beachtung geschenkt, wie es das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vorsieht?

4. Kann der Bundesrat erklären, warum die Antenne an genau diesem Standort so unverzichtbar ist, dass alle üblichen Verfahrensmethoden umgangen und wichtige Bestimmungen des Natur- und Heimatschutzes ignoriert werden?

5. Ist es dem Bundesrat grundsätzlich ein Anliegen, die vorgesehenen Massnahmen zum Schutz der im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

verzeichneten Orte mit der nötigen Ernsthaftigkeit umzusetzen, zumal diese Orte wachsendem Druck ausgesetzt sind und man sich schwertut, dem Landschaftsschutz in Anbetracht des Interessendrucks die nötige Bedeutung beizumessen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Favre Charles, Français, Frösch, Girod, Glauser, Graf Maya, Grin, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Moret, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Prelicz-Huber, Ruey, Schelbert, Teuscher, van Singer, Veillon, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (31)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3412** ***n*** Po. **(Donzé) Segmüller. Neuer Name für den zivilen Ersatzdienst** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Laufe der Revision des Zivildienstgesetzes eine neue Bezeichnung zu prüfen. Ziel ist, auf allen Ebenen (Politik, Medien, Öffentlichkeit) Zivilschutz und Zivildienst deutlich auseinanderzuhalten.

Mitunterzeichnende: Büchler Jakob, Engelberger, Hurter Thomas, Ingold, Lumengo, Malama, Segmüller (7)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.09.2010 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Segmüller.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3413** ***n*** Po. **(Donzé) Segmüller. Klare Aufgaben für den zivilen Ersatzdienst** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Laufe der Revision des Zivildienstgesetzes oder in der zugehörigen Verordnung die Aufgaben und den Einsatzbereich der Zivildienstleistenden genauer zu definieren.

Mitunterzeichnende: Büchler Jakob, Engelberger, Hurter Thomas, Lumengo, Malama, Segmüller (6)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.09.2010 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Segmüller.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3414 ***n*** Ip. **Müller Geri. Revision der OECD-Leitsätze** (10.06.2010)

Anlässlich der Fragestunde vom vergangenen März begrüsste der Bundesrat die Revision der OECD-Leitsätze, und zwar u. a., dass die Aktualisierung der Leitsätze auch deren Anwendung auf die Zulieferketten sowie auf den Schutz der Menschenrechte umfassen soll. Ist der Bundesrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass:

- ein spezielles Kapitel zum Thema Menschenrechte geschaffen wird?

- ein kohärenter Ansatz formuliert wird, der es erlaubt, die Menschenrechte in alle Kapitel respektive Themen zu integrieren (vgl. Arbeit, Umwelt, Veröffentlichung von Informationen)?

- eine Untergruppe zur "Arbeitsgruppe des Investitionskomitees" gebildet wird, die prüft, wie die Menschenrechte durchgehend in den Leitsätzen berücksichtigt werden sollen?

- das Konzept der Sorgfaltspflicht (Due Diligence) gemäss der Definition von Professor John Ruggie in die Leitsätze aufgenommen wird, und zwar mit den sich daraus ergebenden Instrumenten wie z. B. die Menschenrechtsrisikoanalyse oder Monitoringprozesse?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Frösch, Jans, Kiener Nellen, Lang, Maire Jacques-André, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer Daniel (15)

18.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3416 ***n*** Po. **Thorens Goumaz. Klimaschutz und Ernährung** (10.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat zu prüfen, ob es zweckmässig ist, unser Ernährungsverhalten betreffende Massnahmen zur Reduktion der Klimabelastung zu entwickeln oder bereits existierende zu verbessern.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3417 ***n*** Po. **Wasserfallen. Flüssiger Verkehr ist ökologischer** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu folgenden Punkten einen Bericht zu erstellen:

- Handlungsbedarf des Bundes zur Verflüssigung des Verkehrs;

- Prüfung des verstärkten Einsatzes von technischen Massnahmen (z. B. bessere und auf die Verkehrsflüsse abgestimmte Ampelsteuerungen, Grünphasen, Verkehrstelematik-Mittel usw.);

- Aufstellung einer Zeitplanung zur Einführung solcher technischen Massnahmen;

- Koordinationsbedarf bei Strassenbauvorhaben der Kantone und Gemeinden durch den Bundesrat hinsichtlich umweltschädlicher Auswirkungen von Verkehrshindernissen aller Art;

- Priorisierung von Projekten wie z. B. die Benutzung von Pannenstreifen auf den Autobahnen zur Verflüssigung des Verkehrs.

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3420 ***n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Lohndiskriminierungen in Unternehmen wirksam bekämpfen** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen gemäss dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) festgelegte Toleranzschwelle von 5 Prozent zu senken. Diese Schwelle wird beigezogen, um zu beurteilen, ob in einem Unternehmen Lohndiskriminierungen bestehen oder nicht. Mit der Senkung können auch gegenüber denjenigen Unternehmen Massnahmen ergriffen werden, die bei Kontrollen unbefriedigende Resultate liefern, die Toleranzschwelle aber nicht überschreiten. Die Resultate der Kontrollen

sollten zudem in anonymisierter Form in der jährlichen Berichterstattung des Bundes veröffentlicht werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Andreas, Heim, Jans, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Tschümperlin (32)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3424** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Politik der Schweiz in Bezug auf den Konflikt zwischen Israel und Palästina** (14.06.2010)

Seit einigen Jahren nimmt die Schweiz eine härtere Position gegenüber Israel ein als die meisten grossen europäischen Länder. Zuvor war es umgekehrt. Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum ist die Haltung der Schweiz gegenüber Israel härter als jene mehrerer grosser europäischer Länder?

2. Beruht die Schweizer Nahostpolitik wirklich auf den Prinzipien der Gerechtigkeit und der Gleichbehandlung?

3. Beruht die Nahostpolitik der Schweiz auf anderen Kriterien als ihre allgemeine Aussenpolitik?

4. Könnte die strenge Haltung der Schweiz gegenüber Israel nicht die Rolle schwächen, die unser Land bei der Milderung des Konfliktes zwischen Israel und Palästina spielen könnte?

Mitunterzeichnende: Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Geissbühler, Glauser, Grin, Killer Hans, Malama, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schlüer, von Siebenthal, Wobmann (16)

17.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3425 ***n*** Mo. **Ingold. Label und Arbeitsvergabekriterium für Firmen mit Nischenarbeitsplätzen** (14.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Qualitätslabel einzuführen für Firmen, die Nischenarbeitsplätze schaffen und damit beitragen zur Arbeitsmarktintegration von schwervermittelbaren, leistungsschwächeren, aber arbeitsfähigen Menschen. Der Qualitätsausweis soll auch als Vergabekriterium bei Submissionen im Nicht-WTO-Bereich gelten (analog zu "Lehrlinge") und damit die Bemühungen indirekt refinanzieren.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Donzé, Frösch, Glanzmann, Graf Maya, Ineichen, Lang, Moser, Schmid-Federer, Teuscher, Vischer Daniel, Weibel (15)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3426 ***n*** Mo. **Ingold. Lotteriespielautomaten auf Spielbanken beschränken** (14.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision der betroffenen Gesetze zu erarbeiten, wonach alle Lotteriespielautomaten (Tactilo, Touchlot usw.) neu dem Spielbankengesetz unterstellt sind und damit nur in konzessionierten Spielbanken angeboten werden dürfen.

Mitunterzeichner: Donzé (1)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3428** ***n*** Ip. **Brönnimann. Kranzniederlegung am Grabe Arafats in Ramallah** (14.06.2010)

Am 25. April 2010 besuchte die parlamentarische Gruppe Schweiz-Israel anlässlich ihrer Israel-Reise die Schweizer Niederlassung in Ramallah. Herr Roland Steininger, Chef der Schweizer Vertretung in Ramallah, empfing unsere nationalrätliche Delegation ausgesprochen kühl. Seine Abneigung gegen Freunde Israels war offensichtlich. Er erläuterte uns das Tagesprogramm, welches einen Working Lunch mit zwei Fatah-Parlamentariern beinhaltete, welche uns lächelnd und ohne schlechtes Gewissen über eine Stunde warten liessen. Anschliessend stand eine Besichtigung des Arafat-Mausoleums auf dem Programm. Zu unserer Überraschung kam Herr Steininger mit zwei palästinensischen Vertretern in hochdekorierter Uniform mit einem Kranz - dekoriert mit einem Schweizerkreuz - daher. Im Namen unserer Schweizer Delegation informierte ich Herrn Steininger sofort, dass wir nicht gewillt seien, einen Kranz am Grabe Arafats niederzulegen. Herr Steininger erklärte umgehend, dass er schon lange auf eine solche Gelegenheit gewartet habe und dass er sehr gerne die Kranzniederlegung übernehmen werde. Die feierliche Zeremonie nahm ihren Lauf, und Herr Steininger vollzog eine offizielle Kranzniederlegung anlässlich unseres Besuches. Die parlamentarische Gruppe Schweiz-Israel mit über 50 Mitgliedern ist der Ansicht, dass eine solche Ehre am Grabe eines Mannes, der viele unschuldige Menschenleben auf dem Gewissen hat, nicht angebracht ist.

1. War das EDA vorgängig von Herrn Steininger über diese Kranzniederlegung am Grabe Arafats informiert worden?

2. Wenn ja, hat das EDA dieser Kranzniederlegung anlässlich unseres Besuches zugestimmt?

3. Wenn nein, hat Herr Steininger die Kompetenz, in Ramallah in eigener Regie und ohne Rücksprache mit dem EDA eine offensichtlich umstrittene Kranzniederlegung im Namen der Schweiz zu organisieren und durchzuführen?

4. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass eine Kranzniederlegung vorher mit der betroffenen nationalrätlichen Delegation abgesprochen und vorbereitet werden sollte?

5. Was wird unternommen, damit so etwas nicht mehr vorkommt?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, von Siebenthal, Wobmann (26)

17.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3432** ***n*** Ip. **von Rotz. Verkehrsfinanzierung der Strasse mit Mehrnutzen durch eine Expresslinie** (15.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich bewusst, dass der Bundeshaushalt sowie der öffentliche Verkehr von den hohen Strasseneinnahmen profitieren, obwohl auch bei der Strasseninfrastruktur grosser Handlungsbedarf besteht?

2. Wie beurteilt er den Vorschlag, dass die dritte und vierte Spur einer Autobahnrichtung nur noch mit einer Spezialvignette befahren werden dürfen, welche mehr kostet und dem Inhaber damit eine freie Fahrt auf der "Express Line" ermöglicht?

3. Teilt er die Auffassung, dass damit für die Strasse, wie bei der Bahn die erste Klasse, Mehreinnahmen zugunsten der Infrastruktur Strasse entstehen würden?

4. Ist er bereit, diesen Vorschlag zu prüfen und dabei zu berücksichtigen, dass diese Mehreinnahmen wieder in neue dritte und vierte Spuren von Nationalstrassen investiert werden?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Binder, Brunner, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Gobbi, Heer, Hurter Thomas, Killer Hans, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, von Siebenthal, Wandfluh (24)

18.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3434 ***n*** Mo. **(Hochreutener) Glanzmann. Der Gewalt strafrechtlich schärfer begegnen** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Strafrechtsbestimmungen über Körperverletzung und insbesondere von Artikel 123 des Strafgesetzbuches (StGB) vorzulegen. Ziel der Revision soll es sein, Gewalt wirksam zu sanktionieren, bevor sie zum Tod oder zur dauernden körperlichen Schädigung der Opfer führt. Insbesondere ist eine Verschärfung der Mindeststrafen - möglicherweise verbunden mit der Schaffung neuer qualifizierter Tatbestände - im Bereich der einfachen Körperverletzung zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (18)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Glanzmann.

10.3435 ***n*** Mo. **(Hochreutener) Amherd. Griffige Instrumente gegen Krawallmacher und Vandalen** (15.06.2010)

Als spezifisches Instrument gegen Krawalle kennt das schweizerische Strafrecht den Tatbestand des Landfriedensbruchs (Art. 260 StGB). Die Erfahrung zeigt, dass offensichtlich diese Bestimmung nicht genügt. Der Bundesrat wird daher beauftragt,

1. dem Parlament darüber Bericht zu erstatten, wie und wie oft Artikel 260 StGB angewendet wird und weshalb er keine grössere Wirkung zeitigt.

2. dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten, wie Artikel 260 StGB geändert oder ergänzt werden müsste, um effizienter zu wirken.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (18)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.

10.3436 ***n*** Mo. **(Fehr Mario) Galladé. Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass gleichgeschlechtlich orientierte Frauen und Männer, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, das Kind ihrer Partnerin oder ihres Partners adoptieren können.

Die Voraussetzungen sind analog denjenigen von den Artikeln 264ff. ZGB zu gestalten.

Artikel 28 des Partnerschaftsgesetzes ist entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Bäumle, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Hämmerle, Heim, Hodgers, Ineichen, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Malama, Markwalder, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (67)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Galladé.

10.3437 ***n*** Mo. **(Schenk Simon) Rime. Höheres Gesamtgewicht für zweiachsige Gesellschaftswagen** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verkehrsregelnverordnung (VRV; SR 741.11) sowie die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS; SR 741.41) so anzupassen, dass zweiachsige Gesellschaftswagen mit einem Gesamtgewicht bis 19 Tonnen zum Verkehr zugelassen werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Binder, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Föhn, Giezendanner, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Reymond, Rickli Natalie, Scherer, Schwander, von Rotz (25)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rime.

x **10.3439** ***n*** Ip. **Kunz. Verschuldung der Schweizer Landwirtschaft** (15.06.2010)

Falls die Schweiz Agrarfreihandelsabkommen abschliesst, würde dies unbestrittenermassen zu Einkommenseinbussen bei den landwirtschaftlichen Betrieben führen. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch ist die gesamte Verschuldung der schweizerischen Landwirtschaft?

2. Wie hoch ist die Verschuldung pro Hektare Landwirtschaftsfläche im Vergleich zu den umliegenden EU-Ländern?

3. Wie hoch ist die durchschnittliche Verschuldungsquote bzw. das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital schweizerischer Landwirtschaftsbetriebe?

4. Müssten die Schatzungen für die landwirtschaftlichen Liegenschaften bei einem allfälligen Freihandelsabkommen wegen den Einkommensverlusten nach unten korrigiert werden?

5. Mit welchen Entwicklungen betreffend Verschuldung rechnet er in Zukunft, und wie wird sich dies auf die Anzahl der Betriebe in der Landwirtschaft auswirken?

6. Ist er der Meinung, dass das nach Landwirtschaftsgesetz garantierte vergleichbare Einkommen im Durchschnitt der Betriebe gewährleistet ist?

7. Welche Massnahmen plant er, um einer möglichen Überschuldungsproblematik in der Landwirtschaft entgegenzuwirken?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Binder, Büchel Roland, Büchler Jakob, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Joder, Killer Hans, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer (19)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3443 *n* Ip. **Estermann. CO2-Bilanz der Bundesverwaltung** (15.06.2010)

Im Dezember 2009 reiste Bundesrat Moritz Leuenberger mit einem Tross von rund 70 Personen in einem Extrazug (sog. "Klimaexpress") nach Kopenhagen. Diese Fahrt war entgegen der Intention von Bundesrat Leuenberger nachweislich nicht sehr umweltfreundlich. Die gleiche Fahrt, mit einem oder zwei Reisecars durchgeführt, hätte zu einem um 75 Prozent geringeren CO2-Ausstoss geführt und wäre überdies fünfmal billiger gewesen. Dass Bundesrat Leuenberger und weitere Personen der Delegation mit dem Bundesratsjet in die Schweiz zurückkehrten, ist in dieser Berechnung noch nicht berücksichtigt.

Aus diesen Gründen frage ich den Bundesrat:

1. Wie viele Kilometer legt der Bundesrat jährlich im Bundesratsjet zurück, und wie viel CO2 wird dabei ausgestossen?

2. Wie viele Kilometer legt die gesamte Bundesverwaltung pro Jahr mit dem Flugzeug zurück, und wie viel CO2 wird dabei ausgestossen?

3. Macht sich die Bundesverwaltung Gedanken darüber, wie ihre Reisetätigkeit umweltfreundlicher gestaltet werden könnte?

4. Wird dabei das Transportmittel Reisecar je in die Überlegungen mit einbezogen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Wandfluh (2)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3444 *n* Mo. **(Prelicz-Huber) Hodgers. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Personen in eingetragener Partnerschaft** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Adoptionsverbot in Artikel 28 des Partnerschaftsgesetzes (PartG) aufzuheben und die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die eine Adoption von Kindern auch für Paare in eingetragener Partnerschaft ermöglichten

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Malama, Markwalder, Moser, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (55)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hodgers.

10.3449 *n* Mo. **(Meyer Thérèse) Bulliard. Bessere Gesundheitsversorgung durch Versorgungsregionen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vorzulegen:

Die Kantone werden verpflichtet, fünf bis sieben Versorgungsregionen zu bilden, beispielsweise nach dem Modell der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz, die in regionale Konferenzen gegliedert ist. Diese Versorgungsregionen können, je nach ihrer geografischen Lage, grenzüberschreitend mit den Nachbarländern zusammenarbeiten. Jede Region soll die Gesundheitsversorgung auf ihrem Gebiet garantieren und die notwendige Planung vornehmen. Die Versorgungsregionen schaffen ausserdem Mechanismen für gemeinsame kantonale Entscheide im Bereich der Bedarfsplanung. Der Bundesrat soll eine Frist für die Umsetzung des Projektes festlegen.

Sollten die Kantone diesen Aufgaben nicht zeitgerecht nachkommen, ist der Bund verpflichtet, die Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, damit dieses neue System der Gesundheitsversorgung aufgebaut werden kann.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Weibel, Zemp (27)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Bulliard.

10.3453 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Vermögensverwaltung stärken. Abgeltungssteuer verhandeln. Marktzutritt erreichen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine offensive Strategie zu erarbeiten, damit der Finanzplatz Schweiz als erste Adresse für die Verwaltung von steuerkonformen Vermögen aus Europa gestärkt wird. Eines der zentralen Instrumente dazu ist der Abschluss bilateraler Verträge mit Abgeltungssteuern und die Lösung der Altgeldproblematik. In diesen Verhandlungen ist vollständiger Marktzutritt für Schweizer Finanzdienstleister zu erreichen. Im Gegenzug zu einem solchen Marktzutritt ist eine Orientierungspflicht ausländischer Bankkunden gegenüber Schweizer Finanzdienstleistern über ihre Steuerverhältnisse anzubieten.

Sprecher: Pelli

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3455** ***n*** Ip. **Glauser. Haltung und Arbeitsweise der Schweizer Vertretung in den palästinensischen Gebieten** (16.06.2010)

Im April 2010 ist eine Gruppe von Mitgliedern der eidgenössischen Räte nach Israel und in die palästinensischen Autonomiegebiete gereist. Die Gruppe hatte den Eindruck, dass die Schweizer Vertretung eine sehr einseitige und parteiische Vorstellung von ihrer Mission hat, und fragte sich, ob der Bundesrat diese Situation gutheisst oder einfach hinnimmt.

Ausserdem schien den Parlamentsmitgliedern, die sich vor Ort informieren wollten, die Auskunft des Schweizer Vertreters über die Aktivitäten des Personals des EDA in den palästinensischen Gebieten sehr lückenhaft. Die Äusserungen der Angestellten, die oft nicht fähig oder nicht gewillt waren, die ihnen gestellten Fragen zu beantworten, erweckten zudem den befremdlichen Eindruck einer antiisraelischen Haltung.

Angesichts dieser Situation stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Zeugt die reservierte Haltung des Schweizer Vertreters gegenüber der Gruppe Schweiz-Israel von einer durch die Politik der Departementschefin diktierten Missbilligung?

2. Wie kontrolliert die Schweiz die Aufteilung und Verwendung der Fonds (22 Millionen Franken), die der Regierung in Ramallah für die palästinensische Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurden?

3. Ist der Bundesrat sicher, dass die für die palästinensische Bevölkerung bestimmten Gelder der Schweiz nicht für politische oder wirtschaftliche Aktivitäten oder für den Börsenhandel verwendet und somit zweckentfremdet werden?

Mitunterzeichnende: Bigger, Brönnimann, Dunant, Füglistaller, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Heer, Kaufmann, Kunz, Malama, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, von Siebenthal, Wobmann (16)

17.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3456 ***n*** Mo. **(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Für Businesszonen in der zweiten Klasse der SBB-Züge** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, so schnell wie möglich darauf hinzuwirken, dass die SBB für die zweite Klasse Businesszonen einrichten, wie sie in der ersten Klasse bereits vorhanden sind.

Mitunterzeichnende: Hodgers, Maire Jacques-André, Marra, Neirynck, Rielle, Voruz (6)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger Ueli.

10.3457 ***n*** Ip. **(Lang) Müller Geri. Unabhängige Untersuchung der Kriegsverbrechen in Sri Lanka** (16.06.2010)

Aufgrund der schweren Menschenrechtsverletzungen vor gut einem Jahr in Sri Lanka sowie angesichts der Untätigkeit der internationalen Gemeinschaft und der betreffenden Regierung, die jegliche Untersuchungen durch unabhängige Beobachter untersagt hat, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Was gedenkt er zur Aufklärung der Menschenrechtsverletzungen während der letzten Phase des Krieges in Sri Lanka zu unternehmen?

2. Hat er die Regierung von Sri Lanka aufgefordert, oder gedenkt er, sie aufzufordern, eine Untersuchung durch die Internationale humanitäre Ermittlungskommission (Ihek) zuzulassen?

3. Ist er gewillt, den Menschenrechtsrat zu bitten, eine unabhängige Untersuchung einzuleiten?

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Birrer-Heimo, Bischof, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, de Buman, Donzé, Eichenberger, Fässler Hildegard, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fluri, Français, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hiltpold, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Landolt, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Malama, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Moser, Müller Geri, Müller Walter, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, von Siebenthal, Voruz, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (101)

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müller Geri.

10.3458 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Stärkung des nationalen Kontaktpunktes** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit einer Stärkung des für die Umsetzung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verantwortlichen nationalen Kontaktpunktes (NKP) zu prüfen. Angesichts der positiven Erfahrungen in anderen Ländern sollten namentlich die Einführung einer Rechenschaftspflicht des NKP gegenüber dem Parlament (accountability), eine breitgefächerte Zusammensetzung des NKP, die die verschiedenen Sichtweisen berücksichtigt, und die Bereitstellung der dafür nötigen Mittel erörtert werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Bischof, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire Jacques-André, Meier-Schatz, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin (24)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3462 ***n*** Ip. **Fässler Hildegard. Milchüberschüsse. Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel als Instrument der Mengenregulierung** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, im Zusammenhang mit dem strukturellen Überangebot im Milchsektor folgende Fragen zu einer Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel zu beantworten:

1a. Ist eine Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel geeignet, um das Milchangebot zu regulieren?

b. Wie würde sich eine solche Abgabe auf die übrigen Branchen der Landwirtschaft auswirken?

c. Wäre mit positiven Wirkungen auf die bäuerlichen Einkommen zu rechnen?

2. Ist die Einführung einer solchen Lenkungsabgabe mit den handelspolitischen Verpflichtungen (WTO, Bilaterale) vereinbar?

3. Besteht die Gesetzesgrundlage für eine Lenkungsabgabe? Falls nicht, wo und in welcher Form müsste sie geschaffen werden?

Mitunterzeichnende: Hämmerle, Jans (2)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3470 *n* Mo. **(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Eidgenössische Anerkennung des Berufs Sommelier und Sommelière** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder einen eidgenössischen Fachausweis für den Sommelierberuf einzuführen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bugnon, Favre Laurent, Germanier, Leuenberger-Genève, Levrat (6)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger Ueli.

10.3472 *n* Mo. **Aebi Andreas. Milchmengensteuerung für marktgerechte Milchmengen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf das eidgenössische Landwirtschaftsgesetz, den Schweizer Milchproduzenten, vertreten durch deren Dachorganisation SMP, auf Gesuch hin die Allgemeinverbindlichkeit für ein Mengensteuerungsmodell nach folgenden Grundsätzen zu erteilen:

Die Basismilchmenge wird pro Handelsorganisation (PO, PMO) oder pro Verarbeitungsunternehmung für Direktlieferanten, gemäss den Lieferrechten des Milchjahres 2008/09, ohne Mehrmengen, festgelegt.

Gestützt auf eine jährliche Mengenplanung können die Schweizer Milchproduzenten bei den PO/PMO bzw. Verarbeitungsunternehmungen auf über dieser Menge gemolkener Milch eine Abgabe von bis zu 30 Rappen pro Kilo Milch erheben, wenn das Produktionswachstum grösser ist als das Wachstum der Nachfrage zu guter Wertschöpfung. Die Einkünfte aus der Abgabe werden zur Marktabräumung über die BO-Milch (Stufe 3) verwendet.

Mitunterzeichnende: Abate, Amacker, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Cassis, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger Sylvia, Föhn, Français, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Heim, Hiltpold, Hodgers, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ingold, Joder, John-Calame, Killer Hans, Kunz, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Moser, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Roux, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer Daniel, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit, Zisyadis, Zuppiger (126)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

01.10.2010 Nationalrat. Annahme.
17.03.2011 Ständerat. Überweisung an die WAK-SR zur Vorprüfung.

10.3473 *n* Mo. **Nationalrat. Abbruch der Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU (Joder)** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Wirkung ab 1. September 2010 die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich mit der EU abzubrechen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (59)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.

x **10.3477 *n*** Ip. **Reymond. Umweltzonen. Rechtliches und wirtschaftliches Chaos?** (16.06.2010)

Ich beziehe mich auf die Antwort des Bundesrates auf meine Interpellation 10.3140 und ersuche um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sieht der Entwurf der Umweltzonenverordnung (Beschränkung des Verkehrs), zu dem es im Laufe des Jahres 2010 eine Anhörung geben wird, die Schaffung eines Verkehrszeichens vor, das auf den Emissions-Limiten nach der Euro-Norm (0-5/6) beruht?

a. Wenn ja, dürfen laut Verordnungsentwurf Fahrzeuge der Kategorien Euro 3, 4, 5 und 6 automatisch in als Umweltzonen gekennzeichneten Gebieten fahren? Dies würde alle im Jahr 2000 und danach zugelassenen Fahrzeuge betreffen.

b. Wenn ja, ermöglicht der Verordnungsentwurf hingegen den kantonalen Behörden, den Motorfahrzeugverkehr in den Umweltzonen für Fahrzeuge, die nicht den Normen Euro 4, 5 und 6 entsprechen, weitgehend zu verbieten?

c. Wenn nein, was wäre die Basis des geplanten Verkehrszeichens? Ein rechtliches Chaos, hervorgerufen durch unterschiedliche lokale Regelungen - was einer Rückkehr zu

Verkehrsbehinderungen aus der Zeit vor der Gründung des modernen Föderalstaates gleichkommt -, kann selbstverständlich nur durch eine einheitliche und fundierte Basis verhindert werden.

2. Hat der Bundesrat Studien über die Auswirkungen, die solche Umweltzonen auf die Wirtschaftsaktivität (Umsatz der Geschäfte) hätten, in Auftrag gegeben, oder wird er dies noch tun?

a. Wenn ja, was sind die Ergebnisse dieser Studien, oder wann werden sie veröffentlicht?

b. Wenn nein, gedenkt der Bundesrat, die Kantone zur Durchführung solcher Studien über die Auswirkungen auf die Wirtschaftsaktivität vor der Einführung der Umweltzonen zu verpflichten oder solche Studien zumindest zu empfehlen, um ein wirtschaftliches Chaos zu vermeiden?

3. Wird der Verordnungsentwurf eine Übergangsfrist festlegen, die es Besitzerinnen und Besitzern alter Fahrzeuge ermöglicht, Autos zu kaufen, die den neuen Anforderungen entsprechen? Wenn ja, nach welchen Kriterien wird diese Frist bestimmt? Wenn nein, warum nicht, wo doch die Konsumenten das Recht auf die Einhaltung des Grundsatzes von Treu und Glauben haben?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Brönnimann, Dunant, Estermann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kunz, Leutenegger Filippo, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (20)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3478** ***n*** Ip. **Reymond. Vorübergehende dritte Fahrspur auf dem Autobahnabschnitt Le Vengeron-Coppet zwischen Genf und Lausanne** (16.06.2010)

Ich beziehe mich auf die Antwort des Bundesrates auf meine Interpellation 09.3875 und stelle ihm folgende Fragen:

1. Mit der vorübergehenden Freigabe des Pannenstreifens als dritte Fahrspur auf der Autobahn A1 Genf-Lausanne zwischen Morges Ost und Ecublens sind gute Erfahrungen gemacht worden. Gemäss dem Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz (siehe Botschaft des Bundesrates vom 11. November 2009) wurde der Autobahnabschnitt zwischen Le Vengeron und Coppet auf der A1 Genf-Lausanne dem Modul 2 zugeordnet und soll auf drei Spuren in beiden Richtungen verbreitert werden. Ist der Bund bis zur Realisierung dieser Verbreiterung bereit, den Pannenstreifen dieses Abschnitts gemäss der im Grossen Rat des Kantons Genf eingereichten Motion 1819 vom 18. Dezember 2008 temporär als dritte Fahrspur freizugeben?

2. Wenn ja, wann kann der Pannenstreifen freigegeben werden, wie viel wird es kosten, und, falls die Freigabe nur für Teilstrekken des Autobahnabschnitts Le Vengeron-Coppet realisiert wird, welche Strecken sind dies und in welcher Richtung (Lausanne-Genf oder Genf-Lausanne)?

3. Falls nein, warum nicht, wo doch der Bundesrat im Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz den Abschnitt Le Vengeron-Coppet dem Modul 2, mit massgebender Problemstufe III, zugeordnet hat?

4. Sollte die Beseitigung des Engpasses auf dem Abschnitt zwischen Le Vengeron und Coppet vom Parlament angenommen werden (ungefähr 2014), wann wird dieser Engpass dauerhaft beseitigt sein (Ausbau auf sechs Spuren)? Dieser Ausbau wäre im Sinne der Petition "Ja zu mehr Sicherheit auf der Strasse. Ja zur dritten Spur für die Autobahn Lausanne-Genf", die den eidgenössischen Räten am 24. September 2008 übergeben wurde, der Resolution 557 des Grossen Rates des Kantons Genf vom 18. Dezember 2008, der Stellungnahme des Waadtländer Regierungsrates vom 1. April 2009, der Botschaft des Bundesrates vom 11. November 2009 zum Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz sowie im Sinne der interkantonalen Vereinbarung Waadt-Genf im Bereich des Verkehrs vom 2. April 2009.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Barthassat, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Estermann, Favre Charles, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltpold, Joder, Kunz, Leutenegger Filippo, Lüscher, Moret, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Ruey, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (27)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3480** ***n*** Po. **Segmüller. Optimierung und Überprüfung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über den Einsatz von internationalen Verbindungspersonen im Rahmen der Sicherheit der Schweiz zu erstellen.

Der Bericht soll den aktuellen Stand der personellen Mittel an Verbindungspersonen aufzeigen sowie deren Arbeitsweise und die Einbindung in die politische Entscheidfindung erläutern. Der Bericht soll ausserdem einen Ausblick geben auf den zukünftigen Bedarf an internationalen Verbindungspersonen und das zukünftige System der Führung, Steuerung und Ausgestaltung der internationalen Verbindungspersonen.

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3484** ***n*** Ip. **Reymond. Bereichern sich die PR-Agenturen auf Kosten des Bundes?** (17.06.2010)

1. Kann der Bundesrat einen Gesamtüberblick über die jährlichen Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit mit einer Gliederung in Personalkosten, Materialkosten, Agenturkosten und sonstige Ausgaben für die Jahre 2005 bis 2007 erstellen?

2. In seiner Antwort auf die Interpellation 08.3258 gibt der Bundesrat an, für die Präventionskampagnen der Jahre 1997 bis 2007 insgesamt 68,9 Millionen Franken ausgegeben zu haben. Hinzu kommen 14,7 Millionen Franken für die Antirauch-Kampagnen, die zwischen 2004 und 2007 über den Tabakpräventionsfonds finanziert wurden.

Sind diese Zahlen vollständig? Enthalten sie alle Ausgaben für Personal, Material, Agenturen sowie alle sonstigen Ausgaben?

3. Die Journalistinnen und Journalisten behaupten, die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit des Bundes habe sich trotz der erhöhten Ausgaben nicht verbessert.

Der ehemalige Vizekanzler Oswald Sigg erklärte, dass sich die rund um das Bundeshaus eingerichteten PR-Agenturen an diesen Ausgaben bereichern.

Sieht der Bundesrat im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein Einsparungspotenzial?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (41)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3485 *n* Mo. **Wyss Ursula. Deklarationspflicht für die Strahlung elektromagnetischer Felder von Energiesparlampen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Deklarationspflicht für die Strahlung elektromagnetischer Felder von Energiesparlampen einzurichten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (23)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3486 *n* Mo. **Grin. Schutz von geografischen Herkunftsangaben** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 12 des Abkommens, die Bezeichnung "De Champagne suisse" für Flûtes und Biscuits in die Liste der geografischen Herkunftsangaben und Ursprungsbezeichnungen aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Brélaz, Brönnimann, Brunschwig Graf, Bugnon, Favre Charles, Favre Laurent, Glauser, Graber Jean-Pierre, Marra, Moret, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, van Singer, Veillon, Voruz, Zisyadis (24)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3490 *n* Ip. **Stahl. Berücksichtigung der Fachkompetenz von Drogisten und Apothekern bei der Behandlung von Bagatellerkrankungen** (17.06.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat im Zusammenhang mit der integrierten Versorgung die Auswirkungen von Anreizen, welche unnötige Kosten im Zusammenhang mit Bagatellerkrankungen vermindern und die "Eigenverantwortung" fördern sollen?

2. Hat er für die mit der Abgabe von nichtverschreibungspflichtigen Arzneimitteln betrauten Fach- und Medizinalpersonen im Rahmen der diskutierten Modelle und Anreizsysteme der integrierten Versorgung eine Rolle vorgesehen? Falls ja, welche?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Engelberger, Graf Maya, Graf-Litscher, Humbel (5)

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3496 *n* Mo. **Tschümperlin. IV. Wiedereingliederung durch Aufklärungskampagne über die psychischen Krankheiten** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Planung und Ausführung einer nachhaltigen nationalen Aufklärungskampagne über die psychischen Krankheiten, mit dem Ziel der Wiedereingliederung von Bezügerinnen und Bezügern von IV-Renten aus psychischen Gründen, umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Jositsch, Lang, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Weber-Gobet, Wyss Brigit (23)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3498 *n*** Ip. **Robbiani. Taggeld. Mehr Gewicht für das KVG** (17.06.2010)

Der Bericht des Bundesrates "Evaluation und Reformvorschläge zur Taggeldversicherung bei Krankheit" stellt die Situation in diesem Versicherungssektor äusserst ausführlich dar und zeigt, dass dieser Sektor langsam vom Sozialversicherungsrecht ins Privatrecht abdriftet. Sogar die Krankenkassen beziehen sich mit Vorliebe auf das VVG statt auf das KVG. Damit stellen sie den unbestreitbar sozialen Charakter dieses Versicherungsschutzes infrage. Die Situation verschlechtert sich tendenziell weiter, weil die Versicherer unter dem Wettbewerbsdruck alle Spielräume ausnutzen, um die Leistungen zu begrenzen, natürlich zuungunsten der Versicherten. Dass das Taggeld heute mehrheitlich gemäss VVG und damit privatrechtlich geregelt wird, führt zu deutlichen Mängeln. Diese bewegen den Bundesrat jedoch nicht dazu, diesen Sektor zu reformieren; für ihn liegen die Handlungsschwerpunkte anderswo. Angesichts des Willens der Regierung und des bedauerlichen Verhaltens der Krankenkassen frage ich den Bundesrat, ob er es nicht wenigstens für sinnvoll hält:

- dem KVG im Bereich der Taggeldversicherung mehr Bedeutung beizumessen und dazu bei den Krankenkassen zu intervenieren, damit diese sich besser und kohärenter um diese Versicherungslösung kümmern;

- darauf hinzuwirken, dass neue Akteure den Markt betreten, die einzig und allein das KVG umsetzen. Warum nicht diesen Auftrag der Suva übergeben oder eine öffentlich-rechtliche Versicherung, die nur die Taggeldversicherung durchführt, fördern?

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3500 *n*** Mo. **Robbiani. Risikogemeinschaften bei der Taggeldversicherung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Versicherer, die die Taggeldversicherung durchführen, die Pflicht, eine Risikogemeinschaft

zu bilden, gesetzlich zu verankern. Er könnte sich dabei sinnvollerweise an die Kriterien bei der Unfallversicherung halten.

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3501** ***n*** Ip. **Schlüer. Religiöse Schriften mit Aufforderungen zu strafbaren Gewalttaten** (17.06.2010)

1. Wie geht der Bund gegen religiöse Publikationen vor, in denen die Leserschaft offen zu strafbarer Gewaltanwendung aufgerufen wird?

2. Erachtet der Bund ergänzende strafrechtliche Bestimmungen in diesem Zusammenhang als angebracht? Wenn ja, welche?

3. Wie geht der Bundesrat vor, wenn Täter von strafbaren gewalttätigen Handlungen der hier geschilderten Art sich für ihr Handeln auf die "Religionsfreiheit" berufen?

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3502 ***n*** Mo. **Heim. Stärkung des Pflege- und Betreuungspersonals** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur stärkeren Qualifizierung des Personals in Pflege und Betreuung im Rahmen der Langzeit- und Spitexpflege eine Weiter- und Fortbildungsverpflichtung in palliativer Pflege vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Thanei (12)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3503 ***n*** Mo. **Heim. Pflege als Zweitausbildung. Massnahme gegen den Pflegepersonalmangel** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Regelungen zu prüfen und in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Ausbildungsangebote zu schaffen, die es ermöglichen, im Rahmen einer Zweitausbildung den Lebensunterhalt während der Ausbildung sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Nordmann, Schenker Silvia, Stump, Thanei (9)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3504 ***n*** Mo. **Heim. Finanzierung der Pflegeausbildung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine Regelung auszuarbeiten, welche alle geeigneten Pflegeinstitutionen, sowohl öffentliche wie private Institute mit Pflegeangebot, zur Pflegeausbildung oder zur Mitfinanzierung derselben verpflichtet, sowohl im Rahmen der Spitalfinanzierung wie auch in der Langzeit- und Spitexpflege.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Stump, Thanei (8)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3505 ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Monitoring über das Ausmass der Medienkonzentration** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mittels eines Monitorings regelmässig über das Ausmass der Medienkonzentration in der Schweiz respektive der medialen Meinungsvielfalt zu berichten. Dabei sind auch die Beiträge jener ausländischen Medien einzubeziehen, die in der Schweiz für die Meinungsbildung eine Bedeutung haben.

Zudem soll der Bundesrat die Kompetenz erhalten, in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft Methoden zu erarbeiten, welche die Debatte über die Qualität der Medienberichterstattung in der Schweiz unterstützen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Gross Andreas, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Wyss Ursula (23)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3506 ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Pokerspiele als Geschicklichkeitsspiel anerkennen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen so anzupassen, dass Pokerspiele, insbesondere die populärste Variante, Texas Hold'em, als Geschicklichkeitsspiele anerkannt werden und damit entsprechende Turniere ausserhalb der Spielcasinos weiterhin legal sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Reimann Lukas, Rossini, Roth-Bernasconi, Schmid-Federer, Wyss Ursula (16)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3507** ***n*** Po. **Perrinjaquet. Chancengleichheit zwischen der Schweizer Rüstungsindustrie und der europäischen Konkurrenz** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Punkte zu erläutern:

1. Inwiefern untersteht die Schweizer Rüstungsindustrie strengeren Bestimmungen und einer restriktiveren Bewilligungspraxis als die internationale Konkurrenz?

2. Wie kann diese Diskriminierung der Schweizer Rüstungsindustrie beseitigt werden?

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3508 ***n*** Mo. **Germanier. Freie Sonntage: Gleichbehandlung für Luftfahrtunternehmen, die Bodenpersonal beschäftigen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 47 Absatz 1 der Verordnung 2 zum Arbeitsgesetz (ArGV 2) dahingehend zu revidieren, dass auf das Bodenpersonal der Luftfahrt Artikel 12 Absatz 2 ArGV 2 (zwölf freie Sonntage) anwendbar ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Barthassat, Binder, Bourgeois, Bugnon, Darbellay, Engelberger, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Gysin, Hany, Hiltpold, Hurter Thomas, Hutter Markus,

Leutenegger Filippo, Lüscher, Messmer, Moret, Parmelin, Rime, Roux, Schmidt Roberto, Triponez, Veillon (25)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3509 *n* Mo. **Giezendanner. Mehr Flexibilität bei der periodischen Fahrzeugprüfung von schweren Motorfahrzeugen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS; SR 741.41) so anzupassen, dass die Jahresfrist bei der periodischen Fahrzeugprüfung von Lastwagen in besonderen Fällen bis zu einem Monat überschritten werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Kunz, Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stahl, Wandfluh, Wobmann, Zemp (26)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3512 *n* Ip. **Aubert. Verhaltenskodex der WHO zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal** (17.06.2010)

Vom 17. bis 21. Mai 2010 fand die 63. Weltgesundheitsversammlung statt. Thema war u. a. der Verhaltenskodex zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal.

In der Schweiz herrscht gegenwärtig Personalknappheit im Gesundheitswesen; es mangelt an Ärztinnen und Ärzten, an Pflegepersonal und Gesundheitsfachleuten sowie an Hilfspflegerinnen und -pflegern. Eine Verbesserung der Situation in naher Zukunft ist nicht in Sicht. Angesichts dessen und angesichts der Tatsache, dass die Schweiz im Vergleich zu den meisten anderen Ländern, insbesondere den Entwicklungsländern, von einer günstigen Wirtschaftslage profitiert, frage ich den Bundesrat, wann er die untenaufgeführten, im Verhaltenskodex enthaltenen Massnahmen ergreifen wird.

- Die Schweiz soll ihre moralischen und ethischen Verpflichtungen im problematischen Kontext des nationalen und des allgemeinen, internationalen Mangels an Gesundheitspersonal, unter dem die schwächsten Länder besonders stark leiden, bestmöglich erfüllen.

- Die Schweiz soll sicherstellen, dass die Migration von Gesundheitspersonal in unser Land, die angesichts der beunruhigenden Situation im Schweizer Ausbildungsbereich in den nächsten Jahrzehnten stattfinden wird, unter Einhaltung des Verhaltenskodex abläuft.

- Die Schweiz soll aussagekräftige nationale Statistiken über die Migration von Gesundheitspersonal führen, um dieses in ihre Personalpolitik im Gesundheitswesen integrieren zu können.

- Die Schweiz soll in Zusammenarbeit mit den Staaten, deren Gesundheitspersonal zu uns auswandert, Forschungsprogramme über die Thematik lancieren.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz (15)

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3513 *n* Ip. **Aubert. Ausbildung von Pflegepersonal auf den Tertiärstufen A und B. Transparenz bei den Eintritten** (17.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat, eine detaillierte Statistik über die Eintritte in alle Bildungseinrichtungen der Tertiärstufe im Pflegebereich in der gesamten Schweiz während der letzten fünf Jahre aufzustellen. Die statistischen Informationen sollen nach folgenden Kriterien unterteilt werden:

- nach Schultyp (HF und FH);

- nach Sprachregion (Deutschschweiz, Tessin, französische Schweiz);

- nach Geschlecht.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz (16)

18.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3514 *n* Mo. **Aubert. Kündigungsschutz für stillende Mütter** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Obligationenrecht (OR) so zu revidieren, dass stillenden Müttern während 24 Wochen (sechs Monaten) nach der Niederkunft nicht gekündigt werden darf.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Rielle, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (21)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3516 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Stillen bei der Arbeit** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Revision des Obligationenrechts vorzulegen, der garantiert, dass erwerbstätige Mütter nach dem Mutterschaftsurlaub für die Zeit, die sie zum Stillen benötigen, entlöhnt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, John-Calame, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Tschümperlin, Weber-Gobet, Wyss Brigit (23)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3527 *n*** Mo. **Loepfe. Einnahmen aus Immobilienverkäufen für den Unterhalt und die Erneuerung von Armeeliegenschaften** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

Es sollen neu sämtliche Einnahmen aus Immobilienverkäufen und Erträge aus Immobilienvermietungen/-verpachtungen der Immobilien des VBS für den Unterhalt und die Erneuerung der von der Armee benötigten Immobilien eingesetzt werden können. Alle diese Einnahmen und Erträge sind der Verwaltungseinheit Armasuisse Immobilien plafonderhöhend gutzuschreiben (Kredit A6100.0001 und/oder A8100.0001). Die bisherige Regel, wonach nur ein Teil der Einnahmen und

Erträge für den Immobilienunterhalt und die Immobilienerneuerung eingesetzt werden kann, ist entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Büchler Jakob, Bugnon, Donzé, Egger, Engelberger, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Haller, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Landolt, Lustenberger, Malama, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müri, Pfister Theophil, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zuppiger (50)

17.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3528 ***n*** Po. **(Lachenmeier) Teuscher. Auswirkungen von allgemeinen Temporeduktionen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, welche Auswirkung eine allgemeine Temporeduktion auf die Kapazitäten der Strassen, die Reduktion der Verkehrsunfälle, das Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel, die Reduktion der Lärm- und Schadstoffemissionen und die Lebensqualität für Anwohnende entlang von Strassen haben wird. Dabei soll untersucht werden, wie sich allgemein Tempo 80 bis 100 auf Nationalstrassen, Tempo 60 bis 80 auf Kantonsstrassen und Tempo 30 innerorts auswirken wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Birrer-Heimo, Gilli, Graf Maya, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Thorens Goumaz, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (17)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

10.3529 ***n*** Po. **(Lachenmeier) Hodgers. Plafonierung der Verkehrsflächen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept zur Plafonierung der Strassenflächen (inkl. Parkplätzen) zu erarbeiten. Darin soll aufgezeigt werden, wie Strassenausbauten von Bund und Kantonen durch den Rückbau und die Entsiegelung bestehender Verkehrsflächen kompensiert werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Allemann, Bänziger, Bäumle, Birrer-Heimo, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Jans, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (26)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hodgers.

10.3530 ***n*** Mo. **Marra. Monitoring der gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seiner gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung ein Monitoring-System zu schaffen, damit die Fortschritte in der Armutsbekämpfung in unserem Land regelmässig gemessen werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Birrer-Heimo, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Galladé, Goll, Graf Maya, Grin, Gross Andreas, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jositsch, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Perrin, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Zisyadis (46)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3532** ***n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. Schweizer Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Fokus auf ärmste Länder und Bevölkerungsgruppen** (17.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass die Industrieländer und mit ihnen die Schweiz die Entwicklungszusammenarbeit in den ärmsten Ländern substanziell erhöhen sollten?

2. Wie erklärt er, dass bloss ein Viertel der gesamten Schweizer Entwicklungszusammenarbeit an die ärmsten Länder geht?

3. Wie erklärt er, dass die Deza nur in zwei Schwerpunktländern jährlich mindestens 20 Millionen Franken einsetzt?

4. Teilt er die Einschätzung, dass die Entwicklungszusammenarbeit gezielt auf die ärmsten und am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen ausgerichtet werden sollte?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3535 ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe** (17.06.2010)

Die krass unterdurchschnittliche Frauenvertretung in den technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Berufen bringt die Schweiz immer wieder in ein negatives Licht.

Bei den Bewerbungen für die neu zu wählenden technischen nebenamtlichen Richterstellen für das Bundespatentgericht lag der Frauenanteil gerade bei 8 Prozent.

Es stellen sich insbesondere folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, damit der Verfassungsauftrag gemäss Artikel 8 Absatz 3 der Bundesverfassung zur tatsächlichen Gleichstellung erfüllt werden kann?

2. Welche zielführenden Massnahmen werden in den Volksschulen durch die Kantone getroffen?

3. Welche zielführenden Massnahmen trifft der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen in den Ausbildungs- und Lehrgängen der Sekundarstufe II?

4. Welche Ergebnisse folgen auf der Tertiärstufe aus der Umsetzung des Postulats Fetz 05.3508, "Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Studiengängen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik"?

5. Bringt das vom Gleichstellungsbüro der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) lancierte Aktionsprogramm "Les sciences, ça m'intéresse" bereits messbare Resultate?

6. Welchen Beitrag leisten Branchenverbände und -organisationen?

Sprecherin: Kiener Nellen

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3537 *n* Mo. **Malama. Stabile und steigende BFI-Mittel in der Periode 2012-2016** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen,

1. um die Auszahlung der Zahlungskredite gemäss den in der BFI-Botschaft 2012-2016 festgelegten Jahrestranchen zu sichern;

2. um den BFI-Bereich von linearen Budgetkürzungen auszunehmen;

3. und für dieselbe Periode eine jährliche Steigerung der Mittel vorzunehmen, welche die Umsetzung der in der Crus-Strategie dargestellten Inhalte sowie den Hochschulen eine bessere Positionierung im internationalen Forschungsumfeld ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Amacker, Aubert, Barthassat, Dunant, Grunder, Hiltpold, Ineichen, Jans, Moser, Neirynck, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Wasserfallen (15)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3539 *n* Mo. **Allemann. Verbreitung von Live-Streams via Internet** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassungspraxis der originären Verbreitung von Live-Streams via Internet dahingehend zu ändern, dass Erstausstrahlungen als Live-Streams künftig grundsätzlich zugelassen sind, ohne gleichzeitige Fernsehausstrahlung und ohne vorgängige Bewilligung.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Caviezel, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, von Graffenried (21)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

10.3541 *n* Mo. **Büchler Jakob. Schutz vor Cyberangriffen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Anlaufstelle zu schaffen, die departementsübergreifend für die Planung der Ressourcen zuständig ist, die zur Sicherung des Landes und der schweizerischen Wirtschaft beiträgt und uns vor Übergriffen via Cyberspace schützt.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Donzé, Egger, Estermann, Gadient, Glanzmann, Graf-Litscher, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Killer Hans, Landolt, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Müri, Nordmann, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, van Singer, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp (30)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3542 *n* Ip. **Thorens Goumaz. Biopiraterie durch Schweizer Unternehmen** (18.06.2010)

Ausgerechnet im Internationalen Jahr der Biodiversität ist der Nestlé-Konzern in einen Fall von Biopiraterie verwickelt. Nichtregierungsorganisationen werfen Nestlé vor, fünf Patente auf die Verwendung von Rooibos und Honeybush für Functional Food und Kosmetikprodukte angemeldet zu haben, welche die Biodiversitätskonvention sowie südafrikanisches Recht verletzen. Sowohl Rooibos als auch Honeybush sind in Südafrika weitverbreitete Pflanzen, die von der Lokalbevölkerung seit je zu medizinischen Zwecken verwendet werden. Die Nestlé-Tochter Nestec SA hätte die Einwilligung der südafrikanischen Regierung benötigt, um diese genetischen Ressourcen aus Südafrika zu erforschen. Des Weiteren hätte ein Abkommen ausgehandelt werden müssen über die Aufteilung der aus der Forschung resultierenden Gewinne.

Die Biodiversität ist ein wertvolles Gut, nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit. Sie muss geschützt und vor den skrupellosen und profitgierigen Unternehmen bewahrt werden, die, namentlich in den Entwicklungsländern, die natürlichen Ressourcen ausbeuten.

1. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass Nestlé im Fall der Verwendung des südafrikanischen Rooibos und die Schweizer Unternehmen generell eine Einwilligung nach hinreichender Aufklärung (Prior Informed Consent) des Herkunftslandes einholen und mit ihm einen Vertrag über die gerechte Aufteilung der Gewinne (Benefit Sharing) schliessen müssen, wenn sie genetische Ressourcen erforschen und in der Folge Patente anmelden möchten?

2. Welche Massnahmen plant der Bundesrat, um Nestlé in diesem speziellen Fall der Biopiraterie, aber auch die anderen schweizerischen oder in der Schweiz tätigen Unternehmen dazu zu zwingen, die Biodiversitätskonvention sowie das Recht der Länder zu respektieren, aus denen die genetischen Ressourcen stammen, an denen mit dem Ziel der Anmeldung von Patenten geforscht wird?

3. Ist der Bundesrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass das Europäische Patentübereinkommen dahingehend geändert wird, dass bei allen Patentanmeldungen die Herkunft der genetischen Ressourcen offengelegt werden muss?

4. Wird die zukünftige Schweizer Biodiversitätsstrategie Ziele und Massnahmen zur Bekämpfung der Biopiraterie enthalten?

Mitunterzeichnende: Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3545 *n* Po. **Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Finanzierung von Zweitausbildungen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten, ob und wie die Möglichkeit besteht, Arbeitslose zu einem Berufsumstieg in einen Pflegeberuf zu motivieren und diesen durch die Arbeitslosenversicherung zu finanzieren.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Maire Jacques-André, Nordmann, Steiert, Stump, Thanei (11)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3546 ***n*** Po. **Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Massnahmen zur Vermeidung von Berufsausstiegen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu berichten, ob eine systematische Befragung von Berufsaussteigerinnen und -aussteigern stattfindet und welche Massnahmen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren und den Personalverbänden geprüft und entwickelt werden, um die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals zu verbessern und die Zahl der Berufsausstiege beim Pflegepersonal zu minimieren.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Maire Jacques-André, Nordmann, Steiert, Stump, Thanei (12)

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3549 ***n*** Ip. **von Siebenthal. Unklare Geldflüsse bei der Schweizer Hilfe in Palästina** (18.06.2010)

1. Wie gross ist das finanzielle jährliche Engagement der Schweiz insgesamt in Palästina?

2. Welche Aktionen und Massnahmen sind derzeit geplant? Sind diese Massnahmen politisch ausgewogen und neutralitätspolitisch vertretbar, und wird die Sicherheit des Staates Israel genügend berücksichtigt?

3. Wie kann sichergestellt werden, dass unsere Hilfe und unsere Präsenz nicht indirekt für die Zwecke der Machterhaltung und Machtausweitung der Gruppierungen im Dunstfeld des Terrorismus verwendet werden?

4. Welche effektive und nachvollziehbare positive Wirkung wird mit der Präsenz des EDA und mit der Hilfe der Schweiz in dieser Region erzielt?

5. Ist es grundsätzlich für unser Land noch möglich, in diesem Brennpunkt der internationalen Politik und der Einflusssphären, im Umfeld von grossem Misstrauen mit enormen Sicherheitsbedürfnissen, im Bereich des Zusammenpralles von Religionen und Kulturen, noch mit üblichen Mitteln eine adäquate Wirkung zu erzielen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Heer, Joder, Kunz, Malama, Mörgeli, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (32)

17.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3551 ***n*** Mo. **(Stump) Feri Yvonne. Nationale Koordination im Bereich Kindesschutz bei häuslicher Gewalt** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine nationale Koordinationsstelle "Kindesschutz bei häuslicher Gewalt" zu schaffen oder eine Stelle zu bezeichnen, die eine koordinierende Rolle in diesem Bereich übernimmt. Der zuständigen Stelle sind die nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gadient, Galladé, Geissbühler, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Lachenmeier, Lang, Maire Jacques-André, Meier-Schatz, Moser, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Thanei (22)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Feri Yvonne.

10.3552 ***n*** Mo. **Wobmann. Erträge und Einnahmen des VBS zugunsten des VBS** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des eidgenössischen Finanzhaushaltrechtes in die Wege zu leiten und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, dass alle durch das VBS realisierten Erträge und Einnahmen in den Folgejahren plafonderhöhend zur Verfügung stehen und nicht in die allgemeine Bundeskasse zurückfliessen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen (50)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3553 ***n*** Ip. **Wobmann. Neutralitätsverletzung im Nahostkonflikt** (18.06.2010)

Die Haltung der Schweiz im Nahostkonflikt erscheint zunehmend einseitig zugunsten der Palästinenser und gegen Israel. Ein Besuch dieser Gebiete bestärkte diesen Eindruck deutlich. Die Schweizer Vertreter in Ramallah scheinen einen sehr einseitigen Blickwinkel zu haben, reagierten auf entsprechende Fragen etwas zerknirscht und hinterliessen insgesamt einen zwiespältigen Eindruck.

Ich ersuche daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Das Engagement der Schweiz in Ramallah ist sehr suspekt. Was macht unser Land in den hochgesicherten Bunkern der PLO, und wie verträgt sich dieses mit unserer Neutralität?

2. Kann er garantieren, dass die finanziellen Aufwendungen der Schweiz in der Höhe von 22 Millionen Franken nur für Aufbauhilfe und nicht für politische Zwecke, d. h. für den Terrorismus, verwendet werden?

3. Welche Unterstützung gewährt andererseits die Schweiz als neutrales Land dem Staat Israel?

4. Was hat die Schweiz gegen die Raketenangriffe während der letzten zehn Jahre aus dem Südlibanon und dem Gazastreifen auf Israel unternommen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, von Siebenthal (30)

17.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3555 *n* Mo. **Freysinger. Senkung der Altersgrenze zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die folgende Änderung von Artikel 9 Absatz 2 des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten: "Für Personen, welche zum Zeitpunkt der Tat das 16. Altersjahr noch nicht vollendet haben, bleiben die Vorschriften des Jugendstrafgesetzes vom 20. Juni 2003 (JStG) vorbehalten. Sind gleichzeitig eine vor und eine nach der Vollendung des 16. Altersjahres begangene Tat zu beurteilen, so ist Artikel 3 Absatz 2 JStG anwendbar".

Mitunterzeichnende: Brönnimann, Dunant, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Schenk Simon, Schwander, von Rotz, von Siebenthal (10)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3556 *n* Ip. **(Lang) Gilli. Millenniumsentwicklungsziele und Menschenrechte** (18.06.2010)

Um die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) bis 2015 weitgehend zu erreichen, müssen die Menschenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter im Zentrum der gesamten Politik eines Staates stehen. Ich bitte den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass die Menschenrechte in der gesamten Aussen- und Aussenwirtschaftspolitik eine zentrale Rolle spielen sollten?

2a. Werden die Bundesämter, die Beiträge zur öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit leisten (Deza, Seco, PA IV, Bafu usw.), dazu angehalten, ihre Beiträge an den Menschenrechten auszurichten und die Ausrichtung regelmässig zu überprüfen?

2b. Gilt das auch für die Gleichstellung der Geschlechter?

3a. Welches Gewicht misst der Bundesrat den Menschenrechten und der Gleichstellung der Geschlechter in der Aussenwirtschafts-, Handels-, Landwirtschafts-, Einwanderungs-, Patentrechts- und Steuerpolitik der Schweiz zu?

3b. Lässt er die Auswirkungen der obenerwähnten (und anderer) Politiken auf die Förderung und Einhaltung von Menschenrechten und auf die Gleichstellung der Geschlechter regelmässig überprüfen?

4. Welches Gewicht haben die Menschenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter bei den Schweizer Positionen in multilateralen Institutionen, internationalen Organisationen (OECD, WTO usw.) und bei internationalen Verhandlungen?

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, John-Calame, Lumengo, Müller Geri (4)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

10.3558 *n* Mo. **Nationalrat. Entwicklungshilfe an kooperatives Verhalten im Asyl- und Ausländerbereich koppeln (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Leistungen der Entwicklungshilfe an die Kooperation der jeweiligen Staaten bei der Rückübernahme von abgewiesenen Asylbewerbern und illegalen Ausländern zu koppeln. Er wird aufgefordert, die gesetzliche Grundlage zu schaffen, um die staatlichen Beiträge (insbesondere Entwicklungshilfe, ausgenommen Katastrophenhilfe) und Schuldenerlässe an Staaten einzustellen, die sich bei der Rückübernahme von abgelehnten Asylbewerbern und illegalen Ausländern nicht kooperativ verhalten.

Sprecherin: Flückiger Sylvia

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3560 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Abschaffung des schweizerischen Bankkundengeheimnisses durch US-Gesetz** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gegenüber der amerikanischen Regierung eine offizielle Erklärung abzugeben, dass die in der Schweiz domizilierten Banken, Vermögensverwalter und Fondsanbieter aufgrund des im schweizerischen Recht verankerten Bankkundengeheimnisses der US-amerikanischen Steuerbehörde IRS nur in bestimmten Fällen der Amts- und Rechtshilfe und nur indirekt über die zuständigen eidgenössischen Behörden Daten über ihre US-Kunden zustellen dürfen. Die erwähnten Institute würden sich bei einer generellen Übermittlung der Personendaten all ihrer US-Kunden nach schweizerischem Recht strafbar machen.

Sprecher: Kaufmann

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3562 *n* Ip. **Rickli Natalie. Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz** (18.06.2010)

1. Ist der Bundesrat über die Entwicklung der Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz im Bild?

2. Wie viel kostete der Strafvollzug in der Schweiz in den vergangenen fünf Jahren (pro Jahr)?

3. Wie viel beträgt der Anteil des Bundes? Bezahlt der Bund nur Baubeiträge oder Weiteres?

4. Wie hoch sind die landesweiten Gesamtkosten für die Insassen, welche sich nach Artikel 59 StGB in einer stationären therapeutischen Massnahme befinden? Wer trägt diese Kosten?

5. Wie hoch sind die Kosten der weiteren therapeutischen, psychiatrischen und psychologischen Behandlungen, und wer bezahlt diese?

6. Wer trägt die Kosten für Medikamente und Drogenabgabe, und wie hoch sind diese?

7. Welchen Beitrag leisten die Insassen an die anfallenden Kosten? Haben sie die Krankenkassenprämien mit den eigenen Mitteln zu bestreiten? Müssen sie die Radio- und TV-Empfangsgebühren selber bezahlen?

8. Gibt es Zahlen zu den Einnahmen der Anstalten durch Gefangenenarbeit (Handarbeiten, Landwirtschaft usw.) und den Entlöhnungen der Insassen?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3563 *n*** Po. **Lumengo. Studie über Bio-Zement** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über den aktuellen Stand der Forschung an Bio-Zement in der Schweiz, über die aktuellen und zukünftigen Kosten dieser Forschung sowie über die biologischen Auswirkungen des Werkstoffes auf Mensch und Umwelt zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Heim, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Maire Jacques-André, Neirynck, Nordmann, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Thanei, van Singer, Voruz, Wyss Brigit (21)

17.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3564 ***n*** Ip. **Mörgeli. Beratung der Bundesanwaltschaft durch private Kommunikationsfirma** (18.06.2010)

Die Bundesanwaltschaft wird in ihrer Öffentlichkeitsarbeit von der Kommunikationsfirma Hirzel Neef Schmid Konsulenten beraten. Bei der Vorbereitung der Medienkonferenz zur Anklage von Oskar Holenweger vom 6. Mai 2010 wirkte Jürg Wildberger als Mitarbeiter dieser Firma mit. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, als administrativ vorgesetzte Behörde, um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Erteilung von Beratungsmandaten an private Kommunikationsfirmen durch die Bundesanwaltschaft?

2. Hatten Mitarbeiter dieser Kommunikationsfirma vor dem Verteidiger von Oskar Holenweger Einblick in die Anklageschrift, und falls ja, wann (Datum und Uhrzeit)?

3. Haben Mitarbeiter dieser Kommunikationsfirma bei der Formulierung der Referate an der Medienkonferenz mitgewirkt?

4. Haben Mitarbeiter dieser Kommunikationsfirma bei der Formulierung der Anklageschrift gegen Oskar Holenweger mitgewirkt, und wurden Änderungen aufgrund von deren Empfehlungen vorgenommen?

5. Auf welcher Rechtsgrundlage beruht die Akteneinsicht der Kommunikationsfirma in den Fall Holenweger?

6. Verfügte die Bundesanwaltschaft bei der allfälligen Offenlegung von Amtsgeheimnissen gegenüber der Kommunikationsfirma über eine schriftliche Bewilligung der vorgesetzten Stelle?

7. Wie hoch waren die bisherigen Kosten für die Kommunikationsfirma Hirzel Neef Schmid Konsulenten bei Beratung der Bundesanwaltschaft, und unter welcher Budgetposition werden sie verbucht?

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3567 ***n*** Ip. **Freysinger. Ritalin** (18.06.2010)

1. Gibt es in der Schweiz eine Statistik über den zunehmenden Einsatz von Psychostimulanzien wie Ritalin und Concerta?

2. Gedenkt der Bundesrat, angesichts der seitens der Uno geäusserten Bedenken in Bezug auf diese Produkte eine eingehende Studie über ihre Wirkung auf lange Sicht und über eventuelle Ersatzmöglichkeiten in Auftrag zu geben?

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3568** ***n*** Ip. **Reymond. Public-Private-Partnership bei der Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen?** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. In den derzeitigen Modellen zu Finanzierung, Realisierung und Betrieb von Infrastrukturen des Strassen- und des Schienenverkehrs liegt die Zuständigkeit fast ausschliesslich beim Bund. Welches Kosten-Nutzen-Verhältnis (rasche Verfügbarkeit des Kapitals ohne erhebliche Steuererhöhungen, schnellere Bauzeiten, geringere Baukosten, effizienterer Betrieb der Infrastrukturen, Risikoverlagerung auf den privaten Sektor) hätte im Vergleich dazu die Finanzierung und Realisierung von Verkehrsinfrastrukturen über Public-Private-Partnerships (PPP) beim Bau von gebührenfreien Autobahnen (Private Finance Initiative) und von Eisenbahninfrastrukturen?

2. Hat der Bundesrat Studien zu diesem Thema in Auftrag gegeben oder hat er vor, dies zu tun? Wenn ja, wann werden diese Studien veröffentlicht?

3. Ist der Bundesrat - angesichts der Tatsache, dass die Bundesverfassung Gebühren für die Benützung der Strassen grundsätzlich untersagt, nicht jedoch für den Eisenbahnverkehr - bereit, PPP für Infrastrukturprojekte im Eisenbahnverkehr (Magnetschwebebahn Swiss-Rapide-Express) zuzulassen? Wenn nicht, aus welchen Gründen nicht, wo es doch in Schanghai, zwischen dem Flughafen und dem Osten der Stadt, ein Beispiel für eine erfolgreiche Magnetschwebebahn gibt?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Freysinger, Glauser, Gobbi, Hiltpold, Perrin (10)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3569** ***n*** Ip. **Reymond. Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB** (18.06.2010)

Bei der Beantwortung der Motion 07.3787, "Gesamtschau über die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB", weist der Bundesrat darauf hin, dass er dem Parlament alle notwendigen Entscheidgrundlagen zur Bewertung von Bahninfrastrukturprojekten zur Verfügung stellen wird. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht die Erfolgsrechnung der einzelnen Intercity-Strekken aus?

2. Wie hat sich die Erfolgsrechnung der einzelnen Strecken in den letzten Jahren entwickelt?

3. Welche Kennzahlen zur Erfolgsrechnung der einzelnen Strecken könnte er im Sinne der Transparenz regelmässig publizieren?

4. Welche Rolle spielt die Rentabilität der einzelnen Intercity-Strecken bei der Priorisierung der Investitionen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Hiltpold, Perrin, Pfister Theophil, Schenk Simon, von Siebenthal (16)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3570 ***n*** Po. **Malama. Vereinbarkeit von Militär und Ausbildung** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten,

1. wie sich die Bologna-Reform sowie die schweizweite Semesterharmonisierung auf die Vereinbarkeit eines Hochschulstudiums mit der Rekrutenschule, insbesondere auch hinsichtlich

des Modells der Fraktionierung, und den Wiederholungskursen ausgewirkt hat;

2. wie in Zukunft in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen, den Kantonen und den Territorialregionen durch frühzeitige und individuelle Beratung der Wehrpflichtigen für jeden Fall die optimale Vereinbarkeit von Militärdienst und Hochschulstudium herbeigeführt werden kann;

3. welche rechtlichen Grundlagen nötig wären, um ein verbessertes Beratungsangebot durch die Territorialregionen und die Hochschulen zu gewährleisten;

4. wie die Vereinbarkeit von Militärdienst und höherer Ausbildung im Sinne der Stärkung des Milizsystems bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Veränderungen der Hochschulsysteme langfristig gewährleistet werden kann.

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3575 ***n*** lp. **Graf Maya. Schweizerischer Nationalfonds und Forschung mit Tierversuchen bzw. Alternativmethoden** (18.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was tut der Schweizerische Nationalfonds (SNF) konkret dafür, Alternativ- bzw. Ersatzmethoden zu fördern und zu entwickeln?

2. Was tut der SNF dafür, um fehlende Fragestellungen zu Alternativen zu etablieren?

3. Wie viele und welche Tierversuche wurden konkret 2008 und 2009 durch den SNF durchgeführt?

4. Wie viele Tiere in welchen Belastungsgraden wurden konkret 2008 und 2009 dafür verbraucht?

5. Wie viele Bundesgelder wurden konkret 2008 und 2009 dafür verwendet?

6. Wie viele Alternativ- bzw. Ersatzmethoden wurden durch den SNF konkret 2008 und 2009 gefördert?

7. Wie viele Bundesgelder wurden konkret 2008 und 2009 dafür verwendet?

8. Was möchte der SNF zukünftig tun, um Alternativ- bzw. Ersatzmethoden entsprechend besser zu fördern und mit eigenen Forschungsvorhaben zu entwickeln?

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Donzé, Ingold, Jans, Moser, Stump, Zisyadis (7)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3576 ***n*** lp. **Graf Maya. Stiftung Forschung 3R. Quo vadis?** (18.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sind die Ziele und die Leistungen zur Zielerreichung der Stiftung Forschung 3R überprüfbar?

2. Welche Erfolgskriterien wurden bestimmt, um ein bewilligtes Projekt als "erfolgreich abgeschlossen" zu bewerten?

3. Gibt es eine systematische Überprüfung oder eine Erfolgskontrolle der Leistungen und Zielerreichung der Stiftung Forschung 3R? Wenn ja, wie sieht diese aus?

4. Worin liegt konkret der tierschützerische Benefit der Tätigkeiten der Stiftung, und wie sind hier die Erfolgskriterien bestimmt?

5. Was wird zugunsten der Versuchstiere konkret durch die Leistungen der Stiftung und der bewilligten Projekte erreicht?

6. Was wird die Stiftung zukünftig tun, um der steigenden Anzahl Gesuche gerecht zu werden und mehr Gesuche/Projekte zu fördern?

7. Wie viele Stiftungsbeiträge werden zusätzlich benötigt, um jährlich mindestens 50 Prozent der eingehenden Gesuche/Projekte entsprechend zu fördern?

8. Was wird die Stiftung konkret in Zukunft unternehmen, um die Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit der bewilligten Projekte besser zu unterstützen?

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Donzé, Ingold, Jans, Moser, Stump, Zisyadis (7)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3581 ***n*** lp. **Leutenegger Oberholzer. Belastete Deponie nach dem Schweizerhalle-Brand** (18.06.2010)

Der Basler Geograf Martin Forter hat in seinem neuen Buch "Falsches Spiel" die Umweltsünden der Basler Chemie vor und nach Schweizerhalle veröffentlicht. Der Autor hat dazu unter anderem den Bestand an Sanierungs-Akten im Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Landschaft (AUE) eingesehen. Er dokumentiert darin, dass nach der Sanierung des Brandplatzes in Schweizerhalle eine "Schweizerhalle-Deponie" verblieb. Diese enthalte zwar gewaschenen, aber noch immer stark mit Schadstoffen vom Sandoz-Inferno vom 1. November 1986 belasteten Boden. Dieser sei damals ohne Schutzvorkehrungen in die Baugrube im kiesigen und wasserdurchlässigen Untergrund des Brandplatzes eingefüllt worden. Die damalige Sandoz habe die Schadstoffe zum Teil zugeschüttet, anstatt sie auszuheben.

Das mit den Behörden vereinbarte Sanierungsziel sollte ab 1994 eingehalten werden. Dieses legt fest, dass jährlich nicht mehr als 500 Gramm Pestizide vom ehemaligen Brandplatz in das Grundwasser gelangen dürfen. Heute würden noch immer vier- bis sechsmal mehr Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Seit 16 Jahren würden die Behörde und die Verursacher (Novartis, Syngenta und Clariant) jährlich zusammensitzen, um festzustellen, dass das Sanierungsziel noch nicht erreicht sei. Der nächstgelegene Trinkwasserbrunnen ist nur 220 Meter von dieser "Schweizerhalle-Deponie" entfernt.

Dazu meine Fragen an den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von dieser "Schweizerhalle-Brand-Deponie"?

2. Hatte das Bafu (damals Buwal) davon Kenntnis, dass eine im Sanierungskonzept vorgesehene Auffangwanne (Abdichtung gegen das Grundwasser aus Folie) für den Brandschutt im Einverständnis mit den Behörden nicht gebaut wurde und dass der Brandschutt stattdessen unter einer 50 cm dicken Betonplatte ohne Kontrollschächte und -möglichkeiten "begraben" wurde?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass das mit den Behörden vereinbarte Sanierungsziel bis heute nicht eingehalten wird? Welche Möglichkeiten hat der Bund, um die Sanierung durchzusetzen?

4. Wie ist die Haftungsfrage zu beurteilen? Sandoz oblag die Haftung für die Erreichung des Sanierungsziels. Die damalige Sandoz besteht nicht mehr. Wem obliegt nun rechtlich die Haftung: Liegt sie bei Novartis AG, der direkten Nachfolgegesellschaft, Clariant AG, der Bodeneigentümerin, oder bei Syngenta AG, in der die Agro-Sparte von Sandoz aufgegangen ist?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3582 ***n*** lp. **Leutenegger Oberholzer. Baselbieter Deponien. Kritik am Bafu** (18.06.2010)

Im Buch "Falsches Spiel. Die Umweltsünden der Basler Chemie vor und nach 'Schweizerhalle'" kritisiert der Basler Altlastenexperte und Geograf Martin Forter das Bafu scharf. Dabei dokumentiert er mit Beispielen (Seiten 141 bis 150):

- Das Bafu interessiere sich nur für Schadstoffe, deren Austrag in der Altlastenverordnung explizit mit Grenzwerten geregelt sei. Die nichtaufgelisteten Schadstoffe, die etwa in Muttenz im Grund- und zum Teil im Trinkwasser vorkommen, würden vom Bafu nicht beachtet, obwohl diese nach Gewässerschutzgesetz bewertet werden müssten.

- Das Bafu lasse nur Einzelstoffanalysen, nicht aber Screening-Untersuchungen zu. Nur mit Screenings liessen sich Schadstoffe nachweisen, die das Grundwasser tatsächlich belasten. Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura wenden Screenings an. Muttenz hat gegen eine Bafu-Verfügung vor dem Bundesverwaltungsgericht rekurriert, weil das Bafu Screenings nicht mittels Vasa-Geldern abgelten will.

- Das Bafu habe gemäss einem Protokoll über eine Sitzung unter anderem mit Novartis, Syngenta und BASF sogar verlauten lassen, "die Frage der unbekannten Substanzen" sei "getrennt von der Altlastenbearbeitung anzugehen" (Zitat Bafu), obwohl diese Substanzen zum grössten Teil aus den Muttenzer Chemiemülldeponien stammen und auch im Trinkwasser auftauchen.

Dazu ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es sachgerecht, dass das Bafu die Altlastenbewertung nur aufgrund der einzelnen Schadstoffe vornehmen will? Teilt er die Auffassung, dass in Muttenz mit Einzelstoffanalysen die Verschmutzung teilweise übersehen wurde und dass so der Zweck der Altlastenverordnung ausgehöhlt wird?

2. Wie beurteilt er die Screening-Methode zur Feststellung der Belastung durch giftige Substanzen? Teilt er die Auffassung, dass Screenings die einzige Analyse-Methode darstellen, die die enorme Schadstoffvielfalt in den Chemiemülldeponien einigermassen korrekt abbildet?

3. Ist er bereit, Screenings in die Methodensammlung des Bafu zur Untersuchung von Altlasten aufzunehmen?

4. Ist er bereit, unbekannte bzw. nicht eindeutig identifizierte Substanzen in die Bewertung von Altlasten bzw. Beurteilung von Grund- und Trinkwasser einzubeziehen und diese wie im Gesundheitsschutz nach dem Worst Case zu bewerten, weil ihre Toxizität weitgehend unbekannt ist?

5. Wie stellt er sich generell zu den Vorwürfen an das Bafu?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3583 ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Gleich lange Spiesse für die Schweizer Steuerbehörden** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie sichergestellt werden kann, dass die Schweizer Steuerbehörden für die Erhebung der Einkommens-, Vermögens-, Gewinn- und Kapitalsteuern die gleichen Rechte erhalten wie die ausländischen Staaten. Eine Gleichbehandlung ist insbesondere mit jenen ausländischen Behörden herzustellen, bei denen das Amtshilfeverfahren in einem neuen, nach dem Bundesratsentscheid vom 13. März 2009 beschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen geregelt ist. Der Bericht soll auch allenfalls nötige gesetzliche oder verfahrensmässige Änderungen aufzeigen.

Mitunterzeichnende: Rechsteiner Paul, Wyss Ursula (2)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3584** ***n*** lp. **Lumengo. Pilotprojekt zur Unterstützung der Landärzte im Berner Oberland** (18.06.2010)

Die Ärztegesellschaft des Kantons Bern und die Krankenkasse Visana lancierten im Berner Oberland ein Pilotprojekt, um die Arbeitsbedingungen und die Vergütungen der Landärzte zu verbessern. Dazu wurden die Taxpunktwerte um ein paar Rappen zum Vorteil der praktizierenden Ärzte erhöht (siehe "Berner Zeitung", "Thuner Tagblatt" und "Berner Oberländer" vom 30. Dezember 2010).

Ein solches Projekt verdient unterstützt zu werden, weil es grundsätzlich den Fortbestand der Landärzte in wenig privilegierten Bergregionen fördert. Dies garantiert auch die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung auf einem qualitativ ausreichenden Niveau. Es ist also durchaus notwendig, die im Berner Oberland gemachten Erfahrungen auf andere dünnbesiedelte und wirtschaftlich benachteiligte Bergregionen der Schweiz auszudehnen.

1. Kann der Bundesrat das Ergebnis dieses Projektes evaluieren und neben der Kosten-Nutzen-Rechnung auch die Bedeutung für die angemessene Gesundheitsversorgung der Bevölkerung würdigen?

2. Wie kann er dieses Projekt konkret unterstützen?

3. Wie beurteilt er die angemessene Ausdehnung auf andere Bergregionen und wirtschaftlich benachteiligte Gebiete?

4. Ist es nötig, um das Projekt auf andere Bergregionen, dünnbesiedelte Gebiete und/oder wirtschaftlich benachteiligte Regionen auszudehnen, im Gesetz eine neue Kategorie der Leistungserbringer einzuführen, nämlich die Landärzte; oder genügt es, gewisse Bestimmungen des KVG (z. B. Art. 43 und 46 KVG) zu modifizieren; oder reicht es gar aus, dass die Behörden entsprechende Anpassungen im Tarmed homologieren?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Allemann, Amstutz, Aubert, Carobbio Guscetti, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Graber Jean-Pierre, Haller, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, von Graffenried, von Siebenthal (21)

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3585 ***n*** lp. **Freysinger. Software der ETH Zürich** (18.06.2010)

1. Warum wurde die von Dr. Kozlovsky entwickelte und zuvor vom Management des ISN hochgepriesene Suchmaschinen-Software unter grossen Kosten für die Öffentlichkeit bzw. die Steuerzahler fallengelassen und durch die Software einer bulgarischen Firma (Tetracom) ersetzt? Die ETH Zürich konnte bisher nicht erklären, warum mit Steuergeldern eine bis anhin zur Zufriedenheit funktionierende Software ersetzt wurde. Des Weiteren wurde die Entwicklung der neuen Suchmaschine den öffentlichen Geldgebern des ISN offenbar verheimlicht. Im Jahresbericht 2007 des ISN wurde fälschlicherweise behauptet,

dass die existierende Software durch eine Open Source Software namens Lucene ersetzt worden sei. Lucene ist jedoch keine vollwertige Suchmaschine, denn die Entwicklung einer solchen erfordert derart grosse personelle und finanzielle Anstrengungen, dass die Kosten dafür offensichtlich hinter anderen Ausgabeposten versteckt worden sein mussten. Die Komplexität und Funktionalität der zuvor verwendeten Software sind jedenfalls durch Lucene bis heute nicht erreicht worden.

2. Kann daraus geschlossen werden, dass gewisse Verantwortliche der ETH offenbar eine unangemessene Geschäftsbeziehung zur bulgarischen Softwarefirma Tetracom, ihrem "Outsourcing-Partner", unterhalten? Denn obwohl nach vernünftigen Schätzungen sich die Kosten für die Entwicklung einer Internetsuchmaschine auf Hunderttausende, wenn nicht Millionen Franken belaufen, wurde für die Entwicklung derselben nie eine Ausschreibung gemacht.

3. Ist es wahr, dass es auch für ein anderes grosses Projekt, das der Firma Tetracom zugeschanzt wurde, das sogenannte "Knowledge Management System (KMS)", nie eine ordentliche Ausschreibung gab? Ist es wahr, dass die an Tetracom für die Entwicklung des KMS gezahlten Beträge (645 000 Franken im Jahre 2004, 550 000 Franken im Jahre 2005, 850 000 Franken im Jahre 2006 sowie unbekannte Beträge in den Jahren 2003 und 2007) sowie die Kosten für eine beziehungsweise zeitweise zwei Vollzeitstellen am ISN nicht im Geringsten durch das erbrachte Resultat gerechtfertigt sind?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3586** ***n*** lp. **Lumengo. Agglomerationsprogramme und Rolle des Bundes** (18.06.2010)

1. Findet der Bund es angebracht, das heutige Verfahren bei der Beurteilung der Agglomerationsprojekte zu ändern, um die Rolle des Bundes im Beurteilungsverfahren der Agglomerationsprojekte zu stärken, seine Zusammenarbeit mit den städtischen und kantonalen Behörden zu intensivieren und die Evaluationskriterien genauer zu definieren?

2. Um das Angebot im öffentlichen Verkehr zu verbessern, stellt ein Bus oder ein Trolleybus mit Doppelgelenk auf dem bestehenden Strassentrassee eine billigere Alternative dar als die Investition in die Infrastruktur eines neuen Trams. Würde der Bund im Fall von Biel/Bienne den gleichen Prozentsatz des globalen Betrages zur Mitfinanzierung einer solchen Einrichtung (anstelle der Geleise) zahlen?

3. Wenn der in der ersten Phase der Studie evaluierte Betrag des gesamten Projekts Regiotram Biel/Bienne in einer späteren Phase wesentlich teurer ausfällt, wird der Betrag des Bundes dann auch proportional vermehrt?

4. Wäre es nicht sinnvoll, bei neuen Agglomerationsprojekten im öffentlichen Verkehr auch ein modernes und zukunftsträchtiges System wie eine Magnetschwebebahn zu prüfen?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3588 ***n*** Mo. **de Buman. Klare Kennzeichnung von Palmöl in Lebensmitteln** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vollzugsgesetzgebung zum Lebensmittelgesetz (im Sinne der Artikel 20ff.) so zu ändern, dass für die Konsumentinnen und Konsumenten aus der Kennzeichnung eines Lebensmittels eindeutig hervorgeht, welche Art von Pflanzenöl enthalten ist.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Darbellay, Hany, Robbiani, Schmidt Roberto (5)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3589 ***n*** Mo. **Bischof. Den bedingten Strafvollzug wieder einschränken, den unbedingten wieder erleichtern** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzesänderungen, namentlich jene der Artikel 42 und 369 des Strafgesetzbuches, vorzulegen, damit die neuen höheren Hürden gegen den unbedingten Strafvollzug wieder beseitigt werden. Der Richter muss wieder die Möglichkeit erhalten, eine unbedingte Strafe auszusprechen, auch wenn eine schlechte Prognose nicht positiv bewiesen ist, aber auch eine gute Prognose unklar ist. Zudem sollen für den Strafaufschub im Strafregister entfernte ("gelöschte") Strafen neu auch wieder berücksichtigt werden können.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bäumle, Büchler Jakob, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Triponez, Wehrli, Zemp (26)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3590 ***n*** lp. **(Weber-Gobet) Gilli. Auswirkungen der Finanzkrise auf die Sozialversicherungen** (18.06.2010)

Die unterschiedlichen Folgen der Weltfinanzkrise vom Herbst 2008 wirken immer noch nach. Auch die Schweiz spürt sie, obwohl wir weltweit zu den wenigen Staaten gehören, die das Haushaltjahr 2009 mit einem Einnahmenüberschuss abgeschlossen und noch Schulden abgebaut haben. In diesem Kontext bitte ich den Bundesrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Folgen der Finanzkrise auf die Sozialwerke unseres Landes?

2. Wie hoch schätzt er die direkten Kosten (Mehrausgaben für Leistungen) und die indirekten Kosten (Mindereinnahmen bei den Beiträgen) ein, welche die Finanzkrise bei den Sozialwerken AHV, IV, ALV, UVG 2009 ausgelöst hat?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Bäumle, Birrer-Heimo, Bortoluzzi, Brélaz, Darbellay, Donzé, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, Voruz, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (54)

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

10.3591 ***n*** lp. **Graf Maya. Konzentration in der Saatgutbranche** (18.06.2010)

Diverse Studien weisen auf einen zunehmenden und rasanten Konzentrationsprozess in der Saatgutbranche auf internationaler Ebene hin. Unsere Lebensmittelproduktion wird je länger, je mehr von wenigen Saatgutunternehmen kontrolliert. Genaue Zahlen und mögliche Auswirkungen für die Schweiz sind nicht bekannt.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weiss er, wie stark der Konzentrationsprozess der Saatgutbranche bereits fortgeschritten ist

- bei Lebens- und Futtermitteln, die in der Schweiz konsumiert werden (Getreide, Gemüse, Früchte usw.)?

- bei Lebens- und Futtermitteln, die in der Schweiz produziert werden?

2. Falls diese Zahlen unbekannt sind: Ist er bereit, diese Zahlen zu erheben?

3. Welche Gefahren sieht er bei einer zunehmenden Konzentration des Saatgutmarktes?

4. Welche Möglichkeiten sieht er, um Massnahmen gegen mögliche negative Auswirkungen der Konzentration des Saatgutmarktes zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Gadient, Girod, Grunder, Haller, Hassler, Hodgers, Jans, Lang, Moser, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3594 ***n*** Po. **Barthassat. Tage mit hoher Schadstoffbelastung. Belastungsmindernde Verhaltensweisen fördern** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt abzuklären, inwiefern die kommende Umweltetikette für Motorfahrzeuge dahingehend verwendet werden kann, dass die in der Luftreinhalte-Verordnung festgeschriebenenen Grenzwerte eingehalten werden. An Tagen mit hoher Schadstoffbelastung könnte das Fahren mit Fahrzeugen, die die Umwelt am stärksten belasten, eingeschränkt werden. Dank dieser Massnahme würden Fahrzeughalterinnen und -halter belohnt, die eine verantwortliche Haltung gezeigt und ein Fahrzeug mit geringerer Umweltbelastung gekauft haben. Auf diese Weise würde vermieden, dass alle Fahrzeughalterinnen und -halter ohne Unterschied von Einschränkungen betroffen wären. Der Staat soll die Grenzwerte für die verschiedenen Fahrzeugtypen festlegen. Diese Werte könnten über die Zeit immer wieder angepasst werden. Allenfalls sind Ausnahmen für Leute vorzusehen, die ihr Auto aus beruflichen Gründen benötigen.

Mitunterzeichnende: de Buman, Leuenberger-Genève, Robbiani, Schmidt Roberto, Zisyadis (5)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3595** ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. Ungereimtheiten im Polanski-Verfahren** (18.06.2010)

1. Trifft es zu, dass der automatische Datenaustausch hierzulande als souveränitätswidrig und Eigeninteressen schädigend verpönt ist? Triff es zu, dass schweizerseits kein legitimes Interesse und auch keine völkerrechtlich begründete Verpflichtung zur unaufgeforderten mehrtägigen Vorausinformation amerikanischer Behörden über die Einreisedaten von Roman Polanski vorgelegen hat? Trifft es zu, dass im Gegenteil die spontane Übermittlung solcher Daten im Widerspruch zu unserem Ordre public und zu Abwehrbestimmungen unseres Strafrechts steht?

2. Trifft es zu, dass der Bundesrat anlässlich der Ratifikationsdebatte des CH/USA-Auslieferungsvertrags anno 1991 jede Auslieferung als Hoheitsakt bezeichnet hat, welcher "im Belieben der Landesregierung bleibt", worauf kein Rechtsanspruch besteht, und dass selbst wenn "das Bundesamt oder auch das Bundesgericht eine Auslieferung grundsätzlich für zulässig erklärt hat, der Bundesrat - und zwar schon das Departement - eine Auslieferung aus höheren Landesinteressen verweigern kann"? Trifft es zu, dass seither der verfassungsmässige Gesetzgeber keine Abweichung von diesen Grundsätzen beschlossen hat und dass diese verfassungsmässigen Grundsätze von abweichenden bundesgerichtlichen und andern Rechtsinterpreten und Lehrmeistern unberührt bleiben und weiterhin auch für den Bundesrat und die Verwaltung uneingeschränkt massgebend sind?

3. Trifft es zu dass gemäss Artikel 2 des CH/USA-Auslieferungsvertrags nicht das nur theoretische Strafmass, sondern allein die im spezifischen Fall konkret angedrohte und auch vereinbarte Strafe von den Schweizer Behörden zu berücksichtigen ist, um ausschliesslich nach Schweizer Recht zu bestimmen, was als auslieferungsfähige Straftat zu erkennen ist und was nicht?

- Trifft es zu, dass das Plea-bargaining-Ergebnis von 1977 in der Gerichtsentscheidung vom 21. Dezember 2009 (www.solami.com/polanskikopp2.htm) mit 90 Tagen "diagnostic study as Polanski's entire punishment" umschrieben (S. 57) und vom damaligen Distriktanwalt Roger Gunson inzwischen eidesstattlich bekräftigt worden ist?

- Trifft es zu, dass sich demnach die offiziellen US-Angaben erneut als falsch erwiesen und die staatsvertraglichen Auslieferungsbedingungen zumindest so lange nicht erfüllt sind, als Gunsons Zeugenaussage nicht vorliegt und eine konkret verbleibende Strafe von mehr als sechs Monaten nicht begründet ist?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3596 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Schwere Steuerhinterziehung** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SR 642.11) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (SR 642.14) dahingehend zu ändern, dass die schwere Steuerhinterziehung, insbesondere die Hinterziehung grosser Steuerbeträge oder die fortgesetzte Tathandlung, wie Steuerbetrug geahndet wird.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Rechsteiner Paul, Wyss Ursula (4)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3597 ***n*** Mo. **Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung. Strategieänderung** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Feuerbrandstrategie zu ändern. Die Richtlinie Nr. 3 muss wie folgt angepasst werden:

Ziel bei der Bekämpfung des Feuerbrandes soll der Schutz von Intensivkulturen und (neu) der Erhalt bestehender Hochstamm-Feldobstbäume sein.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baumann J. Alexander, Birrer-Heimo, Büchel Roland, Donzé, Estermann, Favre Laurent, Föhn, Frösch, Häberli-Koller, Hassler, Hodgers, Ingold, Jans, Joder, John-Calame, Killer Hans, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, von Siebenthal, Walter, Wyss Brigit, Zisyadis (32)

25.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3598 ***n*** Ip. **Vischer Daniel. Auslieferung von Polanski. Rechtsgrundlagen** (18.06.2010)

1. Trifft es zu, dass anlässlich der Beratung des CH/USA-Auslieferungsvertrages (SR 0.353.933.6) 1991 Leitplanken durch den massgeblichen Gesetzgeber gesetzt worden sind, welche bislang von keiner gleichwertigen Instanz aufgehoben oder modifiziert worden sind und somit als Materialien für den Bundesrat und die Verwaltung weiterhin ohne Einschränkung massgeblich sind?

2. Trifft es zu, dass jede Auslieferung von Personen sich als Hoheitsakt qualifiziert, der gemäss bundesrätlicher Zusicherung "im Belieben der Landesregierung bleibt", worauf kein Rechtsanspruch des ersuchenden Landes besteht, und dass, selbst wenn "das Bundesamt oder auch das Bundesgericht eine Auslieferung grundsätzlich für zulässig erklärt" hat, der Bundesrat - und vorher schon das Departement - eine Auslieferung aus höheren Landesinteressen verweigern kann?

3. Trifft es zu, dass das Departement zum Zeitpunkt der Verhaftung Polanskis von anderen ins Gewicht fallenden strafrechtlichen Voraussetzungen zu dessen Lasten ausging, als sie im nachherigen Auslieferungsbegehren enthalten waren? Wäre das Departement, hätte es schon von Anfang an gewusst, dass nur mehr eine zweijährige Höchststrafe - die sich schon nur durch erstandene Haft deutlich reduziert, abgesehen von möglichen Milderungs- und Minderungsgründen - in Aussicht steht, schon nur im Lichte der Verhältnismässigkeit gleich vorgegangen? Hat das Departement letztlich nicht aufgrund einer Irreführung der zuständigen Behörden der USA gehandelt und damit eine für die Schweiz heikle Situation herbeigeführt, war doch Polanski immerhin von einem Bundesamt mindestens indirekt miteingeladener Gast von Filmfestspielen in Zürich?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3599 ***n*** Mo. **Hodgers. Anerkennung der schweizerdeutschen Dialekte als Regionalsprachen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Sprachengesetzes vom 5. Oktober 2007 (SR 441.1) zu unterbreiten, sodass die wichtigsten schweizerdeutschen Dialekte als Regionalsprachen anerkannt werden und diese Dialekte der Liste der Regional- oder Minderheitensprachen der Europäischen Charta von 1992 angefügt werden.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Girod, Graf Maya, Markwalder, Neirynck, Prelicz-Huber (6)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3600 ***n*** Ip. **Teuscher. Härter gegen Umweltsünder vorgehen** (18.06.2010)

Im Golf von Mexiko spielt sich seit Wochen eine immense Umweltkatastrophe ab. Tausende Tonnen Rohöl laufen aus und zerstören das Ökosystem. Es ist davon auszugehen, dass sich solche Umweltkatastrophen in Zukunft wohl häufen werden, weil die Ölreserven immer tiefer liegen und ihre Förderung risikoreicher wird.

In seiner Antwort auf die Frage 10.5328, "Ölkatastrophe im Golf von Mexiko", vom 14. Juni 2010 hält der Bundesrat fest, dass die Schweiz über keine direkten Einflussmöglichkeiten verfüge und der Bundesrat bis anhin auch nicht aktiv geworden sei.

Hier stellen sich für die Zukunft entscheidende Fragen:

1. Warum sieht der Bundesrat gemäss seiner Antwort auf die Frage 10.5328 keine direkten Einflussmöglichkeiten betreffend die Besitzerfirma Transocean im Fall der Ölkatastrophe? Transocean hat ihren Firmensitz in der Schweiz.

2. Ist es aufgrund der aktuellen Gesetzeslage möglich, gegen eine in der Schweiz domizilierte Firma vorzugehen, wenn diese im Ausland in Umweltkatastrophen involviert ist oder diese sogar mitverursacht hat? Wenn nein: Wie könnte dies erreicht werden?

3. Ist er auch der Meinung, dass das Image für den Wirtschaftsstandort Schweiz Schaden nimmt, wenn grosse Umweltsünder ihr Steuerdomizil in der Schweiz haben?

4. Müsste der Bund nicht das Vermögen von Firmen blockieren, welche mutmasslich in Umweltkatastrophen involviert sind?

5. Wäre ein spezieller Umweltgerichtshof nicht eine geeignete Instanz, um Umweltsünder zur Rechenschaft zu ziehen? Könnte die Schweiz eine solche Schaffung ins Auge fassen?

6. Ist er bereit, die Abhängigkeit der Schweiz von fossilen Brenn- und Treibstoffen schneller abzubauen, als dies bis anhin geschehen ist (vgl. Antwort auf die Frage 10.5328)?

7. Wie kann die Schweiz mithelfen, dass das Risiko für solche Umweltkatastrophen stark verringert wird?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

25.08.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3601 ***n*** Ip. **Mörgeli. Verletzung des Schweizer Bankkundengeheimnisses durch die Bundesanwaltschaft?** (18.06.2010)

Im Zusammenhang mit der Auslieferung geschützter Bankdaten der Genfer Niederlassung der HSBC an die französischen Behörden durch die Bundesanwaltschaft möchte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen ersuchen:

1. Die Verletzung des Bankkundengeheimnisses bedeutet einen Straftatbestand, für den das Gesetz erhebliche Strafen vorsieht. Aufgrund welcher rechtlicher Grundlagen lieferte die Bundesanwaltschaft "Stichwörter" an die französischen Behörden, die zur Identifikation von durch das Bankgeheimnis geschützten Kunden mithalfen?

2. Inwieweit war Bundesanwalt Erwin Beyeler über die Auslieferung von "Stichwörtern" durch die ihm unterstellte Bundesstaatsanwaltschaft informiert bzw. verantwortlich?

3. Worin liegt der Unterschied zwischen der Herausgabe von "Stichwörtern" (Sprachregelung Bundesanwaltschaft) und jenem von Codes, wenn beides zur Aufdeckung geheimer Bankdaten bzw. von Konteninhabern führt?

4. Die Bundesanwaltschaft begründete die Herausgabe von "Stichwörtern" damit, dass sie "selektive Daten" zurückerhalten wollte. Wieso wollte die Bundesanwaltschaft nur selektive Daten aus der Datenbank der HSBC und beharrte nicht auf der kompletten Datenbank gemäss ihrem Rechtshilfegesuch vom 9. Januar 2009?

5. Wann und in welcher Form hat die Bundesanwaltschaft wen vom Eidgenössischen Finanzdepartement über die Herausgabe der "Stichwörter" an die französischen Behörden informiert?

6. Stimmt die Begründung von Bundesanwalt Beyeler, er habe das EJPD nicht gleichzeitig mit dem Finanzdepartement informieren wollen, weil "Gewaltentrennung" Vorrang habe? Warum galt am 9. Dezember 2009 - als endlich auch das EJPD informiert wurde - diese Gewaltentrennung plötzlich nicht mehr?

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3602 *n* Ip. **Riklin Kathy. Open source. Auch für Meteodaten** (18.06.2010)

Meteo Schweiz ist gemäss Leistungsauftrag verpflichtet, die meisten erhobenen Daten kostenpflichtig zur Verfügung zu stellen. In Europa und in anderen Staaten der Erde besteht bei den nationalen Wetterdiensten ein Trend zur Datenliberalisierung.

1. Sieht der Bundesrat die Möglichkeit, die schweizerischen meteorologischen und klimatologischen Daten gebührenfrei zur Verfügung zu stellen, ohne den Informationsauftrag und die wissenschaftliche Tätigkeit von Meteo Schweiz zu schmälern?

2. Wie hoch sind die jährlichen Einnahmen aus gebührenpflichtigen Daten, und in welchem Verhältnis stehen sie zum durch die Gebührenerhebung verursachten Zusatzaufwand? Ist der Bund gewillt, die Kosten der Liberalisierung zu übernehmen?

3. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine Wissensgesellschaft wie die Schweiz selbsterhobene naturwissenschaftliche Daten frei zugänglich und gebührenfrei auf dem Internet zur Verfügung stellen sollte?

4. Teilt er die Meinung, dass durch die kostenlose Zurverfügungstellung von wissenschaftlich erhobenen Daten ihre Nutzung vermehrt wird und damit ihr volkswirtschaftlicher Nutzen steigt?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Cathomas, Graf-Litscher, von Graffenried, Wasserfallen, Weibel (6)

01.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3603 *n* Mo. **Carobbio Guscetti. Statistik zum medizinischen Personal** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Rechtsgrundlage auszuarbeiten für die Schaffung einer detaillierten Statistik über das gesamte Personal, das in Institutionen des Gesundheitswesens (öffentliche und private Spitäler, Kliniken, Heime, tagesstationäre Einrichtungen, Spitex) sowie in Arztpraxen und in privaten Einrichtungen (Laboratorien) tätig ist.

Die Führung der detaillierten Personalstatistiken soll obligatorisch erklärt werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Prelicz-Huber, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, van Singer (20)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3606 *n* Mo. **von Graffenried. Unterstützung und Begleitung von Vätern als Massnahme zur Integration und zur Prävention von Jugendgewalt** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in bestehenden oder geplanten nationalen Programmen zur Integration und zur Prävention gegen Jugendgewalt, insbesondere in der Umsetzung der aufgrund des bundesrätlichen Berichts "Jugend und Gewalt" vom 25. Mai 2009 beschlossenen Massnahmen, besonderes Gewicht auf die Gestaltung der Beziehung zwischen Kindern bzw. Jugendlichen und ihren männlichen Bezugspersonen (Väter, Mentoren, Lehrer usw.) zu legen. Dabei sind gesonderte Massnahmen einzuleiten und/oder bestehende Projekte zu ergänzen, die auch auf Väter aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Milieus sowie auf Väter mit Migrationshintergrund abzielen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Hodgers, Leutenegger Filippo, Nordmann, Tschümperlin, Wehrli (6)

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3607 *n* Po. **Hodgers. Sprachliche und kulturelle Kompetenzen fördern. Mehr Schüleraustausch** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeiten zu prüfen, wie der Schüleraustausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz massiv verstärkt werden könnte.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Fluri, Gadient, Girod, Graf Maya, Gross Andreas, Markwalder, Neirynck, Ruey (9)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3610 *n* Ip. **Freysinger. Fahrlässiger diplomatischer Landesverrat** (18.06.2010)

1. Trifft es zu, dass die Stellvertreterin des Finanzministers die offizielle Einladung zum G-20-Gipfel abgewiesen hat? Wie beurteilt der Bundesrat die angebliche Begründung dazu gegenüber US-Vertretern, wonach Herr Blocher davon abzuhalten war, aus einem Schweizer Beitritt zur G-20 politisches Kapital zu schlagen?

2. Trifft es zu, dass jede Auslieferung von Personen und Daten an fremde Behörden ein Hoheitsakt ist, der gemäss bundesrätlicher Zusicherung von 1991, gegeben anlässlich der Ratifikationsdebatte zum Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und den USA, "im Belieben der Landesregierung bleibt" und wozu kein Rechtsanspruch besteht? Dass die Materialien auch der Verwaltung bekannt und auch für sie massgebend sein müssen? Dass der verfassungsmässige Gesetzgeber hierzulande weiterhin weder durch richterliche noch durch bürokratische oder gar fremde Gesetzgeber ersetzt oder auch nur gemindert werden kann? Und dass die einschlägigen Abwehrartikel - insbesondere 267, 271, 272 und 273 des Strafgesetzbuches (StGB) - weiterhin voll gültig sind?

3. Trifft es zu, dass der automatische Datenaustausch weiterhin auch vom Bundesrat abgelehnt wird?

Trifft es zu, dass im Landesinteresse jeder Hehlerei von Staates wegen auch mit dem Mittel der Datenvorenthaltung entgegenzutreten ist? Und dass auch gemäss gültigen Verträgen weder eine Pflicht zur noch ein A-priori-Interesse an einer unaufgefordert erfolgenden Datenlieferung besteht, welche grundsätzlich als schadenträchtig und verpönt zu behandeln und dementsprechend zu ahnden ist?

4. Trifft es zu, dass, wer als Bevollmächtigter der Eidgenossenschaft Unterhandlungen mit einer auswärtigen Regierung zum Nachteile der Eidgenossenschaft führte, sich auch dann des diplomatischen Landesverrats schuldig gemacht hat, wenn er oder sie dies nicht nur aus Fahrlässigkeit (Art. 267 Ziff. 3 StGB), sondern aus schierer Blauäugigkeit, Inkompetenz oder Uneinsichtigkeit tat?

5. Trifft es zu, dass sich auch dann zumindest im Sinne von Artikel 267 StGB strafbar machte, wer durch Verfassungs- und Rechtsbeugung, Datenlieferung (z. B. UBS, Polanski), Eigeninteressen-Schädigung respektive Fremdinteressen-Förderung und anderes mehr einer fremden Macht Vorschub leistete, unabhängig davon, ob er oder sie die Gunst fremder Behörden suchte oder der Frage um den Eid auf die US-Verfassung ausgewichen ist?

08.09.2010 Antwort des Bundesrates.

01.10.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3611 ***n*** Mo. **Müller Thomas. SRG. Keine zusätzlichen Gebührengelder** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen für Privathaushaltungen und für Gewerbebetriebe unverändert zu lassen und den zusätzlichen Finanzbedarf der SRG SSR Idée suisse nicht mit neuen Empfangsgebührenerträgen oder anderen Einnahmen zu decken.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler Jakob, Cassis, Darbellay, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Gysin, Haller, Hany, Heer, Hiltpold, Huber, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kleiner, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (114)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3612 ***n*** Mo. **Pfister Gerhard. Bildung entlasten. Änderung des Urheberrechtsgesetzes** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 19 Absatz 1 Litera b in Verbindung mit Artikel 60 Absatz 3 URG in dem Sinne zu ändern oder zu ergänzen, dass Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen auf den mit den Urheberrechtsgesellschaften ausgehandelten "gemeinsamen Tarifen" verbindlich ein Rabatt von 65 Prozent gewährt wird.

Mitunterzeichnende: Bischof, Brunschwig Graf, Darbellay, Gadient, Hochreutener, Humbel, Loepfe, Müri, Riklin Kathy, Triponez (10)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3613 ***n*** Mo. **Grin. Spielbankengesetz. Pokerturniere** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Spielbankengesetz vorzusehen, dass die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) den Organisatoren von Turnieren für bestimmte Arten von Poker in einem vereinfachten Verfahren die Bewilligung erteilen kann.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brunner, Dunant, Flückiger Sylvia, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Hodgers, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schlüer, von Siebenthal (17)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3614 ***n*** Mo. **Fluri. Rechtssicherheit in Bezug auf Pyro-Schmuggler schaffen** (18.06.2010)

Ein aktueller Fall der Staatsanwaltschaft St. Gallen im Zusammenhang mit Schmugglern pyrometrischer Gegenstände lässt aufhorchen. Der zuständige Einzelrichter legte das Sprengstoffgesetz anders aus als die Staatsanwaltschaft, wobei die Staatsanwaltschaft für ihr Urteil praktische Argumente anführt. Im Dienste der Rechtssicherheit und der Praktikabilität sollen deshalb die Strafbestimmungen im Sprengstoffgesetz genauer formuliert werden, falls das Urteil schliesslich rechtskräftig wird.

08.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3618** ***n*** Po. **Baettig. Abschätzung der Risiken von den Impfstoffen beigemischten Hilfsstoffen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die Gesundheitsrisiken von potenziell schädlichen Hilfsstoffen, Ersatzstoffen und synthetischen Stoffen, die Impfstoffen und anderen Arzneimitteln beigemischt werden, zu beurteilen.

Mitunterzeichnende: Flückiger Sylvia, Grin, Perrin, Reymond (4)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3619 ***n*** Mo. **de Buman. Intensive Palmölproduktion. Bekämpfung der umweltschädlichen Auswirkungen auf internationaler Ebene** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich an den internationalen Konferenzen, an denen er teilnimmt, aktiv für die Bekämpfung der umweltschädlichen Auswirkungen der intensiven Palmölproduktion einzusetzen.

Die Gewinnung von Palmöl ist für die Hersteller wegen der geringen Kosten interessant; sie bedingt aber, dass in den zahlreichen, vor allem asiatischen Produktionsländern massive Abholzungen vorgenommen werden, die dem globalen Ökosystem schwer schaden. Darüber hinaus gehört Palmöl nicht zu

den gesündesten Lebensmitteln. Es könnte ersetzt werden durch einheimische Qualitätsprodukte wie Rapsöl und Butter.

Auch wenn in der Schweiz selbst kein Palmöl hergestellt wird, sind wir mitverantwortlich für die negativen Auswirkungen seiner Produktion, da dieses auch in unserem Land nachgefragt wird.

Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, in den internationalen Organisationen auf die Problematik der Palmölgewinnung aufmerksam zu machen und eine Politik anzuregen, die die umweltschädlichen Auswirkungen bekämpft.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Meier-Schatz, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (4)

01.09.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

01.10.2010 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **10.3624** ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Parlamentarier in profitträchtigen Doppelrollen** (18.06.2010)

Das Büro wird beauftragt, die Mandate der Parlamentarier auf Doppelrollen neu zu überprüfen.

26.08.2010 Das Büro beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3634 ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (5)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision der Artikel 164 und 165 StGB vorzuschlagen, welche deren Anwendbarkeit auf Grossunternehmungen erweitert, falls diese aufgrund ihrer Systemrelevanz für die Volkswirtschaft und die Finanzstabilität durch staatliche Interventionen vor ihrem Untergang bewahrt werden müssen.

18.08.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Geschäftsprüfungskommission*

23.09.2010 Ständerat. Annahme.
02.03.2011 Nationalrat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der abgeänderte Motionstext bezweckt, eine Strafnorm zu schaffen, damit in ausserordentlichen Lagen, welche eine staatliche Intervention in Form einer bedeutenden finanziellen Unterstützung einer systemrelevanten Unternehmung notwendig machen, die Gläubiger (namentlich Aktionäre und Kreditgeber) gegen den Schuldner auch strafrechtlich vorgehen können. Voraussetzung dafür muss sein, dass der Schuldner aufgrund seiner Misswirtschaft zur Notwendigkeit der staatlichen Intervention beigetragen hat. Dabei wird bewusst auf die effektiv erfolgte Stützungsmassnahme des Staates abgestellt und nicht auf schwer zu beweisende Faktoren wie die Notwendigkeit einer Rettung der Unternehmung vor dem Konkurs.

x **10.3638** ***n*** Mo. **Kommission für öffentliche Bauten NR. Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei Bundesbauten** (30.08.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zukunft bei allen Erneuerungen und Neuerstellungen von Anlagen und Bauten zu eruieren, wie diese energieeffizient und mit erneuerbaren Energien betrieben werden können. Er prüft nachweislich die Möglichkeit von Energieplus-Bauten. Er vergleicht die dafür notwendigen Kosten mit den mehrjährigen Einsparungen der Betriebskosten bzw. dem zu erwartenden Erlös aus dem Weiterverkauf eventuell überschüssiger Energie. Er zeigt dem Parlament mit den jeweiligen Botschaften auf, wie diese Ausrichtung möglich ist. Das BBL kann die Anlagen selber erstellen oder betreiben oder einem Partner zur Verfügung stellen (Contracting). Ziel ist es, dass der Energiekonsum und der fossile Anteil sinken bzw. sogar Energie verkauft werden kann.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Rutschmann, Bigger, Killer, von Siebenthal.

03.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für öffentliche Bauten*

SR *Finanzkommission*

01.03.2011 Nationalrat. Annahme.
27.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, in Zukunft bei allen Erneuerungen und Neuerstellungen von Anlagen und Bauten zu eruieren, ob diese energieeffizient und mit erneuerbaren Energien betrieben werden können. Ist dies möglich, prüft er nachweislich die Möglichkeit von Energieplus-Bauten. Er vergleicht die dafür notwendigen Kosten mit den mehrjährigen Einsparungen der Betriebskosten. Er zeigt dem Parlament gemäss VILB (Verordnung über das Immobilienmanagement und die Logistik des Bundes VILB, SR 172.010.21, Art. 28 Abs. 1 Bst. a) mit den jeweiligen Botschaften auf, wie diese Ausrichtung möglich ist. Das BBL kann die Anlagen selber erstellen oder betreiben oder einem Partner zur Verfügung stellen (Contracting). Ziel ist es, dass der Energiekonsum und der fossile Anteil sinken.
21.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

10.3644 ***n*** Mo. **Schelbert. Ermittlung bei Steuerdelikten im Inland** (13.09.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament einen Gesetzentwurf, der inländischen Steuerbehörden für Ermittlungen bei Verdacht auf Steuerdelikte die gleichen Möglichkeiten gibt wie ausländischen, namentlich von DBA-Vertragsstaaten.

10.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3645 ***n*** Ip. **Leutenegger Filippo. Erfolg bei Förderung von Fernwärmenetzen?** (13.09.2010)

Das BFE behauptet in einer Mitteilung vom 2. September 2010, die im Rahmen des Konjunkturstabilisierungsprogramms 2 zur Förderung von Fernwärmenetzen bereitgestellten 55 Millionen Franken hätten Investitionen von 323 Millionen Franken und eine jährliche CO2-Reduktion von 86 000 Tonnen ausgelöst. Laut Angaben der Stiftung Klimarappen erhielt aber jedes dritte der 46 vom Bund unterstützten Projekte bereits Klimarappen-Mittel. Etwa die Hälfte der vom Bund reklamierten CO2-Reduktionen dürfte sich im exklusiven Besitz der Stiftung Klimarappen befinden und wird zur Erfüllung ihres Vertrags mit dem Bund angerechnet.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie rechtfertigt er die Unterstützung von Projekten aus Bundesmitteln, welche allein dank Mitteln der Stiftung Klimarappen bereits zustande gekommen waren (nur die CO2-Reduktionen aus solchen Projekten rechnet der Bund der Stiftung an die Erfüllung ihres Vertrags an)?

2. Wie kann er die zusätzliche Unterstützung von Projekten, die ohne den Bund zustande gekommen sind, als Erfolg verbu-

chen? Hält er es insbesondere nicht für problematisch, wenn er ein und dieselbe CO2-Reduktion öffentlich als Erfolg seines Wirkens ausweist und zugleich der Stiftung Klimarappen als Erfolg ihres Wirkens an die Erfüllung des gemeinsamen Vertrages anrechnet?

3. Wie will er sicherstellen, dass in Zukunft - insbesondere beim Einsatz der Mittel aus der Teilzweckbindung der CO2-Abgabe auf Brennstoffen - nur effektiv zusätzliche CO2-Reduktionen als von Bundesmitteln ausgelöst ausgewiesen werden?

4. Ist er der Ansicht, die nach 2012 durch den Betrieb der Fernwärmenetze entstehende CO2-Reduktion als Erfolg des Stabilisierungsprogramms ausweisen zu können, und wenn ja, für wie lange, oder sind die dann anfallenden CO2-Reduktionen von den Projektbetreibern über einen entsprechenden Zeitraum (z. B. in Form von Bescheinigungen) vermarktbar?

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3646 *n* Po. **Hodgers. Ausschreibungsverfahren des Bundes. Gerechte Verteilung auf die Sprachregionen** (13.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Vorschläge dazu auszuarbeiten, wie die Chancengleichheit zwischen den verschiedenen Sprachregionen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge durch den Bund verbessert werden kann.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Bugnon, John-Calame, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Rielle, Rime, Simoneschi-Cortesi, Thorens Goumaz, Zisyadis (11)

27.10.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3650 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Bau einer zweiten Röhre** (14.09.2010)

Die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels wird grosse Schwierigkeiten mit sich bringen.

Diesbezüglich wird der Bundesrat aufgefordert, zu folgenden Punkten Auskunft zu geben:

a. Ist er, ohne zwingend die Ergebnisse der laufenden Studien abzuwarten, aus Gründen der Zweckmässigkeit nicht bereit, seine vergangenen Stellungnahmen zu überdenken und den Bau einer zweiten Röhre für den Gotthard-Strassentunnel in Erwägung zu ziehen?

b. Artikel 3 Absatz 3 des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1994 über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) lautet: "Der Umbau bestehender Strassen, der in erster Linie der Substanzerhaltung und der Verkehrssicherheit dient, gilt nicht als Massnahme zur Erhöhung der Verkehrskapazität." Könnte mit Blick auf diese Bestimmung das scheinbar unumgehbare Verbot in Artikel 84 Absatz 3 der Bundesverfassung nicht auch lokkerer ausgelegt werden?

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Brönnimann, Cassis, Dunant, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Heer, Hiltpold, Joder, Kaufmann, Kunz, Malama, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Wobmann (47)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3652 *n* Ip. **Fraktion BD. Tiger-Teilersatz. Leistungsfähigkeit der Luftwaffe** (15.09.2010)

Der Bundesrat hat verlauten lassen, bis ins Jahr 2015 keinen Entscheid betreffend Tiger-Teilersatz zu fällen. Deshalb ist aus unserer Sicht eine Beurteilung der derzeitigen Leistungsfähigkeit der Luftwaffe erforderlich, um das damit verbundene sicherheitspolitische Risiko richtig einschätzen zu können. Wir bitten deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Zu welchem Prozentsatz standen die F/A-18 in den letzten zwölf Monaten für den täglichen Flugbetrieb einsatzklar zur Verfügung?

2. Wie lange und unter welchen Bedingungen kann mit dieser Flotte der Luftraum der Schweiz geschützt werden?

3. Wie hoch sind die derzeitigen Betriebskosten der gesamten Tiger-Flotte, aus welchen Einzelposten setzen sie sich zusammen, und wie schätzt der Bundesrat ihre Entwicklung über die Zeit (bis 2020/2025) ein?

4. Mit welchen Lücken muss aufgrund dieses Entscheides gerechnet werden?

Sprecherin: Haller

10.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3653 *n* Ip. **Fraktion BD. Tiger-Teilersatz. Transparenz in der langfristigen Planung** (15.09.2010)

Die Transparenz langfristiger Planung ist zwingend notwendig, denn nur sie erlaubt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ihr. Deshalb stellen sich die folgenden Fragen:

1. Unter der Annahme, dass bis 2015 ein Entscheid betreffend Beschaffung von Tiger-Teilersatz getroffen wird: Bis wann rechnet der Bundesrat mit dem Erreichen der Einsatzbereitschaft des neuen Flugzeugs?

2. Hält er vorgängig diesem Entscheid eine Neuauflage der Evaluation für erforderlich?

3. Die Lebensdauer der F/A-18 endet gemäss heutiger Planung 2030. Wie gedenkt er den um diesen Zeitpunkt herum eintretenden Erneuerungsstau (Tiger-Teilersatz und F/A-18-Nachfolge) finanziell aufzulösen?

4. Wie plant er Auftrag und Leistungsvermögen der Luftwaffe nach ihrer Erneuerung?

Sprecherin: Haller

10.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3654 *n* Ip. **Fraktion BD. Tiger-Teilersatz. Gegengeschäfte** (15.09.2010)

Zurzeit werden in den Medien die unterschiedlichsten Zahlen genannt bezüglich der offerierten Gegengeschäfte. Wir bitten den Bundesrat um eine korrekte und umfassende Information.

1. Welches Volumen in welcher Qualität und Verteilung hatten die derzeitigen Offerten im Vergleich zu den jeweiligen Beschaffungskosten?

2. Wie beurteilt er den Ausfall dieser konditioniert offerierten Gegengeschäfte für die Schweizer Wirtschaft und deren langfristige Entwicklung?

3. Welche alternativen Beschaffungs- bzw. Finanzierungsmodelle wurden in welcher Weise durch wen geprüft, und wie begründet er deren Zurückweisung bzw. deren Ablehnung?

Sprecherin: Haller

10.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3661 *n* Ip. **Ineichen. Darf ein Volkszahlungsmittel beliebig verteuert werden?** (15.09.2010)

1. Teilt der Bundesrat unsere Auffassung, dass der Preis für das elektronische Volkszahlungsmittel Maestro nicht von einem amerikanischen Monopolisten beliebig verteuert werden darf - notabene ohne nachweisbaren Mehrwert für den Händler bzw. Dienstleister?

2. Der Wettbewerbskommission (Weko) fehlen die rechtlichen, personellen und finanziellen Mittel, um einen sauberen und raschen Entscheid zu fällen. Was gedenkt er zu tun, damit sie nicht einfach Entscheide der EU abwartet, umso mehr, als die einzelnen Ländersysteme nicht mit dem schweizerischen verglichen werden können?

3. Wäre es nicht sinnvoll, ein effizientes staatliches Regulativ für den bargeldlosen Zahlungsverkehr einzuführen, damit die Gebühren im Sinne der Kundinnen und Kunden nicht ins Unermessliche steigen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Caviezel, Egger, Engelberger, Fässler Hildegard, Fehr Mario, Gadient, Germanier, Hassler, Killer Hans, Moser, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thanei, Triponez, Zuppiger (20)

27.10.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3662 *n* Ip. **Français. Partikelfilterpflicht für Baumaschinen entgegen dem EU-Recht** (15.09.2010)

Gemäss EU-Recht (Richtlinie 97/68/EG) müssen mobile Maschinen und Geräte mit einem Dieselmotor bestimmte Grenzwerte für den Ausstoss von Partikelmasse einhalten. Der Bundesrat hat 2008 bei der Revision der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) diese Grenzwerte für Baumaschinen übernommen, aber zusätzlich noch einen Grenzwert für die Anzahl der ausgestossenen Partikel eingefügt. Die EU hat freiwillig auf die Einführung eines solchen Wertes verzichtet, denn einerseits ist die Zweckmässigkeit eines solchen Wertes wissenschaftlich nicht erwiesen, und andererseits kann dieser Wert nur mittels Partikelfilter eingehalten werden. Solche Partikelfilter sind aber bis heute nicht für den Einsatz an Baumaschinen angepasst worden und demzufolge für einen solchen Gebrauch nicht verfügbar. Die gängigen Filter sind sehr pannenanfällig und schaden dadurch dem Motor. Ausserdem erzeugt der Einsatz von Partikelfiltern gefährliche Sekundäremissionen (erhöhter CO2-, NOx- und Lärmausstoss, Entstehung von Furan, Benzol und Toluol). Andere Technologien (wie der SCR-Katalysator oder Brennstoffzusätze) weisen in diesem Bereich eine bessere Bilanz auf. Zudem kann die Anzahl der ausgestossenen Partikel gegenwärtig nicht zuverlässig gemessen werden, wie dies die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen in ihrem Bericht vom 4. Juni 2010 bestätigt. Auch eine Kommission der EU muss bis Ende 2013 eine Studie zur Durchführbarkeit von Partikelmessungen bei mobilen Maschinen und Geräten vorlegen. Der Schweizer Grenzwert für die Partikelanzahl jedoch wurde festgesetzt, ohne den Stand der Technik zu berücksichtigen.

Der in der LRV festgelegte Grenzwert der Partikelanzahl und der damit einhergehende obligatorische Betrieb eines Partikelfiltersystems bei Überschreiten des Grenzwertes sind in technischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht fragwürdig. Trotz dieser bekannten Tatsachen hat das Seco am 19. Mai 2010 die Baumaschinen auf die Negativliste der vom Cassis-de-Dijon-Prinzip ausgenommenen Produkte gesetzt.

1. Wieso weicht die LRV von den europäischen Vorschriften ab?

2. Wieso beschränkt sich der Grenzwert der Partikelanzahl auf Baumaschinen?

3. Weshalb sind die Baumaschinen auf der Negativliste der vom Cassis-de-Dijon-Prinzip ausgenommenen Produkte?

4. Ist der Bundesrat sich bewusst, dass auf dem Baumaschinenmarkt in der Schweiz höhere Preise herrschen als in der EU?

5. Ist der Bundesrat bereit, die LRV-Normen für Baumaschinen den EU-Vorschriften anzugleichen und die Baumaschinen von der Negativliste des Seco zu streichen?

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Binder, Bourgeois, Bugnon, Darbellay, Favre Charles, Germanier, Hiltpold, Meyer Thérèse, Moret (11)

03.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3673 *n* Po. **Fiala. Staatsschutz im Bereich der Prävention** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu grundlegenden Aspekten des Staatsschutzes vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere Antwort auf folgende Fragen geben:

- Was ist unter Staatsschutz zu verstehen?

- Welche Aufgaben nimmt der Bund im Bereich des Staatsschutzes wahr und durch welche Dienststellen?

- Welche Ziele will er im präventiven Staatsschutz erreichen?

- Welche Rolle kommt dem Nachrichtendienst des Bundes (NDB) zu?

Mitunterzeichnende: Abate, Baettig, Binder, Borer, Brönnimann, Brunschwig Graf, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Favre Charles, Fehr Hans, Föhn, Français, Füglistaller, Glur, Graber Jean-Pierre, Gross Andreas, Haller, Hany, Hiltpold, Hochreutener, Humbel, Hutter Markus, Ineichen, Jositsch, Killer Hans, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder, Messmer, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Walter, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Ruey, Schenk Simon, Schneider, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Wasserfallen (48)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3674 *n* Mo. **Estermann. Abschaffung der Sommerzeit (1)** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 2 des Zeitgesetzes ersatzlos zu streichen. Auf die Sommerzeit soll in Zukunft verzichtet werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Joder, Kaufmann, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Zuppiger (40)

03.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3675 *n* Mo. **Estermann. Abschaffung der Sommerzeit (2)** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich international dafür einzusetzen, dass die Sommerzeit abgeschafft wird.

Mitunterzeichnende: Amacker, Binder, Büchler Jakob, Français, Gysin, Hochreutener, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Reymond, Roux, Schenker Silvia, von Siebenthal, Wehrli, Wobmann (17)

03.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3676 *n* Mo. **(Graber Jean-Pierre) von Siebenthal. Anerkannte Abschlüsse für die Ausbildungsgänge der Schweizer Armee** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Berufs- oder andere Titel - insbesondere auf Tertiärstufe - einzuführen, um den Ausbildungen der Berufs- und der Milizkader der Armee einen allgemeinen Stellenwert zu verschaffen; dabei sollen die Art, der Umfang und die Dauer berücksichtigt und die Ausbildungen, wenn notwendig, sinnvoll ergänzt werden;

2. die rückwirkende Vergabe solcher Titel vorzusehen; dabei soll den absolvierten Ausbildungen der betroffenen Armeekader genügend Rechnung getragen werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Baettig, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Français, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glauser, Glur, Grin, Joder, Kunz, Loepfe, Malama, Messmer, Neirynck, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Schwander, Segmüller, Veillon, von Siebenthal, Voruz, Wasserfallen (39)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr von Siebenhal.

10.3681 *n* Ip. **Jans. Entwicklung der Energie-Etikette als Grundlage zur Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer** (22.09.2010)

1. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, damit die Käuferinnen und Käufer von Motorfahrzeugen Transparenz über die Umweltbelastung ihrer Fahrzeuge erhalten?

2. Was gedenkt er zu tun, damit die Kantone eine verbrauchs- und emissionsabhängige Motorfahrzeugsteuer einführen können?

3. Ist er bereit, gewichtsunabhängige Umweltparameter wie die Umweltbelastungspunkte auf der künftigen Energie-Etikette in Kategorien auszuweisen?

4. Ist er bereit, wenigstens die CO2-Emissionen unabhängig vom Gewicht der Fahrzeuge auf der neuen Energie-Etikette so auszuweisen, dass Konsumentinnen und Konsumenten unmissverständlich erkennen können, welcher Emissionskategorie das Fahrzeug zuzuordnen ist?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bäumle, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Girod, Heim, Ineichen, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Malama, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Voruz, Weibel (32)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3685 *n*** Mo. **Abate. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung** (23.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Projekt für Bau und Finanzierung einer zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels mit einspuriger Verkehrsführung zu erarbeiten.

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3687 *n*** Ip. **Baettig. Aufhebung, Revision und Neubeurteilung von IV-Renten nach Gutachten. Effizienz und Kosten** (23.09.2010)

Die Revision von IV-Renten mit begleitenden Massnahmen zur beruflichen Eingliederung scheint viel Anlass zu Hoffnung zu geben. Oft kommen spezialisierte oder multidisziplinäre Gutachten besonders von IV-unabhängigen privaten Stellen zu teilweise oder vollständig anderen Schlüssen als die behandelnden Ärztinnen und Ärzte.

Gestützt auf solche Berichte hebt die IV manchmal Renten auf brutale Weise auf. Darauf folgt ein Anstieg von Arztkonsultationen, Konsultationen von Anwältinnen und Anwälten sowie von Spitalaufenthalten, worauf schlussendlich der Aufhebungsentscheid rückgängig gemacht wird. Dieser kann übrigens auch Verschlechterungen des Gesundheitszustandes zur Folge haben.

1. Wie viele solcher Privatgutachten werden pro Jahr eingeholt, insbesondere bei psychiatrischen und psychosomatischen Störungen?

2. Wie viele dieser Gutachten unterscheiden sich vollständig oder teilweise von der Meinung der behandelnden Ärztinnen und Ärzte?

3. Wie viele Renten werden jährlich aufgehoben, und wie viele Aufhebungen werden im Folgejahr wieder rückgängig gemacht?

4. Welche negativen Auswirkungen haben solche Entscheide auf den Anstieg von Arzt-, Spital- und rechtlichen Konsultationen?

5. Könnte die Eingliederung durch frühzeitig geplante Verfahren vereinfacht werden?

Mitunterzeichnende: Büchel Roland, Dunant, Flückiger Sylvia, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Perrin, Reymond, Schwander (10)

10.12.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3690 *n* Ip. **Müller Walter. Verhindern künftige Trassierungskonflikte den halbstündlichen IC-Halt in Sargans?** (23.09.2010)

1. Anerkennt der Bundesrat die Notwendigkeit, die wirtschaftlich potente Grenzregion Südostschweiz/Liechtenstein mit rund 400 000 Menschen rasch durch zusätzliche IC-Halte in Sargans halbstündlich via Zürich mit der übrigen Schweiz zu vernetzen?

2. Sieht er Möglichkeiten, auf den kommenden Fahrplanwechsel 2010 bei den SBB die derzeit technisch machbaren Halte auf den Zusatzzügen des Fernverkehrs einzufordern und für die Lösung der ab 2013 entstehenden Trassierungskonflikte mit der S-Bahn Zürich und später auch mit dem anwachsenden Güterverkehr andere Lösungen zu erwirken als den vorsorglichen Verzicht auf zusätzliche IC-Halte in Sargans?

3. Wie will er sicherstellen, dass im kantonalen Richtplan und in den Planungen zu Bahn 2030 enthaltene und vom Bundesrat genehmigte Zielsetzungen für die bessere Fernverkehrsanbindung des Kantons St. Gallen nicht durch kurzfristig laufend neugeschaffene Trassierungshindernisse im Grossraum Zürich und durch vorsorgliche Trassenreservierungen des Güterverkehrs verunmöglicht werden?

4. Welche weiteren Massnahmen und welchen Zeitplan sieht er, um die halbstündliche schnelle Anbindung der Südostschweiz in Sargans zu realisieren und dauerhaft sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Cathomas, Caviezel, Fässler Hildegard, Gadient, Gilli, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas (20)

03.12.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3691 *n*** Ip. **Meyer Thérèse. Umsetzung der Motion 00.3670, "Krankenkassen. Transparenz und Kontrolle"** (23.09.2010)

Warum hat der Bundesrat nicht für eine lückenlose Umsetzung der Motion 00.3670 gesorgt, die vom Parlament bereits im Jahr 2003 angenommen wurde?

03.12.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3699 *n* Mo. **Streiff. Invalid ist nicht mehr in** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament rechtliche Grundlagen vorzulegen, die es ermöglichen, den im Regelwerk der nationalen Gesetzgebung verwendeten Begriff "Invalid" (und die mit ihm verwandten Begriffe) zu ersetzen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bischof, Brönnimann, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler Hildegard, Frösch, Gilli, Häberli-Koller, Heim, Hochreutener, Ingold, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Teuscher, von Graffenried, von Siebenthal, Wasserfallen, Wyss Ursula (37)

10.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3700 *n* Mo. **Streiff. Zwei Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung der betroffenen Gesetze zu unterbreiten: Ein erwerbstätiger Vater soll künftig im Anschluss an die Geburt seines Kindes Anrecht auf zwei Wochen Vaterschaftsurlaub haben, welcher analog zum Mutterschaftsurlaub über die Erwerbsersatzordnung finanziert wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bischof, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler Hildegard, Frösch, Gilli, Heim, Ingold, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Teuscher, von Graffenried, Weibel, Wyss Ursula (35)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3702 *n*** Mo. **Schmidt Roberto. Hungerstreik im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bundesrechtliche Bestimmungen vorzuschlagen, die einheitlich für die gesamte Schweiz regeln, welche Massnahmen bei Hungerstreik im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft zu ergreifen sind und wann Zwangsernährung anzuordnen ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Amacker, Amherd, Amstutz, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Heim, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Landolt, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roux, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stöckli, Streiff, Theiler, Tschümperlin, von Siebenthal, Walter, Wehrli, Weibel, Wobmann, Zemp, Zisyadis, Zuppiger (102)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3705 *n* Po. **Wasserfallen. Entwicklungszusammenarbeit in Nordkorea** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Aufnahme von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Nordkorea nach dem Kon-

zept "Hilfe zur Selbsthilfe" in die nächste Südbotschaft zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Fässler Hildegard, Fiala, Glur, Haller, Lang, Markwalder, Müller Walter, Riklin Kathy (9)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3706 *n* Ip. **Rickli Natalie. Suisa. Transparenz, Effizienz und Zweckerfüllung** (28.09.2010)

Der Gesamtaufwand der Suisa im Jahr 2009 wird laut Geschäftsbericht (S. 5) bestritten aus:

a. Kostenabzügen auf Tarifeinnahmen und auf Einnahmen aus dem Ausland (siehe auch S. 42);

b. Nebeneinnahmen (S. 4: 10 708 000 Franken);

c. Entnahme von freiwerdenden Abrechnungsverpflichtungen aus Kostenausgleichsfonds (KAF).

1. Woraus setzen sich die Nebeneinnahmen zusammen?

2. Wie hoch sind die freiwerdenden Abrechnungsverpflichtungen der letzten fünf Jahre?

3. Ist der Gesamtaufwand identisch mit den effektiven totalen Kosten?

4. Wie haben sich die Verwaltungskosten in den letzten fünf Jahren entwickelt?

5. Ist es zutreffend, dass die Einnahmen aus den Schweizer Werbefenstern (2009: 1 056 913 Franken) nur zur Deckung der Verwaltungskosten herangezogen werden und keine individuelle Verteilung an die Urheber erfolgt?

6. Ist es zutreffend, dass Zinserträge und Erträge aus Finanzanlagen ausschliesslich zur Deckung der Verwaltungskosten herangezogen werden?

7. Die Suisa hat 2008 Buchverluste in der Höhe von 2,5 Millionen Franken auf Wertschriftenerträge ausgewiesen. Aufgrund welcher Regelungen werden Finanzanlagen getätigt?

8. Wie hoch ist der von ausländischen Verwertungsgesellschaften (Sacem/SDRM, die Gema, SIAE, MCPS/PRSforMusic und AKM) erhobene Kostenabzug? Ist dieser pauschalisiert, oder entspricht er den tatsächlichen Kosten?

9. Die Suisa erhebt auf die Einnahmen aus dem Ausland einen pauschalierten Kostenabzug von 4 Prozent. Erbringt sie bei der Weiterleitung an ihre Mitglieder eine zusätzliche Dienstleistung, die diesen Abzug rechtfertigt? Wenn ja, welche?

10. Welche Informationen erhält die Suisa von den fünf wichtigsten ausländischen Verwertungsgesellschaften über die Nutzung des Suisa-Repertoires? Sind diese Informationen ausreichend, um die Auslandseinnahmen vollumfänglich der Individualausschüttung an die Suisa-Mitglieder zuzuführen? Falls nicht, wie hoch ist das Verhältnis von Individualausschüttung zu pauschalierter Ausschüttung? Nach welchen Kriterien erfolgt die pauschalierte Ausschüttung? Ist die Suisa berechtigt, die Informationen der Schwestergesellschaften selbst oder durch Dritte zu überprüfen (audit right)?

11. Welche Informationen (Einzelaufstellung usw.) erhält das Suisa-Mitglied über die Nutzung seiner Werke im Inland respektive im Ausland, und hat es ein Audit-Recht gegenüber der Suisa?

03.12.2010 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3707 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Rede des iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad vor der Uno-Vollversammlung** (28.09.2010)

Am Donnerstag, dem 23. September 2010, hat der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad vor der Uno-Generalversammlung eine Rede gehalten, in der er sinngemäss ausführte, Personen des US-amerikanischen Regierungsapparates hätten die Anschläge vom 11. September 2001 orchestriert, um den Niedergang der US-Wirtschaft zu stoppen und den Machteinfluss im Nahen Osten zu verstärken, sodass das zionistische Regime gerettet werden könne. Aus Protest haben die Delegationen der Vereinigten Staaten, der 27 EU-Mitgliedstaaten sowie von Kanada und Ozeanien den Saal verlassen - nicht so die Schweizer Delegation.

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist die Schweizer Delegation der Protestbewegung der grossen Mehrheit der westlichen Staaten aus Neutralitätsgründen nicht gefolgt?

2. Falls ja, wie legt die Schweiz den Begriff der Neutralität aus, dass sie sich einem Zeichen des Protests nicht anschliesst, das sich gegen wahrheitsverfälschende, hasserfüllte antizionistische Äusserungen - gezeichnet von einer zwanghaften Ablehnung freiheitlicher Demokratie - richtet, die so in der Diplomatie nicht üblich sind?

3. Wie hoch liegt die Toleranzgrenze für Äusserungen vor der Uno-Vollversammlung, die überschritten werden muss, damit die Schweiz Protest erhebt oder sich einer Protestbewegung anschliesst?

4. Hat sich unsere Delegation so verhalten, weil die Schweizer Botschaft die amerikanischen Interessen in Iran vertritt oder weil unser Landsmann Joseph Deiss dieses Jahr der Uno-Generalversammlung als Präsident vorsteht?

Die Rede des iranischen Präsidenten vor der Uno hat in fast allen westlichen Staaten Entrüstung ausgelöst. Der amerikanische Präsident hat die Äusserungen als schockierend, hasserfüllt und unentschuldbar bezeichnet. Frankreich ist schockiert und empört. Die Hohe Vertreterin der EU, Catherine Ashton, kritisierte die Rede des iranischen Präsidenten als empörend und inakzeptabel.

Es ist absolut zulässig, dass unser Land seine Aussenpolitik - auch auf symbolischer Ebene - völlig unabhängig und entsprechend seinen Interessen gestaltet. Ich bin aber der Auffassung, dass, wenn die Wahrheit und grundsätzliche Werte von Freiheit und Demokratie in einer offiziellen Rede mit Füssen getreten werden, sich unser Land, ohne zu zögern, einer berechtigten Protestbewegung dagegen anschliessen sollte.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Borer, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Charles, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Ingold, Joder, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Neirynck, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schlüer, Schwander, Streiff, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (31)

10.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3710 *n* Mo. **Rechsteiner Paul. Publikation des Untersuchungsberichtes zum Fall Gemini** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Untersuchungsbericht zum Fall Gemini zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Goll, Parmelin, Robbiani, Weber-Gobet (6)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3712 *n* Ip. **Freysinger. Biennale Venedig** (28.09.2010)

Im Nachgang zu der skandalösen Aktion von Thomas Hirschhorn vor einigen Jahren in Paris, für die die Steuerzahlerinnen und -zahler aufkommen mussten, möchte der Autor dieser Interpellation wissen,

1. ob der Bundesrat es für angemessen hält, einen derart umstrittenen Künstler, dessen Kunstschaffen für unser Land negativ ist, mit der Vertretung der Schweiz an der Biennale Venedig im Jahr 2011 zu beauftragen;

2. ob der Bundesrat nicht der Ansicht ist, dass es besser gewesen wäre, ein vielversprechendes junges Talent mit der Vertretung unseres Landes zu beauftragen statt eine Person von trauriger Berühmtheit, die mit ihren "Werken" bereits viel Geld verdient;

3. wie teuer dieser Spass die Schweizer Steuerzahlerinnen und -zahler zu stehen kommt, insbesondere wie hoch die Hirschhorn zugesprochene Summe ist.

Mitunterzeichnende: Bigger, Brönnimann, Geissbühler, Joder, Kunz, Müri, Perrin, Reymond, Rickli Natalie, Schibli, Schmidt Roberto (11)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3714 *n* Mo. **Fiala. Verdeckte Ermittlung** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den neuen Artikel 286a der Strafprozessordnung unabhängig von der weiteren Behandlung des Polizeiaufgabengesetzes rasch dem Parlament zu unterbreiten und parallel dazu die nachrichtendienstliche Früherkennung von Gefährdungen der inneren Sicherheit als selbstständiger Tätigkeitsbereich vor der Arbeit von Kriminalpolizei und Strafverfolgung mit Kompetenzen im Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit auszustatten.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Büchel Roland, Cathomas, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Grin, Grunder, Gysin, Hiltpold, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Jositsch, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Malama, Messmer, Miesch, Moret, Müller Thomas, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zemp, Zuppiger (60)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3717 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Attraktive energetische Sanierung und Ersatz von Altbauten** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer Revision des Raumplanungsgesetzes und des Steuerrechtes geeignete Anreize und Rahmenbedingungen zu schaffen, um die energetische Sanierung und insbesondere den Ersatz von Altbauten zu beschleunigen. Altbauten, deren energetische Sanierung einen unverhältnismässigen Aufwand erfordert, sollen unbürokratisch durch einen Ersatzbau mit mindestens gleicher oder höherer Ausnutzung (z. B. einem Ökobonus bei besonders ehrgeizigen Energiestandards) ersetzt werden können.

Sprecher: Leutenegger Filippo

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3718 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Energieeffiziente Gebäude bis 2040** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Kantonen zusammen das Energieziel so zu verankern, dass alle Neu- und insbesondere Altbauten die energetischen Mustervorschriften der Kantone (MuKEn, 9 Liter Heizöläquivalent pro Quadratmeter für Altbauten) bis ins Jahr 2040 erreichen (mit Ausnahme geschützter Bauten). Geeignete Zwischenziele sind zu formulieren. Gleichzeitig sollen Hauseigentümer, welche ihr Gebäude nach den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) energetisch gebaut oder saniert haben, von jeglicher Energie- und CO2-Abgabe befreit werden.

Sprecher: Leutenegger Filippo

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3719 *n* Ip. **Rickli Natalie. Erhöhung der Strafandrohungen bei Sexualdelikten** (29.09.2010)

Endlich hat der Bundesrat eine Revision des Strafgesetzbuches in die Vernehmlassung gegeben. Darin sind verschiedene sinnvolle Strafverschärfungen bei Delikten gegen Leib und Leben enthalten. Leider verzichtet der Bundesrat aber bei Vergewaltigung und anderen Sexualdelikten auf eine Erhöhung der Strafandrohung. Das ist unverständlich, handelt es sich dabei doch um die schlimmsten Delikte. Die Opfer tragen lebenslang an den Folgen. Dass heute bei Sexualdelikten bedingte Geldstrafen und oft auch bedingte Freiheitsstrafen ausgesprochen werden, ist nicht akzeptabel. Eine Strafrechtsverschärfung bei Sexualdelikten ist unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Im Frühjahr 2009 wurde bekannt, dass Vergewaltiger mit dem neuen Strafrecht milder bestraft werden. Ein Viertel der Vergewaltiger muss gar nicht ins Gefängnis (bedingt) und ein Drittel nur kurz (teilbedingt). Wie haben sich seit dem Inkrafttreten des revidierten StGB die Urteile bei Sexualdelikten (Artikel 187-193) verändert?

2. Um einen Vergleich vor und nach der Revision zu ermöglichen: Wie sahen die Urteile zu diesen Delikten in den letzten zehn Jahren im Detail (bedingte und unbedingte Geldstrafen, bedingte, teil- und unbedingte Freiheitsstrafen) aus?

3. Wie viele Urteile wurden betreffend die Artikel 187-193 gegen Wiederholungstäter ausgesprochen?

4. Wieso will er ausgerechnet bei Sexualdelikten keine Strafrechtsverschärfung vornehmen? Ist er nicht auch der Meinung, dass es für Kindsmissbrauch oder Vergewaltigung grundsätzlich keine bedingten Strafen geben darf?

5. Warum weigert er sich, bei schweren Wiederholungstätern im Bereich von Artikel 187 StGB (Sexuelle Handlungen mit Kindern) einen qualifizierten Tatbestand bzw. eine Strafverschärfung einzuführen? Wie kann er es verantworten, dass Täter gerade bei Artikel 187 auch im Wiederholungsfall immer wieder bedingt bestraft werden?

6. Ist er bereit, noch einmal über die Bücher zu gehen und eine Strafverschärfung bei Sexualdelikten nachzuliefern?

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3720** ***n*** Mo. **Hany. Anpassung der Lärmschutzgesetzgebung während der ersten Nachtstunde** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bauliche Massnahmen zur Einhaltung des Immissionsgrenzwertes infolge Fluglärm während der ersten Nachtstunde (22 bis 23 Uhr) in der Lärmschutzgesetzgebung dahingehend zu erweitern, dass in zeitlich wenig belasteten Gebieten eine raumplanerisch sinnvolle bauliche Entwicklung rund um die Landesflughäfen ermöglicht wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bischof, Brönnimann, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Eichenberger, Fiala, Freysinger, Galladé, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel, Hutter Markus, Joder, Jositsch, Leutenegger Filippo, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Rutschmann, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Triponez, Wehrli, Weibel, Zemp (39)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3728 ***n*** Ip. **Mörgeli. Kostenintensive Auflagen des EJPD an private Internet-Dienstleistungsfirmen** (29.09.2010)

Der Entwurf des revidierten Bundesgesetzes über die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) wirft aus staatspolitischer und marktwirtschaftlicher Sicht zahlreiche Probleme auf. Aus diesem Grund ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage hat das EJPD die neue elektronische Abhöranlage ISS bereits vor Genehmigung durch das Parlament bestellt?

2. Welche Kosten verursacht die Beschaffung dieses Interception-Systems Schweiz (ISS)?

3. Wie verhält sich das EJPD bezüglich des bereits beschafften ISS, falls das Parlament das revidierte Bundesgesetz BÜPF ablehnt?

4. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage verlangt der EJPD-Dienst Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (ÜPF) von 650 privaten Internet-Dienstleistern ab sofort die Überwachung von E-Mail-Verkehr und Internettelefonie in Echtzeit?

5. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage zwingt das EJPD mit diesem Ansinnen Hunderte von Internetfirmen zur Anschaffung teurer Installationen?

6. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass er mit seinen Auflagen an die Internet-Dienstleister Hunderte von KMU-Betrieben zu hohen Investitionen zwingt?

7. Wie stellt er sich zum Vorwurf der Internet-Dienstleister, dass die Vorgaben des Dienstes Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (ÜPF) technisch mangelhaft und kaum umsetzbar sind?

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3729** ***n*** Po. **Perrinjaquet. Kampfflugzeuge. Analyse der durch die Vertagung des Entscheids verursachten Kosten** (29.09.2010)

Der Bundesrat hat erklärt, die finanzielle Lage lasse zurzeit keinen Entscheid zum Kauf neuer Kampfflugzeuge zu. Diese Haltung wird aber schlussendlich bestimmt mehr Kosten zur Folge haben.

Der Bundesrat wird gebeten, eine Synopse über folgende Kosten zu erstellen:

- die Kosten bei einem Kaufentscheid vor Ende 2011, der beträchtliche Kompensationsgeschäfte für unsere KMU mit sich bringen und den Ruf der Schweiz nicht negativ belasten würde;

- die Kosten, die durch eine vermehrte Benutzung der F/A-18 zusätzlich entstehen;

- die Kosten für ein neues Evaluationsverfahren.

Ausserdem wird der Bundesrat gebeten, auch die Kollateralschäden und -kosten zu beziffern, die bei einer Vertagung des Entscheids für unsere Wirtschaft, für unsere KMU und durch die entfallenden Kompensationsgeschäfte entstehen würden.

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3731** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Kampfflugzeuge. Entscheid im Jahr 2011** (29.09.2010)

Der Bundesrat soll im Laufe des Jahres 2011 über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge entscheiden. Er soll dem Parlament vor Ende 2011 einen Vorschlag mit den notwendigen Zahlen und einem Finanzierungsmodell vorlegen, das zwischen dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) abgestimmt wurde.

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Glanzmann, Haller, Hiltpold, Hurter Thomas, Lüscher, Malama, Moret, Segmüller, Voruz (13)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3735 ***n*** Ip. **Grin. Zukunft des "Schoggigesetzes"** (29.09.2010)

Das "Schoggigesetz" regelt Ausgleichsbeiträge für landwirtschaftliche Grundstoffe, die in verarbeiteter Form exportiert werden (Schokolade, Biscuits usw.). So wird der Unterschied zwischen den Inland- und Auslandpreisen dieser Rohstoffe ausgeglichen. Das Gesetz hat somit einen grossen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Agrar- und Lebensmittelsektors sowie auf die Marktanteile von Schweizer Milch und Getreide.

Im Rahmen des Sparprogramms für die Jahre 2011-2015 sieht der Bundesrat vor, die Ausfuhrbeiträge um 15 Millionen Franken zu kürzen, was langfristig das Ende des "Schoggigesetzes" bedeutet. Bis zum möglichen Abschluss der Doha-Runde sind die Ausfuhrbeiträge jedoch durchaus noch mit den geltenden internationalen Abkommen vereinbar.

- Wieso beschleunigt der Bundesrat die Aufhebung dieser Unterstützung des Agrar- und Lebensmittelsektors und der entsprechenden Marktanteile?

- Welche Strategie fasst der Bundesrat ins Auge, um das "Schoggigesetz" zu ersetzen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bugnon, Favre Laurent, Fiala, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Neirynck, Perrin, Reymond, Schibli (10)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3743** ***n*** lp. **Cathomas. Projekt Porta Alpina. Stand der Abklärungen** (29.09.2010)

Mit dem Durchschlag des Basistunnels am Gotthard am 15. Oktober 2010 rückt der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der neuen Bahnverbindung immer näher. Ich nehme den Durchschlag zum Anlass, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Am 16. Mai 2007 hat der Bundesrat das UVEK beauftragt, offene Fragen zur Porta Alpina, insbesondere in Bezug auf Kosten und Betrieb, zu klären. Wie weit sind diese Abklärungen gediehen, bzw. wie beurteilt er im heutigen Zeitpunkt die Realisierungschancen?

2. Existieren aus Sicht des Bundes bauliche, technische, betriebliche oder wirtschaftliche Gründe, welche den Schluss zulassen, dass eine Realisierung nach dem Jahre 2012 und Inbetriebnahme etwa drei Jahre nach der Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels - wie vom Bundesrat als Option skizziert - auszuschliessen ist? Ist eine Realisierung aus Sicht des Bundesrates heute realistisch?

3. Falls keine Gründe dagegen sprechen, ist er bereit, die Sistierung und Beurteilung des Auflageprojektes für die Porta Alpina aufzuheben und das Genehmigungsverfahren zu einem Abschluss zu bringen?

4. Falls mit der Realisierung - wie vom Bundesrat als Option in Aussicht gestellt - ab 2012 nicht gerechnet werden kann, wie beurteilt der Bundesrat die Forderung des Kantons Graubünden nach einer Kompensation der durch die Realisierung der Neat (Gotthard und Lötschberg) bewirkten regionalwirtschaftlichen Vorteile, beispielsweise für die Kantone Wallis, Bern und Tessin?

Mitunterzeichnende: Gadient, Gysin, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Riklin Kathy, Schmidt Roberto (8)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3749 ***n*** Mo. **(Rennwald) Leutenegger Oberholzer. Einführung der Solidaritätsabgabe für den Luftverkehr** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung der internationalen Solidaritätsabgabe im Luftverkehr, auch "Taxe Chirac" genannt, in der Schweiz vorzubereiten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz (22)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

x **10.3750** ***n*** lp. **Rennwald. Verringerung der digitalen Kluft zwischen Arm und Reich** (29.09.2010)

Ist der Bund bereit, die Installation und die Nutzung von Breitband-Internetverbindungen in Haushalten einkommensschwacher Personen finanziell zu unterstützen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz (17)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3751 ***n*** Mo. **(Rennwald) Pardini. Bankengesetz** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bankengesetz dahingehend zu ergänzen, dass keine Aktivitäten finanziert werden dürfen, welche die völkerrechtlichen Vorschriften zu den Menschenrechten nicht einhalten (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, IAO-Normen usw.).

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz (19)

10.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Pardini.

10.3752 ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Für eine starke Finma** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die in der Finma-Personalverordnung geregelten Lohnobergrenzen für Geschäftsleitungsmitglieder nach oben anzupassen, damit die Finma den für die Rekrutierung und das Halten von qualifizierten Führungspersonen notwendigen Gestaltungsspielraum erhält und gegenüber privaten Arbeitgebern im Finanzbereich konkurrenzfähig ist.

Sprecherin: Brunschwig Graf

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3755** ***n*** lp. **Lachenmeier. Verlagerung der Kosten bei Schleudertrauma-Patienten** (29.09.2010)

Das Bundesgericht hat entschieden, dass Schleudertrauma-Patienten in aller Regel keine Invalidenrente mehr erhalten sollen. Ein grosser Teil der Schleudertrauma-Patienten sind Opfer von Verkehrsunfällen. Therapien und Renten werden daher von den Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen übernommen. Diese gehen bei der Umsetzung des Bundesgerichtes deshalb von massiven Einsparungen aus. Dagegen befürchten die Gemeinden und Kantone eine Verlagerung der Kosten auf die Sozialhilfe.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie viele Personen leiden jährlich nach einem Verkehrsunfall an einem Schleudertrauma?

2. Wie viele Personen sind in der Schweiz insgesamt von Schleudertraumas betroffen?

3. Wie viel würden die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen bei der Umsetzung des Bundesgerichtsentscheides jährlich einsparen?

4. Mit welchen zusätzlichen Sozialhilfekosten müssten die Gemeinden infolge nichtgedeckter Kosten von Schleudertrauma-Folgen rechnen?

5. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass mit dieser Verlagerung von den Autoversicherungen auf die Sozialhilfe der Grundsatz des Verursachersystems verletzt wird?

6. Wie wird er sich gegen diese Kostenverlagerung wehren?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lang, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rielle, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet (12)

17.12.2010 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3757** ***n*** Ip. **Schlüer. Unterhaltskosten für elektronische Systeme der Armee** (29.09.2010)

Die Einführung teurer elektronischer Systeme und Programme für die Armee stiess bekanntlich auf teilweise unüberwindliche, teilweise nur schwer und unter grossen Schwierigkeiten zu beseitigende Hindernisse. Die Verwendbarkeit verschiedener Systeme ist nach wie vor höchst unbefriedigend, teilweise scheint sie kaum erreichbar.

Dazu ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welche Summe beliefen sich die Kosten in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009 für Unterhalt, Einführungsbemühungen bzw. Einführung von

- FIS Heer

- Log@V

- Imess?

2. Welche Unterhaltskosten verursachten in den gleichen Jahren jene elektronischen Systeme bzw. Programme, deren Einführung nach Jahresbeginn 2008 abgebrochen wurde?

3. Welche jährlichen Spareffekte wären zu erzielen, wenn die Einführung von Systemen und Programmen, deren vorgesehenes Funktionieren auch heute noch völlig unsicher ist (FIS Heer, Log@V, Imess u. a.), abgebrochen und diese Systeme liquidiert würden?

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3759** ***n*** Ip. **Ruey. Fähigkeit der Luftverkehrsunternehmen, alle Flüge durchzuführen** (29.09.2010)

1. Kann sich der Bund über das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) einen Überblick darüber verschaffen, ob die Luftverkehrsunternehmen in der Lage sind, alle ihre Flüge durchzuführen?

2. Welche Kontrolle übt der Bundesrat bzw. das Bazl über die Luftverkehrsunternehmen aus?

3. Welche Massnahmen kann der Bundesrat bzw. das Bazl treffen, damit die Luftverkehrsunternehmen ihre Aufgaben mit hoher Qualität erfüllen und auftretende Probleme schnell lösen?

4. Hält der Bundesrat es für notwendig, die Art der Kontrolle über die Luftverkehrsunternehmen bzw. die für Luftverkehrsunternehmen geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu überprüfen, um die Qualität des Luftverkehrs in der Schweiz sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Markwalder, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Neirynck, Parmelin, Rielle, Rime, Schmid-Federer, Voruz, Wasserfallen, Zisyadis (20)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3760 ***n*** Po. **Nussbaumer. 2012. Internationales Jahr der Genossenschaften** (29.09.2010)

Der Bundesrat legt zum Internationalen Jahr der Genossenschaften 2012 einen nationalen Bericht vor über die Entwicklung und Bedeutung der genossenschaftlich strukturierten Unternehmen in der Schweiz.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Allemann, Amacker, Aubert, Binder, Birrer-Heimo, Bischof, Brunner, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Füglistaller, Galladé, Giezendanner, Gilli, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Gross Andreas, Gysin, Heim, Hodgers, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lustenberger, Maire Jacques-André, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Segmüller, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Tschümperlin, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wehrli, Wyss Brigit (59)

10.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3761 ***n*** Ip. **Amherd. Jugendmedienschutz. Weiteres Vorgehen nach den Präventionsprogrammen** (29.09.2010)

- Teilt der Bundesrat die Meinung, dass nur ein umfassender Ansatz der Kinder- und Jugendpolitik wirkungsvoll ist, der nicht nur auf Prävention setzt, sondern auch auf Repression gegenüber Anbietern jugendgefährdender Webinhalte beruht?

- Genügt nach ihm die bisherige Regelung im Strafgesetzbuch (Artikel 135, 187 und 197 StGB) nicht, um weiter gehende Massnahmen gegen die Verbreitung jugendgefährdender Beiträge in den den elektronischen Medien zu ergreifen?

- Wenn doch, warum ist er nicht bereit, diesen Schritt zu tun?

- Wenn nicht, ist er gewillt, die für griffige Sanktionen notwendige Gesetzesänderung rasch voranzutreiben und dem Parlament einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten?

- Ist der Bundesrat bereit, zwecks effizienten Zusammenwirkens von Präventions-, Interventions- und Repressionsmassnahmen die Koordination zwischen den Akteuren auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene sowie den privaten Partnern federführend an die Hand zu nehmen?

Mitunterzeichnende: Cathomas, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Schmidt Roberto, Streiff (8)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3771 ***n*** lp. **Riklin Kathy. Hohes Niveau der Schweizer Hochschulen sichern** (30.09.2010)

Die Schweizer Hochschulen gehören weltweit zu den besten. Über 70 Prozent der Studierenden in der Schweiz studieren an einer der Top-200-Universitäten des Shanghai-Rankings. Zum Vergleich: In den USA oder in Deutschland liegt diese Quote bei knapp 20 Prozent. Das hohe Niveau der Schweizer Hochschulen stellt einen entscheidenden Standortvorteil im internationalen Wettbewerb dar. Diesem Vorteil muss nachhaltig Sorge getragen werden. Ich ersuche deshalb den Bundesrat, folgende vier Fragen zu beantworten:

1. Welches sind aus der Sicht des Bundesrates die grössten Herausforderungen, die in nächster Zeit auf die Schweizer Hochschulen zukommen? Wie können bzw. sollen diese Herausforderungen gemeistert werden?

2. Welche Rolle in der Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung der Schweizer Hochschulen misst er den laufenden Arbeiten am Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) bei?

3. Wo ortet er Handlungsbedarf in Bezug auf die Durchlässigkeit auf der tertiären Bildungsstufe? Sollten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, zwischen den einzelnen Bildungswegen zu wechseln (z. B. durch eine stärkere Berücksichtigung nichtschulischer, d. h. beruflicher oder aussercurricularer Erfahrungen)? Oder führen bestimmte bestehende Durchlässigkeiten gar zu einem unerwünschten Qualitätsverlust?

4. Teilt er die Auffassung, dass am universellen und prüfungsfreien Zugang zum Hochschulstudium mit einer schweizerischen gymnasialen Maturität langfristig festgehalten werden soll? Wenn ja, wie kann die Qualität an den Schweizer Gymnasien aufrechterhalten bzw. wie können die bestehenden kantonalen/regionalen Qualitätsunterschiede beseitigt werden?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Wehrli, Weibel, Zemp (34)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3782** ***n*** Po. **von Rotz. Roaming-Probleme im Ausland. Schnelle Lösung gegen Rechnungsschocks** (30.09.2010)

Der Bundesrat hat zu prüfen, wie er über geeignete Stellen Druck auf die Mobilfunkbetreiber ausüben kann, um Schweizer Mobilabonnenten Rechnungsschocks zu ersparen, die im Ausland das Handy nutzen. Analog der Kostenbremse in der EU sollen damit überhöhte Roaminggebühren vermieden werden.

Der Bundesrat hat innert Jahresfrist das Parlament über die Aktivitäten und die Resultate zu informieren.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (82)

03.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3783 ***n*** Mo. **(Weber-Gobet) Gilli. Helmtragpflicht für schnelle Elektrovelos** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sicherheitsbestimmungen für Elektrovelos (E-Bikes) der technischen Entwicklung anzupassen. Es ist eine Helmtragpflicht für E-Bikes einzuführen, deren elektrische Tretunterstützung nicht auf maximal 25 Stundenkilometer begrenzt ist.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Aubert, Binder, Birrer-Heimo, Bourgeois, Brélaz, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dunant, Fehr Hans-Jürg, Français, Frösch, Gadient, Geissbühler, Gilli, Graf Maya, Grin, Hassler, Heim, Hochreutener, Ingold, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moret, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Stump, Teuscher, van Singer, von Siebenthal, Wehrli, Weibel, Zisyadis (47)

03.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

10.3787 ***n*** lp. **Vischer Daniel. Busse des EFD gegen Viktor F. Vekselberg und Verfahren vor dem Bundesstrafgericht** (30.09.2010)

Im Zusammenhang mit dem Freispruch im Verfahren EFD ca. Vekselberg betreffend Widerhandlung gegen das Börsengesetz frage ich den Bundesrat:

1. Was war der Grund, dass das EFD die Anklage bzw. den Strafbescheid nicht vor Schranken vertreten hat? Verzichtet das EFD damit nicht mutwillig auf eine eingehende Begründung seines Strafbescheides in tatsächlicher wie rechtlicher Hinsicht? Immerhin ging es um eine Busse von 40 Millionen Franken und ein bezüglich Börsenstrafrecht zentrales Verfahren. Wird das Urteil weitergezogen?

2. Aus der mündlichen Urteilsbegründung ging laut Medienberichterstattung hervor, das Gericht habe Mühe bekundet, überhaupt zu erkennen, welchen Nutzen Vekselberg bzw. die Renova AG aus der unterstellten verdeckten Gruppenbildung hätte ziehen können. Worin sieht das EFD das Hauptmotiv für die inkriminierte Verletzung der Meldepflicht?

3. Waren im Vorgehen gegen Vekselberg bzw. Renova AG auch politische Überlegungen massgeblich, indem die Investitionstätigkeit von Fonds aus nichtwestlichen Ländern, bei welchen man nicht weiss, ob sie auch verdeckte Staatsfonds sind, in technologische heikle Industriebetriebe erschwert werden soll?

4. Welche Politik verfolgt der Bundesrat grundsätzlich bezüglich der Investitionstätigkeit von Staatsfonds und parastaatlichen Fonds aus Ländern ausserhalb des Westens?

Das Bundesstrafgerichtsurteil ruft Fragen bezüglich Motivation, Hintergründen und Handling des Verfahrens hervor, die von staatspolitisch grundsätzlicher Bedeutung sind.

Mitunterzeichnende: Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Wyss Brigit (7)

10.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3788 ***n*** Mo. **Walter. Sinnvolle Verwendung der KVG-Taggeldreserven** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bundesgesetz über Krankenversicherung (KVG) die rechtliche Möglichkeit zu schaffen, dass KVG-Taggeldreserven, die zur Sicherung bestehender KVG-Taggeldansprüche nicht mehr benötigt werden, sinnvoll anderweitig verwendet werden können. Dabei ist auch eine Reserveüberführung in Taggeldversicherungslösungen zu ermöglichen, die nach den Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) abgeschlossen werden, wenn diese Verträge einen gleichwertigen oder sehr ähnlichen Schutz, wie es das KVG vorschreibt, aufweisen. Die Reserveverwendung hat möglichst zweckgebunden zu erfolgen. Die Genehmigungspflicht ist der KVG-Aufsichtsbehörde bzw. der Finma für den VVG-Bereich zuzuweisen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bäumle, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Dunant, Favre Laurent, Germanier, Giezendanner, Häberli-Koller, Hassler, Humbel, Kleiner, Müri, Nussbaumer, Parmelin, Schenk Simon, Scherer, Segmüller, Stahl, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Weibel (24)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3789 ***n*** Mo. **(Brönnimann) Müri. Neun obligatorische Schuljahre an der Volksschule sind genug** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird bezugnehmend auf den Bildungsartikel 62 Absatz 4 in der BV beauftragt, die obligatorische Schulzeit wie bisher auf neun Jahre festzulegen. Die zweijährige Vorschule können die Kantone autonom selber gestalten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Borer, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (33)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müri.

10.3790 ***n*** Po. **Bourgeois. Auswirkungen und Fortbestand der Patrouille des Glaciers** (30.09.2010)

Ich bitte den Bundesrat, einen Bericht über die Patrouille des Glaciers vorzulegen. Dieser soll folgende Aspekte berücksichtigen:

1. Die Auswirkungen der Patrouille des Glaciers (PDG) auf das Bild unseres Landes und auf seine Bekanntheit auf internationaler Stufe, auf das Ansehen der Schweizer Armee in der Bevölkerung und bei den Meinungsführern und Meinungsführerinnen, auf die Ausbildung, Schulung, Organisation und Leitung der Truppen und der Logistik sowie auf die Wirtschaft der betroffenen Regionen; und all dies unter Berücksichtigung der Ausgaben, die für die Organisation dieses Anlasses notwendig sind;

2. Die vorgesehenen Massnahmen, um den Fortbestand dieses Wettbewerbs zu sichern, basierend auf einer Analyse hinsichtlich der langfristigen Garantie der finanziellen Mittel durch den Bund, der Rolle der Massenmedien und der Sponsoren, der notwendigen Rücksicht auf die Umwelt, eines erfolgreichen Kampfes gegen Doping sowie der Bewältigung des Teilnehmerstroms und der Organisation.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Birrer-Heimo, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fässler Hildegard, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Fiala, Flückiger Sylvia, Fluri, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Gross Andreas, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hodgers, Huber, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Jans, Joder, Jositsch, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer Hans, Kunz, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Maire Jacques-André, Malama, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nidegger, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Roth-Bernasconi, Roux, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zemp, Zisyadis (149)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3792** ***n*** Mo. **Hochreutener. Gewerbliches Bürgschaftswesen als potenzielles Kriseninstrument** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Vorschlag zur Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Erhöhung der Kreditlimiten im gewerblichen Bürgschaftswesen vorzuschlagen. Es ist eine Kompetenz des Bundesrates vorzusehen, die Limiten gegebenenfalls - insbesondere in Zeiten der Rezession und bei einer Kreditverknappung - zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Zemp (12)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3796 ***n*** Mo. **Fiala. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament innerhalb von sechs Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt; während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben; danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren;

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels;

- Varianten für eine allfällige Tunnelgebühr (Benutzer- oder Schattengebühr zusätzlich zur Autobahnvignette);

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerks sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze des bilateralen Landverkehrsabkommens nicht verletzen.

Mitunterzeichnende: Abate, Binder, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Eichenberger, Favre Charles, Fluri, Geissbühler, Giezendanner, Gysin, Hiltpold, Hochreutener, Hutter Markus, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Messmer, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Perrinjaquet, Schibli, Segmüller, Triponez, Wasserfallen (29)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3797** ***n*** Mo. **Hochreutener. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament innerhalb von sechs Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren.

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze der bilateralen Landverkehrsabkommen nicht verletzen.

Mitunterzeichnende: Bischof, Büchler Jakob, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Humbel, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (15)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3798 ***n*** Mo. **Giezendanner. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament innerhalb von sechs Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt; während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue, zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben; danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren;

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels;

- Varianten für eine allfällige Tunnelgebühr (Benutzer- oder Schattengebühr zusätzlich zur Autobahnvignette);

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze der bilateralen Landverkehrsabkommen nicht verletzen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (56)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3800 ***n*** Mo. **Giezendanner. Missbrauch von Radarfallen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung und alle Verordnungen so anzupassen, dass Radarkontrollen auf Autobahnen in Zukunft nur noch stichprobenweise oder an unfallträchtigen Abschnitten gemacht werden dürfen.

Längere Streckenabschnittskontrollen, die nichts mit Verkehrssicherheit zu tun haben, werden verboten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Caviezel, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (68)

03.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3804 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Erdbebenversicherung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines Obligatoriums für eine schweizweite Erdbebenversicherung erneut zu prüfen. Dabei sind folgende Lösungen in Erwägung zu ziehen:

1. Für Kantone ohne kantonale Gebäudeversicherung soll die Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO, Art. 171ff., Elementarschadenversicherung) derart angepasst werden, dass Erdbeben als zusätzliche Elementargefahr in den Deckungsumfang der obligatorischen Elementarschadenversicherung für Fahrhabe und Gebäude aufgenommen werden.

2. Kantone, die über eine kantonale Gebäudeversicherung verfügen, sollen verpflichtet werden, auf ihrem Gebiet die notwendigen Vorschriften für eine obligatorische Erdbebenversicherungslösung für Gebäude zu erlassen. Mit der Umsetzung sollen die jeweiligen kantonalen Gebäudeversicherungen beauftragt werden.

Dem Parlament ist darüber Bericht zu erstatten und die nötige Gesetzesvorlage zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Jans, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz (23)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3805 ***n*** lp. **Schenker Silvia. Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Was tut der Bund?** (01.10.2010)

- Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus dem Gesundheitsbericht 2008?

- Ist er bereit, die Entwicklung betreffendgesundheitliche Ungleichgewichte besser zu überwachen und die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, wie es die WHO und die EU empfehlen?

- Ist er bereit, Verantwortung zu übernehmen und sektorübergreifende Massnahmen zu ergreifen, um die gesundheitliche Kluft innerhalb der Gesellschaft zu verringern?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Gilli, Goll, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (26)

17.12.2010 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3806 ***n*** lp. **Kiener Nellen. Sicherung der Finanzierung der Erasmus-Studienplätze** (01.10.2010)

1. Sind Erasmus-Studienplätze für das Herbstsemester 2011 gesichert?

2. Ist die Finanzierung für die Incomings, die Outgoings und die Betreuung für die Erasmus-Studienplätze für das Herbstsemester 2011 gesichert?

3. Kann die Schweiz die dazu zur Verfügung stehenden Gelder bei der EU fristgerecht beantragen?

4. Wie stellt das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) sicher, dass die ch-Stiftung ihre Aufgaben wahrnehmen kann, wenn das bisher zuständige Fachpersonal keine zusätzlichen Ressourcen erhält, um das Personal der ch-Stiftung bis zur Fälligkeit der Fristen einzuarbeiten?

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3807 ***n*** lp. **Moret. Bei der Neuverteilung der Departemente ihre Zusammensetzung prüfen?** (01.10.2010)

Mit dem Antrag auf Annahme der Motion Burkhalter 09.3155 hat der Bundesrat den Auftrag akzeptiert, dem Parlament in der nächsten Legislaturplanung eine Neuorganisation der Regierungsaufgaben vorzulegen und insbesondere zu überprüfen, ob die Departemente nicht vollständig neu zusammengesetzt werden sollen.

In der Zwischenzeit hat sich ein neuer Aspekt dazugesellt: Nach der neuesten Bundesratsersatzwahl wurden vier Departemente neu verteilt.

Diesbezüglich stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wäre es angesichts der beträchtlichen Änderungen bei der Departementsverteilung im Bundesrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Departemente unverzüglich zu überprüfen, statt auf die nächste Legislaturplanung zu warten?

2. Wo steht der Bundesrat in seinen Überlegungen zur Neuzusammensetzung der Departemente?

3. Wie gedenkt der Bundesrat genau vorzugehen, um diese Überlegungen und die tatsächliche Umsetzung der Neuzusammensetzung anzugehen?

10.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3809 ***n*** Mo. **Giezendanner. Schaffung der Interoperabilität für mobile Mehrwertdienste** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, schnellstmöglich die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Interoperabilität (Artikel 21a des Fernmeldegesetzes) auch für mobile Mehrwertdienste eingeführt und damit die Handels- und Gewerbefreiheit nicht nur für die Festnetz-Mehrwertdienste, sondern auch für die mobilen Mehrwertdienste gewährleistet wird.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Caviezel, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Walter, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (64)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3811 ***n*** Mo. **Hiltpold. Erhalt der gegenwärtigen Mittel zur Überwachung in der zukünftigen schweizerischen Strafprozessordnung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung von Artikel 270 der Strafprozessordnung vorzulegen. Der Entwurf nimmt die bestehende Möglichkeit zur Überwachung von Drittpersonen aus Artikel 4 Absatz 1 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2000 betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) wieder auf. Danach kann die Postadresse oder der Fernmeldeanschluss von Drittpersonen überwacht werden, wenn aufgrund bestimmter Tatsachen angenommen werden muss, dass die beschuldigte Person diese benutzen lässt. Das Ziel ist, den Status quo beizubehalten. Heute kann die Überwachung von Opfern oder Drittpersonen angeordnet werden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass sie durch das Verhalten der beschuldigten Person geschädigt würden.

Angesichts der Tatsache, dass der Text von Artikel 270 Buchstabe b Ziffer 1 der Strafprozessordnung in der französischen

Fassung inhaltlich enger gefasst ist als in den anderen Amtssprachen, soll der Bundesrat ausserdem dafür sorgen, dass die französische Version mit den Versionen der anderen Amtssprachen wieder übereinstimmt.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Fiala, Moret, Parmelin, Reymond (6)

03.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3813 ***n*** Mo. **Bourgeois. Stärkung der Milchkaufverträge** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, hinsichtlich Artikel 36b des Landwirtschaftsgesetzes die folgenden Massnahmen zu treffen:

- Die Anwendung des Gesetzesartikels soll geprüft und gegebenenfalls sollen die notwendigen Massnahmen ergriffen werden.

- Die Pflicht für Milchverarbeiter und ihre Milchlieferanten, untereinander ordnungsgemässe Verträge zu schliessen, soll ausgeweitet werden.

- Für solche Verträge sollen Mindeststandards vor allem bezüglich der Vertragsdauer, der Milchmenge und der Art der Preisfestsetzung festgelegt werden. Während der gesetzlich bestimmten Vertragsdauer, die mindestens ein Jahr betragen sollte, sollen die Grundverträge nicht abgeändert werden dürfen.

- Auf nationaler Ebene soll ein Mindestanteil an A-Milch (höchstes Preissegment: Richtpreis) bestimmt werden, der in den Verträgen zwischen den Milchproduzenten und den Milchverarbeitern festgehalten werden muss.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Büchler Jakob, Darbellay, Favre Charles, Français, Germanier, Glur, Grunder, Hiltpold, Müller Walter, Walter, Zemp (12)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3814** ***n*** Mo. **Segmüller. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament innerhalb von sechs Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren, um die Verkehrssicherheit markant zu verbessern.

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels aufzeigen.

- Betrieb und die Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so zu gestalten, dass sie die Grundsätze des bilateralen Landverkehrsabkommens nicht verletzen.

Mitunterzeichnende: Büchler Jakob, Fiala, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Müller Thomas, Roux, Simoneschi-Cortesi (8)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3815 ***n*** Mo. **Steiert. Erdverlegung von Höchstspannungsleitungen als Pilotvorhaben** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach dem Vorbild des deutschen EnLAG dem Parlament einen Vorschlag für konkrete Pilotvorhaben des Einsatzes von Erdkabeln auf der Höchstspannungsebene (220/380 Kilovolt) vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Bourgeois, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Fluri, Freysinger, Frösch, Galladé, Graf Maya, Gross Andreas, Heim, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rime, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thorens Goumaz, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (42)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3816 ***n*** Ip. **von Siebenthal. Problematische Importe von Würzfleisch** (01.10.2010)

1. Wie viel Würzfleisch ist unter der Zolltarifnummer 1602.5099 (Rind-, Schweine- und Kalbfleisch) in den Jahren 2008, 2009 und 2010 importiert worden?

2. Wie viel Würzfleisch von anderen Tiergattungen ist unter dem Zolltarifkapitel 16 in den Jahren 2008, 2009 und 2010 importiert worden?

3. Die Schweizerischen Erläuterungen zur Zolltarifnummer 1602.5099 sprechen ausdrücklich von "... haltbar gemachten Rindfleischerzeugnissen, wie z. B. gebratene und in Folien verpackte Fleischstücke ...". Erachtet der Bundesrat es als ausreichend haltbar gemacht, wenn rohes Fleisch bloss mit Gewürzen versehen ist?

4. Erachtet er den Import von Würzfleisch als problematisch?

5. Wie und wann will er den Import von Würzfleisch und die damit einhergehenden negativen Konsequenzen für den Inlandmarkt unterbinden?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Bigger, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Dunant, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Joder, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Wandfluh, Wobmann (38)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3817 ***n*** Ip. **von Siebenthal. Konkretisierung des Konzepts zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems** (01.10.2010)

Die Offenhaltung der alpinen Kulturlandschaft durch Bewirtschaftung der land- und alpwirtschaftlichen Flächen, der auch für den Schweizer Tourismus grosse Bedeutung zukommt, ist zunehmend gefährdet. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Direktzahlungen sollen künftig konsequent auf die von der Bevölkerung erwünschten gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Land- und Alpwirtschaft ausgerichtet werden. Also werden es keine Abgeltungen, sondern Anreize sein, mit denen die Erbringung gemeinwirtschaftlicher Leistungen gefördert wird. Wie stellt er vor diesem Hintergrund und angesichts weiter sin-

kender Produktpreise die Offenhaltung der Kulturlandschaft dort sicher, wo es zwar viel Biodiversität und Landschaftsqualität gibt, aber die ungedeckten Kosten für die flächendeckende Bewirtschaftung hoch sind, beispielsweise im Sömmerungsgebiet und in den oberen Bergzonen?

2. Wie will er die nationale Zielvorgabe "Offenhaltung der Kulturlandschaft in den Bergzonen III und IV sowie im Sömmerungsgebiet" erreichen, wenn er im Bericht vom 6. Mai 2009 sagt: "Wo die Beiträge auf gewissen Flächen bzw. in bestimmten Regionen nicht ausreichen, um die Bewirtschaftung sicherzustellen, muss die betreffende Region selber entscheiden, ob diese Flächen aufgrund landschaftsästhetischer oder ökologischer Gründe doch noch bewirtschaftet werden sollen ... und sich entsprechend finanziell beteiligen"?

3. Erwägt er angesichts der Tatsache, dass die Offenhaltung der Kulturlandschaft in den einzelnen Regionen bzw. Gebieten massgeblich von regionalen Besonderheiten abhängt und damit unterschiedlich hohe Kosten und Nutzen verursacht, eine Regionalisierung der Direktzahlungen?

4. Sömmerungsgebiete gelten nicht als landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). Somit gibt es heute - abgesehen von NHG-Beiträgen für Inventarobjekte - keine Beiträge für Ökoleistungen. Wie trägt der Bundesrat der grossen Bedeutung des Sömmerungsgebiets für die Artenvielfalt und die Landschaftsqualität anhand des weiterentwickelten Direktzahlungssystems besser Rechnung?

5. Wie stellt er sicher, dass die Vollzugssysteme "Biodiversitätsbeiträge" und "Landschaftsqualitätsbeiträge" weniger kompliziert ausfallen werden, als es das heutige System gemäss Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV; SR 910.14) ist?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Bigger, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Cathomas, Dunant, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Joder, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Wandfluh, Weber-Gobet, Wobmann (39)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3818 ***n*** Mo. **Nationalrat. Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich stoppen (Darbellay)** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die laufenden Verhandlungen mit der Europäischen Union (EU) über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich unverzüglich zu stoppen. Der Bundesrat soll keine weiteren Verhandlungen führen, solange ein Abschluss der Doha-Runde der WTO nicht zustande kommt.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Egger, Favre Laurent, Glanzmann, Häberli-Koller, Hassler, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Roux, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Walter, Zemp (18)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.

x **10.3820** ***n*** Mo. **Darbellay. Pflicht zum Ausschank von Schweizer Weinen in den Botschaften** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Weisung zu erlassen, die die Schweizer Botschaften, die diplomatischen Vertretungen der Schweiz, die Schweizer Missionen sowie die offiziellen Empfänge in der Schweiz und im Ausland dazu verpflichtet, ausschliesslich Schweizer Weine auszuschenken. Diese Weisung soll auch subventionierte Organisationen betreffen: Präsenz Schweiz, Schweiz Tourismus, Ausstellungen im Ausland, Switzerland Cheese Marketing, Agro-Marketing Suisse usw.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Egger, Favre Laurent, Français, Germanier, Glanzmann, Graf Maya, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Humbel, Leuenberger-Genève, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Walter, Neirynck, Rime, Robbiani, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Walter, Zemp, Zisyadis (36)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

17.12.2010 Nationalrat. Annahme.
15.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der erste Satz der Motion wird wie folgt geändert: „verpflichtet, ausschliesslich Schweizer Weine auszuschenken“ wird ersetzt durch „anhält, Schweizer Produkte zu verwenden“. Der Text der Motion lautet neu wie folgt: Der Bundesrat wird beauftragt, eine Weisung zu erlassen, die die Schweizer Botschaften, die diplomatischen Vertretungen der Schweiz, die Schweizer Missionen sowie die offiziellen Empfänge in der Schweiz und im Ausland dazu anhält, Schweizer Produkte zu verwenden. Diese Weisung soll auch subventionierte Organisationen betreffen: Präsenz Schweiz, Schweiz Tourismus, Ausstellungen im Ausland, Switzerland Cheese Marketing, Agro-Marketing Suisse usw.
23.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

10.3821 ***n*** Mo. **Humbel. Wirksame Taggeldversicherung bei Krankheit** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesrevision vorzulegen, welche allen Erwerbstätigen einen wirksamen Versicherungsschutz bei Erwerbsausfall durch Krankheit garantiert.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Weibel (10)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3823 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Strassenverkehr. Halbierung des Schilderwaldes** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zuge der Überarbeitung der Verkehrsregelnverordnung (VRV) und der Signalisationsverordnung (SSV) die Zahl der Verkehrsschilder in der Schweiz zu halbieren bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese Halbierung auf allen Stufen umgesetzt wird/werden kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Brönnimann, Caviezel, Egger, Fiala, Giezendanner, Gysin, Joder, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder, Müller Philipp, Müller Thomas, Noser, Rickli Natalie, Schenk Simon, Triponez, von Rotz, Wasserfallen (19)

03.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3825 ***n*** lp. **Graf Maya. Sicherheit und Deklaration von Nanopartikeln** (01.10.2010)

Es ist fraglich, ob heute auf Gesetzesstufe die Voraussetzungen gegeben sind, um den Umgang mit Nanopartikeln lückenlos und kohärent zu regulieren. Bestehende Regelungen schliessen Nanopartikel nur implizit ein. Auf Verordnungsstufe fehlen Ausführungsbestimmungen gänzlich: So gibt es keine Schwellenwerte für tolerierbare Konzentrationen von Nanopartikeln, und es fehlt ein Instrument zur Risikoabschätzung.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Hält er ein Moratorium für Konsumgüter, die künstliche Nanopartikel enthalten, bis ein abgeschlossenes Regulationsregime vorliegt, für angebracht?

2. Hat er im Vorfeld einer lückenlosen Regulierung ein Instrument in der Hand, um das Inverkehrbringen von Produkten mit potenzieller Gefährdung für Mensch, Tier und Umwelt zu untersagen?

3. Ist er der Meinung, dass die Instrumente der Selbstkontrolle und der Sicherheitsdatenblätter genügen, um Risiken der Nanotechnologie abzuwenden?

4. Ist er bereit, in Analogie zum bewährten Gentechnikgesetz, den Umgang mit Nanopartikeln so rasch wie möglich in einem "Nanotechnikgesetz" zu regeln?

5. Sind in der Schweiz bereits Produkte (insbesondere Konsumgüter) auf dem Markt, die Nanopartikel enthalten, ohne dass diese deklariert sind?

6. Ist er bereit, die Kennzeichnung von Produkten, welche Nanopartikel enthalten, zu regeln, und zwar bevor solche Produkte auf dem Markt zugelassen werden?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Birrer-Heimo, Frösch, Hodgers, Jans, John-Calame, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (15)

03.12.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3829 ***n*** lp. **Binder. Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau durch die Hintertür?** (01.10.2010)

Das UVEK hat am 26. Mai 2010 unter dem unverfänglichen Titel "Renaturierung der Schweizer Gewässer" eine Anhörung über verschiedene Verordnungsänderungen eröffnet. Innerhalb dieser Vorlage sind unter dem Untertitel "Anpassungen des Verordnungsrechts an die Weiterentwicklung der Programmvereinbarungen im Umweltbereich" auch Änderungen der Waldverordnung von grosser Tragweite vorgesehen. Mit umso mehr Befremden konstatieren die forstlichen Interessengruppen, dass sie nicht zur Anhörung eingeladen worden und nur zufällig auf die Bedeutung dieser Vorlage aufmerksam geworden sind.

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum kommt er zum Schluss, es brauche für den in der Schweiz seit Jahrzehnten erfolgreich praktizierten "naturnahen Waldbau" in Form der "Grundanforderungen für naturnahen Waldbau" nun neue staatliche Vorgaben?

2. Warum will er anders als bei der Beantwortung der Interpellation von Siebenthal 09.3698 den Grundanforderungen nun trotzdem mit einer Änderung der Waldverordnung (WaV) Legitimität verleihen?

3. Warum hat der Bundesrat die durch die geplante Änderung der WaV mittelbar und unmittelbar betroffenen Kreise der Waldwirtschaft nicht konsultiert?

4. Warum stimmt er die Änderung der WaV nicht mit der laufenden Überarbeitung des Waldprogramms (WAP-CH+) ab, das die Forstpolitik des Bundes der kommenden Jahre definieren und vom Bundesrat Anfang 2011 verabschiedet werden soll?

5. Ist er bereit, auf die vorgesehene WaV-Revision zu verzichten oder diese mindestens mit den direkt betroffenen Akteuren zu diskutieren?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler Jakob, Caviezel, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Français, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Häberli-Koller, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer Hans, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Nidegger, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (37)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3831 ***n*** Mo. **Schmid-Federer. BÜPF-Revision** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) im Zuge der geplanten Totalrevision so anzupassen, dass folgende Punkte berücksichtig sind:

1. Es ist zu beschreiben, welche normsetzenden, regulativen Aufgaben der Überwachungsdienst weisungsungebunden wahrzunehmen hat, und welche Aufgaben der Dienst als ausführendes Organ der Strafverfolgung wahrnimmt. Eine Trennung in zwei Entitäten ist dabei denkbar.

2. Alle Aspekte der Strafverfolgung sind wegzulassen.

3. Die technische Infrastruktur des Dienstes ist dem Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu unterstellen.

4. Die Fernmeldedienstanbieter werden vom Dienst für die effektiv anfallenden Prozesskosten pro Überwachung entschädigt. Dies bis zu einem festzusetzenden Maximalbetrag.

Mitunterzeichnende: Eichenberger, von Rotz (2)

10.3832 ***n*** Mo. **(Stump) Galladé. Koordination von Rekrutenschule und Studium** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rekrutenschule und Studienbeginn so zu koordinieren, dass Maturanden das Studium beginnen können, ohne wegen der Rekrutenschule ein Zwischenjahr einlegen zu müssen und damit ein Jahr zu verlieren. Fraktionierte RS-Abschnitte sollen so gelegt werden, dass studierenden Rekruten genügend Zeit für Vorlesungsbesuch und Prüfungsvorbereitung zur Verfügung steht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Jans, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Schenker Silvia, Streiff (13)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Galladé.

10.3833 ***n*** Mo. **Flückiger Sylvia. Mitfahren ermöglichen, Umwelt schonen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für genügend Langzeitparkplätze auf den Autobahnraststätten zu sorgen und damit eine bessere Grundlage für Fahrgemeinschaften zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Hurter Thomas, Kaufmann, Lustenberger, Müri, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (28)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3834 ***n*** Ip. **Flückiger Sylvia. Unkontrollierter Aktivismus im Bafu?** (01.10.2010)

Der Gesamtübersicht "laufende und geplante Rechtsetzung 2010-2015" ist zu entnehmen, dass das Bundesamt für Umwelt (Bafu) eine Vielzahl neuer gesetzlicher Regelungen vorbereitet. Auffallend ist die Zahl der Geschäfte, welche zwar nur auf Verordnungsstufe behandelt werden, aber in direktem Zusammenhang mit völkerrechtlichen Verträgen stehen. Rund ein Drittel der geplanten Änderungen ist völlig neu.

Vor diesem Hintergrund stellen sich einerseits Fragen zum Kompetenzbereich des Bafu und zur Einhaltung der demokratischen Mechanismen. Andererseits haben die neuen gesetzlichen Bestimmungen erhebliche Auswirkungen für Wirtschaft und Gewerbe, was von der Verwaltung jedoch konsequent verneint wird.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Woher nimmt das Bafu die Kompetenzen und gesetzlichen Grundlagen für die geplanten Rechtsetzungen?

2. Wie wird das Mitspracherecht von Nationalrat und Ständerat, aber auch das des Volkes (namentlich im Bereich Völkerrecht) sichergestellt?

3. Wie ist der Stand bei der Anhörung zur Aarhus-Konvention, und wann sind Bericht und Empfehlung des Bafu in Bezug auf die Anhörung zur Aarhus-Konvention und zur Revision der Espoo-Übereinkunft zu erwarten?

4. Wie erklärt er sich, dass laut Einschätzungen der Verwaltung beide Abkommen "kaum Auswirkungen auf die Wirtschaft" haben, die Wirtschaftsverbände dies aber dezidiert anders sehen?

5. Wo genau liegt der Nutzen einer Genehmigung der Aarhus-Konvention, wenn nahezu alle darin vorgesehenen Ziele bereits Teil der schweizerischen Gesetzgebung sind?

6. Wo sieht er Möglichkeiten zur Deregulierung im Umweltbereich, und gibt es einen konkreten Zeit- und Massnahmenplan, um Gesetze aufzuheben und Bürokratie abzubauen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Lustenberger, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (33)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3835 ***n*** Ip. **Flückiger Sylvia. Umsetzung der Motion Büttiker 09.3619** (01.10.2010)

1. Welche Massnahmen hat der Bundesrat konkret geplant, um diese Motion umzusetzen? Welche Vorkehrungen trifft er, um die Tätigkeit der Schweizerischen Steuerkonferenz wieder auf die informelle Ebene zurückzuführen und sie wieder auf ihre beratende Funktion zu beschränken?

2. Wie sieht der konkrete Zeitplan des Bundesrats aus, um den Forderungen der Motion nachzukommen und den damit verbundenen Auftrag des Parlaments zu erfüllen?

3. Wie werden die Aufgaben der Schweizerischen Steuerkonferenz künftig konkret definiert?

4. Wie stellt er sicher, dass interessierte Kreise - so z. B. die Wirtschaftsverbände - künftig frühzeitig in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden? Ist hier mit einer verbindlichen Regelung zu rechnen?

5. Wie will er die administrativen Abläufe im Steuerbereich vereinfachen? Sind hierzu ebenfalls Schritte - allenfalls in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Steuerkonferenz - geplant?

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Giezendanner, Glauser, Kaufmann, Rime, Schibli, Schlüer, Spuhler, Zuppiger (12)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3839 ***n*** Po. **Hurter Thomas. Internationale Förderung des Schweizer Weins** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die internationale Absatzförderung des Schweizer Weines des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) zu überprüfen und regionale Weinmarken und Weinproduzenten einzubeziehen.

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Büchler Jakob, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Killer Hans, Landolt, Miesch, Müri, Perrinjaquet, Reymond, Rutschmann, Scherer, Stahl, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (26)

10.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3841 ***n*** Mo. **Jans. Gesetzliche Rahmenbedingungen für die flächendeckende Einführung von Smart Metering** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche Rahmenbedingungen zu unterbreiten, um die Steigerung der Energieeffizienz mit einer flächendeckenden Einführung der Smart-Meter-Technologie voranzutreiben und um den Akteuren des Strommarkts Planungssicherheit zu geben sowie um bestehende gesetzliche Hemmnisse abzubauen, welche die Einführung der Smart-Meter-Technologie behindern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Girod, Graf Maya, Ingold, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Streiff, Stump, Teuscher, Wasserfallen, Wehrli, Weibel (31)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3842** ***n*** Ip. **Lumengo. Salzmonopol** (01.10.2010)

Die WTO hat in ihrer Mitteilung vom 12. Dezember 2008 die Unvereinbarkeit der Regalrechte der Schweizer Kantone und insbesondere des Salzmonopols mit dem WTO-Recht beanstandet.

Die Salzregale und das kantonale Salzmonopol müssen vor allem hinsichtlich des Wettbewerbs bundesrechtskonform sein.

Die Kantone sehen im Rahmen ihres Salzmonopols und auf der Grundlage der interkantonalen Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz ein Preiskartell vor; für Salz sowie Salzgemische mit einem Gehalt von weniger als 30 Prozent an Natriumchlorid lassen sie den freien Wettbewerb zu.

In der Praxis sind die Rheinsalinen und die Salinen von Bex jedoch ermächtigt, die Bewilligung zur Einfuhr von ausländischem Salz in die Schweiz zu erteilen. Sie selbst bestimmen, welcher Schweizer Importeur ihnen durch den Import von ausländischem Salz Konkurrenz machen darf.

Fragen:

1. Artikel 48 Absatz 3 der Bundesverfassung lautet: "Verträge zwischen Kantonen dürfen dem Recht und den Interessen des Bundes sowie den Rechten anderer Kantone nicht zuwiderlaufen." Ist die interkantonale Vereinbarung über den Salzverkauf mit dieser Bestimmung vereinbar?

2. Nach Artikel 94 Absatz 4 der Bundesverfassung sind Abweichungen vom Grundsatz des Wettbewerbs zwar möglich, doch kann das Preiskartell noch durch ein überwiegendes öffentliches Interesse gerechtfertigt werden?

3. Es kommt häufig vor, dass die Rheinsalinen und die Salinen von Bex die Einfuhrbewilligung für Salz ausländischer Herkunft verweigern. Dies ist eine Art des Boykotts bestimmter Salze ausländischer Herkunft. Ist dieser Boykott mit dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit vereinbar?

4. Welche Massnahmen, die sich gegen den Wettbewerb richten, sind letztendlich nach Verfassungs- und Bundesrecht zulässig?

5. Hält der Bundesrat es heute noch für hinnehmbar, dass Privatunternehmen wie die Rheinsalinen und die Salinen von Bex bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für ausländisches Salz als Richter in eigener Sache entscheiden können?

6. Ist es gerechtfertigt, dass die Unternehmen ihre Konkurrenten selbst auswählen können?

7. Ist es nach Bundesrecht zulässig, dass ein Privatunternehmen wie die Rheinsalinen einem Schweizer Importeur nach eigenem Gutdünken die Einfuhrbewilligung für ausländisches Salz nach mehreren Jahren entziehen kann und sich durch die Übernahme des Vertrags des Importeurs mit dem ausländischen Produzenten die Marketinginvestitionen dieses Importeurs zunutze macht?

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Jans, John-Calame, Maire Jacques-André, Rennwald, Rielle (6)

17.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3844 ***n*** Mo. **Heim. Kindermedizin und DRG** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. in den Tarifverträgen zu DRG darauf zu achten, dass diese in der Ausgestaltung der heutigen Kindermedizin und deren Anforderungen und Bedarf gerecht werden.

2. für die Einführung der DRG in der Pädiatrie eine Begleitgruppe Kindermedizin einzusetzen, z. B. als Begleitgruppe der Swiss DRG AG.

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gilli, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet (16)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3845 ***n*** Po. **Heim. Einführung der DRG. Qualitätstransparenz** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt aufzuzeigen:

1. wie und auf wann er mit der neuen Spitalfinanzierung ab 2012 die für einen echten Wettbewerb (Qualität und Preis) nötige Transparenz hinsichtlich Qualität der Leistungen und der medizinischen Ergebnisqualität realisieren will, verankert in den Tarifverträgen Artikel 49 Absatz 1 KVG, Artikel 58 KVG und Artikel 77 KVV;

2. welche Instrumente ihm zur Verfügung stehen, um durchzusetzen, dass die Tarifpartner ein Qualitätskonzept in den Swiss-DRG-Tarifvertrag integrieren, das den Anforderungen der nationalen Qualitätsstrategie des Bundes und den Transparenzforderungen genügt;

3. mit welchen konkreten Massnahmen in welchen Fristen er der fachlichen Kritik begegnen will: Ein echter Preisvergleich sei ohne ein schweizweites Qualitätssystem, ohne Transparenz hinsichtlich der Qualität der Leistungen illusorisch, so würde allein das Geld diktieren.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Fehr Jacqueline, Gilli, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet (12)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

10.3850 ***n*** Mo. **de Buman. Stopp der Verschmutzung durch Wegwerf-Plastiksäcke** (01.10.2010)

Artikel 30a Buchstabe a des Umweltschutzgesetzes mit der Sachüberschrift "Vermeidung" besagt: "Der Bundesrat kann das Inverkehrbringen von Produkten verbieten, die für eine einmalige und kurzfristige Verwendung bestimmt sind, wenn deren Nutzen die durch sie verursachte Umweltbelastung nicht rechtfertigt." Der Bundesrat wird beauftragt, die Abgabe von Wegwerf-Plastiksäcken zu verbieten, wie dies bereits in zahlreichen Ländern der Fall ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Häberli-Koller, John-Calame, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz (8)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3854 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Beendigung der Defizit- und Schuldenwirtschaft des Bundes** (01.10.2010)

In seinen Mitteilungen zum Konsolidierungsprogramm (KOP) 2012/13 sowie zum Voranschlag 2011 und Finanzplan 2012-2014 vom September 2010 rechtfertigt der Bundesrat die Fortführung der staatlichen Defizit- und Schuldenwirtschaft. Die Schuldenbremse wird dazu herangezogen, bei Defiziten von strukturellen Überschüssen zu sprechen. Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Für welche Jahre seit 1990 plante er im Rahmen der Voranschläge und Finanzpläne ein Ausgabenwachstum, welches tiefer als das erwartete Wirtschaftswachstum war, und in welchen Jahren lag das Ausgabenwachstum tatsächlich unter dem Wirtschaftswachstum?

2. Wirtschaftlich hochentwickelte Staaten wie die Schweiz weisen generell tiefe Raten des Wirtschaftswachstums auf und können somit kaum aus ihren Schulden "herauswachsen", wie das die Schuldenbremse etwa vorsieht. Wie beurteilt er die Notwendigkeit, zusätzlich zur Schuldenbremse eine Regel beispielsweise für ausgeglichene Voranschläge einzuführen?

3. Welche Massnahmen sind nötig, um innerhalb der üblichen Planungsperioden (Voranschlag und Finanzplan) einen kontinuierlich ausgeglichenen Bundeshaushalt zu erreichen? Was ist hierzu vom Bundesrat geplant?

4. Wie beurteilt er den Vorschlag, die Sozialwerke und -versicherungen ebenfalls in die Schuldenbremse einzubinden, und welche Massnahmen wären nötig, dies innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen? Wie ist der Stand betreffend eine Regelbindung für die Sozialwerke (vgl. Antwort des Bundesrates vom 17. Februar 2010 auf die Interpellation Graber 09.4049)?

5. Wie will er neue und kostenintensive Aufgaben (wie z. B. Musikförderung aufgrund der Volksinitiative "Jugend und Musik") kompensieren?

6. Wie will er die Sicherheit und Souveränität des Landes gewährleisten, angesichts der massiven und einseitigen Budgetkürzungen in den Bereichen Landesverteidigung sowie Landwirtschaft und Ernährung?

7. In welchen Bereichen (ohne Landesverteidigung sowie Landwirtschaft und Ernährung) können nach Ansicht des Bundesrates substanzielle Entlastungen im Sinne der Aufgabenüberprüfung innerhalb der kommenden drei Jahre erreicht werden?

Sprecher: Schwander

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3856 *n* Po. **Schmid-Federer. Einsetzung eines eidgenössischen Mobbing- und Cyberbullying-Beauftragten** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern die Stelle eines/einer eidgenössischen Mobbing- und Cyberbullying-Beauftragten eingesetzt oder bezeichnet werden kann, mit dem Ziel, die schweizweit vorhandenen, isolierten Anstrengungen zur Bekämpfung von Mobbing und Cyberbullying effizient und wirkungsvoll zu koordinieren, kontinuierlich fachlich zu begleiten und wissenschaftlich auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Büchler Jakob, Darbellay, de Buman, Eichenberger, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Riklin Kathy, Schelbert, Wyss Brigit (13)

17.12.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3859 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Folgeaufträge und -kosten von Beschaffungen und Investitionen des Bundes** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Weisungen, Reglemente und Botschaften der Verwaltung, der Departemente und der bundesnahen Betriebe dahingehend anzupassen, dass bei allen Beschaffungen oder Investitionen eine Auflistung oder Schätzung der daraus entstehenden Folgekosten und Folgeaufträge zu veröffentlichen ist. Mithin geht es darum, die vom Bundesrat bereits angekündigte und versprochene Erstellung einer umfassenden Beschaffungsstatistik zu erfüllen (vgl. Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 09.3675).

Es ist auch Transparenz darüber zu schaffen, wie viele bzw. welche dieser Folgeaufträge freihändig vergeben werden können.

Sprecher: Zuppiger

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3860 *n* Mo. **Freysinger. Persönlicher Verkehr zwischen Grosseltern und Kindern** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 274a des Schweizerischen Zivilgesetzbuches zu unterbreiten:

Artikel 274a (neu)

1. Grosseltern und das unmündige Kind haben gegenseitigen Anspruch auf angemessenen persönlichen Verkehr, sofern dies dem Wohl des Kindes nicht entgegensteht.

2. Liegen ausserordentliche Umstände vor, so kann der Anspruch auf persönlichen Verkehr auch anderen Personen eingeräumt werden, sofern dies dem Wohl des Kindes dient.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schmidt Roberto, Schwander, von Rotz, Zuppiger (31)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3861 *n* Mo. **Freysinger. Strassen und Trottoirs. Zuckern statt salzen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Studien zur technischen und finanziellen Machbarkeit des Einsatzes von Zucker im Winterdienst vorzulegen. Er soll zudem, nachdem er die Gemeinden, die Kantone und die Landwirtschafts- und Gewerbeverbände konsultiert hat, die notwendigen Gesetzesänderungen vorsehen, sodass patentfreier Zucker zum Streuen auf unseren Strassen und Trottoirs eingesetzt werden kann. Dies erhöht die Sicherheit und reduziert unsere gesalzenen Rechnungen.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Geissbühler, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Marra, Parmelin, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Scherer, Schmidt Roberto, Schwander, Stamm, Steiert, von Rotz (34)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3862 *n*** Mo. **Schibli. Inventar von Entwicklungsräumen von nationaler Bedeutung** (01.10.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament einen Entwurf, damit ein Inventar von Entwicklungsräumen mit nationaler Bedeutung geschaffen werden kann. Dieses Inventar bezeichnet räumliche Gebiete, die durch die Übernahme von Lasten mit nationaler Bedeutung geprägt sind.

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Brunner, Fehr Hans, Fiala, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Killer Hans, Kunz, Müller Thomas, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, Wobmann, Zuppiger (22)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3865 *n* Ip. **Teuscher. Praxis bei Ausnahmebewilligungen für Aussenlandungen bei der Monte-Rosa-Hütte** (01.10.2010)

1. Wie viele touristische Flugbewegungen (mit Landungen) im Zusammenhang mit der Eröffnung der Monte-Rosa-Hütte haben bis heute stattgefunden?

2. Wie viele touristische und gewerbliche Flüge (ohne Landungen) für Rundflüge und für Sightseeing, Film- oder Fotoaufnahmen usw. haben im Zusammenhang mit der neuen Monte-Rosa-Hütte bis heute stattgefunden?

3. Wie verträgt sich die grosszügige Praxis bei Ausnahmebewilligungen des Bazl für Aussenlandungen mit der einzigartigen Lage der Hütte in einem Gebiet, das im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgenommen ist (BLN-Inventargebiet Nr. 1707)?

4. Wie kann der Bundesrat sicherstellen, dass die Ausnahmebewilligungen für Aussenlandungen in der zur Vernehmlassung stehenden neuen Aussenlandeverordnung (AuLaV, Art. 30) sinnvoll und nicht entgegen den Interessen von Natur und Landschaft gehandhabt werden? Muss nicht der ökologische Aspekt des Schutzes der Gebirgswelt mitberücksichtigt werden bei der Beurteilung der wichtigen Gründe für eine Ausnahmebewilligung?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Schelbert, Steiert, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (30)

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3866 *n* Po. **Teuscher. Recycling von Styropor aus Haushalten** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu verfassen über das Volumen und mögliche Recyclingarten von aufgeschäumtem Polystyrol (Styropor oder Sagex genannt) aus Haushalten. Insbesondere soll er aufzeigen, wie das Sammeln und Recycling von aufgeschäumtem Polystyrol aus Haushalten erhöht und verbessert werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Steiert, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (31)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3867 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Konsolidierungsprogramm 2012/13. Verzicht auf Ausgabenkürzungen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf die im Rahmen des Konsolidierungsprogramms (KOP) 2012/13 vorgesehenen Ausgabenkürzungen zu verzichten. Stattdessen sollen, soweit dies zur Erfüllung der Vorgaben der Schuldenbremse bei einem Ausgleichskontostand von über 10 Milliarden Franken überhaupt zwingend notwendig ist, auch zusätzliche einnahmeseitige Schritte wie die systematische Missbrauchsbekämpfung bei der Mehrwertsteuer und der direkten Bundessteuer sowie die Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer eingeleitet werden.

Sprecherin: Carobbio Guscetti

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3868 *n*** Mo. **Wehrli. Gebäudebereich. Bundesrecht an den Stand der Technik anpassen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Anpassung des Bundesrechts (insbesondere Energiegesetz, Artikel 15, CO2-, Forschungsgesetz usw.) zu unterbreiten, damit der Stand der heutigen Technik im Gebäudebereich bei der Bundesförderung berücksichtigt wird. Entsprechend leistet der Bund für beheizte Gebäude nur noch finanzielle Beiträge, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

1. Minergie-P-Standard: Der Stand der Gebäudetechnik muss so rasch wie möglich, spätestens ab 2016 mindestens dem Minergie-P- oder mindestens einem vergleichbaren Baustandard entsprechen; Ausnahmen davon sind im Einzelfall bei Bausanierungen möglich, wenn der Nachweis erbracht wird, dass ein entsprechender Baustandard im konkreten Fall technisch unmöglich oder finanziell untragbar wäre.

2. Plus-Energie-Bauten-Standard: Der Stand der Gebäudetechnik muss so rasch wie möglich, spätestens ab 2018 den Plus-Energie-Bauten-Standard (PEB-Standard) nach Schweizer Solarpreis-/Hochschul-Standard oder einen vergleichbaren Baustandard erreichen (PEB erzeugen mehr Energie, als die Gebäude im Jahresdurchschnitt gesamthaft benötigen). Bausanierungen müssen mindestens den Minergie-P- oder einen vergleichbaren Baustandard erreichen.

3. Forschung: Im Gebäude-Forschungsbereich leistet der Bund grundsätzlich nur noch Ausbildungs-, Forschungs- und Projektbeiträge für Plus-Energie-Bauten-Standards oder für mindestens vergleichbare Baustandards, welche unsere Energieabhängigkeit verringern.

4. Höhere Bundesbeiträge: Die PEB erhalten grundsätzlich bis 50 Prozent höhere Bundesbeiträge als weniger energieeffiziente beheizte Gebäude.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Haller, Hassler, Humbel, Ineichen, Jans, Landolt, Malama, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Riklin Kathy, Stump, von Rotz, Weibel (15)

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3873 *n*** Ip. **Wehrli. Kleinwasserkraftwerke** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu folgenden Fragen und Sachverhalten Stellung zu nehmen:

A. Bei neuen Kleinwasserkraftwerken (KWKW) bis 10 Megawatt besteht der erhebliche Verdacht, dass:

1. die neuen KWKW vielen grossen Kraftwerkgesellschaften vor allem dazu dienen, ihre Gewinne zu optimieren,

2. der Gewinn elektrischer Energie in keinem Verhältnis zur Fluss- und Landschaftszerstörung steht,

3. der Energiegewinn von höchstens 1-2 Terawattstunden in keinem Verhältnis steht zur Energiesubstitution im Gebäudebereich, die im Vergleich zum heutigen Stand der Technik von Plus-Energie-Bauten (PEB) im Sinne von Artikel 9 Absatz 2 EnG rund 120 Terawattstunden beträgt (vgl. Haustech, Oktober 2010, Nr. 10, S. 31-33, und Schweizer Solarpreis 2010, S. 44-47 und S. 65-69 und NR P. Malama, S. 35). Die Energiesubstitution im Gebäudebereich ist rund 60-mal höher als die jetzt noch vorgesehene KWKW-Nutzung. Wie ist der marginale Energiegewinn bei neuen KWKW mit dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit von Artikel 5 Absatz 2 BV zu vereinbaren?

B. Mit welchen Auswirkungen ist zu rechnen, wenn die Anschlussbedingungen für Elektrizität aus erneuerbaren Energien, insbesondere von Kleinkraftwerken, in Artikel 7a Ziffer 4 Litera a EnG wie folgt angepasst werden:

"4. Von der Summe ... höchstens beanspruchen:

a. die Wasserkraft und alle anderen Technologien sowie die Fotovoltaik, wenn die ungedeckten Kosten weniger als 30 Rappen/Kilowattstunde betragen: je 30 Prozent; bei der Wasserkraft werden vor allem Trinkwasser- und bestehende Anlagen gefördert."

C. Mit welchen weiteren Auswirkungen ist bezüglich Mittelverteilung zu rechnen, wenn die bisherigen Mittel für neue KWKW künftig vor allem für Trinkwasser- und bestehende Anlagen eingesetzt werden?

a. In welchem Verhältnis stünden die KWKW-Energieerzeugung und eventuelle Einbussen in Terawattstunden?

b. Wie sehen die Auswirkungen auf den Tourismus insbesondere in den Gebirgskantonen aus?

c. Wie hoch sind die Terawattstunde/Jahr der KWKW im Vergleich zur Energiesubstitution im Schweizer Gebäudebereich mit Minergie-P-Bauten?

d. Nachdem Kraftwerkvertreter aus dem Berggebiet bereits 1996 darauf aufmerksam machten, dass die seit 140 Jahren immer weiter ausgebaute Wasserkraft zu über 90 Prozent ausgebaut sei, stellt sich die Frage an den Bundesrat: Wie viele Jahre kann er seines Erachtens die letzten Wassertropfen noch weiter nutzen?

24.11.2010 Antwort des Bundesrates.

17.12.2010 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3874** ***n*** Mo. **Zisyadis. Keine Neuverteilung der Departemente in den zwei Jahren vor den Wahlen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, die vorsieht, dass nach Ablauf der Hälfte der Legislaturperiode Neuverteilungen der Departemente im Bundesrat nicht mehr möglich sind.

Artikel 35 des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes soll dahingehend ergänzt werden, dass solche Umverteilungen durch das Gesetz verhindert werden und dass im Falle eines Rücktritts während der Legislatur die Departementsverteilung nach der einfachen Regel zu erfolgen hat, dass die Regierungsmitglieder in absteigender Reihenfolge ihres Amtsalters die Departemente auswählen können und es über die Departementsverteilung keine Abstimmung durch den Gesamtbundesrat geben darf.

10.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3876 ***n*** Mo. **Eichenberger. Büpf-Revision** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (Büpf) im Zuge der geplanten Totalrevision so anzupassen, dass folgende Punkte berücksichtig sind:

1. Es ist zu beschreiben, welche normsetzenden, regulativen Aufgaben der Überwachungsdienst weisungsungebunden wahrzunehmen hat, und welche Aufgaben der Dienst als ausführendes Organ der Strafverfolgung wahrnimmt. Eine Trennung in zwei Entitäten ist dabei denkbar.

2. Alle Aspekte der Strafverfolgung sind wegzulassen.

3. Die technische Infrastruktur des Dienstes ist dem Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu unterstellen.

4. Die Fernmeldedienstanbieter werden vom Dienst für die effektiv anfallenden Prozesskosten pro Überwachung entschädigt. Dies bis zu einem festzusetzenden Maximalbetrag.

Mitunterzeichnende: Fluri, Schmid-Federer, von Rotz (3)

10.3877 ***n*** Mo. **(von Rotz) Schwander. BÜPF-Revision** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) im Zuge der geplanten Totalrevision so anzupassen, dass folgende Punkte berücksichtig sind:

1. Es ist zu beschreiben, welche normsetzenden, regulativen Aufgaben der Überwachungsdienst weisungsungebunden wahrzunehmen hat, und welche Aufgaben der Dienst als ausführendes Organ der Strafverfolgung wahrnimmt. Eine Trennung in zwei Entitäten ist dabei denkbar.

2. Alle Aspekte der Strafverfolgung sind wegzulassen.

3. Die technische Infrastruktur des Dienstes ist dem Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu unterstellen.

4. Die Fernmeldedienstanbieter werden vom Dienst für die effektiv anfallenden Prozesskosten pro Überwachung entschädigt. Dies bis zu einem festzusetzenden Maximalbetrag.

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Föhn, Glur, Gobbi, Hurter Thomas, Müri, Nidegger, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schmid-Federer (10)

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Schwander.

10.3878 ***s*** Mo. **Lombardi. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, spätestens ein Jahr nach Annahme dieser Motion eine Botschaft vorzulegen, um den Gotthard-Strassentunnel mit einer zweiten für den Verkehr bestimmten Röhre zu ergänzen. Eine solche war für diese Verkehrsverbindung von Anfang an geplant, und die heute geltenden internationalen Sicherheitsnormen verlangen ebenfalls eine zweite Röhre.

Die Botschaft muss Artikel 84 der Bundesverfassung berücksichtigen, wonach die Transitstrassen-Kapazität im Alpengebiet nicht erhöht werden darf, und folgende Eckpunkte enthalten:

- Die erste Röhre darf erst totalsaniert werden, wenn für den Verkehr eine zweite Röhre zur Verfügung steht, denn der bestehende Sicherheitsstollen kann nicht zu diesem Zweck erweitert werden.

- Während der Sanierung wird der Verkehr im Gegenverkehr durch die zweite Röhre geleitet, wie heute in der bestehenden Röhre.

- Sobald die erste Röhre wieder für den Verkehr offen ist, gibt es in beiden Röhren nur noch eine einzige Fahrspur plus einen Sicherheitsstreifen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Germann, Gutzwiller, Hess Hans, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schweiger, Seydoux, Stähelin (26)

17.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.03.2011 Ständerat. Überweisung an die KVF-SR zur Vorprüfung.

x **10.3879** ***n*** Mo. **Wehrli. Verursachergerechte Gewässersanierung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Ergänzung des Energiegesetzes im Sinne der erfolgreichen Motion Epiney mit einem Zuschlag von 0,1 Rappen/Kilowattstunde auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze zur verursachergerechten Finanzierung der Gewässersanierung der Kantone zu unterbreiten. Diese Mittel dürfen ausschliesslich für den Vollzug von Artikel 80 Absatz 2 des GSchG vom 24. Januar 1991 verwendet werden. Mit vorliegendem Vorstoss (Zuschlag von 0,1 Rappen/Kilowattstunde) würden die Kantone 1,6 Prozent des erwähnten Reingewinns von 3,7 Milliarden Franken für die verursachergerechte Gewässersanierung im Sinne von Artikel 74 Absatz 2 und Artikel 76 Absatz 3 BV beanspruchen.

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3883** ***n*** Mo. **Nationalrat. Kostenverrechnung für systemrelevante Unternehmungen (Finanzkommission NR (10.423))** (18.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesvorlage zu präsentieren, welche es erlaubt, systemrelevanten Unternehmungen die aus dem normalen Rahmen fallenden Kosten in Rechnung zu stellen, welche sich unmittelbar aus der Verteidigung ihrer Interessen ergeben.

24.11.2010 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Finanzkommission*

01.12.2010 Nationalrat. Annahme.
20.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

10.3900 ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Finanzierung von Abstimmungskämpfen** (01.12.2010)

Der Bundesrat hat sich in der Vergangenheit kritisch bis ablehnend gegenüber Vorschlägen geäussert, die darauf abzielten, die Budgets, über welche die Akteure bei Initiativ- oder Referendumsabstimmungen verfügen, zu begrenzen oder nur schon transparent zu machen. In Anbetracht der immer grösser werdenden Unterschiede der finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Akteure, wie sie sich bei den Abstimmungen zur Ausschaffungs-Initiative und zur Steuergerechtigkeits-Initiative einmal mehr manifestierten, möchten wir den Bundesrat bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nach wie vor der Ansicht, dass es keinen Handlungsbedarf gibt, um die Exzesse bei der Finanzierung von Abstimmungskampagnen zu begrenzen oder zumindest öffentlich transparent zu machen?

2. Teilt er die Ansicht, dass allzu grosse Unterschiede bei den finanziellen Möglichkeiten zur Bestreitung einer Kampagne bei der Abstimmung über Sachvorlagen demokratiepolitisch ein Problem darstellen, weil die freie Willensbildung der Bürgerinnen und Bürger gefährdet ist?

3. Wie gedenkt der Bundesrat der immer häufiger gehörten Einschätzung entgegenzutreten, dass Abstimmungserfolge gekauft werden können?

4. Sieht er auch, dass das Vertrauen in unser direktdemokratisches System ausgehöhlt wird, wenn es nicht gelingt, diese Einschätzung in weiten Bevölkerungskreisen zu entkräften, und dass dies nur gelingen kann, wenn konkrete und griffige Massnahmen zum Kräfteausgleich unter den politischen Akteuren getroffen werden?

5. Welches sind die langfristigen Überlegungen und Ziele des Bundesrates in dieser Angelegenheit?

Sprecher: Tschümperlin

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3901 ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Notstandmassnahmen zur Erreichung der Kyoto-Ziele nötig** (01.12.2010)

Das Ziel, zwischen 2008 und 2012 die Treibhausgasemissionen um 8 Prozent gegenüber 1990 zu senken, wird die Schweiz wohl nicht erreichen; dies, obwohl sich die Schweiz mit der Ratifikation des Kyoto-Protokolls zur Erreichung dieses Ziels verpflichtet hat. Deshalb braucht es heute eine Diskussion im Parlament über die zu ergreifenden Massnahmen. Das Nichterreichen des Klimaziels wird mit einem unerwartet kräftigen Wirtschaftswachstum in den vergangenen Monaten begründet. Verschwiegen wird, dass vor allem unser steigender Treibstoffverbrauch der Grund dafür ist. Der Bundesrat muss jetzt handeln, um das Kyoto-Ziel zu erreichen. Nach wie vor nimmt der CO2-Ausstoss im Verkehr zu und läuft dem Senkungsziel von -10 Prozent der CO2-Emissionen gegenüber 1990 diametral entgegen. Bei den Brennstoffen kann das Ziel von -15 Prozent nur knapp erreicht werden. Gemäss geltendem CO2-Gesetz können zur Erreichung des Klimaziels in Kraft gesetzte Massnahmen angepasst und neue Massnahmen ergriffen werden. Nun muss der Bundesrat sofort handeln und die nötigen Massnahmen ergreifen.

Der kürzlich erschienene Bericht der UNEP "The Emission Gap Report" (November 2010) zeigt, dass für die Beschränkung der globalen Klimaerwärmung auf 2 Grad, selbst wenn die minimalen Verpflichtungen eingehalten werden, weltweit rund 9 Gigatonnen CO2-Äquivalente zu viel ausgestossen werden. Um diese Lücke zu schliessen, müssen die Länder ihre Klimaziele höher stecken und die höher gesteckten Ziele auch erfüllen. Die Schweiz muss ihre Klimaziele nicht erfüllen, sondern übertreffen. Dies ist zum einen nötig für den Schutz des Klimas. Zum andern zahlen sich Klimaschutzmassnahmen auch für die Wirt-

schaft aus und vermindern unsere Auslandabhängigkeit bei der Energieversorgung.

Fragen an den Bundesrat:

1. Teilt er die Ansicht, dass die Zeit nun gekommen ist, die CO2-Abgabe auch auf Treibstoffen einzuführen?

2. Ist er bereit, die CO2-Abgabe auf Brennstoffen zu erhöhen, um das Reduktionsziel doch noch zu erreichen?

3. Um die Zielerreichung zu verbessern, geht das Bafu vom Kauf ausländischer Emissionszertifikate für 2 Millionen Tonnen CO2 aus. Reichen die Mittel aus dem Klimarappen zur Finanzierung dieser Zertifikate?

4. Welche weiteren Massnahmen ausserhalb des geltenden CO2-Gesetzes gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um das Reduktionsziel doch noch zu erreichen?

5. Ist er bereit, das Klimaziel bis 2012 über seine internationalen Verpflichtungen hinaus zu erhöhen?

Sprecherin: Teuscher

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3902 ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wiederherstellung der Garantie der Meinungs- und Versammlungsfreiheit in der Schweiz** (01.12.2010)

Kürzlich wurde die Durchführung eines Parteitages der wählerstärksten schweizerischen Partei, der SVP, in Lausanne von Behörden und öffentlichen Institutionen mit der fadenscheinigen Begründung verweigert, die Sicherheit könne nicht gewährleistet werden; dies, obwohl Artikel 22 und Artikel 16 der Bundesverfassung die Grundrechte der Versammlungs- und Meinungsfreiheit garantieren. An einem der vorgesehenen Tagungsorte konnte die SP kurz zuvor ihren Parteitag durchführen, an welchem sie staatstragende Prinzipien infrage stellte. Bereits 2006 wurde eine Delegiertenversammlung der SVP im Kanton Jura durch die Behörden verunmöglicht, im Oktober 2007 konnte auf dem Bundesplatz eine Wahlveranstaltung nicht durchgeführt werden. Die Vorfälle am vergangenen Abstimmungswochenende reihen sich in diese Liste ein: Anschläge auf den Versammlungsort der SVP, das Generalsekretariat der SVP und gar auf Abstimmungsurnen. Mit solchen Aktionen wird immer wieder versucht, die SVP an der Ausübung ihrer politischen Tätigkeit zu hindern und sie in ihrer Meinungsfreiheit zu beschränken. Um internationale Anlässe durchzuführen zu können, scheut der Bund hingegen weder millionenhohe Kosten noch fragwürdige Armee-Einsätze, um die Sicherheit zu garantieren. Daher stellen sich folgende dringende Fragen:

1. Wie erklärt der Bundesrat die Tatsache, dass internationale Tagungen wie das WEF, der Frankophoniegipfel oder Staatsbesuche durch die Behörden mit hohem finanziellem und personellem Aufwand geschützt und garantiert werden, während das für Versammlungen der wählerstärksten schweizerischen Partei nicht der Fall sein soll?

2. Welche dringlichen Massnahmen gedenkt er zur Garantie der Meinungs- und Versammlungsfreiheit im Hinblick auf die Nationalratswahlen vom nächsten Jahr zu treffen?

3. Wie stellt er sich zur Tatsache, dass unbewilligte Aufmärsche oder Demonstrationen aus der linken Szene trotz teilweise massiver Sachbeschädigungen am Eigentum Dritter ungehindert vonstattengehen können, während ordentliche Parteiversammlungen der SVP aus angeblichen Sicherheitsgründen verhindert werden?

4. Welche Massnahmen müssen zusätzlich in Betracht gezogen werden, um die Kantone in Pflicht zu nehmen, die Versammlungs- und Meinungsfreiheit künftig in der gesamten Schweiz für alle Bürgerinnen und Bürger zu garantieren?

Sprecher: Bugnon

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3907 ***n*** lp. **Parmelin. Zweite Säule und Teilliquidationen. Hat das Bundesverwaltungsgericht die Büchse der Pandora geöffnet?** (01.12.2010)

Zwei Urteile des Bundesverwaltungsgerichts haben die Welt der zweiten Säule in Aufregung versetzt, ganz besonders die unabhängigen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen. Einerseits kam das Bundesverwaltungsgericht zum Schluss, dass bereits die Auflösung eines einzelnen Anschlussvertrags eine Gemeinschaftsstiftung automatisch in eine Teilliquidation führe und dass keine Mindestzahl der betroffenen Versicherten festgelegt werden könne. Andererseits erachtete es eine einfache Restrukturierung eines Unternehmens, unabhängig von der Verminderung der Belegschaft, als Grund für eine Teilliquidation.

Damit schwächte das Bundesverwaltungsgericht diesen Teil der zweiten Säule, indem es die unabhängigen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen quasi in den Zustand einer permanenten Teilliquidation versetzte. Diese Entscheide könnten letztlich die Solidaritätsprinzipien, welche die Grundlage der zweiten Säule bilden, grundsätzlich und völlig entgegen dem Willen des Gesetzgebers infrage stellen.

Obwohl das Bundesgericht eines der Urteile aufgehoben hat und sich die Aufregung mit der Klärung bestimmter Punkte etwas gelegt hat, ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Artikel 53b des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sagt aus, dass die Voraussetzungen für eine Teilliquidation unter bestimmten Umständen "vermutungsweise erfüllt" sind, nicht aber, dass unter diesen Umständen zwingend eine Teilliquidation durchgeführt werden muss, Artikel 53d BVG präzisiert unter anderem, dass der Grundsatz der Gleichbehandlung und fachlich anerkannte Grundsätze berücksichtigt werden müssen. Welche Lesart wendet der Bundesrat auf diese Regelungen des Teilliquidationsverfahrens an? Gedenkt der Bundesrat, den Aufsichtsbehörden zu empfehlen, ihre Praxis im Sinne des Bundesgerichtsurteils zu vereinheitlichen?

2. In seinen Erwägungen führt das Bundesgericht aus, dass eine Verminderung der Belegschaft um 10 Prozent, wie sie von der Rechtsprechung gefordert wird, nicht schematisch auf alle Unternehmen und nicht unabhängig von deren Grösse angewendet werden könne. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die vom Bundesgericht verwendeten Begriffe "angemessene Grenzen" und "Verhältnismässigkeit" ausreichen, um die Praxis zu festigen und das System zu stabilisieren, oder hält er es für notwendig, die Erwägungen des Bundesgerichts in konkrete Vorschriften umzusetzen?

3. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die sehr strenge Auslegung der Voraussetzungen für eine Teilliquidation, wie sie das Bundesverwaltungsgericht vorgenommen hat, auf lange Sicht die gesamte zweite Säule schwächen könnte, indem sie

entgegen dem Willen des Gesetzgebers zu einer fortschreitenden Vereinzelung führt?

11.03.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3908 *n* Mo. **(Meyer Thérèse) Bulliard. Ein Punktesystem für die Rente** (01.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer der nächsten AHV-Revisionen ein neues Berechnungsmodell für die AHV-Renten zu entwickeln und dem Parlament die notwendigen gesetzlichen Änderungen vorzulegen.

Bei diesem Modell soll es sich um ein "Renten-Punktesystem" handeln. So soll beispielsweise eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben werden, um die aktuelle Höchstrente, die als Referenz dienen kann, zu erhalten. Für die Höhe der Einzahlungen, die Beitragsjahre aufgrund einer Erwerbstätigkeit und die Erziehungs- und Betreuungsgutschriften erhält man ein "Punkte"-Kapital, das die Rentenberechnung ermöglicht.

Faktoren wie zum Beispiel körperliche Schwerarbeit können, sofern notwendig, bei der Punktevergabe berücksichtigt werden. Dies bleibt abzuklären.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Lustenberger, Meier-Schatz, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Wehrli, Weibel, Zemp (30)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Bulliard.

10.3909 *n* Mo. **Lüscher. Für eine bessere Überwachung im privaten Raum** (02.12.2010)

Im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit fordern wir eine verbesserte Überwachung des privaten Raumes. Bereits die BWIS-Light-Revision muss dem Nachrichtendienst griffige Mittel geben.

26.01.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3912 *n* Mo. **Nationalrat. Vita sicura. Risikoforschung für Patientensicherheit (Heim)** (02.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Forschungsprogramm für Patientensicherheit, die Sicherheit und Qualität der stationären und ambulanten medizinischen Behandlung betreffend, zu initiieren. Entsprechend den von Fachleuten definierten Risiken sind die Forschungsaufträge der Evaluation wie der Prävention von Patientenrisiken und medizinischen Fehlern an qualifizierte Gremien zu vergeben. Die Öffentlichkeit ist über deren Ergebnisse zu orientieren. Es sind Sicherheitsstandards zu formulieren, und deren Umsetzung ist zusammen mit den Kantonen sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Jans, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nussbaumer, Rielle, Schenker Silvia, Voruz (11)

10.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3913 *n* Mo. **Nationalrat. Vita sicura. Nationales Programm für Patientensicherheit (Heim)** (02.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemeinsam mit den Kantonen strategische und konkrete Massnahmen für die Erhöhung der Patientensicherheit zu veranlassen, die weiter gehen als das jetzige, punktuelle Engagement. Es ist ein griffiger nationaler Aktionsplan zu erarbeiten und umzusetzen. Entsprechend den von Fachleuten definierten Risiken sind die dafür notwendigen Mittel sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Jans, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Voruz (11)

10.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.

x **10.3915 *s*** Mo. **Ständerat. Die Schweiz und die US-Gesetzgebung Fatca (Briner)** (02.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, technische Fragen der Umsetzung der US-Gesetzgebung Fatca mit den betroffenen Branchen zu koordinieren und mit den zuständigen US-Behörden mögliche Verhandlungen für Rahmenbedingungen aufzunehmen. Er hat dabei darauf zu achten, dass betroffene schweizerische Finanzintermediäre gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten nicht schlechtergestellt werden. Der Bundesrat soll zudem sicherstellen, dass die für die Einhaltung der Fatca-Gesetzgebung notwendigen Bestimmungen im internen Recht bereitgestellt werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bischofberger, Bürgi, Büttiker, Comte, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess Hans, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schweiger, Seydoux, Stadler Markus, Stähelin (30)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.03.2011 Ständerat. Annahme.
21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3917 *n* Mo. **Geissbühler. Zugriff seitens der Polizei auf die ISA-Datenbank** (02.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um den staatlichen Polizeibehörden von Bund, Kantonen und Gemeinden der Zugriff auf die ISA-Datenbank wieder zugänglich zu machen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Büchel Roland, Chopard-Acklin, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Jositsch, Kaufmann, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Segmüller, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zemp (34)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3918 *n*** Mo. **Füglistaller. Neugestaltung des Bundespersonalgesetzes** (02.12.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die von ihm am 24. November 2010 beschlossenen Änderungen der Bundespersonalverordnung (BPV) sofort zurückzunehmen bzw. deren Umsetzung zu

stoppen. Stattdessen soll er eine Botschaft zur Neuregelung des Bundespersonalgesetzes (BPG) erarbeiten, welche eine Anpassung an das Obligationenrecht (u. a. Artikel 319ff.) sowie wirksame Kontroll- und Steuerungsinstrumente für das Parlament - insbesondere für alle personalrechtlichen Änderungen mit finanziellen Konsequenzen - vorsieht.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Egger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann, Zuppiger (64)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3924 ***n*** lp. **Vischer Daniel. Vorwürfe des Nationalfonds an Universität und Universitätsspital Zürich** (07.12.2010)

Wie bekanntwurde, kam es im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Universität Zürich sowie dem Universitätsspital Zürich. Dabei ging es im Kern darum, dass durch eine rechtswidrige Amtsenthebung des SNF-Projektleiters verunmöglicht wurde, zwei von ihm geleitete SNF-Forschungsprojekte weiterzuführen. Aufgrund dieser Verunmöglichung kündigte er in der Folge, es erfolgte eine Freistellung, die ebenfalls rechtswidrig war. Seine SNF-Projekte, an welchen 16 Doktoranden beteiligt sind, wurden gegen seinen Willen unter der Ägide des Direktors für Lehre und Forschung des Universitätsspitals weitergeführt, dem Projektleiter wurden jeder Zugang zu seinen Forschungsergebnissen und die Fortführung der Projekte verunmöglicht. Ebenso wurden von den Konten mit den SNF-Geldern, zu denen nur der Projektleiter zugangsberechtigt ist, von nichtberechtigten Dritten Gelder für nicht in der Projektverfügung vorgesehene Ausgaben verwendet. Dieser Sachverhalt führte in der Folge zu einer Untersuchung des SNF zu wissenschaftlichem Fehlverhalten. Inzwischen liegt der entsprechende Bericht vor. Dies alles gibt Anlass zu nachfolgenden Fragen:

1. Welcher Sachverhalt und welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus dem fraglichen Bericht des SNF? Welche Rügen richten sich gegen wen, und welche Sanktionen wurden verhängt und umgesetzt?

2. Verstiessen die Universität und/oder das Universitätsspital Zürich gegen rechtliche Vorschriften, wenn ja, gegen welche?

3. Wurde durch das unberechtigte Ausbezahlen von Geldern des SNF an unberechtigte Dritte auch Strafnormen verletzt, hat der SNF eine Strafklage erwogen, und wenn nein, warum hat er darauf verzichtet? Wurden die vollen Beträge von der Universität zurückerstattet?

4. Welche Schlussfolgerungen ergeben sich bezüglich der Gewährleistung der Forschungsfreiheit und der Verletzung geistigen Eigentums?

5. Wie kann durchgesetzt werden, dass der Projektinhaber seine Forschung erfolgreich weiterführen kann?

6. Wem im Universitätsspital und in der Universität ging wann der Untersuchungsbericht des SNF zu?

7. Handelt es sich hier um einen einzigartigen Vorfall, oder war der SNF schon öfters mit solchen Vorgängen konfrontiert? Was unternimmt der SNF, um künftig vergleichbare Vorfälle zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Gross Andreas, Moser, Prelicz-Huber, Schelbert, Schmid-Federer, Teuscher, Weber-Gobet, Wyss Brigit (12)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3926 ***n*** lp. **Sommaruga Carlo. Menschenrechte in Vietnam. Meinungsäusserungsfreiheit in Gefahr** (08.12.2010)

Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung im Oktober 2010 zeigte sich P.E.N. - eine internationale Schriftstellergemeinschaft mit mehr als 15 000 Mitgliedern weltweit - besorgt über die Menschenrechtssituation in Vietnam. Es stellte sich heraus, dass zahlreiche Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Journalisten, Bloggerinnen und Blogger und Anwälte vor Kurzem zu schweren Gefängnisstrafen wegen der Ausübung des Rechtes auf Meinungsäusserungsfreiheit verurteilt wurden. Die Prozesse finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und sind unfair. Dazu sind die Haftbedingungen unmenschlich (Zwangsarbeit, Folter, heruntergekommene Zellen) und gefährden in starkem Masse das Leben der Gefangenen.

- Ist der Bundesrat über diese Situation unterrichtet?

- Weiss der Bundesrat, ob das Internationale Rote Kreuz die Gefangenen besuchen darf?

- Hat der Bundesrat direkt und unverblümt mit den vietnamesischen Behörden über dieses Problem gesprochen?

- Wie bindet der Bundesrat die Investitionen des Seco und der Deza in Vietnam an die Forderung, die Menschenrechte zu achten?

- Wie könnte sich die Situation nach Ansicht des Bundesrates verbessern?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Rossini, Steiert (14)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3928 ***n*** lp. **Fehr Hans-Jürg. Uno-Empfehlung zu Abkommen über Handel und Investitionsschutz** (08.12.2010)

Der zuständige Uno-Ausschuss hat am 23. November 2010 seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen an die Schweiz zur Umsetzung des Internationalen Pakts über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte veröffentlicht. In Empfehlung Nr. 24 heisst es u. a.: "The Committee also recommends that the State party undertake an impact assessment to determine the possible consequences of its foreign trade policies and agreements on the enjoyment by the population of the State party's partner countries, of their economic, social and cultural rights."

In Empfehlung Nr. 24 heisst es zusätzlich:

"The Committee recommends that the State party comply with its covenant obligations and take into account its partners' obli-

gations when negotiating and concluding trade and investment agreements."

Ich frage den Bundesrat:

- Welche Konsequenzen leitet er aus dieser Empfehlung für seine Vorbereitung und Verhandlung von bilateralen Freihandelsabkommen ab?

- Welche Konsequenzen leitet er ab hinsichtlich der Vorbereitung und Verhandlung von bilateralen Investitionsschutzabkommen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Heim, Maire Jacques-André, Nordmann, Pedrina, Rossini, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump (11)

26.01.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3930 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Direkte Bundessteuer. Transparenz für die Steuerzahlerinnen und -zahler** (08.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein einfaches Informationsblatt über die wichtigsten Einnahmen, Aufgaben und Ausgaben des Bundes ausarbeiten zu lassen. Dieses soll durch die kantonalen Steuerverwaltungen dem Versand an natürliche wie juristische Personen beigelegt werden, die bundessteuerpflichtig sind.

Sprecherin: Kiener Nellen

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3931 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Weigerung der Universität Lausanne, Räumlichkeiten an die SVP zu vermieten, und Respektierung demokratischer Prinzipien** (08.12.2010)

Infolge untolerierbarer Androhungen von Gewalt hat die Universität Lausanne der SVP die Bewilligung entzogen, am 4. Dezember 2010 in ihren Räumlichkeiten eine Delegiertenversammlung abzuhalten.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Haltung der Universität Lausanne:

a. bezüglich der Respektierung der Meinungsfreiheit (Art. 16 der Bundesverfassung),

b. bezüglich der Versammlungsfreiheit (Art. 22 der Bundesverfassung),

c. bezüglich des Gleichbehandlungsprinzips, angesichts der Tatsache, dass die Sozialdemokratische Partei der Schweiz in den Räumlichkeiten der Universität Lausanne am 30. und 31. Oktober 2010 einen Kongress abgehalten hat?

2. Ist der Bundesrat angesichts der Dutzenden von Millionen Franken an Subventionen, die der Bund der Waadtländer Alma Mater zukommen lässt, von der Haltung der Universität Lausanne in dieser Angelegenheit nicht peinlich berührt?

3. Ist der Bundesrat nicht der Auffassung, dass die Waadtländer Behörden sich der Erpressung von Gruppierungen, die der SVP grundsätzlich feindlich gesinnt sind, nicht hätten beugen dürfen und dass sie im Gegenteil einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung der grössten schweizerischen Partei durch einen angemessenen Einsatz von Ordnungskräften hätten gewährleisten müssen?

4. Gedenkt der Bundesrat, zukünftig rechtliche Mittel einzusetzen oder seinen legitimen Einfluss zu nutzen, um allen schweizerischen politischen Parteien das Recht zu garantieren, Versammlungen in öffentlichen Institutionen abzuhalten, die von seiner direkten Finanzierung profitieren?

Die Weigerung des Rektorats der Universität Lausanne, der SVP für ihren Kongress Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, ist in vielerlei Hinsicht problematisch. Dieser Entscheid stellt eine Beschneidung der grossen in der Verfassung verankerten demokratischen Freiheiten, nämlich der Meinungs- und der Versammlungsfreiheit, dar und verletzt das Gleichbehandlungsprinzip.

Es trifft zu, dass primär die Kantone für die innere Sicherheit zuständig sind. Es trifft ebenfalls zu, dass Bund und Kantone im Bereich der Hochschulen parallele Kompetenzen haben und in ihren Strategien und Politiken Rücksicht nehmen auf die Autonomie dieser Institutionen (Art. 63a Abs. 3 der Bundesverfassung), besonders auf ihre organisatorische Unabhängigkeit. In Anbetracht der Tatsache, dass der Bund der Universität Lausanne 2009 ungefähr 65 Millionen Franken gezahlt hat, finden wir es aber bedauerlich, dass er angesichts des Entscheids der Waadtländer Alma Mater, der die in der Verfassung verankerten Grundfreiheiten und die Ausübung der Demokratie gefährdet, nicht wenigstens seiner Besorgnis Ausdruck verleiht.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Flükkiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Wandfluh, Wobmann (35)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3932 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Ausweitung der Verhandlungen über die Einführung einer Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem Kapital** (08.12.2010)

Am 25. Oktober 2010 haben die Schweiz und das Vereinigte Königreich eine Erklärung unterzeichnet zur Aufnahme von Verhandlungen über die Einführung einer Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem britischem Kapital.

Am 27. Oktober 2010 hat unser Land einen analogen Text mit Deutschland unterzeichnet.

Gedenkt der Bundesrat:

a. ähnliche Verhandlungen mit anderen Ländern aufzunehmen?

b. sich in den betroffenen internationalen Institutionen für eine Abgeltungssteuer auf ausländischem Kapital einzusetzen, die den automatischen Informationsaustausch ersetzen würde?

c. die Staaten darauf hinzuweisen, dass eine Abgeltungssteuer auf ausländischem Kapital auch die Amtshilfe auf Ersuchen bei Verdacht auf Steuerbetrug oder -hinterziehung überflüssig machen würde?

Die Aufnahme von Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich und Deutschland über die Einführung einer Abgeltungssteuer auf Erträgen aus ausländischem Kapital ist eine sehr erfreuliche Nachricht. Die Verhandlungen werden sicherlich schwierig sein. Es wird namentlich darum gehen müssen, die Höhe der Quellensteuersätze festzulegen, die Ertragsarten zu bestimmen, die der Abgeltungssteuer unterliegen, sich über den steuerrechtlichen Status der in der Schweiz angelegten Vermögen zu einigen und die Frage der unversteuerten Altgelder zu regeln. Ein Schlussabkommen in diesem Bereich würde

jedoch fünf gewichtige Vorteile bringen, von denen mehrere universelle Tragweite haben:

1. Das Bankgeheimnis wird bewahrt und sogar gestärkt, was zum Schutz der Privatsphäre beiträgt, die heute von allen Seiten bedroht wird.

2. Die Einhaltung der Prinzipien von Gleichheit und Gerechtigkeit ist gewährleistet. Mit der Quellensteuer werden alle Anlegerinnen und Anleger nach gleichen Kriterien besteuert. Mit dem Informationsaustausch auf Ersuchen können diejenigen, die keinen Wohnsitz in der Schweiz haben und deren finanzielle Lage noch nicht Gegenstand eines Ersuchens war, nach wie vor dem Fiskus entfliehen.

3. Die betroffenen Länder kommen zu wichtigen und ihnen zustehenden Steuereinnahmen für Kapital, das ihre Bürgerinnen und Bürger im Ausland anlegen.

4. Die Nachhaltigkeit des Finanzplatzes Schweiz, die für unseren Wohlstand sehr wichtig ist, wird gestärkt.

5. Die Schweiz dient als Vorbild für zahlreiche andere Staaten.

Die Abgeltungssteuer auf ausländischem Kapital ist aufgrund ihrer Wirkung ein bemerkenswertes Instrument. Man kann eigentlich nur aus ideologischen Gründen dagegen sein.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Flükkiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Wandfluh, Wobmann (35)

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3933 *n* Ip. **Roth-Bernasconi. Bestimmung des hypothetischen Einkommens nach Invalidität. Ungleichheit zwischen Männern und Frauen** (08.12.2010)

Im schweizerischen Recht ist Invalidität ein wirtschaftliches Konzept. Um den Invaliditätsgrad einer Person zu bestimmen, wird verglichen, was sie vor ihrer Invalidität verdient hat und was sie nach ihrer Invalidität verdienen kann. Wenn diese Daten fehlen, stützt man sich auf die schweizerische Lohnstrukturerhebung (nachfolgend LSE). Auf diese Weise wird oft das hypothetische Einkommen nach Invalidität bestimmt, wenn die versicherte Person kein tatsächliches Einkommen hat. Dieses Verfahren kann auch angewendet werden, wenn das Einkommen vor der Invalidität nicht eindeutig bestimmt werden kann. Das hypothetische Einkommen spielt auch eine Rolle im Entwurf zur IV-Revision 6b (siehe Artikel 28a Absatz 1bis, neu), da es so möglich sein wird, ein hypothetisches Invalideneinkommen festzulegen, das 20 Prozent über dem Einkommen ohne Invalidität liegt.

Nun ist die LSE ein Abbild der ungerechten Realität, in der wir leben: 2008 betrug laut LSE das monatliche Bruttoeinkommen von Frauen 8392 Franken und das der Männer 11 017 Franken.

Demzufolge stellen sich mir folgende Fragen:

Wie können bei der Berechnung des Anrechts auf Sozialleistungen Daten verwendet werden, die Artikel 8 Absatz 3 der Bundesverfassung widersprechen, wonach Mann und Frau Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit haben?

Müsste das IV-System nicht geändert werden, um der Einkommensungerechtigkeit bei der Berechnung der Renten ein Ende zu setzen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hämmerle, Heim, Jans, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei (23)

11.03.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3934 *n* Mo. **(Simoneschi-Cortesi) Meier-Schatz. Lohngleichheit von Frauen und Männern. Kontrollmechanismus** (08.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Gleichstellungsgesetzes vorzulegen und einen Kontrollmechanismus für die Löhne einzuführen, und zwar nach dem Modell der Kontrollmechanismen, die es in anderen Gesetzen im Bereich der Arbeit (Arbeitsgesetz, Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit, Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) bereits gibt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cathomas, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Goll, Häberli-Koller, Haller, Hany, Humbel, Ingold, Lang, Markwalder, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Streiff, Stump, Teuscher, Thanei, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Ursula (38)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Meier-Schatz.

10.3935 *n* Ip. **Hassler. Inhalte eines Aktionsplans Bio. Einschätzungen des Bundesrates** (09.12.2010)

2001 unterzeichneten in Kopenhagen zwölf europäische Staaten, darunter die Schweiz, die Deklaration "Organic Food and Farming - Towards Partnership and Action in Europe". Seit Juni 2004 wird in der EU der darauf basierende "Europäische Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel" umgesetzt. Ende 2009 gab es 16 nationale und 10 regionale Aktionspläne.

Die Massnahmen richten sich nicht nur auf die Produktion, sondern insbesondere auf die Nachfrage nach Bioprodukten und damit auf die ganze Ernährungskette. Trotz stark steigenden Bioumsätzen ist in der Schweiz seit 2005 eine Stagnation oder sogar ein leichter Rückgang der Biofläche und -betriebe auf einem Niveau knapp über 10 Prozent festzustellen. Es muss davon ausgegangen werden, dass zumindest ein Teil des Mehrumsatzes auf importierten Bioprodukten beruht. Damit gehen der Schweiz Wertschöpfung und wichtige Produktionsmöglichkeiten in einem Bereich verloren, wo sie gut positioniert wäre - Stichwort: Qualitätsstrategie.

Die zuständige EU-Kommission hat insgesamt 21 Aktionen zuhanden des Rates und des Parlamentes definiert (Mitteilung an den Rat und das Europäische Parlament, Europäischer Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel, Brüssel, 10. Juni 2004).

Meine Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er bereit, analog dazu einen nationalen "Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel" zu erstellen, sodass die wesentlichen Massnahmen bereits innerhalb der AP 2014-2017 zum Tragen kommen?

2. Ist er bereit, in einem Bericht darzulegen, ob und wie er im Rahmen der AP 2014-2017 bzw. der Strategie 2025 die vorgeschlagenen 21 Aktionen umsetzt und wo allenfalls gesetzliche Grundlagen anzupassen wären?

3. Wir bitten ihn um eine kurze Einschätzung der Aktionen 1, 4, 6, 7 und 20: Können diese mit der heutigen AP 2011 bzw. der geplanten AP 2014-2017 umgesetzt werden? Wo bestehen Lücken?

4. Wie schätzt er das bisherige Fehlen eines Schweizer Aktionsplans im Zusammenhang mit den vom Bundesrat angestrebten Agrar-Freihandelsabkommen (z. B. mit der EU) ein? Müsste die Schweiz hier nicht gleich lange Spiesse erhalten?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Cathomas, Fässler Hildegard, Frösch, Gadient, Graf Maya, Grunder, Haller, Hämmerle, Jans, John-Calame, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, van Singer, von Siebenthal, Weber-Gobet, Weibel (25)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3936 ***n*** Ip. **Hassler. Finanzierung eines Aktionsplans Bio** (09.12.2010)

1. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass seitens des Bundes wenige Millionen Franken zusätzlich in die Sicherung und Entwicklung des Zukunftsmarktes Bio investiert werden sollten?

2. Ist er bereit, für einen Aktionsplan Bio einen Betrag in der Grössenordnung von jährlich 2 bis 10 Millionen Franken zusätzlich zum Landwirtschaftskredit zu budgetieren?

3. Wenn nein: Welche Finanzierungsquellen schlägt er vor?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Cathomas, Fässler Hildegard, Frösch, Gadient, Graf Maya, Grunder, Haller, Hämmerle, Jans, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, van Singer, von Siebenthal, Weber-Gobet, Weibel (24)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3937 ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. 25 Jahre Inferno in Schweizerhalle. Wer sorgt für eine unbelastete Zukunft?** (09.12.2010)

Die Folgen des Infernos von Schweizerhalle vom 1. November 1986 belasten noch immer Mensch und Umwelt. Der Bundesrat wird um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Als Emissionsziel der "Sanierung" des Brandplatzes wurde 1988/89 zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und Sandoz AG vereinbart, dass ab 1995 pro Jahr nicht mehr als 500 Gramm Pestizide ins Grundwasser gelangen. Weiter wurde festgelegt, dass die Grenzwerte im Fabrikgelände ab 2013 eingehalten werden. Mit welchen Mitteln können diese Belastungsziele bis wann erreicht werden?

2. Die damals zur "Sanierung" eingesetzte Betondecke hat eine geschätzte Lebensdauer von 50 Jahren. Damit die vereinbarten Grenzwerte eingehalten werden, muss die Betondecke jetzt entfernt und eine ordnungsgemässe Sanierung des Brandplatzes vorgenommen werden. Ist der Bundesrat bereit, sich dafür einzusetzen?

3. Welchen Stellenwert haben für die Festlegung von Sanierungszielen mündliche Vereinbarungen im Vergleich zu schriftlichen Dokumenten?

4. Ungeklärt ist auch die Haftung für die Folgen des Brands von Schweizerhalle. Ist der Bundesrat bereit, sich bei den beteiligten Unternehmen Novartis, Clariant und Syngenta für eine Lösung einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump (17)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3938 ***n*** Mo. **(Bänziger) van Singer. Bevorzugung von Firmen mit Stellen für die berufliche Integration** (09.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) so anzupassen, dass Firmen, welche Stellen im Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung anbieten, bei der Vergabe von Aufträgen im öffentlichen Beschaffungswesen künftig bevorzugt behandelt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Frösch, Girod, Goll, Heim, Hodgers, Ingold, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (39)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr van Singer.

10.3939 ***n*** Mo. **(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Nationale Auszeichnung für die besten Arbeiterinnen und Arbeiter** (09.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Handwerkerinnen und Handwerker, die von ihren Verbänden bestimmt wurden, mit dem Titel "beste Arbeiterinnen und Arbeiter der Schweiz" auszuzeichnen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bugnon, Favre Laurent, Leuenberger-Genève, Levrat (5)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger Ueli.

x **10.3940** ***n*** Ip. **Hämmerle. Stellenwert eines Aktionsplans Bio in der Schweizer Landwirtschaftspolitik** (09.12.2010)

2001 unterzeichneten in Kopenhagen 12 europäische Staaten, darunter die Schweiz, die Deklaration "Organic Food and Farming - Towards Partnership and Action in Europe". Seit Juni 2004 wird in der EU der darauf basierende "Europäische Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch

erzeugte Lebensmittel" umgesetzt. Ende 2009 gab es 16 nationale und 10 regionale Aktionspläne. In der Regel wird ein Anteil Biofläche auf ein bestimmtes Zieljahr angestrebt. Die Massnahmen richten sich nicht nur auf die Produktion, sondern insbesondere auch auf die Nachfrage nach Bioprodukten und damit auf die ganze Ernährungskette.

Die Schweiz arbeitet an mehreren Strategien zur Land- und Ernährungswirtschaft.

- Das Strategiepapier des BLW vom August 2010 "Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung 2025" äussert sich zur künftigen Ausrichtung der Schweizer Agrarpolitik. Neu ist der Einbezug der ganzen Landwirtschaft und von Biolebensmitteln. Ein Aktionsplan wird nicht erwähnt.

- Die "Qualitätsstrategie", welche sich aktuell im Diskussionsstadium befindet, spricht von "starker Qualitätsführerschaft", "gelebter Qualitätspartnerschaft" und "gemeinsamer Marktoffensive", wobei die Vorzüge der Schweizer Produkte in den Bereichen Ökologie und Tierwohl vermarktet werden sollen. Die Strategie schweigt allerdings zum Thema Bio und Aktionsplan weitgehend. Demgegenüber verfolgen Österreich und andere europäische Länder eigene Qualitätsstrategien mit explizitem Einbezug von Bio.

- Der Bericht des Bundesrates zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems vom Mai 2009 äussert sich nur marginal zur Rolle von Bio, weshalb die Kommission für Wirtschaft und Abgaben mit einer Motion die Konkretisierung in Bezug auf "besonders umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen" verlangte. Bis jetzt ist allerdings im Vorbereitungsprozess für die Agrarpolitik 2014-2017 keine konkrete Auseinandersetzung mit den europäischen Aktionsplänen erfolgt.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, einen Aktionsplan analog zum "Europäischen Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel" in seine Strategie für Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft aufzunehmen?

2. Wie müsste ein solcher Aktionsplan mit anderen strategischen Prozessen verknüpft werden, namentlich Strategie Landwirtschaft und Ernährung 2025, AP 2014-2017, Qualitätsstrategie, Freihandelsverträge mit der EU?

3. Welche strategischen Alternativen sieht er, um die biologische Land- und Ernährungswirtschaft in der Schweiz zu schützen und zu fördern, wenn EU-Länder teilweise aggressiv in dieses Segment vordringen und die Schweiz bereits von der Spitze verdrängt haben?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf Maya, Hassler, Heim, Jans, Maire Jacques-André, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Wyss Brigit, Wyss Ursula (22)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3941 ***n*** lp. **Graf Maya. Aktionsplan Biolandbau. Gleich lange Spiesse für die Schweizer wie für die EU-Landwirtschaft** (09.12.2010)

Unsere Schweizer Landwirtschaft muss sich für die Zukunft wappnen. Es sind gute Bedingungen für die Bäuerinnen und Bauern zu schaffen. Und diese sind auf die Konsumentinnen und Konsumenten abzustimmen, die eine ökologisch produzierende Landwirtschaft unterstützen. Dazu fehlt aber der Schweiz eine Strategie vergleichbar mit dem "Europäischen Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel". Dieser bildet in der EU seit 2004 die juristische und strategische Basis zur Förderung der Bioernährungswirtschaft. Weit über zwanzig nationale und regionale Aktionspläne sind seither in Kraft gesetzt worden. Da die EU-Länder im Biobereich seit 2004 schnell und koordiniert vorangehen, riskiert die Schweiz das Abdriften ins Mittelfeld, was mit der geplanten Qualitätsstrategie nicht vereinbar ist. Marktanteile gehen der Schweiz ausgerechnet im wertschöpfungsstarken Qualitätssegment verloren, wo sie sich mit ihrer Qualitätsstrategie aktiv positionieren möchte. Trotz stark steigenden Bioumsätzen ist seit 2005 eine Stagnation oder sogar ein leichter Rückgang der Biofläche auf einem Niveau knapp über 10 Prozent festzustellen, und dies bei steigenden Importen von Bioprodukten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist ihm die Einrichtung und Funktionsweise des "Europäischen Aktionsplans für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel" bekannt, und ist er über die Ziele der nationalen und regionalen Aktionspläne im Bild?

2. Strebt die Schweiz die Umsetzung der von ihr unterschriebenen und dem Aktionsplan zugrunde liegenden Copenhagen Declaration vom 11. Mai 2001 an? Wenn ja, bis wann? Wenn nein, warum nicht?

3. Wie schätzt er die Ziele der Aktionspläne unserer Nachbarländer Österreich, Italien, Frankreich und Deutschland ein?

4. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die Schweizer Biolandwirtschaft ohne eigenen Aktionsplan und ohne klares Bekenntnis zu Bio nicht gleich lange Spiesse wie die hauptsächlichen Konkurrenten in der EU hat?

5. Ist er bereit, diesen "Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel" für die Schweiz zu erstellen?

6. Welche Alternativen schlägt er zum Schutz und zur Förderung der einheimischen Bioproduktion und des Konsums von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln vor?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Cathomas, Fässler Hildegard, Frösch, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Ingold, Jans, John-Calame, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Teuscher, van Singer, von Siebenthal, Weber-Gobet, Weibel (26)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3943** ***n*** Mo. **Rickli Natalie. Billag. Einsparungen zugunsten der Gebührenzahler** (09.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Radio- und Fernsehverordnung so anzupassen, dass Einsparungen bei der Billag vollumfänglich den Gebührenzahlern zugutekommen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Caviezel, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Gysin, Haller, Hany, Heer, Huber, Joder, Killer Hans, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Noser, Pelli, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Schlüer, Theiler, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Zemp (33)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

10.3951 *n* Ip. **Aubert. Wiedereingliederung in Beruf und Gesellschaft. Bessere Wirksamkeit des staatlichen Handelns durch individuelle Massnahmen** (13.12.2010)

Rund 350 000 Personen leben in prekären Verhältnissen: Arbeitslosigkeit, Verschuldung, gesundheitliche Probleme, Invalidität, Sozialhilfe prägen ihr Dasein.

Mehrere Berichte, die jüngst von verschiedenen Bundesämtern veröffentlicht wurden, legen dar, dass Massnahmen, die sich an der Komplexität des Lebenszusammenhangs der einzelnen Personen orientieren, zu besseren Ergebnissen führen:

- Im Rahmen des Pilotprojekts Mamac konnte die institutionelle Zusammenarbeit zwischen Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung und kantonaler Sozialhilfe intensiviert werden. Die Anstrengungen der drei Institutionen orientieren sich gezielt an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Personen.

- Der Bericht des Seco über die Zusammenarbeit der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe empfiehlt, für bestimmte Personenkategorien in erster Linie die Ausbildung zu unterstützen, Ausbildungsgutscheine zu schaffen und die Anerkennung des Erlernten zu fördern.

- Nach Ansicht der Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen ist das System der sozialen Sicherheit zwar angemessen; es brauche aber ein Zusammenwirken der verschiedenen staatlichen Ebenen, der Bundesämter und der unterschiedlichen kantonalen Stellen.

- Ausbildung und (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt bilden zwei Hauptstossrichtungen in der Bekämpfung der Armut (Armutskonferenz 2010).

Ab 2011 soll eine nationale Vollzugsstruktur der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) zum Einsatz gelangen. Vor dem Hintergrund der verschiedenen erwähnten Berichte bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Die IIZ-Struktur sieht eine Koordinationsstelle auf Bundesebene vor; die stellenübergreifende Zusammenarbeit ist aber vor Ort, in den Kantonen, in der Nähe der betroffenen Personen nötig. Wie will der Bundesrat darauf hinwirken?

2. Es ist wünschenswert, dass der Bildung (Nachholbildung, Weiterbildung, Berufsbildung, Validierung des Erlernten) in dem Massnahmenpaket eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Welche Erfahrungen wurden in den Kantonen bereits gemacht?

3. Wie will der Bundesrat vorgehen, damit die Bildungsdepartemente der Kantone mit einbezogen werden?

4. Wie will er konkret erreichen, dass die einzelnen Bundesämter zusammenarbeiten, eine Brücke über die verschiedenen Gesetze (Avig, IVG, BBG usw.) schlagen und ihre Eingliederungsbemühungen gemeinsam bestmöglich auf die betroffene Person ausrichten?

5. Was für Instrumente sieht der Bundesrat vor, um die Kantone dabei zu unterstützen, prioritär die Zusammenarbeit im Interesse der einzelnen Person zu fördern?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Neirynck, Nordmann, Pedrina, Rielle, Rossini, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thorens Goumaz, Weber-Gobet, Zisyadis (19)

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3953 *n* Mo. **Nationalrat. Keine Einsparungen bei Brillen für Kinder (Meyer Thérèse)** (13.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Positionsnummer 25.01.01.00.1 wieder in das Kapitel 25, "Sehhilfen", der Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL) nach der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) aufzunehmen. Damit wird gegen augenärztliches Rezept eine jährliche Höchstvergütung von 180 Franken für Brillengläser und Kontaktlinsen bis zum vollendeten 18. Altersjahr ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Birrer-Heimo, Bischof, Bruderer Wyss, Darbellay, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Gilli, Girod, Glanzmann, Goll, Graf Maya, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heim, Hodgers, Ingold, Jositsch, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Moser, Neirynck, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Roux, Schelbert, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Stump, Teuscher, Thanei, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Zisyadis (54)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

10.3956 *n* Ip. **Flückiger Sylvia. Marktverzerrende Wirtschaftsförderung** (14.12.2010)

Der Kanton Graubünden wollte dem Sägewerk Mayr-Melnhof Swiss Timber (MMST) in Domat/Ems Unterstützungsbeiträge in Millionenhöhe zukommen lassen, um dessen Wegzug abzuwenden. 2005 war das Unternehmen mit Steuererleichterungen, Investitionsbeiträgen und einer teuren Verkehrserschliessung in die Schweiz gelockt worden. Jüngst lehnte der Bündner Grosse Rat einen weiteren Staatsbeitrag ab. Darauf sprach MMST von Konkurs; dies, obwohl der Grosse Rat gleichzeitig die Finanzierung langfristiger Lieferverträge in Aussicht stellte.

Während MMST von staatlichen Beiträgen in Millionenhöhe profitiert, sehen sich private Sägewerke wie auch Pelletwerke und Brettsperrholzproduzenten mit handfesten Wettbewerbsnachteilen konfrontiert. Diese Situation wirft zahlreiche Fragen in wirtschaftspolitischer und wettbewerbsrechtlicher Hinsicht auf - mitunter auch darum, weil solches auch bei anderen Branchen vorkommen könnte.

1. Hält es der Bundesrat für richtig, dass einzelne Kantone in- oder ausländische Grossunternehmen finanziell direkt und in solchem Ausmass unterstützen? Ist dies auch in anderen Branchen denkbar?

2. Realisiert er, dass mit den Unterstützungszahlungen an MMST die in derselben Branche tätigen einheimischen Unternehmungen einen direkten Wettbewerbsnachteil erfahren?

3. Besteht das Risiko, dass andere Kantone, in welchen Sägewerke, Pelletproduzenten und Brettsperrholzproduzenten ansässig sind, die durch die beschriebene Situation einen Wettbewerbsnachteil erfahren, punkto Unterstützungsleistungen in Zugzwang kommen könnten?

4. Gibt es Bundesbeiträge etwelcher Art an die Mayr-Melnhof-Holz-Gruppe? Wenn ja: In welcher Höhe und auf welcher Rechtsgrundlage?

5. Haben Bund oder Kanton eine dahingehende Vereinbarung abgeschlossen, dass die gesprochenen Gelder zurückzuzahlen sind, wenn das Unternehmen wieder gewinnbringend arbeitet?

6. Besteht Transparenz punkto Rechnungslegung des Sägereiunternehmens und seiner Muttergesellschaft?

7. Wie beurteilt er die Rechtslage vor dem Hintergrund des Binnenmarktgesetzes?

8. Das Freihandelsabkommen Schweiz/EG verbietet "jede staatliche Beihilfe, die den Wettbewerb durch Begünstigung bestimmter Unternehmen oder Produktionszweige verfälscht oder zu verfälschen droht" (Art. 23 Abs. 1). Wie beurteilt der Bundesrat das Vorgehen der Bündner Regierung mit Blick auf das Spannungsfeld mit dem genannten Abkommen?

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3957** ***n*** Ip. **Theiler. Railcom für eine optimale Nutzung der Bahninfrastruktur** (14.12.2010)

Die Schweizer Eisenbahn-Gesellschaften werden in den nächsten Jahren mit immer mehr Steuergeldern des Bundes ausgebaut. Auch für den Unterhalt und die Substanzerhaltung des Schienennetzes verlangen die Bahnen mehr Geld. Das finanzielle Engagement des Bundes bei der Bahninfrastruktur wird immer grösser. Es ist deshalb angezeigt, dass der Bund verstärkt auch die Kontrolle für den Betrieb und den Unterhalt des Netzes übernimmt und insbesondere die Berechtigung von Allgemein- und Overheadfinanzflüssen innerhalb von Konzernrechnungen integrierter Bahnen überwacht. Dies liegt auch auf der Linie der künftigen Liberalisierungsschritte bei den Bahngesellschaften in Europa, die zu mehr Transparenz und tieferen Kosten beim Netzbetrieb führen sollen.

Ich unterbreite deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Teilt er grundsätzlich die Meinung, dass weitere Liberalisierungsschritte bei den Schweizer Bahnen in Richtung von mehr Transparenz, Wettbewerb und tieferen Kosten notwendig sind?

2. Ist er auch der Meinung, dass der Bund eine verstärkte Kontrolle und Aufsicht über den Bau und den Betrieb der monopolartigen Infrastruktur der Schweizer Bahnen ausüben sollte, um eine zweckmässige und effiziente Verwendung der Steuergelder für Ausbau, Unterhalt und Substanzerhaltung des Schweizer Eisenbahnnetzes sicherzustellen?

3. Im Postbereich und in der Elektrizitätsbranche haben sich Postreg (neu Postcom) bzw. Elcom als starke Aufsichts- und den freien Wettbewerb sichernde Regulationsbehörden des Bundes bewährt. Ist er auch der Meinung, dass die postulierte Verstärkung der Aufsicht und Einflussnahme des Bundes im Bahnbereich mit einem solchen Regulator notwendig ist? Wenn ja, was sieht der Bundesrat für erste Schritte und Massnahmen für die Einführung einer Railcom, und wann beginnt er damit?

4. Oder ist er der Meinung, dass eine zwar verstärkte, aber gegenüber einer Railcom abgeschwächte Überwachung und Aufsicht nur durch das Bundesamt für Verkehr genügt? Wenn ja, wie sieht diese Aufsicht aus, und wann und mit welchen Schritten und Massnahmen beginnt der Bundesrat mit der Umsetzung?

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.3961 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Nein zur Mitgliedschaft der Schweiz im Uno-Sicherheitsrat** (14.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf einen Beitritt der Schweiz zum Uno-Sicherheitsrat zu verzichten und einen solchen Beschluss in jedem Fall dem fakultativen Referendum zu unterstellen.

Sprecher: Büchel Roland

19.01.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3963 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Die Medienvielfalt in Gefahr?** (14.12.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die aktuelle Situation im Medienbereich? Ist er nicht auch der Meinung, dass eine möglichst grosse Medienvielfalt eine wichtige Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie darstellt?

2. Teilt er die Meinung, dass Absprachen (Kartelle) unter den Marktteilnehmern den Wettbewerb und damit die Medienvielfalt negativ beeinflussen können?

3. Mit welchen Instrumenten ist aus der Sicht des Bundesrates solchen Absprachen und Gebietsaufteilungen zu begegnen?

4. Welche Möglichkeiten sieht er, um die Wettbewerbskommission dazu zu bringen, auch in solchen Fällen einzugreifen, um die Vielfalt der Medienlandschaft sicherzustellen?

5. Sind die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen dafür vorhanden?

Sprecher: Zuppiger

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3966 ***n*** Mo. **Fiala. Schweizer Bürgerrecht als Voraussetzung für die Rechtspflege** (14.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend dafür besorgt zu sein, dass Kaderstellen des Bundes im Bereich der Rechtspflege (Bundesanwaltschaft, eidgenössische Gerichte) ausschliesslich mit Personen besetzt werden, die das Schweizer Bürgerrecht besitzen.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Flück Peter, Flückiger Sylvia, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Haller, Hassler, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Huber, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ingold, Joder, Kaufmann, Kleiner, Kunz, Lang, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Walter, Müri, Nidegger, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Roux, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Schwander, Spuhler, Stamm, Streiff, Triponez, Veillon, Vischer Daniel, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (81)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3972 ***n*** Mo. **(Zisyadis) Teuscher. Verbot von Kriegsspielzeug** (14.12.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dringend die Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass in der gesamten Schweiz die

Herstellung, der Verkauf, die Einfuhr, der Verleih und der Vertrieb jeglichen Kriegsspielzeugs und der dazugehörigen Videospiele verboten werden.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Marra, Rielle, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (6)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

10.3975 *n* Ip. **Bugnon. Sind wir vor neuen Finanzblasen sicher?** (14.12.2010)

Die letzte Finanzkrise hatte ihren Ursprung in der Subprime-Krise. Die Banken haben massiv Kredite an Personen mit geringer Bonität vergeben und dabei unter Umständen den Verkehrswert der als Sicherheit dienenden Immobilien stark überbewertet. Als die Blase platzte, waren die Auswirkungen katastrophal, und zwar nicht nur für die Banken, die solche Risiken eingegangen waren, sondern auch letztlich für die gesamte Wirtschaft.

Infolge dieser Subprime-Krise und nachdem bestimmte Grossbanken von Staaten gerettet wurden - wie die UBS in der Schweiz -, wurde mit Regelungen der Versuch unternommen zu verhindern, dass sich so eine Krise zu leicht wiederholt. Trotz dieser Massnahmen scheint mir, dass wir nicht vor einer Wiederholung eines solchen Phänomens geschützt sind.

So würde beispielsweise ein exzessiver Gebrauch von Kreditkarten zum Entstehen einer neuen Finanzblase führen. Wenn ein grosser Teil der Inhaberinnen und Inhaber von Kreditkarten zahlungsunfähig wird, könnte diese Blase platzen und somit eine neue Wirtschaftskrise auslösen. Auch in anderen Finanzbereichen könnten sich neue Finanzblasen bilden.

Damit ein solches Risiko und die damit einhergehenden schlimmen Konsequenzen mit aller Kraft verhindert werden können, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat der Bundesrat eine Aufstellung aller Finanzbereiche angefertigt, in denen eine Finanzblase entstehen könnte?

2. In welchen Bereichen könnte das Platzen einer Finanzblase katastrophale Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft haben?

3. Welche Massnahmen wurden getroffen oder müssen getroffen werden, um die Bildung oder das Platzen einer solchen Blase zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Baettig, Brunschwig Graf, Favre Charles, Glauser, Grin, Joder, Neirynck, Parmelin, Perrin, Voruz (10)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3979 *n* Po. **Thorens Goumaz. Wie kann unsere Handelspolitik optimiert werden, um das Klima zu schonen?** (14.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der folgende Fragen beantwortet:

- Inwieweit berücksichtigt unsere gegenwärtige Handelspolitik den Klimaschutz?

- Wie könnte der Bund im Rahmen von Handelsabkommen die potenziellen Auswirkungen bezüglich der CO2-Emissionen berücksichtigen?

- Wie könnte der Bund dem Problem der Emissionen, die durch den Warentransport entstehen, in seiner Handelspolitik Rechnung tragen?

- Wie könnte der Bund seinen Aussenhandel dahingehend optimieren, dass die Verbreitung klimafreundlicher Güter und Dienstleistungen gefördert wird?

- Wie könnte er dafür sorgen, dass die sich entwickelnden Länder besseren Zugang zu Umwelttechnologien haben, die im Kampf gegen den Klimawandel und bei der Anpassung an dessen Auswirkungen notwendig sind?

- Kann der Bund bestimmte Produkte aufgrund von deren Klimawirkung diskriminieren, und wenn ja, wie gross ist sein Handlungsspielraum?

- Welche Massnahmen wäre der Bundesrat bereit zu treffen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit (17)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3981 *n* Po. **Girod. Gewährleistung der gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen für Strassenbahnen** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, wie der gesetzlich festgelegte Schutz gegen das Überfahren von Personen durch Strassenbahnen (Art. 50 Abs. 2 der Eisenbahnverordnung vom 23. November 1983) wieder gewährleistet werden kann.

Mitunterzeichnende: Français, Geissbühler, Humbel, Landolt, Nordmann, Steiert (6)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.3982 *n* Ip. **Fässler Hildegard. Leistungskürzung wegen Überversicherung bzw. Überentschädigung bei Teilzeitbeschäftigten** (15.12.2010)

Viele Familien leben heute ein Modell mit Teilzeitpensen von Frau und Mann. Es darf daher erwartet werden, dass solchen Familien bei der Inanspruchnahme von Sozialversicherungsleistungen gegenüber Familien mit dem Modell Vollzeitbeschäftigte und beschäftigter Hausfrau/Hausmann kein Nachteil entsteht.

Bei Leistungen im Todesfall oder bei Invalidität besteht heute eine Benachteiligung der Familien mit zwei Teilzeitpensen, weil in Artikel 41 AHVG eine Kürzung vorgesehen ist, die bei Einverdienerfamilien durchaus Sinn machen kann.

Ich bitte den Bundesrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

- In welchen Fällen kommt die obligatorische Berufsvorsorge/Pensionskasse mit der Begründung "Kürzung wegen Überversicherung" bzw. "Kürzung wegen Überentschädigung" nur teilweise oder gar nicht zum Tragen?

- In welchen Fällen kommt die Unfallversicherung mit der Begründung "Kürzung wegen Überversicherung" bzw. "Kürzung wegen Überentschädigung" nur teilweise oder gar nicht zum Tragen?

- Obwohl eine Versicherungspflicht mit Prämienzahlung besteht, ist von vornherein bei Teilzeitbeschäftigten mit Kindern eine Rentenzahlung aus der Pensionskasse ausgeschlossen - wegen "Überversicherung". Ist diese Aussage richtig, und wenn ja, sind Arbeiten zur Behebung dieser Ungleichbehandlung im Gang?

- Zieht der Bundesrat eine Berücksichtigung des Teilzeitgrads der Erwerbstätigkeit bei der Leistungsanrechnung als Möglichkeit zur Korrektur der Ungleichbehandlung in Erwägung?

11.03.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3983 *n* Ip. **Grin. Agrarpolitik. Abschaffung jeglicher Unterstützung für die produzierende Landwirtschaft** (15.12.2010)

- Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass die integrierte Produktion in der Landwirtschaft mit den jetzigen Regelungen ein gutes Gleichgewicht schafft zwischen Produktion und Umweltschutz?

- Warum sollen die Pflichten mit Programmen zur effizienten Nutzung von Ressourcen, die praktisch obligatorisch werden, verstärkt werden?

- Warum sollen die Vorschriften für die schweizerische Produktion verschärft werden, obwohl die Einfuhr von landwirtschaftlichen Verarbeitungsprodukten mit der Umsetzung des Cassis-de-Dijon-Prinzips liberalisiert wird?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bugnon, Estermann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Kunz, Mörgeli, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schibli (13)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3985 *n* Ip. **Grin. Armeeangehörige und Zivilpersonen. Wer schützt wen?** (15.12.2010)

Zurzeit ist ein Dienst, der an die Flugplatzkommandos angegliedert ist, mit der Überwachung aller Militärflugplätze beauftragt, um deren Sicherheit zu garantieren. Die Flugplatzkommandos werden von Sicherheitsbeauftragten der Luftwaffe überwacht.

Alle Sicherheitsbeauftragten der schweizerischen Luftwaffe wurden informiert, dass zurzeit eine Studie zur Privatisierung dieses Dienstes läuft, was auch in den Medien bekanntgemacht wurde.

Die Ankündigung dieser Untersuchung führt zu einigen Fragen betreffend die Glaubwürdigkeit eines privaten Sicherheitsdienstes im Zusammenhang mit der nationalen Verteidigung, und zwar zu folgenden Aspekten:

- zur strategischen Wichtigkeit dieser Anlagen und der überwachten Systeme,

- zum Schutz geheimer technischer und militärischer Informationen,

- zur Inanspruchnahme der Sicherheitsdienste bei einem Auslandeinsatz,

- zur Unterscheidung der Begriffe "Safety" und "Security",

- zur Unterstützung der Ausbildungsförderung der Miliztruppen, die den Flugplatzkommandos angegliedert sind.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

- Was sind die Gründe und Ziele dieser Studie?

- Kann das Prinzip der Modularität mit einem privaten Sicherheitsdienst gewährleistet werden?

- Ist der Bundesrat der Meinung, dass die Security durch einen privaten Sicherheitsdienst optimal gewährleistet ist?

- Könnte diese Organisationseinheit nicht in die Militärische Sicherheit eingegliedert werden?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bugnon, Estermann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Kunz, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime (12)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3988 *n* Mo. **(Lang) von Graffenried. 300 Jahre Schlacht bei Villmergen. 250 Jahre Helvetische Gesellschaft** (15.12.2010)

Der Bund begeht in würdiger Form den 300. Jahrestag der opferreichen Konfessionsschlacht von Villmergen (Juli 1712) und den 250. Geburtstag der Helvetischen Gesellschaft (Mai 1762). Der beiden Ereignisse, des Höhepunkts des konfessionellen Konflikts sowie des Auswegs aus diesem, soll gemeinsam gedacht werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Cassis, Chopard-Acklin, Darbellay, Eichenberger, Fehr Hans-Jürg, Fiala, Fluri, Grunder, Haller, Hochreutener, Hodgers, Jositsch, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder, Meier-Schatz, Müller Geri, Nussbaumer, Pelli, Perrinjaquet, Rechsteiner Paul, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Stump, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Wehrli, Zisyadis (34)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr von Graffenried.

10.3989 *n* Mo. **Kiener Nellen. Keine Unterhaltspflicht für private Schutzräume** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der Zivilschutzgesetzgebung vorzulegen, mit der

a. die Pflicht zum Unterhalt und zur Kontrolle der privaten Schutzräume sowie

b. die Ersatzabgabe beim Bau von Wohnbauten mit nur wenig Wohnungen aufgehoben werden.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Jans, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia (11)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3990 *n* Ip. **Riklin Kathy. Cleantech-Fachkräfte. Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung als Kompetenzzentrum** (15.12.2010)

"Fitte Fachkräfte für die Cleantech-Märkte" sind in der EU-Strategie 2020 für eine soziale, ressourcenschonende und umweltfreundliche Wirtschaft wie auch im Masterplan Cleantech des Bundes eine zentrale Fördermassnahme.

1. Teilt der Bundesrat den Befund, dass die berufliche Grundbildung und die höhere Berufsbildung für das Qualifizierungspotenzial von Fachkräften für neue nachhaltige Märkte und Arbeitsplätze eine wichtige Vorraussetzung darstellen, die es zu nutzen und zu verbessern gilt?

2. Ist er bereit, dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) im Rahmen der Leistungsvereinbarungen eine besondere Aufgabe zu übertragen, damit dieses die Berufsentwicklung mit entsprechenden finanziellen und personellen Mitteln in den relevanten Cleantech-Feldern fördert und die verantwortlichen Organisationen der Arbeitswelt sowie die

Berufsbildungsinstitutionen bei deren Umsetzung beratend unterstützt?

3. Ist er bereit, die Aktivitäten des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) in Zusammenarbeit mit der EU, dem Cedefop (European Centre for Development of Vocational Training) und der ILO (International Labour Organisation) bei den Initiativen "green skills for green jobs" durch eine verbesserte internationale Zusammenarbeit zu stärken?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Cathomas, Fehr Mario, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Killer Hans, Maire Jacques-André, Malama, Neirynck, Noser, Nussbaumer, Schmid-Federer, Stöckli, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen (18)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.3993 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine NFA-Mittel zur Finanzierung von Steuersenkungen** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des Bundesgesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG) sicherzustellen, dass Kantone nicht gleichzeitig aufgrund von unterdurchschnittlich tiefen Steuern ihr Ressourcenpotenzial schlecht ausnützen und von hohen Ausgleichszahlungen aus dem interkantonalen Finanzausgleich profitieren können. NFA-Empfängerkantone, die eine steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials unter dem Durchschnitt der ressourcenstarken Geberkantone aufweisen, sollen künftig nur noch progressiv reduzierte NFA-Zahlungen erhalten.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3997 *n* Mo. **Joder. Kein Abbau von Sicherheit** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu veranlassen, dass die Eidgenössische Zollverwaltung nicht aufgeteilt und das Grenzwachtkorps nicht aus der Zollverwaltung ausgegliedert wird.

Mitunterzeichnende: Bigger, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas (10)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.3998 *n* Mo. **Joder. Für die Rettung und Erhaltung des Schweizerischen Alpinen Museums** (15.12.2010)

Das Schweizerische Alpine Museum ist als Institution von gesamtschweizerischem Interesse anzuerkennen, seine Zielsetzungen und Aufgaben sind in einem Leistungsvertrag dauerhaft festzulegen, und der Bund hat entsprechend diesem Leistungsvertrag im Verbund mit dem Kanton Bern die Finanzierung des Schweizerischen Alpinen Museums langfristig sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brönnimann, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, von Siebenthal, Wasserfallen, Wyss Ursula (10)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.4002 *n*** Po. **Baettig. Gute Dienste im Informationszeitalter** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne des Postulats Eppenberger 89.689, "Gute Dienste zur Informationskultur", zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen geeignete Schweizer Institute fremde private und öffentliche Dokumente elektronisch entgegennehmen, authentifizieren, gesichert lagern und auch in Krisen- und Kriegszeiten verlässlich zugänglich machen können. Dahingehend sind auch Kriterien und Lösungen zu erarbeiten, welche dem Dokumentendiebstahl generell und insbesondere der Hehlerei von Staates wegen entgegenwirken und diese auf keinen Fall begünstigen sollen. Staaten, welche sich diesbezüglich in Estoppel befinden, das heisst, welche durch eigenes Tun und Lassen dem Unrecht Vorschub geleistet haben, soll der Anspruch auf Beachtung entsprechender Forderungen abgewiesen werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Büchel Roland, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Schlüer (11)

26.01.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4003 *n* Mo. **Ingold. First place, then train bei der Arbeitseingliederung von psychisch Kranken** (15.12.2010)

Der Ansatz der direkten Platzierung im ersten Arbeitsmarkt statt der vorangehenden qualifizierenden Massnahmen wird im erläuternden Bericht des Bundesrates zur 6. IV-Revision als wegweisender Rehabilitationsschritt bezeichnet. Der erfolgversprechende Systemwechsel soll breit erprobt werden. Der Bundesrat wird beauftragt, die neuen Eingliederungsinstrumente mit gezielten Pilotprojekten weiterzuentwickeln, um die 6. IV-Revision zum Erfolg zu führen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Fiala, Gadient, Glanzmann, Ineichen, Loepfe, Schmid-Federer, Weibel (9)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4004 *n* Ip. **Ingold. Erfolgskontrolle der Eingliederungsmassnahmen der 5. IV-Revision** (15.12.2010)

Das zweite Massnahmenpaket der 6. IV-Revision sieht Einsparungen in 100-Millionen-Franken-Höhe jährlich durch Ablösung und Vermeidung von IV-Renten durch erfolgreiche Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt vor. Das funktioniert nur, wenn genug bisherige IV-Rentnerinnen und -Rentner eine dauerhafte Anstellung im Arbeitsmarkt finden. Um beurteilen zu können, ob das Einsparpotenzial durch Ablösung von Renten durch Wiedereingliederung realistisch ist, werden die bisherigen Ergebnisse der Bemühungen der 5. Revision ausgewertet. Es interessiert besonders der nachhaltige Erfolg im Arbeitsmarkt in Bezug auf die besondere Gruppe der psychisch Kranken, bei denen der Bundesrat ein so grosses Einsparpotenzial annimmt.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf welchen Statistiken beruhen die Annahmen für die Realisierung der Einsparquote von über 100 Millionen im zweiten Massnahmenpaket?

2. Wie viel nachhaltig erfolgreiche Integrationen von psychisch Kranken in den ersten Arbeitsmarkt haben die Massnahmen der 5. IV-Revision gebracht?

3. Ist aufseiten der Arbeitgeberschaft ein Anstieg von Nischenarbeitsplätzen zu verzeichnen, oder gibt es zumindest konkrete Anzeichen, dass die Bereitschaft wächst, Leistungsschwächere anzustellen?

4. Gibt es konkrete Erfolgsausweise und Evaluationen in Bezug auf die vorgeschlagenen Anreize für Arbeitgeber, Arbeitsplätze zu schaffen für Menschen mit einer Krankheits- und Rentenkarriere?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Goll, Graf Maya, Meyer Thérèse, Roth-Bernasconi, Schmid-Federer, Streiff, Weber-Gobet, Weibel (9)

11.03.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4006 ***n*** Po. **(Lachenmeier) Teuscher. Flugverkehrsbesteuerung für Auslandflüge analog zu Deutschland** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, analog der Flugverkehrsabgabe in Deutschland, die Einführung einer Flugverkehrsbesteuerung in der Schweiz zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, Jans, Lang, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Müller Geri, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Weber-Gobet, Weibel (17)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

10.4007 ***n*** Mo. **(Lachenmeier) Hodgers. Grenzwerte für Lärm- und Abgasemissionen für Motorräder und Kleinmotorräder** (15.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen umzusetzen:

- Einführung von Grenzwerten für CO, HC, NOX, Partikel (Masse und Anzahl) und Lärmemissionen für neue Motorräder und Kleinmotorräder;

- die Grenzwerte richten sich nach der besten verfügbaren Technologie;

- Einführung regelmässiger Abgas- und Lärmtests für Motorräder und Kleinmotorräder analog zu den Abgastests für Autos.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Graf Maya, Jans, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Weibel (14)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hodgers.

x **10.4009** ***n*** Ip. **Reymond. Ist die Gotthardachse immer noch so wichtig?** (15.12.2010)

1. Wie verfolgt der Bundesrat konkret die Entwicklung der Verkehrsströme in Europa?

2. Ist der Bundesrat darüber im Bild, dass in der EU vor allem aufgrund der EU-Osterweiterung über eine Verschiebung der Prioritäten vom Nord-Süd-Güterverkehr auf den Ost-West-Güterverkehr nachgedacht wird?

3. Sollte dem Ost-West-Güterverkehr in Europa mehr Bedeutung beigemessen werden als dem Nord-Süd-Güterverkehr, würde der Bundesrat diese neuen Gegebenheiten bei der Ausarbeitung des Programms Bahn 2030 berücksichtigen?

a. Wenn ja, würde der Bundesrat die gesamten Investitionen, die ab 2020, also dem Jahr der Betriebsaufnahme des Ceneri-Basistunnels, für die Gotthardachse geplant sind, erneut überprüfen?

b. Wenn nicht, würde der Bundesrat wenigstens den Bau der südlichen Zulaufstrecke zum Neat-Gotthardtunnel zwischen Lugano und Chiasso definitiv auf den Zeitraum zwischen 2040 und 2050 verschieben?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bourgeois, Büchel Roland, Estermann, Fiala, Flückiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Killer Hans, Perrin, Pfister Theophil, von Siebenthal (15)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4010 ***n*** Ip. **Thorens Goumaz. Unterstützt die Schweiz den Walfang?** (15.12.2010)

Die Internationale Walfangkommission (IWC) hat diesen Sommer in Marokko getagt, um einen Kompromiss zwischen Anhängern und Gegnern des Walfangs zu finden. Norwegen, Island und Japan wünschen eine erneute Freigabe des kommerziellen Walfangs. Die Schweiz unterstützte eine sogenannte Kompromisslösung: Der Walfang soll durch eine progressive Senkung der Zahl der zu jagenden Wale und durch eine Beschränkung auf bestimmte Walarten stark kontrolliert werden. Dabei handelt es sich faktisch um nicht mehr und nicht weniger als eine Befürwortung der Wiederfreigabe des kommerziellen Walfangs.

NGO haben sich gegen ein Kippen des Walfangmoratoriums gewehrt, da dies - mitten im Jahr der Biodiversität - ein sehr negatives Signal senden würde und die Wiederfreigabe des Walfangs jegliche Rückkehr zu einem strengeren Schutz quasi unmöglich machen würde. Gefährdete Arten wie der Seiwal und der Finnwal könnten für kommerzielle Zwecke gejagt werden. Eine bis jetzt geschützte Zone in der Antarktis stünde zudem neu für eine begrenzte Zahl von Fängen offen. Ausserdem garantiert nichts, dass die Quoten nach wissenschaftlichen Kriterien und nicht nach einem politischen Kompromiss festgelegt würden.

Folglich stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat der Walfangkommission 1979 nicht mit dem Ziel beigetreten, aktiv und glaubhaft zum Schutz der Wale beizutragen?

2. Wie wird die Haltung der Schweiz wissenschaftlich begründet?

3. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass diese Haltung eine Wiederaufnahme der Jagd von bedrohten Arten bedeutet und dass dadurch das Walrefugium in der Antarktis schwer beschädigt wird?

4. Inwiefern lässt sich dieser Angriff auf den Schutz bedrohter Arten rechtfertigen durch die Aufrechterhaltung einer Aktivität, die heute marginal ist, stark subventioniert wird und somit nicht einmal aus wirtschaftlicher Sicht nachhaltig ist?

5. Steht die schweizerische Haltung nicht in einem starken Widerspruch mit den Zielen des Internationalen Jahres der Biodiversität?

6. Wie passt diese Haltung mit der Strategie zur Biodiversität zusammen, die zurzeit vorbereitet wird?

7. Denkt der Bundesrat, dass diese Haltung das Empfinden der schweizerischen Bevölkerung widerspiegelt?

Mitunterzeichnende: Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, van Singer, Wyss Brigit, Zisyadis (13)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4013 *n* Mo. **(Zisyadis) van Singer. Radio und Fernsehen. Quote für Musikstücke in den Landessprachen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, vorzusehen, dass in den Radio- und Fernsehsendern des Service public mindestens 50 Prozent der Lieder, die gespielt werden, in den Landessprachen sein müssen. Die Hälfte davon müssen Stücke von jungen Talenten und neuere Aufnahmen sein. Die Musikstücke müssen in der Hauptsendezeit zwischen 6 und 18 Uhr gespielt werden. Keine Nichtlandessprache darf mit mehr als 20 Prozent vertreten sein. Diese Quoten sollen für jede Landessprache für ihr jeweiliges Verbreitungsgebiet gelten.

Ziel des Service public bei Radio und Fernsehen muss es sein, die kulturelle und namentlich die musikalische Vielfalt der verschiedenen Sprachregionen der Schweiz zu erhalten, zu unterstützen und auszubauen. Die kulturelle Übermacht einer Nichtlandessprache muss verhindert werden.

Mitunterzeichnende: Neirynck, Parmelin, Voruz (3)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr van Singer.

10.4014 *n* Mo. **(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Obligatorische Zerstörung beschlagnahmter Waffen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, so rasch wie möglich die Waffenverordnung dahingehend zu ändern, dass in den Kantonen beschlagnahmte Waffen obligatorisch zerstört und nicht in periodischen Abständen verkauft werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, John-Calame, Maire Jacques-André, Marra, Rennwald, Rielle, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (9)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger Ueli.

10.4015 *n* Po. **Favre Laurent. Organspende. Einführung des Vorsorgeprinzips** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufnahme des Vorsorgeprinzips in das Transplantationsgesetz zu prüfen, um die Organspende und die Solidarität des Systems zu fördern.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bourgeois, Cassis, Meyer Thérèse, Neirynck, Simoneschi-Cortesi, von Siebenthal (8)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4016 *n* Ip. **Favre Laurent. Mehr Mobilität bei der beruflichen Wiedereingliederung** (16.12.2010)

Auch nach der Finanzkrise bleibt die Situation für die auf den exportorientierten Märkten aktiven Grenzregionen schwierig, was vor allem auf den starken Schweizerfranken zurückzuführen ist. Im Frühjahr 2011 wird die Avig-Revision für die Arbeitslosen, die bisher 520 Taggelder und neu nur noch 400 erhalten, ihre Wirkung voll entfalten. Viele von ihnen werden als Folge davon am 1. April 2011 ausgesteuert. Und dies könnte eine Explosion der Sozialhilfekosten verursachen.

Im Rahmen der Regionalpolitik und des Berufsbildungsgesetzes können mit Unterstützung des Bundes Dreijahresprogramme eingeführt werden, um Massnahmen zu ergreifen, deren Ziel es ist, die Lage der von konjunktureller Arbeitslosigkeit betroffenen Personen zu erleichtern.

Es ist im Übrigen bekannt, dass in bestimmten Regionen und Wirtschaftsbranchen, die sich bereits heute in einer besonders günstigen wirtschaftlichen Situation befinden, Arbeitskräfte fehlen. Insbesondere werden im Gesundheitssektor mehr als 60 000 Stellen angeboten, von denen ein grosser Teil über die Einwanderung abgedeckt wird.

Folglich muss eine Politik zugunsten einer beruflichen Mobilität sowohl im geografischen Sinn als auch in Bezug auf die Berufsbildung entwickelt werden, damit arbeitslose Schweizerinnen und Schweizer oder in der Schweiz niedergelassene Personen leichter umgeschult werden können.

Könnten Kantone, die an diesen Dreijahresprogrammen für mehr Mobilität bei der beruflichen Wiedereingliederung interessiert sind, nicht aufgrund der Bundesgesetze über die Regionalpolitik und über die Berufsbildung finanzielle Hilfe erhalten? Wenn ja, wer sind die bevorzugten Partner für solche Programme?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bourgeois, Cassis, John-Calame, Lüscher, Maire Jacques-André, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Perrin, Perrinjaquet, Rielle, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, von Siebenthal (15)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **10.4017 *n*** Ip. **Thanei. Konkrete Handhabung des Bundesgesetzes über internationale Kindesentführung** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen betreffend Vollzug des BG-KKE zu beantworten:

1. Wie wird gewährleistet, dass in jedem Rückführungsfall eine unabhängige Kindesvertretung eingesetzt wird?

2. Welches ist der Entwicklungsstand des Netzwerkes von Fachpersonen und Institutionen, und wie wird der Miteinbezug im Einzelfall sichergestellt?

3. Wurden Aufgaben zur Implementierung und qualitativen Weiterentwicklung einer ausgewiesenen Fachstelle übertragen, und wie ist eine ausreichende Kostenabgeltung sichergestellt?

4. Was wurde oder wird vorgekehrt, damit vorgängig zum gerichtlichen und damit kostenintensiven Verfahren ein auf das Kindeswohl fokussiertes Mediations- oder Vermittlungsverfahren durchgeführt wird?

5. Welche Behörde überprüft, ob eine Rückführung für das Kind zumutbar ist?

6. Wann wird eine Evaluation über die Rückführungsverfahren nach Inkraftsetzung des neuen Gesetzes durchgeführt, um zu überprüfen, ob das BG-KKE das Hauptziel erreicht, nämlich eine kindsgerechtere Handhabung des HKÜ?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jac-

queline, Goll, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz (23)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4020 *n* Mo. **Glanzmann. Melani für alle** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Melde- und Analysestelle Informationssicherung Schweiz (Melani) so auszubauen, dass sie ihre anerkannt guten Dienste der ganzen Wirtschaft des Landes erbringen kann - dies im Sinne einer Sofortmassnahme.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Häberli-Koller, Humbel, Lustenberger, Meier-Schatz, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter (15)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4024 *n* Po. **Bourgeois. Bessere Effizienz der Programme zur energetischen Gebäudesanierung** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht:

a. darzulegen, welches die bisherigen Erfahrungen mit dem Programm zur energetischen Gebäudesanierung sind;

b. auf die Frage einzugehen, auf welche Weise das Programm dahingehend verbessert werden kann, dass die Mittel so eingesetzt werden, dass tatsächlich das volle Energiesparpotenzial ausgeschöpft wird;

c. die mit den Kantonen getroffene Übereinkunft zum erwähnten Programm einer Prüfung zu unterziehen, mit dem Ziel, den Mitteleinsatz effizienter zu gestalten.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Hiltpold, Jans, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Nordmann, Nussbaumer, Rutschmann, Scherer, Schmidt Roberto (11)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.4027 *n*** Mo. **Pfister Theophil. Keine Unterhaltspflicht für private Schutzräume** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der Zivilschutzgesetzgebung vorzulegen, mit der

a. die Pflicht zum Unterhalt und zur Kontrolle der privaten Schutzräume sowie

b. die Ersatzabgabe beim Bau von Wohnbauten mit nur wenig Wohnungen aufgehoben werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Noser, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schibli, Stahl, von Rotz (36)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4030 *n* Mo. **(Rutschmann) Flückiger Sylvia. Mehrwertsteuerschranken bei Immobilienverkauf beseitigen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um die Abgrenzung zwischen steuerbarer werkvertraglicher Lieferung und steuerfreiem Grundstückskauf zu regeln. Dabei soll insbesondere von Bedeutung sein, wem der Boden gehört, auf dem das Bauwerk erstellt wird, und ob sich Mehrkosten zum Pauschalpreis aufgrund von individuellen Käuferwünschen ergeben. Für die Abgrenzung nicht massgebend ist das Kriterium der Finanzierung (z. B. die Höhe der Anzahlung). Zudem soll wie bisher der Baubeginn der für die Unterscheidung relevante Zeitpunkt sein und nicht der Zeitpunkt der bezugsbereiten Fertigstellung.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Büchel Roland, Flückiger Sylvia, Graber Jean-Pierre, Hutter Markus, Kaufmann, Killer Hans, Messmer, Scherer, Schibli, Zuppiger (12)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Flückiger Sylvia.

10.4037 *n* Po. **(Pfister Theophil) Bortoluzzi. Nationales Krebszentrum** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Vorarbeiten und Abklärungen für ein nationales Zentrum für Forschung und Behandlung von Krebs zu machen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Gilli, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Malama, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Noser, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Stahl, von Rotz (41)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bortoluzzi.

10.4038 *n* Po. **Büchler Jakob. Ergänzung des sicherheitspolitischen Berichtes um ein Kapitel zu Cyberwar** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den sicherheitspolitischen Bericht um das Kapitel Cyberwar zu ergänzen. Das Thema Cyberwar und Informationssicherheit ist gründlich zu analysieren, einschliesslich der fliessenden Übergänge von Cybercrime und Cyberwar. Ebenfalls müssen Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung bestehender und zukünftiger Bedrohungen von cyberterroristischen Organisationen und Gruppen formuliert und muss ein konkreter Plan zu deren Umsetzung vorgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchel Roland, Cathomas, de Buman, Egger, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Glanzmann, Glauser, Grin, Hany, Hassler, Humbel, Kunz, Loepfe, Müller Walter, Müri, Perrin, Riklin Kathy, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Stahl, von Siebenthal, Wehrli (32)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4039 *n* Ip. **Büchler Jakob. Organisationseinheit Alkoholmarkt in der Eidgenössischen Alkoholverwaltung** (16.12.2010)

Die Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV) hat bekanntgegeben, dass per 1. September 2010 eine Organisationseinheit Alkoholmarkt neu geschaffen wurde. Diese bereite die Umsetzung des neuen Alkoholgesetzes vor, das sich derzeit erst in der Vernehmlassung befindet. Die Aufgabe dieser neuen Organisationseinheit beinhalte auch den Dialog mit sämtlichen Akteuren rund um den Alkohol, von der Prävention bis zum Verkauf. In der Vernehmlassungsbotschaft zur Revision des Alkoholgesetzes schreibt hingegen der Bundesrat, die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen und die jeweiligen Zuständigkeiten müssten noch geklärt werden. Deshalb erlaube ich mir folgende Fragen:

1. Wie kommt die EAV zu einem Zeitpunkt, in dem die zukünftige Aufgabenverteilung völlig unklar ist, dazu, eine neue Verwaltungseinheit zu schaffen?

2. Wie passt der Ausbau der EAV-Verwaltung zur von der Eidgenössischen Finanzkontrolle in ihrem Bericht über die EAV geforderten und von der EAV akzeptierten "Abbau- und Verzichtsplanung"?

3. Wie gewährleistet der Bundesrat, dass durch die Schaffung neuer Verwaltungsstellen kein Fait accompli geschaffen wird, um sich Aufgaben zu erhalten und neue Tätigkeitsbereiche zu erschliessen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchel Roland, Cathomas, Egger, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Glanzmann, Glauser, Grin, Hassler, Kunz, Loepfe, Müller Walter, Müri, Perrin, Schibli, Schmidt Roberto, Stahl, von Siebenthal, Zemp (27)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4044 *n* Mo. **(Hochreutener) Pfister Gerhard. Onlineschalter für KMU bei den Sozialversicherungen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament

1. Massnahmen zur Einrichtung eines Onlineschalters, der kleineren Unternehmungen einen einfacheren Verkehr mit den Sozialversicherungen ermöglicht, vorzuschlagen. Dieser Onlineschalter soll eine einfache An- und Abmeldung von Arbeitnehmern und eine einfache Abrechnung der Beiträge ermöglichen.

2. Einen Bericht vorzulegen, der insbesondere auf die folgenden Punkte eingeht:

a. Was hat die Verwaltung - insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung von E-Government - bisher unternommen und geplant, um kleineren Unternehmen den Umgang mit den Sozialversicherungen administrativ zu erleichtern?

b. Welche Massnahmen können unternommen werden, damit Ausgleichskassen rasch die Best Practice bezüglich der Reduktion administrativer Kosten übernehmen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Büchler Jakob, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (21)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Pfister Gerhard.

10.4048 *n* Ip. **Sommaruga Carlo. Geldwäscherei im Immobiliensektor. Ausweitung des Geltungsbereiches des Geldwäschereigesetzes?** (16.12.2010)

Seit einigen Monaten beobachtet man Immobilienkäufe zu Preisen, die jeder finanziellen Logik entbehren und deutlich über den Marktpreisen liegen. So wurden in Genf Villen, deren Marktwert bei lediglich 22 Millionen Franken lag, zu über 70 Millionen Franken verkauft. In der Presse wurden weitere ähnliche Fälle an der Waadtländer Riviera erwähnt. Dass jegliche Finanzlogik fehlt, zeigt deutlich, dass solche Transaktionen einer versteckten Logik folgen müssen. Es gibt Fachleute, darunter ein alt Bundesstrafrichter und Staatsanwalt aus dem Kanton Genf, die den Verdacht auf Geldwäscherei äussern.

Das Dispositiv gegen die Geldwäscherei bei Finanztransaktionen wird insbesondere aufgrund des Geldwäschereigesetzes immer engmaschiger. Andererseits bergen Anlagen am Finanzmarkt wegen der Turbulenzen an den Finanzmärkten ein hohes Risiko. Aus diesen beiden Gründen ist offensichtlich, dass Investitionen in Grund und Boden, insbesondere in der Schweiz, wo ein Immobilienmarkt herrscht, ein ausgezeichnetes Instrument für die Anlage von Geldern krimineller Herkunft sind.

Gelder wie diejenigen, die auf dem Immobilienmarkt auftauchen, schädigen das Image der Schweiz. Vor allem aber werden sie nicht haltmachen vor anderen Objekten als Villen und damit zu einem starken Wachstum der Immobilienpreise führen, dies zum Nachteil der angestammten Eigentümerinnen und Eigentümer und der Mieterinnen und Mieter dieses Landes.

Um den Immobilienmarkt vor Geldern krimineller Herkunft zu schützen, gäbe es eine einfache Massnahme: Die Immobilienmaklerinnen und -makler und die Notarinnen und Notare sind für den Bereich des Immobiliengeschäfts dem Geldwäschereigesetz zu unterstellen.

Hat der Bundesrat Kenntnis von solchen problematischen Immobiliengeschäften?

Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, vorbeugende Massnahmen seien notwendig, damit Gelder krimineller Herkunft nicht in den Immobilienmarkt gelangen?

Ist er nicht auch der Ansicht, das Geldwäschereigesetz müsse im erwähnten Sinn angepasst werden?

Wenn er diese Ansicht nicht teilt, wie will er dann diesem Problem vorbeugen?

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4050 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung sowie von weiteren Missbräuchen bei der direkten Bundessteuer** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) für das konsequente Aufdecken von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung und weiteren Missbräuchen personell so auszustatten, dass bei der direkten Bundessteuer ab 2012 mindestens je drei Prozent Mehrertrag gegenüber den Finanzplanzahlen budgetiert und eingenommen werden wie folgt:

a. Steuer auf Einkommen natürlicher Personen: 10,14 (plus 295 Millionen) statt 9,84 Milliarden Franken (gemäss Finanzplan);

b. Steuer auf Reinertrag juristischer Personen: 8,52 (plus 248 Millionen) statt 8,27 Milliarden Franken (gemäss Finanzplan).

Sprecherin: Kiener Nellen

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.4052** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Zweisprachiger Unterricht als politisches Ziel** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, damit der zweisprachige Unterricht in der obligatorischen Schule tatsächlich ein politisches Ziel wird. Es soll geprüft werden, ob ein Fonds zur Förderung des zweisprachigen Unterrichts oder spezifische Anreize für diese Unterrichtsform dafür geeignet wären.

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Cassis, Eichenberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Glauser, Hiltpold, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Lüscher, Maire Jacques-André, Malama, Meyer Thérèse, Moret, Müller Geri, Noser, Rennwald, Roth-Bernasconi, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Triponez, Veillon, Voruz, Wasserfallen (30)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.4053** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Wie kann die Beschaffung von Kampfflugzeugen finanziert werden?** (16.12.2010)

Der Bundesrat hat in seiner Antwort auf meine Motion 10.3731 angegeben, dass er das EFD und das VBS beauftragt hat, bis September 2011 ein Finanzierungskonzept für die Beschaffung von Kampfflugzeugen auszuarbeiten. Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Kredit von 3,2 bis 4 Milliarden Franken zu beantragen. Dieser wird zur einen Hälfte vom Armeebudget gedeckt und zur anderen Hälfte von einer befristeten Erhöhung des Ausgabenplafonds der Armee um 400 Millionen bis 500 Millionen Franken während vier Jahren.

Die Beschaffung erfolgt gestaffelt. Es werden zunächst mindestens 12 Kampfflugzeuge samt Ausstattung und entsprechender Infrastruktur gekauft.

Die Beschaffung und Nutzung der folgenden Staffeln erfolgt im Rahmen der Entscheidungen des Bundesrates bezüglich der Armee.

Das Departement trifft die entsprechenden Sparmassnahmen in anderen Bereichen, um die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen.

Mitunterzeichnende: Abate, Borer, Bourgeois, Eichenberger, Engelberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Glanzmann, Glauser, Grin, Haller, Hiltpold, Hurter Thomas, Joder, Malama, Moret, Perrin, Segmüller, Veillon, Wasserfallen, Zuppiger (22)

26.01.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4054 ***n*** Mo. **Freysinger. Mobbing-Strafnorm** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Strafgesetzbuch an geeigneter Stelle wie folgt zu ergänzen:

Wer eine andere Person wiederholt so belästigt, dass deren Arbeitsbedingungen sich spürbar verschlechtern und dies deren Rechte und Würde verletzen, deren körperliche wie geistige Gesundheit schädigen oder deren berufliche Zukunft aufs Spiel setzen kann, soll mit einer Gefängnisstrafe von höchstens drei Jahren oder einer Geldstrafe bestraft werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Brönnimann, Darbellay, Estermann, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hodgers, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Moret, Neirynck, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rossini, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schmidt Roberto, van Singer, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Wobmann (29)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4056 ***n*** Mo. **Freysinger. Die Schweiz muss aus dem IWF und aus der Weltbank austreten** (16.12.2010)

Die Schweiz muss aus dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und aus der Weltbank austreten; daneben soll der Bundesrat untersuchen, welche tatsächlichen Kosten die Schweizer Beteiligung verursacht.

Der Bundesrat wird beauftragt, diesen zwei Begehren vor Ende der laufenden Legislaturperiode, somit vor dem 13. Oktober 2011, nachzukommen. Ferner soll der Bundesrat jegliche Straf- oder Zivilklage, die dem Souverän zugutekommen kann, vorantreiben.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Büchel Roland, Gobbi, Nidegger, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Wobmann (11)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.4058** ***n*** Ip. **Wehrli. Warum unterwandert eine ETH-Abteilung die Energiepolitik des Bundes?** (16.12.2010)

In über einem Dutzend Bestimmungen verankerten das Schweizervolk und der Bund in unserer Bundesverfassung (BV) Massnahmen bezüglich Energie-Erzeugung, Energie-Nutzung, "für einen sparsamen rationellen Energie-Verbrauch" (Art. 89 Abs. 1 und 2 BV) usw. Mit keinem Wort erwähnt die BV CO2-Emissionen, weil sie als logische Folgeerscheinung der gemäss BV ohnehin zu reduzierenden fossilen Energien automatisch vermindert werden.

Offenbar gefällt der BV-Auftrag des Schweizervolkes einigen ETH-Architekten nicht. Mit der Behauptung "Paradigmenwechsel towards zero-emissions architecture" wollen sie die erfolgreichste Reduktion der Energieverluste und der CO2-Emissionen im Gebäudebereich unterlaufen und die vorbildliche Zusammenarbeit der Kantone mit den Fachhochschulen und dem Haustechnikgewerbe aufkündigen. Die Minergie-/Minergie-P-Baustandards werden grundlos kritisiert. Da einige ältere ETH-Herren die entscheidenden Fragen zum Gesamtenergieverbrauch und insbesondere über den Elektrizitätsverbrauch ihrer Energietransporte vom Sommer zum Winter und umgekehrt nicht beantworten können, muss davon ausgegangen werden, dass sie neue Energieschleudern - wie vor der Erdölkrise von 1974 - planen. Die Energieverluste sind - im Vergleich zum heutigen Stand der Technik - massiv.

1. Verfassungskonform oder verfassungswidrig: Kann der Bundesrat garantieren, dass das neue "Heizmodell der ETH-Hönggerberg" und alle weiteren beheizten ETH-Bauten bezüglich Gesamtenergie- und insbesondere Elektrizitätsverbrauch den verfassungskonformen Stand der Gebäudetechnik z. B. von Minergie-P/Passivhaus oder vergleichbaren Standards oder Plus-Energie-Bauten (PEB) mit einem Gesamtenergieverbrauch von höchstens 25 bis 45 Kilowattstunden pro Quadratmeter erreichen?

2. Verfassungsauftrag: Wenn diese Ziele gemäss Ziffer 1 nicht erreicht werden, wie sorgt der Bundesrat "für einen sparsamen und rationellen Energie-Verbrauch" gemäss Artikel 89 Absätze 1 und 2 BV bei den ETH-Bauten?

3. Verschlechterung der Schweizer Unabhängigkeit: Bedeutet "ein Verzicht auf energieeffiziente Wohn- und Geschäftshäuser" mit der Behauptung, "der Energieverbrauch spielt keine entscheidende Rolle mehr" ("NZZ", 19. November 2010), nicht eine massive Verschlechterung unserer 80-prozentigen Energieabhängigkeit gegenüber dem Ausland und insbesondere gegenüber den erdölexportierenden Staaten und Russland?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Cathomas, Girod, Humbel, Jans, Leutenegger Oberholzer, Malama (7)

11.03.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.4063** ***n*** Ip. **Lumengo. Kosten für Untersuchungsverfahren und Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der IV** (16.12.2010)

I.

Seit einigen Jahren kämpft das BSV mit verschiedenen Massnahmen - Massnahmen, wie sie im Moment im Parlament beraten werden - gegen Missbräuche in der IV.

1. Wie viele Verfahren sind - abgesehen von den normalen Überprüfungsverfahren, die alle fünf Jahre stattfinden - im Kampf gegen Missbräuche in der IV 2008, 2009 und 2010 eröffnet worden?

2. In wie vielen Fällen wurde Beschwerde erhoben, und wie viele Verfahren sind im Moment noch hängig?

3. Wie hoch sind die Kosten für diese Verfahren?

II.

In der Praxis warten die Pensionskassen im konkreten Fall üblicherweise den Entscheid der IV ab und übernehmen deren Entscheid über die Bewilligung oder Verweigerung einer Rente. In den Zivilprozessen benutzen die Privatversicherer häufig die Ergebnisse der medizinischen Abklärungen der IV als Beweismittel.

4. Zahlen die Sozial- und Privatversicherer, die von den medizinischen Abklärungen und polizeilichen Ermittlungen der IV-Stellen profitieren, eine Aufwandsentschädigung an die IV?

5. Braucht es eine gesetzliche Grundlage, um zu verhindern, dass die anderen Versicherer ohne Kostenbeteiligung von den Abklärungen der IV profitieren?

6. Wie müsste der Kostenverteilungsschlüssel aussehen, wenn eine zwischen Privat- und Sozialversicherern koordinierte Finanzierung dieser Abklärungskosten ins Gesetz aufgenommen würde?

III.

Die IV kann gegen den Arbeitgeber Widerspruch einlegen. Die Rentabilität dieses Rechts sollte überprüft werden.

7. Wie oft haben die IV-Stellen wegen eines Arbeitsunfalls von ihrem Regressrecht gegen den schuldigen Arbeitgeber Gebrauch gemacht?

8. Wie viel Geld haben die IV-Stellen dank dieses Rechts 2006, 2007, 2008 und 2009 eingenommen?

Mitunterzeichnende: Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Teuscher, von Graffenried (5)

11.03.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.4064** ***n*** Mo. **Lumengo. Mikrokredite für Personen mit Leistungen der Sozialhilfe, der Invaliden- oder der Arbeitslosenversicherung** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzliche Grundlage dafür zu schaffen, dass für Personen mit Leistungen der Sozialhilfe, der Invaliden- oder der Arbeitslosenversicherung Mikrokredite bereitgestellt werden können.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Frösch, Heim, Jans, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried (14)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4065 ***n*** Mo. **Hurter Thomas. Optimierter Verkehrsfluss und stressfreies Fahren** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rechtsüberholen auf Autobahnen zuzulassen.

Mitunterzeichnende: Bigger, Borer, Büchel Roland, Engelberger, Estermann, Flückiger Sylvia, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Joder, Kaufmann, Landolt, Leutenegger Filippo, Müri, Reimann Lukas, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz (22)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.4066** ***n*** Po. **Graber Jean-Pierre. Bericht von Dick Marty über den Organhandel in Kosovo und schweizerische Aussenpolitik** (16.12.2010)

Am 16. Dezember 2010 hat der Europarat von Dick Martys Bericht über den Organhandel in Kosovo Kenntnis genommen. Die Behauptungen dieses Berichts sind glaubhaft. Angesichts dieser Verbrechen wird der Bundesrat aufgefordert:

1. seine Kosovo-Politik zu bewerten;

2. eine neue Kosovo-Politik anzustreben, die vor allem die Interessen Serbiens und insbesondere der serbischen Minderheit in Kosovo besser als bisher berücksichtigt;

3. zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, auf internationaler Ebene zu der Suche nach einer neuen, gerechten und akzeptablen Lösung für den Konflikt zwischen Kosovo und Serbien beizutragen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Müller Geri, Nidegger, Perrin, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (33)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4067 ***n*** lp. **Freysinger. Naturpärke** (16.12.2010)

Laut der Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (PäV) muss bei der Errichtung eines Naturparks von den im Naturparkperimeter liegenden Gemeinden in Abstimmung mit dem Kanton eine Charta über den Betrieb und die Qualitätssicherung des Parks verabschiedet werden, die für mindestens zehn Jahre Gültigkeit hat.

Nach der Charta des Ela Parc in Graubünden regelt ein sogenannter Parkverein den Betrieb des Naturparks. Dies ist ein privatrechtlicher Verein, in dem Exekutivmitglieder der betroffenen Gemeinden im Vorstand und in der Mitgliederversammlung vertreten sind. Sie haben die Aufgabe, die jeweilige Gemeinde zu vertreten und die Statuten des Vereins festzulegen. Nun scheint es aber zu hoheitlich und demokratisch höchst bedenklichen und undeklarierten, also der Bevölkerung nicht transparenten Vorgängen zu kommen. So heisst es in den Statuten des Bündner Parks Ela in Artikel 4 der Parkträgerschaft: "Die Parkgemeinden sind Hoheitsmitglieder im Verein Parc Ela und können die in den Statuten des Vereins festgelegten Rechte ausüben."

Nach der Pärkeverordnung des Bundes steht auch privaten Organisationen die Möglichkeit offen, Mitglieder eines Parkvereins zu werden.

Ist es rechtlich zulässig, dass ein oder mehrere bzw. ganz viele privatrechtliche Vereine, auch solche, die erst in Zukunft entstehen und beitreten, die also heute niemand kennt, an hoheitlichen Aufgaben mitwirken, wie zum Beispiel der Erteilung oder Ablehnung von Baugesuchen? Wie werden mögliche Einsprachen entschieden? Gibt es überhaupt Rekursmöglichkeiten?

Kommt es hier nicht zu einer staatsrechtlich unzulässigen "Bastardisierung" von öffentlichen Aufgaben durch private Einflüsse, die von den Gemeindesouveränen nicht mehr demokratisch kontrolliert werden können? Zu Ende gedacht würde dies bedeuten, dass wir alarmierende Anzeigen einer Privatisierung von öffentlichen Kernaufgaben vor uns haben.

Hat der Bundesrat dies erkannt?

Ist er bereit, Leitplanken zu setzen, damit hoheitliche Aufgaben nicht der demokratischen Kontrolle entzogen und in die Hände von privaten Organisationen gelegt werden können?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Nidegger, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (15)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4069 ***n*** Mo. **Freysinger. Proaktiver Schutz des Finanzplatzes** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, nachhaltig und mit allen rechtsstaatlichen Mitteln das Vertrauen in den Finanzplatz Schweiz zu stärken und dahingehend auch die eingetretenen Schäden möglichst zu begrenzen und wiedergutzumachen, indem:

1. die über die bestehenden Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) hinausgehende Amtshilfe bezüglich Bankkundendaten unverzüglich und so lange suspendiert wird,

a. als entsprechende Abkommen und Vertragsänderungen oder -ergänzungen nicht im Sinne des Entscheids des Bundesverwaltungsgerichtes (BVG) vom 21. Januar 2010 (A-7789/2009) von den verfassungsmässigen Instanzen der Partnerstaaten ratifiziert sein werden,

b. als die Hehlerei von Staates wegen nicht ausgeschlossen sein wird und

c. als die offenen Rechtsfragen nicht endgültig durch die nationalen Gerichte bzw. den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte geklärt sein werden; und

2. die Schadenverursacher nachdrücklich dazu angehalten werden, nicht nur die Eidgenossenschaft bezüglich ihrer Verfahrenskosten im Umfang von 40 Millionen Franken (10.048), sondern auch die betroffenen Bankkunden bezüglich ihrer Rechtsauslagen mit einem Pauschalbetrag von je 50 000 Franken sowie die Vereinigungen und Privatpersonen, welche sich nachweislich um die Schadensbegrenzung und -minderung verdient gemacht haben, angemessen zu entschädigen, wobei aus dem Kreis der Unterzeichner Gewährspersonen zur speditiven und kulanten Abwicklung dieser Samariter-Operation sowie zur Berichterstattung darüber an das Parlament ernannt werden sollen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Estermann, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Nidegger, Reymond, Schenk Simon, Schibli, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (13)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4070 ***n*** Mo. **Freysinger. Missbrauch von Ritalin eindämmen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Swissmedic den Auftrag zu erteilen, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um den steigenden Missbrauch von Präparaten mit dem Wirkstoff Methylphenidat (wie Ritalin) einzudämmen. Diese werden vermehrt auch von Erwachsenen eingenommen. Da sie als Aufputschmittel wirken, können sie zu erhöhtem Unfallrisiko führen. Zusätzlich sind solche Erwachsene absolut kein förderndes Beispiel für unsere Jugend.

Deshalb wird der Bundesrat aufgefordert, mit einer Informationskampagne die Öffentlichkeit auf die schädlichen Wirkungen von Präparaten, welche Methylphenidat enthalten, aufmerksam zu machen, da Methylphenidat der gleiche Wirkstoff ist, welcher auch in Kokain enthalten ist, und z. B. Ritalin auch in der Drogenszene unter dem Namen Kiddykoks vermarktet wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Baumann J. Alexander, Bigger, Bourgeois, Brönnimann, Darbellay, Estermann, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Nidegger, Perrin, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Wobmann (21)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4071 ***n*** lp. **Flückiger Sylvia. Stevia. Warum keine Generalbewilligung?** (16.12.2010)

Bei der Zulassung für die Anwendung in Lebensmitteln wird unterschieden zwischen der Steviapflanze und den Steviol-Glykosiden, da gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG) die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Steviapflanze nicht vollständig belegt sei. Steviakraut bzw. -blätter dürfen nicht als Lebensmittel oder zur Süssung von Lebensmitteln vermarktet werden. Bei den Steviol-Glykosiden ist es einfacher: Diese werden in Gutachten der WHO/FAO Jecfa (Joint FAO/WHO Expert Committee on Food Additives) sowie der European Food Safety Authority (Efsa) als gesundheitlich unbedenklich erachtet. Aufgrund der Jecfa- und Efsa-Beurteilung bewilligt das BAG die Anwendung des Süssungsmittels in einzelnen Lebensmitteln befristet (Art. 2 Abs. 1 und 2 ZuV). Anhand des ADI werden die Höchstmengen der Steviol-Glykoside in den einzelnen Lebensmitteln festgelegt. Steviol-Glykoside sind keine zulässigen Zusatzstoffe gemäss Anhang 1 der Verordnung über die in Lebensmitteln zulässigen Zusatzstoffe (SR 817.022.31), dürfen

jedoch mit provisorischen Einzelbewilligungen für Zusatzstoffe des BAG verwendet werden, sofern die Dosis gesundheitlich unbedenklich ist.

Stevia und Steviol-Glykoside sind aber in Brasilien, China und Südkorea und in Japan bereits seit 1970 frei im Handel. Steviol-Glykoside haben ausserdem eine Freigabe für die Verwendung in Lebensmitteln in Argentinien, Australien, Brasilien, China, Kolumbien, Japan, Korea, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Paraguay, Peru, Russland, Taiwan, der Türkei, der Ukraine und Uruguay.

In der Schweiz haben bereits über 70 Bäcker eine Einzelbewilligung beantragt und gegen eine Gebühr von 200 Franken erhalten. Im Schweizer Buchhandel sind Bücher erhältlich wie z. B. "Backen mit Stevia". Zudem sind Steviol-Glykoside heute in Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er der Auffassung, dass die Praxis des BAG vor dem Hintergrund des globalen Marktes und des Cassis-de-Dijon-Prinzips noch zeitgemäss ist?

2. Erachtet er es als gerechtfertigt, jedes Mal kostenpflichtige Einzelbewilligungen zu geben anstatt eine befristete Generalbewilligung zu erteilen, analog dem System in Frankreich?

3. Ist er bereit, im Interesse des Gewerbes einen Schritt zum Abbau von unnötigem administrativem Aufwand zu tun?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Graber Jean-Pierre, Killer Hans, Kunz, Miesch, Müri, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz (19)

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4077 *n* Po. **Amherd. Verfassungsgrundlage für die Schaffung einer nationalen Kontrollstelle für die Zertifizierung von Websites** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Rahmen eines Berichtes einen Vorschlag zu unterbreiten, wie die für die Schaffung einer nationalen Kontrollstelle für die Zertifizierung notwendige Verfassungsgrundlage auszugestalten ist.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Büchel Roland, Büchler Jakob, Cathomas, Daguet, Egger, Fehr Jacqueline, Freysinger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Ingold, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Teuscher, Zemp (26)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4078 *n* Mo. **Amherd. Zertifizierung von Internetseiten** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Zertifizierung von Internetseiten durch eine branchenunabhängige Stelle einzuführen, in Anlehnung an das für Computerspiele geltende "Pan European Game Information"-System (Pegi).

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Daguet, Egger, Fehr Jacqueline, Freysinger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Ingold, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Teuscher, Zemp (25)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4079 *n* Mo. **Amherd. Jugendmedienschutz. Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Grundlagen für die Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien auszuarbeiten. Diese Einrichtung hat folgenden Zweck:

- Lancierung von Präventionskampagnen und Informationsprogrammen, insbesondere im Bereich Cyber Crime;

- Anlaufstelle/Informationszentrum für Eltern, Lehrer, Behörden;

- Bereitstellung von Richtlinien, Programmen und Materialien für das Bildungswesen;

- Zertifizierung von Websites, DVD, Computerspielen, Fernsehen, MM-Diensten usw. sowie deren Durchsetzung;

- Auftragserteilung zu Suchtverhalten und Therapien und Dokumentation aller interessierten Stellen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Daguet, Darbellay, de Buman, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ingold, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Streiff, Zemp (18)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4081 *n* Mo. **Noser. Keine Lex Chavalon** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sonderbehandlung des Kraftwerks Chavalon zu beenden und die Verordnung über die Kompensation der CO2-Emissionen von fossil-thermischen Kraftwerken (CO2-Kompensationsverordnung) dahingehend zu ändern, dass alle fossil-thermischen Kraftwerke eine Wärmenutzung vorsehen und einen Mindestwirkungsgrad gemäss bestem Stand der Technik einhalten müssen.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Büchler Jakob, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Daguet, Egger, Eichenberger, Engelberger, Fässler Hildegard, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fiala, Flück Peter, Fluri, Frösch, Gadient, Gilli, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heim, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Huber, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Kunz, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lumengo, Lüscher, Malama, Markwalder, Meier-Schatz, Messmer, Moret, Moser, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nordmann, Pedrina, Pelli, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Segmüller, Stamm, Steiert, Stöckli, Streiff, Stump, Teuscher, Thanei, Theiler, Thorens Goumaz, Triponez, Vischer Daniel, von Graffenried, von Rotz, Wasserfallen, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit (106)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4085 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Risiken der Schweizer IWF-Engagements für die Kantone** (16.12.2010)

Die Kantone (39 Prozent), ihre Kantonalbanken (14 Prozent) und weitere öffentlich-rechtliche Körperschaften (1 Prozent) halten 55 Prozent der Aktien der SNB, und sie erhalten nebst der Aktien-Dividende von den ausgeschütteten Gewinnen zwei Drittel, während ein Drittel an den Bund geht. Mit den hohen Risiken, welche die SNB mit ihren Devisenkäufen und Staatsobligationen eingegangen ist, sowie angesichts der geplanten weiteren Grossrisiken mit Krediten an den IWF stellen sich im Falle von weiteren Eigenmittelverlusten folgende Fragen:

1. Werden die Ausschüttungen an die Kantone und den Bund eingestellt, falls die nicht bereits für die Ausschüttungen reservierten Rückstellungen verloren sind? Wird die SNB die Dividende an die Aktionäre in einem solchen Falle streichen?

2. Wie hoch sollen gemäss Bundesrat die Eigenmittel der SNB wieder aufgestockt werden, bis diese wieder Ausschüttungen an den Bund und die Kantone vornehmen kann?

3. In welchem Ausmass können die Kantone und Kantonalbanken gezwungen werden, sich an der Wiederaufstockung verlorener Eigenmittel zu beteiligen, und wer übernimmt die Quoten der privaten Anleger (45 Prozent), falls diese sich nicht an einer Kapitalerhöhung beteiligen?

4. Werden die Kantone allenfalls gemäss dem Gewinn-Verteilschlüssel zur Kasse gebeten?

5. Wie gross ist das maximale Verlustpotenzial aus den bisherigen und geforderten IWF-Engagements für die SNB, die Kantone und den Bund?

6. Welche Verantwortlichkeiten sieht der Bundesrat für die grossen Verluste im Devisengeschäft der SNB? Welche weiteren Verluste sind die SNB und der Bundesrat bereit hinzunehmen?

7. Warum werden Staatsverträge von solcher Tragweite für die Kantone nicht dem Referendum unterstellt? Warum haben die Kantone als risikotragende Aktionäre keine Mitsprache bei den IWF-Engagements der SNB? Ist es nicht so, dass sie für Staatsverträge, die die Kantone betreffen, hätten konsultiert werden müssen?

Sprecher: Kaufmann

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4087 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verhalten der Schweiz im IWF-Direktorium** (16.12.2010)

Die Schweiz habe eine überdurchschnittlich hohe NKV-Quote ausgehandelt, um mehr Einfluss im IWF zu erhalten. Sie bezahlt ein Sechstel der USA oder gleich viel wie drei nordische Länder zusammen.

1. Kann der Bundesrat diesen Stimmenkauf mit dem demokratischen Verständnis der Schweiz vereinbaren? Hängt die Demokratie im IWF von finanziellen Zusagen ab?

2. Was sagt die Schweiz zur voreiligen Zusage des IWF von 250 Milliarden Euro an den EU-Rettungsschirm? Wer traf die Entscheide für die Schweiz? Was war die Rechtsgrundlage? Welche Analysen wurden für diesen Entscheid erstellt? Weshalb konnte der IWF Zusagen machen, bevor die nötigen Finanzen gesichert waren?

3. Sind die Beiträge der Schweiz an den IWF freiwillig, oder wurden verpflichtende Verträge bzw. Absichtserklärungen unterschrieben? Wenn ja, von wem und auf welcher Rechtsgrundlage? Wenn die Beiträge freiwillig sind, warum wird die Schweiz von den übrigen Ländern zu einem Beitrag gezwungen?

4. Bei welchen Entscheiden hat die hohe Quote der Schweiz Vorteile gebracht? Trifft es zu, dass Länder, die über einen Gouverneurssitz verfügen, privilegierte Informationen erhalten? Wie rechtfertigt sich diese Politik gegenüber anderen Ländern? Welche Informationen erhielt die Schweiz bisher zum eigenen Wohle?

5. Was tut der Bundesrat, wenn die Mehrheit der IWF-Staaten (mehrheitlich überschuldete Staaten) beschliesst, den Rettungsschirm zu verdoppeln? Wird die Schweiz an jeder weiteren Aufstockung des Rettungsschirms oder des Grundkapitals teilnehmen? Ist es nicht an der Zeit, die Quoten zu reduzieren, um Risiken zu mindern?

6. Trifft es zu, dass der SNB-Präsident am 10. Dezember 2010 den möglichen Fall des Euro auf 50 Rappen und vorhersehbare Hilfspakete an Portugal/Spanien als Begründung für die Dringlichkeit des IWF-Kredites nannte? Bei so einem Kurseinbruch würde die SNB nicht nur sämtliche Eigenmittel und Ausschüttungsreserven verlieren, sondern mit rund 10 Milliarden Franken im Minus stehen. Welches wären die Folgen?

7. Warum fordert der Bundesrat keine Sicherheit (z. B. Gold-Deponierung in Schweizerfranken als Pfand) für so riskante Klumpenrisiken?

8. Teilt er die Meinung des IWF-Direktors, dass Pensionskassenreglemente und andere Regulierungen so abgeändert werden müssen, dass bei Unterschreiten von Bonitätsgrenzen einzelner Staaten keine Zwangsverkäufe vorgenommen werden müssen? Wenn nicht, warum hat er nicht opponiert?

Sprecher: Baader Caspar

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4090 *n* Mo. **Rossini. Nationales Impulsprogramm zur Förderung von Zwischenstrukturen für betagte Personen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Impulsprogramm für Zwischenstrukturen zur Betreuung betagter Personen und Chronischkranker umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (19)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4091 *n* Po. **Rossini. Eine Versicherung der beruflichen Integration und Eingliederung?** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Vor- und Nachteile eine Harmonisierung der Massnahmen zur beruflichen Integration und Eingliederung hätte - Massnahmen, die heute von der Invalidenversicherung (IVG), der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) und der Arbeitslosenversicherung (Avig) sowie der Sozialhilfe und den privaten Krankenversicherungen gewährt werden; insbesondere ist

dabei zu prüfen, inwieweit eine solche Harmonisierung einen Zuwachs an Wirksamkeit und Effizienz mit sich bringen würde.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (16)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4092 ***n*** Po. **Favre Laurent. EO-Entschädigung für die Ausbildung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob Unternehmen, die Lernende ausbilden, für die Tage aus der Erwerbsersatzordnung (EO) entschädigt werden können, die die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner für ihre eigene Weiterbildung einsetzen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bourgeois, Darbellay, Engelberger, Maire Jacques-André, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Parmelin, Perrinjaquet, Simoneschi-Cortesi, von Siebenthal, Zuppiger (13)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.4093** ***n*** Mo. **Kunz. Die Direktzahlungen an die Standardarbeitskraft binden** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des Konzepts für die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems dafür zu sorgen, dass für die Ausrichtung der Direktzahlungen die Standardarbeitskraft (SAK) zusätzlich berücksichtigt wird.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchler Jakob, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Killer Hans, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Zemp, Zuppiger (42)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4094 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Das Konzept des Direktzahlungssystems überarbeiten** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems zu erneuter Überarbeitung an das Bundesamt für Landwirtschaft zurückzuweisen und dabei insbesondere darauf zu achten, dass:

a. eine klare und dauerhafte Stärkung der produzierenden Landwirtschaft erreicht wird;

b. Versorgungssicherheitsbeiträge (dazu gehören insbesondere Tierbeiträge) eine höhere Gewichtung erhalten;

c. keine Anreize zur Reduktion der Produktion bzw. der Produktionsmengen geschaffen werden;

d. die Investitionssicherheit für investierende und produzierende Betriebe auf einem erhöhten Niveau stabil gehalten und verbessert werden kann.

Sprecher: Schibli

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4095 ***n*** Po. **von Siebenthal. Schaffung von wertschätzenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Waldleistungen** (16.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht auszuarbeiten, der aufzeigt, wie sichergestellt werden kann, dass die im Wald erbrachten Leistungen für die Öffentlichkeit, welche über das gesetzlich verlangte Minimum hinausgehen, von den Nutzniessern bzw. Verursachern angemessen abgegolten werden. Der Bericht zeigt die erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen, den Finanzierungsbedarf sowie die Finanzierungsquellen auf.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Binder, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Chopard-Acklin, Daguet, Estermann, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, Kunz, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Meyer Thérèse, Miesch, Mörgeli, Müller Geri, Müri, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Teuscher, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit (65)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.4098** ***n*** Mo. **Schmidt Roberto. Eine dezentrale inländische Weizen-Müllerei sicherstellen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Interesse der Versorgungssicherheit Massnahmen zu ergreifen, um eine dezentrale inländische Weichweizen-Müllerei sicherzustellen und übermässige Einfuhren von ausländischem Mehl durch angemessene Mehlzölle zu verhindern.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Favre Laurent, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Hassler, Hochreutener, Joder, Kunz, Lustenberger, Roux, Scherer, Schibli, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wobmann, Zemp (27)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4101 ***n*** Mo. **Darbellay. Verdoppelung der Stellen bei Kobik. Klärung des Auftrags und Organisationsstruktur** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stellen bei Kobik zu verdoppeln. Von der neuen Bundesrätin wird verlangt, dass sie dies zur Chefsache erklärt. Zudem sollen bis Ende 2011 der Auftrag und die Organisationsstruktur von Kobik zusammen mit den Kantonen überprüft werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Freysinger, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Zemp (12)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4103 *n* Mo. **Darbellay. Anerkennung von "Petite Arvine" als traditionelle Bezeichnung für einen Walliser Wein** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass "Petite Arvine" als traditionelle Bezeichnung des Walliser Weins, der aus der Rebsorte Arvine gewonnen wird, anerkannt wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Bourgeois, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Freysinger, Glanzmann, Glauser, Hany, Levrat, Lüscher, Rime, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Walter, Zemp (19)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4104 *n* Mo. **Teuscher. Keine Reptilienhäute aus tierquälerischer Produktion in der Schweiz** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- sofort sämtliche Importe von Reptilienhäuten aus Indonesien zu stoppen; dies, solange nicht geklärt ist, wie diese Häute tatsächlich gewonnen werden, und solange die Schweiz über keine Garantie verfügt, dass Indonesien beim Handel mit Tierhäuten das Artenschutzabkommen und die international anerkannten Tierschutznormen einhält.

- die gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten, damit in Zukunft Reptilienhäute nicht mehr in die Schweiz importiert werden, die von tierquälerisch gehaltenen, gefangenen oder getöteten Tieren stammen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Bruderer Wyss, Frösch, Gadient, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Steiert, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (37)

02.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4111 *n* Mo. **Jans. Offenlegung der Besitzverhältnisse von Medienunternehmen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche Rahmenbedingungen zu unterbreiten, um sicherzustellen, dass die Besitz- und Eigentumsverhältnisse von marktmächtigen Medienunternehmen offengelegt werden.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Ingold, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Steiert, Teuscher, Tschümperlin, Vischer Daniel, Wyss Brigit (27)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.4115 *n*** Ip. **Schibli. Biodiversität, Verfassungsauftrag und Nahrungsmittelproduktion** (17.12.2010)

Bundesrat Leuenberger hat am 29. Oktober 2010 in Nagoya/Japan das Protokoll zur Biodiversitätskonferenz unterschrieben. Damit sollen bis 2020 weltweit 17 Prozent der Landflächen zur Erhaltung der Artenvielfalt ausgeschieden werden. Für die Schweiz würde das bedeuten, dass zum heutigen Stand noch einmal 247 000 Hektaren für Biodiversitätsvorrangflächen ausgeschieden werden müssten, um das Protokoll zur Biodiversitätskonferenz zu erfüllen. Diese völlig unverhältnismässigen Forderungen und Festlegungen veranlassen zu folgenden Fragen:

1. Lag für die Unterzeichnung dieses Protokolls ein Bundesratsbeschluss vor?

2. Wie stellt sich der Bundesrat aus schweizerischer Sicht zu diesen Forderungen der Biodiversitätskonferenz?

3. Wie will er bei der Umsetzung dieser Biodiversitätsforderungen die dringend notwendigen landwirtschaftlichen Nutzflächen und Fruchtfolgeflächen erhalten?

4. Haben das Bafu und das BLW vor der Konferenz in Nagoya Gespräche betreffend diese Forderungen geführt? Wie war die Vorsteherin des EVD mit einbezogen?

5. Ist er trotz diesen Forderungen bereit, die Nahrungsmittelproduktion und die Nahrungsmittelversorgung prioritär zu behandeln?

6. Bekennt er sich auch in Zukunft zu Artikel 104 der Bundesverfassung?

7. Ist er bereit, die Festlegungen von Nagoya zu relativieren?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Brönnimann, Büchler Jakob, Bugnon, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Kaufmann, Kunz, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (31)

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.4116 *n*** Ip. **Bigger. Ist die produzierende Landwirtschaft noch auf Kurs?** (17.12.2010)

Die produzierende Landwirtschaft will eine Arbeitsleistung erbringen. Sie versteht nicht, dass das Nichtstun mehr Unterstützung bringen soll als geleistete Arbeit.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sollen wir nach seiner Meinung eine florierende Landwirtschaft in Zukunft schwächen und damit mehr importieren müssen?

2. Ist er der Meinung, dass die produzierende Landwirtschaft mit noch mehr ökologischen Massnahmen die Ernährungsgarantie von mindestens 60 Prozent erfüllen kann?

3. Ist ihm auch bekannt, dass durch Renaturierung und Auffangbecken des Gewässerraums die Fruchtfolgeflächen gefährdet werden und somit die Ernährungssicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann?

4. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die Schweiz bereits heute ohne zusätzliche Ökologisierung eine gepflegte, abwechslungsreiche und schöne Landschaft besitzt und damit nicht noch mehr einschränkende Massnahmen im Bereich von Ökologie und Biodiversität braucht?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Flückiger Sylvia, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Parmelin, Reimann Lukas, Rutschmann,

Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (35)

02.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

10.4117 *n* Mo. **Nordmann. Eltern von Kleinkindern unterstützen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zur Unterstützung von Eltern mit Kindern im Vorschulalter zu unterbreiten. Die Vorlage soll wie folgt ausgestaltet sein: Jeder Elternteil von Kindern im Vorschulalter - also Mutter und Vater - soll eine bestimmte Anzahl von Werktagen für die Betreuung des Kindes zur Verfügung haben; das könnten beispielsweise 20 Tage sein, verteilt auf die ersten vier Lebensjahre des Kindes. Die Finanzierung soll durch die EO gewährleistet werden, die durch die absehbare Reduktion der Anzahl Militärdiensttage neuen Handlungsspielraum gewinnen wird.

Allenfalls könnten die Betreuungstage des Vaters und der Mutter als Diensttage des Vaters angerechnet werden. Damit würden sowohl die Abwesenheiten aufgrund der Militärdienstleistung als auch die entsprechende Belastung der EO vermindert.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Girod, Goll, Heim, Hodgers, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Maire Jacques-André, Marra, Meier-Schatz, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula (44)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4118 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Forderung nach weiter reichenden Konsolidierungs- und Verzichtmassnahmen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, hinsichtlich der Finanzpläne 2013-2015 weiter reichende Konsolidierungs- und Verzichtmassnahmen zu prüfen und umzusetzen. Konkret wird der Bundesrat beauftragt, gemäss Artikel 143 Absatz 3 des Parlamentsgesetzes im Legislaturfinanzplan 2013-2015 einen Plan zu unterbreiten, wie der Personalaufwand in der kommenden Legislatur um mindestens 10 Prozent entlastet werden kann. Die Kürzungen haben gezielt zu erfolgen und sollen auch mit Aufgabenverzichten oder Massnahmen zu Effizienzsteigerungen verbunden sein.

Sprecher: Müller Thomas

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4119 *n* Mo. **(Stump) Feri Yvonne. Verhütungsmittel für Jugendliche und Personen in prekären finanziellen Verhältnissen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Verhütungsmittel für Jugendliche gratis zur Verfügung zu stellen und dafür zu sorgen, dass für Frauen und Männer in prekären finanziellen Verhältnissen die Verhütung einer Schwangerschaft nicht an den Kosten scheitert. Im Vordergrund soll die kostenlose Abgabe von Kondomen für Jugendliche stehen, da gerade bei unstabilen Beziehungen neben der Schwangerschaftsverhütung auch der Schutz vor einer Ansteckung mit Aids oder einer Geschlechtskrankheit wichtig ist. Zu Recht wird im Zusammenhang mit der Stop-Aids-Kampagne betont, "dass das Wissen um die Safer-Sex-Regeln allein noch nicht vor Risikosituationen schützt". Deshalb genügt es nicht, die Safer-Sex-Regeln bekanntzumachen. Es müssen auch die Mittel zur Einhaltung dieser Regeln, zum Beispiel die Kondome, vor allem für Jugendliche zur Verfügung gestellt werden, wie es in mehreren europäischen Ländern geschieht. Für Personen in prekären finanziellen Verhältnissen soll der Bundesrat dafür sorgen, dass Aids-Prävention und Schwangerschaftsverhütung finanziert werden. In der Beantwortung der Interpellation Gilli 10.3104 stellt der Bundesrat fest, dass in einigen Kantonen in niederschwelligen Beratungszentren Verhütungsmittel an Personen in prekären Verhältnissen abgegeben werden. Personen in Kantonen ohne diese Möglichkeit sind benachteiligt. Zudem werden Verhütungsmittel in der Sozialhilfe nicht als situationsbedingte Kosten betrachtet; die Kosten für eine Sterilisation können, müssen aber nicht von der Sozialhilfe übernommen werden. Auch da wäre eine landesweite einheitliche Regelung der Übernahme der Kosten für die Schwangerschaftsverhütung wünschbar.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Bader Elvira, Carobbio Guscetti, de Buman, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Glanzmann, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher (18)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Feri Yvonne.

10.4120 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Mehr Innovation für einen wettbewerbsfähigen Schweizer Tourismus** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Stärkung des Tourismusstandortes Schweiz und der Schweizer Hotellerie in die Leistungsvereinbarung zwischen dem Bund, vertreten durch das Seco einerseits und Schweiz Tourismus andererseits, folgende Leistungen aufzunehmen:

1. Schweiz Tourismus finanziert und betreibt in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Hotelierverein und Gastrosuisse einen kostenlosen Channel-Manager und kostenlose Buchungsplattformen für alle in der Schweiz direkt vermarktbaren Hotelzimmer.

2. In einer folgenden Phase wird dieser Vertriebskanal auch für Ferienwohnungen zugänglich gemacht.

3. Schweiz Tourismus betreibt weiter eine kostenlose internationale Hotelbewertungsplattform für alle weltweit verfügbaren Hotelzimmer.

4. Schweiz Tourismus bewirbt effizient die so geschaffenen Buchungs- und Hotelbewertungsplattformen.

5. Jährlich erstattet das Seco - gestützt auf Benchmark-Analysen - dem Parlament Bericht über die dank diesen Massnahmen ausgelösten Umsätze.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Carobbio Guscetti, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fiala, Freysinger, Gadient, Hassler, Heim, Ineichen, Jositsch, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roux, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Steiert, Tschümperlin, Wyss Brigit (27)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4123 ***n*** Po. **Heim. Gewalt und Misshandlung im Alter** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. einen Bericht zum Thema "Gewalt im Alter in der Schweiz" zu erstellen.

2. rechtliche Grundlagen zu prüfen und wenn nötig zu schaffen für ein aktives Engagement des Bundes zusammen mit den Kantonen in der Prävention und der Bekämpfung von Gewalt im Alter.

3. Grundlagen für die Initiierung und Unterstützung nationaler Informations- und Präventionskampagnen sowie für konkrete Präventionsprojekte und -massnahmen in Zusammenarbeit mit Fachorganisationen und bestehenden Netzwerken in den verschiedenen Landesteilen der Schweiz zu erarbeiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Baettig, Birrer-Heimo, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Flückiger Sylvia, Frösch, Geissbühler, Gilli, Glanzmann, Glauser, Ingold, Jans, Joder, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Walter, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stöckli, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (47)

11.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4126 ***n*** Ip. **Vischer Daniel. Tunnelbau durch Schweizer Firma in von Israel besetzten Gebieten** (17.12.2010)

Laut eigenen Angaben und solchen von NGO ist die in Zürich domizilierte Firma HBI Haerter AG Beratende Ingenieure, die unter anderem auf Tunnellüftungen spezialisiert ist, am Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen Tel Aviv und Jerusalem, die in weiten Teilen durch das von Israel besetzte Gebiet führt. Dies führt mich zu folgenden Fragen:

- Weiss der Bundesrat von diesem Projekt, und was ist seine Haltung dazu? Wie qualifiziert er es in völkerrechtlicher Hinsicht?

- Weiss er vom Engagement der vorgenannten Firma, und was ist seine Haltung dazu?

- Was unternimmt er, um Schweizer Firmen von einer Beteiligung an solchen Bauvorhaben, die die besetzten Gebiete tangieren, abzuhalten?

Diese Interpellation schliesst an verschiedene bisher eingereichte zum Thema Waren aus besetzten Gebieten an.

Mitunterzeichner: Hämmerle (1)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4127 ***n*** Mo. **Nationalrat. Beseitigung der "Heiratsstrafe" (Bischof)** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, damit die heutige Benachteiligung von Verheirateten gegenüber Konkubinatspaaren und Alleinstehenden sowie von Einverdiener- gegenüber Doppelverdienerehepaaren im Steuerrecht auf Bundes- und Kantonsebene beseitigt wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, Zemp (26)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

18.03.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
17.06.2011 Nationalrat. Annahme.

10.4134 ***n*** Mo. **Barthassat. Fernmeldedienste. Mehr Sicherheit dank besserer Beherrschung der Technik** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Erlassentwurf auszuarbeiten, um die national aktiven Fernmeldedienstanbieterinnen zu verpflichten, schon vor der Inbetriebnahme für jedes neue Protokoll Systeme anzubieten, die die Visualisierung von insbesondere über das Internet übermittelten Daten ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Darbellay, de Buman, Egger, Favre Laurent, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Hiltpold, Hochreutener, Leuenberger-Genève, Lüscher, Maire Jacques-André, Marra, Meyer Thérèse, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto (19)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4136 ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Kindersitzpflicht für Sportvereine und Schulsport lockern** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kindersitzpflicht für den Transport von Kindern im Rahmen von durch Sportvereine und Schulsport organisierten Anlässen angemessen zu lockern und diese Lockerung möglichst rasch einzuführen.

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Heim, Jans, Markwalder, Prelicz-Huber, Schenk Simon, Sommaruga Carlo, Stahl, Stump, van Singer, Wyss Brigit (11)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4137 ***n*** Ip. **(Weber-Gobet) Steiert. Bundeseigene Betriebe und Vergabe von Aufträgen** (17.12.2010)

Vor drei Wochen wurde bekannt, dass eine Buchbinderei in Schmitten im Kanton Freiburg, die Schumacher AG, Kündigungen aussprechen muss, weil ein gewichtiger Auftrag aus einem bundeseigenen Betrieb Ende 2011 aufgekündigt wird.

In diesem Kontext frage ich den Bundesrat:

1. Gibt es andere Unternehmen in der Schweiz, die aufgrund der Aufkündigung von Aufträgen von bundeseigenen Betrieben in den vergangenen zwei Jahren Arbeitsplätze abgebaut haben oder in nächster Zeit abbauen müssen? Wenn ja, um wie viele Betriebe und Arbeitsplätze handelt es sich?

2. Welche Möglichkeiten stehen dem Bundesrat offen, um die Aufkündigung von Aufträgen durch bundeseigene Betriebe an Schweizer Unternehmen zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Frösch, Gilli, Goll, Graf Maya, Heim, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Müller Geri, Prelicz-Huber, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Streiff, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Wyss Brigit, Zisyadis (27)

23.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
02.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Steiert.

10.4140 *n* Mo. **Wyss Ursula. Finanzplatz Schweiz. Qualitätsstrategie statt Ausreizung regulatorischer Differenzen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Stärkung des Finanzplatzes Schweiz eine umfassende Qualitätsstrategie zu erarbeiten; Ziel eines entsprechenden Masterplans besteht darin, die Standortqualität des Vermögensverwaltungsgeschäfts fortan auf die Exzellenz der Dienstleistung statt auf die Ausreizung regulatorischer Differenzen (fiskalisches Bankgeheimnis) aufzubauen.

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4142 *n* Po. **Fraktion BD. Optimierung des Mobilfunknetzes. Besserer Schutz vor Handystrahlung** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen,

1. ob eine Anpassung der Mobilfunkgrenzwerte auf europäisches Niveau in der NISV im Hinblick auf eine Reduzierung der durchschnittlichen Strahlenbelastung anzustreben ist.

2. inwieweit eine Erleichterung der Bau- und Planungsgesetze bei der Einführung neuer Mobilfunkfrequenzen und -technologien dazu beitragen würde, das Mobilfunknetz nicht nur an die rasant steigenden Ansprüche in Bezug auf Datenvolumen und Qualität anzupassen, sondern insbesondere auch im Bereich des Immissionsschutzes zu optimieren.

Sprecher: Grunder

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4146 *n* Ip. **Mörgeli. Möglicher Zusammenhang der Rettungsaktionen der US-Notenbank zugunsten der UBS mit dem Verrat der Daten von rund 250 UBS-Kunden an die US-Behörden** (17.12.2010)

Inmitten der globalen Finanzkrise, Ende Oktober 2008 und Ende Januar 2009, nahm die US-Notenbank Fed der damals illiquiden UBS Schuldpapiere über 74,5 Milliarden Dollar ab. Auch erhielt die UBS gegen ein Dutzend Mal die Möglichkeit, sich zu äusserst günstigen Konditionen bei der Fed kurzfristig zu finanzieren. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es einen Zusammenhang zwischen diesen Rettungsaktionen durch die US-Notenbank Fed und den gleichzeitig für die Schweiz und deren Bankkundengeheimnis höchst unglücklich verlaufenen Verhandlungen mit den US-Behörden im UBS-Steuerkonflikt?

2. Warum fand das Treffen von US-Spitzenbeamten, UBS-Managern, externen Anwälten, Diplomaten und Juristen der EBK vom 17. Oktober 2008 in der Zentrale der New Yorker Fed statt?

3. Machten die US-Behörden an diesem Treffen klar, dass sie von der Schweiz rasch die Namen der angeblichen amerikanischen Steuersünder von der UBS verlangten?

4. Teilt er die Meinung, dass die UBS ohne Hilfe der Fed Ende 2008/Anfang 2009 bei damals illiquidem Markt untergegangen wäre?

5. Stellte der damalige Nationalbankpräsident Jean-Pierre Roth bei der Information des Bundesrates vom 12. Dezember 2008 einen Zusammenhang zwischen der Fed-Hilfe an die UBS und der Notwendigkeit der Auslieferung der Daten von rund 250 Kunden an die US-Behörden her?

6. Teilt er die Ansicht, dass im Fall eines tatsächlichen Zusammenhangs zwischen Fed-Rettungsaktion zugunsten der UBS und Auslieferung von UBS-Kundendaten die wesentlichsten bisherigen parlamentarischen Erkenntnisse durch den GPB-Bericht hinfällig sind?

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

18.03.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4147 *n* Mo. **Darbellay. Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesbeschlusses über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds vorzulegen, damit in der ganzen Schweiz die wichtigsten Engpässe auf den Autobahnen beseitigt werden können.

Angepasst werden sollen insbesondere der Betrag des Gesamtkredits des Infrastrukturfonds und der für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz reservierte Betrag, damit der Bund das Problem der überlasteten Streckenabschnitte angehen kann, die im Modul 3 des Programms zur Engpassbeseitigung aufgelistet und zurzeit nicht finanziert sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Caviezel, Giezendanner, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Parmelin, Zemp (12)

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4150 *n* Mo. **Müller Geri. Kulturgüter in Friedenszeiten schützen** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kulturgüterschutz-Gesetzgebung an die aktuellen Herausforderungen und Rahmenbedingungen anzupassen, um einen besseren und zeitgemässen Schutz unserer Kulturgüter vor den Auswirkungen von Schadenereignissen aller Art zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi Andreas, Allemann, Amherd, Aubert, Baettig, Bänziger, Barthassat, Bigger, Birrer-Heimo, Bischof, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler Jakob, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fässler Hildegard, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frehner, Frösch, Gilli, Girod, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Grunder, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Heim, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Hurter Thomas, Ineichen, Jans, John-Calame, Jositsch, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Maire Jacques-André, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Mörgeli, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Stamm, Steiert, Stump, Teuscher, Thanei, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer Daniel, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wehrli, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zemp, Zisyadis (114)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4152 *n* Po. **Graf Maya. Förderung der Züchtung von Biosaatgut** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, zu prüfen,

1. wie eine angemessene Förderung der Biosaatgutzüchtung durch den Bund erfolgen kann.

2. über welche Mechanismen er die inländische Saatgutproduktion finanziell fördern kann.

3. wie gentechnikfreie Saatgutproduktion in der Schweiz langfristig sichergestellt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Allemann, Aubert, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Birrer-Heimo, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Favre Laurent, Frösch, Galladé, Girod, Hämmerle, Hassler, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Lachenmeier, Lumengo, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Streiff, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Siebenthal, Walter, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula (50)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.4155 *n* Mo. **von Graffenried. Eine Männer- und Väterpolitik für den Bund** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen in eine Kommission für Geschlechterfragen umzuwandeln respektive eine Kompetenzstelle innerhalb der Bundesverwaltung zu bezeichnen, welche sich spezifischer Buben-, Männer- und Väterfragen und entsprechender Probleme annimmt.

Mitunterzeichnende: de Buman, Nordmann, van Singer, Wyss Brigit (4)

16.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.4158 *n* Mo. **Nationalrat. Christenverfolgung. Genozid in Irak stoppen (Reimann Lukas)** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich auf bi- und multinationaler Ebene gegen religiöse Intoleranz in Irak einzusetzen. Minderheiten sind vor Übergriffen zu schützen. Zu prüfen sind speziell Massnahmen, um:

- den Schutz religiöser Minoritäten und die Förderung von religiöser Toleranz als wesentliches Element für die nationale Stabilität in Irak zu fördern;

- im Rahmen des bereits laufenden humanitären Engagements die irakische Regierung mit Massnahmen beim Aufbau von dezidiert nicht religiös gebundenen, demokratischen Institutionen zu unterstützen;

- auf multinationaler Ebene eine öffentliche Aufklärung über die Tötung/Vertreibung von Christen und weiteren Minderheiten anzustreben;

- auf Uno-Ebene eine Resolution einzubringen, die Regierung und alle in Irak anwesenden Koalitionskräfte verpflichtet, umgehend Massnahmen zum Schutz religiöser Minderheiten zu ergreifen und eine Schutzzone für die besonders bedrohte christliche Minderheit in der nordirakischen Ninive-Ebene einzurichten. Anzustreben ist die Anerkennung eines Autonomiegebietes für das Volk der Suryoye (Aramäer/Assyrer/Chaldäer).

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt den Teil der Motion abzulehnen, der die Einbringung einer UNO-Resolution fordert, die die Regierung und alle im Irak anwesenden Koalitionskräfte verpflichten würde, umgehend Massnahmen zum Schutz religiöser Minderheiten zu ergreifen und eine Schutzzone für die besonders bedrohte christliche Minderheit in der nordirakischen Ninive-ebene einzurichten. Für die restlichen Forderungen der Motion beantragt der Bundesrat Annahme.

SR *Aussenpolitische Kommission*

30.09.2011 Nationalrat. Punkte 1 bis 3 angenommen, Punkt 4 abgelehnt.

10.4160 *n* Ip. **de Buman. Armenien und die Türkei. Keine Konfliktbeilegung ohne Wahrheitswahrnehmung** (17.12.2010)

Jeglicher Versuch der Schweiz, die Annäherung zwischen Armenien und der Türkei zu begünstigen, stösst auf die Unfähigkeit Ankaras, die Faktizität des Völkermordes am armenischen Volk in der türkischen Zivilgesellschaft zu thematisieren. Türkische Intellektuelle bezahlen täglich mit ihrer Freiheit oder sogar ihrem Leben ihre Bemühungen, diesen weltweit von der Geschichtswissenschaft unmissverständlich als Völkermord eingestuften Tatbestand (s. BGE 6B.398/2007 und 6B.297/2010) zu thematisieren. Das ist beim Schriftsteller Dogan Akhanli der Fall, der am 10. August 2010 in Istanbul verhaftet wurde.

1. Wieso zögert der Bundesrat bis heute, den Völkermord an den Armeniern als solchen zu bezeichnen, nachdem er in seiner Botschaft vom 15. November 2000 über das Römer Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (00.090) im 4. Kapitel, "Völkermord", das Schicksal der Armenierinnen und Armenier von 1915 beispielhaft zitiert, nachdem der Nationalrat am 16. Dezember 2003 diesen Völkermord anerkannt hat (Postulat Vaudroz/de Buman 02.3069) und nachdem die Schweizer Judikative in ihrer Jurisprudenz diesen Tatbestand als solchen definiert hat?

2. In seinem Roman hat der aus der Türkei stammende, heute in Deutschland eingebürgerte Schriftsteller Dogan Akhanli den Völkermord an den Armenierinnen und Armenier in der türkischen Zivilgesellschaft thematisiert. Während des letzten Besuches des türkischen Staatspräsidenten in der Schweiz ist vor allem die Wiederaufnahme des Annäherungsprozesses Armenien-Türkei zur Sprache gekommen. Wieso hat der Bundesrat es verpasst, den Prozess gegen Akhanli zu erwähnen, der dem Grundgedanken der armenisch-türkischen Protokolle widerspricht?

3. Wieso schwächt der Bundesrat die Rolle des Schriftstellers in seiner Antwort vom 13. Dezember 2010 auf die Frage 10.5590, "Prozess gegen Dogan Akhanli in der Türkei. Eine Farce", indem er die Verhaftung des Autors beinahe rechtfertigt ("Dogan Akhanli, qui selon les informations disponibles est accusé de vol et de meurtre pour des faits remontant à 1989"), wenn andere, ebenfalls zur Verfügung stehende Informationen bestätigen, dass fünf Tage vor der Antwort, am 8. Dezember 2010, das 11. Istanbuler Strafgericht entschied, Dogan Akhanli aus der Untersuchungshaft zu entlassen, weil kein dringender Tatverdacht bestehe?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Fehr Hans-Jürg, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Robbiani, Ruey, Simoneschi-Cortesi, Weber-Gobet, Wyss Ursula, Zisyadis (12)

16.02.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

10.4162 *n* Mo. **Malama. Verminderung des administrativen Aufwandes beim Personalverleih** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für alle Temporäreinsätze in Betrieben mit einem allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag (AVE GAV) einen einheitlichen Beitragssatz für Weiterbildung und Vollzug einzuführen. Inkasso und Verwaltung dieser sowie der FAR-Beiträge (flexibler Altersrücktritt) sollen gegen Entschädigung von der Ausgleichskasse der Personalverleihbranche ausgeführt werden.

Zudem soll bei Zustandekommen eines von der Personalverleihbranche selber ausgehandelten GAV der gesamte Artikel 20 des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) subsidiär zu diesem Personalverleih-GAV gelten.

Zu den genannten Zwecken soll dem Parlament eine entsprechende Änderung von Artikel 20 AVG vorgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bischof, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Fiala, Flück Peter, Fluri, Grunder, Huber, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Messmer, Müller Philipp, Müller Walter, Pelli, Wasserfallen, Zuppiger (20)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.4169 *s*** Mo. **Gutzwiller. Keine Lex Chavalon** (17.12.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sonderbehandlung des Kraftwerkes Chavalon zu beenden und die Verordnung über die Kompensation der CO2-Emissionen von fossil-thermischen Kraftwerken dahingehend zu ändern, dass alle fossil-thermischen Kraftwerke eine Wärmenutzung vorsehen und einen Mindestwirkungsgrad gemäss bestem Stand der Technik einhalten müssen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berberat, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Germann, Hess Hans, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Maissen, Niederberger, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (19)

23.02.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

16.03.2011 Ständerat. Überweisung an die UREK-SR zur Vorprüfung.
28.09.2011 Ständerat. Rückweisung an die UREK-S.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

11.3006 *n* Mo. **Staatspolitische Kommission NR. Rechtsschutz in ausserordentlichen Lagen** (03.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung den Entwurf einer gesetzlichen Regelung zu unterbreiten, welche den Rechtsschutz gegen unmittelbar auf die Bundesverfassung (Art. 184 Abs. 3 und Art. 185 Abs. 3 der Bundesverfassung) gestützte Verordnungen und Verfügungen des Bundesrates und entsprechende Verordnungen oder einfache Bundesbeschlüsse der Bundesversammlung (Art. 173 Abs. 1 Bst. c der Bundesverfassung) gewährleistet.

Eine Minderheit (Joder, Baettig, Fehr Hans, Geissbühler, Perrin, Rutschmann, Schibli, Wobmann) beantragt, die Motion abzulehnen.

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

15.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3007 *n* Mo. **Nationalrat. Protonenstrahlentherapie am Paul-Scherrer-Institut (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR)** (18.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Anerkennung von weiteren Indikationen in der Protonenstrahlentherapie die Wirtschaftlichkeit unter Abwägung von Mehrkosten und Mehrwert als Entscheidungskriterium anzuwenden. Bis zum Zeitpunkt, in dem weitere Indikationen der Protonenstrahlentherapie als für die Krankenversicherung leistungspflichtig bezeichnet werden, hat der Bundesrat nach Artikel 58 Absatz 3 Buchstabe b KVG für die Versorgung das Paul-Scherrer-Institut als einziges Zentrum zu bezeichnen.

Eine Minderheit (Bortoluzzi, Baettig, Borer, Frehner, Glauser, Parmelin, Ruey, Scherer, Stahl, Triponez) beantragt, die Motion abzulehnen.

Sprecher: Weibel

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

27.09.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3008 *n*** Mo. **Nationalrat. Keine privaten Armeen auf Schweizer Staatsgebiet (Sicherheitspolitische Kommission NR)** (22.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die einschlägigen Rechtsgrundlagen so abzuändern, dass private Armeen jeglicher Art auf Schweizer Staatsgebiet verboten sind.

Sprecherin: Allemann

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

29.09.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3009 *n*** Mo. **Nationalrat. Regelungen für private Sicherheitsfirmen auf Schweizer Staatsgebiet (Sicherheitspolitische Kommission NR)** (22.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die klare Regelungen für Firmen festlegt, welche in Konflikt-, Kriegs- oder Spannungsgebieten in den Bereichen Kampfaufgaben, Schulung und Beratung von Armeen sowie unterstützende Aufgaben (z. B. Logistik) tätig sind, bzw. gewisse Aktivitäten verbietet. Dies betrifft operative wie auch strategische Geschäftstätigkeiten.

Der Bundesrat legt dabei auch Regelungen für Firmen fest, die bereits in der Schweiz tätig sind (siehe Ziffer 1 der Begründung).

Sprecherin: Allemann

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

29.09.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3010 *n*** Mo. **Nationalrat. Zulassungssystem für private Sicherheits- und Militärfirmen mit Sitz in der Schweiz (Sicherheitspolitische Kommission NR)** (22.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für private Anbieter von Dienstleistungen im Militär- oder Sicherheitsbereich, die von der Schweiz aus in Krisen- und Konfliktgebieten tätig sind, ein Zulassungssystem (Bewilligungspflicht bzw. Lizenzsystem) ein-

zuführen. Die Zulassung soll unter anderem an den Nachweis der Anbieter anknüpfen, über ein wirksames System der Selbstkontrolle und der Qualitätssicherung zu verfügen, welches sich an internationalen Standards orientiert.

Sprecherin: Allemann

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

29.09.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3011** ***n*** Mo. **Nationalrat. Systematische Kontrolle privater Militärfirmen in der Schweiz (Sicherheitspolitische Kommission NR)** (22.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Zulassungs- sowie ein periodisches Kontrollverfahren für private Militär- und Sicherheitsfirmen mit Sitz in der Schweiz oder in Besitz bzw. unter Verwaltung von Schweizer Firmen zu schaffen. Dem Verfahren sind Unternehmen zu unterziehen, die im Ausland Sicherheits- oder militärische Dienstleistungen erbringen. Sowohl das Zulassungsverfahren als auch die periodischen Kontrollen sollen gewährleisten, dass sich die betroffenen Unternehmen bei ihren Tätigkeiten an nationales sowie internationales Recht halten und ihre Tätigkeiten weder die diplomatischen Bemühungen der Schweiz im Ausland noch die Neutralitätspolitik der Schweiz kompromittieren.

Sprecherin: Allemann

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

29.09.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3012** ***n*** Mo. **Nationalrat. Private Armeen in der Schweiz (Sicherheitspolitische Kommission NR)** (22.02.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rechtsgrundlagen so anzupassen, dass Unternehmen, die Söldnerverbände betreiben oder die Absicht haben, dies zu tun, Tätigkeiten jeder Art auf Schweizer Staatsgebiet verboten werden.

Sprecherin: Allemann

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

29.09.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

11.3013 ***s*** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben-SR (10.3472). Unterstützung der Selbsthilfemassnahmen der Branchenorganisation Milch** (22.02.2011)

Der Bundesrat wird eingeladen, ein Selbsthilfemassnahmenpaket der Branchenorganisation Milch nach Artikel 9 des Landwirtschaftsgesetzes ab 2011 für längstens zwei Jahre in folgender Richtung zu unterstützen:

1. Einführung einer Vertrags- und Meldepflicht der Verwerter betreffend den Milcheinkauf;

2. Verwendung von Standardmilchkaufverträgen, mit Regeln über die A/B/C-Segmentierung gemäss "Massnahmenkatalog zur Stabilisierung des Milchmarktes" der Branchenorganisation Milch;

3. Festsetzung folgender einmaliger Beiträge ausschliesslich zum Zweck des Abbaus der Butterlager:

a. für die Verwerter: maximum 0,5 Rappen pro Kilo eingekaufter Milch für 2011/12,

b. für die Produzenten: maximum 0,5 Rappen pro Kilo verkaufter Milch für 2011/12,

c. für die Produzentenorganisationen: maximum 2 Rappen pro Kilo verkaufter Milch für jenen Teil der Liefermenge für 2010, der die durchschnittliche Liefermenge der Produzentenorganisation für 2008/09 übersteigt, mit Fälligkeit per 1. Dezember 2011;

4. Einzug der Beiträge gemäss Ziffer 3 durch die Branchenorganisation Milch und Verwendung der Mittel durch die Branchenorganisation Milch ausschliesslich für einen raschen Abbau der Butterlager in den Jahren 2011/12, einschliesslich Deckung der Kosten für Administration und Kontrolle der Massnahmen gemäss den Ziffern 1 bis 5;

5. Beschlüsse der Branchenorganisation Milch über die Selbsthilfemassnahmen ab 2013;

6. Kontrolle der Beschlüsse und Massnahmen nach den Ziffern 1 bis 5 durch eine vom Bund bezeichnete, von der Branchenorganisation Milch und ihren Beteiligten unabhängige fachkundige Stelle, mit der Pflicht zur Berichterstattung an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement spätestens bis März 2013.

04.03.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

17.03.2011 Ständerat. Überweisung an die WAK-SR zur Vorprüfung.

11.3014 ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Negativen Auswirkungen der nichtkonventionellen Gasförderung vorbeugen** (28.02.2011)

Die technische Entwicklung zur Förderung von nichtkonventionellem Erdgas, unter anderem von Schiefergas ("shale gas"), versetzt die Energiewirtschaft in Aufregung: Damit würden die Gasressourcen nicht nur 80 bis 120 Jahre reichen, sondern 200 bis 300 Jahre. Bislang mussten die USA Flüssigerdgas importieren, nun werden sie selbst zur Exporteurin. Im Bereich der Stromproduktion erhalten Wind- und Kernenergie somit ernstzunehmende Konkurrenz.

Doch die neuen Methoden zur Gasförderung sind mit massiven Risiken verbunden:

- Verschmutzung des Grundwassers;

- unkontrolliertes Austreten von Gas in die Atmosphäre verbunden mit zunehmendem Treibhauseffekt;

- Auslösung von Erdbeben aufgrund des Hydrofrac-Verfahrens.

Auch in der Schweiz werden in mehreren Gebieten Schiefergasvorkommen vermutet. Die Kantone, die zuständig sind für die Konzessionsvergabe - zunächst für Prospektionen und Probebohrungen, dann für Bohrungen und Förderung -, verfügen vermutlich nicht über die Mittel, um etwaige Schwierigkeiten abzuschätzen und zu bewältigen.

Mögliche Folgen der Förderung von Schiefergas könnten überdies weit über die Kantonsgrenzen hinausreichen.

Wir ersuchen den Bundesrat deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er untersucht, welche Rolle die neuen Methoden zur Förderung nichtkonventioneller Gasvorkommen für die zukünftige Energieversorgung spielen werden?

2. Sieht er Massnahmen vor, um Schäden, die durch die nichtkonventionelle Erdgasförderung entstehen könnten, zu vermeiden insbesondere in Bezug auf:

- die Verschmutzung des Grundwassers;

- das unkontrollierte Austreten von Gas in die Atmosphäre; und

- die Auslösung von Erdbeben?

3. Ist er der Ansicht, dass die Kantone über die nötigen Mittel verfügen, um für solche Probleme gewappnet zu sein, insbesondere, um auf mögliche Zwischenfälle über die Kantonsgrenzen hinaus reagieren zu können?

4. Gedenkt er, in diesem Bereich Vorschriften zu erlassen oder zumindest Empfehlungen an die Kantone zu richten?

Sprecher: van Singer

04.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3016** ***n*** lp. **Malama. Retteten Uiguren den UBS-Staatsvertrag?** (28.02.2011)

Aufgrund einer vom Enthüllungsportal ikileaks" veröffentlichten US-Diplomaten-Depesche wurde bekannt, dass der Bundesrat in den Verhandlungen mit den USA politische Konzessionen eingegangen ist, um den UBS-Staatsvertrag zum Abschluss zu bringen. Konkret soll der Bundesrat folgendermassen entschieden haben:

- Die Iran-Aktivitäten einer schweizerischen Firma werden verboten.

- Die Bereitschaft der Schweiz, Guantanamo-Häftlinge aufzunehmen, wird bekräftigt.

Die Depesche hält fest, dass diese Massnahmen in direktem Zusammenhang mit einer politischen Lösung im UBS-Streit zwischen den USA und der Schweiz stünden.

Die Kunst der Diplomatie zeichnet sich gewiss durch geschicktes Verhandeln aus. Selbstverständlich müssen dabei auch Konzessionen eingegangen werden. In diesem Fall wurde jedoch zur Rettung einer privaten Grossbank ein politisch inakzeptabler und rechtsstaatlich heikler Kuhhandel eingegangen. Dabei wurde nicht nur das Bankgeheimnis fallengelassen, sondern es wurden allem Anschein nach auch Konzessionen eingegangen, die inhaltlich in keinem Zusammenhang mit dem Fall UBS stehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Inwiefern entsprechen die Informationen in der enthüllten US-Depesche der Wahrheit?

2. Der Bundesrat betonte mehrmals, dass die Aufnahme der beiden Uiguren ausschliesslich als humanitärer Akt zu betrachten sei. Wie stellt er sich nach den Wikileaks-Enthüllungen zu dieser Aussage?

3. In seiner Antwort auf eine Interpellation Bättig bekräftigte der Bundesrat, dass für die Aufnahme der Uiguren keine Gegenleistungen der USA vereinbart wurden, da die Aktion rein humanitären Charakters war. Wie stellt er sich nach den Wikileaks-Enthüllungen zu dieser Aussage?

4. Wie hoch sind die Kosten für die Aufnahme, Betreuung und Integration der beiden Uiguren? Welchen Anteil tragen die USA, und welchen Anteil übernimmt der Bund?

5. Der Bundesrat konnte ein für die UBS günstiges Verhandlungsergebnis erwirken. In welchem Umfang beteiligt sich die UBS an den Kosten der Aufnahme und der Integration der beiden uigurischen Brüder?

6. Inwiefern ist der vom Kanton Genf aufgenommene Usbeke ebenfalls Teil des UBS-Deals?

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3018 ***n*** lp. **Lustenberger. Ist die schweizerische Demokratie nur Mittelmass?** (28.02.2011)

Am 27. Januar 2011 veröffentlichte die Universität Zürich an einer Medienkonferenz, dass die Schweiz in Sachen Demokratie nur Mittelmass ist. Gemäss dem sogenannten Demokratiebarometer, der von der Universität Zürich und dem Wissenschaftszentrum Berlin entwickelt wurde, kommt die Schweiz - trotz direkter Demokratie - nur auf Rang 14. Gründe dafür werden in der Gewaltenkontrolle, der Transparenz und der Partizipation gesucht: Die Legislative könne die Regierung nur unzureichend kontrollieren, die Judikative sei nicht sehr unabhängig und die Wahl- und Abstimmungsbeteiligung sei sehr tief.

Diese Bewertung der schweizerischen Demokratie erstaunt sehr und wirft verschiedene Fragen auf. Ich bitte daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Resultate des Demokratiebarometers?

2. Wer hat die Universität Zürich und das Wissenschaftszentrum Berlin mit der Entwicklung eines Demokratiebarometers beauftragt?

3. Wie viel hat der Demokratiebarometer gekostet?

4. Wer finanziert den Demokratiebarometer?

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3021 ***n*** Mo. **Nationalrat. Statistische Erfassung der Immobilienpreise (Landolt)** (01.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die schweizerische Preisstatistik mit den Immobilienpreisen zu ergänzen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Caviezel, Eichenberger, Fluri, Gadient, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Loepfe, Markwalder, Schneider-Schneiter, Wasserfallen (14)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3032 ***n*** lp. **FDP-Liberale Fraktion. Spitalfinanzierung. Verändert sich alles, damit sich nichts verändert?** (02.03.2011)

In weniger als zehn Monaten werden die Neuerungen zur Spitalfinanzierung wirksam. Doch viele Kantone betreiben weitgehende Arbeitsverweigerung bei der Umsetzung dieser 2007 durch die eidgenössischen Räte verabschiedeten Gesetzesvorlage. Statt einer Spitalplanung auf Basis von Bedarf, Qualität und Wirtschaftlichkeit wird Strukturerhaltung praktiziert. Kantone zementieren ihre damaligen Spitalplanungen, um jede Veränderung zu vermeiden. Beabsichtigt der Bundesrat, sich für die ursprünglichen Ziele einzusetzen? Ist eine sofortige Einsetzung einer Task-Force unter der Leitung des Bundes - wie dies in der überparteilichen Pressekonferenz von FDP, CVP und SVP am 28. Januar 2011 gefordert worden ist - mit den widerspenstigen Kantonen keine Notwendigkeit?

Sprecher: Cassis

10.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3034 ***n*** Mo. **Nationalrat. Förderung und Beschleunigung von E-Health (Graf-Litscher)** (02.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Einführung und Förderung von E-Health folgende Massnahmen zu prüfen und gegebenfalls dem Parlament schnellstmöglich entsprechende gesetzliche Grundlagen und Finanzierungsbeschlüsse vorzulegen:

a. Anschubfinanzierung der IKT-Infrastruktur für Arztpraxen;

b. Anreize bei den Taxpunkten für Ärztinnen und Ärzte, die Patientendaten elektronisch zu dokumentieren und auszutauschen;

c. Festlegung der Regeln für verbindliche Standards;

d. Unterstützung von Studien und Versuchen von fachübergreifenden Lösungen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Noser, Nussbaumer, Pedrina, Riklin Kathy, Stöckli (16)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3035 ***n*** Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Überblick über Modelle zur Neuorganisation der medizinischen Notfalldienste** (02.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht verschiedene Modelle aufzuzeigen, wie die ärztlichen Notfalldienste neu organisiert werden können.

Sprecherin: Carobbio Guscetti

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3037 ***n*** Mo. **(Rennwald) Maire Jacques-André. Presseförderung zum Schutz der Pressevielfalt** (02.03.2011)

Die Schweizerische Post hat kürzlich mehreren Zeitungen angekündigt, diese in Zukunft von der Presseförderung auszuschliessen. Obschon die Post zumindest im Fall des "Courrier" ihren Entscheid rückgängig gemacht hat, ist die Pressevielfalt in der Schweiz massiv bedroht. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

- Bis zum Inkrafttreten des neuen Postgesetzes und der dazugehörigen Vollzugsverordnung, welche den Rahmen einer neuen Definition der Presseförderung vorgibt, hat sich die Post an die zurzeit geltenden Bestimmungen zu halten. Die Liste der förderungsberechtigten Titel darf bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeändert und die kürzlich ausgeschlossenen Titel müssen wieder aufgenommen werden. Die Post muss die bereits einbezahlten Mehrbeträge rückwirkend und umgehend zurückerstatten.

- Die neue Verordnung enthält eine breitgefasste Definition der Titel, die tatsächlich zur Pressevielfalt in der Schweiz beitragen. Dabei sollten nicht nur rechnerische oder geografische Grössen eine Rolle spielen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Schenker Silvia (11)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Maire.

11.3038 ***n*** Mo. **(Rennwald) Marra. Arbeit statt Ausgrenzung** (02.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemeinsam mit den Kantonen einen Entwurf auszuarbeiten, der allen Personen, die keinen Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosen- oder der Invalidenversicherung haben, und den Personen, die nicht mehr von der Sozialhilfe abhängig sein oder nicht in eine solche Abhängigkeit geraten wollen, das Recht auf eine Ausbildung, auf ein Praktikum oder auf eine Arbeit zuspricht, die zu Marktbedingungen bezahlt wird. Die Gemeinwesen und die privaten Arbeitgeber zahlen Beiträge für Berufs- und Weiterbildung in einen dafür vorgesehenen Fonds ein.

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Schenker Silvia (10)

20.04.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Marra.

x **11.3040** ***n*** Ip. **Ruey. Schutz bedrängter Christen in der Türkei** (02.03.2011)

1. Ist der Bundesrat über die sich verschlechternde Lage der Christen in der Türkei informiert?

2. Wenn dem so ist, hat er Kontakt zur türkischen Regierung aufgenommen, um seine tiefe Besorgnis über die Einhaltung der Menschenrechte in der Türkei, die gegenwärtig den Europarat präsidiert, auszudrücken?

3. Wenn dem noch nicht so ist, wird der Bundesrat die türkische Regierung an die Notwendigkeit erinnern, die Religionsvielfalt und die damit verbundene Glaubensfreiheit unter Beachtung der Menschenrechte zu respektieren, die Gegenstand internationaler Abkommen sind, welche die Türkei unterzeichnet und ratifiziert hat?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Darbellay, Graber Jean-Pierre, Grunder, Haller, John-Calame, Maire Jacques-André, Marra, Meier-Schatz, Messmer, Parmelin, Thorens Goumaz (12)

16.09.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3043 ***n*** Mo. **Fehr Hans. Nationales Vermummungsverbot** (03.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament baldmöglichst eine Vorlage für ein nationales Vermummungsverbot zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brönnimann, Bruderer Wyss, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Cassis, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Engelberger, Estermann, Fässler Hildegard, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fiala, Flück

Peter, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Joder, Jositsch, Killer Hans, Kleiner, Kunz, Landolt, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Maire Jacques-André, Malama, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nidegger, Parmelin, Pedrina, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roux, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Schwander, Stahl, Stamm, Streiff, Thanei, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (134)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3048 ***n*** Ip. **Borer. Kontensperrungen durch den Bundesrat** (03.03.2011)

Der Bundesrat hat in letzter Zeit Konten von diversen ausländischen (ehemaligen) Regierungschefs auf Schweizer Banken blockiert. Er stützt sich dabei auf Artikel 184 der Bundesverfassung. Dies hat Geldinstitute und deren Kunden verunsichert.

Es stellen sich folgende Fragen:

1. Was ist gemäss Definition des Bundesrates ein Potentat?

2. Hat er Listen mit Staaten und deren Exponenten (Staatsoberhäupter usw.) vorbereitet, welche es ermöglichen, bei Bedarf rasch Konten blockieren zu können? Wenn ja, wie viele Staaten bzw. Personen sind darauf aufgeführt, werden diese vorsorglich an die Geldinstitute weitergegeben?

3. Ist ein Blockieren von Konten vor Eintreffen eines Rechtshilfegesuches autorisierter Behörden dieses Staates eine Notmassnahme im Sinne der Erhaltung der guten Beziehungen? Ist ein derartiges Vorgehen der Stärkung des Schweizer Finanzplatzes dienlich?

4. Werden alle Massnahmen mit anderen Staaten koordiniert?

5. Wie funktioniert die Kommunikation zwischen dem Bundesrat und den Geldinstituten? Konkret: Wann wurden die Banken über die Absichten des Bundesrates orientiert?

6. Welches sind die konkreten Eskalationskriterien in einem Land, welche dazu führen, dass Konten auf Anordnung des Bundesrates blockiert werden?

7. Welches sind die Unterscheidungskriterien zwischen Potentatenkonten und Staatskonten? Werden bei den Massnahmen diesbezüglich Unterscheidungen vorgenommen, wenn der betreffende Staat eine Monarchie oder ein Sultanat/Emirat darstellt? Wird sichergestellt, dass ein Staat trotz Blockierung seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann?

8. Den Banken obliegt eine Sorgfaltspflicht bei Annahme von PEP-Geldern. Seit 2006 hätten die Banken von sich aus die Frage der Rechtmässigkeit dieser Gelder überprüfen müssen (Art. 322septies StGB, "Bestechung fremder Amtsträger"). Besteht für den Bundesrat nun nicht auch die Problematik, dass Gelder, die jahrzehntelang als in Ordnung und legal angesehen wurden, dies nach einem Umsturz im entsprechenden Land plötzlich nicht mehr sind?

9. Die CS gibt neu Coco-Bonds an ihre Grossaktionäre aus. Auch arabische Investoren zeichnen solche Bonds. Diese sind zum Teil mit den Herrschern von Katar und Saudi-Arabien aufs Engste verbunden. Was passiert, wenn diese Königshäuser bzw. Sultanate gestürzt würden, mit diesen Coco-Bonds?

10. Werden auch andere Vermögenswerte, z. B. Immobilien, "blockiert", sodass diese nicht veräussert werden können?

04.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3049** ***s*** Mo. **Maissen. Rätoromanische Hochschulprofessur** (03.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, als unverzichtbare Massnahme zur Erhaltung und Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur nach den Vorgaben des Sprachengesetzes (Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften vom 5. Oktober 2007) den Bestand mindestens einer ordentlichen universitären Hochschulprofessur sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fetz, Fournier, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess Hans, Imoberdorf, Lombardi, Marty Dick, Niederberger, Recordon, Savary, Schwaller, Seydoux, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (25)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

15.06.2011 Ständerat. Zuweisung der Motion an die WBK zur Vorprüfung.
14.10.2011 Zurückgezogen.

x **11.3050** ***s*** Ip. **Fetz. Autobahnen. Dringend notwendiger Lärmschutz auch nach ungenügender Erstsanierung** (03.03.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass die Sanierungsfristen gemäss Artikel 17 der Lärmschutz-Verordnung nur für Erstsanierungen gelten? Trifft es insbesondere zu, dass frühere Erstsanierungen, die sich als nicht hinreichend erwiesen haben, nicht mehr unter diese Fristen fallen, sogar wenn die Grenzwerte kräftig überschritten werden?

2. Wie viele Nationalstrassenstrecken wurden bisher so saniert, dass die heutigen Grenzwerte nicht oder nicht mehr vollumfänglich eingehalten werden? Um welche Strecken handelt es sich? Wie gross ist die Belastung der angrenzenden Wohnräume und von deren Bewohnerinnen und Bewohnern?

3. Sind gesetzliche Änderungen notwendig, damit solche Strekken auch ohne grössere Erhaltungs- oder Ausbauarbeiten saniert werden können? Welche?

04.05.2011 Antwort des Bundesrates.

15.12.2011 Ständerat. Erledigt.

11.3057 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anpassungen im Tätigkeitsbereich der Schweizerischen Nationalbank** (07.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den gesetzlichen Rahmen für die Schweizerische Nationalbank (SNB) so anzupassen, dass der SNB bezüglich ihres Kernauftrages (Preisstabilität, Geldversorgung) die erforderliche Unabhängigkeit gewährt wird, aber in Bezug auf andere Tätigkeiten - insbesondere Währungskäufe - klare, disziplinierende Aufsichtsregeln erlassen werden.

Sprecher: Baader Caspar

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3060 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Gender Budgeting im BBT und im BSV** (07.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im BBT und im BSV das Gender Budgeting einzuführen, denn deren Budgets und insbesondere deren Ausgaben wirken sich besonders stark auf die Gleichstellung aus. In der Deza wurden damit bereits gute Erfahrungen gemacht.

Sprecherin: John-Calame

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3065** ***s*** Ip. **Hêche. Umweltbeeinträchtigungen durch das Kraftwerk Châtelot. Auf der Suche nach Lösungen** (08.03.2011)

Seit einigen Jahren sind die Pegelschwankungen auf dem Schweizer Abschnitt des Doubs zu massiv. Das ist insbesondere auf die Wasserkraftproduktion am Staudamm Châtelot zurückzuführen; nahezu täglich wird ein abruptes Ansteigen des Pegelstands verursacht. Diese starken und abrupten Veränderungen der Abflussmenge sind problematisch, insbesondere für die Fischfauna und die biologische Qualität des Flusses, der immerhin durch ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung fliesst. Darüber hinaus ist diese Situation nicht ohne Folgen für die Wirtschaft und den Tourismus in den betroffenen Regionen.

Massnahmen, die zur Eindämmung der erheblichen Umweltbeeinträchtigungen im schweizerisch-französischen Grenzgebiet beitragen könnten, können nicht ohne Absprache und Zustimmung der zuständigen Behörden beider Länder getroffen werden. Es ist für die Kantone Neuenburg und Jura schwierig oder gar unmöglich, bei den betroffenen Elektrizitätswerken zu intervenieren, damit dieses Problem umgehend gelöst wird und die neuen Bestimmungen des Gewässerschutzgesetzes (GSchG) eingehalten werden. Dabei geht es insbesondere um Artikel 83b, der von den Kantonen verlangt, bis zum Jahr 2014 Sanierungsmassnahmen zum Gewässerschutz zu planen.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sofern der Bundesrat über die geschilderte Situation informiert ist, wie und in welchem zeitlichen Rahmen gedenkt der Bundesrat einzugreifen, um das Problem rasch zu lösen?

2. Kann uns der Bundesrat sagen, wie die direkt betroffenen Kantone angesichts der neuen Bestimmungen des Gewässerschutzgesetzes vorgehen können?

3. Das Problem ist grenzüberschreitend, und der Doubs fliesst auf diesem Abschnitt durch ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung: Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die verursachten Umweltbeeinträchtigungen nicht nur massive Schäden an wichtigen Natur- und Umweltgütern, sondern auch erhebliche wirtschaftliche Einbussen namentlich im regionalen Tourismus zur Folge haben und dass die Staudämme gerade auch deshalb möglichst rasch saniert werden sollten? Sollten darüber hinaus nicht auch Ausgleichs- und/oder Entschädigungszahlungen für den bereits entstandenen Schaden gewährt werden?

4. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass - sofern sich der Stromkonzern EDF beim Staubecken Refrain nicht an das bestehende Reglement halten und die verheerenden Folgen von Schwall und Sunk nicht eindämmen kann - die Betreiber des Werks Châtelot ab sofort anders turbinieren müssten?

5. Und ist der Bundesrat schliesslich nicht der Ansicht, dass deren Konzession der Situation entsprechend angepasst werden müsste?

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Comte, Cramer, Fetz, Janiak, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Seydoux, Zanetti (11)

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

15.12.2011 Ständerat. Erledigt.

11.3066 ***s*** Mo. **Ständerat. Nachhaltige Milchproduktion (Büttiker)** (09.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Weiterentwicklung der Agrarpolitik Massnahmen vorzuschlagen, damit die Milchproduktion der Schweizer Landwirtschaft stärker an die betriebseigene Raufutterfläche gebunden wird. Damit sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- eine stärker auf den einheimischen Ressourcen basierte Milchproduktion;

- ein Beitrag zur Verhinderung von strukturellen Überschüssen in der Milchproduktion.

Mitunterzeichner: Zanetti (1)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Ständerat. Annahme.

11.3070 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Überarbeitung Tarifmodell Tarmed** (09.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den vorhandenen gesetzlichen Handlungsspielraum (Art. 43 Abs. 7 KVG) zu nutzen und wo nötig zusätzliche gesetzliche Grundlagen zu schaffen, damit er die dringend notwendige Überarbeitung des Tarifmodells Tarmed an die Hand nehmen kann. Dabei sollen folgende Eckpunkte gelten:

1. Stärkung der Hausarztmedizin (Aufwertung der ärztlichen Leistung gegenüber dem Einsatz von Technik, eigene Tarifgruppe für spezifisch hausarztmedizinische Leistungen, Abgeltung Notfalldienst usw.);

2. Verbindliche und einheitliche Festsetzung der Taxpunkte pro Tarifposition;

3. Anpassung des Tarifmodells auf Gruppenpraxen (integrierte Versorgung);

4. Vereinfachung der Rechnungen an die Patientinnen und Patienten, damit die Möglichkeit zur Kontrolle erhöht wird.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3071** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Identifikation von Inhabern ausländischer Vermögen in der Schweiz** (09.03.2011)

Am 13. März 2009 hat der Bundesrat beschlossen, den OECD-Standard bei der Amtshilfe in Steuersachen gemäss Artikel 26 des OECD-Musterabkommens zu übernehmen. Im Rahmen dieses OECD-Standards wurden bisher mehrere Doppelbesteuerungsabkommen unterzeichnet und ratifiziert. Bisher mussten Staaten, welche die Schweiz um Angaben zur Identifikation ihrer Steuerpflichtigen ersuchten, die Vermögen in der Schweiz haben, Name und Adresse der Person und der betroffenen Bank liefern.

Am 14. Februar 2011 hat Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements, erklärt, dass einem Amtshilfegesuch in Steuersachen eines anderen Staates auch dann stattgegeben werden dürfe, wenn nur eine Iban-Nummer (international standardisierte Kontonummer) vorliege.

Angesichts dieser Erklärung bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist diese Erklärung nicht unangebracht, da sie das Risiko birgt, die Beurteilung der Schweiz durch internationale Fachleute negativ zu beeinflussen, die im Rahmen von Peer Reviews damit beauftragt sind, die Praxis der Schweiz in Sachen Informationsaustausch aufgrund von Amtshilfeersuchen zu überprüfen?

2. Wird durch diese Erklärung nicht ein unglückliches Signal ausgesendet, das bewirkt, dass andere Länder das Schweizer Bankgeheimnis noch weniger respektieren?

3. Bewirkt diese Erklärung nicht, dass die laufenden Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich und Deutschland über die Einführung einer Abgeltungssteuer auf britische und deutsche Vermögen in der Schweiz wesentlich schwieriger werden?

4. Führt diese Erklärung nicht dazu, dass die Aufnahme von Verhandlungen mit weiteren Staaten zur Einführung einer Abgeltungssteuer auf ausländische Vermögen in der Schweiz zusätzlich erschwert wird?

Wir sind der Ansicht, dass die Erklärung von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf vor dem Hintergrund der internationalen Steuerverhandlungen unangebracht oder zumindest überstürzt ist, da die Kriterien zur Auslegung von Artikel 26 des OECD-Musterabkommens noch nicht definitiv festgelegt wurden. Die Äusserungen der Vorsteherin des Finanzdepartements können zur Schwächung des Bankgeheimnisses unseres Landes beitragen und den Interessen des Schweizer Finanzplatzes zuwiderlaufen, der einer harten internationalen Konkurrenz ausgesetzt ist.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bigger, Brönnimann, Bugnon, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Joder, Killer Hans, Kunz, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rielle, Rime, Schwander (22)

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3072** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Zentrale Aufgaben des IWF. Haltung des Bundesrates** (09.03.2011)

Aus Artikel 1 des Übereinkommens über den Internationalen Währungsfonds (IWF) geht deutlich hervor, dass die grundlegenden Ziele dieser Institution darin bestehen, die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Währungspolitik und die Stabilität der Währungen zu fördern, ein ausgewogenes Wachstum des Welthandels zu erleichtern und das reibungslose Funktionieren des multilateralen Zahlungssystems für die laufenden Geschäfte der Mitglieder zu gewährleisten. Um diese Ziele zu erreichen, stellt der IWF den Mitgliedern, die darauf angewiesen sind und ihn darum ersuchen, zeitweilig die allgemeinen Fondsmittel zur Verfügung. Damit sollen diese Mitglieder Unausgeglichenheiten in ihrer Zahlungsbilanz bereinigen können.

In seiner operativen Tätigkeit und seinen Interventionen hat sich der IWF lange Zeit an Artikel 1 des Übereinkommens gehalten. Doch seit der Finanzkrise, die die Welt im Jahr 2008 erschütterte, hat der IWF seine Politik erweitert und neu definiert. Insbesondere hat er Staaten Kredite gewährt, damit diese ihre Haushaltsdefizite finanzieren oder die im Zusammenhang mit der Staatsverschuldung aufgenommenen Kredite refinanzieren können. So erhielt Griechenland vom IWF im Mai 2010 einen Kredit von 30 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von drei Jahren. Zudem will der IWF Irland einen Kredit von über 20 Milliarden Euro gewähren.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Findet der Bundesrat die neue Politik des IWF sinnvoll, die darin besteht, die Mitgliedstaaten nicht mehr nur bei der Bereinigung von Unausgeglichenheiten in ihren Zahlungsbilanzen zu unterstützen, sondern auch bei der Finanzierung öffentlicher Haushaltsdefizite und bei der Refinanzierung der Staatsschulden?

2. Worin bestehen seiner Meinung nach die Risiken für die Zentralbanken und die Staaten - darunter auch die Schweiz -, die dem IWF Fondsmittel zur Verfügung stellen, angesichts der Tatsache, dass der IWF diese Mittel in Form von Krediten gewissen Staaten gewährt, deren Finanzhaushalte sich in desolatem Zustand befinden, und dass es offenbar, den Aussagen renommierter Ökonomen zufolge, mehr als unsicher ist, ob diese Kredite je vollständig zurückbezahlt werden können?

3. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass die Europäische Union - ein Gebilde, das von einigen grossen und reichen Ländern bestimmt wird und weitere reiche Länder umfasst - die Schulden und Haushaltsdefizite ihrer Mitgliedstaaten selber finanzieren sollte, ohne dabei auf die Mittel des IWF zurückzugreifen?

4. Will der Bundesrat nicht seinen Einfluss beim IWF spielen lassen und ihn daran erinnern, dass seine Aufgabe in erster Linie darin besteht, den Ländern zu helfen, insbesondere den ärmsten unter ihnen, die Schwierigkeiten mit der Ausgeglichenheit ihrer Zahlungsbilanzen haben, und nicht darin, Staatsschulden und Haushaltsdefizite auszugleichen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bigger, Brönnimann, Büchler Jakob, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Joder, Killer Hans, Kunz, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Schwander (21)

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3073 ***n*** Po. **Amherd. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Auffangen des Lastwagen-Mehrverkehrs am Simplon** (09.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung zu seinem Bericht zur Sanierung des Gotthard-Strassentunnels vom 17. Dezember 2010 den Ausbau der Lastwagen-Verladekapazität am Simplon-Lötschberg zu prüfen. Dazu ist auch der Bau von Verladeterminals für den Schwerverkehr im Raum Brig/Visp/Raron, im Raum Thun/Bern und in Domodossola zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Freysinger, Häberli-Koller, Hochreutener, Ingold, Kiener Nellen,

Lachenmeier, Robbiani, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Streiff, Weibel, Zemp (17)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3074 ***n*** Mo. **Chopard-Acklin. Waffenmissbrauch. Statistische Grundlagen zur Verbesserung der Prävention** (09.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die statistischen Grundlagen zur Prävention von Waffengewalt zu verbessern und der Forschung und Öffentlichkeit verlässliche und differenzierte Statistiken über den Besitz von Feuerwaffen in Schweizer Haushalten und über Opfer von Waffenmissbrauch zur Verfügung zu stellen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Gilli, Goll, Heim, Ingold, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Streiff, Stump, Tschümperlin (31)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3078 ***n*** Mo. **Marra. Interinstitutionelle Zusammenarbeit für die (Neu-)Ausbildung und die berufliche Grundbildung von Langzeitarbeitslosen** (09.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Umsetzung von Artikel 66 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig), der für Arbeitslose eine längere Ausbildung vorsieht, für Langzeitarbeitslose gemeinsam mit Pilotkantonen ein System der (Neu-)Ausbildung und der beruflichen Grundbildung auszuarbeiten. Dabei sollen Arbeitslosenversicherung, Sozialhilfe und andere Leistungserbringer von Bund und Kantonen im Bereich der Berufsbildung mit einbezogen werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Aubert, Bänziger, Barthassat, Birrer-Heimo, Bourgeois, Brélaz, Bruderer Wyss, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, de Buman, Fässler Hildegard, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heim, Hiltpold, Hodgers, Ingold, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Malama, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Roux, Ruey, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Streiff, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Zisyadis (66)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3082 ***s*** Mo. **Ständerat. Schaffung der Stelle eines Truppenombudsmanns im VBS (Niederberger)** (10.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stelle eines Truppenombudsmanns zu schaffen. Dieser stammt aus der Miliz und bekleidet den Grad eines Brigadiers.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Fournier, Graber Konrad, Imoberdorf, Schwaller, Seydoux (7)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

31.05.2011 Ständerat. Annahme.
05.12.2011 Nationalrat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: „Der Bundesrat wird beauftragt, die Stelle eines Truppenombudsmanns zu schaffen." (Zweiten Satz streichen).

11.3084 ***n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Vertretung der Hausarztmedizin im universitären Bereich** (10.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den Universitäten und den zuständigen kantonalen Behörden in allen medizinischen Fakultäten ein Institut für Hausarztmedizin einzurichten und die Hausarztmedizin im ganzen universitären Bereich und in den Fakultäten durch ein Hausarzt-Curriculum zu fördern. Zudem soll eine gemeinsame Fakultät für Medizin und Pflege geprüft werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer Wyss, Cassis, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert (20)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3086 ***n*** Mo. **Haller. Sicherung eines funktionierenden Agglomerationsverkehrs** (10.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesbeschlusses über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds zu unterbreiten. Die Änderung soll zu einer Erhöhung des Gesamtkredits für den Infrastrukturfonds insgesamt sowie des für den Ausbau der Infrastrukturen für den öffentlichen und privaten Agglomerationsverkehr reservierten Betrags führen, damit nicht finanzierte Projekte mit hohem Wirkungsgrad rechtzeitig realisiert werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Grunder, Hochreutener, Malama, Markwalder, Müller Thomas, Nordmann, Riklin Kathy, Stöckli, von Graffenried, Wasserfallen, Wyss Ursula (17)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3087 ***n*** Mo. **Hassler. Importsystem beim Fleisch. Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe des EVD** (10.03.2011)

Basierend auf dem Vorschlag der Arbeitsgruppe des EVD zum Importsystem Fleisch wird der Bundesrat beauftragt, im Rahmen der AP 2014-2017 insbesondere für das rote Fleisch die Wiedereinführung der Inlandleistung als Kriterium zur Verteilung eines Teils von Importkontingenten aufzunehmen. Dabei ist zu gewährleisten, dass die Wiedereinführung des Kriteriums der Inlandleistung und die damit verbundenen sinkenden Versteigerungserlöse zu keinen negativen finanziellen Auswirkungen für die Landwirtschaft führen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Bigger, Bourgeois, Büchler Jakob, Favre Laurent, Français, Freysinger, Gadient, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Haller, Joder, Kunz, Landolt, Schibli, von Siebenthal, Walter, Zemp (21)

25.01.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3088 *n* Mo. **Galladé. Überlassung der Armeewaffe nur zum vollen Preis** (10.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Erwerb der Ordonnanzwaffe zu Eigentum beim Ausscheiden aus der Armee nicht länger zu subventionieren; der Preis darf zumindest keinen Anreiz für spekulative Weiterverkäufe bilden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia (16)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3093 *n*** Ip. **Reymond. Grenzwachtkorps. Personalbestand und Ausrüstung** (10.03.2011)

Gewaltsame Überfälle und andere Delikte im Bereich der grenzüberschreitenden Kriminalität, organisierter Schmuggel und illegale Einwanderung gehören in den grenznahen Regionen der Schweiz zur Tagesordnung. Das Phänomen hat alarmierende Ausmasse angenommen. Die wachsende Mobilität der Menschen und die Durchlässigkeit der Grenzen führen in der Bevölkerung der grenznahen Gebiete zu einem Gefühl wachsender Unsicherheit. Das steht in direktem Zusammenhang mit dem Personalmangel im Schweizer Grenzwachtkorps.

Der Bundesrat anerkennt zwar, dass das Grenzwachtkorps aufgestockt werden müsste. Dennoch wurden 150 Grenzwächterinnen und Grenzwächter von den Grenzposten abgezogen und für Passkontrollen am Flughafen eingesetzt. Vor dem Beitritt der Schweiz zum Schengen-Raum gehörte der Flughafen in die Zuständigkeit der Polizei. Jetzt fehlen diese Grenzwächterinnen und Grenzwächter an den Grenzübergängen und im Grenzraum. Folglich verfügt das Grenzwachtkorps nicht mehr über das nötige Personal und die nötigen technischen Mittel, um für die neuen Bedrohungen gewappnet zu sein. Die Grenzwächterinnen und Grenzwächter fordern u. a. persönliche kugelsichere Westen in schwerer Ausführung, die sie vor tödlichen Verletzungen schützen sollen, sowie eine angemessene Ausrüstung angesichts der Waffen der kriminellen Banden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er ebenfalls der Ansicht, dass die steigende Mobilität in Europa für die alarmierende Zunahme der Unsicherheit in den Grenzregionen verantwortlich ist?

2. Ist er ebenfalls der Ansicht, dass der Personalbestand im Grenzwachtkorps im grenznahen Gebiet, sowohl in Genf als auch in allen anderen grenznahen Regionen, niedriger ist als vor dem Schengen-Beitritt der Schweiz und dass das Grenzwachtkorps seine Aufgabe, die innere Sicherheit zu gewährleisten, nicht mehr wahrnehmen kann?

3. Ist er nicht der Meinung, dass die Grenzwächterinnen und Grenzwächter besser ausgerüstet sein müssen, um für die neuen Bedrohungen gewappnet zu sein, und dass das Grenzwachtkorps für eine genügend wirksame Ausrüstung auf Material der Armee angewiesen ist?

4. Ist er bereit, das Personal zur Verfügung zu stellen, das nötig ist, um die Sicherheit in den Grenzregionen zu gewährleisten, und ist er im Gegenzug bereit, den Personalbestand in Bundesbern, der in den vergangenen zehn Jahren um mehr als zehn Prozent gestiegen ist, zu reduzieren?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Brönnimann, Büchel Roland, Flückiger Sylvia, Föhn, Füglistaller, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kunz, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal (27)

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3094 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Mediation. Gemeinsame elterliche Verantwortung fördern** (14.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Änderungsentwurf der Zivilprozessordnung (ZPO) vorzulegen, der folgende Punkte umfasst:

- Bei allen Scheidungen, von denen Kinder betroffen sind, werden die Eltern verpflichtet, möglichst früh an einer ersten, unentgeltlichen Mediationsverhandlung teilzunehmen.

- Wollen Eltern die Mediation fortführen, so werden die Kosten für mindestens sechs weitere Verhandlungen übernommen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Barthassat, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fiala, Galladé, Girod, Glauser, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Rielle, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (38)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3095 *n*** Mo. **Lumengo. Globale Verfassung und Weltbundesrat** (14.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Uno-Vollversammlung die Wahl eines globalen Verfassungsrates zu beantragen. Ein Jahr nach Annahme des Antrages sollen alle Mitgliedstaaten der Uno freie Wahlen eines Verfassungsrates mit 2400 Abgeordneten durchführen. Jeder Mitgliedstaat soll das Anrecht auf mindestens zwei Abgeordnete haben.

Mindestens 40 Prozent der Abgeordneten jedes Staates sollen weiblich sein. Der Verfassungsrat soll den Auftrag erhalten, auf der Grundlage der Schweizerischen Bundesverfassung in zwei Jahren eine globale Verfassung auszuarbeiten. Anschliessend soll in allen Mitgliedstaaten der Uno über diesen Verfassungsentwurf abgestimmt werden. Falls die Mehrheit der Uno-Mitglieder zustimmt, sollen sich die Zustimmenden zu einer globalen Konföderation zusammenschliessen und ein globales Parlament und einen Weltbundesrat wählen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Fehr Hans-Jürg, John-Calame, Lang, Maire Jacques-André, Marra, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Voruz, Zisyadis (12)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3105 *n* Mo. **(Segmüller) Barthassat. Erhöhung der Sicherheit beim Fussgängerstreifen** (15.03.2011)

Wir beauftragen den Bundesrat, das Strassenverkehrsgesetz (SVG) dahingehend anzupassen, dass Fussgängerstreifen nach den neusten Erkenntnissen (Stand der Technik) gestaltet oder saniert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bäumle, Bischof, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Streiff, Wasserfallen, Wehrli, Zemp (16)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Barthassat.

11.3111 *n* Ip. **Roth-Bernasconi. Kann Arbeit eine Pflicht sein, aber kein Recht?** (15.03.2011)

Die 6. Revision der Invalidenversicherung (IV) zielt darauf ab, so viele psychisch Behinderte wie möglich (wieder)einzugliedern. Ein hehres Ziel! Ob dieses realistisch und im Rahmen des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG) auch umsetzbar ist, kann jedoch bezweifelt werden.

Ist der Bundesrat bereit, die berufliche Eingliederung von Personen, die ihre Invalidenrente verlieren, die nach Artikel 2 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) aber weiterhin behindert sind, aktiv zu fördern?

Ist er nicht auch der Ansicht, dass das BehiG den geeigneteren Rahmen bietet, um die (Wieder-)Eingliederung der betroffenen Personen zu fördern?

Zieht er es in Betracht, darin Massnahmen vorzusehen, um vor einer Diskriminierung bei der Anstellung oder vor einer vorurteilsbedingten Entlassung zu schützen oder um die unterstützte Beschäftigung zu fördern?

Ist er nicht auch der Ansicht, dass Personen, die aufgrund einer Behinderung und insbesondere aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung diskriminiert werden, die gleichen Rechte haben sollten wie Frauen, die aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Schenker Silvia (9)

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3113 *s*** Mo. **Ständerat. Einführung von Fiskalregeln bei der AHV und bei der IV (Luginbühl)** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der 11. AHV-Revision und bei der 6. IV-Revision zwingend Fiskalregeln vorzusehen, welche die Verschuldung bei den beiden Sozialversicherungen beschränken. Die Fiskalregeln sollen folgende Elemente enthalten:

1. Es ist ein Auslöser vorzusehen, der den finanziellen Schwellenwert / die Höhe des Defizits / das Fondsvermögen in Prozent der Ausgaben oder die Verschuldung in Prozent der Beiträge festlegt, bei deren Überschreitung politische Massnahmen zwingend sind.

2. Der politische Auftrag, welche Massnahmen die politischen Akteure in welchen Fristen zu ergreifen haben, bei Überschreitung des Auslösers, ist zu definieren.

3. Es sind automatisch ausgelöste Massnahmen vorzusehen, falls der politische Auftrag nicht innerhalb bestimmter Fristen umgesetzt wird, damit ein weiteres Abgleiten der Sozialversicherung in ein finanzielles Ungleichgewicht verhindert werden kann.

4. Eine massvolle Berücksichtigung der Konjunktur und der Einbezug der voraussichtlichen künftigen Entwicklung sind zu prüfen.

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

15.06.2011 Ständerat. Annahme.
12.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3116 *n* Mo. **Chopard-Acklin. Mehr Transparenz in der Parteienfinanzierung** (16.03.2011)

Die Gesetzgebung soll dahingehend angepasst werden, dass Parteien und Abstimmungskomitees verpflichtet werden, Zuwendungen von Einzelpersonen sowie Firmen und Organisationen ab 20 000 Franken in einem auf Anfrage öffentlich zugänglichen Verzeichnis zu vermerken.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Jans, Positsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Weber-Gobet (24)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3118 *n* Mo. **(Thanei) Leutenegger Oberholzer. Ausdehnung des Anwendungsbereiches des Geldwäschereigesetzes auf den Handel mit wertvollen Gütern** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, wonach der Geltungsbereich des Geldwäschereigesetzes auf Personen, die mit wertvollen Gütern wie Schmuck, Uhren, Kunstgegenständen, Edelmetallen, Rohstoffen handeln, sowie solche, die in Auktionshäusern tätig sind, ausgedehnt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Hämmerle, Positsch, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (21)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

11.3120 *n* Mo. **Nationalrat. Schutz der Souveränität der Schweiz (FDP-Liberale Fraktion)** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Verstärkung der Schweizer Souveränität einen Entwurf eines "Souveränitätsschutzgesetzes" auszuarbeiten.

Sprecher: Lüscher

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3122 *n* Mo. **Amherd. Erhöhung der Schwellenwerte bei der öffentlichen Vergabe von Dienstleistungen und Bauaufträgen** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- die Schwellenwerte gemäss Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) für Dienstleistungen und Bauwerke, unterhalb derer eine freihändige Vergabe möglich ist, auf die nach WTO-GPA maximale Ausnutzung zu erhöhen;

- sich im Rahmen der aktuellen WTO-GPA-Verhandlungen für eine Verdoppelung der Schwellenwerte auf ein ökonomisch vernünftiges Mass von 600 000 bis 800 000 Franken einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (14)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3126 ***n*** Ip. **Fässler Hildegard. Die Credit Suisse und ihr hundertprozentiger Kapitalschutz** (16.03.2011)

"Nichts gelernt bei der Credit Suisse?", müsste man sich fragen nach den Auswirkungen des Lehman-Brothers-Crashs für die Kundinnen und Kunden dieser Schweizer Bank. Während immer noch Prozesse gegen die Credit Suisse im Gang sind, bietet sie in ihren neuen Werbeprospekten schon wieder Papiere mit hundertprozentigem Kapitalschutz an, ohne genau auszuführen, was das heisst - genau wie bei den Lehman-Papieren. Die Credit Suisse schreckt nicht davor zurück, in ihrer neuen Broschüre "Anlegen und Vorsorgen - Erlesene Aussichten für Ihr Vermögen" strukturierte Produkte mit hundertprozentigem Kapitalschutz zu empfehlen (Seiten 14 und 15). Wie auf den Factsheets fehlt auch hier die genaue Definition des Begriffs "hundert Prozent Kapitalschutz". Dafür findet sich die wunderbare Formulierung "Am Ende der Laufzeit ist Ihr Kapital zu hundert Prozent geschützt". Da auch die Broschüre "Besondere Risiken im Effektenhandel" den Begriff nicht anders erklärt, kann der Begriff für die Anleger und Anlegerinnen nur so verstanden werden, dass das Kapital am Ende der Laufzeit zu hundert Prozent geschützt ist, also ohne Wenn und Aber.

Ich bitte daher den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Findet er solche Lockvogelangebote haltbar?

2. Sind Formulierungen wie "Am Ende der Laufzeit ist Ihr Kapital zu hundert Prozent geschützt" ein Verstoss gegen das UWG oder allenfalls gegen andere Gesetze?

3. Nimmt die Finma ihre Aufsichtsfunktion zum Schutz der Anlegerinnen und Anleger genügend wahr, wenn Werbebroschüren nachweislich falsche Aussagen enthalten?

4. Kann ein Anleger, eine Anlegerin gegen eine Bank, die mit solchen Aussagen wirbt, mit Aussicht auf Erfolg klagen, falls die Papiere am Ende der Laufzeit weniger oder gar nichts mehr wert sind?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (12)

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3127 ***n*** Mo. **Fässler Hildegard. Stopp der Kriegsmaterialexporte in Autokratien** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Autokratien zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (13)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3128 ***n*** Mo. **Fässler Hildegard. Beitritt der Schweiz zur Uno-Antisöldnerkonvention** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte einzuleiten, damit die Schweiz dem Uno-Übereinkommen gegen die Anwerbung, den Einsatz, die Finanzierung und die Ausbildung von Söldnern (Resolution der Generalversammlung A/Res/44/34) beitritt.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (13)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3130** ***n*** Po. **Reymond. CO2-Abgabe auf Treibstoffen. Auswirkungen auf die Bundesfinanzen** (16.03.2011)

Der Ständerat hat sich dafür ausgesprochen, dass der Bundesrat eine CO2-Abgabe auf Treibstoffen einführen und Benzin und Diesel mit rund 30 Rappen pro Liter besteuern wird. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der sich mit den Auswirkungen befasst, die eine solche Abgabe auf die Bundesfinanzen im Allgemeinen und auf die Spezialfinanzierung Strassenverkehr im Besonderen haben wird.

Der Bericht soll einerseits die voraussichtlichen Steuerausfälle neu beurteilen, die das Ende des Tanktourismus ausländischer Automobilistinnen und Automobilisten in der Schweiz nach sich ziehen würde; bisher sind die Ausfälle auf 600 Millionen Franken pro Jahr geschätzt worden. Andererseits sollen die Folgen einer allfälligen Umkehrung des Tanktourismus skizziert werden, die bedeuten würde, dass Schweizer Automobilistinnen und Automobilisten nahe der französischen, deutschen, österreichischen und italienischen Grenze im Ausland tanken würden, wo die Treibstoffpreise tiefer wären als in der Schweiz, die im Alleingang eine CO2-Abgabe einführen will.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rime, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wobmann (26)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3131** ***n*** Ip. **Baettig. Supranationale Ordnungspolitik. Mangelnde Transparenz** (16.03.2011)

Laut normalerweise gut unterrichteten Quellen soll in St. Moritz vom 9. bis zum 12. Juni 2011 eine Konferenz der Bilderberg-Gruppe stattfinden. Gemäss Wikipedia versammeln sich deren Teilnehmer - einflussreiche Personen aus Industrie, Politik, Medien, Banken und Diplomatie, die mehrheitlich aus Nato-Staaten stammen -, um auf diskrete, ja gar undurchsichtige Weise über die Probleme der Weltwirtschaft und der internationalen Beziehungen zu diskutieren.

- Weiss der Bundesrat von dieser Konferenz?

- Zieht er eine Teilnahme in Betracht, und wenn ja, wer wird ihn vertreten?

- Werden die Bürgerinnen und Bürger über den genauen Inhalt der Diskussionen und deren Folgen für die Schweiz informiert (IWF, Entwicklung der Beziehungen zur Europäischen Union, Neutralität)?

- Wie beurteilt der Bundesrat die mangelnde Transparenz der Diskussionen und Ziele dieses elitären, undemokratischen Clubs?

- Wie hoch sind die Organisations- und Sicherheitskosten einer solchen Konferenz, für die die Steuerzahlerinnen und -zahler aufkommen müssen?

Mitunterzeichnende: Büchel Roland, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Nidegger, Schlüer, Schwander (7)

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3135 ***n*** Ip. **Riklin Kathy. Smart Grid. Herausforderung für die Schweizer Strom- und IT-Wirtschaft** (16.03.2011)

1. Wie beurteilt der Bundesrat, angesichts der heutigen Struktur des Energiesektors in der Schweiz, die Chancen einer raschen Einführung von Smart Grid?

2. Wie beurteilt er die normativen Herausforderungen, z. B. im Bereich Datenschutz oder Standardisierung, und wie gedenkt er sie zu lösen?

3. Wie prognostiziert er die Entwicklung des Energieverbrauchs und des Strompreises aufgrund des Einsatzes von Smart Grid?

4. Welche Vorkehrungen (z. B. Anreizsysteme) gedenkt er zu treffen, damit Smart Grid in der Schweiz effizient umgesetzt und kostengünstig eingeführt werden kann?

5. Welche Massnahmen sieht der Bundesrat vor, falls der flächendeckende Einsatz von Smart-Grid-Technologie in der Schweiz zu einem deutlichen Anstieg des Strompreises führen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz in einem liberalisierten Strommarkt beeinträchtigen würde?

6. Welche Partner im In- und Ausland betrachtet er als relevant für die Förderung von Smart Grid und wie stellt er sicher, dass sie rechtzeitig in die durch das UVEK respektive das BFE gesteuerten Prozesse einbezogen werden?

Mitunterzeichnende: Cathomas, Graf-Litscher, Killer Hans, Lustenberger, Malama, Neirynck, Noser, Pfister Theophil, Schmidt Roberto, von Graffenried, Weibel (11)

04.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3137 ***n*** Mo. **Fluri. Keine vollständige Liberalisierung des Abfallmarktes für Gewerbekehricht** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt sicherzustellen, dass die Zuständigkeit für die Sammlung und Verwertung von Gewerbekehricht für Klein- und Mittelbetriebe bei den Kantonen respektive Gemeinden bleibt.

Mitunterzeichner: Stöckli (1)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3142** ***n*** Mo. **Schlüer. Schluss mit der Schikanierung von Wehrmännern** (16.03.2011)

In Respekt vor dem Entscheid von Volk und Ständen, geäussert am 13. Februar 2011, ist das Schweizer Waffengesetz wie folgt zu präzisieren:

1. Schweizerinnen und Schweizer, die sowohl ihre Dienstpflicht in der Armee als auch ihre dazugehörige Schiesspflicht vollumfänglich erfüllt haben, erhalten ihre persönliche Waffe, sofern sie diese behalten wollen, am Tag ihrer Entlassung aus der Armee kostenlos zu Eigentum.

2. Die Erfüllung von Dienst- und Schiesspflicht während der Zeit der Einteilung in der Armee gilt als Tatbeweis für korrekten und verantwortungsbewussten Umgang mit der persönlichen Waffe. All jene Armeeangehörigen, die diesen Tatbeweis erbracht haben, haben Anrecht auf einen Waffenerwerbsschein, der ihnen am Tag der Entlassung aus der Armee ohne jede weitere Auflage auszuhändigen ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Killer Hans, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh (31)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3143 ***n*** Mo. **Fehr Hans-Jürg. Strategiewechsel gegenüber Helvetistan** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die aussenpolitische und aussenwirtschaftspolitische Strategie gegenüber den autokratisch regierten Ländern Zentralasiens ("Helvetistan") neu auszurichten. Sie soll sich bezüglich Art und Intensität der Beziehungen deutlich unterscheiden von Beziehungen zu demokratischen Staaten. Zulässig sind Aktivitäten, die zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerungen beitragen, unzulässig sind Aktivitäten, die die autokratischen Herrschaftsformen stabilisieren.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (12)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3147 ***n*** Mo. **Galladé. Elektronische Vernetzung der Waffenregister nicht ohne aktuelle Daten der privatisierten Ordonnanzwaffen** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Daten über die in den letzten Jahrzehnten ins Eigentum abgegebenen Ordonnanzwaffen zu aktualisieren und diese Datenbank mit einer Schnittstelle zu jener elektronischen Plattform zu versehen, mit der gegenwärtig die Waffenregister der Kantone und des Bundesamtes für Polizei (Fedpol) vernetzt werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Jositsch, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (16)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3148 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Bewilligungspflicht für die Erbringung von Finanzdienstleistungen an politisch exponierte Personen** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Geldwäschereigesetz eine Bewilligungspflicht für die Erbringung von Finanzdienstleistungen an politisch exponierte Personen (PEP) vorzusehen.

Die Bewilligung soll verweigert werden, wenn die PEP aus einem autokratisch regierten Staat stammen, in dem die Menschenrechte systematisch und schwerwiegend verletzt werden, die Korruption ungenügend bekämpft wird oder in dem keine unabhängige Justiz besteht, welche den Machtmissbrauch durch PEP stoppen könnte.

Die Bewilligungspflicht ist auf Staatskonten auszudehnen, falls nicht zweifelsfrei zwischen Staatskonten und Potentatenkonten unterschieden werden kann.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Levrat, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (15)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3151** ***n*** Mo. **Nationalrat. Blockierung von Geldern gestürzter Potentaten (Leutenegger Oberholzer)** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die heute gestützt auf Artikel 184 Absatz 3 der Bundesverfassung verfügte Blockierung von Geldern gestürzter Potentaten eine Grundlage im Rahmen eines ordentlichen Bundesgesetzes zu schaffen. Darin ist insbesondere zu regeln, welche Voraussetzungen für eine Blockierung gegeben sein müssen, welche Kriterien zur Abgrenzung der gestürzten politisch exponierten Personen zur Anwendung gelangen, in welchem Zeitpunkt die Blockierung erfolgt, wer die Kompetenz zur Auslösung der Blockierung hat wie auch das Verfahren.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Levrat, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (15)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.
22.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3152 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Erdbebenprävention. Bauvorschriften** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Erdbebenprävention in der Schweiz zu verbessern. Der Bund sorgt insbesondere dafür, dass in der ganzen Schweiz zweckmässige und moderne Erdbebenbestimmungen für alle Bauten und Gebäude erlassen werden. Sollten die Kantone nicht innert fünf Jahren dazu in der Lage sein, erlässt der Bund für alle Bauten und Gebäude nationale Erdbebenvorschriften. Nötigenfalls ist dazu die entsprechende Verfassungskompetenz zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gross Andreas, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (29)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3153 ***n*** Mo. **Jositsch. Senkung der Schwelle für die Erstattung von Meldungen aufgrund eines Geldwäschereiverdachts** (16.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage zur Ausweitung von Artikel 9 des Geldwäschereigesetzes auszuarbeiten, gemäss der die Meldepflicht von Finanzintermediären bei Geldwäschereiverdacht ausgedehnt wird auf diejenigen Fälle, in denen der Meldepflichtige nicht nur den begründeten, sondern bereits einen einfachen Verdacht der kriminellen Herkunft von Vermögenswerten hat.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Steiert, Stump, Thanei (12)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3156** ***n*** Ip. **von Rotz. Telefonanschluss in jedem Lift** (16.03.2011)

In der Aufzugsverordnung ist in Anhang 1 unter "Sonstige Gefahren" festgehalten, dass jeder Aufzug über ein in beide Richtungen funktionierendes Kommunikationssystem verfügen muss, um Kontakt mit einem rasch einsatzbereiten Notdienst zu ermöglichen. Damit muss in jedem Lift, egal in welchem Objekt, ein Festnetzanschluss installiert werden und ein Vertrag mit einer Notrufzentrale abgeschlossen werden.

- Aus welchem Grund ist überhaupt eine solche kostentreibende und verpflichtende Einrichtung Pflicht für jeden Aufzug in allen Objekten geworden?

- Wie viele Festnetzanschlüsse sind durch diese Verpflichtung in Betrieb und müssen von den Mietern und Eigentümern als Nebenkosten bezahlt werden?

- Wie hoch ist die Anzahl der Aufzüge, welche im Zusammenhang mit einer Sanierung in den nächsten Jahren ebenfalls mit solchen Zwangsanschlüssen rechnen müssen?

- Wie hoch sind die Gesprächskosten dieser Festnetzanschlüsse insgesamt in den letzten 12 Monaten?

- Teilt der Bundesrat die Meinung, dass damit den Mietern und den Eigentümern einmal mehr unnötige Zwangskosten aufgebürdet werden?

- Warum hat sich der Bund im Zusammenhang mit dem Umbau Bundeshaus nicht an diese Verordnung gehalten?

- Ist der Bundesrat bereit, die Aufzugsverordnung so anzupassen, dass die Verpflichtung mindestens in Wohnliegenschaften aufgehoben wird?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Büchel Roland, Egger, Estermann, Flückiger Sylvia, Glur, Gobbi, Hurter Thomas, Hutter Markus, Killer Hans, Nidegger, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schlüer, Stamm, Theiler, Wandfluh (19)

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3160** ***n*** lp. **Miesch. Aktivitäten der Suva ohne gesetzliche Grundlage** (17.03.2011)

Nach dem Nationalrat hat nun auch der Ständerat beschlossen, die UVG-Revisionsvorlage 1 an den Bundesrat zurückzuweisen und die Behandlung der Vorlage 2 zu sistieren. Die Vorlage 2 enthält eine heftig umstrittene Bestimmung betreffend die Zulassung der Suva zur Durchführung von Nebentätigkeiten. Die Zulassung der Suva zu diesen sogenannten "Nebentätigkeiten" wurde von namhaften Rechtsprofessoren und insbesondere auch von Herrn Professor Franz Jaeger, dem Verfasser der Kosten-Nutzen-Analyse zur obligatorischen Unfallversicherung, als verfassungswidrig bezeichnet. Auch die Wettbewerbskommission hat sich äusserst kritisch geäussert, hat sie doch festgehalten, dass allfällige Nebentätigkeiten nur dann im Gesetz verankert werden könnten, wenn sie durch ein Marktversagen oder Verteilprobleme begründet seien. Davon kann aber nicht ernsthaft die Rede sein. Überaus erstaunlich ist auch die Tatsache, dass der Bundesrat in seiner Botschaft vom Mai 2008 ausführt, die Suva übe bereits heute Nebentätigkeiten aus, ohne dazu durch eine rechtliche Grundlage legitimiert zu sein! Ganz besonders im Fokus der Kritik steht die in der Botschaft als unzulässige Generalklausel formulierte "Schadenabwicklung für Dritte". Ich frage deshalb den Bundesrat - auch im Hinblick darauf, dass es nun noch Jahre dauern wird, bis allenfalls geänderte UVG-Bestimmungen in Kraft gesetzt werden können -:

1. Muss sich nicht auch die Suva an das Legalitätsprinzip halten, welches Kernstück eines jeden Rechtsstaates ist und besagt, dass kein staatliches Handeln ohne gesetzliche Grundlage möglich ist?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass er hier als Oberaufsichtsbehörde einschreiten und der Suva die Ausübung von Nebentätigkeiten, für die keine gesetzliche Grundlage existiert, untersagen sollte? Oder ist er nicht der Meinung, dass hier die Wettbewerbskommission eingeschaltet werden sollte?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Flückiger Sylvia, Frehner, Killer Hans, Müri, Pfister Theophil, Reymond (7)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3161 ***n*** Mo. **Bugnon. Die Schweiz als demokratisches Vorbild in den internationalen Organisationen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, anlässlich offizieller Treffen und Gespräche oder bei Verhandlungen zu bilateralen oder multilateralen Abkommen bei den betroffenen Regierungen, sei es über die internationalen Organisationen, denen die Schweiz angehört, oder direkt, darauf hinzuwirken, dass diese Gespräche und Verhandlungen mit den betroffenen Staaten an die Bedingung gekoppelt werden, dass diese sich zu einem politischen System mit wahrhaft demokratischen Grundsätzen verpflichten.

Mitunterzeichnende: Baettig, Büchel Roland, Flückiger Sylvia, Freysinger, Glauser, Graf Maya, Grin, Joder, Perrin, Reymond (10)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3162 ***n*** Mo. **Bugnon. Demokratie als Bedingung für Entwicklungshilfe** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die durch die Schweiz gewährte Entwicklungshilfe an die Verpflichtung der Regierungen der betroffenen Staaten zu koppeln, ein demokratisches System aufzubauen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Büchel Roland, Flückiger Sylvia, Freysinger, Glauser, Grin, Joder, Perrin, Reymond (9)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3163 ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Nachweispflicht für politisch exponierte Personen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzintermediäre gesetzlich zu verpflichten, von politisch exponierten Personen (PEP) den Nachweis einzufordern, dass die anvertrauten bzw. in Zukunft anzuvertrauenden Vermögenswerte rechtmässig erworben wurden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (12)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3167** ***n*** Mo. **Baettig. Proaktive Förderung von Schweizer Trüffelpilzen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Untersuchungen durchzuführen und andere angemessene Massnahmen zu ergreifen, um den Wissensaustausch und die Forschung, insbesondere im akademischen und agrarwissenschaftlichen Bereich (Universitäten, Forschungsanstalten des Bundes usw.), über diese Pilze und deren dynamische Förderung bei den verschiedenen möglicherweise interessierten Kreisen zu fördern und den Bestrebungen zahlreicher Länder der EU gleichzustellen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Bugnon, Estermann, Favre Laurent, Frehner, Freysinger, Gobbi, Grin, John-Calame, Lumengo, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schwander, Walter, Zisyadis (21)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3169 ***n*** lp. **Lüscher. Schiene und Strasse. Entscheidplanung des Bundes 2011-2015** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten. Sie betreffen seine Absichten und seine Planung einerseits in Bezug auf die "Eisenbahnbotschaft", die als Gegenentwurf zur Volksinitiative des VCS "für den öffentlichen Verkehr" ausgearbeitet werden soll, und andererseits in Bezug auf die "Strassenbotschaft" zur Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz:

1. Die Vernehmlassung zur Botschaft "Gegenentwurf zur Volksinitiative des VCS" soll Ende März/Anfang April eröffnet werden. Wann gedenkt der Bundesrat den eidgenössischen Räten diese Botschaft zu unterbreiten? Noch vor den eidgenössischen Wahlen 2011?

2. Mit Bezug auf seine Antwort vom 16. Februar 2011 auf die Motion Büttiker 10.3955 frage ich den Bundesrat, ob er gedenkt, die Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz allgemein und die Netzergänzungen (Anpassungen am Teilstück Morges-Ecublens, Glatttal-Autobahn im Kanton Zürich und die "Traversée du lac" in Genf) in eine Vernehmlassung zu schicken.

a. Wenn ja, wann?

b. Wenn nein, wann will der Bundesrat den eidgenössischen Räten seine erste Botschaft zur Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz vorlegen? Noch vor den eidgenössischen Wahlen?

c. Die Studie, die der Kanton Genf zum Projekt "Traversée du lac" in Genf durchführt, ist weit fortgeschritten. Ist es angesichts dieser Tatsache möglich, dieses Projekt in diese erste Botschaft zu integrieren, und, wenn ja, zu welchen Bedingungen und bis wann?

d. Ist für Ende 2013 immer noch eine zweite Botschaft geplant?

3. Wann wird der Bundesrat schätzungsweise die Volksinitiative des VCS und allenfalls den Gegenentwurf dazu (Szenarien: Initiative allein, Initiative und Gegenentwurf, Gegenentwurf allein) Volk und Ständen zur Abstimmung unterbreiten?

4. Wird sich das Volk zur Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz und/oder zu deren Finanzierung aussprechen können, und wenn ja, wann und wie?

Um Parlament und Kantonen Klarheit zu verschaffen, ist es notwendig, dass der Bundesrat bekanntgibt, wann ungefähr zwischen 2011 und 2015 (Ende der nächsten Legislatur) über die Projekte in den Bereichen Eisenbahn und Strasse entschieden werden soll.

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3170** ***n*** Mo. **Robbiani. Kantonale Gegebenheiten stärker berücksichtigen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 6 Absatz 1ter der Arbeitslosenversicherungsverordnung dahingehend anzupassen, dass die Arbeitslosenquote des Kantons und nicht der Schweiz als Referenzquote dient, damit die Arbeitslosen, die einer längeren Wartezeit unterstehen und nicht zum ganzen Massnahmenpaket Zugang haben, wenigstens dort davon profitieren können, wo die arbeitsmarktliche Lage besonders prekär ist.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3171** ***n*** Mo. **Robbiani. Toleranzgrenze im Avig** (17.03.2011)

Ich beauftrage den Bundesrat, in der Arbeitslosenversicherungsverordnung bei der Berechnung der Beitragszeit für Versicherte ab 55 Jahren eine Toleranzgrenze vorzusehen, sodass die betroffenen Personen auch bei einem kurzen Arbeitsunterbruch innerhalb der Rahmenfrist ihren Anspruch auf höchstens 520 Taggelder behalten.

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3172** ***n*** Ip. **Robbiani. OECD und Taggelder** (17.03.2011)

Die OECD veröffentlichte im Jahr 2006 einen Bericht mit dem Titel "Krankheit, Invalidität und Arbeit". Auf Seite 29 ist Folgendes zu lesen: "Alle Arbeitnehmenden sollten ausserdem einer obligatorischen Krankentaggeldversicherung unterstellt werden (doch weiterhin durch private Versicherungsunternehmen betrieben), um sicherzustellen, dass alle krankheitsbedingten Absenzen zufriedenstellend gehandhabt werden."

Die Tatsache, dass der krankheitsbedingte Lohnausfall nicht gedeckt ist, ist einer der offensichtlichsten Mängel des schweizerischen Sozialversicherungssystems. Besonders gravierend wirkt sich dieser Mangel bei langanhaltenden Krankheiten aus.

Ich frage den Bundesrat, was er von der Aussage der OECD hält.

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3178** ***s*** Mo. **Ständerat. Befreiung der elektronischen Zigaretten von der Tabaksteuer (Zanetti)** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz vom 21. März 1969 über die Tabakbesteuerung (SR 641.31) bzw. die Verordnung vom 14. Oktober 2009 über die Tabakbesteuerung (SR 641.311) dahingehend zu ändern, dass sogenannte elektronische Zigaretten und andere Raucherentwöhnungshilfen nicht als Ersatzprodukte im Sinne des Tabaksteuergesetzes gelten und somit nicht der Tabaksteuerpflicht unterstehen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Briner, Fetz, Kuprecht, Recordon, Savary, Schweiger (7)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

16.06.2011 Ständerat. Annahme.
21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3180** ***s*** Mo. **Ständerat. Übergangsfinanzierung für die Dachverbände der Weiterbildung (Gutzwiller)** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass ab 2012 bis Inkrafttreten des Weiterbildungsgesetzes die bestehenden Subventionen für die Dachverbände der Weiterbildung unverändert gesichert bleiben.

Mitunterzeichnende: Bieri, Savary (2)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

15.06.2011 Ständerat. Annahme.
13.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3185** ***s*** Mo. **Ständerat. Mehrwertsteuergesetz. Artikel 89 Absatz 5 ersatzlos streichen (Hess Hans)** (17.03.2011)

Gemäss Artikel 89 Absatz 5 des Mehrwertsteuergesetzes (MWStG; SR 641.20) bestehen Steuerforderungen der Mehrwertsteuer unabhängig davon, ob sie in öffentlichen Inventaren oder auf Rechnungsrufe eingegeben werden. Diese Bestimmung ist ersatzlos zu streichen.

Mitunterzeichnende: Briner, Bürgi, Frick, Janiak, Recordon, Schweiger (6)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

16.06.2011 Ständerat. Annahme.
21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3187 ***n*** Mo. **Müri. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels erst nach Fertigstellung der zweiten Tunnelröhre** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels erst dann durchzuführen, wenn der Bau einer zweiten Tunnelröhre fertiggestellt ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Brönnimann, Estermann, Flückiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (22)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3190** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Pensionierung von Bundesangestellten und Beibehaltung des realen Rentenniveaus** (17.03.2011)

Aufgrund der ständig zunehmenden Lebenserwartung hat der Bund in den vergangenen Jahren einige ebenso unvermeidliche wie angemessene Massnahmen getroffen, um die langfristige Finanzierung der Pensionskasse Publica zu gewährleisten. Zu diesen Massnahmen gehörten der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat, die Senkung des technischen Zinssatzes sowie die Möglichkeit für Bundesangestellte, über das 65. Lebensjahr hinaus weiterzuarbeiten.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Verfolgt der Bundesrat im Rahmen seiner Personalpolitik das Ziel, das reale Niveau der an die Bundesangestellten entrichteten Renten beizubehalten, was auch ihre Anpassung an die Teuerung beinhaltet?

2. Wie viele der an Publica angeschlossenen Bundesangestellten haben seit Inkrafttreten von Artikel 88f Absatz 1 der Bundespersonalverordnung ("Bezieht eine Person eine ganze oder halbe Überbrükkungsrente nach dem VRAB, so übernimmt der Arbeitgeber einen Teil der Kosten (oft 50 Prozent) zur Finanzierung der effektiv bezogenen Überbrückungsrente.") eine solche Rente bezogen?

3. Wie hat sich das durchschnittliche Alter, in dem die Bundesangestellten in Rente gehen, während der letzten fünf Jahre entwickelt?

4. Wie viele der an Publica angeschlossenen Bundesangestellten haben seit dem Inkrafttreten von Artikel 35 der Bundespersonalverordnung ("Im Einzelfall kann die zuständige Stelle nach Artikel 2 das Arbeitsverhältnis im Einvernehmen mit der betroffenen Person über das ordentliche Rücktrittsalter hinaus bis längstens zum 70. Altersjahr verlängern.") davon Gebrauch gemacht?

5. Entspricht die Zahl der Angestellten, die von der Möglichkeit gemäss Artikel 35 der Bundespersonalverordnung Gebrauch gemacht haben, den Erwartungen des Bundesrates, und ist sie zufriedenstellend?

Es ist sehr wünschenswert, dass der Bund die Beibehaltung des realen Rentenniveaus gewährleistet und dabei die Kaufkraft und das Wohlergehen der Betroffenen ebenso berücksichtigt wie die Voraussetzungen für ein vernünftiges wirtschaftliches Wachstum. Uns interessiert, ob die gegenwärtige Pensionierungspraxis vereinbar ist mit dem Ziel, das reale Niveau der von der Publica entrichteten Renten beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Brönnimann, Büchel Roland, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Heer, Joder, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Lumengo, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (40)

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3191** ***n*** Ip. **Hochreutener. Eckwerte für eine nationale Erbschaftssteuer** (17.03.2011)

Angesichts der Diskussion um eine nationale Erbschaftssteuer drängt es sich auf, die Rahmenbedingungen einer Erbschaftssteuer und die mögliche Verwendung des Steuerertrags in einem ersten Überblick und damit das Spektrum der politischen Optionen zu klären. Der Bundesrat wird daher um die Beantwortung der folgenden grundlegenden Fragen ersucht:

1. Welches wäre der mögliche Ertrag einer solchen Steuer je nach Freibeträgen, Tarifen und Einbezug von Erben verschiedener Verwandtschaftsgrade?

2. Wie ist die Erbschaftssteuer in anderen Ländern (OECD-Staaten) ausgestaltet und mit welchen Steuern (z. B. Vermögenssteuern) ist sie dort kombiniert?

3. In welcher Art könnten die Steuerausfälle der Kantone kompensiert werden?

4. Wie könnte die Einführung einer solchen Steuer fiskalquotenneutral gestaltet werden? Wäre es denkbar, die Kantone zu gezielten Senkungen ihrer Steuern zu veranlassen, indem entsprechende Steuerausfälle aus dem Ertrag der nationalen Erbschaftssteuer kompensiert würden?

5. Wie könnte der Ertrag einer Erbschaftssteuer gezielt zur Entlastung der Familien z.B. durch Beitragssenkungen bei den obligatorischen Sozialversicherungen eingesetzt werden?

6. Wie kann eine Belastung der KMU vermieden werden, welche deren Existenz gefährden würde?

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3195** ***n*** Mo. **Kunz. Den Personalbestand beim Bundesamt für Landwirtschaft anpassen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, innerhalb des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) in den nächsten fünf Jahren eine Personalreduktion von 10 Prozent vorzunehmen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Müri, Nidegger, Perrin, Reymond, Schenk Simon, Scherer, von Siebenthal, Wandfluh (25)

04.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3196** ***n*** Mo. **Kunz. Korrektur im Berechnungssystem zur Eruierung der landwirtschaftlichen Einkommenssituation** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Berechnung des durchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommens auch wirklich aufgrund der aussagekräftigen Mittelwerte zu erheben und dazu nicht bloss 25 Prozent der besten Betriebe zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Joder, Lustenberger, Müri, Nidegger, Perrin, Reymond, Schenk Simon, Scherer, von Siebenthal, Walter, Wandfluh (28)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3197** ***n*** Po. **Graber Jean-Pierre. Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit von der Anerkennung der Religionsfreiheit abhängig machen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob es opportun ist, dass die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit - unter Anwendung des Prinzips der Verhältnismässigkeit - von der substanziellen Anerkennung der Glaubens- und Gewissensfreiheit abhängig gemacht wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler Jakob, Cassis, Cathomas, Egger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Häberli-Koller, Hany, Heer, Hochreutener, Ingold, Joder, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Lumengo, Malama, Meyer Thérèse, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Streiff, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (55)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3198 ***n*** Mo. **(Brönnimann) Freysinger. Keine Entwicklungshilfe bei Christenverfolgung** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept mit Bedingungen für die Ausschüttung von Entwicklungshilfegelder zu erarbeiten.

Dieses Konzept muss sich an der Frage orientieren, ob in diesem Land Christen vom Staat oder von einer anderen Seite verfolgt werden. Die Staaten müssen glaubhaft erklären und beweisen können, dass sie die gesetzten Bedingungen erfüllen. Es könnten interne schwarze, graue oder weisse Listen erstellt werden, in denen festgehalten wird, in welchen Staaten Christen verfolgt oder diskriminiert werden. In diesen Staaten wird die Entwicklungshilfe eingeschränkt oder befristet ausgesetzt. Das erarbeitete Konzept muss als Druckmittel verwendet werden können, um diese Länder dazu zu bringen, die Religionsfreiheit zu leben und die Christen zu schützen. Die Christen müssen das Recht haben, ihre Religion ungehindert ausüben zu dürfen. Das Ziel muss sein, dass nur noch Staaten finanzielle Unterstützung erhalten, die ihre Christen ausreichend schützen.

Täglich erreichen uns Meldungen, dass weltweit Christen verhaftet, gefoltert und ermordet werden. Es darf nicht sein, dass wir als christliches Land an diesen Tatsachen vorbeischauen. Wir müssen alles Mögliche versuchen, um diesen Menschen zu helfen. Leider gibt es Staaten, die selber für diese Übergriffe auf Christen verantwortlich sind oder es ohne grosse Reaktionen im eigenen Land einfach zulassen. Es ist selbstverständlich richtig, dass die Schweiz als reiches Land mithilft, benachteiligten Staaten und Menschen zu helfen. Diese Hilfe muss aber im Lichte dieser bedauerlichen Entwicklung der Christenverfolgung neu überprüft werden und an entsprechende Bedingungen geknüpft werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Bigger, Borer, Büchel Roland, Büchler Jakob, Bugnon, Estermann, Flückiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Miesch, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (42)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Freysinger.

11.3200 ***n*** Po. **Hodgers. Zugang zu Genossenschaftswohnungen für Staatsangehörige aussereuropäischer Länder. Aufhebung des Verbots** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob die Verordnung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland dahingehend angepasst werden kann, dass in der Schweiz wohnhafte Staatsangehörige aus Ländern ausserhalb Europas Anteilscheine von Baugenossenschaften erwerben können, falls der Erwerb von Anteilscheinen eine Voraussetzung für die Miete einer Genossenschaftswohnung ist.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Français, Freysinger, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Markwalder, Marra, Perrin, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo (13)

11.3206 ***n*** Mo. **(Lang) Müller Geri. Sofortiger Stopp aller Kriegsmaterialexporte in den arabischen Raum** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Export von Kriegsmaterial in den Mittleren und Nahen Osten sowie in den Maghreb sofort zu stoppen. Dabei sollen auch bereits bewilligte Lieferungen sistiert werden. Zudem soll der Bundesrat die militärische und rüstungsindustrielle Zusammenarbeit mit allen Ländern dieses Raums sistieren.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Ingold, Kiener Nellen, Lachenmeier, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Schmid-Federer, Teuscher, Thanei, van Singer, Voruz, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (25)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müller Geri.

11.3209 ***n*** Ip. **Vischer Daniel. Suizide und Suizidversuche in Haftanstalten** (17.03.2011)

In letzter Zeit häufen sich Meldungen über Todesfälle, insbesondere Suizide und Suizidversuche, in Haftanstalten in der

Schweiz. Überdies gibt es Hinweise, dass Straffällige mit psychischen Störungen, die früher mit der notwendigen Intensität behandelt wurden, oft nicht mehr psychiatrisch hospitalisiert, sondern in Gefängnissen untergebracht werden, die nur minimale ärztliche Bewachung zur Behandlung anbieten. Dies evoziert nicht zuletzt auch unter medizinisch-ethischem Blickwinkel Fragen:

- Wie viele Todesfälle sind in den letzten zehn Jahren in schweizerischen Haftanstalten vorgekommen? Wie war die Entwicklung? Darunter wie viele Suizide?

- Wie viele Insassinnen und Insassen mit psychotischer Symptomatik wurden in Gefängnisse eingewiesen und verblieben dort, wie lange? Wie viele wurden mit Neuroleptika oder mit Antidepressiva behandelt? Wie viele wurden in eine Klinik verlegt, wie viele von einer Klinik in ein Gefängnis zurückverlegt?

- Die gleiche Frage der Einweisung, Verlegung und Zurückverlegung stellt sich bezüglich Insassinnen und Insassen mit Entzugserscheinungen (Medikamente, Alkohol, Drogen.?

Mitunterzeichnende: Gilli, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit (4)

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3211 *n* Mo. **Joder. Keine Polizistinnen und Polizisten ohne Schweizer Pass** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rechtsgrundlagen zu schaffen, wonach in der Schweiz nur Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger als Polizistinnen und Polizisten tätig sein dürfen.

Mitunterzeichnende: Bigger, Borer, Brönnimann, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Heer, Killer Hans, Kunz, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Scherer, Schibli, von Rotz (15)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3216 *n* Mo. **Heim. Geldwäscherei. Stärkung des Vollzugs** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Revisionsgesellschaften gesetzlich zu verpflichten, die Einhaltung des Geldwäschereigesetzes durch die Finanzintermediäre nachweislich zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Thanei, Tschümperlin (7)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3222 *n* Mo. **Streiff. Nationale Kommission zur Verhütung von Folter** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der NKVF neu zu regeln, unter Berücksichtigung folgender Punkte:

1. Der Namen (Bezeichnung) der NKVF ist zu überdenken;

2. Die Überprüfung von Anstalten geschieht im Rahmen gängiger Qualitäts-Audits;

3. Das jeweilige Jahresbudget der NKVF basiert auf dem jeweils realistisch hochgerechneten Jahresaufwand;

4. Die Ergebnisse von Anstaltsbesuchen, Forderungen für Veränderungen und mögliche Verbesserungsvorschläge werden prioritär mit den betroffenen Anstaltsleitungen besprochen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brönnimann, Egger, Flück Peter, Fluri, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Humbel, Ingold, Joder, Kiener Nellen, Lustenberger, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, von Siebenthal, Wasserfallen (22)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3223 *n*** Mo. **Nationalrat. Verkürzung der Jugendstrafverfahren. Wirksamkeitsevaluation (Ingold)** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Inkraftsetzung der Jugendstrafprozessordnung (JStPO) Massnahmen zu treffen, die die Zielerreichung der Verkürzung der Jugendstrafrechtsverfahren und seine Wirksamkeit in einer Evaluation messen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brönnimann, Gadient, Geissbühler, Häberli-Koller, Hochreutener, Rickli Natalie, Rime, Schmid-Federer, Streiff, Vischer Daniel, von Siebenthal, Wasserfallen, Weibel (14)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3230 *n* Mo. **(von Rotz) Wobmann. Mineralölsteuererträge der Strasse nur noch für die Strassenfinanzierung verwenden** (17.03.2011)

Der Bundesrat hat die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass alle Erträge der Mineralölsteuer, die von der Strasse generiert werden, zu 100 Prozent nur noch für die Strassenfinanzierung verwendet werden. Die Zweckentfremdung dieser Abgaben zuhanden der Bundeskasse ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baumann J. Alexander, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Egger, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Frehner, Freysinger, Germanier, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Killer Hans, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmidt Roberto, Schwander, Wandfluh, Wobmann (38)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Wobmann.

11.3231 *n* Po. **(Pedrina) Allemann. Künftige Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Klärung volkswirtschaftlicher und rechtlicher Fragen** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der in Ergänzung der Fragen der KVF-SR vom 18. Februar 2011 die zu erwartenden volkswirtschaftlichen (inklusive ökologischen) Auswirkungen der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels vorab auf die Kantone Tessin und Uri beleuchtet. Diese Auswirkungen während der Sanierungszeit sollen anhand der aktuell diskutierten Varianten dargestellt und kommentiert werden. Für die Varianten, die den Bau einer zweiten Röhre vorsehen, ist zu klären, ob das Bundesgesetz über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) geändert werden müsste. Es wird erwartet, dass u. a. folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie hoch sind die wirtschaftlichen Nachteile für die besonders betroffenen Kantone Uri und Tessin bei einer Umsetzung der im bundesrätlichen Bericht vom Dezember 2010 vorgeschlagenen Varianten 1 und 2?

- Wie hoch sind diese wirtschaftlichen Nachteile, wenn die Bauphasen auf fünf bis sechs Monate im Winterhalbjahr reduziert werden?

- Welche Branchen sind durch eine Sanierung negativ betroffen, bzw. welche Branchen profitieren davon?

- Was sind die Voraussetzungen, dass die Sanierung den betroffenen Anrainerkantonen keine wirtschaftlichen Nachteile beschert (vgl. Bericht der Firma Infras vom 26. Oktober 2010 u. a. zu den wirtschaftlichen Folgen der Sanierung im Auftrag des Kantons Uri)?

- Sieht er eine Möglichkeit, den beiden besonders betroffenen Kantonen die wirtschaftlichen Nachteile der Sanierungszeit abzugelten?

- Sieht er eine Möglichkeit, allfällig besonders stark betroffene Firmen innerhalb des Perimeters Erstfeld-Biasca (z. B. im Transport-, Holz- und Steinverarbeitungsgewerbe) direkt zu entschädigen?

2. Wie präsentiert sich - unter Einbezug des Verlagerungsziels - der Kosten-Nutzen-Vergleich der nachgenannten fünf Varianten für die Schweiz, und zwar untereinander wie auch hinsichtlich anderer, deutlich grösserer Engpässe auf den schweizerischen Nationalstrassen?

- Wie wirkt sich eine Sanierung ohne den Bau einer zweiten Röhre auf einen allfälligen Umwegsverkehr zulasten der Alpenübergänge in den Kantonen Graubünden und Wallis aus?

3. Muss beim Bau einer zweiten Röhre "ohne Kapazitätserweiterung" oder beim Bau einer "Ersatzröhre" das STVG geändert werden (vgl. Gutachten Prof. Philippe Mastronardi vom 28. Januar 2011 und 5. Februar 2011 im Auftrag des Vereins Alpen-Initiative)?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Hämmerle, Hassler, Heim, Jans, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Wyss Ursula (32)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

11.3232 ***n*** Mo. **(Pedrina) Allemann. Lärmschutz für das Strassennetz** (17.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Grenzwerte für Strassenverkehrslärm den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen;

2. sicherzustellen, dass die Lärmschutzmassnahmen so finanziert und umgesetzt werden, dass die heute für Sanierungen geltenden Rahmenbedingungen eingehalten werden;

3. dafür zu sorgen, dass zukünftig bei Strassensanierungen ausschliesslich sogenannte Flüsterbeläge verwendet werden, wobei Wohngebiete in erster Linie zu berücksichtigen sind.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Aubert, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Hämmerle, Jans, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Tschümperlin, Wyss Ursula (28)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

11.3238 ***n*** Mo. **John-Calame. Pflanzenschutzmittelverordnung. Zukunft der im Biolandbau verwendeten Produkte** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Pflanzenschutzmittelverordnung zu ergänzen: Natürliche Pflanzenschutzmittel aus pflanzlichen oder mineralischen Stoffen sollen vom Zulassungsverfahren, das für die agrochemische Industrie vorgesehen ist, ausgenommen werden, oder deren Zulassung soll einer im Biolandbau tätigen Kontroll- und Zertifizierungsstelle, beispielsweise Ecocert, übertragen werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Aubert, Bänziger, Barthassat, Bourgeois, Bruderer Wyss, Büchel Roland, Bugnon, Carobbio Guscetti, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Freysinger, Gadient, Galladé, Girod, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Gross Andreas, Hämmerle, Hassler, Hiltpold, Hodgers, Ingold, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lüscher, Maire Jacques-André, Marra, Meier-Schatz, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, von Siebenthal, Voruz, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (70)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3239 ***n*** Po. **Fehr Jacqueline. Mehr Freiräume für Jugendliche** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Massnahmenplan darzulegen, wie die Tendenz zu immer mehr Verboten, die sich gegen Kinder und Jugendliche richten, gestoppt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Hämmerle, Kiener Nellen, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Steiert, Teuscher (14)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3241 ***n*** Mo. **Malama. Degressive Stromtarife verhindern. Abschaffung der Grundgebühr** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, um die Stromtarifmodelle, welche eine Grundgebühr enthalten, abzuschaffen und so degressive Stromtarife zu verhindern.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3243 ***n*** Ip. **Steiert. Ungleich lange Spiesse in der ambulanten Pflege?** (18.03.2011)

In der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung in den Kantonen sind bezüglich der ambulanten Pflege sehr divergierende Interpretationen der bundesgesetzlichen Vorgaben feststellbar. Zählt die von Kanton zu Kanton unterschiedliche Patientenbeteiligung zu den aus Patientensicht problematischen, vom

Gesetzgeber aber einkalkulierten Folgen, so stellen sich zu anderen Bereichen folgende Fragen zu den interpretatorischen Grenzen der entsprechenden Bestimmungen der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV, insbesondere Art. 7ff.):

- Kann der Wille des Gesetzgebers dahingehend interpretiert werden, dass primär die Leistung finanziert wird und nicht die Leistungserbringer mit allenfalls nach der Rechtsform des Leistungserbringers differenzierten Tarifen?

- Gilt die Wahlfreiheit des Patienten für den Leistungserbringer im ambulanten Bereich in der Grundversicherung nach wie vor auch für die Pflege, oder kann diese Wahlfreiheit durch Listen sowie durch Mengenanrechts- oder Tarifdifferenzierungen bis hin zu Eingriffen in die in der KLV festgesetzten OKP-Tarife eingeschränkt werden?

- Braucht es angesichts des mangelnden Angebotes und Nachwuchses eine Angebotssteuerung, und wer ist gegebenenfalls dafür zuständig?

- Hat der Bundesrat in den kantonalen Umsetzungsbestimmungen schon Unregelmässigkeiten bzw. mit dem Bundesrecht inkompatible Umsetzungen festgestellt, und was gedenkt er gegebenenfalls dagegen zu unternehmen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Galladé, Joder, Rossini, Schenker Silvia, Wehrli (7)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3246 *n* Ip. **Fehr Jacqueline. Obligatorische Taggeldversicherung bei Krankheit** (18.03.2011)

In der Antwort auf die Motion Humbel 10.3821, "Wirksame Taggeldversicherung bei Krankheit", sowie im bundesrätlichen Bericht "Evaluation und Reformvorschläge zur Taggeldversicherung bei Krankheit" vom 30. September 2009 kommt der Bundesrat zum Schluss, das heutige System mit der obligatorischen Krankenversicherung und der freiwilligen Taggeldversicherung sei zwar nicht ideal, aber es habe sich doch grundsätzlich bewährt. Eine umfassende Obligatoriumslösung erachtet er als politisch nicht durchsetzbar.

Vielleicht zieht der Bundesrat deshalb dieses Fazit, weil bisher nur die Mehrkosten, nicht aber die Einsparungen diskutiert wurden. Ich bitte ihn deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Einführung einer obligatorischen Taggeldversicherung bei Krankheit hätte ähnliche Auswirkungen auf die Anstrengungen zur Prävention, Früherfassung und Wiedereingliederung wie bei der Unfallversicherung. Mit welchen finanziellen Folgen ist zu rechnen, wenn auch im Bereich Krankheit die Anreize zur Mengenausweitung zugunsten von Anreizen zur Mengendämpfung geändert würden?

2. Mit welchen finanziellen Einsparungen in der IV und der Sozialhilfe wäre zu rechnen, wenn alle Erwerbstätigen obligatorisch taggeldversichert wären?

3. Welche Branchen würden entlastet, wenn die Taggeldversicherung als obligatorische, solidarisch finanzierte Sozialversicherung organisiert würde? Welche würden mehr belastet? In welchen Grössenordnungen wären diese Mehr- und Minderbelastungen zu erwarten?

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Gross Andreas, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Nussbaumer, Rossini, Schenker Silvia (13)

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3251 *n* Mo. **Brunner. Stellenreduktion von 20 Prozent innerhalb der Bundesverwaltung bis Ende 2016** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Stellenreduktion von 20 Prozent innerhalb der Bundesverwaltung zu bewerkstelligen.

Mitunterzeichner: Mörgeli (1)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3252 *n* Ip. **Schenker Silvia. Neue Pflegefinanzierung. Benachteiligung von Pflegebedürftigen, die zu Hause gepflegt werden** (18.03.2011)

Am 1. Januar 2011 ist die neue Pflegefinanzierung in Kraft getreten. Nun zeigen sich in der Praxis die konkreten Folgen der Umsetzung der Pflegefinanzierung. In einigen Kantonen wird der vom Bund vorgesehene Spielraum genutzt und auch in der Spitex-Pflege eine Patientenbeteiligung in Rechnung gestellt. Je nach Umsetzung dieser Patientenbeteiligung können für die Betroffenen zusätzlich zur Franchise und zum Selbstbehalt Kosten von bis zu 5800 Franken entstehen. Vor allem pflegebedürftige Personen, die zusätzlich zur Pflege von Angehörigen täglich Hilfe von Spitexdiensten benötigen, sind von der Patientenbeteiligung stark betroffen. Das Gleiche gilt für die Patientinnen und Patienten, die aufgrund der Situation zwar relativ wenig Hilfe benötigen, aber diese verteilt auf 7 Tage pro Woche erhalten müssen, weil eine Unterstützung täglich notwendig ist.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, die Folgen der Umsetzung der Pflegefinanzierung sorgfältig zu begleiten und regelmässige Standortbestimmungen zu machen?

2. Teilt er die Auffassung, dass die neue Pflegefinanzierung nicht dazu führen sollte, pflegende Angehörige mit Zusatzkosten für ihre grosse Arbeit zu "bestrafen"?

3. Ist er bereit, die Konsequenzen zu ziehen und Massnahmen vorzuschlagen, wenn sich die Pflegefinanzierung als nachteilig für daheim lebende Pflegebedürftige erweisen sollte?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Jans, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Rossini, Roth-Bernasconi, Steiert, Stump, Teuscher, Thanei (17)

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3253 *n* Mo. **Lustenberger. Bessere Mitsprache für die Kantone bei den Geschäftstätigkeiten der SNB** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, damit die Kantone als Mehrheitsbesitzer der Schweizerischen Nationalbank im Bankrat besser vertreten sind. Dazu soll die Zahl der Vertreter der Kantone mehr als die Hälfte des Bankrats betragen.

Mitunterzeichnende: Büchler Jakob, Graber Jean-Pierre, Müller Walter (3)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3254 ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Definition des Service public** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die durch Gebühren bzw. künftig Steuern finanzierten Service-public-Leistungen der SRG unter Berücksichtigung der Stellung und Funktion privater Rundfunkanbieter zu definieren.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bäumle, Caviezel, Eichenberger, Fluri, Giezendanner, Grunder, Gysin, Hochreutener, Hutter Markus, Kleiner, Landolt, Loepfe, Lüscher, Müller Philipp, Müller Walter, Pfister Gerhard, Rickli Natalie, Segmüller, Triponez, Wasserfallen, Wehrli, Zemp (24)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3255 ***n*** Mo. **Freysinger. Sofortige Neueinschätzung der seismischen Gefährdung im Wallis und in Basel** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt - analog zum gegenwärtigen Vorgehen bei Kernkraftwerken -, alle Arten von Untersuchungen und geeignete Massnahmen in den Walliser und Basler Industrieanlagen anzuordnen. Gleichzeitig sollen die Erdbebenrisiken eruiert werden, die durch Sondierungen und Bohrungen, insbesondere in den Bereichen Erdgas und Erdwärme, in der Nähe dieser Risikozonen nachgewiesenermassen herbeigeführt werden können. Dabei geht es insbesondere um Standorte im Rhonetal und in Lavey-les-Bains, die neulich wieder bewilligt wurden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bigger, Glauser, Grin, Hiltpold, Hodgers, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Roux, Schmidt Roberto, Stamm, van Singer (13)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3257** ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Aus der Atomenergie aussteigen** (18.03.2011)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis im Sommer 2011 ein Szenario für den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie vorzulegen. Die Schweiz soll so bald wie möglich auf Atomenergienutzung verzichten.

2. Aufbauend auf dem Szenario soll der Bundesrat bis Ende 2011 einen Bundesbeschluss vorlegen, der aufzeigt, welche Massnahmen zu ergreifen und welche gesetzlichen Änderungen und Ergänzungen nötig sind.

Sprecherin: Teuscher

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Punkt 1 sowie die Ablehnung von Punkt 2 der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.06.2011 Nationalrat. Punkt 1: angenommen; Punkt 2: abgelehnt.

28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, um die Gesetzgebung wie folgt anzupassen: 1. Es dürfen keine Rahmenbewilligungen zum Bau neuer Kernkraftwerke erteilt werden. (=Version NR) 1bis Das Kernenergiegesetz vom 21. März 2003 ist entsprechend zu ändern. Damit wird kein Technologieverbot erlassen. 2. Kernkraftwerke, die den Sicherheitsvorschriften nicht mehr entsprechen, sind unverzüglich stillzulegen. (=Version NR) 3. Es wird eine umfassende Energiestrategie unterbreitet, um unter anderem den künftigen Strombedarf ohne Atomenergie und durch eine vom Ausland möglichst unabhängige Stromversorgung sicherzustellen, ohne den Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz insgesamt zu gefährden. Die Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wird zielführend verstärkt. 4. Bildung, Lehre und Forschung in sämtlichen Energietechnologien in der Schweiz und in der internationalen Zusammenarbeit werden weiterhin unterstützt. 5. Der Bundesrat berichtet periodisch über die Entwicklung der Technologien und die Umsetzung der Energiestrategie und stellt Anträge zu Gesetzesänderungen sowie Programmen. Insbesondere berichtet er regelmässig über die Fortschritte in der Kerntechnologie. Dabei nimmt der Bundesrat namentlich Stellung zu Fragen der Sicherheit, der Entsorgung radioaktiver Abfälle, sowie der volkswirtschaftlichen, umwelt- und klimapolitischen Auswirkungen.

06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

11.3260 ***n*** Mo. **Nationalrat. Expo 2015 als Schaufenster für die Schweizer Landwirtschaft (Schibli)** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, der schweizerischen Landwirtschaft im Rahmen der Schweizer Teilnahme an der Weltausstellung 2015 in Mailand einen prominenten Auftritt zu garantieren.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Heer, Joder, Killer Hans, Kunz, Mörgeli, Perrin, Rime, Spuhler, Walter, Wandfluh, Zuppiger (25)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

17.06.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3262 ***n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Fairer Ressourcenausgleich zwischen den Kantonen** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Ressourcen- und Lastenausgleich zwischen Bund und Kantonen künftig die Ausgleichsbeiträge der ressourcenstarken Kantone progressiv zu gestalten und dabei auch die Steuerausschöpfung dieser Kantone zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Marra, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Stöckli (10)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3263 ***n*** Mo. **Rossini. Sozialversicherungen koordinieren und Leistungen garantieren** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG; 5. Kapitel, 1. Abschnitt: Leistungskoordination) zu revidieren, um damit - insbesondere bei Geburtsgebrechen - die Kontinuität der Behandlungen und Leistungen sowie deren Finanzierung beim Wechsel von einer Sozialversicherung zur anderen zu gewährleisten, sofern sich der Gesundheitszustand der Leistungsbezügerin oder des Leistungsbezügers nicht verändert.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacque-

line, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei (15)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3265 ***n*** lp. **Kiener Nellen. Umgang mit Varianten der Geschlechtsentwicklung** (18.03.2011)

Jedes Jahr werden in der Schweiz etwa 40 Kinder geboren, die keinem Geschlecht eindeutig zugeordnet werden können. Genaue statistische Angaben fehlen. Für die meisten dieser Kinder beginnt bereits kurz nach der Geburt ein schmerzhafter Prozess mit meist mehrmaligen Operationen und Dauerhormoneinnahme zur Schaffung einer eindeutigen Geschlechtszugehörigkeit. Es gibt keine Richtlinien, sondern die beteiligten Ärztinnen und Ärzte entscheiden - mit Zustimmung der meist überrumpelten und verängstigten Eltern - nach bestem Wissen und Gewissen. Viele zwangsoperierte Kinder leiden lebenslänglich darunter.

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die heutige Praxis der raschen Operation intersexueller Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter auch ohne zwingende medizinische Indikation zu grossen Problemen führt und Handlungsbedarf besteht?

2. Teilt er die Ansicht, dass ein Verbot von geschlechtsanpassenden Operationen bis zur Urteilsfähigkeit des Kindes in all jenen Fällen indiziert wäre, bei denen keine wirkliche medizinische Notwendigkeit im somatischen Sinn besteht, da sonst die höchstpersönlichen Rechte des Kindes verletzt werden?

3. Wie und durch wen wären nach Ansicht des Bundesrates entsprechende Regelungen vorzunehmen? Welche Rolle können dabei die Nationale Ethikkommission und die Akademie der medizinischen Wissenschaften spielen? Wie kann sichergestellt werden, dass dabei nicht nur die Ärzteschaft zu Wort kommt, sondern auch die Betroffenen einbezogen werden?

4. Unterstützt der Bundesrat die Idee einer obligatorischen Beratung der Eltern durch aussenstehende und unabhängige Fachstellen, die nicht nur aus Personen aus dem Medizinalbereich zusammengesetzt sind, oder die Notwendigkeit der Zustimmung einer Ethikkommission vor einem Operationsentscheid?

5. Wie viele Kinder werden jährlich bei der IV wegen Intersexualität (resp. unter den entsprechenden Hauptsyndromen wie AGS, AIS, Swyer-Syndrom u. a.) angemeldet, und wie viele Operationen werden jährlich an Kindern über Leistungen der IV gemacht - Ziffern 113, 350, 352, 355, 357, 358, 359, 453, 462, 465, 466, 486, 488?

6. Hat der Bundesrat Kenntnis von entsprechenden Zahlen im Bereich des KVG?

7. Ist er bereit, die Zivilstandsverordnung in dem Sinn zu ändern, dass im Falle von intersexuellen Kindern der Eintrag des Geschlechts nötigenfalls bis zum Erreichen der Volljährigkeit offengelassen werden kann?

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Gilli, Glanzmann, Glauser, Streiff, Weber-Gobet (6)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3271 ***n*** lp. **Stamm. Untersuchung allfälliger krimineller Tätigkeiten der UCK in der Schweiz** (18.03.2011)

In einem Europarats-Bericht (Dez. 2010) werden - nach Arbeiten von Ständerat Dick Marty - schwere Vorwürfe gegen höchste Kreise in Kosovo erhoben. Deren Abklärung ist für die Schweiz wichtig, weil beteiligte Leute in den Neunzigerjahren bei uns als politische Flüchtlinge anerkannt wurden und möglich ist, dass die Schweiz damals als Drehscheibe der Kriminalität diente. Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Was plant er, um die Europarats-Resolution zur Aufdeckung krimineller Organisationen umzusetzen, die allenfalls in den mutmasslichen Handel mit menschlichen Organen in Kosovo verwickelt sind?

2. Auf einem Konto der UCK bei der "Alternativen Bank" in Olten liefen offenbar (v. a. 1998) Gelder aus der ganzen Welt zusammen. Hat die Bundesanwaltschaft deren Sperrung verfügt? Falls ja, welche Personen, Institutionen, Organisationen und Banken waren beteiligt? Wwann und weshalb wurde die Sperrung wieder aufgehoben?

3. Wurden in den Jahren 1991 bis 2002 schweizerische Kriegsgüter nach Kosovo (resp. Serbien) geliefert? Falls ja, wer waren Exporteur, Spediteur und Endempfänger? Existierten entsprechende Bewilligungen für die Aus- oder Durchfuhr von Kriegsmaterial sowie Zollausfuhrgenehmigungen? Falls ja, durch wen ausgestellt?

4. Trifft es zu, dass 2001 in Tetovo, Kosovo (neben chinesischen) auch Schweizer Waffen gefunden wurden, vor allem Präzisionsgewehre? Was wissen die Schweizer Behörden (wie EJPD, EZV, DAP, Bundesanwaltschaft) darüber? Verstiessen in der Schweiz weilende UCK-Mitglieder gegen das Kriegsmaterial-, Güterkontroll-, Waffen- oder Geldwäschereigesetz? Falls ja, welche Massnahmen wurden eingeleitet?

5. Trifft es zu, dass die UCK in den Staatsschutzberichten 1997 und 1998 noch als gewalttätige/kriminelle Extremistengruppe bezeichnet wurde, ein Jahr später aber nicht mehr? Falls ja, wo liegen die Gründe dieser Änderung? Weshalb wurden - zumindest für 1997 und 1998 - in der Schweiz keine strafrechtlichen/ausländerrechtlichen Ermittlungen eingeleitet? Warum wurde bei UCK-Führungsmitgliedern keine Wegweisung wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit veranlasst?

6. Ist der Bundesrat in Anbetracht des Umstands, dass die Führung der damaligen UCK teilweise personell identisch war mit der späteren Regierung Kosovos, nach wie vor der Meinung, dass es richtig war, dass die Schweiz die Souveränität von Kosovo so frühzeitig anerkannt hat?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flück Peter, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (65)

18.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3272 ***n*** lp. **Reimann Lukas. IWF-Revisionsbericht und Aufsicht der SNB** (18.03.2011)

Im Zusammenhang mit dem IWF-Kredit, den das Parlament neulich gesprochen hat, wurde bekannt, dass schon am 10. Januar 2011 die unabhängige Untersuchungsabteilung des

IWF, das Independent Evaluation Office (IEO), einen 50-seitigen Bericht zu den Fehlleistungen des IWF während der Wirtschafts- und Finanzkrise von 2004 bis 2007 publiziert hatte, dies dazu noch mit einem niederschmetternden Urteil. So heisst es, der IWF sei unfähig, Risiken im Finanzsystem zu erkennen und Warnungen auszusprechen. Es gebe markante analytische Schwächen und es herrsche Gruppendenken. Es wurde intellektuelle Voreingenommenheit festgestellt, und der IWF habe zu sehr vorgefasste Denkansätze und Methoden unkritisch übernommen und abweichende Informationen ignoriert. Es herrschten Schubladendenken und Anpassungsmentalität und das Team sei beratungsresistent.

Dieser Bericht bzw. dessen Inhalt wäre für die Entscheidfindung im Parlament sicher von Interesse gewesen. Eigentümlicherweise wurde in der gesamten Presse dieser Bericht nicht erwähnt, dafür wurden mit dem Präsidenten der Schweizerischen Nationalbank - die ihre PR-Abteilung gerade aufgestockt hatte - oberflächliche Interviews geführt.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hatte er oder ein Departement vor der IWF-Abstimmung Kenntnis dieses IWF-Revisionsberichtes?

2. Wenn ja, warum hat er darüber weder Parlament noch Kommissionen informiert?

3. Wenn nein, warum hat die Nationalbank, die von diesem Bericht von Berufes wegen wissen musste, den Bundesrat nicht orientiert?

4. Welche Möglichkeiten sieht er, um die aktuell kaum vorhandene Aufsicht über die SNB zu stärken?

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3273 *n* Ip. **Stahl. Führerschein auf Probe** (18.03.2011)

Seit 2010 ist nun der Führerschein auf Probe in Kraft. Damit der definitive Führerschein beantragt werden kann, müssen die Bewerber zwei Kurse besuchen. Der erste Kurs muss im ersten halben Jahr nach erfolgter Fahrprüfung besucht werden. Für den zweiten Kurs gibt es keine spezifischen Vorgaben. Sinnvollerweise besucht jeder Neulenker den zweiten Kurs ebenfalls zu Beginn, damit man sich keine falschen Fahrweisen aneignet.

Gemäss geltender Verordnung erhält jeder Kursteilnehmer unmittelbar nach erfolgreichem Absolvieren der Kurse eine Bestätigung über den Besuch. Der Antrag auf den definitiven Erwerb des Führerscheins kann jedoch frühestens einen Monat vor Ablauf des Führerausweises auf Probe beantragt werden. Dies führt bei vielen Betroffenen zu unnötigen Umtrieben. Vor allem bei Landesabwesenheiten ist diese Regelung ein Hindernis. Die Regelung bestraft aber auch alle pflichtbewussten Jugendlichen, welche die Kurse besuchen und dann fast zwei Jahre warten müssen, bis sie die erfolgreich besuchten Kurse der zuständigen Behörde melden können.

1. Welche Gründe führten zu der aktuell geltenden Verordnung?

2. Ist der Bundesrat ebenfalls der Ansicht, dass diese Regelung für die Betroffenen unnötige Umtriebe verursacht?

3. Ist er bereit, in diesen Punkten eine bürgerfreundlichere Lösung zu erarbeiten?

4. Könnte er sich auch eine Lösung vorstellen, bei welcher die besuchten Kurse bei den zuständigen Stellen direkt registriert werden und der definitive Führerschein ohne Antrag ausgehändigt wird, sofern während der Probezeit keine Vergehen erfolgt sind, welche eine entsprechende Abgabe untersagen?

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3275 *n* Po. **Stahl. KVG. Leistungskatalog** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Leistungskatalog zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gemäss KVG vollumfänglich zu überprüfen. Damit die notwendigen Informationen für eine Limitierung des Leistungskatalogs zur Verfügung stehen, soll der Bericht des Bundesrates derart aufgebaut sein, dass folgende Kategorisierung (mit den entsprechenden finanziellen Volumen) vorgenommen werden kann:

- Leistungen, die dem Bereich der Bagatellerkrankungen zugeteilt werden können;

- Leistungen, die als sogenannte Grossrisiken bezeichnet werden (Transplantationen usw.);

- Leistungen, die der Prävention dienen;

- Leistungen, die nicht dazu bestimmt sind eine Krankheit zu behandeln (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Rauschtrinken, Drogensubstitution, Mittel und Gegenstände usw.);

- Leistungen, die an Grenzgängern erbracht werden (in Bezug auf die Anzahl versicherter Personen und die Dauer des Versichertenverhältnisses).

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3277 *n* Ip. **Büchel Roland. Fragwürdige Schliessungen von Konsulaten** (18.03.2011)

Budapest ist eine von mehreren konsularischen Vertretungen, die das EDA in den letzten Jahren geschlossen hat oder demnächst schliessen wird. Abgebaut wurden zum Beispiel die Konsulate in Hamburg, Düsseldorf, Dresden, Bordeaux und Genua. Auch das Konsulat in Slowenien soll geschlossen werden.

In diesem Zusammenhang stellen sich die folgenden Fragen:

1. Nach welchen Kriterien werden Konsulate geschlossen, und wer wird in den Entscheidungsprozess einbezogen oder vorgängig konsultiert?

2. Derzeit leben fast 1900 Schweizer in Ungarn. Zudem sind die konsularischen Geschäftsfälle am Schweizer Konsulat in Budapest in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Wie begründet das EDA die Schliessung dieses für die Auslandschweizergemeinde wichtigen Konsulats?

3. Stört sich der Bundesrat nicht an der Tatsache, dass Schweizer mit Wohnsitz in Ungarn künftig bis zu 1600 Kilometer für den Erhalt konsularischer Dienste in Wien auf sich nehmen müssen?

4. Das Konsulat in Budapest war in den Räumlichkeiten der Botschaft untergebracht. Diese bleibt offen. Welche konkrete Kostenersparnis wird die Schliessung des Konsulats so tatsächlich bringen?

5. Warum hat man vor Jahresfrist in der Schweizer Botschaft in Slowenien für teures Geld einen Erfassungsautomaten für biometrische Daten beschafft, der nun nicht mehr gebraucht werden soll?

6. Was sind die konkreten Einsparungen der Schliessung des Konsulats in Slowenien, wo doch das Gebäude weiterhin für andere Dienste (Deza, Seco, Militärattaché) benötigt wird?

7. Wie begründet der Bundesrat die Eröffnung eines Generalkonsulats in Padgorica, Montenegro? Das Konsulat in Belgrad, welches vorher für die rund 60 Schweizer in Montenegro zuständig war, ist nur rund 400 Kilometer entfernt, dasjenige von Pristina gar nur rund 260 Kilometer. Wieso werden auf dem Balkan verhältnismässig viele Konsulate unterhalten, während andernorts ersatzlose Schliessungen an der Tagesordnung sind?

8. Das Generalkonsulat in Montenegro wird von einem Honorarkonsul geführt. Wäre so eine Lösung nicht auch in Ungarn als Alternative zu einem ersatzlosen Wegfall des Konsulats anzustreben und umzusetzen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Brönnimann, Bugnon, Estermann, Flückiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Joder, Kunz, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (26)

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3281 *n* Mo. **Nationalrat. Zweite Säule. Ungleichheit in der Behandlung verhindern (Grin)** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die zweite Säule einen vom Alter der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers unabhängigen, einheitlichen Beitragssatz zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Bugnon, Graber Jean-Pierre, Kunz, Perrin, Reymond (7)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3285 *n* Mo. **Fraktion CVP-EVP. Erleichterung der Nutzung ungenutzter Gebäude in der Landwirtschaftszone zu Wohnungszwecken und für den Agrotourismus** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Raumplanungsgesetzgebung so anzupassen, dass ungenutzte, erschlossene landwirtschaftliche Gebäude (auch Scheunen) in der Landwirtschaftszone leichter zu Wohnungszwecken und für den Agrotourismus umgenutzt werden können.

Sprecher: Zemp

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3286 *n* Ip. **Glanzmann. Kosmetische Genitaloperationen bei Kindern mit uneindeutigen körperlichen Geschlechtsmerkmalen** (18.03.2011)

Etwa jedes 2000. Neugeborene kommt mit "uneindeutigen" körperlichen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt (Hermaphroditen, Zwitter oder Intersexuelle, der aktuelle medizinische Fachbegriff lautet DSD = Disorders of Sex Development = Störung der Geschlechtsentwicklung).

Diese Kinder sind nicht per se krank. Trotzdem werden sie als "abnormal" klassifiziert und zum medizinisch-chirurgischen Notfall erklärt. Ohne ihre Einwilligung werden sie meist mehrfach an ihren "auffälligen" Genitalien operiert. Dabei wird in Kauf genommen, dass ihr sexuelles Empfinden vermindert oder zerstört wird. Diesen Operationen liegen keine medizinischen Indikationen zugrunde, es handelt sich um rein kosmetische Eingriffe. Zusätzlich werden viele ohne ihre Einwilligung kastriert, das heisst, es werden ihnen die in der Regel gesunden, Hormon produzierenden inneren Geschlechtsorgane entfernt, was eine lebenslange Substitution mit körperfremden Hormonen zur Folge hat. Auch diese Kastrationen haben meistens keine medizinische Indikation.

Die betroffenen Menschen und oft auch ihre Eltern werden über die Besonderheit und die an ihnen vorgenommenen Eingriffe schlecht informiert, um ihnen ihr wahres Geschlecht zu verheimlichen.

Die meisten Opfer dieser Praxis tragen massive psychische und physische Schäden davon, unter denen sie ein Leben lang leiden. Dies ist durch mehrere wissenschaftliche Studien erhärtet.

Wir bitten den Bundesrat, uns folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Behandlungen wurden von der IV übernommen seit Inkrafttreten der Verordnung über Geburtsgebrechen (GgV), aufgeschlüsselt nach Jahr, Kanton, Alter der Behandelten, den jeweils konkret vorgenommenen Eingriffen (einschliesslich ob Ersteingriffe oder Nachbesserungseingriffe infolge von Komplikationen)?

2. Ist ihm bekannt, dass eine Vielzahl von erwachsenen Behandelten die an ihnen im Kindes- und Jugendalter vorgenommenen Eingriffe kritisiert?

3. Wie beurteilt er die Praxis kosmetischer Genitaloperationen, Kastrationen, Hormontherapien und sonstige medizinisch nicht notwendiger Eingriffe an Kindern und Jugendlichen mit uneindeutigen körperlichen Geschlechtsmerkmalen?

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Gilli, Glauser, Kiener Nellen, Roth-Bernasconi, Schneider-Schneiter (6)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3287 *n* Mo. **Flückiger Sylvia. Schluss mit der Schuldenwirtschaft auf Kosten anderer** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, geeignete Massnahmen einzuleiten, um zu verhindern, dass hochverschuldete Personen unerkannt und zum Schaden Dritter weitere Verpflichtungen eingehen, für welche sie finanziell nicht aufkommen können.

Mitunterzeichnende: Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Miesch, Müri, Perrin, Rime, Rutschmann, Schlüer, Schwander, von Rotz, Wobmann (11)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3289 *n* Ip. **Flückiger Sylvia. Vorsicht und Rücksicht im Strassenverkehr** (18.03.2011)

1. Was unternimmt der Bundesrat, um die Zahl der Unfälle mit Fussgängern zu reduzieren?

2. Plant er, weitere Sanierungsmassnahmen bezüglich Fussgängerstreifen einzuleiten, z. B. eine bessere Beleuchtung, reflektierende Streifen, ggf. zusätzliche reflektierende Streifen an Leit- oder Sicherheitslinien, und wie hoch schätzt er die Kosten solcher Massnahmen?

3. Plant er, die Fussgängerstreifen, die sich an gefährlichen Stellen befinden, z. B. nach Kreiseln, nach Kreuzungen (u. a. beim Rechtsabbiegen bei Verkehrsampeln), an unübersichtlichen Stellen, zu entfernen oder zu versetzen? Wie hoch schätzt er die Kosten solcher Massnahmen?

4. Wie viele Fussgängerstreifen braucht es nach seiner Ansicht, damit die Unsitte, die Strasse unvorsichtig ausserhalb des Fussgängerstreifens zu queren, abnimmt?

5. Sieht er eine Möglichkeit, um die gegenseitige Rücksichtnahme allgemein im Strassenverkehr zu verbessern?

6. Teilt er die Meinung, dass die Wiedereinführung des Handzeichens für die Fussgänger die einfachste und kostengünstigste Variante wäre, da diese auch wieder zu einem Umdenken in Richtung gegenseitiger Rücksichtnahme und Vorsicht im Strassenverkehr führen würde?

Mitunterzeichnende: Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Miesch, Müri, Perrin, Rime, Rutschmann, Schlüer, Schwander, von Rotz, Wobmann (11)

11.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3291 ***n*** Mo. **Amherd. Beherbergungsstatistik. Entlastung des Tourismussektors** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Tourismussektor finanziell zu entlasten und die Kosten der Beherbergungsstatistik (Hesta) wieder selber zu übernehmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Freysinger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Ingold, Joder, Lustenberger, Meier-Schatz, Pedrina, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, von Graffenried (24)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3296 ***n*** Po. **Allemann. Wissenschaftliche Grundlagen für ein nationales Suizidpräventionsprogramm** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht im Hinblick auf ein künftiges nationales Suizidpräventionsprogramm wissenschaftliche Grundlagen zu folgenden Themen anzuregen sowie Empfehlungen für die Suizidprävention abzugeben:

- Erforschung der Häufigkeit von psychischen Erkrankungen, Suizidversuchen und Suiziden in der Schweiz;

- Erforschung der Art der Inanspruchnahme von Hilfeleistungen bei psychischen Erkrankungen und nach einem Suizidversuch;

- Erforschung der gewählten Methoden (inklusive organisierter Suizidhilfe) bei Suizidversuchen und vollzogenen Suiziden nach Geschlecht, Alter, Herkunft;

- Zusammenhänge zwischen Verfügbarkeit tödlicher Mittel und gewählter Methoden;

- Zusammenstellung der Präventionsprogramme in anderen Ländern und Bestandesaufnahme über die kantonalen Programme;

- Darstellung des Forschungsbedarfs zur Früherkennung von Suizidalität;

- Vorschlag zur Umsetzung eines periodischen Monitorings zu Suizidversuchen und Suizid in der Schweiz aufgrund von harmonisierten Daten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Roth-Bernasconi, Steiert, Stump, Thanei (14)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3297 ***n*** Mo. **Allemann. Grenzwachtkorps mit Militärpolizei verstärken** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Teile der Militärpolizei zu zivilisieren und diese dem Grenzwachtkorps (GWK) zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Pedrina, Steiert, Thanei (8)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3303 ***n*** Mo. **Reimann Lukas. Befreiung von Silber von der Mehrwertsteuer** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (MWSTG) so zu ändern, dass Silber in Münzen- oder Barrenform von der Mehrwertsteuer befreit ist.

Mitunterzeichnende: Schlüer, Stamm (2)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3304** ***s*** Mo. **Ständerat. Teilnahme der Schweiz an europäischen AKW-Stresstests (Fetz)** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für die Durchführung von Sicherheitsprüfungen für alle europäischen Atomkraftwerke ("Stresstests") einzusetzen,

- sich nach seinen Möglichkeiten für den Einbezug der Pegasos-Erkenntnisse in diese Tests zu verwenden und

- die Schweizer Atomkraftwerke denselben Stresstests zu unterziehen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Cramer, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Gutzwiller, Hess Hans, Janiak, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Zanetti (12)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

28.09.2011 Ständerat. Annahme.
06.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3314** ***s*** Mo. **Ständerat. Pornografie im Internet. Vorbeugend handeln (Savary)** (18.03.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit Internetdienstanbieter im vorbeugenden Kampf gegen die Internetpornografie systematisch die neuesten Technologien einsetzen.

Mitunterzeichnende: Berset, Bieri, Fetz, Gutzwiller, Hêche, Maury Pasquier, Recordon, Zanetti (8)

11.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

22.09.2011 Ständerat. Annahme.
06.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3315** ***n*** Mo. **Nationalrat. Umbau des Engagements der Schweiz in Kosovo (Sicherheitspolitische Kommission-NR (10.098))** (04.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2012 aufzuzeigen, wie das Engagement in Kosovo in Richtung Aufbau von demokratisch kontrollierten, rechtsstaatlichen Prinzipien verpflichteten Sicherheitskräften umgebaut werden kann.

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

06.06.2011 Nationalrat. Annahme.
22.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3316** ***n*** Mo. **Nationalrat. Gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall und Neufassung der Rechtsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern (Kommission für Rechtsfragen NR)** (08.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der elterlichen Sorge und der Rechtsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern vorzulegen.

In einer ersten Phase ist rasch die gemeinsame elterliche Verantwortung (Sorge) als Regelfall zu verankern. Diese Vorlage orientiert sich an den gestützt auf die Vernehmlassungsvorlage erfolgten Vorarbeiten und ist dem Parlament umgehend vorzulegen.

In einer zweiten Phase ist eine Neuregelung des Unterhalts- und Betreuungsrechts bezüglich unverheirateter resp. getrennter/geschiedener Eltern zu erarbeiten. Dabei sollen für die Gestaltung des familiären Systems das Kindeswohl und ein kooperationsorientiertes Vorgehen der Eltern im Zentrum stehen und heute bestehende Disparitäten beseitigt werden. Die Ausarbeitung dieser Vorlage ist unverzüglich an die Hand zu nehmen und dem Parlament rasch vorzulegen.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

29.09.2011 Nationalrat. Annahme.
05.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3317 ***n*** Mo. **Nationalrat. Aufgabenüberprüfung (Finanzkommission-NR (10.075))** (08.04.2011)

1. Die Aufgabenüberprüfung ist fortzusetzen. Es ist anzustreben, dass Entlastungen von mindestens 1 Milliarde Schweizerfranken pro Jahr möglich sind.

2. Der Bundesrat wird aufgefordert, zur Aufgabenüberprüfung bis Ende 2011 eine separate Botschaft zu erarbeiten, welche die Massnahmen konkretisiert.

3. Sämtliche Überschüsse der kommenden Finanzjahre sind vorwiegend für den weiteren Abbau der Schulden einzusetzen.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen (Heim, Bänziger, Carobbio Guscetti, Kiener Nellen, Levrat, Schelbert, Wyss Ursula)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Finanzkommission*

30.05.2011 Nationalrat. Annahme.
20.12.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: 1. Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufgabenüberprüfung fortzuführen. 2. Er hat dem Parlament bis Ende 2012 eine Sammelbotschaft vorzulegen für die Prüfung von Aufgaben, welche aufgrund der für ihre Erarbeitung benötigten Zeit (z. B. wegen einer umfassenden Vernehmlassung) und ihrer Komplexität nicht eine eigenständige Botschaft benötigen. 3. Für die Prüfung von Aufgaben, die nicht in der Sammelbotschaft nach Ziffer 2 zusammengefasst werden können, hat er in derselben Botschaft darzulegen, bis wann er dem Parlament eine separate Botschaft vorlegt. 4. Insgesamt hat die Aufgabenüberprüfung den Bundeshaushalt längerfristig substanziell zu entlasten. Die Entlastung ist so weit wie möglich für den weiteren Abbau von Schulden und in Einzelfällen für die Finanzierung neuer Aufgaben von hoher Priorität einzusetzen.

x **11.3318** ***s*** Mo. **Ständerat. Parkierungserleichterungen für Personen mit Mobilitätsbehinderung (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen-SR (09.331))** (08.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 20a VRV so zu ergänzen, dass:

1. an Stellen, die mit einem Parkverbot signalisiert oder markiert sind, bis drei Stunden parkiert werden kann;

2. auf Parkplätzen mit zeitlicher Begrenzung unbeschränkt parkiert werden kann.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

22.09.2011 Ständerat. Annahme.
06.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3321** ***n*** Po. **Rennwald. Inkrafttreten des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Auswirkungen** (11.04.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament spätestens bis Ende 2011 einen Bericht über die Auswirkungen des Inkrafttretens des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere die Entwicklung der Anzahl ausgesteuerter Personen, deren Verhältnis zur Gesellschaft und die Folgen des neuen Avig für die sozialen Dienste, die Kantone und die Gemeinden aufzeigen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Voruz (22)

22.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3323 ***n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Uno-Komitee für Steuerfragen aufwerten** (11.04.2011)

Der Wirtschafts- und Sozialrat der Uno (Ecosoc) wird Ende Juli über den Status und die Finanzierung des Uno-Komitees für die internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen beraten. Da die Schweiz bis Ende dieses Jahres Mitglied des Ecosoc ist, kommt ihrer Haltung eine nicht unwichtige Bedeutung zu. Die bisher beim Uno-Generalsekretär eingegangenen Vernehmlassungen der Länder zu seinem Berichtsentwurf zeigen ein klares Bild: Die Entwicklungs- und Schwellenländer unterstützen beide angestrebten Ziele - die Aufwertung des Komitees zu einer Kommission von Regierungsvertretern und die bessere Ressourcenausstattung des Komitees. Letztere ist insofern von Bedeutung, als sich die delegierten Experten mancher Entwicklungsländer die Reise- und Aufenthaltskosten nicht leisten können, und die Repräsentanz dieser Länder somit nur auf dem Papier besteht.

Industrieländer tendieren zu einer ablehnenden Haltung mit dem Hinweis auf OECD-Aktivitäten gegen die internationale Steuerflucht. Diese Haltung ist aber insofern schlecht begründet, als die Entwicklungsländer in den OECD-Gremien ungenügend vertreten sind, und vom internationalen Netz der Steuerabkommen gemäss OECD-Standards zur Steuertransparenz weitgehend ausgeschlossen sind. Es würden also nicht Doppelspurigkeiten geschaffen, sondern es würde jenes Gremium gestärkt, in dem die unter der Steuerflucht besonders lei-

denden Entwicklungsländer überhaupt eine angemessene Vertretung haben.

Ich frage den Bundesrat daher:

1. Ist er bereit, sich im Ecosoc zusammen mit den Entwicklungsländern für die Aufwertung des Uno-Komitees für die internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen zu einer Kommission von Regierungsvertretern auszusprechen?

2. Ist er bereit, den beim Ecosoc seit 2008 bestehenden Fonds zur finanziellen Unterstützung des notorisch unterfinanzierten Komitees mit namhaften Einzahlungen zu dotieren? Gemäss Bericht des Uno-Generalsekretärs ist dieser Fonds bisher leer geblieben.

3. Wie will er sicherstellen, dass allfällige zusätzliche Ressourcen für das Komitee-Sekretariat in erster Linie den delegierten Experten aus Entwicklungsländern zugute kommen und nicht weiteren Experten aus Industrieländern?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli (17)

10.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3325 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. Fernverkehr Zürich-Stuttgart. Unterläuft Deutschland den Staatsvertrag?** (11.04.2011)

Im Jahr 1996 unterzeichneten Deutschland und die Schweiz in Lugano die Vereinbarung über die Zulaufstrecken zur Neat. Diese Vereinbarung sieht für die Fernverkehrsverbindung zwischen Zürich und Stuttgart vor, dass durch den Einsatz von Fahrzeugen mit Neigetechnik und mit Streckenausbauten die Fahrzeit auf 2,15 Stunden verkürzt wird. Um dieses Ziel erreichen zu können, hat die Schweiz im Rahmen der Beschlüsse zum Anschluss der Schweiz an das europäische Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz (HGV) 130 Millionen Franken bereitgestellt, damit die für die Beschleunigung notwendigen Doppelspurinseln auf Schweizer Gebiet gebaut werden können. Der Bau der zwei Doppelspurinseln ist im Gang und wird nächstes Jahr abgeschlossen. Damit hat die Schweiz ihre Vorleistungen im Bereich Infrastruktur erbracht. Um die angestrebte und zwischenstaatlich vereinbarte Fahrzeitverkürzung erreichen zu können, braucht es aber auch auf deutscher Seite Ausbauten der Infrastruktur. Von der Realisierung der notwendigen drei Doppelspurabschnitte ist man aber weit entfernt. Nur gerade der erste (Horb-Neckarhausen) soll gemäss Finanzierungsplan der Deutschen Bahn (DB) zwischen 2013 und 2014 für 13 Millionen Euro gebaut werden, für die beiden anderen gibt es aufseiten der DB keinerlei Planung. Damit wird die Vereinbarung von Lugano de facto zu Makulatur gemacht.

Zu dieser inakzeptablen Verschleppungstaktik passen die fortlaufenden Verschlechterungen des Angebots auf der Linie Zürich-Stuttgart, die die Fahrzeit verlängern statt verkürzen und die sich bereits in sinkenden Passagierzahlen niederschlagen. Die Schweiz darf sich dieses Verhalten der DB nicht länger bieten lassen.

Ich frage den Bundesrat:

1. Teilt er die Meinung, dass die schweizerischen Investitionen in den Streckenausbau ihre Wirkung nach Stuttgart nur entfalten können, wenn auf deutscher Seite die notwendigen Investitionen zeitgleich getätigt werden?

2. Teilt er die Meinung, dass die in den letzten Jahren stattgefundene Entwicklung des Angebots auf der Strecke Zürich-Stuttgart in vollständigem Widerspruch zur Vereinbarung von Lugano und zu den Zielen der schweizerischen HGV-Beschlüsse steht?

3. Ist er bereit, bei den zuständigen Stellen in Deutschland zu intervenieren und die Einhaltung der Vereinbarung von Lugano mit Nachdruck einzufordern?

4. Ist der Bundesrat bereit, sich bei der DB dafür einzusetzen, dass die für die Strecke Zürich-Stuttgart notwendigen Neigezüge (ICE-T) unverzüglich auf diese Strecke zurückgeholt oder durch andere Neigezüge ersetzt werden?

5. Ist er bereit, mit Deutschland über den beschleunigten Bau der notwendigen Doppelspurabschnitte in dem Sinne zu verhandeln, dass er zur Finanzierung Darlehen anbietet, wie es derzeit auf der HGV-Strecke Zürich-München praktiziert wird?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Voruz (18)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3326 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wahrung der Privatsphäre im Rahmen einer Abgeltungssteuer** (11.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei den laufenden Verhandlungen über eine Abgeltungssteuer mit anderen Staaten (insbesondere Deutschland und Grossbritannien) nur Abkommen abzuschliessen, welche die Möglichkeit der Amtshilfe auf jene Steuerarten und Vermögenswerte beschränken, die nicht der Abgeltungssteuer unterliegen. Bei der Beantwortung von Amtshilfebegehren ist die Privatsphäre der Bankkunden zu schützen.

Sprecher: Walter

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3332 *n* Mo. **Glanzmann. Bettelverbot für Kinder** (12.04.2011)

Flankierend zu den Bestimmungen in Sachen Menschenhandel ist das Strafgesetzbuch mit einem Bettelverbot für Kinder und Minderjährige zu ergänzen:

"Minderjährigen ist das Betteln in der Schweiz verboten. Wer in Begleitung von Minderjährigen bettelt oder Minderjährige aktiv beim Betteln unterstützt, wird mit Strafe gemäss Artikel 219 des Strafgesetzbuches belegt."

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Häberli-Koller, Hany, Loepfe, Lustenberger, Schneider-Schneiter, Segmüller, Zemp (12)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3333 *n* Mo. **Glanzmann. Gewalt an Sportveranstaltungen** (12.04.2011)

Es soll ein nationales Gesetz geschaffen werden, welches folgende Bereiche abdeckt:

1. kommunale Bewilligungspflicht für Sportgrossveranstaltungen.

2. Strafbestimmungen für Vereine und Stadionbetreiber, welche bestehende Sicherheitsbestimmungen (z. B. Pyrotechnik) nicht durchzusetzen vermögen.

3. Strafbestimmungen für Vereine, deren Fans sich bei Auswärtsspielen gewalttätig verhalten.

4. Die Schaffung von Möglichkeiten, damit unbekannte Täter mit Fotos auf dem Internet veröffentlicht werden können.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Hany, Loepfe, Lustenberger, Segmüller (9)

29.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3337** ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Pflegefinanzierung. Massive Mehrbelastung betreuungsbedürftiger Personen in einzelnen Kantonen** (12.04.2011)

Auf den 1. Januar 2011 wurde in den meisten Kantonen die Neuordnung der Pflegefinanzierung umgesetzt. Es zeigt sich jetzt, dass das Bundesrecht sehr unterschiedlich interpretiert wird. In einigen Kantonen wie z. B. in Baselland und Solothurn führt die Neuordnung zu einer massiven Mehrbelastung von betreuungsbedürftigen Heimbewohnerinnen und -bewohnern.

Die Taxen für die KVG-pflichtige Pflege sind abschliessend in Artikel 7a Absatz 3 KLV umschrieben. Der Kanton Solothurn hat z. B. festgelegt, dass die öffentliche Hand nichts zu zahlen braucht, also in der höchsten Pflegebedarfsstufe die 108 Franken pro Tag der Krankenkassen und die Fr. 21.60 pro Tag der Bewohner ausreichen sollen. Demgegenüber leisten Gemeinden im Kanton Obwalden für die gleiche Pflegebedarfsstufe Beiträge an die KVG-pflichtige Pflege von bis zu 200 Franken pro Tag als Restfinanzierung gemäss Artikel 25a Absatz 5 KVG. Die nicht-KVG-pflichtigen Betreuungstaxen als Gegenstück zur KVG-pflichtigen Pflege variieren enorm: Im Kanton Zug sind die Betreuungstaxen auf 15 Prozent des Totals aus Betreuung und Pflege begrenzt, und in Obwalden betragen sie rund 18 Prozent. Im Kanton Basel-Landschaft dagegen beträgt der Anteil der Betreuungstaxen, die in einzelnen Heimen verrechnet werden, bis zu 60 Prozent des Totals von Betreuung und Pflege (d. h. bis gegen 200 Franken pro Tag). Angemessen wären wohl bis zu 20 Prozent. Die Betreuungstaxen liegen damit höher als die KVG-pflichtigen Pflegetaxen.

Die hohen Betreuungstaxen führen zu Mehrkosten für pflegebedürftige Heimbewohnerinnen und -bewohner von bis zu mehreren Tausend Franken im Monat. Das ist für die Betroffenen eine untragbare Situation. Sie müssen einzeln gegen die Umsetzungspraxis des Kantons vorgehen. In Baselland sind bereits zahlreiche Beschwerden/Klagen angekündigt. Auch beim Preisüberwacher liegen viele Beschwerden.

Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Am 7. März 2011 stellte der Bundesrat fest, dass Kantone gegen Bundesrecht verstossen, die indirekt über überhöhte Betreuungskosten die Restfinanzierungspflicht gemäss Artikel 25a Absatz 5 KVG nicht wahrnehmen (11.5070). Wie sichert er eine korrekte Umsetzung des Bundesrechtes?

2. Wie beurteilt er die Umsetzung der Pflegefinanzierung in den Kantonen?

3. Ist er bereit, zur Pflegefinanzierung Weisungen zur Abgrenzung von KVG-pflichtiger Pflege und der Betreuung zu erlassen und die Aufsichtsinstrumente des BAG bzw. des Preisüberwachers zu verstärken?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Jans, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Voruz, Weber-Gobet (22)

10.06.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3338** ***n*** Mo. **Rutschmann. Aufhebung des Verbandsbeschwerderechts bei Energieprojekten** (12.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Beschwerderecht von Organisationen bei Vorhaben und Projekten, welche die Energiepolitik betreffen, aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Brunner, Fehr Hans, Fiala, Killer Hans, Scherer, Schibli, von Rotz, Wandfluh (10)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen und zu beantragen, die sicherstellen, dass von Umweltorganisationen erhobene Einsprachen und Beschwerden gegen die Bewilligung von Anlagen, die der Erzeugung von Strom mittels erneuerbaren Energien dienen, in einem möglichst raschen Verfahren behandelt werden. Dabei prüft der Bundesrat auch die Einführung von Behandlungsfristen für Einsprachen und Beschwerden.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

11.3339 ***n*** Mo. **Glanzmann. Bandengewalt und Schlägereien** (12.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Opfer von Bandenkriminalität, Schlägereien usw. besser schützt, beispielsweise mit der Ausweitung der Offizialdelikte im StGB auf einfache Körperverletzung.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Häberli-Koller, Hany, Loepfe, Lustenberger, Schneider-Schneiter, Segmüller, Zemp (12)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3340** ***n*** Ip. **Glauser. Politik angesichts der Verfolgung von Christinnen und Christen** (12.04.2011)

Welches ist die Politik des Bundesrates und der Schweizer Vertretungen im Ausland angesichts der schwierigen Situation, in der sich viele unserer Mitchristinnen und Mitchristen in den islamisch geprägten Ländern und Weltgegenden befinden? In Anbetracht der grossen Schwierigkeiten, die diese Minderheiten in diesen Ländern zu erdulden haben, bitte ich den Bundesrat um eine offene Haltung gegenüber entsprechenden Asylgesuchen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Geissbühler, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Pfister Theophil, Reymond, Schlüer, von Siebenthal (14)

16.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3341 ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Börsengesetz. Verletzungen der Offenlegungsvorschriften bekämpfen** (12.04.2011)

Aufgrund der Erfahrungen mit den widerrechtlichen Übernahmeversuchen von Implenia und Sulzer wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament eine Revision des Börsenrechtes zu unterbreiten. Dabei sind mindestens folgende Verschärfungen vorzusehen:

1. Rasche und griffige Massnahmen bei einer Verletzung der Offenlegungspflicht: Die Finma soll umgehend und einschneidend bei einem widerrechtlich erfolgenden Übernahmeversuch reagieren können. Dafür soll sie eine Stimmrechtssuspendierung sowie ein Zukaufsverbot verfügen können. Den von Investoren widerrechtlich erzielten Gewinn soll sie einziehen können.

2. Straffung des strafrechtlichen Instanzenzugs: Neu soll dafür die Bundesanwaltschaft bzw. das Bundesverwaltungsgericht zuständig sein.

Sprecher: Pelli

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3344 ***n*** Ip. **Müller Geri. Anstieg der Nahrungsmittelpreise. Strategie** (12.04.2011)

1. Was gedenkt der Bundesrat gegen den weltweiten Anstieg der Nahrungsmittelpreise zu unternehmen?

2. Welche Massnahmen sind - in Zusammenarbeit mit den internationalen Finanzinstitutionen - geplant, um Investitionen in die Landwirtschaft zu fördern und so die chronische Ernährungsunsicherheit zu bekämpfen, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern?

P.S.: Diese Frage wird in verschiedenen Ländern in einer vom Parlamentariernetzwerk "Parliamentary Network on the World Bank" koordinierten Aktion eingereicht.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, Lachenmeier, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (11)

17.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3346 ***n*** Ip. **Wasserfallen. E-Government und Open Government Data** (12.04.2011)

Der Bundesrat beantwortet die Frage von Edith Graf-Litscher vom 2. März 2011 (11.5040) bezüglich Potenzial von Open Government Data unter anderem wie folgt: "Insbesondere auch im Rahmen der E-Government-Strategie Schweiz werden diese Fragen in enger Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen besprochen."

- Welche konkreten Themen besprechen Bund und Kantone im Zusammenhang mit E-Government und Open Government Data?

- Welche Massnahmen sind neben dem E-Government-Symposium 2011 geplant?

- Wird Open Government Data ein Schwerpunktthema der neuen E-Government-Strategie Schweiz werden?

- Inwieweit berücksichtigt der Bundesrat, dass Open Government Data nicht nur im Rahmen der E-Government-Strategie Schweiz behandelt werden muss, sondern auch weiter gehende Bereiche des Bundes wie beispielsweise Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz betrifft?

Mitunterzeichnende: Caviezel, Fiala, Graf-Litscher, Weibel (4)

17.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3349 ***n*** Mo. **(Rennwald) Marra. Neue Arbeitszeitmodelle** (13.04.2011)

Damit die Flexibilität des Arbeitsmarktes und soziale Sicherheit im Sinne des Flexicurity-Modells intelligent miteinander kombiniert werden können, wird der Bundesrat beauftragt, die folgenden Neuerungen einzuführen:

- 4-Tage-Woche anstatt 45-Stunden-Woche (gemäss Arbeitsgesetz) oder 40-Stunden-Woche (gemäss zahlreichen Gesamtarbeitsverträgen);

- fünf bezahlte Arbeitstage pro Jahr für die berufliche Weiterbildung;

- sechsmonatiges Sabbatical alle zehn Dienstjahre;

- Möglichkeit, mit 62 Jahren in Pension zu gehen, ohne jedoch die Möglichkeit auszuschliessen, bis zum Alter von 65 Jahren berufstätig zu bleiben.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Maire Jacques-André, Rielle (3)

22.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Marra.

x **11.3351** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Kapitaleinlageprinzip präzisieren** (13.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die die Ertragsausfälle für Bund und Kantone durch den Wechsel zum Kapitaleinlageprinzip erheblich verringert. Zu prüfen ist insbesondere die Revision folgender Steuergesetze:

Das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden werden bezüglich des Kapitaleinlageprinzips so ausgestaltet, dass Einlagen von Anteilsinhaberinnen von Kapitalgesellschaften (Grund- und Stammkapital sowie Reserven aus Kapitaleinlagen) unabhängig von der handelsrechtlichen Form, in welcher Kapitalrückzahlungen erfolgen, und unabhängig von deren Einbringungszeitpunkt erst dann steuerfrei zurückbezahlt werden können, wenn die Gesellschaften sämtliche ausschüttbaren Gewinnreserven einschliesslich des laufenden Jahresgewinns ausgeschüttet haben. Für Genossenschaften ist eine analoge Regelung vorzusehen. Umgehungsmöglichkeiten innerhalb von Konzernen sind zu verhindern.

Für alle Varianten sind Ertragsfolgen für Bund, Kantone und Gemeinden vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Goll, Kiener Nellen, Levrat, Maire Jacques-André, Rechsteiner Paul, Rennwald, Wyss Ursula (9)

29.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3352 ***n*** Mo. **(von Rotz) Frehner. Zeitgemässe technische Vorschriften für Notrufe** (13.04.2011)

Der Bundesrat passt die Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) und die entsprechenden technischen und administrativen Vorschriften (TAV) so an, dass die dynamische Leitweglenkung von Notrufen (u. a. auch aus VoIP-Netzen) sowie die Möglichkeiten der GPS-Ortung von Mobilfunkgeräten in Notrufsituationen durch Blaulichtorganisationen genutzt werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Binder, Brunner, Eichenberger, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Gobbi, Graf-Litscher, Killer Hans, Müri, Nidegger, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schmid-Federer, Wobmann (17)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Frehner.

11.3355 ***n*** Ip. **Heim. Papierfabrik Biberist. Erhalt der Arbeitsplätze und Weiterführung des Betriebs** (13.04.2011)

Schock im Kanton Solothurn: Der Papierfabrik Biberist (Sappi) droht das Aus. Damit würden beim grössten Schweizer Papierhersteller 550 Stellen verschwinden. Sappi mit Firmenhauptsitz in Südafrika und Europa-Hauptsitz in Brüssel begründet die Überprüfung seiner Produktionstätigkeit in Europa mit Überkapazitäten für Feinpapier und stark steigenden Kosten für Rohstoffe und Energie. Umgekehrt rühmte der Managing Director von Sappi Sales Schweiz noch am 18. Januar 2011 in der Zeitung "Management" von viscom print & communication den "strategisch fast genialen Schachzug von Sappi, die Papierfabrik M-real in Biberist Ende 2008 gekauft" zu haben. Sappi habe so seine Position im weltweiten Feinpapiergeschäft stark ausbauen können. Das Unternehmen wies im Geschäftsjahr 2009/2010 einen operativen Profit von rund 350 Millionen Franken aus, liquide Mittel, so der Bericht, von "fast 800 Millionen Franken", dabei setze Sappi bei Entscheiden "hohe ethische Standards", so N. Mühlemann, Mill Director der Fabrik Biberist. Biberist galt schon zur Zeit von M-real als Vorzeigestandort in Sachen Produktivität und Effizienz, konnte dies seit der Übernahme durch Sappi weiter steigern (s. "Management" Nr. 2, 2011) und investierte in letzter Zeit gross im IT-Bereich. Angesichts der drohenden Schliessung dieses Flaggschiffes der Solothurner Wirtschaft fragen wir den Bundesrat:

1. Ist er bereit, sämtliche Möglichkeiten auszuschöpfen und entsprechende Anstrengungen zu unternehmen, um die Behörden und die Sozialpartner des Kantons Solothurn zu unterstützen, damit die Arbeitsplätze der Papierfabrik Biberist erhalten bleiben und der Betrieb weitergeführt werden kann? Was gedenkt er zu tun?

2. Ist er der Meinung, dass die Schweiz ein Industrie- und Produktionsstandort (Sektor 2) bleiben kann und bleiben wird? Welche Visionen hat der Bundesrat für den Werkplatz Schweiz?

3. Welche Möglichkeiten sieht er, um die Rahmenbedingungen für den Sektor 2 zu verbessern?

4. Welche Möglichkeiten sieht er im Rahmen der neuen Regionalpolitik (Stichwort Bürgschaftsgewährleistung) zur Standortsicherung?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bischof, Borer, Fluri, Wobmann, Wyss Brigit (6)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3357 ***n*** Mo. **Nationalrat. Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin durch die IV (Graf-Litscher)** (13.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

Die ärztlichen Leistungen der anthroposophischen Medizin, klassischen Homöopathie, Neuraltherapie, Phytotherapie und traditionellen chinesischen Arzneimitteltherapie sind von der Invalidenversicherung wieder zu vergüten. Der Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) vom 1. November 2005, die Kosten nicht mehr zu vergüten, ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Teuscher, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Weibel (27)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.06.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
30.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3359 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Nichtdiskriminierende E-Government-Lösungen für Schweizer Landwirte** (13.04.2011)

Seit Januar 2011 betreibt das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die E-Government-Plattform Agate, mittels der in der Tierverkehrsdatenbank (TVD) Nutztiere registriert werden können. Diese moderne Weise der Kommunikation mit Behörden ist zu begrüssen. Allerdings sollten auch heutige Standards wie Browser- und Plattform-Unabhängigkeit berücksichtigt werden. Das erwähnte Portal des BLW setzt Microsofts proprietäre Technologie Silverlight voraus, welche nur auf Windows oder Mac OS X einwandfrei funktioniert, allerdings Benutzer auf Linux-Systemen ausschliesst. Es sind bereits Fälle bekannt, in denen ein Bauer deshalb seine Pferde nicht registrieren konnte.

Deshalb wird der Bundesrat aufgefordert, Folgendes sicherzustellen:

- Die neue Agate-Plattform des BLW muss betriebssystemunabhängig zugänglich gemacht werden.

- Bei künftigen Neuentwicklungen und Neubeschaffungen von Software wie E-Government-Lösungen und Web-Portalen muss darauf geachtet werden, dass sie betriebssystem- und browserunabhängig voll funktionsfähig ist.

- Anwender von Open-Source-Software im Landwirtschaftsbereich dürfen nicht diskriminiert werden bei der Benutzung von E-Government-Lösungen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Büchler Jakob, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Pedrina, Voruz, Wasserfallen, Weibel (16)

06.07.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3362 ***n*** Mo. **Nationalrat. Zivildienst. Mehr Nutzen durch bessere Ausbildung (Müller Walter)** (13.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Nutzen der Zivildiensteinsätze deutlich zu steigern. Zu diesem Zweck sind die zivildienstpflichtigen Personen besser und länger für ihre Einsätze auszubilden - besonders wo es um die Pflege und Betreuung von Menschen geht. Die einsatzspezifische Ausbildung soll im Gesundheitswesen und in Teilen des Sozialbereichs in der

Regel mindestens zwei und längstens vier Wochen dauern. Es ist darauf zu achten, dass sich durch den gesteigerten Nutzen der Zivildiensteinsätze die zusätzlichen Kosten für die Ausbildung lohnen und dass die Ausbildung hohen Anforderungen gerecht wird, herausfordernd ist und gut kontrolliert abläuft.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Büchler Jakob, Chopard-Acklin, Eichenberger, Engelberger, Fässler Hildegard, Fiala, Fluri, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Huber, Lachenmeier, Loepfe, Malama, Segmüller, Triponez (17)

22.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

30.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3363 ***n*** Mo. **Nationalrat. Flankierende Massnahmen. Verstösse gegen Normalarbeitsverträge endlich sanktionieren (Pedrina)** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen über den Normalarbeitsvertrag (NAV) durch ein wirksames Sanktionssystem zu ergänzen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Brélaz, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Goll, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (52)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3364 ***n*** Mo. **Nationalrat. Bilaterale Abkommen. Wirksame Massnahmen zur Bekämpfung der Scheinselbstständigkeit (Carobbio Guscetti)** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich der flankierenden Massnahmen zu den bilateralen Abkommen Gesetzesänderungen vorzulegen, mit denen der Scheinselbstständigkeit entgegengewirkt werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Brélaz, Bruderer Wyss, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Goll, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer Daniel, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (52)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3367** ***n*** Po. **Bigger. Mindestens 120 000 Armeeangehörige** (14.04.2011)

Das VBS hat im Zusatzbericht zum Armeebericht Varianten für eine zukünftige Armee ausgearbeitet. Die verschiedenen Varianten reichen von einem Bestand von 60 000 bis zu 120 000 Armeeangehörigen.

Der Bundesrat wird beauftragt, ausschliesslich die Variante Soll-Bestand 120 000 AdA als Planungsgrundlage zu nehmen und gestützt darauf eine weitere "Variante 120 000 plus" auszuarbeiten, bei der die zweite Ablösung über eine vollständige Ausrüstung verfügt, um auch vollständig eingesetzt zu werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nordmann, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (48)

18.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3368 ***n*** Po. **Riklin Kathy. Innovationsfonds in der Entwicklungshilfe** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie in der Entwicklungshilfe ein Innovationsfonds geschaffen werden kann. Dieser Fonds soll es erlauben, Projekte zu realisieren, die in keinem Programm in den Schwerpunktländern vorgesehen sind.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Neirynck, Pfister Gerhard, Roux, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Streiff (20)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3372 ***n*** Mo. **Amherd. Totalrevision des Adoptionsrechts** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Adoptionsrecht (Art. 264ff. ZGB) einer Totalrevision zu unterziehen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Egger, Fehr Jacqueline, Häberli-Koller, Hochreutener, Ingold, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Streiff, Wehrli (16)

10.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3373 ***n*** Mo. **Amherd. Aufhebung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die Botschaft zur Aufhebung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Huber, Ingold, Joder, Loepfe,

Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Roux, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Triponez, Zemp (23)

x **11.3375** ***n*** Mo. **Noser. Smart Metering. Intelligente Zähler für die Schweiz** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche Rahmenbedingungen zu unterbreiten, die sicherstellen, dass alle Endkunden in den Bereichen Strom, Erdgas, Fernheizung und/oder -kühlung und Warmbrauchwasser individuelle Zähler zu wettbewerbsorientierten Preisen erhalten, die den tatsächlichen Energieverbrauch des Endkunden und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln. Bis 2020 sollen 80 Prozent der Haushalte in der Schweiz mit solchen intelligenten Zählern (Smart Meters) ausgestattet sein.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten wie sichergestellt werden kann, dass alle Endkunden in den Bereichen Strom, Erdgas, Fernheizung und/oder -kühlung und Warmbrauchwasser individuelle Zähler zu wettbewerbsorientierten Preisen erhalten, die den tatsächlichen Energieverbrauch des Endkunden und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

x **11.3376** ***n*** Mo. **Noser. Effizienzstandards für elektrische Geräte. Eine Best-Geräte-Strategie für die Schweiz** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Effizienzstandards für elektrische Geräte in der Energieverordnung bis 1. Januar 2012 in dreierlei Hinsicht anzupassen:

1. Festlegen von Mindestanforderungen für alle stromrelevanten Bereiche (zusätzlich zu bestehenden Standards auch für weitere Haushaltsgeräte wie Geschirrspüler, Staubsauger, Kaffeemaschinen, Spot- und Niedervolthalogenlampen, Büro- und Industrieleuchten, Strassenbeleuchtung, Haustechnik-Anlagen wie Umwälzpumpen, Wärmepumpen, Ventilatoren, Klimageräte);

2. Mindestens zeitgleiche Übernahme der Effizienzstandards gemäss der Ökodesign- und der Standby-Richtlinie der EU und deren Aktualisierungen;

3. Konsequente Ausrichtung der Effizienzstandards an der sogenannten Best Available Technology - also an der bezüglich Effizienz besten verfügbaren Technologie - verbunden mit der Übernahme einer europäischen Führungsrolle in gewissen Gerätekategorien, wie z. B. Elektromotoren, Kühl- und Gefriergeräte, Klimageräte oder Wärmepumpen.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, die Effizienzstandards für elektrische Geräte in der Energieverordnung in dreierlei Hinsicht anzupassen: 1. Festlegen von Mindestanforderungen für alle stromrelevanten Gerätekategorien, die die Voraussetzung eines standardisierten Messverfahrens erfüllen; 2. möglichst zeitgleiche Übernahme der Effizienzstandards gemäss der Ökodesign- und der Standby-Richtlinie der EU und deren Aktualisierungen, sofern sie in der Schweiz zu nennenswerten Energieeinsparungen führen; 3. konsequente Ausrichtung der Effizienzstandards an der sogenannten Best Available Technology – also an der bezüglich Effizienz besten verfügbaren Technologie – verbunden mit dem weiteren Ausbau der europäischen Führungsrolle in gewichtigen Gerätekategorien.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

11.3377 ***n*** Mo. **Malama. Einführung einer obligatorischen schweizerischen Erdbebenversicherung** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zur Schaffung einer obligatorischen Versicherung zur Deckung von Erdbebenschäden zu schaffen.

06.07.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3379 ***n*** Mo. **Weibel. Förderung der Freigabe von Open-Source-Software** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Förderung der Freigabe von Open-Source-Software zu treffen. Insbesondere kommen infrage:

1. Eine Zusammenstellung vorzulegen, welche Bundesstellen in den letzten drei Jahren Software anderen Bundesstellen frei zur Verfügung gestellt haben.

2. Mittels Sensibilisierungskampagne und weiteren geeigneten Massnahmen die Bundesstellen über Nutzen und Herausforderungen, Best Practices, Vorgehen usw. bezüglich Freigabe von Open-Source-Software in der öffentlichen Hand zu informieren.

3. Departemente, Ämter und andere Institutionen des Bundes mit Anreizen zu motivieren, eigens entwickelte Applikationen anderen Behörden als Open-Source-Software zur Mehrfachnutzung zur Verfügung zu stellen.

4. Bundesstellen finanziell und operativ zu unterstützen, wenn sie bereit sind, eigene Applikationen als Open-Source-Software freizugeben.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Fluri, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Ingold, Kleiner, Moser, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Streiff, Teuscher, von Graffenried, Wasserfallen (13)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3381 ***n*** Po. **Riklin Kathy. Entwicklungszusammenarbeit. Überprüfung der Schwerpunktländer** (14.04.2011)

Die Festlegung der Schwerpunktländer muss sich an entwicklungspolitischen Zielsetzungen orientieren. Die in der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit des Bundes festgelegte Beschränkung auf 12 Schwerpunktländer soll überprüft und evaluiert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Neirynck, Pfister Gerhard, Roux, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Zemp (22)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3383 ***n*** Mo. **Nationalrat. Keine Ferienreisen für Flüchtlinge mit Status F (Flückiger Sylvia)** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Missbrauch unseres Gastrechtes durch vorläufig aufgenommene Ausländer zu unterbinden, indem er:

a. die frühere Regelung betreffend Reisetätigkeit von Flüchtlingen mit Status F wieder einführt und Auslandreisen nur in bestimmten Fällen bewilligt;

b. in den Fällen, in denen solche Reisen unbewilligt oder unter falschen Angaben von Gründen stattfinden, die vorläufige Aufnahme unverzüglich aufhebt.

Mitunterzeichnende: Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Killer Hans, Kunz, Lustenberger, Miesch, Müller Thomas, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (33)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3385 *n* Ip. **Graf Maya. Landgrabbing. Was tut die Schweiz dagegen?** (14.04.2011)

Seit einigen Jahren sind Regierungen, Firmen und Investmentfonds auf der Suche nach Agrarland in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Das fruchtbare Land wird gekauft oder über lange Zeit (bis 99 Jahre) gepachtet. Diese Entwicklung wird international als Landgrabbing bezeichnet. Laut eines Weltbankberichts wurden alleine im Zeitraum Oktober 2008 bis August 2009 Landdeals von mindestens 46,6 Millionen Hektar angekündigt (Schweden: 45 Millionen Hektar). Zwei Drittel der Projekte verfügten über offizielle Bewilligungen. Diese Landdeals gehen oft auf Kosten von Bauernfamilien, die das Land verlieren, das ihnen bisher für die landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung stand. Ist der Boden weg, ist die Lebensgrundlage der ländlichen Bevölkerung zerstört. Armut, Hunger und Migration sind eine Folge dieser fatalen Entwicklung. Gemäss Oxfam werden zwei Drittel aller dieser "Landnahme-Deals" in Afrika abgeschlossen. Das Global Land Project der Universität Kopenhagen errechnete im August 2010, dass in 27 afrikanischen Ländern mit 177 Verträgen zwischen 51 und 63 Millionen Hektar Land verpachtet worden sind. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen hat er zur Vermeidung von Landgrabbing eingeleitet, die er in der Antwort auf die Interpellation Lang 10.3168 ankündigt?

2. Hat er Kenntnisse darüber, welche Gelder (institutionelle/öffentliche und private) über welche Kanäle und mit welchen Instrumenten indirekt/direkt investiert werden in die langfristige Pacht und den Kauf von Land in Entwicklungsländern?

3. Ist er bereit zu überprüfen, ob Schweizer Firmen, die im Ausland Land kaufen oder langfristig pachten, im Investitionsland die Menschenrechte einhalten, das Recht auf Nahrung respektieren und dort rechtmässig Steuern bezahlen?

4. Was tut der Bund, um sicherzustellen, dass keine Agrarroh- oder -treibstoffe sowie Nahrungsmittel in die Schweiz importiert werden, die unter Umgehung von menschenrechtlichen Verpflichtungen angebaut und produziert worden sind oder die die Ernährungssouveränität in den Ursprungsländern beeinträchtigen?

5. Was tut der Bund mit welchen Mitteln, Finanzen und Kontrollmechanismen, um kollektive Landrechte zu unterstützen, Zugang zu Land vor allem für Frauen zu fördern und Organisationsformen zu ermöglichen, mit welchen Bauern ihre Rechte einfordern können?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Birrer-Heimo, Frösch, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Hämmerle, Hassler, Hodgers, Ingold, Jans, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rennwald, Schelbert, Streiff, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Siebenthal, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (32)

06.07.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3386 *n* Po. **Graf Maya. Stärkung der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Konzept die zukünftige Rolle der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft zu konkretisieren. Das Konzept soll Aussagen und Erkenntnisse zur ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft aus den bereits bestehenden Planungsinstrumenten zusammenfassen. Es soll Ziele formulieren und mit Massnahmen für die Förderung der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft diese umsetzen.

Die zu berücksichtigenden Planungsinstrumente sind insbesondere: Agrarpolitik 2014-2017; BLW-Strategie für eine nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung 2025; Qualitätsstrategie; Umweltziele Landwirtschaft; Nahrungsmittelkrise, Rohstoff- und Ressourcenknappheit (Bericht Bundesrat zu Postulat Stadler); Klimastrategie; Biodiversitätsstrategie. Bestehende Biobetriebe bzw. umsteigewillige Betriebe sollen gezielt unterstützt werden, damit sie ihre Produktionschancen im Öko-Bereich besser wahrnehmen können.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Hämmerle, Hassler, Hodgers, Ingold, Jans, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Prelicz-Huber, Schelbert, Streiff, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

06.07.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3387 *n* Mo. **Müller Thomas. Verzicht der SRG auf Online-Werbung** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Bestimmungen im Gesetz (RTVG), in der Verordnung (RTVV) sowie in der Konzession der SRG dahingehend anzupassen, dass keine Online-Werbung seitens der staatlichen, gebührenfinanzierten Sender erlaubt ist.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Füglistaller, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (43)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3388 *n* Mo. **(Schlüer) Geissbühler. Strafverschärfung bei Waffenmissbrauch** (14.04.2011)

Das Strafgesetzbuch ist wie folgt zu ergänzen:

Artikel 42bis (neu): Strafverschärfung bei Mitführung einer Schusswaffe

Wer bei der Ausführung einer Straftat eine Schusswaffe geladen oder ungeladen mit sich führt, wird mit einer unbedingten Freiheitsstrafe bestraft.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Gysin, Joder, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, von Rotz, Wandfluh (39)

22.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Geissbühler.

11.3390 ***n*** Mo. **Ingold. Für kinderfreundliche Wohnquartiere** (14.04.2011)

Der Verordnungsentwurf des Astra über die Strassenbenützung sieht ein Verbot vor für vorschulpflichtige Kinder, die auf Quartierstrassen Trottinett oder Kinderrad fahren ohne Begleitung einer erwachsenen Person. Der Bundesrat wird beauftragt, diese kinderfeindliche und weltfremde Regelung aus dem Verordnungsentwurf zu streichen und der Kinderfreundlichkeit von Wohnquartieren Rechnung zu tragen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brönnimann, Bruderer Wyss, Caviezel, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Mario, Fiala, Frösch, Gadient, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Häberli-Koller, Hochreutener, Leutenegger Filippo, Meier-Schatz, Moser, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Streiff, von Siebenthal, Wasserfallen, Weibel, Wyss Brigit (28)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3393 ***n*** Mo. **Cassis. Überprüfung der Swiss-DRG-Abrechnung und Vergütung der Spitäler durch eine gemeinsame neutrale Stelle** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im KVG die Voraussetzungen zu schaffen, dass die gesetzlich vorgesehene Überprüfung der Berechnung der Vergütung sowie der Wirtschaftlichkeit der Leistung (Art. 42 Abs. 3 KVG) für die diagnosebezogenen Fallpauschalen (DRG) für akut-stationäre Behandlungen von einer schuldnerunabhängigen, externen Revisionsstelle übernommen wird.

Mitunterzeichnende: Favre Charles, Fehr Jacqueline, Gadient, Gilli, Hassler, Hiltpold, Maire Jacques-André, Malama, Meyer Thérèse, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Wasserfallen, Weber-Gobet (16)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3394** ***n*** Ip. **Bänziger. Neu zulässige Bewilligung von Nachtflügen** (14.04.2011)

Per 1. April wurde die revidierte Verordnung Infrastruktur Luftfahrt in Kraft gesetzt. Laut dem überarbeiteten Artikel 39d Absätze 3 und 4 darf das Bazl vorübergehend Starts und Landungen von Luftfahrzeugen zwischen 22 und 6 Uhr bewilligen "zur Wahrung bedeutender öffentlicher Interessen, zum Beispiel bei Naturkatastrophen oder zur Verhinderung gewalttätiger Ausschreitungen, nach Anhörung der betroffenen Kantone und Flugplätze und für Messeflüge auf den Landesflughäfen Genf und Zürich, sofern sich diese nicht während des Tagesbetriebs ordnungsgemäss abwickeln lassen".

Diese Lockerung der Nachtflugsperre betrifft nicht nur die Landesflughäfen, sondern zusätzlich sämtliche Flugplätze und auch Flugfelder in der Schweiz. Es kommt dazu, dass mit dieser Verordnung die Bewilligungskompetenz einzig beim Bazl liegt, die Kantone lediglich angehört werden, von der Mitsprache aber ausgeschlossen sind. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Was alles versteht das Bazl respektive der Bundesrat unter "Wahrung wichtiger öffentlicher Interessen"?

2. Wo sieht das Bazl respektive der Bundesrat die Möglichkeit, per zu bewilligenden Nachtflügen gewalttätige Ausschreitungen zu verhindern?

3. Mit wie vielen Gesuchen für entsprechende Nachtflüge rechnet das Bazl respektive der Bundesrat

- betreffend Wahrung wichtiger öffentlicher Interessen?

- betreffend Verhinderung gewalttätiger Ausschreitungen?

4. Wie viele entsprechende Anfragen respektive Gesuche sind bisher beim Bazl eingegangen und mit welchen Begründungen?

5. Ist das Bazl respektive der Bundesrat bereit, solche Gesuche nur in ausgesprochenen Ausnahmefällen zu bewilligen und damit Artikel 39d der VIL tatsächlich nur für ausgesprochene Notfälle zu nutzen?

6. Ist er auch der Meinung, dass die Bewilligung der Nachtflüge während der Euro 2008 nicht über eine ordentliche gesetzliche Grundlage verfügte?

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Frösch, Gilli, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müri, Prelicz-Huber, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer Daniel (13)

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3395 ***n*** Ip. **(Bänziger) Glättli. Einhaltung der verlängerten Nachtruhe beim Flughafen Zürich** (14.04.2011)

Ob und wie die verlängerte Nachtruhe beim Flughafen Zürich eingehalten wird, wurde im letzten halben Jahr von einer Monitoring-Gruppe begleitet. Laut Monitoring-Gruppe wurden in der Zeit von Oktober bis März 134 Flüge während der neu geltenden, verlängerten Nachtruhe bewilligt.

Laut Medienmitteilung des Bazl wurden 113 dieser Nachtflüge im Dezember 2010 bewilligt. Das lässt sich einerseits auf das Wetter zurückführen, andererseits aber auch auf die Weihnachtsferien.

Um auch im Hinblick auf die Zukunft eine restriktive Haltung bei der Ausnahmebewilligung von Flügen während der garantierten Nachtruhe zu gewährleisten, drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wie viele der bewilligten 134 Nachtflüge wurden wetterbedingt bewilligt?

2. Wie viele der 134 bewilligten Nachtflüge waren Ab- und wie viele Anflüge?

3. Wie viele der bewilligten 134 Nachtflüge waren Kurz-, Mittel- und Langstreckenflüge?

4. Welche Begründungen für Flüge während der Nachtruhezeit wurden akzeptiert?

5. Welche Begründungen wurden nicht akzeptiert?

Ist der Bundesrat gewillt, der Bevölkerung um den Flughafen Zürich auch weiterhin die gesetzlich verlängerte Nachtruhe zu gönnen, auch im Hinblick auf die per 1. April in Kraft gesetzte Verordnung VIL, die ja neu grundsätzlich Nachtflüge ermöglicht?

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Frösch, Gilli, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer Daniel (12)

25.05.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Glättli.

11.3397 *n* Mo. **Reimann Lukas. Transparenz beim Geschäftsbericht der SRG** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne einer Stärkung der Transparenz die SRG zu verpflichten, in ihren jährlichen Geschäftsberichten und den dazugehörenden Rechnungen neben den bisherigen Angaben insbesondere auch die Kosten der jeweiligen Sender, Sparten, der produzierten Programme und Sendeformate sowie die Kosten von Events, Lobbying- und Marketingmassnahmen aufzulisten. Dazu gehört auch eine genaue Auflistung der Kosten für den Einkauf von Filmen, Serien, Lizenzen und die Beteiligung an internationalen Produktionen.

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3398 *n*** Mo. **von Siebenthal. Vorhandenes Potenzial einheimischer erneuerbarer Energieträger fördern statt behindern** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche Bundesprojekte und -strategien, die zu einer Verringerung der potenziell verfügbaren erneuerbaren Energieträger führen könnten, zu sistieren.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler Jakob, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Joder, Killer Hans, Loepfe, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Walter, Wandfluh, Wobmann (43)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen eines Berichtes eine Gesamtübersicht über mögliche Zielkonflikte zwischen Projekten zur Förderung von erneuerbaren Energien und anderen Bundesprojekten und –strategien aufzuzeigen.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

x **11.3399 *n*** Mo. **(Lachenmeier) Teuscher. Die SBB ohne Atomstrom** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird als Eigner der SBB gebeten, diese zu beauftragen, ein Szenario zum Ausstieg aus dem Bezug von Atomstrom und aus der Beteiligung an Atomkraftwerken auszuarbeiten.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, Graf-Litscher, Jans, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Voruz, Wyss Brigit (17)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3400 *n* Mo. **(Lachenmeier) Teuscher. Gebührenpflichtige Lastwagenabstellplätze entlang der Nationalstrassen** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Gesetz dahingehend zu ändern:

- dass Abstellplätze für Lastwagen entlang der Nationalstrassen und in der Nähe urbaner Räume kostenpflichtig sind;

- dass ein Reservationssystem eingeführt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Jans, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Wyss Brigit (18)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

x **11.3403 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Weniger Bürokratie und schnellere Verfahren für die Produktion erneuerbarer Energien** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Mitte 2012 die verschiedenen Bewilligungsverfahren für die Produktion erneuerbarer Energie drastisch zu verkürzen und zu vereinfachen. Die Kosten für solche Verfahren sollen massiv fallen. Der Bund arbeitet dabei mit den Kantonen zusammen.

Sprecher: Pelli

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, mit welchen Möglichkeiten die verschiedenen Bewilligungsverfahren für die Produktion erneuerbarer Energien drastisch verkürzt und vereinfacht werden könnten. Gleichzeitig soll eine Senkung der Kosten dieser Verfahren erreicht werden. Allfällige Lösungsvorschläge sollen in Zusammenarbeit mit den Kantonen erfolgen.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

11.3405 *n* Mo. **Sommaruga Carlo. Konzentration der Entwicklungshilfe des Bundes** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob der derzeit laufende Prozess zur Konzentration der Entwicklungshilfe angesichts der Erhöhung der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel und in Anbetracht der Qualität und Wirksamkeit der Hilfe nach wie vor gerechtfertigt ist. Er wird beauftragt, die Ergebnisse dieser Evaluation rasch umzusetzen und sie insbesondere bei der Ausarbeitung des Rahmenkredits für die Entwicklungshilfe 2013-2016 zu berücksichtigen.

In der Botschaft zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und der Finanzhilfe zugunsten von Entwicklungsländern

für die Jahre 2009 bis 2012 informierte der Bundesrat das Parlament darüber, dass die Zahl der Schwerpunktländer auf den 1. Januar 2012 von 17 auf 12 reduziert werde. Gleichzeitig forderte das Parlament eine substanzielle Aufstockung der bilateralen Zusammenarbeit. Im Februar 2011 beschloss das Parlament ausserdem, die öffentliche Entwicklungshilfe bis zum Jahr 2016 auf 0,5 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Fiala, Haller, Lang, Schneider-Schneiter (4)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3406 *n* Ip. **Ineichen. Hard-Discounter-Invasion. Folgen für Raumplanung, Umweltschutz und Energieverbrauch** (14.04.2011)

Aktuell sind im Detailhandel über 120 Filialen von Lebensmittelhändlern und Fachmärkten (Segment-Hard-Discounter) auf der grünen Wiese in Planung. Es handelt sich dabei um sehr flächenintensive, einstöckige Baukonzepte, welche aber nicht der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterstehen (weniger als 7500 Quadratmeter, weniger als 500 Parkplätze). Negative Folgen dieses Baubooms: massive Abnahme von Grünflächen, Zusatzverkehr von Lieferanten-Camions und Kundenautos, Verdrängung von qualitativ hochstehenden KMU-Betrieben mit gut qualifizierten Mitarbeitenden zugunsten von Arbeitsplätzen im eher niederschwelligen Bereich auf der grünen Wiese. Hard-Discounter zwingen z. B. Migros und Coop, aus Wettbewerbsgründen ebenfalls Gebäude auf der grünen Wiese zu erstellen. Zudem gefährdet diese Entwicklung die gewachsenen Strukturen in den Ortschaften. Läden in den Ortszentren können nicht mehr überleben und müssen schliessen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt der Bund derzeit über die Möglichkeiten, um sofort ein Moratorium für den Bau von Einkaufszentren, die keiner UVP unterstehen, zu erlassen?

2. Falls die Frage 1 mit Nein beantwortet wird: Welche gesetzlichen Grundlagen müssten für die Einführung eines Moratoriums für den Bau von Einkaufszentren auf der grünen Wiese, welche ohne UVP gebaut werden dürfen, geschaffen werden?

3. Sieht er eine Notwendigkeit für den Erlass klarer und griffiger, schweizweit geltender Regeln im Zusammenhang mit dem Bau von Einkaufszentren, insbesondere Hard-Discountern, auf der grünen Wiese?

4. In einigen Bundesländern in Österreich ist die Bruttogeschossfläche für tägliche Verbrauchsgüter (oder Handgüter, die man ohne Auto transportieren kann) limitiert. Mit diesen Gütern wird der grosse Umsatz erzielt. Ist die Fläche beschränkt, rechnen sich die meisten Einkaufszentren auf der grünen Wiese nicht mehr. Sieht er in einer analogen, für die gesamte Schweiz geltenden Regelung einen gangbaren Weg, um die negativen Auswirkungen von Einkaufszentren auf der grünen Wiese einzudämmen?

5. Falls er die in dieser Interpellation gestellten Fragen noch nicht beantworten kann, ist er dann bereit, zu diesem Zweck eine Studie in Auftrag zu geben?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Grunder, Jans, Maire Jacques-André, Teuscher, van Singer, von Graffenried (7)

10.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3407 *n* Ip. **Lustenberger. Nationales Gebäudeprogramm** (14.04.2011)

Bereits nach 15 Monaten seit der Einführung wurden per 1. April 2011 beim Nationalen Gebäudeprogramm Anpassungen vorgenommen. Sie treffen vor allem Eigentümer von Einfamilienhäusern, weil die minimale Fördersumme pro Projekt verdreifacht wurde (von 1000 Franken auf 3000 Franken). Zudem wurde der Ansatz für die Ersatzbeschaffung von Fenstern von 70 Franken auf 40 Franken reduziert.

Fragen:

1. Wer hat die Richtlinien und Grenzwerte des Gebäudeprogramms seinerzeit vorbereitet?

2. Wurde damals zu optimistisch geplant?

3. Wie viele Gesuche wurden im ersten Jahr eingereicht?

4. Wie hoch sind die damit verbundenen Verpflichtungen?

5. Wer hat den Entscheid der Programmänderung vorbereitet?

6. Wer ist abschliessend zuständig für den Entscheid?

7. Weshalb wurde der Entscheid so kurzfristig kommuniziert?

8. Muss mit weiteren Korrekturen gerechnet werden?

9. Weshalb wurde die massgebende Fläche neu auf 75 Quadratmeter festgelegt, obwohl erwiesen ist, dass damit "kleine" Einfamilienhausbesitzer ausgeschlossen bleiben?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ingold, Schmidt Roberto, Segmüller, Streiff (11)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3409 *n*** Mo. **Rickli Natalie. Stärkung privater Anbieter im Medienbereich** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Stärkung der privaten Anbieter bei Radio und Fernsehen gesetzliche Änderungen vorzuschlagen, damit die SRG nur noch in jenen Bereichen tätig sein darf, in welchen keine Angebote von privater Seite bestehen oder keine Private bereit sind, definierte Angebote zu übernehmen. Neben der Anpassung des Angebots sollen im Radiobereich auch der Frequenzbereich optimiert (mehr Frequenzen für Private, Sprachaustausch auf DAB) und die Spartensender überprüft werden. Bei Radio und Fernsehen soll überprüft werden, welche 18 Radio- und 8 Fernsehsender der SRG eingestellt oder privatisiert werden können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Gysin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer Hans, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (38)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3413 *n*** Ip. **Lumengo. Schliessung der SNB-Agenturen in Thun und Biel im Jahr 2010** (14.04.2011)

Im Geschäftsbericht 2010 der Schweizerischen Nationalbank ist zu lesen, dass die Agenturen in Thun und Biel wegen Rückgangs der Nachfrage nach Bargelddienstleistungen geschlossen wurden und die Agentur in Basel Ende Januar 2011 geschlossen werde.

Fragen:

1. Wie erklärt sich die Tatsache, dass zur gleichen Zeit zwei Agenturen in ein und demselben Kanton und in keinem anderen geschlossen werden?

2. Hätte man nicht nur eine Agentur schliessen können?

3. Zeigten sich die Probleme, die sich in den beiden Agenturen zeigten, nicht auch in anderen Kantonen?

4. Hat die Schliessung dieser beiden Agenturen Folgen gehabt für das Personal der Berner Kantonalbank in Thun und in Biel? Wurden dort Stellen abgebaut?

5. Hat der Kanton Bern seine Dienste angeboten, um die beiden Schliessungen zu verhindern?

6. Ist der Rückgang der Nachfragen nach Bargelddienstleistungen aufzuhalten?

Mitunterzeichnende: Daguet, Leuenberger-Genève, Stöckli, Voruz (4)

29.06.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3417** ***n*** Mo. **Fraktion BD. Anreizsysteme für Solarwärme** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Anreizsystem zu schaffen, um Solaranlagen für die Wärmegewinnung bei Wohnbauten zu fördern.

Sprecher: Grunder

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.
29.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: „Der Bundesrat wird beauftragt, die Zweckmässigkeit eines Anreizsystems zur Förderung von Solaranlagen für die Wärmegewinnung bei Wohnbauten zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten."
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

x **11.3426** ***n*** Mo. **Fraktion BD. Keine neuen Rahmenbewilligungen für den Bau von Atomkraftwerken** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Kernenergiegesetz in Artikel 12 wie folgt zu ändern: Für neue Kernanlagen zum Zwecke der Elektrizitätserzeugung werden ab 1. Januar 2012 keine Rahmenbewilligungen mehr erteilt.

Sprecher: Grunder

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.06.2011 Nationalrat. Annahme.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, um die Gesetzgebung wie folgt anzupassen: 1. Es dürfen keine Rahmenbewilligungen zum Bau neuer Kernkraftwerke erteilt werden. (=Version NR) 1bis Das Kernenergiegesetz vom 21. März 2003 ist entsprechend zu ändern. Damit wird kein Technologieverbot erlassen. 2. Kernkraftwerke, die den Sicherheitsvorschriften nicht mehr entsprechen, sind unverzüglich stillzulegen. (=Version NR) 3. Es wird eine umfassende Energiestrategie unterbreitet, um unter anderem den künftigen Strombedarf ohne Atomenergie und durch eine vom Ausland möglichst unabhängige Stromversorgung sicherzustellen, ohne den Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz insgesamt zu gefährden. Die Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wird zielführend verstärkt. 4. Bildung, Lehre und Forschung in sämtlichen Energietechnologien in der Schweiz und in der internationalen Zusammenarbeit werden weiterhin unterstützt. 5. Der Bundesrat berichtet periodisch über die Entwicklung der Technologien und die Umsetzung der Energiestrategie und stellt Anträge zu Gesetzesänderungen sowie Programmen. Insbesondere berichtet er regelmässig über die Fortschritte in der Kerntechnologie. Dabei nimmt der Bundesrat namentlich Stellung zu Fragen der Sicherheit, der Entsorgung radioaktiver Abfälle, sowie der volkswirtschaftlichen, umwelt- und klimapolitischen Auswirkungen.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

11.3428 ***n*** Ip. **Grin. Agrarpolitik 2014-2017. Die Voraussetzungen für die Anpassungsbeiträge sind zu präzisieren** (14.04.2011)

Mit den Anpassungsbeiträgen will das BLW den Übergang vom alten zum neuen Direktzahlungssystem sicherstellen.

Die vorgeschlagene Regelung führt unweigerlich zu einer Reduktion des Produktionsanreizes und wirkt sich möglicherweise auf unseren Selbstversorgungsgrad aus.

In diesem Zusammenhang stellen sich mehrere Fragen:

1. Sind die Anpassungsbeiträge an den Betrieb oder an den Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin gekoppelt?

2. Wird die Höhe des Beitrags aufgrund der Fläche oder aufgrund anderer Kriterien berechnet?

3. Hat die Beteiligung an freiwilligen Biodiversitätsprogrammen einen Einfluss auf die Höhe des Anpassungsbeitrags?

4. Gelten für die Anpassungsbeiträge Einkommens- und Vermögensgrenzen?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Flückiger Sylvia, Glauser, Graber Jean-Pierre, Kunz, Perrin, Reymond, Scherer, Schibli (9)

06.07.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3436** ***n*** Mo. **Schmidt Roberto. Schrittweiser Ausstieg aus der Atomenergie** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, um die Gesetzgebung wie folgt anzupassen:

1. Es dürfen keine Rahmenbewilligungen zum Bau neuer Kernkraftwerke erteilt werden.

2. Kernkraftwerke, die den Sicherheitsvorschriften nicht mehr entsprechen, sind unverzüglich stillzulegen.

3. Kernkraftwerke, die den Sicherheitsvorschriften noch entsprechen, dürfen noch weiter betrieben werden und werden gestaffelt stillgelegt. Der Zeitpunkt der Stilllegung wird im Gesetz unter Berücksichtigung des Strombedarfs und der Möglichkeiten alternativer Energiequellen festgelegt.

4. Die Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wird zielführend verstärkt.

5. Es werden Strategien unterbreitet, um den künftigen Strombedarf ohne Atomenergie und durch eine vom Ausland möglichst unabhängige Stromversorgung sicherzustellen, ohne den Wirtschaftsstandort Schweiz zu gefährden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Birrer-Heimo, Bischof, Brélaz, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cathomas, Darbellay, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Ingold, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Malama, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Steiert, Stöckli, Streiff, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (67)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Punkte 1, 2, 4 und 5 sowie die Ablehnung des Punktes 3 der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

08.06.2011 Nationalrat. Punkte 1, 2, 4 und 5: angenommen; Punkt 3: zurückgezogen.
28.09.2011 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, um die Gesetzgebung wie folgt anzupassen: 1. Es dürfen keine Rahmenbewilligungen zum Bau neuer Kernkraftwerke erteilt werden. (=Version NR) 1bis Das Kernenergiegesetz vom 21. März 2003 ist entsprechend zu ändern. Damit wird kein Technologieverbot erlassen. 2. Kernkraftwerke, die den Sicherheitsvorschriften nicht mehr entsprechen, sind unverzüglich stillzulegen. (=Version NR) 3. Es wird eine umfassende Energiestrategie unterbreitet, um unter anderem den künftigen Strombedarf ohne Atomenergie und durch eine vom Ausland möglichst unabhängige Stromversorgung sicherzustellen, ohne den Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz insgesamt zu gefährden. Die Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wird zielführend verstärkt. 4. Bildung, Lehre und Forschung in sämtlichen Energietechnologien in der Schweiz und in der internationalen Zusammenarbeit werden weiterhin unterstützt. 5. Der Bundesrat berichtet periodisch über die Entwicklung der Technologien und die Umsetzung der Energiestrategie und stellt Anträge zu Gesetzesänderungen sowie Programmen. Insbesondere berichtet er regelmässig über die Fortschritte in der Kerntechnologie. Dabei nimmt der Bundesrat namentlich Stellung zu Fragen der Sicherheit, der Entsorgung radioaktiver Abfälle, sowie der volkswirtschaftlichen, umwelt- und klimapolitischen Auswirkungen.
06.12.2011 Nationalrat. Zustimmung.

x **11.3440** ***n*** Ip. **Schenker Silvia. Verzinsung der IV-Schuld** (14.04.2011)

Die IV hat zurzeit rund 15 Milliarden Franken Schulden bei der AHV. Seit dem 1. Januar 2011 übernimmt der Bund im Rahmen der IV-Sanierung und der befristeten Zusatzfinanzierung die Schuldzinsen der IV-Schuld beim AHV-Fonds.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Zu welchem Zins verzinst der Bund die IV-Schulden bei der AHV?

2. Aufgrund welcher Überlegungen und von wem wurde dieser Zinssatz festgelegt?

3. Wie ordnet sich dieser Zins im Vergleich zu der Rendite ein, welche der AHV-Fonds mit dem gleichen Geld machen könnte (2010 Performance von 4,3 Prozent)?

4. Welche Gewinne entgehen der AHV jährlich durch eine allfällig tiefere Verzinsung der 15 Milliarden Franken?

5. Eine Möglichkeit, der AHV das Geld zur Verfügung zu stellen, wäre die Übernahme der IV-Schuld durch den Bund. Was würde es den Bund im Vergleich zur jetzigen Situation kosten, wenn er die Schulden der IV übernehmen und den Betrag an die AHV auszahlen würde?

6. Welcher zusätzliche Gesamtertrag ergäbe sich durch eine Übernahme der IV-Schuld durch den Bund für AHV und Bund zusammengenommen?

7. Besteht bei der gegenwärtigen Zinssituation die Möglichkeit, dass der Bund die 15 Milliarden Franken zu einem tieferen Zinssatz aufnehmen kann, als er heute dem AHV-Fonds zahlt?

10.06.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3441 ***n*** Po. **de Buman. Import von Biogas. Weg mit den administrativen und steuerlichen Hürden** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie für den Import von Biogas, das den schweizerischen Kriterien der Ökobilanz entspricht, die administrativen und die steuerlichen Hürden beseitigt werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Roux, Thorens Goumaz, von Graffenried (12)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **11.3442** ***n*** Mo. **Nationalrat. Verzicht auf unsinnige Sparmassnahme gegen Behinderte und Betagte (Kiener Nellen)** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Frist zur Anpassung von Bauten, Anlagen und Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs an die Bedürfnisse von behinderten Personen laut den Artikeln 22 und 23 des Bundesgesetzes über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen einzuhalten. Der Bundesrat wird beauftragt, auf jegliches Hinausschieben der Frist zur Erfüllung des Auftrags des barrierefreien Zugangs zum öffentlichen Verkehr zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Haller, Heim, Jans, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Marra, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Streiff, Voruz, Weber-Gobet (26)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

17.06.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
30.09.2011 Nationalrat. Annahme.
21.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3444 ***n*** Mo. **(Schibli) Büchel Roland. Keine Institutionalisierungsklauseln bei Abkommen mit internationalen Organisationen und Staatsverträgen** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass Abkommen mit internationalen Organisationen und Staatsverträge keine Institutionalisierungsklauseln beinhalten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Flük-

kiger Sylvia, Frehner, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Heer, Killer Hans, Kunz, Mörgeli, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (31)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Büchel Roland.

11.3445 *n* Ip. **Riklin Kathy. Open Government Data. Wie weiter?** (14.04.2011)

Verschiedene Vorstösse zum Thema freier und kostenloser Zugang zu Daten aus den Behörden und Verwaltungen wurden bereits eingereicht. Die offenen Fragen sind aber nicht gelöst.

Die Antwort des Bundesrates auf die Frage von Edith Graf-Litscher vom 2. März 2011 (11.5040) wirft neue Fragen auf. Unklar ist die Feststellung aus dem Bericht "Free Access", dass "die aktuellen politischen, finanziellen und administrativen Rahmenbedingungen es nicht erlauben, die mittelfristige Einführung des freien Zugangs zu den Geobasisdaten zu realisieren". Eine ähnliche Antwort gab der Bundesrat auf die Interpellation Riklin Kathy 10.3602 vom 18. Juni 2010 betreffend die freie Verfügbarkeit von Meteodaten.

Ich möchte dem Bundesrat Fragen zu verschiedenen Bereichen zum Thema freier und kostenloser Zugang zu Daten der Behörden, Verwaltungen und öffentlichen Institutionen des Bundes stellen:

1. Zum Zugang zu den Daten

Welche Daten sollen für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen grundsätzlich frei zugänglich sein?

2. Kosten für den Zugang zu den Daten

Für welche Daten soll der Bürger beim Zugriff eine Gebühr entrichten?

3. Nutzen des Zugangs zu Government-Daten

Was für ein ökonomischer Nutzen und gesellschaftlicher Mehrwert entsteht im Falle a. des kostenlosen oder

b. des kostenpflichtigen Zugangs zu den Daten?

Mit welcher Methodik und auf welcher Grundlage wird der potenzielle volkswirtschaftliche Nutzen evaluiert?

4. Vorhaben und laufende Projekte

Wo sind "Open Government Data"-Projekte bereits umgesetzt, und wo sind solche am Laufen? Gibt es einen Masterplan?

5. Umsetzung

Was für Änderungen der politischen Rahmenbedingungen sind notwendig, um den freien Zugang zu Behördendaten (insbesondere denjenigen der Flag-Ämter, die ihren Leistungsauftrag mittels Globalbudget ausführen) weiter zu fördern?

6. Koordination

Wie erfolgt die Koordination mit den Kantonen?

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Pfister Theophil, von Graffenried, Wasserfallen, Weibel (5)

17.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3446 *n* Ip. **(Weber-Gobet) Gilli. Monitoring der Übergänge zwischen ALV, IV und Sozialhilfe** (14.04.2011)

Im März 2009 wurden mit der Studie "Quantifizierung der Übergänge zwischen Systemen der Sozialen Sicherheit (IV, ALV und Sozialhilfe)" erste Erkenntnisse zu den Schnittstellen im Sozialversicherungsbereich veröffentlicht.

Es zeigte sich, dass innerhalb von drei Jahren (2004 bis 2006) nicht weniger als 20 Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter eine Leistung eines dieser drei Sozialwerke bezogen haben. Gleichzeitig zeigte sich, dass etwa 13 Prozent der Bezügerinnen und Bezüger (125 000 Personen) in diesen drei Jahren Leistungen aus mehr als einem System bezogen haben. Rund 8 Prozent wechselten mindestens einmal von einem Leistungssystem in ein anderes. Knapp 1 Prozent wechselte mehr als einmal das Leistungssystem.

Die Frage nach den Auswirkungen von Gesetzes- und Verordnungsänderungen - z. B. die restriktivere Rentenzusprechungspraxis in der IV - auf die anderen Teilsysteme konnte dabei nicht untersucht werden. Dazu seien qualitative Vertiefungsstudien und ein längerfristiges Monitoring notwendig. Von verschiedener Seite wurde ein solches Monitoring danach in Aussicht gestellt. So wird es im Ausblick auf das zweite Forschungsprogramm zur IV erwähnt. Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Wann initiiert der Bundesrat dieses Monitoring? Wann ist mit der Publikation erster Ergebnisse zu rechnen?

2. Ist er auch der Auffassung, dass ein solches Monitoring ebenfalls Aufschluss über die Auswirkungen von Gesetzes- und Verordnungsänderungen - z. B. die restriktivere Rentenzusprechungspraxis in der IV - und von Wirtschaftskrisen auf die jeweiligen IAS-Teilsysteme geben soll?

3. Ist er auch der Auffassung, dass zur Beurteilung der Übergänge von einem System ins andere, insbesondere zur Beurteilung von sogenannten Drehtüreffekten sowie zur Beurteilung der Auswirkungen von verschiedenen Konjunktursituationen, ein Beobachtungszeitraum von drei Jahren nicht genügt und dieser Beobachtungszeitraum ausgeweitet werden sollte?

4. Ist vorgesehen, im Monitoring den individuellen Weg einer Person durch verschiedene Sozialversicherungssysteme über eine längere zeitliche Frist nachverfolgbar zu machen (Panelstudie)? Werden Vertiefungsstudien dazu geplant?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Chopard-Acklin, Daguet, Frösch, Gilli, Goll, Graf Maya, Heim, Ingold, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Vischer Daniel, Voruz, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

10.06.2011 Antwort des Bundesrates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3447 *n* Ip. **(Weber-Gobet) Gilli. Probleme bei der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung** (14.04.2011)

Am 1. Januar 2011 ist das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft getreten. Es regelt die Aufteilung der Pflegekosten und deren Übernahme durch die Krankenversicherung, durch die Versicherten und die Kantone. Verschiedene Kantone haben die effektiven Kosten für die Pflege nach KVG (Artikel 7 KLV) gegen oben limitiert und für die Berechnung der Restfinanzierungsbeiträge der öffentlichen Hand unter den tatsächlichen Kosten festgelegt. Dadurch wird das durch die neue Pflegefinanzierung angestrebte Ziel, dass die Pflegekosten durch die Krankenkassen (je 9 Franken pro Stufe), die Heimbewohner (max. 20 Prozent, Fr. 21.60/Tag) und die öffentliche Hand zu 100 Prozent finanziert werden, nicht erreicht. Die nicht-KVG-pflichtigen "Betreuungstaxen" als Gegenstück zur

Pflege gemäss KVG sind scheinbar in einigen Kantonen viel höher als in anderen. Die Verlagerung auf die "Betreuungstaxen" führt zu Mehrkosten für pflegebedürftige Heimbewohnerinnen und -bewohner. Das ist vom Gesetzgeber nicht gewollt.

Eine weitere Finanzierungslücke im Vollzug der neuen Pflegefinanzierung entsteht durch das Fehlen einer interkantonalen Vereinbarung. Da die Kantone ihre kantonseigenen Limiten auch für Heimbewohner, welche ausserhalb des finanzierenden Kantons in einem Heim sind, anwenden, kommt es ebenfalls zu Situationen, in denen die Restfinanzierung nicht die Pflegekosten nach KVG deckt.

Das BAG hat bei den Kantonen eine Umfrage zum Stand der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung lanciert. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er die Ergebnisse seiner Umfrage analysiert? Wenn ja: Welche Erkenntnisse hat er bezüglich der ordentlichen Sicherstellung der neuen Pflegefinanzierung in den Kantonen gewonnen? Wenn nein: Wann wird die Umfrage und die Auswertung abgeschlossen sein?

2. Welche Massnahmen wird er ergreifen, falls sich herausstellt, dass bei der Umsetzung die vom Gesetzgeber gewollte Begrenzung der Eigenbeteiligung an den Pflegekosten nicht in allen Kantonen umgesetzt wird?

3. Welche Massnahmen kann er ergreifen, damit die Kantone ihre Regelungen der innerkantonalen Restfinanzierung so ausgestalten, dass die Lücken in der Restfinanzierung geschlossen werden?

4. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, damit die interkantonale Restfinanzierung durch eine interkantonale Vereinbarung sichergestellt werden kann?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Brélaz, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Goll, Graf Maya, Heim, Hodgers, Ingold, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, van Singer, Vischer Daniel, Voruz, Wyss Brigit, Zisyadis (32)

06.06.2011 Antwort des Bundesrates.

17.06.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

11.3448 *n* Mo. **Sommaruga Carlo. Die Finma-Aufsichtspflicht stärken. Geldwäscherei durch Potentaten stoppen** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufsichtspflicht der Finma zur Verhinderung der Geldwäscherei durch politisch exponierte Personen (PEP) zu stärken. Die Wahrnehmung der erhöhten Sorgfaltspflicht durch die Finanzintermediäre bei Geschäftsbeziehungen mit PEP soll direkt durch die Finma überwacht werden.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maire Jacques-André, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia (14)

29.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3450 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Lichtemissionen. Mehr Lebensqualität und weniger Energieverschwendung** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen gegen unerwünschte und schädliche Lichtemissionen zu ergreifen und einen Massnahmenplan zu deren Beschränkung vorzulegen. Zu prüfen sind dabei insbesondere

- ein Verbot von nicht notwendigen Beleuchtungen oder zumindest deren zeitliche Begrenzung;

- der Erlass von Lichtemissionsgrenzwerten;

- schweizweit einheitliche technische Beleuchtungsvorschriften sowie

- das Verbot himmelsgerichteter Beleuchtungen ohne Sicherheitsfunktion.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Girod, Graf Maya, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit (32)

06.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3460 *n* Mo. **Heim. Patientinnen und Patienten ins Zentrum stellen** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Regelungen zu treffen, damit im Rahmen der Einführungsphase der Swiss DRG als flankierende Massnahme die Finanzierung der Kosten gesichert ist, für

a. die Behandlung von Hochkostenpatienten. Dort, wo das Vergütungssystem versagt und Deckungslücken entstehen, sollen die Kosten aufgefangen werden können;

b. die Weiterbildung der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte;

c. begleitende Beobachtungen der positiven und negativen Effekte der neuen Spitalfinanzierung speziell auf die Patientinnen und Patienten.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Frösch, Gilli, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Meyer Thérèse, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Voruz, Weber-Gobet, Zisyadis (17)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3462 *n*** Mo. **Bischof. Unternehmenssteuerreform II. Korrektur des Kapitaleinlageprinzips** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzesrevisionen (Aktien- und/oder Steuerrecht) vorzulegen, damit die unerwarteten Steuerausfälle aus der Unternehmenssteuerreform II im Bereich des Kapitaleinlageprinzips reduziert werden, indem entsprechende Normen über die Zuweisung und Verwendung der Kapitalreserven, namentlich der Agio-Reserven, im Aktien- respektive Steuerrecht eingefügt werden. Das Kapitaleinlageprinzip und die Rückwirkungsregeln sind beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller,

Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Segmüller, Streiff, Weibel, Zemp (20)

29.06.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3464 ***n*** Mo. **Nationalrat. Bilaterale III ohne Agrarfreihandel (Favre Laurent)** (14.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Vorbereitung allfälliger Bilateraler III das Kapitel "Marktzugang für Agrarprodukte" und das Gesundheitsprogramm, soweit es die Schweizer Normen zur Herstellung von Zigaretten tangiert, vom künftigen Verhandlungsmandat auszuschliessen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Barthassat, Binder, Bourgeois, Büchler Jakob, Bugnon, Cathomas, Darbellay, Français, Girod, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hassler, Hiltpold, Hurter Thomas, Joder, Lüscher, Lustenberger, Müller Walter, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Roux, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Voruz, Walter, Zemp, Zuppiger (33)

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.06.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3465** ***n*** Mo. **Nationalrat. Erhebung von Zahlen zur Privatverschuldung (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR)** (18.04.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anzahl der verschuldeten Haushalte und im Spezifischen der verschuldeten jungen Erwachsenen zu erheben. Diese Statistik soll auch die Haushaltsform, die Altersgruppe und Einkommenskategorien der Verschuldeten einschliessen.

25.05.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

27.09.2011 Nationalrat. Annahme.
19.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3467 ***s*** Mo. **Ständerat. Offenlegung der Finanzierungsquellen von Abstimmungskampagnen (Staatspolitische Kommission SR)** (09.05.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für eine Offenlegungspflicht bezüglich der Finanzierungsquellen von Abstimmungskampagnen zu schaffen: Abstimmungskomitees und Organisationen, die sich bei einer Volksabstimmung engagieren, haben die Herkunft der finanziellen Mittel ihrer Kampagne der Bundeskanzlei zu melden. Die Bundeskanzlei sorgt vor der Volksabstimmung für eine angemessene Veröffentlichung.

Eine Minderheit (Reimann Maximilian, Briner, Büttiker, Germann, Niederberger) beantragt, die Motion abzulehnen.

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

26.09.2011 Ständerat. Annahme.

11.3468 ***n*** Mo. **Staatspolitische Kommission NR. Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Volksinitiativen mit den Grundrechten** (19.05.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis seines Zusatzberichtes vom 30. März 2011 zum Bericht über das Verhältnis von Völkerrecht und Landesrecht eine Vorlage zuhanden der Bundesversammlung zu erarbeiten. Es sollen die rechtlichen Grundlagen für folgende Massnahmen erarbeitet werden:

1. Es soll neu eine nichtbindende materielle Vorprüfung von Volksinitiativen bezüglich ihrer Gültigkeit vor Beginn der Unterschriftensammlung vorgenommen werden.

2. Der Katalog der materiellen Gründe für die Ungültigerklärung einer Volksinitiative soll erweitert werden, z. B. mit dem Gebot der Beachtung des Kerngehalts der Grundrechte der Bundesverfassung oder des Kerngehalts der EMRK.

Eine Minderheit (Joder, Fehr Hans, Geissbühler, Rutschmann, Schibli, Wobmann) beantragt, die Motion abzulehnen.

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

20.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3472 ***n*** Mo. **(Fuchs) Rickli Natalie. Faire Handy- und SMS-Gebühren auch für Schweizerinnen und Schweizer** (30.05.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einheitliche, sprich tiefere Höchstpreise für Roaminggebühren (inkl. SMS) festzulegen, damit die Schweizer gegenüber den EU-Bürgern in diesem Bereich nicht unnötig schlechtergestellt sind.

Mitunterzeichnende: Brönnimann, Glur, Heer, Rickli Natalie, von Rotz (5)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Rickli Natalie.

11.3475 ***n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Verdingkinder. Historische Aufarbeitung und Entschuldigung** (31.05.2011)

Die Geschichte der Verdingkinder ist ein schwarzes Kapitel der jüngeren Schweizer Geschichte. Dass wir uns allmählich ein Bild über die Dimension machen können, ist den vielen Forscherinnen und Forschern zu verdanken, die sich in den letzten Jahren mit den Biografien der Opfer und den politischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt haben. Nach wie vor warten die mittlerweile mehrheitlich hochbetagten Opfer dieser damaligen fürsorgerischen Zwangsmassnahmen auf ein Zeichen der politischen Behörden. Nachdem sich der Bundesrat, die Kantone und die kommunalen Behörden im September 2010 in einem bewegenden Anlass in der Strafanstalt Hindelbank bei den Opfern der administrativen Versorgung entschuldigt haben, ist dieses Schweigen der Politik für die ehemaligen Verdingkinder vollends unverständlich. Sie fühlen sich einmal mehr vergessen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Möglichkeiten sieht er, den Betroffenen eine Entschuldigung zukommen zu lassen und damit die historische Aufarbeitung der Geschichte der Verdingkinder zu unterstützen? Welche weiteren Möglichkeiten zur Unterstützung der historischen Aufarbeitung sieht er?

2. Welche Konsequenzen hat die Auseinandersetzung mit fürsorgerischen Zwangsmassnahmen für die heutigen politischen

Dossiers? In welche Dossiers sollten die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Fragestellungen nach Meinung des Bundesrates einfliessen?

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3476** ***n*** Mo. **Schelbert. Energie- und umweltpolitische Ziele im Rahmen der Eignerstrategien des Bundes** (31.05.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Eignerstrategien - insbesondere von Post, Ruag, SBB, Swisscom sowie deren Tochtergesellschaften - energie- und umweltpolitische Erwartungen zu formulieren.

Mitunterzeichnende: Hodgers, Wyss Brigit, Zisyadis (3)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3477 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. IWF-Gelder und europäische Verschuldungskrise** (01.06.2011)

Wie zu vernehmen war, sorgt sich der Internationale Währungsfonds (IWF) um die weitere finanzielle Zukunft Griechenlands und anderer hochverschuldeter EU-Länder. Er drängt daher auf weitere Zusagen für finanzielle Unterstützung. Aufgrund dieser jüngsten politischen Ereignisse stellen sich aus Schweizer Sicht insbesondere folgende Fragen:

1. Gedenkt der Bundesrat, bei einer allfälligen Anfrage weitere Bundes- oder SNB-Gelder oder Garantien an den IWF, die EU oder mit ihr verbundene Organisationen zu sprechen? Welche Instanzen werden in diesen Entscheidungsprozess einbezogen?

2. Weder Griechenland noch Portugal haben ihre Budgetversprechen 2010 eingehalten. Wie kann der Bundesrat verantworten, dass solchen Staaten weitere IWF-Gelder gewährt werden? Warum wurde z. B. Portugal nicht gezwungen, vorerst seine Goldbestände zu verkaufen, bevor IWF-Gelder gesprochen werden?

3. Sollte Griechenland und/oder weitere Staaten Insolvenz anmelden, wie hoch würden die Verluste für die SNB voraussichtlich ausfallen, und wer würde alles davon in Mitleidenschaft gezogen? Verfügt der Bundesrat über ein Notfallkonzept für diesen Fall?

4. Wurde ein Pleite-Szenario Griechenland in den Stresstests der Finma durchgerechnet? Wenn nicht, warum nicht?

5. Wer trägt in diesem Fall die Verantwortung für die massiven Verluste für die Schweiz und die SNB?

6. Verwenden die EU-Länder die IWF-Gelder zur Rückzahlung von Krediten von französischen, deutschen und britischen Banken? Kann dies der Zweck dieser Stützungsgelder sein? Welche Aufsichtsmassnahmen oder -organe stellen für die Schweiz sicher, dass durch einen neuen Direktor aus der EU nicht erneut IWF-Gelder für die Rettung von EU-Banken eingesetzt werden?

7. Nachdem die Summe der IWF-Kredite an EU-Länder die Finanzhilfen an Entwicklungsländer übersteigt, stellt sich die Frage, ob diese Politik noch mit der Abstimmungsvorlage von 1992 zu vereinbaren ist. Hätte die jüngste, umfassende Mandatsänderung des IWF nicht dem Parlament vorgelegt werden müssen?

8. Hat der Bundesrat eine Exit-Strategie bezüglich eines eventuellen IWF-Ausstiegs ausgearbeitet? Wenn nicht, gedenkt er, eine solche Strategie zu erarbeiten, angesichts der sich laufend verschlimmernden Situation?

9. Die SNB weist eigene Schuldverschreibungen von 112 Milliarden Schweizerfranken aus. Um welche Beträge handelt es sich bei den SNB-Investitionen bei ausländischen Staaten, und warum werden diese Engagements nicht transparent offengelegt? Bestehen diesbezüglich mit den USA oder Deutschland Abkommen? Aufgrund welcher Rechtsgrundlage werden diese Geschäfte getätigt, und wer ist für diese Klumpenrisiken verantwortlich?

Sprecher: Kaufmann

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3478 ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Sicherheit der Schweizer AKW** (01.06.2011)

Artikel 72 Absatz 3 des Kernenergiegesetzes (KEG) hält fest, dass die Aufsichtsbehörde umgehend Massnahmen anordnen kann, wenn eine unmittelbare Gefahr droht. Welche konkreten Fälle sind mit "unmittelbarer Gefahr" gemeint? Artikel 3 der Verordnung über die vorläufige Ausserbetriebnahme von Kernkraftwerken hält fest: "Der Bewilligungsinhaber hat das Kernkraftwerk unverzüglich vorläufig ausser Betrieb zu nehmen, wenn die Überprüfung nach Artikel 2 zeigt, dass die Dosisgrenzwerte nach Artikel 94 Absätze 3 bis 5 und 96 Absatz 5 der Strahlenschutzverordnung vom 22. Juni 1941 nicht eingehalten werden." Dies ist beim AKW Mühleberg offensichtlich der Fall, denn aus Sicht des Ensi ist eine umfangreiche Nachrüstung nötig, um die Sicherheit zu gewährleisten. Warum wurde Mühleberg nicht vorläufig ausser Betrieb genommen?

Das Bundesamt für Energie (BFE) ist der Meinung, dass eine Überprüfung von Mühleberg "komplexe Modellierungen" voraussetzt und entsprechend Zeit fordere. Die Verordnung sieht aber nicht vor, dass probabilistische Berechnungen gemacht werden dürfen. Wie beurteilt der Bundesrat die Haltung des BFE? Aufgrund welcher rechtlichen Grundlage werden die komplexen Modellierungen begründet?

Ist der Bundesrat bereit zu verfügen, dass das TÜV-Nord-Gutachten veröffentlicht wird? Wenn nein, welches sind die Gründe?

Artikel 10 der Kernenergieverordnung sieht vor, dass Sicherheitsfunktionen derart automatisiert werden, dass bei Störfällen keine sicherheitsrelevanten Eingriffe des Personals innerhalb der ersten 30 Minuten nach dem auslösenden Ereignis erforderlich werden. Im AKW Beznau sind beim Störfall "Dampferzeuger-Heizrohrbruch" zur Vermeidung einer unerlaubten Freisetzung radioaktiver Stoffe innerhalb der ersten 30 Minuten Handmassnahmen erforderlich. Das Ensi beurteilt dies nicht generell als Auslegungsschwäche. Ist der Bundesrat der Meinung, dass dadurch die Verordnung verletzt wird?

Gegen Ensi-Mitarbeitende ist ein Ausstandbegehren wegen Voreingenommenheit hängig. Bis wann wird das UVEK darüber entscheiden?

Bestehende AKW dürfen eine bis zu 10-mal grössere Kernschadenshäufigkeit haben als neue AKW. Wie ist dieser Sachverhalt gegenüber der betroffenen Bevölkerung zu rechtfertigen?

Wäre es nicht wichtig, zur Beurteilung der Sicherheit von Atomanlagen, insbesondere bei alten Werken, immer eine unabhän-

gige "second opinion" zu Sicherheitsfragen zu haben? Ist der Bundesrat bereit, die nötigen rechtlichen Anpassungen auszuarbeiten?

Sprecherin: Teuscher

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3479 *n* Mo. **Noser. Schnellere Äufnung von Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke** (01.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds dahingehend zu ändern, dass die nach aktuell bestem Wissen benötigten Mittel nach 40 Betriebsjahren respektive für Beznau I und II sowie Mühleberg bis 2015 vollständig einbezahlt sind.

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3480 *n* Ip. **Fehr Jacqueline. Europäische Forschungsflaggschiffe** (01.06.2011)

Im Rahmen ihres 7. Forschungsrahmenprogramms hat die EU eine Flaggschiff-Initiative im Bereich Future and Emerging Technologies ausgeschrieben. Die EU stellt über einen Zeitraum von zehn Jahren eine Milliarde Euro in Aussicht.

Die Finanzierung auf EU-Ebene ist jedoch noch nicht gesichert. Es wird auch die Möglichkeit diskutiert, dass die Länder, deren Projekte gewinnen, bis zu zwei Drittel selber beisteuern müssen.

Von den sechs Projekten, die an einer Konferenz Anfang Mai 2011 in Budapest für die Endauswahl präsentiert wurden, steht ein Projekt unter Leitung der EPFL (The Human Brain Project), eines wird durch die EPFL und die ETH Zürich gemeinsam geleitet (Guardian Angels), bei einem dritten Projekt (Future UCT Knowledge Accelerator) ist die ETH Zürich an der Leitung beteiligt, und in einem vierten Projekt sind die beiden schweizerischen Hochschulinstitute mitbeteiligt (Robot Companions for Citizens).

Bei der Präsentation der Projekte in Budapest ist aufgefallen, dass andere Länder durch namhafte offizielle Stellen vertreten waren (teilweise Staatssekretäre oder Minister), nicht so die Schweiz.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Bedeutung hat die Flaggschiff-Initiative der EU aus seiner Sicht für den Forschungsplatz Schweiz? Mit welcher Zielsetzung und welchen konkreten Massnahmen begleitet er die Hochschulen im laufenden Auswahlverfahren?

2. Wie gedenkt er die Priorität zwischen den Projekten unter Schweizer Beteiligung festzulegen? Welche Kriterien leiten ihn in diesem Prozess, und wer ist ausser dem Bundesrat an der Prioritätenfestlegung beteiligt? Ist er bereit, diesen Entscheidungsprozess transparent zu machen?

3. Welche Auswirkungen hätte eine allfällige Wahl eines "Schweizer Projekts" finanziell und insbesondere auf die BFI-Botschaft 2013-2016? Wie kann sichergestellt werden, dass allfällige Beiträge für ein Flaggschiff-Projekt nicht zulasten anderer, weniger prestigeträchtiger Bereiche gehen?

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Heim, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Stöckli, Voruz (11)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3483 *n* Po. **Jositsch. Demografische Entwicklung und Auswirkung auf die duale Berufsbildung** (01.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Massnahmen ergriffen werden können, um bei sinkender Zahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern die Qualität und die Quote der dual ausgebildeten Jugendlichen aufrechtzuerhalten.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf-Litscher, Heim, Leutenegger Oberholzer, Pardini, Stöckli, Voruz (13)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3485 *s* Mo. **Zanetti. International konkurrenzfähige Preise für Industriestrom** (01.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle notwendigen rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um die Versorgung von grossen bzw. besonders stromintensiven, im internationalen Wettbewerb stehenden Industrieunternehmungen mit elektrischem Strom zu international wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen.

Dabei sind insbesondere folgende Grundsätze zu beachten:

1. Im internationalen Wettbewerb stehende Unternehmen der Basisindustrien (Chemie, Lebensmittel, Maschinen u. a. m.) wie auch besonders stromintensive Unternehmen (Papier, Karton, Stahl, Glas u. a. m.), die ihren Energieverbrauch nach dem Stand der Technik und der wirtschaftlichen Tragbarkeit nachweislich laufend optimieren, dürfen nicht durch Stromkosten benachteiligt werden, die deutlich über denjenigen ihrer ausländischen Konkurrenten liegen.

2. Die Regelung soll Verbrauchsstätten von Unternehmen betreffen, die vom Bundesrat festgelegte Kriterien erfüllen. Die Kriterien können insbesondere sein:

- Überschreiten eines bestimmten Masses der (Gesamt-)Stromintensität als Verhältnis der Stromkosten zu den Personalkosten und/oder zur Bruttowertschöpfung;

- Überschreiten eines bestimmten absoluten Masses der Kosten für Strom;

- bestimmte besonders gefährdete Branchen und Härtefälle.

3. Der für den Betrieb der angeschlossenen Industrieunternehmen benötigte Strom ist durch einen Industriestrompool zur Verfügung zu stellen, der durch sämtliche Stromproduzenten mit einer inländischen Produktionskapazität von mehr als 50 Megawatt anteilsmässig alimentiert wird.

4. Die Abgeltung des an den Industriestrompool gelieferten Stroms richtet sich nach den Gestehungskosten einer effizienten Produktion und beinhaltet einen angemessenen Gewinn für die Stromproduzenten.

5. Gleichwertige langfristige Lieferverträge bzw. eine Branchenvereinbarung sind zulässig.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berberat, Berset, Bieri, Bischofberger, Briner, Büttiker, Comte, Cramer, David, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Fournier, Frick, Germann, Graber Konrad, Hêche, Hess Hans, Imoberdorf, Janiak, Jenny, Lombardi, Luginbühl,

Maissen, Maury Pasquier, Niederberger, Recordon, Savary, Schwaller, Schweiger, Seydoux (32)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

29.09.2011 Ständerat. Die Kommission beantragt, die Motion aus der Tagesordnung der ausserordentlichen Session zu streichen.
21.12.2011 Ständerat. Überweisung an die UREK zur Vorprüfung.

11.3486 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Ausgleichskonto Schuldenbremse** (01.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Wechsel zu einem symmetrischen Umgang mit Fehlbeträgen und Überschüssen des Ausgleichskontos Schuldenbremse (Korrekturmechanismus in beide Richtungen) anstelle der derzeit geltenden Regelung gemäss Artikel 17 FHG vorzulegen. Das Ziel ist es, dass Fehlbeträge und Überschüsse des Ausgleichskontos im Verlauf mehrerer Jahre durch die Kürzung oder die Aufstockung des Höchstbetrags der Gesamtausgaben ausgeglichen werden können.

Sprecherin: Kiener Nellen

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3487 ***n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Menschenrechtsdialog. Welche Politik verfolgt der Bundesrat?** (01.06.2011)

Das EDA will offenbar die bisherige Menschenrechtspolitik mit den Menschenrechtsdialogen aufgeben und künftig die Menschenrechte als festen Bestandteil in alle Bereiche der schweizerischen Aussenpolitik integrieren.

Dazu stellt die FDP-Liberale Fraktion folgende Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt der Bundesrat konkret bei der zukünftigen Umsetzung der eidgenössischen Menschenrechtspolitik, nachdem das EDA die bisherige Menschenrechtspolitik mit den Menschenrechtsdialogen - namentlich mit Iran - aufgibt?

2. Beabsichtigt er im Gegensatz zur heutigen Praxis, Menschenrechte auch bei Freihandelsabkommen zu einem festen Verhandlungsbestandteil zu machen?

3. Soll es in Zukunft die Aufgabe von Handelsdiplomaten sein, die Problematik von Menschenrechtsfragen mit Drittländern im Rahmen von Freihandelsverhandlungen zu lösen?

4. Ist er der Meinung, dass wir unseren Freihandelspartnern unsere Menschenrechtspolitik aufzwingen können, ohne uns dabei Nachteile einzuhandeln oder sogar den Abschluss von Freihandelsabkommen zu verunmöglichen? Findet der Bundesrat nicht, dass damit unsere Exportnation einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber den Konkurrenzländern vergibt?

5. Findet er nicht, dass angesichts des enorm starken Frankens eine Menschenrechtspolitik gegenüber wirtschaftlich viel stärkeren Staaten den Exportsektor und damit viele wichtige Arbeitsplätze gefährdet und dass der rasche Abschluss von neuen Freihandelsabkommen eine wichtige Massnahme zur Linderung der negativen Folgen des starken Frankens ist?

6. Erachtet der Bundesrat nicht Freihandel an sich als ein Mittel zur Förderung eines Unternehmertums im Ausland, was die Basis für die Demokratisierung von Staaten wie China ist?

7. Ist die neue Umsetzung der Menschenrechtspolitik ein Beschluss des Gesamtbundesrates?

Sprecher: Müller Walter

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3488 ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Für einen Ausstieg aus der Kernenergie am Ende der Betriebsdauer der bestehenden KKW** (01.06.2011)

Im Rahmen seiner Energiestrategie zum schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie wird der Bundesrat beauftragt, ein Projekt unter Berücksichtigung folgender Grundsätze zu entwickeln:

1. Für den Bau von Kernkraftwerken (KKW), die mit der heute verfügbaren Reaktortechnologie ausgestattet sind, wird keine Rahmenbewilligung mehr erteilt;

2. KKW, die den Sicherheitsstandards nicht mehr genügen, müssen stillgelegt werden;

3. KKW, die die Sicherheitsstandards erfüllen, können in Betrieb bleiben, müssen jedoch am Ende der Betriebsdauer stillgelegt werden;

4. Massnahmen müssen ergriffen werden, die zielgerichtet erneuerbare Energien fördern und die Energieeffizienz steigern;

5. Strategien müssen entwickelt werden, die zukünftig eine Stromversorgung ohne Kernenergie sichern und die Abhängigkeit von ausländischem Strom auf ein Mindestmass senken, ohne dabei die wirtschaftliche Stellung der Schweiz zu gefährden.

Sprecher: Leutenegger Filippo

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Ziffern 1 und 3 und die Annahme der Ziffern 2, 4 und 5 der Motion.

11.3494 ***n*** Po. **Streiff. Änderung der Förderbedingungen für das Gebäudeprogramm des Bundes. Opfer des eigenen Erfolgs** (07.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen,

1. ob eine wirksame Verschlankung der Administration beim Gebäudeprogramm des Bundes veranlasst werden kann;

2. wie dadurch oder auf anderem Wege die seit dem 1. April 2011 fünfmal höhere Fördergrenze beim Fensterersatz gesenkt werden kann;

3. ob die nötigen Massnahmen getroffen wurden, um zu vermeiden, dass Bauherrschaften, Unternehmungen und weitere Interessierte nur wenige Tage vor dem Inkrafttreten einer derart gravierenden Praxisänderung davon Kenntnis erhalten.

Mitunterzeichnende: Brönnimann, Cathomas, Glanzmann, Hochreutener, Ingold, Lustenberger, Schneider-Schneiter, Zemp (8)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3495 ***n*** Po. **Glanzmann. Zutritt aufs Rütli für alle Parteien** (07.06.2011)

Wir bitten den Bundesrat zu prüfen, ob der Zugang auf das Rütli für alle Parteien gewährleistet werden kann.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Estermann, Favre Laurent, Föhn, Frösch, Fuchs, Gadient, Gilli, Glauser, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hochreutener, Humbel, Ineichen, Ingold, Kunz, Lang, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Müri, Neirynck,

Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Tschümperlin, von Rotz, Zemp (46)

11.3496 ***n*** lp. **Flückiger Sylvia. Einseitige Anti-Alkohol-Kampagnen** (08.06.2011)

Gemäss Pressemitteilung vom 17. Mai 2011 hat vom 21. bis 29. Mai 2011 im Rahmen des Nationalen Programms Alkohol 2008-2012 eine neuartige, partizipative Alkohol-Präventionskampagne stattgefunden. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die mündigen Bürgerinnen und Bürger in immer rascherer Kadenz mit immer aufwendigeren, spektakuläreren und kostspieligeren Informationskampagnen der Behörden, namentlich des Bundesamtes für Gesundheit, eingedeckt werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viel kostet diese nationale Dialogwoche zur Alkohol-Prävention im Sinne einer Vollkostenrechnung, und wie wird sie finanziert?

2. Was sagt er zur Tatsache, dass in diesen Informationskampagnen der Behörden in konstanter Praxis nur die negativen Effekte und die Kosten eines bestimmten Verhaltens, nie aber ein allfälliger Nutzen ausgewiesen wird, zum Beispiel der soziale Nutzen aus dem Feierabendbier am Stammtisch? Wäre es nicht Aufgabe eines jeden Bundesamtes, die Bevölkerung objektiv und umfassend statt nur gezielt einseitig zu informieren?

3. Die mitinvolvierte Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (Ekal) ist völlig einseitig zusammengesetzt; so ist die Wirtschaft überhaupt nicht vertreten. Ist der Bundesrat bereit, im Hinblick auf die nächste Legislaturperiode die notwendigen Korrekturen sowohl in der Ekal wie auch in allen anderen, ähnlich einseitig zusammengesetzten Kommissionen, beispielsweise der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus, vorzunehmen?

Mitunterzeichnende: Binder, Bortoluzzi, Fehr Hans, Frehner, Fuchs, Giezendanner, Hurter Thomas, Killer Hans, Kunz, Miesch, Müri, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Rotz, Wobmann, Zuppiger (18)

16.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3497 ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Tiefe Geothermie. Schweizweite geologische Erkundung** (08.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Programm zur schweizweiten Erkundung des Untergrunds zu organisieren und zu finanzieren. Ziel muss es sein, Aufschluss darüber zu erhalten, ob und wie sich der Untergrund für die tiefe Geothermie zur Stromgewinnung eignet.

Sprecher: Theiler

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3498 ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Tiefe Geothermie. Offensive** (08.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Investitionen in Tiefe-Geothermie-Projekte zur Stromgewinnung gute Voraussetzungen zu schaffen. Folgende Massnahmen sollen dazu dienen:

- Schaffung einer Geothermie-Task-Force und Lancierung einer Kommunikationsoffensive zur Erhöhung der gesellschaftlichen und politischen Akzeptanz der tiefen Geothermie;

- Schaffung von rückzahlbaren Anschubfinanzierungen für Pilotprojekte (z. B. steuerliche Anreize, Bürgschaften, zinslose Darlehen);

- Ausbau der Fündigkeitsrisikogarantie;

- klare rechtliche Regeln für die Exploration und Standortsicherung;

- einheitliche und beschleunigte Bewilligungsverfahren;

- politische Unterstützung von Bund, Kantonen und Gemeinden bei der Standortsuche und Standortwahl;

- aktive Beteiligung der Schweiz an internationalen Forschungs- und Pilotprojekten.

Sprecher: Theiler

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3499 ***n*** lp. **Jositsch. Enthornung von Rindern** (08.06.2011)

Ich ersuche den Bundesrat gemäss Artikel 125 des Parlamentsgesetzes um Auskunft bezüglich der folgenden Fragen:

1. Erachtet er den Eingriff des Enthornens von Kälbern und ausgewachsenen Rindern als mit dem Tierschutzgesetz (TSchG) vereinbar?

2. Bestehen nach seiner Meinung Unterschiede zwischen dem Grad der verletzten Integrität bei kupierten Hunden und jenem bei enthornten Rindern?

3. Teilt er die Auffassung, dass die tierschutzrechtliche Würde enthornter Rinder im Sinne von Artikel 3 Buchstabe a TSchG nicht nur verletzt, sondern auch missachtet wird?

4. Teilt er die Auffassung, dass der Aspekt der Verletzungsgefahr für Mensch und Tier bei einer juristisch korrekt vorgenommenen Verhältnismässigkeitsprüfung des Enthornens nicht in die Güterabwägung fällt, weil der Eingriff nicht erforderlich ist?

5. Plant er, dem Gesetzgeber ein ausdrückliches Verbot des Enthornens von Rindern nahezulegen und darauf hinzuwirken, dass Tierhaltern von den zuständigen Amtsstellen nur noch Stallsysteme empfohlen werden, die sich für unversehrte Rinder wirklich eignen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf Maya, Gross Andreas, Jans, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Sommaruga Carlo, Stöckli, Voruz (15)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3500 ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Zukunft der Energie. Mehr Markt** (08.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Wettbewerbsverzerrungen zu identifizieren, welche dazu führen, dass der Strompreis in der Schweiz nicht nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen gebildet wird, und anschliessend die gesetzlichen Massnahmen vorzuschlagen, um zu gewährleisten, dass sich der Strompreis für alle Verbraucher nach Marktgrundsätzen richtet.

Sprecher: Pelli

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3501 *n* Mo. **Nationalrat. Energetischer Umbau darf Arbeitsplätze nicht gefährden (FDP-Liberale Fraktion)** (08.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich beim energetischen Umbau der Schweiz nach folgenden Eckpunkte zu richten:

1. Sicherung der Arbeitsplätze dank wettbewerbsfähigen Strompreisen: Die Strompreise in der Schweiz sollen zum konkurrenzfähigsten Drittel der EU-Preise gehören, damit Arbeitsplätze in der Schweiz konkurrenzfähig bleiben und gesichert werden.

2. Der Umbau hat ohne zusätzliche Subventionen oder Lenkungsabgaben zu erfolgen.

3. Die Versorgungssicherheit wird garantiert: Die Abhängigkeit von ausländischen Energieträgern wird nicht vergrössert und auf verschiedene Quellen verteilt, wobei dieses Ziel namentlich im Winterhalbjahr zu erreichen ist.

4. Umbau dank Bürokratieabbau: Bewilligungsverfahren sind zu verkürzen und Maximalfristen mit den Kantonen zu vereinbaren sowie die Einsprachemöglichkeiten zu beschränken.

5. Technologische Fortschritte nutzen: Die Strategie des energetischen Umbaus hat offen zu sein für künftige technologische Entwicklungen bei allen Arten der Energieproduktion.

Sprecher: Bourgeois

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Punkte 1 bis 4 und die Annahme des Punktes 5 der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3502 *s* Mo. **(Büttiker) Hess Hans. Rettung für energieintensive Betriebe dank Ausnahme von der KEV** (08.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Energiegesetz (insbesondere Art. 15 Abs. 3 EnG) so anzupassen, dass die energieintensiven Unternehmen von dem KEV-Zuschlag vollständig entlastet werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amstutz, Berset, Brändli, Briner, Forster, Freitag, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess Hans, Janiak, Schweiger, Zanetti (13)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

29.09.2011 Ständerat. Die Kommission beantragt, die Motion aus der Tagesordnung der ausserordentlichen Session zu streichen.
16.11.2011 Ständerat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hess Hans.
21.12.2011 Ständerat. Überweisung an die UREK zur Vorprüfung.

11.3504 *n* Mo. **Fluri. Einbezug der Städte in die Evaluation des NFA** (09.06.2011)

Am 24. November 2010 hat der Bundesrat den "Bericht über die Wirksamkeit des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2008-2011" vorgelegt. Dieser wurde laut Artikel 48 FiLaV von einer Fachgruppe aus Vertretern von Bund und Kantonen begleitet.

Nach den ersten Erfahrungen mit dem NFA hat sich gezeigt, dass dieser nicht nur auf Bund und Kantone, sondern auch auf Städte und Gemeinden direkte Auswirkungen hat. Deswegen wird der Bundesrat aufgefordert,

1. die direkten Auswirkungen des NFA auf Städte und Gemeinden in die künftige Evaluation des NFA in wichtigen Bereichen einzubeziehen (z. B. Schulen und Sozialbereich usw.);

2. in die Fachgruppe, welche den zweiten Wirksamkeitsbericht (2012-2015) begleiten wird, auch eine Vertretung der Städte und Gemeinden einzuladen und die Verordnung (Art. 48 FiLaV) entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Fehr Mario, Français, Haller, Stöckli (5)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3506 *n*** Ip. **Baettig. Islamische Finanzinstitute in der Schweiz** (09.06.2011)

Wie die islamische Immigration nimmt auch die Zahl der islamischen Banken zu und wirft neue Fragen und Probleme in Bezug auf das Nebeneinanderbestehen unterschiedlicher Rechtsmodelle und unterschiedlicher ethischer und religiöser Haltungen auf.

Wie stark ist das islamische Bank- und Finanzwesen in der Schweiz vertreten? Stellen die Prinzipien des islamischen Bankwesens (Verbot von Spekulationen, Förderung sozialer Investitionen, gerechte Verteilung von Gewinnen und Verlusten, Vermeidung von Überverschuldung, Vorschlag eines gemeinsamen Risikomanagements) einen Wettbewerbsnachteil oder einen Wettbewerbsvorteil für den Finanzplatz Schweiz dar? Stellen sie eine Gefahr oder einen Vorteil für unsere christlichen und laizistischen Werte dar? Welcher Meinung ist der Bundesrat?

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3507 *n* Ip. **(Lang) Müller Geri. Kein diplomatischer Schutz für den mutmasslichen Kriegsverbrecher Jagath Dias** (09.06.2011)

Jagath Dias, Vizebotschafter der sri-lankischen Vertretung für die Schweiz, Deutschland und den Vatikan, steht unter dem schweren Verdacht, als Generalmajor der 57. Division der sri-lankischen Armee Kriegsverbrechen begangen zu haben. Ich stelle deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- Warum wurde Jagath Dias von der Schweizer Regierung als Mitarbeiter der sri-lankischen Botschaft akzeptiert, obwohl gegen ihn bereits im Jahre 2009 - zum Zeitpunkt seiner Akkreditierung - schwere Vorwürfe bezüglich Kriegsverbrechen vorlagen?

- Welche konkreten Schritte gedenkt er im Falle Jagath Dias zu unternehmen?

- Gedenkt er, den diplomatischen Schutz gegen Jagath Dias aufzuheben?

- Wie gedenkt er die vorgängige Überprüfung des diplomatischen Personals zu verbessern, damit in Zukunft verhindert werden kann, dass mutmassliche Kriegsverbrecher als Diplomaten akzeptiert werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Gross Andreas, Hodgers, Jans, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Prelicz-

Huber, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet (23)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Müller Geri.

11.3510 *n* Mo. **Nationalrat. Nötige Hilfe an Nordafrika mit Flüchtlingspolitik verbinden (FDP-Liberale Fraktion)** (09.06.2011)

Der Bundesrat wird dazu beauftragt, bestehende und zusätzliche Finanz- und Entwicklungshilfe für die von einem politischen Umbruch betroffenen Staaten in Nordafrika an den Abschluss von Rückübernahmeverträgen für abgewiesene Asylsuchende zu knüpfen. Er wird zudem dazu beauftragt, bei multilateralen Organisationen darauf zu pochen, dass Finanz-, Wirtschafts- und Entwicklungshilfe an die Sicherung der Grenzen durch diese Länder und die Verhinderung von Flüchtlingsströmen sowie die Rücknahme von abgewiesenen Asylsuchenden geknüpft wird.

Sprecher: Müller Philipp

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3511 *s* Mo. **Ständerat. Obligatorische Erdbebenversicherung (Fournier)** (09.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der gesamten Schweiz eine obligatorische Versicherung von Gebäuden gegen Schäden, die durch Erdbeben verursacht werden, zu veranlassen. Die Elementarschadenversicherung ist in diesem Sinne zu ergänzen, und die Prämie soll in der gesamten Schweiz einheitlich sein.

Die Ereignisse aus der jüngsten Vergangenheit haben uns einmal mehr vor Augen geführt, dass sich die Kontinentalplatten verschieben und dass diese Verschiebungen sowohl in Asien als auch in Europa (Japan, Türkei, Spanien) zu schweren Erdbeben führen können, die grosse Schäden verursachen.

Die Kosten für diese Sachschäden sind sehr hoch, und ihr Ausmass ist kaum einzuschätzen.

Die Schweiz ist gegenüber bestimmten Regionen Asiens nicht so stark gefährdet, dennoch könnte auch hier ein Erdbeben auftreten und starke Sachschäden an Gebäuden, der Infrastruktur und anderen Einrichtungen jeglicher Art verursachen. Zu den gefährdetsten Gebieten zählen die Regionen um Basel und Zürich und insbesondere das Wallis.

Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer können sich bereits gegen Erdbeben versichern. Die Prämie ist jedoch sehr hoch, könnte aber deutlich gesenkt und damit tragbar gemacht werden, wenn die Versicherung in der gesamten Schweiz obligatorisch wäre und als Zusatz in die geltende Elementarschadenversicherung aufgenommen würde.

Diese umfassende Lösung (Pool) wäre im Falle von Erdbebenschäden eine erhebliche finanzielle Entlastung für den erlittenen Schaden, und zwar nicht nur für die Hauseigentümerinnen und -eigentümer, sondern gegebenenfalls auch für Hypothekargläubiger.

Mitunterzeichnende: Berset, Brändli, Fetz, Imoberdorf, Janiak, Kuprecht, Lombardi, Marty Dick, Recordon, Seydoux (10)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

27.09.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3513 *n*** Mo. **Favre Charles. Unternehmenseigene Aktien. Abschaffung von steuerrechtlichen Hindernissen** (14.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 4a des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (VStG) vorzulegen, und zwar soll die Verrechnungssteuer, die gemäss Absatz 2 nach Ablauf der Frist von sechs Jahren erhoben wird, nicht erhoben werden, wenn die Gesellschaft oder Genossenschaft, die eigene Beteiligungsrechte erwirbt, an der Börse kotiert ist.

Mitunterzeichnende: Bischof, Brunschwig Graf, Huber, Lüscher, Moret, Pelli, Roux, Theiler (8)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3514 *n* Mo. **Aubert. Gleichstellungsgesetz. Umfassende Informationskampagne** (14.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende öffentliche Informationskampagne zur Gleichstellung, insbesondere zu Massnahmen gegen die Lohndiskriminierung, zu veranlassen. Im Rahmen dieser Kampagne sollen auch Weiterbildungsmassnahmen für Angestellte, Personalverantwortliche sowie juristische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von kleinen und mittleren Unternehmen gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Voruz (18)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3515 *n* Ip. **Hurter Thomas. Zukunft von Schweizer Arbeitsplätzen auf dem Flughafen Basel-Mülhausen** (14.06.2011)

Am Samstag, 11. Juni 2011, konnte man der "NZZ" entnehmen, dass die Zukunft vieler Arbeitsplätze von Schweizer Firmen auf dem Flughafen Basel-Mülhausen ungewiss ist. Der Flughafen Basel-Mülhausen beruht auf dem französisch-schweizerischen Staatsvertrag vom 4. Juli 1949 (SR 0.748.131.934.92). Die binationale Anlage untersteht, soweit nicht statutarische oder vertragliche Absprachen vorgehen, französischem Recht (Art. 1 Abs. 3 und Art. 6 des französisch-schweizerischen Staatsvertrages). Bis anhin wurde es als zulässig erklärt, dass privatrechtliche Rechtsverhältnisse, wie beispielsweise Arbeitsverträge, durch Vereinbarung dem schweizerischen Recht unterstellt wurden (vgl. Urteil des Bundesgerichtes 4C.434/2002 E. 4.3.2). Schon seit einiger Zeit ist bekannt, dass ein französisches Gericht im Jahre 2005 das Vorgehen eines Schweizer Unternehmens in einem Arbeitsrechtsstreit als teilweise unzulässig bezeichnet hat. Dieses Urteil wurde im Jahre 2010 vom Kassationshof in Paris bestätigt. Danach gilt, anders als bisher, dass französisches Arbeitsrecht auch auf im sogenannten "Secteur Suisse" angesiedelte Schweizer Unternehmen Anwendung findet. Zusätzlich fordern die französischen Behörden von den Schweizer Firmen Steuern ein. Aufgrund der Ungewissheit, ob inskünftig im Schweizer Sektor des internationalen Flughafens

Basel-Mülhausen französisches Arbeits- und Steuerrecht gilt, haben viele auf dem Flughafen ansässige Schweizer ihre Investitionsvorhaben gestoppt und erwägen sogar einen Standortwechsel. Damit ist eine Arbeitsplatzunsicherheit für rund 5200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entstanden. Es stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen hat der Bundesrat seit diesem Urteil ergriffen?

2. Ist der Bundesrat ebenfalls der Meinung, dass die bisher geltende "gewohnheitsrechtliche" Regelung, wonach im schweizerischen Sektor Schweizer Recht und im französischen Sektor französisches Recht gelten solle, staatsvertraglich verankert werden sollte?

3. Was gedenkt er in dieser Situation zu tun?

4. Ist er gewillt, die Anwendbarkeit schweizerischen Fiskalrechts für den "Secteur Suisse" staatsvertraglich zu regeln?

5. Wäre er bereit, den betroffenen Unternehmen eine Verlagerung auf den Flugplatz Dübendorf anzubieten, um die bestehenden Arbeitsplätze nicht zu gefährden und die Unternehmen in ihrer Entwicklung nicht zu beeinträchtigen?

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3516 *n* Mo. **Pardini. Indirekte Diskriminierung angehen** (14.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Informations- und Sensibilisierungskampagne zu indirekten Diskriminierungen nach dem Gleichstellungsgesetz zu beschliessen, damit diese in der Arbeitswelt erkannt und bekämpft werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Hämmerle, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Voruz (21)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3517 *n* Mo. **Schenker Silvia. Lohntransparenz schaffen** (14.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, die Unternehmen verpflichten, ihre Lohnstruktur betriebsintern offenzulegen. Damit soll von den freiwilligen Massnahmen, die der Lohngleichheitsdialog vorsieht, zur Verbindlichkeit gewechselt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Hämmerle, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Voruz (21)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3518 *s* Mo. **Ständerat. Pumpspeicherwerke als Rückgrat der künftigen Stromversorgung (Büttiker)** (14.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen gesetzlichen Voraussetzungen für den Weiterausbau der Pumpspeicherkraftwerke in der Schweiz zu schaffen. Dazu sind insbesondere und in hoher Priorität Sachpläne für potenzielle Speicherstandorte und die dazugehörigen Infrastrukturen zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Forster, Gutzwiller (4)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

29.09.2011 Ständerat. Annahme.

11.3521 *n* Mo. **Quadri. Keine ausländischen Flaggen ohne die schweizerische** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 11 des Bundesgesetzes vom 5. Juni 1931 zum Schutz öffentlicher Wappen und anderer öffentlicher Zeichen mit einer Ziffer 3 folgenden Wortlauts zu ergänzen:

"3. dass Privatpersonen ausländische Flaggen hissen, ohne daneben eine Schweizerflagge mindestens gleicher Grösse zu hissen."

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Brunner, Cassis, Engelberger, Fehr Hans, Föhn, Frehner, Giezendanner, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Rickli Natalie, Rime, Scherer, Schlüer (17)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3522 *n*** Mo. **Segmüller. Kompetenz des BAG gegenüber der EDK** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Auftrag, den das BAG bezüglich der Sexualerziehung im Rahmen des Lehrplanes 21 an die Pädagogische Hochschule der Zentralschweiz gegeben hat, zu überprüfen und allenfalls wieder zurückzunehmen. Zudem soll das BAG keine weiteren neuen respektive verlängernden Verträge bezüglich Sexualerziehung mit der PHZ abschliessen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Darbellay, Geissbühler, Giezendanner, Hochreutener, Loepfe, Malama, Messmer, Mörgeli, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schlüer, Simoneschi-Cortesi, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (22)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3523 *n*** Po. **Girod. Kosten und Potenzial der Reduktion von Treibhausgasen in der Schweiz** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Studie in Auftrag zu geben und darüber zu berichten, welche zeigt, welche Potenziale zur Reduktion der Treibhausgasemissionen zu welchen Kosten bestehen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Killer Hans, Nordmann, Nussbaumer, Schmidt Roberto (6)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3524 *n* Mo. **Nationalrat. Schluss mit überrissenen Handy-Gebühren im Ausland (Wyss Ursula)** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für alle Telecom-Anbieter verbindliche Höchsttarife für ein- und abgehende Anrufe, SMS und Datentransfers mit dem Handy im Ausland festzulegen. Dies soll analog zu den Vorgaben der Europäischen Union geschehen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Darbellay, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Geissbühler, Häberli-Koller,

Heim, Hochreutener, Humbel, Ineichen, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder, Nordmann, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Rime, Schmid-Federer, Steiert, Streiff, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen (28)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

20.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3525 *n* Mo. **Nationalrat. Personenfreizügigkeit. Flankierende Massnahmen. Missbräuche bekämpfen (Fraktion BD)** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen aufzuzeigen, um die Lücken bei der Bekämpfung des Missbrauchs im Bereich der flankierenden Massnahmen zu schliessen und den Vollzug zu verbessern.

Sprecher: Grunder

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3526 *n* Mo. **(Häberli-Koller) Amherd. Mehr Schweizer Nachwuchs dank Aufhebung des Numerus clausus** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen für Ausbildungsplätze vorzulegen. Dadurch können genügend Fachkräfte in der Schweiz ausgebildet und kann der Schweizer Nachwuchs in allen wissenschaftlichen Disziplinen langfristig gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Ingold, Landolt, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, Wehrli, Weibel, Zemp (24)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.

11.3527 *n* Ip. **Schenker Silvia. Einsparungen bei den Zusatzversicherungen. Wer profitiert?** (15.06.2011)

Die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung führt infolge einer Umverteilung der Lasten dazu, dass die Krankenkassen im Bereich der Zusatzversicherungen massive Einsparungen machen können. Neu sind die Kantone verpflichtet, auch für Aufenthalte in Privatspitälern einen Kostenanteil zu übernehmen. Zudem sind die Wohnkantone verpflichtet, ausserkantonale Spitalaufenthalte auch dann mitzufinanzieren, wenn es keinen zwingenden Grund für die Behandlung ausserhalb des Kantons gibt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch schätzt er die Einsparungen ein, welche die Krankenkassen im Bereich der Zusatzversicherungen realisieren können?

2. Wie kann sichergestellt werden, dass die Einsparungen den Versicherten zugutekommen?

3. Welche Möglichkeiten sieht er, die drohende Lastenverschiebung zu den Grundversicherten zu verhindern?

4. Wenn sich die Lastenverschiebung nicht verhindern lässt, was unternimmt er zur Entlastung der Grundversicherten?

5. Wie stellt er sicher, dass die durch die neue Spitalfinanzierung erfolgten Kostenverschiebungen zwischen Grund- und Zusatzversicherten sowie zwischen der öffentlichen Hand und den Krankenkassen transparent ausgewiesen werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Maire Jacques-André, Voruz (9)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3529 *n* Ip. **Flückiger Sylvia. Graubünden. Holzmarktverzerrung oder -regulierung?** (15.06.2011)

Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit dem Konkurs des Sägewerks Mayr-Melnhof Swiss Timber AG bereits zwei Interpellationen behandelt (Interpellation Flückiger 10.3956; Interpellation Rime 10.3905) und sich bezüglich staatlicher Rettungsbeiträge kritisch geäussert.

Nun wurde erneut ein kantonales "Rettungspaket" bekannt: Ein österreichischer Investor (Firma Egger) würde den Betrieb weiterführen, falls:

- zehnjährige Lieferverträge über 300 000 Kubikmeter Rundholz abgeschlossen würden (je 50 Prozent aus Graubünden und der übrigen Schweiz), mit festen Preisbindungs- und Mengenabreden sowie einer Verlust- und Gewinnbeteiligung der zuliefernden Waldeigentümer (vor allem öffentlich-rechtliche Institutionen);

- mit dem Kanton ein Rahmenvertrag abgeschlossen wird "über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Ansiedlung und Betriebsführung des genannten Säge- und Hobelwerks in Domat/Ems".

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde er von der Bündner Regierung über dieses neue, wiederum staatlich gestützte Rettungspaket bzw. über diesbezügliche Pläne informiert?

2. Wurden die Schweizerischen Bundesbahnen von der Bündner Regierung oder dem interessierten Investor kontaktiert, Rundholz von ausserhalb Graubündens zu Vorzugsbedingungen nach Domat/Ems zu transportieren?

3. Ist ein solches Gemeinschaftsunternehmen zwischen Egger und Waldeigentümern nicht in wettbewerbsrechtlicher Hinsicht beachtlich, mithin einer Fusionskontrolle zu unterziehen? (Mehrere überwiegend öffentliche Institutionen sollen die exakt gleichen "Langfrist-Rahmenkaufverträge" für Rundholz abschliessen. Die Firma Egger erzielt einen Umsatz von über 2 Milliarden Schweizerfranken. Das Rundholzvolumen, welches die Betreiberin für einen Betrieb in Domat/Ems von ihren Vertragspartnern benötigt, beläuft sich auf über 35 Millionen Schweizerfranken Umsatz pro Jahr.)

4. Wird mit dem geplanten Rettungspaket nicht ein staatlich unterstütztes Mengen-, Gebiets- und Preiskartell auf den schweizerischen Angebots- und Nachfragemärkten für Rundholz geschaffen?

5. Werden die möglichen Defizite aus diesen Verträgen wirklich von den Gemeinden als Waldbesitzern getragen und nicht etwa aus eidgenössischen Forstsubventionen? (Die im Liefervertrag angebotenen Preise sind für die Bündner Forstwirtschaft mit ihren topografisch bedingt höheren Holzerntekosten eine grosse Herausforderung.)

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bortoluzzi, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Heer, Killer Hans, Kunz, Rime, Schibli, Schlüer, von Rotz, Zuppiger (12)

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3530** ***n*** lp. **Baettig. Geoengineering gegen Klimaerwärmung. Bewertung der Risiken und der lokalen Auswirkungen** (15.06.2011)

Um die Klimaerwärmung zu bremsen, werden in hohem Masse technische Eingriffe, die die Energiebilanz der Erde direkt beeinflussen, in Erwägung gezogen und offenbar auch schon angewendet. Zu den Techniken zählen die Speicherung von Kohlendioxid in unterirdischen Lagerstätten, die Düngung der Meere mit Eisensulfat zur Beschleunigung des Plankton-Wachstums sowie die Freisetzung chemischer Stoffe in der Atmosphäre (Aerosole, Aluminiumoxide, Strontium 383).

Welche Auswirkungen hat der Einsatz dieser Techniken durch die Verschmutzung von Zuflüssen aus dem Gebirge und des Seewassers auf die Gesundheit? Sollten nicht dringend Studien dazu veranlasst werden?

Mitunterzeichnende: Frehner, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Quadri, Reimann Lukas, Reymond (11)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3531** ***n*** Mo. **Glauser. Anerkennung der Arbeit von Bäuerinnen und Verbesserung ihrer rechtlichen und sozialen Lage** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Agrarpolitik (AP) 2014-2017 die Arbeit von Frauen in der Landwirtschaft stärker zu berücksichtigen. Er wird zudem beauftragt, die rechtlichen und sozialen Bedingungen für Landfrauen zu verbessern, insbesondere:

1. bei der Berechnung der Standardarbeitskraft (SAK);

2. durch die Ausarbeitung rechtlicher und sozialer Grundlagen für Landfrauen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Estermann, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Kunz, Moret, Parmelin, Perrin, Veillon, von Siebenthal (13)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3533 ***n*** Mo. **Nationalrat. Personenfreizügigkeit. Vollstreckbarkeit von Sanktionen sicherstellen (Pardini)** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vollstreckbarkeit von Sanktionen sicherzustellen, die aufgrund von Verstössen gegen die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit verhängt worden sind. Namentlich ist auch die Vollstreckbarkeit zivilrechtlicher Sanktionen aus Gesamtarbeitsverträgen und verwaltungsrechtlicher Sanktionen aus den Kontrollen der tripartiten Kommissionen sicherzustellen, insbesondere auch bei ausländischen Firmen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Schenker Silvia, Voruz (12)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3538** ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Verpflichtende Nährwertkennzeichnung für Lebensmittel** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzliche Grundlage für eine obligatorische Nährwertkennzeichnung für Lebensmittel zu schaffen. Dabei sind die laufenden Bemühungen der EU für eine einheitliche Nährwertkennzeichnung zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Gilli, Graf Maya, Hassler, Ingold, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marra, Müller Geri, Nussbaumer, Pedrina, Schelbert, Steiert, Stöckli, Streiff, Voruz, Weibel (24)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3539 ***n*** lp. **Reimann Lukas. Intransparente Vergabe von Casinolizenzen** (15.06.2011)

Im Zusammenhang mit der Konzessionsvergabe für die beiden neuen Casinolizenzen erfahren Parlament und Öffentlichkeit die neuesten Entwicklungen konsequent zuerst aus der Presse. Die Kommunikationskultur der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) ist äusserst sonderbar, wenn eine Veröffentlichung der ESBK-Empfehlung im Ablauf überhaupt vorgesehen war. Bis heute sind auf der Homepage der ESBK keine Informationen über die angeblich erfolgten Empfehlungen betreffend die Konzessionsvergabe in Zürich und Neuenburg zu finden.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat an:

1. Erfolgte tatsächlich bereits eine in der Presse erwähnte Empfehlung der ESBK an den Bundesrat?

2. Wenn ja, entspricht es dem Konzessionsverfahren, dass diese Empfehlung noch vor dem Entscheid des Bundesrates veröffentlicht wird?

3. Folgt er grundsätzlich der Empfehlung der ESBK, oder prüft er die Gesuche unabhängig?

4. Wann darf die Entscheidung des Bundesrates erwartet werden und wie wird diese kommuniziert?

5. Hat er sich bereits Gedanken gemacht, welches Verfahren nach Ablauf der Konzessionen angewendet wird?

6. Die Erfahrung zeigt, dass es äusserst schwierig ist, wenn ein kleines Gremium grosse Entscheide fällt. Wäre die öffentliche Versteigerung der Lizenzen unter allen Bewerbern, welche alle Anforderungskriterien erfüllen, nicht zweckmässiger, weniger korruptionsanfällig und würde dem Bund deutlich mehr Einnahmen bringen, als die (Vor-)Entscheidung durch einen kleinen Personenkreis in der Kommission fällen zu lassen?

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3540 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Einführung einer Verschuldungslimite für die SNB** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Nationalbankgesetz (NBG) so zu ändern:

1. dass die Quote von Eigenmitteln und Währungsreserven mindestens 40 Prozent der Bilanzsumme betragen muss;

2. dass in Artikel 46 NBG die Kompetenz des Direktoriums so geändert wird, dass die aktuell verbleibenden Goldreserven nicht weiter verringert werden dürfen;

3. dass wie bei Geschäftsbanken gewisse Schutzmassnahmen und ein Sanierungsverfahren eingeführt werden bei begründetem Verdacht auf Unterbilanz, Überschuldung oder Liquiditätsprobleme.

Sprecher: Kaufmann

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3542 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anlässe politischer Parteien auf dem Rütli** (15.06.2011)

Der Bundesrat als Eigentümervertreter des Rütli wird beauftragt, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SSG) anzuweisen, dass politische Parteien im Rahmen von kleineren parteiinternen Anlässen keine Bewilligung brauchen, um sich auf dem Rütli zu treffen. Für grössere öffentliche Anlässe von Parteien soll ein Gesuch gestellt werden müssen. Diese Gesuche sollen, soweit dies mit der übrigen Nutzung des Rütli vereinbart werden kann, generell erlaubt werden.

Sprecher: Müri

x **11.3545 *n*** Po. **Fraktion BD. Zivilstandsunabhängige Besteuerung und Renten** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Lösungen zu prüfen, die eine weitgehend zivilstandsunabhängige Besteuerung sowie zivilstandsunabhängige Renten ermöglichen.

Sprecher: Landolt

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3551 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. Elektrifizierung der Hochrheinstrecke Basel-Waldshut-Schaffhausen** (15.06.2011)

Die Hochrheinstrecke der Deutschen Bahn (DB) Basel-Waldshut-Schaffhausen-Singen ist die schnellste Bahnverbindung zwischen der nördlichen Ostschweiz und Basel. Sie ist zwischen Basel und Waldshut durchgehend zweigleisig. Auf der Fortsetzung zwischen Waldshut (D) und Beringen (CH) im Kanton Schaffhausen besteht vor und nach der Landesgrenze eine Einspurlücke von einer Länge von insgesamt 32 Kilometern. Die gesamte Hochrheinstrecke ist nicht elektrifiziert.

Ich frage den Bundesrat:

1. Bestätigt er seine frühere Haltung, dass die Hochrheinstrecke Bestandteil der Ostschweizer Spange ist und es sich damit um eine Bahnlinie von nationaler Bedeutung handelt?

2. Ist er bereit, die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke im Rahmen weiterer Vorlagen des Bundes zu prüfen und sich an der Projektierung dieses Vorhabens zu beteiligen?

3. Ist er gewillt, für die Elektrifizierung sowie die Anerkennung schweizerischer Inlandfahrausweise auf der Hochrheinstrecke eine bilaterale Vereinbarung mit Deutschland auszuarbeiten, wie dies z. B. für die Elektrifizierung Lindau-Geltendorf oder Schaffhausen-Singen erfolgt ist?

4. Ist er bereit, als Staatsvertragspartner die Elektrifizierung der gesamten Hochrheinstrecke der Gemischten Kommission gemäss Artikel 10 der Vereinbarung vom 25. August 1953 über die deutschen Eisenbahnstrecken auf Schweizer Gebiet bei ihrer nächsten Zusammenkunft vorzuschlagen und sich daran finanziell zu beteiligen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Fässler Hildegard, Graf-Litscher, Heim, Schenker Silvia, Voruz (7)

17.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3552 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. Die Fifa ist keine gemeinnützige Organisation** (15.06.2011)

Die Fifa ist in jüngster Zeit wegen ihren Korruptionsskandalen in Verruf geraten. Sie fällt aber auch auf durch fragwürdige Geschäftspraktiken, die sich nicht mit dem Gemeinnützigkeitsprinzip vertragen, nach dem sie steuerbefreit ist. Es drängen sich folgende Fragen auf:

1. Hält der Bundesrat eine Organisation für gemeinnützig im Sinne von Artikel 56 Buchstabe g DBG, die ihren Führungsleuten innert zweier Jahre 50 Millionen Franken an Boni ausgeschüttet hat?

2. Muss sich Gemeinnützigkeit nicht auch darin manifestieren, dass die Löhne und Entschädigungen für die Führungsgremien eher unter als über dem marktüblichen Niveau liegen sollten?

3. Hält der Bundesrat eine Organisation für gemeinnützig, die der Interpol 20 Millionen Franken zukommen liess?

4. Wenn er die Fragen 1 und 3 mit Nein beantwortet: Was zieht er daraus für Schlüsse bezüglich der Steuerbefreiung der Fifa?

5. Sollte der Fifa der Status der Gemeinnützigkeit abgesprochen werden, hätte sie Steuern zu bezahlen wie ein Unternehmen. Welche Steuern hätte sie in Gemeinde, Kanton und Bund zahlen müssen, wenn sie bereits im Jahr 2010 nicht mehr privilegiert worden wäre?

6. Die Fifa veranstaltet Fussball-Weltmeisterschaften in Staaten, die die Menschenrechte mit Füssen treten. Verträgt sich das mit dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit?

7. Die Fifa verlangt von den Austragungsländern Steuerbefreiung mit dem Argument, sie zahle in der Schweiz Steuern. Hält der Bundesrat diese Argumentation für statthaft angesichts der steuerprivilegierten Situation, in der sich die Fifa hier befindet?

8. Die ESTV hat im Jahr 2008 eine Untersuchung über die internationalen Sportverbände und ihre Steuerbefreiung durchgeführt. Sie wollte insbesondere überprüfen, ob im Bereich der wegen Gemeinnützigkeit steuerbefreiten Organisationen dem Grundsatz der Gleichbehandlung nachgelebt wird. Was ist bei dieser Untersuchung herausgekommen?

9. Der Bundesrat liess sich damals die Option offen, "gestützt auf die Beurteilung der Lage aller in der Schweiz domizilierten internationalen Sportverbände eine Regelung über die Behandlung dieser Verbände zu erlassen". Hat er das getan, und wenn nein, warum nicht?

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Graf-Litscher, Heim, Maire Jacques-André, Schenker Silvia, Voruz (8)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3557 *n* Mo. **Noser. Gleich lange Spiesse für Anbieter und Konsumenten auf dem Energiemarkt** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterbreiten, sodass in Zukunft alle Anbieter und alle Konsumenten von Energie, ungeachtet ihrer Grösse oder Bedeutung, einen freien und gleichberechtigten Zugang zum Energiemarkt erhalten. Anbieter und Konsumenten sollen sich auf dem Energiemarkt, gleich wie an einer Handelsbörse, über individuelle Mengen und Preise, aber auch über die Herkunft der Energie austauschen können. Basis bildet ein gesamtschweizerisches Energienetz, das von einem nationalen Netzbetreiber aufgebaut und betrieben wird. Der Aufbau des Netzes kann vom Bund in der Form von rückzahlbaren Darlehen unterstützt werden.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3558 *n* Mo. **Bourgeois. Nationaler Richtplan für Geothermie und Windenergie. Vereinfachung der Verfahren** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, vor Unterbreitung seiner angekündigten Botschaft zum schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie folgende Vorkehrungen zu treffen:

1. Erstellung eines nationalen Richtplans zur Erfassung der für tiefe Geothermie geeigneten Standorte;

2. Erstellung eines nationalen Richtplans zur Erfassung der für den Bau von Windkraftanlagen geeigneten Standorte; der Plan muss die natürliche Beschaffenheit des Standortes sowie die möglichen Beeinträchtigungen für die Landschaft als auch für die Aktivitäten, die mit dem Bau der Windkraftanlagen am Standort verbunden sein könnten, berücksichtigen;

3. Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens aufgrund der Pläne nach den Punkten 1 und 2, damit das zur Verfügung stehende Potenzial vollständig ausgeschöpft werden kann;

4. Koordinierung der zu treffenden Massnahmen mit den Kantonen und daraus resultierende Anpassung der Gesetzgebung.

Mitunterzeichnende: Abate, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Fluri, Français, Hiltpold, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Malama, Markwalder, Messmer, Moret, Pelli, Perrinjaquet, Ruey, Theiler, Triponez, Wasserfallen (28)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3559 *n* Mo. **Noser. Steigerung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Anreizumkehr zur Erreichung verbindlicher Ziele nutzen** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche Rahmenbedingungen zu unterbreiten, um Lieferanten von Energie an Endkunden (für Brenn- und Treibstoffe sowie für Strom) auf Basis des Referenzjahres 2012 zu verpflichten,

a. den Anteil der erneuerbaren Energien an der gelieferten Energie jährlich um 1 Prozent zu steigern und

b. jährlich einen Energieeffizienzbeitrag von 1 Prozent nachzuweisen, also unter der Annahme, dass die Kundenzahl gleich bleibt, jedes Jahr 1 Prozent weniger Energie abzusetzen als im Vorjahr. Zur Zielerreichung können sich die Energielieferanten zu Gruppen zusammenschliessen respektive Zertifikate von anderen Energielieferanten erwerben. Energielieferanten, die trotzdem die Ziele verfehlen, müssen den zur Zielerreichung notwendigen finanziellen Beitrag in einen Fonds einzahlen, damit Dritte die Zielerreichung sicherstellen.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3560 *n* Mo. **Bourgeois. Angabe des Produktionslandes auf Lebensmitteln** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich der Lebensmittel:

1. sich für eine kohärente und einheitliche Anwendung der rechtlichen Vorschriften zur Angabe des Produktionslandes einzusetzen;

2. gerechte und wirksame Sanktionen im Falle falscher oder täuschender Angaben auf Lebensmitteln festzulegen; dabei soll er auch eine Mindesthöhe der Sanktionen festlegen.

Mitunterzeichnende: Bigger, Büchler Jakob, Bugnon, Cassis, Favre Laurent, Français, Gadient, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hassler, Hiltpold, Thorens Goumaz, von Siebenthal, Walter, Zemp (16)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 1 und die Ablehnung von Ziffer 2 der Motion.

11.3562 *s* Mo. **Ständerat. Tiefe Geothermie. Offensive (Gutzwiller)** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Investitionen in Tiefe-Geothermie-Projekte zur Stromgewinnung gute Voraussetzungen zu schaffen. Folgende Massnahmen sollen dazu dienen:

- Schaffung einer Geothermie-Task-Force und Lancierung einer Kommunikationsoffensive zur Erhöhung der gesellschaftlichen und politischen Akzeptanz der tiefen Geothermie;

- Schaffung von rückzahlbaren Anschubfinanzierungen für Pilotprojekte (z. B. steuerliche Anreize, Bürgschaften, zinslose Darlehen);

- Ausbau der Fündigkeitsrisikogarantie;

- klare rechtliche Regeln für die Exploration und Standortsicherung;

- einheitliche und beschleunigte Bewilligungsverfahren;

- politische Unterstützung von Bund, Kantonen und Gemeinden bei der Standortsuche und Standortwahl;

- aktive Beteiligung der Schweiz an internationalen Forschungs- und Pilotprojekten.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Büttiker, Comte, Forster, Marty Dick, Schweiger (7)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

29.09.2011 Ständerat. Annahme.

11.3563 *s* Mo. **Ständerat. Tiefe Geothermie. Schweizweite geologische Erkundung (Gutzwiller)** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Programm zur schweizweiten Erkundung des Untergrunds zu organisieren und zu finanzieren. Ziel muss es sein, Aufschluss darüber zu erhalten, ob

und wie sich der Untergrund für die tiefe Geothermie zur Stromgewinnung eignet.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Büttiker, Comte, Egerszegi-Obrist, Forster, Marty Dick, Schweiger (8)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

29.09.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3564** ***s*** Mo. **Ständerat. Nuklearforschung in der Schweiz weiterhin gewährleisten (Forster)** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu gewährleisten, dass die nukleare Forschung in der Schweiz weitergeführt wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Brändli, Briner, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Freitag, Frick, Gutzwiller, Hess Hans, Kuprecht, Maissen, Schweiger, Stähelin (13)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

28.09.2011 Ständerat. Annahme.
06.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3566** ***n*** Mo. **Hochreutener. Eigene Fahrzeugkategorie für elektrisch betriebene Personenfahrzeuge** (15.06.2011)

Der Bundesrat hat für elektrisch betriebene Personenfahrzeuge eine neue Fahrzeugkategorie zwischen Fahrrad und Motorfahrrad zu definieren. Für die Einstufung gilt die maximale Geschwindigkeit und nicht die Motorenleistung. Ein weiteres Kriterium kann die Breite der Fahrzeuge sein. Für die Fahrberechtigung dieser Fahrzeuge soll höchstens das Alter definiert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Cathomas, Glanzmann, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Robbiani, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, von Rotz, Wehrli (13)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3567 ***n*** Mo. **(Hochreutener) Schmid-Federer. Elternzeit und Familienvorsorge** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für die Steuerbefreiung einer privat finanzierten Elternzeitversicherung/Familienvorsorge zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Cassis, Darbellay, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Hodgers, Malama, Moret, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Streiff, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli (14)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Schmid-Federer.

x **11.3568** ***n*** Mo. **Reymond. Strengere Zollsanktionen im Interesse der öffentlichen Gesundheit** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Höhe der Geldsanktionen für die Einfuhr gesundheitsgefährdender Lebensmittel zu ändern. Dies soll analog zur Höhe der Geldsanktionen für unrechtmässige Wettbewerbsbeschränkungen (also im Verhältnis zum Umsatz des importierenden Unternehmens) sowie entsprechend der Schwere und der Dauer des festgestellten Delikts geschehen.

Ist eine solche Änderung aufgrund völkerrechtlicher Verpflichtungen nicht möglich, wird der Bundesrat beauftragt, sich auf internationaler Ebene für eine Erhöhung der Geldsanktionen für die Einfuhr gesundheitsgefährdender Lebensmittel einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Brönnimann, Freysinger, Fuchs, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Quadri, Stamm, Veillon (18)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3571** ***n*** Mo. **Baettig. Mobilität und Arbeitsplätze. Der Bund als Vorbild** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gleichmässige und effiziente Verteilung seiner Arbeitsplätze auf die verschiedenen Kantone auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen und umzusetzen, damit die Kantone von den lokalen Arbeitsplätzen profitieren können.

Mitunterzeichnende: Frehner, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Nidegger, Perrin, Quadri, Reimann Lukas, Reymond (10)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3575 ***n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Bilaterale Abkommen und Personenfreizügigkeit. Missbräuche wirksam bekämpfen** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeitsmarktkontrolle zu verstärken und die Sanktionen gegen Unternehmen, die Personen unter missbräuchlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigen, zu verschärfen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aubert, Birrer-Heimo, Cassis, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Goll, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Maire Jacques-André, Pardini, Pedrina, Quadri, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Vischer Daniel, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Ursula (26)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3576 ***n*** Mo. **(von Rotz) Wobmann. Eigene Fahrzeugkategorie für elektrisch betriebene Personenfahrzeuge** (15.06.2011)

Der Bundesrat hat für elektrisch betriebene Personenfahrzeuge eine neue Fahrzeugkategorie zwischen Fahrrad und Motorfahrrad zu definieren. Für die Einstufung gilt die maximale Geschwindigkeit und nicht die Motorenleistung. Ein weiteres Kriteriim kann die Breite der Fahrzeuge sein. Für die Fahrberechtigung dieser Fahrzeuge soll höchstens das Alter definiert werden. Von einer Führerprüfung ist abzusehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Caviezel, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Freysinger, Fuchs, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Hochreutener, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk

Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Graffenried, von Siebenthal, Wasserfallen (36)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Wobmann.

11.3577 *n* Mo. **Heim. Abbau unnötiger Bürokratie. Vereinfachtes Abrechnungsverfahren im Tiefstlohnbereich** (15.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Abrechnungsverfahren für die Sozialversicherungen so zu vereinfachen, dass Arbeitgebende ihre Angestellten mit einem einzigen Formular bei den Sozialversicherungen inklusive Unfallversicherung anmelden und so abrechnen können. So soll auch die Unfallversicherung einfach und ohne zusätzlichen administrativen Aufwand gesichert werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Voruz (6)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3584 *s*** Mo. **Ständerat. Nationale Strategie der Krebsbekämpfung. Für mehr Chancengleichheit und Effizienz (Altherr)** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter Einbezug betroffener Organisationen, Fachpersonen, Fachschaften und der Kantone eine nationale Strategie für eine verbesserte Krebsvermeidung und -bekämpfung zu erarbeiten. Eine qualitativ hochstehende Versorgung nach anerkannten Kriterien ist sicherzustellen, und die Effizienz ist zu erhöhen. Die Bevölkerung der Schweiz soll gleiche Chancen haben auf Früherkennung, auf eine sinnvolle Diagnostik und Behandlung nach neuesten Erkenntnissen sowie eine psychosoziale und palliative Betreuung.

Um dies zu gewährleisten, braucht es eine Harmonisierung der Krebsfrüherkennung, ein national harmonisiertes Krebsregister, den rechtsgleichen Zugang zu wirksamen Therapien sowie eine optimierte Zusammenarbeit der Fachinstanzen.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion in den Punkten Harmonisierung der Krebsfrüherkennung, Schaffung eines nationalen Krebsregisters sowie Chancengleichheit im Zugang zu Palliative Care. In den übrigen Punkten beantragt er die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

29.09.2011 Ständerat. Annahme.
12.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3590 *n* Ip. **Schenker Silvia. Flughafen Basel-Mülhausen. Welches Recht gilt?** (16.06.2011)

Im Schweizer Sektor des binationalen Flughafens Basel-Mülhausen herrscht Ungewissheit über die Anwendung des Arbeits- und Steuerrechts. Es war langjährige Praxis, dass für Firmen im Schweizer Sektor des Euro-Airports das schweizerische Arbeitsrecht gilt. Diese Praxis wurde durch einen Gerichtsentscheid infrage gestellt. Diese unsichere Situation ist für die Schweizer Firmen, die dort Arbeitsplätze anbieten, sehr schwierig. Infolge der Unsicherheit ist damit zu rechnen, dass Investitionsentscheide zurückgestellt werden. Zudem ist die Situation für die Angestellten mit Unsicherheit verbunden, was für die Betroffenen eine Belastung darstellt.

Trotz der Bemühungen der involvierten Basler Behörden und des Bundesrats konnte bis anhin keine Lösung des Problems gefunden werden.

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was hat er bis anhin unternommen, um eine Lösung für das Problem zu finden?

2. Teilt er die Einschätzung, dass für die Schweizer Firmen und für deren Angestellte die Rechtssicherheit bezüglich Arbeitsbedingungen sehr wichtig ist?

3. Wie sieht der Zeitplan für die weiteren Bemühungen des Bundesrats aus, und wann wird das Mandat zu Verhandlungen mit den französischen Behörden erteilt? Muss zur Klärung der Situation der Staatsvertrag geändert werden?

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Jans, Maire Jacques-André, Voruz (4)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3591 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Mitwirkung in EU-Betriebsräten. Gleiche Rechte für Schweizer Arbeitnehmende** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzung für eine Übernahme/Anwendung der Europäischen Betriebsratsrichtlinie durch die Schweiz zu schaffen und dem Parlament dazu eine Vorlage zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Rechsteiner Paul, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (21)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3593 *n* Mo. **Kiener Nellen. Deklarationspflicht bezüglich der Strahlenwerte für Geräte, welche nichtionisierende Strahlung aussenden** (16.06.2011)

Geräte, welche Funkstrahlung aussenden, müssen auf der Pakkung und dem Gehäuse als solche, unter Angabe der Strahlenwerte, deklariert werden.

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3594 *n* Mo. **Schmid-Federer. Kompensation von Leistungskürzungen im BVG** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 79b BVG dahingehend zu ändern, dass künftig neben dem Einkauf bis zur Höhe der reglementarischen Leistungen auch die Kompensation von Leistungskürzungen infolge einer Senkung des Umwandlungssatzes möglich ist.

Mitunterzeichnende: Bischof, Darbellay, Hany, Hochreutener, Müller Philipp, Müller Walter, Schneider-Schneiter, Segmüller (8)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3595 *n* Ip. **Schenker Silvia. Psychische Probleme am Arbeitsplatz. Lehren aus der BSV-Studie** (16.06.2011)

Im Auftrag des BSV und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband Basel und der Wirtschaftskammer Baselland wurde eine Befragung zum Thema "psychische Probleme am Arbeitsplatz" durchgeführt. Die Studie wurde im Rahmen des For-

schungsprogramms FoP-IV durchgeführt. Die interessanten Resultate der Befragung sind im Forschungsbericht 1/11 festgehalten. Unter anderem zeigt sich, dass psychische Probleme mit Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit sehr häufig auftreten. In vielen Fällen wird den Betroffenen die Stelle gekündigt. Kollegen und Vorgesetzte sind mit der Situation oft überfordert. Professionelle Hilfe wird nur in wenigen Fällen zugezogen. Aufhorchen lässt die Erkenntnis, dass die IV von den betroffenen Arbeitgebenden nicht als Problemlöser wahrgenommen wird.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Erkenntnisse der Befragung der Arbeitgebenden?

2. Welche Schlüsse zieht er aus den Ergebnissen der Befragung?

3. Welche konkreten Aufträge wurden dem BSV aufgrund der Erkenntnisse gegeben?

4. Werden die Erkenntnisse der Studie mit den Arbeitgeberverbänden diskutiert und Massnahmen daraus abgeleitet?

5. Ist nach der Pilotstudie eine Hauptstudie geplant, die neben der Analyse auch Lösungsansätze aufzeigen soll?

6. Welche Schritte unternimmt er, damit die IV in Zukunft als Problemlöser beim Umgang von Arbeitgebenden mit psychisch kranken Mitarbeitenden wahrgenommen wird?

7. Welche konkreten Massnahmen sieht er vor, um die Integration im Arbeitsmarkt und den Arbeitsplatzerhalt von Menschen mit psychischen Problemen zu fördern?

8. Hält er das Ziel der IV-Revision 6a, 17 000 Menschen aus der Rente in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, unter Berücksichtigung der Studienergebnisse nach wie vor für realistisch?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Graf Maya, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Voruz, Weber-Gobet (21)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3596 *n* Mo. **Geissbühler. Strafprozessrecht. Polizeigewahrsam auf 72 Stunden ausdehnen** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strafprozessrecht den Polizeigewahrsam auf 72 Stunden auszudehnen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Freysinger, Fuchs, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Kunz, Müller Thomas, Müri, Perrin, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Spuhler, Stahl, von Siebenthal, Zuppiger (31)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3597 *n*** Po. **(Hany) Amherd. Staumanagement auf den Nationalstrassen mithilfe des Pannenstreifens** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, inwiefern der Pannenstreifen auf Nationalstrassen bei Stausituationen als zusätzliche Fahrbahn freigegeben werden kann.

Weiter gilt es zu klären, welche Anforderungen bei der Pannenstreifenfreigabe an das Verkehrsmanagement entstehen.

Auch gilt es aufzuzeigen, ob und in welcher Höhe ein solches situationsgerechtes Verkehrsmanagement Kosten verursacht.

Gleichzeitig soll im Bericht aufgezeigt werden, welche Nationalstrassenabschnitte dafür infrage kommen und ob eine solche Möglichkeit Engpassbeseitigungen ersetzen kann.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Büchler Jakob, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Egger, Estermann, Fehr Jacqueline, Fluri, Gadient, Geissbühler, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Humbel, Hutter Markus, Jositsch, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Müri, Pelli, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Theiler, Triponez, Tschümperlin, von Siebenthal, Wasserfallen, Wehrli (49)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.
23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3598 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Mitwirkungsrechte für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausbauen** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verstärken. Dazu ist dem Parlament eine Revision des Mitwirkungsgesetzes zu unterbreiten, die insbesondere folgende Punkte umfasst:

- Ab einer bestimmten Unternehmensgrösse (z. B. ab 100 Angestellten) ist obligatorisch eine Arbeitnehmervertretung einzurichten.

- Die Einrichtung einer Arbeitnehmervertretung ist zu erleichtern.

- Die Felder und Stufen der Mitwirkung sind zu definieren.

- Bei Verletzung der Mitwirkungsrechte sind Sanktionen vorzusehen.

- Die Rahmenbedingungen für die Arbeitnehmervertretungen sind zu verbessern.

- Der Schutz der Vertreterinnen und Vertreter der Angestellten ist auszubauen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Rechsteiner Paul, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (21)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3600 *n* Mo. **Freysinger. Förderung der Thorium-Forschung** (16.06.2011)

Angesichts des beschlossenen Atomausstiegs wird der Bundesrat beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um die Forschung im Bereich der Thorium-Technologie maximal zu fördern. Er soll dem Parlament kurzfristig einen Aktionsplan dazu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Brönnimann, Estermann, Fehr Hans, Fuchs, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Killer Hans, Kunz, Leutenegger Filippo, Lüscher, Müri, Neirynck, Nidegger, Perrin, Quadri, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (27)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3602 *n* Mo. **Nationalrat. Nationale Strategie der Krebsbekämpfung ((Weber-Gobet) Gilli)** (16.06.2011)

Krebs ist für die meisten verlorenen Lebensjahre verantwortlich. Damit verbunden ist grosses Leid, aber auch volkswirtschaftlicher Schaden. Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Organisationen, Fachpersonen und den Kantonen eine nationale Strategie der Krebsbekämpfung zu erarbeiten. Ziel: eine wirksame, zweckmässige, wirtschaftliche und qualitativ hochstehende Versorgung sicherstellen; die Chancen- und Rechtsgleichheit für die Bevölkerung bei der Krebsfrüherkennung gewährleisten; und die Effizienz in der Bekämpfung erhöhen. Gleiche Chancen für alle: auf ein niedriges Krebsrisiko durch Vorbeugung und Früherkennung, auf Diagnostik und Behandlung nach neuesten Erkenntnissen sowie auf eine psychosoziale und palliative Betreuung.

Das bedingt eine Harmonisierung der Früherkennung, ein zentrales Register, den rechtsgleichen Zugang zu wirksamen, evidenzbasierten Therapien sowie eine bessere Zusammenarbeit der Fachinstanzen.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Cassis, de Buman, Frösch, Gilli, Grunder, Heim, Ingold, Meyer Thérèse, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rielle, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Streiff, Weibel (20)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion in den Punkten Harmonisierung der Krebsfrüherkennung, Schaffung eines nationalen Krebsregisters sowie Chancengleichheit im Zugang zu Palliative Care. In den übrigen Punkten beantragt er die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

30.09.2011 Nationalrat. Angenommen/abgelehnt gemäss Antrag des Bundesrates.
05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

11.3604 *n* Mo. **Nationalrat. Stärkung der KMU (Estermann)** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den vorherrschenden Problemen, welche mit dem vermehrten Aufkommen inländischer "scheinselbstständiger" Einzelfirmen (GmbH) und ausländischer "Ich-AG" in bestimmten Sektoren wie etwa der Baubranche entstanden sind, wirkungsvoll entgegenzutreten. Die vom Bundesrat in die Wege geleiteten Massnahmen sollen ohne nennenswerte finanzielle Mehrbelastung bewerkstelligt werden, sondern zum Beispiel durch die vollumfängliche Ausschöpfung des Strafmasses oder durch eine entsprechende Verschärfung des Arbeits- und Gewerberechts.

Mitunterzeichnende: Binder, Bortoluzzi, Graber Jean-Pierre, Gysin, Killer Hans, Lustenberger, Miesch, Müller Thomas, Rutschmann, Schenk Simon, Weibel (11)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3609 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Goldstone-Bericht. Die Position des Bundes berichtigen** (16.06.2011)

Am 5. November 2009 stimmte die Uno-Generalversammlung bei 44 Enthaltungen mit 114 zu 18 Stimmen für die Annahme des Goldstone-Berichts. Darin wurde hauptsächlich Israel, aber auch der Hamas vorgeworfen, während der Operation "Gegossenes Blei" Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Die Schweiz stimmte für die Annahme der Resolution.

In seinem Artikel, der am 1. April 2011 in der "Washington Post" erschien, erklärte der Richter Richard Goldstone, dass sein Bericht anders ausgefallen wäre, wenn er damals gewusst hätte, was er heute wisse. Er erläuterte, dass aus den heute bekannten Fakten hervorgehe, dass Israel mit der Operation die Zivilbevölkerung nicht absichtlich habe treffen wollen. Goldstone sagte darin auch, dass er eine Änderung des ursprünglichen Mandats des Menschenrechtsrates gefordert habe, da dieses gegen Israel gerichtet gewesen sei.

Goldstone hat seinen Bericht partiell, jedoch in wesentlichen Punkten widerrufen.

1. Ist der Bundesrat unter diesen Voraussetzungen dazu bereit, seine Position vom Herbst 2009 und gewisse Aspekte seiner Antworten auf die Interpellationen 09.4073 und 09.4077 in einer öffentlichen Erklärung zu berichtigen?

2. Ist der Bundesrat ausserdem bereit, sich über die Vertretung der Schweiz im Menschenrechtsrat und in der Uno dafür einzusetzen, dass diese Institutionen den Inhalt und die Schlussfolgerungen des Goldstone-Berichts sowie das weitere Vorgehen neu beurteilen?

Im Jahr 2009 gingen wir davon aus, dass der obengenannte Bericht einseitig sei, weil Israel mehr Schuld zugewiesen wurde als der Hamas, weil der Inhalt und die Schlussfolgerungen gemessen an den Tatsachen sehr fragwürdig waren und weil stark zu bezweifeln war, ob die Handlungen der israelischen Streitkräfte in Gaza als Kriegsverbrechen, ja sogar als Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichnet werden konnten. Die meisten westlichen Länder hatten ähnliche Bedenken und stimmten gegen den Bericht oder enthielten sich der Stimme. Am 4. November 2009 lehnte das Repräsentantenhaus des US-Kongresses den Text mit 344 zu 36 Stimmen ab, da dieser für "unausgewogen" gehalten wurde.

Am 14. April 2011 reagierte der US-Senat auf die jüngsten Äusserungen Goldstones, indem er einstimmig eine Resolution annahm, worin gefordert wird, den Bericht zu annullieren, den geschädigten Ruf Israels wiederherzustellen und den Menschenrechtsrat zu reformieren.

Vor dem Hintergrund all dieser Faktoren und aus Sorge um die Gerechtigkeit ersuchen wir den Bundesrat, seine Position zum Goldstone-Bericht aus dem Jahr 2009 zu berichtigen.

Mitunterzeichnende: Borer, Brönnimann, Brunschwig Graf, Flückiger Sylvia, Frehner, Geissbühler, Glauser, Grin, Heer, Hutter Markus, Joder, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Messmer, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Quadri, Reymond, Schenk Simon, Schwander, von Siebenthal, Wobmann (25)

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3610 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Unverhältnismässige Kriminalisierung von Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz** (16.06.2011)

André Kuhn, Professor für Strafrecht, stellte kürzlich während eines Kolloquiums zum Thema Strassenverkehrsrecht die These auf, die stark auf Repression ausgerichteten Massnahmen bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz (SVG) hätten in der Schweiz zum Grossteil versagt und es sei nun an

der Zeit, verstärkt auf Präventionsmassnahmen zurückzugreifen.

Vor dem Hintergrund dieser These bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er nicht ebenfalls der Ansicht, dass die Repressionsmassnahmen bei Verstössen gegen das SVG teilweise versagt haben?

2. Ist ihm bekannt, dass 55 Prozent der Strafurteile in Zusammenhang mit Verstössen gegen das SVG gefällt werden?

3. Sieht er vor, die Präventionspolitik in diesem Bereich stärker zu fördern?

4. In welchem Masse ist die tendenziell sinkende Zahl von Verkehrsunfällen mit Todesfolge oder mit schweren Verletzungen auf die verbesserte aktive und passive Sicherheit von Fahrzeugen und auf die verbesserte Strasseninfrastruktur (Korrektur von Kurven, Kreisverkehr, Bodenschwellen) zurückzuführen und in welchem Masse auf die immer härteren Strafen nach dem SVG?

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Borer, Brönnimann, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Frehner, Fuchs, Geissbühler, Glauser, Grin, Heer, Hochreutener, Hutter Markus, Joder, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Quadri, Reymond, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Wobmann (30)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3611** ***n*** Mo. **Graber Jean-Pierre. Finanzielle Mittel für Nationalstrassen voll ausschöpfen** (16.06.2011)

Systematisch werden seit 2007 die Mittel, die für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und die Beseitigung von Engpässen auf dem Strassennetz bereitgestellt werden, nicht vollständig verwendet.

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seiner Zuständigkeit angemessene Massnahmen zu ergreifen oder dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, um dieses nichtvernachlässigbare, immer wiederkehrende und beklagenswerte Phänomen künftig zu verhindern. Mit den Massnahmen sollen nur die Ursachen für die Tatsache beseitigt werden, dass nicht alle Mittel verwendet werden. Die Höhe der bereitgestellten Mittel soll dabei nicht verringert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Bigger, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Egger, Estermann, Favre Laurent, Flückiger Sylvia, Frehner, Fuchs, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Grin, Hany, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Killer Hans, Kunz, Loepfe, Maire Jacques-André, Messmer, Miesch, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Quadri, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Segmüller, Stamm, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (47)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3613 ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Gefahrguttransporte auf der Schiene** (16.06.2011)

Verschiedene Bahnunglücke zeigen: Waggons voller Chemikalien sind eine Gefahr für Mensch und Umwelt. Trotz internationaler Sicherheitsvorschriften für Gefahrguttransporte auch im internationalen Verkehr sind im südbadischen Müllheim im Mai 2011 aus einer Komposition acht Güterwaggons beladen mit Chemikalien entgleist, drei kippten um. Chemikalien traten aus. Ein Wohnquartier wurde evakuiert. In Viareggio war 2009 ein Güterzug entgleist. Ein mit Flüssiggas gefüllter Waggon explodierte. Tote und Schwerverletzte waren die Folge. Grosse Unfälle ereigneten sich in der Schweiz 1994 in Zürich-Affoltern und in Lausanne. Zur aktuellen Situation in der Schweiz stellen sich Fragen, um deren Beantwortung ich den Bundesrat ersuche:

1. Wie viele Tonnen Gefahrgut werden pro Jahr auf dem Schweizer Schienennetz transportiert, und welche Entwicklung ist für die nächsten Jahre zu erwarten?

2. Gibt es auf dem Schweizer Streckennetz der Eisenbahn Abschnitte, auf denen Gefahrguttransporte bei einem Unfall zu einer direkten Gefahr für Mensch und Umwelt werden können?

3. Werden der Bund, die Sicherheitsbehörden und die SBB über Gefahrguttransporte vorgängig informiert? Wie präsentieren sich die Sicherheitsdispositive für Mensch und Umwelt?

4. Wie hoch ist die Gefahrexposition im Rangierbahnhof Muttenz? Wie viele der rangierten Waggons sind mit gefährlichen Gütern beladen?

5. Eine hohe Konzentration an Gefahrguttransporten weist der Raum Pratteln auf ("Basellandschaftliche Zeitung" vom 24. Mai 2011; 2,6 Millionen Tonnen auf der Strecke Pratteln-Sissach, 4,9 Millionen Tonnen auf der Strecke Pratteln-Stein). Wie gross ist das Gefährdungspotenzial? Wie stark steigt es bei der prognostizierten Verkehrszunahme durch den Ausbau der Nord-Süd-Achse?

6. Welche weiteren Regionen weisen ein besonders hohes Gefährdungspotenzial durch Gefahrguttransporte auf der Schiene auf?

7. Liegt den Schweizer Behörden die Unfallanalyse des Unfalls in Müllheim bereits vor, und, wenn ja, welche Schlussfolgerungen sind daraus zu ziehen?

8. Wo liegt das grösste Gefährdungspotenzial: bei der Schienen-Infrastruktur, beim Rollmaterial und/oder bei den Betriebsabläufen? Wo besteht vordringlicher Handlungsbedarf? Reichen die Vorschriften für den nationalen und internationalen Verkehr über die Beförderung gefährlicher Güter mit der Eisenbahn?

9. Wie präsentiert sich das Gefährdungspotenzial des Gefahrguttransports auf der Strasse?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Heim, Maire Jacques-André, Schenker Silvia, Voruz (7)

17.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3614** ***n*** Mo. **Theiler. Tiefe Geothermie. Energiequelle von morgen** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die tiefe Geothermie zur Energiequelle der Schweiz von morgen zu entwickeln und dazu mit einem nationalen Programm dem Parlament für die Jahre 2012 bis 2018 ein Gesamtbudget von 120 Millionen Franken zu beantragen.

Mitunterzeichnende: Cathomas, Flück Peter, Glanzmann, Gysin, Haller, Hany, Hiltpold, Ineichen, Landolt, Lustenberger,

Malama, Markwalder, Moret, Müri, Noser, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Segmüller, Spuhler (19)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3617 ***n*** Mo. **Grin. Konzept Romandie der SBB. Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel in allen Regionen erhalten** (16.06.2011)

Der Bundesrat und die SBB werden beauftragt, auf der ICN-Strecke Neuenburg-Genf Flughafen die Halte an den Stationen Morges und Nyon in beiden Richtungen wie bisher zu belassen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Bugnon, Glauser, Graber Jean-Pierre, Perrin (6)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3618 ***n*** Mo. **Tschümperlin. Berufstitel eines Professional Bachelor einführen** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Vorschlag für die gesetzliche Regelung zur Einführung des Berufstitels "Professional Bachelor" vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Bruderer Wyss, Goll, Graf-Litscher, Heim, Jans, Nussbaumer, Schenker Silvia, Voruz (10)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3621 ***n*** Ip. **Cassis. Mehrwertsteuer. Das einheimische Gewerbe ist gegenüber der ausländischen Konkurrenz benachteiligt** (16.06.2011)

Der Bundesrat hat in der Fragestunde vom 7. Juni 2011 zu meiner Frage 11.5222 eingeräumt, dass ausländische Handwerksbetriebe gegenüber inländischen bei der Mehrwertsteuer einen Wettbewerbsvorteil haben. Denn inländische Gewerbetreibende sind im Gegensatz zu ausländischen auch für Arbeiten bei in der Schweiz wohnhaften Privatpersonen, die unter einem Betrag von 10 000 Franken liegen, mehrwertsteuerpflichtig. Es liegt also eine klare Ungleichbehandlung vor.

Der Bundesrat gibt zu, dass ein Problem besteht, hält es aber nicht für nötig zu handeln, weil der Verwaltungsaufwand, der mit der Besteuerung der Arbeiten von ausländischen Handwerkerinnen und Handwerkern bis zu 10 000 Franken verbunden wäre, den voraussichtlichen Steuerertrag übersteigen würde. Auch wenn die Kosten-Nutzen-Rechnung, die der Staat macht, nachvollziehbar ist, vernachlässigt der Bundesrat in seiner Antwort die Verteidigung der Interessen der Unternehmer, die ihren Sitz in der Schweiz haben. Die in der Grenzregion tätigen Handwerksbetriebe sind besonders benachteiligt: Sie müssen nicht nur gegen die ausländische Konkurrenz bestehen, die aufgrund der tiefen Löhne und des schwachen Euro besonders stark ist, sondern sie werden auch noch bei der Mehrwertsteuer benachteiligt.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Welchen Einfluss hat diese Wettbewerbsverzerrung auf die Entwicklung des Gewerbes, namentlich in Grenzregionen wie Genf, den beiden Basel, Schaffhausen, Graubünden und Tessin?

2. Wie hoch wird der Umsatzverlust und damit der Steuerverlust geschätzt im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage bei der Personenfreizügigkeit? Gab es in den letzten Jahren eine negative Entwicklung?

3. Wie hoch sind die Verwaltungskosten, die verbunden wären mit der Zuteilung einer schweizerischen Mehrwertsteuernummer für Unternehmen, die ihren Sitz nicht in der Schweiz haben und gegenwärtig in der Schweiz nicht mehrwertsteuerpflichtig sind?

4. Müssen Schweizer Gewerbetreibende, die Arbeiten in Österreich, Frankreich, Deutschland oder Italien ausführen, die Mehrwertsteuer bezahlen, oder geniessen sie im Ausland Gegenrecht, also eine entsprechende Vorzugsbehandlung?

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Carobbio Guscetti, Français, Hiltpold, Pedrina, Pelli, Quadri, Robbiani, Triponez (10)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3626** ***n*** Po. **Amherd. Folgerungen aus dem Brand im Simplontunnel für den Lötschberg-Basistunnel** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine neue Lagebeurteilung zur Notwendigkeit eines Vollausbaus Vervollständigung der zweiten Röhre am Lötschberg aus Sicherheitsgründen vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Darbellay, de Buman, Egger, Freysinger, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Robbiani, Rossini, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (20)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3628 ***n*** Mo. **Baader Caspar. Anpassung des Systems der kostendeckenden Einspeisevergütung für effiziente Stromproduktionsformen** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das System der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) so anzupassen, dass gegenüber dem heutigen System effizienten und wirtschaftlichen Stromproduktionsformen der Vorzug gegeben wird. Zur Bestimmung der Wirtschaftlichkeit und Effizienz sind insbesondere die eingesetzten Mittel pro produzierte Stromeinheit massgebend.

Mitunterzeichnende: Binder, Brunner, Geissbühler, Kaufmann, Miesch, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander (9)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3629 ***n*** Mo. **Nationalrat. Nichteinhaltung der in den Normalarbeitsverträgen festgelegten Mindestlöhne. Fehlende Sanktionen (Pelli)** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, damit Verstösse gegen die von den Kantonen als flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit erlassenen Normalarbeitsverträge sanktioniert werden können. Zudem soll eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, damit die ausländischen Betriebe zur Hinterlegung einer Kaution verpflichtet werden können, sodass das Inkasso von Bussen, die bei Verstössen gegen Bestimmungen in den Normalarbeitsverträgen ausgesprochen werden, sichergestellt ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Cassis (2)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3631 ***n*** Po. **Grin. Sicherung der Autostrasse A9 auf der Strecke Orbe-Ballaigues** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob die Teilstrecke Orbe-Ballaigues der Autostrasse A9 um eine vierte Spur erweitert werden kann, nachdem in einem ersten Schritt als provisorische Massnahmen Balken und Abschrankungen angebracht worden sind.

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Glauser, Graber Jean-Pierre, Perrin, Reymond (6)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3633 ***n*** Mo. **Hiltpold. Gebäudeprogramm wirklich attraktiv gestalten** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf auszuarbeiten, gemäss dem die Finanzierung der Massnahmen zur Reduktion der CO2-Emissionen im Gebäudebereich mit einem Betrag gefördert werden kann, der die jetzigen 200 Millionen Franken pro Jahr übersteigt. Dieser Betrag soll auf den Einnahmen aus der CO2-Abgabe erhoben werden, jedoch ohne dass die aktuelle Abgabe erhöht wird.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Français, Ineichen, Malama (5)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3634 ***n*** Ip. **Moret. Förderung der Plasmaphysikforschung und Projekt Iter** (16.06.2011)

Der Bundesrat hat den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Dabei formulierte er die Absicht, die Forschungsaktivitäten im Energiebereich zu verstärken und zu diesem Zweck das Portfolio der Energieforschung im ETH-Bereich und in den Fachhochschulen zu überprüfen.

Nun befindet sich eines der weltweit anerkannten Kompetenzzentren für Plasmaphysik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (ETHL). Mehr als 150 Personen forschen an dieser aus Wasserstoffplasma gewonnenen Energiequelle. Die Versuchsphase hat bereits begonnen. Dabei handelt es sich um das internationale Forschungsprojekt Iter, an dem auch die Schweiz teilnimmt. Wenn das Projekt weiterhin von der Politik finanziell unterstützt wird, könnte die kommerzielle Energieproduktion im Jahr 2050 beginnen.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat bestätigen, dass die Plasmaphysikforschung, die an der ETHL betrieben wird, in den Aktionsplan "Koordinierte Energieforschung Schweiz" aufgenommen wird?

2. Kann der Bundesrat bestätigen, dass das Iter-Projekt, an dem die ETHL teilnimmt, erneut in die Botschaft und in den Bundesbeschluss über die Finanzierung der Beteiligung der Schweiz am 8. EU-Forschungsrahmenprogramm aufgenommen wird?

3. Wird der Bundesrat die Forschungsfreiheit der ETH, einen der Gründe für deren weltweiten Erfolg, weiterhin gewährleisten?

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brunschwig Graf, Eichenberger, Engelberger, Favre Charles, Fluri, Français, Grin, Hiltpold, Huber, Messmer, Müller Walter, Parmelin, Pelli, Perrinjaquet, Ruey, Theiler, Triponez (18)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3635 ***n*** Mo. **Freysinger. Importverbot für Robbenprodukte** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Einklang mit der europäischen Gesetzgebung (Verordnung des Europäischen Parlamentes und des Rates über den Handel mit Robbenerzeugnissen vom 17. Juli 2009) die rechtlichen Grundlagen dahingehend zu ändern, dass Ein- und Ausfuhr sämtlicher Robbenprodukte sowie deren Handel in der Schweiz so schnell wie möglich verboten werden. Hiervon ausgenommen sind Produkte, die aus der traditionellen Jagd der Inuit und anderer indigener Gemeinschaften zum Zweck ihrer Existenzsicherung stammen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Baettig, Bruderer Wyss, Cathomas, Estermann, Fiala, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Haller, Hassler, Hiltpold, Hodgers, John-Calame, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Malama, Neirynck, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rossini, Thorens Goumaz, Vischer Daniel, Voruz, Weber-Gobet, Zemp (30)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3636 ***n*** Mo. **Nationalrat. Ehrenamtliche Tätigkeiten durch Steuerabzüge fördern und würdigen (Moret)** (16.06.2011)

Um ehrenamtliche Tätigkeiten in der Schweiz zu fördern und besser zu würdigen, wird der Bundesrat beauftragt, im Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) einen allgemeinen Steuerabzug einzuführen, der pauschal für ehrenamtliche Tätigkeiten zugunsten juristischer Personen mit gemeinnützigen Zwecken gewährt wird. Ein derartiger Steuerabzug soll auch auf kantonaler Ebene im Rahmen des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) eingeführt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Favre Charles, Fiala, Français, Glauser, Hiltpold, Kleiner, Lüscher, Meier-Schatz, Perrin, Perrinjaquet (15)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3637 ***n*** Mo. **Humbel. Gesamtschweizerisch einheitliches Abgabealter für Tabakprodukte** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Einführung eines gesamtschweizerisch einheitlichen Abgabealters für Tabakprodukte die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Die Abgabe von Tabakprodukten an Jugendliche unter dieser Altersgrenze wird verboten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cassis, Ingold, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, Weibel (10)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3638 *n* Mo. **Humbel. Bundesrahmengesetz zur Existenzsicherung** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Bundesrahmengesetz zur Existenzsicherung auszuarbeiten.

Analog zum ATSG soll das Rahmengesetz zur Existenzsicherung:

a. Grundsätze und Begriffe der Existenzsicherung definieren,

b. ein einheitliches Verfahren festlegen,

c. die Leistungen aufeinander abstimmen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ingold, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, Wehrli, Weibel (13)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3641 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Untragbares Unfallrisiko auf der A2-Teilstrecke zwischen Basel und Augst** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, risikosenkende Massnahmen auf dem gefährlichen Teilstück der A2 Basel-Augst insbesondere bei der Verzweigung Augst zu prüfen. Zu prüfen ist dabei insbesondere auch eine generelle Senkung der Geschwindigkeit auf der ganzen Teilstrecke auf 80 Stundenkilometer. Dem Parlament ist über die möglichen Massnahmen zur Senkung des nicht länger tolerierbaren Gefährdungspotenzials Bericht zu erstatten.

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Graf Maya, Heim, Jans, Maire Jacques-André, Nussbaumer, Schenker Silvia, Voruz (8)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3642 *n* Po. **Eichenberger. Nationales Netz polizeilicher Kompetenzzentren** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Abstimmung mit der KKJPD aufzuzeigen, auf welchen Wegen ein nationales Netz polizeilicher Kompetenzzentren etabliert werden kann und welches die schnellste, effektivste und effizienteste Variante ist.

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3643 *n* Ip. **Hodgers. Ein Mitglied des Bundesrates verstösst gegen das Gesetz. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat?** (16.06.2011)

Am 27. Mai 2011 benutzten Mitglieder der SVP widerrechtlich die Rütli-Wiese für eine unbewilligte politische Veranstaltung. Die unbewilligte Kundgebung wurde von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, die den historischen Schauplatz verwaltet, entschieden verurteilt. Erstaunlich ist, dass Bundesrat Ueli Maurer ebenfalls an der illegalen Veranstaltung teilnahm, obwohl er genauestens über die rechtliche Situation informiert war. Vor den Medien soll er diese Handlung verteidigt und gesagt haben, er werde auch in Zukunft überall reden, wo er wolle, ohne jemanden um Erlaubnis zu fragen.

Dass ein Bundesrat gegen das Gesetz verstösst und zusätzlich die Bereitschaft äussert, dies zu wiederholen, ist beunruhigend. Denn die schweizerische Regierung muss in ihrer Funktion als oberste Instanz den Bürgerinnen und Bürgern ein Vorbild sein und sich strikt an die Regelungen halten. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat, wenn eines seiner Mitglieder willentlich eine illegale Handlung vollzieht? Welche Massnahmen wurden in diesem Fall gegen Ueli Maurer ergriffen, nachdem er an der unbewilligten Kundgebung der SVP am 27. Mai teilgenommen und sogar noch eine Ansprache gehalten hat?

2. Besagter Bundesrat äusserte seine Bereitschaft, erneut so zu handeln. Welche präventiven Massnahmen sieht der Bundesrat angesichts dieser Äusserungen vor, um zu verhindern, dass sein Mitglied weitere Verstösse gegen Regelungen und andere Rechtsvorschriften in Bezug auf Bewilligungen für Kundgebungen begeht?

3. Teilt der Bundesrat meine Ansicht, dass die Bundesrätinnen und Bundesräte als Mitglieder der höchsten exekutiven Instanz der Schweiz ein Vorbild für die Einhaltung der Rechtsvorschriften sein müssen, was auch bedeutet, dass sie nicht eigenmächtig Ansprachen an Orten halten dürfen, an denen eine Bewilligung erforderlich ist?

11.3645 *n* Mo. **(Roux) Buttet. Sofortige Vorführung von Hooligans und straffälligen Personen vor eine Richterin oder einen Richter** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Strafgesetzbuches vorzulegen, gemäss der Hooligans und straffällige Personen sofort einer Richterin oder einem Richter vorgeführt werden müssen.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Buttet.

11.3647 *n* Mo. **Streiff. Mehr Nutzen von IVG-Statistiken** (16.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen im IV- und Behindertenbereich zu ergänzen, damit die Datenerfassung und die Weitergabe der Daten dem heutigen Bedarf der Anspruchsgruppen (wie Kantone, Insos) gerecht werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Cathomas, Chopard-Acklin, Gilli, Glauser, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Haller, Heim, Humbel, Ingold, Kiener Nellen, Meyer Thérèse, Prelicz-Huber, Schneider-Schneiter, Weber-Gobet (16)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3654 *n* Mo. **Malama. Betriebsbewilligungen für Kernkraftwerke. Parlament und Volk sollen entscheiden können** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung des Kernenergiegesetzes zu unterbreiten:

1. Bestehende Betriebsbewilligungen für Kernkraftwerke sollen alle zehn Jahre der Bundesversammlung zum Verlängerungsentscheid unterbreitet werden, wenn eine Anlage das vierzigste Betriebsjahr überschritten hat.

2. Der Entscheid der Bundesversammlung unterliegt dem fakultativen Referendum. Ein Rechtsanspruch auf Verlängerung einer Betriebsbewilligung besteht nicht.

3. Die Aufsichtsbehörden legen die Risiken der Anlage in einem Bericht offen und äussern sich zu Investitionen und Auflagen, die mit dem Weiterbetrieb der Anlage verknüpft werden. Im Übrigen sind die Artikel 42 bis 48 KEG für das Verfahren sinngemäss anwendbar.

4. Diese Neuregelung tritt für bestehende Kernkraftwerke sofort in Kraft.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3655 ***n*** Ip. **Marra. Schwarzarbeit in allen Kantonen in gleicher Weise bekämpfen** (17.06.2011)

Gemäss einer vom Staatssekretariat für Wirtschaft geführten Liste befinden sich alle Unternehmen, die namentlich aufgrund eines Verstosses gegen die Meldepflicht verurteilt wurden, in den Kantonen Genf und Tessin. Der Kampf gegen die Schwarzarbeit ist angesichts der gegenwärtigen politischen Lage insbesondere aus den folgenden vier Gründen von zentraler Bedeutung: Schwarzarbeit ist eine Form des unlauteren Wettbewerbs zwischen den Unternehmen; sie bringt den Staat und somit auch die Öffentlichkeit um Einnahmen in beträchtlicher Höhe; sie untergräbt die Glaubwürdigkeit der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr; und schliesslich zwingt sie die Arbeiterinnen und Arbeiter dazu, auf ihre Rechte zu verzichten.

Im Hinblick darauf, dass die Schwarzarbeit effizienter und in der gesamten Schweiz auf gleiche Art und Weise bekämpft werden sollte, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kommt Schwarzarbeit nur in den obengenannten Kantonen vor?

2. Bedeutet dies, dass in den anderen Kantonen die Kontrollmassnahmen unzureichend sind oder dass keine Anzeigen erstattet wurden?

3. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, damit Schwarzarbeit in der gesamten Schweiz bekämpft wird?

4. Teilt der Bundesrat die Ansicht der Interpellantin, dass die Vergehen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nicht hart genug bestraft werden, und dies, obwohl das Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hohe Strafen vorsieht?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Nordmann, Pardini, Rennwald, Schenker Silvia, Steiert, Voruz (14)

31.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3658** ***s*** Po. **Lombardi. Flugverbindung Lugano-Bern. Erneute Konzessionsvergabe nach gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen als Anschubfinanzierung** (17.06.2011)

In Anwendung des Berichtes über die Luftfahrtpolitik der Schweiz (2004) und um eine schnelle Anbindung der Randregion italienische Schweiz an die Bundeshauptstadt bis zur Inbetriebnahme der Neat am Gotthard - sowie während einer allfälligen Schliessung des Gotthard-Strassentunnels infolge von dessen Gesamtsanierung - sicherzustellen, wird der Bundesrat ersucht:

- das Instrument der "gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung" zur Förderung der Flugverbindung Lugano-Bern aus regionalpolitischen Gründen mittels einer Anschubfinanzierung erneut zu prüfen;

- die Kantone Tessin und Bern sowie die Stadt Lugano in diese Prüfung mit einzubeziehen;

- ein allfälliges Ausschreibungsverfahren für eine diesbezügliche zeitbefristete Konzession einzuleiten;

- dem Parlament entsprechend zu berichten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Berberat, Berset, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, Cramer, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Gutzwiller, Hêche, Hess Hans, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Seydoux, Stähelin (31)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

15.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3661 ***s*** Mo. **Ständerat. Keine Elefantenrennen auf Autobahnen (Jenny)** (17.06.2011)

Der Bund wird beauftragt, auf Autobahnen ein Überholverbot für LKW einzuführen, dies nach vorgängiger Analyse des Streckennetzes und des Verkehrsgeschehens. Dem Verkehrsfluss und der Verkehrssicherheit ist dabei gebührend Rechnung zu tragen. Dieses Verbot kann zeitlich beschränkt auf Tageszeiten mit hohem Verkehrsaufkommen oder unbeschränkt auf bestimmten Strecken erlassen werden.

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

22.09.2011 Ständerat. Annahme.

11.3664 ***n*** Mo. **Barthassat. Grausame und unwirksame Jagd auf streunende Katzen verbieten** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Teilrevision des Jagdgesetzes (JSG), insbesondere von Artikel 5 Absatz 3 Buchstabe a, vorzulegen, mit dem Ziel, die Jagd auf verwilderte oder streunende Katzen zu verbieten.

Alternativen zur Jagd, beispielsweise Sterilisations- und Kastrationskampagnen, müssen vorgesehen werden.

Ausnahmen zum Verbot können im öffentlichen Interesse, besonders in sanitarischen Notsituationen (z. B. bei Tollwutepidemien), genehmigt werden.

Mitunterzeichnende: Brélaz, de Buman, Favre Laurent, Frehner, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Hodgers, Kiener Nellen, Lumengo, Maire Jacques-André, Meyer Thérèse, Neirynck, Perrinjaquet, Reymond, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Zisyadis (19)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3665 ***n*** Mo. **Barthassat. Für einen zusätzlichen Bildungsrappen** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den sogenannten Bildungsrappen einzuführen. Mit dieser neuen Abgabe sollen der gesamte Bildungsbereich, insbesondere aber die Massnahmen der Kantone zur beruflichen Eingliederung und zur Weiterbildung, finanziert werden.

Der Bundesrat ist dabei frei in der Festlegung der Gegenstände, auf die die Abgabe erhoben werden soll. Sie könnte zum Beispiel auf Bürobedarf (wie Schreibwaren) erhoben werden.

Mitunterzeichnende: Brélaz, de Buman, Hodgers, Lumengo, Neirynck, Rennwald, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Zisyadis (10)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3666 ***n*** Mo. **Barthassat. Vaterschaftsurlaub statt Wiederholungskurse** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Militärgesetzes (MG) vorzulegen, wonach Wiederholungskurse durch einen Vaterschaftsurlaub ersetzt werden können, der durch Erwerbsausfallentschädigungen finanziert wird.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Hiltpold, Hodgers, Kiener Nellen, Lumengo, Lüscher, Maire Jacques-André, Marra, Meyer Thérèse, Neirynck, Rennwald, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Zisyadis (18)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3668** ***n*** Mo. **Egger. Harmonisierung der Quellensteuer** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung derart zu ändern, dass schweizweit ein einheitlicher Tarif zur Quellenbesteuerung geschaffen werden kann.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bischof, Brönnimann, de Buman, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hany, Hochreutener, Kaufmann, Landolt, Lustenberger, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (17)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3669 ***n*** Po. **Hiltpold. Ersatz von Elektroheizungen** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf seine Botschaft zur zukünftigen Energiepolitik einen Bericht zum Ersatz von Elektroheizungen vorzulegen, in dem folgende Aspekte untersucht werden:

1. die Anzahl der Elektroheizungen in der Schweiz; dabei soll zwischen Heizungstypen, Radiatoren und Bodenheizungen unterschieden werden; zudem soll unterschieden werden, ob die Heizung bei einer natürlichen oder einer juristischen Person installiert ist;

2. das jeweilige Energieeinsparungspotenzial beim Ersatz von Elektroheizungen durch Wärmepumpen oder durch Biomasseheizungen;

3. eine Schätzung der Kosten, die durch den Ersatz von Elektroheizungen entstehen, und eine Beurteilung der Massnahmen, die vorgesehen sind, um Eigentümerinnen und Eigentümer dabei zu unterstützen.

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Flück Peter, Fluri, Français, Huber, Ineichen, Leutenegger Filippo, Lüscher, Malama, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Pelli, Perrinjaquet, Ruey, Triponez, Wasserfallen (25)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3671 ***n*** Mo. **Teuscher. Evakuierungs- und Umsiedlungskonzepte bei einem AKW-Unfall** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, für jedes AKW in der Schweiz und im grenznahen Ausland ein Evakuierungs- und Umsiedlungskonzept festzulegen für den Fall eines schweren Störfalles (Freisetzung von Radioaktivität). Dabei müssen für die verschiedenen möglichen Schweregrade eines Unfalles Konzepte vorhanden sein. Die Konzepte müssen u. a. folgende Fragen klären:

1. Welche Perimeter müssen bei den verschiedenen Schweregraden eines Unfalles bei den jeweiligen AKW festgelegt werden? Welche Bevölkerungsteile sind folglich von einer Evakuation betroffen? Wie und wohin werden sie gegebenenfalls evakuiert? (Wie) funktionieren die Bewegungsabläufe der Evakuationsströme?

2. Wie wird die Grundversorgung in der Schweiz im Ereignisfall sichergestellt?

3. Wohin und wie wird die Bevölkerung bei einer notwendigen definitiven Umsiedelung untergebracht?

4. Auf welcher gesetzlicher Basis und mit welcher Finanzierung kann innerhalb nützlicher Frist genügend neuer Wohnraum, Schulen, Arbeitsplätze, Spitäler usw. für die definitiv umzusiedelnde Bevölkerung geschaffen werden?

5. Wie und wo werden genügend Liquidatoren rekrutiert? Wie werden sie informiert, dass sie im Ernstfall eingezogen werden? Was passiert, wenn nicht genügend Liquidatoren zur Verfügung stehen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3672 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Bundesreisezentrale abschaffen** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesreisezentrale aufzuheben. Allfällige Sonderdienstleistungen bei der Rückführung abgewiesener Asylbewerber, die Private nicht billiger erbringen können, sollen vom BFM übernommen werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Brunschwig Graf, Cassis, Estermann, Favre Charles, Huber, Leutenegger Filippo, Lüscher, Malama, Messmer, Müller Philipp, Müller Thomas, Noser, Pelli, Perrinjaquet, Schenk Simon, Theiler, Triponez, Zuppiger (19)

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3673 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Schaffung der Stelle eines Stau-Ombudsmannes gegen Baustellenchaos** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine verwaltungsunabhängige, zentrale Anlaufstelle eines "Stau-Ombudsmannes" zur Koordination der Bautätigkeiten auf landesquerenden Strassenverkehrsachsen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Bourgeois, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Fehr Hans, Fiala, Graber Jean-Pierre, Gysin, Hany, Hochreutener, Joder, Killer Hans, Kleiner, Landolt, Lüscher, Malama, Messmer, Müller Philipp, Müller Thomas, Noser, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Zuppiger (29)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3674 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Qualitätssicherung mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen und Übergangsregelungen zu definieren, um sicherzustellen, dass Swiss-DRG nur in Institutionen in Kraft gesetzt wird, die folgende flankierende Bedingungen erfüllen:

- Die systematische Datenübermittlung sensibler Patientendaten an Krankenversicherer und/oder weitere berechtigte Stellen/Personen geschieht gemäss den Empfehlungen des Schweizerischen Datenschutzbeauftragten.

- Sicherstellung, dass neue Therapien/diagnostische Methoden gleichzeitig mit deren Einführung vergütet werden.

- Sicherstellung differenzierter Fallpauschalen unter Einrechnung der Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung von Auszubildenden im pflegerischen und ärztlichen Bereich sowie unter Mitberücksichtigung der Ausbildungsfunktion der Institution.

- Vorliegen einer aktualisierten und standardisierten Anlagebuchhaltung, die eine schweizweit anwendbare und einheitliche Anwendung erlaubt, um den aktuellen und zukünftigen Infrastrukturbedarf adäquat zu entschädigen.

- Erfassung der vor- und nachgelagerten Diagnostik und Therapie in ambulanten, teilambulanten und stationären Bereichen zur wissenschaftlichen Evaluation von Kostenverschiebungen ab Einführung Swiss-DRG.

- Etablierung einer repräsentativen Begleitforschung, die über subjektive und ojektive Qualitätsindikatoren die Behandlungs- und Betreuungsqualität periodisch erfasst und deren Entwicklung vergleichend darstellt.

Sprecherin: Gilli

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3675 ***n*** Ip. **Ingold. Biodiversitätsziele** (17.06.2011)

Der Entscheid von Bundesrat und Nationalrat zum Ausstieg aus der Atomenergie und zur Förderung der erneuerbaren Energien setzt die Anwendung der Bundesverfassung und der Naturschutz-, Gewässerschutz-, Umweltschutz- und Waldgesetzgebung nicht aus. Vielmehr gilt es nun, gute Lösungen zu finden, wie beide Anliegen unter einen Hut gebracht werden können. Dazu kann die in Erarbeitung begriffene Biodiversitätsstrategie eine gute Chance bieten.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie setzt er die dringenden und wichtigen Massnahmen um, um die Biodiversitätsziele 2020, wie sie die Staatengemeinschaft, darunter auch die Schweiz, gemäss den Beschlüssen der Biodiversitätskonvention von Nagoya verbindlich erreichen muss, zu erreichen?

2. In welchem Verhältnis stehen diese Biodiversitätsziele 2020 zum Anliegen der Schweiz nach Förderung der erneuerbaren Energien?

3. Welchen Beitrag liefert die in Erarbeitung begriffene Biodiversitätsstrategie zur Lösung allfälliger Zielkonflikte?

Mitunterzeichnende: Gadient, Hassler, Thorens Goumaz (3)

16.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3677 ***n*** Mo. **Ingold. Gesetzliche Grundlage für Alkoholtestkäufe** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, schnell eine gesetzliche Grundlage für die Durchführung von Alkoholtestkäufen zur wirksamen Durchsetzung des Jugendschutzes zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Cathomas, Chopard-Acklin, Frösch, Gadient, Graf-Litscher, Hassler, Hochreutener, Humbel, Jositsch, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Streiff, Weibel (14)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3678 ***n*** Mo. **Ingold. Führende Bundesverwaltung in der Anstellung von Menschen mit Behinderung** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesamtkonzept zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung vorzulegen und umzusetzen, das als Vorbild für den öffentlichen Sektor wird und die Bundesverwaltung als führende Arbeitgeberin in diesem Bereich qualifiziert.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Cathomas, Chopard-Acklin, Frösch, Gadient, Graf-Litscher, Hassler, Humbel, Schelbert, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Streiff, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (15)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3680** ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Lärmgrenzwerte. Bericht** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, darzulegen, wie er sicherstellt, dass die Lärmgrenzwerte der Lärmschutzverordnung LSV dem Stand der Wissenschaft und der Erfahrung entsprechen. Dazu ist dem Parlament ein Bericht zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Chopard-Acklin, Heim, Jans, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Schelbert, Tschümperlin, Wyss Brigit (11)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3682** ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der den Stand des Schutzes der Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz im Vergleich zur EU und zu anderen vergleichbaren Ländern aufzeigt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Darbellay, Fässler Hildegard, Gadient, Heim, Hiltpold, Ingold, John-Calame, Kiener Nellen, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet (23)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3685 ***n*** lp. **Maire Jacques-André. Freizügigkeit zwischen den Kantonen für Studierende in der höheren Berufsbildung** (17.06.2011)

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) arbeitet zurzeit eine interkantonale Vereinbarung aus, die es Studierenden der höheren Fachschulen ermöglichen soll, ihre Ausbildung in einem beliebigen Kanton zu absolvieren. Die beteiligten Parteien (Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt) suchen gleichzeitig nach Lösungen für die Finanzierung von und die Freizügigkeit bei Vorbereitungskursen.

Hat der Bundesrat einen Überblick über das Angebot der verschiedenen Bildungsgänge?

Ist die indirekte Finanzierung des Bundes wirksam; und können durch sie Doppelspurigkeiten oder deutliche Kostenunterschiede für Studierende in diesen Bildungsgängen vermieden werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Fässler Hildegard, Graber Jean-Pierre, Heim, Marra, Perrinjaquet, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet (14)

17.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3686 ***n*** Po. **(Weber-Gobet) Aubert. Fehlende eidgenössische Anerkennung von höheren Fachschulen** (17.06.2011)

Mit der Inkraftsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes verloren die Schulen, die Bildungsgänge auf dem Niveau "höhere Fachschule" anboten, ihre eidgenössische Anerkennung. Heute werden anstelle der Schulen allein die Bildungsgänge eidgenössisch anerkannt. Der Systemwechsel erweist sich immer mehr als Nachteil für die Träger der Bildungsgänge der höheren Fachschulen.

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der die Vor- und Nachteile der heutigen Regelung aufzeigt und Auskunft darüber gibt, welche positiven Auswirkungen eine eidgenössischen Anerkennung der höheren Fachschulen für die Positionierung der höheren Fachschulen im Tertiärbereich, auf die administrativen Kosten der Anerkennung der Bildungsgänge der höheren Fachschulen und für die internationalen Beziehungen der "höheren Fachschulen" hätte.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Gilli, Graf Maya, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Prelicz-Huber, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Voruz (15)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Aubert.

x **11.3696** ***s*** Mo. **Ständerat. Umbau der Energieversorgung ohne neue Abgaben (Freitag)** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Änderungen der Bundesverfassung und des CO2-Gesetzes vorzuschlagen, welche regeln, dass der gesamte Ertrag aus der CO2-Abgabe auf 20 Jahre befristet zur Verminderung der CO2-Emissionen von Gebäuden und der Förderung von Forschung und Entwicklung der erneuerbareren Energie eingesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Comte, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Gutzwiller, Hess Hans, Imoberdorf, Jenny, Lombardi (9)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

28.09.2011 Ständerat. Annahme.
06.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3698 ***n*** Mo. **von Siebenthal. Regelmässige Auszahlung von Direktzahlungen** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Kantone pro Jahr mehrere Akontozahlungen für die Direktzahlungen leisten können. Die Zahlungen müssten den Kantonen vom Bund vorfinanziert werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amherd, Bader Elvira, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Cathomas, Favre Laurent, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hämmerle, Hassler, Lustenberger, Schenk Simon, von Rotz, Zemp (20)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3700 ***n*** Mo. **Pfister Gerhard. Die junge Säule. Sparanreize für junge Menschen** (17.06.2011)

Es soll eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, damit analog dem individuellen Sparen für die Altersvorsorge (BVG, Art. 82 Abs. 2), eine Säule für junge Menschen eingerichtet wird, die sogenannte "Junge Säule".

Folgende Eckwerte sind dabei zu berücksichtigen:

Die Beiträge an diese Säule sind bis zu einem Betrag von maximal 5000 Franken steuerfrei. Die "Junge Säule" steht Personen von 18 bis 35 Jahren offen. Ein Bezug der Gelder aus der "Jungen Säule" soll in folgenden Fällen möglich sein:

- ab dem 35. Lebensjahr;

- vor dem 35. Lebensjahr bei Gründung einer Familie.

Die Einrichtung der "Jungen Säule" muss in einer anerkannten Vorsorgeform stattfinden und kann gleich wie das Produkt 3b ausgestaltet werden inklusive einer Sperrfrist. Das Gesetz soll dafür zwei Möglichkeiten vorsehen:

- ein Vorsorgekonto bei einer Bankenstiftung;

- eine Vorsorgepolice bei einer Versicherung.

Mitunterzeichnende: Amherd, Hochreutener, Humbel, Loepfe, Lustenberger, Segmüller (6)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3701 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Währungsabkommen mit China abschliessen. Exporteure vom US-Dollar unabhängig machen** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, als erstes Land Europas mit China ein Währungsabkommen abzuschliessen. Damit müssen Exporteure ihre Exporte nach China nicht mehr über den US-Dollar abwickeln.

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Favre Charles, Graber Jean-Pierre, Huber, Landolt, Leutenegger Filippo, Malama, Markwalder, Messmer, Moret, Müller Walter, Noser, Pelli, Theiler, Triponez (18)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3702** ***n*** Po. **Vischer Daniel. Reduktion des Mobilitätszwangs namentlich durch raumplanerische Massnahmen** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Möglichkeiten zur Reduktion des Mobilitätszwangs namentlich durch raumplanerische Massnahmen und andere Massnahmen auszuarbeiten.

Mitunterzeichnende: Frösch, Gilli, Hodgers, Leuenberger-Genève, Teuscher, Wyss Brigit (6)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3703 ***n*** Mo. **Nationalrat. Wirksame Bekämpfung der sogenannten scheinselbstständigen ausländischen Unternehmungen (Lustenberger)** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Teilbereiche vermehrt in Betracht zu ziehen und den Vollzugsorganen griffigere Instrumente zu verschaffen:

- rasche Wegweisungsmöglichkeit für Fehlbare;

- strengere Sanktionsmassnahmen;

- Pflicht zur Deklaration und Dokumentation der tatsächlichen Selbstständigkeit.

Mitunterzeichnende: Estermann, Glanzmann, Gysin, Segmüller, Theiler (5)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3704 ***n*** Mo. **Nationalrat. Scheinselbstständige mit Kontrollen identifizieren (Hiltpold)** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Status der selbstständigen Erwerbstätigkeit näher zu bestimmen und insbesondere die Kontrolle zur Identifizierung von Scheinselbstständigkeit genauer zu definieren.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Lüscher, Moret (3)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3705 ***n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Für ein Verbot des Handels mit Wasser** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine rechtliche Grundlage mit dem Ziel zu schaffen, den Handel mit Wasser in der Schweiz zu verbieten. Gleichzeitig soll er prüfen, ob ein internationales Übereinkommen zum Verbot eines solchen Handels initiiert werden kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Goll, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Voruz (33)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3707 ***n*** Mo. **Nationalrat. Hinterlegung einer Sicherheit zur Abschreckung von Scheinselbstständigen (Moret)** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine allgemeine Pflicht zur Hinterlegung einer Sicherheit einzuführen. Die Höhe der Sicherheit muss so festgelegt werden, dass Scheinselbstständige abgeschreckt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Fehr Hans, Français, Hiltpold, Lüscher (5)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3708 ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Umbau statt Ausbau der kostendeckenden Einspeisevergütung** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Massnahmen vorzuschlagen, welche es erlauben, das heutige System der KEV auf Basis der beschlossenen Abgaben zu einem zeitlich befristeten System (längstens bis 2020) von Investitionsbeiträgen (Anschubfinanzierungen) umzubauen.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3711 ***n*** Ip. **Schwander. Immobilienhandel und Geldwäscherei** (17.06.2011)

Im Jahre 2010 kaufte Frau Dinara Kulibajewa-Nasarbajew (Tochter des Präsidenten von Kasachstan) Presseberichten zufolge in Anières eine Villa mit Seeanstoss für 74,4 Millionen Franken. In der Folge wurden Forderungen laut, den Immobilienhandel dem Bundesgesetz über die Bekämpfung der Geldwäscherei (GwG) zu unterstellen.

Der Geldfluss bei Liegenschaftstransaktionen erfolgt in aller Regel von Bank zu Bank, das heisst von einem dem GwG unterstellten Institut zu einem ebenfalls dem GwG unterstellten Institut. Die finanzierende Bank des Käufers überweist dabei den Kaufpreis (Eigenmittel und Hypothekardarlehen) an die Bank des Verkäufers. Die Herkunft des Geldes wird somit unter dem Gesichtspunkt der Geldwäscherei gleich zweimal von Finanzintermediären gemäss GwG überprüft.

In diesem Zusammenhang bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wäre es aus der Sicht des Bundesrates wünschbar gewesen, wenn der Kauf der Villa in Anières durch Frau Kulibajewa-Nasarbajew nicht zustande gekommen wäre? Wenn ja, weshalb?

2. Unterschied sich die Abwicklung im Falle des Kaufes der Villa in Anières durch Frau Kulibajewa-Nasarbajew von dem eingangs geschilderten, regulären Verfahrens? Wenn ja, wodurch?

3. Wäre der Kauf der Villa bei einer Unterstellung des Immobilienhandels unter das GwG anders behandelt worden oder nicht zustande gekommen? Wenn Letzteres bejaht wird, aufgrund welcher und wessen Interventionen wäre der Kauf nicht zustande gekommen?

4. Haben die involvierten Banken beim Kauf der Villa in Anières ihre Sorgfaltspflichten verletzt?

5. Welche besseren Fähigkeiten und Kenntnisse in der Bekämpfung der Geldwäscherei werden einem Immobilienhändler gegenüber einer dem GwG unterstellten Bank zugeschrieben?

6. Sind beim Kauf der Villa in Anières strafrechtliche Bestimmungen, insbesondere Artikel 305bis StGB, verletzt worden? Wenn ja, von wem?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Brönnimann, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Kaufmann (6)

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3712 *n* Mo. **Hurter Thomas. Sicherstellung der Ersatzbeschaffung grosser Rüstungsvorhaben** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Finanzhaushaltgesetzes zu unterbreiten, damit ein Fonds für grosse Rüstungsvorhaben geschaffen werden kann, der unter anderem mit den Erträgen aus Verkäufen oder Vermietungen von Armeeliegenschaften und Armeematerial sowie aus den von der Armee erbrachten Dienstleistungen gespiesen wird.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchler Jakob, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Frehner, Fuchs, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Haller, Joder, Killer Hans, Kunz, Landolt, Loepfe, Malama, Miesch, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Rutschmann, Scherer, Schibli, Segmüller, Stamm, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (46)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3713 *n* Po. **(Abate) Cassis. Flugverbindung Lugano-Bern. Erneute Konzessionsvergabe nach gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen als Anschubfinanzierung** (17.06.2011)

In Anwendung des Berichtes über die Luftfahrtpolitik der Schweiz 2004 und um eine schnelle Anbindung der Randregion italienische Schweiz an die Bundeshauptstadt bis zur Inbetriebnahme der Neat am Gotthard - sowie während einer allfälligen Schliessung des Gotthard-Strassentunnels infolge von dessen Gesamtsanierung - sicherzustellen, wird der Bundesrat ersucht:

- das Instrument der "gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung" zur Förderung der Flugverbindung Lugano-Bern aus regionalpolitischen Gründen mittels einer Anschubfinanzierung erneut zu prüfen;

- die Kantone Tessin und Bern sowie die Stadt Lugano in diese Prüfung mit einzubeziehen;

- ein allfälliges Ausschreibungsverfahren für eine diesbezügliche zeitbefristete Konzession einzuleiten;

- dem Parlament entsprechend zu berichten.

Mitunterzeichnende: Cassis, Quadri, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Wasserfallen (5)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Cassis.

11.3714 *n* Mo. **Weibel. Rahmengesetz für Sozialhilfe** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, analog zum ATSG ein schlankes Rahmengesetz für Sozialhilfe vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cassis, Estermann, Fehr Jacqueline, Gilli, Ineichen, Ingold, Kleiner, Levrat, Meyer Thérèse, Moser, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Streiff, Wehrli, Wyss Ursula (21)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3715 *n* Ip. **Weibel. Restwasser und Energieperspektiven 2050** (17.06.2011)

Das Bundesamt für Energie beziffert im am 10. Juni 2011 veröffentlichten Faktenblatt "Energieperspektiven 2050" die durch die Umsetzung der Restwasserbestimmungen bedingte Minderproduktion von Energie auf nur noch 0,7 Terawattstunden. In früheren Prognosen ging der Bundesrat von mehr als doppelt so hohen Einbussen aus. Deshalb wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie erklärt sich die Differenz zwischen den Minderproduktionsannahmen?

- Welche Gewässerstrecken würden bei dem dem aktuellen Faktenblatt zugrundeliegenden Szenario weiterhin trocken belassen oder die Restwasserbestimmungen nicht vollumfänglich umgesetzt?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Brélaz, Cathomas, Gilli, Ingold, Moser, Riklin Kathy, Streiff, van Singer, Wyss Brigit (10)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3716 *n* Mo. **Birrer-Heimo. Einführung eines wirksamen Anlegerschutzes** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels einer neuen Verordnung Verhaltenspflichten im Effektenhandel und beim Vertrieb von Kollektivanlagen einzuführen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bischof, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Ineichen, Jans, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Moret, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schelbert, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Tschümperlin, Wyss Brigit (22)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3720 *n*** Mo. **Perrinjaquet. Energieklassifizierung von Whirlpools** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zu treffen, die geeignet sind, um Hersteller und Importeure von Whirlpools dazu zu verpflichten, den Stromverbrauch ihrer Geräte zu prüfen und diese anschliessend zu klassifizieren.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Favre Laurent, Fiala, Français, Freysinger, Glauser, Hiltpold, Leutenegger Oberholzer, Lüscher, Maire Jacques-André, Meyer Thérèse, Moret, Rielle (15)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3722 ***n*** Po. **Rossini. Basistunnel Martigny-Aosta** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Studien über den Bedarf nach neuen Eisenbahn-Alpentransversalen zu aktualisieren, insbesondere im Hinblick auf die Zweckmässigkeit und die Positionierung eines Eisenbahn-Basistunnels zwischen Martigny und Aosta;

2. anhand der möglichen Varianten eine globale Schätzung der Kosten eines solchen Projekts vorzunehmen;

3. die internationale Zusammenarbeit mit der Europäischen Union, Italien und dem Aostatal zu suchen, um in einem gemeinsamen Projekt oder in Partnerschaften die Machbarkeit eines solchen Tunnels zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Carobbio Guscetti, Darbellay, Fehr Jacqueline, Freysinger, Germanier, Maire Jacques-André, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Roux, Schmidt Roberto (15)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3723 ***n*** Ip. **Grin. Presseförderung oder Wettbewerbsverzerrung** (17.06.2011)

Per 1. Januar 2008 setzen sich die Bundesbeiträge an die Post wie folgt zusammen: 30 Millionen Franken jährlich auf direktem Weg, 50 Millionen Franken auf indirektem Weg (verminderter Mehrwertsteuersatz).

Mit diesen Beiträgen soll die Zustellung von verschiedenen Lokal- und Regionalzeitungen gefördert werden.

Was die Zeitungszustellung betrifft, so sind jedoch mehrere Unternehmen auf dem Markt tätig, die von diesen Beiträgen nicht profitieren.

Zudem bieten Privatunternehmen bestimmten Herausgebern von Regionalzeitungen bessere Zustellkonditionen als die Post.

- Könnten diese Beiträge an die Post nicht als Form von Wettbewerbsverzerrung wahrgenommen werden?

- Warum erfolgt die Presseförderung ausschliesslich über die Post? Könnten die betroffenen Zeitungen nicht direkt gefördert werden?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Graber Jean-Pierre, Perrin, Reymond (5)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3724** ***n*** Po. **Girod. Glück- statt Konsummaximierung** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der darlegt, wie die neuen Erkenntnisse der Glücksforschung für die künftige Entwicklung der Schweiz berücksichtigt werden können.

Mitunterzeichnende: Frösch, Gilli, Hodgers, Ingold, Lachenmeier, Lang, Reimann Lukas, Teuscher, Vischer Daniel, von Graffenried, Wyss Brigit (11)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

30.09.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3728 ***n*** Mo. **Grunder. Bewilligungsverfahren für neue erneuerbare Energien** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit

1. für gewisse Anlagen (Art und Grösse sind zu definieren) ein konzentriertes und koordiniertes bundesrechtliches Bewilligungsverfahren von einer einzigen Behörde des Bundes durchgeführt werden kann (analog Verfahren Leitungen);

2. Einräumung behördlicher Planungssicherheit im Sinne frühzeitiger Festlegung der Position der zuständigen Behörden;

3. Sachpläne für Anlagen neuer erneuerbaren Energien ab einer gewissen Grösse nur auf Stufe Bund erstellt werden, mit dem Ziel, Planungswidersprüche zu eliminieren;

4. Kombination von behördenverbindlichen kantonalen Richtplan-, eigentümerverbindlichen Nutzungsplan- und Bau- und Betriebsbewilligungsverfahren (analog dem Plangenehmigungsverfahren vor dem Esti).

Mitunterzeichnende: Bigger, Haller, Hassler, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lustenberger (6)

17.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3729 ***n*** Mo. **Grunder. Masterplan elektrisches Leitungsnetz** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für einen Masterplan elektrisches Leitungsnetz zu schaffen, damit der Ablauf des Plangenehmigungsverfahrens (PGV) für den Bau und Umbau des elektrischen Hochspannungsleitungsnetzes stark verkürzt und vereinheitlicht werden kann. Insbesondere sollen auf diese Weise

1. auf Einigungs- und Einspracheverhandlungen vor dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat (Esti) verzichtet und diese nur noch durch das Bundesamt für Energie (BFE) durchgeführt werden;

2. auf die Anhörung der Kantone und Gemeinden verzichtet werden;

3. behördlich festgelegte Fristen kurz sein und nicht mehr erstreckbar sein;

4. das Beschwerderecht von Organisationen eingeschränkt werden.

Mitunterzeichnende: Bigger, Gadient, Haller, Hassler, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lustenberger (7)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3730 ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Stromversorgung 2020-2040. Einberufung einer Expertenkommission** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Expertenkommission einzusetzen. Die Kommission soll Empfehlungen im Hinblick auf die Stromversorgung der Schweiz für die Jahre 2020 bis 2040 ausarbeiten. Sie ist mit Vertretern der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft zu bestellen. Die Kommission soll bis 2013 ihre Arbeiten abschliessen. Sie soll zu den folgenden Fragen Stellung nehmen:

- Optionen der Stromversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Situation im Winterhalbjahr;

- Zeitliche Dynamik von Verbrauch und Zubau von Kraftwerken und Leitungsinfrastruktur;

- Beurteilung der Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3731** ***n*** lp. **Bäumle. Kosten eines geologischen Tiefenlagers während der Beobachtungsphase** (17.06.2011)

Im Entsorgungsfonds für Kernenergieanlagen ist ein Betrag für die laufenden Kosten während der Beobachtungsphase vorgesehen. Für die Kostenberechnung ist die Dauer dieser Phase auf 50 Jahre veranschlagt (Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung, SEFV, Art. 3). Allerdings ist die Beobachtungsphase gemäss Entsorgungsnachweis (Nagra NTB 02-02) zeitlich nicht limitiert. Die Ekra (Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle, Schlussbericht, 2000) spricht von möglichen Zeiträumen von über 100 Jahren, denkbar sind auch noch längere Zeiträume.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welchen Kosten für die Überwachung ist zu rechnen, wenn sie länger dauert als die angenommenen 50 Jahre (z. B. 200 Jahre), oder anders gesagt: Was kostet die Beobachtungsphase pro Jahr?

2. Sind diese Kosten konstant über die Zeit, oder fallen nach einer gewissen Zeit zusätzlich einmalige Kosten an (z. B. für die Sicherung der Zugänge, Reparatur der Überwachungsinstrumente, Drainage oder die Reparatur der BE-Behälter)? Um was für Beträge handelt es sich hierbei?

Mitunterzeichnende: Moser, Weibel (2)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3732 ***n*** Mo. **Nationalrat. Neustrukturierung des Asylbereichs statt Asylchaos (Müller Philipp)** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Beschleunigungsmassnahmen im Asylwesen wesentlich schneller umzusetzen als angekündigt. Die Botschaft für die Vernehmlassung soll bis im Herbst 2011 vorgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Fluri, Hiltpold (2)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

28.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3733 ***n*** Mo. **Malama. Stopp der Konkurrenzierung des Gewerbes durch Zivildienstleistende** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, die den Einsatz von Zivildienstleistenden in direkter Konkurrenz zu privaten Betrieben verhindert.

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3735 ***n*** Mo. **von Siebenthal. Bau von Windenergieanlagen in Wäldern und an Waldrändern** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 89 Absätze 1 und 2 der Bundesverfassung, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit der Bau von Windenergieanlagen gegen nutzenorientierte Entschädigung des Waldeigentümers und Einbindung in Partnerschaften in Waldgebieten vereinfacht und ohne bürokratische Hürden möglich wird. Weiter sollen die Ausführungsbestimmungen im Konzept Windenergie Schweiz von 2004 sowie die "Empfehlung zur Planung von Windenergieanlagen" aus dem Jahr 2010 entsprechend angepasst werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bourgeois, Brönnimann, Cathomas, Favre Laurent, Glauser, Graber Jean-Pierre, Lustenberger, Walter (9)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3737 ***n*** Mo. **Stahl. Missbräuche in der OKP** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine neue Bestimmung für das Krankenversicherungsgesetz (KVG) vorzuschlagen, damit der Medizinaltourismus im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) nicht mehr möglich ist. Es gibt nämlich immer mehr Ausländer, welche sich für eine kurze Zeit versichern lassen, um von der hochstehenden medizinischen Versorgung der Schweiz profitieren zu können. Nachdem ihre Behandlung abgeschlossen ist, teilen sie ihrem Krankenversicherer mit, dass sie unser Land verlassen haben. Diese Praxis muss gestoppt werden, weil sie missbräuchlich ist und zulasten der Steuer- und Prämienzahler fällt.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Füglistaller, Scherer (4)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3738 ***n*** lp. **Stahl. Freiheitsstrafen. Electronic Monitoring als Vollzugsform** (17.06.2011)

Der Bund hat den Kantonen BE, SO, BS, BL, TI, VD und GE die Bewilligung erteilt, Versuche mit dem Vollzug von Freiheitsstrafen in Form des elektronisch überwachten Vollzugs ausserhalb der Vollzugseinrichtung (Electronic Monitoring, EM) durchzuführen. Aufgrund der positiven Erfahrungen hat der Kanton Basel-Stadt eine Standesinitiative eingereicht, die verlangt, dass die gesetzlichen Grundlagen für den Einsatz des EM geschaffen werden.

Unterstützt der Bundesrat ein GPS-basierendes Überwachungssystem? Damit wäre es möglich, den Delinquenten überall und permanent zu überwachen.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Füglistaller, Geissbühler, Scherer (5)

24.08.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3739 ***n*** Mo. **Stahl. Krankenpflegeversicherung. Risikoausgleich** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird, solange folgende Elemente nicht geklärt sind, beauftragt, ein Moratorium in Bezug auf jedwelche Verschärfung des Risikoausgleichs zu verhängen.

1. Wie kann die gemeinsame Einrichtung sicherstellen, dass die Daten, welche sie von den Versicherern bekommt und die als Grundlage für die Ermittlung der Risikoausgleichsbeträge und Ausgleichszahlungen dienen, zuverlässig und korrekt sind (z. B. Aufenthalt in einem Spital oder Pflegeheim im Vorjahr, der länger als drei Tage dauert, gemäss Risikoausgleich 2012)?

2. Welchen administrativen, technischen, juristischen und finanziellen Einfluss haben die zusätzlich notwendigen Kontrollen und Ressourcen, welche die gemeinsame Einrichtung für die Umsetzung der neuen Kriterien und insbesondere für die Überprüfung der übermittelten Daten aufwenden muss, auf die Organisation der gemeinsamen Einrichtung und auf die Höhe der Prämie der Versicherer?

3. Sind die mit der Einführung der neuen, auf den 1. Januar 2012 in Kraft tretenden Kriterien erhofften Effekte tatsächlich eingetreten, und entfalten diese auch dauerhaft ihre Wirkung?

Der Risikoausgleich muss nicht zu einem Kostenausgleich werden, da dies zu einer Prämienvereinheitlichung und damit zu einer Zerstörung des Wettbewerbs zwischen den Krankenversicherern und im Gesundheitswesen führen wird.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Füglistaller, Scherer (4)

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3741 *n* Ip. **Graf Maya. Paradigmenwechsel in der Agrarforschung** (17.06.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt er sicher, dass die öffentlich finanzierte Agrarforschung den notwendigen Richtungswechsel hin zum Suffizienzparadigma vollzieht? Mit welchen Massnahmen will er sicherstellen, dass in einem demokratischen Prozess die richtigen Fragen für die zukünftige Agrarforschung diskutiert und gestellt werden und dass diese nicht an den Bedürfnissen der Bäuerinnen und Bauern und Konsumentinnen und Konsumenten vorbeigehen?

2. Wie stellt der Bund die volle Transparenz innerhalb der Forschungsfinanzierung sicher, auch in Kooperationen zwischen öffentlicher und privater Agrarforschung? Insbesondere ist dies im Fall der Vereinbarung zwischen Syngenta und der ETH Zürich zur Finanzierung einer Professur Agrarforschung notwendig (Offenlegung aller vertraglichen Bindungen), da die Agrarforschung einerseits ein besonders polarisiertes und umkämpftes Forschungsfeld ist und es andererseits um die Befriedigung von Grundbedürfnissen und das Menschenrecht auf Nahrung geht.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Barthassat, Bourgeois, Fässler Hildegard, Frösch, Gilli, Girod, Hämmerle, Hassler, Hodgers, Ingold, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Walter, Wyss Brigit, Zisyadis (28)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3743 *n* Ip. **Weibel. Neubauten von Grosswasserkraftwerken in den Energieperspektiven 2050** (17.06.2011)

Das Bundesamt für Energie hat gemäss Faktenblatt "Energieperspektiven 2050" das Potenzial auch für Grosswasserkraft abgeschätzt. Analog zum Vorgehen bei den Energieperspektiven 2035 stützt sich die Schätzung auf die 40 Projekte umfassende Projektliste von Broggi und Reith aus dem Jahr 1984. Unter Berücksichtigung bereits realisierter Werke, neuer Planungen und dem Einbezug von Realisierungswahrscheinlichkeiten wird ein Potenzial für Grosswasserkraftwerke von 2,4 Terawattstunden ausgewiesen.

Welche Projekte tragen konkret zur anvisierten Leistung bei?

Zur Verifizierung der Projekte sind Gewässernamen, Standortgemeinden, Produktion und Leistung sowie der aktuelle gewässerökologische Zustand zu benennen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Brélaz, Cathomas, Gilli, Ingold, Moser, Riklin Kathy, Streiff, van Singer, Wyss Brigit (10)

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3745 *n* Ip. **Fluri. Wirtschaftliche Folgen einer Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens und damit des bilateralen Weges** (17.06.2011)

Volksinitiativen zur Neu- und Nachverhandlung des Personenfreizügigkeitsabkommens werden von verschiedenen Gruppierungen lanciert. Der Bundesrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was wären die wirtschaftlichen Folgen einer Kündigung der Personenfreizügigkeitsabkommens und damit des bilateralen Wegs für Arbeitsplätze und Wohlstand?

2. Wie wichtig ist der freie Zugang zum EU-Markt für hier tätige Unternehmen aus seiner Sicht? Wie viele Arbeitsplätze hängen vom Export in die EU-Staaten ab?

3. Wie hoch schätzt er den bürokratischen Aufwand für die Wiedereinführung von Kontingenten für alle ausländischen Arbeitnehmer und die Auswirkungen auf die Standortqualität der Schweiz?

07.09.2011 Antwort des Bundesrates.

30.09.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3748 *n* Mo. **Müller Geri. Ausbau der Kommission für nukleare Sicherheit** (17.06.2011)

Der Handlungsspielraum der Kommission für nukleare Sicherheit (KNS) muss erheblich vergrössert werden. Die finanziellen und personellen Mittel müssen ausgebaut werden.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bäumle, Chopard-Acklin, de Buman, Eichenberger, Fluri, Frösch, Gadient, Gilli, Graf Maya, Haller, Heim, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire Jacques-André, Moser, Nussbaumer, Reimann Lukas, Rielle, Schelbert, Schmid-Federer, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Wyss Brigit (30)

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3749 *n* Mo. **Nationalrat. Überlebenschance für die energieintensive Industrie (Bischof)** (17.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, damit die Versorgung der stromintensiven Industrie mit Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen sichergestellt ist. Das Ziel ist durch Abgabenverzicht allenfalls in Verbindung mit einer Branchenlösung analog der Lösung bei der CO2-Abgabe zu erreichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Birrer-Heimo, Borer, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Ineichen, Ingold, Riklin Kathy, Roux, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Theiler, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp (28)

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

19.09.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3750 *s* Mo. **Ständerat. Neuverhandlung der Grenzgängervereinbarung mit Italien (Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR)** (24.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Neuverhandlung des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und Italien Folgendes zu berücksichtigen:

- die Gegenseitigkeit bei der Grenzgängerbesteuerung ist zu gewährleisten;

- der neuen Definition des Grenzgängerstatus gemäss Personenfreizügigkeitsabkommen ist Rechnung zu tragen;

- die jüngsten sozioökonomischen Entwicklungen in den vom Abkommen direkt betroffenen Grenzregionen sind zu evaluieren, und die Art der Ausgleichszahlungen ist unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse neu zu definieren.

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.09.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3751** ***s*** Mo. **Ständerat. Massnahme zur besseren Vereinbarkeit von Volksinitiativen mit den Grundrechten (Staatspolitische Kommission SR)** (28.06.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis seines Zusatzberichtes vom 30. März 2011 zum Bericht über das Verhältnis von Völkerrecht und Landesrecht eine Vorlage zuhanden der Bundesversammlung zu erarbeiten. Es sollen die rechtlichen Grundlagen für folgende Massnahme erarbeitet werden:

Es soll neu eine nichtbindende materielle Vorprüfung von Volksinitiativen bezüglich ihrer Gültigkeit vor Beginn der Unterschriftensammlung vorgenommen werden (vgl. Ziff. 1 der Motion 11.3468 der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates vom 19. Mai 2011).

24.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Staatspolitische Kommission*

20.09.2011 Ständerat. Annahme.
20.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3755 ***n*** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Sanierung der Arbeitslosenversicherung** (05.07.2011)

Die WAK fordert den Bundesrat auf, den Räten eine Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu unterbreiten, wonach auf Einkommen von über 315 000 Franken ein Solidaritätsbeitrag von 1 Prozent erhoben wird, um die Schulden der Arbeitslosenversicherung rascher zu tilgen. Laut den neuesten Schätzungen des Seco könnte die Schuldenlast auf diese Weise um 79 Millionen Franken reduziert werden, d. h. um doppelt so viel wie bei der Gesetzesrevision vorgesehen.

Eine Minderheit (Rime, Baader Caspar, Favre Charles, Flückiger Sylvia, Gysin, Kaufmann, Müller Philipp, Müri, Noser, Pelli, Spuhler) beantragt, die Motion abzulehnen.

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

x **11.3756** ***n*** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben-NR (10.490). Kompetenzverteilung im Steuerrecht** (05.07.2011)

Der Bundesrat ist beauftragt, im Rahmen der Vorbereitung der umfassenden Revision der Steuergesetzgebung, die dazu führen muss, die Motion Schweiger 10.3493 zur Vereinheitlichung des Steuerstrafrechtes umzusetzen, auch den dritten Titel des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (Art. 190 bis 195) so anzupassen, dass er systemkonform wird. Die Anpassung muss dazu führen, dass die verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung Bund-Kantone sowie diejenige zwischen den verschiedenen Bundes- und kantonalen Untersuchungsbehörden respektiert werden.

Eine Minderheit (Kiener Nellen, de Buman, Leutenegger Oberholzer, Meier-Schatz, Rennwald, Schelbert, Thorens Goumaz) beantragt, die Motion abzulehnen.

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3757 ***n*** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben-NR (10.489). Finma. Kosten der Untersuchungen der Untersuchungsbeauftragten** (05.07.2011)

Der Bundesrat ist beauftragt, eine neue Regelung für die Pflicht zur Tragung der Kosten der Untersuchungen der Untersuchungsbeauftragten im Sinne von Artikel 36 des Bundesgesetzes über die eidgenössische Finanzmarktaufsicht zu erarbeiten. Absatz 4 von Artikel 36 soll vorsehen, dass die Kosten der Untersuchung von den Beaufsichtigten zu tragen sind, aber nur sofern sich die Vorwürfe bestätigt haben.

Eine Minderheit (Leutenegger Oberholzer, Kiener Nellen, Rennwald, Schelbert, Thorens Goumaz) beantragt, die Motion abzulehnen.

31.08.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3758 ***n*** Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Mehr Transparenz bei der Herkunft der Brennstoffe für die Schweizer Kernkraftwerke** (22.08.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, weitere Abklärungen zur Herstellung und Herkunft der Kernmaterialien, die in schweizerischen Kernkraftwerken eingesetzt werden, vorzunehmen. Dabei untersucht er insbesondere Möglichkeiten zu erhöhter Transparenz und zur lückenlosen Nachvollziehbarkeit in der Kette der Brennelement-Lieferung vom Rohstoffabbau bis zum Verbrauch. Zudem prüft er die Möglichkeiten der rechtlichen Umsetzung für Auflagen bei der Einführung von Kernmaterialien im Zusammenhang mit dem Umwelt- und Gesundheitsschutz bei Gewinnung und Herstellung. Gestützt auf die gewonnenen Erkenntnisse legt der Bundesrat einen Entwurf für eine Gesetzesänderung vor.

Sprecher: Nussbaumer

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

06.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3759** ***n*** Mo. **Nationalrat. Volksinitiativen zum Bausparen. Reihenfolge der Volksabstimmungen (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (09.074))** (30.08.2011)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Volk zuerst die Volksinitiative "Eigene vier Wände dank Bausparen" zur Abstimmung zu unterbreiten.

07.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.09.2011 Nationalrat. Annahme.
22.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3760** ***s*** Po. **Aussenpolitische Kommission SR. Konzept für das schweizerische Aussennetz** (05.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Parlament im nächsten aussenpolitischen Bericht über sein Konzept für das schweizerische Aussennetz zu informieren.

Dabei sollen insbesondere folgende Punkte einbezogen werden:

- Analyse der Bedürfnisse der schweizerischen Aussenpolitik auf mittlere Sicht;

- Prioritäten;

- Ressourcen (einschliesslich Regeln für die Personalrekrutierung, Bedingungen für Quereinsteiger und Fragen der Pensionierung).

Sprecher: David

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

22.12.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3761** ***n*** Mo. **Nationalrat. Revitalisierungsprogramm für die Schweizer Wirtschaft (Finanzkommission-NR (11.048))** (06.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend ein Revitalisierungsprogramm auszuarbeiten, das den Nachteilen, welche aufgrund des starken Schweizerfrankens den schweizerischen Unternehmen erwachsen, entgegenwirkt. Ziel eines solchen Programms soll es sein, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dahingehend zu verbessern, dass der Unternehmensstandort Schweiz langfristig und nachhaltig gestärkt wird und die Produktionskosten für die Unternehmen gesenkt werden können. Dazu sind insbesondere die Steuern, Abgaben und Gebühren (in erster Linie die Reduktion der Unternehmensgewinnsteuer und die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III), die staatlichen Belastungen der Transport- und Energiekosten sowie die bürokratischen und administrativen Belastungen für die Unternehmen in die Überlegungen zu einem solchen Programm mit einzubeziehen.

Eine Minderheit (Carobbio Guscetti, Heim, Leutenegger Oberholzer, Kiener Nellen, Schelbert, Vischer, Wyss Ursula) beantragt, die Motion abzulehnen.

16.09.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.09.2011 Nationalrat. Annahme.
06.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3763** ***n*** Mo. **Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur-NR (11.020). Filmgesetz. Entscheide über Finanzhilfen und andere Formen der Unterstützung** (09.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 14 des Bundesgesetzes über Filmproduktion und Filmkultur (FiG, SR 443.1) so anzupassen, dass die in Artikel 14 Absatz 2 FiG erwähnten Experten während der gesamten Dauer ihres Mandates keine Finanzhilfen für eigene Projekte beantragen dürfen.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

12.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3764** ***n*** Ip. **Brunschwig Graf. Visa für Touristen. Engpässe beseitigen** (12.09.2011)

Die Botschaften und Vertretungen, die ermächtigt sind, Visa für Touristen zu erteilen, sind aufgrund der starken Nachfrage überfordert. Das Problem ist vor allem in Asien ausgeprägt. Die Verfahren zur Erteilung von Visa sind dementsprechend langsam. Die Wartezeiten führen de facto zu einer Begrenzung der Zahl der täglich erteilten Visa. Dies schreckt viele Reiseveranstalter ab, die Gruppenreisen organisieren und mehrere Visa gleichzeitig beantragen. Die Schweiz riskiert damit, eine neue Touristenkategorie, die zunehmend an Bedeutung gewinnt und aus der neuen Mittelschicht, insbesondere jener der Schwellenländer, stammt, zu verlieren. Sie könnte aus der Angebotsliste der Reiseveranstalter gestrichen werden.

Angesichts der gegenwärtigen Umstände muss jede zusätzliche administrative Belastung des Tourismus vermieden werden.

Der Bundesrat sieht eine Erhöhung der Finanzhilfe an Schweiz Tourismus vor; parallel dazu sollte das Botschaftspersonal in der Lage sein, der starken Nachfrage nachzukommen. Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was hat er bisher in seinen Vertretungen unternommen, um den Wartezeiten und den Kontingenten bei der Erteilung von Touristenvisa ein Ende zu setzen?

2. Ist er der Meinung, dass eine Personalaufstockung in den Botschaften nötig ist?

3. Ist er der Meinung, dass die Finanzhilfe an Schweiz Tourismus und die Mittel, die dazu dienen sollen, der Nachfrage nach Visa nachzukommen, koordiniert werden müssen?

Mitunterzeichnende: Lüscher, Pelli (2)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3765 ***n*** Mo. **(Reymond) Frehner. Ausschaffung krimineller Ausländerinnen und Ausländer. Entwicklungshilfe an Rückübernahmeabkommen koppeln** (12.09.2011)

Um die Ausschaffung krimineller Ausländerinnen und Ausländer nach Artikel 121 der Bundesverfassung zu gewährleisten, wird der Bundesrat beauftragt, die folgenden Massnahmen zu ergreifen:

a. Er soll jedes Jahr die Zahl der kriminellen Ausländerinnen und Ausländer, die auf eine Rückübernahme "warten", erheben und laufend aktualisieren.

b. Er soll eine allgemeine Strategie des "Gebens und Nehmens" ausarbeiten und diese laufend anpassen. Die Ausschaffung krimineller Ausländerinnen und Ausländer soll mit der Entwicklungshilfe und generell mit diplomatischen Beziehungen verknüpft werden.

c. Er soll namentlich die Entwicklungshilfe - nach einem Bonus-Malus-System - damit verknüpfen, dass die Empfängerländer, deren Staatsangehörige in der Schweiz Straftaten begangen haben, Rückübernahmeabkommen unterzeichnen, ratifizieren und auch tatsächlich umsetzen.

d. In diesem Sinn soll er jedes Jahr eine Liste der Länder veröffentlichen, die von der Schweiz Entwicklungshilfe beziehen, mit dem genauen Betrag, den die Länder erhalten haben. Gleichzeitig dazu soll er jeweils angeben, welche Empfängerländer Rückübernahmeabkommen unterzeichnet, ratifiziert und tatsächlich umgesetzt haben.

e. In diesem Sinn soll er sich gegen jede Bewerbung bei einem Organ der Uno oder einer UN-Organisation stellen, wenn sie von einem Land kommt, das nicht ein Rückübernahmeabkommen unterzeichnet, ratifiziert und tatsächlich umgesetzt hat.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Büchel Roland, Frehner, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Grin, Kunz, Pfister Theophil, Stamm, von Siebenthal (12)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Frehner.

x **11.3766** ***n*** Ip. **Schelbert. Gemeinnütziger Wohnungsbau wie Landwirtschaft** (12.09.2011)

Mit dem Budget gewährt der Bund der Landwirtschaft jährlich Betriebsbeihilfedarlehen und Investitionsbeihilfen. Diese rückzahlbaren Kredite fliessen in einen Fonds de Roulement (FdR), aus dem wiederum Kredite für Landwirtschaft gesprochen werden. Dieser Mechanismus überzeugt auch die gemeinnützigen Wohnbauträger. Auch sie übernehmen in bestimmten Sektoren von Wirtschaft und Gesellschaft im Interesse des Ganzen Verantwortung und dürfen gestützt auf Artikel 108 der Bundesverfassung auf die Unterstützung durch den Staat zählen. Sie wünschen sich eine analoge Fortsetzung der Äufnung ihres FdR - angesichts der Wohnungsmisere und des nur teilweise erfolgreichen Wirkens des Marktes erst recht. Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie genau funktioniert der Finanzmechanismus beim landwirtschaftlichen FdR (Beschreibung)?

2. Welches sind die Rechtsgrundlagen des landwirtschaftlichen FdR und der damit verbundenen Finanzmechanismen?

3. Welches ist der gegenwärtige Stand dieses FdR, und welche Entwicklung ist in den nächsten Jahren vorgesehen? Aktuelle künftige Rolle der Kantone?

4. Welche Argumente sprechen für, welche gegen eine analoge Lösung für den gemeinnützigen Wohnungsbau?

5. Ist der Bundesrat bereit, den gemeinnützigen Wohnbauträgern eine analoge Lösung zu jener in der Landwirtschaft zu eröffnen?

6. Welche Massnahmen sieht er aktuell vor, um den gemeinnützigen Wohnungsbau zu stärken (kurze, mittlere, längere Frist)? Welche Rolle sieht er aktuell und in Zukunft bei den Kantonen?

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3767 ***n*** Mo. **Rickli Natalie. Keine Hafturlaube und Ausgänge für Verwahrte** (12.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine dahingehende Änderung von Artikel 64 des Strafgesetzbuches vorzulegen, dass Hafturlaube und "Ausgänge" für Verwahrte ausgeschlossen sind.

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3768** ***s*** Ip. **Stadler Markus. Weitergabe der Importgewinne infolge Frankenstärke** (12.09.2011)

- Wurden die hohen Importvergünstigungen aus dem Euro- und Dollarraum der letzten zwei Jahre aufgrund der Frankenstärke im Allgemeinen den Unternehmungen sowie Konsumenten und Konsumentinnen in der Schweiz weitergegeben?

- Gibt es Bereiche bzw. Branchen, wo diese Weitergabe deutlich weniger bzw. deutlich später erfolgt ist als im Allgemeinen?

- Hat der Bundesrat seinen Kompetenzrahmen zur Förderung dieser Weitergabe in den letzten zwei Jahren ausgeschöpft?

- Sieht er gesetzgeberischen Handlungsbedarf hinsichtlich Transparenzschaffen oder Eingreifen in missbräuchlich wirkende Aktionen oder Strukturen?

Mitunterzeichnende: Briner, Niederberger (2)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

06.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3769** ***n*** Ip. **Quadri. Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank in die Schweiz zurückholen** (13.09.2011)

Auf die von Nationalrat Günter gestellte Frage vom 4. Oktober 2004 bezüglich der Lagerstandorte der SNB-Goldreserven antwortete der Bundesrat, dass nicht einmal er wisse, wo die Goldvorräte genau liegen. Er fügte hinzu, dass der überwiegende Teil dieses Goldes im Inland aufbewahrt werde, der Rest in Ländern mit hoher wirtschaftlicher und politischer Stabilität. Die SNB überprüfe die geografische Verteilung ihrer Goldreserven periodisch.

Es bleibt aber offen, welche Länder derzeit als wirtschaftlich und politisch stabil angesehen werden.

Zahlreiche EU-Länder erfüllen die erwähnten Kriterien nicht mehr, auch nicht die USA, denen der Staatsbankrott droht.

Deshalb stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre - gerade unter Berücksichtigung der derzeitigen internationalen Situation, die im Übrigen anzuhalten droht -, die Gesamtheit der SNB-Goldreserven zurückzuholen und in der Schweiz aufzubewahren. Dabei sollen natürlich, wie dies in der Antwort des Bundesrates auf die Frage Günter festgehalten wurde, die Lagerstandorte geheim gehalten werden.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- Liegen derzeit SNB-Goldreserven in den USA, namentlich in Fort Knox?

- Hält der Bundesrat es angesichts der aktuellen internationalen Situation nicht für angebracht, die Gesamtheit der SNB-Goldreserven in die Schweiz zurückzuholen?

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3770** ***n*** Ip. **Reymond. Wie transparent ist die Entwicklung der Bahn?** (13.09.2011)

a. Das Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip in der Verwaltung (SR 152.3) zielt darauf ab, die Transparenz über Auftrag, Organisation und Tätigkeit der Verwaltung zu fördern. Die Verwaltung soll zur Information der Öffentlichkeit beitragen, indem sie den Zugang zu amtlichen Dokumenten gewährleistet.

b. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) ist Teil der Bundesverwaltung und Aufsichtsbehörde betreffend die SBB. Die SBB sind eine öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft und als solche zu 100 Prozent im Eigentum des Bundes. Der Bundesrat legt die strategischen Ziele der SBB fest.

c. Die Öffentlichkeit soll über die gesamten Informationen zur Finanzierung und zum Ausbau der Bahninfrastruktur verfügen. Die Gründe dafür sind die enormen und langfristigen Ausgaben - rund 42 Milliarden Franken -, die dieses Ausbauprojekt voraussetzt.

d. Im Statusbericht 2006 "Grundlagendaten Landverkehr", der 2007 veröffentlicht wurde, hat die Expertengruppe Lücken bei der "Zugänglichkeit zu den Daten im Schienenverkehr" festgestellt.

e. 2009 habe ich die Interpellation 09.3604 eingereicht und Transparenz im Schienenverkehr verlangt.

Angesichts der obengenannten Feststellungen bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

a. Beabsichtigt der Bundesrat, die "Bedarfsanalyse des Bahnverkehrs bis 2030" endlich zu veröffentlichen?

Im erläuternden Bericht zum Entwurf der Finanzierung und des Ausbaus der Bahninfrastruktur (Fabi) wird auf Seite 58 (Kapitel 1.5.2.2.1 über das Strategische Entwicklungsprogramm, Step) Folgendes erwähnt:

"Das BAV hat in enger Zusammenarbeit mit den SBB und weiteren

Transportunternehmen eine Bedarfsanalyse für den Zeitraum bis 2030 vorgenommen. Gestützt auf diese Bedarfsanalyse wurden für den Personen- und Güterverkehr Verkehrsangebote erarbeitet, welche die sich abzeichnenden Kapazitätsengpässe beseitigen können. Diese Angebotsverbesserungen und Kapazitätserhöhungen erfordern den Bau zusätzlicher Bahninfrastruktur."

b. Falls ja, wird er die Bedarfsanalyse zumindest gleichzeitig mit der Fabi-Botschaft veröffentlichen?

c. Falls nicht, womit kann er das begründen, angesichts der obengenannten Feststellungen? Es handelt sich ja nicht um Geschäftsdaten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Nidegger, Pfister Theophil, Quadri, Stamm (10)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3771 ***n*** lp. **Grüne Fraktion. Das Ensi zu seiner Verantwortung rufen** (14.09.2011)

Das Eidgenössische nukleare Sicherheitsinspektorat (Ensi) hat in jüngster Zeit seinen Aufsichtsauftrag mangelhaft wahrgenommen.

1. Die Entdeckung der Sicherheitsmängel im AKW Mühleberg erst nach dem Unfall in Fukushima zeigt, dass eine offensive Risikoabschätzung seitens Ensi, die alle möglichen Szenarien berücksichtigt, fehlt.

2. Der Rechtsprofessor H. Rausch hat im Auftrag von Greenpeace ein Rechtsschreiben verfasst, in welchem er dem Ensi "gravierende Rechtsverdrehung" vorwirft: Das Ensi anerkenne zwar gewisse Auslegungsfehler beim AKW Mühleberg. Es reagiere darauf aber nur mit der Forderung nach Nachbesserungen innert (zum Teil sehr langer) Fristen. Damit verwandelt es das, was nach Artikel 3 der Ausserbetriebnahmeverordnung eine Bedingung für den Weiterbetrieb des AKW ist, in einen Gegenstand blosser Auflagen.

3. Ausserdem wurden in jüngster Zeit strittige Fragen wie die Ausserbetriebnahme der Altreaktoren Mühleberg und Beznau zwischen dem Ensi und der Bundesverwaltung hin- und hergeschoben. Niemand hat die Verantwortung übernommen, während die AKW weiter am Netz waren.

4. Der Ensi-Rat ist durch die Affäre Peter Hufschmied in die Kritik geraten. Auch bei weiteren Mitgliedern des Rats, wie etwa Horst-Michael Prasser, sind die gesetzlichen Anforderungen der Unabhängigkeit infrage gestellt, da seine Professur von einem AKW-Betreiber finanziert wird.

Der Bundesrat ist eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er ebenfalls der Meinung, das Ensi muss eine offensive und vollständige Risikoabschätzung vornehmen, um die Sicherheit der Schweizer AKW zu beurteilen? Wie gedenkt er diese Lücke zu schliessen?

2. Was gedenkt er zu unternehmen, um obenbeschriebene rechtswidrige Handlung in Zukunft zu vermeiden?

3. Wer ist nach Ansicht des Bundesrats dafür verantwortlich, eine Ausserbetriebnahme aus Sicherheitsgründen zu verordnen?

4. Wie gedenkt er die bis anhin nicht sichergestellte Unabhängigkeit des Ensi-Rats zu gewährleisten?

Sprecher: Müller Geri

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3772 ***n*** lp. **Grüne Fraktion. Tätigkeits- und Geschäftsbericht 2010 des Ensi-Rates. Genehmigung durch den Bundesrat** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird im Oktober die Erneuerungswahlen für den Ensi-Rat vornehmen. "Fukushima hat die Aufgaben und die Rolle des Ensi verändert" - so steht es auf der Homepage des Ensi. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima vom 11. März 2011 stellte das Ensi bei allen fünf AKW in der Schweiz Sicherheitsmängel fest; am längsten ist die Liste der Sicherheitsmängel beim AKW Mühleberg. An seiner Sitzung vom 29. Juni 2011 hat der Bundesrat wie jedes Jahr den Tätigkeits- und Geschäftsbericht 2010 des Ensi-Rates zum Stand der Qualitätssicherung und zum Zustand der Kernanlagen genehmigt und damit dem Ensi-Rat Entlastung erteilt. Der Bundesrat wird gebeten, im Zusammenhang mit diesem Geschäftsbericht folgende Fragen zu beantworten:

1. Inwiefern hat Fukushima die Aufgaben und die Rolle des Ensi verändert?

2. Wie geht das Ensi mit der veränderten Situation um? Ist eine Reorganisation des Ensi geplant?

3. Eine der Kernaufgaben des Ensi ist die Erstellung von Sicherheitsgutachten. Seit der Atomkatastrophe in Fukushima wurde dieses Sicherheitsgutachten in der Öffentlichkeit wiederholt angezweifelt. Prüft der Bundesrat Massnahmen, um die Gutachtertätigkeit des Ensi zu verbessern und damit das verlorengegangene Vertrauen der Schweizer Bevölkerung in die Atomaufsichtsbehörden wiederherzustellen?

Der Bundesrat hat die Mandate des ehemaligen Ensi-Rats-Präsidenten untersucht und ist zum Schluss gekommen, dass diese Mandate mit den Bestimmungen zur Unabhängigkeit vereinbar gewesen sind.

4. Wo liegen für den Bundesrat die Grenzen einer wirtschaftlichen Tätigkeit für die Mitglieder des Ensi-Rates?

5. Ist die Unabhängigkeit von Professor Horst-Michael Prasser, dessen Lehrstuhl an der ETH bekanntlich von den Schweizer Atomkraftwerken finanziert wird, beeinträchtigt? Falls nicht, warum nicht?

6. Wurde die Unabhängigkeit der anderen Mitglieder des Ensi-Rates ebenfalls überprüft?

7. Wurde die angekündigte Klärung der Bestimmungen zur Unabhängigkeit vorgenommen?

8. Werden neue Mitglieder des Ensi-Rates bereits nach den strengeren Bestimmungen zur Unabhängigkeit ausgewählt?

Sprecherin: Wyss Brigit

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3773 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Chaos im Asylwesen und im Bundesamt für Migration** (14.09.2011)

Die massive Zuwanderung über den Asylweg führt zu Beherbergungsproblemen und zu einer Zunahme von Kriminalität. Sowohl die Migrationsämter wie auch die Polizei sind weitgehend machtlos. Die schon lange bekannten Missstände im Bundesamt für Migration (BFM) aufgrund der schädlichen Reorganisation verschlimmern diese Zustände zusätzlich. Diese alarmierenden Tatsachen drängen uns zu folgenden dringlichen Fragen:

1. Wie gedenkt der Bundesrat gegen kriminelle Asylbewerber vorzugehen? Welche Massnahmen trifft er, damit straffällige Asylbewerber, insbesondere jene ohne Flüchtlingseigenschaft, in einem Schnellverfahren zurückgeschafft werden?

2. Warum weigert er sich, die Ausschaffungs-Initiative schnell und in der vom Volk angenommenen Form dem Parlament vorzulegen?

3. Mit welchen Staaten ist der Bundesrat in Verhandlungen für neue Rückführungsabkommen und mit welchem Zeitplan?

4. Welche Rückführungsabkommen wurden abgeschlossen, aber von den betroffenen Staaten noch nicht ratifiziert und mit welcher Begründung?

5. Wie gedenkt er die kantonalen Migrationsämter zu verpflichten, die möglichen Rückführungen konsequenter durchzuführen?

6. Welche Kantone führen proportional am meisten Rückführungen durch, welche am wenigsten (Liste aller Kantone mit prozentualem Anteil aller möglichen Rückführungen)?

7. Wann gedenkt er die vielen vorläufig Aufgenommenen insbesondere aus sicheren Ländern wie den Balkanstaaten wieder zurückzuschaffen?

8. Warum hat der Bundesrat keinen dringlichen Bundesbeschluss zur Lösung des Eritreer-Problems unterbreitet und in Kraft gesetzt?

9. Warum überwacht Frontex nicht konsequent die Küste Nordafrikas, um Boote mit Auswanderern aus sicheren Staaten unmittelbar nach dem Auslaufen abzufangen und wieder zurückzuführen? Wird sich der Bundesrat im Schengen-Verbund dafür einsetzen?

10. Warum werden Dublin-Gesuche nicht unmittelbar nach Erhalt eines Treffers gestellt, sondern erst einige Wochen später?

11. Wie kann es sein, dass etwa 50 Prozent der via Italien eingereisten Personen ohne dortige Registrierung der Fingerabdrücke in die Schweiz gelangen?

12. Ist das BFM nach dem riesigen Know-how-Verlust durch Abgänge aufgrund der Reorganisation und dem seither herrschenden Chaos überhaupt noch handlungsfähig?

13. Wie viele und welche Wechsel im Kader des BFM hat es seit Anfang 2008 gegeben? Wie viel haben diese Wechsel gekostet?

14. Wann gedenkt der Bundesrat die für die Kantone wichtige Vollzugsabteilung im BFM wieder zu installieren?

Sprecherin: Geissbühler

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.3774** ***n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Wann kommt die Vereinfachung des Steuersystems?** (14.09.2011)

Die FDP-Liberalen fordern seit Langem ein einfacheres und transparenteres Steuersystem. Abgestufte Einheitstarife (Flat Rate Tax) und nur noch einige wenige Pauschalabzüge (bspw. für Kinder, Berufsauslagen usw.) erlauben, dass die Steuertarife für alle aufkommensneutral gesenkt werden können. Dies stärkt die Anreize für Mehrleistungen, schafft Transparenz und reduziert den Aufwand mit der Steuererklärung. Von einem solchen System profitieren alle, denn es ist effizient und fördert Wachstum und ermöglicht die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Wir bitten den Bundesrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Eine entsprechende Motion unsererseits wurde von beiden Räten überwiesen. Bis wann gedenkt der Bundesrat die Vereinfachung der Besteuerung natürlicher Personen im Sinne der FDP-Motion an die Hand zu nehmen und eine Vorlage zu präsentieren?

2. Ist er auch der Ansicht, dass eine Vereinfachung bei der Besteuerung natürlicher Personen zwingend aufkommensneutral erfolgen muss und keine Ausweitung der Steuerquote zur Folge haben darf?

3. In verschiedenen Medieninterviews war zu lesen, dass Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf vorsieht, durch eine Streichung von Steuerabzügen ohne ökologische Wirkung Subventionen fürs Energiesparen und für erneuerbare Energien zu finanzieren. Stimmt es, dass das EFD aktuell an einem solchen Vorschlag für eine Steuerreform arbeitet? Falls ja, handelt es sich dabei um eine Strategie des gesamten Bundesrates oder lediglich um einen Vorschlag der EFD-Vorsteherin?

4. Ist er bereit, in Kauf zu nehmen, dass eine Steuerreform, welche Abzüge streicht, ohne gleichzeitig die Steuertarife zu senken, zu höheren Steuern führt? Ist er sich bewusst, dass eine solche Reform insbesondere jene hart treffen würde, die bereits heute die Hauptlast der direkten Bundessteuern tragen, namentlich den Mittelstand und die höheren Einkommen?

5. Kann der Bundesrat angeben, welche Steuerabzüge ökologische Wirkung haben und welche nicht? Ist er sich bewusst, dass beispielsweise die Streichung des Pendlerabzugs oder der Kinderfremdbetreuungsabzüge ohne gleichzeitige Tarifsenkung für viele Haushalte eine massive Steuererhöhung zur Folge hätte?

Sprecher: Müller Philipp

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3775** ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Die Krise als Vorwand für einen Angriff auf die Renten** (14.09.2011)

Die massive Überbewertung des Frankens hat zusammen mit den negativen Entwicklungen an den internationalen Börsen in den letzten Monaten zu Milliardenverlusten der Pensionskassen geführt. Obwohl es sich dabei vorerst vor allem um Buchverluste auf Fremdwährungsanlagen handelt, werden die Renten bereits wieder infrage gestellt. Wieder sollen die Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger für die Differenzen aufkommen, ungeachtet der Tatsache, dass im BVG-Geschäft weiterhin

jedes Jahr rund 4 Milliarden Franken an Honoraren und Kickbacks versickern.

Der Bundesrat wird dazu um die Beantwortung der folgenden Fragen ersucht:

1. Wie beurteilt er die Situation der Pensionskassen als Folge der Frankenhausse?

2. Welche Absichten verfolgt der Bundesrat im Bereich der Renten der ersten und der zweiten Säule?

3. Wie rechtfertigen sich aus der Sicht des Bundesrates die insbesondere aufgrund intransparenter Anlagen nach wie vor überhöhten und schwer nachvollziehbaren Verwaltungs- und Beratungskosten von durchschnittlich 1557 Franken pro aktivem Versicherten?

4. Wie sieht er vor, dass unter den gegebenen Umständen das Verfassungsziel (Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung) gewährleistet werden kann?

5. Welche Gegenmassnahmen erwägt und prüft er insbesondere zur Abfederung der drohenden Renteneinbussen bei tieferen und mittleren Einkommen?

Sprecherin: Wyss Ursula

02.11.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3776 *n* Ip. **Français. SBB. Lärmschutzwände und nachhaltige Entwicklung** (14.09.2011)

Zwischen dem 17. August und dem 15. September 2011 hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) in sieben Gemeinden der Genferseeregion La Côte auf Ersuchen der SBB ein Projekt zum Bau von Lärmschutzwänden an der Strecke Lausanne-Genf öffentlich aufgelegt. Diese Wände sollen gemäss der Lärmschutz-Verordnung (LSV) die Einwohnerinnen und Einwohner vor dem Bahnlärm schützen. Die Umsetzung dieses Vorhabens, die einem Anliegen der Bundesversammlung entspricht, ist sehr lobenswert. Dennoch frage ich mich, ob die Projektplanerinnen und -planer sich Gedanken über die Koordinierung gemacht haben. Die geplanten Lärmschutzwände machen nämlich den Bau eines dritten Gleises unmöglich, wie er derzeit von den SBB in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kantonen Waadt und Genf studiert wird.

Verfügen die SBB über eine Koordinierungsstelle?

Wie rechtfertigen die SBB das Aufstellen von Lärmschutzwänden auf dem Bahnkörper, der für das dritte Gleis vorgesehen ist?

Bestätigt es sich, dass diese Investition langfristig ist und das dritte Gleis folglich eine Option ist, die aufgegeben wurde?

Sind noch andere, ähnliche Fälle bekannt?

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3777 *n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Doch weniger Steuerausfälle aufgrund der Einführung des Kapitaleinlageprinzips?** (14.09.2011)

Letzten Frühling sprach der Bundesrat als Folge der Einführung des Kapitaleinlageprinzips von Mindereinnahmen bei der Verrechnungssteuer für das Jahr 2011 von 1,2 Milliarden Franken. In der kürzlich von der Eidgenössischen Finanzverwaltung publizierten Hochrechnung für das Jahr 2011 wird nun aber davon ausgegangen, dass bei der Verrechnungssteuer der Budgetwert von 3,7 Milliarden Franken erreicht wird. Insgesamt rechnet der Bund für das Jahr 2011 anstelle des budgetierten Defizits von 0,6 Milliarden Franken mit einem Überschuss von rund 2,5 Milliarden Franken.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie kommt es dazu, dass angesichts geschätzter Mindereinnahmen von 1,2 Milliarden Franken bei der Verrechnungssteuer der Budgetwert von 3,7 Milliarden Franken wohl doch erreicht wird?

2. Wieso kommt es trotz einer seit letztem Jahr eingeführten verbesserten Prognosenmethode für die Einnahmen aus der Verrechnungssteuer trotzdem zu einer solchen Abweichung?

3. Muss man angesichts dieser Zahlen nicht davon ausgehen, dass die positiven Effekte der Einführung des Kapitaleinlageprinzips auf den Wirtschaftsstandort Schweiz überwogen haben und dass die aus der Neuansiedlung von Unternehmen resultierenden steuerlichen Mehrerträge die entstehenden Einnahmenausfälle aufgewogen haben?

4. Nimmt der Bundesrat die positiven Erfahrungen mit den USTR I und II zum Anlass, mit der heute sistierten USTR III rasch vorwärtszumachen?

Sprecher: Müller Philipp

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3778 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Berufliche Vorsorge. Mindestzinssatz entpolitisieren** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge dahingehend anzupassen, dass der Mindestzinssatz künftig automatisch an die reale Situation an den Finanzmärkten angepasst wird und nicht mehr von politischen Entscheiden abhängt.

Sprecher: Cassis

02.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3779 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Berufliche Vorsorge. Mindestumwandlungssatz entpolitisieren** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge dahingehend anzupassen, dass der Umwandlungssatz automatisch den tatsächlichen Leistungsmöglichkeiten angepasst wird, das heisst unter Berücksichtigung der Lebenserwartung, des angesparten Kapitals sowie der erzielbaren Renditen. Der Umwandlungssatz soll also nicht mehr von politischen Entscheiden abhängen.

Sprecher: Cassis

02.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3780 *n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Einführung von Sunset-Klauseln für weniger Bürokratie** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob für zeit- und problemgebundene Rechtsetzungen (z. B. rechtliche Grundlagen für Subventionen, Sonderfinanzierungen oder prognoseunsichere Gegenstände wie Massnahmengesetze oder Prüfnormen usw.) auf Bundesebene eine zeitliche Befristung eingeführt werden soll. Ohne einen erneuten Verlängerungsbeschluss des Parlamentes würde damit die Rechtsgrundlage für solche Staatsleistungen nach Ablauf einer Frist automatisch erlöschen.

Sprecher: Hiltpold

02.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3781 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Nulltoleranz für randalierende Asylsuchende** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass straffällige, randalierende und von der Polizei aufgegriffene Asylsuchende, die sich bereits in einem Kanton aufhalten, umgehend in Bundeszentren zurückversetzt werden. Deren Verfahren sind sofort an die Hand zu nehmen und abzuschliessen.

Sprecher: Müller Philipp

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3782 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Bedauerlicher Aufschub des Doppelspurausbaus zwischen Ligerz und Twann** (14.09.2011)

Eine neue Finanzierung der Infrastrukturen sollte den aktuellen Bundesbeschluss über Bau und Finanzierung von Infrastrukturvorhaben des öffentlichen Verkehrs (FinöV) ablösen. Die Vernehmlassungsvorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (Fabi) dient als Anhaltspunkt für Diskussionen, Stellungnahmen und Entscheide zu den künftigen Bahnangeboten in der Schweiz. Das Step-Programm ersetzt das Projekt Bahn 2030. Der Bundesrat hat vor, zunächst 3,5 Milliarden Franken in den ersten "Ausbauschritt 2025" zu investieren. Die SBB möchten für diesen Schritt 5,7 Milliarden Franken erhalten, ziehen jedoch andere Ausbauschritte dem Doppelspurausbau der Bahnstrecke Ligerz-Twann vor. In der Tageszeitung "Le Temps" vom 21. Juli 2011 erklärte der SBB-Sprecher, Frédéric Revaz, dass aus Sicht der SBB der Doppelspurausbau der Strecke Ligerz-Twann erst später, bis 2030, erfolgen sollte, um die Durchführung der anderen Ausbauschritte zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Bundesrat im vorliegenden Fall derselben Meinung wie die SBB?

2. Ist er nicht der Auffassung, dass der Doppelspurausbau der Bahnstrecke Ligerz-Twann bald durchgeführt werden sollte, damit die vielen Personen- und Güterzüge zwischen Neuenburg und Biel verkehren können, wie dies in der Fabi-Vorlage für das Jahr 2025 vorgesehen ist?

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Brélaz, Bugnon, Favre Laurent, Frehner, Glauser, Grin, John-Calame, Lumengo, Maire Jacques-André, Nidegger, Pardini, Perrin, Rennwald, Reymond, Rielle, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer (20)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3783 *n* Po. **Galladé. Armeemodell mit Zukunft** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Armeemodell mit folgenden Eckwerten zu erarbeiten und den Räten darüber Bericht zu erstatten:

a. Die Armee bildet einen Teil der europäischen Sicherheitskooperation. Sie ist fähig, jederzeit mit 2000 Armeeangehörigen in Europa und der Welt zur Gewährleistung der menschlichen Sicherheit und zur Friedensförderung beizutragen. Ein Beitritt zu einem Militärbündnis ist ausgeschlossen.

b. Der Bund beauftragt die Kantone in Form von Leistungsvereinbarungen, den Bestand ihrer Polizeikorps so auszugestalten, dass die Wahrnehmung nationaler Sicherheitsaufgaben umfassend gewährleistet ist.

c. Bei schwerwiegenden Bedrohungen, die zwingend ein militärisches Eingreifen erfordern, trägt die Armee subsidiär zum Schutz der Bevölkerung und der Infrastruktur der Schweiz bei.

d. Die Wehrpflicht wird sistiert. Die Armee verfügt zur Erfüllung ihrer Aufträge über einen Soll-Bestand von 50 000 Armeeangehörigen (Berufs- und Zeitsoldaten sowie Freiwilligenmiliz).

e. Die Ausgaben betragen jährlich höchstens 3,5 Milliarden Franken (plus Teuerung).

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Nussbaumer, Schenker Silvia (9)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **11.3784 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Drohende Abschaffung der direkten ICN-Verbindungen zwischen Genf und Basel** (14.09.2011)

Eine neue Finanzierung der Bahninfrastrukturen sollte den geltenden Bundesbeschluss über Bau und Finanzierung von Infrastrukturvorhaben des öffentlichen Verkehrs (FinöV) ablösen. Die Vernehmlassungsvorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (Fabi) dient als Anhaltspunkt für Diskussionen, Stellungnahmen und Entscheide zu den künftigen Bahnangeboten in der Schweiz. Das Step-Programm ersetzt das Projekt Bahn 2030. Der Bundesrat hat vor, zunächst 3,5 Milliarden Franken in den ersten "Ausbauschritt 2025" zu investieren. In einem Artikel, der in der Tageszeitung "Le Temps" vom 21. Juli 2011 erschienen ist, geben die Stellungnahme der SBB und die geringen Finanzmittel, die sie für einen ersten Ausbauschritt vorsehen, Anlass zu Sorge, was die Beibehaltung der direkten ICN-Verbindung Genf-Lausanne-Neuenburg-Biel-Grenchen Nord-Moutier-Delsberg-Laufen-Basel betrifft.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wird der Bundesrat alles daransetzen, die Beibehaltung der direkten ICN-Verbindung zwischen Genf und Basel via Moutier und Delsberg zu gewährleisten?

2. Ist er nicht der Auffassung, dass der östliche Teil des Jurabogens, das heisst der Berner Jura und der Kanton Jura, über direkte Bahnverbindungen mit der Genferseeregion sowie der Westschweiz im Allgemeinen verfügen sollte?

3. Ist er nicht der Auffassung, dass die Investitionen in die Bahnstrecke Biel-Delsberg-Basel Vorrang haben sollten, um den Raum Biel, den Berner Jura und den Kanton Jura besser mit der TGV-Linie Rhein-Rhone zu verbinden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Baettig, Brélaz, Bugnon, Favre Laurent, Frehner, Glauser, Grin, John-Calame, Lumengo, Maire Jacques-André, Nidegger, Nordmann, Pardini, Perrin, Rennwald, Reymond, Rielle, Stöckli, van Singer (20)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3785 *n* Mo. **Heim. Zum Schutz des Patienten- und Arztgeheimnisses** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zeitgleich mit der Einführung der Swiss DRG sicherzustellen, dass die Verträge zwischen Leistungserbringern, Kassen und Kantonen Art und Umfang der Datenübermittlung so regeln, dass Arztgeheimnis, Daten- und Persönlichkeitsschutz gewahrt und gesichert sind. Die Kodierrevision ist zu stärken. Die Rahmenbedingungen sind nach schweizweit einheitlichen Kriterien zum Schutz der Patientendaten zu konkretisieren, und die Rolle der Kodierrevision ist neben Rechnungs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung klar zu definieren. Es ist ein Trust- oder Clearingsystem vorzusehen, zumindest mittelfristig.

Mitunterzeichnende: Kiener Nellen, Nussbaumer, Schenker Silvia, Stöckli (4)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3786 *n* Ip. **Schenker Silvia. Schwer pflegebedürftige Kinder und deren Eltern nicht allein lassen** (14.09.2011)

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils übernimmt die IV in Zukunft nur noch die Kosten von Spitex-Dienstleistungen, wenn es sich um Pflegeleistungen handelt, welche von professionellen Pflegekräften respektive medizinischem Personal erbracht werden müssen. Dieser Entscheid führt offenbar in verschiedenen Fällen dazu, dass wichtige Entlastungen nicht mehr finanziert werden. Genau diese Entlastung ist aber für die betroffenen Eltern, welche ihre schwer pflegebedürftigen Kinder zu Hause betreuen, existenziell. Fällt die Finanzierung dieser Hilfen weg, ist das mit grossen finanziellen Belastungen verbunden. Diese Belastung und die Tatsache, dass den Eltern so nicht mehr die so dringend notwendige gelegentliche Entlastung gegönnt wird, kann dazu führen, dass die Kinder in Pflegeeinrichtungen gegeben werden müssen oder vermehrt ins Spital eingewiesen werden. Damit würden die Kosten für die IV oder die Krankenkasse deutlich höher.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass alles getan werden muss, um die Eltern von schwer pflegebedürftigen Kindern nicht noch zusätzlich finanziell und emotional zu belasten?

2. Ist er bereit, für die Probleme, die sich aus dem Bundesgerichtsurteil ergeben, Lösungen zu suchen, die den Bedürfnissen der betroffenen Kinder und deren Eltern Rechnung tragen?

3. Teilt er die Einschätzung, dass die Finanzierung von Entlastungshilfen für schwer pflegebedürftige Kinder nicht an der Frage der Zuständigkeit der IV oder Krankenkasse scheitern darf?

4. Sieht er gesetzliche Anpassungen vor, sollte die Rechtslage das Finden von adäquaten Lösungen verunmöglichen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Pedrina, Roth-Bernasconi, Stöckli, Weber-Gobet (10)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3787 *n* Ip. **Jositsch. Keine Alibi-Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben** (14.09.2011)

1. Ist der Bundesrat bereit, die Revision der Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL) zu sistieren?

2. Ist er bereit, eine Arbeitsgruppe aus erfahrenen Kontrolleuren und Kontrolldiensten einzuberufen, welche ein Konzept für glaubwürdige Kontrollen ausarbeiten soll?

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3788 *n*** Po. **Wehrli. Titelschutz** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird ersucht, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob zum Schutze akademischer Titel und namentlich des Doktortitels gesetzgeberische Massnahmen angezeigt sind.

Insbesondere drei Bereiche sind fraglich:

- Das korrekte Verfassen von Arbeiten.

- Das legale Führen des Doktortitels.

- Die (zwar legale, aber) inflationäre Verwendung des Professorentitels.

Mitunterzeichnende: Hochreutener, Riklin Kathy (2)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3789 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Rasche Umsetzung einer Unternehmenssteuerreform III zur Kompensation von Wettbewerbsnachteilen aufgrund des starken Frankens** (14.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis spätestens zum 31. März 2012 die Botschaft für eine Unternehmenssteuerreform (USTR) III vorzulegen. Die Reform soll Voraussetzung für die Erledigung des Steuerstreites mit der EU sein und mit einer Senkung der gesamthaften Steuerbelastung für die Unternehmen verbunden sein.

Sprecher: Pelli

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3790 *n*** Ip. **Cathomas. Falsche Anreize nach erfolgten Gebäudesanierungen** (14.09.2011)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- In gewissen Kantonen wird nach einer energetischen Gebäudesanierung oder auch nach der Montage einer Solaranlage der Eigenmietwert des betreffenden Gebäudes höher bewertet. Als Folge wird der Gebäudeeigentümer steuerlich stärker belastet. Wie beurteilt der Bundesrat diese Praxis?

- Einige Kantone erheben Steuern auf die Erträge (KEV), welche durch die Netz-Einspeisung der mittels einer Fotovoltaikanlage erzeugten Energie erwirtschaftet werden. Wie beurteilt er diese Praxis?

- Ist eine Vorgabe des Bundes für eine einheitliche Praxis in den Kantonen möglich?

Mitunterzeichnende: Amherd, Glanzmann, Gysin, Jans, Nordmann, Schneider-Schneiter, Weibel (7)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3791** ***n*** lp. **Pardini. Erfüllt der Bund die internationalen Standards bei Beschaffungen im Ausland?** (14.09.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Der Bund hat für Beschaffungen im Ausland die Einhaltung der ILO-Kernübereinkommen zwingend vorgeschrieben (Verordnung des öffentlichen Beschaffungswesens, VöB, Art. 7 Abs. 2).

a. Wie kontrolliert der Bund, dass diese Standards eingehalten werden?

b. Welche Zertifikate und Labels anerkennt der Bund bei textilen Produkten?

c. Welche Qualitätsanforderungen stellt der Bund an Sozialaudits für den Nachweis der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen?

2. Armasuisse ist die zentrale Bundesbeschaffungsstelle für Textilien/Bekleidung.

a. In welchen Ländern kauft Armasuisse ihre Produkte ein?

b. An welche Anbieter (Firmen) hat Armasuisse ihre Aufträge (freihändige Vergabe, Einladungsverfahren, offenes/selektives Verfahren) von 2008-2011 vergeben?

c. An welchem Benchmark orientiert sich Armasuisse für die Lohnzahlungen auf Stufe der Produktionsbetriebe?

d. Wie hoch liegen die aktuellen Löhne, die in den Fabriken bezahlt werden, von denen Armasuisse von 2008 bis 2011 Textilien/Bekleidung bezogen hat?

e. Für welchen Betrag wurden 2008 bis 2010 auf der Ebene des Bundes, der Kantone und der Gemeinden Textilien/Bekleidung beschafft (freihändige Vergabe, Einladungsverfahren, offenes/selektives Verfahren)?

3. Ein grosser Teil der Beschaffung von Textilien und Bekleidung ist kantonal und auf Gemeindeebene geregelt. Was macht der Bund, um Artikel 7 Absatz 2 VöB auf Kantons- und Gemeindeebene durchzusetzen?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3792** ***s*** lp. **Seydoux. Nothilfe für abgewiesene Asylsuchende. Eine Schande für die Schweiz** (15.09.2011)

Gemäss der Bundesverfassung erhält jede Person, die in der Schweiz lebt und in eine Notlage gerät, Hilfe. Trotzdem wird das Recht auf Nothilfe, die ein menschenwürdiges Dasein garantieren sollte, regelmässig schlecht gemacht. Auf Empfehlung des Bundesamtes für Migration sorgen die Kantone dafür, dass abgewiesene Asylsuchende nur noch ein Minimum an Hilfe zugesprochen bekommen, damit sie dazu gebracht werden, die Schweiz umgehend zu verlassen. Dabei ist bekannt, dass es die Nothilfe nicht erlaubt, die gesetzten Ziele zu erreichen. Tatsächlich müssen immer mehr Personen immer länger unter menschenunwürdigen Bedingungen leben, anstatt unser Land zu verlassen.

Deshalb wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Praxis der Nothilfe wurde im Jahr 2008 auf alle abgewiesenen Asylsuchenden ausgeweitet. Wie sieht die Bilanz des Bundesrates heute dazu aus, insbesondere was die Frage betrifft, ob mit dieser Massnahme das gesteckte Ziel erreicht wird, nämlich, dass abgewiesene Asylsuchende unser Land freiwillig verlassen?

2. Anerkennt der Bundesrat, dass die Nothilfe gescheitert ist, da sie viel kostet und trotzdem Tausende von Personen unser Land nicht verlassen? Meint er nicht auch, dass andere, menschlichere Lösungen für dieses Problem gefunden werden müssen?

3. Ist der Bundesrat bereit, die folgenden ersten Massnahmen zu ergreifen?

- Er soll die Kantone auffordern, verletzliche Personen nicht mehr von der Sozialhilfe auszuschliessen, namentlich traumatisierte Opfer, Kranke, schwangere Frauen, Minderjährige ohne Begleitpersonen, Familien mit Kindern und alleinstehende Frauen.

- Er soll die Kantone auffordern, diejenigen Personen wieder in das System der Sozialhilfe zu integrieren und ihnen die Arbeit zu erlauben, die aus Gründen, die sich ihrem Willen entziehen, nicht in ihr Herkunftsland zurückkehren können.

- Er soll der Bundesversammlung eine Gesetzesrevision vorlegen, damit Personen in einem ausserordentlichen Verfahren, denen die aufschiebende Wirkung erteilt wurde, wieder Sozialhilfe erhalten und arbeiten dürfen.

4. Ist der Bundesrat bereit, in jedem Fall die Kinderrechte durchzusetzen, insbesondere das Recht auf Bildung und das Recht auf gesunde Ernährung, sowie die Grundrechte generell in jedem Fall durchzusetzen?

Mitunterzeichnende: Cramer, Hêche, Marty Dick, Recordon (4)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3793** ***n*** lp. **Birrer-Heimo. Dem militärischen Fluglärm Grenzen setzen** (15.09.2011)

Die Bevölkerung der Zentralschweiz ist diesen Sommer durch massive Fluglärmbelästigungen aufgeschreckt worden: Testflüge der Pilatuswerke über dem Seebecken, militärische PC-21-Trainingsflüge im Biosphärenreservat, vor allem aber auch der intensive Trainings- und Einsatzbetrieb der Luftwaffe ab dem Flugplatz Emmen im August haben zu heftigen Reaktionen der Bevölkerung und einem entsprechenden Echo in den Medien geführt. Vertreter der Luftwaffe machten deutlich, dass der Fluglärm zukünftig eher noch zunehmen werde. Gleichzeitig wehrt sich die Region um den Flugplatz Meiringen vehement für eine Reduktion oder Verlagerung von Flugbewegungen auf andere Flugplätze.

Im Stationierungskonzept der Luftwaffe sind jährlich 22 000 Kampfjetbewegungen vorgesehen, und zwar mit oder ohne Tiger-F5-Teilersatz. Dabei ist betreffend den Teilersatz festzuhalten, dass die F/A-18 wie auch alle evaluierten neuen Modelle deutlich mehr Lärm verursachen als die Tiger F-5. Das Stationierungskonzept ist seit Längerem in Überarbeitung, es werden verschiedene Szenarien diskutiert.

1. Ist sich der Bundesrat der Problematik bewusst, dass die militärische Fluglärmbelastung vor allem in den Sommermonaten das erträgliche Mass in dichtbesiedelten Gebieten wie dem Raum Luzern und touristisch sensiblen Gebieten wie dem Biosphärenreservat Entlebuch, aber auch dem Berner Oberland überschreitet?

2. Ist er bereit, die Anliegen der Kantone und Gemeinden beim Stationierungskonzept der Luftwaffe ernst zu nehmen und alle Massnahmen zu ergreifen, die lärmgeplagte Bevölkerung um die Flugplätze zu entlasten?

3. Ist der Bundesrat bereit, die im Stationierungskonzept vorgesehenen Jetbewegungszahlen zu überprüfen, indem zum Beispiel noch vermehrt auf Simulatoren ausgewichen wird und das

Konzept der insgesamt 22 000 militärischen Flugbewegungen reduziert wird?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Ineichen, Müri, Schelbert, Tschümperlin (5)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3794** ***n*** lp. **Baettig. Jurafrage** (19.09.2011)

Seit der Schaffung des Kantons Jura und der Treuebekundung des Südjura gegenüber dem Kanton Bern haben sich die Fronten verhärtet, und die Wunden sind noch nicht vernarbt; dies trotz des Versuchs, einen gewissen Dialog und eine pragmatische Zusammenarbeit zu pflegen.

Der Vorschlag einer Teilung der Hoheit und die Schaffung eines Kantons mit sechs Gemeinden finden nur wenig Anklang; zu gross ist die Angst vor einer Sezession des Südens sowie vor einem Wiederaufleben alter Hassgefühle. Der Bundesrat könnte den Versöhnungsprozess - wozu gehören würde: die legitimen und unterschiedlichen Standpunkte und Kämpfe des Gegners anerkennen, sich seine Fehler eingestehen, um Verzeihung bitten, etwas Neues schaffen im gegenseitigen Respekt - an die Hand nehmen und zum Ziel führen, um den nationalen Zusammenhalt zu stärken. Was hält ihn davon ab, sich einzuschalten?

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3795** ***s*** lp. **Recordon. Psychische Störungen in der Asylpolitik** (19.09.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weiss er von dem dramatischen Fall der jungen Eritreerin, die am Ende des Asylverfahrens eher Suizid beging, als ein zweites Mal aus der Schweiz weggewiesen zu werden?

2. Wie viele im weiteren Sinn suizidgefährdete Personen werden weggewiesen, nachdem ihnen kein Asyl gewährt wurde?

3. Wie viele dieser Personen begehen tatsächlich Suizid?

4. Welche Massnahmen, namentlich auf dem humanitären Gebiet und jenem der Prävention, werden ergriffen oder in Betracht gezogen, um solche Dramen zu verhindern?

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3796** ***n*** lp. **Wehrli. Grüne Ferien?** (19.09.2011)

In einem Betriebsdetachement für die Swisscoy (Stans) hat sich Ende August 2011 ein Unfall ereignet, der in eminenter Weise von mangelhafter Vorbereitung und Durchführung zeugt. Dem Chef der Armee ist der Vorfall bekannt.

Verschiedene Indizien weisen darauf hin, dass man den Vorfall unter dem Deckel halten wollte. Wahrscheinlich wurde dadurch die Untersuchung beeinträchtigt.

Eine politische Dimension erhält der Vorfall seiner Vorgeschichte und seines Umfeldes wegen. So differierten das Aufgebotsdatum auf dem Info-Schreiben und jenes auf dem Marschbefehl um drei Tage. Auf vordienstliche Rückfrage war die Militärverwaltung nicht in der Lage, für Aufklärung zu sorgen.

Mehrere Quellen geben sodann an, die AdA der einschlägigen Einheit seien markant unterbeschäftigt. Als Zeitfüller dienten Ausschlafen, Konsumation von Filmen aller Art, von Spielen aller Art und andere eher dienstfremde Tätigkeiten.

Es stellen sich namentlich folgende Fragen:

1. Wieso erhält die Swisscoy exklusive Unterstützung durch ein Betriebsdetachement?

2. Wieso werden Wehrmänner aufgeboten, für die keine Arbeit da ist, oder wieso wird nicht wenigstens für einigermassen dienstnahe Beschäftigung gesorgt?

3. Wieso führt das Betriebsdetachement gefährliche Übungen ohne die dazu nötige Ausbildung und Instruktion durch?

4. Was kostet ein WK wie der hier zur Diskussion stehende?

5. Warum wurde nach dem Unfall der Schadensplatz geräumt, und warum wurden die Spuren beseitigt oder vernichtet?

Mitunterzeichnende: Föhn, Schwander (2)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3797** ***n*** lp. **Quadri. Quellensteuer bei Grenzgängerinnen und Grenzgängern. Verhandlungstrumpf im Hinblick auf Abkommen mit Italien über den Informationsaustausch in Steuersachen** (20.09.2011)

Der Gemeinderat von Lugano hat die beiden Fachhochschuldozenten Marco Bernasconi und Donatella Ferrari beauftragt, eine Studie durchzuführen über den Informationsaustausch in Steuersachen im Kontext der internationalen Doppelbesteuerungsabkommen sowie über die Überweisung der bei den Grenzgängerinnen und Grenzgängern erhobenen Quellensteuer. Diese Studie wurde auch dem Bund zugestellt.

Aus dieser Studie geht unter anderem Folgendes klar hervor:

- Die Überweisungsquote der Quellensteuer für Grenzgängerinnen und Grenzgänger wurde für Personen festgelegt, die täglich an ihren Wohnort zurückkehren müssen. Dies betrifft infolge des Inkrafttretens des Freizügigkeitsabkommens (FZA) nur noch einen - noch genau zu bestimmenden - Teil der Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die im Tessin arbeiten.

- Das Inkrafttreten des FZA hätte deshalb eine Neuverhandlung der Vereinbarung über die Besteuerung der Grenzgängerinnen und Grenzgänger nötig gemacht.

- Die hohe Überweisungsquote wurde als Gegenleistung dafür festgelegt, dass Italien das Schweizer Bankgeheimnis anerkannte - eine Anerkennung, die heute offensichtlich nicht mehr gegeben ist.

- Italien scheint heute von der Schweiz den automatischen Informationsaustausch für die Daten zu Bankkonten der eigenen Bürgerinnen und Bürger zu verlangen und gibt sich mit dem bisher geltenden Informationsaustausch auf Anfrage, der dem OECD-Standard entspricht, nicht mehr zufrieden. Diese Forderung steht im Widerspruch zu den von Italien kürzlich unterzeichneten Abkommen mit Singapur, Panama, Malta und Zypern. Diese Abkommen schliessen den automatischen Informationsaustausch aus.

- Da die grosse Mehrheit der italienischen Grenzgängerinnen und Grenzgänger im Tessin arbeitet, muss dieser Kanton den Preis für die Wahrung des nationalen Finanzplatzes zahlen, und das seit fast 40 Jahren.

Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- Ist sich der Bundesrat bewusst, dass ein enges Verhältnis besteht zwischen dem Informationsaustausch in Steuersachen mit Italien und der Steuerüberweisungsquote bei Grenzgängerinnen und Grenzgängern?

- Hat der Bundesrat vor, die hohe Quote in den Verhandlungen mit Italien über ein Doppelbesteuerungsabkommen - die im Übrigen nicht dringlich sind, angesichts der politischen Situation in diesem Land - als Verhandlungspfand einzusetzen, um Italien dazu zu motivieren, in den Informationsaustausch auf Anfrage einzuwilligen?

- Angenommen, der Satz von 38,8 Prozent wird beibehalten - was unter den Rahmenbedingungen des FZA ungerechtfertigt ist -, weil er es ermöglicht, mit Italien ein Doppelbesteuerungsabkommen abzuschliessen, das den automatischen Informationsaustausch ausschliesst: Ist der Bundesrat sich dessen bewusst, dass er das Tessin in diesem Fall entschädigen und die dafür notwendigen Gesetzesgrundlagen schaffen muss?

Mitunterzeichnende: Abate, Cassis (2)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3798 *s* Mo. **Janiak. Anerkennung des Kantons Basel-Landschaft als Universitätskanton** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzliche Grundlage zu schaffen, dass der Kanton Basel-Landschaft als Universitätskanton anerkannt werden kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Büttiker, Comte, Cramer, David, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Fournier, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Niederberger, Recordon, Reimann Maximilian, Savary, Seydoux, Zanetti (22)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

19.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3799 *n* Po. **Grin. Machbarkeitsstudie. Swissmetro zwischen Genf und Bern** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- die EPFL zu mandatieren, eine Machbarkeitsstudie zum Projekt Swissmetro, zunächst auf der Strecke Genf-Lausanne-Bern, durchzuführen;

- die Kosten der Realisierung dieses Projektteils zu beziffern;

- die Fristen für eine Inbetriebnahme dieser Strecke zu ermitteln.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brélaz, Brönnimann, Bugnon, Flückiger Sylvia, Freysinger, Fuchs, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Neirynck, Nidegger, Perrin, Reymond, Rime, van Singer, Voruz (18)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3800 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Keine Asylsuchenden aus Safe Countries auf die Kantone verteilen** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Asylsuchende aus Safe Countries per sofort nicht mehr auf die Kantone verteilt werden.

Sprecher: Fluri

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3801 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Erhöhung der Fremdbetreuungsabzüge auf 24 000 Franken** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Anpassungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer vorzulegen, die zu einer Erhöhung des maximalen Abzugs für die Drittbetreuung von Kindern von heute 10 000 Franken auf 24 000 Franken pro Kind führen.

Sprecher: Malama

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3802 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Rückführungen per Zug!** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Rückübernahmeabkommen mit Italien abzuschliessen, welches Rückübernahmen nach Italien als zuständiges Erstasylland auch mit dem Zug ermöglicht.

Sprecher: Müller Philipp

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3803 *n* Po. **Fässler Hildegard. Die Rolle der Schweiz als Sitzstaat von Rohstoff-Handelsfirmen** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die Rolle der Schweiz als Sitzstaat zentraler Funktionen von Rohstoffhandelsfirmen und damit verbundene Reputationsrisiken für die Schweiz sowie mögliche Gegenmassnahmen darzulegen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gross Andreas, Kiener Nellen, Lang, Maire Jacques-André, Marra, Pardini, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga Carlo, Tschümperlin (16)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **11.3804 *n*** Ip. **Geissbühler. Cannabistropfen** (21.09.2011)

In den Medien wurde berichtet, dass das BAG dank des revidierten Betäubungsmittelgesetzes in den letzten 12 Monaten rund 5 Bewilligungen pro Woche zur Herstellung von Cannabistropfen erteilt habe. Dieser massive Ausbau und die Förderung von Cannabisprodukten stehen in klarem Widerspruch zum Willen der Bevölkerung. Diese lehnte die Cannabis-Initiative und damit den Anbau, Handel und Konsum von Cannabis 2008 klar ab.

Fragen:

1. Wer pflanzt den Cannabis an?

2. Wer erteilt eine Bewilligung zum Anbau?

3. Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit angepflanzt werden darf?

4. Wer kontrolliert den Cannabisanbau?

5. Wer kontrolliert den Handel?

6. Wer stellt die Tropfen her?

7. Wer kontrolliert die Qualität und den THC-Gehalt?

8. Wer entscheidet, welche Personen Cannabistropfen erhalten sollen?

9. Wie wird dem Ameisenhandel entgegengetreten?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Mörgeli, Perrin, Schenk Simon, Stahl, von Siebenthal (17)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3805** ***n*** Po. **Geissbühler. Junge Sozialhilfeempfänger und ihr Betäubungsmittelkonsum** (21.09.2011)

Der Sozialbericht des Bundesrates zeigt Erschreckendes, nämlich einen Anstieg der Anzahl von Sozialhilfeempfängern, vor allem einen Anstieg bei den unter 18-Jährigen von 31 Prozent. Davon sind knapp 58 Prozent Personen, welche nur neun Jahre zur Schule gegangen sind und anschliessend keine Lehre absolviert haben. Dazu meint ein bekannter Sozialamtsleiter: "Junge Ausgesteuerte sind ein Langzeitrisiko."

Erklärungen, warum so viele Junge Sozialhilfe beziehen müssen, gibt es viele. Was aber ausser Acht gelassen wurde, ist der Einfluss von Drogen-, insbesondere Cannabiskonsum.

Damit das Problem angegangen und nachhaltig gelöst werden kann, wird der Bundesrat beauftragt, im nächsten Sozialbericht eine Statistik zu veröffentlichen betreffend Drogenkonsum der jungen Sozialhilfeempfänger, aufgelistet nach Substanzen, wie sie im Betäubungsmittelgesetz festgeschrieben sind.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Estermann, Flückiger Sylvia, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Mörgeli, Perrin, Schenk Simon, Stahl, von Siebenthal (18)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3806 ***n*** Mo. **Neirynck. Unterstützung für Taiwan bei den Sonderorganisationen der Uno** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Taiwan zu unterstützen, damit es als Beobachter bei den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen teilnehmen kann, wie zum Beispiel an den Weltklimagipfeln, basierend auf der Klimarahmenkonvention (UNFCCC), an der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (Icao) oder an der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Mitunterzeichnende: Amherd, Favre Laurent, Graber Jean-Pierre, Gross Andreas, Leuenberger-Genève, Rielle, Riklin Kathy, Voruz (8)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3807** ***n*** Ip. **Häberli-Koller. Zeitgemässe und zweckmässige Prothesenversorgung** (21.09.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie gewährleistet er, dass Rentnerinnen und Rentner eine dem heutigen Stand der Technik angepasste, zeitgemässe und zweckmässige Prothesenversorgung erhalten?

2. Wie rechtfertigt er eine prinzipielle, zusätzliche Kostenbeteiligung der Versicherten in der Höhe der Differenz zwischen Migel und SVOT-Tarif (aktuell 8 Prozent, in der Höhe der Mehrwertsteuer)?

3. Ist sich der Bundesrat dieser Situation bewusst, und was will er dagegen unternehmen?

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3808** ***n*** Mo. **Jositsch. Überarbeitung des Zuständigkeitsbereichs der Bundesanwaltschaft** (21.09.2011)

Die in Artikel 24 der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO) geregelte Zuständigkeit der Bundesstrafbehörden ist der Grösse und Spezialisierung der Behörden anzupassen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Hans-Jürg, Marra, Pedrina, Rossini, Tschümperlin (6)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3809 ***n*** Mo. **Hiltpold. Bürokratieabbau im Asylbereich** (21.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Strukturen und die Praxis im Bundesamt für Migration (BFM) dahingehend zu ändern, dass die zeitlich verschobenen Anhörungen zur Person und zu den Asylgründen von Asylsuchenden zusammengelegt werden.

Mitunterzeichnende: Fluri, Moret, Müller Philipp (3)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3810** ***n*** Po. **Meier-Schatz. Nationale, mit den Kantonen koordinierte Strategie für den Mittelstand** (22.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über eine kohärente - mit den Kantonen koordinierte - nationale Mittelstandsstrategie vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler Jakob, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Lustenberger, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Streiff (25)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3811 ***n*** Mo. **Darbellay. Rechtslücke in der Unfallversicherung schliessen** (22.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des UVG und gegebenenfalls anderer einschlägiger Bestimmungen vorzunehmen, um zu garantieren, dass Taggelder auch in solchen Fällen bezahlt werden, in denen die Erwerbsunfähigkeit durch Rückfälle oder Spätfolgen einer Verletzung begründet ist, welche die versicherte Person als Jugendlicher erlitten hat.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bourgeois, Cathomas, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Glanzmann, Grin, Hiltpold, Hodgers, Ingold, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Robbiani, Rossini, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Simoneschi-Cortesi, Streiff (26)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3812 *n* Ip. **Roth-Bernasconi. Über Atomenergie sprechen** (22.09.2011)

Im Frühling 2011 hat der Genfer Staatsrat durch die Presse erfahren, dass auf dem Areal des Kernkraftwerks (KKW) Bugey - 80 Kilometer Luftlinie von Genf entfernt -, ein Lager für radioaktive Abfälle eingerichtet wird.

1. Wie erklärt sich der Bundesrat, dass die Genfer Behörden zu diesem Projekt nicht konsultiert wurden?

2. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um mit den französischen Behörden besser zusammenzuarbeiten und um die kantonalen Behörden über Fragen zum Thema Atomenergie besser zu informieren?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Goll, Marra, Müller Geri, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo (10)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3813 *n*** Ip. **Hodgers. Wann wird das UVEK den Anwohnerinnen und Anwohnern des Flughafens Genf-Cointrin endlich antworten?** (22.09.2011)

2006 hat die Eidgenössische Rekurskommission für Infrastruktur und Umwelt im Zusammenhang mit dem Beschwerdeverfahren Nr. Z-2001-79 verlangt, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) eine neue Verfügung erlässt, um gewisse strittige Punkte des Betriebsreglements der neuen Betriebskonzession für den internationalen Flughafen Genf-Cointrin zu regeln.

Das Bazl hat seit ungefähr einem Jahr alles in der Hand, um über die verschiedenen Rekurse, insbesondere auch diejenigen der Anwohnervereinigungen, befinden zu können. Obwohl die neue Konzession schon seit zehn Jahren existiert, wurde bisher noch kein einziger Entscheid gefällt.

Ich frage deshalb den Bundesrat an, wann er in dieser Angelegenheit zu handeln gedenkt.

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3814 *n*** Ip. **Hodgers. Schutz des Nationalparks Yasuni in Ecuador** (22.09.2011)

In der Unesco-Biodiversitätsreserve des Nationalparks Yasuni befindet sich das grösste unerschlossene Ölvorkommen von Ecuador, Ishpingo Tambococha Tiputini (ITT), geschätzte 850 Millionen Barrel Erdöl (entspricht etwa 400 Millionen Tonnen CO2).

Das ITT-Projekt der ecuadorianischen Regierung sieht vor, dass das Land sich dazu verpflichtet, das Öl nie zu fördern. Dazu muss es von Privaten, Umweltorganisationen und Regierungen die Hälfte der Geldsumme zugesprochen bekommen, die es mit der Ölförderung einnehmen könnte: jährlich rund 350 Millionen Dollar während 20 Jahren. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) verwaltet die Gelder und ist somit Garant einer angemessenen Kontrolle, Transparenz und Effizienz.

Eine Milliarde Tonnen CO2-Emissionen könnten so in den nächsten 30 Jahren durch den Erhalt der Ökosysteme, die Wiederaufforstung und die Entwicklung sauberer Energiequellen vermieden werden. Inwiefern ist die Schweiz bereit, sich für diesen innovativen, international solidarischen Mechanismus zur Verhinderung von Treibhausgasemissionen zu engagieren? Inwiefern kann ein solches Engagement im Rahmen der Auslandskompensation des CO2-Gesetzes ins Auge gefasst werden?

Das Gebiet des Yasuni-Nationalparks ist eines der grössten Reservoirs biologischer Vielfalt weltweit. Die wahren (zu einem grossen Teil externalisierten) Kosten der Förderung von Erdöl in einer empfindlichen Umwelt müssen mit einbezogen werden. Inwiefern kann die Schweiz als Unterzeichnerin der internationalen Biodiversitätskonvention zum Schutz der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung ihrer Bestandteile in der UN-Dekade der Biodiversität dieses Projekt unterstützen?

Zur Erreichung der UN-Millenniumsziele ist ein Schuldenerlass für die Länder des Südens unabdingbar. Inwiefern kann die Schweiz Ecuador einen Teil der 10 Milliarden Dollar Auslandsschulden erlassen und somit ihre historische Verantwortung als Industrienation wahrnehmen und finanzielle mit ökologischen Schulden abgleichen?

Zur Stabilisierung der weltweiten Erwärmung ist die Weltgemeinschaft dringend auf neue, ganzheitliche Lösungen angewiesen. Inwiefern kann die Schweiz dieses Projekt als replizierbares, partizipatives, nachhaltiges Pilotprojekt für andere Länder des Südens, aber auch für Industrieländer mit unersetzbaren Naturschätzen von weltweiter Bedeutung unterstützen?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3815 *n* Ip. **Mörgeli. Verlängerung der Amtszeit zwecks Optimierung der Pension von Bundesanwalt Erwin Beyeler** (22.09.2011)

Gemäss Bericht der "Weltwoche" Nr. 38 vom 22. September 2011 wird geplant, die per Ende Dezember 2011 zu Ende gehende Amtszeit des von der Vereinigten Bundesversammlung abgewählten Bundesanwalts Erwin Beyeler mittels spezieller Anstellung bis Februar 2012 zu verlängern; dies in der Absicht, Beyeler bis zur Erreichung des 60. Altersjahres beim Bund zu beschäftigen und so die ihm zustehende Rente erheblich aufzubessern. In diesem Zusammenhang ersuche ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Trifft es zu, dass Bundesanwalt Erwin Beyeler bei der Aufsichtsbehörde um eine Weiterbeschäftigung über den vom Parlament festgesetzten Rücktrittstermin hinaus ersucht hat?

2. Entspricht es den Tatsachen, dass Beyeler gegenüber seiner Aufsicht dabei auf strikter Geheimhaltung des Manövers bestanden hat?

3. Wäre das Aufsichtsgremium gemäss Strafprozessordnung des Bundes überhaupt befugt, solche Personalentscheide zu treffen?

4. Hat das Aufsichtsgremium für die Bundesanwaltschaft tatsächlich den Generalsekretär des EJPD mit der Suche nach einer neuen Stelle für Bundesanwalt Beyeler beauftragt?

5. Auf welche Rechtsgrundlagen stützt sich die Weiterbeschäftigung eines abgewählten Bundesanwalts durch eine Weiterbeschäftigung mittels "Anstellung" und "Arbeitsvertrag"?

Antwort des Bundesrates.

11.3816 *n* Mo. **Müller Geri. Strukturelle Schwächen der Atomaufsicht beheben** (22.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die strukturellen Schwächen der Atomaufsicht wie folgt zu beheben.

1. Es wird eine zweite Atomaufsichtsbehörde geschaffen, welche:

a. vom Ensi unabhängig ist;

b. die Aufgabe hat, sich laufend eine fundierte Zweitmeinung zum Stand der Sicherheit der schweizerischen Atomanlagen zu bilden;

c. die Richtlinien des Ensi zu überprüfen und zu erlassen.

2. Sie erhält die dazu nötigen Mittel und Kompetenzen, u. a. mindestens gleiche Informations- und Inspektionsrechte wie das Ensi.

3. Es werden fachlich qualifizierte und erfahrene Personen aus der Schweiz und aus dem Ausland berufen. Eine skeptische Grundhaltung gegenüber der Atomtechnologie soll angemessen vertreten sein.

4. Sie arbeitet mit grösster Transparenz:

a. sie führt Beratungen in der Regel öffentlich durch;

b. abweichende Meinungen von Minderheiten werden dargestellt wie die Mehrheitsmeinung;

c. sie ist verpflichtet, Wahrnehmungen und Beurteilungen über den aktuellen Sicherheitsstand der Atomanlagen der Schweiz und des nahen Auslands öffentlich bekanntzumachen;

d. Fragen der Sicherung der Atomanlagen gegen unbefugte Eingriffe werden nicht öffentlich beraten, sondern es werden nur die wesentlichen Ergebnisse protokolliert und veröffentlicht.

5. Kommen das Ensi und die zweite Atomaufsichtsbehörde zu unterschiedlichen Beurteilungen, so wird eine öffentliche wissenschaftliche Debatte geführt. Kommt keine Einigung zustande oder muss eine Entscheidung unter Zeitdruck gefällt werden, gilt die Massnahme jener Behörde, welche stärker sicherheitsgerichtet ist.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Allemann, Aubert, Baettig, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Birrer-Heimo, Brélaz, Brunschwig Graf, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Français, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hiltpold, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire Jacques-André, Marra, Moser, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Sommaruga Carlo, Stöckli, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer Daniel, von Graffenried, von Siebenthal, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (88)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3817 ***n*** Po. **Nussbaumer. Stand der Sozialwirtschaft in der Schweiz** (22.09.2011)

Der Bundesrat legt in einem Bericht den Stand der Sozialwirtschaft (quantitative Bedeutung, Funktionen und Herausforderungen) in der Schweiz dar. Gleichzeitig zeigt er auf, wie die Sozialwirtschaft (social economy, social entrepreneurship, social business) mit welchen Massnahmen weiter gefördert und anerkannt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gross Andreas, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Marra, Müller Geri, Nordmann, Pardini, Pedrina, Rossini, Tschümperlin (17)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **11.3818** ***n*** Mo. **Baettig. Gewährleistung demokratischer Transparenz und der Einhaltung der Neutralität** (22.09.2011)

Bundesrätin Doris Leuthard hat dieses Jahr an der Bilderberg-Konferenz in St. Moritz teilgenommen, dem Treffen einer elitären, durch Kooptation zusammengestellten, supranationalen und intransparenten Gruppe. Diese Teilnahme wirft Fragen auf und weckt Besorgnis über eine Lücke in der parlamentarischen Kontrolle. Deshalb wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament folgende Änderungen vorzuschlagen:

A. Änderung von Artikel 22 der Bundesverfassung durch Hinzufügung eines neuen Absatzes 3:

Artikel 22 Versammlungsfreiheit

1 Die Versammlungsfreiheit ist gewährleistet.

2 Jede Person hat das Recht, Versammlungen zu organisieren, an Versammlungen teilzunehmen oder Versammlungen fernzubleiben.

3 Keine natürliche oder juristische Person hat das Recht, Plenarversammlungen oder vertrauliche oder sogar beschränkt zugängliche und intransparente Versammlungen, namentlich "Think Tanks", zu organisieren oder an solchen Versammlungen teilzunehmen, die aus einer Gruppe wie der Bilderberg-Gruppe, dem Council on Foreign Relations oder der Trilateralen Kommission hervorgehen oder die von einer solchen Gruppe abhängig sind, ohne vorher:

a. die Bundesversammlung um Ermächtigung zu ersuchen;

b. zu garantieren, dass sie ohne ausdrückliche Zustimmung der Bundesversammlung im Namen oder Auftrag der Schweiz weder sprechen noch irgendeinen Beschluss fassen wird;

c. sich zu verpflichten, den Räten im Ratsplenum über den Verlauf der Teilnahme Bericht zu erstatten.

B. Änderung von Artikel 265 des Strafgesetzbuches:

1. Verbrechen oder Vergehen gegen den Staat

Hochverrat

Wer eine Handlung vornimmt, die darauf gerichtet ist, mit Gewalt oder geheimen ausländischen oder sogar schweizerischen Machenschaften

die Verfassung des Bundes oder eines Kantons abzuändern,

die verfassungsmässigen Staatsbehörden abzusetzen oder sie ausserstande zu setzen, ihre Gewalt auszuüben,

schweizerisches Gebiet von der Eidgenossenschaft oder Gebiet von einem Kanton abzutrennen,

wird mit einer nicht verminderbaren Freiheitsstrafe von 20 Jahren bestraft.

Mitunterzeichnende: Estermann, Freysinger, Glauser, Reimann Lukas, Reymond, Schwander (6)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3819 *n* Mo. **Killer Hans. Öffentliches Beschaffungswesen und Vergaberichtlinien im Strassenbau** (22.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strassenbau das öffentliche Beschaffungswesen bzw. die Vergaberichtlinien des Astra mittels Gesetz oder Richtlinien derart anzupassen, dass die speziellen Strassenausstatter Arbeitsgattungen wie Abschrankungen, Leitschranken, Leiteinrichtungen, Markierungen, Signalisationen, Umzäunungen, Verkehrslenkung usw. nicht nur als Subunternehmer eines Total-/General-/Grossunternehmers, sondern direkt offerieren können, sei es einzeln oder in einer Arbeitsgemeinschaft, seien es einzelne Arbeitsgattungen oder globale Angebote.

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Bortoluzzi, Estermann, Fuchs, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Hurter Thomas, Messmer, Miesch, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (23)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3820 *n* Mo. **(Zisyadis) Marra. Swissmetall. Dringliche Massnahmen des Bundes** (22.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst rasch alle zweckdienlichen Massnahmen vorzusehen, darunter auch die Ausübung eines Enteignungsrechtes oder eines Vorkaufsrechtes, damit die Arbeitsinstrumente von Swissmetall Industries erhalten bleiben.

Diese dringlichen Massnahmen sollen es ermöglichen:

1. für eine begrenzte Zeit alles, was von der modernsten Giesserei Europas und ihrem international anerkannten Know-how bleibt, zu erwerben und zu bewahren;

2. die Arbeitsplätze im betreffenden Einzugsgebiet zu erhalten;

3. dass der Bund vorübergehend als Aufkäufer auftritt, damit der Betrieb in Form einer Arbeitskooperative wieder aufgenommen werden kann.

Mitunterzeichner: Voruz (1)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Marra.

11.3821 *n* Po. **(Lachenmeier) Teuscher. Kurzfristig realisierbare Güterverkehrs-Entlastungsstrecken bis zu einer neuen Juraquerung** (22.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Botschaft Fabi über den Ausbauschritt 2025 der Eisenbahninfrastruktur Massnahmen und Kreditanteile für Güterverkehrs-Entlastungsstrecken zu prüfen, welche die Nord-Süd-Hauptachsen ins Mittelland (insbesondere die Hauenstein- und die Bözberglinie) als kostengünstige Übergangslösung bis zu einem späteren neuen Juradurchstich entlasten.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fehr Jacqueline, Fluri, Frehner, Graf Maya, Heim, Jans, Lang, Malama, Miesch, Müller Geri, Pedrina, Schenker Silvia, Schneider-Schneiter, Teuscher, Wyss Brigit (16)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

x **11.3822 *n*** Ip. **Bourgeois. Entwicklungszusammenarbeit. Mehr Hilfe für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit** (22.09.2011)

Im Zusammenhang mit dem Beschluss des Parlaments, bis 2015 0,5 Prozent des Bruttosozialprodukts (BSP) für Entwicklungshilfe einzusetzen, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass Mangelernährung und fehlende Ernährungssicherheit zu den grössten globalen Problemen gehören?

2. Unterstützt er die Beschlüsse der G-20 aus dem Jahr 2009 und die im selben Jahr im Rahmen des Welternährungsgipfels gefassten Beschlüsse, die grössere Investitionen zugunsten der Entwicklung der Landwirtschaft und der weltweiten Ernährungssicherheit vorsehen?

3. Ist er bereit, die Landwirtschaft in den Entwicklungsländern stärker zu unterstützen und, wenn ja, mindestens 10 Prozent der zusätzlichen Mittel, die für die Entwicklungshilfe bereitgestellt werden, für die Stärkung des Engagements der Schweiz zugunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Cassis, Français, Hiltpold (3)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3823 *n*** Ip. **Bourgeois. Behandlung von Umrechnungsdifferenzen in den Jahresabschlüssen von Gesellschaften, die ihre Buchhaltung in ausländischer Währung führen** (22.09.2011)

Ich bitte den Bundesrat, im Zusammenhang mit den Wechselkursdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Jahresabschlüsse von Gesellschaften, die ihre Buchhaltung in ausländischer Währung führen, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie unterscheidet sich die gesetzliche Regelung in der Schweiz von den Regelungen in der EU und in den USA, was die Behandlung von Währungsdifferenzen angeht?

- Welche Möglichkeiten bestehen, im Steuerrecht einen vollständigen Abzug der Währungsverluste und eine Neutralisierung der nichtrealisierten Gewinne durch Rückstellungen in den Passiven der Bilanz vorzusehen? Welche Auswirkungen hätte eine solche Regelung?

- Welche Gesetzesänderungen wären nötig, damit die Währungsverluste aufgrund der Umrechnung in Schweizerfranken im Jahresabschluss in der Erfolgsrechnung und nicht mehr in der Bilanz und die nichtrealisierten Gewinne in der Bilanz als Rückstellungen ausgewiesen werden könnten?

Mitunterzeichnende: Abate, Brunschwig Graf, Français, Hiltpold, Huber, Lüscher, Perrinjaquet, Ruey (8)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3824 *n*** Mo. **Gilli. Komplementärmedizinisches Fachwissen gehört an die Eidgenössische Arzneimittelkommission** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 37e, "Eidgenössische Arzneimittelkommission", der Krankenversicherungsverordnung (SR 832.102) folgendermassen anzupassen:

Art. 37e Abs. 2

Sie besteht aus 15 Mitgliedern. Davon vertreten:

...

b. drei Personen der Ärzteschaft, wobei mindestens eine Person die Komplementärmedizin vertritt;

c. drei Personen der Apothekerschaft, wobei mindestens eine Person die Komplementärmedizin vertritt;

...

Volk und Stände haben am 17. Mai 2009 die Volksinitiative "Zukunft mit Komplementärmedizin" mit einem Jastimmenanteil von 67 Prozent gutgeheissen und damit die Komplementärmedizin in der Bundesverfassung festgeschrieben: "Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für die Berücksichtigung der Komplementärmedizin."

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Bigger, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Cassis, Estermann, Fässler Hildegard, Freysinger, Frösch, Geissbühler, Glauser, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hassler, Heim, Hodgers, Ingold, Joder, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Malama, Markwalder, Marra, Moser, Müller Thomas, Müller Walter, Neirynck, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Schelbert, Schenker Silvia, Scherer, Steiert, Streiff, Stump, Teuscher, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis, Zuppiger (56)

16.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3825** ***n*** Mo. **Gilli. Komplementärmedizinisches Fachwissen gehört in die ELGK** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 37d, "Eidgenössische Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen", der Krankenversicherungsverordnung (SR 832.102) folgendermassen anzupassen:

Art. 37d Abs. 2

Sie besteht aus 18 Mitgliedern. Davon vertreten:

a. sechs Personen die Ärzteschaft, wobei mindestens eine Person die Komplementärmedizin vertritt;

...

Volk und Stände haben am 17. Mai 2009 die Volksinitiative "Zukunft mit Komplementärmedizin" mit einem Jastimmenanteil von 67 Prozent gutgeheissen und damit die Komplementärmedizin in der Bundesverfassung festgeschrieben: "Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für die Berücksichtigung der Komplementärmedizin."

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Bigger, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Cassis, Estermann, Fässler Hildegard, Freysinger, Frösch, Geissbühler, Glauser, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hassler, Heim, Hodgers, Ingold, Joder, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Malama, Markwalder, Marra, Moser, Müller Thomas, Müller Walter, Neirynck, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Schelbert, Schenker Silvia, Scherer, Steiert, Streiff, Stump, Teuscher, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis, Zuppiger (56)

16.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3826 ***n*** Mo. **John-Calame. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit die Verwendung von Phosphaten in Geschirrspülmitteln verboten wird.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (15)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3827 ***n*** Mo. **John-Calame. Rücknahme von Medikamenten verbessern** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, um die Apotheken dazu zu verpflichten, ungebrauchte Medikamente oder Medikamente, deren Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist, zurückzunehmen, sodass diese fachgerecht entsorgt werden können.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Frösch, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (15)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3828** ***n*** Ip. **Nordmann. Smart Metering. Unterstützung der Einführung durch den Bundesrat** (26.09.2011)

1. Unter welchen Voraussetzungen können die Kosten für die Installation intelligenter Zähler zur Messung des Stromverbrauchs (Smart Metering) den Netzbetreibern auferlegt werden?

2. Beabsichtigt der Bundesrat, die Installation intelligenter Zähler zur Messung des Stromverbrauchs zu erleichtern?

3. Falls ja, wie und wann wird dies geschehen?

4. Welches sind die nächsten Schritte, die auf diesem Gebiet geplant sind?

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brélaz, Jans, Lustenberger, Nussbaumer, van Singer (6)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3829** ***n*** Ip. **Baettig. Rückerstattung von 77 000 Franken durch den Schweizer Konsul in Guinea** (26.09.2011)

In der "NZZ am Sonntag" vom 17. Juli 2011 war zu lesen, dass der Schweizer Konsul in Guinea 77 000 Franken, die die Schweiz für ein inzwischen aufgegebenes Projekt überwiesen hatte, "zurückbehalten" habe. Dieser Konsul habe den Betrag bislang nicht zurückerstattet, obschon ihn das EDA mehrmals dazu aufgefordert hat.

1. Hat der Konsul inzwischen den Betrag zurückerstattet? Wenn nein, warum nicht?

2. Ist das EDA sicher, dass das Geld noch vorhanden ist und sich nicht einfach in Luft aufgelöst hat?

3. Hat das EDA diesen Konsul zur Botschafterkonferenz eingeladen, die im August 2011 in der Schweiz stattfand?

4. Hatte der Konsul mit Gesuchen für Schweizer Visa zu tun?

5. Hat der Bundesrat den Schweizer Konsul in Guinea inzwischen entlassen? Wenn ja, wer vertritt heute die Schweiz in Guinea?

6. Sollte die Bundesverwaltung, falls das Geld nicht demnächst zurückerstattet wird, nicht Anzeige erstatten wegen Veruntreuung von Vermögenswerten?

7. Was sieht der Bundesrat vor, damit sich eine solche Situation nicht wiederholt?

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3830** ***n*** Ip. **Baettig. Iran. Belastete Beziehungen wegen Kerosin?** (26.09.2011)

Wegen Versorgungsschwierigkeiten (Air Total hat ihren Vertrag unterbrochen, und nun kann Geneva Fuel Services Iran Air nicht mehr mit Kerosin versorgen) hat das Genfer Büro der Fluggesellschaft Iran Air bis auf Weiteres den Linienflug von Genf nach Teheran suspendiert. Diese Suspendierung ist nicht nur für die Passagiere katastrophal, sondern belastet auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Iran. Sollte das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten nicht intervenieren und gestützt auf die Artikel 6 und 9 des bilateralen Luftverkehrsabkommens dieses Problem beheben und eine Lösung herbeiführen, damit der Flug der Iran Air, die in den umliegenden EU-Ländern nicht von einem vergleichbaren Problem betroffen ist, wieder aufgenommen werden kann?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3831 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Asylbewerber. Rückübernahmeabkommen mit den wichtigsten Herkunftsländern aushandeln** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, endlich Rückübernahmeabkommen mit Tunesien, Marokko, Angola, Guinea, Ghana, Äthiopien, Sierra Leone, Eritrea, Elfenbeinküste, Niger, Mali, Iran, Nepal, Pakistan, Jemen, Indien und den Palästinensischen Autonomiegebieten abzuschliessen und dafür zu sorgen, dass diese von beiden Seiten ratifiziert werden. Sollte dies auf diplomatischem Wege innert zwei Jahren nicht möglich sein, sind Gegenmassnahmen zu treffen.

Sprecherin: Geissbühler

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3832 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Asylbewerber. Rückübernahmeabkommen von Algerien umsetzen lassen** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Algerien das Durchführungsprotokoll zum bereits 2007 in Kraft getretenen Rückübernahmeabkommen endlich unterzeichnet und Rückführungen zulässt. Sollte dies auf diplomatischem Wege nicht innert einem Jahr durchführbar sein, so sind Gegenmassnahmen zu treffen.

Sprecherin: Geissbühler

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3833 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ein Asylgesuch mit einer Beschwerdemöglichkeit reicht. Keine Wiedererwägungs- und Mehrfachgesuche mehr** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen, namentlich das Asylgesetz und die zugehörigen Verordnungen, dahingehend anzupassen, dass nur noch ein erstinstanzliches Asylverfahren vor dem Bundesamt für Migration (gemäss Art. 26ff. AsylG) mit der Möglichkeit einer Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht (gemäss Art. 104ff. AsylG) durchgeführt werden kann. Nach Abschluss des erstinstanzlichen sowie des Beschwerdeverfahrens ist bis zum Verlassen der Schweiz das Einreichen eines zweiten Asyl- oder eines Wiedererwägungsgesuchs oder anderer Rechtsbehelfe ausgeschlossen. Vorbehalten bleiben die Revisionsbestimmungen des Bundesgerichtsgesetzes.

Sprecher: Wobmann

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3834 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Abschaffung der Stempelabgabe auf Sach- und Vermögensversicherungen** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG; SR 641.10) dahingehend anzupassen, dass künftig auf Sach- und Vermögensversicherungen im Bereich der Produktionssphäre keine Stempelabgabe mehr erhoben wird. Die Massnahmen sind so auszugestalten, dass eine Entlastungswirkung von etwa 250 Millionen Franken innerhalb des kommenden Jahres 2012 eintritt.

Sprecher: Kaufmann

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3835 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Abschaffung der Stempelabgabe auf rückkaufsfähigen Lebensversicherungen** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG; SR 641.10) dahingehend anzupassen, dass künftig auch auf rückkaufsfähigen, durch Einmalprämien finanzierten Lebensversicherungen keine Abgabe mehr erhoben wird.

Sprecher: Schwander

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3836 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Schutz der Privatsphäre von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern** (26.09.2011)

Diesen Sommer hat ein Schweizer Bürger festgestellt, dass eine französische Polizeibehörde - die Gendarmerie nationale - dank Schengen auf seine Personendaten zugreifen kann.

Die betreffende Person hat im Dezember 2007 an der Waffenbörse von Lausanne zwei Faustfeuerwaffen gekauft, eine für sich, die andere für einen Freund aus Genf, der nicht vor Ort einen Waffenerwerbsschein erhalten konnte. Damals war es noch möglich, mit einem Schein mehrere Waffen zu erwerben und eine davon gleich wieder einer anderen Person abzutreten, wenn die Abtretung gestützt auf einen Vertrag erfolgte.

Als die betreffende Person dieses Jahr aus den Ferien zurückkehrte, wurde sie von der Gendarmerie von Besançon kontaktiert. Diese eröffnete ihr, dass die Waffe für eine Straftat eingesetzt worden sei und dass die französische Polizei - dank Schengen - direkt auf die Daten des letzten bekannten Eigentümers der Waffe habe zugreifen können, ohne dass eine Anfrage

bei der Schweizer Polizei (weder auf kantonaler Ebene noch auf Bundesebene) nötig gewesen sei.

Die betreffende Person hat der französischen Polizei bereitwillig die nötigen Auskünfte erteilt. Sie war aber erstaunt darüber, dass nicht die Kantonspolizei mit ihr Kontakt aufgenommen hatte. Die Gendarmerie von Besançon hat ihr bestätigt, dass sie direkten Zugriff auf die Schweizer Waffenregister hatte. Ein Gegenrecht besteht hingegen nicht. Die betroffene Kantonspolizei hat auf Anfrage hin eingeräumt, dass das Vorgehen für sie viel komplizierter ist: Sie muss bei der Zentralstelle Waffen in Bern ein Gesuch stellen, die Zentralstelle ihrerseits reicht dann beim betreffenden Land ein formelles Gesuch ein.

Offensichtlich haben die Schweizer Bürgerinnen und Bürger im Schengen-Raum keine Privatsphäre, da ausländische Polizeibehörden ohne jegliche Formalität auf die Personendaten von Schweizerinnen und Schweizern zugreifen können.

Ein echtes Gegenrecht besteht hingegen nicht bei diesem Informationsaustausch zwischen ausländischen und schweizerischen Polizeibehörden.

So wird der Volkswille missachtet, denn das Volk hat ein nationales Waffenregister abgelehnt. Doch ausländische Polizeibehörden können längst auf ein solches Register zugreifen, während es offiziell nicht existiert.

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen:

1. um den Schutz der Daten von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern tatsächlich zu gewährleisten?

2. um zumindest von den Polizeibehörden der Schengen-Mitgliedstaaten das Gegenrecht zu erhalten, indem diese ihre Register den Schweizer Polizeibehörden zugänglich machen? Dies wäre sicherlich ein Vorteil bei der Bekämpfung des Kriminaltourismus, der in der Schweiz von Tag zu Tag besorgniserregender wird.

Sprecher: Freysinger

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3837 ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Erledigungsstatistik am Bundesverwaltungsgericht** (26.09.2011)

Der Geschäftsbericht 2010 des Bundesverwaltungsgerichtes zeigt folgende Erledigungsstatistik:

Abteilung I (Infrastruktur, Finanzen, Personen): Eingänge (954); Ausgänge (824);

Abteilung II (Wirtschaft, Bildung, Wettbewerb): Eingänge (373); Ausgänge (404);

Abteilung III (Ausländer, Gesundheit, Sozialversicherungen): Eingänge (2373); Ausgänge (2559);

Abteilung IV (Asyl): Eingänge (2897); Ausgänge (3092);

Abteilung V (Asyl): Eingänge (2292); Ausgänge (2276).

Im Rahmen einer Entlastungsmassnahme erledigte die Abteilung II von der Abteilung III 34 Verfahren. Diese Erledigungen sind in der Abteilung III statistisch erfasst. Der Personalbestand zeigt folgendes Bild:

Abteilung I: 16 Richter; 37 Gerichtsschreiber;

Abteilung II: 14 Richter; 35 Gerichtsschreiber;

Abteilung III: 16 Richter; 52 Gerichtsschreiber;

Abteilung IV: 14 Richter; 46 Gerichtsschreiber;

Abteilung V: 13 Richter; 44 Gerichtsschreiber.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Warum weisen die Abteilungen bei ähnlichem Personalbestand und vergleichbarem Schwierigkeitsgrad der Fälle keine verhältnismässig gleiche Erledigungsstatistik auf?

2. Wie ist es konkret zu erklären, dass in der Abteilung II trotz vergleichbarem Schwierigkeitsgrad massiv weniger Fälle erledigt werden als in allen anderen Abteilungen?

3. Richtet sich die Erledigungsgeschwindigkeit nach der Anzahl Eingänge?

4. Mit welchen Gesetzes- und Verordnungsänderungen können Bundesrat und Parlament dafür sorgen, dass die Abteilung II die Abteilungen IV und V auch im Bereich von Asylfällen vermehrt unterstützt?

Sprecher: Schwander

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3838** ***n*** lp. **Favre Charles. Horrende Preise für medizinische Implantate** (26.09.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist den zuständigen Bundesbehörden, dem Preisüberwacher und der Wettbewerbskommission das Problem der horrenden Preise für medizinische Implantate in der Schweiz bekannt?

2. Wenn ja, sind die Behörden nicht auch der Ansicht, dass es Zeit ist zu handeln?

3. Welche Massnahmen können im Rahmen der geltenden Gesetzgebung unverzüglich ergriffen werden?

4. Falls im aktuellen gesetzlichen Rahmen nichts oder nur wenig unternommen werden kann, gedenkt der Bundesrat, die nötigen gesetzlichen Änderungen schnell vorzunehmen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Cassis, Meyer Thérèse, Parmelin, Ruey (5)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3839** ***n*** Mo. **Rickli Natalie. Nicht ausbezahlte 67 Millionen Franken Gebührengelder zurück an die Gebührenzahler** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine dahingehende Gesetzesrevision vorzubereiten, dass die 67 Millionen Franken, die derzeit auf einem Bakom-Sperrkonto liegen, sowie allfällige künftige Überschüsse aus Gebührengeldern an die Gebührenzahler zurückerstattet werden.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3840 ***n*** Mo. **(Zisyadis) Leuenberger-Genève. Rohstoffhandelsfirmen regulieren** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Regulierung von Rohstoffhandelsgesellschaften, die ihren Sitz oder eine Tochtergesellschaft in der Schweiz haben, zu erarbeiten.

Diese Regulierung soll folgende Punkte umfassen:

1. Die Rohstoffhandelsgesellschaften sollen als Finanzintermediäre gelten und dem Geldwäschereigesetz unterstellt werden.

2. Die Eigentumsverhältnisse dieser Gesellschaften sollen in den kantonalen Handelsregistern publiziert werden, damit die

Eigentümer und Eigentümerinnen aller Gesellschaften sowie die Verkettungen in den juristischen Konstruktionen zwischen ihnen und ihren Unternehmen offengelegt werden.

3. Diese Gesellschaften sollen die Angaben über ihre Beschäftigten sowie ihren Umsatz, ihre Gewinne und Finanzierungskosten wie auch ihr Steueraufkommen, jeweils gegliedert nach Tochtergesellschaften und nach Ländern, publizieren müssen.

Mitunterzeichnende: Rennwald, Rielle, Schelbert, van Singer, Voruz, Weber-Gobet (6)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger Ueli.

11.3841 ***n*** Mo. **Hiltpold. Immobiliensektor. Stopp der Geldwäschereigefahr** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die vorsieht, dass der Käufer oder die Käuferin eines Grundstücks dem Verkäufer oder der Verkäuferin den Kaufbetrag durch Überweisung vom Konto bei einem Institut erstattet, das in der Schweiz eine Bankenbewilligung erhalten hat. Er soll insbesondere die Möglichkeit prüfen, Artikel 216 des Obligationenrechtes zu ergänzen, der Formvorschriften beim Grundstückkauf zum Gegenstand hat.

Mitunterzeichnende: Abate, Barthassat, Bourgeois, Favre Charles, Français, Hodgers, Moret, Perrinjaquet, Schmidt Roberto (9)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3842 ***n*** Mo. **Fehr Hans. Abkommen mit afrikanischen Drittstaaten zur Rückführung abgelehnter Asylbewerber** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit afrikanischen Staaten Abkommen auszuhandeln, damit Asylbewerber, deren Gesuch abgelehnt wurde, die jedoch nicht in ihre Heimat zurückgeführt werden können, weil sie ihre Identität verheimlichen oder weil keine Rückführungsabkommen mit den Herkunftsstaaten bestehen, in ein entsprechendes Land in ihrer Herkunftsregion ausgewiesen werden können.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Flückiger Sylvia, Föhn, Frehner, Freysinger, Fuchs, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (53)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3843** ***n*** Mo. **Baettig. Gefährdung kranker Kinder und des Personals von diplomatischen Missionen. Sanktionen menschenwürdiger handhaben** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anwendung der Sanktionen gegen die Islamische Republik Iran menschenwürdiger zu handhaben, indem er Banktransaktionen zwischen der Schweiz und Iran zu dem Zweck gestattet, dass der Rote Halbmond, eine humanitäre Organisation, Medikamente zur Behandlung leukämiekranker Kinder kaufen kann. Ferner sollen die Sanktionen so gehandhabt werden, dass das Personal der iranischen Botschaft und der ständigen Vertretung von Iran in Genf seinen Lohn erhält und diese Vertretungen im Interesse der Schweizer Bürgerinnen und Bürger sowie der iranischen Bürgerinnen und Bürger funktionieren können.

Mitunterzeichnende: Estermann, Freysinger, Glauser, Grin, Hodgers, Lumengo, Müller Geri, Perrin, Reymond, Rime, Schwander, Stamm, Voruz (13)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3844 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Revitalisierung der Schweiz als Forschungs- und Pharmastandort** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert sechs Monaten einen Masterplan zum Erhalt der Standortqualität der Schweiz für die Forschung und biomedizinische Industrie (Medtech, Biotech, Pharma) vorzulegen. Darin ist aufzuzeigen, wie und bis wann die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftlichkeitsprüfungen (inkl. Währungsrelationen), die Verfahren zur Genehmigung von klinischen Studien, zur Zulassung von Arzneimitteln, Medizinaltechnik und zur Vergütungspflicht sowie der Schutz des geistigen Eigentums zu verbessern sind, damit die Schweiz ihre Spitzenstellung in diesem Bereich zurückgewinnt.

Sprecher: Baader Caspar

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3845 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Investmentbanking von systemrelevanten Funktionen loslösen** (26.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Lösungen vorzuschlagen, wie insbesondere das Investmentbanking der Grossbanken, das vor allem in den USA und London ausgeübt wird, von den für die Schweiz systemrelevanten Funktionen losgelöst werden kann, damit als Folge von im Investmentbanking eingegangenen Risiken die für die schweizerische Volkswirtschaft systemrelevanten Funktionen nicht mitgerissen werden.

Sprecher: Baader Caspar

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3846** ***n*** Ip. **Häberli-Koller. Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Anbieter bei öffentlichen Aufträgen trotz überbewertetem Franken** (26.09.2011)

Der starke Schweizerfranken ist nicht nur für die Exportwirtschaft ein Problem. Wegen dem starken Franken werden ausländische Anbieter in der Schweiz konkurrenzfähiger, auch bei öffentlichen Ausschreibungen. Es ist nicht verständlich, wenn der Bund Unterstützung für die Wirtschaft anbietet und gleichzeitig die Aufträge, welche für die Sicherung der Arbeitsplätze notwendig wären, ins Ausland vergibt.

1. Wie beurteilt der Bund die Situation bei öffentlichen Ausschreibungen bezüglich der Preisunterschiede aufgrund des Währungsnachteils für die Schweizer Anbieter?

2. Wie kann er sicherstellen, dass bei öffentlichen Ausschreibungen die inländischen Anbieter nicht aufgrund des starken Frankens unter Wettbewerbsnachteilen gegenüber den ausländischen Anbietern leiden?

3. Welche Möglichkeiten der Bevorzugung der inländischen Anbieter bei öffentlichen Ausschreibungen hat der Bund, ohne gegen die bestehenden WTO-Abkommen zu verstossen?

4. Welche Massnahmen muss er treffen, um die Möglichkeiten innerhalb der bestehenden WTO-Abkommen zugunsten der inländischen Anbieter bei öffentlichen Ausschreibungen vollständig auszureizen, wie dies auch die anliegenden Euro-Länder tun?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bischof, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Loepfe, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff (12)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3847 *n* Mo. **Hiltpold. Gegen ein Protokoll über Streumunition zum CCW** (27.09.2011)

Das Osloer Übereinkommen über Streumunition (CCM) setzt den Massstab für ein Verbot dieser Waffen. Die Schweiz darf sich keinesfalls für ein anderes völkerrechtliches Instrument einsetzen, das den Bestimmungen des CCM widersprechen oder diese aufweichen könnte. Insbesondere darf sie nicht das Projekt für ein Protokoll VI zum Übereinkommen über bestimmte konventionelle Waffen (CCW) unterstützen, wenn dieses Protokoll nicht von allen Vertragsstaaten des CCM angenommen wird oder wenn es ein Instrument darstellt, das gegenüber dem mit dem CCM erreichten Standard einen Rückschritt bedeutet.

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3848 *n*** Ip. **Quadri. Chiasso. Bewegungsfreiheit der Asylsuchenden einschränken** (27.09.2011)

Die Probleme, die durch die massive Ankunft illegal über Lampedusa eingereister nordafrikanischer Flüchtlinge in Chiasso entstehen, treten jetzt offen zutage.

Wie der frühere Direktor des Bundesamtes für Migration, Alard du Bois-Reymond, feststellte, handelt es sich bei diesen Migranten nicht um Flüchtlinge, da sie politisch nicht verfolgt werden. Sie sind also falsche Asylsuchende, die oft Straftaten begehen oder sich ungebührlich verhalten.

Auf der Insel Lampedusa setzten die illegalen Flüchtlinge die Asylunterkunft in Brand und gerieten dabei in Auseinandersetzungen mit der einheimischen Bevölkerung sowie den Ordnungskräften.

Der Bürgermeister der Insel, Bernardino De Rubeis, liess diesbezüglich verlauten, dass das Regime in Tunesien alle "kriminellen Elemente" loswerden wolle und diese nach Lampedusa schicke. Es herrschen dort guerillaähnliche Zustände.

Wenn Chiasso also (noch) nicht zu einem zweiten Lampedusa geworden ist, dann nur aufgrund der geringeren Zahl der hier angenommenen sogenannten Flüchtlinge, nicht etwa, weil diese bessere Eigenschaften haben.

Vor allem die Tatsache, dass die im Empfangs- und Verfahrenszentrum Chiasso untergebrachten Asylsuchenden völlige Bewegungsfreiheit geniessen und diese auch oft missbrauchen, lässt Schlimmes befürchten. Tatsächlich fahren zahlreiche Asylsuchende aus dem Zentrum mit dem Zug nach Lugano, um Drogen zu verkaufen.

Ich stelle dem Bundesrat die folgende Frage:

- Vorausgeschickt, dass es aus Sicht des Schreibers keine Alternative zur Schliessung des Zentrums in Chiasso gibt, und angesichts der negativen Folgen, die die fast uneingeschränkte Bewegungsfreiheit der Asylsuchenden und ihr Missbrauch haben, beabsichtigt der Bundesrat, Regelungen zu treffen, die die Bewegungsfreiheit der Asylsuchenden in Chiasso einschränken?

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3849 *n*** Mo. **Maire Jacques-André. Befristete Verlängerung der Bezugsdauer der Kurzarbeitsentschädigung** (27.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine auf zwei Jahre befristete Änderung von Artikel 35 Absatz 2 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) vorzulegen, wonach er die Bezugsdauer der Entschädigung bei Kurzarbeit von 18 auf 24 Abrechnungsperioden erhöhen kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gross Andreas, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet (30)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3850 *n*** Mo. **Gadient. Importverbot für Cetacea** (27.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein sofortiges Importverbot für Cetacea (Wale und Delfine) zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bourgeois, Cassis, Cathomas, Caviezel, Eichenberger, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Freysinger, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Girod, Glauser, Graf Maya, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Ingold, Kleiner, Kunz, Landolt, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Malama, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Neirynck, Perrinjaquet, Robbiani, Schenk Simon, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Teuscher, Tschümperlin, Veillon, Voruz, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Zemp (50)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3851 *s* Mo. **Stadler Markus. Erhöhung des Ausbauziels für die einheimische Wasserkraft** (27.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das bisherige Ausbauziel für die schweizerische Wasserkraftproduktion im Energiegesetz (Art. 1 Abs. 4) so zu ändern, dass die durchschnittliche Jahreserzeugung von Elektrizität aus Wasserkraftwerken bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Stand im Jahr 2000 erhöht wird, dies unter Berücksichtigung von anderen öffentlichen Interessen. Die genaue Produktionsmenge ist mittels eines transparenten Prozesses und einer energiepolitischen Gesamtsicht im Rahmen der Erarbeitung der Energieperspektiven 2050 zu bestimmen - unter Einbezug aller relevanten Akteure, insbesondere der Kantone. Der Bundesrat wird zudem beauftragt, die Bewilligungsverfahren für die Wasserkraftwerke zu straffen und zu vereinfachen, damit dieses Ziel erreicht werden kann.

Mitunterzeichnende: Egerszegi-Obrist, Graber Konrad, Maissen, Niederberger (4)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.12.2011 Ständerat. Überweisung an die UREK zur Vorprüfung.

x **11.3852** ***s*** Mo. **Berberat. Befristete Verlängerung der Bezugsdauer der Kurzarbeitsentschädigung** (27.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine auf zwei Jahre befristete Änderung von Artikel 35 Absatz 2 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) vorzulegen, wonach er die Bezugsdauer der Entschädigung bei Kurzarbeit von 18 auf 24 Abrechnungsperioden erhöhen kann.

Mitunterzeichnende: Berset, Comte, Cramer, Diener Lenz, Fetz, Forster, Fournier, Hêche, Imoberdorf, Janiak, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Seydoux, Stadler Markus, Zanetti (18)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.3853** ***n*** Mo. **Pardini. Bundesaufträge an Schweizer Firmen, die den Gesamtarbeitsvertrag respektieren** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Druckaufträge des Bundes und der sich mehrheitlich in Bundesbesitz befindlichen Betriebe (SBB, Post, Swisscom usw.) möglichst in der Schweiz vergeben werden. Berücksichtigt werden Druckereien, die dem Gesamtarbeitsvertrag der grafischen Industrie unterstellt sind und diesen nachweislich auch respektieren.

Mitunterzeichner: Engelberger (1)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3854** ***n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Ständeratswahlrecht für Auslandschweizer und -schweizerinnen** (28.09.2011)

Das aktive Wahlrecht der im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer ist in der Mehrzahl der Kantone immer noch eingeschränkt. In diesem Jahr können sie sich nur in elf Kantonen (Bern, Baselland, Freiburg, Genf, Graubünden, Jura, Neuenburg, Solothurn, Schwyz, Tessin und Zürich) an der Ständeratswahl beteiligen, in den übrigen Kantonen bleiben sie davon ausgeschlossen. Ich frage daher den Bundesrat:

1. Warum verweigert die Mehrzahl der Kantone den im Ausland lebenden Landsleuten immer noch das aktive Wahlrecht bei den Ständeratswahlen?

2. Teilt er die Meinung, dass diese Einschränkung des aktiven Wahlrechtes nicht länger zumutbar ist?

3. Was will er unternehmen, um die säumigen Kantone dazu zu bringen, bis zu den eidgenössischen Wahlen des Jahres 2015 den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern das volle Wahlrecht zu gewähren?

4. Welche Möglichkeiten haben Bundesrat und eidgenössische Räte, säumige Kantone allenfalls zur Gewährung des vollen Wahlrechtes zu zwingen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Heim, Jans, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia (8)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3855** ***n*** Mo. **Fehr Hans-Jürg. Frankenstärke. Unterstützung für grenznahes Gewerbe** (28.09.2011)

Der Bundesrat sieht im Massnahmenpaket 2 zur Bekämpfung der negativen Folgen der Frankenstärke Unterstützungsmassnahmen für die in den Grenzregionen tätigen Gewerbebetriebe vor, die wegen der Währungsentwicklung nachweislich massive Ertragseinbussen zu erleiden haben.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Pardini, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tschümperlin (11)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3856** ***n*** Ip. **Pardini. Portugiesische Botschaftsangestellte in der Schweiz seit Wochen im Streik. Was macht der Bundesrat?** (28.09.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Aussenministerin über die verzweifelte Situation der Angestellten der portugiesischen Vertretungen in der Schweiz in Kenntnis gesetzt worden?

2. Ist er bereit, bei der portugiesischen Regierung zu intervenieren und zu verlangen, dass diese ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Angestellten in der Schweiz nachkommt und die Löhne wieder auf ein Niveau hebt, welches diesen ein Existieren in der Schweiz ermöglicht?

3. Ist er bereit, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln (z. B. Entzug der Akkreditierung) Druck auf die portugiesische Regierung auszuüben?

4. Ist er bereit, eine vorübergehende Notunterstützung an die Angestellten der portugiesischen Vertretungen in der Schweiz, welche zurzeit ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, zu entrichten?

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3857 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Einführung eines Trennbankensystems** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen Schritte zu unternehmen, um ein Trennbankensystem einzuführen. Funktionales und territoriales Trennbankensystem bzw. Holdingstruktur sollen bezüglich ihrer Umsetzung und ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile verglichen und geprüft werden.

Sprecher: Schelbert

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3858 ***n*** Po. **Fehr Hans-Jürg. Reputationsrisiken der Unternehmensbesteuerung** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die internationale Stellung der Schweizer Unternehmensbesteuerung, die damit verbundenen Reputations- und Rechtsrisiken sowie seine Strategie zur Bekämpfung aggressiver Formen der Steuerplanung darzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Heim, Jans, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia (9)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3859 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. Länderweise Rechnungslegung. Regulationsoase Schweiz?** (28.09.2011)

In den USA verpflichtet Sektion 1504 des Dodd-Frank-Gesetzes vom Juli 2010 extraktive Industrien, länderweise projektbezogen Rechenschaft zu leisten ("country by country reporting") und alle Zahlungen an Regierungen der Länder, in denen sie tätig sind, offenzulegen ("publish what you pay"). Dodd-Frank verpflichtet die US-Regierung zudem, sich für die internationale Transparenzinitiative (Eiti) einzusetzen, welche auch die Schweiz unterstützt. Auch das Europäische Parlament fordert in seiner Entschliessung vom 8. März 2011 "die Einführung einer verpflichtenden länderbezogenen Rechnungslegung einschliesslich der Gewinne vor und nach Steuern für grenzüberschreitend tätige Unternehmen, mit dem Ziel, die Transparenz zu erhöhen und den Zugang zu relevanten Daten für Steuerbehörden zu erleichtern". Der Rat der EU folgte dieser Empfehlung an seiner 3074. Tagung vom 9./10. März 2011 und erteilte der Kommission in Ziffer 14 seiner Schlussfolgerungen über Rohstoffe und Grundstoffmärkte entsprechende Aufträge. Auch in der OECD spricht sich das Global Forum on Development für das "country by country reporting" aus. Ich frage den Bundesrat:

1. Wie wirken sich die Rechenschafts- und Transparenzvorschriften des Dodd-Frank-Gesetzes auf Rohstofffirmen aus, die gleichzeitig in den USA und in der Schweiz unternehmerisch tätig sind?

2. Die Securities and Exchange Commission (SEC) geht davon aus, dass die Umsetzung der Dodd-Frank-Transparenzvorschriften den betroffenen Firmen Mehrkosten von bloss 12 Millionen Dollar verursacht. Mit welchen Mehrkosten wäre bei einer Umsetzung in der Schweiz zu rechnen?

3. Ist er bereit, für in der Schweiz niedergelassene Rohstofffirmen vergleichbare Rechenschafts- und Transparenzvorschriften zu erlassen, wie sie die USA im Dodd-Frank-Gesetz vorsehen?

4. In welcher Form wirkt der Bundesrat an der Erarbeitung entsprechender Revisionen der Transparenz- und Rechnungslegungsrichtlinien durch die Europäische Kommission mit?

5. Was unternimmt er sonst, um zu vermeiden, dass die Schweiz in Bezug auf Rechenschafts- und Transparenzvorschriften das Regulationsniveau seiner wichtigsten Wirtschaftspartner unterläuft?

6. Inwiefern trägt die Schweiz in der Zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe der Uno für die Harmonisierung der nationalen Rechnungslegungs- und Revisionsvorschriften für Unternehmen (Isar) zu mehr Nachhaltigkeit und Transparenz bei?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Heim, Jans, Kiener Nellen, Nordmann, Pedrina, Schenker Silvia (7)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3860 *n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. Mehr Mittel für die KTI. Wie will der Bundesrat die Effizienz verbessern?** (28.09.2011)

Die Massnahmen gegen die negativen Auswirkungen des überbewerteten Schweizerfrankens sind zweifellos dringlich. Unserer Exportindustrie, besonders den KMU, geht es schlecht - sie müssen zusehen, wie ihre Margen von Tag zu Tag schrumpfen. Unter den Instrumenten mit einer mittel- bis langfristigen Gegenwirkung möchte der Bundesrat richtigerweise die KTI mit mehr Mitteln unterstützen. Dieses Vorhaben wird erschwert durch bürokratische Hürden, noch unzureichende Beziehungen zwischen Forschungsinstituten und KMU sowie durch eine ungenügende Zusammenarbeit der am Transfer von Wissen, Innovation und Technologie beteiligten Partner.

Mit welchen Massnahmen will der Bundesrat diese Schwachstellen korrigieren, um die Effizienz des Systems zu optimieren?

Mitunterzeichnende: Amherd, Cathomas, de Buman, Loepfe, Meier-Schatz, Riklin Kathy, Robbiani (7)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3861 *n*** Ip. **Amherd. Fussfesseln im Hafturlaub** (28.09.2011)

- Wie beurteilt der Bundesrat die Absicherung des Hafturlaubs durch die Tragepflicht einer elektronischen Fussfessel?

- Ist er bereit, auf die gesamtschweizerische Einführung der elektronischen Fussfesseln für den Hafturlaub hinzuwirken?

- Wie kann eine gesamtschweizerische, einheitliche Gesetzesgrundlage dafür geschaffen werden?

- Ist der Bundesrat bereit, die Einführung der elektronischen Fussfesseln für den Hafturlaub über das Bundesgesetz über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug aktiv zu fördern?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Loepfe, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff (18)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3862 *n*** Ip. **Amherd. Verschärfung der Internetüberwachung** (28.09.2011)

Angesichts des Attentats in Norwegen im Juli 2011 hat Bundesrätin Simonetta Sommaruga angekündigt, dass sie die Überwachung des Internets verschärfen will. Dieser Schritt ist zu begrüssen. Angesichts der bisherigen Weigerung des Bundesrates, bei der Bekämpfung von Internetkriminalität, der Verbreitung gewaltverherrlichender, jugendgefährdender Inhalte usw. die Provider in die Pflicht zu nehmen, frage ich den Bundesrat aber an:

1. Was genau beabsichtigt das EJPD zu unternehmen?

2. Ist er nun bereit, das in verschiedenen Vorstössen aus dem Parlament verlangte härtere Anpacken von Internetprovidern nun anzugehen?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin Kathy,

Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff (19)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3863 ***n*** Po. **(Stöckli) Aubert. Ein Förderkonzept für die zeitgenössische Baukultur** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Basis für ein Förderkonzept bezüglich der zeitgenössischen Architektur und der aktuellen Baukultur insgesamt zu schaffen und diese Grundlage in einem Bericht vorzulegen. Darin legt er die nötigen Daten, Eckwerte und Grundlagen dar. Der Bericht zeigt auf, welche Massnahmen im Bereich der Vermittlung, der Archivierung, der Auszeichnung und zur Förderung des Wettbewerbs im Bereich zeitgenössischer Baukultur nötig und welche finanziellen Mittel für die einzelnen Sparten zur Verfügung zu stellen sind.

Im Besonderen liefert der Bericht dazu:

1. eine Zusammenstellung der Mittel, welche bisher im Rahmen der Mittel für Heimatschutz und Denkmalpflege für zeitgenössische Architektur und für das aktuelle Baukulturschaffen insgesamt aufgewendet wurden, sowie eine synoptische Darstellung der Förderung und der aufgewendeten Fördermittel für Film, Literatur und Kultur im Allgemeinen (einschliesslich Pro Helvetia);

2. ein repräsentatives Inventar zeitgenössischer Architektur und aktuellen Baukulturschaffens pro Kanton;

3. ein Inventar der Stiftungen, Vereine, Institutionen, welche sich heute für die zeitgenössische Baukultur engagieren, inklusive deren bisheriger Finanzierung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Borer, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Flück Peter, Fluri, Füglistaller, Gross Andreas, Grunder, Heim, Hiltpold, Ineichen, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Messmer, Noser, Nussbaumer, Pardini, Pedrina, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Spuhler, Theiler, von Graffenried (34)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Aubert.

11.3864 ***n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Wirtschaftliche Risiken der AKW (1)** (28.09.2011)

Atomkraftwerke sind in erster Linie wegen ihrer grossen Risiken für Mensch und Natur immer wieder ein Thema. Kaum beachtet wurden bisher die wirtschaftlichen Risiken, die ihnen anhaften. Dabei werfen sorgfältige betriebswirtschaftliche Analysen und Bilanzgutachten eine Reihe von schwerwiegenden Fragen auf. Sie betreffen insbesondere die zu schmale Kapitalbasis und die fehlende Vollkostenrechnung der Betreibergesellschaften. In beiden Mängeln können sich erhebliche finanzielle Risiken verbergen. Da die AKW den Stromkonzernen und diese wiederum den Kantonen gehören, besteht ein vitales Interesse an der Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Betriebsrechnung der AKW ist nicht in allen Teilen transparent und enthält nicht sämtliche Kosten (Vollkosten):

- als direkte Folge der Unterkapitalisierung sind die Kapitalkosten zu tief angesetzt;

- für den sicheren Netzbetrieb müssen für den Fall von Produktionsunterbrüchen in einzelnen Werken entsprechende Vorhalteleistungen bereitgestellt und finanziert werden. Diese Kosten werden beim Atomstrom nicht von den AKW-Betreibern getragen;

- die AKW zahlen keine Gebühren für die Benützung der Übertragungsnetze bei Eigenbedarf wie etwa beim Hochpumpen von Wasser in die Speicherwerke. In einem liberalisierten Markt wird das nicht mehr möglich sein. Solche verdeckte Subventionen müssten in einer Vollkostenrechnung transparent gemacht werden.

Ist der Bundesrat bereit, die AKW-Betreibergesellschaften zu einer in allen Teilen transparenten Vollkostenrechnung zu verpflichten? Wie hoch beziffert der Bundesrat die genannten indirekten Quersubventionen bei den schweizerischen AKW?

2. Die Kernkraftwerke Leibstadt (KKL) und Gösgen (KKG) haben die Rechtsform von Aktiengesellschaften. Ihre Aktionäre sind schweizerische Stromkonzerne. Unabhängige Experten behaupten, diese beiden AKW seien massiv unterkapitalisiert. Allein KKL und KKG sollen 1 bis 2 Milliarden Franken Eigenkapital fehlen. Gründe sind die zu tief angesetzte Eigenkapitalquote, die nicht markt- und risikogerecht entschädigten Kapitalkosten sowie das Unterlassen der Bildung von Reserven. Zudem rechnen die AKW dem Eigenkapital die zu amortisierenden Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als Aktiven an. Diese Aktivierung von zukünftigen Kosten ist aber fragwürdig, weil es sich dabei um fiktive Aktiven handelt. Ohne diese fiktiven Aktiven wäre die Hälfte des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven nicht mehr gedeckt, und der Verwaltungsrat wäre gezwungen, unverzüglich Sanierungsmassnahmen zu ergreifen.

Wie stellt sich der Bundesrat zu dieser Analyse und Argumentation? Warum wurde diese Methodik erst 2006 eingeführt und nicht schon vorher?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3865 ***n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Wirtschaftliche Risiken der AKW (2)** (28.09.2011)

In Fortsetzung der Interpellation 11.3864, "Wirtschaftliche Risiken der AKW (1)" stelle ich folgende weitere Fragen:

1. Den Stromkonzernen als Aktionäre ist die Unterkapitalisierung der AKW bekannt. Sie stellen ihnen deshalb immer wieder verbindlich in Aussicht, das wirtschaftliche Risiko zu tragen, zu haften und wenn erforderlich Kapital nachzuschiessen. Dies bedeutet, dass das gesamte Kapital der Konzerne für die AKW-Risiken haftet. Es stellen sich folgende Fragen:

Was würde passieren, wenn das Kapital der AKW-Aktionäre nicht reichen würde, um einen Schaden zu decken? Haften dann ihre eigenen Aktionäre, also die Kantone? Besteht im gegebenen Fall auch eine persönliche finanzielle Haftung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Betreibergesellschaften? Wer beziehungsweise welches Kapital würde im gesetzten Fall für die anderen Risiken der Stromkonzerne haften?

2. Die AKW sind verpflichtet, Entsorgungs- und Stilllegungsfonds zu äufnen. Dabei schreiben sie den Fonds jährlich eine Kapitalanlagerendite von 5 Prozent gut, obwohl die Märkte seit Jahren längst nicht mehr so viel hergeben und auch in den kommenden Jahren kaum so viel Rendite abwerfen dürften. Den kalkulatorischen Zuweisungen an die Fonds entsprechen also nicht die real erwirtschafteten. Daraus resultiert eine wachsende Deckungslücke, die wiederum ein wachsendes finanziel-

les Risiko für Stromkonzerne und Kantone bildet. Es stellen sich folgende Fragen:

Wie gross sind derzeit die Deckungslücken bei den AKW? Wer käme für die Deckungslücke auf, falls ein AKW vorzeitig, d. h. vor dem kalkulierten Ende der Laufzeit, vom Netz genommen werden müsste? Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die Atomkraftwerke nur die real erwirtschafteten Kapitalrenditen dem Fonds gutschreiben dürfen, nicht die kalkulatorischen, und dass sie die Deckungslücke als Verpflichtung in ihrer Bilanz aufführen müssen?

3. Wie stellt sich der Bundesrat zur Tatsache, dass der Atomstrom nur als billig dargestellt werden kann, weil in seinen Gestehungskosten nicht alle Kostenelemente enthalten sind? Inwieweit findet es der Bundesrat akzeptabel, dass mit dem Geld der Stromkunden und der Aktionäre diese Darstellung promoviert wird?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3866** ***n*** Ip. **Quadri. Krankenkassenprämien. Der Kanton Tessin wird einmal mehr benachteiligt** (28.09.2011)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat heute entschieden, dem Kanton Tessin eine Reduktion der Krankenkassenprämien 2012 von gerade einmal einem Prozent zuzugestehen. Dies ist für das Tessin völlig inakzeptabel, denn der Kanton hätte Anrecht auf eine durchschnittliche Reduktion von 10,3 Prozent. Die Tatsache, dass für den Kanton Bern eine analoge Reduktion vorgesehen ist, bestätigt die Unhaltbarkeit des heute bekanntgewordenen Entscheids. Denn wäre man den notwendigen - und seit langem geforderten - Ausgleich der Reserven wirklich angegangen, wäre auf den Kanton Bern eine massive Prämienerhöhung im zweistelligen Bereich zugekommen.

Es ist offensichtlich, dass das BAG seine Rolle weiterhin nicht richtig wahrnimmt und die Tessiner Bevölkerung, im vollen Wissen um die ungerechte Behandlung, mit überrissenen Krankenkassenprämien diskriminiert. Die Prämien tragen weder dem notwendigen Reservenausgleich unter den Kantonen noch den jährlichen Erleichterungen von rund 85 Millionen Franken für die Krankenversicherer im Kanton Tessin aufgrund der neuen Spitalfinanzierung Rechnung.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

Wann hat die Benachteiligung des Kantons Tessin bei den Krankenkassenprämien ein Ende?

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3867 ***n*** Mo. **Müller Philipp. Anrufung der Ventilklausel für Personen mit B-Bewilligungen aus Staaten der EU-8** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 10 Ziffer 4 des Freizügigkeitsabkommens, auf den 1. Mai 2012 vom Recht der Schweiz Gebrauch zu machen, die Zahl der Aufenthaltsbewilligungen B an Personen aus Staaten der EU-8 für die folgenden zwei Jahre zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Fluri, Gysin, Hiltpold, Moret (4)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3868 ***n*** Mo. **Müller Philipp. Exorbitante Mietkosten der Asylsuchenden reduzieren** (28.09.2011)

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) wird aufgefordert, so rasch als möglich die Probleme bei der Unterbringung von Asylsuchenden zu lösen. Die hierfür erforderlichen Arbeiten sind unverzüglich mit allen Beteiligten in Angriff zu nehmen. Dabei sind die Kantone und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport mit einzubeziehen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die kostengünstige Verwendung von nur noch zeitweise genutzten Truppenunterkünften zu richten. Weiter sind die Bewilligungs- und die damit zusammenhängenden Zuständigkeitsfragen rasch zu klären (Baubewilligungen, Ausnahmebewilligungen, Umnutzungsbewilligung usw.). Alle juristischen und technischen Möglichkeiten für eine rasche Umsetzung dieser Forderung sind zu prüfen. Insbesondere sind auch temporäre Bundeslösungen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Fluri, Gysin, Hiltpold, Moret (4)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3869** ***n*** Ip. **Roth-Bernasconi. Invalidenversicherung. Faire medizinische Gutachten** (28.09.2011)

Die Zukunft der bei der Invalidenversicherung (IV) versicherten Personen hängt derzeit von bedenklich einseitigen Gutachten ab. Kann der Bundesrat darüber Auskunft geben, welche Massnahmen er auf gesetzgeberischer und administrativer Ebene innerhalb welcher Frist zu ergreifen gedenkt, um den Forderungen des Bundesgerichts nachzukommen und die Interessen der bei der IV versicherten Personen zu wahren?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia (8)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3870** ***n*** Mo. **Baettig. Massnahmen gegen permafrostbedrohende Klimaerwärmung** (28.09.2011)

Ausgehend von der Feststellung, dass die Versuche, die Gletscherzungen mit Blachen abzudecken, nur beschränkte Erfolge zeitigen und nicht das bewirken, was angesichts der heutigen Situation nötig wäre, beauftrage ich den Bundesrat, ab 2011 die folgenden Tests durchzuführen, die ich hier in der Reihenfolge zunehmender Komplexität aufliste:

1. "Kalkung der Moränen" durch Helikopter zwischen Mai und Juli (je nach Höhe und Exposition) = Lichtbrechung, um die Erwärmung durch die Sonneneinstrahlung zu mindern, etwa auf dem Sanetsch, als erster, "begrenzter" Versuch und "ohne Beeinträchtigung" des pH-Werts der Gewässer;

2. "eisproduzierende Gräben" (uraltes iranisches Know-how), angelegt mit Baumaschinen im Sommer, an jedem geeigneten Ort in den Alpen, etwa auf den kleinen Gletschervorfeldern, die gegenwärtig als Klärflächen dienen;

3. Valley Curtains (grosse mobile Vorhänge aus thermischem Material, die die kalte Luft im oberen Teil des Tals zurückhalten und verhindern, dass sie talwärts fliesst) an jedem geeigneten Ort;

4. Belüftungstunnels (mit vertikalen Grubenschächten) mit der einen Öffnung in der Höhe und der zweiten unten, mit Windrad

innen drin und einer Speicherung und Verteilung der Kaltluft in horizontalen Stollen.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3871 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Öffnung der Datenbestände des Bundes. Open Government Data** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die folgenden Massnahmen umzusetzen:

1. Aufbau und Publikation eines zentralen Verzeichnisses aller Datenbestände des Bundes mit Angaben zu Inhalt, Struktur, Verwendungszweck und rechtlichem Status betreffend Datenschutz und Informationssicherheit;

2. Aufbau eines zentralen Zugangs (Portal) zu den öffentlich verfügbaren, aktuellen und archivierten Daten des Bundes;

3. begleitende Massnahmen, um die offen zugänglichen Datenbestände in der Öffentlichkeit bekanntzumachen und deren Nutzung zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Baumann J. Alexander, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jans, Kiener Nellen, Riklin Kathy, Tschümperlin, von Graffenried, Wasserfallen, Weibel (12)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt, die Punkte 1 und 3 der Motion abzulehnen und Punkt 2 der Motion anzunehmen.

x **11.3872** ***n*** Po. **Segmüller. Massnahmen gegen Hooliganismus und Ausschreitungen im Sport** (28.09.2011)

Nach der Aussetzung des runden Tisches gegen Gewalt rund um Sportveranstaltungen wird der Bundesrat beauftragt, insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Erhöhung des Strafmasses für Gewaltdelikte und deutliche Beschleunigung der in diesem Zusammenhang zu führenden Strafverfahren;

2. Einrichtung eines flächendeckenden Überwachungssystems in und rund um die Stadien durch die zuständigen Sportverbände oder Sportvereine namentlich in den Bereichen Fussball und Eishockey;

3. Ausweispflicht für Zuschauerinnen und Zuschauer in den Stadien;

4. Verknüpfung der Einhaltung der Bedingungen gemäss den Ziffern 2 und 3 mit der finanziellen Unterstützung des Bundes im Rahmen der Verbandsförderung.

Mitunterzeichnende: Amherd, Binder, Bischof, Bortoluzzi, Egger, Galladé, Geissbühler, Glanzmann, Schlüer, Schneider-Schneiter, Zemp (11)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3873 ***n*** Ip. **Bugnon. Kosten infolge der neuen Strafprozessordnung** (28.09.2011)

Am 1. Januar 2011 ist die neue Strafprozessordnung (StPO) in Kraft getreten. Sie hat bereits zu zahlreichen Enttäuschungen geführt. Die Angehörigen der Polizeikorps stöhnen über die Last der administrativen Tätigkeiten, die jeder Fall mit sich bringt. Sie verbringen einen beträchtlichen Teil ihrer Arbeitszeit damit, Formulare auszufüllen.

Es kommt hinzu, dass die neue StPO den beschuldigten Personen das Recht einräumt, ab der ersten Einvernahme durch die Polizei einen Verteidiger oder eine Verteidigerin beizuziehen, wenn sie das wünschen. Es ist offensichtlich, dass dieses neue Recht die Arbeit der Polizei weiter verkompliziert. So kann die beschuldigte Person bei jedem noch so bagatellhaften Verstoss gegen das Betäubungsmittelgesetz einen Verteidiger oder eine Verteidigerin verlangen. Die Masse an Papieren, die ausgefüllt werden müssen, verlangsamt den Gang der Justiz und verursacht einen offensichtlichen Verlust an Effizienz.

Vor diesem Hintergrund möchte ich dem Bundesrat die folgenden Fragen stellen:

1. Verfügt der Bundesrat über Zahlen, was die Kosten - die finanziellen und die materiellen - der neuen StPO betrifft?

2. Wie schätzt der Bundesrat neun Monate nach dem Inkrafttreten der neuen StPO deren Umsetzung und Anwendung ein?

3. Findet der Bundesrat das Recht auf einen Verteidiger der ersten Stunde für sämtliche beschuldigten Personen vernünftig, führt dieses Recht doch zu einer Behinderung der polizeilichen Arbeit infolge des grossen administrativen Aufwands?

Mitunterzeichnende: Baettig, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Reymond, Schwander, Veillon (6)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3874 ***n*** Po. **Glanzmann. Gelbe und Rote Karte bei gewalttätigem Hooliganismus** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob es Sinn machen würde, eine bundesrechtliche Grundlage zu schaffen, dass bei strafrechtlichen Verfahren wegen gewalttätigen Verhaltens unter Alkohol- und Drogeneinfluss der Entzug des Führerausweises oder die Nichterteilung des Lernfahrausweises angedroht und im Wiederholungsfall auch verfügt werden könnte.

Insbesondere wäre wohl Artikel 16d Absatz 1 des Strassenverkehrsgesetzes anzupassen. Entsprechend soll gewalttätigen Hooligans beim ersten Mal die Gelbe Karte gezeigt werden können, d. h. mit einem befristeten Entzug des Führerausweises bzw. der Nichterteilung des Lernfahrausweises gedroht werden. Im Wiederholungsfall ist die Drohung zu vollziehen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Brönnimann, Cathomas, Chopard-Acklin, Darbellay, Freysinger, Fuchs, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Kaufmann, Lustenberger, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Segmüller, Streiff, von Rotz, Zemp (22)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **11.3875** ***n*** Po. **Glanzmann. Gewalt an Sportveranstaltungen** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht rund um die Probleme der Sportgrossveranstaltungen im Zusammenhang mit dem Hooliganismus zu erstellen und mögliche Massnahmen dagegen zu prüfen, insbesondre Massnahmen, die nationale Wirkung zeigen.

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ob übergreifende Gesetzesgrundlagen mithelfen, ehr Sicherheit zu gewährleisten, sei dies bei der Bewilligungspflicht für Sportgrossveranstaltungen,

bei Strafbestimmungen für Vereine, die Sicherheitsbestimmungen nicht umsetzen, bei Strafbestimmungen für Vereine, deren Fans sich gewalttätig verhalten. Ich bitte den Bundesrat auch zu prüfen, wie weit der Schweizerische Fussballverband hier in die Pflicht genommen werden kann. Gleichzeitig bitten wir den Bundesrat, die Möglichkeit zu prüfen, unbekannte Täter mit Fotos auf dem Internet zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, Zemp (16)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3876 *n* Mo. **Glanzmann. Rahmengesetz für Mütter- und Väterberatung** (28.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Rahmengesetz auf Bundesebene für Mütter- und Väterberatung auszuarbeiten, das folgende Schwerpunkte beinhaltet:

- Qualitätssicherung der Mütter- und Väterberatung auf kantonaler Ebene;

- Forderung flächendeckender Angebote;

- Beratungsangebot bei Kindern von 0 bis 5 Jahren in allen Kantonen;

- Festlegung der Ausbildungsstandards für die Fachpersonen in der Mütter- und Väterberatung.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, de Buman, Häberli-Koller, Ingold, Meier-Schatz, Segmüller, Streiff, Zemp (9)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3877 *n*** Ip. **Hochreutener. Administrative Entlastung der KMU durch One-Stop-Shops** (29.09.2011)

Die administrative Belastung vieler KMU ist zu hoch. Zum administrativen Aufwand, der in direktem Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit steht, kommt oft ein verhältnismässig grosser administrativer Aufwand im Personalbereich und im Bewilligungswesen.

1. Was gedenkt der Bundesrat gegen die grosse administrative Belastung der KMU im Bereich Personal- und Bewilligungswesen zu unternehmen?

2. Die Einführung von zentralen Kompetenzstellen für KMU würde eine spürbare administrative Entlastung für die KMU bringen. In diesen sogenannten One-Stop-Shops könnten alle wichtigen Bewilligungen eingeholt, Formulare bezogen und Auskünfte zu Unternehmenssteuern, Arbeitsrecht, Zöllen, Patentschutz, Versicherungen usw. eingeholt werden. Welche Rahmenbedingungen müssen auf Bundesebene geschaffen werden, damit in allen Kantonen solche One-Stop-Shops für KMU eingerichtet werden können?

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3878 *n* Ip. **Freysinger. Psychopharmaka** (29.09.2011)

Der Interpellant möchte angesichts der immer grösseren Verbreitung des Gebrauchs von Ritalin folgende Fragen beantwortet haben:

1. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat vor einigen Monaten angekündigt, restriktive Massnahmen bezüglich der Verschreibung von Ritalin herauszugeben. Wie steht es damit, und welches ist der Status dieser Massnahme?

2. Im Tessin werden fünfmal weniger Psychopharmaka gegen ADHS verschrieben. Wie erklärt sich das BAG diesen Umstand?

3. Abklärungen, um ADHS festzustellen, werden nun bereits im Kindergarten gemacht. Wie läuft in diesen Fällen die Prozedur konkret ab?

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3879 *n* Mo. **Fässler Hildegard. Flächendeckendes E-Voting für Auslandschweizerinnen und -schweizer bis 2015** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kantone gesetzlich zu verpflichten, bis zu den eidgenössischen Wahlen 2015 im Rahmen einer föderalistischen Lösung allen berechtigten Auslandschweizerinnen und -schweizern die Möglichkeit der elektronischen Stimmabgabe (E-Voting) anzubieten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, de Buman, Eichenberger, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fiala, Gadient, Galladé, Glanzmann, Graf-Litscher, Grunder, Hassler, Heim, Hutter Markus, Jans, Jositsch, Kaufmann, Kiener Nellen, Landolt, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Markwalder, Meier-Schatz, Moser, Müller Philipp, Müller Walter, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Wyss Brigit (41)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3880 *n*** Ip. **Grin. Burkina Faso. Zukunft des Schlachthofs in Ouahigouya** (29.09.2011)

Im Mai 2008 wurde in Ouahigouya im Norden von Burkina Faso ein grosser Schlachthof eingeweiht, der mithilfe des Bundes errichtet worden war. Auf einer Tafel neben dem Eingang ist zu lesen, dass pro Stunde 26 Rinder, 70 Schafe und 26 Schweine verarbeitet werden können. Allerdings ist dieser Schlachthof meistens nicht in Betrieb.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wer hatte die Idee zum Bau dieses Schlachthofs? Stammt sie aus der Schweiz oder aus Burkina Faso?

2. Wie hoch sind die Gesamtkosten für den Bau?

3. Welche Partner wurden zur Finanzierung beigezogen - lokale politische Behörden oder lokale Gruppierungen?

4. Wer ist zurzeit der rechtmässige Besitzer dieses Schlachthofes?

5. Welche Kontrollen sind vorgesehen, um den reibungslosen Betrieb dieser Einrichtung zu gewährleisten?

6. Wie sieht der Bund die Zukunft dieses Schlachthofs?

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Perrin, Reymond, Schwander (12)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3881 ***n*** Mo. **Grin. Dealer hinter Gitter!** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Änderung des Strafgesetzbuches vorzulegen, die es erlaubt, Personen, die mit harten Drogen handeln, mit Freiheitsstrafe statt mit Tagessätzen zu bestrafen.

Mitunterzeichnende: Brönnimann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Frehner, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Perrin, Reymond, Schwander (11)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3882 ***n*** Mo. **Schmid-Federer. Förderung der Telearbeit durch steuerliche Anreize** (29.09.2011)

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung eine Gesetzesänderungsvorlage, damit:

1. in Telearbeitsverhältnissen angestellte Personen das daraus resultierende Einkommen nur zu 90 Prozent versteuern müssen;

2. in Telearbeitsverhältnissen angestellte Personen die daraus resultierenden Fixkosten bis maximal 5000 Schweizerfranken pro Jahr von der Steuer abziehen können.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3883** ***n*** Ip. **Riklin Kathy. Förderung der Hochschulforschung für Geothermie mittels Erträgen aus dem Risikofonds des Bundes?** (29.09.2011)

Für die Produktion von Strom und Wärme aus geothermischer Energie besteht in der Schweiz ein bedeutendes Potenzial. Damit die Geothermie den Durchbruch schafft, sind jedoch zusätzliche Investitionen in die Forschung nötig. Aus deren Ergebnissen können auch Start Ups, neue Arbeitsplätze und der Export von Know-how entstehen. Die ETH Zürich hat bereits entschieden, für die Tiefengeothermie zur Stromerzeugung zwei neue Professuren einzurichten. Diese sollen sich hauptsächlich mit den Themen Geologie/Geophysik, Bohrtechnologie, interdisziplinäre Forschung sowie Geothermie-Kraftwerke zur Stromerzeugung befassen.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er die Idee, Artikel 15a des Energiegesetzes zu ändern, damit die Zinserträge aus dem Fonds für Bürgschaften zur Risikoabsicherung von Anlagen zur Nutzung von Geothermie (zurzeit 130 Millionen Franken, Ende Jahr dürfte das Maximum von 150 Millionen Franken erreicht sein) den Hochschulen für die Tiefengeothermieforschung ausgerichtet werden können? Falls diese Finanzierung nicht möglich ist: Sieht der Bundesrat eine andere Möglichkeit, Fördermittel für die Forschung an der ETH im Bereich der Geothermie bereitzustellen?

2. Welche Massnahmen gedenkt er generell umzusetzen, um die Forschung auf dem Gebiet der Tiefengeothermie nachhaltig zu fördern?

Mitunterzeichnende: Cathomas, Lustenberger, Nordmann, Nussbaumer, Theiler (5)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3884** ***n*** Po. **Wasserfallen. Open Government Data als strategischer Schwerpunkt im E-Government** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen im Kontext der E-Government-Strategie und in Zusammenarbeit mit den Partnern der Organisation E-Government Schweiz (Kantone und Städte) zu klären und dem Parlament darüber einen Bericht vorzulegen:

- Welche Chancen und Risiken ergeben sich aus Sicht von E-Government durch die Veröffentlichung von Behördendaten?

- Wer entscheidet über die Veröffentlichung von Datensätzen, und wie werden Integrität, Nachvollziehbarkeit und längerfristige Zugänglichkeit dieser Daten gewährleistet?

- Unter welchen Lizenzbestimmungen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen können die offen zugänglichen Daten weiterverwendet werden?

- Wo besteht die Gefahr, dass der Datenschutz durch einen offenen Zugang zu Behördendaten tangiert wird, und welche Massnahmen sind dagegen zu ergreifen?

- Welche priorisierte Vorhaben sind in die E-Government-Strategie Schweiz aufzunehmen, damit das Potenzial von Open Government Data in den nächsten Jahren optimal ausgeschöpft werden kann, und welche Investitionen sind dazu nötig?

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Riklin Kathy, Streiff, von Graffenried, Weibel (5)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3885** ***n*** Ip. **Fraktion CVP-EVP. Mehr Studienplätze und Alternativen zum Numerus clausus** (29.09.2011)

Die Problematik des anstehenden Grundversorgermangels, der zu geringen Zahl an Studienplätzen und der Fehlentwicklung, was die Spezialisierung betrifft, wurde schon oft thematisiert. Wir haben in der Schweiz zu wenige Studienplätze in der Medizin, und die Auswahlkriterien mit Numerus clausus oder selektiven Prüfungen nach einem oder zwei Jahren vermögen nicht zu befriedigen. Das Medizinstudium gehört indes zu den teuersten Studiengängen. Es gilt, richtige Auswahlverfahren zu treffen und die besten Ärztinnen und Ärzte auszubilden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie beurteilt er den bestehenden Numerus clausus sowie das selektive Prüfungsverfahren Anfang des Studiums hinsichtlich der Qualität der angehenden Ärztinnen und Ärzte?

- Wie beurteilt er ein Praktikumsjahr in einem Spital oder Krankenheim statt eines Numerus clausus als Zulassungsvoraussetzung für das Medizinstudium?

- Sieht er eine Möglichkeit, die Absolventen des Medizinstudiums zu verpflichten, nach dem Studienabschluss für eine gewisse Zeit in von Unterversorgung bedrohten Regionen (z. B. Bergtälern) zu praktizieren?

- Welche weiteren Alternativen sieht er zur Selektionierung beim Zugang zum Medizinstudium sowie zur Attraktivitätssteigerung bei der Hausarztmedizin?

- Wie sieht der Zeitplan aus? In welchen Schritten und in welcher zeitlichen Perspektive werden welche Massnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgermedizin getroffen?

Sprecherin: Humbel

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3886** ***n*** lp. **Fraktion CVP-EVP. Medizinische Grundversorgung durch Anreize sichern** (29.09.2011)

Die Wirtschaftsförderung sieht bei der Neuansiedlung von Unternehmen Steuererleichterungen vor, und dies insbesondere in den Randgebieten. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Kann dieses Prinzip nicht auch häufiger auf die medizinischen Dienstleistungen in bestimmten Regionen angewandt werden?

- Wieweit können Steuererleichterungen einen Anreiz zum Ausbau des medizinischen Grundangebotes in peripheren und dünnbesiedelten Regionen schaffen? Wieweit beurteilt er die Grundversorgung als Aufgabe des Service public?

- Wenn die Grundversorgung als Service public anerkannt wird, welche Aufgaben ergeben sich daraus für die öffentliche Hand, insbesondere was das Zurverfügungstellen von Infrastrukturen betrifft?

- Wie kann die Praxisassistenz für die angehenden Hausärztinnen und Hausärzte ausgebaut werden, damit sie besser auf das künftige Arbeitsgebiet vorbereitet werden?

- Wie müssen Bund und Kantone Aus- und Weiterbildungsplätze in der Hausarztmedizin unterstützen?

- Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um die Attraktivität des Berufs "Hausarzt" zu steigern?

Sprecherin: Humbel

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3887 ***n*** Mo. **Fraktion CVP-EVP. Genügend Ärzte ausbilden** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den Kantonen gesamtschweizerisch eine Mindestzahl von Studienplätzen an den medizinischen Fakultäten festzulegen. Diese muss so angesetzt werden, dass genügend Ärzte ausgebildet werden, um den schweizerischen Bedarf zu decken. Um den medizinischen Nachwuchs in der Grundversorgung sicherzustellen, sind den medizinischen Fakultäten Bundesmittel gezielt für den Bereich der Hausarztmedizin auszurichten. Die Verwendung dieser Mittel ist an das Angebot von Aus- und Weiterbildungsplätzen, Lehre und Forschung in der Hausarztmedizin zu koppeln. Nötigenfalls sind die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen.

Sprecherin: Humbel

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3888 ***n*** Mo. **Fraktion CVP-EVP. Hausarztfreundliches Tarifsystem** (29.09.2011)

Der Bundesrat ist aufgefordert, gesetzliche Grundlagen für die Schaffung eines hausarztfreundlichen Tarifsystems vorzulegen. Dabei geht es insbesondere um folgende Bereiche:

- Artikel 59c der Verordnung über die Krankenversicherung ist so zu revidieren, dass nicht einzig eine Kostenbetrachtung für Tarife massgebend ist, sondern ebenso der Nutzen anhand der Kriterien Zweckmässigkeit und Wirksamkeit;

- regional differenzierte Tarmed-Taxpunktwerte müssen ausgehandelt werden können, um die Aufrechterhaltung eines ausreichenden Grundversorgerangebotes zu begünstigen;

- Anpassung der Analysenliste mit einem adäquaten Tarif für das Point-of-Care-Labor der Hausarztpraxis;

- eine gesetzliche Grundlage zur Ermöglichung eines zweiten schweizweiten (Einzelleistungs-)Tarifs für Hausärzte.

Sprecherin: Humbel

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3889 ***n*** Mo. **Fraktion CVP-EVP. Umschulungsmöglichkeiten und Zweitausbildungen für Pflegepersonal fördern und unterstützen** (29.09.2011)

Angesichts des sich abzeichnenden Mangels an Pflege- und Betreuungspersonal im Gesundheits- und Sozialwesen wird der Bundesrat beauftragt, zusammen mit den Kantonen und betroffenen Institutionen Umschulungsmöglichkeiten, Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger sowie Zweitausbildungen im Bereich Pflegepersonal zu fördern als auch den Zugang zu Ausbildungen zu erleichtern und steuerlich zu begünstigen.

Sprecherin: Humbel

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3890** ***n*** lp. **Fluri. Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren für Sechser-Kabinenbahn Oberdorf-Weissenstein** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Frage zu beantworten:

Bis wann kann mit der definitiven Antwort in Sachen Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren für die Bergbahn Oberdorf-Weissenstein gerechnet werden?

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3891** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Schweizerfranken schützen. Währungspolitisches Instrumentarium ausbauen** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das politische Instrumentarium zum Schutz des Schweizerfrankens in Ergänzung zu den Interventionsmöglichkeiten der Schweizerischen Nationalbank zu überprüfen und auszubauen. Dabei ist sicherzustellen, dass die rechtlichen Grundlagen insbesondere zum Erlass von Negativzinsen auf ausländischen Geldanlagen in der Schweiz, ein Verbot für die Banken, gegen den Franken zu spekulieren, und Kapitalverkehrskontrollen vorhanden sind. Sollten die bestehenden Rechtsgrundlagen im Kampf gegen den zu starken Franken zum Schutz des Werkplatzes nicht ausreichen, ist dem Parlament eine entsprechende Gesetzesvorlage zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jans, Kiener Nellen, Levrat, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Tschümperlin (12)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3892 ***n*** lp. **Hiltpold. Zulassungsstopp für die Eröffnung von Arztpraxen. Auswirkungen auf die Kantone** (29.09.2011)

Da der Zulassungsstopp für Ärztinnen und Ärzte Ende 2011 ausläuft, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Geht er davon aus, dass ab 2012 extrem viele neue Arztpraxen eröffnet werden?

2. Wenn ja, geht er davon aus, dass diese neuen Arztpraxen sowohl in den grossen Städten als auch ausserhalb der städtischen Zentren, also auf dem Land, eröffnet werden? Und wenn er nicht davon ausgeht: Welche Mittel sieht er vor, um dies zu erreichen?

3. Welche Auswirkungen wird das Ende des Zulassungsstopps auf die Krankenkassenprämien in den grossen Kantonen der französischen Schweiz haben, namentlich in den Kantonen Genf und Waadt?

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3893 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Umnutzung staatlicher Immobilien für den preisgünstigen Wohnungsbau** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass nicht mehr genutzte Immobilien und Landparzellen des Bundes, von bundeseigenen bzw. bundesnahen Unternehmen für den gemeinnützigen Wohnungsbau genutzt werden. Das gilt insbesondere für Landreserven von Armasuisse, Immobilien der SBB und des Bundes (z. B. von VBS und EFD). Der Bundesrat hat dazu den Bestand solcher Immobilien zu erheben und ein Konzept für den Einsatz der entsprechenden Immobilien für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu erarbeiten. Das Konzept ist dem Parlament mit den entsprechenden Massnahmen zu unterbreiten. Bis zu diesem Zeitpunkt sind weitere Verkäufe von Immobilien des Bundes bzw. von bundesnahen Unternehmen zu stoppen, es sei denn, es handle sich um einen betriebsnotwendigen Eigentumstausch.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Goll, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pardini, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Thanei (12)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3894 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Belastete Industriebrachen als Bauland und zum Wohnen nutzen** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept vorzulegen, wie belastete Industriebrachen in Zentren und Agglomerationen beschleunigt saniert und einer sinnvollen Nutzung, insbesondere zu Wohnzwecken, zugeführt werden können. Sicherzustellen ist dabei auch ein finanzieller Anreiz für die Baureifmachung in Fällen, bei denen das Kostenrisiko wegen Altlasten und Abfallentsorgung zu gross ist. Dies soll insbesondere für die Fälle gelten, in denen das Land für den gemeinnützigen Wohnungsbau verwendet wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Goll, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pardini, Pedrina, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Thanei (12)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3895 *n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Grossbanken ohne Investment-Banking-Risiko** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesänderungen zu unterbreiten, die bei den systemrelevanten Banken das vom Investment Banking und vom Eigenhandel ausgehende Risiko für die Volkswirtschaft beseitigt. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Die systemrelevanten Banken beschränken ihre Tätigkeit grundsätzlich auf die Aktivitäten einer Geschäftsbank. Die den einzelnen Grossbanken erlaubten Geschäftsfelder werden von der Finma festgelegt.

2. Der Eigenhandel ist auf das geschäftsnotwendige Minimum zu beschränken.

3. Das Investment Banking ist ihnen untersagt, wobei die Finma die entsprechende Abgrenzung vorzunehmen hat.

4. Für die Bereinigung der Geschäftsfelder wird den systemrelevanten Banken eine angemessene Übergangsfrist gewährt.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jans, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Tschümperlin (8)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3896 *n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Agrarfreihandel mit der EU. Auswirkungen auf Konsumentinnen und Konsumenten und Standort** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die volkswirtschaftlichen Folgen eines Agrarfreihandelsabkommens der Schweiz mit der EU darzulegen. Dabei sind insbesondere auch die Auswirkungen auf die Konsumentinnen und Konsumenten, auf das Preisniveau in der Schweiz, auf die Beschäftigung vor allem im ersten und zweiten Sektor sowie auf den Werkplatz Schweiz aufzuzeigen. Der Bericht ist dem Parlament zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jans, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Tschümperlin (10)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3897 *n*** Ip. **Parmelin. Geschwindigkeitsreduktion auf 80 km/h zur Stauverminderung. Was ist geplant?** (29.09.2011)

Kürzlich in der Presse erschienene Artikel berichteten über ein Projekt des Bundesamtes für Strassen, wonach auf den Nationalstrassen (Autobahnen) die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 Stundenkilometer oder sogar auf 60 Stundenkilometer gesenkt werden soll, damit auf diesen Strassen die Staustunden - die im Jahr 2010 um 34 Prozent zugenommen haben - verringert werden können. Mit Bezug auf diese Artikel stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Gibt es dieses Projekt wirklich? Falls ja, in welchem Planungsstadium ist es, mit welchem Zeithorizont hinsichtlich der Umsetzung, für welchen Anteil am gesamten Nationalstrassennetz? Zu welchen Kosten, mit welcher Finanzierung und auf welcher Rechtsgrundlage basiert es? Welche Möglichkeiten, das Projekt im Parlament zu beraten oder es zu verhindern (fakultatives Referendum, Gerichte) gibt es?

2. Auf welche Studien oder Referenzen stützt sich das Projekt? Berücksichtigt es Ausnahmesituationen (Sommerferienbeginn) oder nur den durchschnittlichen motorisierten Verkehr auf verschiedenen Abschnitten?

3. Wie wird dieses Projekt nach Ansicht des Bundesrates die Anzahl Staustunden beeinflussen, und welche Kosten fallen für die Umsetzung an?

4. Muss dieses Projekt als Manöver verstanden werden, mit dem die Tempolimite auf den Schweizer Autobahnen unter die überall sonst geltenden Limiten gesenkt werden soll? Oder ist es ein Instrument, mit dem gezielt die wichtigsten Staus bekämpft werden sollen, während die allgemeine Höchstgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern auf Autobahnen und von 80 Stundenkilometern ausserorts bestehen bleibt?

5. Stellt dieses Projekt das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz, dessen erste Etappe das Parlament bereits genehmigt hat, infrage? Falls nein, warum erwähnt die Botschaft 09.084 vom 11. November 2009 dann zwar explizit den Ausbau bestehender Autobahnabschnitte und den Bau neuer Netzelemente wie die Umfahrung von Morges, nicht aber eine Senkung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 Stundenkilometer oder sogar 60 Stundenkilometer auf den Nationalstrassen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Borer, Bourgeois, Brunschwig Graf, Bugnon, Engelberger, Favre Charles, Favre Laurent, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Lüscher, Nidegger, Perrin, Rime, Roux, Ruey, Rutschmann, Scherer, Schmidt Roberto, Veillon (23)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3898 ***n*** Po. **Bourgeois. Vollständige Zweckbindung der CO2-Abgabe an die Gebäudesanierung** (29.09.2011)

Ich beauftrage den Bundesrat, einen Bericht vorzulegen, der folgende Punkte behandelt:

- die Auswirkungen, die eine vollständige Verwendung der jetzigen CO2-Abgabe auf Brennstoffen für die Gebäudesanierung hätte, und zwar in Bezug auf die Zahl der Gebäuderenovationen, auf das Energiesparen, auf die Reduktion der CO2-Emissionen und auf den Bedarf an Elektrizität und Biomasse;

- den Zeitbedarf, bis mit der Umsetzung dieser Massnahme mindestens zwei Drittel der alten Gebäude saniert sind;

- die Auswirkungen dieser Massnahme auf unsere lokale Wirtschaft;

- die Möglichkeiten zur Verbesserung der Wirksamkeit dieser Massnahme und ihrer Umsetzung;

- die Änderungen auf Verfassungs- und auf Gesetzesstufe, die nötig wären, damit diese Massnahme umgesetzt werden kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Cassis, Cathomas, Favre Laurent, Français, Hiltpold, Lüscher, Lustenberger, Malama, Moret, Parmelin, Perrinjaquet (12)

16.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3899 ***n*** Po. **Cassis. Freie Berufe. Stellenwert in der Volkswirtschaft?** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2012 zu seinem Bericht über die freien Berufe in Erfüllung des Postulates Cina 03.3663 einen Zusatzbericht vorzulegen. In diesem Zusatzbericht sollen:

- die Daten des ersten Berichts des Bundesrates à jour gebracht und die darin enthaltenen Lücken geschlossen werden;

- der Stellenwert der freien Berufe in der Volkswirtschaft (z. B. in Prozenten des BIP) und ihre Rolle darin eingeschätzt werden;

- die Herausforderungen für die freien Berufe infolge der stärkeren Öffung der Grenzen gegenüber der EU dargelegt werden;

- die Politik des Bundes betreffend die freien Berufe dargestellt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Baettig, Bänziger, Baumann J. Alexander, Bischof, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunschwig Graf, Caviezel, Darbellay, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Flückiger Sylvia, Fluri, Français, Frehner, Frösch, Gadient, Graber Jean-Pierre, Haller, Hassler, Hiltpold, Huber, Humbel, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Malama, Messmer, Meyer Thérèse, Moret, Nidegger, Pedrina, Pelli, Perrinjaquet, Quadri, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Ruey, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Simoneschi-Cortesi, Triponez, von Graffenried, Wasserfallen, Weibel (52)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3900 ***n*** Ip. **Cassis. Berufliche Integration von gehörlosen Menschen fördern** (29.09.2011)

In der Schweiz leben ungefähr 10 000 gehörlose Menschen. Entgegen der landläufigen Meinung können nur wenige von ihnen ausreichend lesen: Die Gehörlosigkeit ist eine Beeinträchtigung, die sich stark bemerkbar macht. Die betroffenen Menschen sind aber nicht krank und würden gern arbeiten. Ihre berufliche Integration ist jedoch schwierig, sodass die Arbeitslosenquote in der betroffenen Bevölkerungsschicht 10 Prozent beträgt, also drei- bis viermal höher liegt als die allgemeine Quote. Die diversen Revisionen der Invalidenversicherung (IV) richteten sich am Grundsatz "Eingliederung vor Rente" aus. Gehörlose Menschen haben aber grosse Schwierigkeiten, ins Erwerbsleben integriert zu werden, vor allem wenn sie nicht auf eine Gebärdensprachdolmetscherin oder einen Gebärdensprachdolmetscher zurückgreifen können.

Die IV finanziert gehörlosen Menschen bei Bedarf solche Dolmetscherinnen und Dolmetscher. Der Bundesrat hat einen Schritt in die richtige Richtung getan, indem er das Postulat Ory 08.3818 zur Annahme empfohlen hat. Anlässlich der Debatte vom 18. März 2009 im Ständerat informierte Bundesrat Couchepin darüber, was bereits unternommen wurde, um die Situation zu verbessern. Er erklärte sich dazu bereit, über eine gewisse Zeitspanne hinweg zu überprüfen, ob diese Massnahmen ausreichen oder ob nicht doch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung nötig sei.

Der Schweizerische Gehörlosenbund bietet seinen Mitgliedern eine Rechtsberatung an. Der damit beauftragte Jurist behandelt ungefähr 200 Fälle pro Jahr. In 120 dieser Fälle geht es um Probleme mit der IV, die häufig genau dadurch verursacht werden, dass sich die IV weigert, einen Dolmetscheinsatz für die berufliche Integration zu finanzieren. Wenn dies so ist, sind wir sicher auf dem falschen Weg. Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

a. In wie vielen Fällen wurde in den letzten drei Jahren ein Gesuch um Finanzierung des Einsatzes einer Dolmetscherin oder eines Dolmetschers abgelehnt? Aus welchen Gründen?

b. Hat die Anfang 2009 erlassene Weisung das Problem der Finanzierung von Dolmetscheinsätzen gelöst?

c. Die diversen IV-Revisionen von Bundesrat und Parlament standen unter dem Motto "Eingliederung vor Rente". Sind für die gehörlosen Menschen alle nötigen Massnahmen getroffen worden, damit ihre berufliche Eingliederung auch tatsächlich gefördert wird?

d. Wie schätzt der Bundesrat generell die Lage der gehörlosen Menschen auf dem Arbeitsmarkt ein?

e. Welche Instrumente sind nötig, um den gehörlosen Menschen die Berufsausübung zu ermöglichen?

Mitunterzeichnende: Abate, Carobbio Guscetti, Gadient, Graber Jean-Pierre, Humbel, Pedrina, Pelli, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo (10)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

11.3901 ***n*** Ip. **Fiala. Gotthard-Basistunnel. Verantwortlichkeiten bei der Beschaffungspolitik** (29.09.2011)

Medien haben am 1. Oktober 2010 "massive Mängel beim Bau der Gotthardröhre" thematisiert. Es seien Kunststoff-Sickerröhren eingebaut worden, die bereits vor der Eröffnung des Bauwerks defekt sind (Stege an den Schlitzen sind gebrochen). In Italien produzierte Röhren wurden via Tessiner Händler geliefert, sie wurden bedeutend unter dem Preis der Schweizer Anbieter angeboten. Aufgrund der durchgeführten Prüfungen können die Röhren entgegen der Vorschriften und Ausschreibungsvorgaben auch Rezyklate enthalten. Gemäss Aussagen von Experten sollen Billigröhren aufgrund der hohen Belastung durch die Temperaturen im Berg bedeutend weniger lange halten als Röhren aus hochwertigen Materialien. Eine Sanierung scheint demnach unumgänglich zu sein.

Vermehrt werden von schweizerischen Unternehmen Klagen laut, dass sehr hohe qualitative Anforderungen in den Ausschreibungen gefordert werden, bei der Vergabe der Aufträge scheint jedoch nur noch der Preis zu zählen. Es wird in Kauf genommen, dass minderwertige Produkte, die den geforderten Qualitätslevel nicht erfüllen, zum Einsatz kommen. Durch diese Vergabepraxis werden Schweizer Unternehmen, welche qualitativ hochwertige Materialien zu einem höheren Preis herstellen, oftmals diskriminiert.

Der Jahresbericht 2010 der Neat-Aufsichtsdelegation (NAD) vom 5. Mai 2011 (Seite 6106, Absatz 9.3) thematisiert die nichtvertragskonformen Entwässerungsröhren. Die Medienmitteilung der NAD bestätigt sogar, dass die eingebauten Röhren materialtechnisch nicht vertragskonform sind. Die Gebrauchstauglichkeit soll offenbar aber gewährleistet sein; Zitat: Man "... geht davon aus, dass für den Bund keine Terminrisiken und Kostenfolgen bestehen".

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welchen rechtlichen Konsequenzen müssen die Verantwortlichen dieser Beschaffungspolitik rechnen?

2. Hält er es für möglich, dass bei der Beschaffung von Leistungen und Materialien nur der Preis Entscheidungskriterium ist und deswegen über den in der Ausschreibung geforderten Qualitätslevel hinweggesehen wird?

3. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um in Zukunft ein für alle Beteiligten faires Ausschreibungsverfahren zu garantieren?

4. Der Massnahmenkatalog soll nach Vorliegen der Lebensdaueruntersuchungen erst 2012 festgelegt werden. Wie kann die AlpTransit Gotthard AG bzw. die NAD die o. a. Schlussfolgerungen also schon heute machen oder gar garantieren?

Mitunterzeichnende: Baettig, Eichenberger, Flück Peter, Fluri, Fuchs, Giezendanner, Glauser, Haller, Heer, Hutter Markus, Landolt, Malama, Markwalder, Moser, Müller Walter, Müri, Perrinjaquet, Rutschmann, Wasserfallen (19)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3902 ***n*** Po. **Riklin Kathy. Masterplan für Open Government Data** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament bis spätestens Mitte 2012 einen Bericht und einen Masterplan zu Open Government Data mit den folgenden Schwerpunkten vorzulegen:

- Analyse der aktuellen und archivierten Datenbestände des Bundes, welche bereits offen zugänglich sind respektive für einen offenen Zugang in Betracht kommen (Ausgangslage);

- Abschätzung des Nutzenpotenzials sowie der Chancen und Risiken offen zugänglicher Behördendaten hinsichtlich höherer Transparenz, volkswirtschaftlicher Wertschöpfung sowie Steigerung der Effizienz von Regierung und Verwaltung (Potenzial, Chancen und Risiken);

- rechtliche, betriebliche und technische Massnahmen, um das Potenzial von Open Government Data für die Schweiz in den nächsten Jahren optimal zu nutzen (Umsetzungsprojekte, Masterplan).

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, von Graffenried, Wasserfallen (4)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3903 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Verwaltungsrat Flughafen Basel-Mulhouse. Zusammensetzung der Schweizer Vertretung ändern** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zusammensetzung der Schweizer Delegation im Verwaltungsrat des Flughafens Basel-Mülhausen (EAP) zu überprüfen. Bei der nächsten Erneuerungswahl von der schweizerischen Seite ist folgenden Anliegen Rechnung zu tragen:

- Es ist eine angemessene Vertretung der Anwohnergemeinden sicherzustellen.

- Die Vertretung des Bazl ist im Hinblick auf eine mögliche Interessenskollision zu überprüfen.

- Es ist auf die Einhaltung von Artikel 8 der Bundesverfassung zu achten.

Mitunterzeichnende: Graf Maya, Heim, Lachenmeier, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia (6)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion im Punkt betreffend Einhaltung von Artikel 8 BV. In den übrigen Punkten beantragt er die Ablehnung der Motion.

23.12.2011 Nationalrat. Punkte 1 und 2 abgelehnt; Punkt 3 bekämpft.

11.3904 ***n*** Ip. **Freysinger. Wahrung von Schweizer Recht und Souveränität** (29.09.2011)

1. Wie gedenkt der Bundesrat die Souveränitätsverletzungen durch US-Behördenvertreter und Richter wirksam zu bekämpfen, auch angesichts der andauernden Verwässerung des Abwehrartikels 271 des Strafgesetzbuches (StGB), deren Rechtmässigkeit auch von der GPK angezweifelt worden ist? Wann kommt der Bericht?

2. Welches ist heute die genaue Rechtslage dazu? Und wie verlässlich sind die Gesetzesmaterialien, wenn auf die Frage nach der vollen Gültigkeit von Artikel 271 StGB (gemäss Interpellation 10.3610) der Bundesrat antwortet: "Die Artikel 267, 271 ... stehen selbstverständlich in Kraft"?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3905** ***n*** Ip. **Füglistaller. Sicherung der Rohstoffversorgung für die Schweizer Industrie** (29.09.2011)

Wir bitten den Bundesrat, den Sachverhalt zu überprüfen und folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Möglichkeiten sieht er, die Rohstoffversorgungssicherheit, insbesondere für mittelständische Betriebe, zu erhöhen?

2. Kann er sich eine Task-Force für Rohstoffsicherheit z. B. beim Seco vorstellen?

3. Könnten weitere Freihandelsabkommen oder spezifische Wirtschaftsabkommen den Zugang zu Rohstoffen verbessern?

4. Soll das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank so geändert werden, dass die Schweizerische Nationalbank durch Beteiligungen an ausländischen Unternehmen u. a. zur Sicherheit der Rohstoffversorgung der Schweiz beitragen kann?

5. Kann sich der Bundesrat vorstellen, die Entwicklungshilfe an Rohstofflieferungen zu koppeln? Welches sind in diesem Zusammenhang die Interessengebiete des EDA?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Brönnimann, Favre Laurent, Fehr Hans, Frehner, Fuchs, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Kaufmann, Killer Hans, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Pfister Theophil, Scherer, Schwander, Segmüller, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (22)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3906** ***n*** Po. **Schmid-Federer. IKT-Grundlagengesetz** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, inwiefern der Bundesversammlung ein Informations- und Kommunikations (IKT)-Grundlagengesetz unterbreitet werden könnte.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3907 ***n*** Po. **Fiala. Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Zulieferindustrie** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Schweiz die Schnittstellen zwischen den Drittmittelquellen zu benachbarten Ländern, die Vernetzung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit schaffen kann.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bäumle, Cassis, Eichenberger, Fässler Hildegard, Flück Peter, Fluri, Fuchs, Giezendanner, Glauser, Haller, Hutter Markus, Kleiner, Landolt, Malama, Markwalder, Moser, Müller Walter, Müri, Pelli, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Rutschmann, Schneider-Schneiter, Wasserfallen (25)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3908 ***n*** Mo. **Barthassat. Koordinierter Plan zum Schutz aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Lohndumping** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen koordinierten Plan zur Bekämpfung von Lohndumping auszuarbeiten. Dieser Plan soll für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Schutz gewährleisten, der der Personenfreizügigkeit Rechnung trägt. Er soll namentlich folgende Massnahmen enthalten: Förderung des Abschlusses von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) in allen Wirtschaftszweigen, schnellere Ausweitung der bestehenden GAV auf die ihnen noch nicht unterstellten Personen - allenfalls über eine Änderung des Bundesgesetzes über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen -, Ausarbeitung von Empfehlungen zur Revision von bestehenden GAV zuhanden der betroffenen Vertragspartner. Der Arbeitnehmerschutz könnte über Normalarbeitsverträge gemäss OR sichergestellt werden. Die gesamte Strategie muss mit allen Sozialpartnern koordiniert werden und soll die aktuelle Diskussion über eine Reform des Sanktionenregimes bei Lohndumping berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Favre Laurent, Hodgers, Lüscher, Marra, Neirynck, Robbiani, Schmidt Roberto, Voruz (8)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3909 ***n*** Mo. **Barthassat. Artikel 404 OR. Anpassung an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 404 des Obligationenrechts (OR) zu unterbreiten, damit dieser Artikel wieder den wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten unserer Zeit entspricht. Diese Änderung soll es den Parteien ermöglichen, ein wahrhaft dauerhaftes Auftragsverhältnis einzugehen.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Favre Laurent, Neirynck, Robbiani, Schmidt Roberto, Voruz (6)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3910 ***n*** Mo. **Barthassat. Stärkung der Schweiz als Forschungszentrum und Pharmastandort** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Massnahmenpaket vorzulegen, mit dem die Spitzenposition der Schweiz bei den Verfahren zur Genehmigung von klinischen Studien und zur Zulassung und Rückerstattung von Medikamenten sichergestellt werden kann.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Favre Laurent, Hodgers, Lüscher, Neirynck, Robbiani, Roux, Schmidt Roberto, Voruz (9)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3911 ***n*** Mo. **Amherd. Gefährliche Straftäter bleiben in Untersuchungshaft** (29.09.2011)

Artikel 221 Absatz 1 Buchstabe c der neuen Strafprozessordnung (StPO) ist so zu ergänzen, dass Untersuchungs- und Sicherheitshaft nicht nur zulässig sind, wenn durch schwere Verbrechen oder Vergehen die Sicherheit anderer erheblich gefährdet ist, nachdem bereits früher gleichartige Straftaten ver-

übt wurden, sondern auch wenn aus anderen Gründen von einer Wiederholungsgefahr auszugehen ist.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Loepfe, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Streiff (17)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3912** ***n*** Po. **Amherd. Rechtliche Basis für Social Media** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Rechtslage in Bezug auf die Social Media vorzulegen, der insbesondere Antworten auf folgende Fragen gibt:

- Wie ist die aktuelle Rechtslage in der Schweiz und international in Bezug auf die Social Media?

- Wo bestehen Lücken im Recht?

- Wie können sie geschlossen werden?

- Wie beurteilt der Bundesrat die Schaffung eines eigenen Social-Media-Gesetzes, das den Besonderheiten dieser neuen Kommunikationsplattformen Rechnung trägt?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Birrer-Heimo, Bischof, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Loepfe, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Streiff (19)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.3913 ***n*** Mo. **(Wyss Brigit) van Singer. Unabhängiges und transparentes Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensig) zu unterbreiten, um die Unabhängigkeit des Ensi sowie die Transparenz von dessen Tätigkeit zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Chopard-Acklin, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Jans, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Pardini, Schelbert, Stöckli, Streiff, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel (28)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr van Singer.

x **11.3914** ***n*** Po. **Segmüller. Wassersicherheitsstrategie Schweiz** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausarbeitung einer Wassersicherheitsstrategie für die Schweiz zu prüfen, welche insbesondere nachfolgende Punkte berücksichtigt:

1. Der Bund stellt die langfristige Versorgung der Schweiz mit Wasser als Nahrungsmittel und als Energielieferant sicher.

2. Der Bund trifft Vorkehrungen, um die Schweiz vor Umweltgefahren im Zusammenhang mit Wasser zu schützen.

3. Der Bundesrat verstärkt die Koordination zwischen Bafu und Deza, um so die Versorgungssicherheit in der Schweiz und weltweit zu verbessern.

Mitunterzeichnende: Amherd, Birrer-Heimo, Cathomas, Glanzmann, Häberli-Koller, Müri, Riklin Kathy (7)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3915 ***n*** Mo. **Quadri. Abschaffung der Abgaben für die Entsorgung der Siedlungsabfälle nach Verursacherprinzip** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 32a des Umweltschutzgesetzes (USG) zu streichen oder subsidiär wie folgt zu ändern:

Absatz 1

Die Kosten für die Entsorgung der Siedlungsabfälle können durch Gebühren oder andere Abgaben nach dem Verursacherprinzip finanziert werden.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Brunner, Cassis, Estermann, Fehr Hans, Freysinger, Fuchs, Glur, Hurter Thomas, Nidegger, Reimann Lukas, Schenk Simon, Schwander (14)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3916 ***n*** Po. **Nordmann. Informationspolitik zum autonomen Nachvollzug von EU-Recht** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt darzulegen, wie er gedenkt, genügende Informationsgrundlagen zum "autonomen Nachvollzug" von EU-Recht in der Schweiz bereitzustellen, um damit den politischen Diskurs, Transparenz und Demokratie in der Schweiz zu fördern. Durch eine inskünftig gezielte Datenerhebung und Informationspolitik könnte der politischen Instrumentalisierung und Polemisierung rund um den "autonomen Nachvollzug" Einhalt geboten werden.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3917 ***n*** Ip. **(Frösch) Teuscher. Umsetzung der Bundesstrategie Migration und Gesundheit** (29.09.2011)

Nicht nur hinsichtlich der Gesundheitssituation, sondern auch bei der Inanspruchnahme des Gesundheitswesens unterscheiden sich eingewanderte Menschen von Einheimischen. Erstere haben sich vor ihrer Migration in anderen Gesundheitssystemen bewegt. Fehlende Kenntnisse über Angebote, Rechte und Pflichten, strukturelle Zugangsbarrieren oder fehlende transkulturelle Kompetenz betreffend Gesundheitsversorgung und Prävention führen oft zu Benachteiligungen von Migrantinnen und Migranten. Um diese Situation zu verbessern, hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) seinen Hauptfocus in der Bundesstrategie Migration und Gesundheit 2008-2013 wie folgt formuliert: Die Bundesstrategie Migration und Gesundheit bezweckt, die Gesundheitssituation der Migrationsbevölkerung in der Schweiz zu verbessern und gesundheitliche Chancengleichheit herzustellen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist es, Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung für die Migrationsbevölkerung zu öffnen.

In den verschiedenen Kantonen werden heute Bedarfsanalysen betreffend Migration und Gesundheit durchgeführt. Einige Kantone haben ihre Ergebnisse bereits abgeliefert.

Fragen:

1. Wird der Bund die Kantone bei der Umsetzung der empfohlenen Massnahmen finanziell unterstützen?

2. Was ist unter dem Ziel "Ungleichheit abbauen" zu verstehen, wie es in der Gesundheitsstrategie und im Präventionsgesetz des Bundes formuliert ist? Mit welchen Massnahmen und mit welchen finanziellen Mitteln soll dieses wichtige Ziel erreicht werden?

3. Das BAG hat im Rahmen seiner Gesundheitsstrategie im Bereich Migration in fünf Spitälern das Projekt Migrant Friendly Hospitals lanciert und finanziell unterstützt. In der Schweiz gibt es mehr als 200 Spitäler. Wird die Lancierung des Projekts Migrant Friendly Hospitals in Zukunft auch in weiteren Schweizer Spitälern unterstützt werden?

Mitunterzeichnende: Lachenmeier, Teuscher (2)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

x **11.3918** ***n*** Ip. **Cassis. Keine Mehrwertsteuer auf grenzüberschreitenden Leistungen. Wettbewerbsnachteil für Schweizer Unternehmen in grenznahen Regionen** (29.09.2011)

Der Bundesrat räumt in seiner Antwort vom 31. August auf meine Interpellation 11.3621 ein, dass im Ausland ansässige Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber im Inland ansässigen Unternehmen haben, vor allem in grenznahen Regionen. Der Bundesrat räumt ausserdem ein, dass dieser Wettbewerbsvorteil einen wirtschaftlichen Schaden verursacht; er sieht sich aber ausserstande, diesen Schaden zu beziffern. Möglicherweise ist der Schaden also höher als die geschätzten Kosten für die Erhebung der Mehrwertsteuer (MWST). Es ist sicher kein Zufall, dass die Europäische Union (EU) keine Mindestgrenze kennt und Schweizer Unternehmen somit vom ersten Euro an mehrwertsteuerpflichtig werden, wenn sie in der EU Leistungen erbringen.

Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Ist er sicher, dass er in der Frage der Erhebung der MWST auf grenzüberschreitenden Dienstleistungen und Lieferungen beim Kosten-Nutzen-Verhältnis das richtige Gleichgewicht gefunden hat?

2. Ist er überzeugt, dass die Mindestgrenze richtig ist?

3. Ist er der Ansicht, dass es sich für die EU-Mitgliedstaaten finanziell nicht lohnt, die MWST vom ersten Euro an zu erheben?

Zudem gibt es ein Umsetzungsproblem. Der Bundesrat weist in seiner Antwort darauf hin, dass nicht der Leistungserbringer (beispielsweise das ausländische Unternehmen), sondern der Kunde oder die Kundin in der Schweiz die MWST abliefern muss, wenn die Mindestgrenze von 10 000 Franken überschritten wird (und solange die Grenze von 100 000 Franken - ab der sich der ausländische Leistungserbringer in der Schweiz ins Register der steuerpflichtigen Personen eintragen lassen muss - nicht erreicht wird). Der Bundesrat erwähnt aber nicht, dass für den Kunden oder die Kundin in der Schweiz die Steuerpflicht nur greift, wenn er oder sie "vorgängig durch die zuständige Behörde schriftlich über die Bezugsteuerpflicht informiert wurde" (Art. 45 Abs. 2 Bst. b des Mehrwertsteuergesetzes; MWSTG). Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden weiteren Fragen:

4. Wer ist die zuständige Behörde nach Artikel 45 Absatz 2 MWSTG?

5. Wie weiss die zuständige Behörde, ob ein Kunde oder eine Kundin in der Schweiz von einem ausländischen Unternehmen Dienstleistungen oder Lieferungen bezieht?

6. Wie viele Personen hat die zuständige Behörde bislang über diese Steuerpflicht informiert (Monatsdurchschnitt seit der Einführung des neuen MWSTG)?

7. Wie viele dieser Personen haben die MWST für die empfangenen Leistungen ausgewiesen? Welchem Gesamtbetrag entspricht dies?

8. Wie hoch schätzt der Bundesrat die Zahl der Personen, die gegenwärtig keine MWST entrichten, da sie von den zuständigen Behörden nicht vorgängig informiert wurden (Art. 45 Abs. 2 Bst. b MWSTG)?

9. Wird Artikel 45 MWSTG nach Ansicht des Bundesrates heute auf eine zufriedenstellende Art und Weise umgesetzt?

10. Falls dies nicht der Fall ist: Was schlägt der Bundesrat vor, um eine korrekte Umsetzung der Gesetzesbestimmungen sicherzustellen, damit der Wettbewerbsnachteil für Schweizer Unternehmen verringert werden kann?

Mitunterzeichnende: Abate, Nidegger, Pedrina, Quadri, Robbiani (5)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

11.3919 ***n*** Mo. **Frehner. Anpassung der Frist für die Prämienmitteilung im KVG** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) vorzulegen, welche das BAG verpflichtet, die Prämiengenehmigung bis spätestens 31. August eines jeden Jahres vorzunehmen.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3920 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kein Familiennachzug für vorläufig Aufgenommene** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Gesetzesänderung in die Revision des Asylgesetzes aufzunehmen; Artikel 85 AuG ist wie folgt zu ändern:

Art. 87 Abs. 7

Vorläufig Aufgenommene haben kein Recht auf Familiennachzug.

Sprecher: Fehr Hans

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3921 ***s*** Mo. **Bischofberger. Weiterbildungsmaster der Fachhochschulen. Beibehaltung von Anerkennung und Titelschutz** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Umsetzung des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) die nötigen Rechtsgrundlagen zu schaffen, um auch in Zukunft die eidgenössische Anerkennung und den Titelschutz der Weiterbildungsmaster-Studiengänge der Fachhochschulen zu gewährleisten. Die bestehende Regelung soll bis dahin beibehalten werden. Entsprechend ist auf einen Antrag in der BFI-Botschaft 2013-2016 zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berberat, Berset, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Comte, Cramer, David, Diener Lenz, Egerszegi-

Obrist, Fetz, Forster, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess Hans, Imoberdorf, Janiak, Kuprecht, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Niederberger, Recordon, Schwaller, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (32)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

06.12.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3922** ***s*** Mo. **Fetz. Personelle Konsequenzen bei Banken nach ausserordentlichen staatlichen Interventionen zum Schutz der betroffenen Bank** (29.09.2011)

Der Bundesrat legt einen Gesetzentwurf vor, mit dem ausserordentliche staatliche Interventionen, die zum Schutz einer Bank (im Sinne von Art. 1 Abs. 1 BankG) erfolgen müssen, als schwere Verletzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen (im Sinne von Art. 33 Abs. 1 Finmag) durch die verantwortlichen Mitglieder der Bankorgane gewertet werden. Als ausserordentliche staatliche Interventionen sollen insbesondere die Weitergabe von Kundendaten ausserhalb bestehender Rechtswege sowie staatliche Notstützungen gelten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Cramer, Diener Lenz, Hêche, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Zanetti (9)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

11.3923 ***s*** Mo. **(Forster) Gutzwiller. Arbeitsplätze sichern dank weltweit führendem Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort für medizinische Produkte** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis im Sommer 2012 einen Masterplan samt konkreten Massnahmen für den Erhalt und die Stärkung des Standorts Schweiz für Forschung, Entwicklung und Produktion der biomedizinischen Industrie (Medtech, Biotech, Pharma) vorzulegen. Der Masterplan soll folgende Massnahmen aufzeigen: notwendige Verbesserungen an den Rahmenbedingungen für die Wirksamkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Therapien, weniger Bürokratie für klinische Studien, schnellere Zulassung der Patienten zu neuen Arzneimitteln und Therapien sowie eine Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz für seltene Krankheiten durch einen besseren Schutz des geistigen Eigentums.

Mitunterzeichnende: Brändli, Bürgi, Freitag, Gutzwiller, Jenny, Kuprecht, Schweiger (7)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

15.11.2011 Ständerat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Gutzwiller.
19.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3924 ***s*** Mo. **Jenny. Keine Subventionen für Tierquäler** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Änderung des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft dem Parlament vorzulegen:

Bundesgesetz über die Landwirtschaft

Art. 170 Kürzung und Verweigerung von Beiträgen

Abs. 1

Die Beiträge können gekürzt oder verweigert werden, wenn der Gesuchsteller oder die Gesuchstellerin dieses Gesetz, die Ausführungsbestimmungen oder die gestützt darauf erlassenen Verfügungen verletzt. Die Nichteinhaltung der für die landwirtschaftliche Produktion massgeblichen Bestimmungen der Gewässerschutz-, der Umweltschutz- und der Tierschutzgesetzgebung führen zu Kürzung oder Verweigerung sämtlicher Beiträge.

...

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bieri, Bürgi, Hess Hans (4)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3925 ***s*** Mo. **Hess Hans. Missbrauch des Konkursverfahrens verhindern** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass Personen das Konkursverfahren nicht mehr dazu missbrauchen können, sich ihrer Verpflichtungen zu entledigen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amstutz, Berberat, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Savary, Schweiger, Stähelin (29)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

05.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.3926 ***s*** Mo. **Luginbühl. Erhebung der Potenziale zur Nutzung der Wasserkraft** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Unter Berücksichtigung der grundlegend neuen Ausgangslage innert Jahresfrist in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine nach einheitlichen Kriterien erarbeitete gesamtschweizerische Erhebung der Potenziale zur Nutzung der Wasserkraft zur Elektrizitätsgewinnung zu erarbeiten. Folgende Elemente sind dabei zu berücksichtigen:

- Der Hauptfokus ist auf Gebiete zu richten, in denen die Wasserkraft bereits heute genutzt wird, sowie auf deren direkten Umgebung;

- Es werden Potenziale mit einer gewissen Realisierungschance erhoben, die einen Beitrag zur Energieerzeugung leisten können.

2. Nach Abschluss der Erhebung konkrete neue Ausbauziele der Wasserkraft festzulegen.

3. Aufzuzeigen, welche Verfassungs- und Gesetzesänderungen auf Bundesebene nötig sind, damit die Komplexität und die Dauer der Bewilligungsverfahren massiv reduziert werden können.

4. Die Kantone und die zuständigen Bundesinstanzen anzuhalten, die Unterschutzstellung von Gebieten, in denen möglicherweise eine zusätzliche Nutzung stattfinden kann, bis zum Abschluss des Verfahrens zu sistieren.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bieri, Bischofberger, Comte, Graber Konrad, Hess Hans, Jenny, Schwaller (8)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Punkt 1 und die Ablehnung der Punkte 2 - 4 der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.12.2011 Ständerat. Überweisung an die UREK zur Vorprüfung.

11.3927 *s* Mo. **(Maissen) Bischofberger. Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den wichtigsten Vertretern der Berggebiete und ländlichen Räume eine kohärente Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume zu entwickeln. Diese Strategie muss generelle Grundsätze und Leitlinien enthalten sowie konkrete Schritte zu deren Umsetzung aufzeigen. Dabei ist den Aspekten Bevölkerung, Wirtschaft, natürliche Ressourcen und dezentrale Besiedelung sowie der vertikalen Zusammenarbeit der betroffenen Akteure aller Staatsebenen besondere Beachtung zu schenken.

Mitunterzeichnende: Berset, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, David, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Hêche, Hess Hans, Imoberdorf, Janiak, Lombardi, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Schwaller, Seydoux, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (25)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

16.11.2011 Ständerat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bischofberger.
20.12.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3928 *s*** Po. **Schwaller. Spezielles Verfahrensrecht für das Asylverfahren** (29.09.2011)

Das erstinstanzliche Verfahren im Bereich des Asylwesens vor dem Bundesamt für Migration und das Beschwerdeverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht werden grundsätzlich von den allgemeinen Regeln des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren vom 20. Dezember 1968 (SR 172.021) beherrscht. Dadurch wird den spezifischen Besonderheiten des Asylverfahrens - insbesondere auch in Bezug auf die Beschleunigung - nur ungenügend Rechnung getragen. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt zu prüfen, ob für das Asylverfahren in der ersten Instanz und in der Beschwerdeinstanz - unter Wahrung aller rechtsstaatlichen Grundsätze - ein spezielles Verfahrensrecht einzuführen und im Asylgesetz vom 26. Juni 1998 (SR 142.31) aufzunehmen ist.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.12.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3929 *s*** Ip. **Germann. Sicherung der Rohstoffversorgung für die Schweizer Industrie** (29.09.2011)

Ich bitte den Bundesrat, den Sachverhalt zu überprüfen und folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Möglichkeiten sieht er, die Sicherung der Rohstoffversorgung, insbesondere für mittelständische Betriebe, zu verstärken?

2. Kann er sich eine Task-Force für Rohstoffsicherheit z. B. beim Staatssekretariat für Wirtschaft vorstellen?

3. Könnten weitere Freihandelsabkommen oder spezifische Wirtschaftsabkommen den Zugang zu Rohstoffen verbessern?

4. Soll das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank so geändert werden, dass die Schweizerische Nationalbank durch Beteiligungen an ausländischen Unternehmen u. a. zur Sicherheit der Rohstoffversorgung der Schweiz beitragen kann?

5. Kann sich der Bundesrat vorstellen, die Entwicklungshilfe an Rohstofflieferungen zu koppeln? Welches sind in diesem Zusammenhang die Interessengebiete des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bürgi, Jenny, Kuprecht (4)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

20.12.2011 Ständerat. Erledigt.

11.3930 *s* Mo. **Schwaller. Genügend Ärzte ausbilden** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den Kantonen gesamtschweizerisch eine Mindestzahl von Studienplätzen an den medizinischen Fakultäten festzulegen. Diese muss so angesetzt werden, dass genügend Ärzte ausgebildet werden, um den schweizerischen Bedarf zu decken. Um den medizinischen Nachwuchs in der Grundversorgung sicherzustellen, sind den medizinischen Fakultäten Bundesmittel gezielt für den Bereich der Hausarztmedizin auszurichten. Die Verwendung dieser Mittel ist an das Angebot von Aus- und Weiterbildungsplätzen, Lehre und Forschung in der Hausarztmedizin zu koppeln. Nötigenfalls sind die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Graber Konrad, Imoberdorf, Niederberger, Seydoux, Stähelin (7)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

08.12.2011 Ständerat. Annahme.

x **11.3931 *s*** Ip. **Lombardi. Diskriminierungsfreier Netzzugang in der Telekommunikation** (29.09.2011)

Erachtet es der Bundesrat angesichts der breiten und auch von ihm getragenen Kritik an der geltenden Kostenrechnungsmethode und aufgrund der Dynamik der Telekommunikationsmärkte nicht für notwendig, im Rahmen des ihm vom Gesetzgeber eingeräumten Ermessens möglichst rasch - idealerweise in der angelaufenen Revision - eine Anpassung der massgeblichen Verordnungsbestimmungen vorzunehmen?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3932 *s*** Ip. **Niederberger. Aufhebung der Festungsminenwerfer** (29.09.2011)

Um die vorgesehene Aufhebung der Festungsminenwerfer zu beurteilen, sind vor einem endgültigen Entscheid Kennzahlen notwendig.

1. Was kostet heute der Unterhalt der aktiven/operationellen Festungsminenwerfer (Stromkosten, Personalkosten, übrige Materialkosten)? Was kostet die Munition? Welche Munition ist in welcher Menge für die Festungsminenwerfer noch vorhanden (Wurf- und Beleuchtungsgranaten, Bomblet- und Strix-Munition)?

2. Welche Kosten fallen bei der Inaktivierung des grössten Teils der Festungsminenwerfer an? Wie viel kostet die Beibehaltung eines kleineren Teils der Festungsminenwerfer im operationellen/aktiven Zustand, um den Aufwuchs garantieren zu können?

3. Was kostet die im Armeebericht 2010 vorgesehene Liquidation der Festungsminenwerfer? Was geschieht mit der noch vorhandenen Munition?

4. Wie viele Jahrzehnte könnten die Festungsminenwerfer mit den für die Gesamtliquidation vorgesehenen Mitteln aktiv/operationell oder gemischt aktiv/operationell und inaktiviert unterhalten werden?

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, David, Fournier, Graber Konrad, Hess Hans, Imoberdorf, Maissen, Schwaller, Stadler Markus (10)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3933** ***s*** lp. **Schwaller. Mehr Studienplätze und Alternativen zum Numerus clausus** (29.09.2011)

Die Problematik des anstehenden Grundversorgermangels, der zu geringen Zahl an Studienplätzen und der Fehlentwicklung, was die Spezialisierung betrifft, wurde schon oft thematisiert. Wir haben in der Schweiz zu wenige Studienplätze in der Medizin, und die Auswahlkriterien mit Numerus clausus oder selektiven Prüfungen nach einem oder zwei Jahren vermögen nicht zu befriedigen. Das Medizinstudium gehört indes zu den teuersten Studiengängen. Es gilt, richtige Auswahlverfahren zu treffen und die besten Ärztinnen und Ärzte auszubilden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie beurteilt er den bestehenden Numerus clausus sowie das selektive Prüfungsverfahren Anfang des Studiums hinsichtlich der Qualität der angehenden Ärztinnen und Ärzte?

- Wie beurteilt er ein Praktikumsjahr in einem Spital oder Krankenheim statt eines Numerus clausus als Zulassungsvoraussetzung für das Medizinstudium?

- Sieht er eine Möglichkeit, die Absolventen des Medizinstudiums zu verpflichten, nach dem Studienabschluss für eine gewisse Zeit in von Unterversorgung bedrohten Regionen (z. B. Bergtälern) zu praktizieren?

- Welche weiteren Alternativen sieht er zur Selektionierung beim Zugang zum Medizinstudium sowie zur Attraktivitätssteigerung bei der Hausarztmedizin?

- Wie sieht der Zeitplan aus? In welchen Schritten und in welcher zeitlichen Perspektive werden welche Massnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgermedizin getroffen?

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

08.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3934** ***s*** lp. **Schwaller. Medizinische Grundversorgung durch Anreize sichern** (29.09.2011)

Die Wirtschaftsförderung sieht bei der Neuansiedlung von Unternehmen Steuererleichterungen vor, und dies insbesondere in den Randgebieten. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Kann dieses Prinzip nicht auch häufiger auf die medizinischen Dienstleistungen in bestimmten Regionen angewandt werden?

- Wieweit können Steuererleichterungen einen Anreiz zum Ausbau des medizinischen Grundangebotes in peripheren und dünnbesiedelten Regionen schaffen? Wieweit beurteilt er die Grundversorgung als Aufgabe des Service public?

- Wenn die Grundversorgung als Service public anerkannt wird, welche Aufgaben ergeben sich daraus für die öffentliche Hand, insbesondere was das Zurverfügungstellen von Infrastrukturen betrifft?

- Wie kann die Praxisassistenz für die angehenden Hausärztinnen und Hausärzte ausgebaut werden, damit sie besser auf das künftige Arbeitsgebiet vorbereitet werden?

- Wie müssen Bund und Kantone Aus- und Weiterbildungsplätze in der Hausarztmedizin unterstützen?

- Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um die Attraktivität des Berufs "Hausarzt" zu steigern?

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

08.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3935** ***s*** lp. **Seydoux. Mehr Mittel für die Förderung von Schweizer Pferden auf dem Binnenmarkt** (29.09.2011)

Ist der Bundesrat bereit, zusätzliche Mittel für Massnahmen zur Förderung des Verkaufs inländischer Pferde auf dem Binnenmarkt bereitzustellen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Bieri, Comte, Cramer, David, Forster, Fournier, Graber Konrad, Hêche, Imoberdorf, Janiak, Lombardi, Recordon, Schwaller, Zanetti (16)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

20.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3936** ***s*** lp. **Berberat. Schweizer Werbefenster für ausländische Fernsehsender. Ein grandioses Eigentor für die Schweizer Medien?** (29.09.2011)

Seit Anfang September dieses Jahres verfügt der französische Fernsehsender TF1 über ein Schweizer Werbefenster; damit tritt TF1 in Konkurrenz zum ebenfalls französischen Sender M6, der seit 2001 ein solches Gefäss hat. In der Deutschschweiz haben beispielsweise RTL oder Pro 7 solche Werbefenster. Der Schweizer Werbemarkt hat ein jährliches Nettovolumen von 3,8 Milliarden Franken, wovon 670 Millionen auf das Fernsehen entfallen. Im Fernsehbereich entfallen 397 Millionen Franken auf die SRG und - vor dem Markteintritt von TF1 - 200 Millionen Franken auf die Werbefenster ausländischer Sender in der Schweiz, während einige lokale und regionale Sender 72 Millionen Franken einnehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich mit dem Markteintritt von TF1 der Schweizer Werbekuchen etwas vergrössert; beliebig wachsen wird der Markt allerdings nicht, und für einige gilt es als ausgemacht, dass die RTS mit Werbung rund 12 Millionen weniger einnehmen wird, während TF1 mit jährlichen Erlösen von 30 bis 35 Millionen Franken rechnen kann. Dazu kommt, dass die RTS bereits Verluste erlitt, die auf die Konkurrenz durch M6 zurückzuführen sind. Die Tatsache, dass einige Anzeigenkunden ihre Werbestrategie ändern, wird sowohl für die lokalen und regionalen Sender als auch für die Druckpresse negative Auswirkungen haben.

Ausländische Sender, die sich mittels eines Werbefensters an das Schweizer Publikum wenden, dürfen laut einem Urteil des Bundesgerichts auf dem für die Schweiz bestimmten Signal keine Filme ausstrahlen, für die sie nur in Frankreich die Rechte besitzen, wie das Bundesgericht festgestellt hat. Hinzu kommt, dass sie kein Programm für das Schweizer Publikum ausstrahlen, weder Informationssendungen noch Schweizer Filme noch Kulturbeiträge über unser Land. Kurz: Ausländische Sender kassieren ab, ohne dafür eine Gegenleistung zu entrichten.

Aufgrund des bisher Gesagten frage ich den Bundesrat:

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass ausländische Fernsehsender, die bloss über ein Schweizer Werbefenster verfügen

und die keine entsprechenden Programminhalte bieten, die Einnahmen der Schweizer Medien und damit die Existenz einiger dieser Medien bedrohen?

2. Zurzeit wird leidenschaftlich über die SRG-Gebühren debattiert. Ist es nachvollziehbar, dass die Schweiz es gerade in diesem Zeitpunkt zulässt, dass ausländische "unbefugte" Fernsehsender von zu grosszügigen rechtlichen Rahmenbedingungen profitieren und Werbeeinnahmen, die in unserem Land bleiben sollten, kassieren?

3. Werden alle Werbeeinnahmen, die ausländische Sender erzielen, in der Schweiz besteuert? Falls ja, wie hoch sind die entsprechenden Steuereinnahmen, und wozu werden diese verwendet?

4. Sollten von ausländischen Sendern erzielte Werbeeinnahmen wider Erwarten nicht besteuert werden: Ist es möglich, einen Teil dieser Einnahmen dem Schweizer Film- und Kulturschaffen zugutekommen zu lassen?

5. Böte die für 2012 angekündigte Revision des RTVG die Gelegenheit, die hier aufgeworfenen Fragen einer Prüfung zu unterziehen und restriktivere rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die selbstverständlich im Einklang mit internationalen Verpflichtungen der Schweiz sein müssen?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Ständerat. Erledigt.

x **11.3937** ***s*** Mo. **Maury Pasquier. Gegen ein Protokoll über Streumunition zum CCW** (29.09.2011)

Das Osloer Übereinkommen über Streumunition (CCM) setzt den Massstab für ein Verbot dieser Waffen. Ich ersuche den Bundesrat, sich keinesfalls für ein anderes völkerrechtliches Instrument einzusetzen, das den Bestimmungen des CCM widersprechen oder diese aufweichen könnte. Insbesondere soll er dafür sorgen, dass die Schweiz nicht das Projekt für ein Protokoll VI zum Übereinkommen über bestimmte konventionelle Waffen (CCW) unterstützt, wenn dieses Protokoll nicht von allen Vertragsstaaten des CCM angenommen wird, oder wenn es ein Instrument darstellt, das gegenüber dem mit dem CCM erreichten Standard einen Rückschritt bedeutet.

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Hêche, Seydoux (4)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.12.2011 Zurückgezogen.

x **11.3938** ***n*** Mo. **Schelbert. Kompetenz zum Erlass von Negativzinsen** (29.09.2011)

Das Bankengesetz wird um eine Bestimmung erweitert, die dem Bundesrat die Kompetenz zum Erlass von Negativzinsen gibt.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3939 ***n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Archivsperre Südafrika und das Verbrechen der Apartheid** (29.09.2011)

Der Bundesrat hat 2003 eine Zugangssperre über im Bundesarchiv lagernde Unterlagen verhängt, welche Verstrickungen von Schweizer Exportunternehmen und Banken mit Südafrika während der Zeit des Apartheidregimes betreffen. Dieser tiefe Eingriff in die Forschungsfreiheit sollte Schweizer Firmen davor bewahren, wegen dieser Verstrickungen angeklagt zu werden. In seiner Antwort auf die Anfrage Rechsteiner Paul 10.1063 betont der Bundesrat, dass er die Entwicklungen in diesem Dossier periodisch überprüft. Seit dem 1. Januar 2011 ist Artikel 264a des Schweizerischen Strafgesetzbuches in Kraft, der in Absatz 1 Buchstabe i das Verbrechen der Apartheid zu einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit erklärt: Wer zwecks systematischer Unterdrückung oder Beherrschung einer Gruppe von Menschen u. a. aus rassistischen Gründen in schwerwiegender Weise Grundrechte vorenthält oder entzieht, wird mit einer Freiheitsstrafe von nicht unter fünf Jahren bestraft. Ich frage den Bundesrat:

1. Betrachtet er es angesichts dieses neuen Strafartikels weiterhin als seine Aufgabe, Schweizer Firmen vor Rechtsrisiken zu schützen, die daraus erwachsen, dass sie in einem Drittstaat aufgrund von Verstrikkungen in das Verbrechen der Apartheid angeklagt werden könnten?

2. Enthalten die gesperrten Akten Informationen über Tätigkeiten, die seit dem 1. Januar 2011 als Verbrechen der Apartheid zu qualifizieren sind?

3. Falls dies nicht der Fall wäre: Vor welchen anderen Rechtsrisiken will er die in den Archivalien erwähnten Firmen schützen?

4. Betrachtet er es als falsch, dass die USA Verstrickungen von Firmen in das Verbrechen der Apartheid gerichtlich beurteilen?

5. Wie beurteilt er das Reputationsrisiko für die Schweiz, wenn trotz Archivsperre bekannt wird, dass Schweizer Firmen während der Zeit des Apartheidregimes in verbotene Geschäfte mit Südafrika verstrickt waren?

6. Ist es Aufgabe des Bundesrates, Schweizer Firmen vor Rechtsrisiken zu schützen, die dadurch entstehen, dass sie völkerrechtliche Verpflichtungen wie die Achtung der Menschenrechte missachten oder an Verbrechen gegen die Menschlichkeit beteiligt sind?

7. In welchem Rhythmus überprüft er die erwähnte Zugangssperre? Passt er seine Kriterien neuen Entwicklungen an?

8. Ist jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen, diese ohnehin sehr fragwürdige Sperre endlich aufzuheben?

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3940 ***n*** Mo. **Humbel. Zigarettenpreise. Garantie des auf Packungen angegebenen Preises** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Artikel 10 Absatz 3 des Tabaksteuergesetzes (TStG) so zu ergänzen, dass der vom Hersteller oder Importeur auf den Kleinhandelspackungen für Zigaretten, Zigarren und Zigarillos aufgedruckte Preis beim Verkauf weder über- noch unterschritten werden darf.

Mitunterzeichnende: Binder, Cassis, Eichenberger, Fehr Jacqueline, Gilli, Ingold, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Streiff, Weibel (11)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3941** ***n*** Ip. **Humbel. Folgen des Champix-Urteils** (29.09.2011)

Mit Entscheid vom 11. Juli 2011 hat das Bundesgericht einen Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) aufgehoben und entschieden, dass das BAG nach Abklärungen die Aufnahme des Raucherentwöhnungsmedikamentes Champix in die Spezialitätenliste (SL) neu verfüge. In seinen Erwägungen führt das Bundesgericht aus, dass es Aufgabe des BAG sei, Bedingungen zu formulieren, unter denen die Behandlungsbedürftigkeit der Nikotinsucht und

damit deren Krankheitswert zu bejahen ist. Vor allem bei Rauchern mit bereits eingetretenen Gesundheitsschäden könne der Krankheitswert bejaht werden. Weiter macht das Bundesgericht Ausführungen zu den WZW-Kriterien des Medikamentes.

Es stellt sich die Frage, welche Konsequenzen aus diesem Entscheid gezogen werden und ob eine Übernahme durch die Krankenkassen vom therapeutischen Ziel, der Rauchabstinenz, abhängig gemacht werden kann. Auf jeden Fall muss bei einer allfälligen Zulassung eine Mengenausweitung ohne klare Kriterien hinsichtlich einer medizinisch indizierten und erfolgversprechenden Anwendung bei gleichzeitiger Mitverantwortung des Betroffenen verhindert werden. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Konsequenzen zieht er für die Leistungspflicht der Krankenkassen bei Raucherentwöhnungen sowie anderen Erkrankungen, die als Folge des persönlichen Lebensstils zu werden sind?

- Beurteilt er Nikotinabusus und Nikotinsucht als Krankheit - ab wann und unter welchen Begleitumständen?

- Kann eine Raucherentwöhnung bei Patienten mit gesundheitlichen Folgeschäden andere therapeutische Behandlungen ersetzen?

- Wie hoch müssten bei einer Kassenpflicht die Kostenfolgen - in Abhängigkeit von der Limitation auf der SL - von Champix quantifiziert werden?

- Gibt es noch weitere Raucherentwöhnungstherapien, welche kassenpflichtig werden könnten?

- Wie beurteilt der Bundesrat eine "Erfolgsfinanzierung" bei gewissen Erkrankungen, d. h. eine Kassenpflicht in Abhängigkeit des Therapieerfolges? Ist er bereit, eine solche zu prüfen und einzuführen?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Cassis, Fehr Jacqueline, Gilli, Ingold, Lustenberger, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Streiff, Triponez, Weibel (11)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3942** ***n*** Mo. **Wehrli. Kleinwasserkraftwerke. Wahrung der Verhältnismässigkeit** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird - um den Grundsatz der Verhältnismässigkeit von Artikel 5 Absatz 2 der Bundesverfassung zu respektieren - ersucht, Artikel 7a Absatz 4 des Energiegesetzes (EnG) wie folgt anzupassen:

1. Der Anteil der Wasserkraftförderung beträgt höchstens 25 Prozent.

2. Die Mittel dienen ausschliesslich der Sanierung und Förderung bestehender Wasserkraftwerke, für Trinkwasser-, Infrastruktur- und Abwasserkraftwerke.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3943** ***n*** Mo. **Wehrli. Achtung der verfassungsmässigen Eigentumsgarantie im Wasserrecht** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die den Rechtsbegriff der "wohlerworbenen Rechte" in Artikel 43 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte von 1916 im nachstehenden Sinne an die geltende Bundesverfassung anpasst:

Art. 43 Das Nutzungsrecht

Ziff. I Einschränkung und Entziehung durch die Behörden

Abs. 1

Die Konzession verschafft dem Konzessionär nach Massgabe des Verleihungsaktes das Recht auf die Nutzung des Gewässers im Rahmen des Bundesrechts.

Abs. 2

Das verliehene Nutzungsrecht kann nur im öffentlichen Interesse und gegen volle Entschädigung entzogen oder eingeschränkt werden.

Abs. 3

Das Verfahren bestimmt sich nach Massgabe des eidgenössischen Enteignungsrechts (SR 711). Abweichende Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes bleiben vorbehalten.

Mitunterzeichnende: Fässler Hildegard, Hochreutener, Rechsteiner Paul (3)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3944 ***n*** Mo. **Geissbühler. Bekämpfung des Litterings** (29.09.2011)

Im Bundesamt für Umwelt (Bafu) ist neben dem bereits bestehenden runden Tisch "Massnahmen gegen Littering" eine Task-Force zu bilden, die innerhalb eines Jahres eine bundesweite Kampagne zur Vermeidung von Littering in den Bereichen Prävention, Sensibilisierung, Symptombekämpfung und Repression entwickelt. Dabei ist der Schwerpunkt auf die Bereiche Prävention und Sensibilisierung zu legen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Brönnimann, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Flückiger Sylvia, Freysinger, Fuchs, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Kunz, Müller Thomas, Müri, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Siebenthal (20)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3945 ***n*** Mo. **Tschümperlin. Opfer von Straftaten. Beschwerdemöglichkeit gegen Haftrichterentscheide** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Schweizerischen Strafprozessordnung für Opfer von Straftaten eine Beschwerdemöglichkeit gegen Haftrichterentscheide zu schaffen, wenn Wiederholungs- und Ausführungsgefahr Gründe für die Untersuchungshaft sind.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Föhn, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Schwander (9)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3946 ***n*** Ip. **Carobbio Guscetti. Richtungswechsel in der Alkoholpolitik des Bundesrates?** (29.09.2011)

1. Plant der Bundesrat ernsthaft, der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZU) die Verantwortung für die gesamte Alkoholgesetzgebung - also auch für die Alkoholprävention - zu übertragen?

2. Plant er, dem EDI respektive dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) keine Aufgaben aus dem Bereich des revidierten Alkoholgesetzes zu übertragen?

3. Plant er, dem EDI respektive dem BAG die alkoholpolitischen Aufgaben gemäss Lebensmittelverordnung und -gesetz zu entziehen?

Mitunterzeichnende: Cassis, Fehr Jacqueline, Rossini, Roth-Bernasconi, Steiert (5)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3947** ***n*** Mo. **Robbiani. Kinderzulagen bei langer Krankheit** (29.09.2011)

Die Annahme der parlamentarischen Initiative Fasel betreffend die Selbstständigerwerbenden macht eine Anpassung der Familienzulagenverordnung nötig. Aus den in der Motion Robbiani 09.3571 dargelegten Gründen beauftrage ich den Bundesrat, mit der entsprechenden Verordnungsänderung gleichzeitig die Dauer des Anspruchs auf Familienzulagen bei langer Krankheit zu verlängern. Wünschenswert wäre eine Verlängerung auf mindestens ein Jahr. Andernfalls soll den Kantonen zumindest die Möglichkeit gegeben werden, gleichwertige Lösungen vorzusehen.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3948** ***n*** Ip. **Robbiani. Taggeldversicherung nach VVG bei nicht bezahlten Prämien** (29.09.2011)

Wird ein nach dem Versicherungsvertragsgesetz abgeschlossener Taggeldversicherungsvertrag suspendiert, weil die Prämien nicht bezahlt worden sind, so sind die Versicherer nicht verpflichtet, die versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darüber zu informieren. Es kommt daher immer wieder vor, dass Angestellte, die lange krank sind, sich unversehens in einer Situation wiederfinden, in der sie weder Leistungen erhalten noch einen Einzelversicherungsvertrag abschliessen können. Ich frage daher den Bundesrat, ob er nicht endlich das Postulat 02.3693 Robbiani umzusetzen gedenkt, dessen Annahme er damals beantragt hat.

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3949** ***n*** Ip. **Robbiani. Personenfreizügigkeit. Schutzklausel im Landesrecht** (29.09.2011)

Das Freizügigkeitsabkommen enthält eine Schutzklausel für den Fall starker Zuwanderung. Diese Klausel ist noch bis zum Jahr 2014 allgemein gültig, danach ist sie nur noch auf eine begrenzte Anzahl EU-Staaten anwendbar. Im Hinblick darauf frage ich den Bundesrat, ob er nicht Folgendes für angebracht hält:

- Es wird ein Mechanismus ausgearbeitet, der den Regelungskern und zumindest teilweise auch den Zweck der Schutzklausel ins Landesrecht überführt. Es wären also Regelungen vorzusehen, die - auch befristet - in Kraft gesetzt werden könnten, wenn besonders viele Ausländerinnen und Ausländer zuwandern und dadurch der Schweizer Arbeitsmarkt aus dem Gleichgewicht zu geraten droht.

- Dieser Mechanismus umfasst auch beschäftigungsrelevante Massnahmen, die eine direkte Konkurrenz zwischen ausländischen und einheimischen Arbeitskräften verhindern oder abmildern, wenn aufgrund dieser Konkurrenz die Anzahl Arbeitsplätze für einheimische Arbeitskräfte abnimmt. Solche Massnahmen müssten dazu beitragen, dass die Einstellung lokaler Arbeitskräfte gefördert wird, und zwar ergänzend zu den Massnahmen, die bereits nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz vorgesehen sind (vgl. beispielsweise die im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen getroffenen Beschlüsse).

- Auch die normalen flankierenden Massnahmen werden verstärkt. Immer wenn die Anzahl zuwandernder Personen ein bestimmtes Niveau übersteigt, kämen stärkere und einfacher anwendbare flankierende Massnahmen zum Einsatz.

- Die hier beschriebenen Massnahmen können auch auf regionaler Ebene und unter Berücksichtigung der Grenzgängerinnen und Grenzgänger (die heute von der Schutzklausel nicht erfasst werden) angewendet werden. Es müsste also möglich sein, diese Massnahmen auch begrenzt auf einzelne Regionen einzuführen, wenn in diesen Regionen die Anzahl der ankommenden ausländischen Arbeitskräfte (einschliesslich Grenzgängerinnen und Grenzgänger) das festgelegte Niveau übersteigt.

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3950 ***n*** Mo. **(Graber Jean-Pierre) Amstutz. Befristete Befreiung der Beherbergungsleistungen von der Mehrwertsteuer** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf vorzulegen, der die Beherbergungsleistungen für das Jahr 2012 von der Mehrwertsteuer befreit. Die Befreiung soll mit einem dringlichen Bundesbeschluss der Bundesversammlung erfolgen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Büchel Roland, Flükkiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Fuchs, Grin, Kaufmann, Perrin, Pfister Theophil, Quadri, Reimann Lukas, Reymond, Schwander, von Siebenthal (16)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Amstutz.
21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3951** ***n*** Mo. **Favre Laurent. Zweites Massnahmenpaket zur Frankenstärke. Absatzförderung der Schweizer Weine verstärken** (29.09.2011)

Aufgrund der derzeit schwierigen Situation für die Schweizer Weine wird der Bundesrat beauftragt, mit seinem zweiten Massnahmenpaket die Absatzförderung für Schweizer Weine zu verstärken. Dazu müsste das Verhältnis zwischen den von der Branche bereitgestellten eigenen finanziellen Mitteln und den Bundesbeiträgen geändert werden: Für die Jahre 2012 bis 2014 soll der Bund für einen Franken, den die Branche an eigenen Finanzmitteln einsetzt, neu zwei Franken beitragen, gegenüber einem Franken heute.

Zu diesem Zweck müssten zusätzlich total 12 Millionen Franken veranschlagt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Barthassat, Bourgeois, Bugnon, Darbellay, Füglistaller, Germanier, Glauser, Hiltpold, Lüscher, Moret, Parmelin, Rime, Roux, Walter (15)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3952 *n* Mo. **Hodgers. Zwangsmassnahmen für nichtkriminelle Ausländer und Ausländerinnen lockern**
(29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Administrativhaft für Ausländer und Ausländerinnen, die nicht kriminell sind, so zu handhaben, dass die Zwangsmassnahmen so menschlich wie möglich angewandt werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Brunschwig Graf, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Lüscher, Rielle, Roth-Bernasconi, Voruz, Zisyadis (9)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3953 *n* Mo. **Hodgers. Aufhebung der Zwangsmassnahmen für nichtkriminelle Ausländerinnen und Ausländer**
(29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Ausländergesetz dahingehend zu ändern, dass Ausländerinnen und Ausländer, die keine andere Straftat begangen haben als sich illegal in der Schweiz aufgehalten oder kein Asyl erhalten zu haben, nicht mehr den Zwangsmassnahmen unterliegen (Abschnitt 5 des Ausländergesetzes).

Mitunterzeichnende: Barthassat, Hiltpold, John-Calame, Leuenberger-Genève, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Voruz, Zisyadis (9)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3954 *n*** Po. **Hodgers. Einschränkungen der vorläufigen Aufnahme** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu verfassen, in dem die Vor- und Nachteile einer Beschränkung der vorläufigen Aufnahmen in der Asylpolitik evaluiert werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Humbel, Lustenberger, Marra, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Wehrli (7)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3955 *n*** Mo. **von Siebenthal. Überbrückungsmassnahmen für den Tourismus. Befristete Befreiung von der Mehrwertsteuerpflicht**
(29.09.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Tourismusbranche während einer planbaren Zeitspanne (z. B. 12 Monate) ihre Konkurrenzfähigkeit durch Preissenkungen erhalten kann. Zu diesem Zweck ist die Branche während einer beschränkten Zeitdauer von der Mehrwertsteuerpflicht zu befreien. Der Bundesrat definiert den Geltungsbereich zur Anwendung dieser Massnahme (Beherbergung, Gastronomie, Bergbahnen usw.).

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Mörgeli, Walter (11)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3956 *n*** Mo. **von Siebenthal. Temporäre Sistierung der LSVA für einheimische Urproduktionsunternehmen**
(29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 77 (Wald) und Artikel 104 (Landwirtschaft) der Bundesverfassung, die einheimischen Urproduktionsunternehmen und nachverarbeitenden Betriebe temporär von der LSVA zu befreien, um irreversible Verluste von einheimischen Produktions- und Verarbeitungsunternehmern zu verhindern. Die Massnahmen sind so zu gestalten, dass sie für andere Branchen im Inland (die ebenfalls unter der nicht selbstverschuldeten Währungskrise leiden) neutral ausfällt und nicht zu einer Mehrbelastung führt.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Mörgeli, Walter (11)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3957 *n* Mo. **(Lachenmeier) John-Calame. Freiwilliger Zivildienst für alle** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 59 der Bundesverfassung sowie der Gesetzgebung im Bereich des Zivildienstes zu unterbreiten und so die Möglichkeit eines freiwilligen Zivildienstes für Frauen und ausländische Jugendliche einzuführen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Markwalder, Meier-Schatz, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Roth-Bernasconi, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer Daniel, von Graffenried, Weber-Gobet, Zisyadis (29)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau John-Calame.

x **11.3958 *n*** Po. **Hochreutener. Krawallbekämpfung**
(29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die zunehmenden öffentlichen Krawalle ("Partykrawalle", Krawalle bei Sportanlässen, sogenannte "politische" Krawalle usw.) vorzulegen. Dieser Bericht soll insbesondere auf die folgenden Punkte eingehen:

1. Zahl und Ausmass solcher Ereignisse, Zahl der Beteiligten, Zahl und Organisation der Gewohnheitschaoten, Schäden, Bindung polizeilicher Ressourcen;

2. Möglichkeiten der effizienten Fahndung, insbesondere den Einsatz von Bildmaterial und die Verwertung von Daten aus dem Internet und dem Handyverkehr;

3. Auferlegung der entstandenen Kosten an die Beteiligten;

4. Umschreibung der Straftatbestände und deren allfällige Änderung im Sinne einer griffigeren Ahndung.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3959 *n* Mo. **Streiff. Entlastung für Eltern behinderter Kinder mit Spitex sicherstellen** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen, damit Eltern von Kindern mit einer Behinderung bei Bedarf in jedem Fall unkompliziert und schnell qualifizierte Hilfestellungen wie Spitex, Entlastungsdienste oder telefonische Beratungsangebote in Anspruch nehmen können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Bader Elvira, Birrer-Heimo, Bischof, Cathomas, Darbellay, Fehr Jacqueline, Glanzmann, Häberli-Koller, Heim, Hochreutener, Humbel, Ingold, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Simoneschi-Cortesi, Tschümperlin, Wasserfallen, Weibel, Wyss Brigit (26)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3960 *n*** Po. **Hochreutener. Besteuerung der Krankenkassenprämien. Vertiefte Abklärung** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die steuerliche Abzugsfähigkeit der Krankenkassenbeiträge zu unterbreiten. Dieser Bericht soll insbesondere auf die folgenden Punkte eingehen:

a. die volle oder gegenüber heute stark erweiterte Abzugsfähigkeit der Krankenkassenbeiträge bei der direkten Bundessteuer und/oder den kantonalen Einkommenssteuern;

b. die Wirkung der heutigen Besteuerung als Armutsfalle;

c. die Festlegung eines Abzugsmaximums, das einerseits einen möglichst vollständigen Abzug und andererseits die Vermeidung eines übertriebenen bürokratischen Aufwands ermöglicht;

d. Steuerausfälle.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3961 *n* Ip. **(Lang) Girod. Cablecom gegen Joiz** (29.09.2011)

Aufgrund der Beschwerde der UPC Cablecom gegen die Aufschaltung des Jugendsenders Joiz stellen wir dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- Was gedenkt er zur Förderung einer vorurteilslosen Präsenz der Schweizer Jugend im TV und gegen das fehlende Angebot für die Jugend zu tun?

- Was gedenkt er zu tun, wenn ein Unternehmen mit juristischen Tricks die Medienvielfalt insbesondere für junge Schweizer Erwachsene blockiert?

Mitunterzeichnende: Allemann, Girod, Moser, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Wasserfallen (6)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

05.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Girod.

x **11.3962 *n*** Ip. **Glauser. Rechtlicher und sozialer Schutz für Frauen in der Landwirtschaft** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Auf welchen Schutz haben Frauen Anspruch, die in der Landwirtschaft tätig sind?

2. Wie sehen die in den letzten zehn Jahren geschaffenen Grundlagen aus, die der

Bundesrat in seiner Antwort auf die Motion 11.3531 erwähnt?

3. Welche rechtlichen Grundlagen wurden insbesondere im Bereich der Invaliden- und der Arbeitslosenversicherung geschaffen?

4. Welchen Stellenwert misst der Bundesrat dem Beruf "Bäuerin mit eidgenössischem Fachausweis" bei?

5. Welchen Stellenwert misst der Bundesrat dem Beruf "eidgenössisch diplomierte Bäuerin" bei?

6. Sollten dieses Diplom und dieser Fachausweis nicht Garanten dafür sein, dass die Bäuerinnen beruflich geschützt sind?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brunner, Bugnon, Estermann, Favre Laurent, Freysinger, Gadient, Geissbühler, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hurter Thomas, Ingold, John-Calame, Kunz, Moser, Müller Walter, Perrin, Reymond, Roth-Bernasconi, Schibli, Thorens Goumaz, von Siebenthal, Walter (28)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3963 *n*** Ip. **Glauser. Mögliche Risiken der Wirtschaftskrise** (29.09.2011)

1. Was gedenkt der Bundesrat im Falle einer schweren Rezession zu tun, um gegen einen Anstieg der Arbeitslosigkeit anzukämpfen, insbesondere was die eingewanderte Bevölkerung betrifft?

2. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zusätzlich zum Wechselkursziel für den Franken gegenüber dem Euro zu unternehmen, um eine mögliche Abwanderung von Schweizer Industrieunternehmen zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Estermann, Flückiger Sylvia, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Parmelin, Perrin, Reymond, Schenk Simon, Schibli, von Siebenthal, Walter (15)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3964 *n*** Po. **Loepfe. Spezielles Verfahrensrecht für das Asylverfahren** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob für das Asylverfahren in der ersten Instanz und in der Beschwerdeinstanz - unter Wahrung aller rechtstaatlichen Grundsätze - ein spezielles Verfahrensrecht einzuführen und im Asylgesetz vom 26. Juni 1998 (SR 142.31) aufzunehmen ist.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Glanzmann, Grunder, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Kleiner, Landolt, Lustenberger, Müller Philipp, Roux, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Triponez, Wasserfallen, Wehrli, Zemp (21)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3965 *n* Mo. **Nidegger. Angemessener Preis für Autobahnvignetten** (29.09.2011)

Die Schweizer Steuerpflichtigen finanzieren die Infrastruktur der Autobahnen mit ihren Steuern und müssen zusätzlich für jedes ihrer Fahrzeuge eine jährliche Abgabe in Form einer Vignette zahlen, deren Preis konstant steigt.

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der die folgende Regelung ermöglicht: Die jährliche Nationalstrassenabgabe wird für Schweizer Steuerpflichtige gesenkt, da sie sich ja ohnehin durch ihre Steuern an der Finanzierung beteiligen. Hingegen soll die Abgabe für ausländische Fahrer und Fahrerinnen, die die Autobahnen gelegentlich nutzen, erhöht werden. Der Tarif würde je nach Nutzungsdauer festgelegt (Tages-Vignette, 10-Tages-Vignette, Monats-Vignette usw.). Für Lastwagen im Transitverkehr wären angemessen differenzierte, höhere Tarife vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Cassis, Freysinger, Parmelin, Quadri, Reymond, Schlüer (6)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3966 *n*** Po. **Pedrina. Zukunft Bahnhof Bern. Für eine effektive Gesamtplanung** (29.09.2011)

Am 5. Juli 2011 haben die Projektverantwortlichen Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) das Ergebnis der überarbeiteten Planung "Ausbau Bahnhof Bern" vorgestellt. Daraus wird ersichtlich, dass eine echte, übergreifende Gesamtplanung bis heute immer noch nicht vorliegt und auch die in der ETH-Studie vom Juni 2009 geforderte Kosten-Nutzen-Optimierung nur in einem sehr ungenügenden Ausmass umgesetzt worden ist.

Das Bundesamt für Verkehr hat ausserdem verlangt, dass zusätzliche alternative Ausbaukonzepte in die Variantenevaluation einbezogen werden, was im Rahmen der ZBB-Planung nur teilweise und lückenhaft erfolgt ist.

Der Bundesrat wird beauftragt, diese zur Kostenoptimierung und zur Trassensicherung von Schlüsselelementen des nationalen Bahnnetzausbaus unerlässlichen Planungsgrundlagen einzufordern und darüber zu berichten, bevor die Finanzierung und Ausführung einzelner Teilausbauprojekte Bahnhof-/Bahnknoten Bern beantragt und beschlossen wird.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Nordmann, Nussbaumer, Schenker Silvia (12)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3967 *n* Mo. **(Pedrina) Allemann. Die Autobahnsünden der Sechziger- und Siebzigerjahre beseitigen** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, innerhalb von fünf Jahren nach Annahme der vorliegenden Motion die "Autobahnsünden" der Sechziger- und Siebzigerjahre zu bestimmen und eine Sanierung bis 2030 vorzusehen, mit einer Priorisierung, die nach angemessenen Kriterien erfolgt.

Die Sanierung soll entweder im Rahmen des gewöhnlichen Unterhalts des Nationalstrassennetzes erfolgen oder im Rahmen von Arbeiten beim Neubau von Strecken oder bei ausserordentlichen Sanierungen von Strecken in Bereichen, zu denen die obengenannten "Sünden" gehören.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Hämmerle, Jans, Kiener Nellen, Levrat, Nordmann, Nussbaumer (10)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

09.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

x **11.3968 *n*** Ip. **Flückiger Sylvia. Frankenstärke. Holzverarbeiter in Gefahr** (29.09.2011)

Die Verarbeiter von Rohholz aus dem Schweizer Wald sind durch die Frankenaufwertung unter massiven Druck geraten. Bei den Sägewerken, Papierfabriken, Holzwerkstoff- und Pelletsherstellern machen die Rohstoffkosten über 60 Prozent aus; die übrigen Kosten für Löhne, Strom, Transporte fallen auch in Schweizerfranken an. Da die Produkte dieser Sektoren auch problemlos über die Grenze handelbar sind, führt die Frankenstärke zu einer extremen Importzunahme bei den Holzprodukten (70 Prozent mehr Leimholz aus Deutschland im ersten Semester 2011) und erschwert die Exporte enorm. Das bringt die ganze Grundstoffindustrie Holz in Gefahr.

Wenn Schlüsselverarbeiter unter Konkurrenzdruck geraten, trifft dies auch die vor- und nachgelagerten Betriebe. Besonders betroffen wird letztlich die für den Schweizer Wald zentrale Waldbewirtschaftung. So wird letztlich auch die Schutzwaldpflege infrage gestellt, weil die Rohholzverarbeiter mit über

400 Millionen Schweizerfranken beim Holzeinkauf deren massgeblicher Motor sind. Die Unternehmungen schöpfen zuerst alle internen Möglichkeiten aus, können aber die entstandene Währungsdifferenz nicht alleine mit betrieblichen Massnahmen ausgleichen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

Ist er sich bewusst, dass

1. die Schweiz bei einem länger anhaltenden CHF/EUR-Wechselkurs von 1.20 die der Waldwirtschaft nachgelagerte Stufe der Rohholzverarbeiter mit 7000 Beschäftigten zu verlieren droht?

2. die Rohholzverarbeiter eine massgebliche Funktion bei der Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele wahrnehmen?

3. die Ressourcenpolitik Holz und die Waldpolitik 2020 durch die Frankenstärke-Krise fundamental infrage gestellt sind, wenn eine unserer wenigen Ressourcen nicht mehr in genügendem Masse verarbeitet würde?

Ist der Bundesrat bereit,

4. zu prüfen, ob die Waldwirtschaft aus bestehenden Fördermitteln Anreize erhalten soll, um die Schweizer Verarbeiter auch gegenüber dem Ausland zu konkurrenzfähigen Preisen beliefern zu können?

5. in der öffentlichen Beschaffung Schweizer Holzprodukte höher zu bewerten und zu bevorzugen und für die Anwendung von Schweizer Holz einzustehen?

6. für Waldwirtschaft und Rohholzverarbeiter den Wettbewerbsnachteil LSVA aufzuheben?

7. die Kreditinstitute in Form von Fristverlängerungen für Zinsen/Amortisationen zu einem Beitrag für die Rohholzverarbeiter zu motivieren ?

Mitunterzeichnende: Fuchs, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Kunz, Miesch, Müri, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler (12)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3969** ***n*** lp. **Flückiger Sylvia. Cleantech. Koordination oder Konkurrenz?** (29.09.2011)

Im Moment scheint sich alles rund um die Förderung erneuerbarer Energien zu drehen, vorzugsweise unter dem modernen Begriff "Cleantech". Ohne dass klar ist, wovon genau die Rede ist, und noch bevor die aktualisierten Energieperspektiven in Vernehmlassung gegeben oder von den Räten diskutiert wurden, werden im allgemeinen Aktivismus Fördergelder aufgestockt und neue Verteilkanäle kreiert. Dies birgt die Gefahr der Verzettelung und der ziellosen Geldverteilerei.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er einen Überblick über alle Anbieter im Bereich Energie und deren Aktivitäten, und wie beurteilt er die aktuelle Situation?

2. Wie beurteilt er die Plattform energie-cluster.ch, die u. a. auch als Exportkanal für erneuerbare Energien und Energieträger dient, zahlreiche Mitglieder hat und bereits etlichen KMU half, neue Märkte zu erschliessen? Hat der Bundesrat Kenntnis von dieser Plattform und wenn ja, wie koordiniert er den Aufbau der Exportplattform "Cleantech Switzerland" zur bestehenden Plattform energie-cluster.ch?

3. Wie wird die langfristige Finanzierung der Exportplattform "Cleantech Switzerland" sichergestellt? Besteht durch die Förderung der Plattform "Cleantech Switzerland" die Gefahr, dass andere Initiativen ebenfalls um Fördergelder ersuchen und zusätzliche Steuergelder benötigt werden, um die Gleichbehandlung sicherzustellen?

4. Teilt der Bundesrat die Befürchtung, dass von der Wirtschaft selbst finanzierte Plattformen wie die als Verein organisierte "Cleantech Switzerland" konkurrenziert und schliesslich marginalisiert werden, wenn auf Bundeskosten eine Konkurrenzplattform geschaffen wird?

Mitunterzeichnende: Fuchs, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Kunz, Miesch, Müri, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler (12)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.3970** ***n*** lp. **Graber Jean-Pierre. Staats- und Fiskalquote in der Schweiz und in den OECD-Ländern** (29.09.2011)

Am 26. August 2009 hat der Bundesrat ausführlich und genau auf meine Interpellation 09.3492, "Berechnung, Interpretation und Auswirkungen der Staats- und der Fiskalquote", geantwortet. Nun bitte ich ihn, die Angaben, die er dem Parlament damals gemacht hat, durch die Beantwortung der folgenden Fragen zu aktualisieren und zu erweitern:

1. Wie hoch wäre die Fiskalquote in der Schweiz im Zeitraum von 2000 bis 2010 gewesen, wenn man neben den Abgaben an die öffentliche Verwaltung und an die Sozialversicherungen auch alle obligatorischen Gebühren und Abgaben, die die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Landes zu zahlen haben, und die obligatorischen Prämienzahlungen an die Krankenkassen und an die Vorsorgeeinrichtungen berücksichtigt hätte?

2. Wie haben sich die Staatsquote, das für die Haushalte verfügbare Einkommen, die Sozialausgaben und die grossen Kategorien der Staatsausgaben in der Schweiz sowie in den wichtigsten OECD-Ländern zwischen 1990 und 2010 entwikkelt?

3. Von welcher Annahme über den Zusammenhang zwischen der Fiskalquote, wie sie in Frage 1 definiert ist, und der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz geht der Bundesrat aus?

Mitunterzeichnende: Baettig, Brönnimann, Büchel Roland, Flükkiger Sylvia, Frehner, Freysinger, Fuchs, Grin, Kaufmann, Perrin, Pfister Theophil, Quadri, Reimann Lukas, Reymond, Schwander, von Siebenthal (16)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3971 ***n*** Mo. **von Siebenthal. Verzicht auf Nachqualifikation von Gymnasial- und Berufsfachschullehrkräften** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) und die Berufsbildungsverordnung (BBV) (insb. Art. 46 BBG und Art. 73 BBV sowie Art. 76 BBV) dahingehend anzupassen, dass auf die systematische Nachqualifikation von Berufsfachschullehrkräften verzichtet wird, die vor Inkrafttreten der revidierten kantonalen Lehreranstellungsgesetze und -verordnungen angestellt worden sind. Die neuen Anforderungen sind erst ab dem Zeitpunkt umzusetzen, an dem sie in den kantonalen Lehreranstellungsgesetzen und -verordnungen explizit verlangt werden (in der Regel zum Zeitpunkt der nächsten kantonalen Revision).

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Joder (6)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3972 ***n*** Mo. **Barthassat. Wirtschaftszonen und Wirtschaftsförderung grenzübergreifend gestalten** (29.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den interessierten Grenzkantonen Verhandlungen mit den Nachbarländern (Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich) aufzunehmen. Ziel der Verhandlungen soll es sein, gemeinsam mit den angrenzenden ausländischen Regionen Wirtschaftszonen zu schaffen und eine Wirtschaftsförderung einzurichten. In diesen Zonen sollen gleiche Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Unternehmen gelten, insbesondere hinsichtlich der Steuerlasten.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Hodgers, Neirynck, Roux, Schmidt Roberto, Voruz (6)

11.3973 ***n*** Mo. **Ingold. Suizidprävention. Handlungsspielraum wirkungsvoller nutzen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Aktionsplan zur Suizidprävention vorzulegen und umzusetzen, der bei den erkannten Hauptrisiken Depression und soziale Isolation ansetzt und die steigende Suizidrate zu brechen vermag.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Brönnimann, Fehr Jacqueline, Goll, Humbel, Nussbaumer, Schenker Silvia, Segmüller, Steiert, Streiff, Weber-Gobet (13)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3974 *n* Mo. **Rossini. Rechte der Zahntechnikerinnen und Zahntechniker bei Tarifverträgen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zahntechnikerinnen und Zahntechniker bei der Anwendung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) als vollwertige Tarifpartner zu anerkennen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia (12)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3975 *n* Po. **Rossini. Bekämpfung von Bränden. Zusammenarbeit mit Rumänien** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, in welcher Form eine Zusammenarbeit mit Rumänien im Bereich des Bevölkerungsschutzes und der Bekämpfung von Bränden möglich ist und wie Rumänien in diesen Bereichen unterstützt werden könnte. Insbesondere soll untersucht werden, welche Möglichkeiten zur Lieferung von Material bestehen und wie diese Lieferungen ablaufen könnten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia (14)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

11.3976 *n* Ip. **Rossini. Umsetzung der 5. IVG-Revision. Schutz der Versicherten** (30.09.2011)

Im Rahmen der Umsetzung der 5. IVG-Revision ist zu beobachten, dass kranke Angestellte, deren Arbeitsunfähigkeit vom Krankentaggeldversicherer nicht angezweifelt wird, sich von einer Einstellung der Leistungen bedroht sehen, wenn sie sich nicht bei der Invalidenversicherung anmelden. So haben beispielsweise Personen, die sich wegen einer schweren Erkrankung (z. B. Krebs) einer belastenden Therapie unterziehen müssen, die ein Mindestmass an Erholung erfordert, von den Versicherungen entsprechende Post erhalten. Deshalb ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Versicherungen verweigern eine geschuldete Leistung, um Druck auf eine Person auszuüben, damit diese ein Vorgehen wählt, das einzig im Interesse der Versicherung liegt. Kann diese Praxis der Versicherungen als missbräuchlich beurteilt werden?

2. Die Krankentaggeldversicherung hat zum Ziel, der erwerbstätigen Person bei Arbeitsunfähigkeit eine Lohnfortzahlung zu sichern. Sie entbindet damit den Arbeitgeber von seiner Pflicht nach Artikel 324a OR. Muss man davon ausgehen, dass mit der 5. IVG-Revision auch die Ziele der Krankentaggeldversicherung angepasst worden sind?

3. Was ist zu tun, um dem unannehmbaren Druck auf die Versicherten und den sich daraus ergebenden finanziellen Nachteilen ein Ende zu setzen? Unterstützt der Bundesrat für die Versichertenorganisationen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände) und die Konsumentenschutzorganisationen ein Klage- und Beschwerderecht, das mit demjenigen des Gleichstellungsgesetzes vergleichbar ist?

4. Die Finma hat die Aufgabe, die Versicherten gegen Missbräuche der Versicherungsunternehmen und der Versicherungsvermittler und -vermittlerinnen zu schützen (Art. 46 Abs. 1 Bst. f des Versicherungsaufsichtsgesetzes). Muss diese Aufgabe angesichts der geschilderten Beobachtungen bei der Umsetzung der 5. IVG-Revision weiterentwickelt werden?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Marra, Nordmann, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi (7)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.3977 *n* Mo. **Birrer-Heimo. Erleichterung der Rechtsdurchsetzung in kollektiven Verfahren** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, welche es einer grossen Anzahl gleichartig Geschädigter erleichtert, ihre Ansprüche gemeinsam vor Gericht geltend zu machen. Der Bundesrat soll sich dabei an den Erfahrungen orientieren, die in anderen europäischen Ländern mit solchen Modellen gesammelt wurden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Aubert, Bäumle, Bischof, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cathomas, de Buman, Fässler Hildegard, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Haller, Hany, Hochreutener, Hodgers, Ingold, Jans, Jositsch, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Malama, Marra, Müri, Perrinjaquet, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Schelbert, Schneider-Schneiter, Schwander, Sommaruga Carlo, Streiff, Thanei, Tschümperlin, von Graffenried, Weber-Gobet, Wehrli, Wyss Brigit (39)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3978 *n*** Ip. **Robbiani. Finanztransaktionen besteuern?** (30.09.2011)

Unmittelbar nach dem Ausbruch der jüngsten Finanzkrise hatten sich die Behörden der wichtigsten westlichen Länder entschlossen gezeigt, die Auswüchse der Spekulation zu bekämpfen. Doch nach und nach ging der Finanzsektor ungehindert wieder zu seinen üblichen unschönen Praktiken über, da keine Massnahmen ergriffen wurden, die die übelsten Spekulationsgeschäfte hätten verhindern können.

Aus der Europäischen Union (EU) erreicht uns heute ein interessantes Signal: der Vorschlag zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer.

Die Effizienz einer solchen Massnahme hängt auch von deren Verbreitung ab. Daher frage ich den Bundesrat, wie er diese Massnahme beurteilt und ob er die Möglichkeit prüft, dass die Schweiz sie ebenfalls einführt, falls sie in der EU in Kraft gesetzt wird.

Ich frage den Bundesrat ausserdem, was er - unabhängig von der Lösung, die die EU letztendlich wählen wird - von dem von Währungsfachleuten vorgebrachten Vorschlag hält, eine Steuer auf Transaktionen in Schweizerfranken einzuführen, um so die unverhältnismässige Aufwertung des Frankens zu bekämpfen.

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3979 *n* Mo. **Voruz. Ausländergesetz. Änderung von Artikel 42 Absatz 3** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten die folgende Änderung des Ausländergesetzes (AuG) zu unterbreiten:

Artikel 42 Absatz 3 erster Satz (unverändert)

Artikel 42 Absatz 3 zweiter Satz: Eine Ausnahme von dieser Frist wird gemacht, falls der Ehegatte verwitwet ist oder als Folge höherer Gewalt geschieden wird. Dasselbe gilt, falls dem verwitweten oder geschiedenen Ehegatte die elterliche Sorge für ein Kind oder für mehrere Kinder zusteht.

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Goll, Graf-Litscher, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Neirynck, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (31)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3980 ***n*** Mo. **Voruz. Asylgesetz. Änderung von Artikel 43 Absatz 2** (30.09.2011)

Das Asylgesetz (AsylG) wird wie folgt geändert:

Artikel 43 Absatz 2

Die Bewilligung zur Erwerbstätigkeit erlischt nach Ablauf der mit dem rechtskräftigen negativen Ausgang des Asylverfahrens festgesetzten Ausreisefrist, aber unter Wahrung der Kündigungsfrist, die im Obligationenrecht (Art. 335c) oder im Gesamtarbeitsvertrag der betroffenen Branche vorgesehen ist. Den Asylsuchenden stehen der während der Kündigungsfrist geschuldete Lohn und die Ferienentschädigung zu; der Arbeitgeber wird vom Staat für diese Kosten entschädigt. Verlängert das Bundesamt die Ausreisefrist im Rahmen des ordentlichen Verfahrens, so kann weiterhin eine Erwerbstätigkeit bewilligt werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Frösch, Goll, Graf-Litscher, Heim, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Neirynck, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (30)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3981** ***n*** Mo. **Malama. Darlehen auch für Hotelleriebetriebe in den Städten** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Förderung der Beherbergungswirtschaft oder die entsprechende Verordnung dahingehend anzupassen, dass künftig auch Hotelleriebetriebe in Städten durch die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit mit Darlehen unterstützt werden können.

Mitunterzeichnende: Cassis, Français, Frehner, Ineichen, Jans, Noser (6)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3982 ***n*** Po. **Malama. Entbürokratisierung der Kinderbetreuung** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt einen Bericht zu erstellen, der

1. detailliert Auskunft über die kantonale Bewilligungspraxis im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung erteilt,

2. untersucht, in wie fern kantonale Auflagen die Schaffung von Krippen- und Betreuungsplätzen erschweren und verteuern und

3. eine Einschätzung beinhaltet, ob die kantonale Zuständigkeit im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung nach wie vor als sachgerecht anzusehen ist oder die Anzahl der Krippen- und Betreuungsplätze erhöht und die Betreuungskosten gesenkt werden könnten, wenn der Bund die Auflagen vereinheitlichen und weitergehende kantonale Regelungen untersagen würde.

Mitunterzeichnende: Cassis, Français, Ineichen, Jans, Lustenberger, Noser (6)

11.3983 ***n*** Mo. **Markwalder. Öffnung der Säule 3a für nichterwerbstätige Personen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vorzulegen, mit dem Ziel, die gebundene Selbstvorsorge (Säule 3a) für nichterwerbstätige Personen zu öffnen.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Eichenberger, Fiala, Flück Peter, Fluri, Huber, Kleiner, Moret, Perrinjaquet, Ruey (10)

16.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3984 ***n*** Mo. **Birrer-Heimo. Kartellgesetzrevision gegen unzulässige Preisdifferenzierungen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Kartellgesetz mit einem Artikel zu unzulässigen Preisdifferenzierungen zu ergänzen. Dabei soll der Grundsatz definiert werden, dass Unternehmen, die ihre Markenprodukte im Ausland zu tieferen Preisen vertreiben als in der Schweiz, sich unzulässig verhalten, wenn sie sich weigern, Unternehmen oder Konsumentinnen und Konsumenten aus der Schweiz über die im Ausland gelegenen Vertriebsstellen zu den dort geltenden Preisen und Geschäftsbedingungen zu beliefern, oder wenn sie Massnahmen treffen, um zu verhindern, dass Dritte auf Nachfrage hin in die Schweiz liefern können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Graf-Litscher, Ineichen, Jans, Levrat, Lustenberger, Noser, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Tschümperlin, Wyss Brigit (14)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.3985** ***n*** Mo. **Birrer-Heimo. Kartellgesetzrevision mit Stärkung der Rechte der Konsumentenorganisationen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kartellgesetz die Rechte der Konsumentenschutzorganisationen zu stärken.

Dazu soll Artikel 26 wie folgt ergänzt werden:

Art. 26 Vorabklärung

Abs. 1

Das Sekretariat kann Vorabklärungen von Amtes wegen, auf Begehren von Beteiligten oder auf Anzeige von Dritten hin durchführen. Eine Vorabklärung ist durchzuführen, wenn eine Organisation von nationaler oder regionaler Bedeutung, die sich statutengemäss dem Konsumentenschutz widmet, dies beantragt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Graf-Litscher, Ineichen, Jans, Levrat, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Tschümperlin, Wyss Brigit (12)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3986** ***n*** Mo. **Birrer-Heimo. Wirkungsvolle Massnahme gegen überteuerte Importprodukte** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Preisüberwachungsgesetzes zu unterbreiten, sodass der Geltungsbereich des Preisüberwachers gemäss Artikel 2 auch für Unternehmen gilt, die in der Schweiz importierte Markenprodukte zu erheblich höheren Preisen vertreiben als im Herkunftsland.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Heim, Jans, Kiener Nellen, Levrat, Meier-Schatz, Pedrina, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Tschümperlin, Wyss Brigit (18)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3987 ***n*** Po. **von Graffenried. Und wenn die Immobilienblase platzt?** (30.09.2011)

Ökonomen warnen vor einer Überhitzung des Marktes in einzelnen Regionen. Teure Wohnlagen wie der Raum Zürich/Zug, der Genfersee oder einige Ferienorte haben in den vergangenen Jahren zu starke Steigerungen bei den Immobilien- und damit den Wohnpreisen erlebt. Dies birgt gewisse Risiken. So könnten bei negativen wirtschaftlichen Entwicklungen Preisstürze mit langjährigen Folgen auftreten. Daher ist Vorsicht geboten: Probleme in einzelnen Regionen könnten sich dominoartig auf den gesamten Immobilienmarkt auswirken. Gefährdet sind zuerst die Kreditinstitute, dann der Baumarkt, die Gesamtwirtschaft und damit auch die Arbeitnehmenden sowie Mieterinnen und Mieter. Dieser Situation kann vorgebeugt werden. Der Bundesrat wird gebeten, in einem Bericht die Risiken darzulegen und speziell auf folgende Fragen zu antworten:

1. In welchen Regionen, in welchen Marktsegmenten und in welchem Umfang droht eine Immobilienblase?

2. Welche wirtschaftlichen Konsequenzen drohen bei einem Platzen der Blase? Welches sind die Szenarien?

3. Welche Massnahmen können vorbeugend ergriffen werden? Welche wurden bereits getroffen?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Wyss Brigit, Zisyadis (11)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3988 ***n*** Ip. **Müller Thomas. Vernehmlassung zur Tabakprodukte-Richtlinie der EU** (30.09.2011)

Vom 24. September bis 17. Dezember 2010 hat die EU-Gesundheitskommission ein breitangelegtes "Vernehmlassungsverfahren" zu einer allfälligen Revision der EU-Richtlinie "zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Herstellung, die Aufmachung und den Verkauf von Tabakerzeugnissen" (Richtlinie 2001/37/EG) durchgeführt. Zielgruppen waren nationale Behörden, NGO, die Industrie, die breite Öffentlichkeit. Die Antworten konnten auf einem aufgeschalteten Fragebogen elektronisch eingegeben oder in Printform eingereicht werden.

Unlängst wurden die Ergebnisse dieser Umfrage aufgeschaltet. Es sind über 85 000 Stellungnahmen eingegangen. Diese wurden nach Absendern gruppiert: in Regierungen und nationale Behörden, Industrie, NGO und Eingaben von einzelnen Bürgern.

Bei den Regierungen und nationalen Behörden finden sich Eingaben aus sämtlichen EU-Ländern und auch darüber hinaus.

Darunter figuriert auch eine Stellungnahme aus dem Bundesamt für Gesundheit (laut EU-Bericht von Peter Blatter, Leiter Fachstelle Tabakpräventionsfonds). In dieser Stellungnahme werden die jeweils strengsten Optionen empfohlen wie neutrale Verpackungen und Display-Verbot. Es ist dies die einzige Eingabe einer Behörde aus der Schweiz.

Dazu stelle ich folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von dieser Eingabe?

2. Entspricht diese Eingabe der offiziellen Haltung des Bundesrates?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Brönnimann, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Joder, Killer Hans, Kunz, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, Wandfluh (23)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

11.3989 ***n*** Mo. **Müller Thomas. Offenlegung der redaktionellen Positionsbezüge und der Behördeninformation vor Abstimmungen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit der finanzielle Gegenwert der redaktionellen Positionsbezüge von Tages- und Wochenzeitungen, Radio und Fernsehen sowie der Behördeninformationen im Vorfeld von eidgenössischen Abstimmungen gemessen und durch die Bundeskanzlei publiziert wird. Als Referenzbasis für die Berechnung dienen die entsprechenden Inseratekosten für die publizierte Fläche (Tageszeitungen, Wochenzeitungen), die Kosten für Werbeminuten (bezüglich Positionsbezügen in Radio und Fernsehen) sowie die Kosten für Druck und Verteilung von weiteren Werbemitteln (bezogen auf das Abstimmungsbüchlein usw.), aufgeschlüsselt nach den vertretenen zustimmenden bzw. ablehnenden Positionsbezügen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Brönnimann, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Frehner, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Joder, Killer Hans, Kunz, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm (24)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3990 ***n*** Mo. **Reimann Lukas. Freiheit stärken. Recht an den eigenen Daten sichern** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Datenschutzgesetzes vorzulegen, welche

1. bei unrechtmässiger Übermittlung von Personendaten an Dritte eine Meldepflicht an den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) vorsieht;

2. bei unrechtmässiger Übermittlung von Personendaten an Dritte auf Anweisung des EDÖB eine Informierung der betroffenen Personen vorsieht;

3. vorsieht, dass mit Busse bestraft wird, wer vorsätzlich dem EDÖB keine Meldung (im Sinne von Ziffer 1 der Motion) erstattet oder es vorsätzlich unterlässt, auf Anweisung des EDÖB die betroffenen Personen (im Sinne von Ziffer 2 der Motion) zu informieren;

4. vorsieht, dass auf Antrag bestraft wird, wer vorsätzlich keine Auskunft gemäss Auskunftsrecht erteilt.

Mitunterzeichnende: Hodgers, Wasserfallen (2)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.3991** ***n*** Ip. **Miesch. Umweltbericht 2011 des Bundes** (30.09.2011)

Im Zusammenhang mit dem neuerschienenen Umweltbericht 2011 des Bundes ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welchen Aufwand an Arbeitsstunden und finanziellen Kosten verursachte die Erstellung des Umweltberichtes 2011 des Bundes?

- Inwiefern sind die Erkenntnisse des Berichtes geeignet, tatsächlichen und konkreten Nutzen für die Umwelt zu erbringen?

- Inwiefern kann der Bericht dazu beitragen, die Anzahl der Dienstreisen zu senken?

- Welchen Mehraufwand bringen die mit dem Bericht in Zusammenhang stehenden Arbeiten und Projekte der Verwaltung?

- In welchem Verhältnis stehen Aufwand und Ertrag des Berichtes?

- Stimmt die Ökobilanz des Umweltberichts?

Mitunterzeichnende: Müri, Reimann Lukas (2)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.3992** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Fonds zum Erhalt der exportorientierten Arbeitsplätze** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im zweiten Massnahmenpaket zur Abfederung der Frankenstärke auf die Dezember-Session 2011 hin einen mit 1,2 Milliarden Schweizerfranken gespiesenen, zeitlich befristeten Fonds zu beantragen. Aus dem Fonds werden kurzfristige finanzielle Hilfsmassnahmen für die exportorientierten Unternehmen der betroffenen Branchen sowie für betroffene Tourismus- und Beherbergungsbetriebe finanziert. Der Fonds ist dringlich einzuführen per 1. Januar 2012.

Sprecherin: Kiener Nellen

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.3993 ***n*** Ip. **Büchler Jakob. Zunahme der Bancomat-Betrügereien in der Schweiz** (30.09.2011)

Die Zahl der Bancomat-Betrügereien hat sich seit zwei Jahren fast versechsfacht. Allein im ersten Halbjahr 2011 stellte die Six Group an 371 Schweizer Geldautomaten Manipulationen fest. Im Vorjahr waren es noch 135 Fälle gewesen. Regelrecht explodiert ist die Zahl der Maestro-Karten, die wegen Betrugsverdacht gesperrt werden mussten. Sie stieg von 5500 im letzen Jahr auf 31 000 in diesem Jahr. Der Schaden für die betroffenen Personen ist sehr gross.

Direktbetroffene Personen wurden von der zuständigen Stelle statt einer Wiedergutmachung ungerechterweise der Verletzung der Sorgfaltspflicht beschuldigt.

Deshalb meine Fragen:

1. Was kann der Bundesrat unternehmen gegen die unverantwortbare Zunahme von Bancomat-Betrügereien?

2. Wie können Bancomat-Kunden vor solchen Attacken besser geschützt werden?

3. Gibt es eine Möglichkeit, den Bancomat-Kunden den entstandenen Schaden zu vergüten?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bigger, Bourgeois, Gadient, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Hassler, Scherer, Schibli, Segmüller, Walter, Zemp (13)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.3994** ***n*** Mo. **Hurter Thomas. Senkung der LSVA zur Stärkung der Wirtschaft und der Konsumenten** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) schnellstmöglich um 20 Prozent zu reduzieren. Zusätzlich ist in den kommenden Jahren auf weitere tarifliche Erhöhungen, Anpassungen im Bereich der Teuerung sowie auf eine Abklassierung der Euro-Normen zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Fuchs, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Markus, Killer Hans, Leutenegger Filippo, Miesch, Müller Thomas, Nidegger, Parmelin, Perrin, Quadri, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (40)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.3995** ***n*** Ip. **Scherer. Verursachergerechte Schadenersatzzahlung bezüglich Ehec-Krise** (30.09.2011)

In seiner Medienmitteilung vom 23. September 2011 informierte der Bundesrat über die finanziellen Schäden für Schweizer Gemüseproduzenten aufgrund der sogenannten Ehec-Krise im vergangenen Sommer. Diese Krise mit europaweit massiven Umsatzeinbrüchen am Gemüsemarkt wurde massgeblich ausgelöst und verstärkt durch Behauptungen und Falschinformationen seitens der deutschen Gesundheitsbehörden. Wie sich herausstellte, lag der Infektionsherd in Deutschland selber und nicht bei Schweizer oder anderen europäischen Gemüseproduzenten. Offensichtlich soll nun aber nach dem Willen des Bundesrates der Schweizer Steuerzahler für einen Teil der finanziellen Schäden bei den Schweizer Gemüseproduzenten aufkommen. In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer bzw. welches Verhalten verursachte aus Sicht des Bundesrates die flächendeckende, tiefgreifende Verunsicherung der Konsumenten, die schliesslich in den erwähnten Umsatzeinbrüchen mündete?

2. Wie lässt sich vermeiden, dass am Schluss die Schweizer Steuerzahler oder die Wirtschaft, welche keine Schuld an der Ehec-Krise trifft, für die entstandenen Schäden aufkommen müssen?

3. Ist der Bundesrat gewillt, die Kosten von 2,9 Millionen Franken, welche er den Schweizer Gemüseproduzenten zu vergü-

ten beschloss, mit Nachdruck von den Verursachern bzw. vom deutschen Staat zurückzufordern? Wenn nein, warum nicht?

4. Im derzeit sich in der parlamentarischen Beratung befindlichen Epidemiengesetz werden eine ganze Reihe von Massnahmen vorgesehen, mit denen der Bund die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft einschränken, zu bestimmten Massnahmen oder Verhaltensweisen zwingen kann, um mutmassliche Gefahren für die öffentliche Gesundheit abzuwenden. Sowohl die Erfahrungen mit der Schweinegrippe (Vernichtung von Impfdosen im Betrag von rund 56 Millionen Franken) als auch jüngst mit der Ehec-Krise haben gezeigt, dass solche staatlichen Massnahmen nicht nur äusserst unwirksam, sondern auch falsch bzw. schädlich sein können. Wie können künftig die Steuerzahler, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft vor derartigen Macht- bzw. Eingriffsinstrumenten des Staates und der Behörden geschützt werden?

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.3996 ***n*** Mo. **Noser. Verursachergerechte Verrechnung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten von Kernkraftwerken** (30.09.2011)

Das Kernenergiegesetz (KEG) sowie die Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung sind so anzupassen, dass eine Beteiligung des Bundes an der Stilllegung und Entsorgung der Schweizer Kernkraftwerke mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

Mitunterzeichnende: Favre Laurent, Flück Peter, Ineichen, Landolt, Malama (5)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.3997 ***n*** Po. **Hodgers. Statistik zu den Zwangsmassnahmen gegenüber Ausländerinnen und Ausländern** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der die statistischen Angaben zu den zwangsweisen Vollstreckungen von Wegweisungen enthält.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.3998 ***n*** Po. **(Weber-Gobet) Steiert. Projekt Antennen-Infrastruktur auf dem Moléson** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über das Projekt Antennen-Infrastruktur auf dem Moléson. Es soll dargelegt werden:

1. welche Ziele die involvierten Projektpartner mit der Realisierung dieses Projektes verfolgen;

2. wie der Stand der Planung ist;

3. welche weiteren Schritte vorgesehen sind;

4. wie das zuständige Departement in Zusammenhang mit diesem und zukünftigen Projekten, die sich erheblich auf Raum und Umwelt auswirken, vorgehen will, damit die Bevölkerung und die kantonalen und kommunalen Behörden nicht wieder vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, de Buman, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Levrat, Maire Jacques-André, Meyer Thérèse, Nordmann, Rime, Steiert, Teuscher, Wyss Brigit, Zisyadis (14)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

02.11.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Steiert.

x **11.3999** ***n*** Po. **Favre Laurent. Grenzgängerinnen und Grenzgänger und starker Franken. Folgen und Begleitmassnahmen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, angesichts der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation infolge der Frankenstärke die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Grenzgebiet und die Auswirkungen auf die Lohnentwicklung zu prüfen. Er soll die Stellensituation für einheimische Arbeitskräfte im Grenzgebiet untersuchen und nötigenfalls konkrete Vorschläge formulieren, wie der Arbeitslosigkeit und den potenziellen Fällen von Lohndumping begegnet werden kann. Zur Unterstützung der Sozialpartner soll er zum Beispiel die Anwendung von Gesamtarbeitsverträgen und von Normalarbeitsverträgen erleichtern und die Aus- und Weiterbildung Einheimischer vermehrt fördern.

Im Einzelnen soll der Bundesrat die folgenden Fragen beantworten:

- Sind einheimische Arbeitsplätze, insbesondere im Kontext eines anhaltend starken Frankens, in den Grenzregionen bedroht? Und wie steht es mit dem potenziellen Druck auf die Gehälter?

- Welche Massnahmen müssen - ohne den bilateralen Weg infrage zu stellen - ergriffen werden, damit die Unternehmen weiterhin Leistungen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger beziehen können, ohne dass die Arbeitslosigkeit zunimmt und die Löhne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter Druck geraten?

Mitunterzeichnende: Abate, Cassis, Graber Jean-Pierre, Maire Jacques-André, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Robbiani (8)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.4000** ***n*** Mo. **Fässler Hildegard. Banken. Verbot des Eigenhandels** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesänderungen zu unterbreiten, die den Universalbanken den Eigenhandel grundsätzlich verbieten. Erlaubte Ausnahmen wie der Handel mit Obligationen der öffentlichen Hand sowie der Umfang des für die Wertpapierabteilungen geschäftsnotwendigen Eigenhandels sind von der Finma zu definieren.

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.4001 ***n*** Po. **Schenker Silvia. Work and Care. Analyse und Massnahmenplan** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, in dem die Situation von berufstätigen pflegenden Angehörigen analysiert und dargestellt wird. Zudem ist ein Massnahmeplan zur Unterstützung dieser Arbeitnehmenden vorzuschlagen. Dabei sollen differenzierte Lösungsmöglichkeiten für unter-

schiedliche Belastungssituationen aufgezeigt werden. Im Massnahmeplan ist aufzuzeigen, welche gesetzgeberischen Anpassungen notwendig sind, welche Entlastungsmöglichkeiten Arbeitgebende anbieten können und welche finanziellen Unterstützungsleistungen notwendig sind.

Mitunterzeichnende: Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cassis, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Graf-Litscher, Gross Andreas, Ingold, Jans, Kiener Nellen, Marra, Meier-Schatz, Pardini, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rossini, Streiff, Tschümperlin, Weber-Gobet (23)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.4002 ***n*** Mo. **Schmid-Federer. Grooming unter Strafe stellen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Vorlage zu unterbreiten, die Grooming unter Strafe stellt.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.4003** ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Frankenstärke. Folgen für den Wirtschaftsstandort Schweiz** (30.09.2011)

Die massive Überbewertung des Schweizerfrankens insbesondere gegenüber dem Euro und dem US-Dollar hält an. Durch die Wechselkursuntergrenze gegenüber dem Euro von Fr. 1.20 hat sich die Situation seit Anfang August 2011 zwar etwas entschärft, bleibt aber für den Werkplatz dennoch dramatisch. Es drohen aufgrund dieser Frankenkrise und der globalen Konjunkturabschwächung der Abbau von Arbeitsplätzen in der Schweiz sowie ein Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche wirtschaftliche Entwicklung erwartet er für die Schweizer Volkswirtschaft und insbesondere den Arbeitsmarkt in den nächsten zwölf Monaten? Wie präsentiert sich die Lage für die grenznahen Regionen? Drohen weitere Betriebsverlagerungen ins Ausland? Wie entwickeln sich die wichtigsten BIP-Komponenten?

2. Wie schätzt er die mittelfristige Entwicklung des Frankenkurses ein? Teilt er die Ansicht, dass nur ein Frankenkurs, der die Kaufkraftparität mit den wichtigsten Handelspartnern der Schweiz abbildet, für den Werkplatz Schweiz tragbar und eine Kursuntergrenze von Fr. 1.20 zum Euro tief ist? Mit welchen Mitteln kann dies erreicht werden?

3. Welche Massnahmen prüft der Bundesrat, um die Gefahr einer anhaltenden Spekulation gegen die SNB-Politik bzw. die Kursuntergrenze zu verringern?

4. Welche Rolle spielten und spielen Schweizer Banken und weitere Schweizer Finanzmarktakteure bei der Spekulation auf eine weitere Aufwertung des Schweizerfrankens? Welche Wirkung erwartet er von einer Vereinbarung mit den Banken (Gentlement's Agreement gegen die Spekulation) wie in den 1970er-Jahren oder von Regulierungsvorschriften gegen die Spekulation oder von Kapitalmarktrestriktionen? Wie schätzt er die aktuellen Erfahrungen von Staaten wie Singapur oder Brasilien mit regulatorischen Eingriffen an den Kapitalmärkten ein?

5. Wie beurteilt der Bundesrat die jüngsten Vorschläge der EU-Kommission für eine europaweite Finanztransaktionssteuer und die wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Folgen eines solchen Projektes für die Schweiz? Wie hoch veranschlagt er das Einnahmepotenzial für die Schweiz?

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

21.12.2011 Nationalrat. Erledigt.

x **11.4004** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Verbot von wettbewerbsbehindernden Abreden** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer Revision des Kartellgesetzes sicherzustellen, dass zur Bekämpfung der Hochpreisinsel Schweiz wettbewerbsbehindernden Abreden aller Art endlich wirksam entgegengewirkt wird. Dazu sind alle Abreden grundsätzlich zu verbieten. Ausnahmen sind nur bei betrieblicher Notwendigkeit und im Ausnahmefall zuzulassen. Dies ist von den Unternehmungen jeweils zu beweisen. Die dazu nötige gesetzliche Änderung insbesondere von Artikel 5 des Kartellgesetzes ist dem Parlament zu unterbreiten.

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.4005** ***s*** Ip. **Germann. Massnahmenplan für die Grenzregionen zur Abfederung der Frankenstärke** (30.09.2011)

Die Grenzregionen sind von der Frankenstärke gleich doppelt betroffen, weil derzeit massiv Kaufkraft ins Ausland abwandert. Einerseits wächst der Einkaufstourismus in die Nachbarländer bedrohlich. Andererseits konkurrenzieren ausländische Unternehmen einheimische Firmen und Gewerbetreibende im grenznahen Raum stark, weil sie ihre Dienstleistungen angesichts der Schwäche des Euro zu sehr günstigen Preisen anbieten können.

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass der Einkaufstourismus in den vergangenen Monaten bedrohlich angestiegen ist? Welche volkswirtschaftlichen Schäden drohen, insbesondere für den Detailhandel, die Landwirtschaft sowie die Zulieferer, wenn dieser Trend mittelfristig anhalten sollte?

2. Im Gegenzug drängen angesichts des starken Frankens noch vermehrt ausländische Firmen in den Schweizer Markt und erweisen sich primär für einheimische Gewerbetreibende und KMU zunehmend als harte Konkurrenz. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass wegen dieser Erscheinung, aber auch wegen des Einkaufstourismus insbesondere im grenznahen Raum sowohl Arbeits- und Ausbildungsplätze gefährdet sind? Ist der Bundesrat bereit, einen Massnahmenplan zugunsten der betroffenen Grenzregionen vorzulegen, umso mehr als diese im Massnahmenpaket zur Abfederung der Frankenstärke und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit nicht berücksichtigt werden?

3. Wie beurteilt er das unterschiedliche Kostenniveau zwischen der Schweiz und den Nachbarländern, insbesondere das Lohngefälle zwischen der Schweiz und dem angrenzenden Ausland? Trifft es zu, dass eine ungelernte Detailhandelsangestellte in der Schweiz rund 3700 Franken, in Deutschland 1700 Euro verdient?

4. Im Reiseverkehr gelten grosszügige Freimengen und Freigrenzen zur zollfreien Einfuhr von Waren aus der EU. Im Gegensatz zu den Konsumentinnen und Konsumenten, die im Inland einkaufen, kann beim Auslandshopping die Mehrwertsteuer zurückverlangt werden. Dadurch entgehen sowohl dem Bund Einnahmen, weil die Einkäufe statt in der Schweiz im Ausland getätigt werden, als auch dem Fiskus in den Nachbarländern, weil die Mehrwertsteuer bei der Ausreise zumindest

teilweise zurückerstattet wird. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass sich jene Konsumentinnen und Konsumenten, die in der Schweiz einkaufen, angesichts dieser Situation düpiert vorkommen müssen? Welche finanziellen Einbussen drohen dem Bund, wenn dieser Zustand noch Monate oder gar Jahre anhalten sollte?

5. Neuerdings bilden sich wegen des zunehmenden Einkaufstourismus vermehrt Autoschlangen an den Grenzübergängen - zum Ärger der Bevölkerung. Teilt der Bundesrat unsere Ansicht, dass dieser grenzüberschreitende Einkaufsverkehr ökologisch unsinnig ist? Ist es vor diesem Hintergrund nicht bedenklich, dass in der Schweiz vorab mittlere und grössere Einkaufszentren mit sehr restriktiven Parkplatzregelungen konfrontiert sind, was in gewissen Regionen dazu führt, dass motorisierte Konsumenten ennet der Grenze einkaufen, weil es dort immer freie Parkplätze hat?

6. Verschiedene hohe Vertreter des Bundes haben in der letzten Zeit fahrlässigerweise Verständnis für Auslandeinkäufe geäussert. Wäre es nicht an der Zeit, dass der Bundesrat der Bevölkerung die auch in diesem Vorstoss erwähnten Fakten vermehrt in Erinnerung rufen würde - insbesondere weshalb die Schweiz höhere Kosten, Preise und Löhne hat?

Mitunterzeichnende: Lombardi, Stähelin (2)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

06.12.2011 Ständerat. Erledigt.

11.4006 *n* Mo. **Joder. Betreuung, Pflege und Überwachung von schwerbehinderten Kindern zu Hause** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Pflege und Überwachung von schwerbehinderten Kindern durch Angehörige rechtlich so zu regeln, dass schwerbehinderte Kinder - wenn dies medizinisch möglich ist - zu Hause betreut werden können und nicht in Pflegeeinrichtungen oder Spitäler eingewiesen werden müssen, dass die Betreuung durch die Angehörigen für diese finanziell und bezüglich der Arbeitslast verkraftbar ist und dass diese ohne Nachteile vorgenommen werden kann.

Mitunterzeichnende: Brönnimann, Geissbühler, Weber-Gobet (3)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.4007 *n*** Po. **Müri. Förderung leistungsstarker Jugendlicher in der Berufsbildung** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, um leistungsstarke Schulabgänger für die Berufsbildung zu gewinnen und sie während der Lehre speziell zu fördern. Hierzu gehören insbesondere auch Jugendliche, die sich durch herausragende Leistungen auf technischem oder handwerklichem Gebiet auszeichnen.

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Brönnimann, Büchel Roland, Estermann, Flückiger Sylvia, Füglistaller, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Haller, Hassler, Killer Hans, Kunz, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Segmüller, Theiler, Triponez, Walter, Wobmann, Zuppiger (29)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.4008 *n*** Po. **Landolt. Temporäre Einführung eines dualen Wechselkurssystems** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines zeitlich limitierten dualen Wechselkurssystems zu prüfen. Dabei würde schweizerischen Unternehmen für den Export und Import ihrer Produkte und Dienstleistungen ein fixer Wechselkurs gegenüber Euro und gegenüber US-Dollar garantiert. Die Unternehmen werden verpflichtet, sämtliche betroffenen Transaktionen zu diesen fixen Wechselkursen abzuwickeln.

Mitunterzeichnende: Caviezel, Darbellay, Egger, Gadient, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Nussbaumer, Stamm, Wehrli (12)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

11.4009 *n* Po. **Fehr Jacqueline. Pflegeversicherung** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzustellen, wie eine obligatorische Pflegeversicherung, die über einkommens- und vermögensabhängige Beiträge sowie Steuermittel finanziert wird, ausgestaltet werden könnte.

Im geforderten Bericht sollen verschiedene Varianten skizziert werden. Die Finanzierung aller Modelle muss auf der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit basieren. In Bezug auf die Struktur sollen drei Typen geprüft werden: Ergänzung zur AHV, Ergänzung zum KVG sowie eine unabhängige, neue Versicherung.

Eine der dargestellten Varianten soll auf folgenden zwei Eckpfeilern beruhen:

1. Es wird eine Versicherung eingerichtet, die für Menschen ab 50 Jahren die Leistungen für die medizinische Langzeitpflege sowie die Kosten für eine Basis-Hotellerie respektive die entsprechenden Kosten in Form von Assistenzbeiträgen übernimmt.

2. Der Pflegeversicherung werden die heutigen Finanzierungsbeiträge von Gemeinden, Kantonen und Bund zugeleitet. Ergänzend zahlen Menschen ab dem 50. Altersjahr über eine einkommens- und vermögensabhängige Abgabe in die Versicherung ein.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Grunder, Haller, Heim, Humbel, Ingold, Jans, Kiener Nellen, Landolt, Meier-Schatz, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Streiff, Weber-Gobet, Weibel (24)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **11.4010 *n*** Po. **Lumengo. Diskriminierung im Bereich der Autoversicherung** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, mit denen Diskriminierungen aufgrund der Rasse, des Herkunftslands oder der Herkunftsregion im Bereich der Autoversicherung bekämpft werden können.

Mitunterzeichnende: Frösch, Gilli, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller

Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

09.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

11.4011 ***n*** Po. **Teuscher. Anerkennung der Grosselternarbeit** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht zu folgenden Punkten Vorschläge auszuarbeiten:

1. Gesellschaftliche und allenfalls auch finanzielle Anerkennung der Grosselternarbeit: Es geht bei der Grosselternarbeit um rund 100 Millionen Stunden oder 2 Milliarden Franken pro Jahr, wobei 80 Prozent durch die Grossmütter geleistet werden.

2. Aufzeigen von Möglichkeiten zur Beseitigung der Altersarmut: Eine Studie des Schweizerischen Rates für Senioren (April 2009) sagt, dass ein erheblicher Teil der älteren Bevölkerung über geringe oder unzureichende finanzielle Mittel verfügt. Betroffen sind insbesondere ältere Frauen und hochaltrige Personen.

3. Einrichtung von adäquaten Betreuungssystemen unter Einbezug der Betroffenen: Die demografische Entwicklung zeigt: Je älter die Bevölkerung wird, desto höher ist der Anteil der Frauen. Viele von ihnen haben ein Leben lang ihre Angehörigen gepflegt und stehen nun alleine da. Bei der Planung und Gestaltung von Einrichtungen müssten die Frauen miteinbezogen werden.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Frösch, Gilli, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.4012 ***n*** Mo. **Büchler Jakob. IV-Rente auch für teilinvalide Bauern** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass bei der Berechnung des Invaliditätsgrades von Landwirten als Invalideneinkommen das durchschnittliche Einkommen innerhalb des Bauernstandes berücksichtigt wird. Es ist zu gewährleisten, dass ein teilinvalider Landwirt zusammen mit der IV ein angemessenes Einkommen erzielen kann, um so den Betrieb weiterführen zu können, bis die nächste Generation die Betriebsführung übernehmen kann.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bader Elvira, Bigger, Bourgeois, Brunner, Favre Laurent, Gadient, Glanzmann, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hassler, Kunz, Müller Walter, Pfister Theophil, Scherer, Schibli, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Zemp (22)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **11.4013** ***n*** Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Europäische Finanztransaktionssteuer** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit den europäischen Partnerstaaten die rechtlichen und praktischen Voraussetzungen für eine Beteiligung der Schweiz an einer europäischen Steuer auf Finanztransaktionen abzuklären und darüber Bericht zu erstatten. Der Bundesrat soll ferner in dem Bericht die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen sowohl einer Beteiligung als auch einer Nichtbeteiligung der Schweiz an einem solchen EU-Projekt darlegen.

Sprecherin: Kiener Nellen

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.4014** ***n*** Mo. **Flück Peter. Sichere Seite für Fonds zur Folgekostenabschätzung der Atomkraftwerke** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung dahingehend anzupassen, dass im jeweils zu erstellenden Gutachten zu den voraussichtlichen Kosten explizit neben einer besten Schätzung auch eine pessimistische Schätzung gemacht werden muss. Letztere muss dabei zur Berechnung des Fondssollbetrags verwendet werden, um auf der "sicheren" Seite zu liegen.

Mitunterzeichnende: Caviezel, Ineichen, Markwalder, Müller Philipp, Noser (5)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.4015** ***n*** Po. **Lumengo. Vereinheitlichung des Strafurlaubswesens** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob das Strafurlaubswesen gesetzlich einheitlich zu regeln wäre.

Mitunterzeichnende: Jans, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Maire Jacques-André, Prelicz-Huber, Rielle (6)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

12.12.2011 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **11.4016** ***n*** Mo. **Kaufmann. Pauschaler Abzug pro beschäftigter Person vom steuerbaren Einkommen für in der Schweiz tätige Unternehmen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, den in der Schweiz tätigen Unternehmen vom steuerbaren Gewinn einen pauschalen Abzug von mindestens 3000 Schweizerfranken pro in der Schweiz beschäftigter Person - inklusive Lehrlinge - zu gewähren, um mit dieser Massnahme den nachteiligen Auswirkungen der Frankenstärke entgegenzuwirken und gleichzeitig den Werkplatz Schweiz nachhaltig zu stärken.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Baettig, Bigger, Bugnon, Fehr Hans, Föhn, Frehner, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Killer Hans, Miesch, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stamm (15)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2011 Nationalrat. Ablehnung.

x **11.4017** ***n*** Po. **Darbellay. Solarstrom an Autobahnen** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, wie die Autobahn- und Eisenbahninfrastrukturen des Bundes für die Einrichtung von Fotovoltaikanlagen entlang oder über diesen Strecken (Lärmschutzwände, Brücken, Tunnels, Galerien usw.) durch den Bund selbst genutzt oder Kantonen und Stromproduzenten zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden können. Die Strom-

produzenten sollen die Möglichkeit haben, über Autobahnstrekken Strukturen für die Einrichtung solcher Anlagen zu errichten.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Cathomas, Chopard-Acklin, de Buman, Favre Laurent, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Hodgers, Lustenberger, Meyer Thérèse, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pfister Gerhard, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Streiff, Walter (24)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.4018 ***n*** Po. **Darbellay. Kriterien für die Repräsentativität bei der Unterzeichnung von Tarifverträgen im Gesundheitswesen** (30.09.2011)

Ich ersuche den Bundesrat, einen Bericht vorzulegen, in dem objektive Kriterien für die Repräsentativität der Personen, die Tarifverträge im Gesundheitswesen unterzeichnen, festgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Cathomas, de Buman, Glanzmann, Hany, Hodgers, Meyer Thérèse, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Streiff (17)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.4019 ***n*** Po. **Fehr Jacqueline. Versorgungsbericht Gesundheitsberufe** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den zuständigen Institutionen in einem Bericht darzustellen, wie die medizinisch-therapeutische und pflegerische Versorgung in der Schweiz sichergestellt werden können. Der Bericht soll einen Massnahmenplan beinhalten, der konkret aufzeigt, wer welche Aufgaben zu erfüllen hat, damit die medizinische Versorgung in der Schweiz auf künftig funktioniert.

Mitunterzeichnende: Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Glanzmann, Grunder, Haller, Humbel, Ingold, Kiener Nellen, Landolt, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Streiff, Weber-Gobet, Weibel (26)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.4020 ***n*** Mo. **Lustenberger. Für eine sachgerechte Verwendung von Biomasse-Reststoffen und gegen Technologieverbote** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesänderungen zu unterbreiten bzw. Massnahmen zu treffen, damit bestehende Technologiebehinderungen und Verbote bei der sachgerechten Verwendung von Biomasse abgeschafft bzw. vermieden werden.

Insbesondere sind folgende Gesetze und Verordnungen anzupassen: Das Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG; SR 814.01), die Technische Verordnung über Abfälle (TVA; SR 814.600), die Luftreinhalte-Verordnung (LRV; SR 814.318.142.1), das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG; SR 814.20) und die Gewässerschutzverordnung (GSchV; SR 814.201).

Mitunterzeichnende: Birrer-Heimo, Estermann, Glanzmann, Ineichen, Kunz, Malama, Müri, Segmüller, Theiler, Zemp (10)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4021 ***n*** Mo. **Allemann. Weniger militärischer Fluglärm** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anzahl Flugbewegungen auf dem Flugplatz Meiringen auf 2500 pro Jahr zu senken und damit die Forderungen des Kontaktgremiums mit der betroffenen Bevölkerung zu respektieren. Eine Verlagerung auf andere Militärflugplätze ist ausgeschlossen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jans, Kiener Nellen, Nordmann, Pedrina, Schenker Silvia (10)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4022 ***n*** Ip. **Pfister Gerhard. Geplante Anpassung der Expatriates-Verordnung** (30.09.2011)

2001 erliess der Bundesrat die Expatriates-Verordnung im Rahmen eines Wirtschaftsförderungsprojekts. Seither können ausländische Fachkräfte, die für maximal fünf Jahre in die Schweiz entsandt werden, für besondere Berufskosten Steuerabzüge vornehmen (u. a. Wohn- und Schulungskosten der Kinder in fremdsprachigen Schulen). Zahlreiche internationale Unternehmen sind existenziell auf ausländische Kader angewiesen. Diese kommen nur in die Schweiz, wenn die Kinder in unserem Land eine meistens angelsächsische und international anerkannte Ausbildung absolvieren können. Solche Schulen stehen auch nicht in Konkurrenz zu den staatlichen Schulen, sondern ergänzen diese und sind ohne direkte staatliche Hilfe über Schulgelder der Eltern finanziert.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Plant er tatsächlich, die Steuerabzüge für Expatriates unter dem Titel der Rechtsgleichheit anzupassen oder abzuschaffen?

2. Ist ihm klar, dass er damit einen zentralen Standortvorteil der Schweiz aufs Spiel setzt?

3. Ist es tatsächlich eine Rechtsungleichheit, wenn die Mehrkosten aufgrund der internationalen Mobilität der Arbeitskräfte und des Bedürfnisses nach einer internationalen Ausbildung der Kinder entstehen und die Steuerabzüge erst noch auf fünf Jahre limitiert sind?

4. Trägt der Bundesrat der makroökonomischen Situation Rechnung, wonach die Schweiz weltweit betrachtet den höchsten Anteil an "internationalen" Schülerinnen und Schülern an internationalen Schulen hat, was einen direkten Rückschluss auf die beträchtliche Anzahl der in der Schweiz ansässigen internationalen Unternehmen zulässt?

5. Ist er sich bewusst, dass bei einer wesentlichen Verschlechterung des Standortvorteils für die Schweiz die internationalen Firmen so schnell weg sind, wie sie einst zugezogen sind?

6. Wie gross ist das (geschätzte) Volumen an Steuersubstrat, das dem Staat durch diese Verordnung entgeht? Wie gross ist der volkswirtschaftliche Schaden, der durch den drohenden Wegzug solcher internationaler Unternehmen entstünde?

7. Ist er bereit, einen Verzicht auf eine Verordnungsänderung in Erwägung zu ziehen, sofern sich die volkswirtschaftlichen Konsequenzen als mehrheitlich schädlich erweisen?

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.4023 *n* Ip. **Pfister Gerhard. Ausländische Studierende in der Schweiz** (30.09.2011)

Die Zahl der ausländischen Studierenden hat sich seit Beginn der Neunzigerjahre mehr als verdoppelt. Dies stellt die schweizerischen Hochschulen vor neue Herausforderungen. Fehlende Infrastruktur, überfüllte Hörsäle, finanzielle oder qualitative Probleme sind nur einige, die von verschiedenen Seiten angeführt werden. Zudem bezahlt die Schweiz für jeden ausländischen Studierenden pro Jahr bis zu 15 000 Franken. Um die Situation an den schweizerischen Hochschulen besser beurteilen und effektive Massnahmen ergreifen zu können, wird der Bundesrat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es in der Finanzierung Unterschiede zwischen schweizerischen und ausländischen Studierenden?

2. Wie werden die Studienplätze ausländischer Studierender an schweizerischen Hochschulen finanziert?

3. Wie lösen Hochschulen im Ausland das Finanzierungsproblem von ausländischen Studierenden?

4. Wie kann der Zustrom ausländischer Studierender besser auf die existierenden Bildungsinstitutionen verteilt werden?

5. Welche negativen Folgen bringen ausländische Studierende mit sich für:

a. die entsprechenden Hochschulen?

b. die Volkswirtschaft?

c. die Gesellschaft?

6. Welche positiven Auswirkungen haben ausländische Studierende auf:

a. die entsprechenden Hochschulen?

b. die Volkswirtschaft?

c. die Gesellschaft?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Meier-Schatz, Segmüller, Zemp (8)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

23.12.2011 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **11.4024 *n*** Po. **Pfister Gerhard. Intereuropäische Vereinbarung zur Finanzierung von Studienplätzen ausländischer Studierender** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt abzuklären, wie der Aufenthalt ausländischer Studierender aus Nachbarstaaten finanziell abgegolten werden kann. Im Speziellen wird er beauftragt, mit unseren Nachbarstaaten Massnahmen zur Finanzierung zu prüfen, die mit Artikel 7 der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vergleichbar sind.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Segmüller, Zemp (7)

09.12.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

x **11.4025 *n*** Po. **Pfister Gerhard. Härtefallkommission Gesundheit** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob analog der Härtefallkommission im Migrationsbereich eine solche Kommission für den Gesundheitsbereich eingerichtet werden kann. Konkret soll diese Fälle behandeln, in denen umstritten ist, ob die Krankenkasse die teure Behandlung von seltenen Krankheiten übernehmen soll oder nicht. In dieser Kommission vertreten sein könnten Krankenkassen, Ärzte, Ethiker und Psychologen.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.4026 *n* Po. **Pfister Gerhard. Einwanderung reduzieren dank Aus- und Weiterbildung** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt darzulegen, wie dank gezielter Aus- und Weiterbildung die in der Schweiz bereits anwesenden Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Dabei sollen folgende Eckwerte berücksichtigt werden:

- verkürzte Ausbildungsgänge, Weiterbildungen oder Umschulungen;

- klare Zulassungskriterien für verkürzte Ausbildungsgänge;

- Berücksichtigung formeller Abschlüsse sowie beruflicher und aussercurriculärer Erfahrungen;

- besondere Berücksichtigung von Frauen, welche sich während einer gewisser Zeit der Kinder- und Familienarbeit gewidmet haben;

- Schaffung von Perspektiven für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger.

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.4027 *n* Mo. **Riklin Kathy. Aktionsplan für die Geothermie** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, einen Aktionsplan vorzulegen, welcher die Förderung der Geothermie in der Schweiz zusammen mit den Stromproduzenten und anderen Akteuren in konkreten Schritten darlegt.

Der Aktionsplan soll folgende Bereiche beinhalten:

- Exploration und Erforschung von Standorten mit Bohrungen und seismischen Messungen;

- Erstellung eines nationalen Richtplans zur Erfassung der für Tiefengeothermie geeigneten Standorte;

- Schaffung einer praktikablen Risikoabdeckung für die teuren Tiefbohrungen;

- Entwicklung allgemeiner Richtlinien auf Bundesebene für tiefengeothermische Energieprojekte, inklusive Überwachung des Risikos induzierter Seismizität;

- Planung und Bau von Pilot- und Demokraftwerken mit finanzieller Unterstützung von Bund und Kantonen;

- Schaffung eines nationalen Forschungsprogramms und internationale Zusammenarbeit im Forschungsbereich.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider-Schneiter, Segmüller, Zemp (22)

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4028 *n* Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Beseitigung bürokratischer Hürden für Bau und Betrieb von Kindertagesstätten** (30.09.2011)

Der Bundesrat soll gemäss seiner in Artikel 36 des Lebensmittelgesetzes (LMG) festgehaltenen Kompetenz prüfen, ob die kantonalen Vollzugsbehörden die auf dem LMG und den ent-

sprechenden Verordnungen basierenden Vorschriften für Kindertagesstätten (Kitas), welche Lebensmittel zum Verzehr abgeben, unverhältnismässig streng vollziehen. Falls der Bundesrat zum Schluss kommt, dass die Vorschriften unverhältnismässig angewendet werden, soll er eine Weisung betreffend Kitas erlassen, welche den kantonalen Vollzug verpflichtet, die Bestimmungen angemessen auszulegen.

Sprecher: Leutenegger Filippo

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

23.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.4029 *n* Mo. **(Baumann J. Alexander) Reimann Lukas. Transparenzregeln auch für lobbyierende ehemalige Ratsmitglieder** (30.09.2011)

Ehemalige Ratsmitglieder, welche einen entschädigten oder nicht entschädigten Lobby-Auftrag wahrnehmen, sollen gehalten werden, diese Mandate in das Register der Lobbyisten mit Parlamentszugang einzutragen. Soweit auf den Zutrittskarten der Lobbyisten künftig ihre Funktion eingetragen werden muss, hat dies auch für die ehemaligen Ratsmitglieder mit Lobbyisten-Funktion zu gelten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Brönnimann, Büchel Roland, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Kaufmann, Kunz, Lang, Müller Thomas, Reimann Lukas, Schibli, von Siebenthal, Wandfluh (15)

08.12.2011 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Reimann Lukas.

x **11.4030 *s*** Mo. **Fetz. Banken. Verbot des Eigenhandels** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesänderungen zu unterbreiten, die den Universalbanken den Eigenhandel (pro domo-Geschäfte) grundsätzlich verbieten. Erlaubte Ausnahmen wie der Handel mit Obligationen der öffentlichen Hand sowie der Umfang des für die Wertpapierabteilungen geschäftsnotwendigen Eigenhandels sind von der Finma zu definieren.

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Hêche, Janiak, Maury Pasquier, Savary, Zanetti (7)

16.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.4031 *s*** Po. **Zanetti. Europäische Finanztransaktionssteuer** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit den europäischen Partnerstaaten die rechtlichen und praktischen Voraussetzungen für eine Beteiligung der Schweiz an einer europäischen Steuer auf Finanztransaktionen abzuklären und darüber Bericht zu erstatten. Der Bundesrat soll ferner in dem Bericht die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen sowohl einer Beteiligung als auch einer Nichtbeteiligung der Schweiz an einem solchen EU-Projekt darlegen.

Mitunterzeichnende: Berset, Fetz, Hêche, Janiak, Lombardi, Maury Pasquier (6)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

20.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.4032 *s*** Mo. **Zanetti. Fonds zum Erhalt der exportorientierten Arbeitsplätze** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im zweiten Massnahmenpaket zur Abfederung der Frankenstärke auf die Dezember-Session 2011 hin einen mit 1,2 Milliarden Schweizerfranken gespiesenen, zeitlich befristeten Fonds zu beantragen. Aus dem Fonds werden kurzfristige finanzielle Hilfsmassnahmen für die exportorientierten Unternehmen der betroffenen Branchen sowie für betroffene Tourismus- und Beherbergungsbetriebe finanziert. Der Fonds ist dringlich einzuführen per 1. Januar 2012.

Mitunterzeichnende: Berberat, Berset, Fetz, Hêche, Janiak, Maury Pasquier, Savary (7)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2011 Ständerat. Ablehnung.

x **11.4033 *s*** Po. **Gutzwiller. Insolvenzverfahren für Staaten** (30.09.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Vorschlag für ein faires und unabhängiges internationales Insolvenzverfahren für Staaten vorzulegen, das auch private Investoren einbezieht und dazu beiträgt, künftige Schuldenkrisen zu vermeiden und stabile Währungs- und Finanzverhältnisse zu gewährleisten. In seinem Bericht soll der Bundesrat zudem darlegen, wie er sich auf internationaler Ebene für eine Unterstützung und Umsetzung seines Vorschlags einsetzen will.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Bürgi, Comte, David, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Hess Hans, Janiak, Jenny, Kuprecht, Lombardi, Luginbühl, Marty Dick, Maury Pasquier, Niederberger, Reimann Maximilian, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Stähelin, Zanetti (27)

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.4034 *n* Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Anrechenbare Mietzinsmaxima bei Ergänzungsleistungen zur AHV/IV** (13.10.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die anrechenbaren Mietzinsmaxima im Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (Art. 10 Abs. 1 Bst. b) indexbasiert anzupassen, wobei

- Mehrpersonenhaushalte und

- regionale Mietzinsunterschiede berücksichtigt werden.

Des Weiteren soll das ELG so angepasst werden, dass die finanziellen Auswirkungen, welche allfällige Anpassungen der Mietzinsmaxima nach sich ziehen, die Heimkostenbeteiligung des Bundes nicht tangieren.

Sprecherin: Schenker Silvia

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

12.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.4035 *n* Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Neue Spitalfinanzierung. Wirkungsanalyse erweitern** (14.10.2011)

Um die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung zu untersuchen, hat der Bundesrat die Durchführung einer entsprechen-

den Wirkungsanalyse gutgeheissen. In dieser Wirkungsanalyse sollen zur Sicherung einer umfassenden Versorgungsqualität im Gesundheitswesen auch spezifische Fragestellungen, welche chronisch kranke, multimorbide und geriatrische Menschen betreffen, mit einbezogen werden.

Eine Minderheit (Bortoluzzi, Baettig, Borer, Frehner, Parmelin, Scherer, Stahl, Triponez) beantragt, die Motion abzulehnen.

Sprecherin: Gilli

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

12.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.4036 *s* Mo. **Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur SR. Hochschulbildungsangebot in rätoromanischer Sprach- und Literaturwissenschaft** (14.10.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich zur Erhaltung und Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur in Zusammenarbeit und Koordination mit den Kantonen dafür einzusetzen bzw. darauf hinzuwirken, dass an Universitäten ein Hochschulbildungsangebot in rätoromanischer Sprach- und Literaturwissenschaft gewährleistet wird.

23.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

19.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.4037 *n* Mo. **Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur-NR (10.487). Änderung des Bundesgesetzes über genetische Untersuchungen beim Menschen** (28.10.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Gesetz auf allfällige Mängel zu untersuchen, diese zu erfassen und die in seinen Augen erforderlichen Änderungen vorzuschlagen, um der raschen Entwicklung der genetischen Untersuchungen beim Menschen, den sinkenden Kosten dieser Methoden und dem Schutz der Bevölkerung in diesem sensiblen Bereich, der von einem neuen und unkontrollierten Online-Markt bedroht ist, Rechnung zu tragen.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

11.4038 *n* Mo. **Aussenpolitische Kommission-NR (11.2017). Beseitigung aller Diskriminierungen gegenüber der kurdischen Minderheit in Syrien** (31.10.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass sich die Schweiz in allen zuständigen internationalen Organisationen und Behörden aktiv für die Beseitigung aller Diskriminierungen gegenüber der kurdischen Minderheit in Syrien einsetzt.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

21.12.2011 Nationalrat. Annahme.

11.4039 *s* Mo. **Finanzkommission-SR (11.041). Vorlage 11.048. Übertragung der Kredite für den ETH- und KTI-Bereich ins Jahr 2012** (08.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die vom Parlament in der Vorlage 11.048, "Massnahmenpaket gegen die Frankenstärke", bewilligten Voranschlagskredite für den ETH- und KTI-Bereich, die im Jahre 2011 nicht verwendet werden konnten, in Anwendung von Artikel 36 des Finanzhaushaltgesetzes auf das Jahr 2012 zu übertragen.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Finanzkommission*

07.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.4040 *n* Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben-NR (10.502). Stopp dem Lohndumping und dem Missbrauch bei Unteraufträgen** (08.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen so zu ändern, dass das Lohndumping und der Missbrauch bei Unteraufträgen wirksam bekämpft werden können. Das Beschaffungsrecht muss ergänzt werden. Die Revision des Beschaffungsgesetzes ist dabei mit den laufenden Gesetzesrevisionen zu koordinieren.

Der Bundesrat prüft zudem, gleichzeitig das Binnenmarktgesetz so zu ändern, dass von der in dieser Motion verlangten Revision auch die Kantone und Gemeinden erfasst werden.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

11.4041 *n* Mo. **Kommission für Rechtsfragen NR. Für eine vernünftige Revision von Artikel 53 StGB** (10.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision von Artikel 53 StGB vorzuschlagen, mit der dessen Tragweite verringert wird. Dabei sollen das Vorliegen eines nachweislichen Willens zur Wiedergutmachung und der spezielle Fall von Straftaten gegen ein öffentliches Gut, bei denen es keine Opfer gibt, berücksichtigt werden. Ausserdem soll das angedrohte Höchststrafmass unter dem heutigen Strafmass festgesetzt werden.

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4042 *n* Po. **Kommission für Rechtsfragen NR. Überwachung mittels Trojanern (1)** (11.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob die bestehende Regelung betreffend Einsatz von Überwachungsprogrammen (insb. "Trojaner") anpassungsbedürftig ist.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

11.4043 *n* Po. **Kommission für Rechtsfragen NR. Überwachung mittels Trojanern (2)** (11.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bericht zu erstatten über den Einsatz von elektronischen Überwachungsinstrumenten, insbesondere von "Trojanern", die rechtlichen Grundlagen und die Rahmenbedingungen des Einsatzes. Der Bericht soll die Situation beim Bund und wenn möglich auch bei den Kantonen darlegen.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

11.4044 *s* Po. **Aussenpolitische Kommission SR. Reformbedarf betreffend das Zusammenwirken zwi-**

schen Bund und Kantonen im Bereich der Aussenpolitik (10.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob ein Entwurf zu einem Erlass der Bundesversammlung betreffend das Zusammenwirken zwischen Bund und Kantonen im Bereich der Aussenpolitik vorzulegen sei, welcher:

a. das Verfahren bei abweichenden Entscheiden des Bundes im Rahmen seiner aussenpolitischen Kompetenz gemäss Artikel 54 Absatz 1 BV klar definiert;

b. die Schranken und Grenzen für die Vertragsschlusskompetenz des Bundes gemäss Artikel 184 BV besser definiert und die Durchsetzung dieser Schranken und Grenzen garantiert;

c. das Verfahren zur Mitwirkung der Kantone an aussenpolitischen Entscheiden gemäss Artikel 55 BV, insbesondere in Krisensituationen, klar definiert.

11.4045 ***n*** Po. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Bisphenol-A-Problematik** (11.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zur Bisphenol-A-Problematik zu verfassen.

Die Zeitung "Le Monde" veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 29. Oktober 2011 einen Artikel, in dem sie die Bisphenol-A-Problematik als "einen weltweiten Gesundheitsskandal, vermutlich den grössten der letzten zehn Jahre" bezeichnet. Bisphenol A (eine Substanz, die in den zur Verpackung von Lebensmitteln verwendeten Kunststoffen allgegenwärtig ist) gilt als Auslöser für Brust- und Prostatakrebs, Fettleibigkeit, neurologische Verhaltensstörungen, Entwicklungsstörungen sowie Beeinträchtigungen der Fortpflanzungsfähigkeit. Babys sind für die schädliche Wirkung besonders anfällig (Bisphenol A ist im Plastik der Schoppenflaschen enthalten). Im Gegensatz zu den USA oder zur Europäischen Union ist das BAG der Meinung, dass "die Einnahme von Bisphenol A durch Lebensmittel kein Risiko für den Konsumenten darstellt". In den Augen des BAG beruhen die anderenorts ausgesprochenen Verbote nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern auf dem Vorsorgeprinzip (Revue Médicale Suisse, 9 November 2011, S. 2208).

Sprecherin: Schenker Silvia

18.01.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

11.4046 ***s*** Mo. **Kommission für Rechtsfragen SR. Adoptionsrecht. Gleiche Chancen für alle Familien** (15.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 264 ff. ZGB und Artikel 28 EPG (BG über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, SR 211.231) dahingehend zu ändern, dass alle Erwachsenen, ungeachtet ihres Zivilstands und ihrer Lebensform, ein Kind, insbesondere das Kind des Partners oder der Partnerin, adoptieren können, wenn eine Adoption für das Kindeswohl die beste Lösung darstellt.

11.4047 ***s*** Mo. **Sicherheitspolitische Kommission SR. Stärkerer Schutz vor Waffenmissbrauch** (21.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich die nötigen Massnahmen in Zusammenarbeit mit der KKJPD einzuleiten, allenfalls die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen:

- damit bei erfolgten Drohungen oder Gewalttätigkeiten die zivilen und militärischen Waffen durch die Polizei bzw. die Strafverfolgungsbehörden unverzüglich beschlagnahmt werden;

- um die entsprechende Zusammenarbeit zwischen den militärischen, zivilen und gerichtlichen Behörden auf Ebene Bund und Kantone zu verbessern.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

11.4048 ***s*** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben-SR (11.435). Beschleunigung der Anpassung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit** (22.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeiten am Entwurf über die Anpassung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit zu beschleunigen und seine Botschaft bis Ende Februar 2012 zu überweisen, sodass das Parlament die nötigen Vorkehrungen treffen kann, damit die Anpassungen so schnell wie möglich im Laufe des Jahres 2012 in Kraft treten können.

30.11.2011 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

06.12.2011 Ständerat. Annahme.

11.4049 ***n*** Mo. **Finanzkommission-NR (11.041). Lohnentwicklung im Bundespersonalrecht** (25.11.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausführungsbestimmungen zum Bundespersonalrecht im Bereich der Lohnentwicklung (aktuell Artikel 39 Bundespersonalverordnung) insofern abzuändern, dass den zuständigen Stellen eine grössere Freiheit bei der Gewährung von Lohnerhöhungen in den Beurteilungsstufen 2 - 4 gewährt wird. Namentlich soll die Erbringung einer genügenden oder guten Arbeitsleistung nicht zu einer automatischen Lohnerhöhung führen. Gleichzeitig soll bei Mitarbeitenden, mit entsprechenden Leistungen und Entwicklungspotential nicht eine Limitierung auf 5 Prozent erfolgen müssen.

Die Massnahme soll kostenneutral ausgestaltet werden.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Kiener Nellen, Carobbio Guscetti, Heim, Levrat, Schelbert, Steiert, Vischer

25.01.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4050 ***n*** Ip. **Aebischer Matthias. Für sicherere Fussgänger-Strassenquerungen** (05.12.2011)

Während die Zahl der Strassenverkehrsopfer tendenziell abnimmt, verharrt die Zahl der schwer oder tödlich verletzten Fussgänger seit etwa fünf Jahren auf hohem Niveau. Rund dreiviertel dieser Fussgängerunfälle passieren beim Versuch, die Strasse zu überqueren. Das Hauptproblem liegt in der mangelhaften Infrastruktur. Gemäss der Beurteilung von Fachleuten entspricht ein wesentlicher Teil der Fussgängerstreifen nicht den aktuellen Normen des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS).Ich bitte den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

- Was unternimmt der Bund für die Verbesserung der Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger, insbesondere bei Strassenquerungen innerorts?

- Hat der Bund die Möglichkeit, die Kantone zu verpflichten periodisch zu prüfen, ob die Querungsstellen auf ihrem Gebiet entsprechend dem aktuellen Wissensstand, insbesondere gemäss den VSS-Normen, eingerichtet sind?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Leutenegger Oberholzer, Tschäppät, Wyss Ursula (6)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4051 ***n*** lp. **Müller Philipp. Widersprüche zwischen Finma-Berichten** (06.12.2011)

Am 6. November 2011 hat die Zeitung "Der Sonntag" einen nicht öffentlichen Bericht vom 10. März 2009 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma) zum Lehman-Konkurs und seinen Folgen für die Schweizer Banken und Anleger publiziert. Davor hat die Zeitung bereits in zwei Artikeln aus dem Dokument zitiert. Im der Öffentlichkeit zugänglichen Bericht vom 2. März 2010 sind erhebliche Abweichungen gegenüber dem Bericht vom März 2009 zu finden. Ich ersuche daher den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sind die eklatanten Widersprüche zwischen dem Finma-Bericht vom März 2010 und demjenigen vom März 2009 zu erklären?

2. Wieso wurde der Aspekt der "Credit Spreads" im Bericht vom März 2010 konsequent verschwiegen, obwohl dieser im früheren Bericht noch eine zentrale Rolle gespielt hatte?

3. Warum behauptet die Finma im Bericht vom März 2010, die Lehman-Gruppe habe bis zum Zeitpunkt der Insolvenzerklärung über eine gute Bonität verfügt, obwohl im Bericht vom März 2009 darauf hingewiesen wird, dass zahlreiche Banken den Vertrieb von Lehman-Produkten aufgrund der Bonität bzw. des Kreditrisikos teilweise bereits früh im Laufe der Kreditkrise gestoppt hatten?

4. Wie kann die Finma im Bericht vom März 2010 behaupten, die Credit Suisse habe eine vergleichsweise grosse Anzahl von Kunden im Rahmen ihres Kulanzangebots ganz oder teilweise entschädigt, wo sie doch wissen musste, dass lediglich 3700 von 10 000 Kunden ein Teilentschädigungsangebot erhalten haben und von 1,321 Milliarden Schweizer Franken gerade einmal 150 Millionen zurückbezahlt wurden?

5. Wie erklärt sich die radikale Kehrtwende der Finma in Bezug auf die Frage, ob strukturierte Produkte für Sparer und Kleinanleger geeignete Anlageinstrumente sind?

6. Wie konnte die Finma in den beiden Berichten zu so unterschiedlichen Schlussfolgerungen kommen, was die Risikoaufklärung und Ausgestaltung der CS-Factsheets betrifft?

7. Wie konnte die Finma in den beiden Berichten zu so unterschiedlichen Schlussfolgerungen kommen, was die Anreizsysteme für die variablen Bestandteile der Beraterhonorare betrifft?

8. Warum geht die Finma im Bericht vom 2. März 2010 mit keinem Wort auf die sehr hohe Konzentration von strukturierten Lehman-Produkten in den Portefeuilles von Credit-Suisse-Kunden ein, obwohl der Aspekt des Klumpenrisikos und der fehlenden Diversifikation im Bericht von März 2009 noch eine zentrale Rolle gespielt hatte?

11.4052 ***n*** lp. **Quadri. Eigenkapital der SNB auf Berg- und Talfahrt** (06.12.2011)

In den letzten Monaten unterlag das Eigenkapital der Schweizerischen Nationalbank (SNB) grossen Schwankungen, was auf eine äusserst instabile und zurecht beunruhigende Lage hindeutet.

Das Eigenkapital der SNB belief sich im Dezember 2010 auf 42,5 Milliarden Schweizerfranken, im Juli 2011 sank es auf einen Betrag von 16,1 Milliarden, im September stieg es dann wieder auf 45,3 Milliarden.

Ich frage hiermit den Bundesrat:

- Wie beurteilt er diese starke Instabilität des Eigenkapitals der SNB?

- Warum sollten die Kantone angesichts der Tatsache, dass das Eigenkapital der SNB im September 2011 im Vergleich zum Dezember 2010 nicht gesunken, sondern sogar leicht angestiegen ist, überhaupt eine Dividendenreduktion für das Jahr 2011 akzeptieren?

Mitunterzeichnerin: Pantani (1)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4053 ***n*** lp. **Quadri. Regulierung der Zulassung von ausländischen Ärztinnen und Ärzten zur Tätigkeit zulasten der Krankenversicherung** (06.12.2011)

Die Einschränkung der Zulassung zur Tätigkeit zulasten der Krankenversicherung ist in Artikel 55a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) geregelt. Der sogenannte Ärztestopp, der die Zulassung von Schweizer und ausländischen Ärztinnen und Ärzten von einem Bedürfnis abhängig macht, läuft am kommenden 31. Dezember aus.

Ab diesem Datum kann jede ausländische Fachärztin und jeder ausländische Facharzt mit anerkanntem Diplom in der Schweiz eine Tätigkeit zulasten der Krankenversicherung aufnehmen. Dies führt zu einer finanziellen Mehrbelastung des Schweizer Gesundheitswesens.

Diese Regelung wird auch für jene medizinischen Bereiche gelten, in denen der Bedarf an Fachkräften bereits von in der Schweiz wohnhaften Ärztinnen und Ärzten abgedeckt ist, was ebenfalls negative Auswirkungen hätte.

Riskiert wird somit ein Überangebot in gewissen Bereichen und eine Ärzteknappheit in anderen.

Dieses Problem könnte sich, mit einem Überangebot in städtischen und einem Mangel in ländlichen Gegenden, auch auf geografischer Ebene widerspiegeln.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

Gedenkt er, den Kantonen nach Ablauf der Bedürfnisklausel, die Möglichkeit zu geben, den Zustrom an Fachärztinnen und -Ärzten aus der EU zu regulieren, sodass eine ungleiche territoriale Verteilung und ein Überangebot an Fachkräften in den Bereichen, in denen der Bedarf bereits von in der Schweiz wohnhaften Ärztinnen und Ärzten abgedeckt ist, vermieden werden kann?

Mitunterzeichnerin: Pantani (1)

11.4054 ***s*** lp. **Janiak. Anwendung von Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe c der Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge** (06.12.2011)

Aufgrund des Wortlautes von Artikel 2 Absatz 2 litera c WEFV (SR 831.411) hat das Eidgenössische Amt für Boden- und Grundbuchrecht des Bundesamtes für Justiz in seinen Weisungen vom 29. Dezember 1994 festgehalten, dass ein anderes Gesamteigentum als jenes zwischen den in dieser Bestimmung erwähnten Parteien (Ehegatte bzw. eingetragener Partner oder eingetragene Partnerin der versicherten Person) nicht zulässig sei. Gestützt auf diese Weisung weigern sich die Grundbuchämter, eine Anmerkung bezüglich eines Wohneigentums zu gesamter Hand mit einer anderen Person als in der Verordnung aufgeführt einzutragen. Somit können weitere Personen auch dann nicht Gesamteigentümer des betreffenden Wohnobjektes der versicherten Person werden, wenn sie diese Person beim Erwerb dieses Wohneigentums finanziell unterstützen bzw. dem Kreis der gesetzlich zulässigen Begünstigten angehören.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat an:

1. Teilt er die Auffassung, dass die Auslegung streng nach Wortlaut den vom Gesetz vorgesehenen Anspruch auf Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge stark einschränkt?

2. Teilt er die Auffassung, dass der Hauptzweck der Wohneigentumsförderung darin besteht, mit Hilfe der versicherten Person in ihrer Vorsorgeeinrichtung zum Zeitpunkt der Geltendmachung zur Verfügung stehenden Mitteln die Finanzierung des Erwerbs bzw. der Erhaltung von selbst benutztem Wohneigentum zu ermöglichen?

3. Teilt er die Auffassung, dass Artikel 2 Absatz 2 litera c WEFV jedenfalls bei einer wörtlichen Auslegung den Vorgaben von Artikel 30c Absatz 1 i.V. Artikel 30g litera a BVG zuwiderläuft?

4. Teilt er die Auffassung, dass Artikel 2 Absatz 2 litera c WEFV jedenfalls bei einer wörtlichen Auslegung im Widerspruch steht zu der in Artikel 18 bis 20a BVG vorgesehenen Möglichkeit, auch Personen zu begünstigen, mit denen die versicherte Person weder verheiratet ist noch in eingetragener Partnerschaft lebt?

5. Ist er bereit, die WEFV in dem Sinne abzuändern bzw. zu präzisieren, dass Wohneigentum zu gesamter Hand nicht auf mit der versicherten Personen verheiratet bzw. mit ihr in eingetragener Partnerschaft lebende Personen eingeschränkt wird?

6. Ist er der Meinung, dass eine entsprechende Ausweitung eine Gesetzesrevision voraussetzt und gegebenenfalls welche?

11.4055 ***n*** Po. **Geschäftsprüfungskommission NR. Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit. Prüfung einer gesetzlichen Lösung zwecks Behebung gewisser Rechtsmängel in diesem Bereich** (21.10.2011)

Die GPK-N lädt den Bundesrat ein, den gesetzlichen Handlungsbedarf im Bereich der Normalarbeitsverträge sowie betreffend die Problematik der Subunternehmerketten vertieft abzuklären.

18.01.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

NR *Geschäftsprüfungskommission*

11.4056 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz in die Europapolitik des Bundesrates** (07.12.2011)

In der jüngsten Vergangenheit kam es immer häufiger zu teils überhasteten Besuchen von Schweizer Bundesräten bei diversen europäischen Politikern, Institutionen und Gremien, meistens ohne dass die Schweizer Bevölkerung weder vorher noch nachher über den Inhalt dieser Treffen informiert wurde. Die europapolitischen Pläne des Bundesrates werden je länger je intransparenter und deren Kommunikation wirr und inhaltslos. Daher stellen sich dringend folgende Fragen:

1. Empfindet es der Bundesrat als zu delikat, den Souverän und das Parlament transparent über den Hintergrund seiner Besuche in Brüssel zu informieren?

2. Auf wessen Initiative wurden die Treffen einberufen, was wurde diskutiert und was wurde erreicht?

3. Hat der er im Rahmen dieser Treffen die weitere institutionelle Anbindung der Schweiz an die Europäische Union vorangetrieben? Wird diese seitens der EU gefordert?

4. Inwiefern lässt sich der vom Bundesrat verfolgte "gesamtheitliche koordinierte Ansatz" mit dem schweizerischen Selbstverständnis vereinbaren? In welchen Bereichen werden seitens der EU allfällige Zugeständnisse der Schweiz verlangt?

5. Wie gedenkt er die schweizerische Bevölkerung und das Parlament in Zukunft besser über seine europapolitischen Absichten und die entsprechende Strategie zu informieren?

6. Welche europapolitischen Ziele verfolgt er? Wie soll die EU-Politik der nächsten zwei Jahrzehnte gemäss Bundesrat konkret ausgestaltet sein?

7. Sind eventuelle Bilaterale III nach wie vor ein Thema? In welchen Bereichen werden zurzeit aktiv Verhandlungen geführt?

8. Wie ist der Stand der Verhandlungen beim Agrarfreihandelsabkommen?

9. Inwiefern überschneiden sich der vom Bundesrat verfolgte "gesamtheitliche und koordinierte Ansatz" und allfällige Bilaterale III?

10. Hat er im Rahmen dieser Treffen jemals auf die für die Schweiz untragbare Situation, bedingt durch die Personenfreizügigkeit hingewiesen? Wenn ja, wie lautete die Antwort von Seiten der EU? Wenn nein, weshalb hat der Bundesrat dies unterlassen?

11. Sind von der EU oder einzelnen EU-Ländern gegenüber dem Bundesrat oder einzelnen Mitgliedern desselben schon informelle oder offizielle Anfragen für eine Beteiligung der Schweiz am Euro-Rettungsschirm eingegangen?

12. Wenn ja: wie hat der Bundesrat darauf reagiert? Wenn nein, wie würde er diese beantworten?

Sprecher: Büchel Roland

11.4057 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Beherbergungschaos aufgrund massiver Zuwanderung über den Asylweg** (07.12.2011)

Die massive Zuwanderung über den Asylweg, insbesondere aus Tunesien, aber auch aus Nigeria und Eritrea, scheint sowohl Kantone und Gemeinden, aber auch das Bundesamt für Migration stark zu überfordern. Mit undurchdachten Beherbergungsvorschlägen, wie in Bettwil (AG), sollen die zusätzlichen Zuwanderer nun an die Gemeinden abgeschoben werden, ohne dass deren Bewohner dazu etwas zu sagen haben. Gleichzeitig nehmen die Forderungen dieser Zuwanderer stetig zu und sie fallen immer öfter durch renitentes Verhalten auf. Diese alarmierenden Tatsachen drängen uns zu folgenden dringlichen Fragen:

1. Will der Bundesrat die Asylunterkunft in Bettwil trotz des Widerstandes der Bevölkerung durchsetzen? Wenn ja: Entspricht dies seinem Verständnis von Demokratie und Föderalismus? Wenn nein: Welche Alternativen zieht er zurzeit in Betracht?

2. Wie will er die in der Revision des Asylgesetzes geplanten grossen zentralen Asylunterkünften durchsetzen, wenn sich bereits an diesem Beispiel zeigt, wie sehr sich die Gemeinden und Kantone gegen neue Asylunterkünfte zur Wehr setzen?

3. Wo konkret sieht er Möglichkeiten zur Errichtung solcher Grossunterkünfte?

4. Wie plant er die betroffenen Gemeinden zu entschädigen?

5. Wie reagiert er gegen die immer forscheren Forderungen der neuen Zuwanderer, insbesondere aus Tunesien?

6. Welche Massnahmen trifft er, um solche Leute, möglichst rasch in ihre sichere Heimat zurückzuschicken und ab wann ist mit Rückführungen in die nordafrikanischen Länder zu rechnen?

Sprecherin: Flückiger Sylvia

11.4058 *n* lp. **Fluri. Eigene Grenzkontrollen bei mangelhafter Umsetzung von Schengen** (08.12.2011)

Die fehlende Umsetzung von Schengen/Dublin durch Staaten wie Italien oder Griechenland verletzt und gefährdet diese Verträge. Ein Beispiel: Tausende Flüchtlinge kamen durch die Unruhen in Nordafrika auf Lampedusa an, wo die Auffanglager schnell überfüllt waren. Daraufhin stellte die Regierung in Rom den Asylsuchenden missbräuchlich Schengen-Visa aus, womit die Flüchtlinge über Italien in die Schweiz und nach Frankreich gelangten und das Tessin und Genf vor immense Probleme stellte.

Kürzlich hat der EU-Innenministerrat eine Kommission beauftragt, eine neue Regelung auszuarbeiten, welche Schengen-Mitgliedern eine befristete nationale Grenzkontrolle ermöglicht. Die Kommission schlägt eine Klausel vor, mit der solche Grenzkontrollen neu eigenständig für einen Zeitraum von fünf Tagen verhängen werden dürfen. Jede Verlängerung der Grenzkontrolle muss von Brüssel genehmigt werden. Diese Zentralisierung wird von Deutschland, Frankreich und Spanien als Einschnitt in die nationale Souveränität kritisiert.

Für die FDP ist klar, die innere Sicherheit der Schweiz hat oberste Priorität. Wird Schengen/Dublin von den Mitgliedstaaten nicht umgesetzt, muss die Schweiz jederzeit eigenständig Grenzkontrollen durchführen können.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Langfristiges Ziel ist die korrekte Umsetzung von Schengen/Dublin. Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, damit eine Sonderklausel aufgrund des Fehlverhaltens einzelner Staaten künftig nicht eingesetzt werden muss?

2. Ist er bereit, sich für die Erarbeitung einer schwarzen Liste einzusetzen, auf der Mitgliedstaaten, die Schengen/Dublin nicht umsetzen aufgeführt werden und für die in einem weiteren Schritt eine Sonderklausel angewendet werden könnte?

3. Ist er bereit, sich im Schengen-Ausschuss für die rasche Einführung und Inkraftsetzung einer sinnvollen Klausel einzusetzen?

4. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, damit eine solche Klausel umgehend auf Italien angewendet wird, so dass Personen mit von Italien missbräuchlich ausgestellten Schengen-Visa nicht mehr in die Schweiz einreisen dürfen?

5. Engagiert sich der Bundesrat im Schengen-Ausschuss zusammen mit Deutschland, Frankreich und Spanien, dass eine neue Klausel nicht zu einer weiteren Zentralisierung in Brüssel beim Migrationsrecht führt?

Mitunterzeichnende: Eichenberger, Müller Philipp (2)

11.4059 *n* lp. **Geissbühler. Beobachtung des Rechtsextremismus in der Schweiz** (12.12.2011)

In Deutschland wurden im November 2011 die kriminellen Taten einer rechtsextremen Mörderbande aufgedeckt. Dabei gerieten vor allem auch die Informationsbeschaffung und Auswertung der Erkenntnisse zur rechtsextremen Szene durch die Geheimdienste in die Kritik. Für die Beobachtung des gewalttätigen Extremismus in der Schweiz ist der Nachrichtendienst des Bundes zuständig. In der Sonntagspresse vom 20. November 2011 wurde ihm vorgeworfen, er sei realitätsfremd und würde Informationen über Rechtsextreme nur unzureichend bearbeiten. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt der NDB über ausreichende Mittel für Beschaffung und Analyse, um Informationen so zu bearbeiten, dass auf schwere Gewalttaten von Extremisten - analog wie sie in Deutschland verübt wurden - rechtzeitig verhindert werden können?

2. Reichen die geltenden gesetzlichen Aufbewahrungsfristen für die gesammelten Informationen aus?

3. Gibt es andere Gesetzesänderungen, welche sich als Folge der Ereignisse in Deutschland bei uns aufdrängen?

11.4060 *n* lp. **Schmid-Federer. Europäische Standards beim Elternurlaub** (12.12.2011)

In immer mehr Bereichen passt die Schweiz ihre Normen denjenigen des EU-Raums an. Ausgerechnet im Bereich Familienpolitik wird die Diskrepanz jedoch immer grösser. In der Schweiz besteht nicht einmal ein freiwilliger Vaterschaftsurlaub, während dem die EU einen viermonatigen Elternurlaub vorschreibt. Wie erklärt sich der Bundesrat diese immer grösser werdenden Unterschiede? Was gedenkt er zu tun, damit wenigstens die im EU-Raum vorgeschriebenen 4 Monate Elternurlaub auch in der Schweiz endlich umgesetzt werden?

11.4061 *s* lp. **Häberli-Koller. Truppenunterkünfte für Asylbewerber** (12.12.2011)

Momentan fehlen zur Unterbringung von Asylsuchenden geeignete Unterkünfte. Bereits wurde mehrfach auf leerstehende Truppenunterkünfte und Zivilschutzanlagen zur Unterbringung von Asylsuchenden hingewiesen. Ich bitte den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt er die Eignung von Truppenunterkünften und Zivilschutzanlagen zur Unterbringung von Asylsuchenden ein?

2. Wurden bezüglich der Unterbringung von Asylsuchenden in Truppenunterkünften bereits konkrete Schritte unternommen? Wurde eine Evaluation in Auftrag gegeben?

3. Wie gross sind die Kapazitäten von leer stehenden Truppenunterkünften und Zivilschutzanlagen?

4. Wie wird das VBS bei der Suche nach Unterkünften einbezogen?

5. Wie werden die Interessen der Kantone, der Gemeinden und der Bevölkerung bei der Unterbringung von Asylsuchenden berücksichtigt?

Mitunterzeichner: Eberle (1)

11.4062 *n* lp. **Chevalley. Stilllegung von Kernanlagen: Fonds reicht immer noch nicht aus!** (13.12.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Im Januar 2005 hat der französische Rechnungshof dem französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy einen Bericht mit dem Titel "le démantèlement des installations nucléaires et la gestion des déchets radioactifs" (Stilllegung von Kernanlagen und Entsorgung radioaktiver Abfälle) vorgelegt. Im Bericht zeigt man sich sehr besorgt über die Tatsache, dass die Kosten für die Stilllegung von Kernanlagen stark unterschätzt werden. In Frankreich gilt die Regel, dass jeweils ein Betrag in der Höhe von 15 Prozent der Baukosten für die Stilllegung vorgesehen werden muss. Bei einigen Kernanlagen, die stillgelegt werden, wird dieser Rahmen aber massiv gesprengt. Für die Kernanlage

Brennilis waren zum Beispiel 19,4 Millionen Euro berechnet worden, nach aktuellem Stand belaufen sich die Kosten bereits auf 480 Millionen Euro, also 25-mal mehr als vorgesehen! Es liegt auf der Hand, dass die Stilllegung einer Kernanlage aufwendiger ist als ihr Erbau. Zwar wurde diesen Herbst der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernanlagen in der Schweiz angepasst. Die Erfahrung zeigt nun aber, dass die Stilllegungskosten im Vergleich zu den Baukosten gleich hoch, wenn nicht sogar weit höher ausfallen. Wäre es deshalb nicht dringend, die Stilllegungskosten durch eine unabhängige Kommission neu einschätzen zu lassen?

2. Kann der Bundesrat eine Übersicht liefern, die alle zivilen Kernanlagen auflistet, die sich derzeit weltweit in der Stilllegungsphase befinden, mit Angaben zu den jeweiligen Baukosten sowie zu den vorgesehenen und den effektiven Stilllegungskosten?

3. In den Antworten zu den parlamentarischen Vorstössen 10.4034, 11.3479, 11.3481, 11.3482, 11.3865 und 11.3996 sagt der Bundesrat unter anderem: "Schliesslich ist zu betonen, dass ein finanzielles Engagement der öffentlichen Hand beim Versagen der genannten Absicherungen nicht automatisch erfolgen würde. Gemäss KEG hat die Bundesversammlung zwingend darüber zu beschliessen, ob und in welchem Ausmass sich der Bund an nichtgedeckten Kosten beteiligt". Glaubt der Bundesrat wirklich, dass die Bundesversammlung frei entscheiden kann, ob sich der Bund an den Stilllegungskosten beteiligt, falls den Betreibern die nötigen Mittel fehlen?

4. Sieht sich der Bund nicht versucht, eine Kernanlage, die aus Sicherheitsgründen nach weniger als 50 Jahren ausser Betrieb gesetzt werden muss, am Leben zu erhalten, nur damit der Stilllegungsfonds weiter gespeist wird?

11.4063 ***n*** lp. **Landolt. AKW-Ausstieg. Forschung und Entwicklung in der Schweiz** (13.12.2011)

Bundesrat und Parlament haben entschieden, dass in der Schweiz keine weiteren Atomkraftwerke mehr gebaut und somit bestehende Atomkraftwerke nicht mehr ersetzt werden. Dieser Entscheid hat insbesondere enorme Anstrengungen in der Förderung erneuerbarer Energien und in der Steigerung der Energieeffizienz zur Folge. Ebenso kommt in den kommenden Jahren der Forschung und Entwicklung eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung zu. Es liegt im Interesse unseres Landes, dass die Suche nach innovativen Technologien enorm forciert wird; und es liegt ebenso im Interesse unseres Landes, dass die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich nach Möglichkeit in der Schweiz stattfindet. Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen sowie zahlreiche Universitäten verfügen hierzu über Erfahrungen, Kenntnisse und Ressourcen, die es gezielt und konsequent auszubauen gilt.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie gedenkt er sicherzustellen, dass die Entwicklung innovativer Technologien zur Bewältigung des AKW-Ausstiegs in der Schweiz stattfindet?

- Welche Rolle misst er dabei den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und den Universitäten bei?

- Welche (zusätzlichen) finanziellen Mittel wird er über welchen Zeitraum für die Forschung und Entwicklung rund um den AKW-Ausstieg zur Verfügung stellen?

Mitunterzeichnende: Gasche, Grunder, Guhl, Haller, Hassler, Hess Lorenz, Quadranti, Ziörjen (8)

11.4064 ***n*** lp. **Landolt. Umsetzung Finanzplatzstrategie** (13.12.2011)

Der Bundesrat hat am 16. Dezember 2009 in Beantwortung des Postulats Graber (09.3209) den Bericht über die "Strategischen Stossrichtungen für die Finanzmarktpolitik der Schweiz" veröffentlicht. Der Bundesrat zeigt in diesem Bericht auf, welche Lehren er aus der Finanzmarktkrise zieht und mit welchen Massnahmen er die Regulierung effizienter ausgestalten will, um damit zu einem starken und gesunden Finanzplatz beizutragen.

Zwei Jahre nach der Identifikation der strategischen Stossrichtungen stellen sich nun Fragen rund um die Umsetzung der aufgezeigten Massnahmen, um deren Beantwortung ich den Bundesrat hiermit bitte:

- Welche Bedeutung misst er dem Finanzplatz Schweiz im Kontext zur schweizerischen Volkswirtschaft zu?

- Welche Bedeutung misst er dem Finanzplatz Schweiz im internationalen Kontext zu?

- Inwiefern hat sich die damalige Analyse des Bundesrats bestätigt oder gegebenenfalls verändert?

- Welche Massnahmen sind in der Zwischenzeit erfolgreich umgesetzt worden?

- Sind die Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der Massnahmen klar genug und haben sich diese in der Praxis bewährt?

- Wem obliegt die Gesamtverantwortung und das Controlling bei der Umsetzung der Massnahmen?

- Besteht ein Zeitplan zur Umsetzung dieser Massnahmen und wie sieht dieser aus?

- Beabsichtigt er, das Parlament und die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit über die Umsetzung der Massnahmen sowie die Erfolgskontrolle mit einem Zwischenbericht zu informieren, und - falls ja - wann wird dies der Fall sein?

Mitunterzeichnende: Gasche, Grunder, Guhl, Haller, Hassler, Hess Lorenz, Quadranti, Ziörjen (8)

11.4065 ***n*** lp. **Fehr Hans-Jürg. Steuerhinterziehungsgelder aus Indien auf Schweizer Bankkonten** (15.12.2011)

Der indische Premierminister Manmohan Singh forderte im Vorfeld des sechsten G20-Gipfels vom 3./4. November 2011 in Cannes koordinierte Massnahmen gegen illegale Kapitalflucht und Steueroasen. "Steuerhinterziehung und illegale Kapitalflucht aus Entwicklungsländern sind ein ernsthaftes Problem", erklärte Singh. Singh forderte die G20-Staaten auf, die Führung zur internationalen Einführung des automatischen Austauschs von steuerrelevanten Informationen zu übernehmen und auf künstliche Unterscheidungen wie Altvermögen/Neuanlagen oder Steuerhinterziehung/Steuerbetrug zu verzichten. Singh zitierte den G20-Gipfel von 2009: "Die Ära des Bankgeheimnisses ist vorbei". Singh untermauerte seine Forderung mit dem Hinweis auf 782 indische Staatsangehörige, gegen welche indische Behörden Untersuchungen eröffnet haben, weil sie undeklarierte Vermögenswerte auf Konten der HSBC Bank in Genf deponierten. Laut Medienberichten geht es um rund 5 Milliarden Rupien (87 Mio. CHF). Im Zuge der Untersuchungen legten bisher 22 Personen unversteuerte Vermögenswerte in der Höhe von 800 Millionen Rupien (14 Mio. CHF) offen.

1. Ersuchten die indischen Behörden die Schweiz um Amtshilfe in Steuersachen? Ist der Bundesrat bereit, das Protokoll vom 30. August 2010 zum Doppelbesteuerungsabkommen mit Indien diesbezüglich (allenfalls vorzeitig) anzuwenden und Indien Amtshilfe zu gewähren?

2. Ist er bereit, den indischen Steuerbehörden zur Erstellung von Amtshilfegesuchen in Steuersachen technische Hilfe anzubieten?

3. Welche Massnahmen hat der Bundesrat gegenüber Schwellen- und Entwicklungsländern eingeleitet, damit die Schweiz von diesen nicht immer wieder und zu Recht als Steuerfluchthafen angeprangert werden kann? Weshalb haben diese Massnahmen gegenüber Indien bisher nicht stärker gegriffen?

4. Ist er bereit, Indien eine Zahlstellensteuer anzubieten, welche auf (möglicherweise unversteuerten) indischen Vermögenswerten auf Schweizer Konten erhoben wird?

5. Wie bewertet er den Reputationsschaden, indem in Cannes einmal mehr die Schweiz am Pranger stand und vom indischen Premierminister als Hort unversteuerter Vermögenswerte vorgeführt wurde?

6. Wirkt sich diese Steuerflucht auf die laufenden Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit Indien aus?

7. Welche Programme der Entwicklungszusammenarbeit fördern die Fähigkeit zur Steuererhebung?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Aubert, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Graf-Litscher, Gysi, Hadorn, Heim, Pardini, Schenker Silvia (12)

11.4066 ***n*** Mo. **Wermuth. Grösstmögliche Transparenz bei Steuerbefreiungen gemäss Artikel 56 Buchstabe g DBG** (15.12.2011)

Das Gesetz wird so geändert, dass alle juristische Personen, und die von der Befreiung von der direkten Bundessteuer durch Artikel 56 Buchstabe g DBG profitieren, folgende Informationen wiederkehrend offenlegen müssen:

- die vollständige Rechnung, inkl. aller Einnahmequellen und Ausgaben;

- allfällige Finanzflüsse zwischen den internationalen Dachorganisationen und nationalen Organisationen (z.B. der Fifa und den nationalen Fussballverbänden);

- die organisatorische Struktur, inkl. aller Namen der Mitglieder der Führungsgremien;

- die individualisierte Liste aller Bezüge (Gehälter, Spesen, Honorare) der Mitglieder der Führungsgremien.

Die entsprechenden Unterlagen sind dabei vor der Gewährung der Steuerbefreiung öffentlich aufzulegen. Interessierten Gruppen und Einzelpersonen ist innerhalb einer bestimmten Frist eine schriftliche Stellungnahme zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Badran Jacqueline, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Glättli, Gross Andreas, Gysi, Hadorn, Heim, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Reynard, Schenker Silvia, Tornare, Tschäppät, Voruz (23)

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4067 ***n*** Mo. **Wermuth. Keine Steuerbefreiung für als gemeinnützige Organisationen getarnte Sport-Grosskonzerne** (15.12.2011)

Der Bundesrat soll in einem Gesetz die Kriterien präzisieren, nach welchen juristische Personen von der direkten Bundessteuer gemäss Artikel 56 litera g DBG befreit werden können. Insbesondere ist auszuschliessen, dass als gemeinnützige Organisationen getarnte Sport-Grosskonzerne von dieser Steuerbefreiung profitieren. Das Gesetz sieht ausserdem vor:

a. Vorschriften betreffend Gewinnverwendung, Struktur und Transparenz der Organisation, Transparenz der Finanzen und Entschädigungen an Mitglieder der Führungsgremien.

b. Pflichten betreffend Nachweis der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der durchgeführten Veranstaltungen seitens der Sportverbände.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Badran Jacqueline, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Glättli, Gross Andreas, Gysi, Hadorn, Heim, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Reynard, Schenker Silvia, Tornare, Tschäppät, Voruz (23)

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4068 ***n*** Mo. **Parmelin. Entwicklung der Bahn. Aufnahmekriterium für Infrastrukturprojekte** (15.12.2011)

Bundesrätin Leuthard hat über die kommende Botschaft des Bundesrates zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) orientiert. Auf diese Ausführungen hin wird der Bundesrat beauftragt, konkret für Transparenz in der Entwicklung des Schienenverkehrs zu sorgen. Zu diesem Zweck sollen ausschliesslich diejenigen Bahninfrastrukturprojekte, die sich mindestens im Stadium der Vorprojektstudie befinden, in die verschiedenen "Ausbauschritte" des Strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur (STEP) aufgenommen werden. Bahninfrastrukturprojekte, die sich bei der Festlegung eines Ausbauschritts von STEP nicht mindestens in diesem Stadium befinden, können erst in den nächsten Ausbauschritt aufgenommen werden, wenn sie das oben genannte Reifestadium erreicht haben.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amaudruz, Amstutz, Barthassat, Brunner, Bugnon, Favre Laurent, Grin, Hiltpold, Lüscher, Maire Jacques-André, Moret, Nidegger, Perrin, Rime, Rusconi, Veillon, Wobmann, Zuppiger (19)

11.4069 ***n*** Ip. **Voruz. Kriegsmaterialexporte nach Bahrain, Saudi-Arabien und Arabische Emirate** (15.12.2011)

Die Schweiz exportierte laut Aussenhandelsstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 Kriegsmaterial für 2,23 Millionen Franken nach Bahrain, für 20,18 Millionen nach Saudi-Arabien und für 159,47 Millionen Franken nach den Vereinigten Arabischen Emirate. Wie in zahlreichen anderen autokratisch regierten Staaten der Region demonstrierten ab Februar 2011 in Bahrain Tausende von Menschen für ihre sozialen und demokratischen Rechte. Bahrain rief den Ausnahmezustand aus, das Militär übernahm die Macht und holte am 14. März 2011 mehr als tausend Soldaten aus dem benachbarten Saudi-Arabien, um den weitgehend friedlichen Aufstand blutig niederzuschlagen. An der Niederknüppelung der Oppositionellen beteiligten sich auch Polizeikräften der Vereinigten Arabischen Emirate. Amnesty-Berichte zeigen, dass auch in Saudi-Arabien Oppositionelle und Reformer unter Missachtung der Menschenrechte systematisch niedergeknüppelt wurden, seitdem ab Februar 2011 sporadische Proteste stattfinden. Tausende von Gefangenen sind als Terror-Verdächtige inhaftiert, viele von ihnen ohne Anklage oder Urteil. Folter und andere Misshandlungen sind weit verbreitet. Am 22. November 2011 sind in Saudi-Arabien 16 Männer, darunter neun prominente Reformer, zu hohen Strafen von fünf bis 30 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ihnen wurde unter anderem Finanzierung von Terrorismus und "Aufwiegelung gegen den König" vorgeworfen.

Ich frage den Bundesrat:

1. Warum hat er nach Ausrufung des Ausnahmezustandes in Bahrain und dem Einmarsch von Truppen aus Saudi-Arabien und von Polizeikräften aus den Emiraten die Schweizer Kriegsmaterialexporte nach diesen drei Staaten nicht umgehend gestoppt?

2. Ist er jetzt bereit, die Kriegsmaterialexporte nach Bahrain, Saudi-Arabien und den Arabischen Emiraten zu stoppen?

3. Welche weiteren Massnahmen ergreift er, damit die Schweiz nicht immer wieder in die Lage gerät, sich mit ihren Kriegsmaterialexporten auf der Seite von Autokraten zu präsentieren, welche nicht davor zurückschrecken, ihren uneingeschränkten Machtanspruch mit Waffengewalt gegen das eigene Volk durchzusetzen?

4. Kann er Meldungen bestätigen, wonach die Schweiz unter anderem Laserzielgeräte für Maschinenpistolen zuhanden der Nationalgarde von Bahrain geliefert hat?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Amarelle, Aubert, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fridez, Gysi, Hadorn, Heim, John-Calame, Maire Jacques-André, Marra, Müller Geri, Pardini, Reynard, Schelbert, Schenker Silvia, Schwaab, Thorens Goumaz, van Singer, Wermuth (23)

11.4070 ***n*** lp. **Quadri. AlpTransit: Südanschluss nach dem Entscheid der CIPE immer mehr gefährdet** (15.12.2011)

Am 6. Dezember hat der italienische interministerielle Ausschuss für Wirtschaftsplanung (CIPE) die "Entfinanzierung" der Planung für die Bahnverbindung Monza-Chiasso beschlossen, die auf einer Strecke von 27 Kilometern den Ausbau von zwei auf vier Gleise vorsah. Dieser Ausbau ist für den Südanschluss der AlpTransit von zentraler Bedeutung und wird für die Aufnahme der aus der Schweiz kommenden Züge benötigt.

Über dem Südanschluss der AlpTransit-Strecke verdichten sich die Wolken, und die Befürchtung, dass hier eine "verkrüppelte" Struktur entsteht, droht sich zu bewahrheiten. Auch in Italien hat man die missliche Lage erkannt, der Fraktionschef der Lega Nord in der Abgeordnetenkammer, Marco Reguzzoni, kündigte Widerstand an und hat nach dem Entscheid der CIPE eine parlamentarische Anfrage eingereicht.

Ohne leistungsfähige Anschlüsse im Norden und Süden, die den Bahnverkehr aus der Schweiz aufnehmen können, macht die Realisierung der AlpTransit keinen Sinn. Da sich unglücklicherweise eine Entwicklung in diese Richtung immer deutlicher abzeichnet, frage ich den Bundesrat:

- Wie beurteilt er den negativen Entscheid der CIPE zur Finanzierung des Bahnverbindungsprojekts Monza-Chiasso? Welche Auswirkungen hat dieser Entscheid nach Meinung des Bundesrats?

- Gedenkt er, etwas zu unternehmen, damit der Entscheid geändert werden kann?

- Welche Garantien bezüglich des Südanschlusses von AlpTransit hat die vorherige italienische Regierung dem Bundesrat abgegeben?

- Hat der Bundesrat mit der heutigen italienischen Regierung bereits darüber diskutiert, wie es mit dem Südanschluss der AlpTransit weitergehen soll? Wenn ja: mit welchem Ergebnis? Wenn nein: Wann ist ein erstes Treffen geplant?

- Wie präsentiert sich die Situation dagegen beim Nordanschluss der AlpTransit?

Mitunterzeichnerin: Pantani (1)

11.4071 ***n*** lp. **Quadri. Verhandlungen über Doppelbesteuerungsabkommen mit Italien: neuer «Schicksalsschlag»** (15.12.2011)

In der Antwort auf eine parlamentarische Anfrage hat die neue italienische Regierung erklärt, dass sie nicht gedenkt, ein Doppelbesteuerungsabkommen in der Form der Abkommen, die die Schweiz mit Deutschland und Grossbritannien getroffen hat, zu unterzeichnen.

Nach Meinung der neuen italienischen Regierung entsprechen diese Abkommen nicht dem OECD-Standard.

Man erinnert sich, dass Bundesrätin Widmer-Schlumpf den Kanton Tessin erst kürzlich ersuchte, in der Annahme einer baldigen Unterzeichnung eines Doppelbesteuerungsabkommens mit Italien die blokkierten Quellensteuergelder von italienischen Grenzgängerinnen und Grenzgängern freizugeben. Wie nahe wir einem solchen Abkommen waren und heute noch sind, zeigt die Erklärung der italienischen Regierung.

Unklar ist auch, wo allfällige weitere Verhandlungen mit Italien stehen. Auf die Kehrtwende Italiens scheint die Schweizer Regierung jedenfalls nicht vorbereitet gewesen zu sein, was übrigens für Verhandlungen mit unseren italienischen Nachbarn fast die Regel zu sein scheint.

Wie dem auch sei, die Abkommen, die die Schweiz mit Italien trifft oder eben nicht trifft, haben gravierende Folgen für das Tessin, das den Preis dafür meist alleine zahlen muss. Was die Beziehung zu Italien betrifft, sollte der Bund dem Tessin deshalb mehr Kompetenzen übertragen.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

- Wie beurteilt er die Erklärung der Monti-Regierung, kein Doppelbesteuerungsabkommen nach deutschem und englischem Modell mit der Schweiz schliessen zu wollen?

- Wie beurteilt er die Aussage, dass die Abkommen nicht dem OECD-Standard entsprechen?

- Wie weit waren die Verhandlungen mit der ehemaligen italienischen Regierung vorangeschritten? Wieweit war die Tessiner Regierung bisher an den Verhandlungen beteiligt? Und wieweit wird sie es in Zukunft sein?

- Räumt der Bundesrat ein, dass die Verhandlungen mit Italien schwierig sind?

- Ist er sich bewusst, dass das Tessin Opfer dieser Schwierigkeiten ist?

- Ist er nicht folglich der Meinung, dass dem Tessin mehr Handelsspielraum bezüglich der Verhandlungen mit Italien eingeräumt werden sollte?

Mitunterzeichnerin: Pantani (1)

11.4072 ***n*** Po. **Amherd. Überprüfung des Straf- und Massnahmenvollzugs in der Schweiz** (15.12.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament einen Bericht über den Stand des Straf- und Massnahmenvollzugs in der Schweiz vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bulliard, Candinas, Darbellay, de Buman, Fässler Daniel, Glanzmann, Humbel, Jositsch, Lehmann, Lohr, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller-Altermatt, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schläfli, Schmid-Federer, Schneider-Schneiter, Vogler (19)

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

11.4073 ***n*** Po. **Wermuth. Förderung von Städte- und Gemeindepartnerschaften mit Gemeinden aus dem befreiten Arabien/Nordafrika** (15.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie Schweizer Gemeinden dazu animiert und dabei unterstützt werden können, Städte- und Gemeindepartnerschaften mit Gemeinden aus den im Umbruch befindlichen afrikanischen und arabischen Staaten einzugehen.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Aubert, Badran Jacqueline, Candinas, Chevalley, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fiala, Flach, Gasser, Gysi, Hadorn, Hardegger, Heim, Kiener Nellen, Maire Jacques-André, Müller Geri, Nussbaumer, Pardini, Reynard, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tornare, Voruz (27)

11.4074 ***n*** Po. **Chopard-Acklin. Gewichtsverlagerung im Bereich der Lohnabzüge für die Altersvorsorge von der zweiten zur ersten Säule** (15.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt im Bereich der Lohnabzüge für die Altersvorsorge eine Gewichtsverlagerung von der zweiten hin zur ersten Säule zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Amarelle, Aubert, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fridez, Graf-Litscher, Gysi, Hadorn, Hardegger, Heim, Jans, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Reynard, Schelbert, Schenker Silvia, Schwaab, Semadeni, Steiert, Teuscher, Tschäppät, Tschümperlin, Vischer Daniel, Wermuth, Wyss Ursula (35)

11.4075 ***n*** Ip. **Aubert. Europaratskonvention gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt: Wann wird die Schweiz die Konvention unterzeichnen?** (15.12.2011)

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Vertrag Nr. 210), an dessen Erarbeitung die Schweiz massgebend beteiligt war, wurde im Mai 2011 an der 121. Session des Ministerkomitees der 47 Mitgliedsstaaten zur Unterzeichnung aufgelegt. Auch nichteuropäische Staaten sowie die Europäische Union können der Konvention beitreten.

Die neue Konvention stellt das erste rechtlich bindende Instrument auf internationaler Ebene dar, das einen umfassenden rechtlichen Rahmen zum Schutz der Frauen gegen jede Form von Gewalt bietet. Sie sieht Massnahmen in den Bereichen Prävention, strafrechtliche Verfolgung und Beseitigung der Gewalt gegen Frauen und der häuslichen Gewalt vor.

Bis heute haben 17 Länder die Konvention unterzeichnet, darunter Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien und Portugal.

Ich danke dem Bundesrat für die Beantwortung folgender Fragen:

- Welchen Zeitplan hat sich der Bundesrat gesetzt, um die Konvention zu unterzeichnen?

- Welche rechtlichen und nichtrechtlichen Schritte wurden bereits unternommen, und was müssten der Bund oder die Kantone noch tun, damit die Konvention ratifiziert werden kann?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Amarelle, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fridez, Gysi, Hadorn, Heim, Jans, Maire Jacques-André, Marra, Pardini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Semadeni, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz (21)

11.4076 ***n*** Ip. **Eichenberger. Künftige Regelung der Staatsschutztätigkeit** (15.12.2011)

Nach der Aufdeckung einer versteckten Zelle von Neonazis, welche anscheinend zahlreiche Morde verübt haben, debattieren in Deutschland Politik und Öffentlichkeit, ob die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit der deutschen Verfassungsschutzbehörden zur Bekämpfung des Extremismus ausreichen. Erste Untersuchungen kamen zum Schluss, dass auch fehlende Möglichkeiten zum Datenaustausch die Ermittlungen behindert, wenn nicht sogar verunmöglicht haben.

Gemäss dem in der Schweiz geltenden Recht darf der Nachrichtendienst Extremisten nur dann beobachten, wenn diese zum Erreichen ihrer Ziele Gewalttaten verüben, befürworten oder fördern. Die Revision des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) ist bereit für die Schlussabstimmung. Weil verschiedene Punkte wie zum Beispiel die präventive staatliche Überwachung im privaten Raum umstritten waren, beschloss der Bundesrat im Hinblick auf ein neues Nachrichtendienstgesetz eine Staffelung der Gesetzgebungsarbeiten. Ich stelle dem Bundesrat zu diesem Gesetzesprojekt folgende Fragen:

- Sollte es dem schweizerischen Nachrichtendienst durch eine weniger strikte Vorschrift zum Gewaltbezug nicht vereinfacht werden, im Zusammenhang mit Extremismus Personen und Ereignisse zu beobachten und zu erfassen?

- Beabsichtigt er, im neuen Nachrichtendienstgesetz eine präventive nachrichtendienstliche Informationsbeschaffung unter strengen Bedingungen auch im privaten Raum zuzulassen?

- Sind hinsichtlich der künftigen Datenhaltung Modelle vorgesehen, die es ermöglichen, solche schweren Straftaten präventiv zu erkennen?

11.4077 ***n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Stopp der Geschäftemacherei mit Pflegekindern** (15.12.2011)

Verschiedene Medienberichte machten in den letzten Tagen erneut publik, dass die Behörden in der Deutschschweiz die Suche von Pflegefamilien (und teilweise auch Heimen), die Platzierung der Kinder sowie die Begleitung dieser Pflegeverhältnisse weitgehend an private Vermittlungsorganisationen, sogenannte Familienplatzierungsorganisationen (FPO) übertragen. Dabei ist ein Markt entstanden, in dem sich zunehmend dubiose Akteure tummeln. Besonders stossend ist die Tatsache, dass ein Grossteil dieser Vermittlungsfirmen gewinnorientiert arbeitet und damit ein beachtlicher Teil des investierten Geldes nicht in die Zukunft der Kinder investiert wird, sondern in die Taschen der Geschäftsinhaber fliesst. So kommt es offenbar vor, dass 70 Prozent dessen, was die Gemeinde für die Platzierung eines Kindes zahlt, der Vermittlungsfirma zufliesst, während das Geld für eine anständige Entschädigung der Pflegeeltern, für eine professionelle Begleitung des Pflegeverhältnisses und für die Bedürfnisse des Kindes fehlt. Leider ist es bisher nicht gelungen, die Pflegekinderverordnung (PAVO) zu revidieren und die Grundlagen für ein Pflegekinderwesen, das sich dem Wohl der Kinder verpflichtet, zu schaffen. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, als dringliche Sofortmassnahme die Kantone mittels Kreisschreiben zu ermuntern, im Pflegekinderwesen sowie im Straf- und Massnahmenvollzug nur noch mit Vermittlungsorganisationen zusammenzuarbeiten, die nicht gewinnorientiert arbeiten?

2. Ist er darüber hinaus bereit, auf der Grundlage des von der Fachorganisation Integras ausgearbeiteten Labels für Vermittlungsorganisationen zusammen mit den Kantonen Richtlinien auszuarbeiten und damit sicherzustellen, dass nur noch Organisationen in diesem Bereich tätig sind, die nach anerkannten Kriterien das Wohl der Kinder und Jugendlichen wahren?

3. Welche Massnahmen zieht er in Betracht, um das Pflegekinderwesen zu stärken und dafür zu sorgen, dass genügend Pflegefamilien für diese schwierige, aber äusserst wichtige Aufgabe gefunden und fachlich begleitet werden?

4. Ist er bereit, die Platzierungsindikationen mit Hilfe einer (lokal begrenzten Pilot-) Evaluation zu überprüfen? (Wer hat aufgrund welcher Überlegungen entschieden, wo ein Kind oder ein Jugendlicher platziert werden soll?)

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Amarelle, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Feri Yvonne, Galladé, Hadorn, Hardegger, Heim, Jans, Kiener Nellen, Marra, Naef, Nussbaumer, Pardini, Piller Carrard, Reynard, Rossini, Schenker Silvia, Schwaab, Semadeni, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Wermuth (28)

11.4078 ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Strom aus erneuerbaren Energien an der ETH** (15.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt dafür zu sorgen, dass die ETH (und die EPFL und ihre Bereiche) künftig nur noch Strom aus erneuerbaren Energien verwenden. Ebenso ist sicherzustellen, dass bei Gebäudesanierungen und Neubauten die jeweils in Sachen Energieeffizienz fortschrittlichsten Massstäbe eingehalten werden. Falls erforderlich sind die entsprechenden Gesetze anzupassen.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Amarelle, Aubert, Birrer-Heimo, Böhni, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Feri Yvonne, Fischer Roland, Galladé, Gasser, Gross Andreas, Hadorn, Hardegger, Heim, Jans, Kessler, Kiener Nellen, Maier Thomas, Maire Jacques-André, Marra, Moser, Naef, Nussbaumer, Pardini, Piller Carrard, Reynard, Riklin Kathy, Rossini, Schenker Silvia, Schwaab, Semadeni, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Wermuth (39)

11.4079 ***n*** Ip. **Fässler Hildegard. Indien als Apotheke der Armen. Kostengünstigen Zugang zu Medikamenten sichern** (19.12.2011)

Die Schweiz fordert in den EFTA-Freihandels-Verhandlungen mit Indien die Ausweitung der geistigen Eigentumsrechte auf Testdaten. Während Jahren wären hohe Entschädigungen fällig, damit indische Zulassungsbehörden für Medikamente die Testdaten des Erstanmelders bei der Zulassung eines Generika verwenden könnten. Der Zugang zu lebensnotwendigen und günstigen Medikamenten würde stark erschwert. Sie kämen nur zeitlich verzögert und/oder zu höheren Preisen auf den Markt.

1. Teilt der Bundesrat die Befürchtung des Uno-Sonderbeauftragten für das Recht auf Gesundheit und UNAIDS (wird auch von der Schweiz unterstützt), dass - gerade in Indien - ein verstärkter Schutz von Testdaten den Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten für Millionen von Menschen erschwert, mit dramatischen Folgen für das Recht auf Gesundheit?

2. Indische Generikahersteller liefern in Entwicklungsländern 80 Prozent der Geber-finanzierten antiretroviralen Medikamente (ARV) zur HIV-Behandlung. 96 von 100 Ländern (namentlich die Ärmsten mit besonders vielen HIV-Erkrankten) kaufen ARV-Medikamente in Indien. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass Indien diese Rolle als "Apotheke der Armen" weiter einnehmen kann? Was bedeutet dies für den beanspruchten Schutz von Testdaten?

3. Westliche Multis (und das Seco) beziehen sich auf Artikel 39.3 TRIPS-Abkommen zum Schutz von Testdaten gegen "unfair commercial use". Die zuständige WHO-Kommission CIPIH, Prof. Carlos Correa (Buenos Aires) u.a. bestreiten aber, dass sich daraus eine exklusive Verwendung von Testdaten oder eine Entschädigungspflicht ableiten lasse. Noch nie versuchte ein Land, dies bei der WTO-Schlichtungsstelle (DSM) durchzusetzen. Wie beurteilt der Bundesrat diesen Rechtsstreit?

4. Die eine Schweiz (Seco) fordert mit dem Testdatenschutz eine Stärkung der Geistigen Eigentumsrechte im Gesundheitsbereich. Die andere Schweiz (DEZA) tritt "in Debatten zu geistigen Eigentumsrechten und bei Entscheidungen über Handelsstrategien für die vorrangige Berücksichtigung der Anliegen zum Wohl der öffentlichen Gesundheit ein" (DEZA-Webseite). Was von beidem gilt nun?

5. Der Uno-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte empfiehlt der Schweiz im jüngsten Staatenberichtsverfahren, bei TRIPS-plus-Forderungen deren möglicherweise negativen Effekte auf den Zugang zu Medikamenten zu beachten. Wie setzt der Bundesrat diese Empfehlungen gegenüber Indien um?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Aubert, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Graf-Litscher, Gysi, Hadorn, Heim, Pardini, Schenker Silvia (11)

11.4080 ***n*** Mo. **Rickli Natalie. Keine doppelte Erhebung von Gebühren durch die Billag** (19.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40) bzw. der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV, SR 784.401) vorzulegen, dass Gebühren, welche für einen Haushalt erhoben werden, in welchem die angeschriebene Person zum fraglichen Zeitpunkt nicht mehr wohnhaft ist, als zu Unrecht in Rechnung gestellt gelten und zurückzuerstatten sind.

11.4081 ***n*** Ip. **Müller Philipp. Rückführungen von Asylbewerbern und Entwicklungshilfe** (19.12.2011)

Der Bundesrat äusserte im Zusammenhang mit der Motion 11.3510 "Nötige Hilfe an Nordafrika mit Flüchtlingspolitik verbinden" die Überzeugung, dass gerade in Bezug auf die Rückübernahme von abgewiesenen Asylsuchenden eine "positive Konditionalität" und die Ausarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Bewältigung der Migrationsprobleme bessere Resultate erbringen würden. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. An welche Länder aus denen wir in den letzten zehn Jahren Asylanträge erhalten haben, bezahlt die Schweiz Entwicklungshilfe oder leistet andere finanzielle oder nicht finanzielle Unterstützung?

2. Wie hoch sind diese Beträge oder der Gegenwert nicht finanzieller Unterstützung für diese Länder (aufgeteilt nach Ländern)?

3. Wie viele Asylbewerber kommen aus diesen Ländern?

4. Wie verläuft die Rückschaffung in diese Länder?

5. Ist diese "positive Konditionalität" in Bezug auf die Rückübernahme von Asylsuchenden nachweisbar?

11.4082 *n* Ip. **Müller Philipp. Aufstockung und Finanzierung von Ausschaffungshaftplätzen** (19.12.2011)

Seit dem Frühjahr 2011 haben die Beschwerden über renitente Asylsuchende stark zugenommen. Schlägereien, Diebstähle, Einbrüche oder Drogenhandel sind an der Tagesordnung. Angesichts der zunehmenden Delinquenz von Asylsuchenden ist festzustellen, dass in der Schweiz nicht genügend Haftplätze für die Vorbereitungs-, Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft vorhanden sind. Der Bundesrat wird in diesem Zusammenhang gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie viele derartige Haftplätze gibt es in der Schweiz, aufgeteilt nach Kantonen?

- Ist er der Ansicht, dass es in der Schweiz genügend derartige Haftplätze gibt, um der aktuellen Situation Rechnung zu tragen?

- Zieht er es in Betracht, den Kantonen eine Finanzierungsunterstützung für die Erstellung von derartigen Haftplätzen zu gewähren?

11.4083 *n* Ip. **von Graffenried. Unternehmensverantwortung für Menschenrechte. Umsetzung der Uno-Leitlinien in der Schweiz?** (20.12.2011)

Menschenrechte können durch Staaten verletzt werden, aber auch Unternehmen können in Konflikt mit der Einhaltung von Menschenrechten geraten. Dies gilt namentlich für sehr grosse und international tätige Unternehmen.

Der Uno Menschenrechtsrat hat im vergangenen Juni die "Guiding Principles fort the Implementation of the UN Protect, Respect and Remedy Framework" über die Frage der Menschenrechte in Unternehmen angenommen. Diese Richtlinien gehen zurück auf die Vorarbeiten des Sonderbeauftragten der Uno, den Harvard-Professor John Ruggie. Innerhalb einer neuen Strategie über soziale Unternehmensverantwortung hat sich die Europäische Union am 25. Oktober einen Zeitrahmen bis Ende 2012 gesetzt, um ihre Prioritäten in Bezug auf die Umsetzung dieser Prinzipien zu definieren. Sie sieht ausserdem vor, regelmässig Berichte zu veröffentlichen. Sie fordert die Mitgliedstaaten zudem auf, ebenfalls bis Ende 2012 ihre eigenen Massnahmenpläne für die Umsetzung zu erarbeiten. All diese Schritte sind Teil einer breiten Konsultation mit vielen anderen Stakeholdern. Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beabsichtigt die Schweiz, diese Leitlinien der Uno umzusetzen?

2. Fasst er ins Auge, eine nationale Strategie ähnlich wie die Europäische Union und deren Mitgliedstaaten zu erarbeiten? Was wären die groben Leitlinien, die wichtigsten Inhalte und die wichtigsten Schritte einer solchen Strategie? Was wäre der Zeithorizont für eine solche Strategie?

3. In welcher Form beabsichtigt er über die Resultate der Umsetzung zu informieren und ein Follow-up sicher zu stellen?

4. Welchen Bundesinstanzen (Departemente, Bundesämter) würde die Verantwortung für die Definition dieser Strategie und für deren Umsetzung zufallen? Welche Ressourcen beabsichtigt der Bundesrat für diese Aufgaben bereit zu stellen? Ist es denkbar, dafür zusätzliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen?

5. Wie beabsichtigt der Bundesrat die weiteren betroffenen Akteure, insbesondere die Unternehmen, die Gewerkschaften und weitere NGOs in den Umsetzungsprozess einzubinden? Ist es zum Beispiel denkbar, ein Multi-Akteur-Forum wie es in der Europäischen Union existiert einzurichten, das sich regelmässig trifft?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chevalley, Glättli, John-Calame, Jositsch, Maire Jacques-André, Markwalder, Naef, Streiff, Wermuth (10)

11.4084 *n* Ip. **Ineichen. Beschleunigte Förderung baureifer PV-Anlagen. Abbau von Hindernissen und Systemoptimierungen KEV** (20.12.2011)

Aktuell befinden sich über 13 000 baureife Photovoltaik-Projekte mit einer projektierten Produktion von über

447 Millionen. kWh in der KEV-Warteschlange. Die KEV-Warteschlange wächst kontinuierlich an: Allein in diesem Jahr kamen rund 8000 neue Gesuche auf KEV-Anmeldungen hinzu.

Der von mir präsidierte Verein Energieallianz hat im Sommer 2011 im Kanton Luzern, insbesondere im luzernischen Surental, über 100 grundsätzlich interessierte Solar-Stromerzeuger beraten. Die Tatsache, dass über Jahre hinaus nicht mit einer KEV gerechnet werden kann, führt dazu, dass viele Interessierte auf eine Photovoltaik-Anlage verzichten.

Weitere Blockaden: Die Vergütung des produzierten Stroms durch die abnehmenden Elektrizitätsversorgungsunternehmen EVU ist vielerorts unzureichend, teilweise müssen massive Mehrkosten bei der Inbetriebnahme der Anlage in Kauf genommen werden (Ausbau von Leitungen, Einbau von Zählern), die steuerliche Behandlung von Investitionen für Solarstromanlagen ist von Kanton zu Kanton verschieden und die Bürokratie ist gerade für kleinere Solarstromerzeuger nicht selten eine grosse Belastung.

1. Ist der Bundesrat gewillt, die Motion von Nationalrätin Häberli-Koller "Baureife KEV-Projekte fördern" (Vorstoss-Nr. 11.3331) schneller als bisher geplant - rückwirkend per 1.Januar 2012 und nicht erst per 2013 - umzusetzen?

2. Teilt er die Meinung, dass der Bau einer Solarstromanlage nicht zu einem höheren Kastasterwert einer Liegenschaft führen darf, sondern viel mehr wie eine Ersatzinvestition zu betrachten ist? Dies insbesondere solange, als die Solaranlagenbetreiber keine KEV erhalten und/oder die Investitionskosten steuerlich nicht abzugsberechtigt sind.

3. Ist er bereit, die Rechtsgrundlagen derart anzupassen, dass die abnehmenden Elektrizitätsversorgungsunternehmen EVU verpflichtet werden, den Solarstromerzeugern in etwa den gleichen Preis pro kWh zu bezahlen, wie der Stromerzeuger selbst ausrichten muss, wenn er vom gleichen EVU Strom bezieht? Ist er der Ansicht, dass allfällige Anschlusskosten sowie der Einbau zusätzlicher Stromzähler beim Betrieb einer PV-Anlage vom EVU zu tragen sind?

4. Hat er die Möglichkeit, schweizweit dafür zu sorgen, dass kleinere Solarstromanlagen nicht mehr bewilligungspflichtig sind?

5. Ist er bereit, die KEV-Zahlungsperiode zu Gunsten höherer jährlicher Leistungen zu verkürzen und damit die Bürokratie abzubauen (weniger lange Bewirtschaftung von Tausenden von Dossiers)?

6. Wie beurteilt er den Vorschlag, für kleinere Solarstromanlagen einmalige Investitionsbeiträge anstelle mehrjähriger KEV-Beiträge auszurichten? Gewünschter Effekt: Anschubfinanzierung löst sofort Investitionen aus und die zahlreichen Dossiers müssen nicht über Jahrzehnte verwaltet werden. Swissgrid wird entlastet.

11.4085 ***n*** lp. **Barthassat. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und seine Auswirkung auf die Anwendung von Artikel 208 Absatz 2 OR** (20.12.2011)

Nach der Ablehnung des EWR-Abkommens im Dezember 1992 hat die Schweiz 1993 im Rahmen von "Swisslex" verschiedene EU-Richtlinien zu Handel und Konsumentenschutz übernommen, wie zum Beispiel die Richtlinie 85/374/EWG, die dem heutigen Produktehaftpflichtgesetz (PrHG) zugrunde liegt. Diese "Europakompatibilität" des Schweizer Rechts sollte die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Unternehmen auf dem EU-Markt verbessern und den Konsumentenschutz stärken.

Um diese "Europakompatibilität" gewährleisten zu können, ist eine Auslegung der "Swisslex-Gesetze" nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) nötig. Das Bundesgericht teilt diese Ansicht (BGE 137 III 226 E. 2.2), räumt aber zugleich ein, dass diesbezüglich keinerlei Rechtspflicht bestehe.

Nun läuft aber die jüngste Rechtsprechung des EuGH, insbesondere im Bereich der Produktehaftpflicht, Gefahr, allgemeine Grundsätze des Schweizer Privatrechts zu verletzen. So kann beispielweise nach dem Skov-Urteil (EuGH, Rs. C-402/403) die geschädigte Person im Fall eines mangelhaften Produkts, abgesehen von den in der Richtlinie vorgesehenen Klagegründen, nur diejenigen im Landesrecht vorgesehenen Klagegründe geltend machen, die sich nicht aus der Mangelhaftigkeit des Produkts allein ergeben; zu Letzeren gehört beispielsweise ein Verschulden. Gemäss dieser Auslegung wäre im Landesrecht jegliche Regelung zu vermeiden, die bewirkt, dass der Beklagte primär kausal haftet, so wie dies in der Schweiz nach Artikel 208 Absatz 2 OR der Fall ist. Aufgrund der genannten Rechtsprechung wäre somit ein Rechtsweg des Schweizer Kaufrechts blockiert.

1. Ist sich der Bundesrat des Einflusses bewusst, den die Rechtsprechung des EuGH auf das Schweizer Privatrecht im Allgemeinen und auf das Kaufrecht im Besonderen haben kann?

2. Welche Strategie verfolgt der Bundesrat bezüglich dieser Problematik? Sieht er für zukünftige bilaterale Abkommen oder für die "Swisslex-Gesetze" eine automatische Übernahme der Rechtsprechung des EuGH vor? Gedenkt er, "Dämme" zu errichten, um den Rest des Schweizer Privatrechts von der Rechtsprechung des EuGH zu schützen?

11.4086 ***n*** Mo. **Buttet. Versorgung von Randregionen sichern** (20.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Arbeitsrecht zu ändern. Für kleine Läden in Randregionen soll neu eine Abweichung von den Arbeits- und Ruhezeitvorschriften gelten, die die Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen erlaubt. So wäre der Verkauf von Lebensmitteln des täglichen Gebrauchs an sieben Tagen der Woche auch in abgelegenen Regionen möglich. Darüber hinaus würde die Sonderbestimmung zum Erhalt kleiner Läden in Randregionen beitragen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Darbellay, de Buman, Gschwind, Regazzi, Romano (7)

11.4087 ***n*** Mo. **Ineichen. Bildung vor Arbeits- und Sozialhilfemassnahmen** (20.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch Anpassung der erforderlichen Rechtsgrundlagen zu veranlassen, dass alle Schulabgängerinnen und -abgänger, die nach Ende der obligatorischen Schulzeit keine schulische oder berufliche Ausbildung beginnen, eine Zwischenlösung der Berufsbildung zu absolvieren haben. So z.B. ein "Landwirtschaftliches Zwischenjahr", ein Zwischenjahr im Altersheim, in der Kinderkrippe oder im Einsatz für Gemeinden. Im Weiteren ist sicherzustellen, dass Jugendliche unter 19 Jahren, welche sich einer solchen Zwischenlösung verweigern, einerseits durch das kantonal installierte Case Management (CM) abzuklären sind und andererseits keine Arbeitslosengelder beziehen können.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amaudruz, Amherd, Badran Jacqueline, Binder, Blocher, Bugnon, Cassis, Chevalley, de Courten, Derder, Eichenberger, Fässler Daniel, Feller, Flach, Flückiger Sylvia, Français, Gasser, Geissbühler, Glanzmann, Gössi, Guhl, Hassler, Heer, Hiltpold, Huber, Humbel, Hutter Markus, Ingold, Joder, Kaufmann, Knecht, Lehmann, Lüscher, Lustenberger, Maire Jacques-André, Moret, Müller Leo, Müller Walter, Müri, Perrin, Poggia, Quadranti, Ribaux, Rime, Rösti, Schneeberger, Schneider-Schneiter, Streiff, Vitali, von Graffenried, Walter, Wasserfallen (53)

11.4088 ***n*** Po. **Bourgeois. Auswirkungen der Energiepolitik der EU-Staaten auf die Elektrizitäts-Versorgungssicherheit und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz** (20.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Auswirkungen der Energiepolitik der EU-Staaten auf die Versorgungssicherheit im Elektrizitätsbereich und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz zu erarbeiten. Der Bericht soll über folgende Aspekte informieren:

- Die wichtigsten Entwicklungen in der Stromproduktion der EU-Mitgliedsstaaten unter Berücksichtigung der Sonderreglementierungen dieser Staaten für stromintensive Unternehmen;

- Gegenwärtiger und zukünftiger Anteil der verschiedenen Energiearten (Kernenergie, erneuerbare Energien, fossile Energien etc.) in diesen Staaten;

- Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Schweiz und zwar vor allem:

a. auf den Handel (Import- und Exportmenge von kWh) und

b. auf den Preis von Importstrom sowie die Preisgestaltung auf nationaler Ebene.

Mitunterzeichnende: Caroni, Derder, Favre Laurent, Feller, Fiala, Germanier, Gössi, Hiltpold, Huber, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder, Wasserfallen (13)

11.4089 ***n*** Mo. **Poggia. Nationaler Reservefonds der obligatorischen Krankenversicherung** (20.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die die Schaffung eines nationalen Fonds der Reserven aller Versicherer, die zur Tätigkeit zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zugelassen sind, vorsieht und der von der gemeinsamen Einrichtung nach Artikel 18 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) verwaltet wird.

11.4090 ***s*** lp. **Hess Hans. Energiestrategie zur Ausschöpfung des Potenzials der Geothermie** (21.12.2011)

Unter Experten ist unbestritten, dass die Geothermie in der Schweiz mittel- bis langfristig, d. h. etwa ab 2035 substanziell zum Abbau der sich anbahnenden Stromlücke beitragen könnte. Das vorhandene geothermische Potenzial wird als rela-

tiv gross eingeschätzt. Strom aus einheimischer Geothermie ist zudem besonders geeignet als dezentraler Grundlaststromlieferant und reduziert die Abhängigkeit von Schwankungen, wie sie mit Solar- und Windenergie verbunden sind. Im Weiteren kann die Restwärme mit Fernwärmenetzen genutzt werden. Um diese Chancen nutzen und die Geothermie-Technologie bis zur Anwendung entwickeln zu können, sind angewandte Forschung und Entwicklung und insbesondere Pilot- und Demonstrationsanlagen notwendig. Letztere sind allerdings sehr kostenintensiv. Die nötigen Mittel z. B. für eine Produktions- und eine Verpressbohrung in 3 Kilometern Tiefe von 40 bis 50 Millionen Schweizer Franken sind eine der grössten Barrieren für die Nutzung der Geothermie. Gleichzeitig sind in der Schweiz gut verankerte Unternehmen wie Alstom in anderen Regionen der Welt etwa in Mexiko und Neuseeland mit dieser Technologie bereits kommerziell tätig.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Was gedenkt er im Rahmen seiner neuen Energiestrategie zur Ausschöpfung des Potentials der Geothermie konkret zu unternehmen?

- Wie gedenkt er vorzugehen, damit zusammen mit Kantonen und insbesondere der Privatwirtschaft über Public-Private-Partnership lokale Pilot- und Demonstrationsprojekte zustande kommen und effektiv realisiert werden?

- Wie beabsichtigt er die dafür notwendigen Finanzen zu mobilisieren, wenn diese ausserhalb der BFI-Botschaft bewilligt werden müssen?

- Wie gedenkt er, die Anstrengungen in der damit notwendigerweise verbundenen, komplementären Forschung und Entwicklung wie Exploration oder effiziente Energieumwandlung zu unterstützen?

11.4091 ***s*** Mo. **Luginbühl. Phosphatmanagement im Brienzersee** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen teilweisen oder vollständigen Verzicht der Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen am Brienzersee im Sinne eines Pilotversuches zu ermöglichen.

11.4092 ***n*** Ip. **Malama. Mangelhafte Vernehmlassung zur Revision des Meteorologiegesetzes** (21.12.2011)

1. Weshalb wurden im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des Meteorologiegesetzes die privaten Wetterdienstleister sowie die Vertreter der Wissenschaft, d.h. die potentiellen Kritiker der Vorlage, nicht offiziell der Vernehmlassung eingeladen?

2. Weshalb wurden den Vernehmlassungsadressaten im Bericht zur Revision des Meteorologiegesetzes die

a. verfassungsrechtliche Problematik der geplanten Gesetzesvorlage (Kollision mit der Wirtschaftsfreiheit) und

b. volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Revision (auf die Branche) vorenthalten?

3. Wie stellt sich der Bundesrat zum Vorschlag,

a. die Federführung der Gesetzesrevision zur Vermeidung eines Interessenkonfliktes dem Justizdepartement zu übertragen und

b. die Vernehmlassung nach Überarbeitung des Berichts zu wiederholen?

4. Ist es richtig, dass Meteo Schweiz" im Rahmen der Revision des Meteorologiegesetzes eine externe Anwaltskanzlei Bratschi-Wiederkehr-Buob, beauftragt hat? Falls Ja: Wie hoch ist das bisher aufgelaufene Honorarvolumen ?

Mitunterzeichnende: Favre Laurent, Fiala, Leutenegger Filippo, Schenker Silvia, von Graffenried, Wasserfallen (6)

11.4093 ***n*** Ip. **Schwaab. Anpassung des öffentlichen Beschaffungswesens. Faire Löhne für die Reinigungsbranche** (21.12.2011)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Lohnentwicklung in der Reinigungsbranche für Unternehmen, welche für die öffentliche Hand tätig sind?

2. Bieten die geltenden Regeln des Beschaffungswesens die Garantie, dass das Lohnniveau in der Reinigungsbranche nicht nach unten gedrückt wird?

3. Wie kann dafür gesorgt werden, dass die Branchenlöhne nicht auf das Niveau der GAV-Mindestlöhne gedrückt werden?

4. Was könnte unternommen werden, damit Reinigungsfirmen, welche auf die Qualität der Leistung und Arbeitsbedingungen setzen, bei öffentlichen Submissionen nicht benachteiligt werden?

5. Ist er bereit, in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern für die Reinigungsaufträge des Bundes höhere Qualitätsstandards einzuführen?

6. Ist er bereit, die Dauer der Reinigungsaufträge des Bundes zu erhöhen?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Bäumle, Chopard-Acklin, Estermann, Fehr Jacqueline, Fridez, Graf-Litscher, Hadorn, Heim, Malama, Naef, Nordmann, Pardini, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (16)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4094 ***n*** Mo. **Chopard-Acklin. Abschaffung der Kopfprämien bei der Krankenkassen-Grundversicherung** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt dem Parlament eine Gesetzesvorlage mit einem neuen Finanzierungssystem anstelle der heutigen einkommensunabhängigen Kopfprämien bei der Krankenkassen-Grundversicherung vorzulegen. Dabei soll im Minimum das Ziel erreicht werden, dass kein Haushalt mehr als 8 Prozent seines Einkommens für die obligatorische Grundversicherung aufwenden muss.

Mitunterzeichnende: Amarelle, Aubert, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pardini, Piller Carrard, Reynard, Schenker Silvia, Semadeni, Steiert, Tschäppät, Tschümperlin, Voruz (18)

11.4095 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Solarkataster für die ganze Schweiz** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, falls nötig in Zusammenarbeit mit den Kantonen, ein öffentlich zugängliches Solarkataster für die Schweiz zu erstellen, anhand dessen Bund, Kantone und Gemeinden das Potenzial der Solarenergienutzung für ihre Energiestrategien abschätzen können und Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer und weitere Interessierte eine Vorstellung über die Eignung der Dachflächen für Solarenergie-Gewinnung erhalten. Die Solarkataster sollen Auskunft über die Potenziale sowohl für Strom als auch Wärme aus Solarenergie geben.

Sprecher: Girod

11.4096 *n* Ip. **Fässler**
Hildegard. Doppelbesteuerungsabkommen mit Entwicklungsländern (21.12.2011)

Doppelbesteuerungsabkommen mit Entwicklungsländern sollen nicht nur die doppelte Besteuerung von Unternehmen vermeiden. Sie sollen auch dafür sorgen, dass die Entwicklungsländer einerseits von der Ansiedlung ausländischer Unternehmen profitieren und anderseits zu den ihnen zustehenden Steuereinnahmen kommen. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Wie beurteilt er aufgrund der bestehenden wissenschaftlichen Evidenz die Wahrscheinlichkeit, dass DBA mit Entwicklungsländern dort zu einer Zunahme von ausländischen Investitionen führen?

2. Welche Erfahrungen gibt es diesbezüglich aus den bisherigen Schweizer DBA mit Entwicklungsländern?

3. Welche Rolle hat dabei die jeweilige Höhe der Quellensteuersätze gespielt?

4. Wie beurteilt der Bundesrat generell die Gefahr, dass tiefe Quellensteuersätze in DBA zu überhöhten Zinszahlungen und Lizenzgebühren als Mittel des transfer mispricing verleiten?

5. Vom 7. bis 9. Dezember 2011 führte der International Tax Dialog - eine gemeinsame Initiative von IWF, OECD, Weltbank u.a. - seine vierte Globale Konferenz über Steuern und Ungleichheit durch. Gastgeber war das indische Finanzministerium. Der indische Finanzminister Pranab Mukherjee bezifferte dort den jährlichen illegalen Mittelabfluss aus Entwicklungs- und Schwellenländern auf 725 bis 810 Milliarden Dollar. Kann der Bundesrat diese Zahl bestätigen? Tragen DBA dazu bei, diesen Mittelabfluss zu stoppen? Welche anderen Massnahmen ergreift der Bundesrat?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (9)

11.4097 *n* Mo. **Fässler**
Hildegard. Doppelbesteuerungsabkommen und Verstärkung der guten Unternehmensführung (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) Anforderungen an eine gute Unternehmensführung zu verankern. Es sollen nur noch Unternehmen von DBA profitieren können, welche die Anforderungen der OECD-Richtlinie für Verrechnungspreise vollumfänglich umgesetzt haben.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (9)

11.4098 *n* Ip. **Rusconi. Ein Belgier im Verwaltungsrat der Finma?** (21.12.2011)

Der Bundesrat hat im November 2011 drei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) gewählt, nachdem zwei Mitglieder demissioniert hatten. Neben den beiden Bankiers Dr. Eugenio Brianti und Charles Pictet, die bereits im Verwaltungsrat sitzen, ist neu auch Prof. Eddy Wymeersch Mitglied des Gremiums. Wymeersch stammt aus Belgien und war bereits für die belgische Regierung, die Commission bancaire, financière et des assurances in Belgien, für die Europäische Kommission, für die Weltbank und das Global Corporate Governance Forum tätig. Zurzeit ist er Präsident des Public Interest Oversight Board in Madrid.

Der beruflichen Laufbahn von Prof. Eddy Wymeersch gebührt aller Respekt, und sie lässt keine Zweifel über seine fachlichen Kompetenzen aufkommen. Was jedoch zu denken gibt, ist die Wahl eines belgischen Staatsbürgers in ein solch wichtiges Organ wie den Verwaltungsrat der FINMA, dies insbesondere in Anbetracht des heiklen Tätigkeitsgebiets der FINMA, ihrer Beziehungen zu den Schweizer Banken, der hohen Anforderungen an die Verschwiegenheit ihrer Mitglieder im Umgang mit "brisanten" Dossiers und des Auftretens der europäischen Finanzmacht gegenüber der Schweiz.

Ich frage darum den Bundesrat:

- Auf welcher Grundlage wurde diese Wahl getroffen?

- Hält er es nicht für angemessener, Schweizer Finanzfachleute zu berücksichtigen?

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4099 *n* Ip. **Hodgers. Zivilstand. Der Status «geschieden» muss überdacht werden** (21.12.2011)

Welche Auswirkungen hätte es, wenn der Status "geschieden" durch den Status "ledig" ersetzt würde?

11.4100 *n* Mo. **Fehr Hans-Jürg. Beitritt zur OECD-/Europarats-Konvention über gegenseitige Verwaltungshilfe in Steuersachen** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die OECD-/Europarats-Konvention über gegenseitige Verwaltungshilfe in Steuersachen (STE 127) zu unterzeichnen und die Ratifizierung einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (10)

11.4101 *n* Mo. **Fehr Hans-Jürg. Verleitung zur Spekulation soll wieder strafbar sein** (21.12.2011)

Ins Strafrecht sollen Bestimmungen aufgenommen werden, die die Verleitung unerfahrener Kundinnen und Kunden zu spekulativen Börsengeschäften durch professionelle Anlageberater mit Gefängnis oder Busse bestrafen.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (7)

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4102 *n* Po. **Fehr Hans-Jürg. Aus- und Weiterbildung für Medienschaffende verbessern** (21.12.2011)

Der Bundesrat unterbreitet den eidgenössischen Räten einen Bericht und Antrag, in welchem er darlegt, wie der Bund die Aus- und Weiterbildung von Medienschaffenden zu fördern gedenkt.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (10)

11.4103 *n* Mo. **Fehr Jacqueline. Bundesrat. Neun statt sieben Mitglieder** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bundesverfassung wie folgt zu ändern:

Artikel 175 Absatz 1

Der Bundesrat besteht aus neun Mitgliedern.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Amarelle, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cassis, de Buman, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Feri Yvonne, Galladé, Gross Andreas, Hadorn, Hardegger, Heim, Hodgers, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maire Jacques-André, Marra, Naef, Nussbaumer, Pardini, Pelli, Piller Carrard, Reynard, Rossini, Schenker Silvia, Schwaab, Semadeni, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Wermuth, Wyss Ursula (39)

11.4104 ***n*** Mo. **Schneider-Schneiter. Stärkung des Bildungssystems in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um die MINT-Kompetenzen zu stärken und insbesondere darauf einzuwirken, dass sich die Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen für eine kontinuierliche Förderung dieser Bereiche einsetzen. Gleichzeitig soll er die nötigen Mittel in der BFI-Botschaft 2013-2016 bereitstellen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bulliard, Buttet, Candinas, de Buman, Gmür, Humbel, Lehmann, Lohr, Meier-Schatz, Müller-Altermatt, Neirynck, Pfister Gerhard, Regazzi, Riklin Kathy, Romano, Schläfli, Vogler (19)

11.4105 ***n*** Ip. **Schmid-Federer. Qualität und Zusammenarbeit unter den Medizinalberufen gefährdet** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt abzuklären und die Frage zu beantworten, ob die vollständige Freigabe der ärztlichen Selbstdispensation in den Städten Zürich und Winterthur mit den Zielen des MedB vereinbar sind. Bekanntlich wurde Artikel 37 Absatz 3 KVG vom Bundesgericht im September 2011 mit 3 Stimmen gegen 2 ausser Kraft gesetzt. Den niedergelassenen Ärzten werden somit ohne spezifische Auflage Bewilligungen zur Selbstdispensation ab dem 1. Januar 2012 erteilt.

Einerseits scheint die Gleichstellung der Ärzte mit Apothekern ohne Aus-, Weiter- und Fortbildungsauflagen den Qualitätszielen des Gesetzes zu widersprechen, andererseits widerspricht dies auch dem Ziel der respektvollen Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen, die im vor kurzem revidierten KVG zur Förderung zur interdisziplinären Vernetzung (Managed Care) angestrebt wird.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Cassis, Kessler, Parmelin, Stahl, Steiert (6)

11.4106 ***n*** Ip. **Schläfli. Volatilität bei Preisen für Landwirtschaftsprodukte** (21.12.2011)

Die grosse Volatilität bei den Preisen für Landwirtschaftsprodukte und landwirtschaftlichen Betriebsmitteln führt zu grossen Unsicherheiten und Risiken für die Produzenten von landwirtschaftlichen Produkten. Dies kann sowohl den Einkauf wie den Verkauf von Agrarprodukten beeinträchtigen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

- Welches sind die Hauptgründe für die volatilen Preise in der Landwirtschaft?

- Sieht er Möglichkeiten, sich für vernünftige Margen und Produzentenpreise einzusetzen und gegen Volatilitätsrisiken vorzugehen?

- Gibt es geeignete Gegenmassnahmen, um Spekulationen zu unterbinden?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bulliard, Candinas, Fässler Daniel, Glanzmann, Gmür, Müller-Altermatt, Pfister Gerhard (8)

11.4107 ***n*** Mo. **de Buman. Konkordanz stärken. Für einen Bundesrat mit neun Mitgliedern** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung folgende Änderung der Bundesverfassung zu unterbreiten:

"Art. 175 Abs. 1"

"Der Bundesrat besteht aus neun Mitgliedern"

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bulliard, Buttet, Cassis, Feller, Gschwind, Meier-Schatz, Regazzi, Romano, Vogler (10)

11.4108 ***n*** Ip. **Cassis. Mehrsprachigkeit und Diskriminierung. Errare humanum est, perseverare diabolicum** (21.12.2011)

Bundesrätin Widmer-Schlumpf kündigte in ihrer Antwort vom 19. Dezember auf die Frage 11.5546 zur Freude all derjenigen, denen der nationale Zusammenhalt am Herzen liegt, an, die Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung verstärken zu wollen!

Die Ironie des Schicksals wollte es jedoch, dass tags darauf die guten Absichten an der Wand einer unveränderbaren Gleichgültigkeit zerschellt sind, einer Gleichgültigkeit, die mittlerweile geradezu genetisch in der Kultur der Bundesverwaltung verankert ist. Sie zeigte sich in Form eines E-Mails mit dem Titel "What if? Well prepared for an emergency Christmas is coming. Those who wish to avoid the crush in the shops will perhaps go on the Internet for a virtual shopping tour as an e-Father Christmas" (Result of the Phishing Action in the FDFA). Das Mail wurde erneut von den Informatikdiensten an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mindestens eines Departements versendet (Kurt Hänni, Informatik-Sicherheitsbeauftragter des EDA). Schön, dieses E-Mail. Aber es wäre angebracht und darüber hinaus einfach gewesen, es nicht nur ins Englische - das, nebenbei erwähnt, nicht offizielle Amtssprache ist -, sondern auch ins Italienische zu übersetzen. Aber nein, wie immer werden die Informationen nur auf Deutsch, Französisch und Englisch verbreitet!

Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Wie viele der 120 IT-Verantwortlichen sind italienischer und wie viele französischer Muttersprache?

2. Ist der verhältnismässig kleine Aufwand von etwa einer halben Stunde für die italienische Fassung eines E-Mails, das sich an sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen richtet und das darüber hinaus das heikle Thema der Informatiksicherheit betrifft, denn zu viel verlangt?

3. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass er die Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Mehrsprachigkeit in einer Bundesverwaltung, die sich gegen dieses Anliegen sträubt, unterschätzt hat?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, de Buman, Germanier, Maire Jacques-André, Moret, Pelli, Quadri, Regazzi, Romano (9)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4109 ***n*** Ip. **Grin. SFV-Ausbildungszentrum in Payerne** (21.12.2011)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

- Stehen in Payerne staatliche Grundstücke zur Verfügung, damit ein Ausbildungszentrum für 16- bis 20-Jährige eingerichtet werden kann?

- Ist das Bundesamt für Sport bereit in Zusammenarbeit mit den grossen Westschweizer Fussballclubs in Payerne ein solches Projekt zu unterstützen?

Mitunterzeichnende: Amaudruz, Bugnon, Favre Laurent, Freysinger, John-Calame, Parmelin, Perrin, Rime, Thorens Goumaz, Voruz (10)

11.4110 ***n*** Mo. **Bulliard. Stärkung des Bundesrats** (21.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Vorlage zur Revision der Bundesverfassung und des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes zu unterbreiten, die eine Erhöhung der Zahl der Bundesratsmitglieder auf neun vorsieht.

Mitunterzeichnende: Buttet, Carobbio Guscetti, Darbellay, Gschwind, Lehmann, Romano, Schneider-Schneiter (7)

11.4111 ***n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Rückwirkende Volksinitiativen. Wie weiter?** (21.12.2011)

Rückwirkende Volksinitiativen mit für die Bürgerinnen und Bürger belastenden Auswirkungen sind immer wieder Anlass für Rechtsunsicherheit in der Schweiz. Der freisinnige ehemalige Nationalrat Walter Zwingli ging dieses Problem 1991 mit einer Parlamentarischen Initiative an. Während der Nationalrat das Problem lösen wollte, war der Ständerat zusammen mit Bundesrat Koller der Auffassung, dass das Problem im Rahmen der Totalrevision der Bundesverfassung behandelt werden solle. Bundesrat Koller führte aus, dass die Einführung des Verwaltungs- und Finanzreferendums die Bedeutung von Initiativem mit rückwirkenden Bestimmungen stark verringern werde. Mit der Verfassungsrevision wurden weder das Finanz- noch das Verwaltungsreferendum eingeführt. Die versprochene Relativierung der Rückwirkung trat somit nicht ein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt er die Rechtssicherheit unter dem Aspekt der Rückwirkung von Volksinitiativen?

2. Ist er bereit, sich diesem nach wie vor ungelösten Problem wieder anzunehmen?

3. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um diese Rechtsunsicherheit in Zukunft zu beseitigen?

Sprecher: Müller Walter

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4112 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Keine Heimabgabe der Ordonnanzwaffe** (21.12.2011)

Das Militärgesetz wird so geändert, dass die Ordonnanzwaffe der Wehrperson nicht mehr zur privaten Aufbewahrung überlassen wird.

Sprecher: Müller Geri

11.4113 ***n*** Ip. **Quadri. Personenfreizügigkeit im Tessin. Gibt es wirklich keine Probleme?** (21.12.2011)

Der Bundesrat hat in den vergangenen Wochen einen Bericht vorgelegt, der veranschaulicht, dass die Personenfreizügigkeit auf dem Tessiner Arbeitsmarkt keine Probleme aufwirft und zu keinen nennenswerten Verzerrungen führt, und schon gar nicht zu Verzerrungen, die ein rasches und entschiedenes Handeln erfordern.

Damit scheint der Bundesrat der Situation des Kantons Tessin mit fast 52 000 Grenzgängern und Grenzgängerinnen (Tendenz steigend) und mit jährlich zirka 20 000 Gesuchen für kurzfristige Erwerbstätigkeit (weniger als drei Monate) keine grosse Bedeutung beizumessen.

Die Behauptung, dass die Personenfreizügigkeit keine Probleme für das Tessin mit sich bringen würde, wurde sogleich vom Tessiner Amt für Arbeitsmarktaufsicht in Bellinzona (Ufficio per la sorveglianza del mercato del lavoro) des Tessiner Finanz- und Wirtschaftsdepartements dementiert.

In einem Interview, das in der Tageszeitung "20 Minuten" veröffentlicht wurde, erklärte die Amtsvorsteherin Lorenza Rossetti, dass im tertiären Sektor wegen der starken Präsenz von Grenzgängern und Grenzgängerinnen zu viele Missbräuche auftreten würden. Darüber hinaus beschäftige dieser Sektor Tausende Personen und sei deshalb besonders gefährdet. Im ersten Halbjahr 2011 habe man festgestellt, dass zirka 30 Prozent der Löhne unter dem Mindestlohn von 3000 Franken liegen. Laut Rossetti ein klares Warnsignal.

Angesichts dieser Situation fordert das Amt für Arbeitsmarktaufsicht in Bellinzona neu, dass Unternehmen, die für "verdächtige" Sektoren Arbeitsbewilligungen beantragen, die Einstellung von Personen aus Italien rechtfertigen. Damit soll Druck auf die Unternehmen ausgeübt werden, die auf Kosten der ansässigen Wohnbevölkerung Grenzgänger und Grenzgängerinnen einstellen. Diese Massnahme kann jedoch keine Wirkung entfalten, da ja die Arbeitsbewilligungen ohnehin erteilt werden. Sie deutet aber darauf hin, dass der Tessiner Arbeitsmarkt, entgegen der optimistischen Haltung des Bundesrats, unter der Situation stark leidet.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

- Wie beurteilt er die Aussagen der Vorsteherin des Amts für Arbeitsmarktaufsicht in Bellinzona?

- Erachtet er es als angemessen, weiterhin zu behaupten, dass die Personenfreizügigkeit keine Probleme verursacht, obwohl die Realität ganz etwas anderes zeigt?

- Ist der Bundesrat mit der Tessiner Regierung und speziell mit dem Tessiner Finanz- und Wirtschaftsdepartement im Gespräch über die Entwicklung dieser Probleme?

- Gedenkt der Bundesrat, dem Kanton Tessin die nötigen Instrumente zu gewähren, damit er den unkontrollierten Zustrom von Grenzgängern und Grenzgängerinnen eindämmen kann, die auf Kosten der ansässigen Wohnbevölkerung einer Tätigkeit in der Schweiz nachgehen?

11.4114 ***n*** Ip. **Quadri. Expo 2015. Wird die Schweiz von italienischen Architekten und Architektinnen vertreten?** (21.12.2011)

Kürzlich tauchten in den Medien verschiedene Projekte für den Schweizer Pavillon der Expo 2015 in Mailand auf. Noch im 2012 wird das Parlament in diesem Zusammenhang über die Genehmigung eines Kredits in der Höhe von 25 Millionen Franken beschliessen müssen.

Die paar Projekte, die in den Tessiner Medien aufgetaucht sind, stammen jedoch alle von italienischen Architekten und Architektinnen und italienischen Teams. Dies wirft einerseits die Frage auf, ob es sinnvoll ist, dass sich die Schweiz an der Expo 2015 durch italienische Architekten und Architektinnen vertreten lässt (unter der Voraussetzung, dass die Ausstellung überhaupt stattfindet, was angesichts der aktuellen Situation Italiens durchaus bezweifelt werden kann), und andererseits, ob der Schweizer Pavillon nicht zwingend von Schweizer Architekten und Architektinnen realisiert werden sollte?

Ich frage darum den Bundesrat:

- Ist es laut ihm sinnvoll, dass die Schweiz an der Expo 2015 durch Projekte von Teams repräsentiert wird, deren Mitglieder weder Schweizer und Schweizerinnen sind noch in der Schweiz wohnen?

- Hält er es nicht für nötig, dass die Schweiz an der Expo 2015 durch Schweizer Projekte repräsentiert wird?

11.4115 ***n*** Mo. **Parmelin. Die AHV den Gegebenheiten der heutigen Gesellschaft anpassen** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzlichen Bestimmungen zu erlassen, zum Beispiel Artikel 22 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) so zu ändern, dass Kindern von AHV-Bezügern und -Bezügerinnen keine Kinderrente mehr ausbezahlt wird.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amaudruz, Barthassat, Binder, Bortoluzzi, Büchel Roland, Bugnon, Cassis, de Courten, Favre Laurent, Feller, Frehner, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Grin, Gschwind, Hausammann, Hurter Thomas, Keller Peter, Knecht, Lüscher, Müri, Perrin, Reimann Lukas, Rime, Rösti, Rusconi, Stamm, Veillon, von Siebenthal (31)

11.4116 ***n*** Ip. **Fluri. Fehlende Rechtsgrundlage der Akkreditierungsverordnung für Medienschaffende** (22.12.2011)

Die Verordnung über die Akkreditierung von Medienschaffenden (MAkkV), SR 170.61, vom 30. November 2007, ist seit dem 1. Januar 2008 in Kraft; sie regelt die Akkreditierung der Medienschaffenden für das Medienzentrum Bundeshaus und das Parlamentsgebäude und die Zutrittsberechtigung weiterer Medienschaffender zu diesen Gebäuden (Art. 1 Abs. 1).

Mit Urteil vom 20. Juni 2011 hat das Bundesverwaltungsgericht eine Beschwerde gegen die MAkkV gutgeheissen und eine Verfügung vom 28. August 2009 aufgehoben, mit welcher die Bundeskanzlei einem Beschwerdeführer die Zutrittsberechtigung verweigern wollte.

Der Bundesrat wird ersucht, auf folgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Warum hat die Bundeskanzlei nach dem Urteil und dem Ablauf der Beschwerdefrist von 30 Tagen beim Bundesgericht nicht publiziert, dass für die MAkkV keine genügende formalgesetzliche Grundlage besteht und diese nicht mehr anwendbar ist?

2. Wie rechtfertigt die Bundeskanzlei die verspätete, erst mit Brief vom 25. November 2011 erfolgte Mitteilung des wahren Sachverhalts an die Medienschaffenden?

3. Warum hat der Bundesrat erst am 2. November 2011 Beschluss und Übergangsbestimmungen zur faktisch ausser Kraft gesetzten MAkkV gefasst?

4. Welche formell genügende Rechtsgrundlage ist für die neue MAkkV vorgesehen?

5. Wird die neue MAkkV so eindeutig abgefasst sein, damit nicht die Bundeskanzlei nach Belieben Medienschaffende als Lobbyisten klassieren und ihnen eine Akkreditierung oder Zulassungsberechtigung verweigern kann?

6. Werden die Zutrittsausweise für eine ganze (oder angefangene) Legislaturperiode des Parlaments von 4 Jahren gültig sein, sodass die Übung mit der jährlichen Erneuerung aufhört?

11.4117 ***n*** Mo. **Maire Jacques-André. Für ein Verbot der Telefonwerbung durch Krankenversicherer** (22.12.2011)

Da die vom Parlament und später vom Bundesrat unternommenen Versuche, die Telefonwerbung bei der Krankenversicherung einzuschränken, nicht fruchteten, hat Santésuisse mit seinen Mitgliedern eine Vereinbarung getroffen, die das Problem durch Selbstkontrolle lösen soll.

Mehr als sechs Monate nach dem Inkrafttreten dieser Vereinbarung zeigt sich jedoch, dass die Telefonwerbung nicht zurückgegangen ist!

Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, die nötigen rechtlichen Grundlagen für ein Verbot dieser kostspieligen Machenschaften auszuarbeiten, die die Versicherten verärgern und oftmals unter Druck setzen.

Mitunterzeichnende: Amarelle, Aubert, Barthassat, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fridez, Gross Andreas, Nussbaumer, Reynard, Rossini, Schenker Silvia, van Singer, Voruz (14)

11.4118 ***n*** Ip. **Hutter Markus. Schuldenkrise. Explizite und implizite Verschuldung der Schweiz** (22.12.2011)

Wie verhält sich die implizite Staatsverschuldung der Schweiz zur expliziten Staatsverschuldung und wo steht die Schweiz im europäischen Vergleich, wenn man auch die implizite Staatsverschuldung mitberücksichtigt?

Mitunterzeichnende: Feller, Germanier, Gössi, Müller Philipp, Noser, Pelli, Pezzatti, Vitali (8)

11.4119 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin durch die Militärversicherung** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

Die ärztlichen Leistungen der anthroposophischen Medizin, klassischen Homöopathie, Neuraltherapie, Phytotherapie und traditionellen chinesische Arzneimitteltherapie sind von der Militärversicherung zu vergüten.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Candinas, Estermann, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gilli, Heim, Ingold, Kessler, Reynard, Schenker Silvia, von Graffenried, Voruz, Weibel (14)

11.4120 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin durch die Unfallversicherung** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

Die ärztlichen Leistungen der anthroposophischen Medizin, klassischen Homöopathie, Neuraltherapie, Phytotherapie und traditionellen chinesischen Arzneimitteltherapie sind von der Unfallversicherung zu vergüten.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Candinas, Estermann, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Gilli, Heim, Ingold, Kessler, Reynard, Schenker Silvia, von Graffenried, Voruz, Weibel (14)

11.4121 ***n*** lp. **Graf-Litscher. Gever-Neubeschaffung nach Abbruch von Gever Office** (22.12.2011)

Mitte November 2011 wurde bekannt, dass das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) beschlossen hat, die Weiterentwicklung der Software-Lösung Gever Office für die elektronische Geschäftsverwaltung (Gever) abzubrechen. Es würde sich wirtschaftlich nicht lohnen, die auf Microsoft SharePoint basierende Gever-Lösung weiterzuentwickeln, weil für einen Upgrade auf die neue SharePoint-Version wesentliche Teile neu programmiert werden müssten. Nun will die Bundesverwaltung im Rahmen von Neubeschaffungen eine neue Software-Lösung als Gever-Standard bestimmen. Zu den bisherigen und zukünftigen Entscheidungen frage ich den Bundesrat:

- Wie viel Geld hat das BIT seit 2005 für die Entwicklung von Gever Office und dessen Pilotprojekte in den Departementen ausgegeben?

- Welche Beiträge flossen an welche Firmen, die für externe Leistungen für Gever Office ausgegeben wurden?

- Wie stellt der Bundesrat sicher, dass die Neubeschaffungen von Gever-Lösungen digital nachhaltig sind und die Abhängigkeiten zu externen Firmen gesenkt werden?

- Berücksichtigt die Bundesverwaltung bei künftigen Gever-Ausschreibungen, dass Lösungen unter Open Source Lizenzen grössere Handlungsfreiheit und damit mehr Investitionssicherheit mit sich bringen?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Heim, Riklin Kathy, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Weibel (7)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4122 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Bundesverwaltung. Administrative Entlastung, Struktur- und Prozessoptimierung sowie Kostensenkung durch Geschäftsprozessmanagement** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur administrativen Entlastung von Unternehmen sowie zur Steigerung der Dienstleistungsorientierung gegenüber Bürgerinnen und Bürgern sowie zur Struktur-, Prozessoptimierung und zur Kostensenkung innerhalb der Verwaltung ein professionelles, durchgängiges Geschäftsprozessmanagement in der Bundesverwaltung einzuführen. Als Grundlage der Optimierung ist in der laufenden Legislatur anzustossen, die Geschäftsprozesse einheitlich zu beschreiben und systematisch zu dokumentieren. Dabei soll auch der Einsatz von open source Software geprüft werden. Im Rahmen der Umsetzung der E-Government-Strategie Schweiz sind Vorhaben neu aufzunehmen bzw. zu priorisieren und zu finanzieren, welche die Umsetzung des Geschäftsprozessmanagements in der öffentlichen Verwaltung optimal unterstützen.

Es können damit Synergien mit bereits in der Bundesverwaltung laufenden bzw. geplanten Programmen und Projekten erzielt werden: E-Government-Strategie Schweiz, Neues Führungsmodell Bund NFB, Internes Kontrollsystem IKS, IKT-Führung und -Steuerung, Programm GEVER Bund.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Fehr Jacqueline, Noser, Riklin Kathy, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Weibel (8)

11.4123 ***n*** lp. **Freysinger. Kein Vorschub für fremde Finanzplatz-Angriffe** (22.12.2011)

1. Teilt der Bundesrat wirklich die Bedenken, Erkenntnisse und Anliegen i.S. Schweizer Banken-Praktiken (11.3904) welche schon im Jahre 2000 gegenüber der SBVg und - zehn Jahre, unermessliche Souveränitäts- und Rufschäden und Milliardenverluste später - im UBS-Bericht der GPK (S. 27, 323, 10.3390/10.3629) geäussert worden sind?

2. Besteht Gewähr, dass die nur vom damaligen EFD-Vorsteher erteilte unbefristete Ausnahmebewilligung vom 7. November 2000 zum Schutzartikel 271 StGB überprüft und, falls überhaupt rechtens, nur solange fortgeführt wird, als mit unseren Interessen vereinbar, zumal das damit ermöglichte private QI (Qualified Intermediary) Agreement gewisser Banken mit der US-Steuerbehörde IRS sich als Quelle unerträglicher Folgen erwiesen hat?

3. Trifft es zu, dass der IRS-Kommissar Barry B. Shott autorisiert war gemäss Artikel 25 DBA 96 (SR 0.672.933.61) die Verständigungsvereinbarung zu unterzeichnen (SR 0.672.933.612) - nichts weniger, aber auch nichts mehr, insbesondere keine vom DBA abweichende oder dasselbe auch "nur" vorübergehend suspendierende Vereinbarung?

4. Trifft es zu, dass diese Verwaltungsvereinbarung vom 19. August 2009 - wie das von der IRS hinter dem US-Gesetzgeber weltweit aufgezogene QI-System selbst (.../QI.htm) - nie vom Senat gebilligt, und auch nicht als "executive agreement" vom US-Präsidenten unterzeichnet worden ist? Handelt es sich demzufolge um mehr als reine IRS-Ukase denen nach US Recht und Praxis - soweit man sich den hohlen IRS-Drohgebärden nicht fügt und gar selbst Vorschub leistet - keinerlei interne Rechtswirkung zukommt (.../Strasbourg.htm#A22)?

5. Teilt der Bundesrat die Einsicht, dass die Würde, die Souveränität und die Interessen der Schweiz es gebieten, dass solange "die offenen Rechtsfragen nicht endgültig durch die nationalen Gerichte, resp. den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte geklärt sein werden" (10.4069), das nachfolgend wiedergegebene bundesrätliche Versprechen im Parlament vom 16. Februar 2011 besonders auch von den unseren Interessen verpflichteten ESTV-Beamten strikte zu beachten und gegebenenfalls in Verbindung mit Artikel 267 StGB durchzusetzen ist?

"Im Amtshilfeverfahren hat die Beschwerde gegen eine Schlussverfügung aufschiebende Wirkung (Art. 13 Abs. 3 ADV), sodass während des Beschwerdeverfahrens keine Informationen an die ersuchende ausländische Behörde geliefert werden dürfen".

11.4124 ***n*** lp. **Candinas. Bedeutung der vierten Landessprache** (22.12.2011)

Das Bundesamt für Statistik erhebt immer wieder Zahlen zu den vorhandenen Sprachkenntnissen der Bevölkerung unseres Landes. Der Bundesrat hat in der Fragestunde an der Dezembersession zugesichert, dass er ab 2013 bei Hochschulabsolventenbefragungen nach Kenntnissen der Rätoromanischen Sprache fragen wird. Dies ist aber nur eine von zahlreichen Umfragen/Statistiken. Es stellen sich deswegen folgende Fragen:

1. Kann der Bundesrat versichern, dass in Zukunft in allen Erhebungen, die die Sprachkenntnisse der Bevölkerung betreffen auch Kenntnisse der Rätoromanischen Sprache ausgewiesen werden?

2. Was gedenkt er zu tun, damit das Rätoromanische in Erhebungen des Bundes analog den anderen Landessprachen berücksichtigt wird?

3. Wie will er die Verwendung der vierten Landessprache generell und bei den Bundesbehörden und Parlamentsdiensten im Besonderen stärker fördern?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Brand, Büchler Jakob, Bulliard, Buttet, Carobbio Guscetti, de Buman, Fässler Daniel, Fluri, Gasser, Glättli, Gmür, Graf-Litscher, Gschwind, Hassler, Humbel, Ingold, Lehmann, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Lohr, Meier-Schatz, Müller-Altermatt, Neirynck, Regazzi, Riklin Kathy, Ritter, Romano, Schläfli, Semadeni, Vogler, Wasserfallen, Wermuth (34)

11.4125 ***n*** Mo. **Streiff. Arbeitsgesetz im Spital** (22.12.2011)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, die Einhaltung des Arbeitsgesetzes in den Spitälern kontrollieren zu lassen.

2. Der Bundesrat wird beauftragt,die notwendigen Schritte einzuleiten, damit Verstösse gegen das Arbeitsgesetz unverzüglich behoben werden.

Mitunterzeichnende: Bulliard, Chopard-Acklin, Darbellay, Ingold, Nussbaumer, Pardini, Schneider-Schneiter (7)

11.4126 ***n*** Ip. **Streiff. Europa per Bahn. Verbesserungen beim Buchungssystem** (22.12.2011)

1. Teilt der Bundesrat die Einschätzung, dass sich die Bahn auf der Kurz- und Mittelstrecke in Europa einen Wettbewerbsnachteil einhandelt, wenn sie Buchungen via Internet nicht über den Fahrplanwechsel hinaus ermöglichen kann?

2. Sieht er Möglichkeiten, sich bei den SBB und in internationalen Gremien für eine Lösung des Problems einzusetzen?

3. Bestehen bei den SBB und ihren Partnern im In- und Ausland bereits Bemühungen, Reservationen via Internet auch über den Fahrplanwechsel hinaus zu ermöglichen?

4. Sollte es im IT-Zeitalter und angesichts der Tatsache, dass international nur jeweils sehr wenige Verbindungen ändern, nicht möglich sein, unbestrittene Teile des Fahrplans bereits zu einem frühen Zeitpunkt für die Buchung per Internet freizugeben?

5. Wie will er generell bewirken, dass auf der Kurz- und Mittelstrecke in Europa vermehrt die Bahn benutzt wird anstelle des Flugzeugs?

Mitunterzeichnende: Bulliard, Candinas, Chopard-Acklin, Darbellay, Gmür, Ingold, Meier-Schatz, Müller-Altermatt, Nussbaumer, Pardini, Schenker Silvia, Vogler, Weibel (13)

11.4127 ***n*** Ip. **Streiff. Zivildienstleistung in Entwicklungsprojekten von Abgaben entlasten** (22.12.2011)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass Zivildienstleistungen im Rahmen von Entwicklungsprojekten nützlich sind und ist er daran interessiert, dass solche Einsätze stattfinden?

2. Gibt es bereits Bestimmungen für einen Erlass der Abgabe an den Bund? Welches sind die entsprechenden Voraussetzungen?

3. Lassen sich allenfalls nötige Bestimmungsänderungen auf Verordnungsebene realisieren oder sind Gesetzesänderungen nötig?

Mitunterzeichnende: Darbellay, Ingold, Kiener Nellen, Müller-Altermatt, Pardini, Schenker Silvia, Vogler (7)

11.4128 ***n*** Ip. **Streiff. Bündelung von Endverbrauchern bei Energielieferung via Photovoltaikanlage** (22.12.2011)

Auf einem Neubau von 6 Wohneinheiten im Kanton Bern soll eine Photovoltaikanlage installiert werden. Das Ziel ist, dass jede Wohnung den Grossteil ihres benötigten Stromes selbst produziert. Die Anlage würde den einzelnen Stockwerkeigentümern oder der Eigentümergemeinschaft gehören.

Technisch ist es problemlos möglich, die Anlage gesamthaft als Stockwerkeigentümergemeinschaft am Netz anzuschliessen und jeder Wohnung ihren Stromanteil abzurechnen. Das würde heissen, dass je ein Wechselrichter und Plus-/Minuszähler sowie zusätzlich für jede Wohnung ein Zähler für ihren Strombezug zu installieren wären. Die Differenz Leistung zu Bezug an Energie wäre mit dem Netzbetreiber, hier die BKW, abzurechnen.

Die BKW hat dem Gesuchsteller jedoch mitgeteilt, dass gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a des Stromversorgungsgesetzes (StromVG), jede Wohnung über einen eigenen BKW-Zähler verfügen muss, weil bei einem Mehrfamilienhaus kein sogenanntes Arealnetz vorliegt. Jede Wohneinheit des Mehrfamilienhauses müsse demnach über einen direkten Anschluss an das Elektrizitätsnetz des Netzbetreibers angeschlossen sein.

Bei Übergabe der eigenen Stromproduktion an die kostendekkende Einspeisevergütung (KEV) wäre zudem (gemäss Verordnung des BFE) eine direkte Einspeisung mit einem separaten Zähler notwendig.

Im Bestreben einer möglichst wirkungsvollen, kostengünstigen und unbürokratischen Umsetzung der vom Parlament beschlossenen Massnahmen zur Förderung von erneuerbaren Energien, ist es mehr als wünschbar, dass diesbezügliche Innovations- und Investitionsbereitschaft von Bauherrschaften nicht unnötig durch Gesetzesparagraphen behindert werden.

Ich bitte den Bundesrat zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Geht er auch davon aus, dass alles in seiner Macht stehende getan werden muss, um Projekte wie oben beschrieben, nicht durch Rechtsgrundlagen des Bundes zu behindern, sondern sie möglichst unterstützend der Realisierung zuzuführen?

2. Sieht er Möglichkeiten, das Stromversorgungsgesetz entsprechend anzupassen (Im Vordergrund stehen Artikel 1, 4, 6 und 8)?

11.4129 ***n*** Ip. **Tornare. Schlupflöcher in den Abgeltungssteuerabkommen** (22.12.2011)

Die von der Schweiz am 21. September 2011 in Berlin und am 6. Oktober 2011 in London unterzeichneten bilateralen Steuerabkommen enthalten zahlreiche Schlupflöcher, die wichtige Fragen aufwerfen:

1. Die Steuerhinterzieher können bis Ende 2012 ihre unversteuerten Vermögenswerte auf Offshore-Plätze verschieben, beispielsweise durch Kontoauslagerungen auf ausländische Niederlassungen derselben Bank. Sie können ihre Schweizer Konten auch saldieren und damit Schweizer Immobilien, Schmuck etc. kaufen, ohne mit dem Geldwäschereigesetz in Konflikt zu geraten. In welchem Umfang beobachtet der Bundesrat seit Unterzeichnung der Abkommen solche Auslagerungen und Saldierungen? Wird er Vorkehrungen treffen, um solchen Schlupflöchern den Riegel zu schieben?

2. Welche Vorkehrungen hat der Bundesrat getroffen, damit der im Abkommen ungenügend definierte Begriff der "betroffenen Person" nicht über eine Liechtensteiner Ermessensstiftung oder

einen angelsächsischen Discretionary Trust umgangen wird? Wie stellt der Bundesrat sicher, dass die wirtschaftlich Berechtigten an solchen Einrichtungen zweifelsfrei identifiziert werden, obschon dies in der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken zwischen der Schweizerischen Bankiervereinigung und den Banken vom 7. April 2008, Artikel 4 Paragraf 43 nicht vorgesehen ist?

3. Die "betroffenen Personen", also jene, für die Schweizer Zahlstellen Geld einbehalten müssen, sind nur deutsche bzw. britische natürliche Personen (beide Abkommen, Art. 2 h). Damit sind die Konten deutscher Aktiengesellschaften AG, Gesellschaften mit beschränkter Haftung GmbH, Offene Handelsgesellschaften OHG, Kommanditgesellschaften KG und Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) und ihrer britischen Entsprechungen nicht erfasst. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass eine Umgehung über solche Personengesellschaften ausgeschlossen ist?

4. Welche Vorkehrungen werden getroffen, um Umgehungen über Schrankfächer und spezielle Versicherungsverträge zu verhindern (siehe Schlupflöcher im Abkommen Art. 2 f)?

5. Was tut die Branche, um ihre Wettbewerbsposition mit einer Qualitätsstrategie zu verbessern, statt weiterhin auf das Bankgeheimnis als bequem sprudelnde Gewinnquelle zu setzen?

11.4130 ***n*** lp. **Tornare. Ist die Abgeltungssteuer mit anderen hohen Rechtsgütern vereinbar?** (22.12.2011)

Die Schweiz unterzeichnete am 21.September 2011 in Berlin und am 6.Oktober 2011 in London je ein bilaterales Steuerabkommen. Deutsche und britische Steuerhinterzieher sollen ihre auf Schweizer Konten deponierten undeklarierten Vermögenswerte legalisieren können, indem sie entweder eine einmalige Steuerzahlung leisten oder ihre Konten offenlegen. Künftige Kapitalerträge und -gewinne deutscher bzw. britischer Bankkunden in der Schweiz unterliegen einer Abgeltungssteuer, deren Erlös die Schweiz an die deutschen bzw. britischen Behörden überweist. Zentrale Fragen sind bisher nicht geklärt:

1. Warum ist es für den Bundesrat so wichtig, dass Steuerhinterzieher und ihre Gehilfen die Anonymität wahren und damit straflos bleiben können? Wie ist die Amnestieklausel (Art. 17 des Abkommens mit Deutschland) mit dem von der Schweiz hochgehaltenen Kampf gegen Straflosigkeit vereinbar?

2. Steuerehrliche versteuern nicht bloss ihre Vermögen, sondern auch ihre Einkommen. Wie garantiert der Bundesrat, dass die Abkommen nicht bisherige und zukünftige Steuerhinterzieher gegenüber Steuerehrlichen bevorteilen?

3. Artikel 31 des Abkommens mit Deutschland und Artikel 32 des Abkommens mit dem Vereinigten Königreich formulieren hohe Anforderungen an die Amtshilfe in Steuersachen (Identifikation, hohe Trefferquote als Voraussetzung für weitere Auskunftsbegehren, maximale Anzahl Gesuche auf 500 pro Jahr usw.). Diese Kontingente sind lächerlich niedrig, hat die Schweiz den USA doch auf einen Schlag fast 5000 Datensätze ausgehändigt. Zudem sieht Artikel 26 OECD-Musterabkommen keine solchen Beschränkungen vor. Bahnt sich ein neuer Konflikt mit der OECD an?

4. Wie steht es mit der Gegenseitigkeit? Wie werden Schweizer Steuerhinterzieher erfasst, die undeklarierte Vermögenswerte in Deutschland, in Grossbritannien oder einer britischen Steueroase (Virgin Island usw.) deponiert haben?

5. Worin besteht die Rechtsgrundlage, dass die Schweiz und Deutschland den im Zinsbesteuerungsabkommen mit der EU vereinbarten Steuersatz von 35 Prozent auf Zinserträge auf 26 Prozent senken? Wie wird diese Ungleichbehandlung von der Europäischen Kommission beurteilt? Droht eine Klage vor dem EuGH?

6. Erfordert die einseitige Privilegierung ausländischer Steuerhinterzieher gegenüber ausländischen Steuerehrlichen mit deklarierten Vermögenswerten auf Schweizer Konten eine Verfassungsänderung?

11.4131 ***n*** lp. **Pfister Gerhard. Gewerbe und Landwirtschaft. Gleich lange Spiesse!** (22.12.2011)

Der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) fordert in seinen politischen Zielsetzungen 2010 - 2014 eine Reduktion der ungleich langen Spiesse der KMU-Wirtschaft gegenüber der Landwirtschaft. Der sgv steht jedoch zu einer produzierenden und innovativen Landwirtschaft in der Schweiz. Wenn die Bauern gewerbenahe Tätigkeiten ausüben wollen, ist dies in Ordnung, sofern die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Gewerbebetriebe gelten, was heute jedoch vielfach nicht der Fall ist. Im Frühling 2011 hat dies der sgv anlässlich einer Medienkonferenz mit Fakten aufgezeigt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Ist er bereit, die staatlichen Unterstützungsmassnahmen für die Landwirtschaft grundsätzlich auf das Kerngeschäft der Bauern zu fokussieren, nämlich die Produktion und den Absatz auf dem Betrieb produzierter landwirtschaftlicher Erzeugnisse und auf eine wettbewerbsverzerrende Förderung des Nebenerwerbes der Landwirtschaftsbetriebe sowie der Para-Landwirtschaft zu verzichten? Ist er bereit, die entsprechenden Normen in allen Rechtsbereichen wettbewerbsneutral zu gestalten?

- Wird die Bestimmung in Artikel 13 der Strukturverbesserungsverordnung, wonach die Massnahmen gegenüber direkt betroffenen Gewerbebetrieben im unmittelbaren Einzugsgebiet wettbewerbsneutral auszugestalten sind, in der Praxis angewandt? Wäre anstelle der direkten Betroffenheit im unmittelbaren Einzugsgebiet der jeweiligen Gewerbebetriebe nicht die wirtschaftliche Relevanz als Beurteilungskriterium angemessener?

- Im Rahmen der Revision des Raumplanungsgesetzes soll das Kulturland besser geschützt werden. Wie gedenkt der Bundesrat sicherzustellen, dass auf den billigen Landwirtschaftsflächen nicht noch mehr als bisher landwirtschaftsfremde, gewerbenahe Tätigkeiten ausgeübt und gewerbliche Branchen dadurch benachteiligt werden?

- Mit der Revision des Lebensmittelgesetzes drohen der gewerblichen Lebensmittelwirtschaft eine Flut von neuen Regulierungen, so Vorschriften zur besonderen Kennzeichnung von Lebensmitteln oder die Art und Häufigkeit von Kontrollen. Wie kann dies mit den vom Bundesrat angenommenen Postulaten Fournier und Zuppiger nach einer KMU-Entlastung in Einklang gebracht werden?

11.4132 ***n*** Mo. **Bourgeois. Umrechnungsdifferenzen in Jahresabschlüssen. Änderung der Steuergesetze** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vorzulegen. Darin sollen die Umrechnungsdifferenzen in Jahresabschlüssen von Gesellschaften geregelt werden, die ihre Buchhaltung in einer funktionalen ausländischen Währung führen, und zwar im Sinne von

Punkt 2 der Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 11.3823.

Mitunterzeichnende: Cassis, Favre Laurent, Français, Germanier, Gössi, Hiltpold, Huber, Lüscher, Moret, Schneeberger, Wasserfallen (11)

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4133 *s* Ip. **Engler. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Auswirkungen auf den Kanton Graubünden** (22.12.2011)

Von der Variantenwahl für die Gesamterneuerung des Gotthard-Strassentunnels ist auch der Kanton Graubünden durch den zu erwartenden Umwegverkehr auf der San-Bernardino-Achse betroffen. Die daraus resultierenden Risiken und Beeinträchtigungen erwiesen sich in der Vergangenheit im Nachgang zum Brandereignis im Jahre 2001/02 als erheblich und unzumutbar.

1. Beurteilt der Bundesrat vergleichbare Auswirkungen des Umwegverkehrs ebenfalls als unzumutbar?

2. Mit welchen Massnahmen sollen bei einer Totalsperrung des Gotthard-Tunnels die Risiken für den Verkehr und die Beeinträchtigungen des lokalen und regionalen Verkehrs sowie der Lebensqualität (Lärm und Luft) minimiert werden?

Mitunterzeichner: Schmid Martin (1)

11.4134 *s* Po. **Seydoux. Für Mindeststandards bei der Ausrichtung von Nothilfe** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, im Hinblick auf die Einführung von Mindeststandards, die bei der Umsetzung des Nothilferegimes zu erfüllen sind, zu prüfen, ob Weisungen zuhanden der Kantone erlassen werden können. Diese Weisungen sollten in besonderem Masse die speziellen Bedürfnisse verletzlicher Personen wie Kinder, alleinstehende oder alleinerziehende Frauen, ältere Menschen, Behinderte und Kranke berücksichtigen. Die Mindeststandards müssen dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit entsprechen und die einschlägigen völkerrechtlichen Anforderungen, insbesondere das Übereinkommen über die Rechte des Kindes von 1989, erfüllen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Comte, Cramer, Fournier, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Janiak, Maury Pasquier, Recordon (10)

11.4135 *s* Mo. **Niederberger. Ausserdienststellung von Rüstungsgütern** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die im Armeebericht vorgesehene Liquidation der Festungsminenwerfer zu stoppen, dieses Waffensystem zusammen mit den angegliederten Sperrstellen im Kernbestand der Armee zu behalten und zu gewährleisten, dass das Know-how erhalten und die Aufwuchsfähigkeit garantiert ist.

Der Bundesrat wird ausserdem beauftragt, zukünftig geplante Ausserdienststellungen von Rüstungsgütern (z.B. Schützenpanzer) oder baulichen Verteidigungseinrichtungen, die vom Parlament in einem früheren Rüstungsprogramm oder in einer Immobilienbotschaft genehmigt wurden, in einem jährlichen Zusatzbericht ebenfalls dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen. Bis zum Vorliegen eines solchen Zusatzberichtes sind in Erwägung gezogene Ausserdienststellungen und Liquidationen zu stoppen, damit nicht, wie im Fall der Festungsminenwerfer offensichtlich beabsichtigt, Präjudizien geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Engler, Hess Hans, Schwaller (3)

11.4136 *s* Mo. **Gutzwiller. Kommission für Technologie und Innovation. Nachhaltige Fördertätigkeit** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Rahmen der BFI-Botschaft 2013-16 ein neues Finanzierungskonzept für die Fördertätigkeit der Kommission für Technologie und Innovation KTI vorzuschlagen, das es erlaubt, die staatlichen Fördermittel im Sinne der Nachhaltigkeit über die ganze Projektlaufzeit der bewilligten Projekte und konjunkturunabhängig verbindlich zu verpflichten.

Mitunterzeichnende: Abate, Comte, Eder, Egerszegi-Obrist, Freitag, Hess Hans, Keller-Sutter, Schmid Martin, Theiler (9)

11.4137 *s* Mo. **Fetz. BFI-Botschaft 2013-2016. Jährliche Krediterhöhung von mindestens 6 Prozent** (22.12.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der BFI-Botschaft 2013-2016, bezogen auf das Budget 2012, dem Parlament eine jährliche Krediterhöhung von mindestens 6 Prozent vorzulegen.

Ein Teil der Erhöhung soll eingesetzt werden, um mit finanziellen Anreizen notwendige Strukturreformen voranzutreiben, namentlich bei der Kooperation von teuren Fächern, bei der Schwerpunktbildung zu Kompetenzzentren sowie für den Ausbau der klinischen Forschung und die Nachwuchsförderung in den MINT-Fächern.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Eder, Gutzwiller, Häberli-Koller, Luginbühl, Savary, Zanetti (7)

11.4138 *n* Mo. **Humbel. Medizintechnische Geräte und Produkte. Massnahmen gegen überhöhte Preise** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit medizintechnische Produkte für Spitäler und ambulante Praxen kostengünstiger werden und direkt aus dem Ausland importiert werden können sowie administrative Hürden abgebaut werden.

Mitunterzeichnerin: Schneider-Schneiter (1)

11.4139 *n* Ip. **Stahl. Teilnahme der Suva an öffentlichen Ausschreibungen** (23.12.2011)

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er trotz der klaren Regelung in den massgebenden Gesetzen und der Rechtsprechung der Meinung, die Suva dürfe sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen?

2. Wenn schon nicht auf die Bestimmungen des UVG, des Submissionsrechts und des Kartellgesetzes - auf welche Bestimmungen würde sich eine Teilnahme der Suva denn stützen?

11.4140 *n* Ip. **Stahl. Seltsame Prämienpolitik der Suva** (23.12.2011)

Ich frage den Bundesrat, ob er nicht auch der Meinung ist, dass die Suva

1. mit ihren Dumpingprämien bei öffentlichen Ausschreibungen ihre Marktmacht missbraucht?

2. sowohl das UVG, als auch die Bestimmungen über das Submissionsrecht und das Kartellgesetz - und nicht zuletzt auch die Bundesverfassung - verletzt?

3. die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die risikogerechte Prämientarifierung verletzt?

4. die Solidarität innerhalb der Risikogemeinschaft der öffentlichen Verwaltungen verletzt?

5. die versicherten Betriebe auf verfassungswidrige Art ungleich behandelt (Dumpingprämien 'nur' für wenige Betriebe, die überhaupt öffentliche Ausschreibungen durchführen können)?

Was gedenkt der Bundesrat gegen die gesetz- und verfassungswidrigen Aktivitäten der Suva zu unternehmen?

11.4141 *n* Ip. **Stahl. Ungleichbehandlung der Betriebe durch die Suva** (23.12.2011)

Ich frage den Bundesrat:

1. Was hält er von der 'Lockvogelpolitik' der Suva, die offensichtlich nur dazu dienen soll, Einsprachen der betroffenen Betriebe zu verhindern?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Suva die vom UVG vorgeschriebene risikogerechte Einstufung der Betriebe verletzt, da diese offensichtlich erst ab dem fünften Jahr vorgenommen werden soll? Abgesehen davon liegt für die schrittweise Anpassung ab dem dritten Jahr lediglich die Erfahrung eines einzigen Jahres vor, da die Neueinstufung ja vor Ende des zweiten Jahres verfügt werden muss. Da muss wohl weniger von korrektem Vorgehen als vielmehr von Willkür gesprochen werden.

3. Was gedenkt er gegen die Ungleichbehandlung der Betriebe durch die Suva zu unternehmen? Dass die Suva die bereits bei ihr versicherten Betriebe und die neu unterstellten Betriebe ungleich behandelt, belegt sie mit ihrer Einsprachebegründung gleich selber. Dadurch verletzt sie jedoch nicht nur das UVG, sondern auch die Verfassung. Das Bundesgericht hat unmissverständlich klar festgehalten, dass bei der Prämientarifanwendung der Grundsatz der Gleichbehandlung zu beachten sei. Und schliesslich greift die Monopolanstalt Suva durch ihr Vorgehen in nicht akzeptabler Weise in den Wettbewerb unter privaten Unternehmen ein.

11.4142 *n* Ip. **Stahl. Einheitliche und zentrale Bewilligungspraxis für Mobilfunkantennen** (23.12.2011)

Ich bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es denkbar, Telekommunikationsinfrastrukturen wie Mobilfunkantennen, die zweifelslos einem übergeordneten öffentlichen Interesse dienen, dem kommunalen Baubewilligungsprozess zu entziehen und den Bau von Basisstationen einer einheitlichen und zentralen Bewilligungspraxis zu unterstellen?

2. Sieht er Parallelen zu anderen Bewilligungsverfahren für Infrastrukturen mit übergeordnetem öffentlichen Interesse wie militärischen Anlagen, dem Strassen- und Schienennetz, dem Stromnetz usw., aus denen sich ein ähnliches Verfahren für den Mobilfunk-Antennenbau ableiten liesse?

3. Sieht er keinen Widerspruch darin, von den Mobilfunkanbietern über eine halbe Milliarde Franken an Mindestgeboten bei der Frequenzen-Auktion im Frühjahr 2012 einnehmen zu wollen, ohne denselben ein geeignetes Instrument für einen raschen Netzaufbau der neuen Generationen zu bieten?

11.4143 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Armeeeinsatz zum Schutz der Schweizer Botschaft in Tripolis** (23.12.2011)

Seit der Wiedereröffnung der Schweizer Botschaft in Libyen am 15. Oktober 2011 wird deren Schutz von der privaten Sicherheitsfirma Aegis gewährleistet. Gemäss Mitteilung des EDA vom 22. Dezember 2011 und diversen Medienberichten sollen nun Angehörige der Spezialeinheit AAD 10 der Schweizer Armee die Botschaftsbewachung in Tripolis übernehmen. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wie wird der genaue Umfang des Einsatzes der Schweizer Armee in Libyen aussehen (Anzahl Personen und Waffen)?

2. Wie steht dieser Schweizer Einsatz im Verhältnis zu jenem anderer, teilweise auch exponierterer Länder? Werden von diesen vergleichbare Detachements aufgeboten?

3. Wurde dieser Einsatz vom Schweizer Botschafter in Tripolis gefordert und unterstützt? Wurden die Betroffenen zu diesen Fragen angehört?

4. Wie viel kostet das Detachement Aegis pro Monat und wie viel wird der Einsatz des AAD 10 pro Monat kosten (Vollkostenrechnungen)?

5. Möglicherweise bleibt die politische Situation in Libyen über längere Zeit instabil. Wird dann der Einsatz der Armee zur permanenten Aufgabe oder sucht der Bundesrat nach anderen Lösungen?

6. Wie schätzt der Bundesrat die Sicherheitslage in Tripolis ein im Vergleich zu anderen Ländern, in welchen zurzeit Unruhen herrschen und wir eine offene Botschaft haben?

7. Werden auch Einsätze der Schweizer Armee zum Botschaftsschutz in anderen Ländern geprüft? Wenn ja, in welchen? Wenn nein, warum nicht?

Sprecher: Borer

11.4144 *n* Ip. **Leutenegger Filippo. Massnahmen zur Regulation der Kormoran-Brutkolonien** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er nach wie vor bereit, Massnahmen zur Regulation der Kormoran-Brutkolonien zu ergreifen?

2. Wann kann mit dem Erlass der vorgesehenen "Vollzugshilfe Kormoran" gerechnet werden?

3. Ist er bereit, am Neuenburgersee, wo 2011 in zwei Kolonien insgesamt 565 Kormoranbruten gezählt worden sind, für 2012 Sofortmassnahmen zu ermöglichen?

4. Ist er bereit, mit geeigneten Massnahmen das Entstehen weiterer Brutkolonien zu unterbinden?

11.4145 *n* Ip. **Heim. Missbrauch von Schiessanlagen durch Extremisten verhindern** (23.12.2011)

Laut Medienberichten mieteten deutsche Rechtsextremisten am 27. August 2011 für 160 Franken ein Schützenhaus im Kanton Luzern. Der Kanton ermahnte am 6. Dezember 2011 Gemeinden und Schützenvereine, bei der Vermietung von Lokalitäten besonders auf Gruppierungen mit potenziell rechtsextremem Hintergrund zu achten. Ich frage den Bundesrat:

1. Wer ist dafür verantwortlich, den Missbrauch von Schiessanlagen durch Extremisten zu verhindern? Genügen die bisher ergriffenen Massnahmen angesichts des Missbrauchsrisikos etwa durch deutsche Neonazis?

2. Haben die Behörden systematisch Kenntnis von der Identität der Nutzerinnen und Nutzer von Schiessanlagen? Ist der Bundesrat bereit, eine Meldepflicht einzuführen?

3. Die Gemeinden sind bundesgesetzlich verpflichtet, unentgeltlich Schiessanlagen für die obligatorischen ausserdienstlichen militärischen Schiessübungen "sowie die entsprechende Tätigkeit der Schiessvereine" zur Verfügung zu stellen (Art. 133 Mili-

tärgesetz). Die Gemeinden setzen diesen Subventionsbefehl eigentumsrechtlich vielfältig um; es gibt gemeindeeigene Schiessanlagen, solche im Eigentum privater Schiessvereine und gemischte. Welche Informationen geben derart subventionierte Schiessvereine an die kommunalen und kantonalen Behörden weiter? Informieren sie über sich und die Nutzung durch Dritte? Welche Auflagen gibt es für die Nutzung dieser bundesgesetzlich angeordneten Schiessanlagen? Wer setzt sie um? Wer kontrolliert?

4. Nicht subventionierte, private Schiessanlagen gelten als normales Gewerbe. Sie können, falls zonenkonform, überall erstellt werden. Genügt diese Regelung mit Blick auf das Missbrauchspotenzial durch Extremisten?

5. Wie sind die Haftungsfragen geregelt? Ist die Unfallversicherung Schweizerischer Schützenvereine USS befugt, die Benutzung von Schiessanlagen durch Dritte zu versichern? Setzt dies die Identifikation der Nutzer durch die USS voraus?

6. Aus Dokumenten vom Militärarchiv der südafrikanischen Streitkräfte geht hervor, dass das damalige Schweizer Rüstungsunternehmen Oerlikon-Bührle seine Waffen dem Apartheid-Staat jeweils auf Waffenplätzen der Schweizer Armee vorführte, so vom 24. bis 26. April 1961 auf jenen in Biere und in Zuoz. Stellt die Schweizer Armee ihre Waffenplätze immer noch für Demonstrationen vor ausländischen Beschaffungsdelegationen zur Verfügung? Falls ja: unter welchen Bedingungen? Wer erteilt die Bewilligung?

11.4146 ***n*** lp. **Gilli. Menschenrechte in der Schweiz** (23.12.2011)

Die Kommission zu den Wirtschaftlichen Sozialen und Kulturellen Rechten des Economic and Social Councils der Vereinten Nationen hat in seinem Bericht zur Schweiz bezüglich der Umsetzung der internationalen Konvention zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten im November 2010 Empfehlungen zuhanden der Schweiz abgegeben. (vgl. http://www.humanrights.ch/upload/pdf/101123_Sozialpakt_Concluding_Obs_Switzerland.pdf). Ich bitte den Bundesrat, Stellung zu beziehen zum Stand der Umsetzung dieser Empfehlungen, und insbesondere folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es Handlungsbedarf auf gesetzgeberischer Ebene, um die in der Konvention festgehaltenen Rechte in der Schweiz garantieren oder verbessern zu können? (Artikel 5)

2. Mit welchen Massnahmen gedenkt er, die geforderte Verstärkung auf gesetzgeberischer Ebene zu erwirken, damit auch vulnerable Gruppen wie Migrantinnen und Migranten nicht diskriminiert werden und die in der Konvention festgehaltenen Rechte beanspruchen können? (Artikel 7)

3. Sind weitere Massnahmen geplant, um die Eindämmung von Gewalt gegenüber Frauen zu intensivieren, insbesondere zur erfolgreichen Bekämpfung der häuslichen Gewalt?

4. Wird eine systematische Bestandesaufnahme bezüglich sexuellem Missbrauch von Kindern und Ausbeutung von Kindern in der Schweiz gemacht, um daraus Massnahmen ableiten zu können? (Artikel 14)

5. Mit welchen Instrumenten können die Sicherheit verstärkt und Rechtsmittel zur Verfügung gestellt werden für ausländische Frauen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, und die zusätzlich gefährdet sind durch den drohenden Verlust ihrer Aufenthaltsbewilligung? (Artikel 15)

6. Welche Fortschritte wurden zwischenzeitlich erzielt im schulischen Bereich zur Verankerung eines qualitativ hochwertigen Unterrichtes in den Bereichen Sexualerziehung und sexuelle und reproduktiver Gesundheit? Welche konkreten nächsten Schritte sind geplant? (Artikel 20)

7. Sind Massnahmen geplant, um in den Bereichen Bildung und Erziehung Kenntnisse und Bedeutung der Menschenrechte voranzubringen? (Artikel 21)

8. Wurden Massnahmen ergriffen oder sind Massnahmen geplant zu den weiteren, in den vorhergehenden Fragen nicht erwähnten Empfehlungen der Kommission?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Gysi, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Naef, Roth-Bernasconi, Rytz, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz (17)

11.4147 ***n*** Mo. **Bulliard. Bewilligungspflicht für Fremdplatzierungsorganisationen, welche im Auftrag des Staates Kinder vermitteln** (23.12.2011)

Das Zivilgesetzbuch (ZGB) und die Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (PAVO), sind so zu ändern, dass für private Organisationen, welche im Auftrag des Staates Fremdplatzierungen von Kindern in andere Familien vermitteln, eine Bewilligungspflicht und ein integriertes Qualitätsmanagement eingeführt wird. Des Weiteren soll festgelegt werden, wie der Kinderschutz nach der Fremdplatzierung, also auch zu einem späteren Zeitpunkt, gewährleistet werden kann. Zusätzlich soll Kostentransparenz hergestellt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Aubert, Candinas, Flach, Gilli, Glanzmann, Gschwind, Meier-Schatz, Piller Carrard, Steiert (10)

11.4148 ***n*** lp. **Müller-Altermatt. Volksabstimmungen auf regionaler Ebene bei Projekten der erneuerbaren Energien** (23.12.2011)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Teilt er die Auffassung, dass eine Volksabstimmung der Realisierung und Optimierung von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien förderlich sein kann? Die Einführung eines fakultativen Referendumsrechts würde nämlich die Legitimation der Projekte erhöhen. Ein zugunsten des Projekts ausgefallenes Plebiszit könnte potentielle Einsprecher von ihrer Einsprache abhalten und Behörden und politische Entscheidungsträger in ihrem Vorgehen bestärken. Umgekehrt kann eine negativ ausgefallene Abstimmung dazu führen, dass ein suboptimales Projekt aufgrund des politischen Druckes optimiert oder anderem Ort realisiert wird anstatt im Einspracheverfahren während Jahren blockiert zu sein.

- Wie wirkt der Bund heute auf die Kantone ein, damit diese im Rahmen ihrer gesetzgeberischen Kompetenz die Einführung derartiger Volksabstimmungen fördern?

- Hält er es für möglich, ein fakultatives Referendum und/oder das Instrument von Konsultativabstimmungen auf regionaler Ebene im Bewilligungsverfahren für Anlagen der Erneuerbaren Energien einzuführen, resp. dieses den Kantonen als verbindlich zu erklären?

Mitunterzeichnende: Fluri, Riklin Kathy, Schläfli (3)

11.4149 ***n*** Mo. **Gschwind. Schaffung einer nationalen Datenbank für Hunde** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, die die Einrichtung einer nationalen Datenbank für

Hunde analog der Datenbank für Nutztiere (Tierverkehrsdatenbank TVD) erlaubt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bulliard, Darbellay, Regazzi, Romano (5)

11.4150 *n* Ip. **Jans. Glaubwürdigkeit der Internationalen Energieagentur** (23.12.2011)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Was sagt er zur Frage von Ruedi Aeschbacher heute: "Die Schere zwischen Erdölnachfrage und Angebot wird sich in der nächsten Zukunft immer rascher und stärker öffnen. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Menschen und die Wirtschaft für die sich abzeichnende Situation heute schon vermehrt sensibilisiert und vorbereitet werden müssten?"

- Teilt er die Meinung, dass sich die IEA an Weltwirtschaftskrisen mitschuldig macht, weil sie das Problem der Ölverknappung herunter spielt und die Potentiale der erneuerbaren Energien systematisch vernachlässigt?

- Ist er bereit, seiner Energiepolitik 2050 realistischere Prognosen zugrunde zu legen?

- Wie viel kostet uns die IEA?

- Wie will er darauf hinwirken, dass sich die Qualität der IEA-Berichte verbessert? Ist der Austritt aus der IEA eine Option?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fridez, Graf-Litscher, Gysi, Hadorn, Heim, Nussbaumer, Pardini, Schenker Silvia (15)

11.4151 *n* Po. **Girod. Schutz vor Marktverzerrung dank Grenzausgleich** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels einer unabhängig erarbeiteten Studie die technische und rechtliche Machbarkeit eines Grenzausgleichs zu prüfen und unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten mit anderen Massnahmen zu vergleichen, welche die Marktverzerrungen aufgrund unterschiedlicher Umweltabgaben im Vergleich zum Ausland verhindern könnten.

Mitunterzeichnende: Flach, Gasser, Gilli, Glättli, Grunder, Jans, John-Calame, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Rytz, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weibel (15)

11.4152 *n* Ip. **Schenker Silvia. Übernahme der IV-Schuld durch den Bund** (23.12.2011)

Ich bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Findet er es angesichts der vorgenommenen Entflechtung der IV- und AHV-Vermögen (separate Fonds) noch angebracht, dass die AHV als Kreditgeberin der IV fungiert? Wäre eine (mindestens teilweise) Übernahme der IV-Schuld durch den Bund systemlogisch nicht angemessen?

2. Teilt er die Auffassung, dass unter dem gegebenen tiefen Zinsniveau mit einer Schuldübernahme durch den Bund und einer Refinanzierung am Kapitalmarkt substanzielle Zinskosten für den Bund eingespart werden können? Wie hoch wären die jährlichen Kosten einer Refinanzierung per Ende 2011 und wie setzen sie sich zusammen? Welcher Betrag könnte im Vergleich mit der heutigen Zinszahlung von 2 Prozent an die AHV eingespart werden?

3. Welche gesetzlichen Grundlagen müssten für eine volle oder für eine teilweise Schuldenübernahme der IV-Schuld durch den Bund geschaffen werden? Kann eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, welche die Ergänzungsregel zur Schuldenbremse nicht tangiert?

4. Welche gesetzlichen Grundlagen müssten für eine Verwendung der jahresweisen Überschüsse des Bundes zur Schuldenübernahme der IV-Schuld geschaffen werden?

11.4153 *n* Mo. **Hiltpold. Den jungen Leuten den Zugang zu Berufspraktika erleichtern** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeitslosenversicherungsverordnung so zu ändern, dass Versicherten, die eine Wartezeit zu bestehen haben, ermöglicht wird, Berufspraktika oder Bewerbungskurse auf dem Arbeitsmarkt zu absolvieren, und zwar unabhängig von der Höhe der Arbeitslosenquote.

11.4154 *n* Ip. **Pantani. Stellenabbau im Empfangszentrum für Asylbewerber und Asylbewerberinnen in Chiasso** (23.12.2011)

In der Fragestunde vom 19. Dezember 2011 hat Bundesrätin Sommaruga in der Antwort auf die Frage von Nadja Pieren "Stellenabbau in den Empfangszentren des BFM" (11.5531) in Bezug auf die Situation in Chiasso erklärt, dass der geplante Abbau von sieben Stellen noch einmal überdacht wurde und man schliesslich zum Schluss kam, die Stellen nicht zu streichen.

Dies scheint jedoch nicht der Wahrheit zu entsprechen. So berichten auch Tessiner Medien (Corriere del Ticino vom 21. Dezember 2011), dass unter den Angestellten Unsicherheit herrscht.

Ich frage darum den Bundesrat:

1. Stimmt es, dass zwei der sieben Angestellten nach Bern versetzt wurden und somit nicht mehr in Chiasso tätig sind?

2. Stimmt es, dass der Bund den Arbeitsvertrag der restlichen fünf Angestellten nicht verlängert und ihnen empfohlen hat, einen Arbeitsvertrag bei einem Temporärbüro zu unterschreiben?

3. Aus welchen Gründen hat man entschieden, die alten Arbeitsverträge der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht zu verlängern, sie aber über eine Temporärfirma wieder einzustellen?

4. Wie sieht es mit den Löhnen und den Sozialleistungen aus, die die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der Temporärfirma erhalten?

5. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass, angesichts des zu erwartenden markanten Anstiegs an Asylgesuchen, anstelle eines Abbaus eigentlich eine Aufstockung des Personals nötig wäre, damit das Asylverfahren und die Rückführung derjenigen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, beschleunigt werden können?

Mitunterzeichner: Quadri (1)

11.4155 *n* Po. **Voruz. Übertragung der Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Option 1 des Berichts vom 16. September 2011 "Übertragung der Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden" vertieft zu prüfen und darüber einen Zusatzbericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Hadorn, Hardegger, Heim, Leuenberger-Genève, Maire Jacques-André, Müller Geri, Naef, Nordmann, Reynard, Schelbert, Schenker Silvia, Schwaab (16)

11.4156 ***n*** Mo. **Flückiger Sylvia. Höchste Zeit für ein (Hand)zeichen am Fussgängerstreifen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird ersucht, Artikel 49 Absatz 2 des Strassenverkehrsgesetzes wie folgt zu ergänzen:

"Sie haben den Vortritt auf diesem Streifen, dürfen ihn aber nicht überraschend betreten, sondern müssen ein eindeutiges Handzeichen geben."

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Amstutz, Binder, Blocher, Bortoluzzi, Brand, Brunner, de Courten, Egloff, Estermann, Fehr Hans, Frehner, Geissbühler, Giezendanner, Hausammann, Heer, Hutter Markus, Kaufmann, Keller Peter, Killer Hans, Knecht, Lüscher, Müri, Pantani, Pieren, Quadri, Reimann Maximilian, Rickli Natalie, Rime, Rösti, Rusconi, Schwander, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (35)

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.4157 ***n*** Po. **von Siebenthal. Erschwerte Bewirtschaftung berücksichtigen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Berechnung der SAK Faktoren für das Hügel- und Berggebiet zu überprüfen und dabei die erschwerte Bewirtschaftung angemessen zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Brunner, Büchler Jakob, Fässler Hildegard, Flückiger Sylvia, Gmür, Graf Maya, Hassler, Hausammann, Joder, Keller Peter, Lustenberger, Mörgeli, Rösti (14)

11.4158 ***n*** Mo. **von Siebenthal. Phosphatmanagement Brienzersee** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne eines Pilotversuches einen teilweisen oder vollständigen Verzicht der Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen am Brienzersee zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Binder, Büchler Jakob, Flückiger Sylvia, Gmür, Hassler, Hausammann, Joder, Mörgeli, Rösti (10)

11.4159 ***n*** Ip. **von Siebenthal. Haltung und Massnahmen für den Erhalt der einheimischen Greentech-Holzindustrie** (23.12.2011)

Die Holznutzung in der Schweiz erschliesst der Öffentlichkeit jährlich Leistungen in Milliardenhöhe, die nicht im BIP ausgedrückt werden. Die nachhaltige Holznutzung ermöglicht die Inlandversorgung mit dem ökologischen Bau- und Brennstoff, gewährleistet die Schutzwaldfunktion, sichert den Grundwasserschutz, ermöglicht eine sichere Erholungsleistung und erhöht die Biodiversität (vgl. BAFU Studie, Hintermann und Weber).

Die aktuelle Währungsschwäche hat akut Existenz gefährdende Ausmasse angenommen. Jeder aus der Schweiz verschwindende Verarbeitungsbetrieb ist unwiederbringlich verloren und verursacht für die Zukunft längere Transportwege für den Rohstofftransport.

Der Bundesrat wird deshalb ersucht, auf folgende Fragen Antwort zu geben:

1. Erachtet er es ebenfalls als zwingende Notwendigkeit, eine einheimische holzverarbeitende Industrie und die damit verbundenen Arbeitsplätze in der Schweiz zu erhalten?

2. Ist er ebenfalls der Meinung, dass die Waldleistungen Rohstoff- und Energieversorgung, Schutz vor Naturgefahren, Grundwasserschutz, sichere Erholung und Artenvielfalt nur mit einer konsequenten und nachhaltigen Holznutzung erreicht werden können?

3. Vertritt er auch die Haltung, dass eine konsequente und nachhaltige Holznutzung nur möglich ist, wenn eine entsprechende Nachfrage nach einheimischem Holz vorhanden ist?

4. Vertritt er auch die Meinung, dass es ein Bestreben sein muss, die Greentechindustrie Holzwirtschaft im Inland zu erhalten?

5. Ist er auch der Meinung, dass die aktuelle Währungsschwäche ungleich lange Spiesse zwischen der einheimischen Holzindustrie und ausländischen Werken schafft, die mit bis zu 30 Prozent Subventionen (nicht rückzahlbar) finanziert wurden?

6. Ist er sich bewusst, dass sich die heutigen Möglichkeiten zur Lagerung und zum Transport von Holz mit der Bahn im Vergleich zur Situation im Jahr 2000 sich deutlich verschlechtert haben?

7. Welche Massnahmen ist er bereit, in Bezug auf oben erfragte Problemstellungen (Antwort nach Aufzählungspunkten erwünscht) innert nützlicher Frist zu treffen?

8. Mit welchen Mehrkosten und Auswirkungen für die Waldleistungen und die Öffentlichkeit rechnet der Bund wenn es nicht gelingen sollte, die einheimische Greentech-Holzindustrie in der Schweiz zu erhalten?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Binder, Flückiger Sylvia, Gmür, Hassler, Hausammann, Lustenberger, Mörgeli, Rösti (9)

11.4160 ***n*** Ip. **von Graffenried. Feuerwehrgrundkurs in der militärischen Grundausbildung** (23.12.2011)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Bestehen bei der Armee Überlegungen zur Integration von Teilen oder einer gesamten Feuerwehrgrundausbildung für alle AdA in die militärische Grundausbildung?

2. Falls ja: warum wird diese Idee nicht umgesetzt?

3. Teilt er die Meinung, dass Elemente einer Feuerwehrgrundausbildung wie oben geschildert einen vielfältigen Nutzen bringen könnte?

4. Ist er angesichts der geschilderten Entwicklung bereit, das Anliegen zu prüfen, Elemente einer Feuerwehrausbildung in die militärische Grundausbildung zu integrieren?

Mitunterzeichnende: Chopard-Acklin, Eichenberger, Flach, Gasser, Müller Geri, Zuppiger (6)

11.4161 ***n*** Mo. **Wyss Ursula. Keine Geldwäsche im Handel mit Rohwaren auf eigene Rechnung** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Praxis und die Geldwäschereiverordnung dem Geldwäschereigesetz anzupassen, das den Handel mit Rohwaren auf eigene Rechnung unmissverständlich der Geldwäschereigesetzgebung unterstellt.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Levrat, Nordmann, Nussbaumer, Reynard, Roth-Bernas-

coni, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Voruz (16)

11.4162 *n* Ip. **Brand. Vergabe von Betreuungsdienstleistungen in den Asyl-Empfangsstellen des Bundes** (23.12.2011)

Die Firma ORS ist gemäss eigenen Angaben für den Betrieb der sieben Asylzentren des Bundes zuständig. Darüber hinaus betreut sie auch über 50 Kollektiv- und Gemeindeunterkünfte. Im Zusammenhang mit der Vergabe dieser Betreuungsdienstleistungen stellen sich folgende Fragen:

1. Wie wird die Vergabe dieser Dienstleistungen vorgenommen?

2. Kommt bei der Erstvergabe und der Erneuerung der Verträge das Beschaffungsgesetz zur Anwendung?

3. Wenn ja, wann zum letzten Mal? Wenn nein, warum nicht?

4. Wurden auch andere Anbieter geprüft? Wenn ja, was waren die ausschlaggebenden Kriterien für die Vergabe an die ORS? Wenn nein, warum nicht?

Mitunterzeichnende: Aeschi Thomas, Amstutz, Baader Caspar, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Mörgeli, Müller Thomas, Pieren, Reimann Maximilian, Rime, Stahl, Wobmann, Zuppiger (19)

11.4163 *n* Ip. **Kaufmann. SNB und Börsengesetz** (23.12.2011)

1. Bestehen heute für die Mitglieder des Bankrates und des Direktoriums, sowie für sämtliche anderen Mitarbeiter der Schweizerischen Nationalbank (SNB) entsprechende Vorschriften, welche das Ausnützen vertraulicher Informationen im Rahmen einer internen Compliance untersagen?

2. Falls ja, wurden die notwendigen Prüfungen - wie sie das Rundschreiben 2008/38 der Finma im Rz 56 für die Mitarbeiter aller Effektenhändler vorschreibt, in den Jahren 2010 und 2011 vorgenommen, und die Bankverbindungen und -transaktionen der betroffenen Personen kontrolliert? Falls ja, wer zeichnet für diese Prüfung verantwortlich und welche Gremien haben Einsicht in die entsprechenden Unterlagen?

3. Falls Vorschriften existieren, die geforderten Prüfungen für die letzten 2 Jahre aber nicht erfolgten, wie beurteilt der Bundesrat den diesbezüglichen Handlungsbedarf? Besteht in diesem Zusammenhang auch für das Parlament Handlungsbedarf bezüglich Regulierung der SNB?

4. Weshalb informiert die SNB als börsenkotiertes Unternehmen mit ad-hoc Publizitätsvorschriften das Publikum nicht wie die EZB oder die Fed sofort und vollständig über die getätigten Grosstransaktionen, insbesondere über die Details zur Platzierung der Währungsreserven in Form von ausländischen Staatsanleihen?

Mitunterzeichnende: Flückiger Sylvia, Heer, Schwander (3)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4164 *n* Mo. **Binder. Errichten eines Waldklimafonds** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für die Errichtung eines Waldklimafonds zu schaffen, in den die geldwerteCO2-Senkenleistungen des Waldes eingebracht werden. Mit dem Fonds sind den Waldeigentümern forstliche Massnahmen zur Milderung der Folgen des Klimawandels abzugelten.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Aeschi Thomas, Amaudruz, Amstutz, Brand, Büchler Jakob, Bugnon, Caroni, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flach, Flückiger Sylvia, Gasche, Geissbühler, Giezendanner, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Guhl, Haller, Hassler, Hausammann, Hurter Thomas, Kaufmann, Lustenberger, Moser, Müller Geri, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Quadranti, Quadri, Rime, Ritter, Rösti, Schelbert, Veillon, von Graffenried, von Siebenthal, Wandfluh, Weibel, Ziörjen (46)

11.4165 *n* Po. **Hurter Thomas. Mehr Nutzlast für die Führerausweiskategorie C1E** (23.12.2011)

Um mehr Nutzlast bei gleichzeitiger Wahrung der Verkehrssicherheit zu wahren, wird der Bundesrat aufgefordert zu prüfen, ob die Anhänger-Gewichtsbeschränkung bei der Führerausweiskategorie C1E aufgehoben werden kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Binder, Borer, Egloff, Giezendanner, Hutter Markus, Killer Hans, Pantani, Parmelin, Quadri, Stahl, Veillon (12)

11.4166 *n* Ip. **Schenker Silvia. Flüchtlinge draussen vor der Tür. Ein unhaltbarer Zustand** (23.12.2011)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass Asylsuchende bei Empfangszentren nicht abgewiesen, ohne Unterstützungsangebote weggeschickt und auf sich allein gestellt werden dürfen?

2. Welche Schritte unternimmt er, um solche Situationen in Zukunft zu vermeiden?

3. Wie kann sichergestellt werden, dass die Empfangszentren bei grossem Ansturm möglichst rasch und unbürokratisch Hilfe von andern Kantonen oder vom Bund erhalten?

11.4167 *n* Mo. **Sommaruga Carlo. Kampf gegen die Spekulation mit Kulturland und mit Grundnahrungsmitteln** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 53 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) zu ändern und den Pensionskassen zu verbieten, ihre Gelder in Aktien oder Unternehmensbeteiligungen, Anlagefonds, Investmentfonds oder Hedge Funds anzulegen, die - direkt oder indirekt, insbesondere durch die Finanzierung - sich im "Landgrabbing" oder im internationalen Handel mit Grundnahrungsmittel betätigen.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Hardegger, Heim, Marra, Nordmann, Reynard, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (13)

11.4168 *n* Ip. **Sommaruga Carlo. Mittel zur Verfolgung von Kriegsverbrechern. Schaffung einer Spezialeinheit** (23.12.2011)

Laut mehreren Quellen finden in den westlichen Ländern zahlreiche Personen Unterschlupf, denen Genozid oder andere Kriegsverbrechen vorgeworfen werden. Auf den 1. Januar 2011 sind im Schweizerischen Strafgesetzbuch die Strafbestimmungen zur Umsetzung des Römer Statuts in Kraft getreten. Damit verfügt unser Land nun über eine moderne Gesetzgebung für den Kampf gegen die Straflosigkeit der Urheber von Verbrechen gegen das Völkerrecht. Zuständig sind die zivilen Strafverfolgungsbehörden; sie sind verpflichtet, aktiv nach Personen zu

fahnden, denen die Begehung solcher Verbrechen vorgeworfen und deren Aufenthalt in der Schweiz vermutet wird. Im vergangenen Jahrzehnt ist es in der Schweiz allerdings zu keiner einzigen Verurteilung gekommen. Zahlreiche westliche Staaten haben Spezialeinheiten zur Verfolgung von Kriegsverbrechern geschaffen, so etwa die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Norwegen, die USA oder Deutschland. Es ist zu erwarten, dass dies Erfolge zeitigen wird.

Ich stelle der Bundesanwaltschaft die folgenden Fragen:

1. Welche Mittel hat die Bundesanwaltschaft bisher eingesetzt, um den neuen Strafbestimmungen Rechnung zu tragen und die in der Schweiz anwesenden mutmasslichen Verbrecher gegen das Völkerrecht wirksam zu verfolgen?

2. Welche konkreten Massnahmen hat die Bundesanwaltschaft ergriffen, um die Verdächtigen aktiv aufzuspüren und die Verfolgung solcher Verbrechen in der Schweiz zu befördern?

3. Gibt es, namentlich im Sinne von Artikel 98a des Asylgesetzes, eine Koordination zwischen den verschiedenen Behörden, die an Informationen über mutmassliche Kriegsverbrecher in der Schweiz herankommen könnten oder im Besitz solcher Informationen sind (Migrationsämter, EDA, Gerichte, Polizeikorps, Staatsanwaltschaften)?

4. Wie viele Untersuchungen wurden seit Inkrafttreten der genannten Strafbestimmungen geführt und wie viele Fälle wurden den Strafverfolgungsbehörden übergeben? Um welche Straftaten handelte es sich in jedem dieser Fälle?

5. Ist es nicht an der Zeit, dass die Schweiz sich in diesem Bereich konkrete und wirksame Mittel in die Hand gibt und eine Spezialeinheit zur Verfolgung von mutmasslichen Verbrechern gegen das Völkerrecht in unserem Land schafft?

Mitunterzeichnende: Amarelle, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Hardegger, Heim, Jositsch, Marra, Nordmann, Piller Carrard, Reynard, Roth-Bernasconi, Voruz (12)

11.4169 *n* Ip. **Sommaruga Carlo. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen: Was will die Politik?** (23.12.2011)

Die revidierten Leitsätze der OECD wurden im Mai des vergangenen Jahres gutgeheissen. Bei der Revision wurde auf der Grundlage der Arbeiten von John Ruggie ein Kapitel über die Menschenrechte eingefügt. Die Leitsätze decken nun alle Geschäftsbeziehungen der Unternehmen ab. Diese werden dazu angehalten, die Verfahren einzurichten, die notwendig sind, um allfällige negative Auswirkungen ihrer Tätigkeit frühzeitig zu erkennen und diese zu verhindern oder zu verringern (Sorgfaltspflicht). Der nationale Kontaktpunkt (NKP) der Schweiz hat im Oktober eine Anleitung zum Verfahren bei Eingaben veröffentlicht.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie will der Bundesrat vorgehen, damit die Unternehmen ihre Pflicht in Sachen Menschenrechte auch wirklich wahrnehmen? Welche Instrumente will er entwickeln, insbesondere um sicherzustellen, dass die Unternehmen ihre Sorgfaltspflicht wahrnehmen?

2. Auf welche Weise will er sicherstellen, dass die Schweizer Unternehmen den Steuerbehörden vollständige, aktuelle und genaue Zahlen einreichen und nicht über ihre Transferpreispolitik zur Steuerflucht beitragen?

3. Wie und mit welchen Mitteln will er die Leitsätze bei den Unternehmen bekannt machen und deren Einhaltung Nachachtung verschaffen? Welche Unternehmen stehen zuoberst auf der Prioritätenliste? Welche Rolle kommt den Schweizer Botschaften im Ausland zu und welche Ausbildung bekommen die Botschafterinnen und Botschafter?

4. Die OECD-Leitsätze halten die NKP dazu an, fair und unparteiisch zu handeln und für alle zugänglich zu sein. Die Verfahrensanleitung des schweizerischen NKP legt zwar fest, dass der Dialog in der Schweiz stattfindet, schliesst aber jegliche finanzielle Unterstützung (Reise- und Übersetzungskosten) der betroffenen Parteien aus. Wie will der Bundesrat also sicherstellen, dass der schweizerische NKP allen zugänglich ist und betroffenen Personen aus dem Süden an einem Vermittlungsverfahren teilnehmen können? Wäre es nicht sinnvoll, diese Bestimmung zu lockern und eine Einzelfallregelung vorzusehen?

5. Die neue Verfahrensanleitung besagt, dass der schweizerische NKP aktiv die Teilnahme der Unternehmen am Dialog fördern wird. Was bedeutet dies konkret?

6. Die Leitsätze beruhen unter anderem auf dem Grundsatz der Transparenz. Warum will der NKP gemäss seiner Verfahrensanleitung die erste Beurteilung einer Eingabe (initial assessment) nicht publizieren, wenn doch die Leitsätze dies gestatten und andere NKP wie beispielsweise der britische dies auch tun?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Hardegger, Heim, Marra, Nordmann, Reynard, Roth-Bernasconi, Voruz (9)

11.4170 *n* Ip. **Nussbaumer. Sicherheitstechnische Lebensdauer von Kernkraftwerken** (23.12.2011)

Der Bundesrat hat mehrmals darauf hingewiesen, dass die in der Schweiz in Betrieb stehenden Atomkraftwerke am Ende ihrer sicherheitstechnischen Lebensdauer ausser Betrieb genommen werden sollen. Es stellen sich dazu folgende Fragen:

1. Gibt es international anerkannte Normen, Richtlinien oder Empfehlungen, welche die sicherheitstechnische Lebensdauer oder das Ende dieser Lebensdauer definieren?

2. Welche solcher Normen werden zur Festlegung der maximalen sicherheitstechnischen Lebensdauer von KKW in der Schweiz angewandt?

3. Gibt es international anerkannte Normen oder Richtlinien zur Festlegung der Auslegungslebensdauer eines Kernkraftwerkes? Wenn ja, welche Werte gelten für die in der Schweiz in Betrieb stehenden Kernkraftwerke?

4. Wird im Rahmen der periodischen Sicherheitsprüfung (PSÜ) bei Atomkraftwerken auch die maximale sicherheitstechnische Lebensdauer für "nicht-ersetzbare" Komponenten und Bauten abgeschätzt und schriftlich dokumentiert?

5. Wird im Rahmen der Alterungsüberwachungsprozesse der Kernkraftwerke eine Abschätzung der maximalen sicherheitstechnischen Lebensdauer vorgenommen und schriftlich dokumentiert?

6. Kann mit der PSÜ und mit den Erkenntnissen des Alterungsüberwachungsmanagements (Betriebszeitmanagement) das sicherheitstechnische Ende der Lebensdauer von Schweizer Kernkraftwerken mehrere Jahre im Voraus verfügt werden?

7. Wer verfügt dieses ordentliche sicherheitstechnische Lebensdauerende, die Bewilligungsbehörde der Betriebsbewilligung oder die Nuklearaufsichtsbehörde?

8. Hat der Bundesrat Ausführungsbestimmungen erlassen, bei welchen Indikatoren das sicherheitstechnische Ende der Lebensdauer zu verfügen sei? Wenn nein, warum nicht?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Allemann, Aubert, Badran Jacqueline, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Feri Yvonne, Fridez, Graf-Litscher, Gysi, Hadorn, Heim, Jans, Pardini, Schenker Silvia, Wermuth (17)

11.4171 ***n*** Mo. **Allemann. Sorgsamer Umgang mit den EO-Geldern** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass die Kantone bei Assistenzdiensten der Armee nur noch dann Lohnersatz über die EO abrechnen können, wenn dies die Bundesversammlung ausdrücklich beschliesst. Beim Zivilschutz sollen nur noch Einsätze bei Katastrophen und Notlagen über die EO abgerechnet werden können, nicht aber Einsätze für Instandstellungsarbeiten oder Einsätze "zugunsten der Gemeinschaft".

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Voruz (10)

11.4172 ***n*** Ip. **Allemann. Vom Bund beauftragte private Sicherheitsdienste** (23.12.2011)

Der Bundesrat hat am 31. Oktober direkt gestützt auf die Bundesverfassung die Verordnung über die Erbringung privater Sicherheitsdienstleistungen im Auftrag des Bundes erlassen (SR 124). Ich frage den Bundesrat:

1. Wie viele Aufträge erteilte der Bund seither gestützt auf diese Verordnung? Wie gross war der finanzielle Aufwand? Um was für Aufträge handelt es sich: welche Art von privaten Sicherheitsdienstleistungen kaufte der Bund ein? Im Inland? Im Ausland?

2. Warum wurde der Bund nicht mit eigenen Mitteln tätig oder zog die kantonalen Polizeikorps oder andere staatlichen Stellen bei?

3. Auf welcher Stufe wurden die Bundesaufträge erteilt? Auf Stufe Bundesrat? Departementschef? Bundesamt? Oder noch tiefer?

4. Die Verordnung legt die Mindestvoraussetzungen für den Einsatz privater Sicherheitsfirmen im Fall fest, in welchem der Bund gesetzlich ermächtigt ist, ihnen Schutzaufgaben zu übertragen. Welche gesetzlichen Ermächtigungen kamen zur Anwendung?

5. Beim Vorliegen einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage können die Behörden laut Verordnung die privaten Sicherheitsunternehmen vertraglich beauftragen, polizeilichen Zwang und polizeiliche Massnahmen anzuwenden und körperliche Gewalt, Handschellen, andere Fesselungsmittel, Diensthunde, Schlag- und Abwehrstöcke, Reizstoffe und Schusswaffen einzusetzen. Wie viele Bundesaufträge betrifft dies? Wer erteilte sie? Wer übernimmt die politische Verantwortung? In welcher Form wird darüber das Parlament und die Öffentlichkeit informiert?

6. Die Verordnung listet die Anforderungen auf, welche die private Sicherheitsfirma erfüllen muss, um Bundesaufträge auszuführen. Die Verordnung überlässt es der beauftragenden Behörde, die Einhaltung zu überprüfen. Wie stellt der Bundesrat eine einheitliche Praxis bei der Durchsetzung der Anforderungen sicher? Gibt es eine koordinierende Stelle, welche alle Bundesaufträge an private Sicherheitsdienstleister überwacht?

7. Seit Mitte Oktober 2011 bewacht die Firma Aegis die damals wiedereröffnete Schweizer Botschaft in Tripoli. Stützte sich die beauftragende Bundesbehörde dabei auf Artikel 7 der Verordnung, wonach "ausnahmsweise die Dienste einer privaten Sicherheitsfirma in Anspruch" genommen werden kann, "die den Anforderungen von Artikel 6 nicht vollständig genügt"? Wie überprüfte der Bund Aegis?

8. Wird der Bundesrat diese heikle Verordnung in ein Gesetz überführen?

11.4173 ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Währungspolitisches Instrumentarium zum Schutz des Schweizerfrankens. Bericht** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten, in dem das politische Instrumentarium zum Schutz des Schweizerfrankens in Ergänzung zu den Interventionsmöglichkeiten der Schweizerischen Nationalbank dargelegt wird. Dabei sind auch die rechtlichen Grundlagen darzustellen. Zu prüfen ist dabei insbesondere auch die Möglichkeit zur Einführung von Negativzinsen auf ausländischen Geldanlagen in der Schweiz, eines Spekulationsverbots für die Banken und von Kapitalverkehrskontrollen.

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

11.4174 ***n*** Ip. **Mörgeli. Perversion der Menschenrechte durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte** (23.12.2011)

Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte ist durch die Europäische Menschenrechtskonvention nicht mehr gedeckt und missachtet zunehmend die Gesetzgebungshoheit der Schweiz. Es ist Pflicht des Bundesrates, darauf zu reagieren und Strassburg endlich in die Schranken zu weisen. Aus diesen Gründen ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Verurteilung der Schweiz durch den EGMR vom 13. September 2011, weil die Schweizer Gerichte, zuletzt das Bundesgericht, in Anwendung des geltenden Schweizer Rechts den illegalen Hausbesetzerverein "Rhino" in Genf aufgelöst haben?

2. Ist er bereit, dieses skandalöse Urteil des EGMR an die Grosse Kammer des Europäischen Gerichtshofes weiterzuziehen?

3. Teilt er die Ansicht, dass die bundesgerichtliche Feststellung der Widerrechtlichkeit des Hausbesetzervereins "Rhino" in korrekter Anwendung des schweizerischen Rechts geschah?

4. Teilt er die Ansicht, dass die Verurteilung der Schweiz durch den EGMR, der einem widerrechtlichen Hausbesetzerverein einen Menschenrechtsschutz gewährt, eine Perversion der Menschenrechte darstellt?

5. Wie beurteilt er die Auswirkung eines Urteils des EGMR gegen Deutschland auf die Schweiz, wonach ein von sich behaupteten biologischen Vaterschaft haben soll?

6. Ist er sich bewusst, dass in Strassburg ein Gremium von sieben Richtern, davon sechs Ausländer, gegenwärtig die schweizerischen Gesetze gestaltet, so dass nicht - wie im demokratischen Rechtsstaat üblich - der Gesetzgeber nach offener politischer Diskussion, sondern ein kleines Richtergremium die Gesetze macht?

11.4175 ***n*** Po. **Nussbaumer. Bericht über die Varianten der Laufzeitbegrenzung bei Atomkraftwerken** (23.12.2011)

Der Bundesrat legt in einem Bericht die Varianten dar, ob die unbefristeten Betriebsbewilligungen der Schweizer Kernkraft-

werke im Interesse der Investitions- und der Planungssicherheit in Betriebsbewilligungen mit klaren Laufzeitbegrenzungen umgewandelt werden können.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Badran Jacqueline, Bäumle, Böhni, Chopard-Acklin, Fässler Daniel, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Girod, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gysi, Hadorn, Hardegger, Heim, Jans, Jositsch, Maire Jacques-André, Marra, Müller Geri, Nordmann, Pardini, Reynard, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Schwaab, Semadeni, Streiff, Tornare, Tschümperlin, von Graffenried, Voruz, Wyss Ursula (34)

11.4176 *n* Ip. **Birrer-Heimo. Swisscom. Milliarden-Abschreiber bei Fastweb. Was unternimmt der Bundesrat?** (23.12.2011)

Am 14. Dezember 2011 hat Swisscom bekanntgegeben, dass sie bei ihrer italienischen Tochterunternehmung Fastweb rund 1,3 Milliarden Euro abschreiben muss. Es ist nicht das erste Mal, dass die Swisscom in Folge von Auslandsbeteiligungen einen Milliardenverlust hinnehmen muss. Diese Verluste werden schlussendlich auf die Schweizer Bürger und Bürgerinnen abgewälzt, entweder durch Mindereinnahmen des Bundes als Mehrheitsaktionär und/oder durch überteuerte Preise für Swisscom-Kunden und (indirekt durch Vorleistungen der Swisscom) auch für die Kunden der Swisscom-Konkurrenten.

In der Antwort auf meine Frage 11.5051 äusserte sich Frau Bundesrätin Doris Leuthard wie folgt: "Die strategischen Ziele des Bundesrates für Swisscom verlangen, dass Auslandsbeteiligungen einen Beitrag zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes leisten. Der Bundesrat erwartet, dass dieses Ziel mit Fastweb mittelfristig erreicht wird."

1. Was gedenkt der Bundesrat als Mehrheitsaktionär von Swisscom angesichts dieser Situation zu unternehmen?

2. Was versteht er unter "mittelfristig"?

3. Welche Kriterien (Geschäftsentwicklung, Wertentwicklung von Fastweb) müssen "mittelfristig" erfüllt sein, damit der Bundesrat sein strategisches Ziel "dass Auslandsbeteiligungen einen Beitrag zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes leisten" als erreicht ansieht?

4. Was gedenkt er zu unternehmen, wenn Swisscom dieses strategische Ziel "mittelfristig" nicht erreicht?

11.4177 *n* Ip. **Kaufmann. Reputationsrisiken für den Finanzplatz Schweiz** (23.12.2011)

In den letzten Monaten und Wochen sind in den Medien vermehrt Berichte über Milliardentransaktionen russischer Grossinvestoren über die Schweiz publiziert worden. Einige dieser intransparenten Transaktionen könnten die Reputation des Finanzplatzes Schweiz gefährden, denn darüber wurde auch schon in der internationalen Presse, z.B. Financial Times, berichtet.

1. Hatte die Finma von diesen Grosstransaktionen Kenntnis und wie kann eine Schweizer Revisionsstelle in Russland die rechtmässige Herkunft der betreffenden Gelder überprüfen. Hätte eine von der Finma beauftragte Revisionsstelle, z.B. zwecks Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben wie Abklärung von Tatbeständen bezüglich Geldwäscherei oder der tatsächlich wirtschaftlich Berechtigten die Möglichkeit, direkt in Russland Amtshilfe anzufordern? Wenn nein, wie kann sie dann feststellen, ob solche Gelder mit Gewissheit aus rechtlich einwandfreien Quellen stammen?

2. Kann in der Schweiz auch eine Steuerpflicht entstehen, selbst wenn sich die involvierten Unternehmen im Ausland befinden, wenn solche Transaktionen über eigene oder zugemietete Infrastrukturen in der Schweiz abgewickelt werden. Wurden von den Steuerbehörden in dieser Beziehung die nötigen Abklärungen getroffen?

3. Wie werden die Steuerbehörden sicherstellen, dass von diesen Geldern noch genügend Restbeträge in der Schweiz verbleiben, um allfällige Steuern zu bezahlen. Immerhin war in der Presse nachzulesen, dass beträchtliche Beträge (CHF 790 Mio.) nach Zypern verschoben wurden.

4. Reicht das Doppelbesteuerungsabkommen aus, um die nötigen Amts- und Rechtshilfegesuche an Zypern zu richten und hat die Eidgenossenschaft bereits entsprechende Schritte unternommen?

Mitunterzeichnende: Flückiger Sylvia, Heer, Schwander (3)

11.4178 *n* Ip. **Kaufmann. Zweifelhafte Kunstexperten der Zollverwaltung** (23.12.2011)

Die Zollverwaltung mandatiert externe Kunstexperten, die den betroffenen Importeuren von Kunstwerken teuer zu stehen kommen und deren Einschätzung der Werte von Kunstwerken auf nicht nachvollziehbaren Methoden beruhen. Konkret geht es um Fälle, bei denen so genannte Kunstexperten aus Bern zur Begutachtung von einzuführenden Kunstwerken in Basel von der Zollverwaltung beauftragt wurden.

1. Warum werden externe Kunstexperten engagiert und für die Wert-Schätzung von Kunstwerken engagiert, obwohl sie nicht über die nötigen Fachkenntnisse auf Spezialgebieten verfügen und auf diesen Kunstrichtungen weder im Kunsthandel noch bei den betroffenen Künstlern bekannt sind?

2. Welche Qualifikationen der Kunstexperten prüft die Zollverwaltung bevor sie solche Mandate vergibt. Weshalb werden in Basel Kunstexperten aus Bern eingesetzt, die alleine für die Fahrt nach Basel 1000 Schweizer Franken abkassieren?

3. Warum werden die Importeure von Kunstwerken nicht vorgängig informiert, welche Experten eingesetzt werden, denn in den meisten Fällen würden die grossen Auktionshäuser diese Expertisen zu wesentlich günstigeren Preisen oder sogar gratis erstellen.

4. Bestehen persönliche oder andere Beziehungen zwischen der Zollverwaltung und den eingesetzten Kunstexperten?

5. Hält der Bundesrat eine Preisfestlegung von Gemälden für die Verzollung aufgrund der bemalten Fläche und der an einer Wohltätigkeitsauktion erzielten Preises für sinnvoll. Ist er der Auffassung, dass ein Bild eines Künstlers, das doppelt so gross ist wie ein anderes Bild des gleichen Künstlers, auch den doppelten Wert verkörpert?

6. Weshalb fordert die Zollverwaltung eine Bevorschussung von weiteren 1000 Schweizer Franken, wenn ein Importeur eine anfechtbare Verfügung verlangt. Ist ein solcher Betrag nicht masslos übersetzt?

7. Hält der Bundesrat die Tatsache, dass der gleiche Bundesbetrieb, der die Gebühren und Zölle festlegt auch Rekursstelle ist für rechtstaatlich vertretbar?

8. Müssen Schweizer Künstler, die eigene Kunstwerke aus dem Ausland in die Schweiz einführen, auch von Kunstexperten begutachtet werden und kommen dann auch die höchsten je an einer Auktion erzielten Preise für die Einfuhr solcher Kunstwerke zur Anwendung

Mitunterzeichnende: Flückiger Sylvia, Heer, Schwander (3)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4179 *n* Mo. **Leutenegger Filippo. Ertragsüberschüsse aus Haushaltabgabe den Gebührenzahlern zurückgeben** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Ausarbeitung der Vorlage zur Änderung der Gebührenpflicht eine Bestimmung vorzusehen, dass der Gesamtbetrag aus den Gebührenerträgen nicht mehr durch das Bevölkerungswachstum automatisch höher wird und allfällige Überschüsse zwingend in Form von Gebührensenkungen der Gebührenpflichtigen zurückerstattet werden müssen.

11.4180 *n* Ip. **Cassis. Das Ende des Arzneimittelkompendiums?** (23.12.2011)

- Ist der Bundesrat bereit, die vollständige und aktuelle Publikation des Arzneimittelkompendiums an einem Ort auch kurzfristig sicherzustellen?

- Ist er bereit, während einer Übergangsfrist die Publikation der vollständigen Arzneimittelinformationen in Buchform sicherzustellen?

- Ist er bereit, die für die elektronische Arzneimittelverordnung (eMedikation) notwendige Information elektronisch und auch finanziell niederschwellig zur Verfügung zu stellen?

Mitunterzeichnerin: Moret (1)

11.4181 *n* Mo. **Glättli. Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer durch rote Einfärbung von Radstreifen bei Gefahrenstellen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Signalisationsverordnung so anzupassen, dass eine teilweise rote Einfärbung von Radstreifen bei besonders gefährlichen Stellen möglich wird. Dazu wäre die SVV im Artikel 74 Absatz 7 sinngemäss mit folgender Bestimmung zu ergänzen:

Artikel 74 Absatz 7 SSV (...) Radstreifen können an Stellen, bei denen die Radfahrer durch Motorwagen besonders gefährdet sind (z.B. bei gefährlichen Verzweigungen), rot eingefärbt werden.

01.02.2012 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

11.4182 *n* Mo. **Noser. Erhöhung der jährlichen Kredite für die BFI-Botschaft 2013-2016** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der BFI-Botschaft 2013-2016, bezogen auf das Budget 2012, dem Parlament eine jährliche Krediterhöhung von mindestens 6 Prozent vorzulegen.

Ein Teil der Erhöhung soll dazu dienen, mit Hilfe finanzieller Anreize notwendige Strukturreformen voranzutreiben, namentlich die Kooperation in teuren Fachrichtungen, die Schwerpunktbildung und Schaffung von Kompetenzzentren (z.B. Energieforschung), die Förderung der höheren Berufsbildung, der Ausbau der klinischen Forschung sowie die Ausbildung von zusätzlichen Ärztinnen und Ärzten. Zusätzlich finanzielle Beiträge sind dabei jenen Kantonen vorbehalten, die ihren eigenen Anteil im BFI-Bereich nicht kürzen. Kantone, die ihren Anteil gar substanziell erhöhen, kann im Gegenzug ein entsprechend höherer Bundesbeitrag zugewiesen werden.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Cassis, Favre Laurent, Feller, Fiala, Fluri, Français, Germanier, Hiltpold, Ineichen, Malama, Markwalder, Moret, Pelli, Wasserfallen (15)

11.4184 *n* Mo. **Rossini. KVG. Absurde Anreize bei der Medikamentenabgabe** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Medikamente, die von Ärztinnen und Ärzten selbst verschrieben werden, (ausser in Notfällen oder bei der direkten Anwendung in der Arztpraxis) nicht mehr von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) übernommen werden, sofern die Versorgung mit Medikamenten und die Beratung durch eine ausreichende Anzahl öffentlicher Apotheken sichergestellt ist. Er wird zudem beauftragt, eine Änderung des KVG vorzulegen, die sicherstellt, dass Artikel 37 Absatz 3 angemessen umgesetzt wird - dies nachdem das Bundesgericht in seinem Urteil vom 23. September 2011 zum Schluss gekommen ist, dass die heutige Bestimmung im oben erwähnten Zusammenhang nicht herangezogen werden kann.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Maire Jacques-André, Reynard, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Voruz (7)

11.4185 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Weniger Risiken durch ein Trennbankensystem. Bericht** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht zum Trennbankensystem zu unterbreiten. Darin sollen die die verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten eines Trennbankensystems in der Schweiz aufgezeigt werden. Zu beurteilen ist dabei insbesondere, ob und wie damit die von den beiden systemrelevanten Grossbanken ausgehenden gesamtwirtschaftlichen Risiken verringert werden können.

Sprecherin: Fässler Hildegard

11.4186 *n* Ip. **Gross Andreas. Inhumane Existenzbedingungen für Asylbewerber in Italien. Haltung der Schweizer Asylbehörden** (23.12.2011)

Die Urteile des EU-Gerichtshofs (EUGH) in Luxemburg sind im Zusammenhang mit der Umsetzung der Dubliner Asylabkommen auch für jene Unterzeichnerstaaten bindend, welche wie die Schweiz nicht der EU angehören. Nun bekräftigte die EUGH am 21. Dezember 2011 ein Urteil vom Januar dieses Jahres, in dem er festhielt, dass Dublin-Staaten die Pflicht haben, abzuklären, ob Asylbewerber nach ihrer Überstellung ins zuständige Aufnahmeland menschenwürdige Existenzgrundlagen vorfinden und sollte dies nicht der Fall sein, verpflichtet sind, vom Selbsteintrittsrecht nach Artikel 3 Absatz 2 der Dublin-Verordnung Gebrauch zu machen und den Asylbewerber nicht zu überstellen.

Die Praxis der Schweizer Asylbehörden widerspricht dieser Rechtslage diametral. Wurden doch nach Italien bis Ende November nicht weniger als 2148 Personen überstellt, die in Italien teilweise - besonders betroffen sind vor allem alleinstehende Frauen, Familien und Kranke - mit Existenzbedingungen konfrontiert werden, die als menschenunwürdig bezeichnet werden müssen und den vom EUGH Mindestanforderungen nicht entsprechen. Italien ist heute asylpolitisch völlig überfordert, lässt Asylbewerber teilweise auf der Strasse verkümmern und kann einigen von ihnen auch die minimale Nothilfe nicht mehr gewähren.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum überstellt das Bundesamt für Migration (BFM) weiterhin auch besonders verletzliche Personen nach Italien zurück?

2. Wie viel mal hat die Schweiz den Selbsteintritt angeordnet statt die Überstellung?

3. Was unternimmt der Bundesrat, um der Rechtsprechung des EUGH zu genügen und seiner humanitären Pflicht gegenüber besonders verletzlichen Asylbewerbern zu genügen?

4. Wie reagieren die italienischen Behörden, wenn die Rücküberstellung von besonders verletzlichen Asylbewerbern angezeigt wird?

5. Ist er bereit, seine Praxis zu überdenken, der Rechtsprechung des EUGH zu genügen und zu verhindern, dass die Schweiz wieder Schuld auf sich legt, weil sie besonders gefährdete und verletzliche Menschen nicht mit der angemessenen Um- und Rücksicht behandelt?

Mitunterzeichnende: Aubert, Tschümperlin (2)

11.4187 *n* Ip. **Sommaruga Carlo. Ankauf- und Transportverbot von Erdöl aus Syrien wirksam durchsetzen** (23.12.2011)

Das EVD hat am 9. Dezember 2011 die Sanktionen gegen das menschenverachtende Regime von Bashar Al-Assad verschärft. Weiterhin bleibt aber offen, wie der Bundesrat das Verbot umsetzen will, Erdöl und Erdölerzeugnisse aus Syrien nicht zu importieren, anzukaufen und zu befördern, das er am 23. September 2011 beschloss. Bundesrat Schneider-Ammann erklärte auf die Frage 11.5357, ihm sei nicht bekannt, inwieweit in der Schweiz niedergelassene Rohstofffirmen in den Handel mit syrischem Erdöl involviert sind. Die fünf grössten Ölhändler in Genf (Vitol, Trafigura, Gunvor, Litasco, Mercuria) handelten 2010 mit 744 Millionen Tonnen Erdöl. Das sind 28 Prozent des Welthandelsvolumens. Hinzu kommen 5 Prozent von Glencore in Zug. Rund ein Drittel des Erdöl-Welthandels wird über die Schweiz abgewickelt. Darunter dürfte sich auch solches aus Syrien befinden. Ich frage den Bundesrat:

1. Wie setzt er das Kauf- und Transportverbot von syrischem Erdöl und Erdölprodukten durch? Selbst dann, wenn dieses Schweizer Territorium nicht berührt, aber von Schweizer Händlern angekauft und transportiert wird?

2. Das Verbot erstreckt sich auch auf die Bereitstellung von Finanzmitteln, Versicherungen und Rückversicherungen, die in diesem Zusammenhang getätigt werden. Was hat er vorgekehrt, um die entsprechenden Sanktionsmassnahmen gegenüber Syrien auch im Finanzsektor durchzusetzen?

3. Die Financial Times meldete am 7. September 2011, dass Syrien "alternative" Käufer für sein Erdöl sucht, nachdem bis anhin 96 Prozent des syrischen Rohöls von der EU importiert worden ist. Sind Schweizer Erdölhändler an dieser Suche nach "alternativen" Käufern beteiligt? Was unternimmt der Bundesrat gegen Umgehungsversuche?

4. Embargogesetz Artikel 3 bietet eine Grundlage, um unmittelbar und mittelbar Betroffene einer umfassenden Auskunftspflicht zu unterwerfen. Sie müssen den vom Bundesrat bezeichneten Kontrollorganen die Auskünfte erteilen und die Unterlagen einreichen, die für eine umfassende Beurteilung oder Kontrolle erforderlich sind. Hat der Bundesrat bei den erwähnten Erdölhandelsfirmen entsprechende Auskünfte eingeholt?

5. Was unternimmt der Bundesrat zusätzlich, damit die Schweiz nicht - wie schon im Oil for Food Skandal - erneut zur Umgehung von Sanktionen missbraucht wird?

6. Ist er namentlich bereit, die Verjährungsfristen für entsprechende Wirtschaftsdelikte endlich angemessen zu verlängern?

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Hardegger, Heim, Marra, Nordmann, Reynard, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (12)

11.4188 *n* Ip. **Ineichen. CH-wie weiter? Gütertransport optimieren** (23.12.2011)

Der Schwerverkehr auf die Schiene ist leider gescheitert. Dies verursacht Milliarden von Staukosten, massive Klimaverschlechterung und ruft nach Milliarden zum Ausbau des Strassennetzes. Die Europäische Vision "Güter unter den Boden" umzusetzen, würde uns nicht nur den Klimazielen näher bringen, sondern den absehbaren Verkehrskollaps entschärfen. Sollte in den nächsten Jahren ein Konjunktureinbruch im Bauwesen auf uns zukommen, könnte dieser damit aufgefangen werden.

Im April 2011 wurde von meiner Idee "U-Bahn für Güter: Neues Tunnelsystem unter oder neben den Autobahnen Nord-Süd/ Süd-West" medial breit berichtet. Auch in Deutschland und Italien stiess die Idee auf reges Interesse.

1. Ist der Bundesrat bereit, sich mit einer Grundsatzstudie zum Thema "Güter unter die Erde" zu befassen? Bereits heute sind die Kapazitäten der Achse Basel-Mittelland während etlichen Stunden täglich am Limit und ab 2020 muss man davon ausgehen, dass für den Ausbau des Bahnangebots auf dieser Achse kein wesentlicher Schritt mehr möglich ist. Welche strategischen Optionen sieht er daher für diese Achse?

2. Im Güterverkehr sind wir global in das Zeitalter des Containertransports eingetreten. Die Seehäfen bauen ihre Umschlagskapazitäten stark aus. Die Schweiz weist im Containerbereich infrastrukturmässig einen Rückstand auf, befindet sich aber in der Mitte des wichtigsten europäischen Güterverkehrskorridors Rotterdam-Basel-Genua. Wie gedenkt er diesen wettbewerbsrelevanten Rückstand aufzuholen?

3. Könnte er sich vorstellen, den Nord-Süd-Verkehr unter oder neben der Autobahn zu prüfen? (Ein rollendes, unbemanntes Containersystem).

4. Könnte er sich vorstellen, geeignete Umschlagstellen im Raum Basel (tri-modale Verknüpfung Schifffahrt-Bahn-Strasse) und im Raum Chiasso-Milano Ost/West zu prüfen?

5. Könnte er sich vorstellen, dass ein solches Projekt bei einem Konjunktureinbruch im Bausektor massgeblich zur Konjunkturstütze beitrüge? Und, dass ein solches Projekt gleichzeitig an 20 Standorten starten könnte und dadurch die Bauzeit massiv verringert würde?

6. Ist er der Ansicht, dass eine solche Realisierung wesentlich günstiger käme als ein Autobahnausbau, der jahrelang noch mehr Staus auf den Strassen verursacht?

7. Ist er der Ansicht, dass wir damit unser Klimaziel eher erreichen könnten?

11.4189 *n* Ip. **Ineichen. CH-wie weiter? Arbeitswillige in den Arbeitsmarkt integrieren** (23.12.2011)

Die Angst um den Arbeitsplatz ist die grösste Sorge unserer Bevölkerung. In verschiedenen Branchen werden wegen des

Konjunktureinbruchs, wegen des starken Schweizerfrankens, wegen des zunehmenden Einkaufstourismus, wegen mangelnder Konkurrenzfähigkeit, Leute entlassen. Andererseits nimmt die Zahl der Neuanstellungen, vor allem aus den alten EU-Ländern, immer noch markant zu. Auch für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger wird es zunehmend schwieriger einen Job zu finden und seit Monaten nimmt die Zahl von stellensuchenden Uni-Abgängerinnen und -Abgänger deutlich zu. Die Folgen sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, den sozialen Frieden und die Sicherung der Sozialwerke Gift.

Alle Arbeitswilligen in den Arbeitsmarkt integrieren und Einheimische schneller eingliedern, bedeutet eine enorme Herausforderung für das Unternehmertum und die öffentliche Hand. Leider sind viele Probleme hausgemacht, u.a. weil wir überreguliert sind. Z.B. mit der Folge, dass 70 Prozent der Kinderkrippenleiterinnen heute aus Deutschland geholt werden.

1. Ist der Bundesrat bereit, angesichts der steigenden Zunahme der Arbeitslosigkeit, pragmatische Projekte und Ideen kurzfristig umzusetzen?

2. Ist er bereit, die Ausbildung von Kinderkrippenleiterinnen für Erwachsene (z.B. Wiedereinsteigerinnen) massgeschneidert auf ihre individuelle Bedürfnisse auszurichten?

3. Ist er bereit, Kampagnen zu unterstützen, um das Unternehmertum und die öffentlichen Anbieter dahingehend zu sensibilisieren, dass zuerst arbeitswillige Einheimische eingestellt werden?

4. Ist er bereit, Weiterbildungsprogramme für Leute über 50 sofort zu unterstützen und die dafür benötigten finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen?

5. Ist er bereit, wo es um unqualifizierte Arbeiten geht, z.B. Erntepflücker für die Landwirtschaft, neue Wege zu suchen, dass diese nach einer Erstanstellung nicht 5 Jahre in der Schweiz bleiben können?

6. Ist er bereit, mit viel härteren Sanktionen Scheinselbständigkeit zu bekämpfen?

7. Ist er bereit, den Job-Tourismus zu bekämpfen?

8. Ist er bereit, aufzuzeigen, aus welchen Ländern die Eingewanderten kommen und mit welchem Ausbildungsabschluss sie welche Funktionen in der Schweiz ausüben?

9. Ist er bereit, den Einkaufstourismus mit extremen Kontrollen an den Grenzen zurückzubinden, um nicht Hunderte von Arbeitsplätzen zu gefährden?

11.4190 ***n*** lp. **Ineichen. CH-wie weiter? Hausarztmedizin stärken** (23.12.2011)

Die Bevölkerung ist in grösster Sorge, dass wir in der Schweiz in 10 Jahren faktisch keine Hausärzte mehr haben. In 4-5 Jahren wird die Hälfte der heute praktizierenden Hausärzte in Pension gehen, in 9-10 Jahren 75 Prozent. Eine Folge davon wird sein, dass die hausärztliche Versorgung schlechter werden wird, es zu einer Zweitklassenmedizin kommen wird (Patienten mit Hausarzt, der sie zuhause besucht etc. und Patienten, die nur noch durch Polikliniken und Notfallstationen versorgt werden können) und die Gesundheitskosten weiter massiv ansteigen werden. Die Konsequenz ist, dass die Basis unseres Gesundheitssystems damit extrem gefährdet sein wird.

Müssten also nicht umgehend Schritte in die Wege geleitet werden? Z.B. um die Attraktivität des Berufes "Hausarzt" zu steigern bzw. um zu Ermöglichen, dass dieser Berufsstand die Anerkennung bekommt, welcher er verdient. Die heutige Situation hat sehr viel mit der fehlenden Wertschätzung und den Tarifen zu tun. Man bedenke nur, mit welcher Selbstverständlichkeit erwartet wird, dass ein Hausarzt jederzeit verfügbar ist; im Gegensatz zum Spezialisten ist der Hausarzt auch in der Nacht jederzeit verfügbar.

1. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit den Kantonen, dem Hausärztemangel entschieden entgegen zu treten? Und einem allfälligen Bekenntnis auch Taten folgen zu lassen?

2. Ist er bereit, mit den Kantonen zusammen, finanzielle Mittel für die Ausbildung der Praxisassistenten zur Verfügung zu stellen?

3. Ist er bereit, die Installation eines Nationalen Forschungsprogramms "Hausarztmedizin" finanziell zu unterstützen?

4. Ist er bereit, mit Tarifkorrekturen (Tarmed) ein Zeichen zu Gunsten der Hausärzte zu setzen?

5. Ist er bereit, den Notfalldienst als kostenpflichtiger Dienstleistungsauftrag der Öffentlichkeit finanziell zu honorieren?

6. Ist er bereit, die Vertretung der Hausärzte in gesundheitspolitischen relevanten Kommissionen und Gremien, mit Anspruch auf Mitgestaltung und -entscheidung, zu ermöglichen?

11.4191 ***n*** lp. **Ineichen. CH-wie weiter? Förderung von Solarstrom** (23.12.2011)

Über 13 000 baureife Photovoltaik-Projekte mit einer projektierten Produktion von über 447 Millionen kWh sind in der Kernenergie Verordnung (KEV)-Warteschlange. Die KEV-Warteschlange wächst kontinuierlich an: Allein in diesem Jahr kamen rund 8000 neue Gesuche hinzu. Die Tatsache, dass über Jahre hinaus nicht mit einer KEV gerechnet werden kann, führt dazu, dass viele Interessierte auf eine Photovoltaik-Anlage verzichten. So erstaunt es kaum, dass dieses Jahr maximal 4 Prozent der Neubauten mit einer Photovoltaik-Anlage versehen sind.

Die Importeure von Solarzellen verrechnen den Schweizern viel zu hohe Preise. Hier spielt der Wettbewerb nicht, da die Preissensibilität wegen der Subvention klein ist.

1. Ist der Bundesrat gewillt, die Motion von Nationalrätin Häberli-Koller, "Baureife KEV-Projekte fördern" (Vorstoss-Nr. 11.3331) schneller als bisher geplant - rückwirkend per 1. Januar 2012 und nicht erst per 2013 umzusetzen?

2. Teil er die Meinung, dass der Bau einer Solarstromanlage nicht zu einem höheren Katasterwert einer Liegenschaft führen darf, sondern viel mehr wie eine Ersatzinvestition zu betrachten ist? Dies insbesondere solange, als die Solaranlagenbetreiber keine KEV erhalten und/oder die Investitionskosten steuerlich nicht abzugsberechtigt sind.

3. Ist er bereit, die Rechtsgrundlagen derart anzupassen, dass die abnehmenden Elektrizitätsversorgungsunternehmen EVU verpflichtet werden, den Solarstromerzeugern in etwa den gleichen Preis pro kWh zu bezahlen, wie der Stromerzeuger selbst ausrichten muss, wenn er vom gleichen EVU Strom bezieht? Ist er der Ansicht, dass allfällige Anschlusskosten sowie der Einbau zusätzlicher Stromzähler beim Betrieb einer PV-Anlage vom EVU zu tragen sind?

4. Hat der Bundesrat die Möglichkeit, Schweiz weit dafür zu sorgen, dass kleinere Solarstromanlagen nicht mehr bewilligungspflichtig sind?

5. Ist er bereit, die KEV-Zahlungsperiode zu Gunsten höherer jährlicher Leistungen zu verkürzen und damit die Bürokratie abzubauen (weniger lange Bewirtschaftung von Tausenden von Dossiers)?

6. Wie beurteilt der Bundesrat den Vorschlag, für kleinere Solarstromanlagen einmalige Investitionsbeiträge anstelle mehrjähriger KEV-Beiträge auszurichten? Gewünschter Effekt: Diese Anschubfinanzierung löst sofort Investitionen aus und die zahlreichen Dossiers müssen nicht über Jahrzehnte verwaltet werden. Swissgrid wird entlastet.

24.01.2012 Zurückgezogen.

11.4192 ***n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Für ein Freihandelsabkommen mit Indien ohne Bestimmungen zu den handelsbezogenen Rechten an geistigem Eigentum (ADPIC+)** (23.12.2011)

Wird der Bundesrat in seinen Verhandlungen mit Indien über ein Freihandelsabkommen wie die Europäische Union auf die Aufnahme von Bestimmungen zu den handelsbezogenen Rechten an geistigem Eigentum (ADPIC+) verzichten?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert (7)

11.4193 ***n*** Mo. **Girod. Klare und informative Wahlanleitung für die Nationalratswahlen** (23.12.2011)

Die Wahlunterlagen des Bundes sollen sich auf die objektive Information der Wählerinnen und Wähler über die Ausübung ihrer Wahlrechte beschränken.

Mitunterzeichnende: Badran Jacqueline, Gilli, Glättli, Graf Maya, John-Calame, Leuenberger-Genève, Rickli Natalie, Rytz, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried (12)

11.4194 ***n*** Mo. **Ingold. Höhere Bussen fürs Handy am Steuer** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ordnungsbusse für das "Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt" deutlich anzuheben, um mehr Abschreckungswirkung zu erzielen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Girod, Graf-Litscher, Streiff, Vogler, Weibel (6)

11.4195 ***n*** Ip. **Joder. Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne** (23.12.2011)

Vielerorts sehen sich die Stadt- und Ortskerne grossen Problemen und einer schwindenden Attraktivität gegenüber: Die wirtschaftlichen Aktivitäten und die Freizeitangebote verlagern sich an die Stadtränder oder sogar "auf die grüne Wiese", das Gewerbe leidet in den Zentren vielfach unter sinkenden Frequenzen, verbunden mit Werteverlusten der privaten und betriebseigenen Liegenschaften und einem schlechteren Rating durch die Banken.

Dieser unheilvolle Trend kann nicht hingenommen werden, sondern es muss eine Strategie zur Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne entwickelt werden. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von aussagekräftigen Studien und Untersuchungen, die aufzeigen, wie sich die heutige Situation in den Stadt- und Ortskernen präsentiert?

2. Falls nein, ist er bereit, bis Ende Juni 2012 eine Standortbestimmung vorzunehmen und einen entsprechenden Bericht mit Fakten zu erstellen?

3. Welche Massnahmen oder Aktionen sind nach Angesicht des Bundesrates denkbar, um zur Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne beizutragen?

Mitunterzeichner: Heer (1)

11.4196 ***n*** Ip. **Ingold. Keine Strassenquerung ohne Sicherheitshalt** (23.12.2011)

Die aktuelle Unfallserie auf Fussgängerstreifen bewegt die Bevölkerung und ist aufgrund der vielen Todesfälle ausserordentlich tragisch. Die Gründe dafür sind vielfältig und teilweise längst bekannt: die früher einsetzende Dunkelheit, die schlechte Witterung, fehlende Aufmerksamkeit, Ablenkung durch "elektronische Spielzeuge", aber auch baulich schlecht angelegte oder sanierungsbedürftige Fussgängerstreifen, welche den aktuellen und bekannten Normen nicht entsprechen. Um die Zahl der Unfälle an Fussgängerstreifen möglichst zu reduzieren, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. "Keine Strassenquerung ohne Sicherheitshalt" oder "Warte, luege, lose, laufe" (Kindergartenregel, die auch Bundesrätin Leuthard in der Via Sicura-Debatte erwähnte): obwohl hundertfach wiederholt, sind diese Botschaften in der Bevölkerung offensichtlich noch zu wenig oder nicht mehr verankert. Was sieht er für Möglichkeiten, um die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse entsprechend zu instruieren, so dass sie mit einem unbedingten Sicherheitshalt zur Vermeidung von Unfällen beitragen kann?

2. Ist er bereit, die Strasseneigentümer innerhalb einer bestimmten Frist zur Sanierung mangelhafter Fussgängerstreifen zu verpflichten?

3. Ist er bereit, den Strasseneigentümern vorzuschreiben, dass sie bei besonders gefährlichen Fussgängerstreifen Temporeduktionen einführen müssen, zumindest bis zu einer Sanierung?

4. Beurteilt er die Abschreckungswirkung der Bussen für die Verwendung von Telefon, SMS und anderen elektronischen Geräte am Steuer als ausreichend oder erwägt er allenfalls die betreffenden Bussen zu erhöhen?

5. Kann er sich vorstellen, Stresstests für Fahrzeuglenker einzuführen und beispielsweise Simulatorfahrten während der Ausbildung vorzusehen, um sie besser für das Gefahrenpotenzial von Fussgängern auf schlecht sichtbaren Streifen zu sensibilisieren?

Mitunterzeichnende: Allemann, Moser, Müller-Altermatt, Streiff (4)

11.4197 ***n*** Ip. **Kiener Nellen. Unternehmenssteuerreform II. Zwischenbilanz der explodierten Steuerausfälle per Ende 2011** (23.12.2011)

Das Bundesgericht hat mit seinem Entscheid vom 20. Dezember 2011 die Unterlassungen, Fehler und Lücken der bundesrätlichen Information vor der Referendumsabstimmung vom Februar 2008 hart kritisiert.

Ich bitte daher den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Steuerausfälle gab es bei Bund, Kantonen und Gemeinden aus der Teilbesteuerung der ausgeschütteten Gewinne Botschaft 05.058, S. 4855) seit Inkrafttreten? Prognosen für die Zukunft?

2. Welche Steuerausfälle gab es durch die Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer bei Kantonen und Gemeinden?

3. Kapitaleinlageprinzip:

a. Welcher Gesamtbetrag von Reserven wurde per 31. Dezember 2011 bei der EStV angemeldet? Wie viel davon wurde zur steuerfreien Ausschüttung genehmigt?

b. Wie viele Aktiengesellschaften bzw. Genossenschaften sind an diesen Anmeldungen beteiligt? Wie viele davon sind erst nach dem 24. Februar 2008 in die Schweiz zugezogen? Mit welchen Beträgen sind diese bei den Reserveanmeldungen von Alt-Agio sowie bei den genehmigten steuerfreien Ausschüttungen beteiligt?

c. Neu-Agio-Reserveanmeldungen: Welche Beträge durch wie viele inländische bzw. neuzugezogene AGs sind hier gemeldet? Wie viele zur steuerbefreiten Dividenden-Ausschüttung genehmigt?

d. Steuerausfall bei der Verrechnungssteuer 2011? Wie konnte der Bundesrat auf die Frage 11.5484 antworten, der Steuerausfall bleibe unverändert gegenüber früheren Ausfallprognosen, wenn sich die Gesamtsumme der angemeldeten Reservenbeträge im Laufe des 2011 tagtäglich noch um Milliarden erhöht hat?

e. Steuerausfälle bei der Direkten Bundessteuer und den Einkommenssteuern von Kantonen und Gemeinden pro 2011? Wie konnte der Bundesrat auf die Frage 11.5484 antworten, die Steuerausfälle bleibe unverändert gegenüber früheren Ausfallprognosen, wenn sich die Gesamtsumme der angemeldeten Reservenbeträge im Laufe des 2011 tagtäglich noch um Milliarden erhöht hat

f. Wie viel Anmeldungspotential erwartet der Bundesrat bis Ende Juni 2012?

g. Welche Steuerausfallprognosen macht der Bundesrat ab 2012 für:

- Verrechnungssteuer;

- Direkte Bundessteuer;

- Einkommenssteuer Kantone;

- Einkommenssteuer Gemeinden.

h. Ist der Bundesrat auch der Ansicht, dass diese enormen Anreize zur steuerfreien Ausschüttung die Aktiengesellschaften tendenziell ihrer Substanz entleeren werden und sie damit total krisenanfällig machen?

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

11.4198 ***n*** Mo. **de Buman. Hürden beim Biogasimport abbauen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen oder dem Parlament zu unterbreiten, damit das via Erdgasnetz in die Schweiz importierte Biogas in steuerlicher Hinsicht dem Schweizer Biogas gleichgestellt wird, sofern folgende Bedingungen erfüllt sind:

a. Das Biogas muss in ein an die Schweiz angeschlossenes Erdgasnetz eingespeist werden.

b. Es muss nachgewiesen werden, dass das im Ausland eingespeiste und in die Schweiz importierte Biogas den Endkonsumentinnen und Endkonsumenten als Biogas verkauft wurde.

c. Es muss belegt werden, dass die Gesamt-Ökobilanz positiv ausfällt.

Mitunterzeichnende: Böhni, Candinas, Chevalley, Darbellay, Jans, John-Calame, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried (14)

11.4199 ***n*** Ip. **Graf Maya. Problematische Bioplastik-Verpakkungen aus Nutzpflanzen** (23.12.2011)

Ich bitte den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Hält er es für korrekt, dass Bioplastik-Verpackungen aus Nutzpflanzen für die Lebensmittelherstellung auf dem Markt zugelassen werden, obwohl die ökologische Bewertungen negativ oder zumindest fragwürdig ausfallen?

2. Die Schweizer Bevölkerung lehnt Gentechnik in der Landwirtschaft mehrheitlich ab. Ist er bereit zu prüfen, dass die Verwendung von so genanntem "Bioplastik" aus Gentech-Mais, Zuckerrohr oder anderen potentiellen Nahrungsmitteln für Verpackungen in der Schweiz verboten werden kann?

Mitunterzeichnende: Girod, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Rytz, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel (11)

11.4201 ***n*** Mo. **Graf Maya. Nanotechnologie. Gesetzliche Regulierungen und Deklaration** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Gemäss dem Vorsorgeprinzip gesetzliche Regulierungen für die Nanotechnologie einzuleiten;

2. Eine Deklarationspflicht für Produkte mit Nanopartikeln insbesondere bei Lebensmitteln und Kosmetika einzuführen;

3. Ein Register der hergestellten, importierten und in Verkehr gebrachten Nanomaterialien und -produkte in der Schweiz aufzubauen.

Mitunterzeichnende: Girod, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Rytz, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer Daniel (12)

11.4202 ***n*** Po. **Graf Maya. Einheimische Pflanzenzüchtung fördern. Kosten?** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, darzulegen, was die staatlich unterstützte Züchtung der gebräuchlichsten 60 Kulturpflanzenarten der Schweiz kosten würde.

Unter folgenden Annahmen:

1. Es sollen permanent pro Art je drei bis sechs robuste, einheimische Sorten zur Verfügung stehen.

2. Diese sollen notfalls durch die Landwirte selbst vermehrt werden können.

3. Private Schweizer Züchter sollen so weit als möglich eingebunden werden.

4. Die Sorten werden nach ökologischen Kriterien gezüchtet.

Ist er bereit, dafür auf die Kürzung der landwirtschaftlichen Ressortforschung zu verzichten (Konsolidierungsprogramm 2011-13)?

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Binder, Bourgeois, Büchler Jakob, Favre Laurent, Gilli, Graf-Litscher, Hassler, Hausammann, Hodgers, Jans, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Ritter, Rytz, Thorens Goumaz, von Graffenried (20)

11.4203 ***n*** Po. **Graf Maya. Ernährungssouveränität durch ökologische Pflanzenzüchtung sicherstellen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, aufzuzeigen, wie der aktuelle internationale Vorsprung der Schweiz bezüglich ökologische Saatgutzüchtung für die bei uns gebräuchlichen Nutzpflanzenarten sichergestellt und somit die Ernährungssouveränität gewährleistet werden können. Zudem ist er gebeten aufzuzeigen, wie dieses Anliegen in die Agrarpolitik 2014-17 integriert werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi Andreas, Bourgeois, Büchler Jakob, Favre Laurent, Gilli, Graf-Litscher, Hassler, Hausammann, Hodgers, Jans, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Moser, Müller Geri, Ritter, Rytz, Thorens Goumaz, von Graffenried (19)

11.4204 ***n*** Po. **Thorens Goumaz. Kohärenz zwischen Politik für eine Grüne Wirtschaft und anderen Strategien zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten, der Antwort gibt auf folgende Fragen:

- Es gilt, eine Strategie für eine grüne Wirtschaft und Cleantech zu entwickeln, die kohärent ist und im Einklang steht mit dem Entwurf zu dem internationalen Fahrplan, den der Bundesrat im Hinblick auf die Konferenz Rio+20 vorgelegt hat. Wie will der Bundesrat dies bewerkstelligen?

- Wie wird sich diese Strategie mit den anderen Politiken des Bundesrates im Zusammenhang mit der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen zu einem Ganzen fügen, namentlich mit den Energieperspektiven 2050, dem Aktionsplan "Koordinierte Energieforschung Schweiz" (2012), der Strategie Nachhaltige Entwicklung, der Klimapolitik und der Biodiversitätsstrategie?

Mitunterzeichnende: Gilli, Girod, Glättli, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Rytz, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer Daniel, von Graffenried (14)

11.4205 ***n*** Ip. **Glättli. Wegweisung von Asylsuchenden an den Empfangszentren. Gewährleistung von Hilfe in Notlage** (23.12.2011)

Wie durch Solidarité sans frontières und die Medienberichterstattung von 10vor10 am 21./22. Dezember 2011 bekannt wurde, sind an den Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) Basel und Vallorbe über 40 Asylsuchende weggewiesen worden. Unterdessen wird auch von einzelnen Fällen in Chiasso gesprochen. Die Betroffenen bekamen - bei winterlicher Witterung - weder Unterkunft noch Nahrung, sondern erhielten die Aufforderung, sich nach einer Frist von bis zu einer Woche wieder zu melden.

1. Hat der Bund nach der Medienberichterstattung Nachforschungen darüber angestellt? Wie viele solcher Vorfälle sind dem Bund unterdessen bekannt? Stimmt die Information, dass einzelne solcher Wegweisungen auch Familien betroffen haben?

2. Welche Anstrengungen unternimmt der Bund, damit das Recht auf Hilfe in Notlagen (BV Artikel 12) künftig in jedem konkreten Einzelfall gewährt wird?

3. Bestehen Weisungen oder andere Direktiven des Bundes an die EVZ bezüglich des Umgangs von Situationen mit akuter Platznot?

4. Ist der Bund bereit, auch mit Freiwilligen und Hilfswerken in Kontakt zu treten, welche für Notfälle ihre Unterstützung anbieten - und die anfallenden Kosten entsprechend zu vergüten?

5. Hat der Bund Kontakte aufgenommen mit migrantischen Communities um abzuklären, ob diese gegebenenfalls bereit wären, in Notlagen bei der Beherbergung von Flüchtlingen aus ihren Herkunftsländern mitzuhelfen?

6. Stimmt die Information, dass einem Asylsuchenden mit bekannten medizinischen Problemen (Epilepsie) durch die Securitas bei der EVZ Basel am 20. Dezember medizinische Unterstützung verweigert wurde und private Helferinnen und Helfer die Sanität rufen mussten?

Mitunterzeichner: Wermuth (1)

11.4206 ***n*** Ip. **Freysinger. Rive-Reine-Tagung** (23.12.2011)

Seit über 35 Jahren findet bei Vevey am Genfersee jährlich die von Nestle geleitete Rive-Reine-Tagung statt. Dieses Treffen von etwa 50 der einflussreichsten Personen der Schweizer Wirtschaft und Politik findet jeweils unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Neben den führenden Schweizer Konzernchefs lädt Nestle jeweils ein bis zwei Bundesräte ein.

- Aus welchem Grund werden die Traktanden, Daten und Teilnehmerlisten dieser Rive-Reine-Tagungen - bei welchen gewählte Volksvertreter eingeladen sind - nicht für die Öffentlichkeit bereitgestellt und weshalb findet dieser Gedankenaustausch laut Ex-Organisator, Alt-Bundesrat und NZZ-Verwaltungsrat Kaspar Villiger "ohne Publizität statt"?

- Weshalb wird dieses Treffen nicht als Verstoss gegen Artikel 266 im Schweizerischen Strafgesetzbuch geahndet, obwohl sich international tätige Grosskonzerne in die Angelegenheiten der Eidgenossenschaft mischen?

- Zieht der Bundesrat eine Teilnahme an der Rive-Reine-Tagung 2012 in Betracht und wenn ja wer wird ihn vertreten und wie lauten die Traktanden?

- Welche Bedeutung misst er den jährlichen Rive-Reine-Tagungen zu?

- Mit welchen elitären, einflussreichen Kreisen, ausser dem Bilderberg Club trifft sich der Bundesrat sonst noch?

- Gibt es noch weitere Treffen, an denen er teilnimmt, die ohne Publizität stattfinden?

11.4207 ***n*** Ip. **Germanier. Skyguide. Flughafen Sitten** (23.12.2011)

1. Darf es hingenommen werden, dass Skyguide die bei den betroffenen Partnern als qualitativ äusserst hochstehend geltende Anflugkontrolle vom Flughafen Sitten an einen anderen Standort verlegt, und dies ohne ersichtlichen wirtschaftlichen, qualitativen oder sicherheitstechnischen Nutzen?

2. Ist es wünschenswert, dass Skyguide, deren Dienstleistungen für den zivil und militärisch genutzten Flughafen Sitten zu einem Grossteil durch die Luftwaffe finanziert werden, im Wallis möglicherweise hochqualifizierte und attraktive Arbeitsplätze streichen wird, während die vom militärischen Flugverkehr verursachten Immissionen nicht weniger werden?

3. Darf es hingenommen werden, dass die Arbeiten im Zusammenhang mit der Erhöhung der Radarabdeckung und der Modernisierung der Infrastrukturen für die Flugsicherheit am Flughafen Sitten, die gemäss Antwort des Bundesrates auf meine Interpellation 08.3961 seit 2008 geplant sind, noch nicht umgesetzt wurden, obwohl der Erhalt von hochwertigen, kundenorientierten und sicheren Dienstleistungen davon abhängt?

Mitunterzeichner: Darbellay (1)

11.4208 *n* Mo. **Kiener Nellen. Steuerinformationsabkommen mit Offshore-Finanzzentren** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Offshore-Finanzzentren und weiteren Schattenfinanzplätzen Verhandlungen über den Abschluss von Steuerinformationsabkommen einzuleiten, darunter namentlich mit den Kaimaninseln.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Jacqueline, Heim, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Streiff, Voruz (11)

11.4209 *n* Mo. **Jans. Einfluss auf Medien als Interessenbindung offen legen** (23.12.2011)

Das Büro wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Parlamentsgesetzes zu unterbreiten. Damit soll es sicher stellen, dass Ratsmitglieder ihren Einfluss auf Medien offen legen müssen. Ratsmitglieder, welche mindestens fünf Prozent eines Medienunternehmens besitzen, respektive in einem Führungs- oder Aufsichtsgremium eines Mediums Einsitz nehmen, müssen dies im Register der Interessenbindungen deklarieren.

Mitunterzeichnende: Aebischer Matthias, Chopard-Acklin, Fässler Hildegard, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Heim, Lehmann, Nordmann, Reynard, Schenker Silvia, Vischer Daniel, Voruz (13)

03.02.2012 Das Büro beantragt die Ablehnung der Motion. Eine Minderheit (Graf-Litscher, Graf Maya, Hodgers, Moser, Wyss Ursula) beantragt die Annahme der Motion.

11.4210 *s* Po. **Recordon. Kosten für die Überwachung des Fernmeldeverkehrs im Rahmen eines Strafverfahrens** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Studie mit Alternativen zur jetzigen Situation in Auftrag zu geben, um die Kosten für die Überwachung des Fernmeldeverkehrs im Rahmen eines Strafverfahrens, die den Untersuchungsbehörden in Rechnung gestellt werden, drastisch zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Comte, Hess Hans, Janiak, Schwaller, Zanetti (5)

11.4211 *s* Ip. **Bieri. Medienplatz Schweiz** (23.12.2011)

Der Medienplatz Schweiz befindet sich in einem starken Wandel. Informationen werden vermehrt über das Internet via PC und Smartphones unabhängig von Ort und Zeit konsumiert. Die vorher klar getrennten Distributoren Fernsehen, Radio und Zeitungen nutzen neu alle gemeinsam das Internet als Kommunikationskanal. Dies birgt zum einen inhaltliche Herausforderungen; die Medienhäuser der Schweiz (private und SRG) müssen multimedial arbeiten (Video, Interview, Interaktion, etc.), um im zunehmenden internationalen Markt der Informationsvermittlung zu bestehen. Zum anderen hat dieser Trend zur Folge, dass die Werbegelder neu verteilt werden:

- Im Werbemarkt buhlen neu internationale Akteure wie Google und Facebook um die Werbegelder und erhöhen stetig ihren Marktanteil.

- Bei den Schweizer Printmedien nehmen die Inseraten-Einnahmen tendenziell ab, da immer mehr Werbefranken ins Ausland fliessen. Auch ist das Potenzial bei der Online-Werbung zu klein (zu wenig Werbeflächen), um diese Ausfälle zu kompensieren.

- Bei der Fernsehwerbung nimmt aufgrund der sprachlichen Nähe zu Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien der Anteil der ausländischen Werbefenster (RTL, Sat1, Pro7, TF1, M6) massiv zu. Dieses Angebot steht in Konkurrenz zu den nationalen Fernsehkanälen und den Schweizer Printmedien.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Bundesrat um Beantwortung folgender Frage:

Welche Strategie verfolgt der Bundesrat, um den Medienplatz Schweiz integral zu fördern? Integral in dem Sinne, dass die schweizerische Berichterstattung in den privaten Medien wie auch bei SRG gefördert werden soll und wir in der Schweiz eine qualitativ hochstehende und konkurrenzfähige Medienlandschaft Schweiz haben.

11.4212 *s* Ip. **Recordon. Oligotherapeutische Produkte von der Arzneimittelkontrolle ausnehmen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Kann er bestätigen, dass oligotherapeutische Produkte nicht Bestandteil der Pharmakopöe sind?

2. Ist es zutreffend, dass oligotherapeutische Produkte keine Zulassung als Medikament benötigen, falls die Konzentration der verwendeten Oligoelemente gering ist und der Hersteller oder die Vertriebsfirma nicht öffentlich vorbringt, dass das Produkt eine Heilwirkung habe?

11.4213 *s* Mo. **Fetz. Atomfonds. Schluss mit mehrjährigen Unterdeckungen und mit Rückzahlungen** (23.12.2011)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über den Stilllegungsfonds und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (Stilllegungs- und Entsorgungsfonds, SEFV; SR 732.17) dahingehend anzupassen, dass:

- Rückzahlungen an einen beitragspflichtigen Anlagebetreiber grundsätzlich erst möglich werden, wenn sein Werk endgültig ausser Betrieb genommen ist und er allen seinen Verpflichtungen gegenüber dem Stilllegungs- und Entsorgungsfonds nachgekommen ist;

- die Bandbreite im Sinn von Artikel 9 Absatz 3 SEFV im Minusbereich nicht grösser sein darf als 5 Prozent;

- Abweichungen des angesammelten Kapitals unterhalb dieser Minusbandbreite im Sinn von Artikel 9 Absatz 3 SEFV innerhalb des Folgejahres ausgeglichen werden müssen.

Mitunterzeichnende: Bruderer Wyss, Cramer, Janiak, Maury Pasquier, Zanetti (5)

11.4214 *s* Ip. **Zanetti. Unterschiedliche Risikogewichtung für Schweizer Wohnbauhypotheken** (23.12.2011)

Gemäss einer Meldung der NZZ Nr. 297 vom 20. Dezember 2011 sollen für die Berechnung der Risikogewichtung von schweizerischen Wohnbauhypotheken für die beiden schweizerischen Grossbanken andere Modelle zur Anwendung kommen, als für die anderen Institute.

Dies könne dazu führen, dass die benötigten Eigenmittel der Grossbanken im Hypothekargeschäft um zwei Drittel bis drei Viertel tiefer ausfallen, als die benötigten Eigenmittel anderer Institute.

Gestützt auf die erwähnte Meldung in der NZZ Nr. 297 vom 20. Dezember ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Treffen die Aussagen im genannten NZZ-Artikel in den Kernpunkten zu?

2. Falls ja, wie hoch schätzt er die zusätzlichen Kosten der höheren Eigenmittelanforderung für Nicht-Grossbanken im Verhältnis zur Bruttomarge im Hypothekargeschäft ein?

3. Erachtet er die allfälligen zusätzlichen Kosten für Nicht-Grossbanken aufgrund höherer Eigenmittelanforderungen im Hypothekargeschäft nicht auch als beträchtliche Wettbewerbsverzerrung zu Lasten der Nicht-Grossbanken?

4. Wie beurteilt er die Wirkung massiv tieferer Eigenmittelanforderungen für Schweizerische Wohnbauhypotheken der Grossbanken auf den hiesigen Hypothekar- und Immobilienmarkt?

5. Kann er im dargelegten Sachverhalt ein zusätzliches Risikopotential für eine Immobilienblase ausschliessen?

6. Wie beurteilt er den dargelegten Sachverhalt mit Blick auf die vom Parlament verabschiedete "Too big to fail"-Vorlage, die doch ganz ausdrücklich insbesondere auch höhere Eigenmittelanforderungen für Grossbanken zum Ziel hat?

7. Was kann und will er unternehmen, um dem in der "Too big to fail"-Vorlage manifestierten eindeutigen Willen des Gesetzgebers bezüglich Eigenmittelanforderungen an die Grossbanken auch im Schweizerischen Wohnbauhypothekarbereich zum Durchbruch zu verhelfen?

8. Sieht er allenfalls zusätzlichen gesetzgeberischen Handlungsbedarf, um die Möglichkeit deutlich tieferer Eigenmittelanforderungen an die Grossbanken für Schweizerische Wohnbauhypotheken aus der Welt zu schaffen (z. B. Festlegung einer nicht risikogewichteten Leverage Ratio).

11.4215 *s* Po. **Comte. Vertretung der sprachlichen Minderheiten und regionales Gleichgewicht im Bundesrat**
(23.12.2011)

Der Bundesrat wird gebeten, zu prüfen, mit welchen Mitteln:

1. die angemessene Vertretung der sprachlichen Minderheiten, namentlich der italienischsprachigen Minderheit, im Bundesrat besser gewährleistet werden kann;

2. die angemessene Vertretung der verschiedenen Landesregionen besser gewährleistet werden kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Cramer, Lombardi (3)

Anfragen

Nationalrat

x **11.1064 n Baettig. Anbindung des Frankens an den Euro. Schluss mit diesem ruinösen und ungeeigneten Mittel** (14.09.2011)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1067 n Baettig. Kollateralschäden von Personenfreizügigkeit und aufoktroyierten Migrationsbewegungen** (22.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1078 n Baettig. Boykott des Austauschs mit Abchasien?** (29.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1095 n Barthassat. Kasachische Vermögenswerte in der Schweiz** (20.12.2011)

x **11.1070 n Binder. Transparenz in der Milchverwertung** (27.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

09.1112 n Büchler Jakob. Gefangennahme des Sohnes von Gaddafi (12.06.2009)

* **11.1096 n Buttet. SBB. Bitteres Willkommensgeschenk für Touristen!** (20.12.2011)

x **11.1086 n Carobbio Guscetti. Welche Massnahmen zum Schutz der Tessiner Kastanienwälder?** (30.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1104 n Chopard-Acklin. Tötungen durch Armeewaffen. Nachfragen** (23.12.2011)

* **11.1090 n Fehr Jacqueline. Frühkindliche Förderung in der BFI-Botschaft 2013-2016** (15.12.2011)

* **11.1099 n Fluri. Diskriminierung ehemaliger Angehöriger der Armee in der ausserdienstlichen Tätigkeit** (22.12.2011)

* **11.1092 n Girod. Quersubventionierung und Berechnungsgrundlage von Streckenpreisen der SBB** (19.12.2011)

x **11.1085 n Graf Maya. Öffentliche Gelder für Tierversuche. Mehr Transparenz** (30.09.2011)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1105 n Graf Maya. Beunruhigende Funde von GVO bei Laboratorien und entlang Transportwegen** (23.12.2011)

x **11.1071 n Gross Andreas. Unterstützung für den tunesischen Verfassungsrechtler Yadh Ben Achour** (27.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1081 n Gross Andreas. Wiedererwägung der Finanztransaktionssteuer** (29.09.2011)

30.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1101 n Kaufmann. Höhere Krankenkassenprämien wegen der Finma?** (23.12.2011)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

x **11.1075 n Kiener Nellen. Neue Personalverleih-Methode beim VBS?** (28.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1066 n Lang. Bespitzelung von NGO durch den Schweizer Nachrichtendienst** (21.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1063 n Leuenberger-Genève. Kosteneinsparungen durch Ausrichtung von Nothilfe?** (13.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1077 n Leutenegger Oberholzer. Eisenbahnanschluss Basel-Flughafen** (29.09.2011)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1097 n Leutenegger Oberholzer. Fastweb-Abschreiber der Swisscom** (21.12.2011)

* **11.1098 n Leutenegger Oberholzer. Bericht Sozialcharta** (21.12.2011)

x **11.1082 n Malama. Erhöhung der Zollfreikontingente und der Zollkontingente für Lebensmittel** (30.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1083 n Malama. Kickbacks bei bundesnahen Betrieben** (30.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1102 n Müller Geri. Fragen um den Kaufentscheid für ein Kampfflugzeug** (23.12.2011)

* **11.1093 n Müller Walter. Führung und Auftrag des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR)** (20.12.2011)

* **11.1091 n Noser. Eigenmittelverordnung zur Risikogewichtung für Wohnliegenschaften** (15.12.2011)

x **11.1065 n Prelicz-Huber. Deklarationspflicht für graue Energie** (14.09.2011)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1068 n Prelicz-Huber. Nichtärztliche Psychotherapie als Leistung der Grundversicherung** (26.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1076 n Prelicz-Huber. Zunahme der Gefährdung von Roma in Kosovo** (28.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1069 n Rechsteiner Paul. Archivsperre Südafrika. Aufhebung** (27.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1106 n Regazzi. Neuer SBB-Fahrplan: weniger und langsamere Züge zwischen Zürich und Mailand. Auswirkungen auf das Tessin und den Wirtschaftsraum Zürich-Basel** (23.12.2011)

* **11.1103 n Reimann Maximilian. Rückerstattung der Mehrwertsteuer im kleinen Grenzverkehr** (23.12.2011)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

x **11.1062 n Rennwald. Verletzung demokratischer Rechte?** (12.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1072 n Rennwald. Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben** (27.09.2011)

09.12.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1074 n Rennwald. Wahlbeteiligung der jungen Erwachsenen und der Migrantinnen und Migranten verbessern** (28.09.2011)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1094 n Roth-Bernasconi. Bundesverwaltung. Auf dem Weg zur Chancengleichheit?** (20.12.2011)

01.02.2012 Antwort des Bundesrates.

x **11.1079 n Schenker Silvia. Beschwerden des BSV gegen kantonale Gerichtsentscheide** (29.09.2011)

23.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1084 n Schenker Silvia. Einsparungen bei den Zusatzversicherungen. Eingreifen durch die Finma** (30.09.2011)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1087 n Teuscher. Mit Plakaten zugepflasterte Bahnhöfe** (30.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

x **11.1088 n Teuscher. Akzeptanz des Fluglärms bei der Bevölkerung** (30.09.2011)

09.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1089 n Wasserfallen. Bewilligungsverfahren für Mobilnetzinfrastrukturen beschleunigen?** (07.12.2011)

Ständerat

x **11.1073 s Fetz. Bundesausgaben für die Atomkraftforschung seit 1960** (27.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.

* **11.1100 s Fetz. Atomfonds. Wertschriften als Beiträge** (22.12.2011)

x **11.1080 s Hêche. Verwendung der für Ausgleichsmassnahmen für den Regionalverkehr vorgesehenen 250 Millionen Franken** (29.09.2011)

16.11.2011 Antwort des Bundesrates.